This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Bericht über den Stand und die Verwaltung der ...

Cologne (Germany), Statistisches Amt der Stadt Köln,
Cologne (Germany). Statistisches und Wahlamt

Digitized by Google

Ger
6903
1.20

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE LIBRARY OF
DR. ALBERT SÜDEKUM
of Zehlendorf, Germany

The Gift of
EDWARD A. FILENE
of Boston
1924

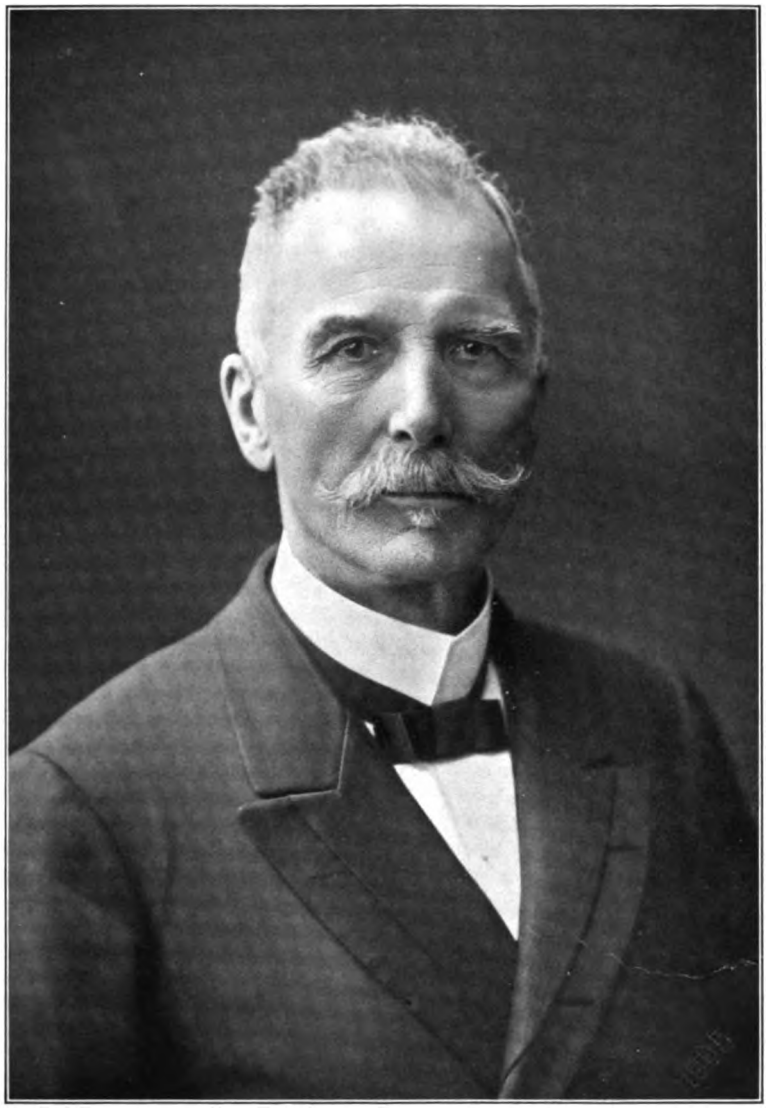
Digitized by Google

Digitized by Google

19.1.68

Digitized by Google

Digitized by Google



Oberbürgermeister Wilhelm Becker, Ehrenbürger der Stadt Cöln.

Digitized by Google

Bericht

über den

Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten

der

Stadt Cöln

in den Etatsjahren 1901 bis 1905.

Mit Abbildungen, Karten und Plänen.

Cöln, 1908.
Druck von M. DuMont Schauberg. 7.9698

Digitized by Google

Ger 6903.1.21

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE SÜDEKUM LIBRARY
GIFT OF EDWARD A. FILENE
JULY 30, 1924

Digitized by Google

Vorwort.

Eine zusammenfassende Darstellung der Verwaltung der Stadt Cöln während eines längeren Zeitabschnittes ist zum erstenmal im Jahre 1902 mit dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in den Etatsjahren 1891 bis 1900 gegeben worden. Folgende Erwägungen hatten nach dem Vorwort zu dessen Bearbeitung geführt:

„Der alljährlich erscheinende Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten umfaßt lediglich das jeweilige Berichtsjahr; er bildet, wenn auch den Verwaltungs- und Rechnungsergebnissen zur Veranschaulichung regelmäßig die Vergleichsziffern aus den beiden Vorjahren beigefügt sind, ausschließlich eine Jahreschronik der Tätigkeit der einzelnen Dienststellen und läßt die weitergehende Aufgabe einer zusammenhängenden Entwicklungsgeschichte der verschiedenen Verwaltungszweige unerfüllt. Und doch nötigen die mit der Bevölkerungszunahme beständig auftauchenden neuen Bedürfnisse und die Ausdehnung der Verwaltungstätigkeit auf immer weitere Gebiete unwillkürlich zum Rückblick und zur Prüfung, was bisher erreicht wurde und was zu erreichen blieb. Schon mit Rücksicht auf den weiteren Ausbau des vielgegliederten Verwaltungskörpers erscheint demnach eine übersichtliche Beschreibung desselben geboten. Zugleich wird aber eine solche auch für den in den Dienst Neueintretenden eine sichere Grundlage schaffen für eine tatkräftige Teilnahme an der Förderung der städtischen Interessen und dem Fernstehenden ein abgerundetes Bild von dem Fortschreiten der Stadt gewähren."

Die hier gesetzten Ziele konnten durch eine einmalige derartige Veröffentlichung nur vorübergehend erreicht werden. Deshalb war von dem derzeitigen Oberbürgermeister, Herrn Wilhelm Becker, weiter angeordnet worden, daß für die Folge in gleicher Weise alle fünf Jahre die Ausgestaltung der älteren sowie die Durchführung der neugetroffenen Einrichtungen bearbeitet und veröffentlicht würden.

Demgemäß bezweckt der vorliegende Bericht, als erste Fortsetzung des zehnjährigen, unter Weglassung aller für das Gesamtbild unwesentlichen Einzelheiten, in großen Zügen eine Beschreibung der städtischen Angelegenheiten während des Jahrfünfts vom 1. April 1901 bis 31. März 1906 zu bieten. Die einzelnen Abschnitte sind in dankenswerter Weise von den zuständigen Dezernenten und Dienststellen geliefert worden. Die Zusammenstellung und einheitliche Bearbeitung des Materials hat das Statistische Amt der Stadt besorgt.

Mögen auch diese Blätter, über den Kreis der unmittelbar Beteiligten hinaus, in der Bürgerschaft das Interesse an der Entwicklung des Gemeinwesens verbreiten und stärken sowie zur Pflege und Förderung der Liebe zur Vaterstadt beitragen.

Cöln, im Juli 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. V.
Der Beigeordnete:
Adenauer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Allgemeines.

I. Stadtgebiet, Grundbesitzwechsel, Grundstücke, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungsverhältnisse, Bautätigkeit und Bevölkerung.

1. Stadtgebiet 3
2. Grundbesitzwechsel 4
3. Grundstücke, Gebäude und Haushaltungen 10
4. Wohnungsverhältnisse 18
5. Bautätigkeit 22
6. Bevölkerung 28

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Verwaltung 51
2. Stadtverordnete 52
3. Ortsbezirke und Bezirksvorsteher 54
4. Beamte und Angestellte 54
5. Geschäftsführung und Geschäftsräume . . 57
6. Statistisches Amt 59

III. Städtische Polizei.

Allgemeines 63
1. Bau- und Wegebaupolizei 63
2. Wohnungspolizei 66
3. Gesundheitspolizei 66
4. Hafen-, Markt-, Schlacht- und Viehhofpolizei 70
5. Schulpolizei 71
6. Feld-, Jagd- und Forstpolizei 71
7. Polizeigefängnisse, Polizeistrafgelder . . . 72

IV. Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreisangelegenheiten.

1. Vertretung der Stadt in den politischen Körperschaften 77
2. Provinzialabgaben 78
3. Militär- und Einquartierungssachen . . . 79
4. Schiedsmänner 81
5. Stadtausschuß 82

V. Verkehrseinrichtungen.

1. Hafen 87
2. Eisenbahnen 92

Seite

VI. Gewerbe, Handwerk und Arbeiterverhältnisse.

Allgemeines 117
1. Königliches Gewerbegericht 123
2. Kaufmannsgericht 125
3. Handwerkskammer 126
4. Innungen 126
5. Arbeiterversicherung 126
6. Sonstige Fürsorge für die Arbeiter . . 134

VII. Landwirtschaft und Jagd.

1. Landwirtschaft 147
2. Jagd 150

VIII. Gemeindeanstalten und -Einrichtungen.

1. Marktanstalten 153
2. Schlacht- und Viehhof 158
3. Feuerwehr 170
4. Fuhrpark, Straßenreinigung und Straßenberieselung 175
5. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke . . 181
6. Badeanstalten 195
7. Sparkasse 197
8. Leihhaus 201
9. Stadtschuldbuchamt 203

IX. Bildungsanstalten.

Allgemeines 207
1. Städtische Schulen 210
2. Staats-, Provinzial- und Privatlehranstalten 233
3. Kinderbewahranstalten 235
4. Ferienkolonien, Kinderhorte und Knabenhandarbeitskurse 236
5. Verpflegung armer Schulkinder durch den Kölner Verein für Volkswohl 238
6. Jugendspiele 238

X. Kunst und Wissenschaft.

1. Handelshochschule 244
2. Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung 248
3. Kölner Akademie für praktische Medizin 249

Digitized by Google

Seite

4. Museen 251
5. Historisches Archiv 260
6. Stadtbibliothek 261
7. Volksbibliotheken und Lesehallen . . . 262
8. Theater 264
9. Städtisches Orchester 265
10. Rheinische Musikschule (Konservatorium) . 266
11. Gürzenich 267
12. Stapelhaus 268

XI. Armen- und Waisenpflege.

Allgemeines 273
1. Offene Armenpflege 278
2. Geschlossene Armenpflege 280
3. Waisenpflege 283
4. Konvente 284
5. Wirtschaftliche Betriebe 285
6. Armenvermögen 286

XII. Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Städtische Krankenanstalten 297
2. Bakteriologisches Laboratorium 300
3. Desinfektionsanstalt 301
4. Säuglingsmilchanstalt 302
5. Volksheilstätte für Lungenkranke 303
6. Krankentransportwesen 305

Seite

XIII. Stipendien, Legate und Stiftungen . . . 307

XIV. Friedhöfe und Begräbniswesen.

1. Friedhöfe 315
2. Begräbniswesen 318

XV. Bauverwaltung.

Allgemeines 323
1. Hochbau 323
2. Tiefbau (einschl. Stadterweiterung) . . . 328
3. Werft- und Hafenbau 346

XVI. Öffentliche Anlagen. 349

XVII. Steuerverwaltung.

1. Staatssteuern. 363
2. Gemeindesteuern 371
3. Steuererhebung 383

XVIII. Finanzen.

1. Vermögen 387
2. Schulden 391

XIX. Vergleichende Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben 399

Allgemeine Bemerkungen.

Soweit nicht etwas anderes bemerkt ist, beziehen sich die Jahresergebnisse je auf das vom 1. April bis 31. März reichende Etatsjahr und die Bestandsangaben auf das Ende dieses Etatsjahres. Wo ausnahmsweise das Kalenderjahr gemeint ist, sind die Buchstaben K. J. der Jahreszahl vorgesetzt.

In dem Tabellenwerk besagt ein liegender Strich an Stelle einer Zahl, daß eine Eintragung nicht zu machen war, ein Punkt, daß die betreffende Angabe nicht gemacht werden konnte.

Die Rechnungsergebnisse sind im allgemeinen nicht bei den einzelnen Berichten mitgeteilt, sondern in dem besonderen Abschnitte XIX zusammengestellt.

Digitized by Google

Rheinblick von der festen Brücke aus.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zweimal durfte sich die Stadt Cöln im Laufe der Berichtszeit der Anwesenheit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen Wilhelm in ihren Mauern erfreuen. Während der Studienzeit an der Universität zu Bonn, am 10. Juli 1901, galt der Besuch den historischen Stätten der rheinischen Metropole, vornehmlich den altehrwürdigen Gebäuden des Rathauses und des Gürzenichs; am 1. Oktober 1903 nahm hingegen Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers huldvollst an der feierlichen Enthüllung der dem Andenken Kaiser Friedrichs und der Kaiserin Augusta gewidmeten Denkmäler am Deutschen und am Kaiser-Wilhelm-Ring teil.

Zu einem allgemeinen Festtage gestaltete sich für die Stadt ferner der 12. Juli 1905, an dem Oberbürgermeister Becker sein 70. Lebensjahr vollendete. In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich während einer fast zwanzigjährigen Amtszeit mit unermüdlicher Tatkraft und weitschauendem Blicke durch mustergültige Einrichtungen auf fast allen Gebieten der Verwaltung um das Wohl und die Entwicklung der Stadt erworben hatte, verlieh ihm die Stadtverordnetenversammlung in außerordentlicher Sitzung das Ehrenbürgerrecht. Als Zeichen der ihm von allen Seiten gezollten Verehrung und zur Erinnerung an den Tag wurde überdies ein silberner Becher zum Ratssilber gestiftet.

Einen der denkwürdigsten Tage in der Geschichte der Stadt bildete der 22. März 1906 durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die rechts- und linksrheinische Festungsumwallung anzukaufen. Nach jahrelangen langwierigen Verhandlungen mit den entsprechenden Reichsbehörden wurde damit der erste Schritt getan zur Sprengung der Fesseln, die Cöln trotz der Stadterweiterung vom Jahre 1881 bisher an der Ausdehnung hemmten, die Handel und Industrie im Wettbewerb mit den durch keinerlei Beschränkungen behinderten Nachbarstädten dringend forderten.

Handel und Gewerbe standen im ersten Drittel der Berichtszeit unter dem Druck des Rückschlages, der in der Mitte des Jahres 1900 plötzlich in der bis dahin außerordentlich günstigen Entwicklung eingetreten war. Im Jahre 1903 begann die wirtschaftliche Lage sich allmählich wieder zu bessern. Und gegen Ende des Jahrfünfts konnte eine nachhaltige Belebung auf fast allen Gebieten der Erwerbstätigkeit verzeichnet werden. Leider hatten gleichzeitig die Lebensmittel, vor allem die Fleischwaren infolge ungenügenden Schlachtviehangebotes, eine derartige Preissteigerung erfahren, daß für weite Kreise der Bevölkerung nachteilige Einwirkungen auf Ernährung und Gesundheit befürchtet werden mußten Als Grenzstadt wurde dabei Cöln durch das Verbot der Einfuhr ausländischen Schlachtviehes besonders schwer betroffen. Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung richtete daher die Verwaltung in einer Eingabe an die zuständigen Staatsbehörden die Bitte, die zur Milderung der Fleischteurung erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, namentlich die teilweise Öffnung der holländischen Grenzen für Schlachtvieh, unter Wahrung der notwendigen sanitären Rücksichten, zu veranlassen. Dem Antrag wurde jedoch von der Reichsregierung keine Folge gegeben. Den eigenen minderbemittelten Angestellten gegenüber trug die Stadt der allgemeinen Teurung dadurch Rechnung, daß den niedern Beamten sowie den städtischen Arbeitern und sonstigen entsprechenden Angestellten eine einmalige Zulage bewilligt wurde.

In der allgemeinen Bautätigkeit trat, nachdem bis zum Jahre 1900 eine dauernde Steigerung zu verzeichnen gewesen war, zu Beginn der Berichtszeit infolge des erwähnten Umschlags in den Erwerbsverhältnissen ein plötzlicher Rückgang ein. Im Jahre 1903 gestaltete sie sich jedoch bereits wieder so lebhaft, daß selbst der bis dahin stärkste Zugang an Gebäuden und Wohnungen vom Jahre 1900 überholt wurde. Im Jahre 1904 setzte sich diese Steigerung fort, so daß namentlich die überaus reiche Herstellung größerer Wohnungen gegenüber der langsameren Vermehrung der Bevölkerung bereits Bedenken erregen mußte. Mit einer gewissen Beruhigung konnte daher im Jahre 1905 eine Abnahme festgestellt werden.

Auch viele öffentliche Gebäude zur Förderung von Kunst, Wissenschaft und Gewerbe, zur Erleichterung des Verkehrs, zur Hebung der gesundheitlichen Verhältnisse usw. entstanden und trugen wesentlich zur

Digitized by Google

Verschönerung des Stadtbildes bei. Von den größeren städtischen Gebäuden, die sämtlich in den einzelnen Abschnitten noch besonders erwähnt werden, seien ihrer Bedeutung wegen kurz folgende genannt: das Neue Stadttheater (Opernhaus), ein neues Steinkohlengaswerk nebst Wassergasanstalt (im Jahre 1906 in Betrieb genommen), eine Erweiterung der Dampfkessel- wie der Maschinenanlage des Elektrizitätswerkes, das Wasserwerk Hochkirchen, die Hauptmarkthalle, die Feuerwache im Süden, die Volksbadeanstalt an der Fleischmengergasse, der Neubau für die Königlichen Maschinenbauschulen, das Schillergymnasium in Cöln-Ehrenfeld, 13 Volksschulen usw. An fiskalischen Gebäuden kamen in Zugang eine zweite Artilleriekaserne in Cöln-Riehl, das Militärproviantamt an der Bayenstraße und die Neubauten zum Gefängnis am Klingelpütz. Von privaten Körperschaften sind u. a. erbaut worden: das Evangelische Krankenhaus und das Evangelische Waisenhaus in Cöln-Sülz, der Erweiterungsbau zum Konservatorium und das Kloster (Krankenanstalt) der hl. Agatha in Cöln-Riehl.

Gleich den Profanbauten erfuhren die dem Gottesdienste gewidmeten Gebäude eine beträchtliche Vermehrung. So wurden für die Katholiken errichtet: die St. Agneskirche am Neußer Platz, die Heilig-Kreuz-Kirche der Dominikaner an der Lindenstraße, die St. Matthiaskirche in Cöln-Bayenthal, die St. Peterskirche in Cöln-Ehrenfeld und die Notkirche an der Ferdinandstraße in Cöln-Deutz. Evangelische Kirchen sind neuentstanden in Cöln-Lindenthal und Cöln-Marienburg.

An öffentlichen Denkmälern wurden errichtet: die Standbilder Kaiser Friedrichs III. am Kaiser-Friedrich-Ufer (von Professor Breuer in Berlin) und der Kaiserin Augusta am Kaiser-Wilhelm-Ring (von den Bildhauern Stockmann und Dorrenbach sowie dem Architekten Kirsch, hier), beide aus Spenden der Bürgerschaft, und das dem Gründer der katholischen Gesellenvereine Kolping von den katholischen Gesellen gewidmete Denkmal an der Drususgasse (vom Bildhauer J. B. Schreiner, hier). Gleichfalls freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft verdankte die am Oberländer Ufer zur Erinnerung an den ersten Kanzler des neuerstandenen Deutschen Reiches errichtete Bismarcksäule ihre Entstehung.

Der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel ist, nachdem Cöln bisher nach dieser Richtung infolge besonderer örtlicher Verhältnisse selbst gegen kleinere Städte zurückgeblieben war, mit größtem Eifer betrieben worden. Der innere Personenverkehr erfuhr durch die Erweiterung des Straßenbahnnetzes und durch die Einführung des elektrischen Betriebes auf sämtlichen Straßenbahnlinien eine wesentliche Erleichterung und Verbesserung. Mit der weiteren Umgebung wurde ein regerer Verkehr eingeleitet durch die am 20. Januar 1904 eröffnete Vorortbahn Cöln—Rath—Königsforst; auch erwarb die Stadt die von der Gemeinde Frechen im Jahre 1893 erbaute Kleinbahn Cöln—Frechen—Benzelrath käuflich. Dagegen konnte die zur Erschließung der äußeren Gebiete des städtischen Weichbildes für gewerbliche Anlagen bereits seit dem Jahre 1900 geplante Gürtelbahn infolge der von der Militär- und der Eisenbahnbehörde gestellten Bedingungen leider noch nicht in Angriff genommen werden. Über die Neugestaltung der rechtsrheinischen Bahnanlagen kam ein Vertrag mit der Staatseisenbahnverwaltung zum Abschluß, wonach die Stadt zu den Kosten einen Beitrag von 5¾ Millionen Mark zahlt.

Zur Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs wurde aus dem Kreise der Bürgerschaft der Kölner Verkehrsverein gegründet. Seine Hauptaufgaben bestehen in der unentgeltlichen Auskunft an Fremde, der Unterhaltung eines Verkehrs- und Auskunftsbureaus, der Herbeiführung von Verkehrserleichterungen und -Verbesserungen, der Herausgabe einer Verkehrszeitung sowie eines Cölner Führers und in sonstigen Veranstaltungen oder Anregungen zur Belebung des Verkehrs. Die Stadt unterstützte das Unternehmen durch einen Beitrag von 6000 ℳ.

Dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge, den beliebten Erholungs- und Ausflugsort der Cölner Bürgerschaft, wurde, wie im Jahre 1898 100000 ℳ, ein Beitrag von 60000 ℳ bewilligt, da es mit den bisherigen Mitteln noch nicht gelungen war, alle Steinbrüche still zu legen, die die Erhaltung der Schönheit des Gebirges bedrohten.

Digitized by Google

Ihrer sozialen Fürsorge reihte die Stadt ein neues Glied durch die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte an. Der dabei verfolgte Zweck war, die betreffenden Bevölkerungsklassen in den verschiedenen rechtlichen Einzelfragen des praktischen Lebens (von einigen Ausnahmen auf dem Gebiete des Zivilrechts abgesehen) durch belehrende Auskunft vor Nachteilen zu schützen, denen sie sonst nur zu oft infolge ihrer Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen bezw. Ratlosigkeit ausgesetzt sind.

Nachdem seit der Aufhebung der alten Cölner Universität rund hundert Jahre verstrichen waren, erstanden während der Berichtszeit rasch hintereinander drei neue Anstalten mit akademischem Charakter. Am 1. Mai 1901 wurde zunächst die Handelshochschule eröffnet. Sie beruht, wie bereits in dem Berichte über die Jahre 1891 bis 1900 näher ausgeführt ist, vornehmlich auf einer hochherzigen Stiftung des Ehrenbürgers der Stadt Cöln, Geheimen Kommerzienrats Dr. Gustav von Mevissen. Im Herbste 1904 schloß sich die Akademie für praktische Medizin an, die erste, die in Deutschland errichtet wurde. Und gegen Ende der Berichtszeit, am 21. Februar 1906, konnte die Gründung der Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung erfolgen, die nach dem Vorbilde der entsprechenden Einrichtung in Berlin für die Rheinprovinz den Mittelpunkt zur Weiterbildung von Juristen, Verwaltungsbeamten und weiteren Kreisen bilden soll.

Die höheren allgemeinen Unterrichtsanstalten erfuhren gleichfalls mehrfache Erweiterungen und Ergänzungen. Das Progymnasium in Cöln-Ehrenfeld wurde zu einem Vollgymnasium ausgebaut, mit der Oberrealschule ein Reformrealgymnasium verbunden, in Cöln-Nippes ein Realgymnasium, in Alt-Cöln eine zweite höhere Mädchenschule errichtet und für Cöln-Lindenthal die Eröffnung eines Realgymnasiums zu Beginn des Schuljahres 1906 beschlossen. Nach jahrelangen Bemühungen konnte außerdem, um dies nicht unerwähnt zu lassen, von dem Verein Mädchengymnasium, mit Genehmigung des Herrn Ministers, zu Ostern 1903 ein sechsjähriger Lehrgang zur gymnasialen Ausbildung von Mädchen eröffnet werden.

Einer bedeutungsvollen Neuordnung unterlag weiter der gewerbliche Fach- und Fortbildungsunterricht. Die vereinigten Maschinenbauschulen und die Baugewerbeschule gingen mit Beginn des Schuljahres 1903 auf den Staat über, so daß seitdem nur noch die Kunstgewerbeschule als städtische Anstalt besteht. Für die Fortbildungsschulen wurde zur selben Zeit der Zwangsbesuch eingeführt. Gleichsam als Schlußglied der staatlichen und gemeindlichen Veranstaltungen zur Hebung des Gewerbestandes sind endlich im Winter 1902/1903 Meisterkurse mit der Aufgabe eingerichtet worden, angehende und bereits selbständige Handwerksmeister durch mehrwöchige praktische Unterweisungen in Musterwerkstätten und durch Belehrungen über die Aufstellung von Kostenanschlägen usw. zu einer erfolgreichern Ausübung ihres Gewerbes, namentlich auch im Wettbewerb mit den Großbetrieben, zu befähigen.

Eine eingehende Prüfung des städtischen Krankenhauswesens führte zu dem Beschlusse, durch Neu- und Umbauten der Krankenanstalten, vor allem der Lindenburg, die Zahl der Krankenbetten um 400 zu vermehren und mit dieser Erweiterung die Verteilung der verschiedenen Arten von Kranken auf die einzelnen Anstalten neu zu regeln sowie für verschiedene Krankheitsformen Spezialärzte anzustellen. Mit den betreffenden Bauten der Lindenburg ist im Jahre 1905 begonnen worden.

Auf dem Gebiete der Gesundheitspflege ist weiter die Errichtung einer Säuglingsmilchanstalt zu erwähnen. Mit Rücksicht auf die alljährlich während der Sommermonate außerordentlich ansteigende Kindersterblichkeit durch Verdauungsstörungen erschien es geboten, auch den minderbemittelten Bevölkerungsklassen die Beschaffung einer gesunden und leicht verdaulichen Milch für Säuglinge zu einem angemessenen Preise zu ermöglichen. Die Bezugsberechtigung wurde auf die Personen beschränkt, die nicht mehr als 2000 ℳ Einkommen haben; an armenrechtlich Hülfsbedürftige wird die Milch auf Kosten der Armenverwaltung unentgeltlich abgegeben.

Durch das Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, vom 6. April 1904, wurde die Stadt Cöln mit Rückwirkung vom 1. April 1904 ab aus der Servisklasse I in die Servisklasse A versetzt.

Digitized by Google

Lebhaftes Bedauern rief in weiten Bevölkerungskreisen die Gesetzesvorlage, betr. die Errichtung eines Oberlandesgerichts in Düsseldorf, hervor. Die mit dieser Maßnahme verbundene Teilung des Cölner Oberlandesgerichts, der einzigen Provinzialbehörde, die hier ihren Sitz noch hatte, wurde um so schmerzlicher empfunden, als Cöln als Festungsstadt seit Jahrzehnten im allgemeinen Interesse große Opfer bringen muß und gegenüber freien Städten durch den Festungsgürtel andauernd in der Entwicklung außerordentlich gehemmt wird und benachteiligt ist. Eine von der Verwaltung und den Stadtverordneten an die beiden Häuser des Landtags gerichtete Petition um Ablehnung des Gesetzentwurfes blieb erfolglos.

Von dem Gemeinsinn und der Wohltätigkeit der Cölner Bürgerschaft legten aufs neue zahlreiche Schenkungen und Stiftungen zugunsten städtischer Einrichtungen beredtes Zeugnis ab. Mit Bezug auf die darüber in den einzelnen Abschnitten gemachten Angaben seien hier wegen ihrer außergewöhnlichen Bedeutung für die betreffenden Zwecke folgende hervorgehoben. Frau Kommerzienrat von Mevissen vermachte der Stadt testamentarisch zur Ergänzung und Förderung der von ihrem Gatten gestifteten Handelshochschule die Summe von 300 000 ℳ. Die Gründung der „Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung" wurde wesentlich gefördert durch die Überweisung von 100 000 ℳ von einem auf Wunsch ungenannt bleibenden Bürger zu ihrer Unterhaltung. Die vielfache Stifterin des Rautenstrauch-Joest-Museums, Frau Kommerzienrat Eugen Rautenstrauch, erbot sich zur Errichtung eines Neubaues für dasselbe. Nach ihrem bald darauf erfolgten Tode erklärten sich die Erben zur Ausführung dieses Planes ihrer Mutter bereit. Der Professor der Musik Seiß vermachte der Stadt testamentarisch ein Kapital von 200 000 ℳ mit der Auflage, daß dessen Zinsen unter die 10 dienstältesten Volksschullehrer und die 10 dienstältesten Volksschullehrerinnen gleichmäßig verteilt werden. Der Rentner Anton Guffanti bestimmte letztwillig sein rund 300 000 ℳ betragendes Vermögen, abzüglich einer Anzahl von Vermächtnissen, zur Errichtung und Unterhaltung eines Heims für Verkrüppelte. Generaldirektor Eugen van der Zypen überwies 60 000 ℳ mit der Bestimmung, die Zinsen zur Verpflegung und Heilung armer Augenkranker, und zwar möglichst in hiesigen Anstalten, zu verwenden. Von der Stadtverordnetenversammlung wurde endlich zur dauernden Erinnerung an die Feier der Silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten am 27. Februar 1906 zugunsten der stadtcölnischen Volksheilstätte Rosbach a. d. Sieg eine Stiftung in Höhe von 100 000 ℳ errichtet.

Durch den Tod verlor die Stadt, außer den auf Seite 52 genannten Stadtverordneten, folgende der Verwaltung nahestehenden Personen: Erzbischof Dr. Simar († 24. Mai 1902), Freiherrn von Richthofen, früheren Regierungspräsidenten zu Cöln († 10. April 1904), Regierungspräsidenten von Balan († 4. Januar 1905), die früheren Gouverneure der Festung Cöln, General der Infanterie Freiherr von Wilczeck († 31. Oktober 1901) und General der Infanterie von Hagenow († 14. Februar 1906), den früheren Polizeipräsidenten von König († 9. September 1904), die früheren Beigeordneten der Stadt Cöln Thewalt († 1. August 1902), Zimmermann († 25. August 1902) und Reisch († 28. April 1904), die bereits erwähnten Stifter bedeutender Vermächtnisse J. Seiß, Professor am Konservatorium († 25 September 1905), Frau Geh. Kommerzienrat Gustav von Mevissen († 10. November 1901) und Frau Kommerzienrat Eugen Rautenstrauch († 30. Dezember 1903), ferner Professor Dr. Wüllner, städtischen Kapellmeister und Direktor des Konservatoriums († 7. September 1902), Direktor der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Joly († 15. Februar 1904), Gartendirektor Kowallek († 16. Mai 1902) und Fuhrparksinspektor Adam († 1. August 1905).

Digitized by Google

I.

Stadtgebiet, Grundbesitzwechsel, Grundstücke, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungsverhältnisse, Bautätigkeit und Bevölkerung.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Stadtgebiet.

Das Stadtgebiet hat sich, von kleinen Berichtigungen seiner Ausdehnung infolge von Neuvermessungen abgesehen, während der Berichtszeit nicht verändert. Der geschichtlichen Entwicklung nach zerfällt es in die Altstadt, die Neustadt und die Vororte. Die Altstadt umfaßt das durch die früheren inneren Festungswerke umschlossene linksrheinische Gebiet, welches einerseits vom Rhein, anderseits von den alten Wallstraßen begrenzt wird. Unter Neustadt ist das Gebiet zwischen den Wallstraßen und dem an der Außenseite der Festungswerke sich hinziehenden Glacisweg zu verstehen. Das übrige linksrheinische Stadtgebiet sowie die Stadtteile auf der rechten Rheinseite gelten als Vororte. Das städtische Weichbild hat nach den neuesten Feststellungen durch die Königlichen Katasterämter einen Flächeninhalt von 11 120 ha 12 ar 5 qm. Es umfassen dabei:

Alt-Cöln, d. i. die Altstadt und die Neustadt zusammen, mit Einschluß von 63 ha Wasserfläche, 1006 ha;

die linksrheinischen Vororte, einschließlich 201 ha Wasserfläche, 8806 ha; hiervon entfallen auf den Bezirk Bayenthal (bis zur Eisenbahn nach Bonn), einschließlich 37 ha Wasserfläche, 957 ha; auf den Bezirk Lindenthal 1282 ha; auf den Bezirk Ehrenfeld 2643 ha und auf den Bezirk Nippes, einschließlich 164 ha Wasserfläche, 3924 ha;

das rechtsrheinische Vorortgebiet, mit Einschluß von 154 ha Wasserfläche, 1308 ha.

Der kleinste und größte Durchmesser des Stadtgebiets betragen 7,5 und 16,0 km, die geringste und größte Entfernung der Stadtgrenze vom Mittelpunkt (linksrheinischen Brückenkopf der Schiffbrücke) 2,2 und 11,2 km, der Stadtumfang 67 km. Die Höhenlage bewegt sich zwischen 42,96 m an der Schiffbrücke (Kante des linksrheinischen Werftes) und 65,10 m über NN an der militärischen Ringstraße zwischen Aachener und Dürener Straße dem Stadtwald gegenüber. Dabei beträgt u. a. die Seehöhe der Fahrbahn der Hohen Straße an den Vierwinden 53,04 m, der Ringstraße vor dem Hahnentor 51,22 m und der Aachener Straße an der Stadtgrenze 61,37 m über NN. Der höchste Punkt von Alt-Cöln befindet sich mit 56,87 m über NN (d. i. 20,83 m über Cölner Pegel) in der Mariengartengasse.

Der Rhein durchfließt von Süd nach Nord, von Cöln-Marienburg bis unterhalb Cöln-Riehl, in einer Länge von 15 km Cölner Gebiet.

Über die Benutzung der gesamten Fläche hat die Veranlagung zur Staatsgrundsteuer für den Anfang und das Ende der Berichtszeit folgendes ergeben (siehe umstehende Übersicht).

Hiernach ist die Fläche der bebauten Grundstücke beinahe um 20 Prozent, die der Wege, öffentlichen Anlagen usw. um rund 10 Prozent gestiegen. Immerhin umfaßten die ertragsfähigen Liegenschaften usw. Ende der Berichtszeit noch fast 7 Zehntel des ganzen Stadtgebietes.

Um eine feste Einteilung des aus zahlreichen Ortschaften und Einzelgehöften bestehenden Vorortgebietes, namentlich für statistische Zwecke, zu schaffen, wurden anfangs 1901 folgende 18 statistische Bezirke festgelegt: Cöln-Marienburg, Cöln-Bayenthal, Cöln-Zollstock, Cöln-Sülz, Cöln-Lindenthal, Cöln-Melaten, Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Müngersdorf, Cöln-Bocklemünd, Cöln-Nippes, Cöln-Riehl, Cöln-Niehl, Cöln-Merheim, Cöln-Longerich, Cöln-Volkhoven, Cöln-Deutz, Cöln-Humboldtkolonie und Cöln-Poll. Im übrigen bilden die Altstadt und die Neustadt noch je einen derartigen Bezirk.

Digitized by Google

Die Stadtfläche nach der Art der Benutzung.

Art der Fläche	1. April 1901		1. April 1906		1901/1906 Zu- und Abgang (—)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Ertragsfähige Liegenschaften, Öd- und Unland	8 027	72,2	7 698	69,2	—329	—4,1
Wege, öffentliche Anlagen, Werfte, Eisenbahnen, Festungswerke, Friedhöfe und dergl.	1 487	13,4	1 634	14,7	147	9,9
Bebaute Grundstücke	1 150	10,4	1 370	12,3	220	19,1
Wasserfläche	447	4,0	418	3,8	—29*	—6,5
Zusammen	11 111	100,0	11 120	100,0	9**	0,1

* Der Rückgang bei der Wasserfläche erklärt sich aus der Absetzung der neuen Werftflächen, der früheren Leinpfade usw. — ** Zugang infolge Berichtigungen durch Neuvermessungen.

2. Grundbesitzwechsel.

Die Statistik des Grundbesitzwechsels verfolgt vornehmlich zweierlei Zwecke; sie will einmal ermitteln, wie häufig Änderungen im Grundeigentum vorkommen, und weiter, wie teuer sich dabei der Grund und Boden stellt. Zu beiden Aufgaben ist das durch die Erhebung der Umsatzsteuer gewonnene statistische Material, das einzige, das zurzeit vorliegt, nur mit gewissen Einschränkungen verwendbar. Die Untersuchung der Preise hat zunächst mit der Ungenauigkeit und Unvollständigkeit der Wertangaben bei Tauschverträgen, Schenkungen, Auseinandersetzungen, Vererbungen usw. zu rechnen, sowie damit, daß öfter große Grundstückskomplexe oder eine Reihe ungleichartiger Grundstücke ohne die erforderlichen näheren Angaben durch ein Rechtsgeschäft in anderen Besitz übergehen; weiter sind von den bebauten Grundstücken Größe und Bauwert der aufstehenden Gebäude nur selten bekannt, während bei den unbebauten gewöhnlich die Trennung zwischen landwirtschaftlichen Flächen und baureifem Land fehlt und bei letzterem nicht angegeben ist, ob die Straßenbaukosten bereits ganz oder zum Teil gezahlt wurden oder nicht; auch stellen sich Grundstücksteile in der Regel unverhältnismäßig teurer als ganze Bauflächen, usw. Bei der Frage nach der Häufigkeit des Grundstücksumsatzes ist anderseits namentlich zu berücksichtigen, daß bei einem Gebiete, wie dem der Stadt Cöln, in ein- und selbst mehrjährigen Beobachtungszeiten Besitzveränderungen großer Flächen keinen genügenden Ausgleich finden. Nach alledem muß sich die nachfolgende Darstellung in der Hauptsache auf einen allgemeinen Überblick über die Veränderungen im Grundbesitz, die Untersuchung der Preisgestaltung insbesondere auf die freihändigen Verkäufe ganzer Grundstücke beschränken.

Die Zahl der Grundbesitzwechsel belief sich während der Berichtszeit — ohne die entsprechenden Änderungen in Besitzanteilen — auf 15 408; sie stieg von 2765 im Jahre 1901 anhaltend bis auf 3421 im Jahre 1905. Die größere Hälfte, 8493 oder 55,1%, betraf bebaute Grundstücke. Nach der Art des Besitzwechsels überwogen mit 9956 oder 64,6% die freihändigen Verkäufe ganzer Grundstücke. An zweiter Stelle stand der Erbgang mit 2322 oder 15,1%. Darauf folgte mit 978 oder 6,3% die unentgeltliche Abtretung von Flächen zum Straßenbau, mit 809 oder 5,3% die Zwangsversteigerung, mit 455 oder 3,0% der Grundstückstausch usw. Die kleinste Gruppe bildeten die freiwilligen Versteigerungen mit 20 Fällen.

Die in anderen Besitz übergegangene Fläche umfaßte im ganzen rund 2800 ha. Da der hierfür von dem Stadtgebiet in Betracht kommende Teil sich auf etwas mehr als 9000 ha stellte, wechselten von 100 qm durchschnittlich jährlich 6 den Eigentümer, das bedeutet für die Gesamtfläche eine durchschnittliche Besitzdauer von 16 bis 17 Jahren. Die Unterscheidung zwischen bebauten und unbebauten Grundstücken ergibt für erstere 10 876 054 qm oder 38,9%, für letztere 17 084 984 qm oder 61,1%, also das Verhältnis etwa von 2 : 3; in den einzelnen Jahren schwankte es freilich zwischen 3 : 7 (1902 und 1903) und 1 : 1

Digitized by Google

(1904). Die Fläche der freihändig verkauften Grundstücke betrug 16 955 679 qm oder 60,6%, die der vererbten 6 307 261 qm oder 22,6%, die der zwangsweise versteigerten 1 629 607 qm oder 5,8% usw. Der jährliche Gesamtumsatz stieg während der Berichtszeit allmählich von 5,6 auf 6,1 Millionen Quadratmeter, nur im Jahre 1903 war mit 4,4 Millionen Quadratmetern ein erheblicher Ausfall zu verzeichnen. Um so größere Schwankungen wiesen die einzelnen Arten des Besitzwechsels auf. So sank der Erbgang, der in den Jahren 1901 und 1902 über 2 Millionen Quadratmeter betragen hatte, im Jahre 1903 auf weniger als die Hälfte, 993 338 qm, und dann weiter auf rund 500 000 und 600 000 qm. Die Fläche der Auseinandersetzungen bewegte sich zwischen einigen Tausend Quadratmetern in den Jahren 1902 und 1903 und rund 500 000 qm im Jahre 1904. Dem Tausche unterlagen im Jahre 1902 über 700 000, im Jahre 1904 aber nur rund 50 000 qm. Auch die Fläche der freihändig verkauften Grundstücke erfuhr mehrfachen Wechsel; von annähernd 3 Millionen Quadratmetern im Jahre 1901 ging sie im Jahr 1902 auf 2,6 Millionen Quadratmeter zurück, stieg alsdann bis 1904 auf 4,5 Millionen Quadratmeter, um im Jahre 1905 erneut auf 3,8 Millionen Quadratmeter zu fallen. Besonders tritt aber das Sprunghafte bei den Zwangsversteigerungen hervor; mit 68 601 qm im Jahre 1901 beginnend, bewegte sich deren Fläche in den folgenden Jahren zwischen 121 558, 63 653 und 143 580 qm und stieg 1905 plötzlich auf

Der Grundbesitzwechsel nach Jahren.[1])

Jahr	Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Darunter mit Angabe des Preises: Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Preis ℳ
			Unbebaute Grundstücke.		
1901	1 173	3 273 784	838	2 655 971	21 616 541
1902	1 450	4 160 933	1 131	2 558 333	28 742 052
1903	1 404	3 047 026	1 119	2 502 654	32 234 378
1904	1 320	2 945 369	1 067	2 404 670	32 382 504
1905	1 568	3 657 872	1 292	3 173 759	43 726 373
Zusammen	6 915	17 084 984	5 447	13 295 387	158 701 848
			Bebaute Grundstücke.		
1901	1 592	2 277 840	1 505	2 137 629	88 578 311
1902	1 551	1 835 444	1 489	1 791 489	86 787 386
1903	1 675	1 373 509	1 632	1 267 416	93 909 703
1904	1 822	2 943 512	1 772	2 799 974	120 274 443
1905	1 853	2 445 749	1 810	2 350 248	132 559 155
Zusammen	8 493	10 876 054	8 208	10 346 756	522 108 998
			Grundstücke überhaupt.		
1901	2 765	5 551 624	2 343	4 793 600	110 194 852
1902	3 001	5 996 377	2 620	4 349 822	115 529 438
1903	3 079	4 420 535	2 751	3 770 070	126 144 081
1904	3 142	5 888 881	2 839	5 204 644	152 656 947
1905	3 421	6 103 621	3 102	5 524 007	176 285 528
Zusammen	15 408	27 961 038	13 655	23 642 143	680 810 846

[1]) Außerdem wurden 173 Besitzanteile an 230 589 qm Fläche zu 4 563 449 ℳ verkauft, 221 an 198 029 qm Fläche zu 6 110 469 ℳ vererbt und 4 an 801 qm Fläche zu 100 500 ℳ verschenkt. Von weiteren 11 verkauften Besitzanteilen an 67 112 qm Fläche und von 6 vererbten Besitzanteilen an 38 708 qm Fläche ist der Preis unbekannt geblieben.

Digitized by Google

Der Grundbesitzwechsel nach der Art der Besitzveränderung. [1])

Art des Besitzwechsels	Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Darunter mit Angabe des Preises: Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Preis ℳ
			Unbebaute Grundstücke.		
1. Freihändiger Verkauf — Ganze Grundstücke	4 567	12 023 492	4 346	10 896 991	141 172 563
2. Freihändiger Verkauf — Grundstücksteile	242	4 490	219	4 033	730 094
3. Tausch	280	957 378	184	194 809	3 083 189
4. Freiwillige Versteigerung	2	4 359	2	4 359	31 600
5. Zwangsversteigerung	88	158 669	84	155 912	2 748 532
6. Enteignung	68	79 024	10	9 376	115 420
7. Auseinandersetzung	47	154 347	41	90 486	1 047 447
8. Erbgang	393	2 517 405	315	1 660 111	5 772 485
9. Schenkung	22	36 811	18	26 413	1 569 745
10. Straßenland — gegen Entgelt	228	252 897	228	252 897	2 430 773
11. Straßenland — unentgeltlich	978	896 112	—	—	—
Zusammen	6 915	17 084 984	5 447	13 295 387	158 701 848
			Bebaute Grundstücke.		
1. Freihändiger Verkauf — Ganze Grundstücke	5 389	4 932 187	5 350	4 767 051	363 670 395
2. Freihändiger Verkauf — Grundstücksteile	—	—	—	—	—
3. Tausch	175	53 551	165	53 503	10 098 816
4. Freiwillige Versteigerung	18	11 241	18	11 241	537 585
5. Zwangsversteigerung	721	1 470 938	707	1 465 311	43 743 889
6. Enteignung	3	8 872	1	57	19 000
7. Auseinandersetzung	164	567 479	152	514 764	9 453 442
8. Erbgang	1 929	3 789 856	1 726	3 500 444	89 981 290
9. Schenkung	94	41 930	89	34 385	4 604 581
10. Straßenland — gegen Entgelt	—	—	—	—	—
11. Straßenland — unentgeltlich	—	—	—	—	—
Zusammen	8 493	10 876 054	8 208	10 346 756	522 108 998
			Grundstücke überhaupt.		
1. Freihändiger Verkauf — Ganze Grundstücke	9 956	16 955 679	9 696	15 664 042	504 842 958
2. Freihändiger Verkauf — Grundstücksteile	242	4 490	219	4 033	730 094
3. Tausch	455	1 010 929	349	248 312	13 182 005
4. Freiwillige Versteigerung	20	15 600	20	15 600	569 185
5. Zwangsversteigerung	809	1 629 607	791	1 621 223	46 492 421
6. Enteignung	71	87 896	11	9 433	134 420
7. Auseinandersetzung	211	721 826	193	605 250	10 500 889
8. Erbgang	2 322	6 307 261	2 041	5 160 555	95 753 775
9. Schenkung	116	78 741	107	60 798	6 174 326
10. Straßenland — gegen Entgelt	228	252 897	228	252 897	2 430 773
11. Straßenland — unentgeltlich	978	896 112	—	—	—
Zusammen	15 408	27 961 038	13 655	23 642 143	680 810 846

[1]) Außerdem wurden 173 Besitzanteile an 230 589 qm Fläche zu 4 563 449 ℳ verkauft, 221 an 198 029 qm Fläche zu 16 110 469 ℳ vererbt und 4 an 801 qm Fläche zu 100 500 ℳ verschenkt. Von weiteren 11 verkauften Besitzanteilen an 67 112 qm Fläche und von 6 vererbten Besitzanteilen an 38 708 qm Fläche ist der Preis unbekannt geblieben.

Digitized by Google

1 232 215 qm an. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der betreffenden Besitzwechsel durchaus nicht immer, ja sogar nur vereinzelt den gleichen Verlauf nahm. Die Unregelmäßigkeit beruhte also weniger auf entsprechenden Schwankungen in der Häufigkeit der Besitzveränderungen als auf der Verschiedenheit der Größe der bezüglichen Grundstücke. So umfaßte im Jahre 1905 unter den Zwangsversteigerungen, 1 232 215 qm, eine allein 1 133 828 qm, im Jahre 1904 unter den Auseinandersetzungen, 498 618 qm, je eine 292 107 und 80 920 qm, im Jahre 1902 unter den Tauschverträgen, 707 834 qm, zwei zusammen 603 984 qm, unter dem Erbgang der Jahre 1901 und 1902, 2 153 231 und 2 093 247 qm, 4 bzw. 2 zusammen 1 320 704 und 952 092 qm. Bei dem freihändigen Verkaufe betrafen die größten im Jahre 1901 eine Fläche von 451 113 qm, im Jahre 1903 eine solche von 307 309 qm, im Jahre 1904 298 067 und 265 515 qm und im Jahre 1905 273 673 und 240 473 qm.

Der Wert der in anderen Besitz übergegangenen Grundstücke — ausschließlich der zu Straßenzwecken unentgeltlich abgetretenen Flächen — betrug für die einzelnen Jahre der Reihe nach 121, 131, 140, 164 und 185, zusammen 741 Millionen Mark. Diese Zahlen beruhen aber teilweise auf Schätzungen, fehlen doch durchschnittlich von 12% der gesamten Fläche die entsprechenden Angaben (von der bereits erwähnten Ungenauigkeit der Bewertung der vererbten, verschenkten usw. Grundstücke ganz abgesehen). Um von der Preisgestaltung des Grund und Bodens ein zutreffendes Bild zu erlangen, müssen daher, wie

Die hauptsächlichsten Arten des Grundbesitzwechsels nach Jahren.

Jahr	Freihändiger Verkauf ganzer Grundstücke		Tausch		Zwangsversteigerung		Auseinandersetzung		Erbgang		Sonstiger Besitzwechsel	
	Fälle	Fläche qm	Fälle	Fläche qm	Fälle	Fläche qm	Fälle	Fläche qm	Fälle	Fläche qm	Fälle	Fläche qm
						Unbebaute Grundstücke.						
1901	664	2 392 643	53	90 167	17	11 666	7	46 131	97	546 349	335	186 828
1902	947	2 057 570	68	695 906	12	15 484	2	3 849	79	877 919	342	510 205
1903	999	2 170 556	37	76 462	13	17 974	2	1 041	122	694 885	231	86 108
1904	898	2 390 485	39	41 086	18	94 760	23	66 792	46	143 671	296	208 575
1905	1 059	3 012 238	83	53 757	28	18 785	13	36 534	49	254 581	336	281 977
Zusammen	4 567	12 023 492	280	957 378	88	158 669	47	154 347	393	2 517 405	1 540	1 273 693
						Bebaute Grundstücke.						
1901	933	568 680	48	15 101	164	56 935	2	19 003	433	1 606 882	12	11 239
1902	976	500 536	50	11 928	113	106 074	—	—	404	1 215 328	8	1 578
1903	1 032	1 003 566	21	6 655	124	45 679	19	5 624	457	298 453	22	13 532
1904	1 254	2 102 447	31	9 526	104	48 820	60	431 826	344	329 000	29	21 893
1905	1 194	756 958	25	10 341	216	1 213 430	83	111 026	291	340 193	44	13 801
Zusammen	5 389	4 932 187	175	53 551	721	1 470 938	164	567 479	1 929	3 789 856	115	62 043
						Grundstücke überhaupt.						
1901	1 597	2 961 323	101	105 268	181	68 601	9	65 134	530	2 153 231	347	198 067
1902	1 923	2 558 106	118	707 834	125	121 558	2	3 849	483	2 093 247	350	511 783
1903	2 031	3 174 122	58	83 117	137	63 653	21	6 665	579	993 338	253	99 640
1904	2 152	4 492 932	70	50 612	122	143 580	83	498 618	390	472 671	325	230 468
1905	2 253	3 769 196	108	64 098	244	1 232 215	96	147 560	340	594 774	380	295 778
Zusammen	9 956	16 955 679	455	1 010 929	809	1 629 607	211	721 826	2 322	6 307 261	1 655	1 335 736

Digitized by Google

bereits oben ausgeführt wurde, die durch Kaufakte feststehenden Preise ganzer Grundstücke den Ableitungen zugrundegelegt werden. Bei Unterscheidung von Alt-Cöln, den inneren und den äußeren Vororten ergibt sich dadurch, daß das Quadratmeter unbebauten Landes durchschnittlich 97,47 bzw. 14,52 und 2,13 ℳ, von bebauten Grundstücken dagegen 307,90 bzw. 33,40 und 9,09 ℳ kostete. Während der einzelnen Jahre zeigten die Preise im allgemeinen eine steigende Bewegung, doch kamen auch verschiedentlich selbst größere Rückgänge vor; es beruht dies auf der Verschiedenheit der bei jener Gliederung zusammengefaßten Grundstücke. In der Tat tritt bereits bei der Ausdehnung der Untersuchung auf die einzelnen Stadtteile eine große Mannigfaltigkeit in der Preislage hervor. So bewegte sich der Durchschnittspreis des unbebauten Landes während der fünfjährigen Berichtszeit in dem äußeren Vorortgebiet zwischen 1,72 ℳ pro Quadratmeter in dem Außenbezirk von Cöln-Nippes bei einem Umsatze von 3 531 848 qm und 4,23 ℳ in dem Außenbezirk von Cöln-Deutz bei einem Umsatze von 902 397 qm, in dem inneren Vorortgebiet zwischen 11,58 ℳ in Cöln-Deutz innerhalb der Umwallung bei einem Umsatz von 146 206 qm und 17,61 ℳ in Cöln-Lindenthal bei einem Umsatze von 1 872 133 qm, während bei Alt-Cöln 93,93 ℳ in der Neustadt und 141,18 ℳ in der Altstadt bei einem Umsatze von 612 704 bzw. 49 516 qm sich gegenüberstanden. Noch weit größere Spannungen zeigen die Preise der bebauten Grundstücke. Bei diesen kostete das Quadratmeter im Durchschnitt in den äußeren Vororten von 2,47 ℳ im Außenbezirk Cöln-Nippes bei einem Umsatz von 751 819 qm bis zu 16,51 ℳ im Außenbezirk Cöln-Deutz bei einem Umsatz von 668 820 qm, in den inneren Vororten von 12,40 ℳ in Cöln-Bayenthal bei einem Umsatze von 788 076 qm bis zu 78,56 ℳ in Cöln-Deutz innerhalb der Umwallung bei einem Umsatz von 53 455 qm, wogegen allerdings in der Neustadt und der Altstadt, 303,17 und 311,87 ℳ bei einem Umsatze von 400 986 bzw. 476 477 qm, der Unterschied sich in unerwartet engen Grenzen hielt. Näher auf diese Verhältnisse hier einzugehen, würde jedoch zu weit führen; es müßte dabei die Lage nach Straße usw. berücksichtigt werden.

Der freihändige Verkauf ganzer Grundstücke mit bekanntem Kaufpreis nach Jahren und Stadtgebieten.

Jahr	Äußere Vororte				Innere Vororte				Alt-Cöln			
	Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Kaufpreis (ℳ) überhaupt	Kaufpreis (ℳ) pro qm	Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Kaufpreis (ℳ) überhaupt	Kaufpreis (ℳ) pro qm	Zahl der Besitzwechsel	Fläche qm	Kaufpreis (ℳ) überhaupt	Kaufpreis (ℳ) pro qm
	Unbebaute Grundstücke.											
1901	229	1 595 926	2 921 247	1,83	259	430 684	6 431 625	14,93	152	137 505	9 518 264	69,22
1902	198	1 183 744	3 051 300	2,58	437	633 436	7 964 208	12,57	285	145 188	14 581 372	100,43
1903	173	1 043 130	2 747 902	2,63	439	709 878	12 952 285	18,25	290	125 644	13 582 196	108,10
1904	131	1 002 483	1 993 081	1,99	487	989 805	15 395 964	15,55	237	108 473	11 124 446	102,55
1905	149	986 455	1 681 984	1,71	576	1 659 221	21 488 308	12,95	304	145 410	15 738 383	108,23
Zus.	880	5 811 738	12 395 514	2,13	2 198	4 423 033	64 232 388	14,52	1 268	662 220	64 544 661	97,47
	Bebaute Grundstücke.											
1901	37	71 141	370 173	5,20	282	343 232	10 256 937	29,88	611	151 707	44 544 735	293,64
1902	31	21 126	410 486	19,43	308	268 607	10 907 618	40,61	636	206 332	51 900 305	251,54
1903	34	209 136	5 686 758	27,19	364	619 904	14 420 203	23,26	629	155 164	46 529 753	299,87
1904	50	1 147 399	6 538 587	5,70	458	706 404	22 136 250	31,34	728	178 164	58 703 315	329,49
1905	44	48 934	602 185	12,31	430	453 705	22 173 651	48,87	708	186 102	68 489 439	368,02
Zus.	196	1 497 736	13 608 189	9,09	1 842	2 391 852	79 894 659	33,40	3 312	877 463	270 167 547	307,90

Digitized by Google

Der freihändige Verkauf ganzer Grundstücke nach Stadtteilen.

Stadtteil	Freihändig verkaufte ganze Grundstücke: Im ganzen – Besitzwechsel	Im ganzen – Fläche qm	Darunter mit Angabe des Kaufpreises – Besitzwechsel	Darunter mit Angabe des Kaufpreises – Fläche qm	Kaufpreis (ℳ) überhaupt	Kaufpreis (ℳ) pro qm
Unbebaute Grundstücke.						
C.-Bayenthal	285	898 703	256	799 285	9 927 172	12,42
C.-Lindenthal	1 016	2 022 225	969	1 872 133	32 971 002	17,61
C.-Ehrenfeld inneres	566	918 793	538	876 382	10 985 973	12,54
C.-Ehrenfeld äußeres*)	189	1 662 161	173	1 377 493	2 516 616	1,83
C.-Nippes inneres	424	961 371	393	729 027	8 655 846	11,87
C.-Nippes äußeres*)	533	3 653 610	515	3 531 848	6 064 373	1,72
C.-Deutz inneres	44	153 450	42	146 206	1 692 395	11,58
C.-Deutz äußeres*)	223	1 070 294	192	902 397	3 814 525	4,23
Vororte überhaupt	3 280	11 340 607	3 078	10 234 771	76 627 902	7,49
Neustadt	1 126	627 538	1 110	612 704	57 553 921	93,93
Altstadt	161	55 347	158	49 516	6 990 740	141,18
Stadt Cöln	4 567	12 023 492	4 346	10 896 991	141 172 563	12,96
Und zwar						
1901	664	2 392 643	640	2 164 115	18 871 134	8,72
1902	947	2 057 570	920	1 962 368	25 596 880	13,04
1903	999	2 170 556	902	1 878 661	29 282 383	15,59
1904	898	2 390 485	855	2 100 761	28 513 491	13,57
1905	1 059	3 012 238	1 029	2 791 086	38 908 675	13,94
Zusammen	4 567	12 023 492	4 346	10 896 991	141 172 563	12,96
Bebaute Grundstücke.						
C.-Bayenthal	141	788 301	140	788 076	9 774 511	12,40
C.-Lindenthal	504	963 345	496	903 346	22 029 714	24,39
C.-Ehrenfeld inneres	639	415 875	635	405 601	27 669 751	68,21
C.-Ehrenfeld äußeres*)	46	77 097	46	77 097	712 412	9,24
C.-Nippes inneres	439	253 570	434	241 374	16 221 522	67,20
C.-Nippes äußeres*)	106	811 305	103	751 819	1 854 350	2,47
C.-Deutz inneres	137	53 455	137	53 455	4 199 161	78,56
C.-Deutz äußeres*)	49	680 370	47	668 820	11 041 427	16,51
Vororte überhaupt	2 061	4 043 318	2 038	3 889 588	93 502 848	24,04
Neustadt	1 343	401 901	1 338	400 986	121 566 628	303,17
Altstadt	1 985	486 968	1 974	476 477	148 600 919	311,87
Stadt Cöln	5 389	4 932 187	5 350	4 767 051	363 670 395	76,29
Und zwar						
1901	933	568 680	930	566 074	55 171 845	97,46
1902	976	500 536	975	496 065	63 218 409	127,44
1903	1 032	1 003 566	1 027	984 204	66 636 714	67,71
1904	1 254	2 102 447	1 236	2 031 967	87 378 152	43,00
1905	1 194	756 958	1 182	688 741	91 265 275	132,51
Zusammen	5 389	4 932 187	5 350	4 767 051	363 670 395	76,29

*) Zu den äußeren Bezirken gehören die Fluren 76 bis 83 (Cöln-Ehrenfeld), 92 bis 111 (Cöln-Nippes) und 116 bis 120 (südlicher Teil von Cöln-Deutz).

Digitized by Google

3. Grundstücke, Gebäude und Haushaltungen.

Erhebungen über die bebauten Grundstücke wurden seit dem Jahr 1890 regelmäßig mit den Volkszählungen verbunden, während diese als solche allein von der Unterscheidung der bewohnten Gebäude und sonstigen Wohnstätten sowie der unbewohnten Wohngebäude ausgehen. Am 1. Dezember 1902 veranstaltete die Stadt überdies eine allgemeine Grundstücks-, Gebäude- und Wohnungszählung; deren Ergebnisse kommen jedoch in Abschnitt 5 eingehend zur Darstellung und können daher im nachstehenden außeracht bleiben.

In der Zählperiode 1900/1905 stieg die Zahl der bebauten Grundstücke von 23 975 auf 26 725, d. i. um 2750 oder 11,5 % des Anfangsbestandes. In der Neustadt war die Zunahme mit 994 oder 28,1 % verhältnismäßig am stärksten; in dem Vorortgebiet betrug sie 1855 oder 18,7 %, die Altstadt wies dagegen infolge von Zusammenlegungen bei Neu- und Umbauten sowie durch mehrere Gebäudeabbrüche für Freilegungen einen Rückgang um 99 oder 0,9 % auf. Von der Gesamtzahl kamen am 1. Dezember 1905 auf die Vororte 44 %, auf die Altstadt 39 % und auf die Neustadt 17 %; der Bestand in den Vororten hat erst im Laufe der Berichtszeit den der Altstadt überholt. Gegenüber den beiden vorhergegangenen Jahrfünften war der Zugang der Berichtszeit absolut wie relativ höher; von 1895 bis 1900 hatte er 1972 oder 9,0 %, von 1890 bis 1895 1889 oder 9,4 % betragen. An Grundstücken mit öffentlichen Gebäuden befanden sich unter dem Bestande vom 1. Dezember 1905: 65 Kirchen und Kapellen, 158 Schulen, 122 Verwaltungsgebäude, Museen usw., 74 Anstalten, 66 Militärgrundstücke und Festungswerke usw.

Für die bewohnten Grundstücke gestalteten sich, da sie die überwiegende Mehrheit, rund 96 %, der bebauten darstellen, der Zuwachs und die Verteilung über die Stadtgebiete im großen ganzen in derselben Weise. Ihre Zahl, ausschließlich der bewohnten Hütten, Schiffe usw., belief sich am 1. Dezember 1900 auf 22 964, am 1. Dezember 1905 auf 25 513, der Zugang also auf 2549 oder 11,1 %.

Auch für die bewohnten Wohngrundstücke, d. s. die bewohnten Grundstücke ohne die Hotels, Anstalten, bewohnten Schulen, Fabriken usw., — Anfangsbestand 22 347, Endbestand 24 654, daher Zugang 2307 oder 10,3 % — treffen die obigen Ausführungen über die bebauten Grundstücke im allgemeinen noch zu, nur stellte sich der Prozentsatz ihrer Zunahme im allgemeinen etwas niedriger. In der Altstadt ging insbesondere die Zahl der bewohnten Wohngrundstücke um 150 oder 1,5 % zurück.

Die bebauten und die bewohnten Grundstücke sowie die bewohnten Schiffe usw. nach den Volkszählungen von 1900 und 1905.

Stadtgebiet	Am 1. Dezember 1900				Am 1. Dezember 1905				Zu- und Abnahme an			
	Bebaute Grundstücke*)	Bewohnte Grundstücke	Bewohnte Hütten, Schiffe usw.	Bewohnte Wohnstätten überh.	Bebaute Grundstücke*)	Bewohnte Grundstücke	Bewohnte Hütten, Schiffe usw.	Bewohnte Wohnstätten überh.	bebauten Grundstücken* überh.	bebauten Grundstücken* %	bewohnten Grundstücken überh.	bewohnten Grundstücken %
Vororte	9 904	9 425	88	9 513	11 759	11 071	85	11 156	1 855	18,7	1 646	17,5
Neustadt	3 539	3 413	31	3 444	4 533	4 405	11	4 416	994	28,1	992	29,0
Altstadt	10 532	10 126	72	10 198	10 433	10 037	57	10 094	— 99	— 0,9	— 89	— 0,9
Stadt Cöln	23 975	22 964	191	23 155	26 725	25 513	153	25 666	2 750	11,5	2 549	11,1
Dagegen 1895/1900	22 003	20 951	225	21 176	23 975	22 964	191	23 155	1 972	9,0	2 013	9,6
Dagegen 1890/1895	20 114	19 183	214	19 397	22 003	20 951	225	21 176	1 889	9,4	1 768	9,2

*) Einschl. der bewohnten Festungswerke, Baracken, Wagen und Schiffe.

Digitized by Google

Unbewohnt waren am 1. Dezember 1905 344 Wohngrundstücke und 715 sonstige bebaute Grundstücke. Davon entfielen 148 bzw. 455 auf die Vororte, 52 bzw. 65 auf die Neustadt und 144 bzw. 195 auf die Altstadt.

Die Gesamtheit der hiesigen Gebäude ist noch nicht Gegenstand einer Zählung gewesen, vielmehr blieben die entsprechenden Aufnahmen immer auf die bewohnbaren oder die bewohnten Gebäude beschränkt. Einen willkommenen Ersatz bieten daher die alljährlichen Veranlagungen zu der staatlichen Gebäudesteuer. Nach diesen waren Ende März 1901 im ganzen 41 737, Ende März 1906 45 415 Gebäude vorhanden, so daß sich ihre Zahl während der Berichtszeit um 3678 oder 8,8 % vermehrte. Zugleich lassen diese Veranlagungen erkennen, daß der Bestand Ende der Berichtszeit sich zusammensetzte aus

28 601 oder 63,0 % ausschließlich oder hauptsächlich Wohn- und Haushaltungszwecken dienenden Gebäuden, Veranlagung zu 4 %,

10 125 oder 22,3 % gewerblichen Zwecken dienenden Gebäuden, Veranlagung zu 2 %, und

6 689 oder 14,7 % Dienst- oder zum Betriebe der Landwirtschaft gehörigen Gebäuden (Stallungen, Scheunen usw.), steuerfreie Gebäude.

In welchem Verhältnis diese Gruppen sich auf Alt-Cöln und das Vorortgebiet verteilen, zeigt die folgende Übersicht. (Die Unterscheidung der Alt- und der Neustadt war hierbei nicht möglich, weil diese zusammen einen Veranlagungsbezirk bilden.)

Die Gebäude Ende März 1901 und 1906 nach der Veranlagung zur staatlichen Gebäudesteuer.

Stadtgebiet	Zu 4 % des Nutzungswertes veranlagte Gebäude		Zu 2 % des Nutzungswertes veranlagte Gebäude		Steuerfreie Gebäude		Zusammen		Von je 100 Gebäuden waren veranlagt zu 4 %		veranlagt zu 2 %		steuerfrei	
	1901	1906	1901	1906	1901	1906	1901	1906	1901	1906	1901	1906	1901	1906
Vororte	10 796	12 661	5 143	5 770	5 901	5 823	21 840	24 254	49,4	52,2	23,6	23,8	27,0	24,0
Alt-Cöln	14 953	15 940	4 116	4 355	828	866	19 897	21 161	75,1	75,3	20,7	20,6	4,2	4,1
Stadt Cöln	25 749	28 601	9 259	10 125	6 729	6 689	41 737	45 415	61,7	63,0	22,2	22,3	16,1	14,7
Dageg. 1896/1901*)	23 752	25 749	8 098	9 259	6 545	6 729	38 395	41 737	61,9	61,7	21,1	22,2	17,0	16,1

*) Die früheren Zahlen sind wegen eines teilweise abweichenden Veranlagungsverfahrens nicht vergleichbar.

Für die bewohnten festen Gebäude*) ergaben die, wie bereits erwähnt, mit den Volkszählungen verbundenen Erhebungen während der letzten Zählperiode eine Steigerung von 24 074 auf 26 738, d. h. um 2664 oder 11,1 %. Es ist dies derselbe Prozentsatz, wie er oben für die bewohnten Grundstücke gefunden wurde. Auch die übrigen Beobachtungen schließen sich den dort mitgeteilten eng an. Hinsichtlich der Verteilung der bewohnten Gebäude über die bewohnten Grundstücke ist zu bemerken, daß am 1. Dezember 1905 in 24 483 (am 1. Dezember 1900 in 22 025) Fällen auf jedem Grundstück 1 bewohntes Gebäude gezählt wurde, in 952 (864) je 2, in 50 (49) je 3 und in 28 (26) je 4 bis 33. Im Durchschnitt kamen infolgedessen 104,8 (104,8) bewohnte Gebäude auf 100 bewohnte Grundstücke. In der Neustadt, 104,3 (104,2), und in dem Vorortgebiet, 103,5 (103,0), war gegen 1900 eine Steigerung, in der Altstadt, 106,5 (106,7), eine Abnahme eingetreten. Auf die Wohngrundstücke im engeren Sinne entfielen von den bewohnten Gebäuden 25 702 oder 96,1 % (23 326 oder 96,9 %); der Durchschnitt auf 100 blieb bei diesen infolgedessen mit 104,3 (104,4) etwas zurück. (Es erklärt sich dies aus der größeren Anzahl bewohnbarer Gebäude bei den Anstalten und dergl.)

*) Es sind hier, wie im folgenden, die Feststellungen durch das Städtische Statistische Amt zugrundegelegt, da bei den vom Königlichen Statistischen Landesamt gewonnenen Ergebnissen mehrfach die Gliederung nach Stadtteilen usw. fehlt.

Digitized by Google

Mit Einschluß der bewohnten Festungswerke, Baracken, Hütten, Wagen und Schiffe belief sich die Zahl der bewohnten Wohnstätten am 1. Dezember 1900 auf 24 265, am 1. Dezember 1905 auf 26 891, der Zugang also auf 2626 oder 10,8 %.

Die bewohnten Gebäude und sonstigen Wohnobjekte nach den Volkszählungen von 1900 und 1905.

Stadtgebiet	Am 1. Dezember 1900				Am 1. Dezember 1905				Zu- und Abnahme an bewohnten festen Gebäuden		Es kamen durchschnittl. auf 100 bewohnte Grundstücke		
	Bewohnte				Bewohnte								
	feste Gebäude	Baracken, Hütten usw.	Schiffe, Wagen	Zus.	feste Gebäude	Baracken, Hütten usw.	Schiffe, Wagen	Zus.	überh.	in %	1900 bewohnte feste Gebäude	1905 bewohnte feste Gebäude	1905 mehr od. weniger als 1900
Vororte	9 712	64	24	9 800	11 459	36	49	11 544	1 747	18 0	103,0	103,5	+ 0,5
Neustadt	3 557	15	16	3 588	4 593	—	11	4 604	1 036	29,1	104,2	104,3	+ 0,1
Altstadt	10 805	—	72	10 877	10 686	—	57	10 743	— 119	— 1,1	106,7	106,5	— 0,2
Stadt Cöln	24 074	79	112	24 265	26 738	36	117	26 891	2 664	11,1	104,8	104,8	—
Dagegen 1895/1900	22 174	95	130	22 399	24 074	79	112	24 265	1 900	8,6	105,8	104,8	— 1,0
Dagegen 1890/1895	20 401	93	121	20 615	22 174	95	130	22 399	1 773	8,7	106,3	105,8	— 0,5

Die bewohnten Wohngrundstücke, ausschließlich der Anstalten usw., sowie deren bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Bewohner nach den Volkszählungen von 1900 und 1905.

Stadtgebiet	Am 1. Dezember 1900				Am 1. Dezember 1905				Prozentuale Zunahme der			
	Bewohnte Wohngrundstücke	Deren bewohnte Gebäude	Haushaltungen	Bewohner	Bewohnte Wohngrundstücke	Deren bewohnte Gebäude	Haushaltungen	Bewohner	bewohnten Wohngrundstücke	bewohnten Gebäude	Haushaltungen	Bewohner
Vororte	9 180	9 425	26 919	122 707	10 682	11 011	34 381	153 607	16,4	16,8	27,7	25,2
Neustadt	3 366	3 485	17 479	76 997	4 321	4 476	23 944	101 889	28,4	28,4	37,0	32,3
Altstadt	9 801	10 416	36 903	151 357	9 651	10 215	36 866	147 554	—1,5	—1,9	— 0,1	—2,5
Stadt Cöln	22 347	23 326	81 301	351 061	24 654	25 702	95 191	403 050	10,3	10,2	17,1	14,8
Dagegen 1895/1900	20 271	21 374	68 283	296 818	22 347	23 326	81 301	351 061	10,2	9,1	19 1	18,3
Dagegen 1890/1895	18 621	19 744	59 186	261 169	20 271	21 374	68 283	296 818	8,9	8,3	15,4	13,6

Stadtgebiet	Am 1. Dezember 1900 Durchschnitt der						Am 1. Dezember 1905 Durchschnitt der						Zu- und Abnahme der durchschnittlichen					
	bewohnten Gebäude auf 100 Grdst	Haushaltungen auf 1 bewohntes Grdst.	Haushaltungen auf 1 bewohntes Geb.	anwesenden Personen auf 1 bewohntes Grdst.	anwesenden Personen auf 1 bewohntes Geb.	Haushaltung	bewohnten Gebäude auf 100 Grdst.	Haushaltungen auf 1 bewohntes Grdst.	Haushaltungen auf 1 bewohntes Geb.	anwesenden Personen auf 1 bewohntes Grdst.	anwesenden Personen auf 1 bewohntes Geb.	Haushaltung	Geb.-zahl auf 100 Grdst	Haushaltungszahl auf 1 bewohntes Grdst.	Haushaltungszahl auf 1 bewohntes Geb.	Personenzahl auf 1 bewohnt. Grdst.	Personenzahl auf 1 bewohnt. Geb.	Haushaltung
Vororte	102,7	2,93	2,86	13,37	13,02	4,56	103,1	3,22	3,12	14,37	13,95	4 47	0 4	0,29	0,26	1,00	0,93	-0,09
Neustadt	103,5	5,19	5,02	22,87	22,09	4,41	103,6	5,54	5,35	23,58	22,76	4,26	0,1	0,35	0,33	0,71	0,67	-0,15
Altstadt	106,3	3,77	3,54	15,44	14,53	4,10	105,8	3 82	3,61	15,29	14,44	4,00	—0,5	0,05	0,07	—0,15	-0,09	-0,10
Stadt Cöln	104,4	3,64	3,49	15,71	15,05	4,32	104 3	3,86	3,70	16,35	15,68	4,23	—0,1	0,22	0,21	0 64	0,63	-0,09
Dagegen 1895/1900	105,4	3,37	3,19	14,64	13,89	4,35	104,4	3,64	3,49	15,71	15,05	4,32	- 1 0	0,27	0,30	1,07	1,16	-0,03
Dagegen 1890 1895	106 0	3,18	3,00	14,03	13,23	4,41	105,4	3,37	3,19	14,64	13,89	4,35	—0,6	0,19	0,19	0,61	0,66	-0,06

Digitized by Google

Die Zahl der Haushaltungen — 97252 am 1. Dezember 1905 gegen 83042 am 1. Dezember 1900 — hat, wie bereits in den beiden voraufgegangenen Jahrfünften, verhältnismäßig stärker zugenommen als die der bewohnten Wohnstätten und, um dies sogleich mit zu erwähnen, als die der Bewohner. Ihr Zuwachs betrug 17,1 % gegen 10,8 % bei jenen und 15,1 % bei diesen. Infolgedessen ist auch wiederum, wie unten noch näher dargelegt werden wird, die durchschnittliche Haushaltungs- und Bewohnerzahl des bewohnten Grundstückes und Gebäudes gestiegen und die durchschnittliche Kopfzahl der Haushaltung zurückgegangen. Es läßt sich dies nur dadurch erklären, daß einerseits vornehmlich Grundstücke und Gebäude mit größerer Wohnungszahl, anderseits Haushaltungen mit niedriger Personenzahl in Zugang gekommen sind. In der Tat wird diese Annahme durch die weiteren Ergebnisse der Volkszählungen, wie folgende Übersichten zeigen, bestätigt.

Zahl der bewohnten Wohnungen	Zahl d. Grundstücke usw. mit . . . . . bewohnten Wohnungen 1900	1905	Zu- und Abnahme überh.	in %
1	6 619	6 869	250	3,78
2 bis 4	10 299	11 024	725	7,04
Über 4	6 237	7 773	1 536	24,63
Zus.	23 155	25 666	2 511	10,84

Zahl der Personen	Zahl der Familienhaushaltungen*) mit . . . . Personen 1900	1905	Zu- und Abnahme überh.	in %
2	13 342	15 567	2 225	16,68
3 oder 4	29 792	35 804	6 012	20,18
Über 4	33 222	37 724	4 502	13,55
Zus.	76 356	89 095	12 739	16,68

*) Nach den Feststellungen durch das Königliche Statistische Landesamt.

Auf ein bewohntes Grundstück kamen durchschnittlich 3,79 (am 1. Dezember 1900: 3,58), auf ein bewohntes Gebäude 3,62 (3,42) Haushaltungen. Für die Wohngrundstücke im engeren Sinne stellten sich diese Durchschnittssätze etwas höher, nämlich auf 3,86 (3,64) und 3,70 (3,49), und zwar wies die Neustadt mit 5,54 (5,19) und 5,35 (5,02) die höchsten, das Vorortgebiet dagegen mit 3,22 (2,93) und 3,12 (2,86) die niedrigsten Werte auf, während die Altstadt mit 3,82 (3,77) und 3,61 (3,54) eine Mittelstellung einnahm.

Die Haushaltungen nach den Volkszählungen von 1900 und 1905.

Stadtgebiet	Am 1. Dezember 1900 Familien-	Einzel-	Anstalts-	Zus.	Am 1. Dezember 1905 Familien-	Einzel-	Anstalts-	Zus.	Zunahme an Familienhaushaltungen überhaupt	in %	Es kamen durchschnittlich auf 1 bewohntes Grundstück usw. 1900	1905	1905 mehr als 1900	1 bewohntes Gebäude usw. 1900	1905	1905 mehr als 1900
	Haushaltungen				Haushaltungen						Haushaltungen			Haushaltungen		
Vororte	26 167	1 247	66	27 480	33 354	1 705	93	35 152	7 187	27,6	2,89	3,06	0,17	2,80	2,96	0,16
Neustadt	16 678	912	42	17 632	22 633	1 447	55	24 135	5 955	35,8	5,12	5,47	0,35	4,91	5,24	0,33
Altstadt	33 503	4 199	228	37 930	33 076	4 671	218	37 965	—427	— 1,3	3,72	3,76	0,04	3,49	3,53	0,04
Stadt Cöln . .	76 348	6 358	336	83 042	89 063	7 823	366	97 252	12 715	16,7	3,58	3,79	0,21	3,42	3,62	0,20
Dagegen																
1895/1900 . .	63 759	6 281	264	70 303	76 348	6 358	336	83 042	12 590	19,7	3,32	3,58	0,26	3,14	3,42	0,28
1890/1895	55 289	5 358	277	60 924	63 758	6 281	264	70 303	8 469	15,3	3,14	3,32	0,18	2,96	3,14	0,18

Was im übrigen die Ermittlungen über die Haushaltungen betrifft, so setzten sich dieselben am 1. Dezember 1905 aus 89 063 (76 348) oder 91,6 (91,9) % gewöhnlichen Familienhaushaltungen, 7823 (6358) oder 8,0 (7,7) % Einzelhaushaltungen — 2668 = 34,1 % männlichen und 5155 = 65,9 % weiblichen — und 366 (336) oder 0,4 (0,4) % Anstaltshaushaltungen zusammen. Auf die Altstadt kamen im ganzen 37 965 oder 39,0 %, auf die Vororte 35 152 oder 36,2 %, auf die Neustadt 24 135 oder 24,8 %.

Digitized by Google

Der Anteil der Einzelhaushaltungen stellte sich dabei mit 12,3% in der Altstadt am höchsten; in der Neustadt betrug er 6,0%, in den Vororten nur 4,9%. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme an Familienhaushaltungen wies mit 5955 oder 35,8% die Neustadt auf; in dem Vorortgebiet hatten sie sich um 7187 oder 27,6% erhöht, in der Altstadt um 427 oder 1,3% vermindert. Nach der Kopfzahl bildeten diejenigen von 3 Personen mit 18 333 = 20,58% die größte Gruppe. Die zweite Stelle nahmen mit 17 471 = 19,61% die aus 4 Personen bestehenden ein. Darauf folgten 15 567 = 17,47% mit 2 Personen und 13 975 = 15,69% mit 5 Personen. Mit 6 oder mehr Personen wurden im ganzen 23 749 oder 26,65%, mit 10 oder mehr Personen 2402 oder 2,69% gezählt. In der Altstadt waren dabei die Familien von 2 und 3 Personen, 41,85%, verhältnismäßig zahlreicher als in der Neustadt und den Vororten, 37,36 und 34,76%; die Neustadt enthielt anderseits die relativ meisten Familien von 4 und 5 Personen, 36,95% gegen 36,16% in den Vororten und 33,19% in der Altstadt; in den Vororten stellte sich endlich der Anteil derjenigen von mehr als 5 Personen, 29,08% gegen 25,69% in der Neustadt und 24,86% in der Altstadt, am höchsten, nur hinsichtlich der Haushaltungen von mehr als 10 Personen überstieg der Prozentsatz der Altstadt, 1,78, den der Vororte, 1,39%. Aus Familienangehörigen allein bestanden 63 095 oder 70,82% aller Familienhaushaltungen. Dienstboten wurden von etwa einem Siebentel, 14,45%, gehalten. Zimmerabmieter oder Schlafgänger hatte rund ein Achtel, 12,74%, aufgenommen. In der Neustadt waren dabei gegenüber den andern Stadtteilen die Familien mit Dienstboten, 25,09%, sowie die mit Zimmerabmietern und Schlafgängern, 14,94%, am stärksten vertreten, die nur aus Familienangehörigen bestehenden am schwächsten, 59,50%. Umgekehrt in den Vororten, in denen u. a. 4 Fünftel, 80,32%, nur Familienangehörige umfaßten. Mit der Kopfzahl steigt der Prozentsatz der Familien mit fremden Personen. Immerhin wurden noch 747 Haushaltungen von 10 oder mehr Personen gezählt, die allein aus Familienangehörigen bestanden (179 in der Altstadt, 122 in der Neustadt und 446 in den Vororten).

Die Zusammensetzung der gewöhnlichen Haushaltungen mit 2 und mehr Personen*).

Stadtgebiet, Personenzahl	Zahl der Haushaltungen mit								Von je 100 Haushaltungen enthielten					
	Familienangehörigen allein	Pfleglingen und Pensionären	Dienstboten	Gewerbe- und Arbeitsgehülfen	Zimmerabmietern	Schlafgängern	überh.	in %	bestanden nur aus Familienangehörigen	Pfleglinge und Pensionäre	Dienstboten	Gewerbe- und Arbeitsgehülfen	Zimmerabmieter	Schlafgänger
Vororte	26 814	633	2 449	947	1 164	1 939	33 382	37,47	80,32	1,90	7,34	2,84	3,49	5,81
Neustadt	13 471	394	5 681	600	1 936	1 446	22 641	25,41	59,50	1,74	25,09	2,65	8,55	6,39
Altstadt	22 810	545	4 746	1 643	2 315	2 551	33 072	37,12	68,97	1,65	14,35	4,97	7,00	7,71
Stadt Cöln	63 095	1 572	12 876	3 190	5 415	5 936	89 095	100,00	70,82	1,76	14,45	3,58	6,08	6,66
Darunter mit														
2 Personen	13 770	49	958	119	406	243	15 567	17,47	88,46	0,31	6,15	0,76	2,61	1,56
3 „	14 467	358	1 912	224	742	687	18 333	20,58	78,91	1,95	10,43	1,22	4,05	3,75
4 „	12 809	281	2 384	328	948	969	17 471	19,61	73,32	1,61	13,65	1,88	5,43	5,55
5 „	9 203	293	2 397	447	1 018	1 021	13 975	15,69	65,85	2,10	17,15	3,20	7,28	7,31
6 „	5 865	218	1 926	484	770	939	9 632	10,81	60,89	2,26	20,00	5,02	7,99	9,75
7 „	3 366	168	1 267	396	606	734	6 104	6,85	55,14	2,75	20,76	6,49	9,93	12,02
8 „	1 879	86	821	346	351	500	3 590	4,03	52,34	2,40	22,87	9,64	9,78	13,93
9 „	989	49	489	252	228	284	2 021	2,27	48,94	2,42	24,20	12,47	11,28	14,05
10 „	485	28	289	180	122	228	1 123	1,26	43,19	2,49	25,73	16,03	10,86	20,30
Über 10 „	262	42	433	414	224	331	1 279	1,43	20,48	3,28	33,85	32,37	17,51	25,88
Zusammen	63 095	1 572	12 876	3 190	5 415	5 936	89 095	100,00	70,82	1,76	14,45	3,58	6,08	6,66

*) Nach den Feststellungen durch das Königliche Statistische Landesamt.

Digitized by Google

Über die Entwicklung der Bevölkerung wird unten in Abschnitt 6 eingehend berichtet. Hier handelt es sich nur darum, das Verhältnis zwischen der Bevölkerung einer- und den Haushaltungen, den bewohnten Grundstücken und den bewohnten Gebäuden anderseits festzustellen. Die durchschnittliche Kopfzahl der Haushaltung betrug am 1. Dezember 1900 4,49, am 1. Dezember 1905 4,41; sie hat also, wie bereits erwähnt wurde, einen Rückgang erfahren. Dies gilt auch für die Familienhaushaltungen allein; auf diese kamen durchschnittlich 4,56 bzw. 4,50 Personen, und zwar am Ende der Zählperiode in der Altstadt 4,40, in der Neustadt 4,44, in dem Vorortgebiet 4,64. Die durchschnittliche Bewohnerzahl (Behausungsziffer) des bewohnten Grundstückes und Gebäudes stieg dagegen im ganzen von 16,1 und 15,4 auf 16,7 bzw. 15,9, für die Wohngrundstücke im engeren Sinne allein und deren bewohnte Gebäude von 15,7 und 15,1 auf 16,4 bzw. 15,7. Dabei war am 1. Dezember 1905 die niedrigste Wohndichtigkeit mit 14,4 bzw. 14,0 in den Vororten zu verzeichnen; nur wenig höher stand mit 15,3 bzw. 14,4 die Altstadt, in der Neustadt betrugen dagegen die Sätze mit 23,6 bzw. 22,8 rund 50% mehr. Es beruht dies auf der Verschiedenheit der Bebauung dieser drei Gebiete; so herrschen in der Neustadt die Gebäude mit 4 Wohnstockwerken vor, während z. B. in den Vororten zum Teil noch rein ländliche Wohnverhältnisse bestehen.

Die durch die Volkszählungen von 1900 und 1905 ermittelte anwesende Bevölkerung.

Stadtgebiet	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember		Zunahme		Es kamen durchschnittlich anwesende Personen auf								
					1 bewohntes Grundstück und sonstige bewohnte Baulichkeit			1 bewohntes Gebäude und sonstige bewohnte Baulichkeit			1 Haushaltung		
	1900	1905	überhaupt	in %	1900	1905	1905 mehr als 1900	1900	1905	1905 mehr als 1900	1900	1905	1905 mehr als 1900
Vororte	129 669	162 718	33 049	25,5	13,6	14,4	0,8	13,2	13,9	0,7	4,72	4,57	—0,15
Neustadt	79 968	105 280	25 312	31,7	23,2	23,8	0,6	22,3	22,9	0,6	4,54	4,36	—0,18
Altstadt	162 915	160 753	—2 162	—1,3	16,0	16,1	0,1	15,0	15,2	0,2	4,30	4,29	—0,01
Stadt Cöln	372 552	428 751	56 199	15,1	16,1	16,7	0,6	15 4	15,9	0,5	4,49	4,41	0,08
Dagegen 1895/1900	321 548	372 552	51 004	15,9	15,2	16,1	0,9	14,4	15,4	1,0	4,57	4,49	—0,08
Dagegen 1890/1895	281 680	321 548	39 868	14,2	14,5	15,2	0,7	13,7	14,4	0,7	4,62	4,57	—0,05

Die soeben gefundenen Durchschnittszahlen der auf ein bewohntes Grundstück kommenden bewohnten Wohnungen und Bewohner vermögen, wenn sie auch meist als Maßstab der Wohndichtigkeit angesehen und benutzt werden, von den wirklich bestehenden Verhältnissen, wenigstens bei einer so verschiedenartigen Bebauung, wie in Cöln, ein ausreichendes Bild nicht zu gewähren. Sie müssen vielmehr ergänzt werden durch Ermittlungen, wie sich die Grundstücke nach Größengruppen zusammensetzen. So zeigt die Gliederung nach der Zahl der Wohnungen, daß, während die durchschnittliche Haushaltungszahl des bewohnten Grundstückes 3,79 (am 1. Dezember 1900: 3,58) betrug, ein reichliches Viertel der Grundstücke, 26,8 (28,3) %, nur in 1 Wohnung, etwas über die Hälfte, 51,9 (53,1) %, in 2 bis 5 Wohnungen und etwa ein Fünftel, 21,3 (18,6) %, in mehr als 5 Wohnungen bewohnt war. Zugleich wird aus dem Vergleich mit den früheren Erhebungen ersichtlich, daß der Prozentsatz der Grundstücke mit größerer Wohnungszahl, wie bereits seit 1890, während des letzten Jahrfünfts wiederum gestiegen ist; am 1. Dezember 1890 hatten die Grundstücke mit 1 bewohnten Wohnung fast noch ein Drittel, 32,5 %, und diejenigen mit mehr als 5 bewohnten Wohnungen erst knapp ein Siebentel, 13,7 %, der Gesamtheit gebildet. Von den einzelnen Stadtteilen weist gegenwärtig die Neustadt im Verhältnis die meisten stark bewohnten Grundstücke, 37,3 %, und die wenigsten, 11,7 %, mit 1 bewohnten Wohnung auf. Von den Vororten enthalten dagegen u. a. Cöln-Longerich, Cöln-Volkhoven und Cöln-Bocklemünd überhaupt keine Grundstücke

Digitized by Google

mit mehr als 4 bzw. 2 bewohnten Wohnungen, während, wie auch in Cöln-Marienburg, über drei Viertel aller Grundstücke nur von 1 Familie bewohnt sind. Zu ähnlichen Ergebnissen führt die Zerlegung der bewohnten Grundstücke nach der Zahl der Bewohner. Im ganzen Stadtgebiet waren am 1. Dezember 1905 73,8% aller Grundstücke von nicht mehr als 20 Personen bewohnt gegen 75,4, 78,7 und 80,7% an dem gleichen Tag in den Jahren 1900, 1895 und 1890; für die stärker bewohnten Grundstücke verblieben also 26,2 bzw. 24,6, 21,3 und 19,3%. Natürlich sind diese Verschiebungen nicht so aufzufassen, als ob jetzt auf denselben Grundstücken mehr Personen wohnten als früher, vielmehr beruhen sie im wesentlichen darauf, daß die im Laufe der Jahre erbauten Gebäude steigend geräumiger und für eine größere Bewohnerzahl

Die bewohnten Grundstücke und sonstigen Wohnstätten nach der Zahl der bewohnten Wohnungen.

Stadtteil	Zahl der Grundstücke usw. mit 1 bewohnten Wohnungen	2	3	4	5	6—10	über 10	Zusammen	Unter 100 Grundstücken usw. waren bewohnt in 1 Wohnungen	2—5	6—10	über 10
C.-Marienburg	72	12	3	1	2	1	—	91	79,1	19,8	1,1	—
C.-Bayenthal	164	129	76	55	33	51	7	515	31,8	56,9	9,9	1,4
C.-Zollstock	22	14	9	13	4	15	8	85	25,9	47,1	17,6	9,4
Bez. C.-Bayenthal	258	155	88	69	39	67	15	691	37,3	50,8	9,7	2,2
C.-Sülz	136	118	70	60	43	150	17	594	22,9	49,0	25,2	2,9
C.-Lindenthal	558	281	225	148	73	105	9	1 399	39,9	52,0	7,5	0,6
C.-Melaten	23	7	2	8	4	4	1	49	46,9	42,9	8,2	2,0
Bez. C.-Lindenthal	717	406	297	216	120	259	27	2 042	35,1	50,9	12,7	1,3
C.-Ehrenfeld	666	485	520	430	288	553	55	2 997	22,2	57,5	18,5	1,8
C.-Müngersdorf	105	66	13	7	2	2	1	196	53,6	44,9	1,0	0,5
C.-Bocklemünd	116	30	5	2	—	—	—	153	75,8	24,2	—	—
Bez. C.-Ehrenfeld	887	581	538	439	290	555	56	3 346	26,5	55,2	16,6	1,7
C.-Nippes	311	410	333	329	194	452	30	2 059	15,1	61,5	22,0	1,4
C.-Riehl	50	28	35	12	12	8	3	148	33,8	58,8	5,4	2,0
C.-Riehl	316	112	43	8	3	4	—	486	65,0	34,2	0,8	—
C.-Merheim	175	68	29	9	6	8	—	295	59,3	38,0	2,7	—
C.-Longerich	206	39	16	5	—	—	—	266	77,4	22,6	—	-
C.-Volkhoven	26	7	—	—	—	—	—	33	78,8	21,2	—	—
Bez. C.-Nippes	1 084	664	456	363	215	472	33	3 287	32,9	51,7	14,4	1,0
C.-Deutz innerhalb der Umw.	201	152	245	138	107	110	8	961	20,9	66,8	11,5	0,8
C.-Deutz außerhalb der Umw.	119	51	24	16	16	26	1	253	47,0	42,3	10,3	0,4
C.-Humboldtkolonie	67	39	33	35	31	45	2	252	26,6	54,7	17,9	0,8
C.-Poll	186	88	29	14	4	3	—	324	57,4	41,7	0,9	—
Bez. C.-Deutz	573	330	331	203	158	184	11	1 790	32,0	57,1	10,3	0,6
Vororte überh.	3 519	2 136	1 710	1 290	822	1 537	142	11 156	31,5	53,4	13,8	1,3
Neustadt	517	225	426	922	677	1 317	332	4 416	11,7	51,0	29,8	7,5
Altstadt	2 833	1 631	1 529	1 155	798	1 768	380	10 094	28,1	50,7	17,5	3,7
Stadt Cöln	6 869	3 992	3 665	3 367	2 297	4 622	854	25 666	26,8	51,9	18,0	3,3
Dagegen am 1. Dezember 1900	6 619	3 749	3 412	3 138	1 967	3 620	650	23 155	28,3	53,1	15,7	2,9
Dagegen am 1. Dezember 1895	6 661	3 671	3 262	2 709	1 612	2 757	504	21 176	31,0	53,5	13,1	2,4
Dagegen am 1. Dezember 1890	6 375	3 678	3 027	2 354	1 309	2 298	356	19 397	32,5	53,8	11,9	1,8

Digitized by Google

eingerichtet worden sind. Dementsprechend weist auch die Neustadt mit 48,2% im Verhältnis die meisten Grundstücke mit mehr als 20 Bewohnern auf, während z. B. in allen entfernter gelegenen Vororten — Cöln-Marienburg, Cöln-Müngersdorf usw. bis Cöln-Poll — deren Prozentsatz unter 10 bleibt. Weit über dem Durchschnitt stehen außerdem Cöln-Zollstock, Cöln-Sülz, Cöln-Nippes und die Humboldtkolonie mit 40,0 bzw. 36,7, 30,7 und 29,8%, unter ihm Cöln-Lindenthal mit 10,6%. Auch in der Altstadt betrug der Anteil nur 22,9% gegen z. B. 26,6% in Cöln-Ehrenfeld; es ist dies teils auf die starke Parzellierung der Grundfläche, teils darauf zurückzuführen, daß die Häuser zum großen Teil zugleich Geschäftszwecken dienen.

Die bewohnten Grundstücke und sonstigen Wohnstätten nach der Zahl der Bewohner.

Stadtteil	Zahl der Grundstücke usw. mit Bewohnern							Zus.	Unter 100 Grundstücken usw. waren bewohnt von Bewohnern		
	1–10	11–20	21–30	31–40	41–50	51–100	über 100		1–20	21–50	über 50
C.-Marienburg	76	12	2	—	—	—	1	91	96,7	2,2	1,1
C.-Bayenthal	252	169	62	15	6	9	2	515	81,8	16,1	2,1
C.-Zollstock	30	21	14	5	7	8	—	85	60,0	30,6	9,4
Bez. C.-Bayenthal	358	202	78	20	13	17	3	691	81,0	16,1	2,9
C.-Sülz	222	154	112	60	31	15	—	594	63,3	34,2	2,5
C.-Lindenthal	913	338	92	29	16	3	8	1 399	89,4	9,8	0,8
C.-Melaten	27	14	6	1	1	—	—	49	83,7	16,3	—
Bez. C.-Lindenthal	1 162	506	210	90	48	18	8	2 042	81,7	17,0	1,3
C.-Ehrenfeld	1 131	1 069	460	203	67	63	4	2 997	73,4	24,4	2,2
C.-Müngersdorf	151	38	4	1	1	—	1	196	96,4	3,1	0,5
C.-Bocklemünd	132	20	1	—	—	—	—	153	99,4	0,6	—
Bez. C.-Ehrenfeld	1 414	1 127	465	204	68	63	5	3 346	75,9	22,1	2,0
C.-Nippes	679	749	383	175	49	23	1	2 059	69,3	29,5	1,2
C.-Riehl	67	58	13	7	—	—	3	148	84,5	13,5	2,0
C.-Niehl	412	62	9	2	—	1	—	486	97,5	2,3	0,2
C.-Merheim	214	66	11	4	—	—	—	295	94,9	5,1	—
C.-Longerich	231	29	5	1	—	—	—	266	97,7	2,3	—
C.-Volkhoven	31	1	—	1	—	—	—	33	97,0	3,0	—
Bez. C.-Nippes	1 634	965	421	190	49	24	4	3 287	79,1	20,1	0,8
C.-Deutz, innerhalb der Umwallung	406	379	125	31	5	8	7	961	81,7	16,8	1,5
C.-Deutz, außerhalb der Umwallung	149	69	23	10	2	—	—	253	86,2	13,8	—
C.-Humboldtkolonie	106	71	52	17	3	3	—	252	70,2	28,6	1,2
C.-Poll	239	70	14	—	1	—	—	324	95,4	4,6	—
Bez. C.-Deutz	900	589	214	58	11	11	7	1 790	83,2	15,8	1,0
Vororte überh.	5 468	3 389	1 388	562	189	133	27	11 156	79,4	19,2	1,4
Neustadt	761	1 526	1 051	565	269	222	22	4 416	51,8	42,7	5,5
Altstadt	4 527	3 256	1 262	553	235	215	46	10 094	77,1	20,3	2,6
Stadt Cöln	10 756	8 171	3 701	1 680	693	570	95	25 666	73,8	23,6	2,6
Dagegen am 1. Dezember 1900	9 955	7 529	3 304	1 264	555	460	88	23 155	75,4	22,2	2,4
Dagegen am 1. Dezember 1895	9 860	6 852	2 646	1 016	386	340	76	21 176	78,7	19,2	2,1
Dagegen am 1. Dezember 1890	9 421	6 254	2 309	812	285	243	73	19 397	80,7	17,7	1,6

Digitized by Google

Es erübrigt, noch einen Blick auf die Entwicklung der einzelnen Teile des Vorortgebietes während der Berichtszeit zu werfen. Zu dem Zwecke wird nachstehend eine Übersicht über die Zahl der bewohnten Grundstücke, Gebäude usw. von 1900 und 1905 mit der entsprechenden Gliederung angefügt. Die stärkste Zunahme zeigten darnach von den Vororten Cöln-Sülz und Cöln-Zollstock, während das innere Cöln-Deutz infolge der Einschnürung durch die Festungswerke usw. fast zum Stillstand verurteilt war, an Bevölkerung sogar 3% einbüßte.

Die bewohnten Grundstücke usw. der einzelnen Stadtteile nach den Volkszählungen von 1900 und 1905.

Stadtteil	Am 1. Dezember 1900				Am 1. Dezember 1905				Prozentuale Zunahme der bewohnten			
	Bewohnte				Bewohnte							
	Grundst., Schiffe usw.	Gebäude, Schiffe usw.	Haushaltungen	Bewohner	Grundst., Schiffe usw.	Gebäude, Schiffe usw.	Haushaltungen	Bewohner	Grundst., Schiffe usw.	Gebäude, Schiffe usw.	Haushaltungen	Bewohner
Cöln-Bayenthal	497	552	1 320	6 584	606	666	1 680	8 452	21,9	20,7	27,3	28,4
Cöln-Zollstock	70	72	211	966	85	95	382	1 850	21,4	31,9	81,0	91,5
Cöln-Sülz	386	404	1 192	5 675	594	622	2 360	10 925	53,9	54,0	98,0	92,5
Cöln-Lindenthal	1 094	1 127	2 720	13 529	1 448	1 496	3 733	18 184	32,4	32,7	37,5	34,4
Cöln-Ehrenfeld inneres	2 545	2 584	8 839	40 310	2 997	3 063	11 034	49 555	17,8	18,5	24,8	22,9
Cöln-Ehrenfeld äußeres	288	288	408	2 306	349	353	539	2 800	21,2	22,6	32,1	21,4
Cöln-Nippes inneres....	1 742	1 769	5 960	27 054	2 059	2 095	8 021	35 245	18,2	18,4	34,6	30,3
Cöln-Nippes äußeres ...	1 157	1 168	1 820	9 335	1 228	1 261	2 110	11 013	6,2	8,0	15,9	18,0
Cöln-Deutz inneres....	953	1 049	3 262	15 482	961	1 054	3 249	15 017	0,8	0,5	—0,4	—3,0
Cöln-Deutz äußeres ...	781	787	1 748	8 428	829	839	2 044	9 677	6,2	6,6	16,9	14,8
Vororte überhaupt ..	9 513	9 800	27 480	129 669	11 156	11 544	35 152	162 718	17,3	17,8	27,9	25,5
Neustadt	3 444	3 588	17 632	79 968	4 416	4 604	24 135	105 280	28,2	28,3	36,9	31,7
Altstadt	10 198	10 877	37 930	162 915	10 094	10 743	37 965	160 753	—1 0	—1,2	0,1	—1,3
Stadt Cöln ...	23 155	24 265	83 042	372 552	25 666	26 891	97 252	428 751	10,8	10,8	17,1	15,1
Dagegen 1895/1900	21 176	22 399	70 303	321 548	23 155	24 265	83 042	372 552	9,3	8,3	18 1	15,9
Dagegen 1890/1895	19 397	20 615	60 924	281 680	21 176	22 399	70 303	321 548	9,3	8,7	15,4	14,2

4. Wohnungsverhältnisse.

Eine allgemeine Wohnungszählung wurde, wie im Jahre 1897, im Anschluß an die Viehzählung vom 1. Dezember 1902 veranstaltet. Im ganzen ergab sie 88365 Haushaltungen und sonstige Personengemeinschaften mit 389526 (durchschnittlich 4,41) Personen. Für die Untersuchung der allgemeinen Wohnungsverhältnisse kamen davon jedoch 817 mit 19877 Personen nicht in Betracht, weil es sich bei ihnen um Anstaltsinsassen, Hotelgäste, Militärdienstwohnungen und bewohnte Schiffe handelte. Demnach verblieben 87548 Wohnungen, die von Haushaltungen im engern Sinne bewohnt waren, mit 369649 Bewohnern (durchschnittlich 4,22). Gegen die entsprechende Zählung vom Jahre 1897 — 74405 Wohnungen mit 319045 Bewohnern (durchschnittlich 4,29) — bedeutete dies eine Zunahme um 13143 Wohnungen (17,7%) und 50604 Bewohner (15,9%). Zugleich zeigte sich wiederum die im vorigen Abschnitt bereits beobachtete Abnahme der durchschnittlichen Kopfzahl der Haushaltung.

Nach der Wohnräumezahl zerfiel der Gesamtbestand an bewohnten Wohnungen in 7599 (am 1. Dezember 1897: 7270) oder 8,7 (9,8)% mit 1 Wohnraum, 23471 (22612) oder 26,8 (30,4)% mit 2, 19955 (16233) oder 22,8 (21,8)% mit 3, 13934 (10781) oder 15,9 (14,5)% mit 4 und 22589

Digitized by Google

(17509) oder 25,8 (23,5)% mit mehr als 4 Wohnräumen. Hiernach bildeten insbesondere die Kleinwohnungen, das sind die Wohnungen mit 1, 2 und 3 Wohnräumen, die reichliche Hälfte, 58,3 (62,0)%. Dabei waren sie in der Altstadt mit 64,4 (66,7)%, in der Neustadt mit 39,2 (41,2)%, in dem Eingemeindungsgebiet mit 62,6 (67,0)% vertreten; in den einzelnen Vororten schwankte ihr Anteil zwischen 77,6% in Cöln-Zollstock, 73,4% in Cöln-Sülz, 68,9% im inneren Cöln-Ehrenfeld usw. einer- und 50,9% in Cöln-Lindenthal anderseits. Nur in der Neustadt befanden sie sich demnach in der Minderheit. Seit dem Jahr 1897 hat die Zahl der Wohnungen mit 4 oder mehr Wohnräumen fast durchgängig stärker zugenommen als die der Kleinwohnungen, so in dem Vorortgebiet um 44,4%, in der Neustadt um 41,0% und in der Altstadt um 11,6%, während für die letzteren die Steigerung nur 18,7, 29,9 und 1,0% betrug. Ausnahmen bildeten allein die Vororte Cöln-Zollstock und Cöln-Bayenthal, wo die Zahl der Kleinwohnungen um 85,0 bzw. 29,9% stieg, die der größeren dagegen nur um 35,7 bzw. 27,6%. Im ganzen belief sich der Zuwachs der erstern auf 10,6%, der der letztern auf 29,1%. Zur Zeit der jüngsten Zählung wohnte demnach die Bevölkerung durchschnittlich in größeren Wohnungen als im Jahre 1897.

Die bewohnten Wohnungen vom 1. Dezember 1897 und 1902 nach der Zahl der Wohnräume.

Stadtteil	1897 Zahl der bewohnten Wohnungen mit ...: Wohnräumen *)						1902 Zahl der bewohnten Wohnungen mit ... Wohnräumen *)						Prozentuale Zu- und Abnahme (—) der Wohnungen mit		
	1	2	3	4	5 und mehr	überhaupt	1	2	3	4	5 und mehr	überhaupt	1—3 Wohnräumen	4 und mehr	überhaupt
Cöln-Bayenthal	58	434	275	166	225	1 158	72	485	439	209	288	1 493	29,9	27,6	28,9
Cöln-Zollstock	12	48	47	28	14	149	19	78	101	31	26	255	85,0	35,7	71,1
Cöln-Sülz	82	406	224	126	113	951	83	514	389	163	194	1 343	38,5	49,4	41,2
Cöln-Lindenthal	114	650	482	437	534	2 217	128	751	714	644	894	3 131	27,9	58,4	41,2
Cöln-Ehrenfeld inneres	653	2 601	2 017	1 070	1 044	7 385	659	3 048	2 880	1 543	1 429	9 559	25,0	40,6	29,4
Cöln-Ehrenfeld äußer.	16	60	107	91	71	345	14	70	148	92	126	450	26,0	35,4	30,4
Cöln-Nippes inneres	233	1 473	1 599	893	676	4 874	235	1 593	2 087	1 517	1 221	6 653	18,5	74,5	36,5
Cöln-Nippes äußeres	101	457	438	307	338	1 641	82	428	507	371	486	1 874	2,1	32,9	14,2
Cöln-Deutz inneres	218	1 028	825	572	570	3 213	205	898	816	642	689	3 250	-7,3	16,5	1,2
Cöln-Deutz äußeres	97	590	407	256	210	1 560	61	640	555	331	278	1 865	14,8	30,7	19,5
Vororte überh.	1 584	7 747	6 421	3 976	3 795	23 493	1 558	8 505	8 636	5 543	5 631	29 873	18,7	44,4	27,2
Neustadt	589	2 621	2 557	2 425	5 817	14 009	720	3 213	3 556	3 411	8 206	19 106	29,9	41,0	36,4
Altstadt	5 097	12 244	7 255	4 410	7 897	36 903	5 321	11 753	7 763	4 980	8 752	38 569	1,0	11,6	4,5
Stadt Cöln	7 270	22 612	16 233	10 781	17 509	74 405	7 599	23 471	19 955	13 934	22 589	87 548	10,6	29,1	17,7
In Prozent	9,8	30,4	21,8	14,5	23,5	100,0	8,7	26,8	22,8	15,9	25,8	100,0			

*) Heizbare Zimmer, nicht heizbare Zimmer und Küchen.

Nach der Stockwerkslage konnten, da teilweise, wenn auch in geringem Umfange, die entsprechenden Angaben fehlten, im ganzen 87392 bewohnte Wohnungen mit 368359 Bewohnern untersucht werden. Gegen die erste derartige Feststellung im Jahre 1890 ergab sich eine bemerkenswerte Verschiebung nach den oberen Stockwerken. So ist der auf das Unterhaus und 1. Stock zusammen kommende Anteil bei den Wohnungen von 42,8 auf 40,2 %, bei den Bewohnern von 41,7 auf 39,0 % gesunken, während der der oberen Stockwerke vom 2. aufwärts ein Anwachsen bei jenen von 34,2 auf 38,5%, bei diesen von 30,3 auf 35,9 % aufweist. Es beruht dies wesentlich darauf, daß in den Vororten viele mehrstöckige Häuser hinzugekommen oder an Stelle der früheren kleinstädtischen errichtet worden sind. Bei einer Gesamtzunahme der bewohnten Wohnungen von 18558 auf 29834, d. h. um 11276 oder 61%, erhöhte sich daselbst

Digitized by Google

die Zahl der im 2. Stock oder höher gelegenen von 4347 auf 9476, d. h. um 5129 oder 118 %. Während diese daher im Jahre 1890 mit 23,4 % noch nicht ein Viertel ausmachten, stellten sie im Jahre 1902 bereits 31,8 % oder annähernd ein Drittel dar. Im Gegensatz hierzu gestalteten sich die entsprechenden Verhältnisse in der Neustadt, wohl weil hier der Ausbau der Villenviertel verhältnismäßig spät einsetzte, günstiger als früher; im 2. oder einem höhern Stockwerke — abgesehen vom Speicher — waren 8817 (im Jahre 1890: 3467) bewohnte Wohnungen oder 46,2 (49,6) % gelegen, und es wohnten in diesen 38932 (15468) Personen oder 46,9 (48,2) %. In der Altstadt stieg endlich die Beteiligungsziffer der oberen Stockwerke für die Wohnungen von 39,0 auf 43,5 %, d. i. um 4,5 %, für die Bewohner von 34,5 auf 39,7 %, d. i. um 5,2 %, und zwar je hauptsächlich auf Kosten derjenigen der unteren. Es entspricht dies einerseits der Entwicklung des inneren Kernes zum Geschäftsviertel, anderseits dem fortschreitenden Ersatz des alten Einfamilienhauses durch mehrstöckige Miethäuser.

Die bewohnten Wohnungen vom 1. Dezember 1890 und 1902 sowie ihre Bewohner nach der Stockwerkslage.

Stadtgebiet	Unterhaus	1. Stock	2. Stock	3. Stock	4. Stock	Speicher	Mehrere Stockwerke	Ganzes Haus	Zusammen	Von je 100 kamen auf: Unterhaus	1. Stock	2. Stock	3. Stock	4. Stock	Speicher	Mehrere Stockwerke	Ganzes Haus
Bewohnte Wohnungen.																	
1. Dezember 1890.																	
Vororte	5 278	5 366	3 441	180	—	726	939	2 628	18 558	28,4	28,9	18,5	1,0	—	3,9	5,1	14,2
Neustadt	1 168	1 465	1 692	1 697	78	340	329	215	6 984	16,7	21,0	24,2	24,3	1,1	4,9	4,7	3,1
Altstadt	4 644	7 774	9 042	4 248	171	2 462	3 923	2 275	34 539	13,4	22,5	26,2	12,3	0,5	7,1	11,4	6,6
Stadt Cöln	11 090	14 605	14 175	6 125	249	3 528	5 191	5 118	60 081	18,5	24,3	23,6	10,2	0,4	5,9	8,6	8,5
1. Dezember 1902.																	
Vororte	6 731	8 526	6322	1 420	9	1 725	1 974	3 127	29 834	22,6	28,5	21,2	4,8	0,0	5,8	6,6	10,5
Neustadt	3 642	3 976	4 416	4 455	246	1 278	653	420	19 086	19,1	20,9	23,1	23,3	1,3	6,7	3,4	2,2
Altstadt	4 239	8 041	10 279	6 179	275	2 776	4 282	2 401	38 472	11,0	20,9	26,7	16,1	0,7	7,2	11,1	6,3
Stadt Cöln	14 612	20 543	21 017	12 054	530	5 779	6 909	5 948	87 392	16,7	23,5	24,1	13,8	0,6	6,6	7,9	6,8
Bewohner.																	
1. Dezember 1890.																	
Vororte	25 934	22 587	14 094	672	—	2 425	5 784	15 594	87 090	29,8	25,9	16,2	0,8	—	2,8	6,6	17,9
Neustadt	5 749	6 325	7 496	7 671	301	1 043	2 071	1 448	32 104	17,9	19,7	23,4	23,9	0,9	3,2	6,5	4,5
Altstadt	20 598	29 454	33 888	15 985	664	6 871	23 696	15 415	146 571	14,0	20,1	23,1	10,9	0,5	4,7	16,2	10,5
Stadt Cöln	52 281	58 366	55 478	24 328	965	10 339	31 551	32 457	265 765	19,7	22,0	20,9	9,1	0,3	3,9	11,9	12,2
1. Dezember 1902.																	
Vororte	31 634	33 244	26 995	6 035	35	5 890	11 431	18 014	133 278	23,8	24,9	20,3	4,5	0,0	4,4	8,6	13,5
Neustadt	16 167	17 058	18 691	19 306	935	3 961	4 157	2 752	83 027	19,5	20,5	22,5	23,3	1,1	4,8	5,0	3,3
Altstadt	16 369	28 957	36 667	22 688	1 001	7 595	23 442	15 335	152 054	10,8	19,0	24,1	14,9	0,7	5,0	15,4	10,1
Stadt Cöln	64 170	79 259	82 353	48 029	1 971	17 446	39 030	36 101	368 359	17,5	21,5	22,4	13,0	0,5	4,7	10,6	9,8

Die Ermittlung des Mietpreises beschränkte sich, wie im Jahre 1897, auf die Kleinwohnungen, da bei dem weitergehenden Versuch vom Jahre 1890 über die größern Wohnungen die entsprechenden Angaben vielfach verweigert worden waren, überdies die Untersuchung der Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Bevölkerungsklassen das größere soziale Interesse bot. Aus letzterem Grunde war auch die Bearbeitung des statistischen Materials hauptsächlich darauf gerichtet, ob und nach welcher Richtung sich die Mietpreise für die Kleinwohnungen seit der gleichartigen Erhebung vom Jahr 1897 geändert hatten. Zu dem Zwecke wurden für zwei Polizeireviere der Altstadt, die zum größten Teil von Arbeiterfamilien

Digitized by Google

bewohnt werden, diejenigen Kleinwohnungen (von 1 bis 3 Wohnräumen ohne Mansarden und ohne Gewerberäume) besonders aufbereitet, die von 1897 bis 1902 in der Größe und Einrichtung Änderungen nicht erfahren hatten. Es ergab sich, daß bei rund einem Fünftel, 19,8 %, der Wohnungen der Mietpreis unverändert geblieben, bei rund einem Dreißigstel, 3,4 %, ermäßigt und bei etwas mehr als drei Viertel 76,8 %, erhöht worden war. Die Preissteigerung für letztere betrug rund 15 %. Von den Familien, die im Jahre 1902 noch dieselbe Wohnung bewohnten, hatten insbesondere drei Fünftel, 60,9 %, einen durchschnittlich um 13 % höheren Preis zu zahlen; von den übrigen Wohnungen kosteten dagegen reichlich vier Fünftel, 82,8 %, mehr als im Jahre 1897, und es stellte sich bei diesen der Preisunterschied auf 16 %. Die ersteren, die ständigen Mieter, waren demnach, wie leicht erklärlich, verhältnismäßig seltener von einer Preissteigerung betroffen worden. Im Gesamtdurchschnitt kosteten die untersuchten Wohnungen in jenen Stadtvierteln am 1. Dezember 1902 bei einem Wohnraum 106 ℳ, bei zwei Wohnräumen 196 ℳ, bei drei Wohnräumen 303 ℳ und bei vier Wohnräumen 428 ℳ

Die Mietpreise der Kleinwohnungen in den Jahren 1897 und 1902 nach den entsprechenden, in der Zwischenzeit unverändert gebliebenen Wohnungen des 1. und 5. Polizeireviers.

Ob der Preis unverändert geblieben, gefallen oder gestiegen ist	Zahl der Wohnungen		Jahresmietpreis in Mark im ganzen		Jahresmietpreis in Mark im Durchschnitt		1902 mehr oder weniger (—) in %
	überhaupt	in %	1897	1902	1897	1902	
A. Wohnungen, die im Jahre 1902 noch von denselben Bewohnern bewohnt waren.							
Mietpreis unverändert .	201	35,7	39 240	39 240	195,2	195,2	—
„ ermäßigt	19	3,4	3 324	3 084	174,9	162,3	− 7,2
„ gestiegen.....	343	60,9	71 436	80 739	208,3	235,4	+ 13,0
Zusammen..	563	100,0	114 000	123 063	202,5	218,6	+ 8,0
B) Wohnungen mit verschiedenen Bewohnern in den Jahren 1897 und 1902.							
Mietpreis unverändert..	208	13,8	39 858	39 858	191,6	191,6	—
„ ermäßigt	51	3,4	11 970	10 830	234,7	212,4	− 9,5
„ gestiegen... .	1 243	82,8	253 933	294 674	204,3	237,1	+ 16,0
Zusammen..	1 502	100,0	305 761	345 362	203,6	229,9	+ 13,0
C. Wohnungen überhaupt.							
Mietpreis unverändert..	409	19,8	79 098	79 098	193,4	193,4	—
„ ermäßigt	70	3,4	15 294	13 914	218,5	198,8	− 9,0
„ gestiegen.....	1 586	76,8	325 369	375 413	205,2	236,7	+ 15,4
Zusammen..	2 065	100,0	419 761	468 425	203,3	226,8	+ 11,6

Über die durchschnittlich auf das Grundstück, das Gebäude und die Wohnung (Haushaltung) kommende Personenzahl sind bereits in dem vorigen Abschnitt auf Grund der Zählung vom Jahre 1905 die näheren Angaben gemacht.

Zur Prüfung, ob für den Wohnungswechsel sowie für den Zuzug von auswärts die erforderliche Anzahl freier Wohnungen der verschiedenen Größenklassen vorhanden sei, fanden endlich am 1. Dezember der Jahre 1902 und 1905 Zählungen der leerstehenden Wohnungen statt. Sie ergaben beide, wenn, wie üblich, ein überzähliger Vorrat von 3 % als ausreichend angesehen wird, daß ein Mangel an Wohnungen nicht vorlag. Im ganzen standen am 1. Dezember 1905 4814 (am 1. Dezember 1902 3561) Wohnungen leer, das sind 4,64 (3,91) %. Auch in den einzelnen Stadtteilen überschritt das Angebot zumeist 3 %; nur in den äußeren Vororten blieb es mehrfach darunter, doch muß bei diesen die größere Seßhaftigkeit der ländlichen Bevölkerung, der geringe Zuzug von auswärts und auf der rechten Rhein-

Digitized by Google

seite die Nähe der Städte Mülheim und Kalk in Rechnung gezogen werden. Die Unterscheidung der gezählten Wohnungen nach der Räumezahl ließ insbesondere den überzähligen Vorrat an Kleinwohnungen, 4,17 (3,83) %, ebenso im großen ganzen als genügend erscheinen; in der Altstadt betrug er 3,35 (3,83) %, in der Neustadt 5,50 (3,58) %, in dem Vorortgebiet 4,58 (4,35) %. Im Vergleich mit 1902 stellte sich das Angebot im Jahre 1905 fast durchgängig höher; in einzelnen Stadtteilen, wie Cöln-Zollstock und Cöln-Sülz, war es sogar über das Dreifache der normalen Höhe gestiegen.

Die leerstehenden Wohnungen vom 1. Dezember 1902 und 1905 nach der Zahl der Wohnräume.

Stadtteil	1. Dezember 1902 Zahl d. leerstehenden Wohnungen von … Wohnräumen						1. Dezember 1905 Zahl d. leerstehenden Wohnungen von … Wohnräumen						1902 standen leer von je 100 Wohnungen mit … Wohnräumen			1905 standen leer von je 100 Wohnungen mit … Wohnräumen		
	1	2	3	4	5 und mehr	überhaupt	1	2	3	4	5 und mehr	überhaupt	1—3	4 und mehr	überhaupt	1—3	4 und mehr	überhaupt
Cöln-Bayenthal	8	25	27	9	8	77	—	26	20	14	21	81	5,68	3,31	4,91	3,95	5,49	4,49
Cöln-Zollstock	—	3	2	1	—	6	—	8	23	10	2	43	2,46	1,72	2,30	9,09	12,12	9,77
Cöln-Sülz	3	19	11	5	6	44	7	69	111	56	46	289	3,24	2,98	3,17	10,55	11,27	10,80
Cöln-Lindenthal	4	23	26	31	38	122	4	35	44	44	114	241	3,22	4,29	3,75	4,40	7,00	5,81
Cöln-Ehrenfeld inneres	39	166	179	83	87	554	30	180	233	122	141	706	5,51	5,41	5,48	5,40	6,45	5,75
Cöln-Ehrenfeld äußer.	—	2	6	2	3	13	—	1	1	1	—	3	3,33	2,24	2,81	0,69	0,41	0,56
Cöln-Nippes inneres	9	48	80	58	35	230	5	72	85	100	53	315	3,38	3,29	3,34	3,45	4,07	3,72
Cöln-Nippes äußeres	1	18	8	10	11	48	1	11	15	11	15	53	2,59	2,39	2,50	2,27	2,75	2,48
Cöln-Deutz inneres	11	39	29	16	13	108	—	34	14	16	12	76	3,95	2,13	3,22	2,40	2,04	2,25
Cöln-Deutz äußeres	8	33	23	3	3	70	1	17	7	3	2	13	4,85	0,98	3,62	1,69	0,78	1,41
Vororte überh.	83	376	391	218	204	1 272	48	453	553	377	406	1 837	4,35	3,64	4,08	4,58	5,24	4,84
Neustadt	28	108	142	153	433	864	36	180	285	398	781	1 680	3,58	4,80	4,33	5,50	7,31	6,66
Altstadt	175	408	322	230	290	1 425	115	420	332	224	206	1 297	3,83	3,65	3,56	3,35	2,94	3,20
Stadt Cöln	286	892	855	601	927	3 561	199	1053	1170	999	1 393	4 814	3,83	4,02	3,91	4,17	5,24	4,64
In Prozent	8,0	25,1	24,0	16,9	26,0	100,0	4,1	21,9	24,3	20,8	28,9	100,0						

5. Bautätigkeit.

Gleich allen anderen Erwerbszweigen stand die Bautätigkeit zu Beginn der Berichtszeit unter dem Druck des Rückschlages, den die wirtschaftlichen Verhältnisse kurz zuvor nach einer Reihe Jahre außerordentlichen Aufschwungs erfahren hatten. Doch wurde die Krisis verhältnismäßig rasch überwunden. Und während noch im Jahre 1902*) die Zahl der neuerrichteten Wohngebäude z. B. mit 465 sich niedriger stellte als in einem der früheren Jahre bis 1895 zurück, erreichte sie unmittelbar darauf mit 775 und 830 eine Höhe, die seit dem Übergang der Baupolizei auf die städtische Verwaltung im Jahre 1894 noch nicht beobachtet worden war. Im einzelnen gestaltete sich der Zu- und Abgang an Wohngrundstücken, Wohngebäuden und Wohnungen, auf die sich die folgende Darstellung beschränkt, wie folgt.

Die Zahl der Wohngrundstücke, auf denen Wohnhäuser zur Ausführung kamen, belief sich im ganzen auf 3136. In 2775 Fällen = 88,5 % handelte es sich dabei um die Bebauung von bisher unbebauten Grundstücken, in 254 = 8,1 % um die Wiederbebauung älterer Grundstücke und in 107 = 3,4 % um die Errichtung neuer Gebäude auf bereits bebauten Grundstücken. Dem Zugang der beiden ersten Gruppen stand infolge Abbruchs der Gebäude ein Abgang von 504 gegenüber. Der reine Zugang an

*) Die Jahreszahlen beziehen sich in diesem Abschnitt immer auf die Kalenderjahre.

Digitized by Google

Wohngrundstücken betrug demnach 2525 oder 11,1 % des Anfangsbestandes, 22 647. Dabei schwankte diese Ziffer zwischen 248 im Jahre 1901 und 695 im Jahre 1904. Von den einzelnen Stadtteilen stand dem absoluten Betrage nach Cöln-Ehrenfeld mit 448 an der Spitze; es folgten Cöln-Lindenthal mit 401, Cöln-Nippes mit 327, Cöln-Sülz mit 183, der nordwestliche, der südlichste und der nördlichste Teil der Neustadt mit 164, 154 und 153 usw., während sich für die mittlere Altstadt ein reiner Abgang von 140 ergab. Im Verhältnis zum Anfangsbestande wiesen dagegen die stärkste Entwicklung auf: die vom Rhein bis zur Bonner bzw. Neußer Straße reichenden Teile der Neustadt mit 126,2 und 92,7 %, Cöln-Marienburg mit 70,6 %, Cöln-Sülz mit 49,2 %, Cöln-Lindenthal mit 38,4 %, Cöln-Zollstock mit 36,2 % usw.

Der Wechsel in der Zahl der Wohnhäuser zeigte nahezu denselben Verlauf, da nur selten mehrere davon auf einem Grundstücke erbaut wurden. Es entstanden während der Berichtszeit im ganzen 3236 Wohngebäude. Zum Abbruch kamen dagegen 532. Der reine Zugang belief sich demnach auf 2704 oder 11,4 % des Anfangsbestandes, 23 626. Von den neuerbauten wurden 3214 auf Wohngrundstücken errichtet — 3129 als Vorder- und 85 als Seiten- oder Hintergebäude — und 22 auf sonstigen Grundstücken, wie Fabriken usw. Rund drei Fünftel, 59,7 %, entfielen auf die Vororte, etwas über drei Zehntel, 31,4 %, auf die Neustadt und knapp ein Zehntel, 8,9 %, auf die Altstadt.

Für die Untersuchung, in welchem Umfange die Bautätigkeit neue Wohngelegenheit geschaffen hat, kommen außer den Wohnhäusern auch die nur teilweise Wohnzwecken dienenden Gebäude sowie die Um-, Auf- und Erweiterungsbauten in Betracht. Im ganzen wurden während der Berichtszeit, abgesehen von den für Anstaltsinsassen, Hotelgäste usw. bestimmten Gelassen, 17 880 Wohnungen hergestellt, wogegen 1524 durch Abbrüche und Umbauten eingingen. Der reine Zugang belief sich demnach auf 16 356. Es ist das annähernd ein Fünftel des am Anfang vorhandenen Bestandes. (Genau läßt sich der Prozentsatz nicht berechnen, weil am 1. Dezember 1900 eine Zählung der leerstehenden Wohnungen nicht stattgefunden hat und der Anfangsbestand daher zum Teil geschätzt werden muß.) Nach der Räumezahl zerfielen die neuerstellten Wohnungen in 7512 oder 42,0 % Kleinwohnungen (mit 1 bis 3 Wohnräumen), 9427 oder 52,7 % Wohnungen mittlerer Größe (von 4 bis 7 Wohnräumen) und 941 oder 5,3 % große Wohnungen (von mehr als 7 Wohnräumen). An dem reinen Wohnungszugang waren die Kleinwohnungen infolge ihrer größeren Häufigkeit in den abgebrochenen Gebäuden etwas schwächer, mit 39,6 %, beteiligt. In den einzelnen Jahren stieg die Zahl der neuerbauten Wohnungen anhaltend von 1984 über 2522 und 4032 auf 4724 im Jahre 1904, wogegen sie im letzten Jahre mit 4618 einen, wenn auch geringen Rückgang erfuhr.

Die Bautätigkeit während der Jahre 1901 bis 1905.

Jahr	Wohngrundstücke [1]					Wohngebäude [1]				Wohnungen			
	Anfangsbestand	Neubebaut	Davon bisher unbebaut	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %	Anfangsbestand	Neuerbaut	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %	Anfangsbestand [2]	Neuhergestellt	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %
1901	22 647	400	323	248	1,1	23 626	415	281	1,2	83 333	1 984	1 477	1,8
1902	22 895	452	373	358	1,6	23 907	465	386	1,6	84 810	2 522	2 321	2,7
1903	23 253	749	688	642	2,8	24 293	775	684	2,8	87 131	4 032	3 828	4,4
1904	23 895	807	742	695	2,9	24 977	830	735	2,9	90 959	4 724	4 488	4,9
1905	24 590	728	649	582	2,4	25 712	751	618	2,4	95 447	4 618	4 242	4,4
1901/1905	22 647	3 136	2 775	2 525	11,1	23 626	3 236	2 704	11,4	83 333	17 880	16 356	19,6
Dagegen 1896/1900	20 793	2 742	2 084	1 854	8,9	21 548	2 796	2 078	9,6	72 389	12 965	10 944	15,1

[1] Hier sind die Hotels, Anstalten, Schulen usw. ausgeschlossen. — [2] Diese Bestandsangaben sind je um die am 1. Dezember 1900 leerstehenden Wohnungen zu niedrig, da deren Zahl seinerzeit nicht ermittelt worden ist.

Digitized by Google

Die Bautätigkeit während des Jahrfünfts 1901/1905 nach Stadtteilen.

Stadtteil	Wohngrundstücke [1]					Wohngebäude [1]				Wohnungen			
	Anfangsbestand	Neubebaut	Davon bisher unbebaut	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %	Anfangsbestand	Neuerbaut	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %	Anfangsbestand [2]	Neuhergestellt	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %
C.-Marienburg	51	41	39	36	70,6	53	41	38	71,7	65	47	44	67,7
C.-Bayenthal	433	83	72	69	15,9	482	90	80	16,6	1 261	385	364	28,8
C.-Zollstock	47	24	22	17	36,2	49	31	24	49,0	211	240	228	108,0
Bez. C.-Bayenthal	531	148	133	122	23,0	584	162	142	24,3	1 537	672	636	41,4
C.-Sülz	370	200	192	183	49,2	386	206	193	50,0	1 232	1 420	1 383	112,2
C.-Lindenthal	1 045	436	409	401	38,4	1 062	440	415	39,1	2 602	1 232	1 189	45,7
C.-Melaten	41	—	—	—	—	42	—	—	—	127	—	—	—
Bez. C.-Lindenthal	1 456	636	601	584	40,1	1 490	646	608	40,8	3 961	2 652	2 572	64,9
C.-Ehrenfeld	2 473	506	460	448	18,1	2 503	521	481	19,2	8 914	2 919	2 827	31,7
C.-Müngersdorf	150	34	31	30	20,0	150	38	36	24,0	252	69	66	26,2
C.-Bocklemünd	143	9	8	8	5,6	143	9	9	6,3	185	21	20	10,8
Bez. C.-Ehrenfeld	2 766	549	499	486	17,6	2 796	568	526	18,8	9 351	3 009	2 913	31,2
C.-Nippes	1 710	382	340	327	19,1	1 734	387	347	20,0	5 964	2 259	2 180	36,6
C.-Riehl	109	10	9	9	8,3	111	21	21	18,9	372	95	95	25,5
C.-Nichl	469	25	20	15	3,2	470	25	18	3,8	678	58	50	7,4
C.-Merheim	266	33	26	18	6,8	267	35	23	8,6	425	129	115	27,1
C.-Longerich	256	15	14	12	4,7	258	15	13	5,0	313	44	42	13,4
C.-Volkhoven	32	1	—	—	—	32	1	1	3,1	36	1	1	2,8
Bez. C.-Nippes	2 842	466	409	381	13,4	2 872	484	423	14,7	7 788	2 586	2 483	31,9
C.-Deutz i. d. Umw.	930	12	3	—	—	1 023	12	- 3	0,3	3 265	70	39	1,2
C.-Deutz a. d. Umw.	248	14	14	9	3,6	249	15	15	6,0	627	101	93	14,8
C.-Humboldtkolonie	214	31	30	30	14,0	215	33	26	11,6	631	213	205	32,5
C.-Poll	307	12	12	12	3,9	310	12	12	3,9	499	42	42	8,6
Bez. C.-Deutz	1 699	69	59	51	3,0	1 797	72	50	2,8	5 022	426	379	7,6
Vororte überh.	9 294	1 868	1 701	1 624	17,5	9 539	1 932	1 749	18,3	27 659	9 345	8 983	32,5
Neustadt: 14. P.-R. b. Bonner Str.	122	156	154	154	126,2	128	160	160	125,0	784	1 060	1 060	135,2
Neustadt: 14. Pol.-Rev. sonst	325	103	100	100	30,8	342	109	109	31,9	2 288	823	823	36,0
Neustadt: 24. „	473	112	108	106	22,5	483	117	115	23,8	2 062	784	780	37,8
Neustadt: 13. u. 26. Pol.-Rev.	968	170	166	164	16,9	1 003	173	170	16,9	5 350	1 221	1 197	22,4
Neustadt: 20. Pol.-Rev.	829	138	135	134	16,2	846	143	142	16,8	3 284	863	858	26,1
Neustadt: 25. „	536	151	149	149	27,8	560	155	155	27,7	3 185	1 111	1 110	34,9
Neustadt: 5. „	164	155	154	153	92,7	174	159	156	89,7	766	915	911	118,9
Neustadt überh	3 417	985	966	960	28,1	3 536	1 016	1 007	28,5	17 719	6 777	6 739	38,0
Altstadt: Südliches Drittel	2 820	129	82	72	2,5	2 986	131	80	2,7	13 066	877	728	5,6
Altstadt: Mittleres Drittel	5 056	77	2	- 140	- 2,8	5 397	78	- 140	- 2,6	17 243	364	- 351	- 2,0
Altstadt: Nördliches Drittel	2 060	77	24	9	0,5	2 168	79	8	0,0	7 646	517	257	3,4
Altstadt überh.	9 936	283	108	- 59	- 0,6	10 551	288	- 52	- 0,5	37 955	1 758	634	1,7
Stadt Cöln	22 647	3 136	2 775	2 525	11,1	23 626	3 236	2 704	11,4	83 333	17 880	16 356	19,6

[1]) Hier sind die Hotels, Anstalten, Schulen usw. ausgeschlossen. — [2]) Diese Bestandsangaben sind je um die am 1. Dezember 1900 leerstehenden Wohnungen zu niedrig, da deren Zahl seinerzeit nicht ermittelt worden ist.

Digitized by Google

Auf die Kleinwohnungen kamen dabei im allgemeinen 43 bis 45%; nur das Jahr 1904 blieb hiergegen mit 35,8% bedeutend zurück. Von den einzelnen Stadtteilen wies dem absoluten Betrage nach den stärksten Wohnungszugang mit 2827 Cöln-Ehrenfeld auf; es folgten Cöln-Nippes mit 2180, Cöln-Sülz mit 1383, das vom 13. und 26. Polizeirevier gebildete Gebiet der Neustadt mit 1197, Cöln-Lindenthal mit 1189 usw. Im Vergleiche zu dem Anfangsbestande an Wohnungen entwickelten sich dagegen mit 135,2 und 118,9% die Teile der Neustadt zwischen dem Rhein und der Bonner Straße bzw. der Neußer Straße während der Berichtszeit am stärksten. Auf mehr als das Doppelte erhöhte sich überdies die Zahl der Wohnungen in Cöln-Sülz und Cöln-Zollstock, Zunahme 112,2 und 108,0%. Darnach setzte sich die Reihenfolge fort mit Cöln-Marienburg, 67,7%, Cöln-Lindenthal, 45,7%, Cöln-Nippes, 36,6%, Cöln-Ehrenfeld, 31,7% usw. Die mittlere Altstadt erfuhr, wie bereits bei den Wohngrundstücken und Wohngebäuden, eine Abnahme, und zwar um 351 Wohnungen oder 2,0%. An Kleinwohnungen kam die größte Zahl mit 1685 in Cöln-Ehrenfeld in Zugang. In Cöln-Nippes und Cöln-Sülz stieg ihr Bestand um 870 und 802, in der Neustadt zwischen Bonner und Vorgebirgsstraße um 382, in der südlichen Altstadt um 350, in der Neustadt zwischen Luxemburger und Aachener sowie zwischen Gladbacher und Neußer Straße je um 323, in Cöln-Lindenthal um 308 usw. Das Verhältnis zum gesamten Wohnungszugang stellte sich dabei am höchsten, auf mehr als 80%, in Cöln-Deutz außerhalb der Umwallung, Cöln-Humboldtkolonie, Cöln-Poll und Cöln-Zollstock. Über 70 bis 80% betrug es in Cöln-Riehl, Cöln-Longerich und Cöln-Müngersdorf, über 60 bis 70% in Cöln-Bayenthal und Cöln-Niehl, 59,6% in Cöln-Ehrenfeld, 57,5% in Cöln-Sülz usw.

Wie bereits erwähnt, wurde die überwiegende Mehrzahl der Wohnhausneubauten auf bisher unbebauten Grundstücken errichtet. In welchem Umfange die Wohngrundstücksfläche sich dabei erweiterte, ist vom

Die in den Jahren 1901 bis 1905 neu entstandenen und eingegangenen Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume.

Jahr	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit … Wohnräumen*)							Zahl der eingegangenen Wohnungen mit … Wohnräumen*)							Reiner Zugang an Wohnungen mit … Wohnräumen*)			
	1	2	3	4	5 bis 7	über 7	zus.	1	2	3	4	5 bis 7	über 7	zus.	1—3	4—7	über 7	überhaupt
1901	40	283	574	412	495	180	1 984	87	205	85	68	48	14	507	520	791	166	1 477
1902	16	347	760	567	683	149	2 522	22	65	48	30	21	15	201	988	1 199	134	2 321
1903	26	518	1 275	836	1 196	181	4 032	36	46	48	28	30	16	204	1 689	1 974	165	3 828
1904	24	504	1 164	1 187	1 612	233	4 724	15	60	62	40	44	15	236	1 555	2 715	218	4 488
1905	33	537	1 411	1 162	1 277	198	4 618	43	145	71	44	54	19	376	1 722	2 341	179	4 242
1901/1905	139	2 189	5 184	4 164	5 263	941	17 880	203	521	314	210	197	79	1 524	6 474	9 020	862	16 356
Dagegen 1896/1900	125	1 924	3 354	2 839	3 626	1097	12 965	324	682	351	210	254	200	2 021	4 046	6 001	897	10 944
	In Prozent.																	
1901	2,0	14,3	28,9	20,8	24,9	9,1	100,0	17,2	40,4	16,8	13,4	9,5	2,7	100,0	35,2	53,6	11,2	100,0
1902	0,6	13,8	30,1	22,5	27,1	5,9	100,0	10,9	32,3	23,9	14,9	10,5	7,5	100,0	42,6	51,6	5,8	100,0
1903	0,6	12,9	31,6	20,7	29,7	4,5	100,0	17,7	22,6	23,5	13,7	14,7	7,8	100,0	44,1	51,6	4,3	100,0
1904	0,5	10,7	24,7	25,1	34,1	4,9	100,0	6,4	25,4	26,3	16,9	18,6	6,4	100,0	34,6	60,5	4,9	100,0
1905	0,7	11,6	30,6	25,2	27,6	4,3	100,0	11,4	38,6	18,9	11,7	14,4	5,0	100,0	40,6	55,2	4,2	100,0
1901/1905	0,8	12,2	29,0	23,3	29,4	5,3	100,0	13,3	34,2	20,6	13,8	12,9	5,2	100,0	39,6	55,1	5,3	100,0
Dagegen 1896/1900	0,9	14,8	25,9	21,9	28,0	8,5	100,0	16,0	33,7	17,4	10,4	12,6	9,9	100,0	37,0	54,8	8,2	100,0

*) Einschließlich der Küchen, aber ohne die Mansarden.

Digitized by Google

Die neu entstandenen und die eingegangenen Wohnungen des Jahrfünfts 1901/1905 nach der Zahl der Wohnräume und nach Stadtteilen.

Stadtteil	Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit Wohnräumen*)							Zahl der eingegangenen Wohnungen mit Wohnräumen*)							Reiner Zugang an Wohnungen mit Wohnräumen*)			
	1	2	3	4	5 bis 7	über 7	zus.	1	2	3	4	5 bis 7	über 7	zus.	1—3	4—7	über 7	überhaupt
C.-Marienburg	—	—	3	1	4	39	47	—	—	—	1	2	—	3	3	2	39	44
C.-Bayenthal	3	58	193	73	51	7	385	1	6	3	6	5	—	21	244	113	7	364
C.-Zollstock	3	53	130	36	16	2	240	—	—	3	4	5	—	12	183	43	2	228
Bez. C.-Bayenthal.	6	111	326	110	71	48	672	1	6	6	11	12	—	36	430	158	48	636
C.-Sülz	8	246	578	385	210	5	1 432	5	17	8	4	3	—	37	802	588	5	1 395
C.-Lindenthal	3	107	227	213	437	187	1 174	3	16	15	8	6	—	43	308	636	187	1 131
C.-Melaten	—	1	10	11	23	1	46	—	—	—	—	—	—	—	11	34	1	46
Bez. C.-Lindenthal.	11	354	815	609	670	193	2 652	8	33	18	12	9	—	80	1 121	1 258	193	2 572
C.-Ehrenfeld	8	543	1 198	641	511	18	2 919	4	28	32	21	5	2	92	1 685	1 126	16	2 827
C.-Müngersdorf	—	14	34	8	10	3	69	—	—	1	2	—	—	3	47	16	3	66
C.-Bocklemünd	—	3	8	6	2	2	21	—	—	—	1	—	—	1	11	7	2	20
Bez. C.-Ehrenfeld.	8	560	1 240	655	523	23	3 009	4	28	33	24	5	2	96	1 743	1 149	21	2 913
C.-Nippes	11	163	745	764	567	9	2 259	7	22	20	13	11	6	79	870	1 307	3	2 180
C.-Riehl	—	6	70	11	5	3	95	—	—	—	—	—	—	—	76	16	3	95
C.-Niehl	2	16	24	8	7	1	58	1	3	4	—	—	—	8	34	15	1	50
C.-Merheim	2	26	46	24	28	3	129	2	2	6	2	2	—	14	64	48	3	115
C.-Longerich	3	22	8	7	2	2	44	—	—	1	1	—	—	2	32	8	2	42
C.-Volkhoven	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Bez. C.-Nippes.	18	234	893	814	609	18	2 586	10	27	31	16	13	6	103	1 077	1 394	12	2 483
C.-Deutz innerh. d. Umw.	2	8	28	8	20	4	70	3	8	4	7	6	3	31	23	15	1	39
C.-Deutz außerh. d. Umw.	4	53	36	5	3	—	101	—	2	5	1	—		8	86	7	—	93
C.-Humboldtkolonie	1	91	88	28	5	—	213	—	4	1	3	—	—	8	175	30	—	205
C.-Poll	6	21	9	4	1	1	42	—	—	—	—	—	—	—	36	5	1	42
Bez. C.-Deutz.	13	173	161	45	29	5	426	3	14	10	11	6	3	47	320	57	2	379
Vororte überh.	56	1 432	3 435	2 233	1 902	287	9 345	26	108	98	74	45	11	362	4 691	4 016	276	8 983
14. P.-R. b. Bonner Str.	8	81	168	252	497	54	1 060	—	—	—	—	—	—	—	257	749	54	1 060
14. Pol.-Rev. sonst	3	100	279	154	248	39	823	—	—	—	—	—	—	—	382	402	39	823
24. „	3	66	169	220	264	62	784	—	1	1	—	—	2	4	236	484	60	780
13. u 26. Pol.-Rev.	7	117	216	205	568	108	1 221	2	12	3	2	5	—	24	323	766	108	1 197
20. Pol.-Rev.	1	23	74	118	406	241	863	—	—	1	1	2	1	5	97	521	240	858
25. „	8	62	253	334	426	28	1 111	—	—	—	—	1	—	1	323	759	28	1 110
5. „	1	37	109	227	469	72	915	—	—	1	1	2	—	4	146	693	72	911
Neustadt überh.	31	486	1 268	1 510	2 878	604	6 777	2	13	6	4	10	3	38	1 764	4 374	601	6 739
Südliches Drittel	48	174	244	192	212	7	877	30	49	37	16	13	4	149	350	375	3	728
Mittleres Drittel	2	50	82	103	107	20	364	102	235	129	97	106	46	715	-332	7	-26	-351
Nördliches Drittel	2	47	155	126	164	23	517	43	116	44	19	23	15	260	1	248	8	257
Altstadt überh.	52	271	481	421	483	50	1 758	175	400	210	132	142	65	1 124	19	630	-15	634
Stadt Cöln	139	2 189	5 184	4 164	5 263	941	17 880	203	521	314	210	197	79	1 524	6 474	9 020	862	16 356

*) Einschließlich der Küchen, aber ohne die Mansarden.

Digitized by Google

Jahre 1903 ab festgestellt worden. Der Zugang betrug seitdem 2319, 2579 und 2479, zusammen 7877 ar. Auf die Altstadt, wo neue Grundstücke nur durch die Parzellierung von Gärten und durch Straßendurchbrüche entstehen können, kamen davon 174 ar = 2,4%, auf die Neustadt 2458 ar = 33,3% und auf die Vororte insgesamt 4745 ar = 61,3%. Im einzelnen stand von den letztern Cöln-Lindenthal mit 1385 ar = 18,8% an der Spitze; es folgten Cöln-Ehrenfeld mit 1045 ar = 14,2%, Cöln-Nippes mit 657 ar = 8,9%, Cöln-Sülz mit 527 ar = 7,1% usw. In der Neustadt erfuhren die stärkste Besiedelung die Teile zwischen dem Rhein und der Neußer Straße, 479 ar = 6,5%, zwischen Luxemburger und Aachener Straße, 442 ar = 6,0%, und zwischen dem Rhein und der Bonner Straße, 386 ar = 5,2%. Eine anhaltende Steigerung der Bebauung von Neuland wiesen die nördliche Neustadt, Cöln-Lindenthal und namentlich Cöln-Sülz — von 50 über 205 auf 270 ar — auf; im übrigen entfiel der höchste Stand entweder auf 1903 oder auf 1904. Die durchschnittliche Größe des neubebauten Wohngrundstückes betrug 1903 337 qm, 1904 348 qm, 1905 382 qm, im ganzen 355 qm, und zwar in der Altstadt, Neustadt und dem Vorortgebiet 213 bzw. 333 und 377 qm. Am höchsten stellte sie sich mit 1295 qm für 28 Grundstücke in Cöln-Marienburg. (Zum Vergleiche möge dienen, daß die gärtnerischen Anlagen des Volksgartens, Stadtgartens, Südparkes und Königsplatzes rund 1500, 600, 500 und 200 ar umfassen.)

Die Erweiterung der Wohngrundstücksfläche durch die Neubauten der Jahre 1903 bis 1905.

Jahr	Cöln-Marienburg	Cöln-Bayenthal	Cöln-Zollstock	Cöln-Sülz	Cöln-Lindenthal	Cöln-Ehrenfeld		Cöln-Nippes		Cöln-Deutz		Vororte überh.	Neustadt	Altstadt	Stadt Cöln
						inneres	äußeres	inneres	äußeres	inneres	äußeres				
	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
1903	15 182	8 365	2 308	5 237	39 592	37 413	7 560	26 795	17 194	501	2 792	156 939	70 569	4 426	231 934
1904	14 071	2 659	4 683	20 471	49 059	33 012	4 321	17 978	6 185	251	2 976	155 666	95 230	7 020	257 916
1905	7 011	3 422	1 484	26 982	49 811	34 033	3 742	20 913	12 515	—	1 972	161 885	79 955	6 003	247 843
Zusammen	36 264	14 446	8 475	52 690	138 462	104 458	15 623	65 686	29 894	752	7 740	474 490	245 754	17 449	737 693
In Proz.	4,91	1,96	1,15	7,14	18,77	14,16	2,12	8,90	4,05	0,10	1,05	64,31	33,32	2,37	100,00

Zur Bestimmung der Größe der neuerrichteten Wohngebäude fanden weiter seit 1903 Ermittlungen über deren Stockwerks- und Wohnungszahl statt. Darnach bestanden in den letzten Jahren je rund zwei Fünftel der Neubauten, 41,0 und 38,8%, aus 3 oder 4 und annähernd ein Fünftel, 19,4%, aus 2 Stockwerken (einschl. des Unterhauses, jedoch außer dem Dach). In Wirklichkeit war freilich die Verteilung von Stadtteil zu Stadtteil starkem Wechsel unterworfen. So bildeten die Häuser mit 4 Stockwerken in der Neustadt 93,6%, in der Altstadt 74,4%, in den Vororten aber nur 4,7%, diejenigen mit 3 Stockwerken in derselben Reihenfolge 1,2, 24,4 und 64,6 und die mit 2 Stockwerken 5,2, 1,2 und 29,2%. In der Altstadt wurden demnach hauptsächlich Wohnhäuser von 3 und 4 Stockwerken und zwar in dem Verhältnis 1 : 3 errichtet, in der Neustadt solche von 2 und 4 Stockwerken in dem Verhältnis 1 : 18, in den Vororten solche von 2, 3 und 4 Stockwerken in dem Verhältnis 1 : 2,2 : 0,16. Die durchschnittliche Stockwerkszahl betrug dabei 3,73 bzw. 3,89 und 2,73 und für die ganze Stadt 3,18. Die Unterscheidung nach der Zahl der Wohnungen ergab anderseits rund ein Achtel, 12,2%, Einfamilienhäuser, drei Zehntel, 29,8%, Neubauten mit 2 bis 4 und knapp sechs Zehntel, 58,0%, solche mit 5 und mehr Wohnungen. Auch hier deckt sich die Aufrechnung für die ganze Stadt keineswegs mit der Verteilung in den einzelnen Stadtgebieten. An Einfamilienhäusern wurden die verhältnismäßig meisten, 16,9%, in den Vororten erbaut; in der Neustadt und Altstadt betrug ihr Anteil nur 5,0 bzw. 6,0%. Wohnhäuser mit 2 bis 4 Wohnungen kamen in den Vororten und der Altstadt nahezu in demselben Verhältnis, 36,4 und 34,5%, in der Neustadt nur mit 16,6% in Zugang; dabei ist bemerkenswert, daß in der Altstadt

Digitized by Google

Wohnhäuser mit 2, in der Neustadt solche mit 2 und 3 Wohnungen nur vereinzelt entstanden, je 0,6%, während deren Zahl in den Vororten je ein Zehntel, 9,6 und 10,0%, ausmachte. Die Verschiedenheit der Bebauungsweise der drei Stadtgebiete tritt aber vor allem in der Häufigkeit der Errichtung von Wohnhäusern mit mehr als 4 Wohnungen hervor; während deren Prozentsatz in den Vororten 46,7 betrug, stieg er in der Altstadt bereits fast auf sechs Zehntel, 59,5%, und in der Neustadt auf mehr als drei Viertel, 78,4%. Die durchschnittliche Wohnungszahl der Wohnhausneubauten belief sich in den Vororten auf 4,89, in der Altstadt auf 5,94 und in der Neustadt auf 6,77; als Durchschnitt für die ganze Stadt ergab sich 5,59.

Die in den Jahren 1903 bis 1905 errichteten Wohnhäuser nach der Zahl der Stockwerke und der Wohnungen.

Stadtgebiet	Zahl der Wohnhäuser mit 1 Stockwerken (außer dem Dach)	2	3	4	mit 1 Wohnungen	2	3	4	5	6–10	über 10	Zusammen	Im Durchschnitt kamen auf 1 Wohnhaus: Stockwerke	Wohnungen
Vororte	20	414	915	67	239	136	141	239	94	517	50	1 416	2,73	4,89
Neustadt	—	40	9	723	39	5	5	118	180	363	62	772	3,89	6,77
Altstadt	—	2	41	125	10	1	20	37	22	65	13	168	3,73	5,94
Stadt Cöln..	20	456	965	915	288	142	166	394	296	945	125	2 356	3,18	5,59
	In Prozenten:													
Vororte	1,41	29,24	64,62	4,73	16,88	9,60	9,96	16,88	6,64	36,51	3,53	100,00	—	—
Neustadt	—	5,18	1,17	93,65	5,05	0,65	0,65	15,28	23,32	47,02	8,03	100,00	—	—
Altstadt	—	1,19	24,40	74,41	5,95	0,60	11,90	22,03	13,09	38,69	7,74	100,00	—	—
Stadt Cöln..	0,85	19,36	40,96	38,83	12,22	6,03	7,05	16,72	12,56	40,11	5,31	100,00	—	—

Über die von gemeinnütziger Seite hergestellten Arbeiter- usw. Wohnungen wird auf Seite 139 eingehend berichtet.

6. Bevölkerung.

A. Die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion und Gebürtigkeit.

Durch die beiden Volkszählungen, die die Berichtszeit einfassen, haben sich mehrere beachtenswerte Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung feststellen lassen.

In der Verteilung nach dem Geschlecht trat eine allerdings nur unbedeutende Verschiebung zugunsten der männlichen Personen ein. Auf 100 von diesen kamen weibliche am 1. Dezember 1900 105,3, am 1. Dezember 1905 104,9. Bei einer Zunahme der Seelenzahl um im ganzen 15,1 % erhöhte sich die männliche Bevölkerung um 15,3 %, die weibliche nur um 14,8 %. Das Überwiegen der weiblichen Personen in der Bevölkerung zeigt sich bekanntlich besonders in den höheren Altersklassen, etwa vom 45. Lebensjahr ab. Im zarten Kindesalter ist, da mehr Knaben als Mädchen geboren werden, im allgemeinen das männliche Geschlecht stärker vertreten.

Hinsichtlich des Altersaufbaues der Bevölkerung lassen die beiden genannten Zählungen eine auffällig geringe Zunahme für die Altersjahrfünfte vom 20. bis 25. und vom 15. bis 20. Jahre erkennen, wogegen das Jahrfünft vom 25. bis 30. Jahre eine überaus starke Entwicklung aufweist. Es hat dies für den Anteil dieser Altersgruppen an der Gesamtheit gegen 1900 Verschiebungen um teilweise mehr

Digitized by Google

als 1 Prozent im Gefolge gehabt. So sank der Prozentsatz der 20 bis 25jährigen bei den männlichen Personen von 12,4 auf 11,1, bei den weiblichen von 11,6 auf 10,7, während der der 25- bis 30jährigen bei ersteren von 9,9 auf 10,9, bei letzteren von 9,8 auf 10,4 stieg. Eine ausreichende Erklärung hat sich für diese Erscheinung bisher nicht finden lassen. Faßt man die Altersgruppen zusammen in Kindheit (bis zum 15. Lebensjahr), Jugend (15. bis 30. Lebensjahr), reifes Lebensalter (30. bis 60. Lebensjahr) und Greisenalter (mehr als 60 Jahre), so zeigt sich, daß der Zuwachs bei beiden Geschlechtern im Jugendalter hinter dem Durchschnitt zurückblieb. Die Verteilung der gesamten Bevölkerung auf diese Altersstufen stellte sich darnach Ende der Berichtszeit so, daß knapp ein Drittel, 32,9 %, auf das reife Lebensalter entfiel, je rund 3 Zehntel, 30,9 %, der Kindheit und der Jugend angehörten, während das Greisenalter reichlich den 20. Teil, 5,3 %, ausmachte.

Der Wechsel in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Familienstande schloß sich eng an den im Altersaufbau an, indem die Zunahme der ledigen Personen im Alter von mehr als 15 Jahren mit 11,3 % bedeutend hinter dem Durchschnitt, 15,1 %, zurückblieb, wogegen die der Verheirateten mit 18,5 % diesen ebensosehr überschritt. Für den Anteil der ersteren an der Gesamtheit ergab sich dadurch ein Rückgang von 29,9 auf 28,9 %, für den der Verheirateten eine Steigerung von 34,4 auf 35,4 %. Die Zahl der Verwitweten hat sich nur um 9,7 % vermehrt; dagegen erfuhr die Zahl der Geschiedenen eine verhältnismäßig außerordentlich starke Zunahme, um 56,0 %.

Dem Religionsbekenntnisse nach zerfiel die Bevölkerung Ende der Berichtszeit in rund 4 Fünftel, 79,3 %, Katholiken, 1 Sechstel, 17,9 %, Evangelische, 1 Vierzigstel, 2,6 %, Israeliten und einige Vertreter anderer Religionen. Bei den Katholiken und Israeliten befanden sich die weiblichen, bei den übrigen Gruppen die männlichen Personen in der Mehrheit. Bei den Evangelischen sowie den Anhängern „anderer christlicher Bekenntnisse" war gegen 1900 eine über dem Durchschnitt stehende Zunahme zu verzeichnen, so daß sich ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung zusammen um 0,5 % und zwar auf Kosten der Katholiken erhöhte.

Was die Gebürtigkeit betrifft, so war von der hiesigen Bevölkerung etwas über die Hälfte, 51,0 %, in Cöln selbst geboren. Aus der Rheinprovinz stammten im übrigen 30,9 %, aus den Nachbarprovinzen Westfalen und Hessen-Nassau 3,7 bzw. 1,2 %, während die anderen Landesteile 5,5 %, das sonstige Deutschland 4,8 % und das Ausland 2,2 % der Bevölkerung stellten. Der orts-, der provinz- und der aus Westfalen gebürtige Teil haben im letzten Jahrfünft langsamer zugenommen als alle übrigen und waren daher Ende der Berichtszeit verhältnismäßig schwächer vertreten als am Anfang. In diesen drei Gruppen allein herrschte überdies das weibliche Geschlecht vor.

Die Garnison hat in dem Berichtsabschnitt einen Zuwachs von 386 = 5,6 % erfahren. Von der Gesamtbevölkerung kamen infolgedessen im Jahre 1905 nur noch 1,7 % gegen 1,9 % im Jahre 1900 auf das Militär.

Für den Aufbau der Bevölkerung ist weiter besonders noch die Zusammensetzung einerseits nach Alter und Familienstand, anderseits nach Alter und Religion charakteristisch. Nach den entsprechenden Auszählungen vom Jahre 1905 betrug u. a. der Prozentsatz der Ledigen beim männlichen Geschlechte im Alter von 20 bis 25 Jahren 91,0; für das Alter von 25 bis 30 Jahren war er bereits auf 50,7, für das von 30 bis 40 Jahren auf 20,1 gesunken, und für alle höheren Altersklassen hielt er sich auf rund 10. Von den weiblichen Personen hatte dagegen in dem Alter von 20 bis 25 Jahren bereits mehr als 1 Viertel (27,0 %) geheiratet, in dem Alter von 25 bis 30 Jahren waren rund 4 Zehntel (39,0 %) noch ledig, in dem Alter von 30 bis 40 Jahren 1 Fünftel (20,5 %) — also fast derselbe Prozentsatz wie bei dem männlichen Geschlecht —, in höherem Alter rund 1 Siebentel (13,7 bis 14,8 %). Ferner läßt diese Auszählung nach dem Alter und Familienstand erkennen, daß in den höheren Lebensjahren das weibliche Geschlecht bei weitem mehr Verwitwete aufweist als das männliche; in dem Alter von 50 bis 60 Jahren betrug deren Prozentsatz z. B. bei jenen bereits 26,5, bei diesen nur 7,5, bei

Digitized by Google

Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion und Gebürtigkeit der Bevölkerung nach den Volkszählungen von 1900 und 1905*).

Alter (Jahre), Familienstand, Religion, Gebürtigkeit	Am 1. Dezember 1900			Am 1. Dezember 1905			Zunahme 1900/1905 überhaupt			Zunahme 1900/1905 auf 100 v. J. 1900			Auf 100 männliche Personen kamen weibliche		Verteilung von 100 männlichen Personen		Verteilung von 100 weiblichen Personen		Verteilung von 100 Personen überhaupt	
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	1900	1905	1900	1905	1900	1905	1900	1905
	Alter.																			
Bis 1	5 515	5 446	10 961	5 980	5 909	11 889	465	463	928	8,4	8,5	8,5	98,7	98,8	3,1	2,9	2,8	2,7	3,0	2,8
Uber 1 bis 2.....	4 577	4 481	9 061	5 046	5 173	10 219	469	689	1 158	10,3	15,4	12,8	98,0	102,5	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4
„ 2 „ 3.....	4 250	4 540	8 790	5 071	5 075	10 146	821	535	1 356	19,3	11,8	15,4	106,8	100,1	2,3	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4
„ 3 „ 4.....	4 221	4 177	8 398	5 094	5 039	10 133	873	862	1 735	20,7	20,6	20,7	99,0	98,9	2,3	2,4	2,2	2,3	2,2	2,4
„ 4 „ 5.....	4 048	4 161	8 209	4 825	4 918	9 743	777	757	1 534	19,2	18,2	18,7	102,8	101,9	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	2,3
Bis 5	22 611	22 808	45 419	26 016	26 114	52 130	3 405	3 306	6 711	15,1	14,5	14,8	100,9	100,4	12,4	12,4	11,9	11,9	12,2	12,2
Uber 5 bis 10....	18 100	18 936	37 036	21 065	21 452	42 517	2 965	2 516	5 481	16,4	13,3	14,8	104,6	101,8	10,0	10,1	9,9	9,8	9,9	9,9
„ 10 „ 15....	15 741	16 296	32 037	18 326	19 324	37 650	2 585	3 028	5 613	16,4	18,6	17,5	103,5	105,4	8,7	8,8	8,5	8,8	8,6	8,8
„ 15 „ 20....	17 216	18 898	36 114	19 054	20 977	40 031	1 838	2 079	3 917	10,7	11,0	10,9	109,8	110,1	9,5	9,1	9,9	9,5	9,7	9,3
„ 20 „ 25....	22 503	22 181	44 684	23 264	23 572	46 836	761	1 391	2 152	3,4	6,3	4,8	98,6	101,3	12,4	11,1	11,6	10,7	12,0	10,9
„ 25 „ 30....	17 974	18 781	36 755	22 744	22 881	45 625	4 770	4 100	8 870	26.5	21,8	24,1	104,5	100,6	9,9	10,9	9,8	10,4	9,9	10,6
„ 30 „ 35....	15 198	15 349	30 547	18 272	18 366	36 638	3 074	3 017	6 091	20,2	19,7	19,9	101,0	100,5	8,4	8,7	8,0	8,4	8,2	8,6
„ 35 „ 40....	13 205	13 031	26 236	14 845	14 874	29 719	1 640	1 843	3 483	12,4	14,1	13,3	98,7	100,2	7,3	7,1	6,8	6,8	7,0	6,9
„ 40 „ 45....	10 706	10 940	21 646	12 649	12 675	25 324	1 943	1 735	3 678	18,2	15,9	17,0	102,2	100,2	5,9	6,0	5,7	5,8	5,8	5,9
„ 45 „ 50....	8 322	8 693	17 015	10 057	10 415	20 472	1 735	1 722	3 457	20,9	19,8	20,3	104,5	103,6	4,6	4,8	4,6	4,8	4,6	4,8
„ 50 „ 55. .	6 851	7 534	14 385	7 533	8 331	15 864	682	797	1 479	10,0	10,6	10,3	110,0	110,6	3,8	3,6	4,0	3,8	3,9	3,7
„ 55 „ 60....	5 008	5 848	10 856	5 950	6 936	12 886	942	1 088	2 030	18,8	18,6	18,7	116,8	116,6	2,8	2,8	3,1	3,1	2,9	3,0
„ 60 „ 65....	3 440	4 459	7 899	4 142	5 266	9 408	702	807	1 509	20,4	18,1	19,1	129,6	127,1	1,9	2,0	2,3	2,4	2,1	2,2
„ 65 „ 70....	2 256	3 174	5 430	2 674	3 696	6 370	418	522	940	18,5	16,5	17,3	140,7	138,2	1,2	1,3	1,7	1,7	1,5	1,5
„ 70 „ 75....	1 262	2 075	3 337	1 566	2 347	3 913	304	272	576	24,1	13,1	17,3	164,4	149,9	0,7	0,8	1,1	1,1	0,9	0 9
„ 75 „ 80....	686	1 333	2 019	676	1 302	1 978	—10	—31	—41	—1,6	—2,3	—2,0	194,3	192,6	0,4	0,3	0,7	0,6	0,5	0,5
„ 80 „ 85....	278	557	835	305	650	955	27	93	120	9,7	16,7	14,3	200,4	226,4	0,1	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2
„ 85 „ 90....	63	152	215	75	235	310	12	83	95	19,0	54,6	44,2	241,3	313,3	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
„ 90	10	46	56	11	35	46	1	—11	—10	10,0	-23,9	-17,9	460,0	318,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unbekannt.....	3	5	8	39	11	50	36	6	42	1200,0	120,0	525,0	166,6	28,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen..	181 433	191 096	372 529	209 263	219 459	428 722	27 830	23 363	56 193	15,3	14,8	15,1	105,3	104,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Digitized by Google

Insbesondere																				
Bis 15	56 452	58 040	114 492	65 407	66 890	132 297	8 955	8 850	17 805	15,9	15,3	15,6	102,8	102,3	31,1	31,3	30,4	30,5	30,7	30,9
Über 15 bis 30 ...	57 693	59 861	117 554	65 062	67 430	132 492	7 369	7 569	14 938	12,8	12,6	12,7	103,8	103,6	31,8	31,1	31,3	30,7	31,6	30,9
„ 30 „ 60 ...	59 290	61 395	120 685	69 306	71 597	140 903	10 016	10 202	20 218	16,9	16,6	16,8	103,6	103,3	32,7	33,1	32,1	32,7	32,4	32,9
„ 60	7 995	11 795	19 790	9 449	13 531	22 980	1 454	1 736	3 190	18,2	14,7	16,1	147,5	143,2	4,4	4,5	6,2	6,1	5 3	5,3
Familienstand.																				
Ledige bis 15 J. .	56 452	58 040	114 492	65 407	66 890	132 297	8 955	8 850	17 805	15,9	15,3	15,6	102,8	102,3	31,1	31,3	30,4	30,5	30,7	30,9
„ über 15 J.	56 596	54 852	111 448	63 087	60 923	124 010	6 491	6 071	12 562	11,5	11,1	11,3	97,0	96,6	31,2	30,1	28,7	27,7	29,9	28,9
Verheiratete	64 095	64 001	128 096	75 878	75 959	151 837	11 783	11 958	23 741	18,4	18,7	18,5	99,9	100,1	35,3	36,3	33,5	34,6	34,4	35,4
Verwitwete	4 056	13 796	17 852	4 506	15 072	19 578	450	1 276	1 726	11,1	9,3	9,7	340,1	334,5	2,3	2,1	7,2	6,9	4,8	4,6
Geschiedene	234	407	641	385	615	1 000	151	208	359	64,5	51,1	56,0	173,9	159,7	0,1	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2
Zusammen..	181 433	191 096	372 529	209 263	219 459	428 722	27 830	28 363	56 193	15,3	14,8	15,1	105,3	104,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Religion.																				
Evangelische	35 304	29 502	64 806	41 037	35 681	76 718	5 733	6 179	11 912	16,2	20,9	18,4	83,6	86,9	19,5	19,6	15,4	16,3	17,5	17,9
Katholische.....	140 806	156 462	297 268	162 101	177 689	339 790	21 295	21 227	42 522	15,1	13,6	14,3	111,1	109,6	77,6	77,5	81,9	81,0	79,8	79,3
Andere Christen.	329	289	618	529	447	976	200	158	358	60,8	54,7	57,9	87,8	84,5	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Israeliten	4 924	4 821	9 745	5 436	5 599	11 035	512	778	1 290	10,4	16,1	13,2	97,9	103,0	2,7	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6
Sonst. Glaubens	70	22	92	160	43	203	90	21	111	128,6	95,5	120,7	31,4	26,9	0.0	0,1	0 0	0,0	0,0	0,0
Zusammen..	181 433	191 096	372 529	209 263	219 459	428 722	27 830	28 363	56 193	15,3	14,8	15,1	105,3	104,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gebürtigkeit.																				
Geboren in Cöln: Bis 15 J.	49 201	50 578	99 779	54 643	55 872	110 515	5 442	5 294	10 736	11,1	10,5	10,8	102,8	102,2	27,1	26,1	26,5	25,4	26,8	25,8
Cöln: Über 15 bis 30 J...	20 667	23 967	44 634	26 520	29 773	56 293	5 853	5 806	11 659	28,3	24,2	26,1	116,0	112,3	11,4	12,7	12,5	13,6	12,0	13,1
Cöln: Über 30 J.	20 800	24 981	45 781	23 081	28 942	52 023	2 281	3 961	6 242	11,0	15,9	13,6	120,1	125,4	11,5	11,0	13,1	13,2	12,3	12,1
Cöln: Zusammen	90 668	99 526	190 194	104 244	114 587	218 831	13 576	15 061	28 637	15,0	15,1	15,1	109,8	109,9	50,0	49,8	52,1	52,2	51,1	51,0
Rheinpr. sonst	53 804	63 590	117 394	61 623	70 707	132 330	7 819	7 117	14 936	14,5	11,2	12,7	118,2	114,7	29,6	29,5	33,3	32,2	31,5	30,9
Hessen-Nassau	3 446	3 296	6 742	4 112	3 873	7 985	666	577	1 243	19,3	17,5	18,4	95,6	94,2	1,9	2,0	1,7	1,8	1,8	1,9
Westfalen....	6 930	7 336	14 266	7 358	8 414	15 772	428	1 078	1 506	6,2	14,7	10,6	105,9	114,4	3,8	3,5	3,8	3,8	3,8	3,7
Preußen sonst	12 540	7 216	19 756	14 474	9 299	23 773	1 934	2 083	4 017	15,4	28,9	20,3	57,5	64,2	6,9	6,9	3,8	4,3	5,3	5,5
Deutschl. sonst	9 950	6 974	16 924	11 998	8 548	20 546	2 048	1 574	3 622	20,6	22,6	21,4	70,1	71,2	5,5	5,7	3,7	3,9	4,6	4,8
Ausland	4 086	3 147	7 233	5 396	4 007	9 403	1 310	860	2 170	32,1	27,3	30,0	77,0	74,3	2,3	2,6	1,6	1,8	1,9	2,2
Unbekannt ...	9	11	20	58	24	82	49	13	62	544,4	118,2	310,0	122,2	41,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusammen.	181 433	191 096	372 529	209 263	219 459	428 722	27 830	28 363	56 193	15,3	14,8	15,1	105,3	104,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Davon																				
Zivilpersonen ...	174 506	191 096	365 602	201 950	219 459	421 409	27 444	28 363	55 807	15,7	14,8	15,3	109,5	108,7	96,2	96,5	100,0	100,0	98,1	98,3
Militärpersonen .	6 927	—	6 927	7 313	—	7 313	386	—	386	5,6	—	5,6	—	—	3,8	3,5	—	—	1,9	1,7
Zusammen..	181 433	191 096	372 529	209 263	219 459	428 722	27 830	28 363	56 193	15,3	14,8	15,1	105,3	104,9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Nach den Feststellungen des Königlichen Statistischen Landesamtes.

Digitized by Google

dem Alter von 60 bis 70 Jahren 46,8 gegen 18,1. Es beruht dies einmal auf der durchschnittlich längeren Lebensdauer der erwachsenen weiblichen Personen und weiter darauf, daß die verwitweten Männer häufiger zu einer neuen Ehe schreiten als die verwitweten Frauen. Die Untersuchung der Bevölkerung nach dem Alter und der Religion bringt besonders den Einfluß der Zuwanderung jugendlicher evangelischer Personen (einschließlich der zum Militärdienst eingezogenen) deutlich zur Anschauung. Es belief sich deren Anteil bei dem männlichen Geschlecht in den Altersgruppen von 20 bis 25 und von 25 und 30 Jahren auf 26,5 und 23,7 %, während im Alter bis zu 15 Jahren nur rund 15 % auf die evangelische Bevölkerung kamen; der Anteil der Katholiken wurde dadurch umgekehrt von rund 82 % auf 70,9 und 73,5 % herabgedrückt. Die gleiche Erscheinung zeigt sich bei dem weiblichen Geschlecht, wenn auch nicht in so starkem Maße.

Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Geschlecht, Alter und Familienstand.[1])

Alter (Jahre)	Ledig bis 15 Jahre alt	Ledig über 15 Jahre alt	Verh.	Verw.	Gesch.	Zus.	Von 100 jeder Altersgruppe waren ledig bis 15 Jahre alt	Von 100 jeder Altersgruppe waren ledig über 15 Jahre alt	Von 100 jeder Altersgruppe waren verh.	Von 100 jeder Altersgruppe waren verw.	Von 100 jeder Altersgruppe waren gesch.	Verteilung von 100 ledig üb. 15 J. alt. Personen nach dem Alter	Verteilung von 100 verh. Personen nach dem Alter	Verteilung von 100 verw. Personen nach dem Alter
Männliche Personen.														
Bis 15	65 407	—	—	—	—	65 407	100,0	—	—	—	—	—	—	—
Über 15 bis 20...	—	19 000	52	1	1	19 054	—	99,7	0,3	0,0	0,0	30,0	0,1	0,0
„ 20 „ 25...	—	21 176	2 077	9	2	23 264	—	91,0	8,9	0,1	0,0	33,5	2,7	0,2
„ 25 „ 30...	—	11 536	11 098	89	21	22 744	—	50,7	48,8	0,4	0,1	18,3	14,6	2,0
„ 30 „ 40 ..	—	6 643	25 990	384	100	33 117	—	20,1	78,5	1,1	0,3	10,5	34,2	8,5
„ 40 „ 50...	—	2 470	19 405	675	156	22 706	—	10,9	85,4	3,0	0,7	3,9	25,6	15,0
„ 50 „ 60...	—	1 332	11 067	1 011	73	13 483	—	9,9	82,1	7,5	0,5	2,2	14,6	22,4
„ 60 „ 70...	—	650	4 908	1 231	27	6 816	—	9,5	72,0	18,1	0,4	1,1	6,5	27,3
„ 70	—	258	1 266	1 104	5	2 633	—	9,8	48,1	41,9	0,2	0,4	1,7	24,5
Unbekannt	—	22	15	2	—	39	—	56,4	38,5	5,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Zusammen..	65 407	63 087	75 878	4 506	385	209 263	31,3	30,1	36,3	2,1	0,2	100,0	100,0	100,0
Davon														
Zivilpersonen ...	65 407	56 274	75 404	4 500	384	201 969	32,4	27,9	37,3	2,2	0,2	89,2	99,4	99,9
Akt. Militärpers.[2])	—	6 813	474	6	1	7 294	—	93,4	6,5	0,1	0,0	10,8	0,6	0,1
Weibliche Personen.														
Bis 15	66 890	—	—	—	—	66 890	100,0	—	—	—	—	—	—	—
Über 15 bis 20...	—	20 567	407	3	—	20 977	—	98,1	1,9	0,0	0,0	33,8	0,5	0,0
„ 20 „ 25...	—	17 208	6 305	46	13	23 572	—	73,0	26,7	0,2	0,1	28,3	8,4	0,3
„ 25 „ 30...	—	8 918	13 719	176	68	22 881	—	39,0	59,9	0,8	0,3	14,6	18,1	1,2
„ 30 „ 40...	—	6 823	25 226	988	203	33 240	—	20,5	75,9	3,0	0,6	11,2	33,2	6,6
„ 40 „ 50. .	—	3 408	17 115	2 361	206	23 090	—	14,8	74,1	10,2	0,9	5,6	22,5	15,7
„ 50 „ 60...	—	2 090	9 019	4 041	87	15 267	—	13 7	59,2	26,5	0,6	3,4	11,9	26,8
„ 60 „ 70...	—	1 277	3 459	4 194	32	8 962	—	14,2	38,6	46,8	0,4	2,1	4,5	27,8
„ 70	—	627	678	3 258	6	4 569	—	13,7	14,9	71,3	0,1	1,0	0,9	21,6
Unbekannt	—	5	1	5	—	11	—	45,5	9,1	45,4	—	0,0	0,0	0,0
Zusammen..	66 890	60 923	75 959	15 072	615	219 459	30,5	27,7	34,6	6,9	0,3	100,0	100,0	100,0
Männliche und weibliche Personen zusammen.														
Im ganzen	132 297	124 010	151 837	19 578	1 000	428 722	30,9	28,9	35,4	4,6	0,2	100,0	100,0	100,0
Davon														
Zivilpersonen .	132 297	117 197	151 363	19 572	999	421 428	31,4	27,8	35,9	4,7	0,2	94,5	99,7	100,0
Akt. Militärpers.[2])	—	6 813	474	6	1	7 294	—	93,4	6,5	0,1	0 0	5,5	0,3	0,0

[1]) Nach den Feststellungen des Königlichen Statistischen Landesamtes. — [2]) Nach den Feststellungen des Städtischen Statistischen Amtes; die Endziffer ist um 19 kleiner. als oben angegeben wurde.

Digitized by Google

Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Geschlecht, Alter und Religion.[1])

Alter (Jahre)	Kath.	Evang.	Sonstige Christen	Israel.	Sonstigen Glaubens	Zus.	Von 100 jeder Altersgruppe waren: kath.	evang.	sonst. Christen	isr.	sonst. Glaub.	Verteilung von 100 Personen nach dem Alter: kath.	evang.	israel.
Männliche Personen.														
Bis 5	21 474	3 976	43	519	4	26 016	82,5	15,3	0,2	2,0	0,0	13,3	9,7	9,6
Über 5 bis 10 ..	17 312	3 245	28	478	2	21 065	82,2	15,4	0,1	2,3	0,0	10,7	7,9	8,8
„ 10 „ 15 ..	15 134	2 729	29	431	3	18 326	82,6	14,9	0,2	2,3	0,0	9,3	6,7	7,9
„ 15 „ 20 .	15 064	3 386	33	563	8	19 054	79,0	17,8	0,2	2,9	0,1	9,3	8,2	10,4
„ 20 „ 25 ..	16 497	6 160	63	521	23	23 264	70,9	26,5	0,3	2,2	0,1	10,2	15,0	9,6
„ 25 „ 30 ..	16 726	5 388	58	546	26	22 744	73,5	23,7	0,3	2,4	0,1	10,3	13,2	10,0
„ 30 „ 40 ..	24 697	7 341	126	909	44	33 117	74,6	22,2	0,4	2,7	0,1	15,2	17,9	16,7
„ 40 „ 50 ..	17 401	4 534	83	663	25	22 706	76,6	20,0	0,4	2,9	0,1	10,7	11,0	12,2
„ 50 „ 60 ..	10 363	2 605	41	458	16	13 483	76,9	19,3	0,3	3,4	0,1	6,4	6,4	8,4
„ 60 „ 70 ..	5 363	1 207	20	219	7	6 816	78,7	17,7	0,3	3,2	0,1	3,3	2,9	4,0
„ 70	2 036	464	5	126	2	2 633	77,3	17,6	0,2	4,8	0,1	1,3	1,1	2,3
Unbekannt	34	2	—	3	—	39	87,2	5,1	--	7,7	—	0,0	0,0	0,1
Zusammen ..	162 101	41 037	529	5 436	160	209 263	77,5	19,6	0,2	2,6	0,1	100,0	100,0	100,0
Davon														
Zivilpersonen ..	157 951	37 956	523	5 379	160	201 969	78,2	18,8	0,2	2,7	0,1	97,4	92,5	99,0
Akt. Militärprs.[2])	4 150	3 081	6	57	—	7 294	56,9	42,2	0,1	0,8	—	2,6	7,5	1,0
Weibliche Personen.														
Bis 5	21 499	4 003	52	552	8	26 114	82,4	15,3	0,2	2,1	0,0	12,1	11,2	9,9
Über 5 bis 10 ..	17 716	3 232	47	455	2	21 452	82,6	15,1	0 2	2,1	0,0	10,0	9,0	8,1
„ 10 „ 15 ..	16 048	2 770	35	471	—	19 324	83,1	14,3	0,2	2,4	—	9,0	7,7	8,4
„ 15 „ 20 ..	17 277	3 161	33	503	3	20 977	82,4	15,1	0,1	2,4	0,0	9,7	8,9	9,0
„ 20 „ 25 ..	19 123	3 884	44	519	2	23 572	81,1	16,5	0 2	2,2	0,0	10,7	10,9	9,3
„ 25 „ 30 .	18 024	4 232	65	550	10	22 881	78,8	18,5	0,3	2,4	0,0	10,1	11,9	9,8
„ 30 „ 40 ..	26 071	6 163	83	916	7	33 240	78,4	18,5	0,3	2,8	0,0	14,7	17,3	16,3
„ 40 „ 50 ..	18 445	3 853	41	746	5	23 090	79,9	16,7	0,2	3,2	0,0	10,4	10,8	13,3
„ 50 „ 60 ..	12 390	2 377	25	470	5	15 267	81,2	15,6	0,1	3,1	0,0	7,0	6,7	8,4
„ 60 „ 70 ..	7 390	1 290	20	262	—	8 962	82,5	14,4	0,2	2,9	—	4,2	3,6	4,7
„ 70	3 699	712	2	155	1	4 569	81,0	15,6	0,0	3,4	0,0	2,1	2,0	2,8
Unbekannt	7	4	—	—	—	11	63,6	36,4	—	—	—	0,0	0,0	—
Zusammen ..	177 689	35 681	447	5 599	43	219 459	81,0	16,3	0,2	2,5	0,0	100,0	100,0	100,0
Männliche und weibliche Personen zusammen.														
Im ganzen ...	339 790	76 718	976	11 035	203	428 722	79,3	17,9,	0,2	2,6	0,0	100,0	100,0	100,0
Davon														
Zivilpersonen ..	335 640	73 637	970	10 978	203	421 428	79,6	17,5	0,2	2,6	0,1	98,8	96,0	99,5
Akt. Militärprs.[2])	4 150	3 081	6	57	—	7 294	56,9	42,2	0,1	0,8	—	1,2	4,0	0,5

[1]) Nach den Feststellungen des Königlichen Statistischen Landesamtes. — [2]) Nach den Feststellungen des Städtischen Statistischen Amtes; die Endziffer ist um 19 kleiner, als oben angegeben wurde.

Die einzelnen Stadtteile weichen in der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Alter und der Religion mehrfach wesentlich von einander ab. So befanden sich in den Vororten unter 100 Personen 36,38 Kinder im Alter bis zu 15 Jahren, in der Neustadt 28,39, in der Altstadt 26,88. Dafür waren in den Vororten alle höheren Altersklassen schwächer vertreten, während in der Neustadt gegenüber der Altstadt im Alter von 30 bis 60 Jahren verhältnismäßig mehr Personen, 34,56 gegen 33,92%, im Alter von mehr als 60 Jahren aber weniger, 4,57 gegen 6,68%, lebten. In der Religionsverteilung unter-

Digitized by Google

scheidet sich namentlich die Neustadt mit nur 71,0% Katholiken, aber 23,4% Evangelischen und 5,2% Israeliten von den übrigen Stadtteilen. Von den Vororten wiesen die höchsten Anteile an evangelischen Personen auf: Cöln-Marienburg mit 40,8%, Cöln-Lindenthal mit 22,1%, das innere Cöln-Deutz mit 21,1% usw., die niedrigsten dagegen die äußeren Orte von Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes, 10,7 und 8,2%.

Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Stadtgebieten und Altersgruppen.

Stadtgebiet	Es standen im Alter von ... Jahren							Zus.	Von je 100 standen im Alter von ... Jahren						
	bis 1	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	über 60		bis 1	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 15	15 bis 30	30 bis 60	über 60
Vororte	5 476	4 730	13 965	35 037	46 037	50 057	7 435	162 737	3,36	2,91	8,58	21,53	28,29	30,76	4,57
Neustadt	2 555	2 309	6 705	18 318	34 199	36 389	4 813	105 288	2,43	2,19	6,37	17,40	32,48	34,56	4,57
Altstadt	3 858	3 180	9 352	26 812	52 256	54 507	10 732	160 697	2,40	1,98	5,82	16,68	32,52	33,92	6,68
Stadt Cöln	11 889	10 219	30 022	80 167	132 492	140 953	22 980	428 722	2,77	2,38	7,00	18,70	30,91	32,88	5,36

Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Stadtteilen und der Religion*).

Religion	Cöln-Marienburg	Cöln-Bayenthal	Cöln-Zollstock	Cöln-Sülz	Cöln-Lindenthal	Cöln-Ehrenfeld		Cöln-Nippes		Cöln-Deutz		Vororte überh.	Neustadt	Altstadt	Stadt Cöln
						inneres	äußeres	inneres	äußeres	inneres	äußeres				
Katholisch	532	6 368	1 506	8 987	14 001	42 022	2 495	28 572	10 097	11 697	8 262	134 539	74 758	130 561	339 858
Evangelisch ..	375	1 129	318	1 863	4 026	7 065	300	6 455	901	3 176	1 370	26 978	24 659	24 995	76 632
Israelitisch	10	19	7	51	108	348	3	151	9	120	16	842	5 488	4 737	11 067
Sonst. Glaubens	1	18	19	24	49	120	2	67	6	24	29	359	375	460	1 194
Zusammen	918	7 534	1 850	10 925	18 184	49 555	2 800	35 245	11 013	15 017	9 677	162 718	105 280	160 753	428 751
	In Prozenten:														
Katholisch	58,0	84,5	81,4	82,3	77,0	84,8	89,1	81,1	91,7	77,9	85,4	82,7	71,0	81,2	79,3
Evangelisch ...	40,8	15,0	17,2	17,0	22,1	14,3	10,7	18,3	8,2	21,1	14,1	16,6	23,4	15,6	17,9
Israelitisch	1,1	0,3	0,4	0,5	0,6	0,7	0,1	0,4	0,1	0,8	0,2	0,5	5,2	2,9	2,6
Sonst. Glaubens	0,1	0,2	1,0	0,2	0,3	0,2	0,1	0,2	0,0	0,2	0,3	0,2	0,4	0,2	0,2
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Diese vom Städtischen Statistischen Amte angefertigte Übersicht weicht von den obigen Ermittlungen des Königlichen Statistischen Landesamtes in den Endziffern verschiedentlich, jedoch belanglos ab.

B. Die Bewegung der Bevölkerung.

Die Zahl der Geburten (Entbindungen) betrug für die Jahre*) 1901 bis 1905 75 467. Auf 1000 Einwohner kamen demnach im Durchschnitt jährlich 37,89 gegen 39,66 und 39,19 in den Jahrfünften 1896 bis 1900 und 1891 bis 1895. Während der einzelnen Berichtsjahre bewegte sich die Geburtenziffer im allgemeinen in absteigender Richtung; den höchsten und niedrigsten Stand wiesen mit 39,72 und 36,46 das erste und letzte Jahr auf. Unehelich war die Geburt im ganzen in 8697 Fällen, d. h. bei 11,52% der Gesamtheit (während der beiden vorangegangenen Jahrfünfte in 11,62 und 10,25%). Auf Mütter von auswärts entfielen davon 1863 (1673, 1442) oder 21,4 (21,0, 23,7)%; da jedoch nicht immer der ständige Wohnsitz

*) In diesem Abschnitt beziehen sich die Jahreszahlen immer auf die Kalenderjahre.

Digitized by Google

genau ermittelt werden konnte, sind diese Zahlen nur als Mindestwerte aufzufassen. Was die Häufigkeit der Geburten innerhalb der einzelnen Stadtteile betrifft, so stellte sich diese mit 49,84 und 49,58 auf 1000 Einwohner und 1 Jahr am höchsten in Cöln-Sülz und Cöln-Zollstock, mit 31,17 und 30,73 am niedrigsten in dem inneren Bezirk Cöln-Deutz und der Neustadt. Für das ganze Vorortgebiet betrug die Geburtenziffer 42,54, für die Altstadt 34,31. Die vorwiegend von Arbeiterbevölkerung bewohnten Stadtteile zeichnen sich vor allem durch größere Geburtenzahlen aus. Nach der relativen Häufigkeit der unehelichen Geburten stand die Altstadt mit 13,09 % an der Spitze; es folgten die Neustadt mit 10,05 %, der innere Bezirk Cöln-Ehrenfeld mit 6,80 % usw. Den Schluß bildete der äußere Bezirk Cöln-Deutz mit 3,25 %. Zwillingsgeburten kamen im ganzen 903 oder 1,20 auf je 100 Geburten vor, und zwar eheliche 822 bzw. 1,23, uneheliche 81 bzw. 0,93. Die Zahl der Drillingsgeburten betrug 12; sie waren sämtlich ehelich.

Die Gesamtzahl der Geborenen bezifferte sich auf 76 394; davon waren 39 009 = 51,06 % männlichen und 37 385 = 48,94 % weiblichen Geschlechts, so daß auf je 100 weibliche 104,3 männliche kamen. Dabei stellte sich — gegen die allgemeine Erfahrung — der Knabenüberschuß unter den ehelich Geborenen, 104,5, höher als unter den Unehelichen, 103,2. Lebend wurden 74 228 Kinder oder 97,16 % der Gesamtheit geboren, tot 2166 oder 2,84 %. Bei den ehelichen Kindern betrug letzterer Prozentsatz 2,67, bei den unehelichen 4,10. Die Unterscheidung nach dem Geschlecht ergibt, daß von den ehelich Geborenen

Die Geburten und die Geborenen der Jahre 1901 bis 1905 nach Stadtteilen und nach Jahren.

Stadtteil, Jahr	Geburten	Auf 1000 Einwohner	Darunter unehelich		Lebendgeborene						Totgeborene					
					ehelich		unehelich		überh.	auf 1000 Einw.	ehelich		unehelich		überh.	auf 100 Geb.
			überh.	in %	m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
C.-Bayenthal	1 542	40,90	86	5,58	717	718	46	40	1 521	40,34	20	17	1	—	38	2,44
C.-Zollstock	352	49,58	17	4,83	185	149	11	5	350	49,30	2	3	1	—	6	1,71
C.-Sülz	1 854	49,84	111	5,99	871	843	60	50	1 824	49,03	24	34	1	1	60	3,18
C.-Lindenthal	2 974	37,22	161	5,41	1 417	1 358	83	72	2 930	36,67	36	37	3	3	79	2,63
Cöln-Ehrenfeld innerer	10 283	46,11	699	6,80	4 856	4 710	349	326	10 241	45,92	94	69	15	10	188	1,80
Cöln-Ehrenfeld äußer.	503	39,61	22	4,37	231	246	15	7	499	39,29	3	7	—	—	10	1,96
Cöln-Nippes innerer	6 841	44,77	345	5,04	3 326	3 072	172	164	6 734	44,07	85	96	4	8	193	2,79
Cöln-Nippes äußerer	2 207	42,20	143	6,48	1 037	987	70	70	2 164	41,38	29	37	2	2	70	3,13
Cöln-Deutz innerer	2 366	31,17	133	5,62	1 102	1 106	51	78	2 337	30,79	31	33	2	2	68	2,83
Cöln-Deutz äußerer	1 876	41,41	61	3,25	962	818	28	30	1 838	40,57	26	30	1	3	60	3,16
Vororte überh.	30 798	42,54	1 778	5,77	14 704	14 007	885	842	30 438	42,05	350	363	30	29	772	2,47
Neustadt	13 957	30,73	1 402	10,05	6 282	6 116	699	659	13 756	30,29	186	129	23	33	371	2,63
Altstadt	27 915	34,31	3 654	13,09	12 160	11 683	1 748	1 771	27 362	33,63	375	320	94	96	885	3,13
Ortsfremde	2 797	—	1 863	66,61	445	413	955	859	2 672	—	49	34	24	31	138	4,91
Stadt Cöln	75 467	37,89	8 697	11,52	33 591	32 219	4 287	4 131	74 228	37,27	960	846	171	189	2 166	2,84
Und zwar:																
1901	14 939	39,72	1 751	11,72	6 564	6 422	862	835	14 683	39,04	204	165	34	31	434	2,87
1902	14 884	38,72	1 721	11,56	6 634	6 315	848	824	14 621	38,04	187	176	32	34	429	2,85
1903	14 826	37,37	1 705	11,50	6 643	6 299	850	796	14 588	36,77	188	173	32	41	434	2,89
1904	15 375	37,43	1 751	11,39	6 857	6 579	862	839	15 137	36,85	186	179	31	41	437	2,81
1905	15 443	36,46	1 769	11,46	6 893	6 604	865	837	15 199	35,88	195	153	42	42	432	2,76
1901 1905	75 467	37,89	8 697	11,52	33 591	32 219	4 287	4 131	74 228	37,27	960	846	171	189	2 166	2,84
Dagegen 1896 1900	68 453	39,66	7 957	11,62	30 350	29 117	3 985	3 681	67 133	38,89	984	803	169	194	2 150	3,10
Dagegen 1891 1895	59 317	39,19	6 080	10,25	26 605	25 858	3 069	2 847	58 379	38,57	780	665	110	108	1 663	2,77

Digitized by Google

verhältnismäßig mehr Knaben als Mädchen, 2,78 gegen 2,56 %, tot zur Welt kamen, bei den Unehelichen dagegen mehr Mädchen, 3,84 gegen 4,37 %. Im ganzen befanden sich unter 100 ehelichen Kindern 1,42 männliche und 1,25 weibliche totgeborene, unter 100 unehelichen dagegen 1,95 bzw. 2,15.

Ehen wurden während der Berichtszeit vor den hiesigen Standesbeamten 20 216, d. h. durchschnittlich 10,2 auf 1000 Einwohner, gegen 10,5 und 9,1 in den Jahrfünften 1896 bis 1900 und 1891 bis 1895, geschlossen. Die höchste Eheschließungsziffer wies das Jahr 1904 mit 10,5, die niedrigste das Jahr 1902 mit 9,8 auf.

In 17 357 Fällen, d. h. bei 85,9 % der Gesamtheit, waren beide Brautleute ledig, in 1255 = 6,2 % der Bräutigam verwitwet oder geschieden, die Braut ledig, in 947 = 4,7 % der Bräutigam ledig und die Braut verwitwet oder geschieden, in 657 = 3,2 % beide Teile verwitwet oder geschieden.

Der Religion nach stellten die rein katholischen Paare 70,9 %, die rein evangelischen 8,5 %, die rein israelitischen 1,7 %, die Mischehen zwischen katholischem Bräutigam und evangelischer Braut 6,4 %, die Mischehen zwischen evangelischem Bräutigam und katholischer Braut 11,8 %, die Mischehen von Israeliten 0,5 %, alle sonstigen Paare 0,2 % dar. Der Vergleich mit den entsprechenden Zahlen der beiden vorhergehenden Jahrfünfte zeigt, daß die Zahl der rein katholischen Paare im Sinken, dagegen diejenige der rein evangelischen sowie der Mischehen im Steigen begriffen ist. Von 15 640 heiratenden katholischen Männern wählten sich 1299 = 8,3 % die Frau aus der evangelischen Bevölkerung, während von 4107 evangelischen Männern 2386 = 58,1 % die Ehe mit einer Katholikin eingingen. Anderseits heirateten von 16 727 katholischen Bräuten 2386 = 14,3 % evangelische Männer, dagegen von 3020 evangelischen Bräuten 1299 = 43,0 % katholische Männer. Die auffallende Häufigkeit der von evangelischen Personen geschlossenen Mischehen, 3685, d. h. mehr als die Hälfte, ist auf das starke Überwiegen der Katholiken in der hiesigen Bevölkerung zurückzuführen.

Nach dem letzten Wohnsitz vor der Heirat zerfallen die neu gegründeten Ehen, wie folgt: in 16 212 Fällen = 80,2 % der Gesamtheit waren Braut und Bräutigam in Cöln ortsansässig, in 3081 = 15,2 %

Die Eheschließungen und die Ehescheidungen der Jahre 1901 bis 1905.

Jahr	Mann kath. / Frau kath.	Mann evgl. / Frau evgl.	Mann isr. / Frau isr.	Mann kath. / Frau evgl.	Mann evgl. / Frau kath.	Mischehen von Israeliten	Sonstige Paare	Mann ledig / Frau ledig	Mann ledig / Frau verw. oder geschied.	Mann verwitwet oder geschieden / Frau ledig	Mann verwitwet oder geschieden / Frau verw. oder geschied.	Mann von Cöln / Frau von Cöln	Mann von Cöln / Frau auswärts	Mann auswärts / Frau von Cöln	Mann auswärts / Frau auswärts	Eheschließungen überhaupt	Eheschließungen auf 1000 Einwoh.	Ehescheidungen
1901	2 701	332	47	227	462	16	5	3 233	208	225	124	3 055	146	564	25	3 790	10,1	98
1902	2 708	330	71	256	398	17	3	3 248	168	256	111	3 046	143	572	22	3 783	9,8	122
1903	2 848	341	71	243	465	19	8	3 433	182	240	140	3 163	159	648	25	3 995	10,1	156
1904	3 006	347	71	270	568	25	10	3 678	208	263	148	3 444	161	648	44	4 297	10,5	140
1905	3 078	371	75	303	493	24	7	3 765	181	271	134	3 504	158	649	40	4 351	10,3	120
1901/1905	14 341	1 721	335	1 299	2 586	101	33	17 357	947	1 255	657	16 212	767	3 081	156	20 216	10,2	636
Dagegen																		
1896/1900	13 356	1 374	269	1 092	1 966	84	25	15 688	758	1 196	524	14 922	597	2 522	125	18 166	10,5	371
1891/1895	10 246	1 003	208	814	1 418	57	14	19 529	679	1 124	428	11 350	475	1 857	78	13 760	9,1	223
	In Prozent.																	
1901/1905	70,9	8,5	1,7	6,4	11,8	0,5	0,2	85,9	4,7	6,2	3,2	80,2	3,8	15,2	0,8	100,0	—	—
Dagegen																		
1896/1900	73,5	7,6	1,5	6,0	10,8	0,4	0,2	86,3	4,2	6,6	2,9	82,1	3,3	13,9	0,7	100,0	—	—
1891/1895	74,5	7,3	1,5	5,9	10,3	0,4	0,1	83,8	4,9	8,2	3,1	82,5	3,4	13,5	0,6	100,0	—	—

Digitized by Google

der Bräutigam von auswärts, die Braut aus Cöln, in 767 Fällen = 3,8 % der Bräutigam aus Cöln, die Braut von auswärts, und in 156 = 0,8 % beide Teile von auswärts. Im Vergleich mit den beiden vorhergehenden Jahrfünften haben die Ehen zwischen Ortsansässigen einen Rückgang erfahren, während insbesondere die Fälle, daß Cölnerinnen mit auswärtigen Männern die Ehe eingehen, erheblich häufiger geworden sind.

Eine starke Zunahme haben die Ehescheidungen erfahren. Während deren Anzahl im Jahrfünft 1891 bis 1895 223 betragen und im folgenden Jahrfünft sich bereits auf 371 erhöht hatte, ist sie in der Berichtszeit weiter auf 636 gestiegen. Inwieweit dabei die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches von Einfluß gewesen ist, muß hier dahingestellt bleiben.

Die Sterblichkeit hat sich in der Berichtszeit verhältnismäßig günstig gestaltet. Die Zahl der Sterbefälle (ohne die Totgeborenen) betrug 40 857 oder auf 1000 Einwohner und 1 Jahr 20,52. In den beiden vorhergehenden Jahrfünften starben 39 243 und 36 987 Personen oder 22,73 und 24,43 auf 1000 Einwohner und 1 Jahr. Die Abnahme der Sterbeziffer ist hauptsächlich auf die günstigere Gestaltung der Kindersterblichkeit, siehe unten, zurückzuführen. Die höchste Sterblichkeit wies das Jahr 1901 mit 22,94 auf; von da an sank die Sterbeziffer, mit einer geringfügigen Unterbrechung im Jahre 1904, bis auf 19,42 im letzten Jahre der Berichtszeit.

Die einzelnen Stadtteile zeigen in ihren Sterblichkeitsverhältnissen erhebliche Unterschiede; doch wäre es unrichtig, daraus auf mehr oder minder günstige Gesundheitsverhältnisse des einen oder anderen Schlüsse zu ziehen. Vielmehr wird die Höhe der Sterblichkeit eines bestimmten Gebietes, da die Lebensgefährdung der einzelnen Altersklassen sehr verschieden ist, in erster Linie durch die Alterszusammensetzung der betreffenden Bevölkerung und daher namentlich auch durch die größere oder geringere Geburtenhäufigkeit bedingt. Demgemäß wiesen die Stadtgebiete mit den höchsten Geburtenziffern, Cöln-Sülz, Cöln-Zollstock, der innere Bezirk Cöln-Ehrenfeld und der innere Bezirk Cöln-Nippes, auch die höchsten Sterbeziffern auf, während

Die Gestorbenen der Jahre 1901 bis 1905 nach Stadtteilen.

Stadtteil (der Wohnung)	Zahl der Gestorbenen im Jahre					zus.	Darunter im 1. Lebensjahr		Auf 1000 der mittleren Bevölkerung starben im Jahre					Durchschn. jährlich		Auf 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahr
	1901	1902	1903	1904	1905		überh.	%	1901	1902	1903	1904	1905	überh.	im 1. Lebensjahr	
C.-Bayenthal	160	116	169	159	151	758	348	45,9	23,53	16,34	22,53	19,88	18,55	19,95	9,16	22,88
C.-Zollstock	24	33	33	33	37	160	92	57,5	21,82	27,50	23,57	20,63	20,56	22,86	13,14	26,29
C.-Sülz	156	145	144	178	212	835	458	54,9	26,00	22,66	20,87	22,25	21,41	22,57	12,38	25,11
C.-Lindenthal	336	313	308	355	350	1 662	646	38,9	24,17	22,15	19,13	20,64	19,55	20,78	8,08	22,05
Cöln-Ehrenfeld inneres	1 155	1 000	1 063	1 077	1 109	5 404	2 839	52,5	28,38	23,70	24,00	23,01	22,63	24,23	12,73	27,72
Cöln-Ehrenfeld äußeres	67	42	55	50	51	265	114	43,0	27,92	16,80	22,00	19,23	18,89	21,50	9,12	22,85
Cöln-Nippes inneres	593	624	583	636	642	3 078	1 503	48,8	21,49	21,74	19,24	19,81	18,83	20,12	9,82	22,32
Cöln-Nippes äußeres	245	214	205	237	259	1 160	563	48,5	25,00	20,98	19,52	21,74	23,76	22,31	10,83	26,02
Cöln-Deutz inneres	279	252	221	202	245	1 199	423	35,3	18,24	16,58	14,64	13,29	16,23	15,78	5,57	18,10
Cöln-Deutz äußeres	182	131	121	169	138	741	332	44,8	21,67	14,89	13,15	18,17	14,38	16,47	7,38	18,06
Vororte überhaupt	3 197	2 870	2 902	3 096	3 197	15 262	7 318	47,9	24,22	20,93	20,18	20,41	20,07	21,08	10,11	24,04
Neustadt	1 344	1 258	1 307	1 424	1 413	6 746	2 425	35,9	16,49	14,87	14,60	14,83	13,77	14,86	5,34	17,63
Altstadt	3 876	3 552	3 410	3 496	3 346	17 680	6 602	37,3	23,84	21,83	20,87	21,43	20,69	21,73	8,12	24,13
Ortsfremde	210	250	235	203	271	1 169	96	8,2								
Stadt Cöln	8 627	7 930	7 854	8 219	8 227	40 857	16 441	40,2	22,94	20,63	19,80	20,01	19,42	20,52	8,26	22,15

Digitized by Google

in der Neustadt und der Altstadt infolge der weit geringeren Geburtenhäufigkeit auch eine niedrige Sterblichkeit zu verzeichnen war. Die unverhältnismäßig hohe Belastung der allgemeinen Sterbeziffern durch die Säuglingssterblichkeit tritt am deutlichsten bei dem Vergleich mit der Sterblichkeit aller übrigen Altersklassen zusammen hervor. Für diese betrugen der höchste und der niedrigste Wert 13,61 in der Altstadt und 9,09 im äußeren Bezirk Cöln-Deutz, der Unterschied also 4,52, während er bei Einschluß der im 1. Lebensjahr Gestorbenen sich auf 9,37 belief (innerer Bezirk Cöln-Ehrenfeld 24,23 — Neustadt 14,86).

Dem Geschlecht nach gestaltete sich der Verlauf der Sterblichkeit, den allgemeinen Erfahrungen entsprechend, günstiger für die weiblichen als für die männlichen Personen; auf 100 weibliche Gestorbene kamen durchschnittlich 114 männliche. Es entspricht dies dem Knabenüberschuß unter den Neugeborenen und dem Mehrzuzug von männlichen Personen.

Die Unterscheidung der Gestorbenen nach Altersgruppen läßt vor allem, wie bereits erwähnt, eine erhebliche Abnahme der Kindersterblichkeit erkennen. Während in den Jahrfünften 1896/1900 und 1891/1895 auf 1000 Einwohner durchschnittlich jährlich 9,46 bzw. 9,69 Kinder im ersten Lebensjahr starben, stellte sich die entsprechende Ziffer für die Berichtszeit auf 8,26. Auch Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren starben nur 2,62 gegen 3,17 und 3,92. Von den einzelnen Jahren wies 1901 mit 9,71 die höchste, 1903 mit 7,52 die niedrigste Säuglingssterblichkeit auf. Den Unterschied in der Sterblichkeit der ehelichen und der unehelichen Kinder während des 1. Lebensjahres macht am deutlichsten der Vergleich mit der Zahl der entsprechenden Lebendgeborenen ersichtlich. Während im ganzen auf je 100 Lebendgeborene 22,1 Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres starben, betrug diese Zahl bei den ehelich Geborenen 20,6, bei den unehelich Geborenen dagegen 34,5; reichlich ein Drittel der letzteren ging also bereits im Säuglingsalter wieder zugrunde. Innerhalb der einzelnen Stadtteile bildeten für das Verhältnis der Lebendgeborenen zu den gestorbenen Säuglingen 27,7 im innern Bezirke Cöln-Ehrenfeld und 17,6 in der Neustadt die Grenzwerte. Die Sterblichkeit der übrigen Altersklassen bewegte sich während der Berichtszeit zwischen 0,21 auf 1000 Einwohner und 1 Jahr für das 10. bis 15. Lebensjahr und 2,04 für das Alter von mehr als 70 Jahren. Dabei starben, auf 1000 Gleichalterige bezogen, während eines Jahres von jenen 2,41, von diesen 91,63.

Die Säuglingssterblichkeit nach Stadtteilen und Jahren.

Jahr	Cöln-Bayenthal	Cöln-Zollstock	Cöln-Süls	Cöln-Lindenthal	Cöln-Ehrenfeld		Cöln-Nippes		Cöln Deutz		Vororte überh.	Neustadt	Altstadt	Ortsfremde	Stadt Cöln
					inneres	äußer.	inneres	äußer.	inneres	äußer.					
	Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen.														
1901	81	13	95	136	636	29	301	135	103	92	1 621	521	1 487	21	3 650
1902	52	15	75	123	519	22	285	96	81	57	1 325	434	1 314	37	3 110
1903	63	21	70	128	513	20	282	98	82	47	1 324	441	1 205	13	2 983
1904	79	20	97	138	557	23	334	118	70	80	1 516	522	1 387	9	3 434
1905	73	23	121	121	614	20	301	116	87	56	1 532	507	1 209	16	3 264
1901/1905	348	92	458	646	2 839	114	1 503	563	423	332	7 318	2 425	6 602	96	16 441
	Auf je 100 Lebendgeborene:														
1901	27,7	19,6	28,3	26,2	31,3	30,9	22,8	31,0	20,1	23,9	27,1	20,2	26,4	.	24,9
1902	18,4	26,3	24,9	21,1	26,0	23,7	22,3	22,2	16,5	16,9	22,7	16,9	23,1	.	21,3
1903	21,1	28,8	21,9	22,2	26,1	21,5	21,6	23,7	18,0	13,1	22,6	16,3	22,0	.	20,4
1904	25,2	27,4	25,4	22,5	26,6	22,1	24,1	26,4	15,3	21,9	24,3	18,0	25,5	.	22,7
1905	21,1	28,0	25,4	18,6	28,5	17,9	20,7	26,9	20,6	14,2	23,5	17,0	23,6	.	21,5
1901/1905	22,9	26,3	25,1	22,0	27,7	22,8	22,3	26,0	18,1	18,1	24,0	17,6	24,1	.	22,1

Digitized by Google

Die Gestorbenen der Jahre 1901 bis 1905 nach Altersgruppen.

Jahr	Von den Gestorbenen standen im Alter von....Jahren: bis 1	1 bis 2	2 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	über 70	Zusammen
Männliche Personen.													
1901	1 963	409	223	84	34	64	215	220	329	352	302	318	4 513
1902	1 672	306	206	82	46	71	200	222	325	363	347	329	4 169
1903	1 679	326	199	83	51	71	223	250	337	402	337	318	4 276
1904	1 924	301	186	78	46	72	219	240	333	363	366	296	4 424
1905	1 821	289	194	90	45	70	230	238	314	352	370	354	4 367
1901/1905	9 059	1 631	1 008	417	222	348	1 087	1 170	1 638	1 832	1 722	1 615	21 749
Weibliche Personen.													
1901	1 687	373	220	79	42	50	211	195	203	270	301	483	4 114
1902	1 438	298	206	80	37	61	208	197	198	255	294	489	3 761
1903	1 304	320	185	105	36	65	186	157	166	254	320	480	3 578
1904	1 510	307	195	67	38	52	200	168	173	280	311	494	3 795
1905	1 443	308	188	64	48	68	216	205	202	271	349	498	3 860
1901/1905	7 382	1 606	994	395	201	296	1 021	922	942	1 330	1 575	2 444	19 108
Männliche und weibliche Personen zusammen.													
1901	3 650	782	443	163	76	114	426	415	532	622	603	801	8 627
1902	3 110	604	412	162	83	132	408	419	523	618	641	818	7 930
1903	2 983	646	384	188	87	136	409	407	503	656	657	798	7 854
1904	3 434	608	381	145	84	124	419	408	506	643	677	790	8 219
1905	3 264	597	382	154	93	138	446	443	516	623	719	852	8 227
1901/1905	16 441	3 237	2 002	812	423	644	2 108	2 092	2 580	3 162	3 297	4 059	40 857
Dagegen 1896/1900	16 388	5 470		704	360	621	1 873	2 116	2 435	2 706	2 897	3 723	39 243
Dagegen 1891/1895	14 676	5 932		1 042	458	654	1 845	2 074	2 295	2 303	2 510	3 198	36 987
Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr.													
1901	9,71	2,08	1,18	0,43	0,20	0,30	1,13	1,10	1,42	1,65	1,61	2,13	22,94
1902	8,09	1,57	1,07	0,42	0,22	0,34	1,06	1,09	1,36	1,61	1,67	2,13	20,63
1903	7,52	1,63	0,97	0,47	0,22	0,34	1,03	1,03	1,27	1,65	1,66	2,01	19,80
1904	8,36	1,48	0,93	0,35	0,21	0,30	1,02	0,99	1,23	1,57	1,65	1,92	20,01
1905	7,71	1,41	0,90	0,36	0,21	0,32	1,05	1,05	1,22	1,47	1,70	2,01	19,42
1901/1905	8,26	1,62	1,00	0,41	0,21	0,32	1,06	1,05	1,30	1,59	1,66	2,04	20,52
Dagegen 1896/1900	9,46	3,17		0,41	0,21	0,36	1,08	1,22	1,41	1,57	1,68	2,16	22,73
Dagegen 1891/1895	9,69	3,92		0,69	0,30	0,43	1,22	1,37	1,52	1,52	1,66	2,11	24,43
In Prozent.													
1901 bis 1905 m.	41,65	7,50	4,63	1,92	1,02	1,60	5,00	5,38	7,53	8,42	7,92	7,43	100,00
1901 bis 1905 w.	38,66	8,40	5,20	2,06	1,05	1,55	5,34	4,82	4,93	6,96	8,24	12,79	100,00
1901 bis 1905 überh.	40,24	7,92	4,90	1,99	1,04	1,58	5,16	5,12	6,31	7,74	8,07	9,93	100,00
Dagegen 1896/1900	41,63	13,94		1,79	0,92	1,58	4,77	5,39	6,21	6,90	7,38	9,49	100,00
Dagegen 1891/1895	39,68	16,04		2,82	1,24	1,77	4,99	5,61	6,20	6,22	6,78	8,65	100,00

Von den einzelnen Todesursachen traten die Entzündungen und Katarrhe der Atmungsorgane am häufigsten auf; ihnen fielen 5199 Personen oder 2,61 auf 1000 Einwohner und 1 Jahr zum Opfer. An zweiter Stelle stand die Tuberkulose mit 4885 Sterbefällen und einer Sterbeziffer von 2,45, darunter Lungentuberkulose mit 3972 bzw. 1,99. In den beiden vorhergehenden Jahrfünften hatte die Sterbeziffer

Digitized by Google

Die Gestorbenen des Jahrfünftes 1901 bis 1905 nach den Todesursachen und Alter, Stadtteil und Jahr.

a) Grundzahlen.

Altersgruppe, Stadtteil, Jahr	Bevölkerung [1]	Angeborene Lebensschwäche und Atrophie	Kinderkrämpfe	Masern	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie und Krupp	Kindbettfieber	Unterleibstyphus	Darmkatarrh	Brechdurchfall	Lungentuberkulose	Sonstige Tuberkulose	Grippe	Entzündungen und Katarrhe der Atmungsorgane	Darunter 1904/1905 Grippe Lungenentzündung [2]	Krebs	Herz- und Gefäßleiden	Herzschlag und -Lähmung	Gehirnschlag und -Lähmung	Altersschwäche	Sonstiger natürlicher Tod	Selbstmord	Sonst. gewaltsamer Tod	Unbekannte Todesursache	Zusammen
Männliche Personen.																										
Bis 1	7 576	1 967	1 645	166	12	195	38	—	—	2 067	1 400	66	89	16	810	61	—	14	4	1	—	512	—	22	35	9 059
Über 1 bis 2	5 626	20	154	218	28	104	63	—	2	147	99	61	77	5	437	15	—	9	—	—	—	190	—	17	—	1 631
„ 2 „ 5	14 258	11	24	114	84	52	100	—	2	32	3	64	108	6	170	13	—	3	1	—	—	177	—	53	4	1 008
„ 5 „ 10	19 792	—	—	9	74	8	54	—	5	11	2	29	48	5	28	6	—	11	—	—	—	89	—	41	3	417
„ 10 „ 15	17 145	—	—	—	10	1	6	—	3	7	—	23	28	1	14	3	—	15	3	—	—	74	2	31	4	222
„ 15 „ 20	18 310	—	—	—	1	—	2	—	11	9	—	117	19	1	27	7	—	15	1	1	—	63	20	61	—	348
„ 20 „ 30	43 787	—	—	1	1	—	3	—	18	15	—	480	46	9	91	32	10	48	13	4	—	156	82	107	3	1 087
„ 30 „ 40	31 345	—	—	—	—	—	1	—	13	20	—	458	27	5	115	37	29	65	24	27	—	211	73	98	4	1 170
„ 40 „ 50	21 686	—	—	—	—	—	—	—	8	9	1	476	24	18	209	50	127	144	30	65	—	369	54	99	5	1 638
„ 50 „ 60	13 587	—	—	—	—	—	—	—	3	10	—	333	16	19	262	56	260	232	33	101	—	438	57	61	7	1 832
„ 60 „ 70	7 117	—	—	—	—	—	1	—	3	9	1	149	7	22	286	52	276	277	33	169	39	380	28	38	4	1 722
„ 70	3 273	—	—	—	—	—	1	—	—	12	—	42	2	35	347	32	148	200	24	182	390	202	1	27	2	1 615
Im ganzen...	203 502	1 998	1 823	508	210	360	269	—	68	2 348	1 506	2 298	491	142	2 796	364	850	1 033	166	550	429	2 861	317	655	71	21 749
Weibliche Personen.																										
Bis 1	7 270	1 559	1 335	141	4	211	20	—	—	1 662	1 211	51	76	13	616	34	—	11	5	2	—	406	—	19	40	7 382
Über 1 bis 2	5 631	27	157	208	20	151	52	—	—	116	92	46	60	7	484	28	—	4	1	1	—	165	—	12	3	1 606
„ 2 „ 5	14 452	2	19	133	82	61	121	—	2	26	7	54	81	3	183	16	—	8	1	—	—	177	—	29	5	994
„ 5 „ 10	20 392	—	—	27	40	10	60	—	7	10	1	43	37	2	28	4	—	15	3	—	—	81	—	29	2	395
„ 10 „ 15	17 911	—	—	1	11	—	6	—	7	6	—	51	24	1	9	1	—	15	—	—	—	61	—	8	1	201
„ 15 „ 20	20 086	—	—	—	6	—	1	10	5	6	—	134	22	2	13	6	—	22	2	—	—	54	5	13	1	296
„ 20 „ 30	44 218	—	—	—	3	—	3	78	16	15	1	441	55	4	49	13	12	50	7	4	—	248	16	19	—	1 021
„ 30 „ 40	31 272	—	—	—	1	—	2	60	5	3	1	328	19	6	61	19	59	68	8	10	—	262	12	16	1	922
„ 40 „ 50	21 833	—	—	—	—	—	2	10	3	3	—	198	12	11	76	23	164	119	15	37	—	270	10	8	4	942
„ 50 „ 60	14 989	—	—	—	—	—	—	—	3	13	2	161	14	24	169	30	274	202	28	103	1	313	9	13	1	1 330
„ 60 „ 70	9 085	—	—	—	—	—	—	—	3	11	—	116	14	35	268	39	285	258	31	185	52	299	5	10	3	1 575
„ 70	5 586	—	—	—	—	—	—	—	—	25	1	51	8	50	447	55	197	325	33	267	730	282	2	21	5	2 444
Im ganzen...	212 725	1 588	1 511	510	167	433	267	158	51	1 896	1 316	1 674	422	158	2 403	268	991	1 097	134	609	783	2 618	59	197	66	19 108

Digitized by Google

	Männliche und weibliche Personen zusammen.																														
Bis 1	14 846	3 526	2 980	307	16	406	58	—	—	3 729	2 611	117	165	29	1 426	95	—	25	9	3	—	918	—	41	75	16 441
Über 1 bis 2	11 257	47	311	426	48	255	115	—	2	263	191	107	137	12	921	43	—	13	1	1	—	355	—	29	3	3 237
„ 2 „ 5	28 710	13	43	247	166	113	221	—	4	58	10	118	189	9	353	29	—	11	2	—	—	354	—	82	9	2 002
„ 5 „ 10	40 184	—	—	36	114	18	114	—	12	21	3	72	85	7	56	10	—	26	3	—	—	170	—	70	5	812
„ 10 „ 15 ...	35 056	—	—	1	21	1	12	—	10	13	—	74	52	2	23	4	—	30	3	—	—	135	2	39	5	423
„ 15 „ 20	38 396	—	—	—	7	—	3	10	16	15	—	251	41	3	40	13	—	37	3	1	—	117	25	74	1	644
„ 20 „ 30	88 005	—	—	1	4	—	6	78	34	30	1	921	101	13	140	45	22	98	20	8	—	404	98	126	3	2 108
„ 30 „ 40	62 617	—	—	—	1	—	3	60	18	23	1	786	46	11	176	56	88	133	32	37	—	473	85	114	5	2 092
„ 40 „ 50	43 519	—	—	—	—	—	2	10	11	12	1	674	36	29	285	73	291	263	45	102	—	639	64	107	9	2 580
„ 50 „ 60	28 576	—	—	—	—	—	—	—	6	23	2	494	30	43	431	86	534	434	61	204	1	751	66	74	8	3 162
„ 60 „ 70	16 202	—	—	—	—	—	1	—	6	20	1	265	21	57	554	91	561	535	64	354	91	679	33	48	7	3 297
„ 70	8 859	—	—	—	—	—	1	—	—	37	1	93	10	85	794	87	345	525	57	449	1 120	484	3	48	7	4 059
Im ganzen...	416 227	3 586	3 334	1 018	377	793	536	158	119	4 244	2 822	3 972	913	300	5 199	632	1 841	2 130	300	1 159	1 212	5 479	376	852	137	40 857
Davon kamen auf:																										
C.-Bayenthal	7 600	64	66	11	7	11	16	2	1	100	63	67	31	4	82	13	32	29	3	10	31	104	3	21	—	758
C.-Zollstock	1 400	16	15	4	4	2	2	—	1	32	22	9	—	—	14	2	3	1	—	3	1	25	1	5	—	160
C.-Sülz	7 400	90	46	18	5	15	12	2	1	194	70	61	5	1	128	11	28	27	4	14	8	81	5	12	8	835
C.-Lindenthal	16 000	120	169	24	9	17	29	5	5	239	63	173	18	7	224	29	62	75	12	75	56	234	8	32	6	1 662
Cöln-Ehrenfeld { inneres	44 600	419	908	93	50	104	47	18	16	829	408	462	100	29	731	85	176	145	28	90	93	528	35	82	13	5 404
Cöln-Ehrenfeld { äußeres	2 500	21	52	8	—	6	1	—	1	15	23	26	5	3	33	4	9	6	4	8	15	21	3	5	—	265
Cöln-Nippes { inneres	30 600	293	392	89	32	80	61	17	6	242	387	268	44	11	359	30	122	101	18	61	75	369	13	36	2	3 078
Cöln-Nippes { äußeres	10 400	91	160	50	—	21	18	2	5	109	137	107	29	6	117	16	43	44	8	16	49	119	4	20	5	1 160
Cöln-Deutz { inneres	15 200	123	74	46	5	30	9	4	12	103	58	125	26	12	161	21	61	74	6	51	25	160	4	27	3	1 199
Cöln-Deutz { äußeres	9 000	53	65	40	4	22	12	2	4	113	57	80	17	8	77	4	29	32	6	20	8	85	4	19	1	741
Vororte überh.	144 800	1 290	1 947	366	116	308	207	52	52	1 976	1 288	1 378	275	81	1 926	215	565	534	89	348	361	1 726	80	259	38	15 262
Neustadt	90 800	630	335	157	87	138	76	29	20	648	361	649	161	75	874	129	356	450	52	230	176	1 042	58	120	22	6 746
Altstadt	162 700	1 644	1 038	490	168	343	232	63	37	1 578	1 161	1 813	438	137	2 316	273	795	1 090	137	547	652	2 430	157	341	73	17 680
Ortsfremde	—	22	14	5	6	4	21	14	10	42	12	132	39	7	83	15	125	56	22	34	23	281	81	132	4	1 169
Stadt Cöln .	398 300	3 586	3 334	1 018	377	793	536	158	119	4 244	2 822	3 972	913	300	5 199	632	1 841	2 130	300	1 159	1 212	5 479	376	852	137	40 857
Und zwar:																										
1901	276 100	741	780	351	64	154	101	18	30	925	658	781	203	58	1 014	.	355	372	66	226	277	1 204	58	169	22	8 627
1902	384 400	697	732	90	129	223	119	36	22	727	469	779	156	61	1 083	.	344	383	51	225	266	1 100	71	148	19	7 930
1903	396 700	736	628	304	64	49	108	33	25	771	439	792	188	53	947	.	370	452	65	220	237	1 084	76	201	12	7 854
1904	410 800	771	613	134	65	156	114	36	20	927	640	791	189	47	1 065	294	379	450	58	240	217	1 013	91	156	47	8 219
1905	423 600	641	581	139	55	211	94	35	22	894	616	829	177	81	1 090	338	393	473	60	248	215	1 078	80	178	37	8 227
1901/1905	398 300	3 586	3 334	1 018	377	793	536	158	119	4 244	2 822	3 972	913	300	5 199	632	1 841	2 130	300	1 159	1 212	5 479	376	852	137	40 857
Dagegen 1896/1900	345 200	3 808	3 687	940	95	632	632	101	156	4 035	2 658	3 951	1 059	316	4 932	.	1 542	1 526	390	1 340	1 214	4 974	284	802	169	39 243
Dagegen 1891/1895	302 700	3 273	3 742	738	157	716	1 723	123	175	3 411	2 031	4 267	919	403	4 593	.	1 310	1 186	327	1 075	1 055	4 625	227	677	234	36 987

[1]) D. i. für das 1. Lebensjahr die Durchschnittszahl der Lebendgeborenen, für die übrigen Altersgruppen je die Zahl der am 1. Dezember 1900 Lebenden vermehrt um den halben Zugang bis 1. Dezember 1905 (unter Berücksichtigung des Abgangs durch den Tod), für die einzelnen Stadtteile und Jahre dagegen die mittlere Bevölkerung. — [2]) Die kruppöse Lungenentzündung wird erst seit 1904 auf Grund regelmäßiger Rückfrage beim Arzt getrennt geführt.

Digitized by Google

Die Gestorbenen des Jahrfünftes 1901 bis 1905 nach den Todesursachen und Alter, Stadtteil und Jahr.

b) Verhältniszahlen.

Altersgruppe, Stadtteil, Jahr	Angeborene Lebensschwäche und Atrophie	Kinderkrämpfe	Masern	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie und Krupp	Kindbettfieber	Unterleibstyphus	Darmkatarrh	Brechdurchfall	Lungentuberkulose	Sonstige Tuberkulose	Grippe	Entzündungen und Katarrhe der Atmungsorgane	Darunter 1904 1905 kruppöse Lungenentzündung	Krebs	Herz- und Gefäßleiden	Herzschlag	Gehirnschlag und -Lähmung	Altersschwäche	Sonst. natürl. Tod	Selbstmord	Sonstiger gewaltsamer Tod	Unbekannte Todesursache	Zusammen
Auf 1000 Gleichaltrige und 1 Jahr.[1])																								
Männliche Personen.																								
Bis 1	51,93	43,43	4,38	0,32	5,15	1,00	—	—	54,57	36,96	1,74	2,35	0,42	21,39	2,01	—	0,37	0,10	0,03	—	13,52	—	0,58	0,92	239,16
Über 1 bis 2	0,71	5,48	7,75	1,00	3 70	2,24	—	0,07	5,22	3,52	2,17	2,74	0,18	15,53	1,33	—	0,32	—	—	—	6,75	—	0,60	—	57,98
„ 2 „ 5	0,16	0,34	1,60	1,18	0,73	1,40	—	0,03	0,45	0,04	0,90	1,52	0,08	2,38	0,46	—	0,04	0,01	—	—	2,48	—	0,74	0,06	14,14
„ 5 „ 10	—	—	0,09	0,75	0,08	0,55	—	0,05	0,11	0,02	0,29	0,49	0,05	0,28	0,15	—	0,11	—	—	—	0,90	—	0,41	0,03	4,21
„ 10 „ 15	—	—	—	0,12	0,01	0,07	—	0,03	0,08	—	0,27	0,33	0,01	0,16	0,09	—	0,18	0,04	—	—	0,86	0,02	0,36	0,05	2,59
„ 15 „ 20	—	—	—	0,01	—	0,02	—	0,12	0,10	—	1,28	0,21	0,01	0,29	0,19	-	0,16	0,01	0,01	—	0,69	0,22	0,67	—	3,80
„ 20 „ 30	—	—	0,00	0,00	—	0,01	—	0,08	0,07	—	2,19	0,21	0,04	0,42	0,37	0,05	0,22	0,06	0,02	—	0,71	0,38	0,49	0,01	4,96
„ 30 „ 40	—	—	—	—	—	0,01	—	0,08	0,13	—	2,92	0,17	0,03	0,73	0,59	0,18	0,41	0,15	0,17	—	1,35	0,47	0,63	0,03	7,46
„ 40 „ 50	—	—	—	—	—	—	—	0,07	0,08	0,01	4,39	0,22	0,16	1,93	1,15	1,17	1,33	0,28	0,60	—	3,40	0,50	0 91	0,05	15,10
„ 50 „ 60	—	—	—	—	—	—	—	0,04	0,15	—	4,90	0,23	0,28	3,85	2,06	3,82	3,41	0,49	1,49	—	6,44	0,84	0,90	0,10	26,94
„ 60 „ 70	—	—	—	—	—	0,03	—	0,08	0,25	0,03	4,19	0,20	1,62	8,03	3,65	7,75	7,78	0,93	4,75	1,09	10,67	0,79	1,07	0,11	48,37
„ 70.....	—	—	—	—	—	0,06	—	—	0,73	—	2,56	0,12	2,14	21,20	4,89	9,04	12,22	1,46	11,12	23,84	12,34	0,06	1,65	0,12	98,66
Im ganzen...	1,96	1,79	0,50	0,21	0,35	0,26	—	0,07	2,31	1,48	2,26	0,48	0,14	2,74	0,89	0,84	1,02	0,16	0,54	0,42	2,81	0,31	0,65	0,07	21,37
Weibliche Personen.																								
Bis 1	42,89	36,73	3,88	0,11	5,80	0,55	—	—	45,72	33,31	1,40	2,09	0,36	16,95	1,16	—	0,30	0,14	0 06	—	11,17	—	0,52	1,10	203,08
Über 1 bis 2	0,96	5,58	7,39	0,71	5,36	1,85	—	—	4,12	3,27	1,63	2,13	0,25	17,19	2,49	—	0,14	0,04	0,04	—	5,86	—	0,42	0,10	57,04
„ 2 „ 5	0,03	0,26	1,84	1,13	0,84	1,67	—	0,03	0,36	0,10	0,75	1,12	0,04	2,53	0,55	—	0,12	0,01	—	—	2,45	—	0,40	0,07	13,75
„ 5 „ 10	—	—	0,26	0,39	0,10	0,59	—	0,07	0,10	0,01	0,42	0,36	0,02	0,28	0,10	—	0,15	0,03	—	—	0,79	—	0,28	0,02	3,87
„ 10 „ 15	—	—	0,01	0,12	—	0,07	—	0,08	0,07	—	0,57	0,27	0,01	0,10	0,03	-	0,16	—	—	—	0,68	—	0,09	0,01	2,24
„ 15 „ 20	—	—	—	0,06	—	0,01	0,10	0,05	0,06	—	1,33	0,22	0,02	0,13	0,15	—	0,22	0,02	—	—	0,54	0,05	0,13	0,01	2,95
„ 20 „ 30	—	—	—	0,01	—	0,01	0,35	0,07	0,07	0,00	2,00	0,25	0,02	0,22	0,15	0,06	0,23	0,03	0,02	—	1,12	0,07	0,09	—	4,62
„ 30 „ 40	—	—	—	0,01	—	0,01	0,38	0,03	0,02	0,01	2,10	0,12	0,04	0,39	0,30	0,38	0,43	0,05	0,06	—	1,68	0,08	0,10	0,01	5,90
„ 40 „ 50	—	—	—	—	—	0,02	0,09	0,03	0,03	-	1,81	0,11	0,10	0,70	0,53	1,50	1,09	0,14	0,34	—	2,47	0,09	0,07	0,04	8,63
„ 50 „ 60	—	—	—	—	—	—	—	0,04	0,17	0,02	2,15	0,19	0,32	2,25	1,15	3,65	2,69	0,37	1,37	0,01	4,17	0,12	0,17	0,01	17,70
„ 60 „ 70	—	—	—	—	—	—	-	0,07	0,24	—	2,55	0,31	0,78	5,90	2,15	6,27	5,68	0,68	4,07	1,14	6,58	0,11	0,22	0,07	34,67
„ 70	—	—	—	—	—	—	—	—	0,90	0,04	1,83	0,29	1,79	16,00	4,92	7,06	11,61	1,18	9,56	26,14	10,10	0,07	0,75	0,18	87,50
Im ganzen...	1,49	1,42	0,48	0,16	0,41	0,25	0,15	0,05	1,78	1,24	1,57	0,40	0,15	2,26	0,63	0,93	1,03	0,13	0,57	0,74	2,46	0,05	0,18	0,06	17,96

Digitized by Google

Männliche und weibliche Personen zusammen.

Bis 1	47,50	40,14	4,14	0,22	5,47	0,78	—	—	50,24	35,17	1,58	2,22	0,39	19,21	3,13	--	0,34	0,12	0,04	—	12,37	—	0,55	1,01	221,49
Uber 1 bis 2	0,84	5,53	7,57	0,85	4,53	2,04	—	0,03	4,67	3,39	1,90	2,43	0,21	16,36	1,90	—	0,23	0,02	0,02	—	6,32	--	0,52	0,05	57,51
„ 2 „ 5	0,09	0,30	1,72	1,16	0,79	1,54	—	0,03	0,40	0,07	0,82	1,32	0,06	2,46	0,50	—	0,08	0,01	—	—	2,47	—	0,57	0,06	13,95
„ 5 „ 10	—	—	0,18	0,57	0,09	0,57	—	0,06	0,11	0,01	0,36	0,42	0,04	0,28	0,12	—	0,13	0,01	—	—	0,84	—	0,35	0,02	4,04
„ 10 „ 15	—	—	0,00	0,12	0,00	0,07	—	0,06	0,08	—	0,42	0,30	0,01	0,13	0,05	—	0.17	0,02	—	—	0,77	0,01	0,22	0,03	2,41
„ 15 „ 20	—	—	—	0,03	—	0,02	0,05	0,08	0,08	—	1,31	0,21	0,02	0,20	0,16	--	0,19	0,02	0,01	—	0,61	0,13	0,38	0,01	3,35
„ 20 „ 30	—	—	0,00	0,01	—	0,01	0,18	0,08	0,07	0,00	2,09	0,23	0,03	0,32	0,25	0,05	0,22	0,04	0,02	—	0,92	0,22	0,29	0,01	4,79
„ 30 „ 40	—	—	—	0,00	—	0,01	0,19	0,06	0,07	0,00	2,51	0,15	0,04	0,56	0,44	0,28	0,43	0,10	0,12	—	1,51	0,27	0,36	0,02	6,68
„ 40 „ 50	—	—	—	—	—	0,01	0,04	0,05	0,06	0,00	3,10	0,17	0,13	1,31	0,83	1,34	1,21	0,21	0,47	—	2,94	0,29	0,49	0,04	11,86
„ 50 „ 60	—	—	—	—	—	—	—	0,04	0,16	0,01	3,46	0,21	0,30	3,01	1,50	3,74	3,04	0,43	1,43	0,01	5,26	0,46	0,52	0,05	22,13
„ 60 „ 70	—	—	—	—	—	0,01	—	0,07	0,25	0,01	3,27	0,26	0,70	6,84	2,80	6,93	6,61	0,79	4,37	1,12	8,38	0,41	0,59	0,09	40,70
„ 70	—	—	—	—	—	0,02	—	—	0,83	0,04	2,10	0,22	1,92	17,92	4,91	7,79	11,85	1,28	10,14	25,28	10,93	0,07	1,08	0,16	91,63
Im ganzen...	1,72	1,60	0,49	0,18	0,38	0,26	0,08	0,06	2,04	1,35	1,91	0,44	0,14	2,50	1,52	0,89	1,02	0,14	0,56	0,58	2,63	0,18	0,41	0,07	19,63

Auf 1000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr (Sterbeziffer).

C.-Bayenthal	1,68	1,74	0,29	0,18	0,29	0,42	0,05	0,03	2,63	1,66	1,76	0,82	0,11	2,16	0,86	0,84	0,76	0,08	0,26	0,82	2,74	0,08	0,55	—	19,95
C.-Zollstock	2,29	2,14	0,57	0,57	0,29	0,29	—	0,14	4,57	3,14	1,29	—	—	2,00	0,71	0,43	0,14	—	0,43	0,14	3,57	0,14	0,72	—	22,86
C.-Sülz	2,43	1,24	0,49	0,14	0,40	0,32	0,05	0,03	5,24	1,89	1,65	0,14	0,03	3,46	0,74	0,75	0,73	0,11	0,38	0,22	2,19	0,14	0,32	0,22	22,57
C.-Lindenthal	1,50	2 11	0,30	0,11	0,21	0,36	0,06	0,06	2,99	0,79	2,16	0,23	0,09	2,79	0,91	0,78	0,94	0,15	0,94	0,70	2,93	0,10	0,40	0,08	20,78
Cöln-Ehrenfeld inneres	1,88	4,07	0,42	0,22	0,47	0,21	0,08	0,07	3,72	1,83	2,07	0,45	0,13	3,28	0,95	0,79	0,65	0,12	0,40	0,42	2,36	0,16	0,37	0,06	24,23
Cöln-Ehrenfeld äußeres	1,68	4,16	0,64	—	0,48	0,08	—	0,08	1,20	1,84	2,08	0,40	0,24	2,64	0,80	0,72	0,48	0,32	0,64	1,20	1,68	0,24	0,40	—	21,20
Cöln-Nippes inneres	1,92	2,56	0,58	0,21	0,52	0,40	0,11	0,04	1,58	2,53	1,75	0,29	0,07	2,35	0,49	0,80	0,66	0,12	0,40	0,49	2,41	0,08	0,24	0,01	20,12
Cöln-Nippes äußeres	1,75	3,08	0,96	—	0,40	0,35	0,04	0,10	2,10	2,63	2,06	0,56	0,11	2,24	0,77	0,83	0,85	0,15	0,31	0,94	2,29	0,08	0,38	0,10	22,31
Cöln-Deutz inneres	1,62	0,97	0,61	0,07	0,39	0,12	0,05	0,16	1,36	0,76	1,64	0,34	0,16	2,12	0,69	0,80	0,97	0,08	0,67	0,33	2,11	0,05	0,36	0,04	15,78
Cöln-Deutz äußeres	1,18	1,45	0,51	0,09	0,49	0,27	0,04	0,09	2,51	1,27	1,78	0 38	0,18	1,71	0,22	0,64	0,71	0,13	0,44	0,18	1,89	0,09	0 42	0,02	16,47
Vororte überh.	1,78	2,69	0,51	0,16	0,43	0,29	0,07	0,07	2,73	1,78	1,90	0,38	0,11	2,66	0,74	0,78	0,74	0,12	0,48	0,50	2,38	0,11	0,36	0,05	21,08
Neustadt	1,39	0,74	0,35	0,19	0,30	0,17	0,06	0,04	1,43	0,80	1,43	0,35	0,17	1,93	0,71	0,78	0,99	0,11	0,51	0,39	2,29	0,13	0,26	0,05	14,86
Altstadt	2,02	1,28	0,60	0,21	0,42	0,28	0,08	0,04	1,94	1,43	2,23	0,54	0,17	2,85	1,68	0,98	1,34	0,17	0,67	0,80	2,98	0,19	0,42	0,09	21,73
Stadt Cöln	1,80	1,67	0,51	0,19	0,40	0,27	0,08	0,06	2,13	1,42	1,99	0,46	0,15	2,61	0,79	0,93	1,07	0,15	0,58	0,61	2,75	0,19	0,43	0,07	20,52
Und zwar:																									
1901	1,97	2,08	0,93	0,17	0,41	0,27	0,05	0,08	2,46	1,75	2,08	0,54	0,15	2,70	—	0,95	0,99	0,17	0,60	0,74	3,19	0,15	0,45	0,06	22,94
1902	1,81	1,90	0,23	0,34	0,58	0,31	0,09	0,06	1,89	1,22	2,03	0,41	0,16	2,82	—	0,89	1,00	0,13	0,59	0,69	2,86	0,18	0,39	0,05	20,63
1903	1,86	1,58	0,77	0,16	0,13	0,27	0,08	0,06	1,94	1,11	2,00	0,47	0,13	2,39	—	0,93	1,14	0,16	0,56	0,60	2,73	0,19	0,51	0,03	19,80
1904	1,88	1,49	0,33	0,16	0,38	0 28	0,09	0,05	2,26	1,56	1,93	0,46	0,11	2,60	0,72	0,92	1,09	0,14	0,58	0,53	2,46	0,22	0,38	0,11	20,01
1905	1,51	1,37	0,33	0,13	0,50	0,22	0,08	0,05	2,11	1,45	1,96	0,42	0,19	2,58	0,80	0,93	1,12	0,14	0,58	0,51	2,54	0,19	0,42	0,09	19,42
1901 1905	1,80	1,67	0,51	0,19	0,40	0,27	0,08	0,06	2,13	1,42	1,99	0,46	0,15	2,61	0,79	0,93	1,07	0,15	0,58	0,61	2,75	0,19	0,43	0,07	20,52
Dagegen 1896 1900	2,21	2,14	0,54	0,06	0,37	0,37	0,06	0,09	2,34	1,54	2,29	0,61	0,18	2,85	—	0,89	0,88	0,23	0,78	0,70	2,88	0,16	0,46	0,10	22,73
Dagegen 1891 1895	2,16	2,47	0,49	0,10	0,47	1,14	0,08	0,11	2,25	1,34	2,82	0,61	0,27	3,03	—	0,87	0,78	0,22	0,71	0,70	3,06	0,15	0,45	0,15	24,43

[1]) Siehe Anmerkung auf Seite 41.

Digitized by Google

Die Gesamtheit der Gestorbenen, die im 1. Lebensjahr Gestorbenen und die im 1. Lebensjahr an Darmkatarrh und Brechdurchfall Gestorbenen nach Monaten.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Zusammen
						A. Sämtliche Gestorbene.							
1901	634	630	652	649	723	819	1 226	1 055	611	510	544	574	8 627
1902	545	572	599	577	612	614	823	797	775	614	611	791	7 930
1903	696	590	694	626	620	609	846	827	596	612	555	583	7 854
1904	710	560	613	606	566	554	1 042	1 064	664	541	571	728	8 219
1905	736	589	660	555	548	634	958	1 021	655	604	567	700	8 227
1901/1905	3 321	2 941	3 218	3 013	3 069	3 230	4 895	4 764	3 301	2 881	2 848	3 376	40 857
						Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr.							
1901	19,98	21,94	20,48	21,03	22,61	26,45	38,35	33,03	19,77	15,92	17,49	17,84	22,94
1902	16,90	19,58	18,47	18,33	18,75	19,40	25,12	24,32	24,42	18,69	19,14	23,91	20,63
1903	21,00	19,64	20,79	19,30	18,42	18,64	25,04	24,48	18,20	18,01	16,80	17,03	19,80
1904	20,69	17,39	17,74	18,05	16,25	16,38	29,78	30,39	19,58	15,37	16,68	20,52	20,01
1905	20,72	18,32	18,49	16,02	15,24	18,18	26,56	28,31	18,77	16,71	16,13	19,21	19,42
1901/1905	19,89	19,45	19,17	18,49	18,15	19,69	28,86	28,08	20,11	16,93	17,21	19,69	20,52
						B. Im 1. Lebensjahr Gestorbene.							
1901	191	204	186	205	260	385	765	622	271	190	183	188	3 650
1902	176	169	183	171	208	218	453	421	450	237	191	233	3 110
1903	215	151	205	165	195	212	463	450	304	233	203	187	2 983
1904	224	157	206	208	210	209	642	684	299	171	189	235	3 434
1905	222	174	204	175	163	236	574	608	313	200	178	217	3 264
1901/1905	1 028	855	984	924	1 036	1 260	2 897	2 785	1 637	1 031	944	1 060	16 441
						Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr.							
1901	6,02	7,10	5,84	6,64	8,13	12,43	23,93	19,47	8,77	5,93	5,88	5,84	9,71
1902	5,46	5,78	5,64	5,43	6,37	6,89	13,83	12,85	14,18	7,21	5,98	7,04	8,09
1903	6,49	5,03	6,14	5,09	5,79	6,49	13,71	13,32	9,28	6,86	6,14	5,46	7,52
1904	6,53	4,88	5,96	6,19	6,03	6,18	18,35	19,54	8,82	4,86	5,52	6,62	8,36
1905	6,25	5,41	5,71	5,05	4,53	6,77	15,91	16,86	8,97	5,53	5,06	5,95	7,71
1901/1905	6,16	5,65	5,86	5,67	6,13	7,68	17,08	16,42	9,97	6,06	5,70	6,18	8,26
						C. Im 1. Lebensjahr an Darmkatarrh und Brechdurchfall Gestorbene.							
1901	10	19	16	28	57	190	506	370	114	56	31	25	1 422
1902	19	20	21	33	35	58	249	245	250	71	40	25	1 066
1903	7	10	27	26	32	76	289	269	162	97	34	25	1 054
1904	29	20	27	37	39	89	448	474	141	55	32	30	1 421
1905	25	18	29	35	45	96	418	427	166	51	31	36	1 377
1901/1905	90	87	120	159	208	509	1 910	1 785	833	330	168	141	6 340
						Auf 1000 Einwohner und 1 Jahr.							
1901	0,32	0,66	0,50	0,91	1,78	6,14	15,83	11,58	3,69	1,75	1,00	0,78	3,78
1902	0,59	0,68	0,65	1,05	1,07	1,83	7,60	7,48	7,88	2,16	1,25	0,76	2,77
1903	0,21	0,33	0,81	0,80	0,95	2,33	8,55	7,96	4,95	2,86	1,03	0,73	2,66
1904	0,84	0,62	0,78	1,10	1,12	2,63	12,80	13,54	4,16	1,56	0,93	0,85	3,46
1905	0,70	0,56	0,81	1,01	1,25	2,75	11,59	11,84	4,76	1,41	0,88	0,99	3,25
1901/1905	0,54	0,58	0,71	0,98	1,23	3,10	11,26	10,53	5,07	1,94	1,02	0,82	3,18

Digitized by Google

für Lungentuberkulose 2,29 bzw. 2,82 betragen; es läßt sich also ein erfreulicher Rückgang gegen früher feststellen. Auch während der Berichtszeit selbst verminderte sich die Sterblichkeit infolge Lungentuberkulose fast von Jahr zu Jahr. Des weitern forderten die Entzündungen der Verdauungsorgane, und zwar Darmkatarrh mit 4244 (auf 1000 Einwohner und ein Jahr 2,13) und Brechdurchfall mit 2822 Fällen (1,42) die meisten Opfer. Infolge von angeborener Lebensschwäche und Atrophie starben 3586 (1,80) Kinder, infolge von Kinderkrämpfen 3334 (1,67). Herz- und Gefäßleiden waren in 2130 (1,07), Krebs in 1843 (0,93) Fällen als Todesursache bezeichnet. Von den Infektionskrankheiten führten Masern in 1018 (0,51), Keuchhusten in 793 (0,40), Diphtherie und Krupp in 536 (0,27), Scharlach in 377 (0,19), Grippe in 300 (0,15) Fällen zum Tode. Dabei traten die Masern in den Jahren 1901 und 1903 verhältnismäßig stark auf, Scharlach und Keuchhusten im Jahre 1902. Eine besonders unerfreuliche Erscheinung weist die Todesursachenstatistik in der Zunahme der Selbstmorde auf. Deren Anzahl stieg anhaltend von 58 im Jahre 1901 bis auf 91 im Jahre 1904 und erfuhr erst im letzten Jahre wieder einen Rückgang auf 80. Im ganzen wurden 376 Selbstmörder gezählt gegen 284 und 227 in den beiden vorhergegangenen Jahrfünften. Weitere Einzelheiten über die Häufigkeit der Todesursachen in den verschiedenen Altersklassen, Stadtteilen und Jahren ergeben sich aus der Tabelle auf Seite 40 bis 43.

In dem zeitlichen Verlauf der Sterblichkeit zeigte je der Juli oder August den höchsten, der Oktober oder November den niedrigsten Wert; außerdem war gewöhnlich im Dezember oder Januar ein zweites Maximum, im Mai oder Juni ein zweites Minimum zu verzeichnen. Es erklärt sich dieser häufige Wechsel aus der Verschiedenheit der Sterblichkeit des ersten Lebensjahres und der höheren Altersklassen. Letztere sind vornehmlich in den Wintermonaten gefährdet (durchschnittliche Sterbeziffer vom Dezember bis März: 13,51, 13,73, 13,80 und 13,31); darnach nimmt ihre Sterblichkeit bis zum September (10,14) gleichmäßig ab und weiterhin ebenso wieder zu. Die Säuglingssterblichkeit ist dagegen durch eine namentlich durch Verdauungsstörungen verursachte außerordentliche Steigerung im Juli oder August (17,08, 16,42) charakterisiert; am günstigsten stellt sie sich im November (5,70) sowie vom Februar bis April (5,65, 5,86, 5,67).

C. Bilanz der Bevölkerung.

Vom 1. Dezember 1900 bis zum gleichen Tage im Jahre 1905 stieg die Seelenzahl der Stadt Cöln nach den entsprechenden Volkszählungen um 56 199 oder 15,08%*). Dem absoluten Betrage nach war dies der höchste bisher erreichte Zugang, wogegen im Verhältnisse zum Anfangsbestande die Bevölkerung während des vorangegangenen Jahrfünfts, namentlich aber von 1885 bis 1890 stärker zugenommen hatte. Es betrug die Vermehrung in den früheren Zählperioden seit 1880: 1880/1885 29 486 oder 14,04%, 1885/1890 42 244 oder 17,64%, 1890/1895 39 868 oder 14,15% und 1895/1900 51 004 oder 15,86%.

Der Bevölkerungszuwachs setzt sich zusammen aus dem Geburten- und dem Wanderungsüberschuß. Während der Berichtszeit betrug jener 33 422 oder 59,5%, dieser 22 777 oder 40,5%. Die natürliche Vermehrung der Bevölkerung übertraf also den Wanderungsüberschuß ganz erheblich; dabei war zugleich ihr Anteil weit größer als in den beiden voraufgegangenen Zählperioden; denn von 1895 bis 1900 hatte sich der Geburtenüberschuß auf 27 637 = 54,2%, der Wanderungsüberschuß auf 23 367 = 45,8% belaufen, von 1890 bis 1895 jener auf 21 420 = 53,7%, dieser auf 18 448 = 46,3% des Gesamtzugangs. Innerhalb der einzelnen Berichtsjahre zeigte der Geburtenüberschuß im allgemeinen die der Bevölkerungszunahme entsprechende Steigerung; dagegen hielt sich der Wanderungsüberschuß in der ersten Berichtshälfte infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse außerordentlich niedrig, ja, das Jahr 1901 schloß, trotz einer Garnisonverstärkung um 257 Köpfe, mit einem Wanderungsverluste von 225 ab.

*) Es werden hier die vom Städtischen Statistischen Amte ermittelten Zählergebnisse, 372 552 bzw. 428 751, zugrunde gelegt, da die des Königlichen Statistischen Landesamtes nicht für die einzelnen Stadtteile getrennt vorliegen. Die Abweichungen sind übrigens ganz unbedeutend.

Digitized by Google

Bilanz der Bevölkerungsbewegung während des Jahrfünfts vom 1. Dezember 1900 bis 1. Dezember 1905 nach Stadtteilen und nach Jahren.

Stadtteil, Jahr	Bevölkerung am 1. Dez. 1900 bzw. Jahresanfang[1])	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburten-Überschuß		Von (nach) anderen Stadtteilen		Zuzugs-Überschuß		Von (nach) auswärts		Zuschlag zum Wegzug[2])	Zuzugs-Überschuß		Zugang von Truppenteilen		Gesamtzugang		Bevölkerung am 1. Dez. 1905 bzw. Jahresende[1])
				überh.	in %	Zugezogene	Weggezogene	überh.	in %	Zugezogene	Weggezogene		überh.	in %	überh.	in %	überh.	in %	
C.-Marienburg	636	45	53	—8	-1,26	656	536	120	18,87	632	475	-13	170	26,73	—	—	282	44,34	918
C.-Bayenthal	5 948	1 476	745	731	12,29	12 288	11 474	814	13,68	4 196	3 356	799	41	0,69	—	—	1 586	26,66	7 534
C.-Zollstock	966	355	161	194	20,08	3 332	2 809	523	54,14	1 594	1 029	398	167	17,29	—	—	884	91,51	1 850
Bez. C.-Bayenthal	7 550	1 876	959	917	12,14	16 276	14 819	1 457	19,30	6 422	4 860	1 184	378	5,01	—	—	2 752	36,45	10 302
C.-Sülz	5 675	1 800	823	977	17,21	19 C01	15 801	3 200	56,39	5 479	3 961	445	1 073	18,91	—	—	5 250	92,51	10 925
C.-Lindenthal	12 935	2 789	1 682	1 107	8,56	28 932	27 234	1 698	13,12	11 086	8 723	502	1 861	14,39	—	—	4 666	36,07	17 601
C.-Melaten	594	147	71	76	12,79	1 310	1 448	-138	-23,23	527	424	52	51	8,59	—	—	-11	1,85	583
Bez. C.-Lindenthal	19 204	4 736	2 576	2 160	11,25	49 243	44 483	4 760	24.79	17 092	13 108	999	2 985	15,54	—	—	9 905	51,58	29 109
C.-Ehrenfeld	40 310	10 296	5 452	4 844	12,01	109 571	107 125	2 446	6,07	27 037	22 409	2 673	1 955	4,85	—	—	9 245	22,93	49 555
C.-Müngersdorf	1 361	254	139	115	8,45	1 952	1 895	57	4,19	1 147	958	-55	244	17,92	—	—	416	30,56	1 777
C.-Bocklemünd	945	240	129	111	11,74	867	831	36	3,81	418	379	108	-69	-7,30	—	—	78	8,25	1 023
Bez. C.-Ehrenfeld	42 616	10 790	5 720	5 070	11,89	112 390	109 851	2 539	5,96	28 602	23 746	2 726	2 130	5,00	—	—	9 739	22,85	52 355
C.-Nippes	27 054	6 766	3 098	3 668	13,56	66 089	63 278	2 811	10,39	16 942	14 088	1 142	1 712	6,33	—	—	8 191	30,28	35 245
C.-Riehl	2 116	419	209	210	9,92	3 450	3 339	111	5,24	2 411	1 636	788	-13	-0,61	308	14,56	616	29,11	2 732
C.-Riehl	3 247	830	469	361	11,12	3 088	3 186	-98	-3,02	737	618	73	46	1,42	—	—	309	9,52	3 556
C.-Merheim	2 073	516	303	213	10,27	3 017	3 022	- 5	-0,24	1 091	789	-39	341	16,45	—	—	549	26,48	2 622
C.-Longerich	1 694	376	197	179	10,76	1 545	1 620	-75	-4,51	1 371	873	436	62	3,66	—	—	166	9,79	1 860
C.-Volkhoven	205	40	25	15	6,36	53	69	-16	-6,78	299	223	37	39	19,02	—	—	38	18,54	243
Bez. C.-Nippes ...	36 389	8 947	4 301	4 646	12,77	77 242	74 514	2 728	7,50	22 851	18 227	2 437	2 187	6,01	308	0,84	9 869	27,12	46 258
C.-Deutz i. d. Umw.	15 482	2 345	1 267	1 078	6,96	21 608	22 724	-1 116	-7,21	9 126	9 068	485	-427	-2,75	—	—	-465	-3,00	15 017
C.-Deutz a. d. „ .	2 984	591	238	353	11,79	2 317	2 542	-225	-7,47	3 355	3 228	319	-192	-6,44	—	—	- 64	-2,14	2 920
C.-Humboldtkolonie	2 845	705	276	429	15,08	4 300	4 223	77	2,71	2 968	2 574	-300	694	24,39	—	—	1 200	42,18	4 045
C.-Poll	2 599	537	253	284	10,93	2 880	2 761	119	4,58	1 031	977	344	-290	-11,16	—	—	113	4,35	2 712
Bez. C.-Deutz	23 910	4 178	2 034	2 144	8,97	31 105	32 250	-1 145	-4,79	16 480	15 847	848	-215	-0,90	—	—	784	3,28	24 694
Vororte überh.	129 669	30 527	15 590	14 937	11,52	286 256	275 917	10 339	7,97	91 447	75 788	8 194	7 465	5,75	308	0,24	33 049	25,48	162 718
Neustadt	79 968	13 730	6 888	6 842	8,55	200 041	189 473	10 568	13,22	71 530	58 567	5 061	7 902	9,87	—	—	25 312	31,64	105 280
Altstadt	162 915	29 867	18 224	11 643	7,14	337 523	358 430	-20907	-12,83	135 119	108 785	19 232	7 102	4,36	—	—	-2162	-1,32	160 753
Stadt Cöln ..	372 552	74 124	40 702	33 422	8,97	823 820	823 820	—	—	298 096	243 140	32 487	22 469	6,03	308	0,08	56 199	15,08	428 751

Digitized by Google

Und zwar																				
Dezember 1900	372 552	1 215	545	670	0,18	11 543	11 543	—	—	2 744	2 405	339	—	—	—	—	670	0,18	373 222
1901	373 222	14 683	8 627	6 056	1,62	150 169	150 169	—	—	52 299	46 517	6 264	-482	-0,13	257	0,07	5 831	1,56	379 053
1902	379 053	14 621	7 930	6 691	1,76	156 151	156 151	—	—	57 293	46 953	6 360	3 980	1,05	—	—	10 671	2,81	389 724
1903	389 724	14 588	7 854	6 734	1,73	166 028	166 028	—	—	60 464	47 083	6 281	7 100	1,82	51	0,01	13 885	3,56	403 609
1904	403 609	15 137	8 219	6 918	1,71	171 148	171 148	—	—	64 355	50 313	6 676	7 370	1,83	—	—	14 288	3,54	417 897
Jan. bis Nov. 1905	417 897	13 880	7 527	6 353	1,52	168 781	168 781	—	—	60 941	49 869	6 571	4 501	1,08	—	—	10 854	2,60	428 751
Zusammen	372 552	74 124	40 702	33 422	8,97	823 820	823 820	—	—	298 096	243 140	32 487	22 469	6,03	308	0,08	56 199	15,08	428 751
Dagegen 1895/1900	321 548	66 852	39 215	27 637	8,60	689 649	689 649	—	—	252 334	202 042	24 527	25 765	8,01	-2 398	-0,75	51 004	15,86	372 552
Dagegen 1890/1895	281 680	58 548	37 128	21 420	7,60	592 342	592 342	—	—	188 624	160 787	11 332	16 505	5,83	1 943	0,72	39 868	14,15	321 548

Ableitung für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis 31. Dezember 1905.

Dezember 1905	428 751	1 319	700	619	0,14	9 520	9 520	—	—	2 706	2 454	368	-116	-0,02	—	—	503	0,12	429 254
1901/1905	373 222	74 228	40 857	33 371	8,94	821 797	821 797	—	—	298 058	243 189	32 516	22 353	5,99	308	0,08	56 032	15,01	429 254

[1]) Nach den Ermittlungen des Städtischen Statistischen Amtes. Die geringen Abweichungen der Gesamtzahlen von den Feststellungen des Königl. Statistischen Landesamtes beruhen auf nicht aufgeklärten Fehlerquellen. — [2]) Zur Berichtigung der Unvollständigkeit der Abmeldungen beim Wegzug.

Bevölkerungstafel.

Jahr	Vororte				Neustadt				Altstadt				Stadt Cöln			
	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.	1. Jan.	1. April	1. Juli	1. Okt.
1901	129 859	130 747	132 943	133 143	80 280	80 980	81 739	81 842	163 083	163 158	161 968	160 986	373 222	374 885	376 650	375 971
1902	134 239	135 465	137 592	138 801	82 724	83 621	84 610	84 859	162 090	162 983	163 322	162 412	379 053	382 069	385 524	386 072
1903	139 877	141 534	144 680	146 423	86 493	87 955	89 616	90 195	163 354	164 344	163 539	162 365	389 724	393 833	397 835	398 809
1904	147 611	149 472	153 034	154 026	92 588	93 601	94 876	96 591	163 400	164 312	163 882	162 415	403 609	407 385	411 792	413 032
1905	155 684	157 007	160 347	161 116	99 448	100 696	102 517	103 393	162 765	162 947	161 719	159 846	417 897	420 650	424 583	424 355
1906 [1])	162 285	164 739			105 732	107 862			160 697	160 733			429 254	433 334		

[1]) Die Zahlen vom Jahre 1906 sind als vorläufige zu betrachten, da sie durch die nächste Volkszählung voraussichtlich Berichtigungen erfahren.

Digitized by Google

Von den einzelnen Stadtteilen hatten einige, wie die Altstadt und Cöln-Deutz, während der Berichtszeit keine Zu-, sondern eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen. In der Altstadt beruhte dies auf der weiteren Ausgestaltung des inneren Kerns zum reinen Geschäftsviertel. So hatte der Wohnungswechsel (innerhalb des Stadtgebietes) daselbst einen Verlust von 20 907 oder 12,83 % im Gefolge; aber auch der Geburtenüberschuß blieb mit 7,14 % verhältnismäßig hinter dem in der Neustadt und in den Vororten zurück. Die Abnahme der Bevölkerung in dem inneren Bezirk Cöln-Deutz war hauptsächlich auf die ungünstigen örtlichen Verhältnisse (Einschnürung durch die Festungswälle und Bahnanlagen) zurückzuführen. Von den übrigen Stadtteilen erfreute sich zunächst die Neustadt wiederum einer starken Entwicklung; mit Überschreitung des ersten Hunderttausend erhöhte sich ihre Seelenzahl durch eine Zunahme um 25 312 oder 31,64 % des Anfangsbestandes auf 105 280. An dieser Vermehrung war der Geburtenüberschuß mit 8,55 %, der Wanderungsüberschuß mit 9,87 % und der Wohnungswechsel (innerhalb des Stadtgebietes) mit 13,22 % beteiligt. Bei den Vororten beruhte die starke prozentuale Bevölkerungszunahme zum Teil auf den niedrigen Anfangsziffern. An erster Stelle standen unter ihnen Cöln-Sülz und Cöln-Zollstock mit Steigerungen um 92,51 bzw. 91,51 %. Weiter zeichneten sich durch rasches Anwachsen vornehmlich aus: Cöln-Marienburg, Cöln-Humboldtkolonie, Cöln-Lindenthal usw.

Digitized by Google

(Zu Seite 28.)

A. Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1900 und 1905 nach Altersgruppen.

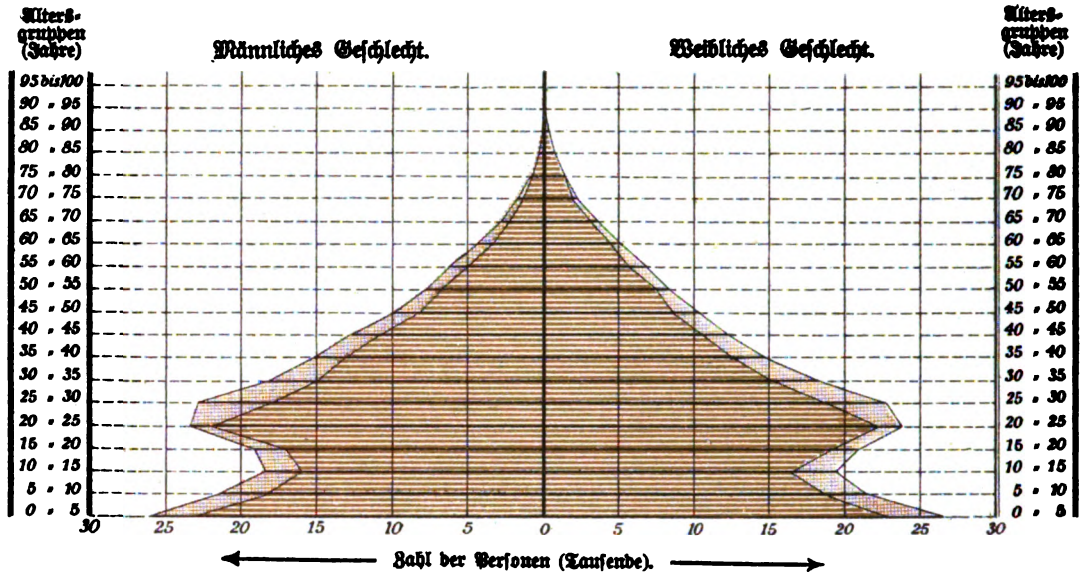
Erläuterungen.

Allgemeines. Die von der senkrechten 0 nach links und rechts gezogenen wagerechten Linien stellen die männlichen und die weiblichen Personen für die einzelnen Altersjahrfünfte dar. Die Länge von 1 mm bedeutet dabei 500 Personen.

Zu A. Es bezeichnen von den wagerechten Linien die Strecken innerhalb der Fläche

▭ den Bevölkerungszugang vom 1. Dezbr. 1900 bis 1. Dezbr. 1905

▬ die Bevölkerung vom 1. Dezember 1900.



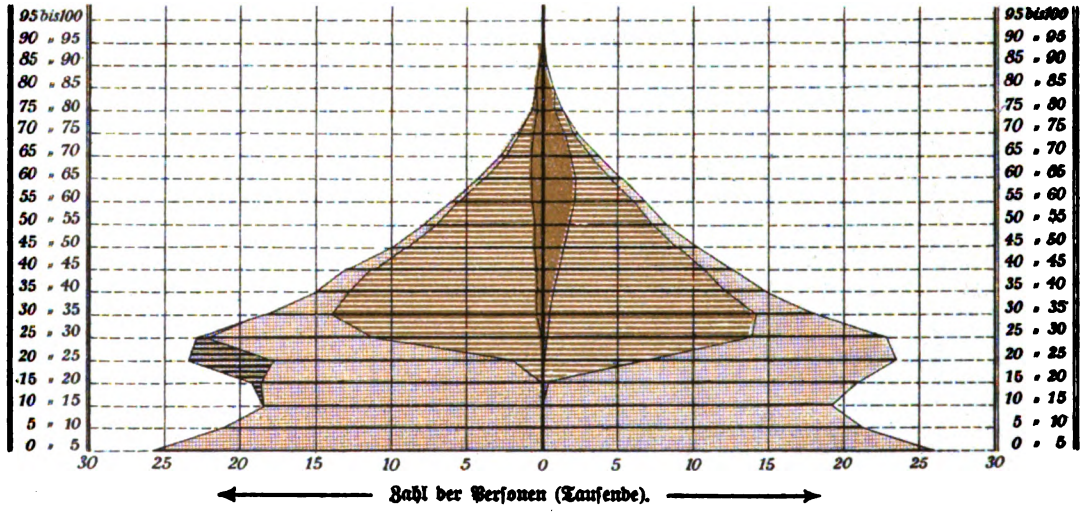
B. Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Altersgruppen und dem Familienstand.

Zu B. Es bezeichnen von den wagerechten Linien die Strecken innerhalb der Fläche

▭ die ledigen Personen,

▬ die verheirateten Personen,

■ die verwitweten und geschiedenen Personen.



C. Die Bevölkerung vom 1. Dezember 1905 nach Altersgruppen und der Religion.

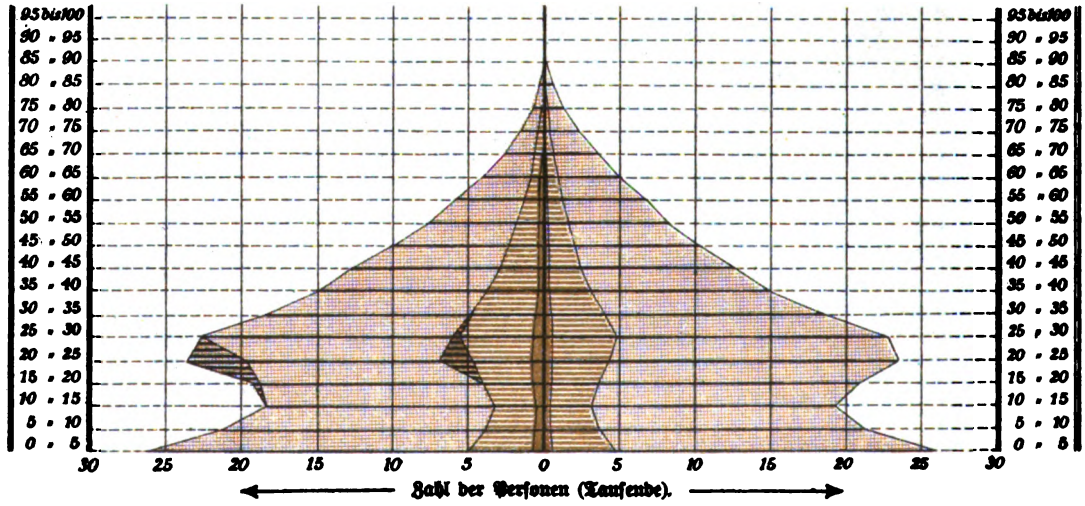
Zu C. Es bezeichnen von den wagerechten Linien die Strecken innerhalb der Fläche

▭ die katholischen Personen,

▬ die evangelischen Personen,

■ die übrigen Personen.

Zu B. und C. Die Linienstrecken innerhalb der ▬ Flächen beziehen sich je auf die betreffenden aktiven Militärpersonen.

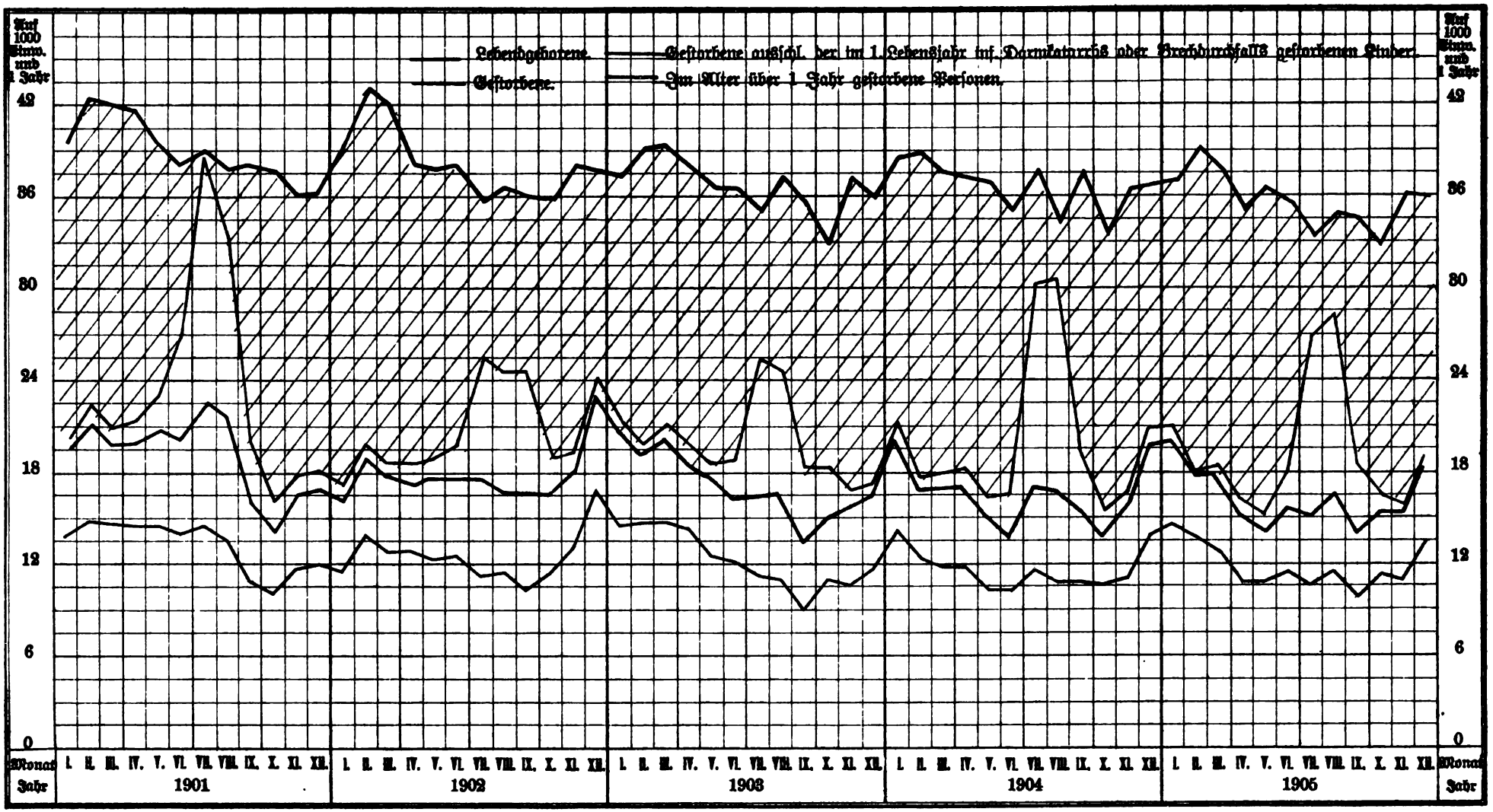


Digitized by Google

Digitized by Google

(Zu Seite 84 ff.)

Die Geburten- und Sterbeziffern der einzelnen Monate der Jahre 1901 bis 1905.



Geburtenüberschuß.

Im 1. Lebensjahr gestorbene Kinder.

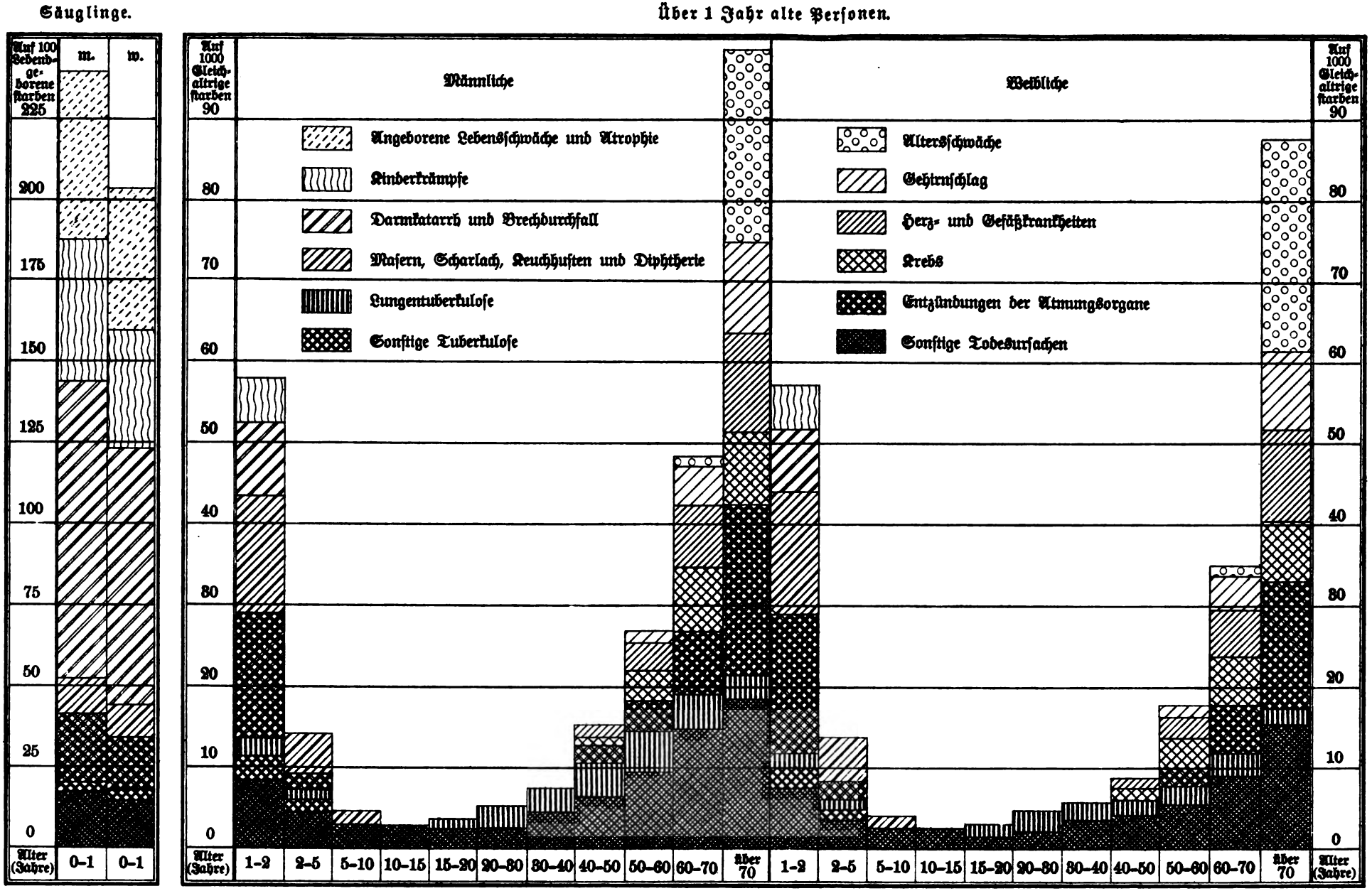
Im 1. Lebensjahr inf. Darmkatarrhs oder Brechdurchfalls gestorbene Kinder.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Zu Seite 42.)

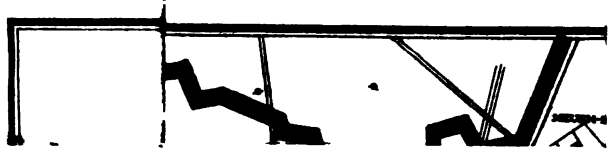
Die Sterblichkeit der einzelnen Altersgruppen während des Jahrfünfts 1901/1905 mit Unterscheidung der wichtigsten Todesursachen.



Anmerkung: Die bezeichneten Todesursachen sind nur insoweit getrennt dargestellt, als die Zahl der auf 1000 gleichalterig Gestorbenen mehr als 1,00 betrug.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

II.

Allgemeine Verwaltung.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Verwaltung.

Die Verwaltung bestand am 1. April 1901 aus dem Oberbürgermeister Becker und elf Beigeordneten, und zwar aus den besoldeten Beigeordneten Pelman, Thewalt, Jesse, Sugg, Minten, Scheidtweiler, Brugger, Dr. Hesse, Dr. Matzerath, Dr. Fuchs und dem unbesoldeten Beigeordneten Justizrat Jansen.

Im Jahre 1901 traten, und zwar am 25. August der Beigeordnete Thewalt nach 36 jähriger Dienstzeit, am 1. Oktober der Beigeordnete Sugg, von 1883 bis 1888 Bürgermeister der Bürgermeisterei Efferen und seit der Eingemeindung des Bezirks Lindenthal dieser Bürgermeisterei Beigeordneter der Stadt Cöln, in den Ruhestand. An ihrer Stelle wurden am 14. März 1901 der bisherige Stadtassessor Wilhelm Schmitz und am 22. August 1901 der Beigeordnete Lauë in Bonn zu Beigeordneten gewählt und am 22. August bezw. 7. November desselben Jahres eingeführt.

Der unbesoldete Beigeordnete Justizrat Jansen schied am 6. März 1902 aus Gesundheitsrücksichten aus dem Amt, nachdem er dasselbe 12 volle Jahre bekleidet hatte. Eine Neuwahl für ihn fand nicht statt, so daß seit dieser Zeit kein unbesoldeter Beigeordneter in der Verwaltung mehr tätig ist.

Der Beigeordnete Minten verließ infolge seiner Ernennung zum Königlichen Landrat des Landkreises Cöln am 10. Dezember 1902 den städtischen Dienst. An seiner Stelle wurde am 8. Februar 1903 der Beigeordnete Sieberger aus Bonn gewählt und am 8. April 1903 eingeführt.

Am 15. November 1903 trat der Beigeordnete Scheidtweiler in den Dienst der Privatindustrie über. Zu seinem Nachfolger wählte die Stadtverordnetenversammlung am 24. September 1903 den Königlichen Regierungs- und Baurat Zschirnt aus Frankfurt a. Main, dessen Einführung am 21. Januar 1904 erfolgte.

Der Beigeordnete Jesse, dessen zweite Wahlperiode Ende Juni 1904 ablief, wurde am 3. März 1904 wiedergewählt.

Nach dem Abgange des Stadtassessors Dr. von Gartzen infolge seiner Wahl zum Beigeordneten der Stadt Bonn, beschloß die Stadtverordnetenversammlung die s. Z. mit Rücksicht auf den großen Umfang der Geschäfte der städtischen Armenverwaltung errichtete Stelle eines Stadtassessors wieder eingehen zu lassen, dagegen einen weiteren juristischen Beigeordneten anzustellen, um die offene und die geschlossene Armenpflege je einem besonderen Beigeordneten übertragen zu können. Als solcher wurde daraufhin am 9. März 1905 der bei der Rheinischen Provinzialverwaltung in Düsseldorf beschäftigte Gerichtsassessor Dr. Greven gewählt und am 30. Juni desselben Jahres eingeführt.

Der allgemeine ärztliche Verein hatte wiederholt beantragt, die Anstellung eines Arztes als Beigeordneten in Erwägung zu ziehen. Die Stadtverordnetenversammlung trat dieser Anregung bei und wählte als weiteren Beigeordneten am 9. März 1905 den hiesigen Kreisassistenzarzt Dr. Krautwig, der am 20. Juli desselben Jahres eingeführt wurde.

Am 31. März 1906 legte der Beigeordnete Sieberger sein Amt nieder. An seiner Stelle wurde der Gerichtsassessor Adenauer am 7. März 1906 zum Beigeordneten gewählt und am 13. Juni 1906 eingeführt.

Es waren hiernach Ende 1905 in der Verwaltung 12 Beigeordnete tätig, nämlich (in der Reihenfolge, in der sie den Oberbürgermeister vertreten):

Pelman, Jesse, Zschirnt, Lauë, Brugger, Dr. Hesse, Dr. Matzerath, Dr. Fuchs, Schmitz, Dr. Krautwig, Dr. Greven, Adenauer.

Im Jahre 1901 kam ein Beigeordneter auf rund 34 000, im Jahre 1905 auf rund 35 000 Einwohner.

Digitized by Google

Dem Beigeordneten Pelman wurde durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Juni 1904 der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen.

Oberbürgermeister Becker vollendete am 12. Juli 1905 sein 70. Lebensjahr. Die Stadtverordnetenversammlung verlieh ihm aus diesem Anlaß das Ehrenbürgerrecht und stiftete zum dauernden Andenken an diesen Tag einen Ehrenbecher zum städtischen Ratssilber.

2. Stadtverordnete.

Die Stadtverordnetenversammlung bestand, wie bisher, aus 45 Mitgliedern.

Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in der städtischen Vertretung konnten zurückblicken die Stadtverordneten

Geheimer Kommerzienrat Michels im Jahre 1903
und Kaufmann Stelzmann im Jahre 1905.

Durch den Tod verlor die Stadtverordnetenversammlung folgende neun Mitglieder:

1901: Geheimer Baurat Pflaume und Fabrikant Leyendecker,
1902: Baumeister Nagelschmidt, Kaufmann Schaurte und Fabrikant Herbig,
1903: Kaufmann Kretzer und Geheimer Kommerzienrat Heuser,
1905: Kaufmann Stelzmann und Rentner Billstein.

Vor Ablauf der Wahlperiode legten sieben Stadtverordnete ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten oder sonstigen Gründen nieder.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden nach den Bestimmungen der Städteordnung für die Rheinprovinz in den Jahren mit ungerader Jahreszahl statt. Die stimmfähigen Bürger sind zu dem Zwecke nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staats-, Gemeinde-, Kreis- und Provinzialsteuern in Abteilungen zu teilen, und zwar nach dem am 1. Januar 1901 in Kraft getretenen Gesetz vom 30. Juni 1900, betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen, derart, daß bei der Drittelung jeder Wähler, dessen Steuerbetrag den Durchschnitt des auf den einzelnen Wähler treffenden Steuerbetrags übersteigt, der II. oder I. Abteilung zugewiesen wird. Für die Wahlen bildet das ganze Stadtgebiet einen Wahlbezirk. Doch ist es nach jenem Gesetz zulässig, wie es hier bis zum Jahre 1897 bereits regelmäßig geschehen war, für die Wähler der II. und III. Abteilung ihrer großen Anzahl wegen mehrere Wahllokale einzurichten, in denen die Wahl nach den Anfangsbuchstaben der Namen getrennt erfolgt.

Über die Abgrenzung der Wahlabteilungen, sowie die Beteiligung der Wähler an den drei in die Berichtszeit fallenden Ergänzungswahlen ergibt sich das Nähere aus den folgenden Übersichten; zum Vergleich sind die Angaben der entsprechenden Wahl von 1899 beigefügt.

Die Ergänzungswahlen zu der Stadtverordnetenversammlung.

Jahr	Gesamtsteuersumme in Abteilung				Steuerbetrag des Höchstbesteuerten in Abteilung			Steuerbetrag des Niedrigstbesteuerten in Abteilung		
	I	II	III	überh.	I	II	III	I	II	III
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1899	2 949 938,74	2 949 765,37	2 949 550,40	8 849 254,51	91 300,64	4 431,39	640,82	4 431,72	640,84	4,63
1901	3 775 771 57	3 771 556,47	2 059 807,15	9 607 135,19	95 762,60	2 725,60	282,40	2 727,84	282,52	5,21
1903	4 019 617,89	4 016 132,94	2 535 195,84	10 570 946,67	89 239,27	2 699,16	281,60	2 702 88	281,65	5,46
1905	4 663 939,92	4 659 456,79	2 587 777,32	11 911 174,03	73 896,46	2 584,43	288,40	2 584,86	288,69	4,03

Digitized by Google

Jahr	Stimmberechtigt waren in Abteilung			überh.	Von 100 kamen auf Abteilung			Gewählt haben von den Stimmberechtigten der Abteilung						zusammen	
	I	II	III		I	II	III	I überh.	I %	II überh.	II %	III überh.	III %	überh.	%
1899	232	2 097	35 874	38 203	0,6	5,5	93,9	114	49,1	1 433	68,3	7 427	20,7	8 974	23,5
1901	447	5 005	36 865	42 317	1,1	11,8	87,1	223	49,9	4 010	80,2	8 582	23,3	12 815	30,3
1903	511	5 659	41 321	47 491	1,1	11,9	87,0	255	49,9	4 842	85,6	10 791	26,1	15 888	33,5
1905	606	6 260	44 309	51 175	1,2	12,2	86,6	313	51,5	5 247	83,8	14 467	32,7	20 027	39,1

Die Wahlen der III. Abteilung haben in den Jahren 1901 und 1903 in 12, im Jahre 1905 in 15 Wahlbureaus stattgefunden, die der II. Abteilung in 4 bezw. 5.

Das Gesetz vom 30. Juni 1900, betr. die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen, hat hiernach für die einzelnen Wahlabteilungen einen beträchtlichen Rückgang des durchschnittlichen Steuersatzes sowie eine Vermehrung der Stimmberechtigten der II. und I. Abteilung um die Hälfte und darüber zur Folge gehabt.

Die Wahlbeteiligung war in der Regel in der II. Abteilung am stärksten, in der III. am schwächsten.

Neben den Ergänzungswahlen (wegen Ablaufs der Wahlzeit) fanden an Ersatzwahlen (für verstorbene oder verzogene Mitglieder) 10 statt, und zwar 4 gleichzeitig mit den Ergänzungswahlen und 6 in besonderen Terminen. In ihnen wurden 10 Stadtverordnete gewählt.

Gegen die Wahl von 3 Stadtverordneten der II. Abteilung 1905 ist Einspruch und später Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben worden. Durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts wurde, um dies vorgreifend zu bemerken, die betreffende Wahl für ungültig erklärt.

Ende der Berichtszeit setzte sich die Stadtverordnetenversammlung aus folgenden Mitgliedern zusammen:

I. Abteilung.	Gewählt bis Ende K.-J.
Dr. von Mallinckrodt, Gustav, Kaufmann	1907
Mengering, Emil, Bankdirektor	"
Eliel, Louis, Kaufmann	"
Michels, Gustav, Geh. Kommerzienrat	"
Schmitz, Emil, Justizrat	"
Berghausen, Barthel, Fabrikant	1909
Dr. Lent, Eduard, Geh. Sanitätsrat	"
vom Rath, Emil, Geh. Kommerzienrat	"
Schmalbein, Friedrich, Kommerzienrat	"
Wirtgen, Julius, Fabrikant	"
Mann, Carl, Rentner	1911
Dr. Neven DuMont, Josef, Kommerzienrat	"
Dr. Schnitzler, Viktor, Rechtsanwalt	"
Dr. Nockher, Ludger, Arzt	"
Stollwerck, Heinrich, Fabrikant	"
II. Abteilung.	
Kausen, Hermann, Justizrat	1907
Pauli, Josef, Gutsbesitzer	"
Pilartz, Heinr. Hub., Rentner	"

Digitized by Google

Scholz, Rudolf, Direktor	1907
Willick, Franz, Kaufmann	"
Auer, Jakob, Mühlenbesitzer	1909
Dr. Bock, Eugen, Justizrat	"
Froitzheim, Engelbert, Direktor	"
Krings, Josef, Justizrat	"
Nöcker, Adolf, Architekt	"
Kyll, Theodor, Chemiker	1911
Mönnig, Hugo, Rechtsanwalt*)	"
Moritz, Carl, Regierungsbaumeister	"
Scherer, Barthel, Fabrikant*)	"
Schulz, Eduard, Kaufmann*)	"

III. Abteilung.

Brems, Lukas Josef, Gasthofbesitzer	1907
Decker, Clemens August, Rentner	"
Kurtscheid, Heinrich, Gewerkschaftssekretär	"
Thönnissen, Ferdinand, Kaufmann	"
Zilkens, Franz, Bankdirektor	"
Frank, Michael, Apotheker	1909
Dr. Joesten, Gregor, Sanitätsrat	"
Mertens, Peter Hub., Metzgermeister	"
Rings, Johann Baptist, Buchdrucker	"
Schmitz, Ferdinand, Baumeister	"
Dr. Schulte, Max, Arzt	1911
Dietz, Johann, Rechnungsrat	"
Giesen, Johann, Schreinermeister	"
Gorissen, Julius, Kaufmann	"
Trimborn, Carl, Justizrat	"

*) Die betreffenden Wahlen sind nachträglich für ungültig erklärt worden.

3. Ortsbezirke und Bezirksvorsteher.

In der Einrichtung von Ortsbezirken, wie sie die Städteordnung für die Rheinprovinz zur Erledigung gewisser, an die einzelne Stadtgegend gebundener Verwaltungsangelegenheiten vorsieht, sind grundsätzliche Änderungen nicht eingetreten. Für jeden Ortsbezirk ist aus der Bürgerschaft als Organ der städtischen Verwaltung ein Vorsteher und zu dessen Vertretung in Behinderungsfällen ein Stellvertreter ernannt. Die Wahl erfolgt durch die Stadtverordnetenversammlung je auf die Dauer von sechs Jahren. Während der ganzen Berichtszeit zerfiel das Stadtgebiet in 119 Ortsbezirke. Von deren Vorstehern befanden sich Ende der Berichtszeit 30, von den Stellvertretern 9 länger als 12 Jahre (zwei Wahlperioden) ohne Unterbrechung im Amte.

4. Beamte und Angestellte.

In den Besoldungsverhältnissen der Beamten und Angestellten traten mehrfach Aufbesserungen ein. Insbesondere gab die durch das Reichsgesetz vom 6. Juli 1904 erfolgte Versetzung der Stadt Cöln aus

Digitized by Google

der Servisklasse I in die Servisklasse A und die infolgedessen eingetretene Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für die preußischen Staatsbeamten Veranlassung, die den Besoldungssätzen der letzteren nachgebildeten Gehälter der städtischen Beamten vom 1. April 1905 ab entsprechend zu erhöhen. Die Gehälter einiger Oberbeamten und mittleren Beamten stiegen dadurch um 200 ℳ, die der übrigen mittleren Beamten um 100 ℳ und diejenigen der unteren Beamten um 60 ℳ.

Die Gehälter der Unterbeamten von den Polizeisergeanten abwärts erfuhren vom 1. April 1906 ab allgemein noch eine weitere Erhöhung um 120 ℳ, nachdem die Sätze des Wohnungsgeldzuschusses für die niederen Staatsbeamten um den gleichen Betrag erhöht worden waren.

Mit Rücksicht auf die Teuerung wurde denjenigen Beamten, Angestellten und Arbeitern, welche im Jahre 1905 ununterbrochen im Dienst der Stadt gestanden und aus ihren Dienstleistungen ein Gesamteinkommen von höchstens 2100 ℳ bezogen hatten, eine einmalige Zulage gewährt. Sie betrug für Verheiratete 20 ℳ, für Unverheiratete 10 ℳ und für jedes Kind unter 14 Jahren 5 ℳ. Die Gesamtkosten bezifferten sich auf 118 060 ℳ.

Auch in anderer Hinsicht traten mehrfach Änderungen und Neuerungen zugunsten der Beamten und Angestellten ein. So wurden die Bestimmungen über die Gewährung eines Erholungsurlaubs teilweise erweitert. Außerdem erhalten die Beamten und Angestellten, welche im Bureau- oder Kassendienste tätig sind, seit dem 1. Mai 1904, soweit der Dienstbetrieb es zuläßt, wöchentlich einen dienstfreien Nachmittag.

Das Gesetz vom 2. Juni 1902, betreffend die Fürsorge für Staatsbeamte infolge von Betriebsunfällen, ist durch Ortsstatut auf die in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben der Stadt Cöln beschäftigten Beamten und Angestellten wie auch auf andere Beamte und Angestellte, wenn sie infolge eines im Dienst erlittenen Unfalles erwerbsunfähig werden, sowie auf die Hinterbliebenen der infolge eines im Dienst erlittenen Unfalles gestorbenen Beamten ausgedehnt worden.

Der für die Beamten im Bureau- und Kassendienst als Vorbedingung für das Aufrücken in die Sekretärklasse vorgeschriebenen Prüfung unterwarfen sich während der Berichtszeit 97 Assistenten; von ihnen bestanden 19, darunter 5 auch bei der Wiederholung, die Prüfung nicht. Für die Prüfung von Anwärtern auf Bausekretärstellen wurden besondere Vorschriften erlassen.

Gegen die mit Privatdienstvertrag angenommenen Angestellten können Ordnungsstrafen nicht verhängt werden, weil sie keine Beamteneigenschaft besitzen und deshalb nicht unter das Disziplinargesetz fallen. Auch bei leichteren Verfehlungen blieb daher als Strafe nur die Entlassung übrig. Um eine so weitgehende Maßnahme nicht immer treffen zu müssen, wurde in die Dienstverträge die Bedingung aufgenommen, daß die Angestellten sich Vertragsstrafen bis zur Höhe von 9 ℳ unterwerfen.

Nachdem bereits seit längerem weibliche Personen in einigen Bureaus als Maschinenschreiberinnen und zur Aufnahme stenographischer Schriftstücke mit Erfolg tätig gewesen waren, wurde der Versuch gemacht, solche auch im Kassendienst zu verwenden. Zurzeit werden bei der Sparkasse an der Annahme und an den Rechenmaschinen sowie beim Leihhaus bei Aufnahme der Pfandscheine weibliche Personen beschäftigt. Besondere allgemeine Bestimmungen regeln deren dienstliche Verhältnisse.

Die Anzahl der Beamten und Angestellten erfuhr eine wesentliche Vermehrung. Namentlich die Erweiterung verschiedener Anstalten und Einrichtungen, wie auch die Errichtung weiterer Brandwachen im Süden, in Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes, der Neubau weiterer höherer Schulen, insbesondere aber die Ausgestaltung des im Jahre 1900 angekauften Straßenbahn-Unternehmens, die Übernahme der Frechener Bahn und die Inbetriebsetzung von Vorortbahnen erforderten die Anstellung einer größeren Zahl von Beamten usw.

Über die Zahl der Beamten und Angestellten zu Beginn und am Schluß der Berichtszeit gibt nachstehende Übersicht Auskunft:

Digitized by Google

Es waren vorhanden:	Anfang 1901	Ende 1905
1. Allgemeine Verwaltung:		
a) Bureaubeamte	168	182
b) Katasterbeamte	1	1
c) Zeichner	1	1
d) Kanzlisten, Lohnschreiber	9	12
e) Kassenbeamte	51	57
f) Steuererheber und Vollziehungsbeamte	41	44
g) Botenmeister und Stadtdiener	32	37
2. Statistisches Amt	4	6
3. Polizeiverwaltung		
a) Technische Beamte	13	13
b) Exekutivbeamte (einschl. Schlachthof, Hafen und Desinfektionsanstalt)	32	36
c) Feldschutz	16	16
4. Hafenverwaltung mit Eisenbahnanschluß	58	60
5. Vorortbahnen	—	19
6. Straßenbahnen	61	98
7. Marktverwaltung	21	29
8. Schlacht- und Viehhof mit Eisenbahnanschluß	57	64
9. Feuerlöschanstalten (Offiziere usw. bis einschl. Oberfeuerwehrmänner)	21	35
10. Fuhrpark	8	8
11. Straßenreinigung	12	14
12. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke	83	195
13. Badeanstalten	3	3
14. Sparkasse und Sparkassenzweigstellen	14	22
15. Leihhaus	14	25
16. Höhere und mittlere Schulen (Schuldiener)	10	10
17. Volksschulen (Stadtschulräte)	3	3
18. Handelshochschule und Akademie für praktische Medizin	—	6
19. Museen	19	27
20. Archiv und Bibliotheken	10	12
21. Städtische Theater	—	1
22. Gürzenich	1	1
23. Offene Armenpflege (in der Bezirksarmenpflege tätige Armenbeamte)	9	11
24. Wirtschaftliche Betriebe der Armenverwaltung	1	1
25. Armen- und Krankenanstalten	17	20
26. Friedhöfe	9	10
27. Hochbauamt:		
a) Technische Beamte	15	16
b) Bureaubeamte	6	7
28. Tiefbauamt (einschl. Stadterweiterung sowie Hafen- und Werftbauten):		
a) Technische Beamte und Aufseher	36	43
b) Bureaubeamte	3	7
29. Öffentliche Anlagen	4	6
30. Vermögensverwaltung	2	4
Zusammen	865	1162

Digitized by Google

Im ganzen kam im Jahre 1901 auf 438, im Jahre 1905 auf 411, ohne Straßen- und Vorortbahnen jedoch auf 463 Einwohner ein Beamter. Daß deren Zahl rascher gestiegen als die Bevölkerung, ist eine Folge der mannigfachen Neueinrichtungen, welche in den letzten 5 Jahren geschaffen worden sind.

Die Bestimmungen über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten und Angestellten wurden durch die Vorschrift ergänzt, innerhalb des Stadtbezirks Wohnung zu nehmen. Das Wohnen außerhalb des Stadtgebietes ist nur nach vorgängiger Genehmigung des Oberbürgermeisters gestattet.

Mit der Lebensversicherungsgesellschaft Concordia, hier, wurde ein Vertrag abgeschlossen, der den Beamten und Angestellten der Stadt Cöln, die eine Lebensversicherung bei dieser Gesellschaft aufnehmen, verschiedene Vergünstigungen einräumt, sofern und solange die Prämien durch Vermittlung einer städtischen Kasse entrichtet werden.

Um der Sterbekasse der Angestellten der Stadt Cöln einen regelmäßigen Zuwachs an jüngeren Mitgliedern zu sichern und dadurch den von der Aufsichtsbehörde für die Beibehaltung des Umlageverfahrens gestellten Bedingungen zu genügen, erklärte sich die Stadtverordnetenversammlung damit einverstanden, daß vom 1. April 1904 ab die neueintretenden Beamten, mit Ausnahme der Oberbeamten, sowie die mit Ruhegehaltsberechtigung angenommenen Angestellten verpflichtet sind, der Sterbekasse beizutreten und so lange anzugehören, als sie sich im städtischen Dienste befinden. Nach den hiernach neu aufgestellten Satzungen besteht der Vorstand aus dem Oberbürgermeister oder seinem Vertreter als Vorsitzenden und sechs Mitgliedern, von denen zwei von dem Oberbürgermeister aus der Zahl der Kassenmitglieder ernannt werden. Die Sterbegelder sind für solche Mitglieder, welche länger als fünf Jahre der Kasse angehören, von 300 auf 400 ℳ erhöht worden. Während der Berichtszeit wurden in 16 Fällen 400 ℳ und in 31 Fällen 300 ℳ, im ganzen demnach 15 700 ℳ (gegen 41 und 32 mal je 300 ℳ von 1896 bis 1900 bezw. 1891 bis 1895) Sterbegelder gezahlt. Die Mitgliederzahl stieg von 767 auf 1110, insbesondere die der Kasse beigetretenen Beamten-Ehefrauen von 302 auf 436; der Vermögensbestand von 12 110 auf 25 809 ℳ.

5. Geschäftsführung und Geschäftsräume.

a. Geschäftsführung.

In welchem Umfange sich die Geschäfte der Verwaltung in den letzten fünf Jahren vermehrt haben, ergibt sich aus der Zahl der Journalnummern; 1900 betrug dieselbe 174 380, 1905 dagegen 244 968. Der Expeditionsdienst des Botenmeisteramts stieg gleichzeitig von 476 203 auf 813 767 Zustellungen.

In der Geschäftsführung und in der Geschäftsverteilung sind nur wenige Änderungen eingetreten.

Die Aufstellung der Rekrutierungsstammrolle und die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung wurde in den letzten Jahren vor der Berichtszeit von der Gemeindebehörde bewirkt, während die sonstigen Militärersatzangelegenheiten zu dem Geschäftskreise des Königlichen Polizeipräsidiums gehörten. Vom 1. April 1901 ab wurden auch die erstern Angelegenheiten von diesem gegen eine Entschädigung von jährlich 4000 ℳ wieder übernommen.

Die im Jahre 1900 errichtete Bauinspektion für Vorortbahnen wurde 1904 in eine Direktion umgewandelt. Doch verblieb derselben, wie bisher, nur die Erledigung der baulichen Angelegenheiten. Der Betrieb der Vorortbahnen ist der Direktion der Straßenbahnen übertragen worden.

Die in den städtischen Anstalten und Gebäuden befindlichen Maschinenanlagen waren bisher der Oberaufsicht der Direktion der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke unterstellt, und zwar wurde die Aufsicht durch den Oberingenieur dieser Werke ausgeübt. Die große Zahl dieser, während der Berichtszeit durch den Bau des neuen und die Übernahme des alten Stadttheaters, sowie durch den Bau der Markthalle noch vermehrten Anlagen machte es notwendig, die Beaufsichtigung einem besonderen Maschineningenieur

Digitized by Google

zu übertragen, zumal der Oberingenieur durch die gleichen Aufgaben bei den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken vollauf in Anspruch genommen ist. Es wurde daher im Jahre 1902 die Stelle eines Stadtbauinspektors für das Maschinenwesen neu geschaffen. Die Geschäftsverteilung wurde so getroffen, daß die Maschinenanlagen der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke dem Oberingenieur und diejenigen der Straßenbahnen den Ingenieuren dieser Verwaltung unterstellt blieben, die Beschaffung, Unterhaltung und Beaufsichtigung aller übrigen maschinellen Einrichtungen der Stadt dagegen dem Stadtbauinspektor für das Maschinenwesen obliegt.

Der Umfang der Geschäfte machte am 1. Januar 1904 eine Teilung der Zahlstelle Cöln-Süd an der Pantaleonstraße und die Bildung einer weiteren Zahlstelle und Sparkassenzweigstelle (in dem Hause Mathiasstraße Nr. 23) für den Bezirk des 1., 14. und 15. Polizeireviers und daran anschließend die Errichtung einer besonderen Verwaltungsstelle mit Standesamt für dieses Stadtgebiet notwendig. Gleichzeitig wurde eine Änderung in der Benennung der Verwaltungsstellen, Standesämter, Zahlstellen und Sparkassenzweigstellen von Alt-Cöln vorgenommen, und zwar traten an Stelle von Cöln-Mitte, Cöln-Nord und Cöln-Süd die Bezeichnungen Cöln I, Cöln II und Cöln III, während die neue Stelle mit Cöln IV bezeichnet wurde. Die Bezirke der Verwaltungsstellen und Standesämter decken sich mit denjenigen der Zahlstellen, nur daß für den zur Zahlstelle Cöln III gehörigen Vorortbezirk Cöln-Lindenthal, wie bisher, eine besondere Verwaltungsstelle und ein besonderes Standesamt besteht.

Für die städtischen Kassen wurden dem Bedürfnis entsprechend im Jahre 1903 neue Geschäftsanweisungen erlassen; gleichzeitig erfuhren die allgemeinen Bestimmungen für das Kassen- und Rechnungswesen eine Durchsicht und Neubearbeitung.

b) Geschäftsräume.

Die Geschäftsräume haben sich wiederholt als nicht ausreichend erwiesen. Besonders die Vermehrung des Beamtenpersonals bei den technischen Bureaus und dem Steuerbureau erforderten mehrfach Verlegung und Neubeschaffung von Bureauräumen.

So wurden im September 1901 in das alte Postgebäude an der Glockengasse die Geschäftsräume des Gewerbegerichts und in das frühere Alexianerkloster am Mauritiussteinweg, nach entsprechendem Umbau, die Direktion der Vorortbahnen sowie das Statistische Amt verlegt. Gleichzeitig fand eine Verlegung der Begräbnisbureaus nach dem Hause Portalsgasse 2 statt. Die vom Statistischen Amt und dem Begräbnisbureau bisher benutzten Räume wurden dem Tiefbauamt sowie dem Steuerbureau und Einwohnerkontrollamt überwiesen.

Im April 1903 wurde das Einwohnerkontrollamt nach dem Hause Sandbahn Nr. 3 und das Bureau für Begräbnissachen nach dem Hause Unter Goldschmied Nr. 38 verlegt. Die hierdurch freigewordenen Räume erhielt das Steuerbureau.

Im Mai 1903 wurde infolge anderweiter Einteilung der Bezirke der Zahl- und Verwaltungsstellen eine neue Zahl- und Verwaltungsstelle gebildet und in dem zu diesem Zwecke gemieteten Hause Mathiasstraße Nr. 23 untergebracht.

In demselben Jahre wurde eine Erweiterung des Bureaus der städtischen Vorortbahnen notwendig. Es wurde daher das Statistische Amt nach dem Hause Sandbahn Nr. 3 verlegt und die hierdurch freigewordenen Räume noch der Direktion der städtischen Vorortbahnen zugeteilt.

Im Jahre 1905 machte sich beim Steuerbureau wieder Raummangel bemerkbar. Im April dieses Jahres wurden daher die Bureaus der offenen Armenpflege (Registratur A I), welche sich bis dahin in dem Hause Portalsgasse 2 befanden, nach der Großen Telegraphenstraße in ein früheres Schulgebäude verlegt und die hierdurch freigewordenen Räume vom Steuerbureau in Benutzung genommen.

Digitized by Google

Zu gleicher Zeit wurde das städtische Baubureau in Cöln-Nippes in dem Hause Kuenstraße Nr. 7 untergebracht, um für die Verwaltungs- und Zahlstelle Cöln-Nippes, mit denen es bisher verbunden war, die benötigten weiteren Räume zu schaffen.

Das am 1. April 1905 neu eingerichtete städtische Schuldbuchamt wurde im Rathaus, und zwar in den früher vom Gewerbegericht benutzten Räumen untergebracht.

6. Statistisches Amt.

Infolge der anhaltenden Bevölkerungszunahme und der fortschreitenden Gliederung der Verwaltungstätigkeit ist naturgemäß auch das Bedürfnis nach Statistik in hervorragendem Grade gewachsen. Demgemäß galt es während der Berichtszeit, nicht nur die bisherigen, infolge der höheren Seelenzahl bereits recht umfangreichen Erhebungen und Feststellungen fortzusetzen, sondern auch die Gewinnung und Sammlung von statistischem Material nach verschiedenen Richtungen weiter auszubauen. Das Statistische Amt war infolgedessen die ganze Zeit über außerordentlich in Anspruch genommen, und da zugleich ein bedauernswerter häufiger Wechsel in dem Personal stattfand, mußte es zumeist bei der Aufstellung der jeweiligen tabellarischen Übersichten für den Gebrauch innerhalb der Verwaltung sowie der Mitteilung der wichtigsten Ergebnisse in den Jahresberichten über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten sein Bewenden haben; für eingehende textliche Bearbeitungen zu größeren Veröffentlichungen fehlte es durchgängig an der erforderlichen Zeit und Ruhe.

Die starke Beschäftigung des Amtes ergibt sich bereits aus der großen Anzahl von allgemeinen statistischen Erhebungen. Zu Beginn der Berichtszeit lag noch das Material der eben erst durchgeführten Zählungen vom 1. Dezember 1900 — Volks-, Vieh- und Obstbaumzählung — zur Prüfung und Bearbeitung vor. Am 16. Januar 1902 fand sodann eine Aufnahme der leerstehenden Arbeiterwohnungen sowie der von den Arbeitern mehrerer städtischer Betriebe bewohnten Wohnungen statt. Am 1. Dezember desselben Jahres folgte eine allgemeine Grundstücks- und Wohnungszählung. Gleichzeitig war die im preußischen Staate angeordnete außerordentliche Viehzählung durchzuführen. Ende 1903 beschloß die Stadtverordnetenversammlung, zur Ermittlung des Umfanges der hiesigen Arbeitslosigkeit regelmäßige Arbeitslosenzählungen zu veranstalten; es wurden demgemäß solche am 17. Januar 1904, 5. Februar 1905 und 9. März 1906 vorgenommen. Für den 1. Dezember 1904 war im Deutschen Reiche aufs neue eine Viehzählung, für den 1. Dezember 1905 die allgemeine Volkszählung angeordnet. Mit letzterer wurde von seiten der Stadt eine Zählung der leerstehenden Wohnungen verbunden. Alljährlich waren überdies die Aufnahmen über die Anbaufläche der hauptsächlichsten feldmäßig angebauten Fruchtarten und über die den Feldfrüchten durch Hagelwetter, Überschwemmungen und Mäusefraß zugefügten Schäden durchzuführen.

Von den sonstigen außergewöhnlichen statistischen Arbeiten nahm besonders der Auftrag das Amt lange Zeit in Anspruch, eine vergleichende Statistik der Einnahmen und Ausgaben der preußischen Großstädte nach den Haushaltsplänen anzufertigen. Leider mußte schließlich die Arbeit wegen anderer unaufschiebbarer Aufgaben und infolge des bereits erwähnten häufigen Beamtenwechsels eingestellt werden, bevor sie für alle Verwaltungszweige durchgeführt war. Des weiteren hatte das Amt in den Jahren 1904 und 1905 dem Königlichen Statistischen Landesamt zu einer vergleichenden Statistik der Aufwendungen der preußischen Großstädte für gewisse gemeinnützige Zwecke (Schulwesen, Kunst und Wissenschaft, Verschönerungsanstalten, Krankenanstalten, Feuerlöschwesen und Polizeiverwaltung) die entsprechenden Zusammenstellungen von Cöln zu liefern, und zwar diejenigen über die bezüglichen laufenden Ausgaben vom Jahre 1902, die über die einmaligen von den Jahren 1883 bis 1901.

Die regelmäßigen statistischen Arbeiten erfuhren während der Berichtszeit folgende Erweiterungen. Seit dem Jahre 1903 wird der monatliche Mitgliederbestand der Krankenkassen und die Beschäftigung von

Digitized by Google

Arbeitslosen mit städtischen Arbeiten im Winter aufbereitet. An die erstere Arbeit schloß sich im Jahre 1905 eine monatliche Veröffentlichung über den gewerblichen Beschäftigungsgrad (Arbeitsmarkt) in den Tageszeitungen an. Mit Beginn des Jahres 1906 wurde desgleichen eine monatliche Berichterstattung über den hiesigen Fremdenverkehr eingerichtet. Ferner besorgte das Amt auf Beschluß der Konferenz deutscher Städtestatistiker seit dem Jahre 1902 die Herausgabe von monatlichen Übersichten über die Sterblichkeit und die Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen in den größeren deutschen Städten.

Als der wichtigste Zugang zu den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes ist die Herausgabe von statistischen Vierteljahrsheften zu nennen. Sie erscheinen seit dem Rechnungsjahr 1905 mit ausführlichem erläuterndem Text, nachdem vom Jahre 1904 zwei nur aus tabellarischen Übersichten bestehende Hefte veröffentlicht worden waren. Im übrigen wird seit dem Jahre 1905 über die Bautätigkeit neben den vierteljährlichen Berichten ein Jahresbericht herausgegeben mit einer vergleichenden Darstellung der Bautätigkeit in den größeren deutschen Städten als Anhang, während die betreffenden Berichte von 1902, 1903 und 1904 sich hauptsächlich auf diese letztere bezogen hatten. Eine Bearbeitung des Grundbesitzwechsels hat seit dem Jahre 1902 in dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten Aufnahme gefunden. Die Statistik der in offener Armenpflege Unterstützten ist wie bisher als Anhang zu dem Jahresberichte der Armenverwaltung veröffentlicht worden. Ebenso lieferte das Amt zu den während der Berichtszeit erschienenen fünf Jahgrängen des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte (herausgegeben von Professor Dr. Neefe in Breslau), wie früher, den Abschnitt über das Beleuchtungswesen.

Neben den vorgenannten, rein statistischen Arbeiten lag dem Amte, wie bisher, die Aufstellung verschiedener allgemeiner Berichte ob. Und hier war es namentlich die Aufgabe der Durchsicht und einheitlichen Bearbeitung des Berichtes über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten während des Jahrzehntes von 1891 bis 1900, als des ersten zusammenfassenden Berichts über einen längeren Zeitabschnitt, die außerordentliche Anforderungen stellte und, da sie ohne Zuweisung von Hülfskräften bewältigt werden mußte, auf den Fortgang aller übrigen ungemein hemmend einwirkte. Der Bericht erschien anfangs Oktober 1902, nachdem die Verfügung dazu Ende September 1901 ergangen war.

Die Zusammenstellung der Jahresberichte über die Gemeindeangelegenheiten und der vierteljährlich der Königlichen Regierung einzureichenden Berichte über Stand von Handel und Industrie, über allgemeine städtische Verhältnisse usw. (sogenannte Zeitungsberichte) erfolgte in der bisherigen Weise.

Der Umfang der Beteiligung des Statistischen Amtes an allgemeinen Aufgaben der Verwaltung erfuhr während des Jahres 1903 dadurch eine Einschränkung, daß die wissenschaftlichen Assistenten von der Mitwirkung an dem Protokoll über die Stadtverordnetensitzung entbunden wurden.

Zu Beginn der Berichtszeit bestand das Statistische Amt aus vier Beamten (dem Direktor, einem wissenschaftlichen Assistenten, zwei Sekretären). In Zugang kamen Ende des Rechnungsjahres 1901 ein zweiter wissenschaftlicher Assistent und ein dritter Sekretär. Die Zahl der je nach Bedarf eingestellten Kopisten schwankte zwischen 4 und 36; dabei befanden sich am Anfang der Berichtszeit 3, am Ende 6 in monatlichem Lohnverhältnis.

Digitized by Google

III.

Städtische Polizei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Das Verhältnis der städtischen zur Königlichen Ortspolizeiverwaltung wurde in der Berichtszeit nicht verändert. Auch die Organisation der städtischen Polizeiverwaltung hat eine Änderung nicht erfahren.

Trotz des zeitweise erheblichen Anwachsens der Bautätigkeit ist die Anzahl der technischen Beamten, 13, die gleiche geblieben. Dagegen war wiederholt eine Vermehrung des Exekutivpersonals notwendig. Es besteht jetzt aus 1 Polizeiinspektor, 3 Polizeikommissaren und 32 Polizeisergeanten (gegen 28 am Anfang der Berichtszeit). Dabei sind von den letzteren 5 ständig zum Hafendienst, 2 zum Schlacht- und Viehhof und 1 zum Dienst bei der Desinfektionsanstalt kommandiert. Beim Bureaupersonal, 17 Angestellte, ist eine Änderung nicht eingetreten.

Den nach dem Gesetz über die Kosten der Königlichen Ortspolizeiverwaltungen vom 20. April 1892 an den Staat zu zahlenden Beitrag auf den Kopf der Bevölkerung setzte der Oberpräsident jeweils, wie folgt, fest:

1901	1902	1903	1904	1905
auf 1,05 ℳ	1,03 ℳ	1,03 ℳ	1,03 ℳ	1,02 ℳ.

In den beiden Jahren 1901 und 1903 wurde hiergegen Klage beim Oberverwaltungsgericht erhoben. Für 1901 ermäßigte dieses den Beitrag auf 1,03 ℳ, dagegen wurde für 1903 die Klage abgewiesen. Der Rückgang des Beitrages für 1905 beruht auf Erhebung der Stadt Cöln in die Servisklasse A durch das Reichsgesetz vom 6. Juli 1904.

Im ganzen hatte die Stadt zu den Kosten der Königlichen Ortspolizei zu zahlen:

1901	1902	1903	1904	1905
376 398 ℳ	376 570 ℳ	376 570 ℳ	376 570 ℳ	372 914 ℳ.

1. Bau- und Wegebaupolizei.

Nach jahrelangen Bemühungen wurde dem Stadtkreis Cöln mit der am 1. Juli 1901 in Kraft getretenen Bauordnung vom 1. Juni dess. J. ein eigenes, den besonderen Verhältnissen entsprechendes örtliches Baurecht gewährt. Über deren Vorgeschichte sowie die wichtigsten der neuen Bauvorschriften ist bereits in dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Cöln in den Etatsjahren 1891 bis 1900 (S. 51) eingehend Mitteilung gemacht worden; letztere beruhten in der Hauptsache auf der nunmehr streng durchführbaren Unterscheidung von 4 Bauklassen. Gegenüber der infolge der wachsenden Grundstückspreise sich steigernden baulichen Ausnutzung der Grundstücke erwies sich jedoch auch diese Bauordnung bald als nicht ausreichend. Insbesondere verlangten die Bestimmungen über die Höhe der An- und Hinterbauten sowie diejenigen über die Größe der unbebaut zu lassenden Fläche eine Verschärfung. Nachdem daher zunächst durch die Polizeiverordnung vom 23. Dezember 1903 bestimmt worden war, daß die sogenannten Souterrains in Bauklasse I bis III nur bis zu 1,50 m, in Klasse IV nur bis 2,50 m — gegen bisher 3 m für alle Klassen — mit Deckenunterkante über Bürgersteig liegen dürfen,

Digitized by Google

andernfalls sie als Vollgeschoß auf die Zahl der zulässigen Geschosse angerechnet werden, suchte die Polizeiverordnung vom 12. September 1905, mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1905, mittels Beschränkung der Gebäudehöhe und Ausdehnung der Hoffläche auf eine weniger dichte Bebauung hinzuwirken. Die Größe der unbebaut zu lassenden Fläche wurde in der Klasse I von 25%, bei Eckgrundstücken 20% des ganzen Grundstücks, auf 35% bezw. 25% erhöht; nur für den innersten Teil der Stadt, der sich ungefähr mit der alten Römerstadt deckt und der sich mehr und mehr zum reinen Geschäftsviertel entwickelt, wurden die alten Maße von 25% und 20% belassen. Für Klasse II beträgt das neue Maß bei einer Bebauung bis zu 9 m Höhe 35% bezw. 25% (bisher bei einer Bebauung bis zu 8 m Höhe 25% bezw. 20%), bei höherer Bebauung 50% bzw. 40% (35% bezw. 25%). Für Klasse III und IV blieben die alten Maße von 50% und 60% bezw. 50% bestehen. Die geringste lichte Abmessung der frei zu lassenden Fläche wurde im allgemeinen auf 5/10 (früher 4/10) der Straßenfrontlänge des Grundstücks, jedoch nicht mehr als 6 m (früher 5 m), mindestens aber 3 m festgesetzt.

Eine sehr wichtige Neuerung stellt die Einführung der sogenannten rückwärtigen Baulinien durch die gleiche Polizeiverordnung dar. Die Polizeiverwaltung wurde ermächtigt, für einzelne Baublöcke Linien festzusetzen, über welche hinaus nach dem Innern des Baublocks zu die Bebauung verboten ist. Der auf diese Weise der Bebauung entzogene Grundstücksteil wird auf den freizulassenden Prozentsatz des Grundstücks angerechnet; Zweck der rückwärtigen Baulinien ist nicht, für den einzelnen Baublock ein größeres Maß freier Fläche zu erzwingen, als vielmehr die Zusammenlegung sämtlicher Höfe der einzelnen Grundstücke des Baublocks zu einem großen zusammenhängenden Hofe im Innern des Blocks und damit eine weitaus bessere Lüftung des ganzen Baublocks zu erreichen. Seitdem sind in den Vororten schon für eine ganze Reihe von Baublocks solche rückwärtigen Baulinien eingeführt worden. Die Einführung empfiehlt sich jedoch nur für Blöcke, die lediglich zu Wohnvierteln bestimmt sind, da Industrie und Gewerbe das Hinterland für Werkstätten und Lager usw. nicht entbehren können.

Die Höhe wurde für die Gebäude an den Straßen nur unwesentlich beschränkt; die Höchsthöhe wurde in Klasse I auf 20 m belassen, in den Klassen II bis IV von 16, 11,50 und 16 m auf 15, 11, 15 m heruntergesetzt. Dagegen wurden die Bestimmungen über die Gebäudehöhen der An- und Hinterbauten im Sinne einer besseren Luftversorgung des Blockinnern wesentlich verschärft. Für Anbauten ist die Fortführung der Straßenfronthöhe bis auf 20 m Abstand von der Vorderfront des Vordergebäudes zulässig, jedoch nicht tiefer als 8 m hinter der Hinterfront des Vordergebäudes. In größerer als der vorgenannten Tiefe darf die Höhe für die Fronten der Gebäude oder Gebäudeteile in Klasse I das 2½fache, in Klasse II das 2fache, in Klasse III und IV das 1½fache der geringsten lichten Abmessung der der betreffenden Front anliegenden unbebauten Fläche betragen; doch ist in Klasse I eine Höhe von 11,5 m und, wenn es die Straßenbreite zuläßt, eine solche von 12,5 m und in Klasse II eine solche von 10 m stets gestattet.

Die Einteilung des Stadtgebietes in 4 Bauklassen, wie sie die Bauordnung vom 1. Juni 1901 unterscheidet, blieb erhalten. Nur in geringem Maße ist das Gebiet der IV. Bauklasse — offene Bebauung — auf die II. Bauklasse erweitert worden.

Neue Polizeiverordnungen wurden weiter erlassen über die elektrischen Licht- und Kraftzuleitungen, am 22. Juni 1901, über die Hausentwässerungsanlagen, am 2. Juli 1901, und zur Regelung der Arbeiterfürsorge bei Bauausführungen, am 16. November 1901 (in veränderter Form am 1. Januar 1903). Mit der an zweiter Stelle genannten Verordnung werden für die an den Straßenkanal angeschlossenen Aborte und Pissoire freistehende Aborttrichter und besondere Spülkasten zum Spülen gefordert, welche das Rücksaugen von Abortinhalt in die Wasserzuleitungsrohre verhindern sollen. Aus der Polizeiverordnung über Arbeiterschutz auf Bauten ist die Forderung von Arbeiterunterkunftsräumen und von Bauaborten auf den Baustellen erwähnenswert.

Von dem Minister der öffentlichen Arbeiten wurde eine Anweisung über die Herstellung, Überwachung und Abnahme von Eisenbetonbauten erlassen, von dem Regierungspräsidenten eine Verfügung,

Digitized by Google

wonach zur größeren Feuersicherheit in allen Häusern die Treppenanlagen, soweit sie den zurzeit bestehenden baupolizeilichen Vorschriften nicht entsprechen, mit diesen in Übereinstimmung zu bringen oder doch wenigstens durch Unterputzen oder feuersichere Umkleidung möglichst zu sichern sind.

Die Aufsicht über Firmenschilder, Fahnenstangen, Schaukasten und sonstige Reklamezeichen ging am 1. Juli 1902, durch entsprechende Polizeiverordnung neu geregelt, auf die Königliche Polizeiverwaltung über, ebenso die Numerierung der Häuser am 1. Februar 1904 durch Polizeiverordnung vom 6. Januar desselben Jahres.

Die während der letzten Jahre in steigendem Maße hervorgetretene Schwierigkeit, den Fehlbetrag des städtischen Haushaltsetats aus den bisher erhobenen Gemeindesteuern und -Abgaben zu decken, legte es nahe, wie in zahlreichen anderen Städten, namentlich auch größeren und kleineren der Rheinprovinz, für die Genehmigung und Beaufsichtigung von Neubauten, Umbauten und andern baulichen Herstellungen gemäß dem Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 besondere Gebühren einzuführen. Auf Grund Beschlusses der Stadverordnetenversammlung gelangen sie seit 1. April 1905 zur Erhebung; die Ist-Einnahme betrug für das Rechnungsjahr 1905 83 095 ℳ, während im Etat ein Ertrag von 80 000 ℳ veranschlagt war.

Den Umfang der Bautätigkeit während der Berichtszeit veranschaulicht nachstehende Tabelle (siehe auch Abschnitt I):

Die Zahl der genehmigten und der ausgeführten Neu- und Umbauten, Hausentwässerungen und Abbrüche.

Jahr	Erteilte Baugenehmigungen zu Neu- und Umbauten				zu Hausentwässerungen [1]	Ausgeführte Neu- und Umbauten				Hausentwässerungen [1]	Gebäude-Abbrüche
	in den Vororten	in der Neustadt	in der Altstadt	zus.		in den Vororten	in der Neustadt	in der Altstadt	zus.		
1901	1 166	430	433	2 029	260	1 068	321	413	1 802	295	174
1902	1 349	511	355	2 215	265	986	401	340	1 727	258	136
1903	1 209	532	353	2 094	394	1 050	423	335	1 808	321	130
1904	1 259	520	460	2 239	378	1 186	560	429	2 175	354	170
1905	1 506	622	447	2 575	308	1 155	407	357	1 919	317	217
Zusammen ..	6 489	2 615	2 048	11 152	1 605	5 445	2 112	1 874	9 431	1 545	827
Dagegen											
1896/1900	6 293	2 011	3 013	11 317	3 956	4 619	1 807	2 609	9 035	4 222	892
1894/1895[2]	1 589	914	1 327	3 830	3 970	892	576	983	2 451	6 988	310

An kleineren Anlagen wurden ferner genehmigt[3]):

Jahr	Reklamenschilder und Laternen	Markisen	Fahnenstangen	Bauzäune	Baugerüste	Hängegerüste	Leitergerüste
1901	772	124	64	254	642	1 602	.
1902	258[4])	62[4])	25[4])	360	703	1 479	648
1903	.	.	.	326	671	858	903
1904	.	.	.	459	878	899	1 257
1905	.	.	.	320	548	575	1 088

[1]) Von älteren Gebäuden. — [2]) D. i. seit Übergang der Baupolizei auf die Stadt. — [3]) Aus früheren Jahren liegen vollständige Angaben nicht vor. — [4]) Bis 1. Juli 1902; seitdem werden für diese Anlagen die Genehmigungen beim Königlichen Polizeipräsidium ausgefertigt.

Digitized by Google

Bauunfälle von einiger Bedeutung traten nur im Jahre 1904 ein, und zwar in einem Falle durch Einsturz einer neuen Frontmauer (vier Personen verletzt), in einem weiteren Falle durch Einsturz eines Teiles eines Neubaues (eine Person leicht verletzt) und endlich durch Einsturz der Vorderfront eines Hinterbaues (fünf Personen leicht verletzt). In den beiden ersten Fällen wurden die Bauleiter bezw. Ausführenden im gerichtlichen Strafverfahren zu Geldstrafen verurteilt. Bezüglich des dritten Falls schwebt das Verfahren noch.

2. Wohnungspolizei.

Zur Ausübung der Wohnungsaufsicht auf Grund der am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Polizeiverordnung, betreffend die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnungen, vom 25. September 1899, wurde am 5. September 1901 eine aus sieben Mitgliedern bestehende Kommission für Polizei- und Wohnungsaufsicht gebildet.

Bis Ende 1903 ist die im Jahre 1900 begonnene erste Revision sämtlicher in Frage kommender Wohnungen durchgeführt worden. Das Ergebnis war folgendes: Von den (laut Zählung vom 1. Dezember 1902) vorhandenen 91 151 Wohnungen wurden 70 541, d. h. 77 %, besichtigt. Davon entsprachen 3966 = 5,62 % nicht den Vorschriften. In 1154 = 1,63 % Fällen wurden jedoch die Mängel alsbald beseitigt, so daß 2812 = 3,99 % als vorschriftswidrig verblieben, und zwar 1457 = 2,07 %, weil zum Bewohnen überhaupt ungeeignet, und 1355 = 1,92 %, weil überfüllt.

Der im Jahre 1904 in Angriff genommenen zweiten Revision wurden bisher 3022 Wohnungen unterzogen, von denen 86 den Vorschriften nicht entsprachen. In zwei Fällen wurden jedoch die Mängel baldigst beseitigt, so daß 84 vorschriftswidrige Wohnungen verblieben (30 zum Bewohnen ungeeignete und 54 überfüllte).

Inzwischen ist noch in 586 Fällen die Wohnung den Vorschriften entsprechend hergestellt und in 1263 die beantragte Wiederbenutzung durch Familien von geringerer Personenzahl gestattet worden, so daß am Schluß der Berichtszeit nur noch 1047 mangelhafte Wohnungen vorhanden waren.

3. Gesundheitspolizei.

a. Nahrungsmittel.

Eine Änderung in der Organisation der Nahrungsmittelkontrolle ist, abgesehen von der im nächsten Abschnitt behandelten Weinkontrolle, nicht eingetreten.

Eine am 25. Juni 1901 erlassene Polizeiverordnung regelt den Transport von Fleisch mittels Wagen, Mulden usw.

Während bei Fleisch- und Wurstwaren eine mildere Handhabung der Kontrolle angängig war, erschien eine Verschärfung derselben bei Milch und Butter nötig. Bisher fand namentlich die holländische Butter von den deutschen Nahrungsmittelchemikern eine verschiedene, meist zu milde Beurteilung, so daß eine wirksame Verfolgung der Fälscher sehr erschwert war. Die im Jahre 1904 von der holländischen Regierung zum Schutze des reellen Butterhandels eingeführte Staatskontrolle lieferte aber einen geeigneten Maßstab zur Beurteilung der Butter; die unverfälschte weist bei der Bestimmung der flüchtigen Fettsäure stets hohe Reichert-Meißl'sche Zahlen auf, die verfälschte dagegen meist niedrige. Danach ist der Nachweis der Fälschung möglich, so daß das gerichtliche Verfahren jetzt mit Aussicht auf Erfolg eingeleitet werden kann.

Ein Bild über die gesamte Nahrungsmittelkontrolle ergibt die folgende Übersicht.

Digitized by Google

Die Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel.

Jahr	Entnommene Proben						Beanstandungen						Eingeleitete Strafverfahren						Verurteilungen						Davon	
	Milch	Fleisch	Wurst	Butter	Sonstiges	Zusammen	Milch	Fleisch	Wurst	Butter	Sonstiges	Zusammen	Milch	Fleisch	Wurst	Butter	Sonstiges	Zusammen	Milch	Fleisch	Wurst	Butter	Sonstiges	Zusammen	Geldstrafen	Freiheitsstrafen
1901	1 879	62	498	86	5 35	3 060	71	15	36	20	105	247	44	11	27	2	56	140	34	5	26	1	24	90	86	4
1902	1 906	58	438	82	5 42	3 026	102	10	27	16	126	281	56	9	19	6	47	137	37	6	17	4	35	99	96	3
1903	2 216	95	519	169	4 56	3 455	67	19	68	28	96	278	49	8	35	7	66	165	39	4	34	4	43	124	117	7
1904	2 338	73	378	164	8 74	3 827	81	11	15	33	152	292	36	7	11	10	65	129	33	5	10	4	31	83	76	7
1905	2 426	85	438	194	4 23	3 566	161	8	12	41	104	326	63	6	8	20	57	154	50	6	9	12	27	104	96	8
Zusammen	10 765	373	2 271	695	2 830	16 934	482	63	158	138	583	1 424	248	41	100	45	291	725	193	26	96	25	160	500	471	29
Dagegen																										
1896/1900	8 008	503	1 848	477	2 034	12 870	670	217	352	54	319	1 612	377	173	218	27	260	1 055	328	135	191	17	91	762	731	31
1894/1895*)	1 971	2	129	113	198	2 413	261	2	47	35	45	390	156	2	45	29	44	276	78	2	32	5	5	122	87	3

*) Für die Zeit vor dem Übergang dieses Zweiges der Polizei auf die Stadt liegen vollständige Angaben nicht vor.

Die chemischen Untersuchungen, 884, 1088, 1325, 1101 und 1498, im ganzen also 5896, wurden in der öffentlichen städtischen Untersuchungsanstalt vorgenommen; 295 auf Antrag Privater, 81 auf Antrag anderer Behörden und 5520 im Auftrage der städtischen Polizeiverwaltung. Für letztere sind an Kosten erwachsen 55 535 (1896/1900 : 52 690, 1894/95 : 8 203) ℳ oder 27,56 (30,31, 12,97) ℳ auf 1000 Einwohner und ein Jahr.

Die durch die Polizeiverordnung vom 1. September 1894 (früher 13. März 1884) vorgeschriebene ärztliche Leichenschau erfolgt in den Fällen, in denen die Angehörigen nicht in der Lage sind, die Kosten zu tragen, für Rechnung der Stadt. Die Ausgaben dafür betrugen 12 011 (1896/1900 : 12 866, 1894/95 : 5 162) ℳ oder 5,98 (7,40, 8,17) ℳ auf 1000 Einwohner und ein Jahr.

b) Wein.

Mit dem 1. Oktober 1901 trat das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901, in Kraft. Es bezieht sich zur Hauptsache auf die Herstellung und Behandlung von Wein und den Verkauf und das Feilhalten von Schaumwein. Mit der Kontrolle der Betriebe sind außer den Organen der Polizeiverwaltung noch zwei Nahrungsmittelchemiker und ein Küfermeister als vereidete Sachverständige betraut. Von den rund 1350 hiesigen Betrieben, in welchen Wein behandelt oder feilgehalten wird, unterliegen etwa 270 der Kellerkontrolle durch die Sachverständigen; die übrigen sind Weinverkaufsstellen, in denen nur die Prüfung auf Beachtung der formellen Vorschriften und die Entnahme von Proben durch die Polizeibeamten stattfindet. Sämtliche Betriebe sind vorschriftsmäßig in Zwischenräumen von 3 Jahren zu revidieren. In der Berichtszeit fanden 164 Kellerkontrollen statt; außerdem wurden 91 Proben entnommen, von denen jedoch keine beanstandet werden konnte. In 42 Fällen wurden Verstöße gegen die formellen Vorschriften festgestellt und durch polizeiliche Strafverfügungen geahndet. Weinfälschungen sind bis jetzt nicht festgestellt worden.

c) Gesundheitszustand.

Während in Preußen für die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten noch immer die Bestimmungen des Regulativs vom 8. August 1835 galten, wie unzulänglich sich dasselbe auch gegenüber den Fort-

Digitized by Google

schritten der Wissenschaft erwiesen hatte, war für das Reich im Jahre 1900 eine neue gesetzliche Grundlage geschaffen worden durch das mit dem Tage der Verkündigung in Kraft getretene Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900, durch welches die Anzeigepflicht, die Ermittelungen, die Schutzmaßregeln usw. in Fällen von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Pocken festgelegt wurden. Die Ergänzung dieses Gesetzes hinsichtlich der übrigen ansteckenden Krankheiten erfolgte während der Berichtszeit durch das am 20. Oktober 1905 an Stelle des bereits genannten Regulativs in Kraft getretene Preußische Gesetz, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905, welches sich mit den Fällen von Diphtherie, Genickstarre, Kindbettfieber, Körnerkrankheit, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus, Milzbrand, Rotz, Tollwut, Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftung, Trichinose, sowie Lungen- und Kehlkopftuberkulose befaßt. Es enthält nicht nur die Bestimmungen über die Anzeigepflicht, die Ermittelungen und Schutzmaßregeln bei diesen Krankheiten, sondern regelt auch in Ausführung des oben genannten Reichsgesetzes das Verfahren sowie die Entschädigungs- und Kostenfrage. Nach dem neuen Gesetz fallen die Kosten der amtsärztlichen Ermittelungen der Staatskasse zur Last, während sie früher von der Ortspolizeibehörde zu tragen waren. Die Kosten der Schutzmaßregeln sind im allgemeinen von dem Betroffenen zu tragen und nur dann von der Polizeibehörde zu übernehmen, wenn ersterer zur Tragung derselben nach den Feststellungen der Polizeiverwaltung nicht in der Lage ist. Die Gemeinde hat die zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten notwendigen Einrichtungen zu treffen und dauernd zu unterhalten.

Die genannten Gesetze und die dazu ergangenen ministeriellen Ausführungsbestimmungen machten die gänzliche Umarbeitung der Anweisung für das Verfahren bei ansteckenden Krankheiten notwendig und verursachten eine nicht unbedeutende Mehrbelastung der Organe der Gesundheitspolizei.

Gemeingefährliche Krankheiten sind in der Berichtszeit nicht vorgekommen. Von den andern übertragbaren Krankheiten gelangten in der Berichtszeit jährlich zur Anzeige: Diphtherie 856 bis 1080, Genickstarre 1 bis 7, Kindbettfieber 33 bis 55, Scharlach 751 bis 1563, Typhus 100 bis 185, Milzbrand 1 bis 2, und in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1906 von den nach dem Preußischen Seuchengesetz neuerdings der Anzeigepflicht unterliegenden Fällen: Körnerkrankheit 15 und Todesfälle an Lungen- und Kehlkopftuberkulose 214.

Zur wirksameren Bekämpfung der Verbreituug übertragbarer Krankheiten durch die Schulen wurden die hierfür in Betracht kommenden Bestimmungen der Ministerialanweisungen vom 14. Juli 1884 und 20. Mai 1898, sowie der beiden oben erwähnten Seuchengesetze in übersichtlicher Weise zusammengestellt und an das gesamte Lehrpersonal der hiesigen höheren, mittleren und Volksschulen usw. verteilt.

Wegen gehäuften Auftretens von übertragbaren Krankheiten in den Schulen mußten in der Berichtszeit geschlossen werden: wegen Masern: ganze Schulen in 2 Fällen, Kinderbewahrschulen in 2 Fällen, 1 Kindergarten und einzelne Klassen in 19 Fällen, wegen Keuchhustens: einzelne Klassen in 6 Fällen, wegen Scharlachs: 1 Klasse, wegen Diphtherie: einzelne Klassen in 2 Fällen, wegen Impetigo contagiosa: eine Kinderbewahranstalt.

Über die Sterblichkeit während der Berichtszeit ist bereits in Abschnitt I berichtet worden, über die Krankenanstalten usw. enthält Abschnitt XII das Nähere.

d) Impfwesen.

Die Impfbezirke wurden am 1. April 1904, im Anschluß an die Errichtung einer 4. Verwaltungsstelle in Alt-Cöln und die damit verbundene anderweite Einteilung dieses Stadtteils, neu abgegrenzt. Es bestehen seitdem 10 Impfbezirke mit je 1 Impfarzt, und zwar in Alt-Cöln einschließlich Cöln-Bayenthal 4, in Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes je 2, und in Cöln-Lindenthal und Cöln-Deutz je 1.

Der Umfang des Impfgeschäfts ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

Digitized by Google

Schutzpockenimpfung.

Jahr	Erstimpfung					Wiederimpfung					Kosten *)	
	Zahl der impfpflichtigen Kinder	Von diesen wurden				Zahl der impfpflichtigen Kinder	Von diesen wurden				überh.	auf 1000 Einw.
		geimpft	befreit bezw. nicht aufgefunden	der Impfung im Impfpflichtjahr entzogen			geimpft	befreit bezw. nicht aufgefunden	der Impfung im Impfpflichtjahr entzogen			
				absolut	in %				absolut	in %	ℳ	ℳ
1901	13 170	10 040	1 787	1 343	10,2	6 749	6 495	120	139	2,1	5 138	13,58
1902	13 563	10 198	1 889	1 476	10,9	7 092	6 907	118	67	0,9	5 255	13,83
1903	14 253	11 050	1 727	1 476	10,4	7 429	7 218	112	99	1,8	5 435	13,57
1904	14 356	11 355	1 641	1 360	9,5	7 891	7 645	161	85	1,1	6 355	15,35
1905	14 227	10 897	1 947	1 383	9,7	7 951	7 696	154	101	1,3	6 187	14,49
Zusammen	69 569	53 540	8 991	7 038	10,1	37 112	35 961	665	491	1,3	28 370	14,18
Dagegen												
1896/1900	59 229	44 470	9 478	5 281	8,9	31 646	30 511	763	372	1,2	22 597	13,00
1891/1895	50 745	38 392	6 996	5 157	10,2	28 646	27 671	602	373	1,3	20 519	13,48

*) Ausschließlich der Kosten der Aufstellung der Impflisten sowie der Gehälter der Beamten, die die Impfangelegenheiten bearbeiten.

e) Kreisärzte und Gesundheitskommission.

Durch das Gesetz, betreffend die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitskommissionen, vom 16. September 1899, — in Kraft getreten am 1. April 1901 — kam der bisherige Polizei-Stadtphysikus in Wegfall; an seiner Stelle wurde der dem Regierungspräsidenten unmittelbar unterstellte Königliche Kreisarzt der technische Berater der Polizeibehörde. Zur Unterstützung wurde ihm ein Kreisassistenzarzt beigegeben.

Am 1. April 1904 fand eine Einteilung des Stadtbezirks Cöln in zwei Kreisarztbezirke — Cöln-Süd und Cöln-Nord — statt, für die je 1 vollbesoldeter Kreisarzt angestellt wurde. Der Kreisassistenzarzt wurde dabei dem Kreisarzt des Bezirks Cöln-Nord zugeteilt. Der Kreisarztbezirk Cöln-Süd umfaßt die Verwaltungsbezirke Cöln III, IV, Cöln-Lindenthal und Cöln-Deutz, der Kreisarztbezirk Cöln-Nord die Verwaltungsbezirke Cöln I, II, Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes.

Auf Grund des genannten Gesetzes erfolgte weiter am 4. Juli 1901 die Umwandlung der bisherigen Kommission für Sanitätssachen in eine Gesundheitskomission, der mindestens 5 Stadtverordnete und ferner die Chefärzte der innern und chirurgischen Abteilungen der städtischen Krankenanstalten, der Direktor des städtischen Kinderhospitals, der Polizeibaurat und der Direktor des städtischen bakteriologischen Laboratoriums angehören.

Die Kreisärzte sollen in Gemeinschaft mit der Gesundheitskommission und der Polizeibehörde die einzelnen Ortschaften des Bezirks in angemessenen Zwischenräumen auf ihre gesundheitlichen Verhältnisse besichtigen. In der Berichtszeit wurden hauptsächlich die ländlichen Vororte dieser Besichtigung unterzogen, und zwar Cöln-Bickendorf, Cöln-Poll, Cöln-Ossendorf, Cöln-Lind, Cöln-Kriel, Cöln-Deckstein, Cöln-Merheim, Cöln-Bockleмünd, Cöln-Mengenich, Cöln-Zollstock und Cöln-Niehl. Die hierbei festgestellten Mängel bezogen sich zum größten Teil auf die Entwässerungsverhältnisse und die Wasserversorgung, die aus diesem Anlaß möglichst verbessert wurden.

f) Heilpersonal, Krankenanstalten, Apotheken und Arzneimittelverkehr.

An Ärzten, Heildienern und Krankenanstalten waren vorhanden:

Digitized by Google

Das ärztliche und das Heilpersonal, die Heilanstalten usw.

Jahr	Frei praktizierende Zivil-Ärzte einschließl. Zahnärzte	Zahntechniker	Hebammen	Geprüfte Heildiener	Öffentliche Krankenanstalten*)	Privat-Krankenanstalten	Öffentliche Entbindungsanstalten	Privat-Entbindungsanstalten	Apotheken (ausschl. Armen-Apotheke)
1901	291	54	113	48	9	18	2	11	32
1902	313	48	110	39	9	16	2	10	33
1903	355	52	120	35	9	16	2	9	34
1904	363	60	122	31	9	16	2	5	34
1905	374	64	128	33	9	16	2	4	35

*) Ausschließlich der beiden Militärlazarette.

Ende der Berichtszeit kam 1 frei praktizierender Zivilarzt auf 1142 Einwohner, 1 Hebamme auf 3336, 1 Zahntechniker auf 6672. Der durchschnittliche Kundenkreis einer Apotheke betrug 12 200 Einwohner.

An neuen Verordnungen betreffend das Heilpersonal und den Verkehr mit Arzneimitteln usw. wurden während der Berichtszeit folgende erlassen:

die Gebührenordnung für die Hebammen des Stadtkreises Cöln vom 6. August 1902;

die Regierungs-Polizeiverordnung, betreffend die Anmeldefrist derjenigen Personen, die die Heilkunde gewerbsmäßig ausüben, ohne in Deutschland approbiert zu sein, vom 14. April 1903;

die Kaiserliche Verordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, vom 22. Oktober 1901;

die Regierungs-Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, vom 20. März 1903, durch welche die gleichnamige Polizeiverordnung vom 10. Mai 1895 aufgehoben wurde;

die Oberpräsidial-Polizeiverordnung, betreffend die öffentliche Ankündigung oder Anpreisungen von Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln, vom 12. Dezember 1903, durch welche die Polizeiverordnung, betreffend die Einschränkung des Geheimmittelunwesens, vom 3. Oktober 1895, ersetzt wurde;

die Ministerial-Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 22. Februar 1906, durch welche die gleichnamige Polizeiverordnung vom 24. August 1895 aufgehoben wurde.

4. Hafen-, Markt- und Schlacht- und Viehhofpolizei.

Die Hafenpolizei wird ausgeübt durch: 1 Hafendirektor, 1 Hafenmeister, 5 Polizeisergeanten und 12 Hafenwächter.

Am Nachtwachdienst nehmen 15 weitere Polizeisergeanten der allgemeinen städtischen Polizeiverwaltung als Wachhabende teil.

Durch den Hafendirektor wird zugleich die Schiffahrtspolizei ausgeübt.

Von den hafenpolizeilichen Handlungen seien folgende erwähnt:

	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1895*)
Festgenommene Personen	13	30	8	10	17	78	205	38
Erstattete Strafanzeigen	178	70	147	83	21	499	404	91
Vom Ertrinken gerettete Personen	5	6	20	14	8	53	48	5
Ertrunkene Personen sind gelandet	41	45	29	40	37	192	134	27

*) Von den früheren Jahren sind die Zahlen nicht bekannt.

Digitized by Google

Die Marktpolizei wird durch die Exekutivbeamten der städtischen Polizei ausgeübt. Anzeigen wurden erstattet:

	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1895*)
Wegen Übertretung der Marktordnung	96	77	25	114	400	712	1 642	287
Wegen sonstiger Übertretungen	35	43	39	6	17	140	53	3
Zusammen....	131	120	64	120	417	852	1 695	290

Schlacht- und Viehhofpolizei. Wegen Übertretung der Vorschriften der Schlacht- und Viehhofordnungen sind folgende Anzeigen erstattet worden:

1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen*)
96	210	125	118	224	773

*) Von den früheren Jahren sind die Zahlen nicht bekannt.

5. Schulpolizei.

Dieser Zweig der städtischen Polizeiverwaltung umfaßt hauptsächlich die Beaufsichtigung des Schulbesuchs und die Bestrafung der unentschuldigten Schulversäumnisse. Auf Grund der von den Leitern der Schulen einzureichenden Versäumnislisten erfolgt bei dem ersten unentschuldigten Wegbleiben eines Kindes vom Unterricht eine Verwarnung der Eltern oder Pflegeeltern. Im Wiederholungsfalle werden Geldstrafen bis zu 3 ℳ, bei Zahlungsunfähigkeit Haftstrafen verhängt.

Die nachstehende Übersicht zeigt, wie die Zahl der unentschuldigten Schulversäumnisse fast beständig zugenommen hat.

Unentschuldigte Schulversäumnisse in den Volksschulen.

Jahr	Durchschnittszahl der Kinder	Zahl der Fälle*) mit Verwarnung	mit Bestrafung	zusammen	auf 100 Schulkinder
1901	47 825	6 121	5 297	11 418	23,9
1902	49 119	6 716	5 511	12 227	24,9
1903	50 705	6 564	6 083	12 647	24,9
1904	52 024	6 414	6 059	12 473	24,0
1905	53 940	7 013	6 864	13 877	25,7
Zusammen..	50 723	32 828	29 814	62 642	24,7
Dagegen 1896/1900	44 633	28 807	24 989	53 796	24,1
1891/1895	40 146	22 055	19 213	41 268	20,6

*) Wiederholte Schulversäumnisse im Laufe einer Woche werden nicht getrennt gezählt.

6. Feld-, Jagd- und Forstpolizei.

Zum Feldschutz ist das Stadtgebiet außerhalb der Umwallung in 14 Bezirke eingeteilt. Die Leitung des Feldschutzdienstes lag, wie seit 1. Dezember 1897, dem städtischen Polizeiinspektor ob.

Das Personal bestand unverändert aus zwei Oberfeldhütern und 14 Feldhütern. Die beiden Oberfeldhüter sind beritten.

Digitized by Google

An Anzeigen wurden von den Feldhütern erstattet:

1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
1964	1534	1833	1955	1922	9208	7012	6657

Die meisten hiervon betrafen je das Betreten fremder Felder, Schuttabladen an unerlaubter Stelle, Felddiebstahl, Fuhrpolizei-Übertretungen usw.

Jagdscheine wurden erteilt:

Jahr	Jahres-Jagdscheine für Inländer zu 15 ℳ	Jahres-Jagdscheine für Ausländer zu 40 ℳ	Tages-Jagdscheine für Inländer zu 3 ℳ	Tages-Jagdscheine für Ausländer zu 6 ℳ	Unentgeltliche Jagdscheine	Zusammen Jagdscheine	Doppelausfertigungen zu 1 ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 1000 Einwohner ℳ
1901	946	5	98	19	2	1 070	6	14 804	39,11
1902	982	3	79	15	2	1 081	8	15 185	39,18
1903	985	6	98	27	2	1 118	9	15 480	38,64
1904	1 027	8	111	37	4	1 187	13	16 293	39,38
1905	1 093	8	123	16	5	1 245	9	17 189	40,24
Zusammen.	5 033	30	509	114	15	5 701	45	78 951	39,32
Dagegen 1896/1900	4 183	7	468	44	16	4 718	39	64 717	37,23
1895*)	487	—	55	10	4	556	4	7 534	23,57

*) Seit 20. August 1895, auf Grund des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895.

7. Polizeigefängnisse, Polizeistrafgelder.

Die von der städtischen Polizeiverwaltung bestraften Personen verbüßten die Haftstrafen, wie bisher, im Königlichen Polizeigefängnisse bezw. in den Vororten — bei einer Dauer bis zu einem Tage — in den städtischen Arresthäusern. In den letzteren brachte auch die Königliche Polizeiverwaltung die von ihr in den Vororten vorläufig festgenommenen Personen unter. Die Aufsicht über die städtischen Arresthäuser führen städtische Polizeisergeanten.

Die einzelnen Vorort-Arresthäuser waren mit Polizeistrafgefangenen, wie folgt, belegt:

Die in den Arresthäusern der Vororte untergebrachten Polizeistrafgefangenen.

Jahr	Cöln-Bayenthal	Cöln-Lindenthal	Cöln Ehrenfeld	Cöln-Nippes	Cöln-Deutz	Cöln-Poll	Zusammen
1901	39	19	139	129	50	—	376
1902	26	50	183	99	49	—	407
1903	15	29	229	93	85	—	451
1904	16	39	191	77	25	—	348
1905	1	24	203	96	23	—	347
Zusammen..	97	161	945	494	232	—	1 929
Dagegen 1896/1900	120	176	588	681	325	—	1 890
1891/1895*)	88	301	669	663	2 024	50	3 795

*) Bis zum Jahre 1894 wurden die städtischen Arresthäuser in weit stärkerem Grade von der Königlichen Polizeiverwaltung sowie von Nachbargemeinden in Anspruch genommen.

Digitized by Google

Für die von der städtischen Polizeiverwaltung dem Königlichen Gefängnis zur Haftvollstreckung überwiesenen Personen wurden an Verpflegungskosten im ganzen 2 219 ℳ gezahlt oder 1,11 ℳ auf 1000 Einwohner und ein Jahr, gegen 3 103 bezw. 1,78 ℳ von 1896 bis 1900 und 2 152 bezw. 2,30 ℳ von 1893 bis 1895 (die entsprechenden Kosten der frühern Jahre sind nicht vergleichbar).

Die Stadt Cöln zählt zu denjenigen Gemeinden des ehemals französisch-rechtlichen Teils der Monarchie, die gemäß Kabinettsorder vom 22. Dezember 1822 die durch polizeiliche Bestrafung ihrer Einwohner aufkommenden Strafgelder selbst beziehen. Die Einnahmen hieraus stellten sich, wie folgt:

	Polizeistrafgelder.						Dagegen	
	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	1896/1900	1891/1895
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Im ganzen	65 850	82 838	84 062	96 303	106 049	435 102	289 968	248 540
Auf 1000 Einwohner	174	213	210	233	248	217	167	163

Eine weitere Einnahme aus der kriminalpolizeilichen Tätigkeit auf Grund eines besonderen Rechtstitels erwächst der Gemeinde bei gerichtlichen Verurteilungen auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879. Der § 17 dieses Gesetzes überweist nämlich den Gemeinden, welche eine öffentliche Nahrungsmittel-Untersuchungsanstalt unterhalten, die wegen Nahrungsmittelfälschung gerichtlich verhängten Geldstrafen. Eine genaue Berechnung der Einnahmen dieser Art ist jedoch nicht angängig; sie erscheinen vielmehr zusammen mit dem teilweisen Ersatz der von der Polizeiverwaltung für die Untersuchung verauslagten Kosten. Aus beiden zusammen ergaben sich folgende Einnahmen:

	Gerichtlich erkannte Geldstrafen.						Dagegen	
	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	1896/1900	1891/1895*)
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Im ganzen	5 665	5 966	7 361	5 913	8 771	33 676	42 628	5 545
Auf 1000 Einwohner	14,97	15,38	18,37	14,28	20,54	16,77	24,52	3,64

*) Geldstrafen wegen Nahrungsmittelfälschungen erst seit 1895, dem Jahre, in dem die hiesige Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt als eine öffentliche im Sinne des Gesetzes vom 14. Mai 1879 anerkannt wurde.

Digitized by Google

Digitized by Google

IV.

Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kreis-angelegenheiten.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Vertretung der Stadt in den politischen Körperschaften.

Im Reichstage war Vertreter der Stadt, wie bereits seit 13. Januar 1896, Rechtsanwalt Stadtverordneter Trimborn von hier.

Eine Wahl zum Reichstage fand infolge Ablaufs der Wahlperiode der Abgeordneten am 16. Juni 1903 statt. Dabei entfielen von 35 331 abgegebenen gültigen Stimmen (gegen 26 822 bei der letzten Wahl am 16. Juni 1898):

auf die Zentrumspartei . . . . . 15 649 = 44,3 % (12 821 = 47,8 %),
„ „ sozialdemokratische Partei . . . . . 13 291 = 37,6 % (9 008 = 33,6 %),
„ „ nationalliberale Partei . . . . . 6 223 = 17,6 % (4 880 = 18,2 %),
„ sonstige Parteien und Personen . . . . 168 = 0,5 % (113 = 0,4 %).

In der hiernach erforderlichen, am 25. Juni 1903 vorgenommenen engeren Wahl wurde der Kandidat des Zentrums mit 19 526 (16 811) Stimmen gewählt, während der Gegenkandidat der sozialdemokratischen Partei 16 095 (9284) erhielt. Von im ganzen 54 139 (50 129) Wahlberechtigten hatten sich an der Wahl am 16. Juni 35 445 = 65,5 % (26 868 = 53,6 %), an der am 25. Juni 35 718 = 66,0 % (26 107 = 52,1 %) beteiligt. Der Wahlkreis umfaßte, wie bisher, nur das linksrheinische Stadtgebiet bis zum früheren Bischofsweg mit 230 735 (215 833) Bewohnern zur Zeit der letzten Volkszählung, 1. Dezember 1900 (1895). Die Wahl fand zum erstenmal nach dem abgeänderten Wahlreglement vom 28. April 1903 statt, wonach namentlich besondere Vorkehrungen zur Sicherung der geheimen Stimmabgabe zu treffen sind.

An der Reichstagswahl im Wahlkreise Cöln-Land war das übrige Stadtgebiet mit folgenden Zahlen beteiligt. Von 23 905 (23 484) gültigen Stimmen wurden abgegeben:

für die Zentrumspartei . . . . . 11 454 = 47,9 % (14 510 = 61,8 %),
„ „ sozialdemokratische Partei . . . . . 9 112 = 38,1 % (6 980 = 29,7 %),
„ „ nationalliberale Partei . . . . . 2 994 = 12,5 % (1 903 = 8,1 %),
„ sonstige Parteien und Personen . . . . 345 = 1,5 % (91 = 0,4 %).

Von im ganzen 34 232 (27 019) Wahlberechtigten hatten sich 23 995 = 70,1 % (23 530 = 87,1 %) an der Wahl beteiligt. Die Seelenzahl der betreffenden Stadtteile betrug am Tage der letzten Volkszählung 141 794 (105 731) oder 38,1 (32,9) % derjenigen Cölns. Abgeordneter dieses Wahlkreises war während der Berichtszeit Gutsbesitzer Pingen in Bonn.

Im Herrenhause vertrat zufolge seiner Berufung vom 7. Dezember 1891 Oberbürgermeister Becker die Stadt.

Zum Abgeordnetenhause waren, wie bisher, entsandt Kaufmann Eduard Fuchs und Rechtsanwalt Stadtverordneter Trimborn, beide von hier. Eine Neuwahl hatte infolge Ablaufs der Wahlperiode im Jahre 1903 stattzufinden. An der am 12. November vorgenommenen Wahlmännerwahl beteiligten sich von 86 761 (bei der letzten Neuwahl im Jahre 1898 von 76 849) Urwählern in 232 (202) Urwahlbezirken 22 819 (17 170) oder 26,3 (22,3) %, und zwar in Abteilung I 1 107 = 66,5 % (824 = 62,9 %) von 1 664 (1 310), in Abteilung II 3 517 = 51,8 % (2 681 = 50,9 %) von 6 790 (5 267) und in Abteilung III 18 195 = 23,2 % (13 665 = 19,4 %) von 78 307 (70 272). Von 100 Urwählern kamen auf Abteilung I: 1,9 (1,7), Abteilung II: 7,8 (6,9) und Abteilung III: 90,3 (91,4). Bei der darnach am 20. November abgehaltenen Wahl der Abgeordneten wurden die beiden genannten Mitglieder

Digitized by Google

der Zentrumspartei, die die Stadt bereits seit 15. November 1885 und 10. Februar 1896 vertreten, mit je 988 Stimmen wieder gewählt. Die Wahlmänner der andern Parteien hatten sich der Wahl enthalten. Über die Ausführung dieser Wahlen war ebenfalls, und zwar am 14. März 1903, ein neues Reglement erlassen worden. Die wichtigsten Änderungen gegen früher betrafen die Stichwahlen sowie das Wahlverfahren in denjenigen Wahlkreisen, in denen mehrere Abgeordnete zu wählen sind.

Zum Rheinischen Provinziallandtage waren im Jahre 1900 Oberbürgermeister Becker und die Stadtverordneten Heuser, Kausen, Michels, Dr. Neven DuMont, vom Rath und Schaurte gewählt worden. Ihre Wahlperiode dauerte bis zum Schlusse der Berichtszeit. Änderungen traten in der Vertretung in den Jahren 1902 nnd 1903 durch den Tod der Stadtverordneten Schaurte und Heuser ein. An ihrer Stelle wurden die Stadtverordneten Dr. Joesten und Kyll gewählt.

2. Provinzialabgaben.

Die Kosten der Provinzialverwaltung sind im Gegensatz zu denen des Reichs und Staates, die aus den Erträgen der direkten und indirekten Steuern bestritten werden, unmittelbar von den Gemeinden aufzubringen, und zwar — in der Rheinprovinz auf Grund der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 — im Verhältnis des berichtigten Solls sämtlicher direkten Staatssteuern mit Ausnahme der Gewerbesteuer vom Hausiergewerbe. Die Realsteuern kommen dabei auch nach ihrer Aufhebung durch das Gesetz vom 14. Juli 1893 in der vom Staate veranlagten Höhe in Ansatz; die am 1. April 1895 eingeführte Ergänzungssteuer bleibt dagegen außer Betracht. In den Jahren der Berichtszeit stellten sich der auf diese Weise zu deckende Bedarf der Rheinprovinz und die Beiträge der Stadt Cöln, wie folgt:

Provinzialabgaben.

Jahr	Gesamtaufkommen für die Provinz ℳ	In % des berichtigten Sollaufkommens der Staatssteuern	Die Stadt Cöln hatte hierzu beizusteuern		
			überhaupt ℳ	in %	auf den Kopf ℳ
1901	6 402 639	10,5	814 567	12,72	2,15
1902	6 394 239	10,5	794 284	12,72	2,05
1903	6 487 110	11,0	814 978	12,56	2,03
1904	7 331 352	12,0	944 122	13,01	2,28
1905	8 026 300	12,5	1 014 641	12,64	2,38
1901/1905	34 641 640	11,3	4 382 542	12,65	2,18
Da- gegen 1896/1900	26 582 786	10,6	3 461 206	13,02	1,99
Da- gegen 1891/1895	18 292 170	9,8	2 280 841	12,47	1,50

Der durch die Gemeindeverbände aufzubringende Bedarf der Provinz wuchs hiernach in den Berichtsjahren von 6 402 639 ℳ auf 8 026 300 ℳ, d. i. um 25,4 %, während die Bevölkerung — vom 1. Dezember 1900 bis 1. Dezember 1905 — von 5 759 798 auf 6 436 337, d. h. nur um 11,7 % zunahm. Der auf die Stadt Cöln kommende Anteil erhöhte sich gleichzeitig von 814 567 ℳ auf 1 014 641 ℳ, d. i. um 24,6 %, wogegen die Bevölkerung von 372 529 auf 428 722, d. i. nur um 15,1 % stieg. Auf die Seelenzahl berechnet, beträgt der Anteil der Stadt Cöln fast das Doppelte von dem Durchschnitte in der ganzen Provinz; denn in dem ersten und letzten Jahre der Berichtszeit wurden seitens der Stadt Cöln z. B. 2,15 und 2,38 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung gezahlt, während auf den Kopf der Bevölkerung der Provinz in derselben Zeit nur 1,10 und 1,25 ℳ entfallen.

Digitized by Google

3. Militär- und Einquartierungssachen.

All die Beschränkungen und Schwierigkeiten, die sich während der ganzen neuern Geschichte für die Entwickelung von Cöln aus der Eigenschaft einer Festungsstadt ergaben, dauerten während der Berichtszeit an. Erst kurz vor dem Ablauf eröffnete sich nach jahrelangen, langwierigen Verhandlungen mit den entsprechenden Reichsbehörden die Aussicht, auf die Befreiung der inneren Stadt von ihrer Einschnürung durch die Festungswerke: am 22. März 1906 genehmigte die Stadtverordnetenversammlung den Vertragsentwurf über den Ankauf der rechts- und linksrheinischen Festungsumwallung. Der Kaufpreis wurde zu 25 500 000 ℳ vereinbart, zahlbar zinsfrei in zwölf aufeinanderfolgenden Jahren mit gleichen Raten von je 2 125 000 ℳ. Möge dieses große Opfer die erhoffte Entwickelung der Stadt bringen und allen Teilen der Bürgerschaft dauernd zum reichsten Segen gereichen!

Aus der Geschichte der Festung Cöln sei folgendes erwähnt:

Den Posten des Gouverneurs bekleidete:

General der Infanterie Freiherr von Wilczeck vom 28. April 1897 bis 16. Juni 1901,
Generalleutnant Freiherr von Gayl vom 16. Juni 1901 bis 6. Juli 1901,
Generalleutnant von Hagenow vom 19 September 1901 bis 18. Mai 1903,
General der Infanterie Freiherr von und zu Egloffstein vom 18. Mai 1903 ab.

Kommandant war

Oberstleutnant Scholl seit 18. April 1900.

Die Garnison bestand zu Beginn der Berichtszeit aus

dem Stab der 15. Division,
dem Stab der 2. Fußartillerie-Inspektion,
dem Stab der 27. Infanterie-Brigade,
dem Stab der 15. Kavallerie-Brigade,
dem Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches), Nr. 16,
dem 3. Bataillon des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53,
dem 1. und 2. Bataillon des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7,
dem 1. Bataillon des Schleswig-Holsteinschen Fußartillerie-Regiments Nr. 9,
der 1. Abteilung des Bergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 59,
dem Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches), Nr. 8,
dem Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7,
der Bespannungs-Abteilung des Rheinischen Train-Bataillons Nr. 8.

Die in diesem Bestande eingetretenen Änderungen waren folgende:

Am 1. Oktober 1901 und 10. April 1902 erhielten die 2. Abteilung des Bergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 59 bezw. der Stab der 15. Feldartillerie-Brigade, beide bisher in Coblenz, ihre Garnison in Cöln.

Am 1. April 1902 vertauschte das Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälisches), Nr. 16, sein Kasernement mit dem des 5 Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 (Mülheim a. Rh.).

Die Bespannungs-Abteilung des Rheinischen Train-Bataillons Nr. 8 wurde am 1. April 1902 dem Fußartillerie-Regiment Nr. 7 unterstellt und erhielt die Bezeichnung „Bespannungs-Abteilung des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7".

Sonach setzte sich am Ende der Berichtszeit die Garnison zusammen aus:

dem Stab der 15. Division,
dem Stab der 2. Fußartillerie-Inspektion,

Digitized by Google

dem Stab der 27. Infanterie-Brigade,
dem Stab der 15. Kavallerie-Brigade,
dem Stab der 15. Feldartillerie-Brigade,
dem 5. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 65,
dem 3. Bataillon des 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53,
dem 1. und 2. Bataillon des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7,
dem 1. Bataillon des Schleswig-Holsteinischen Fußartillerie-Regiments Nr. 9,
dem Bergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 59,
dem Kürassier-Regiment Graf Geßler (Rheinisches), Nr. 8,
dem Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7,
der Bespannungs-Abteilung des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7.

Von den militärischen Instituten wurden überdies verlegt die Artilleriewerkstatt Cöln-Deutz Ende September 1905 nach Lippstadt und die 3. Artilleriedepotdirektion am 1. Oktober 1905 nach Cassel.

Über den Umfang der Einquartierungen und der Vorspannleistungen ergibt sich das Nähere aus den beiden nachfolgenden Übersichten. Die städtische Verwaltung (das Einquartierungsamt) besorgt auf Antrag und für Rechnung der Quartierpflichtigen auch die Unterbringung der Einquartierung in gemieteten Quartieren. Der von den Truppen beanspruchte Vorspann wird auf Kosten der Stadt durch einen vertraglich verpflichteten Unternehmer gestellt, wogegen die Entschädigung von der Militärverwaltung auf Grund des Naturalleistungsgesetzes vom 24. Mai 1898 erfolgt.

Einquartierung.

Jahr	Bei den Quartierpflichtigen			In gemieteten Quartieren *)			Überhaupt			Davon mit Verpflegung bei den Quartierpflichtigen			Davon mit Verpflegung in gemieteten Quartieren *)		
	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde	Offiziere	Mannschaften	Pferde
	Anzahl der einquartierten Offiziere, Mannschaften und Pferde.														
1901	1	97	116	62	1 281	59	63	1 378	175	—	78	—	—	42	—
1902	2	36	—	60	908	61	62	944	61	—	—	—	—	37	—
1903	9	423	17	39	1 024	4	48	1 447	21	1	16	17	9	—	—
1904	5	177	88	50	966	—	55	1 143	88	5	109	88	—	—	—
1905	11	183	109	39	1000	122	50	1 183	231	9	109	2	—	68	—
1901/1905	28	916	330	250	5 179	246	278	6 095	576	15	312	107	9	147	—
Dagegen 1896/1900	184	6 877	1 296	248	7 901	609	432	14 778	1 905	69	2 788	295	9	472	—
1891/1895	319	12 078	2 892	343	14 561	657	662	26 639	3 549	60	5 738	1 337	34	276	22
	Dauer der Einquartierung in Tagen.														
1901	8	868	1 496	296	1 894	310	304	2 762	1 806	—	835	—	—	402	—
1902	2	36	—	64	971	170	66	1 007	170	—	—	—	—	72	—
1903	19	424	17	61	1 089	4	80	1 513	21	1	16	17	51	—	—
1904	10	290	180	65	1 004	—	75	1 294	180	10	218	180	—	—	—
1905	35	638	759	56	1 019	125	91	1 657	884	21	120	10	—	68	—
1901/1905	74	2 256	2 452	542	5 977	609	616	8 233	3 061	32	1 189	207	51	542	—
Dagegen 1896/1900	386	43 424	8 659	568	46 976	1 899	954	90 400	10 558	141	5 737	577	32	979	—
1891/1895	621	76 491	7 634	1 315	51 556	1 374	1 936	128 047	9 058	83	12 467	1 952	154	411	22

*) Durch die Stadt auf Antrag und für Rechnung der Quartierpflichtigen.

Digitized by Google

Stellung von Vorspann.

Jahr	Einspännige Wagen auf Tage		Zweispännige Wagen auf Tage	
	halbe	ganze	halbe	ganze
1901	79	2	7	9
1902	2	10	28	15
1903	4	5	17	22
1904	4	4	12	13
1905	11	7	30	20
1901/1905	100	28	94	79
Dagegen 1896/1900	390	100	139	145
Dagegen 1891/1895	211	215	54	326

Die den Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 zustehenden Unterstützungen wurden, wie bisher, von der Stadt gegen Erstattung der verausgabten Beträge durch den Staat ausgezahlt. Wie nachstehende Übersicht zeigt, hat durchschnittlich die Hälfte der Unterstützungsberechtigten mit Erfolg Ansprüche erhoben.

Unterstützung von Familien der zum Militärdienst einberufenen Mannschaften.

Jahr	einberufenen Mannschaften	Anzahl der genehmigten Unterstützungsanträge überhaupt	Anzahl der genehmigten Unterstützungsanträge in %	Betrag der gezahlten Unterstützungen im ganzen ℳ	durchschnittlich auf die unterstützte Familie ℳ	durchschnittlich auf den Einberufenen ℳ
1901	1 575	966	61,3	16 097	16,66	10,22
1902	1 733	740	42,7	11 785	15,93	6,80
1903	1 766	949	53,7	15 179	15,99	8,60
1904	2 376	1 002	42,2	18 949	18,91	7,98
1905	2 729	1 434	52,6	28 801	20,08	10,55
1901 1905	10 179	5 091	50,0	90 811	17,84	8,92
Dagegen 1896/1900	7 961	4 104	51,6	68 468	16,68	8,60
Dagegen 1892/1895	5 036	1 924	38,2	29 830	15,50	5,92

Die der Gemeinde für das Ersatzwesen obliegenden Arbeiten besorgt seit 1. April 1901 wieder die Königliche Polizei. Für die Aufstellung und Führung der Rekrutierungsstammrollen, einschließlich Besoldung der Beamten, für Schreibmaterialien und Formulare, ferner für die Mitbenutzung der polizeilichen Bureauräume und für die Behändigung der Vorladungen wird eine jährliche Entschädigung von 4000 ℳ gezahlt.

4. Schiedsmänner.

Die Organisation des Schiedsmannswesens und die dafür maßgebenden Bestimmungen haben sich seit dem Jahre 1900 nicht geändert.

Am Ende des Jahres 1905 waren von den 31 Schiedsmännern 3 länger als 15 Jahre (5 Amtsperioden) in ihrem Amte tätig.

Digitized by Google

Die Tätigkeit der Schiedsmänner im Bezirke des Amtsgerichts Cöln.

Jahr	Zahl der Schiedsmänner am Jahresschlusse	Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten: Zahl der Sachen überhaupt	Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten: Zahl der Sachen, in denen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten: Davon wurden durch Vergleich erledigt	Beleidigungen und Körperverletzungen: Zahl der Sachen überhaupt	Beleidigungen und Körperverletzungen: Zahl der Sachen, in denen beide Teile zur Sühneverhandlung erschienen sind	Beleidigungen und Körperverletzungen: Davon wurden durch Sühneversuch mit Erfolg erledigt	Einnahme an Schiedsmannsstrafen ℳ
1901	31	106	48 = 45 %	31 = 65 %	2157	734 = 34 %	414 = 56 %	194
1902	31	72	34 = 47 %	29 85 %	2351	784 — 33 %	459 — 59 %	215
1903	31	72	34 = 47 %	24 = 71 %	2047	696 = 34 %	380 = 55 %	163
1904	31	70	40 = 57 %	30 = 75 %	2369	801 — 34 %	466 = 58 %	214
1905	31	89	38 = 43 %	32 = 84 %	2412	879 = 36 %	483 = 55 %	208
1901/1905	31	409	194 = 47 %	146 = 75 %	11 336	3894 = 34 %	2202 = 57 %	994
Dges. 1896/1900	31	643	290 = 45 %	215 = 74 %	9 143	3199 = 35 %	1756 = 55 %	906
Dges. 1891/1895	28	217	104 = 48 %	80 = 77 %	6 166	2594 = 42 %	1477 = 57 %	.

5. Stadtausschuß.

Hinsichtlich der Zuständigkeit des Stadtausschusses ist in der Berichtszeit eine Änderung nur dadurch eingetreten, daß der Regierungspräsident dem Antrage, die von dem Bundesrate bezüglich des Wandergewerbes erlassenen Bestimmungen auf die hiesigen Hausierer anzuwenden, durch Verfügung vom 25. September 1901 — in Kraft getreten am 1. Januar 1902 — Folge gegeben hat. Es ist dadurch u. a. die Prüfung der Bedürfnisfrage bei Hausieranträgen von Ausländern ermöglicht worden. Zuständig zur Erteilung der fraglichen Erlaubnis an Ausländer ist seitdem nicht mehr der Stadtausschuß (in zweiter Instanz der Bezirksausschuß), sondern der Regierungspräsident (in zweiter Instanz der Oberpräsident).

Die Tätigkeit des Stadtausschusses ergibt sich aus folgenden Tabellen.

Zahl der Sitzungen, der Streit- und der Beschlußsachen.

Kalenderjahr	Zahl der Sitzungen	Zahl der neu eingegangenen: Streitsachen	Zahl der neu eingegangenen: Beschlußsachen	Erledigt wurden: Streitsachen durch: Urteil	Erledigt wurden: Streitsachen durch: Vergleich, Zurücknahme usw.	Erledigt wurden: Beschlußsachen durch: Beschluß	Erledigt wurden: Beschlußsachen durch: Vergleich, Zurücknahme usw.	Unerledigt blieben am Jahresschluß: Streitsachen	Unerledigt blieben am Jahresschluß: Beschlußsachen
1901	23	199	2001	196	12	1900	131	17	282
1902	21	200	2121	189	18	1979	51	10	373
1903	20	153	1732	131	19	1859	44	13	202
1904	21	162	1954	149	9	1920	40	17	196
1905	19	127	2096	113	8	1992	26	23	274
1901/1905	104	841	9904	778	66	9650	292	23	274
Dges. 1896/1900	129	871	7333	819	48	6808	312	26	312
Dges. 1891/1895	108	914	5601	848	56	5486	192	22	99

Digitized by Google

Die genehmigten und die abgelehnten Konzessionsanträge.

(Einschl. Armenresolute.)

Kalenderjahr	Streitverfahren betr. Wirtschaften und Kleinhandel mit Branntwein		Streitverfahren betr. sonstige Anträge		Beschlußverfahren betr. Wirtschaften und Kleinhandel mit Branntwein		Beschlußverfahren betr. sonstige Anträge		Zusammen Sachen betr. Wirtschaften und Kleinhandel mit Branntwein		Zusammen Sachen betr. sonstige Anträge	
	gen.	abgel.	gen.	abgel.	gen.	abgel.	gen.	abgel.	gen.	abgel.	gen.	abgel.
1901	63	129	3	13	255	745	478	154	318	874	481	167
1902	57	112	1	15	333	877	402	110	390	989	403	125
1903	40	96	2	7	261	788	439	65	301	884	441	72
1904	45	97	3	13	334	818	440	71	379	915	443	84
1905	38	73	1	5	304	795	424	71	342	868	425	76
1901/1905	243	507	10	53	1 487	4 023	2 183	471	1 730	4 530	2 193	524
Dagegen												
1896/1900	287	527	10	13	1 178	3 271	1 050	268	1 465	3 798	1 060	281
1891/1895	158	690	4	10	818	2 856	582	73	976	3 546	586	83

Bestand an Wirtschaften und Kleinhandlungen.

(Ausschließlich Militärkantinen, Fremdenbeherbergungen, alkoholfreie Wirtschaften und Kleinhandlungen mit denaturiertem Spiritus.)

Ende des K. J.	Gastwirtschaften			Schenkwirtschaften mit Branntweinausschank			Schenkwirtschaften ohne Branntweinausschank			Kleinhandlungen mit Branntwein			Zusammen		
	Vororte	Alt-Cöln	Zus.	Vororte	Alt-Cöln	Zus.	Vororte	Alt-Cöln	Zus.	Vororte	Alt-Cöln	Zus.	Vororte	Alt-Cöln	Zus.
1901	55	169	224	365	428	793	57	259	316	32	182	214	509	1 038	1 547
1902	54	167	221	376	437	813	60	260	320	33	183	216	523	1 047	1 570
1903	52	163	215	384	454	838	54	254	308	34	179	213	524	1 050	1 574
1904	50	164	214	403	467	870	56	245	301	36	180	216	545	1 056	1 601
1905	49	164	213	401	468	869	56	244	300	36	180	216	542	1 056	1 598

Die Anzahl der Wirtschaften und Kleinhandlungen bezogen auf die Bevölkerung.

(Ausschließlich Militärkantinen, Fremdenbeherbergungen, alkoholfreie Wirtschaften und Kleinhandlungen mit denaturiertem Spiritus.)

Anzahl der Bewohner, auf welche entfiel	Ende des Kalenderjahres				
	1901	1902	1903	1904	1905
1 Gast- oder Schenkwirtschaft	286	290	299	303	310
1 Kleinhandel mit Branntwein	1 780	1 819	1 908	1 944	1 986
1 Betrieb überhaupt	245	250	258	262	268

Digitized by Google

Nach den beiden vorstehenden Tabellen nimmt die Zahl der Betriebe absolut genommen zu, im Verhältnis zur Bevölkerung dagegen, wie bereits für das Jahrzehnt 1891 bis 1900 festgestellt werden konnte, immer mehr ab.

Die an die Stadtkasse abgelieferten Überschüsse, um welche die Einnahmen aus den Gebühren die Ausgaben überstiegen, betrugen in den 5 Jahren: 3 765, 3 432, 4 702, 3 547, 2 596, zusammen 18 042 ℳ. Der Rückgang wird in der Hauptsache darauf zurückzuführen sein, daß die Anzahl der Streitsachen in den letzten Jahren abgenommen hat.

Über die Tätigkeit des Stadtausschusses in seiner Eigenschaft als Vorstand der Sektion Cöln-Stadt der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird das Nähere in Abschnitt VII mitgeteilt.

Digitized by Google

V.

Verkehrseinrichtungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Hafen.

Im Hafenverkehr machte sich zu Beginn der Berichtszeit der im Jahre 1900 in den wirtschaftlichen Verhältnissen eingetretene Rückschlag sowie der Ausfall im Güterumschlag infolge der Eröffnung der Häfen von Düsseldorf und Mülheim a. Rh. und mehrerer Verkehrsverschiebungen noch geltend, so daß die Verkehrsziffer, die im Jahre 1899 1 000 122 t betragen hatte und im Jahre 1900 bereits auf 874 492 t zurückgegangen war, im Jahre 1901 weiter auf 743 230 t sank. Mit der allmählichen Besserung des Weltmarktes nahm aber auch der Hafenverkehr wieder stetig zu, und im Jahre 1905 betrug der Schiffsgüterverkehr 1 094 983 t, die höchste jemals erreichte Zahl.

Vollportalkran mit weitgreifendem Ausleger auf dem Werft in Cöln-Deutz.

Diese Steigerung des Verkehrs erforderte eine erhebliche Vermehrung der Betriebseinrichtungen. So wurde auf dem linken Rheinufer das Agrippinawerft mit drei hydraulischen Kränen an Stelle von zwei unzulänglichen alten Dampfkränen und das Hansawerft mit einem hydraulischen Kran ausgerüstet. Die Ladestellen der Firmen Wm. Egan & Co. und H. Milchsack erhielten ebenso je einen hydraulischen Kran für die zweite Schiffslänge, die bei der ersten Ausrüstung mit einem Hebewerke nicht versehen worden war. Der Schuppen der Firma Albert Heimann auf dem Rheinauwerfte wurde vergrößert; auch wurde

Digitized by Google

dieser Firma die Genehmigung erteilt zur Errichtung eines Notschuppens auf der zu der Ladestelle gehörenden offenen Werftfläche. Der Firma Paul Frenzel, Cöln, ist eine Werftfläche zur Errichtung eines Schuppens für Lagerung von Zement vermietet worden. Zwischen der Werfthalle und dem inzwischen an die Firma Koll & Kubach vermieteten Schuppen der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo" in Bremen — diese hat den Verkehr nach dem Rhein eingestellt — wurde zur Vergrößerung des nicht mehr genügenden Lagerraumes für Güter des freien Verkehrs und, um das sehr gestiegene Getreidegeschäft der Hafenverwaltung bewältigen zu können, ein unterkellerter Schuppen errichtet und mit einem hydraulischen Kran ausgerüstet. Für die Zentrale für Spiritusverwertung in Berlin wurde ein unterkellerter Schuppen hergestellt; auch ist an sie eine anstoßende Werftfläche zur Aufstellung eines großen Tanks für die Aufbewahrung von Spiritus vermietet worden. Ferner ist die Errichtung einer Hafenfeuerwache zu erwähnen. Mit dem allmählichen Ausbau der Hafenanlagen war eine solche dringend notwendig geworden. Dazu kam, daß der Polizeipräsident von ihrer Errichtung die Genehmigung zur Erbauung der erwähnten Tankanlage für Spiritus abhängig gemacht hatte. Die Wache besteht aus 1 Oberwehrmann und 4 Wehrmännern der Berufsfeuerwehr.

Die Werftanlagen in Cöln-Deutz erfuhren ebenfalls eine weitere Ausgestaltung. Vor allen Dingen wurde die Werftstrecke oberhalb der Schiffbrücke mit Gleisanschluß an den Bahnhof Cöln-Deutz versehen. Dadurch wurde zugleich die Erbauung eines Übergabebahnhofes unterhalb der Eisenbahnbrücke mit einem Lokomotiv- und einem Kohlenschuppen notwendig; nach der Herstellung des endgültigen Anschlusses an die Staatsbahn bei Kalk-Nord müssen diese aber vertragsmäßig wieder beseitigt werden. Dem Anschlußgleise fielen überdies die beiden hölzernen Kohlentrichter zwischen Schiffbrücke und Eisenbahnbrücke zum Opfer; sie fanden Ersatz in einem eisernen Kohlentrichter — dessen Bedienung der Hafenverwaltung obliegt — unterhalb der Brücke. Durch das Anschlußgleis wurde endlich auch im rechtsrheinischen Hafengebiete die Möglichkeit des direkten Umschlags von Gütern geboten, allerdings vorläufig — der unzulänglichen räumlichen Verhältnisse wegen — nur in sehr beschränktem Umfange. Auch der Bau einer neuen 450 Meter langen Werftmauer von der Pferdchensgasse bis zum Schiffbrückenhafen konnte diesen Mangel nicht vollständig beseitigen. Ausgerüstet wurde diese neue Werftstrecke mit 2 elektrisch zu betreibenden Kranen und einer zugleich für Fuhrwerke benutzbaren Gleiswage. Auf der alten Werftstrecke war überdies vorher bereits, um sie leistungsfähiger zu gestalten, ein zweiter Dampfkran mit einem so weit reichenden Ausleger aufgestellt worden, daß ein Schiff über ein zweites, an der Werftmauer liegendes hinweg ent- oder beladen werden kann.

Im Anschluß an die genannte neue Werftstrecke wurde, wie in dem Abschnitt Werft- und Hafenbauten näher dargelegt wird, der Ausbau des sogenannten Schnellert zum Industriehafen in Angriff genommen. Wie in dem Berichte über die Jahre 1891 bis 1900 bereits angeführt ist, soll damit der Industrie und dem Großhandel die so lang entbehrte Gelegenheit zur Ansiedelung an ein mit Wasser- und Eisenbahnanschluß versehenes Gelände geboten werden. Die Fertigstellung des Industriehafens dürfte im Jahre 1907 zu erwarten sein.

Die mit Rücksicht auf die Ausgestaltung der Cöln-Deutzer Werft- und Eisenbahnanlagen erforderliche Neubearbeitung des Gebührentarifs hatte am Schlusse der Berichtszeit die Genehmigung der Aufsichtsbehörde noch nicht gefunden, ebensowenig der Tarif für Benutzung der linksrheinischen Werft- und Hafenanlagen, dessen Abänderung in einigen Punkten gelegentlich der alle 5 Jahre stattzufindenden Revision beantragt war.

Das Königliche Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände verlangte die Abänderung einiger in der Lagerhausordnung für die städtischen Lagerhäuser enthaltenen, mit den Vorschriften des Vereinszollgesetzes nicht zu vereinbarenden Bestimmungen. Dies gab Veranlassung, eine besondere Lagerhausordnung für die öffentliche Niederlage zu schaffen; sie fand nebst dem dazu gehörenden Tarife die Genehmigung des Finanzministers.

Digitized by Google

Mit der Eröffnung der Hauptmarkthalle fiel der Hafenverwaltung die Aufgabe zu, die für dieselbe auf dem Hafenbahnhofe ankommenden Wagenladungen zuzustellen, sowie die von dort zum Versand bestimmten Wagenladungen an die Staatsbahn abzuführen. Da die Übergabe und Übernahme dieser Wagen seitens der Staatsbahn in früher Morgenstunde, und zwar auf Antrag der städtischen Verwaltung auch in Eilfracht erfolgt, mußte der Beginn des Bahnbetriebes entsprechend früher gelegt werden. Überdies ist seit Eröffnung der Linie Rheinuferbahn der Cöln-Bonner Kreisbahnen, am 1. Sepember 1905, im Hafenbahnhofe, und zwar abends nach Schluß der eigenen Betriebsstunden, auch deren Güterverkehr mit der Staatsbahn zu vermitteln. Es mußte deshalb für den Bahnbetrieb der Hafenbahn unter Vermehrung des Personals ein neuer Dienstplan mit beträchtlich erweiterter Dienstzeit eingeführt werden; wünschenswert wäre es, daß diesen Mehraufwendungen bald entsprechende Gebühren-Einnahmen gegenüberstehen würden.

Auf den Werften wie im Hafen waren während der Berichtszeit mehrere größere Unfälle zu beklagen. Am Vormittag des 28. Juli 1901 brach in dem auf dem Agrippinawerft gelegenen Lagerhause der Waren-Credit-Anstalt Feuer aus. Von dem im Erdgeschosse aufgestellten Transformator der elektrischen Licht- und Kraftanlage ausgehend, verbreitete es sich rasch durch alle Stockwerke des mit Getreide stark belegten Gebäudes und zerstörte dieses trotz raschen Eingreifens der Feuerwehr in kurzer Zeit gänzlich. Mit dem Wiederaufbau des zerstörten Gebäudes wurde alsbald begonnen; bereits im November des folgenden Jahres konnte infolgedessen der Ersatzbau seiner Bestimmung übergeben werden.

Am Abend des 16. Januar 1905 entgleisten auf dem Hansawerfte infolge des herrschenden orkanartigen Sturmes zwei beladene Wagen, wovon der eine das Werft hinunter und zum Teil auf ein Schiff fiel, glücklicherweise ohne Menschen Schaden zuzufügen.

Ferner sank am 28. Februar 1904 im Rheinauhafen das mit 100 000 Stück Schwemmsteinen beladene hölzerne Segelschiff „Anna Maria". Dessen Bergung mußte auf Kosten der Hafenverwaltung vorgenommen werden, weil der vermögenslose Eigentümer das Schiff abandonniert und sich mit der Versicherungs-Gesellschaft auseinandergesetzt hatte, bevor die Versicherungssumme beschlagnahmt werden konnte.

Des weiteren ist an der Ladestelle der Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft am 31. Mai 1905 das Güterboot „Industrie 22" mit wertvoller Ladung gesunken. Die Bergung wurde von der genannten Gesellschaft veranlaßt.

Unter den hiesigen Reedereien war ein mehrfacher Wechsel zu verzeichnen. Namentlich erwarb die Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft durch Ankauf außer dem Schiffspark der Amstel-Rijn-Main-Stoomboot-Maatschappij auch das Geschäft und den gesamten Schiffspark der Mainzer Reederei-Gesellschaft Thomae, Stenz und van Meeteren; ferner im Wege der Fusion die im Jahre 1841 gegründete Kölnische Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft. Das Betriebsmaterial besteht nunmehr aus 4 Rhein-Seebooten, 4 Rad-Schleppbooten, 6 Schrauben-Schleppbooten, 17 Güterbooten und 57 Schleppkähnen.

Ende der Berichtszeit waren im ganzen 170 Fahrzeuge hier beheimatet, darunter 7 Seedampfer, 11 Personendampfer, 9 Personen- und Güterdampfer, 20 Güterdampfer, 17 Schleppdampfer, 5 Bagger, 5 Elevatoren, 1 schwimmender Dampfkran usw.

Von den zahlreichen Besichtigungen der Hafenanlagen seien erwähnt:

1. die durch die Mitglieder des 9. Internationalen Schiffahrtskongresses am 3. Juli 1902,
2. die durch das Britische Komitee für das Studium ausländischer Städte-Einrichtungen am 16. Juni 1905 und
3. die durch den Verein rheinischer Binnenschiffahrtsinteressenten bei Gelegenheit seiner 6. ordentlichen Generalversammlung am 28. Oktober 1905.

Ausgerüstet waren Ende der Berichtszeit die linksrheinischen Werfte im ganzen mit 34 hydraulischen Kranen von 1,8 bis 5 t Tragkraft, 7 Dampfkranen von 2,5 bis 4 t Tragkraft, 1 Handkran von 2,5 t Tragkraft, 1 elektrischer Kran von 30 t Tragkraft, 2 Getreide-Elevatoren, 4 Lokomotiven und 12 Güterwagen, die rechtsrheinischen Werfte mit 2 Dampfkranen von 2,5 bis 3,5 t Tragkraft, 2 elektrischen Kranen

Digitized by Google

von je 2 t Tragkraft, 1 Handkran von 10 t Tragkraft, 1 Getreide-Elevator, 1 Kohlentrichter und 2 Lokomotiven. Überdies ist ein mit einer Dampfspritze ausgerüstetes Dampfboot für den Hafendienst vorhanden.

Das Personal der Hafenverwaltung bestand am Schlusse der Berichtszeit aus 56 Personen (gegen 55 am Anfang), nämlich aus 1 Hafendirektor, 1 Hafeninspektor, 1 Hafeningenieur, 1 Rendant, 1 Hafenmeister, 1 Kassenkontrolleur, 1 Lagerbuchhalter, 1 Sekretär, 4 Assistenten, 8 Werftmeistern, 1 Maschinenmeister, 1 Bahnhofsinspektor, 1 Bahnassistenten, 1 Lademeister, 1 Rangiermeister, 4 Lokomotivführern, 6 Lokomotivheizern und Weichenstellern I. Klasse, je 3 Rangierern und Weichenstellern II. Klasse, 2 Kopplern, 12 Hafenwächtern, 1 Kassenboten.

Die wichtigsten Angaben aus dem Betriebe werden in den folgenden Übersichten wiedergegeben.

Der Schiffs- und Güterverkehr im Hafen.*)

Kalenderjahr	Angekommen			Abgegangen			Gesamtverkehr			Zugang gegen das Vorjahr %
	zu Berg	zu Tal	zusammen	zu Berg	zu Tal	zusammen	von und nach dem Oberrhein	von und nach dem Niederrhein	überhaupt	
					Fahrzeuge.					
1901	2 415	2 924	5 339	2 852	2 279	5 131	5 776	4 694	10 470	— 8,8
1902	2 636	3 175	5 811	2 894	2 304	5 198	6 069	4 940	11 009	+ 5,2
1903	3 815	4 107	7 922	2 862	2 807	5 669	6 969	6 622	13 591	+23,4
1904	4 129	3 833	7 962	2 794	2 605	5 399	6 627	6 734	13 361	— 1,7
1905	4 061	3 883	7 944	2 656	2 757	5 413	6 539	6 818	13 357	— 0,0
Zusammen ..	17 056	17 922	34 978	14 058	12 752	26 810	31 980	29 808	61 788	+10,7
Dagegen										
1896/1900	12 960	17 330	30 290	15 193	10 310	25 503	32 523	23 270	55 793	+14,7
1891/1895	10 907	15 450	26 357	14 711	7 592	22 303	30 161	18 499	48 660	+ 5,9
					Güter (Tonnen zu 1000 kg).					
1901	384 678	130 939†)	515 617	107 263	120 350	227 613	238 202	505 028	743 230	+15,0
1902	376 933	187 459†)	564 392	111 129	125 265	236 394	298 588	502 198	800 786	+ 7,7
1903	496 224	245 089†)	741 313	96 757	144 435	241 192	341 846	640 659	982 505	+22,7
1904	624 884	208 184†)	833 068	104 553	115 457	220 010	312 737	740 341	1 053 078	+ 7,2
1905	617 404	227 241†)	844 645	102 569	147 769	250 338	329 810	765 173	1 094 983	+ 4,0
Zusammen ..	2 500 123	998 912	3 499 035	522 271	653 276	1 175 547	1 521 183	3 153 399	4 674 582	+ 9,5
Dagegen										
1896/1900	2 009 605	1 032 974	3 042 579	587 729	638 412	1 226 141	1 620 703	2 648 017	4 268 720	+45,5
1891/1895	1 327 296	711 910	2 039 206	451 193	443 020	894 213	1 163 103	1 770 316	2 933 419	+33,6

*) Unbeladene Schiffe werden nicht angeschrieben.

†) Einschließlich der geflößten Hölzer (1901 = 18 864 t, 1902 = 18 007 t, 1903 = 17 024 t, 1904 = 16 666 t, 1905 = 14 205 t).

Der unmittelbare Rhein-Seeverkehr, für welchen zu Beginn der Berichtszeit 33 Rhein-Seedampfer eingestellt waren, wurde Ende 1905 mit 45 Rhein-Seedampfern von insgesamt 39 410 t Tragfähigkeit betrieben. Von diesen verkehrten im hiesigen Hafen in regelmäßiger Fahrt 37, nämlich:

4 der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft zu Cöln,
27 der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neptun zu Bremen,
2 der Elbinger Dampfschiff-Reederei F. Schichau zu Elbing,
4 der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg, G. m. b. H. zu Hamburg,

und außerdem 6 Seeschleppkähne der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft zu Hamburg.

Daneben wird der Rhein-Seeverkehr noch mit einer Anzahl See-Segelschiffen in unregelmäßiger Fahrt betrieben.

Digitized by Google

Verkehr der Rhein-Seeschiffe.

Kalenderjahr	Rhein-Seedampfer, Seeschleppkähne und deren Leichterschiffe, sowie See-Segelschiffe Angekommen von London	Angekommen von den Nordseehäfen	Angekommen von den Ostseehäfen	Angekommen zusammen	Abgegangen nach London	Abgegangen nach den Nordseehäfen	Abgegangen nach den Ostseehäfen	Abgegangen zusammen	Im ganzen angekommen und abgegangen	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger %
				Schiffe.						
1901	53	138	156	347	53	137	158	348	695	+ 26,8
1902	62	167	157	386	52	167	157	376	762	+ 9,6
1903	50	196†)	191	437	52	194	181	427	864	+ 13,4
1904	53	213††)	191	457	62	181	201	444	901	+ 4,3
1905	56	217	226	499	68	200	216	484	983	+ 9,1
Zusammen...	274	931	921	2 126	287	879	913	2 079	4 205	+ 60,7
Dagegen										
1896/1900	220	533	542	1 295	221	530	571	1 322	2 617	+ 78,5
1891/1895	221	287	227	735	221	285	227	733	1 466	+175,6
				Güter (Tonnen zu 1000 kg).						
1901	16 990	19 769	18 395	55 154	10 228	13 142	14 023	37 393	92 547	+ 3,1
1902	10 076	24 175	18 758	53 009	9 681	21 707	16 359	47 747	100 756	+ 8,9
1903	7 901	34 374†)	23 370	65 645	6 257	22 397	12 286	40 940	106 585	+ 5,8
1904	13 905	34 012††)	23 926	71 843	6 470	16 404	12 914	35 788	107 631	+ 1,0
1905	16 680	31 720	27 889	76 289	11 502	21 026	16 368	48 896	125 185	+ 16,3
Zusammen...	65 551	144 050	112 338	321 940	44 138	94 676	71 950	210 764	532 704	+ 21,8
Dagegen										
1896/1900	87 602	85 876	82 932	256 410	70 392	60 091	50 313	180 796	437 206	+ 65,6
1891/1895	68 331	38 127	39 038	145 496	66 162	33 156	19 274	118 592	264 088	+ 99,6

†) Darunter 2 Schiffe und 1 048 t Güter von Valencia.

††) Darunter 7 Schiffe und 3 811 t Güter von Valencia und Cartagena.

Dem Gewicht nach betrug der Seeverkehr 11,4 (in den beiden vorangegangenen Jahrfünften 10,2 und 9,0) % des Gesamtverkehrs.

Der Verkehr in den Lagerhäusern stellte sich wie folgt:

Verkehr in den Lagerhäusern.

Jahr	Im Zollhafen eingeführt*) t	Im Zollhafen ausgeführt t	Im freien Verkehr eingeführt*) t	Im freien Verkehr ausgeführt t	Lagerbestand am Jahresschluß t
1901	13 971	12 058	9 034	7 788	6 923
1902	11 205	12 927	9 712	10 173	4 740
1903	14 008	13 298	8 666	8 985	5 131
1904	12 436	11 232	7 738	8 168	5 905
1905	13 248	14 743	8 201	7 893	4 718
Zusammen	64 868	64 258	43 351	43 007	4 718
Dagegen 1896/1900	44 036	40 716	16 293	15 389	3 764
Dagegen 1891/1895	27 204	26 502	—	—	—

*) Ohne den Bestand aus dem Vorjahre.

Digitized by Google

Hafen-Eisenbahnverkehr.

Jahr	Linksrheinisch						Rechtsrheinisch					
	Angekommen			Abgegangen			Angekommen			Abgegangen		
	Leere Wagen	Beladene Wagen	Ladung t	Leere Wagen	Beladene Wagen	Ladung t	Leere Wagen	Beladene Wagen	Ladung t	Leere Wagen	Beladene Wagen	Ladung t
1901	7 694	13 054	140 073	3 079	17 672	171 710	—	—	—	—	—	—
1902	13 930	17 130	184 907	4 958	26 113	268 658	—	—	—	—	—	—
1903	22 296	15 532	169 275	4 331	33 529	334 516	1 781	3 730	41 149	3 720	1 777	15 945
1904	22 346	15 247	159 009	3 076	34 640	343 660	2 730	4 443	53 164	4 452	2 721	26 772
1905*) a	15 960	14 567	161 114	2 107	28 362	284 916						
1905*) b	18	972		888	102							
1905*) c	1 298	2 544	.	460	3 731	.						
1905*) Zus.	17 276	18 083	.	3 455	32 195	.	2 843	5 170	67 280	5 174	2 839	33 036

*) a) Im Hafenbetrieb, b) für und von der Hauptmarkthalle, c) für und von der Rheinuferbahn (Durchgangsverkehr).

2. Eisenbahnen.

a) Staatsbahnen.

In den Staatsbahnanlagen von Cöln und der näheren Umgebung sind während der Berichtszeit größere Umwandlungen teils vorbereitet, teils in Angriff genommen, teils auch bereits durchgeführt worden.

Der Verschiebebahnhof Eifeltor, dessen Bau im Jahre 1901 begonnen wurde, konnte im Jahre 1905 fertiggestellt und voll in Betrieb genommen werden. Dadurch ist eine wesentliche Entlastung des Bahnhofes Gereon von den Verschiebebewegungen eingetreten. Den im Jahre 1904 im südlichen Stadtteil Cölns hervorgetretenen, von der städtischen Verwaltung unterstützten Wünschen, mit dem Verschiebebahnhof Eifeltor einen Ortsgüterbahnhof zu verbinden, hat die Eisenbahnverwaltung bisher nicht entsprochen. Im übrigen haben die Staatsbahnanlagen auf dem linken Rheinufer wesentliche Änderungen nicht erfahren, nur wurde die Nebenbahnstrecke Cöln-Ehrenfeld-Grevenbroich im Jahre 1905 in eine Vollbahn umgewandelt. Die hierauf von den Bewohnern von Cöln und M.-Gladbach gesetzte Hoffnung, daß nunmehr eine schnellere Personenbeförderung zwischen den beiden Städten und darüber hinaus über Grevenbroich eintreten werde, hat sich aber bis jetzt nicht verwirklicht.

Die bereits im Jahre 1900 eingeleiteten Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung über die Beseitigung des Cöln-Deutzer Schiffbrückenbahnhofes und die Anlage eines Personenbahnhofes mit vollständiger Gepäckabfertigung an der hochliegenden Linie nach Düsseldorf, Elberfeld, Franfurt und Mainz sind im Jahre 1904 glücklich beendet worden. Sie haben zu einem Vertrage zwischen der städtischen Verwaltung und der Staatseisenbahnverwaltung über die Umänderung der rechtsrheinischen Bahnanlagen unter Beseitigung des Schiffbrückenbahnhofes Cöln-Deutz geführt, der die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung gefunden hat. Nach dem Vertrage muß die Stadt Cöln zu den Kosten für die Umänderung der Bahnanlagen einen Beitrag von 5¾ Millionen Mark leisten. Darin sind auch die Kosten enthalten, die von der Staatsbahnverwaltung zur Herstellung schienenfreier Straßenunterführungen auf der herzustellenden Verbindungsstrecke zwischen Cöln-Süd und Kalk-Süd aufgewandt werden müssen, und ferner die Entschädigung für die in das Eigentum der Stadt Cöln übergehenden eisenbahnfiskalischen Grundstücke in Cöln-Deutz. Die Umänderung der rechtsrheinischen Bahnanlagen ist der Verwirklichung dadurch um einen Schritt näher gerückt, daß im Jahre 1905 von der Staatsbahnverwaltung die Pläne für die rechtsrheinischen Strecken, einschließlich der neuen Rheinbrücke im Süden der Stadt, offen gelegt worden sind.

Digitized by Google

Die von der Staatsbahnverwaltung in den Jahren 1901 und 1902 begonnenen Bauarbeiten zum Umbau der Bahnhofsanlagen in Mülheim am Rhein und zur Umwandlung und Höherlegung des Bahnhofes Kalk-Nord sind während der Berichtszeit wesentlich gefördert worden. Die Unterführungen an der Olpener Straße und an der Kirchstraße in Vingst sind nahezu fertiggestellt; auch die Erdarbeiten sind zum großen Teil ausgeführt worden.

Der von der Staatsbahnverwaltung im Verein mit den bezüglichen Kreisen bereits längere Zeit verfolgte Plan einer Nebenbahn von Kalk über Rösrath-Hoffnungsthal nach Overath ist im Jahre 1903 seiner Verwirklichung näher gekommen. Die Stadt Cöln hat, obwohl die Nebenbahn mit der städtischen Kleinbahn Cöln-Rath-Königsforst in Wettbewerb zu treten berufen ist und ferner die Vorteile des Güterverkehrs dieser Nebenbahn nicht vorwiegend dem Cöln-Deutzer Hafen, sondern im gleichen Maße dem Mülheimer Hafen zugute kommen werden, dennoch im Interesse des gemeinnützigen Unternehmens sich bereit erklärt, an der Aufbringung der Grunderwerbskosten mit einem Betrage von insgesamt 85 000 ℳ sich zu beteiligen. Ein gleiches Interesse hat die Stadt Cöln der Entwicklung des Eisenbahnwesens in der weiteren Umgebung entgegengebracht, indem sie den von der Staatseisenbahnverwaltung im Jahre 1903 gefaßten Plan, betreffend den Bau einer Nebenbahn von Oberbrügge nach Halver mit Fortsetzungen von Halver nach Wipperfürth und von Halver nach Radevormwald, der unter der Voraussetzung erfolgen soll, daß die Grunderwerbskosten von den beteiligten Gemeinden getragen würden, kräftig unterstützte. Die Ausführung der beiden Nebenbahnen ist in das Gesetz vom 25. Juni 1904, betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes, aufgenommen worden. Mit den Vorarbeiten für die erstgenannte Bahn hat auch die Eisenbahndirektion Elberfeld im Jahre 1905 bereits begonnen.

Über den Personen- und Güterverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen der Staatseisenbahnen enthält das Nähere die folgende Übersicht:

Der Personen- und Güterverkehr der Staatseisenbahn.

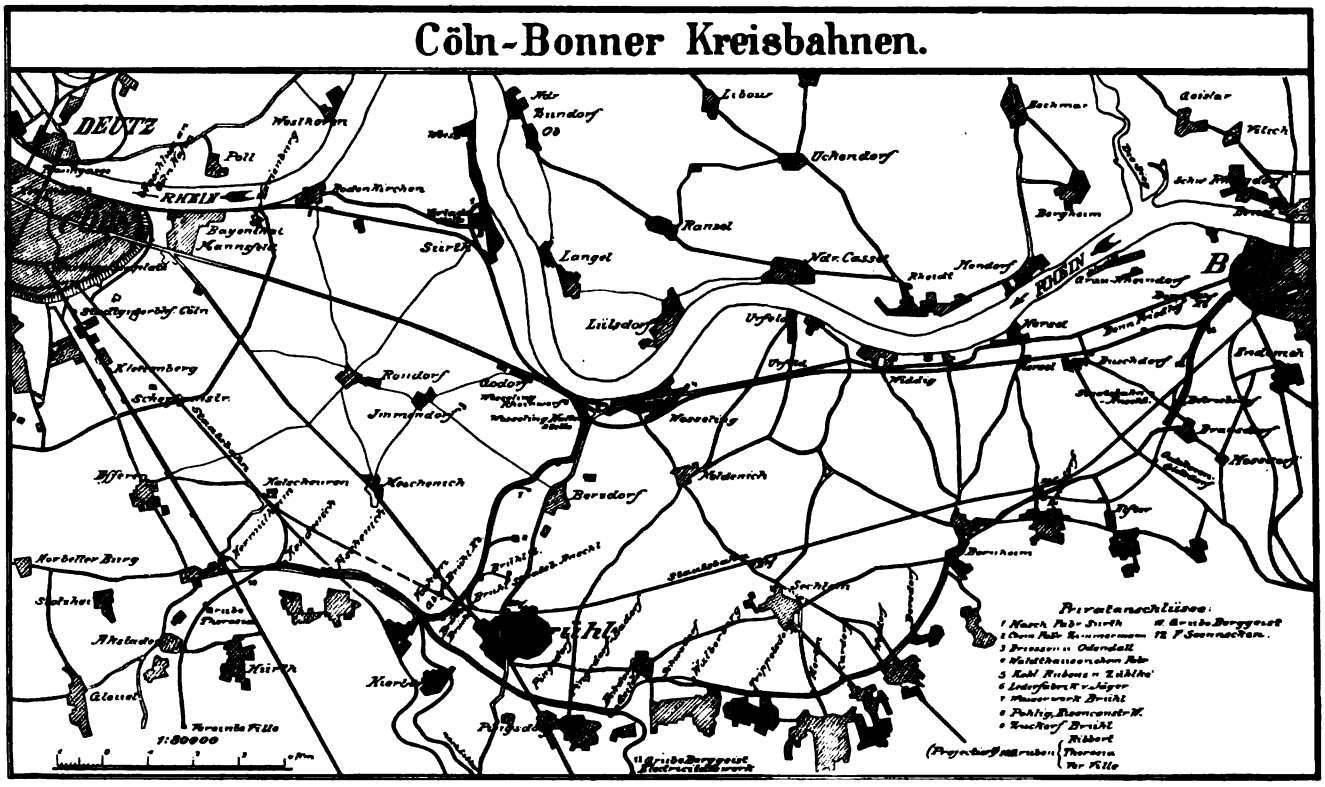
Jahr	Verkaufte Fahrkarten	Eil- und Frachtstückgüter		Wagenladungen		Dienstgüter		Im ganzen		
		Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Zus.
		t	t	t	t	t	t	t	t	t
1900	5 236 148	152 628	209 259	2 295 176	984 196	219 271	86 869	2 667 075	1 280 324	3 947 399
1901	4 975 600	155 932	211 553	2 295 450	982 012	213 227	137 138	2 664 609	1 330 703	3 995 312
1902	4 520 951	161 076	211 375	2 415 015	1 148 598	195 610	72 734	2 771 701	1 432 707	4 204 408
1903	4 429 206	169 966	224 656	2 590 726	1 290 070	242 639	73 443	3 003 331	1 588 169	4 591 500
1904	4 560 542	188 618	238 713	2 885 563	1 408 364	311 343	90 671	3 385 524	1 337 748	5 123 272
1905	4 877 492	196 678	254 541	2 978 959	1 561 944	343 236	92 951	3 518 873	1 909 436	5 428 309
1905 ± gegen 1900	—358 656	+44 050	+45 282	+683 783	+577 748	+123 965	+6 082	+851 798	+629 112	+1480910
in %	—6,8	+28,9	+21,6	+29,8	+58,7	+56,5	+7,0	+31,9	+49,1	+37,5

b) Vorort- und Industriebahnen.

In dem Aktienbesitz der Cöln-Bonner Kreisbahnen trat im Jahre 1901 insofern eine Änderung ein, als die Firma Haveſtadt & Contag ihre Aktien an die Stadt Bonn und die Landkreise Cöln und Bonn abtrat, so daß mit Ausnahme von 80 Stück, die bereits früher aus dem Besitz der Firma an eine Gruppe von Aktionären übergegangen war, von der genannten Zeit ab sämtliche Aktien im Besitz der

Digitized by Google

Städte und Landkreise Cöln und Bonn sind. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre am 22. März 1902 wurde die Ausdehnung des Unternehmens nach den Vorschlägen der Denkschrift vom 22. Dezember 1900 nebst entsprechender Änderung des Gesellschaftsvertrages beschlossen. Demgemäß wurde der Antrag auf Herbeiführung der Allerhöchsten Genehmigung der geplanten Bauten bezw. auf Abänderung der früheren Konzessionsurkunde der Aufsichtsbehörde vorgelegt. Nach längeren Verhandlungen mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem hiesigen Eisenbahnkommissar, bei welchen sich die Aktiengesellschaft namentlich damit einverstanden erklärte, daß sie der Staatsregierung, unbeschadet des

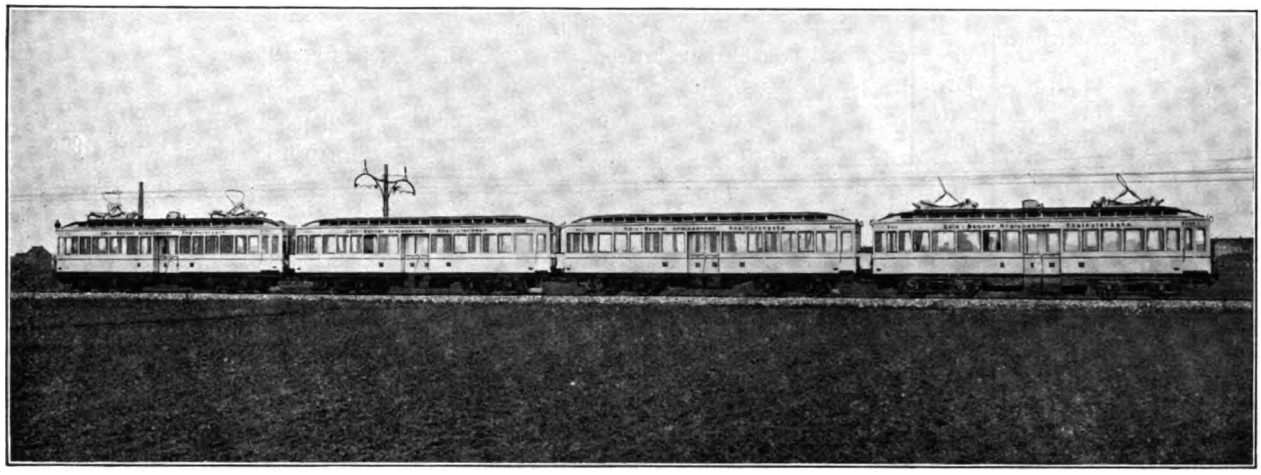


gesetzlichen Ankaufsrechts, das Recht einräumt, jederzeit, jedoch nicht vor Ablauf von 10 Jahren nach Inbetriebnahme der vollspurigen Rheinuferbahn, das gesamte Unternehmen der Gesellschaft gegen Erstattung der von ihr aus eigenen Mitteln aufgewendeten notwendigen und nützlichen Anlagekosten eigentümlich zu erwerben, jedoch mit Ausnahme derjenigen Strecken, die innerhalb des Weichbildes der Stadt Cöln liegen und nach dem Ermessen der Staatsregierung mehr den Charakter von Straßenbahnen haben, wurde am 20. Mai 1904 die landesherrliche Genehmigung zur Umgestaltung und Erweiterung des Unternehmens erteilt. Nach dem Wortlaute der Urkunde betraf die Umgestaltung und Erweiterung:

1. den Bau und Betrieb einer vollspurigen Nebeneisenbahn von Bonn über Wesseling nach Cöln (Rheinuferbahn), endigend an der Einmündung in die Straßenbahn der Stadt Cöln bei Cöln-Marienburg, mit Anschluß an den Staatsbahnhof in Bonn und Heranführung an die Vorgebirgsbahn daselbst;
2. den Bau eines vollspurigen Gleises neben dem vorhandenen schmalspurigen auf der Vorgebirgsbahnstrecke von Kendenich nach Bochem;

Digitized by Google

3. die Herstellung einer schmalspurigen und zugleich vollspurigen Abkürzungslinie der Vorgebirgsbahn von Vochem nach Pingsdorf;
3. die Verlegung der dritten Schiene behufs Herstellung der vollen Spur auf der schmalspurigen Strecke von Vochem bis Bahnhof Brühl—Zuckerfabrik;
5. die Verbesserung der Vorgebirgsbahnstrecken;
6. die Mitbenutzung:
   a) der städischen Straßenbahn in Cöln von der Einmündung der Rheinuferbahn in diese bei Cöln-Marienburg bis zur Trankgasse (Rheinbrücke) für den Personen-, Gepäck- und Stückgutverkehr und bis zur Abzweigung zur städtischen Hafenbahn für den Güterverkehr;
   b) der städtischen Hafenbahn in Cöln an der vorgedachten Abzweigung bis zu den Übergabegleisen für die Verbindung mit dem Staatsbahnhof Cöln (Bonntor) für den Güterverkehr.



Personenzug der elektrisch betriebenen Rheinuferbahn (Cöln-Bonn).

Besonders wichtig für den Ausbau des Bahnnetzes ist die Bestimmung, nach welcher bei der Erweiterung und Verbesserung der Strecken der Vorgebirgsbahn von dem Minister der öffentlichen Arbeiten unter näher festzusetzenden Bedingungen die Anwendung der Spurweite von 1,435 m gestattet werden kann.

Der Antrag der Gesellschaft, beim Ankauf einen Aufschlag von 10% zu dem Anlagekapital zu gewähren und die Deckung etwaiger in den 10 Jahren entstandener Verluste zu übernehmen, wurde endgültig abgelehnt. Über die Mitbenutzung städtischer Bahnanlagen wurde zwischen der Stadt Cöln und der Aktiengesellschaft ein langfristiger Vertrag abgeschlossen.

Gleich nach Eingang der Allerhöchsten Genehmigung wurde der Ausbau der Bahnlinien, insbesondere derjenigen der Rheinuferbahn, kräftig gefördert, so daß diese Bahn am 1. September 1905 für den Güterverkehr eröffnet werden konnte. Ende dieses Jahres waren auch die elektrischen Einrichtungen soweit vollendet, daß am 22. Dezember 1905 als Probestrecke die Teilstrecke Cöln-Hersel in Betrieb genommen werden konnte. Am 27. Januar 1906 wurde alsdann der Verkehr auf der ganzen Strecke mit Personenzügen aufgenommen und am 15. Februar 1906 der volle Betrieb mit Schnellzügen und Personenzügen eröffnet. Der Personenverkehr erfolgt in Motor- und Anhängewagen; die ersteren werden elektrisch betrieben mittels Gleichstroms von 1000 Volt Spannung, welchen ein in Wesseling errichtetes Kraftwerk liefert. Die Bahn ist in Deutschland die erste elektrisch betriebene Vollbahn. Auf die Sicherung des Betriebes wurde in allen Anlagen die größte Sorgfalt verwendet; u. a. sind die Wagen sämtlich mit Westinghouse-

Digitized by Google

Bremse ausgerüstet. Der Personenverkehr hat einen unerwarteten Umfang angenommen, ein Beweis dafür, daß mit der Herstellung der Bahn einem Verkehrsbedürfnis abgeholfen worden ist. Auch der Güterverkehr hat sich nicht unwesentlich entwickelt. Eine weitere Steigerung darf von dem Ausbau der Linien Vochem—Pingsdorf und Vochem—Kendenich, die lediglich für den Güterverkehr von Bedeutung sind, erwartet werden. Die Förderung des Güterverkehrs wird insbesondere dadurch unterstützt, daß die Stationen der Cöln-Bonner Kreisbahnen in die direkten Tarife mit den preußischen Staatsbahnen und, soweit erforderlich, mit den übrigen deutschen und den ausländischen Bahnen einbezogen worden sind. Die Verhandlungen über die Umwandlung der Strecke Vochem—Brühl—Wesseling in eine Nebenbahn wurden Ende März 1904 zum Abschluß gebracht.

Über die Betriebsergebnisse der Cöln-Bonner Kreisbahnen gibt die nachfolgende Übersicht Aufschluß.

Betriebsergebnisse der Cöln-Bonner Kreisbahnen.

Jahr	Beförderte Personen: Im ganzen	Beförderte Personen: Davon zu ermäßigt. Preis	Beförderte Güter t	Einnahmen aus dem Personenverkehr: Fahrscheine ℳ	Ermäßigte Karten ℳ	Gepäck ℳ	Zusammen ℳ	Einnahmen aus dem Güterverkehr: Nachtmarktgüterverkehr ℳ	Sonstiger Güterverkehr ℳ	Postverkehr ℳ	Zusammen ℳ	Sonstige ℳ	Im ganzen ℳ
a) Vorgebirgsbahn und (bis 31. August 1905) Linie Vochem—Brühl—Wesseling.													
1901	1 546 502	319 628	113 454	275 613	25 727	3 009	304 349	7 967	99 818	1 109	108 894	34 341	447 485
1902	1 541 118	343 864	223 533	268 775	26 148	2 299	297 222	8 194	159 626	1 013	168 834	37 783	503 839
1903	1 603 885	401 636	273 207	276 346	30 516	2 064	308 926	6 150	199 380	1 076	206 606	42 783	558 315
1904	1 610 864	409 944	264 497	312 357	33 266	2 071	347 694	9 609	219 122	695	229 426	40 977	618 097
1905	1 604 939	424 776	90 393	309 695	28 625	1 956	340 276	8 693	93 755	751	103 199	45 900	489 375
b) Rheinuferbahn und (seit 1. September 1905) Linie Vochem—Brühl—Wesseling.													
1905	238 408	25 640	327 681	100 877	9 410	421	110 708	—	257 969	—	257 969	15 638	384 315
c) Zusammen.													
1905	1 843 347	450 416	418 074	410 572	38 035	2 377	450 984	8 693	351 724	751	361 168	61 538	873 690

Der für die Stadt Cöln und ihre Entwickelung bedeutungsvolle Plan einer Industriebahn (Gürtelbahn) wurde mit größter Aufmerksamkeit weiter verfolgt. Nachdem am 7. März 1903 eine Besprechung zwischen Vertretern der Stadt Cöln und Kommissaren des Ministers in Berlin stattgefunden hatte, in der die wichtigsten Bedingungen für die Genehmigung des Ausbaues der Gürtelbahn durch die Stadt Cöln festgestellt wurden, trat die Verwaltung sofort an die Ausarbeitung des umfangreichen Entwurfes heran. Die hiernach umgeänderte zweite Auflage der Denkschrift wurde der Stadtverordnetenversammlung noch im Laufe des Jahres 1903 unterbreitet. Am 13. November d. J. bewilligte dieselbe einstimmig die zum Bau erforderlichen Mittel in Höhe von 6 789 000 ℳ und beschloß ferner, aus dem für den Bau der Kleinbahn Cöln—Merkenich bewilligten Betrage von 2 850 000 ℳ eine Summe von 2 040 000 ℳ für den Bau der Strecke Neußertor—Cöln-Niehl-Staatsbahnhof Cöln-Nippes, welcher nunmehr in die Gürtelbahn einbezogen wurde, zu verwenden. Der Antrag auf Genehmigung für die Gürtelbahn als Nebenbahn und auf Verleihung des Enteignungsrechtes wurde am 22. Dezember 1903 gestellt. Am 25. Februar 1904 verlangte der Minister der öffentlichen Arbeiten zunächst eine Beantwortung der Frage, ob und mit welchen Kosten eine Kreuzung der vier Hauptstraßen, Luxemburger Straße, Dürener Straße, Aachener Straße und Neußer Straße und der Gürtelbahn mittels Unterführung hergestellt werden könnte. Nach längeren Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion wurde am 8. Dezember 1904 ein abgeänderter Entwurf der Gürtelbahn, nach welchem die vorgenannten Straßen

Digitized by Google

schienenfrei gekreuzt werden, dem Minister eingereicht. Gegen verschiedene Teile dieses Entwurfs wurden jedoch von militärischer Seite wesentliche Bedenken erhoben, die wiederholte Rückfragen bei der städtischen Verwaltung erforderlich machten. Bis zum Ende der Berichtszeit waren die Verhandlungen mit dem Minister noch nicht zum Abschluß gediehen. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß die Militärverwaltung immer noch nicht diejenigen Bedingungen hat nennen können, die nach ihrer Auffassung an die Ausführung des Entwurfs im Interesse der Festungsverteidigung gestellt werden müssen. Durch die Verzögerung der Genehmigung der Gürtelbahn als Nebenbahn ist der Stadt Cöln die so dringend notwendige Gelegenheit zur Ansiedelung neuer Industrien nahezu genommen worden.

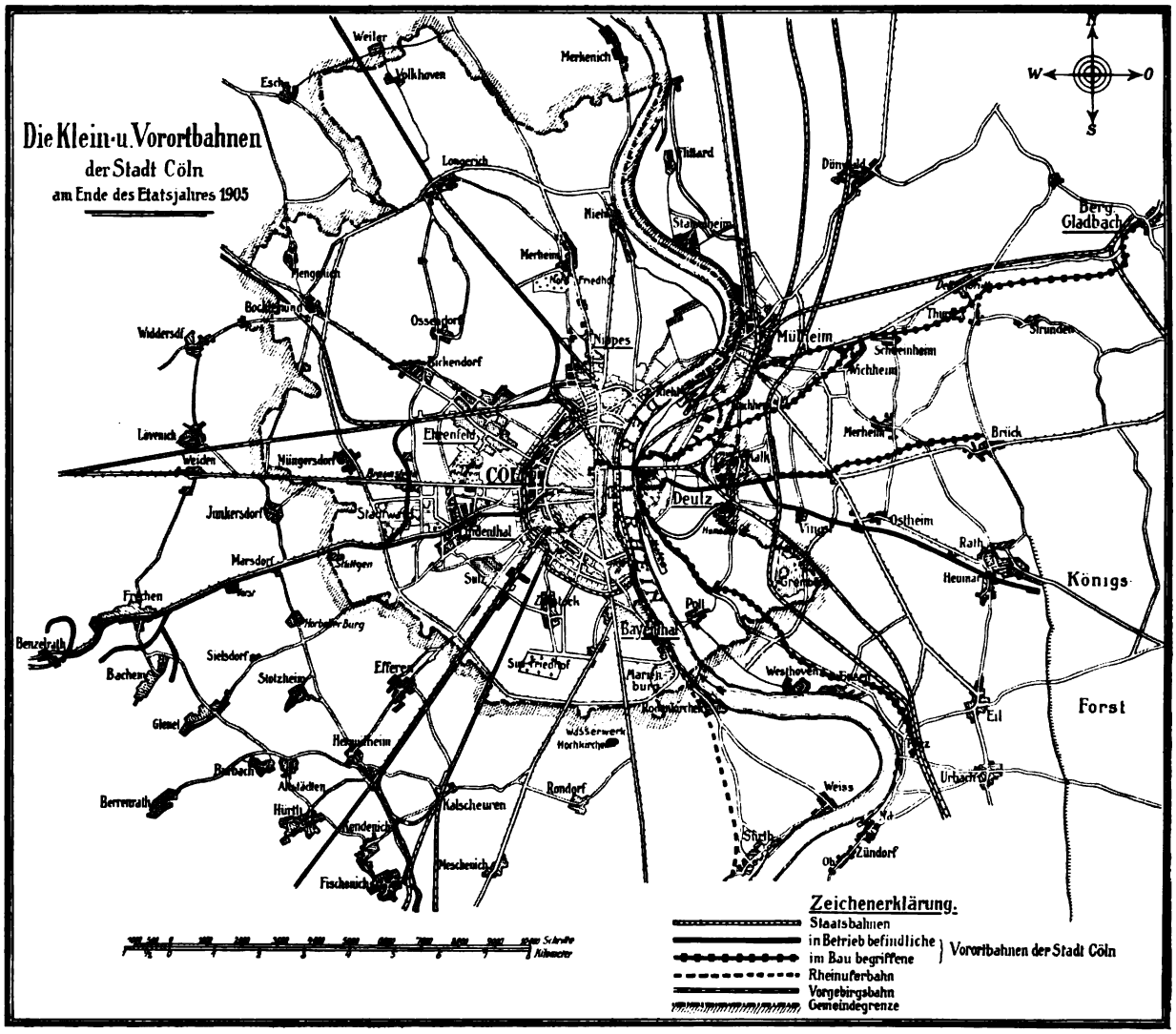
Die im Rechnungsjahr 1902 angeknüpften Verhandlungen mit der Gemeinde Frechen über den Ankauf der Kleinbahn Cöln—Frechen—Benzelrath wurden im Jahre 1903 mit einem Kaufvertrage zum Abschluß gebracht. Nachdem dieser Vertrag am 12. Juni 1903 gleichzeitig die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung zu Cöln uud der Gemeindevertretung von Frechen und ferner am 23. Juni 1903 die Genehmigung des Kreisausschusses erhalten hatte, wurde er am 25. Juli 1903 notariell getätigt. Die Ankaufsbedingnngen sind im wesentlichen folgende:

1. Zahlung einer dauernden Rente von 50 000 ℳ jährlich, steigend um 1 000 ℳ für jedes Etatsjahr bis zum Höchstbetrage von 60 000 ℳ für das Etatsjahr 1914; ferner Gewinnbeteiligung der Gemeinde Frechen in Höhe von 1/3 des Reinerträgnisses, das nach bestimmten Grundsätzen festgestellt wird;
2. die Stadt Cöln verpflichtet sich, mit möglichster Beschleunigung folgende Verbesserungen vorzunehmen:
   a) den Dampfbetrieb bei den Personenzügen durch elektrischen Betrieb zu ersetzen;
   b) die Bahn auf der Strecke vom jetzigen Frechener Bahnhof bis zur militärischen Ringstraße in Cöln von der Chaussee herunter als normalspurige Bahn auf eigenes für zwei Gleise zu erwerbendes Planum zu legen;
   c) die Güterbeförderung durch die Hauptstraße in Frechen dadurch zu beseitigen, daß ein um den Ort führendes Gleis angelegt wird;
3. Die Stadtgemeinde Cöln verpflichtet sich ferner, unbeschadet der Rechte der Aufsichtsbehörde, die Tarife der Kleinbahn niemals höher zu setzen, als sie am 1. April 1903 waren, und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln direkte Tarife für den Güterverkehr der Cöln-Frechener Bahn mit der Staatsbahn abzuschließen.

Auf Grund dieses Vertrages ist die Kleinbahn von der Stadt Cöln am 1. Januar 1904 mit allen ihren Teilen, einschließlich aller Rechte und Pflichten, übernommen worden. Es gehören hierzu außer den Grundstücken und Bahnhofsanlagen mit Gebäuden, die Gleisanlagen und Betriebsmittel, die sämtlichen Schulden, angesammelte Fonds und Beträge. Die Leitung des Betriebes wurde der Bauinspektion, jetzigen Direktion der städtischen Vorortbahnen, übertragen. Die sämtlichen Beamten und Angestellten der Frechener Bahn wurden von der Stadt Cöln mit mindestens ihren bisherigen Bezügen in städtische Dienste übernommen. Eine Änderung der Einrichtung der Bahnverwaltung fand einstweilen nicht statt. Mit der bisherigen Betriebspächterin, der Continentalen Eisenbahn-Bau- und Betriebsgesellschaft zu Berlin, wurde ein Kauf- und Mietvertrag abgeschlossen, nach welchem ein Teil der normal- und schmalspurigen Betriebsmittel zum Gesamtpreise von 96 960 ℳ angekauft und der übrige Teil gepachtet wurde. Auch die bis dahin von der seitherigen Betriebspächterin gestellten Ausrüstungen der Werkstätte und des Betriebsbahnhofes wurden von der Stadt Cöln angekauft. Der stark zunehmende Güterverkehr machte schon im ersten Betriebsjahre die Vermehrung der schmalspurigen und normalspurigen Lokomotiven um je eine erforderlich. Diese Lokomotiven wurden angepachtet; eine weitere normalspurige Lokomotive wurde bei der Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk in Auftrag gegeben. Aus demselben Grunde mußten im Rechnungsjahre 1904 zwei weitere normalspurige Lokomotiven beschafft werden. Mit der Kleinbahn gingen zugleich 12

Digitized by Google

Bahnanschlüsse auf die Stadt Cöln über; bis zum Schlusse der Berichtszeit kamen zwei hinzu. Übernommen wurden auch die Verträge mit der Provinzialverwaltung, mit der Militärbehörde, mit der Eisenbahndirektion, sowie der Vertrag mit dem Stadtverordneten Pauli über die Pachtung des für die Kleinbahn erforderlichen, zwischen der Aachener und Widdersdorfer Straße gelegenen Geländes, ferner



die Verträge mit der Oberpostdirektion, mit dem Kreise Bergheim und der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft, betreffend das Gemeinschaftsverhältnis auf dem Bahnhof Benzelrath, und endlich das Abkommen mit der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft, betreffend den gegenseitigen Übergangsverkehr auf der Station Benzelrath. Die frühere Genehmigungsurkunde vom 3. Januar 1893 wurde am 22. Januar 1904 durch eine neue ersetzt; gleichzeitig ist die Dauer der Genehmigung auf 100 Jahre ausgedehnt worden.

Für den Umbau der Frechener Bahn wurden im Mai 1905 2 600 000 ℳ bewilligt.

Digitized by Google

Aus dem Betriebe der Bahn ist folgendes hervorzuheben:

Am 1. Juli 1902 wurden die Löhne der im Arbeiterverhältnis stehenden Bediensteten (Lokomotivführer, Heizer, Zugführer, Schaffner, Bremser, Güterbodenarbeiter, Stationsarbeiter, Telephonwärter) neu geregelt, wobei den meisten Bediensteten eine nicht unerhebliche Aufbesserung zuteil wurde. Ebenso wurden die Gehaltsverhältnisse des Stationsvorstehers, der Stationsassistenten und Stationsaufseher sowie des Materialienverwalters in Frechen in der Weise endgültig geordnet, daß größtenteils erhebliche Gehaltserhöhungen eintraten. Am 1. Dezember 1905 erfolgte nochmals eine Erhöhung der Lohnsätze der Lokomotivführer, Lokomotivheizer, Zugführer, Schaffner und Rangierer, Stations- und Güterbodenarbeiter, Telephonwärter, sowie der Werkstättenarbeiter um 3 bis 18 Prozent.

Die Steigerung des Stations- und Güterabfertigungsdienstes infolge des stark zunehmenden Güterverkehrs mit der Staatsbahn machte im Jahre 1904 die Vermehrung des Stationspersonals in Frechen und Benzelrath um je einen Stationsgehülfen erforderlich.

Im August 1904 verlangte die Königliche Eisenbahndirektion mit Bezug auf die dem Anschlußvertrage zugrunde liegenden „Allgemeinen Bestimmungen für den Wagenübergang auf Kleinbahnen" die Einstellnng von 2 bedeckten und 60 offenen normalspurigen Güterwagen in ihren Wagenpark. Der Forderung ist, nachdem sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem bezüglichen Vertrage im März 1905 einverstanden erklärt hatte, im März 1906 entsprochen worden.

Der reine Betriebsüberschuß, der im Verhältnis von 2:1 auf die Stadt Cöln und die Gemeinde Frechen zu verteilen war, betrug trotz der großen Ausgaben, die für Bahnunterhaltung, für Vermehrung der Betriebsmittel und infolge Aufbesserung der Gehälter und Löhne notwendig wurden, in den Jahren 1903 bis 1905 der Reihe nach 5 473 ℳ, 49 511 ℳ und 39 094 ℳ.

Der Umfang des Verkehrs ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Kleinbahn Cöln—Frechen—Benzelrath.		1903*)	1904	1905
Personenverkehr:	im Binnenverkehr (zwischen den eigenen Stationen) beförderte Personen im ganzen	114 198	521 766	554 422
	durchschnittlich täglich	1 255	1 426	1 519
	nach Stationen der Bergheimer Kreisbahnen verkaufte Rückfahrscheine.....	489	2 037	1 732
Güterverkehr:	im Binnenverkehr.....	90 908	436 860	495 770 t
	im Verkehr mit den Bergheimer Kreisbahnen und den Staatsbahnen	6 287	21 962	18 335 t

*) Vom 1. Januar bis 31. März 1904.

Für die als Dampfbahn für Personen- und Güterbeförderung freigegebene Kleinbahn von Cöln nach Dormagen wurde am 15. September 1902 auf der Anfangsstrecke Kanalstraße—Cöln-Niehl für den Personenverkehr der elektrische Betrieb neben dem Dampfbetrieb zugelassen. Am 4. Februar 1903 beschloß die Stadtverordnetenversammlung, einen Teil der Bahn von der Kanalstraße über Cöln-Niehl bis Merkenich, einschl. der Verbindung von Cöln-Niehl nach dem Staatsbahnhof Cöln-Nippes, auszubauen, von dem Bau der Strecke Cöln-Niehl—Dormagen aber mit Rücksicht auf das zu erwartende geringe Erträgnis abzusehen. Sie bewilligte ferner für jene Strecken Kanalstraße—Merkenich und Cöln-Niehl—Staatsbahnhof Cöln-Nippes den Betrag von 2 850 000 ℳ. Weiter wurde, wie schon bei der Gürtelbahn erwähnt ist, am 13. November 1903 beschlossen, die Strecke Kanalstraße—Cöln-Niehl—Staatsbahnhof Cöln-Nippes zur Gürtelbahn zu nehmen und mit ihr als Nebenbahn genehmigen zu lassen. Am 11. Mai 1903 wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Genehmigung zur Einführung der Kleinbahn Cöln-Niehl—Merheim in den Staatsbahnhof Cöln-Nippes erteilt. Mit dem Bau konnte indessen noch nicht begonnen werden, weil der Deichverband Einspruch gegen den Plan der Bahn erhoben hatte und

Digitized by Google

außerdem die Strecke Neußer Tor—Cöln-Riehl in die Gürtelbahn eingezogen werden sollte. Die Inangriffnahme des Baues wurde ferner dadurch hinausgeschoben, daß im Jahre 1904 der Plan einer Städtebahn von Cöln nach Düsseldorf (siehe unten) auftauchte, durch die die Linienführung der Kleinbahn beeinflußt wurde. Endlich beabsichtigte die Militärverwaltung den Bau eines Schießplatzes zwischen Cöln-Longerich und Merkenich, infolgedessen sie an die Linienführung der Kleinbahn neue und weitgehende Forderungen stellte, über die bis zum Schlusse der Berichtszeit eine Einigung noch nicht erzielt werden konnte.

Im Jahre 1901 wurde der schon früher ins Auge gefaßte Plan einer Vorortbahn von Cöln nach Oberaußem wieder aufgegriffen und am 14. Dezember 1901 die Freigabe einer Kleinbahn für die Personen- und Güterbeförderung von Cöln-Bickendorf über Widdersdorf—Brauweiler und Glessen nach Ichendorf bei dem Regierungspräsidenten beantragt. Der Antrag wurde indes unter dem 25. Dezember 1902 von dem Regierungspräsidenten im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten mit dem Hinweis abschlägig beschieden, daß eine derartige Bahn eine zu große Bedeutung für den öffentlichen Verkehr haben würde, als daß sie als Kleinbahn genehmigt werden könnte, daß aber für die Anlage einer Nebenbahn ein Bedürfnis nicht anzuerkennen sei. Unter diesen Umständen wurde der Plan des Ausbaues dieser Bahn einstweilen ruhen gelassen.

Als erste der geplanten rechtsrheinischen Vorortbahnen wurde die Kleinbahn von Cöln nach Rath-Heumar und zum Königsforst in Angriff genommen. Die Bahn gehört zu den nebenbahnähnlichen Kleinbahnen. Sie wurde am 17. Juli 1901 vom Minister der öffentlichen Arbeiten als Kleinbahn zur Beförderung von Personen, Reisegepäck und Marktgut, am 18. September 1902 auch zur Beförderung von Stückgut frei gegeben und am 19. November 1902 durch den Regierungspräsidenten genehmigt. Von der Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau am 20. März 1902 beschlossen und ein Betrag von 600 000 ℳ für die Strecke Kalk (Kapelle an der Haupt- und Kirchstraße) bis zu den Ortschaften Rath-Heumar bewilligt. Dieser Betrag wurde durch einen Ergänzungsbeschluß vom 23. Oktober 1902 auf 819 000 ℳ erhöht, da es sich als wünschenswert herausgestellt hatte, die Kleinbahn über die Ortschaften Rath-Heumar hinaus bis zum Königsforst zu verlängern und im Interesse der Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Betriebes die Kleinbahn von der Landstraße weg auf eigenem Bahnkörper zu verlegen. Die Grunderwerbsverhandlungen wurden im September 1902 angefangen und bis zum Frühjahr 1903 soweit gefördert, daß mit dem Bau am 18. Mai 1903 begonnen werden konnte. Anfang November 1903 waren die Oberbauarbeiten beendigt, Anfang Dezember 1903 auch die Leitungsanlagen hergestellt. Im Januar 1904 wurden die Trieb- und Beiwagen angeliefert, so daß am 20. desselben Monats die Kleinbahnstrecke bis Rath-Heumar für den Personenverkehr eröffnet werden konnte. Infolge der übertriebenen Forderungen einiger Grundeigentümer wurde für den Bau der Reststrecke von Rath bis zum Königsforst die Durchführung des Enteignungsverfahrens notwendig. Es wurde jedoch so beschleunigt, daß die genannte Strecke am 27. August 1904 dem Betrieb übergeben werden konnte.

Das Betriebsergebnis dieser Kleinbahn war gleich im ersten Betriebsjahre ein recht befriedigendes. Im zweiten Betriebsjahre fand eine weitere Steigerung des Verkehrs statt, namentlich nachdem vom 8. Mai 1904 ab die Durchführung der Kleinbahnzüge über die Staatsbahngleise bei Vingst an Sonn- und Feiertagen mit voller Sonntagsruhe des Güterverkehrs auf der Staatsbahn und vom 5. Juli ab ohne jede Beschränkung von der Eisenbahndirektion gestattet worden war, so daß ein Umsteigen der Fahrgäste an dieser Stelle nicht mehr zu erfolgen brauchte. Durch die günstigen Betriebsverhältnisse ist der Beweis erbracht, daß der Hauptzweck der Kleinbahn, der Bevölkerung von Cöln und Kalk den ausgedehnten königlichen Forst, welcher sich östlich von Rath erstreckt, zu erschließen, voll erreicht ist. Auch im dritten Betriebsjahre war eine erhebliche Zunahme des Verkehrs zu verzeichnen. In diesem Jahre kamen außer Streckenkarten, gültig für einen Kalendermonat, Arbeiterwochenkarten, Schülerkarten und Ordenskarten zur Ausgabe. Am 1. August 1905 wurde die Kleinbahn ferner für die Abfertigung von Eilstückgütern,

Digitized by Google

Milch unter Frachtstundung und Fahrrädern eröffnet. Die erhebliche Fahrpreisherabsetzung der Arbeiterwochenkarten gab Veranlassung zu einer äußerst regen Benutzung der Bahn in den Morgen- und Abendstunden durch Arbeiter, die zwischen den Stationen Ostheim, Steinweg, Rath einerseits und den Stationen Vingst, Kalk und Deutz anderseits befördert wurden. Die Zahl der regelmäßig fahrenden Arbeiter betrug durchschnittlich täglich 360. Zeitweise stieg sie auf 450. Die Gütereinnahme war, wie zu erwarten, in der Anfangszeit gering, da die Vorteile und Annehmlichkeiten gerade dieser Einrichtung sich nur langsam zur Geltung zu bringen vermögen. Die Gesamteinnahme betrug in den Rechnungsjahren 1903 bis 1905 18 566 ℳ, 99 969 ℳ und 120 870 ℳ. Wenn trotz dieser günstigen Einnahme sich in jedem Jahr ein Betriebszuschuß notwendig machte, so lag dies einerseits an den hohen Abschreibungen, anderseits an den großen Abgaben an die städtische Straßenbahn für die Benutzung ihrer Gleise und für Deckung der Abgaben an die Cölner Straßenbahngesellschaft in Liquidation.

Der Verkehr gestaltete sich, wie folgt:

Kleinbahn Cöln—Rath—Königsforst.	1903*)	1904	1905
Zahl der zurückgelegten Wagenkilometer.....	38 746	224 616	317 184
Zahl der beförderten Personen im ganzen....	77 839	485 196	652 732
Zahl der beförderten Personen täglich	1 081	1 329	1 788

*) Vom 20. Januar bis 31. März 1904.

Um den Verkehr der Kleinbahn noch mehr zu heben und den lebhaften Wünschen nach einem Gasthause in der Nähe der Haltestelle Königsforst entgegen zu kommen, entschloß sich die Stadt Cöln, ein in unmittelbarer Nähe dieser Haltestelle erworbenes Gelände zur Errichtung eines allen Ansprüchen genügenden Gasthauses zu verwenden. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe wurde im Jahre 1905 unter den Cölner Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben. Der dabei mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf des Architekten Brantzky ist auch zur Ausführung bestimmt worden. Mit dem Bau, für den, einschl. der gärtnerischen Anlagen, ein Kostenbetrag von 140 000 ℳ ausgeworfen worden ist, wurde im Herbst des Jahres 1905 begonnen. Bis zum Ende der Berichtszeit war er so weit gediehen, daß die Eröffnung für den Sommer 1906 in Aussicht genommen werden konnte. Bis dahin diente eine provisorische Anlage auf der Nordseite Wirtschaftszwecken.

Bei den Verhandlungen mit der Gemeinde B.-Gladbach im Jahre 1901 über die Einführung der geplanten Kleinbahn Cöln—Bensberg—Gladbach nach B.-Gladbach stieß die Benutzung der Bensberg-Gladbacher Straße infolge Privatvertrags der Gemeinde B.-Gladbach mit dem Konsortium der Mülheimer Kleinbahnen auf Schwierigkeiten. Es wurde deshalb im Juli 1901 bei dem Minister die Freigabe einer direkten Kleinbahn Cöln—Buchheim—Thurn—B.-Gladbach beantragt. Am 18. Oktober 1901 erfolgte deren Freigabe für den Personen- und Stückgutverkehr. Am 15. Dezember desselben Jahres wurde dem Regierungspräsidenten der Antrag auf Genehmigung vorgelegt. Nachdem sich der Minister mit der Kreuzung der beiden Staatsbahnlinien Cöln—Mülheim—Speldorf—Niederlahnstein und Deutz—Immekeppel einverstanden erklärt hatte, wurde für die Strecke Buchheim—Gladbach am 15. Mai 1902 und für die Strecke Cöln – Buchheim am 26. Juli 1902 die Genehmigung erteilt. Die Vorarbeiten für die Kleinbahn erlitten jedoch erhebliche Verzögerungen dadurch, daß das Konsortium der Mülheimer Kleinbahnen, Lahmeyer-Kitterle, das gleichzeitig den Plan einer Kleinbahn von Mülheim nach B.-Gladbach, gegebenenfalls mit Fortsetzung bis Herrenstrunden oder Dürscheid, verfolgte, dem Cölner Unternehmen mit allen Mitteln entgegenarbeitete. Den Beschluß für den Ausbau der Kleinbahn faßte die Stadtverordnetenversammlung unter Bewilligung des Kostenbetrags von 1 918 000 ℳ einstimmig am 14. Mai 1902. Am 26. Mai und 5. Juni 1902 wurde der Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechtes für die Bahn beim Regierungspräsidenten eingereicht. Auch konnte mit der Planfeststellung bereits im Sommer 1902 begonnen werden. Über die Benutzung der Straßen in Mülheim und B.-Gladbach durch die Kleinbahn entstanden aber

Digitized by Google

Streitigkeiten, auch stellte das Konsortium der Mülheimer Kleinbahnen für die von ihm geplante Kleinbahn von Mülheim nach B.-Gladbach einen Antrag auf Verleihung des Enteignungsrechtes. In diesem Widerstreit der Interessen entschied die Königliche Staatsregierung dahin, daß das Enteignungsrecht nur der Stadt Cöln zu verleihen sei, wobei dieser aber gleichzeitig die Verpflichtung auferlegt wurde, die von dem Konsortium geplante Verbindung Mülheim—B.-Gladbach zu bauen, falls das Konsortium nicht baue. Diese Verbindung sollte dadurch hergestellt werden, daß von der Stammlinie Cöln—B.-Gladbach, bei dem Orte Wichheim abzweigend, eine Linie Mülheim—Wichheim gebaut werde. Die Genehmigung für diese Linie hat der Regierungspräsident unter dem 19. Februar 1903 erteilt. Die Urkunde über das der Stadt Cöln verliehene Enteignungsrecht für die Strecke Cöln—Buchheim—B.-Gladbach mit Abzweigung von Wichheim nach Mülheim ist am 16. März 1903 erlassen; diese Verleihung umfaßt auch das Recht, die Straßen in der Gemeinde Mülheim mitzubenutzen. Daß diese Entscheidung der Staatsregierung den Interessen des betreffenden Teiles des rechten Rheinufers am meisten entspricht, erhellt daraus, daß jetzt die Gegend eine Verbindung sowohl mit Cöln wie mit Mülheim am Rhein erhält, während die gegenteilige Entscheidung nur die Verbindung mit Mülheim am Rhein gebracht hätte. Die Interessen der rechtsrheinischen Gemeinden hat die Staatsregierung noch besonders dadurch gewahrt, daß sie der Stadt Cöln, die sich damit aber auch freiwillig einverstanden erklärt hatte, auferlegte, den beteiligten Gemeinden eine Mitwirkung an der Verwaltung der Bahn, an der Stromlieferung und an den Einnahmen einzuräumen. Im Rechnungsjahre 1903 nahmen die Arbeiten zur Herstellung der Kleinbahn einen regeren Fortschritt, obwohl das Konsortium für den Bau der Mülheimer Kleinbahnen und die durch die Verträge an das Konsortium gebundenen Gemeinden Mülheim am Rhein und B.-Gladbach keine Gelegenheit vorübergehen ließen, dem Cölner Kleinbahnunternehmen, wenn auch vergeblichen Widerstand entgegenzusetzen. Mit dem Bau der Kleinbahn wurde im September 1903 begonnen. Im Rechnungsjahre 1904 wurden die Bauarbeiten soweit fortgeführt, daß auf dem größten Teil der Strecke von etwa 8 km Länge der Bahnkörper fertiggestellt wurde. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung den zum Bau und Betrieb der Kleinbahn Mülheim—B.-Gladbach erforderlichen Betrag von 948 000 ℳ am 28. April 1904 bewilligt hatte, erklärte sie sich am 3. Februar 1905 dazu bereit, zu den Kosten der Erbreiterung, welche die Staatsbahnüberführung über die Weißenburger Straße in Mülheim erfahren sollte (von 10 auf 12 m), einen Betrag von 45 000 ℳ zu zahlen. Im Rechnungsjahre 1905 wurde die Bahnlinie bis auf kleinere Teile fertiggestellt. Die gänzliche Fertigstellung und die Inbetriebnahme der Kleinbahn wurde jedoch dadurch verzögert, daß von dem Konsortium für den Bau der Mülheimer Kleinbahnen und den Städten Mülheim und B.-Gladbach immer neue Schwierigkeiten gemacht wurden.

Für den Bau der Vorortbahn Cöln—Bensberg wurden im Jahre 1901 Verhandlungen mit der Provinzialverwaltung über die Benutzung der Olpener Straße am Höhenberg geführt. Ein Antrag auf Genehmigung der Kreuzung der Eisenbahnlinie Speldorf-Niederlahnstein in Schienenhöhe durch die Kleinbahn wurde zunächst von dem Minister, wie bei der Kleinbahn Cöln—Rath, abgelehnt. Auf einen erneuten Antrag vom 14. Juli 1902 bei der Königlichen Eisenbahndirektion hier erklärte sich jedoch der Minister am 3. Oktober 1902 mit der Kreuzung einverstanden unter der Voraussetzung, daß die Überführung leerer Wagen über die Gleise der Staatsbahn nur morgens und abends zu bestimmten Stunden ohne Störung des Eisenbahnbetriebes erfolge. Im Jahre 1903 wurden die Pläne für die Teilstrecke Cöln—Brück soweit gefördert, daß die Stadtverordnetenversammlung den Bau dieser Kleinbahnen am 8. April 1903 genehmigen und den erforderlichen Betrag von 795 000 ℳ bewilligen konnte. Der Antrag auf Genehmigung als nebenbahnähnliche Kleinbahn für die Beförderung von Personen und Stückgütern wurde am 20. April 1903 bei dem Regierungspräsidenten gestellt. Nachdem die Genehmigung am 23. September 1903 erteilt worden war, wurde am 30. November 1903 auch dem Antrage auf Verleihung des Enteignungsrechtes entsprochen. Am 29. März 1904 konnte die vorläufige Planfeststellung gemäß Antrag vom 19. Januar 1904 vorge-

Digitized by Google

nommen werden. Die darauf eingeleiteten Grunderwerbsverhandlungen schritten so schnell fort, daß am 26. September 1904 mit dem Bau der Kleinbahn begonnen werden konnte. Die Bauarbeiten wurden bis zum Ende der Berichtszeit nahezu vollendet. Die Betriebseröffnung konnte aber noch nicht erfolgen, weil die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahndirektion hier über die Kreuzung an der Olpener Straße sich längere Zeit hinzogen. Leider gelang es nicht, den Umsteigeverkehr an der Kreuzung zu verhindern.

Für die Kleinbahn Cöln-Poll—Westhofen—Ensen—Zündorf wurden im Jahre 1901 Verhandlungen mit der zunächst in Betracht kommenden Gemeinde Heumar eingeleitet; sie führten am 14. August 1902 zu einem Beschluß des Gemeinderates, wonach sich derselbe bereit erklärte, 20 000 ℳ zu den Grunderwerbskosten beizusteuern. Auch wurden in diesem Jahre die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahndirektion über die Kreuzung der Staatsbahnlinie Deutz—Kalk eingeleitet und zum Abschluß gebracht. Im Rechnungsjahre 1904 wurde von dem Minister für die Kleinbahn Cöln—Porz die Beförderung von Gütern in Wagenladungen auf der Strecke zwischen dem Cöln-Deutzer Hafen und der Haltestelle Westhofen freigegeben, ebenso ein mit Gütern in Wagenladungen zu befahrender Anschluß der Kleinbahn an den Staatsbahnhof Kalk-Nord. Der Vertrag mit der Gemeinde Heumar über den nicht rückzahlbaren und unverzinslichen Zuschuß zum Bahnbau in Höhe von 20 000 ℳ und die für längere Zeit zugesicherte Befreiung von Gemeindesteuern fand am 11. Mai 1905 die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung. Mit der Gemeinde Wahn wurde in ähnlichem Sinne verhandelt, jedoch ohne Ergebnis. Der Entwurf der Kleinbahn Cöln—Porz wurde am 11. Mai 1905 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt, auch wurden von ihr die erforderlichen Mittel im Betrage von 1 792 000 ℳ bewilligt. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte ferner am 7. September 1905 den Vertrag mit der Königlichen Eisenbahndirektion über die Kreuzung der Staatsbahnlinie Deutz—Kalk durch die Kleinbahn. Der Grunderwerb für die Kleinbahn wurde bis zum Ende der Berichtszeit zum größten Teil beendet.

Zur Beschaffung der zum Betriebe der städtischen rechtsrheinischen Vorortbahnen erforderlichen Elektrizität beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 14. Juli 1904 ein Elektrizitätswerk in Ostheim mit einem Kostenaufwande von 389 000 ℳ zu errichten. Der Betrag ist in den für die rechtsrheinischen Vorortbahnen bewilligten Mitteln vorgesehen. Der Bau des Werkes wurde im Dezember 1904 begonnen und im Januar 1906 vollendet. Die Eröffnung erfolgte am 5. März 1906; seitdem wird auch die Kleinbahn Cöln—Rath—Königsforst auf der Strecke von Kalk-Kapelle bis Königsforst aus diesem Werk mit elektrischer Kraft versorgt.

Die Verhandlungen über den im Jahre 1904 aufgetauchten Plan des Baues einer Städtebahn von Cöln nach Düsseldorf sind zwischen den beiden beteiligten Stadtgemeinden untereinander und zwischen ihnen und der die Genehmigung anstrebenden Elektrizitätsgesellschaft weitergeführt worden, aber noch nicht zu einem Ergebnis gediehen, da eine Einigung über die den Stadtgemeinden über das Unternehmen einzuräumenden Rechte nicht erzielt werden konnte.

Ende der Berichtszeit bestand das Personal der Direktion der Vorortbahnen aus 38 Beamten und Angestellten. (12 Bureaubeamte und 26 Techniker.) Die Zahl der Betriebsbeamten betrug 12, die der Arbeiter 99.

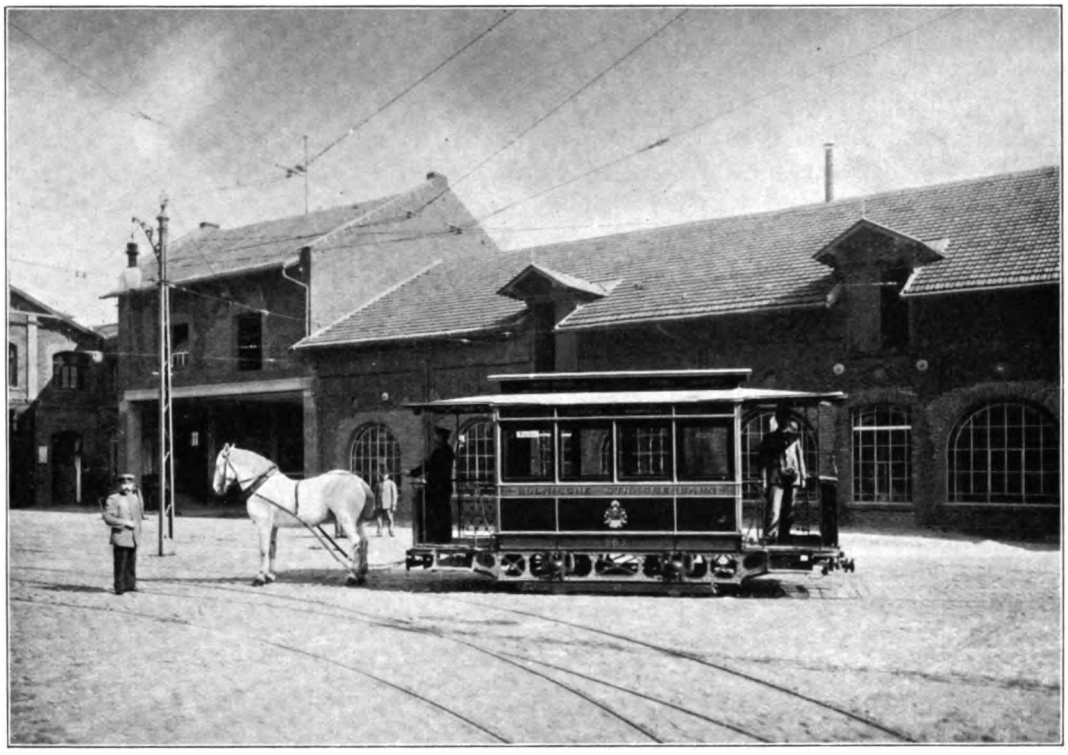
c) Straßenbahnen.

In der Geschichte der Entwicklung der Straßenbahnen Cölns bildet der Zeitraum der vergangenen fünf Jahre insofern einen besonders bedeutungsvollen Abschnitt, als in diese Zeit die Umwandlung des Pferdebetriebes in elektrischen und hiermit gleichzeitig eine wesentliche Erweiterung des Straßenbahnnetzes fällt.

Digitized by Google

Als letzte unter den großen Städten Deutschlands wurde dadurch Cöln der außerordentlichen Vorteile teilhaftig, die der elektrische Straßenbahnbetrieb gegenüber dem Pferdebahnbetrieb in jeder Beziehung mit sich bringt. Wenn einerseits die lange Beibehaltung des Pferdebetriebes für die Entwicklung der Stadt Cöln in vieler Beziehung ein starker Hemmschuh und ein wesentliches Hindernis gewesen ist, so ist anderseits nicht zu verkennen, daß gerade die späte Einführung des elektrischen Betriebes es ermöglichte, bei den zu schaffenden Neuanlagen alle Erfahrungen nutzbar zu machen, die inzwischen andere Bahnverwaltungen gesammelt hatten.

So gelang es, eine Bahnanlage zu schaffen, die noch heute als mustergültig angesehen werden kann und deren Einrichtungen in bezug auf Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit kaum von einer Bahn Deutschlands übertroffen werden dürfte. Der ganz außerordentliche und überraschende Aufschwung, den



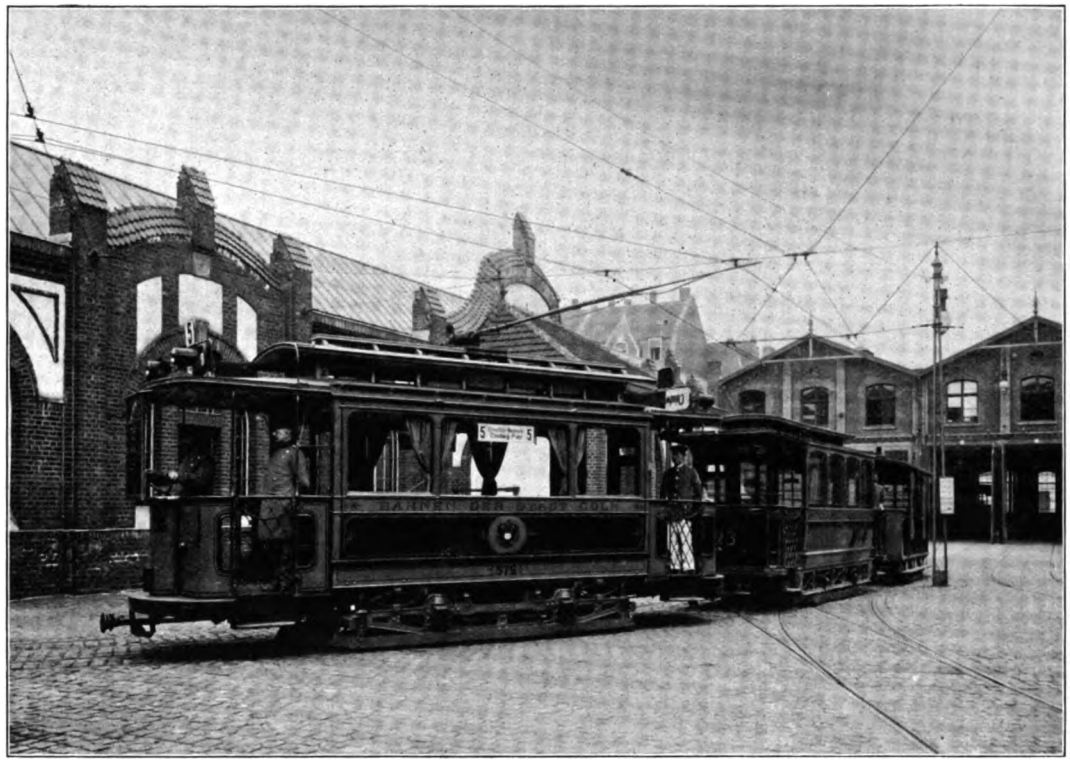
Alter Pferdebahnwagen.

die Straßenbahnen während und seit Einführung des elektrischen Betriebes gezeigt haben, beweist, wie sehr dieses moderne Verkehrsmittel bisher der Stadt Cöln gefehlt hat.

Nachdem am Anfang des Jahres 1900 der Vertrag zwischen der Stadt Cöln und der Cölnischen Straßenbahngesellschaft bezüglich Übernahme des Bahnunternehmens zustande gekommen war, erschien es im Interesse der Entwicklung der Stadt Cöln notwendig, nunmehr so schnell, als dies irgend ausführbar war, die Umwandlung des Pferdebetriebes in elektrischen zur Durchführung zu bringen. Den auszuführenden Bauten, Arbeiten und Anschaffungen lag ein Gesamtplan mit einem Kostenanschlag zu Grunde, der mit einer Summe von rund 16 400 000 ℳ abschloß. Das Bahnnetz, wie es vor dem Umbau von der Stadt übernommen war, unterlag nach diesem Plan wesentlichen Erweiterungen. Die Ringbahn, welche nach Süden zu am Chlodwigplatz endete, wurde über den Ubierring bis zum Rheinufer durchgeführt. Am Rhein-

Digitized by Google

ufer wurde eine neue Linie vom Zoologischen Garten über den Dom nach Rodenkirchen gebaut. Die alte Bahnlinie über Cöln-Bayenthal nach Rodenkirchen wurde umgelegt und aus der Alteburger Straße nach der Goltsteinstraße verlegt; anfangs an der Cäsarstraße dort endend, wurde sie später, im Jahre 1905, bis nach dem Südpark verlängert. Eine weitere ganz neue Linie wurde in der Innenbahn geschaffen, die vom Ubierring über das Rheinufer, die Rosenstraße, Josefstraße, Paulstraße, Poststraße, Peterstraße, Neumarkt, Richmodstraße, Berlich, Mohrenstraße, Klingelpütz, Ritterstraße, Hansaring, Deutscher Ring und Rheinufer zum Zoologischen Garten führt. Bei den nach den Vororten führenden Linien ist in Cöln-Nippes insofern eine Veränderung vorgenommen worden, als die sogenannte Sechzig-Linie, die von der Neußer Straße im rechten Winkel abbiegend nach Sechzig führte, aufgehoben und durch eine in radialer



Zug der elektrischen Straßenbahn (Trieb- und zwei Beiwagen).

Richtung zum Stadtzentrum führende Linie über die Merheimer Straße, Krefelder Straße und Weidengasse bis zum Eigelstein, wo sie in die bestehenden Gleise mündet, ersetzt wurde. Eine nochmalige Abzweigung dieser Linie an der Maximinenstraße führt nach dem Dom. Eine Verlängerung der durch die Neußer Straße gehenden und an der Mauenheimer Straße endigenden Linie wurde durch Fortführung der Gleise bis Cöln-Merheim vorgenommen. In Cöln-Ehrenfeld wurde die Gleisführung der Linie nach dem Schlachthof geändert, indem die Bahn aus der Herkulesstraße beseitigt und nach der Subbelrather Straße verlegt wurde. Eine neue Linie wurde ferner von Cöln-Ehrenfeld über den Friesenplatz, Ehrenstraße und Neumarkt nach dem Waidmarkt hergestellt. Für die rechtsrheinischen Linien ist ebenfalls eine außerordentliche Verbesserung geschaffen worden, und zwar dadurch, daß die bisher in Cöln-Deutz endigenden Gleise über die feste Rheinbrücke geführt und mit dem linksrheinischen Bahnnetze verbunden wurden.

Digitized by Google

Da drei der alten Pferdebahnlinien in fremde Gemeinden hineinreichen, nämlich nach Rodenkirchen, Kalk und Mülheim, war es erforderlich, für die Mitbenutzung der Gemeindewege aus Anlaß der Einführung des elektrischen Betriebes die Zustimmung dieser Gemeinden einzuholen. Während dies bei Kalk und Rodenkirchen gelang und zu einem Vertragsabschluß führte, verweigerte Mülheim die Zustimmung. Seit dem 1. Oktober 1904 wird daher die Mülheimer Straßenbahn von dem Konsortium für den Bau der Mülheimer Kleinbahnen betrieben, während die Straßenbahn der Stadt Cöln nur bis zur Gemeindegrenze herangeführt ist und hier endet.

In dem ursprünglichen Bauplan war auch eine Bahnlinie durch die Altenburger Straße, Sionstal, Follerstraße, Mathiasstraße vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Wagenverkehrs, für welchen dieser Straßenzug der einzige in der Richtung Nord-Süd geblieben ist, welcher nicht mit Bahngeleisen belegt ist, wurde jedoch bisher von deren Ausführung abgesehen. Anderseits sind jedoch inzwischen auch außerhalb des ersten Bauplanes liegende Linien zur Ausführung gekommen, und zwar neben der bereits erwähnten Linie nach dem Südpark eine Linie vom Eifelplatz nach Cöln-Zollstock und eine Linie vom Südbahnhof nach Cöln-Klettenberg bis zur Sülzburgstraße. Die Linie, welche am Rheinufer von der Frohngasse bis zur Schiffbrücke Mülheim vorgesehen war, ist nicht zur Ausführung gekommen; dafür ist als Ersatz eine am Zoologischen Garten abzweigende Linie über die Riehler Straße bis zur Schiffbrücke z. Z. im Bau begriffen.

Die Ausführung der Gleisbauarbeiten, welche neben der Herstellung der neuen Linien usw. in der Auswechselung fast aller alten und schwachen Gleise gegen stärkere Profile bestanden, wurde besonders dadurch schwierig, daß bei sämtlichen Arbeiten und trotz der engen Straßen, in denen zum Teil die Bahngleise liegen, eine nennenswerte Betriebsunterbrechung nicht stattfinden durfte. Nicht weniger schwierig als die Gleisbauarbeiten war der Umbau der von der Kölnischen Straßenbahngesellschaft übernommenen Betriebsbahnhöfe. In diesen mußten die alten Hallen fast sämtlich beseitigt oder den veränderten Zwecken angepaßt werden; die Pferdeställe wurden in Wagenhallen verwandelt. Während dieser Arbeiten dauernd den Betrieb aufrecht zu erhalten und jederzeit für die erforderlichen Pferde, die alten Pferdebahnwagen und die neuen elektrischen Triebwagen Unterkunftsräume zu schaffen, war keine leichte Aufgabe. Noch wesentlich erschwert wurde diese aber, als im Oktober 1901 während des Höhepunktes der Bauarbeiten die Rotzkrankheit unter dem Pferdebestande der Straßenbahn ausbrach und damit eine Reihe außerordentlicher Beschränkungen Platz griff, die das Viehseuchengesetz in einem solchen Falle auferlegt. Nicht weniger als 170 Pferde mußten im Laufe der Zeit abgeschlachtet werden, und die Straßenbahn erlitt nach Abzug der Entschädigung, die ihr seitens der Regierung und der Provinzialverwaltung geleistet wurde, einen Verlust von rund 300 000 ℳ.

Die von der Kölnischen Straßenbahngesellschaft benutzten Betriebsbahnhöfe Riehl, Bayenthal, Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Mülheim, Weißbüttengasse, Dombahnhof, Rodenkirchen und Kalk wurden bis auf den letzteren sämtlich von der Stadt übernommen. Der Dombahnhof wurde jedoch als nicht geeignet für den elektrischen Betrieb dem städtischen Fuhrpark überwiesen, der Bahnhof Mülheim nach Einstellung des Pferdebetriebes an die Stadtgemeinde Mülheim verkauft, der Bahnhof Rodenkirchen vermietet. Im Laufe des Umbaues der Straßenbahnlinien mußte weiter auch von der Benutzung des Bahnhofes in Nippes Abstand genommen und dafür in Cöln-Merheim ein neuer Betriebsbahnhof erbaut werden. Der Bahnhof Nippes ist darnach für Feuerwehrzwecke und zu Zwecken der Straßenreinigung, sowie für Schulzwecke verfügbar gemacht worden. Nur ein kleiner Teil ist noch nicht verwendet; es wird beabsichtigt, diesen in geeigneter Weise zu verm eten. Zum Betrieb der rechtsrheinischen Linien wurde zwischen Cöln-Deutz und Kalk ein neuer Betriebsbahnhof an der Kalker Straße gebaut.

Die Kosten der Umwandlung des Pferdebahnbetriebes in den elektrischen Betrieb stellten sich, verglichen mit den Voranschlägen, wie folgt:

Digitized by Google

	Veranschlagte Kosten	Wirkliche Ausführungskosten
1. Grunderwerb	356 620 ℳ	309 821 ℳ
2. Gebäude	1 506 160 „	1 613 056 „
3. Oberbau	7 806 568 „	5 432 134 „
4. Stromzuführung	2 302 184 „	2 122 886 „
5. Betriebsmittel	3 965 529 „	3 445 811 „
6. Generalunkosten	480 641 „	775 186 „
Zusammen	16 417 702 ℳ	13 698 894 ℳ

Die Eröffnung der einzelnen Betriebslinien fand an den folgenden Terminen statt:

Ringbahn	15. Oktober 1901
Zoologischer Garten—Dom (Teilstrecke der Uferbahn)	15. Oktober 1901
Rundbahn	17. Februar 1902
Innenbahn	3. März 1902
Cöln-Müngersdorf—Neumarkt	15. April 1902
Cöln-Lindenthal—Neumarkt	15. April 1902
Schlachthof—Dom—Südbahnhof	22. Juni 1902
Dom—Cöln-Deutz	14. Juni 1902
Dom—Kalk	15. September 1902
Dom—Mülheim	15. September 1902
Cöln-Nippes—Dom—Chlodwigplatz bezw. Volksgarten	31. Dezember 1902
Cöln-Merheim—Museum	31. Dezember 1902
Cöln-Ehrenfeld—Kalk	1. Februar 1903
Cöln-Ehrenfeld—Neumarkt—Chlodwigplatz	1. Februar 1903
Cöln-Ehrenfeld—Dom—Chlodwigplatz—Cöln-Bayenthal (Cäsarstraße)	1. Februar 1903
Cöln-Bickendorf—Dom	1. Februar 1903
Neumarkt—Cöln-Sülz	15. Februar 1903
Merheimer Straße—Krefelder Straße—Weidengasse—Dom—Chlodwigplatz. (Als Ersatz der Sechziglinie)	9. Juli 1903
Volksgarten—Cöln-Zollstock. (Als Verlängerung der Linie Cöln-Nippes—Volksgarten)	17. März 1904
Südbahnhof—Cöln-Klettenberg bis zur Sülzburgstraße. (Als Verlängerung der Linie Schlachthof—Südbahnhof)	20. Oktober 1904
Cöln-Bayenthal (Cäsarstraße)—Marienburg (Südpark). (Als Verlängerung der Linie Cöln-Merheim—Cöln-Bayenthal)	14. Januar 1905

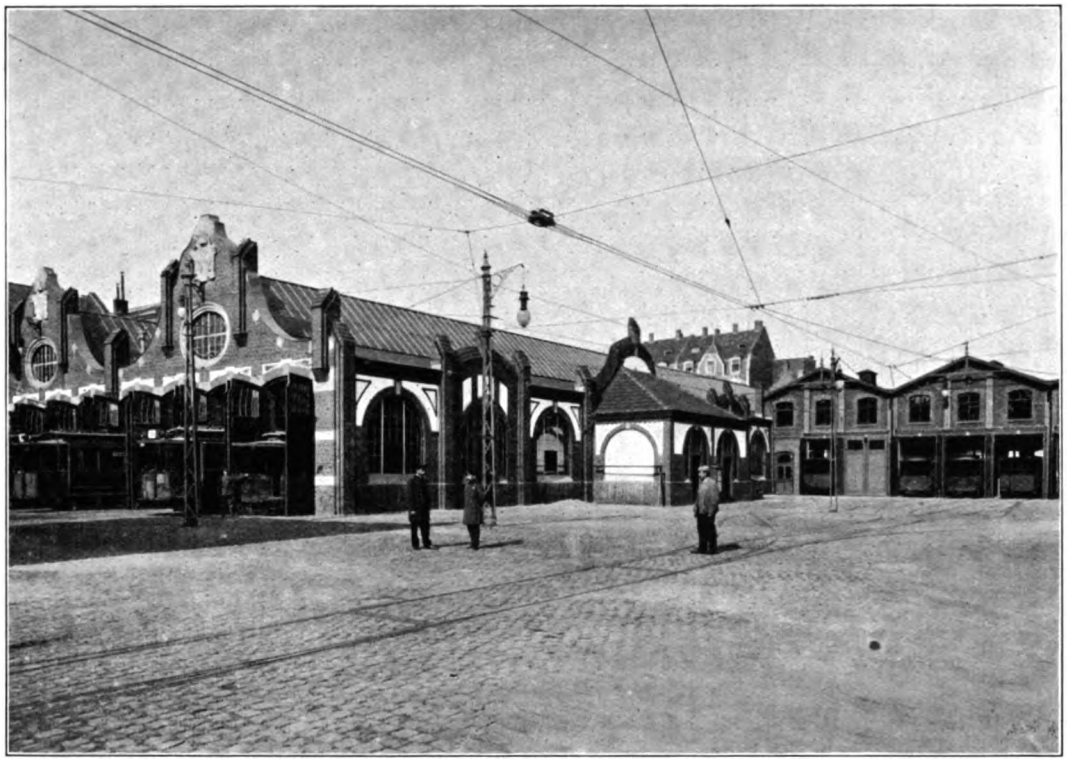
Die Bauausführungen und Lieferungen wurden hauptsächlich von folgenden Firmen bewirkt:

Die Gleise lieferten die Aktiengesellschaft Phönix in Ruhrort und die Westfälischen Stahlwerke in Bochum. Die Oberleitung wurde geliefert und hergestellt von den Firmen Siemens & Halske und Helios. Der Bau der Wagen war den Wagenbauanstalten Herbrand & Co. und van der Zypen & Charlier, beide hier, sowie der Hamburger Straßen-Eisenbahngesellschaft übertragen; an den späteren Lieferungen war auch die Waggonfabrik in Uerdingen beteiligt. Die elektrischen Ausrüstungen der Wagen wurden von den Firmen Siemens & Halske, Helios und Schuckert bezogen. Bei den Hochbauten sind fast ausschließlich Cölner Meister beteiligt gewesen. Die Gleislegungsarbeiten wurden teils in eigener Regie, teils von Cölner Tiefbauunternehmern zur Ausführung gebracht.

Neben den Bauausführungen und den Erweiterungen des Straßenbahnnetzes sind aus der Berichtszeit auch noch wesentliche Änderungen in der Betriebsführung und Betriebsleistung zu verzeichnen.

Digitized by Google

Beim Pferdebetrieb endeten die aus den Vororten nach der Stadt führenden Betriebslinien zumeist in Verkehrsknotenpunkten der inneren Stadt. So z. B. die rechtsrheinischen Linien in Cöln-Deutz nahe der Schiffbrücke, die Lindenthaler Linie am Neumarkt, die Bickendorfer Linie am Dom. Schon die große Betriebsvermehrung beim elektrischen Betriebe machte die Beibehaltung dieses Prinzips unmöglich, da für die umfangreicheren Gleisanlagen, die insbesondere der Betrieb mit Beiwagen an den Endhaltestellen erfordert, hinreichender Platz an den Verkehrsknotenpunkten nicht vorhanden war. Viel weniger konnten für die neu geschaffenen Linien Endpunkte inmitten der Stadt hergestellt werden. Es wurde daher notwendig, zu dem entgegengesetzten Prinzip überzugehen und, soweit als möglich, je zwei Betriebslinien, die in der Stadt zusammentrafen, miteinander zu verknüpfen und zu einer Betriebslinie zu vereinigen. So



Straßenbahnhof Cöln-Ehrenfeld.

wurden die Linien von Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Lindenthal einerseits und von Kalk und Mülheim anderseits zu vier Betriebslinien vereinigt. Desgleichen die Linien von Cöln-Merheim und von Cöln-Bayenthal—Marienburg. Auch die neugeschaffene Linie Cöln-Ehrenfeld—Neumarkt wurde über den Waidmarkt bis zum Chlodwigplatz durchgeführt. Die Linie Cöln-Bickendorf—Dom wurde nach dem Chlodwigplatz weitergeführt und am 14. Januar 1905 bis Cöln-Bayenthal—Mannsfeld verlängert. Nur die auf dem Neumarkt endende Linie von Cöln-Sülz mußte vorläufig ihren Endpunkt behalten und die Linie von Cöln-Müngersdorf, die bisher am Dom endete, da es dort an Platz zu einer Endhaltestelle mangelte, ebenfalls nur bis zum Neumarkt geführt werden. Mit diesen Betriebslinien, die unter Durchschneidung des Stadtzentrums von Vorort zu Vorort führen, ist neben den erwähnten Vorzügen zugleich der besondere Vorteil verbunden, daß sie dem Verkehrsbedürfnis besser Rechnung tragen als solche die im Zentrum

Digitized by Google

enden und daher für alle weiterfahrenden Personen ein Umsteigen erforderlich machen. Neben der größeren Schnelligkeit und Bequemlichkeit und der häufigeren Beförderungsmöglichkeit dürfte daher auch die zweckmäßigere Betriebslinienführung zu der überraschenden Steigerung des Verkehrs auf den Straßenbahnen, wie sie die Übersicht unten nachweist, beigetragen haben.

Als weitere besonders wichtige Tatsache aus der Berichtszeit ist noch die Ausgestaltung der Tarife zu erwähnen. Die unter der Kölnischen Straßenbahngesellschaft geltenden Tarife wurden während des Pferdebetriebes unter städtischer Regie im allgemeinen beibehalten. Es betrug der Einzelpreis für Erwachsene auf Teilstrecken, deren Längen zwischen 1200 und 4200 m schwankten, 10 Pf., für Strecken darüber hinaus ohne Umsteigen 15 Pf., für Kinder und Schüler für beliebig lange Fahrt ohne Umsteigen 5 Pf. An Abonnements gab es nur solche für das ganze Netz zum Preise von 10 ℳ monatlich. An diesen Grundsätzen wurde zunächst auch bei Einführung des elektrischen Betriebes nichts geändert, sowie bei Aufstellung der Tarife für die neuen Betriebslinien festgehalten, da die Absicht bestand, erst nach vollständiger Durchführung des elektrischen Betriebes eine grundlegende Umgestaltung der gesamten Tarife vorzunehmen. Diese Absicht ist im Jahre 1905 verwirklicht worden. Leitende Gesichtspunkte waren hierbei folgende:

1) Die Ermäßigungen für kleine Kinder und Schüler wurden belassen; für erstere wegen des geringen Raumbedarfes, für letztere aus sozialen Rücksichten, um die Zwecke des Unterrichtes und der allgemeinen Volksbildung zu fördern.

2) Für die arbeitenden Volksklassen im engeren Sinne wurde, um sie im Erwerbsleben zu unterstützen und ihnen eine Erleichterung und eine Erweiterung der Erwerbsmöglichkeiten zu verschaffen, eine besondere Tarifermäßigung eingeführt, und zwar durch Frühfahrtkarten, die als Wochenkarten für sechs vor ½8 Uhr morgens anzutretende Fahrten zum Preise von 30 Pf. zur Verausgabung gelangen.

3) Die Ungleichheiten, die bisher in den Tarifen für Einzelfahrten bestanden und in der ungleichen Länge der 10 Pf.-Strecken zum Ausdruck kamen, wurden beseitigt und die neuen Preise so festgesetzt, daß annähernd gleichen Beförderungslängen auch gleiche Preise entsprechen. Von der Einführung eines 10 Pf.-Einheitstarifes wurde abgesehen mit Rücksicht auf die teilweise schlechten Erfahrungen, die andere Bahnen damit gemacht hatten, sowie im Hinblick auf die zum Teil bedeutende (11 km übersteigende) Länge einzelner Betriebslinien, für welche die Selbstkosten der Beförderung über die ganze Strecke den Preis von 10 Pf. erheblich übersteigen. Der Tarif ist als Staffeltarif ausgebildet, derart, daß die Beförderung

bis zu rund	3 km	Länge	10 Pf.
„ „ „	6 „	„	15 „
„ „ „	9 „	„	20 „
über	9 „	„	25 „

kostet. Dabei ist die Berechtigung einmaligen Umsteigens auf alle Fahrkarten von 15 Pf. und mehr neu eingeführt worden.

4) Das bisher allein bestehende Netzabonnement (auf dem ganzen Bahnnetz) genügte nicht dem Bedürfnis. Es mußte auch die Möglichkeit gewährt werden, für entsprechend billigere Preise lediglich auf einzelnen Strecken des Bahnnetzes ein Abonnement einzugehen. Es kommen daher, unter Erhöhung des Preises für ein Netzabonnement von 10 auf 13 ℳ für den Monat — eine Maßnahme, die mit Rücksicht auf den seit Einführung des elektrischen Betriebes wesentlich vergrößerten Umfang des Bahnnetzes gerechtfertigt erschien — noch Streckenabonnements zur Verausgabung, und zwar bei beliebiger Auswahl der Strecken für folgende Preise:

Digitized by Google

ein Monatsabonnement für eine Strecke

von rund	3	km	Länge	zu	.....	5 ℳ
„ „	5	„	„	„	.....	7 „
„ „	7	„	„	„	.....	8 „

Die Streckenabonnements haben nur an Wochentagen Gültigkeit, während Netzabonnements auch an Sonn- und Feiertagen gelten.

Sind auch bei dieser neuen Tarifgestaltung einzelne Preise erhöht worden, so ist doch im allgemeinen eine wesentliche Verbilligung eingetreten. Die neuen Tarife traten wie folgt in Kraft:

am 22. Mai 1905 die Frühkarten,
am 1. August 1905 die Netz- und Streckenkarten,
am 1. September 1905 die neue Einteilung der 10 Pf.-Strecken und
am 2. Oktober 1905 der Umsteigeverkehr.

Bereits nach den bis zum Schluß der Berichtszeit gemachten Erfahrungen darf die Tarifreform als gelungen bezeichnet werden.

Eine wichtige Frage bei der Ausgestaltung des Betriebes bildete weiter die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeiterschaft. Bei der Übernahme der Straßenbahnen wurden die Angestellten und Bediensteten der Bahngesellschaft fast vollständig von der Stadt mit übernommen. Den Angestellten wurden zudem teilweise Pensionsberechtigung und Witwen- und Waisenversorgung verliehen, den Bediensteten beträchtliche Lohnerhöhungen und günstigere Arbeitsbedingungen bewilligt. Für die Schaffner und Fahrer, d. i. die überwiegende Mehrzahl der Bediensteten, entwickelten sich die Dienstverhältnisse zum Beispiel wie folgt: Am 1. April 1900 betrugen die Löhne der Schaffner 2,80 ℳ bis 3,40 ℳ, der Kutscher 3,25 ℳ bis 3,80 ℳ für den Arbeitstag (freie Tage wurden nicht mitbezahlt) bei durchschnittlich 11½stündiger täglicher Arbeitszeit. Am 1. Mai 1900 fand eine allgemeine Lohnregelung statt, bei welcher der Lohn der Schaffner auf 3,00 ℳ bis 4,00 ℳ, der Fahrer auf 3,50 ℳ bis 4,50 ℳ für jeden Arbeitstag bei durchschnittlicher täglicher Arbeitszeit von 11 Stunden festgesetzt wurde. Im Jahre 1901 wurde alsdann mit dem Erscheinen der „Allgemeinen Bestimmungen für die städtischen Arbeiter" auch den Bediensteten der städtischen Straßenbahnen die hierdurch gewährten großen Vergünstigungen zu teil. In der Hauptsache bestanden diese in der Gewährung von Invalidengeld und Witwen- und Waisenversorgung für alle im Dienst der Straßenbahn mehr als 10 Jahre beschäftigten Bediensteten, ferner in der Zubilligung eines Überstundenzuschlages von 20%, endlich in Lohnfortzahlungen in Erkrankungs- und Behinderungsfällen. Neben diesen Vergünstigungen wurde eine Verminderung der mittleren Arbeitszeit von durchschnittlich 11 auf 10 Stunden durchgeführt. Im Jahre 1904 wurde weiter für alle Bedienstete mit mehr als 2jähriger Dienstzeit das Kleidergeld von monatlich 3 ℳ aufgehoben. Ferner traten die Urlaubsbestimmungen in Kraft, durch welche alle Arbeiter mit mehr als 3jähriger Dienstzeit Anspruch auf Urlaub von 3 bis 10 Tagen, je nach dem Dienstalter unter Fortzahlung des Lohnes erhielten. Im Jahre 1905 trat in Verfolg einer sehr heftigen Lohnbewegung, die sich unter sämtlichen Bediensteten der Straßenbahn geltend machte, eine weitere wesentliche Erhöhung der Löhne ein, indem die Tagelöhne in Monatslöhne umgewandelt und für Schaffner auf 90 bis 135 ℳ, für Fahrer auf 105 bis 150 ℳ festgesetzt wurden, bei Freigabe jedes 9. Tages als dienstfrei. Im Beginn des Jahres 1906, am Ende der Berichtsperiode, setzte bereits wieder eine Bewegung unter dem Straßenbahnpersonal ein, die diesesmal auf eine Herabminderung der Arbeitszeit hinzielte. Die Kosten der Lohnerhöhung im Jahre 1905 hatten eine jährliche Mehrausgabe von 200 000 ℳ zur Folge. Die Herabsetzung der Arbeitszeit im Jahre 1906 wird eine weitere jährliche Mehrausgabe von 170 000 ℳ verursachen.

Wenn auch die durch die gewerkschaftlichen Organisationen angeregten und unterhaltenen Lohnbewegungen naturgemäß das Vertrauen der Arbeiterschaft zur Verwaltung zu erschüttern geeignet waren,

Digitized by Google

so kann doch festgestellt werden, daß mit Ausnahme von kurzen Perioden, in denen die Leidenschaften der Arbeiterschaft durch die fortgesetzten Bemühungen Außenstehender besonders erregt waren, das Verhältnis zwischen Arbeiterschaft und Verwaltung als zufriedenstellend zu bezeichnen war. Nicht wenig dürfte dazu die Einrichtung der Arbeiterausschüsse beigetragen haben. Zunächst, von 1901 bis 1905, bildete der Vorstand der Krankenkasse der städtischen Straßenbahnen zugleich den Arbeiterausschuß, allerdings mit geringerem Erfolg, da die Ausschußmitglieder nur selten mit Anträgen sich an die Verwaltung wandten. Mit Eintritt der Lohnbewegung im Jahre 1905 machte sich daher das Bedürfnis stark geltend, mit einer aus den verschiedenen Bediensteten zusammengesetzten Vertretung unterhandeln zu können, da sich der für ganz andere Zwecke ernannte Vorstand der Krankenkasse zur Behandlung und Lösung der schwebenden Arbeiterfragen immer mehr als ungeeignet erwies. Es wurde daher ein besonderer, aus 3 Gruppen bestehender Ausschuß gewählt, in dem einerseits die verschiedenen Klassen von Bediensteten, anderseits die verschiedenen Betriebsbahnhöfe vertreten waren. Dieser Ausschuß hat sich seither als ein wirksames Mittel bewährt, um zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft ein gutes Verhältnis zu schaffen und zu erhalten. Das Bestehen eines solchen Ausschusses ermöglicht ebensowohl den Arbeitern, Wünsche auf Erleichterung und Verbesserung des Arbeitsverhältnisses zu äußern, als denselben die Schwierigkeiten und die Hindernisse zu zeigen, die oftmals der Erfüllung ihrer Wünsche entgegenstehen. In diesem Sinne bilden die Ausschüsse ein Erziehungsmittel; sie lehren die Arbeiter die Verhältnisse von einem weiteren Gesichtspunkte aus zu überblicken und Maßnahmen der Verwaltung zu verstehen und zu begreifen, die ihnen sonst als Schikane und unnötige Härte erscheinen würden. Haben die Ausschußmitglieder die geistige Führung unter ihren Arbeitsgenossen — und das wird durch zweckmäßige und völlig unbeeinflußte Wahl zu erstreben sein — so werden sie ein wirkliches Bindeglied zwischen Verwaltung und Arbeiterschaft bilden und damit gegenseitiges Verstehen und gegenseitiges Vertrauen herbeiführen.

An Einrichtungen, welche der Arbeiterwohlfahrt dienen, mag ferner noch erwähnt werden, daß im Jahre 1902 zwölf Wohnhäuser mit 66 Wohnungen für Bedienstete der städtischen Straßenbahnen an dem Stammheimer Weg mit einem Kostenaufwande von 360 337 ℳ gebaut worden sind (siehe Abschnitt VI. 6 f.). Die Wohnungen sind fast dauernd vermietet; sie entsprechen also wohl den Wünschen und Bedürfnissen der Angestellten. Überdies ist zur bequemen und billigen Versorgung der Bediensteten mit Kohlen von der Verwaltung der städtischen Straßenbahnen eine Kohlenkasse eingerichtet worden. Die Verträge über die Lieferung von größeren Kohlenmengen schließt ein hierzu aus den Arbeitern gebildeter Verwaltungsausschuß ab. Der Bedarf wird jedem gegen ratenweisen nachträglichen Lohnabzug der Kosten zugestellt.

Die wichtigsten Betriebsergebnisse der Straßenbahnen enthalten folgende Übersichten:

Betriebsergebnisse der Straßenbahnen.

Jahr	Betriebslänge am Jahresschlusse km	Geleistete Wagenkilometer überh.	Geleistete Wagenkilometer pro Tag	Beförderte Personen überh.	Beförderte Personen pro Tag	Betriebseinnahmen überh. ℳ	Betriebseinnahmen pro Wagenkilometer ₰	Betriebseinnahmen pro beförderte Person ₰	Betriebseinnahmen pro Tag ℳ	Betriebsausgaben überh. ℳ	Betriebsausgaben pro Wagenkilometer ₰	Betriebsüberschuß	Betriebskoeffizient *) %
1901	55,917	6 675 204	18 288	30 970 673	84 851	3 205 403	48,0	10,3	8 782	1 939 174	29,0	1 266 229	60,50
1902	66,543	10 455 516	26 645	39 670 287	108 686	4 085 782	39,1	10,3	11 194	2 486 444	23,8	1 599 288	60,85
1903	69,993	13 223 521	36 229	48 549 079	133 011	4 998 147	37,8	10,3	13 694	2 825 845	21,4	2 172 302	56,54
1904	71,247	14 385 305	39 304	55 681 555	152 136	5 427 403	37,7	9,7	14 829	3 110 347	21,7	2 317 056	57,30
1905	71,345	16 113 377	44 146	65 255 843	178 783	5 938 569	26,9	9,1	16 270	3 644 009	22,6	2 294 560	61,36

*) D. s. das Verhältnis zwischen den Betriebsausgaben und den Betriebseinnahmen.

Digitized by Google

	Ende des Jahres	1901	1902	1903	1904	1905
betrug die Zahl der	Direktionsbeamten	70	103	99	104	116
„	Betriebsangestellten und Bediensteten	1164	1208	1300	1356	1592
„	Triebwagen	110	251	270	287	287
„	Beiwagen	57	147	223	238	251
„	Pferdebahnwagen	282	143	66	53	44
„	Abonnenten	2522	3618	4958	5832	8474

Zum Schluß möge eine kurze Übersicht über den wirtschaftlichen Erfolg des Straßenbahnunternehmens hier noch Platz finden.

Wie die obige Zusammenstellung der Betriebsergebnisse zeigt, war in den Jahren 1902 und 1903 noch eine erhebliche Steigerung der Betriebsüberschüsse zu verzeichnen, dagegen hielten sich seit 1903, also seit der Durchführung des elektrischen Betriebes die Ergebnisse, trotz der auch in diesen Jahren andauernden außerordentlichen Verkehrssteigerung, annähernd nur auf derselben Höhe. Das Jahr 1904 zeigt noch einen Zuwachs des Betriebsüberschusses von rund 150 000 ℳ, das Jahr 1905 aber schon einen kleinen Rückgang von 23 000 ℳ. Der Grund ist unschwer in der oben erwähnten außerordentlichen Lohnsteigerung zu erkennen, da diese einen Mehraufwand von 200 000 ℳ verursachte. Zum kleineren Teil hat auch die im Jahre 1905 durchgeführte Verbilligung der Tarife beigetragen.

Aus den Betriebsüberschüssen waren folgende Ausgaben zu decken:

1. Abschreibungen der Anlagewerte in Höhe der Wertverminderung, welche sie durch Abnutzung erlitten;
2. Verzinsung der Anleiheschuld;
3. Verzinsung einer bei der Sparkasse aufgenommenen Anleihe in Höhe von 2 250 000 ℳ, die dazu diente, die im Jahre 1913 fällige Restschuld an die Kölnische Straßenbahngesellschaft schon jetzt abzulösen;
4. Zahlung der Annuitäten an die Kölnische Straßenbahn-Gesellschaft in Höhe von etwas über 1 Million jährlich (zahlbar bis zum Jahre 1913);
5. Tilgung der Anleiheschulden (nach Maßgabe des Tilgungsplanes).

Die unter 4 angeführten Annuitätenzahlungen schließen zum Teil eine Verzinsung der Schuld gegen die Kölnische Straßenbahngesellschaft, zum Teil eine Tilgung dieser Schuld in sich. Diese Schuld selbst aber stellt lediglich die Bezahlung für den „Konzessionswert" des Bahnunternehmens dar, ist also eine Schuld, welcher ein realer Wert nicht gegenübersteht. Es erscheint daher gerechtfertigt, wenn die Tilgung dieser Schuld nicht als kaufmännischer Gewinn betrachtet, also wenn der Konzessionswert entsprechend der Tilgung erniedrigt und demnach im Jahre 1913 auf Null gebracht wird. Unter diesem Gesichtspunkte erscheinen die Ausgaben unter 1 bis 4 als solche, die notwendig waren, wenn anders nicht der Wert des Gesamtunternehmens vermindert, d. h. ein Verlust entstehen sollte. Die Ausgaben unter 5 „Tilgung der Anleiheschulden" sind im kaufmännischen Sinne als Verluste nicht zu betrachten.

Werden die Ausgaben unter 1 bis 5 mit den Betriebsüberschüssen verglichen, so ergibt sich für die Zeit des städtischen Betriebes der Straßenbahnen folgendes Bild: (siehe Seite 113.)

Es ist daraus ersichtlich, daß bisher ein Gewinn aus dem Unternehmen noch nicht gezogen werden konnte. Zu einer Tilgung der Anleihen haben die Überschüsse bisher nicht gereicht, und diese Tilgungen haben nur erfolgen können durch entsprechende Verminderung der Rücklagen, die dereinst zur Erneuerung der Anlagewerte erforderlich werden. Immerhin ist es als ein großer Erfolg des Unternehmens anzusehen, daß es gelungen ist, die hohen Annuitäten an die Kölnische Straßenbahngesellschaft abzuführen und damit die Aussicht zu gewinnen, im Jahre 1913 entsprechend hohe Beträge als Überschüsse zu erzielen.

Als ein weiterer sicher nicht minder hoch anzuschlagender Erfolg ist es aber zu betrachten, daß die Stadt in ihren Straßenbahnen ohne pekuniäre Einbuße der Bürgerschaft ein Verkehrsinstitut geschenkt hat, das in weitestem Maße der Hebung des Verkehrs und dem Aufschwung von Handel und Industrie gedient hat und hoffentlich noch weiter dienen wird.

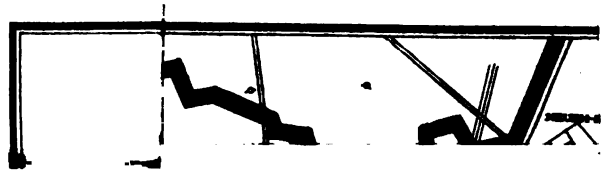
Digitized by Google

Der Betriebsüberschuß der Straßenbahnen und seine Verwendung.

Jahr	Betriebs-Überschuß ℳ	Abschreibung der Anlagewerte ℳ	Zinsen der Anleihen von 1900 nud 1902 ℳ	Verzinsung der Sparkassen-anleihe ℳ	Annuitäten an die Köln. Straßenbahn-gesellschaft ℳ	Tilgung der Anleiheschulden ℳ
1901	1 266 229	293 640	55 600	—	1 000 000	—
1902	1 599 288	465 113	305 108	—	1 006 250	45 900
1903	2 172 302	372 204	477 201	—	1 031 250	187 336
1904	2 317 056	739 769	500 031	78 750	1 056 250	385 602
1905	2 294 560	765 513	479 230	72 037	1 081 250	399 528
	9 649 435	2 636 239	1 817 170	150 787	5 175 000	1 018 366
Verlust	129 761					
	9 779 196	9 779 196 ℳ				

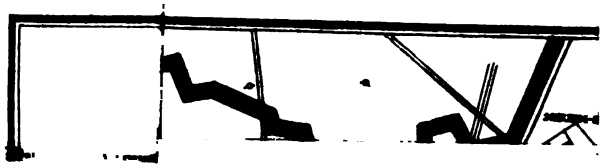
Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

VI.

Gewerbe, Handwerk und Arbeiterverhältnisse.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Die ersten Jahre der Berichtszeit standen unter dem Zeichen wirtschaftlichen Rückganges. Während einer mehrjährigen regen geschäftlichen Entwicklung hatte die Industrie im Vertrauen auf die Fortdauer der günstigen Konjunktur sich allzu rasch ausgedehnt und die Gütererzeugung in übertriebener Weise gesteigert. Das dadurch geschaffene Mißverhältnis zwischen den aufgehäuften Vorräten und der Aufnahmefähigkeit des Marktes bereitete den Boden zu einer Krise, deren erste Anfänge sich bereits gegen Mitte des Jahres 1900 bemerkbar machten. Den äußern Anlaß für den Umschwung im Wirtschaftsleben gaben die Ereignisse auf dem amerikanischen Eisenmarkt, wo sich durch Überspekulation höchst ungesunde Zustände entwickelt hatten. Dazu kam die beunruhigende Wirkung der chinesischen Wirren und der Krieg in Transvaal. Zunächst brachten die starken Kursrückgänge auch in unserer Stadt sowohl Privatkapitalisten wie Firmen schwere Verluste. Eine erhebliche Verschärfung erfuhr die ohnehin gespannte Lage im Jahre 1901 durch die folgenschweren Bankkatastrophen in Dresden, Leipzig und Cassel. Zudem traten in mehreren Zweigen der Industrie außerordentlich starke Steigerungen der Rohmaterialpreise ein, die den Betrieb geradezu verlustbringend machten. Unter diesen Umständen sahen sich viele Unternehmungen zu Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen genötigt. Begreiflicherweise wurde dadurch die Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung geschwächt und der einheimische Markt schwer beeinträchtigt. Die allgemeine Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse machte sich in Cöln umsomehr geltend, als hier die am schwersten getroffenen Industrien, insbesondere die der Metallverarbeitung, in zahlreichen Betrieben vertreten sind. Wenn dennoch die Stadt in dieser Zeit vor größeren Zusammenbrüchen wirtschaftlicher Unternehmungen bewahrt blieb, so ist dies ein erfreuliches Zeichen der Gediegenheit der hiesigen geschäftlichen Verhältnisse. Auch hielt sich, dank der Vielseitigkeit unserer Industrie und der anerkennenswerten Bestrebungen der Großunternehmer, Arbeiterentlassungen möglichst zu vermeiden, die Arbeitslosigkeit in erträglichen Grenzen.

Erst im Laufe des Jahres 1903 begann sich der Druck, der so lange auf der deutschen Volkswirtschaft gelastet, zu heben. Zur Gesundung des zerrütteten Erwerbslebens trugen nicht wenig die Produzentenverbände, insbesondere das Kohlensyndikat und der Stahlwerksverband, bei, indem sie die Produktion planmäßig regelten und dadurch eine größere Stetigkeit der Marktverhältnisse herbeiführten. Leider blieb auch in der Folgezeit die wirtschaftliche Entwicklung nicht von störenden Einflüssen frei. Vor allem litten Handel und Industrie unter der Unsicherheit über die neu abzuschließenden Handelsverträge. Mehrfach gaben auch politische Ereignisse, so vor allem der russisch-japanische Krieg und in seinem Gefolge die revolutionären Umtriebe in Rußland, ferner die diplomatischen Differenzen in der Marokkofrage Anlaß zu Beunruhigung. Als weiteres störendes Moment ist der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier zu Anfang des Jahres 1905 zu erwähnen. Unter diesen Umständen dauerte es mehrere Jahre, bis die Folgen der Wirtschaftskrise gänzlich überwunden waren und der industrielle Aufschwung, der bereits in der zweiten Hälfte der Berichtszeit eingesetzt hatte, voll und ganz zur Geltung kam.

Ein treues Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage boten die Vorgänge auf dem Geldmarkt. Der allgemeine Niedergang im Erwerbsleben und die damit verbundenen großen Kursverluste hatten zur Folge, daß große Geldbeträge, die bis dahin in industriellen Werten angelegt waren, zurückgezogen und zu anderweitiger Verwendung dargeboten wurden. Dementsprechend ließ die hohe Spannung auf dem Geldmarkte nach, und es trat eine derartige Geldverbilligung ein, daß zeitweise große Summen in das Ausland abflossen. Billiges Geldangebot blieb, da zeitweise, wie bereits erwähnt, auch die politischen

Digitized by Google

Ereignisse hemmend auf die industrielle Unternehmungslust einwirkten, das charakteristische Merkmal des Geldmarktes für die folgenden Jahre. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1905 trat eine Verteuerung des Geldes ein, die insbesondere auf den vermehrten Bedarf zu Neugründungen und Erweiterungen der Betriebe zurückzuführen ist.

Das Bankgeschäft hatte demgemäß während der ersten Berichtsjahre sehr unter der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse zu leiden; jedoch konnten die am hiesigen Platz hervorragend vertretenen Hypothekenbanken ihre Pfandbriefe infolge des flüssigen Geldstandes vorteilhaft absetzen. Als mit dem Wiederaufleben auf industriellem Gebiete die Anforderungen an die Bankinstitute sich stark steigerten, nahm die bedeutendste Großbank in unserer Stadt, der A. Schaaffhausensche Bankverein, eine wesentliche Erweiterung des Gebietes ihrer Tätigkeit vor, indem sie mit der Dresdner Bank eine Interessengemeinschaft einging; beide Institute nahmen ferner eine Reihe von kleinen und mittleren Banken in sich auf. Auch die Rheinische Diskontogesellschaft vergrößerte ihren Betrieb durch Aufnahme der Kölnischen Wechsler- und Kommissionsbank.

Von den einzelnen, hier besonders stark vertretenen Industrien war es vor allem die Metallverarbeitungsindustrie, welche durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse schwer geschädigt wurde. Erst mit dem Zustandekommen des Stahlwerksverbandes trat eine durchgreifende Besserung ein. Zu Ende der Berichtszeit waren die meisten Werke voll beschäftigt; zeitweilig machte sich selbst ein Mangel an Rohmaterial geltend. Dagegen dauerten die Klagen über niedrige Verkaufspreise, welche der Steigerung der Herstellungskosten nicht entsprechend erhöht werden konnten, an.

Die Lage der chemischen Industrie gestaltete sich bei den mannigfaltigen Zweigen derselben verschiedenartig. In den wirtschaftlich ungünstigen Jahren hatten naturgemäß einige Verbrauchsartikel infolge der verminderten Konsumfähigkeit der Bevölkerung schlechte Absatzverhältnisse, während andere befriedigende Ergebnisse erzielten. Im ganzen brachte auch hier das Jahr 1903 Besserung. Besondere Schwierigkeiten erwuchsen einzelnen Zweigen der Industrie infolge der durch die Zentrale für Spiritusverwertung herbeigeführten Verteuerung des Spiritus. Die Verkaufspreise waren auch hier im allgemeinen wenig nutzbringend und entsprachen nicht den gesteigerten Preisen der Rohmaterialien.

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hatten die Betriebe ebenfalls zeitweise infolge der schlechten Absatzverhältnisse mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In der Zuckerindustrie machte sich außerdem noch der starke Rückgang der Preise nach Inkrafttreten der Brüsseler Konvention empfindlich geltend; anderseits brachte allerdings die Ermäßigung der Zuckersteuer eine Zunahme des Inlandverbrauchs.

Die Textilindustrie, insbesondere die Baumwollspinnerei und Weberei, hatte unter der ungünstigen Konjunktur der ersten Berichtsjahre schwer zu leiden. Auch in der Folgezeit gestaltete sich das Geschäft für die Betriebe dieser Industrie infolge der hohen Woll- und Baumwollpreise, denen keine entsprechenden Verkaufspreise gegenüberstanden, sehr schwierig.

Die Bautätigkeit lag zu Beginn der Berichtszeit vollständig darnieder, begann sich aber bereits Ende 1902 infolge der Verbilligung des Geldes zu beleben und erreichte in den folgenden Jahren einen Höhestand wie nie zuvor. Im letzten Berichtsjahr erlitt das Baugewerbe allerdings durch die Geldknappheit sowie durch Arbeiterausstände schwere Schädigungen.

Die Lage des Großhandels entsprach im allgemeinen derjenigen der Industrie. Einzelne Zweige, wie der Kaffeehandel und der Getreidehandel, waren durch den jeweiligen Ausfall der Ernte, sowie durch politische Ereignisse starken Schwankungen unterworfen.

Der Kleinhandel hatte in der Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs sehr unter den Lohnrückgängen und Arbeiterentlassungen, welche die Kaufkraft seines Kundenkreises schwächten, zu leiden. Mit der Besserung dieser Verhältnisse belebte sich auch wieder das Geschäft; doch wollen die Klagen über die Konkurrenz der Warenhäuser und Konsumanstalten nicht verstummen. Auch wird das Filialwesen, das

Digitized by Google

System der Zutaten, der Bons und der Barvergütung beim Einkauf als nachteilig für den reellen Kleinhandel empfunden; dagegen haben die Sonntagsruhe und der 9 Uhr-Ladenschluß, welche bei ihrer Einführung in den Kreisen des Kleinhandels lebhaftem Widerspruch begegneten, sich eingebürgert.

Entsprechend der Entwicklung des Handels und der Industrie hat das Verkehrswesen in der Berichtszeit einen hohen Aufschwung genommen. Da hierüber bereits im vorigen Abschnitt ausführlich berichtet wurde, seien hier nur die nachfolgenden Zahlen über den Post- und Telegraphenverkehr wiedergegeben.

	K. J. 1900	K. J. 1905	1905 mehr als 1900
Briefsendungen: aufgegeben	59 253 576	83 104 061	23 850 485 = 40,3 %
eingegangen	54 432 412	78 290 221	23 857 809 = 43,8 %
Pakete ohne Wertangabe: aufgegeben	3 217 066	3 780 341	563 275 = 17,5 %
eingegangen	2 696 121	3 285 859	589 738 = 21,9 %
Betrag der Postanweisungen: eingezahlt ℳ	115 583 045	147 433 039	31 849 994 = 27,6 %
ausgezahlt ℳ	192 414 502	224 224 498	31 809 996 = 16,5 %
Telegramme: aufgegeben	740 885	839 168	98 283 = 13,3 %
eingegangen	822 542	965 815	143 273 = 17,4 %

Der Geschäftsumsatz der Reichsbankhauptstelle ist von 6492 Millionen Mark im Jahre 1900 zunächst bis auf 6091 Millionen Mark im Jahre 1902 zurückgegangen, darnach im Jahre 1903 auf 6504 Millionen Mark gestiegen, 1904 aufs neue auf 5779 Millionen Mark gesunken und im letzten Berichtsjahr endlich wieder auf 6030 Millionen Mark gekommen.

Die Zahl der im Handelsregister eingetragenen Firmen betrug Anfang 1901 3774, Ende 1905 4543, ihre Zunahme also 769 oder 20,4 %.

Für die Konkurse war, wie die folgende Übersicht im einzelnen nachweist, der stärkste Zugang wie der höchste Stand im Jahre 1901 zu verzeichnen. Das nächste Jahr stellte sich unvermittelt nach beiden Richtungen als das günstigste dar. Bis 1904 wurde darnach der Anfangsbestand nahezu wieder erreicht, und im Jahre 1905 wiederholte sich der plötzliche Rückgang vom Jahre 1902. Der Verlauf war hiernach anscheinend durch Umstände beeinflußt, die bei dem verhältnismäßig beschränkten Beobachtungsgebiet keinen genügenden Ausgleich gefunden hatten.

Konkurse.

Kalenderjahr	Anträge auf Konkurseröffnung	Neue Konkurse	Darunter ohne*) mit Konkurseröffnung		Beendete Konkurse	Reiner Zu- oder Abgang	Am Jahresschluß schwebende Konkurse
1901	188	101	12	89	72	+17	190
1902	147	77	17	60	87	—27	163
1903	183	84	17	67	51	+16	179
1904	208	97	16	81	70	+11	190
1905	183	75	16	59	79	—20	170

*) Da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden war.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen von Grundstücken erfuhr besonders im Jahre 1905 ein unerwartetes Emporschnellen, während sie sich bis dahin der Entwicklung der allgemeinen Geschäftslage gut angeschlossen hatten. Dieser Sprung beruhte aber vermutlich auf den Schwierigkeiten, in die die Bautätigkeit durch die Geldverteuerung geraten war. Der starke Wechsel in der Fläche der subhastierten Grundstücke ist auf Zufall zurückzuführen. (Siehe auch Abschnitt I.)

Digitized by Google

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Jahr	Unbebaute Grundstücke		Bebaute Grundstücke		Im ganzen	
	Fälle	Fläche	Fälle	Fläche	Fälle	Fläche
1901	17	11 666 qm	164	56 935 qm	181	68 601 qm
1902	12	15 484 „	113	106 074 „	125	121 558 „
1903	13	17 974 „	124	45 679 „	137	63 653 „
1904	18	94 760 „	104	48 820 „	122	143 580 „
1905	28	18 785 „	216	1 213 430 „	244	1 232 215 „

Die Arbeitsverhältnisse erfuhren naturgemäß unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage zeitweise eine Verschlechterung; jedoch konnte auch in den ungünstigsten Jahren von der Veranstaltung besonderer Notstandsarbeiten seitens der Stadt abgesehen werden. Mit dem Wiederaufleben von Handel und Industrie trat auch eine entsprechende Vermehrung der Arbeitsgelegenheit ein. Bereits 1904 konnten viele Betriebe Neueinstellungen vornehmen, und im folgenden Jahre machte sich sogar ein Mangel an gelernten Arbeitern fühlbar. Die Löhne bewegten sich infolgedessen in steigender Richtung; indessen wirkten die hohen Fleischpreise nachteilig auf die Lebenshaltung der Arbeiter ein. Die Bemühungen der städtischen Verwaltung, die Reichsregierung zu Maßnahmen gegen die Fleischnot zu veranlassen, blieben leider ohne Erfolg.

Die Arbeitslosigkeit im Winter 1902 hatte, obschon sie, wie bereits erwähnt, keinen eigentlichen Notstand herbeiführte, doch einige Erregung in der Arbeiterschaft hervorgerufen, so daß sich die städtische Verwaltung veranlaßt sah, dieser Frage erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Um zunächst genauere Angaben über den Umfang der Arbeitslosigkeit zu erlangen, wurde erstmalig im Winter 1903/1904, darnach je einmal im Winter und im Sommer eine Arbeitslosenzählung veranstaltet. Die Aufnahme erfolgte regelmäßig an einem Sonntag nach dem Stande des vorhergehenden Samstags, und zwar durch Nachfrage von Haus zu Haus. Das Zähleramt hatten dabei in dankenswerter Weise Mitglieder der katholischen Arbeitervereine sowie der freien, der christlichen und der deutschen Gewerkschaften übernommen. Die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Aufnahmen sind in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

Arbeitslosenzählungen.

Die Arbeitslosen nach dem Grunde der Arbeitslosigkeit.

Tag der Zählung	Von auswärts Zugezogene	Hiesige	Zusammen	Darunter: Rentenempfänger	Darunter: Gegen Arbeitslosigkeit Versicherte	Grund der Arbeitslosigkeit: Eingehen usw. des Betriebes	Witterungsverhältnisse	Arbeitsmangel	Krankheit oder Unfall	Lohnstreitigkeiten	Streik sonst	Eigene Kündigung	Entlassung	Sonstige Ursachen	Ursache unbekannt
Männliche Arbeitslose.															
17. Januar 1904 ...	222	2 285	2 507	160	168	84	292	1 415	186	46	52	91	30	40	271
5. Februar 1905 ...	366	1 702	2 068	92	94	101	48	1 326	117	91	57	101	20	52	155
4. März 1906	208	851	1 059	38	2	60	10	497	102	76	40	120	10	70	74
30. Juli 1905	118	585	703	34	1	48	--	280	41	82	33	86	33	41	59
Weibliche Arbeitslose.															
17. Januar 1904 ...	5	141	146	3	—	11	2	58	18	8	2	7	4	5	31
5. Februar 1905 ...	18	109	127	1	2	4	—	33	8	7	3	20	6	17	29
4. März 1906	10	108	118	2	—	4	—	25	24	6	2	33	4	12	8
30. Juli 1905	13	72	85	2	—	8	—	31	12	3	3	12	1	8	7
Arbeitslose überhaupt.															
17. Januar 1904 ...	144	2 509	2 653	163	168	95	294	1 473	204	54	54	98	34	45	302
5. Februar 1905 ...	384	1 811	2 195	93	96	105	48	1 359	125	98	60	121	26	69	184
4. März 1906	218	959	1 177	40	2	64	10	522	126	82	42	153	14	82	82
30. Juli 1905	131	657	788	36	1	56	—	311	53	85	36	98	34	49	66

Digitized by Google

Die männlichen Arbeitslosen nach dem Berufe.

a) Zahl der Arbeitslosen überhaupt. — b) Davon waren arbeitslos infolge Eingehens des Betriebes, infolge der Witterungsverhältnisse und wegen Mangel an Arbeit zur weiteren Beschäftigung.

Berufsart	17. Januar 1904		5. Februar 1905		4. März 1906		30. Juli 1905	
	a	b	a	b	a	b	a	b
1. Arbeiter ohne nähere Angaben .	743	546	76	48	29	9	15	7
2. Tagelöhner			481	374	186	110	116	58
3. Grund- und Kanalarbeiter	107	90	43	37	21	18	4	3
4. Maurer	142	115	137	125	34	23	15	10
5. Zimmerer	22	17	32	26	21	18	2	—
6. Verputzer	78	69	53	49	20	17	11	9
7. Stuckateure	54	54	40	34	14	11	14	10
8. Anstreicher	190	169	152	129	79	60	44	30
9. Pflasterer	33	31	22	21	6	4	2	2
10. Sonstige Bauarbeiter	42	34	69	61	33	28	29	14
1—10. Bauarbeiter u. dergl. zus.	1 411	1 125	1 105	904	443	298	252	143
11. Schlosser	121	91	80	59	53	21	45	20
12. Klempner	25	17	12	9	6	2	16	11
13. Schreiner	112	89	89	69	57	44	23	13
14. Polsterer und Tapezierer	37	26	46	36	23	18	13	11
15. Bäcker	33	16	17	6	14	6	14	5
16. Schneider	33	22	34	27	28	14	7	6
17. Kellner	68	34	38	13	37	15	8	2
18. Packer, Hausburschen usw	82	46	86	40	74	25	54	18
19. Handlungsgehülfen	85	38	45	15	46	14	39	11
20. Kutscher und Fuhrleute	76	40	72	44	28	9	32	8
21. Fabrikarbeiter o n. Angabe	63	37	69	42	50	15	47	18
22. Übrige Berufsarten	361	210	375	211	200	86	153	62
Im ganzen	2 507	1 791	2 068	1 475	1 059	567	703	328

Die Winterzählungen haben hiernach fortschreitend eine geringere Anzahl von männlichen Arbeitslosen ergeben. Es kommt darin die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zum Ausdruck. Doch muß berücksichtigt werden, daß auch der frühere oder spätere Zähltermin sowie der Zufall der Witterungsverhältnisse das Zählergebnis stark zu beeinflussen vermögen. Insbesondere hängt dies wesentlich davon ab, ob die Arbeiten im Freien, namentlich die Bauarbeiten, am Zähltage bereits wieder aufgenommen sind oder nicht. So betrug die Zahl der arbeitslosen Bauhandwerker und Tagelöhner am 17. Januar 1904 1411 oder 56,4% der Gesamtheit, am 5. Februar 1905 1105 oder 53,4%, am 4. März 1906 443 oder 41,8% und im Sommer, am 30. Juli 1905, 252 oder 35,8%. Besondere Beachtung verdient weiter die Zahl der Arbeitslosen, die nicht durch persönliche Verhältnisse, sondern aus allgemeinen Ursachen (infolge Betriebseinschränkungen, Mangel an Arbeit zur Weiterbeschäftigung, Witterungsverhältnisse usw.) ihre letzte Stellung verloren haben. Es waren dies bei den erwähnten Zählungen von den männlichen Personen der Reihe nach 71,4, 71,3, 53,7 und (bei der Sommerzählung) 46,1%. Wegen der weiteren Einzelheiten muß auf die obigen Übersichten verwiesen werden, nur sei noch bemerkt, daß hinsichtlich der weiblichen Arbeitslosen die Zählungen nicht als vollständig gelten können.

Zu besondern Maßnahmen hat, wie bereits erwähnt, die Arbeitslosigkeit während der Berichtszeit keinen zwingenden Anlaß gegeben. Doch wurde den Arbeitswilligen, wenigstens den Handarbeitern, in den

Digitized by Google

Wintermonaten regelmäßig beim Tiefbauamt Arbeitsgelegenheit (Basaltkleinschlag usw.) geboten; seit dem Jahre 1904 werden in erster Linie die bei der stadtcölnischen Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit Versicherten berücksichtigt. In welchem Umfang hiervon Gebrauch gemacht worden ist, ergibt sich für die drei letzten Jahre — für die frühere Zeit fehlen die entsprechenden Angaben — aus folgender Zusammenstellung:

Beschäftigung von Arbeitslosen im Winter durch die Stadt.

Winter	Zeit der Beschäftigung von Arbeitslosen	Es wurden beschäftigt		Betrag des	
		Arbeitslose	auf im ganzen Tage	gezahlten Lohnes*) ℳ	Gesamtaufwands**) ℳ
1903/04	27. Dezember bis 2. März	218	3 763½	9 764	10 730
1904/05	2. bis 21. Dezember u. 2. Januar bis 23. März	152	3 597¼	9 975	11 672
1905/06	3. bis 13 Januar u. 25. Januar bis 17. Febr.	37	330¾	1 026	1 802

*) Abzüglich der gesetzmäßigen Krankenkassenbeiträge. — **) Die weiteren Ausgaben sind hauptsächlich durch die Aufsicht, die Kosten der Gerätschaften, das Sortieren der Steine usw. entstanden.

Recht bemerkenswert erscheint, daß die Arbeiter, sobald sich die Erwerbsverhältnisse wieder besserten, in zunehmendem Umfange Lohnerhöhungen und günstigere Arbeitsbedingungen durch Ausstände durchzusetzen suchten. Die Zahlenangaben hierüber enthält die nachstehende Übersicht.

Streike und Aussperrungen.

Jahr	Streike			Aussperrungen		
	Fälle	Zahl der betroffenen Betriebe	Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden	Fälle	Zahl der betroffenen Betriebe	Höchstzahl der gleichzeitig Ausgesperrten
1901	10	39	455	1	8	125
1902	15	98	1 568	3	4	55
1903	25	60	530	3	105	1 737
1904	37	81	1 350	2	2	23
1905	52	506	3 735	1	14	140

Im einzeln seien als die bedeutendsten Arbeiterbewegungen folgende hervorgehoben.

	Zeit	Streikende bezw. gesperrte Gewerbe	Zahl der betroffenen Betriebe	Höchstzahl der Streikenden bezw. Gesperrten
		Streike.		
1901	8. Juni bis 19. August	Zimmerer	22	250
1902	11. August bis 8. September	Maurer	80	717
1903	23. März bis 15. Juli	Fuger und Verputzer	33	194
1904	5. April bis 20. Mai	Grund- u. Abbrucharbeiter	23	150
1905	1. bis 12. April	Maler und Anstreicher	112	761
	3. bis 20. April	Schneider	93	315
	31. Juli bis 4. September	Dachdecker u. Bauklempner	58	324
	2. August bis 12. Oktober	Holzarbeiter	63	612
		Aussperrungen.		
1903	27. Juni bis 15. Juli	Maurer u. Bauhülfsarbeiter	102	1700

Digitized by Google

In der Durchführung der Sonntagsruhe ist während der Berichtszeit eine Erweiterung insofern eingetreten, als durch Ortsstatut vom 26. März 1902 für das Handelsgewerbe (mit Ausschluß des Kleinhandels und der Eisfabrikation) die Beschäftigung von Gehülfen, Lehrlingen und Arbeitern an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 11 bis 12½ Uhr vormittags beschränkt, sowie angeordnet wurde, daß jedem der betreffenden Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter jeweils der 2. Sonntag freizugeben ist.

An sozialen Einrichtungen wurden von der Stadt während der Berichtszeit geschaffen: eine Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte und eine Säuglingsmilchanstalt (siehe die betreffenden Abschnitte dieses Berichtes). Außerdem trat sie einem im Jahre 1905 auf Anregung der Handelskammer gebildeten Verbande zur Errichtung eines Stellennachweises für kaufmännische Angestellte mit einem einmaligen Beitrag von 2 000 ℳ zu den Kosten der Einrichtung, einem Jahresbeitrag von 1 500 ℳ und der kostenfreien Überlassung der erforderlichen Räume bei. Der seit mehreren Jahren bestehenden Rechtsschutzstelle für Frauen, in welcher von weiblicher Seite dreimal in der Woche vornehmlich in Frauenangelegenheiten unentgeltliche Auskunft erteilt wird, wurden seit 1905 ebenfalls Diensträume unentgeltlich überlassen.

1. Königliches Gewerbegericht.

Der Bezirk des Gewerbegerichts ist durch die von dem Minister für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Justizminister erlassenen Satzungen vom 14. Dezember 1900 seit 1. April 1901 auf den Landkreis Cöln, mit Ausnahme der Stadt Kalk und der Gemeinde Vingst, ausgedehnt worden. Gleichzeitig wurde die Amtsdauer der Beisitzer von 4 auf 6 Jahre erhöht.

Von grundsätzlicher Bedeutung für das Gewerbegericht war ferner die am 1. Januar 1902 in Kraft getretene Gewerbegerichtsnovelle vom 30. Juni 1901. Von den neuen gesetzlichen Bestimmungen seien folgende hervorgehoben:

a) die obligatorische Errichtung von Gewerbegerichten in den Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern;
b) die Erweiterung der sachlichen Zuständigkeit der Gewerbegerichte;
c) die Aufstellung besonderer Erfordernisse für die Wirksamkeit von Schiedsverträgen;
d) die Verbesserung des Wahlverfahrens, namentlich bei der Aufstellung der Wahllisten und durch Zulassung der Verhältniswahl mittels statutarischer Bestimmung;
e) die Feststellung des Begriffs „Arbeitgeber" für die Zwecke des Wahlverfahrens;
f) die Erweiterung der örtlichen Zuständigkeit; während bisher nur dasjenige Gericht örtlich zuständig war, in dessen Bezirke die streitige Verpflichtung zu erfüllen ist, ist eine Erweiterung dahin eingetreten, daß auch der Gerichtsstand der gewerblichen Niederlassung des Arbeitgebers und des Wohnsitzes beider Parteien zugelassen ist;
g) die Zusammensetzung des Einigungsamtes aus dem Vorsitzenden und aus jeweilig zu ernennenden Vertrauensmännern an Stelle ständiger Beisitzer;
h) die Verstärkung der Befugnisse des Vorsitzenden zur Einleitung von Einigungsverhandlungen, zur Anstellung von Ermittelungen, insbesondere durch Einführung des Erscheinungszwangs;
i) die Erweiterung der Befugnisse des Gewerbegerichts bei der Abgabe von Gutachten und Stellung von Anträgen.

Am 6. Januar 1903 wurde an Stelle der Satzungen vom 14. Dezember 1900 ein neues Regulativ für das Gewerbegericht erlassen. Darnach ist es u. a. auch zuständig für Streitigkeiten über Ansprüche auf Schadenersatz oder auf Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung der Verpflichtung betr. die Ausfertigung von Arbeitsbüchern, Rückgabe von Zeugnissen usw.

Schließlich machte die Angliederung des Kaufmannsgerichts an das Gewerbegericht (siehe nächsten Abschnitt) den Erlaß eines Nachtrags zu dem Regulativ erforderlich. Es ist dadurch die Zahl der stell-

Digitized by Google

vertretenden Vorsitzenden von 2 auf 3 und die der Beisitzer von 56 auf 80 erhöht worden. Auch ist durch diesen Nachtrag die Verhältniswahl eingeführt und die Amtsdauer der Beisitzer auf 5 Jahre (statt bisher 6) festgesetzt worden.

Aus der Tätigkeit des Gewerbegerichts während der Berichtszeit ist hervorzuheben, daß es 21 mal bei Arbeiterausständen und Aussperrungen — in den einzelnen Jahren: 3, —, 4, 1 und 13 mal — als Einigungsamt wirkte, davon 7 mal mit Erfolg.

Gutachten über gewerbliche Fragen wurden von ihm fünf abgegeben. Außerdem stellte es einen Antrag an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches, die Errichtung von Kaufmannsgerichten betreffend.

Über die Rechtsprechung in Klagesachen ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht. Die Zahl der zu erledigenden Klagen stieg von Jahr zu Jahr; im ganzen übertraf sie die des vorangegangenen Jahrfünfts um mehr als die Hälfte.

Königliches Gewerbegericht.

Kalenderjahr [1]	Zahl der Sitzungen der Vergleichskammer	Zahl der Hauptsitzungen	Neu anhängig gemachte Klagen: von Arbeitgebern gegen Arbeiter	von Arbeitern gegen Arbeitgeber	von Arbeitern gegen Arbeiter	überhaupt	Hierzu aus dem Vorjahre übernommene Klagen	Anhängig gewesene Klagen überhaupt	Davon betrafen einen Wertgegenstand von: bis 20 ℳ	über 20 bis 50 ℳ	über 50 bis 100 ℳ	über 100 ℳ	Davon wurden erledigt: in weniger als 1 Woche	in 1 bis 2 Wochen	in 2 Wochen und mehr	blieben unerledigt	entfielen auf den Landkreis Cöln
1901	173	79	146	3 286	26	3 458	13	3 471	1 237	1 434	569	231	2 468	585	394	24	155
1902	183	102	204	3 288	23	3 515	24	3 539	1 402	1 378	525	234	2 607	553	354	25	184
1903	199	123	163	3 866	18	4 047	25	4 072	1 734	1 547	545	246	2 856	773	407	36	132
1904	212	112	237	4 049	19	4 305	36	4 341	1 855	1 631	599	256	3 285	670	355	31	153
1905	225	129	318	3 945	14	4 277	31	4 308	1 892	1 436	643	337	2 978	870	429	31	160
1901/1905	992	545	1 068	18 434	100	19 602	13	19 615	8 088	7 387	2 853	1 287	14 194	3 451	1 939	31	784
Dagegen																	
1896/1900	563	316	950	11 160	78	12 188	9	12 197	4 608	5 034	1 716	839	8 286	2 321	1 577	13	—
1892/1895 [2]	396	195	170	5 713	13	5 896	—	5 896	1 955	2 775	783	383	—	—	—	9	—

Kalenderjahr [1]	Vor der Vergleichskammer wurden erledigt durch: Zurücknahme der Klage	außergerichtlichen Vergleich	gerichtlichen Vergleich	zusammen	Vor dem Gewerbegericht wurden erledigt durch: Zurücknahme der Klage	außergerichtlichen Vergleich	gerichtlichen Vergleich	rechtskräftiges Urteil	Anerkenntnis-Urteil	anderes Urteil	Verweis. an das Kaufmannsgericht	zusammen	Zahl der gegen die Entscheidungen eingelegten Berufungen
1901	606	140	1 447	2 193	140	73	269	190	29	553	--	1 254	4
1902	561	171	1 452	2 184	156	58	363	213	43	497	—	1 330	9
1903	681	212	1 575	2 468	185	96	324	358	61	544	—	1 568	11
1904	686	300	1 827	2 813	193	76	373	311	50	494	—	1 497	5
1905	738	271	1 557	2 566	201	106	398	377	23	603	3	1 711	5
1901/1905	3 272	1 094	7 858	12 224	875	409	1 727	1 449	206	2 691	3	7 360	34
Dagegen													
1896/1900	1 700	938	4 934	7 572	505	216	1 195	1 776	920		—	4 612	38
1892/1895 [2]	597	543	2 041 [3]	3 181	326	269	639	1 444	28		—	2 706	28

[1] Von 1892 bis 1900 Etatsjahr. — [2] Für 1891 fehlen die erforderlichen Angaben. — [3] Einschließlich 31 auf andere Art erledigte Fälle.

Digitized by Google

Der Fehlbetrag wurde gedeckt durch Erhebung eines Zuschlages zur Staatsgewerbesteuer von denjenigen Gewerbetreibenden, welche wahlberechtigt und zur Gewerbesteuer veranlagt sind, er betrug 1901 2,5 %, 1902 und 1903 3,0 % und 1904 und 1905 3,3 %.

Die Kosten des Gewerbegerichts werden, soweit die Einnahmen (Gebühren, Strafen usw.) nicht ausreichen, durch Erhebung eines Zuschlags zur Staatsgewerbesteuer von denjenigen Gewerbetreibenden des Bezirks gedeckt, welche wahlberechtigt und zur Gewerbesteuer veranlagt sind. Die Kosten, welche durch die Beschaffung der nötigen Geschäftsräume und durch die Einrichtung, Reinigung, Heizung und Beleuchtung dieser Räume entstehen, hat die Stadtgemeinde Cöln aufzubringen.

Das Gewerbegericht hatte während der Berichtszeit seinen Sitz im alten Postgebäude an der Glockengasse.

2. Kaufmannsgericht.

Die durch rasche Entscheidungen und meist gütliche Erledigung der Streitfälle ausgezeichnete Rechtsprechung des Gewerbegerichts hatte seit Jahren das Fehlen gleicher Sondergerichte für den Handelsstand schmerzlich empfinden lassen. Durch das am 1. Januar 1905 in Kraft getretene Reichsgesetz, betr. die Kaufmannsgerichte, vom 6. Juli 1904, wurden solche für die Rechtsstreitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienstvertrag eingeführt. Das auf Grund desselben für den Stadtbezirk Cöln durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung errichtete und an das Gewerbegericht angegliederte Kaufmannsgericht trat mit Beginn des Jahres 1905 ins Leben. Es besteht aus dem Vorsitzenden, 3 Stellvertretern und 52 Beisitzern. Zu Vorsitzenden wurden die Vorsitzenden des Gewerbegerichts gewählt; auch sind die Bureaueinrichtungen für beide Gerichte gemeinsam. Die Kosten der Einrichtung und der Unterhaltung hat den gesetzlichen Bestimmungen gemäß die Gemeinde zu tragen.

Über die bis Ende der Berichtszeit vor dem Kaufmannsgerichte anhängig gemachten Klagen und deren Erledigung ergibt sich das Nähere aus folgendem:

Kaufmannsgericht.

Kalenderjahr	Zahl der		Anhängig gemachte Klagen			Davon									
						betrafen einen Wertgegenstand von						wurden erledigt			blieben unerledigt
	Sitzungen der Vergleichskammer	Hauptsitzungen	von Kaufleuten gegen Handlungsgehülfen	von Handlungsgehülfen gegen Kaufleute	überhaupt	bis 20 ℳ	über 20 bis 50 ℳ	über 50 bis 100 ℳ	über 100 bis 200 ℳ	über 200 bis 300 ℳ	über 300 ℳ	in weniger als 1 Woche	in 1 bis 2 Wochen	in mehr als 2 Wochen	
1905	90	61	31	719	750	53	104	150	161	117	165	438	174	130	8

Kalenderjahr	Vor der Vergleichskammer wurden erledigt durch				Vor der Hauptsitzung wurden erledigt durch							
	Zurücknahme der Klage	außergerichtlichen Vergleich	gerichtlichen Vergleich	zusammen	Zurücknahme der Klage	außergerichtlichen Vergleich	gerichtlichen Vergleich	rechtskräftiges Versäumnisurteil	Anerkenntnisurteil	anderes Urteil	Verweisung an das Gewerbegericht	zusammen
1905	89	44	324	457	31	12	73	40	3	123	3	285

Digitized by Google

3. Handwerkskammer.

Die hiesige Handwerkskammer wurde durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. August 1899 errichtet und ist am 1. April 1900 in Tätigkeit getreten. Sie umfaßt den Regierungsbezirk Cöln und setzt sich aus 30 Mitgliedern zusammen.

Ende der Berichtszeit gehörten der Kammer 28912 selbständige Handwerksbetriebe an, davon mehr als 10000 in Cöln. Handwerkslehrlinge waren zur selben Zeit 5253 angemeldet, aus Cöln 1950.

An Handwerkslehranstalten bestanden im Kammerbezirk, außer den gewerblichen Fachschulen von Cöln, 5 Innungsfachschulen, 41 Zwangsfortbildungsschulen (32 in Cöln) und 15 allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen (sämtlich in Cöln).

Zur Abnahme der Gesellenprüfungen waren im Jahre 1905 196 Ausschüsse eingesetzt, darunter 66 von Innungen. Vor ihnen legten 493 Gesellen die Prüfung ab, aus dem Stadtgebiet Cöln insbesondere 225. Der Meisterprüfung unterzogen sich in demselben Jahre 151 Prüflinge, davon 91 aus Cöln.

Für ältere Handwerker wurden an größeren Plätzen mit recht befriedigendem Erfolg Buchführungskurse abgehalten, im Jahre 1905 52.

Die Deckung der Kosten erfolgt innerhalb der Stadt Cöln durch Umlage; so waren im Jahre 1905 von den hiesigen gewerbesteuerpflichtigen Handwerksbetrieben 11 598 ℳ aufzubringen. Den auf die gewerbesteuerfreien Betriebe entfallenden Betrag, im Jahre 1905 1996 ℳ, hat bisher die Stadtgemeinde übernommen.

Im Jahre 1903 hat die Handwerkskammer durch Kauf an der Machabäerstraße ein Dienstgebäude erworben. Seitdem finden die Sitzungen des Vorstandes, die Meisterprüfungen usw. in dessen Sälen statt.

4. Innungen.

Anfangs der Berichtszeit befanden sich im Stadtbezirk Cöln 6 Zwangs- und 14 freie Innungen mit 1327 bezw. 1585 Mitgliedern; dagegen Ende der Berichtsperiode 7 Zwangs- und 15 freie Innungen mit 1934 bezw. 1819 Mitgliedern.

Zwangsinnungen bestanden Ende 1905 für die Schlosser, Bäcker, Schneider, Schornsteinfeger, Stellmacher und Schmiede, Zimmermeister und Korbmacher.

Das Innungsleben kann man nur bei einzelnen Innungen als ein reges bezeichnen. Die Abneigung gegen die Zwangsinnungen hat in den verschiedenen Handwerkerkreisen noch nicht abgenommen. Erfolge bei freien Innungen sind nur seitens der Wirte-Innung zu verzeichnen. Die übrigen freien Innungen sind in ihrer Mitgliederzahl dazu zu schwach. Die Zwangs-Innungen der Bäcker, Schneider, Schmiede und Stellmacher, Schornsteinfeger, Zimmermeister und Korbmacher haben dagegen mancherlei Erfolge erreicht.

Über die von einigen Innungen unterhaltenen Fortbildungsschulen ist das Nähere in Abschnitt IX, Bildungsanstalten, angegeben.

5. Arbeiterversicherung.

a) Krankenversicherung.

Das Krankenversicherungsgesetz erlitt durch die am 1. Januar 1904 in Kraft getretene Novelle vom 25. Mai 1903 im wesentlichen folgende Neuerungen:

1. die Handlungsgehülfen und Lehrlinge, soweit sie nicht mehr als 2000 ℳ beziehen, sind — statt früher durch Ortsstatut — gesetzlich dem Versicherungszwange unterworfen;

Digitized by Google

2. die Mindestleistungen der Kassen sind von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt;
3. das Krankengeld darf nicht mehr ganz oder teilweise versagt werden, wenn die Krankheit auf geschlechtliche Ausschweifungen zurückzuführen ist;
4. vor der Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne sind Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherungspflichtigen zu hören. Die Obergrenze des der Bemessung der Unterstützungen und Beiträge zugrunde zu legenden ortsüblichen Tagelohnes oder wirklichen Arbeitsverdienstes ist erhöht;
5. die Wöchnerinnen-Unterstützung ist allgemein für mindestens sechs Wochen, statt, wie bisher, für vier Wochen zu gewähren;
6. ist auf Grund der Unfallversicherungsgesetze ein Sterbegeld zu gewähren, so ist es der Kasse zu überweisen, insoweit sie bereits Sterbegeld gewährt hat;
7. das Angehörigen-Krankengeld im Falle der Krankenhauspflege kann bis zur Hälfte und das Taschengeld für solche im Krankenhause Untergebrachte, welche keine von ihnen unterhaltenen Angehörigen haben, bis auf ein Viertel des durchschnittlichen Tagelohnes erhöht werden;
8. Schwangeren kann Krankengeld bis zur Dauer von 6 Wochen, auch ärztliche Behandlung und Hebammenhilfe gewährt werden;
9. es darf im Statut vorgesehen werden, daß das Sterbegeld mindestens 50 ℳ beträgt;
10. die Bestimmungen über die Aufbringung der Beiträge sind entsprechend dem durch die Erhöhung der Leistungen bedingten größeren Bedarf geändert;
11. die Aufsicht über die Krankenkassen ist wirksamer gestaltet: der Vorsitzende des Vorstandes hat ungesetzliche oder statutenwidrige Beschlüsse mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden; Vorstandsmitglieder und Kassenbeamte können unter Umständen im Aufsichtswege abgesetzt oder suspendiert werden. Anderseits ist die Anfechtung aufsichtsbehördlicher Anordnungen geregelt;
12. die Pauschalierung des Ersatzes bei Erstattungsansprüchen von Armenverbänden usw. oder Kassen gegen Kassen greift nur Platz, sofern nicht höhere Aufwendungen nachgewiesen werden.

Durch Ortsstatut war die Versicherungspflicht auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1883, wie bisher, ausgedehnt auf

die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen,
die in Kommunalbetrieben und im Kommunaldienst beschäftigten Personen und
die Hausgewerbetreibenden.

Die bei den Cölner Krankenkassen tätigen Kassenärzte kündigten im Jahre 1903 fast sämtlich zum 1. Januar 1904 ihre mit den Kassen abgeschlossenen Verträge; sie verlangten höhere Honorarsätze und Einführung des Systems der freien Arztwahl. Als die Vorstände hierauf nicht eingingen, stellten die Kassenärzte am 1. Januar 1904 ihre Tätigkeit ein. Der hierdurch geschaffenen Notlage suchten die Kassen durch Berufung auswärtiger Ärzte zu begegnen. Es war ihnen jedoch nicht möglich, die erforderliche Anzahl rechtzeitig zu beschaffen. Deshalb wurde von der Verwaltuugs- und Aufsichtsbehörde durch Vertrag mit dem Cölner Ärzteverein (Abt. für freie Arztwahl) ein Abkommen getroffen, laut welchem die Mitglieder dieses Vereins verpflichtet wurden, die Behandlung gegen ein Pauschale von 5 ℳ pro Kopf des Krankenkassenmitgliedes vom 1. Februar 1904 ab zu übernehmen. Gleichzeitig wurde ihm zur Pflicht gemacht, die von den Krankenkassen angestellten Ärzte abzufinden.

Am Anfang der Berichtszeit bestanden im Stadtbezirk 17 Ortskrankenkassen, 65 Betriebskrankenkassen und 6 Innungskrankenkassen; dagegen waren am Schlusse 15 Orts-, 61 Betriebs-, 6 Innungs- und 1 Baukrankenkasse vorhanden.

Für die in den städtischen Betrieben beschäftigten Personen waren, wie bisher, besondere Krankenkassen eingerichtet, und zwar die Betriebskrankenkasse der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, die der Straßenbahnen und die Allgemeine Betriebskrankenkasse.

Digitized by Google

Die wichtigsten Betriebsergebnisse der Gesamtheit der Krankenkassen wie der städtischen Krankenkassen zeigen die folgenden Übersichten. Die Zahl der Versicherten ist darnach von 85841 Ende 1900 auf 109932 Ende 1905 gestiegen, d. h. um 24091 oder 28,1 %. Auf 1000 Einwohner kamen am Anfang der Berichtszeit 230, am Ende 256. Den Ortskrankenkassen gehörten dabei von 100 an 63,0 bezw. 65,0, den Betriebskrankenkassen 31,0 bezw. 28,9 den Innungskrankenkassen 6,0 bezw. 5,9 und der Baukrankenkasse 0,0 bezw. 0,2. Dem Geschlecht nach waren 75,1 bezw. 74,5 % männlich, und 24,9 bezw. 25,5 % weiblich. (Die auswärtigen Kassenmitglieder sind hierbei je eingeschlossen.)

Die Mitglieder, die Erkrankungen und die Sterbefälle bei den Krankenkassen.

Kalenderjahr	Zahl der Kassen am Ende des Jahres	Mitglieder Ende des Jahres männlich	Mitglieder Ende des Jahres weiblich	Mitglieder Ende des Jahres zusammen	Mitglieder im monatlich. Durchschnitt	Erkrankungen Anzahl überhaupt	Erkrankungen Anzahl auf 100 Mitglieder u. 1 Jahr	Krankheitstage überhaupt	Krankheitstage pro Fall	Sterbefälle
1901	89	63 321	21 646	84 967	86 670	45 821	52,9	893 622	19,5	705
1902	89	67 216	23 032	90 248	89 094	42 606	47,8	855 150	20,1	669
1903	86	74 474	25 325	99 799	98 563	46 585	47,3	1 253 625	26,9	783
1904	84	77 916	26 682	104 598	103 145	53 727	52,1	1 087 101	20,2	751
1905	83	81 867	28 065	109 932	107 349	57 064	53,2	1 438 459	19,9	760
1901/1905	83	81 867	28 065	109 932	96 964	245 803	50,7	5 527 957	22,5	3 668
Dagegen 1896/1900	88	64 450	21 391	85 841	75 572	182 038	48,2	3 443 422	18,9	3 236
Dagegen 1891/1895	75	46 201	14 102	60 303	54 996	122 652	44,6	2 380 088	19,4	2 526
Dabei kamen auf die vorn angegebenen Kassen im Jahre 1901:										
Ortskrankenkassen	17	39 385	15 428	54 813	55 354	29 060	52,5	588 545	20,2	456
Betriebskrankenkassen	65	20 195	4 472	24 667	25 865	15 123	58,5	267 820	17,7	221
Innungskrankenkassen	7	3 741	1 746	5 487	5 451	1 638	30,0	37 257	22,7	28
Zusammen	89	63 321	21 646	84 967	86 670	45 821	52,9	893 622	19,5	705
im Jahre 1905:										
Ortskrankenkassen	15	50 710	20 674	71 384	69 687	35 927	51,6	752 978	20,9	485
Betriebskrankenkassen	61	26 651	5 117	31 768	30 346	18 339	60,4	319 330	17,4	222
Innungskrankenkassen	6	4 248	2 274	6 522	6 459	2 391	37,0	59 580	24,9	51
Baukrankenkasse	1	258	—	258	857	407	47,5	6 571	16,1	2
Zusammen	83	81 867	28 065	109 932	107 349	57 064	53,2	1 438 459	19,9	760

Finanzielles Ergebnis der Krankenkassen.

Kalenderjahr	Gesamt-Einnahme ℳ	Gesamt-Ausgabe ℳ	Vermögen am Jahresschluß ℳ	Darunter Reservefonds ℳ
1901	2 776 521	2 655 386	1 978 963	1 759 769
1902	2 881 948	2 734 686	2 137 124	1 885 818
1903	3 230 058	3 072 412	2 321 330	2 021 558
1904	3 857 078	3 673 575	2 302 545	1 988 602
1905	4 099 172	3 981 904	2 389 156	2 069 808
1901/1905	16 844 777	16 117 963	2 389 156	2 069 808
Dagegen 1896/1900	11 384 269	10 921 252	1 946 778	1 705 214
Dagegen 1891/1895	7 485 315	7 088 483	1 330 418	1 114 597

Digitized by Google

Kalenderjahr	Gesamt-Einnahme ℳ	Gesamt-Ausgabe ℳ	Vermögen am Jahresschluß ℳ	Darunter Reservefonds ℳ
	Dabei kamen auf die vorn angegebenen Kassen im Jahre 1901:			
Ortskrankenkassen.....	1 748 615	1 670 283	1 108 195	1 013 810
Betriebskrankenkassen...	931 371	890 386	808 868	685 877
Innungskrankenkassen..	96 535	94 717	61 900	60 082
Zusammen....	2 776 521	2 655 386	1 978 963	1 759 769
	im Jahre 1905:			
Ortskrankenkassen	2 628 281	2 562 928	1 281 513	1 145 449
Betriebskrankenkassen...	1 261 545	1 217 072	1 006 189	830 347
Innungskrankenkassen..	166 642	162 465	72 662	68 484
Baukrankenkasse	42 704	39 439	28 792	25 528
Zusammen ...	4 099 172	3 981 904	2 389 156	2 069 808

Die städtischen Betriebskrankenkassen.

Kalenderjahr	Mitglieder Ende des Jahres männlich	weiblich	zus.	im monatlich Durchschnitt	Erkrankungen Anzahl überhaupt	auf 100 Mitgl. und 1 Jahr	Zahl d. Krankheitstage überhaupt	im Durchschnitt	Sterbefälle	Gesamt-Einnahmen ℳ	Gesamtausgaben ℳ	Vermögen am Jahresschluß ℳ	Darunter Reservefonds ℳ
1901	3 958	95	4 053	3 876	2 699	69,6	49 840	18,5	41	157 405	154 156	98 896	87 780
1902	4 301	104	4 405	4 016	2 925	72,8	50 286	17,2	36	164 835	175 790	104 602	100 665
1903	4 346	107	4 453	4 410	2 623	59,5	48 679	18,6	44	177 889	185 725	122 800	119 073
1904	4 697	180	4 877	4 638	3 125	67,4	52 035	16,7	35	198 433	191 307	129 490	125 353
1905	5 232	199	5 431	5 253	3 625	69,0	61 387	11,1	38	231 291	249 497	110 444	108 582
1901 1905	5 232	199	5 431	4 439	14997	67,6	262227	17,5	194	929 853	956 475	110 444	108 582
Dagegen 1896/1900 [1]	3 579	90	3 669	2 196	6 231	56,7	96 513	15,5	118	344 782	305 641	85 814	81 598
Dagegen 1891/1895	680	—	680	599	1 581	52,8	29 844	18,9	47	115 854	106 335	26 636	20 188
	Dabei kamen auf die einzelnen Kassen im Jahre 1901:												
Krankenkasse der städtischen Straßenbahnen	1 178	5	1 183	1 034	731	70,7	13 518	18,5	4	52 479	54 132	26 101	25 313
Krankenkasse der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke	1 108	—	1 108	1 039	759	73,1	11 539	15,2	9	48 355	43 803	54 676	54 532
Allgem. Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Cöln	1 672	90	1 762	1 803	1 209	67,1	24 783	20,5	28	56 571	56 221	9 119	7 935
Zusammen . . .	3 958	95	4 053	3 876	2 699	69,6	49 840	18,5	41	157 405	154 156	89 896	87 780
	im Jahre 1905:												
Krankenkasse der städtischen Straßenbahnen	1 635	9	1 644	1 702	1 225	72,0	20 161	16,4	10	90 486	105 323	10 156	10 934
Krankenkasse der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke	1 375	9	1 384	1 279	855	66,8	12 511	14,6	10	63 877	67 899	71 327	70 933
Allgem. Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde Cöln	2 222	181	2 403	2 272	1 545	68,0	28 715	18,5	18	76 928	76 275	28 961	26 715
Zusammen . . .	5 232	199	5 431	5 253	3 625	69,0	61 387	11,1	38	231 291	249 497	110 444	108 582

[1]) Die allgemeine Betriebskrankenkasse wurde erst am 1. Juni 1897 errichtet.

Digitized by Google

Behufs schärferer Kontrolle der Anmeldungen zur Krankenversicherung sowie der Zuweisung der Versicherten zu den einzelnen Krankenkassen ist seit 1. Oktober 1896 für die Ortskrankenkassen eine gemeinsame Meldestelle eingerichtet. Sie besteht in einer Hauptstelle in Alt Cöln und 6 Zweigstellen in den Vororten. Die Kosten werden nach Maßgabe der Kassenbeiträge auf die einzelnen Ortskrankenkassen umgelegt. Die Stadt hat zur Förderung der Einrichtung die Aufwendungen für die Geschäftsräume, deren Heizung und Reinigung und für die Materialien übernommen. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, erfuhr der Verkehr der Meldestelle während der Berichtszeit wiederum eine außerordentliche Steigerung.

Der Verkehr bei der Gemeinsamen Meldestelle für die Ortskrankenkassen.

Jahr	Mitgliederbestand Ende des Jahres	Zahl der Fälle (Formulare) der An-	Ab-	Um-	zus.	Zahl der Personen der An-	Ab-	Um-	zus.	Ende des Jahres laufende Arbeitgeber-Konten	ruhende Arbeitgeber-Konten	Betrag der von den Ortskrankenkassen zu deckenden Kosten ℳ
		Anmeldungen				Anmeldungen						
1901	55 943	56 549	56 328	3 705	116 582	107 916	106 002	3 705	217 623	9 327	8 905	24 702
1902	60 123	62 035	60 976	6 740	129 751	125 002	120 820	6 740	252 562	9 563	10 561	26 039
1903	65 462	72 126	70 725	11 921	154 772	137 850	132 513	11 921	282 284	9 984	12 033	28 027
1904	68 472	76 986	75 921	9 429	162 336	139 094	136 084	9 429	284 607	10 572	13 783	30 969
1905	73 536	83 052	80 287	9 298	172 637	151 912	146 848	9 298	308 058	11 138	15 472	35 470
1901/1905	73 536	350 748	344 237	41 093	736 078	661 774	642 267	41 093	1 345 134	11 138	15 472	145 207
Dag. 1897/1900	54 029	255 944	251 159	*)	507 103	474 541	445 987	*)	920 528	9 065	7 325	74 038

*) Unter den Anmeldungen mit enthalten.

Die vom Oberbürgermeister als Aufsichtsbehörde der Krankenkassen in Streitfällen getroffenen Entscheidungen ergeben sich aus nachstehender Tabelle.

Streitfälle aus der Krankenversicherung.

Jahr	Streitfälle mit förmlicher Entscheidung über Beitragsforderung	verweigerte Krankenunterstützung	Ersatzanspruch für geleistete Krankenunterstützung	Nichtbeachtung von Verhaltungsvorschriften seitens der Kassenmitglieder	zusammen	ohne förmliche Entscheidung	zusammen	Davon wurden zu Ungunsten der Krankenkassen entschieden überhaupt	in %	Zahl der Zugehörigkeitsstreitigkeiten zwischen verschiedenen Ortskrankenkassen
1901	7	66	129	34	236	225	461	177	38,3	6
1902	10	39	130	29	208	210	418	112	26,8	14
1903	2	63	118	30	213	234	447	131	29,3	16
1904	6	98	120	84	308	317	625	177	36,5	7
1905	10	85	90	38	223	278	501	118	34,6	9
1901/1905	35	351	587	215	1 188	1 264	2 452	715	29,2	52
Dagegen 1896/1900	52	234	349	63	698	982	1 680	.	.	219
Dagegen 1894/1895*)	44	98	164	14	320	286	606	.	.	.

*) Bis zum Jahre 1893 sind die entsprechenden Zahlen nicht festgestellt.

Digitized by Google

An eingeschriebenen Hülfskassen hatten am Ende der Berichtszeit 16 ihren Sitz im Stadtbezirk Cöln gegen 13 Ende 1900; überdies bestanden 97 Verwaltungsstellen derartiger Kassen hier gegen 111. Die Zahl der auf Grund landesrechtlicher Genehmigung errichteten freien Hülfskassen belief sich auf 44 gegenüber 45.

b) Unfallversicherung.

Für die Betriebszweige, die durch das Gewerbeunfall-Versicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 der Unfallversicherung neu unterstellt wurden, trat diese am 1. Januar 1902 in Kraft. Es sind dies die gewerblichen Brauereien, das Schlosser-, Schmiede-, Fensterputzer- und Fleischergewerbe, sowie die Lagerungs-, Holzfällungs- und die der Beförderung von Personen und Gütern dienenden Betriebe, wenn sie mit einem Handelsgewerbe, dessen Inhaber im Handelsregister eingetragen steht, verbunden sind. Die sonst durch das genannte Gesetz herbeigeführten Änderungen waren bei Beginn der Berichtszeit bereits in Kraft.

Seit 1. Januar 1904 gehören die Betriebe der Landschaftsgärtner nach einer Bestimmung des Reichsversicherungsamtes zu den landwirtschaftlichen Betrieben. Es hatte infolgedessen die städtische Gartenverwaltung mit der von ihr betriebenen Landschaftsgärtnerei (d. h. mit den Neuanlagen) an diesem Tage aus der Bauunfallversicherung der Stadt auszuscheiden und bei der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Versicherung zu nehmen.

Für die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, von deren Sektion Cöln der Oberbürgermeister und die Mitglieder des Stadtausschusses den Vorstand bilden, werden auf Grund des Gesetzes vom 30. Juni 1900 seit dem Jahre 1901 die Beiträge durch Zuschläge zur staatlich veranlagten Grundsteuer aufgebracht und von denjenigen Personen erhoben, die nach gesetzlicher Vorschrift zur Grundsteuer für die den Betrieben der Genossenschaft zugehörenden Grundstücke veranlagt sind oder veranlagt sein würden, wenn die Grundstücke nicht von Grundsteuer befreit wären.

Über den Umfang und die Entwicklung der im Stadtkreise vertretenen gewerblichen Berufsgenossenschaften gibt nachfolgende Übersicht Aufschluß.

Die in Cöln vertretenen gewerblichen Berufsgenossenschaften.

Jahr	Ende des Jahres waren hier vertreten mit			Angemeldete Unfälle	Davon wurden polizeilich untersucht	
	gewerbliche Berufsgenossenschaften	Betrieben	versicherten Personen		im ganzen	in %
1901	34	4 232	62 061	4 554	992	21,7
1902	35	4 404	62 012	4 691	1 058	22,6
1903	35	4 578	63 039	4 239	1 147	27,1
1904	35	5 119	72 703	4 893	1 120	22,9
1905	35	5 813	75 095	5 401	1 576	28,2
1901/1905	35	5 813	75 095	23 778	5 893	24,8
Dagegen 1896/1900	34	4 016	63 244	16 140	3 574	22,1
Dagegen 1891/1895	33	3 223	44 949	10 044	2 415	24,0

Überdies waren hier vertreten die Papiermacherberufsgenossenschaft, die Seidenberufsgenossenschaft und die Knappschaftsberufsgenossenschaft, ohne hier Mitglieder zu haben, ferner die weiter unten behandelte Bauunfallversicherung der Stadt Cöln, die Berufsgenossenschaft der Eisenbahndirektion Cöln und, wie bereits erwähnt, die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (siehe Abschnitt VII). Ihren Sitz hatten außer den letztgenannten drei Berufsgenossenschaften 10 Sektionen in Cöln.

Digitized by Google

Über die Versicherung der in städtischen Betrieben (mit Ausnahme der Baubetriebe, s. unten) beschäftigten unfallversicherungspflichtigen Betriebsbeamten und Arbeiter durch die Berufsgenossenschaften ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht. Es waren an dieser Versicherung 8 gewerbliche und 1 landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft beteiligt.

Die Versicherung der unfallversicherungspflichtigen Betriebsbeamten und Arbeiter der städtischen Verwaltung durch die Berufsgenossenschaften.

Jahr	Durchschnittlich Versicherte	Jahresgehalt oder Lohn ℳ	Jahresprämie überhaupt ℳ	Jahresprämie auf 100 ℳ Lohn oder Gehalt ℳ
1901	1 984	1 928 402	21 386	1,11
1902	2 149	2 042 536	24 111	1,18
1903	2 198	2 168 032	25 887	1,19
1904	2 318	2 233 979	27 302	1,22
1905	2 530	2 497 913	30 788	1,23
1901/1905	2 236	10 870 862	129 474	1,19
Dagegen 1896/1900	1 745	7 849 330	82 980	1,06
Dagegen 1891/1895	1 663	8 068 639	94 706	1,17

Für die in städtischen Regiebauten beschäftigten Personen besteht seit 1. Oktober 1896 eine besondere Bauunfallversicherung der Stadt Cöln. Die dieser zugeteilten Verwaltungen waren zunächst das Hochbauamt, das Tiefbauamt, der Fuhrpark, die Straßenreinigung und bis Ende 1903 die Verwaltung der öffentlichen Anlagen mit den Neuanlagen (siehe oben). Seit 1. August 1904 gehört ihr überdies der bisher bei der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft versicherte Betrieb der Vereinigten Stadttheater an Die früher für die Versicherung dieser Betriebe bei Berufsgenossenschaften erforderlichen Beträge werden nach wie vor in den Etat eingestellt und nach Abzug der laufenden Kosten zur Ansammlung eines Reservefonds verwendet. Über die Entwicklung dieser Selbstversicherung während der Berichtszeit ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht:

Bauunfallversicherung der Stadt Cöln.

Jahr	Durchschnittlich Versicherte	Jahresgehalt oder Lohn ℳ	Etatsmäßige Beiträge ℳ	Angemeldete Unfälle einschl. der aus dem Vorjahre übernommenen	Darunter wurden: vor Ablauf der 13. Woche erledigt	entschädigt	abgewiesen	ins nächste Jahr übernommen	Kostenbetrag ℳ	Reservefonds am Jahresschluß ℳ
1901	959	990 900	9 700	105	79	8	2	16	6 454	27 187
1902	984	1 025 000	9 700	94	71	9	5	9	5 558	32 016
1903	1 098	1 072 600	9 700	93	67	7	5	14	7 646	34 897
1904	1 170	1 310 637	10 267	108	81	8	9	10	8 622	38 795
1905	1 154	1 422 510	10 833	130	101	6	5	18	8 085	42 693
1901/1905	1 154	5 821 647	50 200	481	399	38	26	18	36 365	42 693
1897/1900	996	.	40 434	346	293	25	21	4	12 507	24 328

c) Invalidenversicherung.

In der Einrichtung der Invalidenversicherung sind bedeutungsvolle Änderungen während der Berichtszeit nicht eingetreten. Die städtische Verwaltung hatte, wie bisher, als untere Verwaltungsbehörde im

Digitized by Google

Sinne des Gesetzes alle Anträge auf Renten, Beitragserstattungen, Entziehung von Renten usw., vorzubereiten und zu begutachten. Die Ausstellung und den Umtausch der Quittungskarten besorgen die Königlichen Polizeikommissare.

Von der Entwicklung der Versicherung im hiesigen Bezirk gewähren die folgenden Zahlen ein Bild.

Ergebnisse der Invalidenversicherung.

Jahr	Umgetauschte Quittungskarten rund	Invalidenrentenanträge, einschl. der aus dem Vorjahre übernommenen	Davon wurden von der Versicherungs-Anstalt anerkannt	Davon wurden von der Versicherungs-Anstalt abgewiesen	Altersrentenanträge, einschl. der aus dem Vorjahre übernommenen	Davon wurden von der Versicherungs-Anstalt anerkannt	Davon wurden von der Versicherungs-Anstalt abgewiesen	Anträge auf Erstattung vernichteter Marken	Anträge auf Erstattung der Beiträge von weiblichen Verheirateten	Anträge auf Erstattung der Beiträge von Hinterbliebenen	Von der Versicherungs-Anstalt erlassene Strafverfügungen
1901	85 000	792	743	40	39	38	1	663	1 196	226	966
1902	90 000	924	814	64	48	45	2	270	1 281	189	982
1903	90 000	1 020	888	69	40	36	3	692	1 381	215	1 052
1904	87 000	944	891	41	36	34	1	542	1 411	223	1 332
1905	90 000	892	607	71	49	42	1	45	1 558	379	958
1901/1905	442 000	4 442	3 943	285	209	195	8	2 212	6 827	1 232	5 290
Dagegen											
1896/1900	346 000	2 041	1 874	148	289	265	22	1 238	3 941	802	2 370
1891/1895	272 000	706	541	153	727	647	80	1 328	.	.	.

d) Schiedsgericht für die Arbeiterversicherung.

Auf Grund des oben bereits erwähnten Gesetzes vom 30. Juni 1900, betr. die Abänderung des Unfallversicherungsgesetzes, ist seit Beginn des Jahres 1901 in jedem Regierungsbezirk ein Schiedsgericht für Arbeiterversicherung eingesetzt. Das für den Regierungsbezirk Cöln errichtete derartige Gericht hat seinen Sitz in Cöln erhalten. Über seine Amtstätigkeit ist das Nähere aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen:

Schiedsgericht für die Arbeiterversicherung.

Jahr	Zahl der Sitzungen	Zahl der erhobenen Einsprüche, einschl. der unerledigt übernommenen	Davon wurden anerkannt	Davon wurden zurückgewiesen	Davon wurden durch Vergleich, Anerkenntnis od. Zurücknahme erledigt	Davon wurden blieben unerledigt
1901	80	1 626	358	872	117	279
1902	102	1 781	429	1 121	160	71
1903	108	1 856	569	1 095	131	61
1904	89	1 933	651	1 077	165	40
1905	88	1 989	506	1 346	108	29
1901/1905	467	8 734	2 513	5 511	681	29

e) Übersicht über die Kosten der Versicherung der Arbeiter der städtischen Verwaltung.

Welche Kosten der Stadt als Unternehmerin aus der sozialen Gesetzgebung während der Berichtszeit erwachsen sind, veranschaulicht nachstehende Übersicht:

Digitized by Google

Die Kosten der Versicherung der Arbeiter der städtischen Verwaltung.*)

Jahr	Beitrag der Stadt zur Krankenversicherung M.	Unfallversicherung M	Invalidenversicherung M.	Zusammen M.
1901	32 946	21 386	21 915	76 247
1902	35 075	24 111	23 180	82 366
1903	36 000	25 887	23 941	85 828
1904	39 133	28 294	26 399	93 826
1905	41 685	30 788	27 377	99 850
1901 1905	184 839	130 466	122 812	438 117
Dagegen 1896 1900	120 592	93 896	84 359	298 848
Dagegen 1895 **)	21 717	23 837	14 184	59 738

*) Ohne die Beiträge, welche die zur städtischen Bauunfallversicherung gehörigen Betriebe an deren Reservefonds abgeliefert haben. (Siehe oben). — **) Für die frühere Zeit liegen die entsprechenden Zusammenstellungen nicht vor.

Rechnet man hierzu die von den Versicherten zur Kranken- und Invalidenversicherung selbst noch zu zahlenden Beiträge (ausschließlich der Eintrittsgelder), so erhöht sich der Aufwand für die Versicherung der Arbeiter der städtischen Verwaltung gegen Krankheit, Unfälle, Invalidität und Alter für das Jahrfünft 1901 bis 1905 auf 930 600 M (für 1896 bis 1900 auf 624 500 M).

6. Sonstige Fürsorge für die Arbeiter.

Die nachstehend zunächst behandelten Einrichtungen, die Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt, die Stadtcölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter, der Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte und die Fürsorge für erkrankte Arbeiter, sind keine rein städtischen Anstalten, sondern den sozialen Bestrebungen der Bürgerschaft entsprungen. Doch wird ihnen die Förderung der Stadt durch jährliche Zuschüsse und unentgeltliche Überlassung der erforderlichen Räumlichkeiten zuteil.

a) Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt.

Dem Vereinsverband zur Leitung der Allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt trat im Jahre 1901 der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine und im Jahre 1904 das Kartell der christlichen Gewerkschaften bei.

Die Satzungen erfuhren im Jahre 1904 eine Änderung durch Streichung des die Tätigkeit der Anstalt bei Arbeitseinstellungen und Aussperrungen betreffenden Paragraphen. Dafür erhielt die Geschäftsordnung den Zusatz: „Die Arbeitsuchenden, die auf eine durch Arbeitseinstellung oder Aussperrung freigewordene Stelle geschickt werden, sind von diesem Umstande in Kenntnis zu setzen. Seitens der Anstalt ist es unzulässig, für im Ausstande befindliche Arbeiter hier oder auswärts Ersatz zu suchen."

Die Tätigkeit der Allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt stand zu Beginn der Berichtszeit vollständig unter dem Einfluß des wirtschaftlichen Rückschlages; die Zahl der gemeldeten offenen Stellen blieb im Jahre 1901 hinter der vom Vorjahre um 2 955 oder 11,1 % zurück, wogegen die der Arbeitsuchenden eine Zunahme um 7 843 oder 23,5 % erfahren hatte. Das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage war demnach von 79,9 auf 57,5 gefallen, in der Abteilung für Männer insbesondere von 58,3 auf 38,7. Im weiteren Verlauf konnte jedoch entsprechend der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage eine stetige Steigerung dieses Verhältnisses verzeichnet werden, und im Jahre 1904 wurde für die Männer

Digitized by Google

mit 57,9 der Wert vom Jahre 1900 wieder erreicht, im Jahre 1905 mit 63,5 überholt. Dieser Entwicklung entsprechend nahm auch der Prozentsatz der durch Vermittlung der Anstalt befriedigten Arbeitsgesuche von Jahr zu Jahr zu, bei den Männern von 37,6 bis 60,5. Die Abweichungen, die hiergegen die Abteilung für weibliche Personen aufweist, beruhen bekanntlich auf dem Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage bei den Dienstmädchen.

Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt.

Jahr[1])	Zahl der offenen Stellen[2])	Zahl der gesuchten Stellen[2])	Auf 100 gesuchte Stellen kommen offene Stellen	Zahl der besetzten Stellen überhaupt	in Prozent der offenen	in Prozent der gesuchten	Zahl der erfolglos gemeldeten offenen Stellen überh.	offenen Stellen in %	Arbeitsgesuche überh.	Arbeitsgesuche in %	Am Jahresschluß unerledigte Meld. offener Stellen	Am Jahresschluß unerledigte Arbeitsgesuche
Abteilung der männlichen Personen.												
1901	12 835	33 174	38,7	12 480	97,2	37,6	355	2,8	19 708	59,4	—	986
1902	18 818	38 221	49,2	18 102	96,2	47,4	716	3,8	19 236	50,3	—	883
1903	20 509	37 718	54,4	20 076	97,8	53,2	433	2,2	16 918	44,9	—	724
1904	21 480	37 087	57,9	20 863	97,1	56,3	623	2,9	15 552	41 9	—	672
1905	23 270	36 661	63,5	22 163	95,2	60,5	1 107	4,8	13 826	37,7	—	793
1901/1905	96 912	182 861	53,0	93 684	96,7	51,2	3 234	3,3	85 240	46,6	—	4 058
Da- gegen 1896/1900	63 852	93 945	68,0	60 234	94,3	64,1	3 597	5,7	32 037	34,0	21	1 674
Da- gegen 1894/1895[3])	10 685	16 462	64,9	10 333	96,7	62,8	338	3,3	5 742	28,8	14	387
Abteilung der weiblichen Personen.												
1901	10 857	8 005	135,6	7 784	71,7	97,2	2 953	27,2	221	2,8	120	—
1902	10 855	8 356	129,9	7 805	71,9	93,4	2 924	26,9	551	6,6	126	—
1903	11 317	8 474	133,5	8 124	71,8	95,8	3 073	27,1	350	4,1	120	—
1904	11 435	8 614	132,7	8 212	71,8	95,3	3 223	28,2	402	4,7	61	—
1905	12 029	8 897	134,5	8 306	69,1	93,4	3 662	30,4	583	6,6	128	—
1901/1905	56 493	42 346	133,4	40 231	71,2	95,0	15 835	28,0	2 107	4,7	555	—
Da- gegen 1896/1900	51 032	30 005	170,1	28 750	56,3	95,8	21 486	42,1	1 236	4,1	796	19
Da- gegen 1894/1895[3])	6 351	5 456	116,4	4 079	64,2	74,8	1 995	31,4	1 295	23,7	277	82
Im ganzen.												
1901	23 692	41 179	57,5	20 264	85,5	49,2	3 308	14,0	19 925	48,4	120	986
1902	29 673	46 577	63,7	25 907	87,3	55,6	3 640	12,3	19 787	42,5	126	883
1903	31 826	46 192	68,9	28 200	88,6	61,0	3 506	11,0	17 268	37,4	120	724
1904	32 915	45 701	72,0	29 075	88,3	63,6	3 840	11,7	15 954	34,9	61	672
1905	35 299	45 558	77,5	30 469	86,3	66,9	4 769	13,5	14 409	31,6	128	793
1901/1905	153 405	225 207	68,1	133 915	87,3	59,5	19 063	12,4	87 347	38,8	555	4 058
Da- gegen 1896/1900	114 884	123 950	92,7	88 984	77,5	71,8	25 083	21,8	33 273	26,4	817	1 693
Da- gegen 1894/18 5[3])	17 036	21 918	77,7	14 412	84,6	65,8	2 333	13,7	7 037	32,1	291	469

[1]) Das Geschäftsjahr reicht vom 1. Juli bis 30. Juni; es bedeutet also z. B. die Zahl 1901 die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902. — [2]) Einschließlich der aus dem Vorjahre unerledigt übernommenen Meldungen. — [3]) Die Anstalt ist am 17. Dezember 1894 eröffnet worden.

Die Stadt bewilligte der Anstalt jährlich einen Zuschuß von 8600 ℳ (außer den erforderlichen Räumen im Werte von 1400 ℳ).

Digitized by Google

b) Stadtcölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter.

In der Einrichtung der Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter sind Änderungen nicht eingetreten, doch wurden in den Jahren 1902 und 1904, um eine stärkere Deckung der Leistungen der Kasse aus den eigenen Einnahmen herbeizuführen, die Wochenbeiträge der Versicherten je um 5 ₰, zuletzt also auf 45 ₰ für gelernte und 35 ₰ für ungelernte Arbeiter erhöht.

Die Entwicklung der Kasse gestaltete sich während der Berichtszeit recht erfreulich. Besonders stieg im Jahre 1901 die Zahl der Anmeldungen auf mehr als das Doppelte, so daß zum erstenmale der § 17 der Satzungen in Anwendung gebracht und zwei Wochen vor dem Schlußtermin die Annahme weiterer Versicherungsanträge eingestellt werden mußte. Im Jahre 1902 überschritten die Anmeldungen wiederum die satzungsgemäß zulässige Höchstzahl von Versicherungen. Von 1903 ab übernahm infolgedessen auf Ersuchen die Stadt Cöln die Garantie für die weitergehenden Anmeldungen, so daß seitdem alle in der vorgeschriebenen Frist gestellten Anträge berücksichtigt werden konnten. Wenn trotzdem im Jahre 1905 gegen 1904 ein kleiner Rückgang zu verzeichnen war, so beruhte dies wohl hauptsächlich auf der bereits genannten Erhöhung der Beiträge.

Was die Leistungen der Kasse betrifft, so ist zu bemerken, daß in wachsendem Maße das Bestreben dahinging, den Arbeitslosen für die betreffende Zeit passende Arbeit zuzuweisen. Mit hülfreicher Unterstützung der Allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt gelang dies u. a. im Jahre 1905 bereits für mehr als zwei Drittel der Gesamtdauer der Arbeitslosigkeit der Versicherten.

Im einzelnen waren die Betriebsergebnisse der Kasse folgende:

Stadtcölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter.

Jahr[1])	Zahl der abgeschlossenen Versicherungsverträge	Davon erloschen[2]) vor der Bezugszeit	Davon erloschen[2]) während der Bezugszeit	Demnach verbliebenen Bezugsberechtigte	Arbeitslos wurden davon überh.	Arbeitslos wurden davon in %	Dauernde Beschäft. erhielten zugewiesen	Die Arbeitslosigkeit der übrigen Arbeitslosen dauerte im ganzen Tage		Zahl der Tage, für welche Tagegeld gezahlt wurden überh.	Tagegeld gezahlt wurden in %	Arbeit zugewiesen wurde überh.	Arbeit zugewiesen wurde in %	Gesamtbetrag der ausgezahlten Tagegelder ℳ	₰	Davon wurden gedeckt durch die Beiträge der Versicherten überh. ℳ	₰	in %
1901	1 205	100	5	1 100	837	76,1	35	802	34 111,5	18 258,5	53,5	15 853,0	46,5	30 046	—	12 434	25	41,4
1902	1 355	90	9	1 256	999	80,0	35	964	44 992,0	16 045,5	35,7	28 946,5	64,3	28 807	—	14 388	85	49,7
1903	1 624	123	13	1 488	1 151	77,4	46	1 105	49 625,5	22 910,0	46,2	26 715,5	53,8	39 915	—	19 772	20	49,5
1904	1 717	121	25	1 571	1 246	79,3	59	1 187	54 682,5	25 034,0	45,8	29 648,5	54,2	42 832	—	20 782	20	48,5
1905	1 610	147	21	1 442	1 066	74,0	123	943	42 128,5	13 414,0	31,8	28 714,5	68,2	23 645	—	21 681	85	91,7
1901 1905	7 511	581	73	6 857	5 299	77,3	298	5 001	225 540,0	95 662,0	42,4	129 878,0	57,6	165 245	—	89 059	35	53,9
Dagegen 1896 1900	1 727	306	—	1 412	986	69,8	118	868	38 935,0	21 061,5	54,1	17 873,5	45,9	33 229	74	12 229	75	36,8

[1]) Das Geschäftsjahr reicht vom 1. Juli bis 30. Juni. — [2]) Gemäß § 6 bezw. 16 der Satzungen.

Die Stadt unterstützte das Unternehmen seit 1902 durch einen jährlichen Zuschuß von 20 000 ℳ (außer der kostenlosen Stellung der Diensträume).

c) Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte.

Der Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte erfreute sich während der Berichtszeit einer stetig zunehmenden Benutzung durch die Vermieter, siehe nachstehende Übersicht. Gleichwohl blieb das

Digitized by Google

Angebot gerade der gesuchtesten Wohnungen von zwei und drei Wohnräumen noch immer durchschnittlich um etwa ein Drittel hinter der Nachfrage. Hieraus erklärt es sich wohl auch, daß diese, wenigstens für Wohnungen von 2 Wohnräumen, von Jahr zu Jahr nachgelassen hat.

Wie oft die Vermittlung der Anstalt wirklich von Erfolg begleitet war, läßt sich nicht genau feststellen, da häufig die entsprechende Mitteilung an die Anstalt unterbleibt, nicht selten das Mietverhältnis auch erst nach geraumer Zeit zustande kommt. Die nachstehenden Zahlen sind demnach nur als Mindestwerte zu betrachten.

		1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905
Zahl der Mietabschlüsse	im ganzen	2 099	2 139	2 208	2 063	2 138	10 647
	auf 100 Wohnungsangebote	62,7	58,2	57,1	53,8	54,7	57,4
	auf 100 Wohnungsgesuche	38,5	40,5	41,6	40,6	38,3	39,8

Da im Jahre 1905 in Cöln rund 31 000 Haushaltungen die Wohnung wechselten, war hiernach die Vermittlung des Wohnungsnachweises bei etwa sieben Prozent in Anspruch genommen worden.

Zur Deckung der Kosten zahlte die Stadt jährlich einen Zuschuß von 3 000 ℳ.

Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte.

Jahr	Angemeldete Wohnungen mit Räumen						Gesuchte Wohnungen überhaupt mit Räumen						Gesuchte Wohnungen auf 100 angemeldete mit Räumen						Möblierte Wohnungen	
	1	2	3	4	über 4	zus.	1	2	3	4	über 4	zus.	1	2	3	4	über 4	zus.	Angeboten	Gesucht
1901	439	1 260	931	419	301	3 350	439	2 597	1 754	472	196	5 458	100	206	188	113	65	163	157	50
1902	451	1 315	1 089	465	356	3 676	470	2 306	1 697	532	280	5 285	104	175	156	114	79	144	179	65
1903	450	1 230	1 043	584	559	3 866	477	2 062	1 717	665	387	5 308	106	168	165	114	69	140	207	122
1904	341	1 014	1 056	573	767	3 751	366	1 807	1 753	650	547	5 123	107	178	166	113	71	137	179	82
1905	403	1 178	1 116	597	615	3 909	498	1 804	1 773	754	747	5 576	124	153	159	126	121	143	248	131
1901/1905	2 084	5 997	5 235	2 638	2 598	18 552	2 250	10 576	8 694	3 073	2 157	26 750	108	176	166	116	83	144	970	450
Dagegen 1897/1900	1 088	2 780	2 231	1 134	1 002	8 235	1 491	7 430	4 808	1 566	1 000	16 295	137	267	216	138	100	198	629	260

*) Das Betriebsjahr reicht vom 1. Juli bis 30. Juni.

d) Fürsorge für erkrankte Arbeiter.

Der im Jahre 1894 gegründete Verein zur Verpflegung Genesender war weiter bestrebt, Arbeitern, namentlich Krankenkassenmitgliedern, nach schwerer Krankheit gegen geringes Entgelt einen längeren Aufenthalt auf dem Lande oder an Kurorten zu ermöglichen und ihnen so die volle Arbeitsfähigkeit und Schaffensfreude zurückzugeben. Er unterhielt zu dem Zwecke an verschiedenen Orten in schöner Lage und mit größeren Waldbeständen besondere Verpflegungsstationen. Über den Umfang dieser segensreichen Tätigkeit ergibt sich das Nähere aus der folgenden Zusammenstellung. Seit dem Jahre 1900 trägt auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes vom 19. Juli 1899 die Versicherungsanstalt Rheinprovinz wesentlich zu den Kosten bei. Die Stadt erhöhte ihren Zuschuß im Jahre 1902 von 6 000 ℳ auf 10 000 ℳ jährlich.

Digitized by Google

Verpflegung genesender Arbeiter.

Jahr	Verpflegte			Pflegetage		Gesamtkosten (einschl. der Familienunterstützung)		Davon trug die Versicherungsanstalt Rheinprovinz *)
	m.	w.	zus.	überhaupt	durchschnittlich pro Fall	überhaupt ℳ	pro Fall ℳ	ℳ
1901	545	338	883	29 551	34	108 721	123	63 919
1902	618	262	880	31 795	36	114 625	130	96 798
1903	650	305	955	38 874	41	170 730	189	150 317
1904	674	334	1 008	38 639	38	162 747	161	141 528
1905	641	268	909	38 990	43	179 739	198	155 261
1901 1905	3 128	1 507	4 635	177 849	38	736 562	160	607 823
Dagegen 1896 1900	1 214	1 082	2 296	74 903	32	207 062	80	75 120
Dagegen 1894 1895	.	.	121	3 466	28	8 437	77	—

*) Seit 1. Januar 1900 auf Grund des neuen Invalidenversicherungsgesetzes wesentlich erhöht.

Über die vom Cölner Heilstättenverein in Rosbach a. S. errichtete Volksheilstätte für unbemittelte Lungenkranke wird im Abschnitt XII berichtet.

e) Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.

Im sozialen Interesse wurde von der Stadt eine Auskunftsstelle für Unbemittelte errichtet. Zwar wirkten bereits verschiedene Gewerkschaften, Vereine und Einzelpersonen durch unentgeltliche Ratserteilung in Rechtsfragen seit längerem segensreich, doch fehlte es bisher — von der unwirtschaftlichen Zersplitterung dieser Tätigkeit ganz abgesehen — an einer entsprechenden unparteiischen Stelle. Mit Unterstützung seitens des Staates, der Handels- und der Handwerkskammer, entschloß sich daher die Stadt zu deren Einrichtung. Der dabei verfolgte Zweck war, die unbemittelten Bevölkerungsklassen in den verschiedenen rechtlichen Einzelfragen des praktischen Lebens — abgesehen von einigen Ausnahmen auf dem Gebiete des Zivilrechts — durch belehrende Auskunft vor Nachteilen zu schützen, denen sie sonst nur zu oft infolge ihrer Unkenntnis der gesetzlichen Bestimmungen und Ratlosigkeit ausgesetzt sind. Am 23. August 1905 konnte die Auskunftsstelle eröffnet werden. Bis Ende der Berichtszeit wurde sie, wie nachstehende Übersicht zeigt, 4167 mal in Anspruch genommen, 2916 mal von Männern und 1251 mal von Frauen. Ein Drittel der Anfragen betraf die Arbeiterversicherung. Schriftsätze fertigte die Stelle 975 an. Die Ausgaben betrugen 7247 ℳ, die persönlichen insbesondere 4363 ℳ. Als Zuschuß zahlte der Staat 1812 ℳ, die Handelskammer 500 ℳ, die Handwerkskammer 300 ℳ.

Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.

Jahr	Zahl der erteilten Auskünfte über												
	Arbeiterversicherung	Arbeitsverhältnisse	Gewerbesachen	Geldangelegenheiten	Unterstützungssachen	Ehesachen	Vormundschafts- und Alimentationssachen	Erbschaftssachen	Mietverhältnisse	Zivilprozeßsachen	Polizei- und Strafsachen	Sonstiges	Zusammen
1905*)	1 392	276	111	260	248	174	161	284	320	261	164	516	4 167

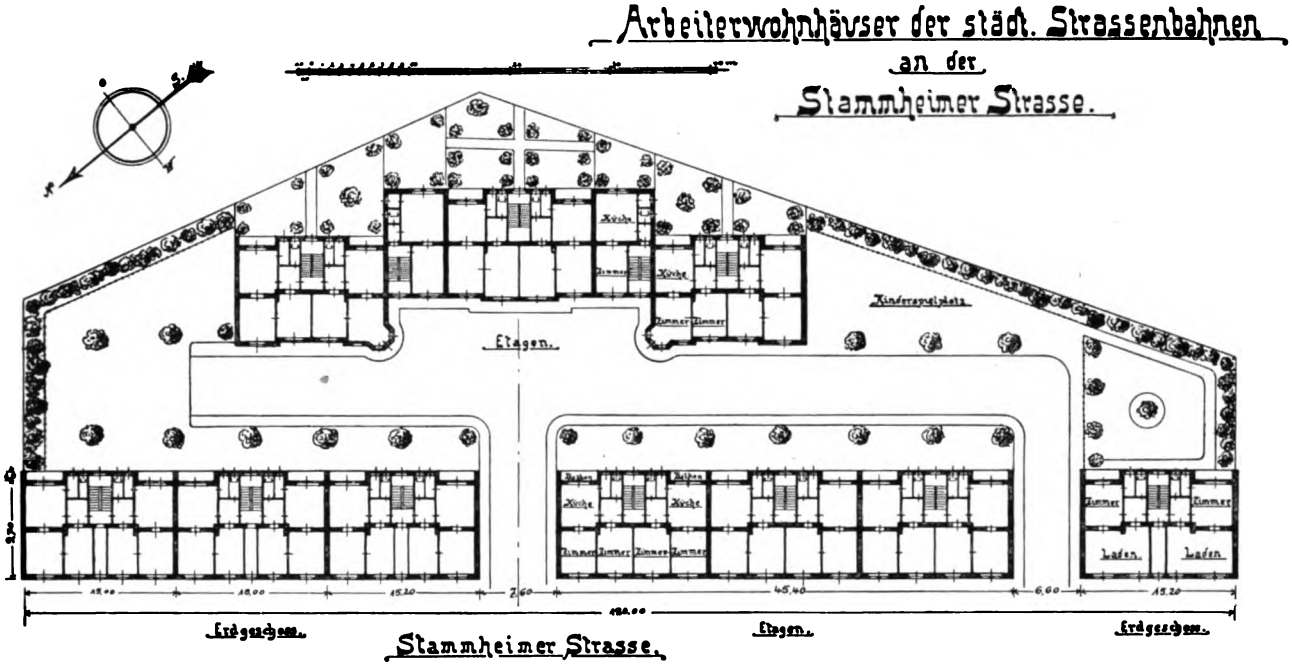
*) Seit der Eröffnung am 23. August 1905.

Digitized by Google

f) Arbeiterwohnungen.

Während die Stadt bisher die Bestrebungen um die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung hauptsächlich mittelbar durch Gewährung von Vergünstigungen (Erlaß oder Ermäßigung der Straßenbaukosten usw.) an die betreffenden gemeinnützigen Unternehmungen gefördert hatte, ging sie in den Berichtsjahren in stärkerem Maße dazu über, passende Wohnhäuser für die Arbeiter der eigenen Betriebe selbst zu erbauen.

Die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke erbauten im Jahre 1902 an der Vitalisstraße in Cöln-Müngersdorf 7 Vierfamilienhäuser und 1 Dreifamilienhaus mit zusammen 31 Wohnungen für Arbeiter und kleine Angestellte der Gaswerke. Davon bestehen 6 Wohnungen aus Küche mit Nebenraum, 2 Zimmern, Abort, Keller und Trockenspeicher, 16 Wohnungen haben außerdem noch ein Dachzimmer, 8 Wohnungen ein Dachzimmer und eine Kammer, und 1 Wohnung besteht aus Küche mit Nebenraum, 1 Zimmer, Abort, Keller und Trockenspeicher. Von den Wohnungen in den Obergeschossen besitzen 12 einen Küchenbalkon. Zu jeder Wohnung gehört ein Nutzgarten von 90—120 qm, außerdem zu den Erdgeschoßwohnungen noch ein Vorgarten von rund 25 qm Fläche. Das Grundstück hat einschließlich Straßenbaukosten und Einzäunungen 33255 ℳ gekostet. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 117800 ℳ.



Für die Angestellten der Straßenbahnen sind im Jahre 1903 an der Stammheimer Straße in Cöln-Riehl 12 Wohnhäuser mit 66 Wohnungen errichtet worden. Davon enthalten 58 Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, Abort, Speisekammer und Spind, 6 Wohnungen je 1 Zimmer, Küche, Abort und Speisekammer, 2 Wohnungen je 1 Ladenlokal, Küche, Abort, Speisekammer und Spind (diese beiden sind später mit Etagenwohnungen zusammen vermietet worden). Zu jeder Etagenwohnung gehört ein ca. 6 qm großer Küchenbalkon, zu jeder Erdgeschoßwohnung ein ca. 31 qm großer Garten, ferner zu jeder Wohnung ein Kellerraum. Auch sind die Wohnungsinhaber zur Mitbenutzung von Waschküche, Speicher und Trockenboden berechtigt. In den 12 Wohnhäusern sind weiter 32 zur Vermietung eingerichtete Mansardenzimmer vorhanden. Die Grunderwerbskosten betrugen 51236 ℳ, die Gesamtbaukosten 309102 ℳ.

Digitized by Google

Ferner konnte aus Mitteln der Stiftung Guilleaume auf dem Grundstück Kostgasse 15/19, neben den beiden bereits im Jahre 1900 erbauten, ein drittes Arbeiterwohnhaus errichtet werden. Es enthält 6 Wohnungen, und zwar 3 von je 2 Zimmern nebst Küche und 3 von je 1 Zimmer und Küche. Außerdem befindet sich in dem Hause zum allgemeinen Gebrauch eine Badeeinrichtung. Die Grunderwerbskosten betrugen 18450 ℳ, die Gesamtbaukosten 33879 ℳ.

Arbeiterwohnhäuser der Straßenbahnen an der Stammheimer Straße, Hausfronten.

Auch sei hier zugleich bemerkt, daß in den Häusern Rosenstraße 34 und 36 6 Mietwohnungen für städtische Beamte eingerichtet worden sind.

Die Wohnungen der Arbeiterwohnhäuser fanden im allgemeinen gut Abnehmer. Nur die in den Häusern der Straßenbahnen eingerichteten Mansarden sind zum großen Teil unvermietet geblieben; Ende der Berichtszeit standen noch 19 leer. Im Jahre 1903 wurden ein Mietvertrag, eine Hausordnung und Grundsätze für die Verwaltung der Wohnhäuser für Wohlfahrtszwecke der Stadtgemeinde aufgestellt.

Die um die Herstellung wohlfeiler und gesunder Arbeiterwohnungen bemühten gemeinnützigen Unternehmungen wurden von der Stadt, wie bereits erwähnt, wiederum durch mehrfache Vergünstigungen unterstützt, und zwar einmal durch Herabsetzung der Straßenbaukosten (um im ganzen 36375 ℳ) und weiter durch die Übernahme der Ausfallbürgschaft von 317900 ℳ für mehrere bei der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz in Höhe von zusammen 790500 ℳ aufgenommenen Darlehen. Dabei waren beteiligt: die Cöln-Nippeser Bau- und Spargenossenschaft mit 11760 ℳ Straßenbaukosten und einer Bürgschaft für 130900 ℳ auf ein Darlehen von 365500 ℳ, die Ehrenfelder Arbeiterwohnungsgenossen-

Digitized by Google

schaft mit 20765 ℳ bezw. 93000 ℳ auf 225000 ℳ und die Arbeiterwohnungsgenossenschaft Cöln-Süd mit 3 813 ℳ bezw. 94000 ℳ auf 200000 ℳ. Mit Genehmigung des Regierungspräsidenten werden überdies seit dem Jahre 1902 für die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern verschiedene Erleichterungen an den Bestimmungen der Bauordnung gewährt.

Die Entwicklung und der Stand der einzelnen Genossenschaften zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern wird durch die nachstehenden Mitteilungen gekennzeichnet.

Arbeiterwohnhäuser der Straßenbahnen an der Stammheimer Straße, Hinterfronten.

Die Cöln-Nippeser Bau- und Spargenossenschaft hatte bis 31. März 1906 120 Häuser mit 240 Wohnungen errichtet. Auf 218 Genossen kamen 887 Anteile mit einem Geschäftsguthaben von 88700 ℳ.

Die Ehrenfelder Arbeiterwohnungs-Genossenschaft bestand am 1. Januar 1906 aus 251 Genossen mit 1163 Anteilen und 116300 ℳ Haftsumme. Sie besaß: 29 Einfamilienhäuser (Verkaufshäuser), 34 Zweifamilienhäuser, 23 Dreifamilienhäuser und 4 Mithäuser mit je 7 Wohnungen.

Die Arbeiterwohnungsgenossenschaft Cöln-Süd umfaßte am 31. Dezember 1905 137 Genossen mit 683 Anteilen und 68300 ℳ Geschäftsguthaben. Sie besaß 59 Kaufhäuser mit 118 Wohnungen und 4 Miethäuser mit 23 Wohnungen.

Die gemeinnützige Wohnungsbaugenossenschaft Cöln-Bayenthal, E. G. m. b. H., wurde 1903 gegründet, um minderbemittelten Bürgern gesund und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu beschaffen, vorzugsweise aber ihnen den Erwerb dieser Häuser zu ermöglichen. Sie besaß am 31. März 1906 3 selbsterbaute Gebäude mit 30 Wohnungen. Beteiligt waren 12 Mitglieder mit 43 Anteilen von je 2000 ℳ = 86000 ℳ.

Digitized by Google

Die Wohnungsgenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins besaß am 31. Dezember 1905 10 Häuser und ein Geschäftsguthaben von 110 031,58 ℳ.

Die Wohnungsgenossenschaft im katholischen Gesellenhospitium umfaßte am Schlusse der Berichtszeit 111 Mitglieder mit 400 Anteilen und 40000 ℳ Geschäftsguthaben. Sie besitzt 2 Gebäude mit 23 Wohnungen.

Der Beamtenwohnungsverein besaß am 1. Januar 1906 144 Wohnungen. Beteiligt waren 478 Genossen mit 538 Anteilen und 112677 ℳ Guthaben.

Einen Überblick über die Ergebnisse der auf die Besserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiterbevölkerung gerichteten Bestrebungen während des letzten Jahrzehnts bietet folgende Zusammenstellung:

Die in den Kalenderjahren 1896 bis 1905 von der Stadt, von Arbeitgebern und von gemeinnützigen Vereinigungen erbauten Arbeiterwohnhäuser[1]).

Erbauer	1896 1900		1901 1905		Zusammen		Von den Wohnungen bestehen aus Wohnräumen[2])				
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen[1])	1	2	3	4	über 4
Stadt Cöln: Schlacht- und Viehhof	—	—	3	12	3	12	—	—	12	—	—
Stadt Cöln: Gas- und Wasserwerke	1	5	[3]) 19	31	20	36	—	7	29	—	—
Stadt Cöln: Straßenbahnen	—	—	12	64	12	64	—	6	56	2	—
Stadt Cöln: Stiftung Guilleaume	2	25	1	6	3	31	1	12	18	—	—
Eisenbahnfiskus	—	—	8	48	8	48	—	—	48	—	—
Gebrüder Stollwerck	—	—	6	34	6	34	—	—	34	—	—
Cöln-Nippeser Bau- u. Spargenossenschaft	73	146	47	94	120	240	—	—	240	—	—
Ehrenfelder Arbeiterwohnungs-Genossenschaft	37	62	52	124	89	186	—	33	146	7	—
Arbeiterwohnungs-Genossenschaft Cöln-Süd	20	40	43	96	63	136	1	15	111	8	1
Gemeinnützige Wohnungs-Baugenossenschaft Cöln-Bayenthal	—	—	3	26	3	26	—	—	13	13	—
Zusammen	133	278	194	535	327	813	2	73	707	30	1

[1]) Die Zahl der Wohnungen weicht zum Teil von den früheren Angaben etwas ab, da zuweilen die Wohnräume in anderer Gruppierung, als ursprünglich vorgesehen war, vermietet werden. — [2]) Einschl. der Küchen, aber ohne die Mansarden. — [3]) Hierfür sind oben nach den „Häusergruppen" nur 8 angegeben.

g. Besondere Fürsorge für die städtischen Arbeiter.

Die Arbeitsverhältnisse innerhalb der städtischen Betriebe wurden geregelt und festgelegt durch die am 20. Mai 1901 erlassenen, am 8. Januar 1904 erweiterten „Allgemeinen Bestimmungen für die städtischen Arbeiter, gültig auch für die Bediensteten der Straßenbahnen".

Um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, Wünsche und etwaige Beschwerden in solchen Angelegenheiten vorzutragen, die alle Arbeiter eines Betriebes oder einer Betriebsabteilung berühren, waren nach diesen Bestimmungen Arbeiterausschüsse einzurichten. Es wurden demnach solche auf Grund von Wahlen der dazu berechtigten Arbeiter gebildet beim Tiefbauamt, beim Schlacht- und Viehhof, bei der Hafenverwaltung, bei dem Fuhrpark und der Straßenreinigung und bei der Gartenverwaltung. Bei den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken, sowie bei den Straßenbahnen waren anfangs die Vorstände der Betriebskrankenkassen dieser Betriebe als ständige Arbeiterausschüsse bestellt. Im Januar 1906 trat jedoch auch bei diesen je ein freigewählter, selbständiger Arbeiterausschuß an deren Stelle.

Digitized by Google

Beim Ableben eines Arbeiters, der seit länger als 3 Jahren im Dienste der Stadt stand, erhalten nach den Allgemeinen Bestimmungen die Witwe oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist, seine ehelichen Nachkommen, abgesehen von dem ihnen etwa auf Grund der gesetzlichen Versicherungen zustehenden Sterbegeld, den Betrag eines halben Monatslohnes bezw. eines zweiwöchentlichen Tagelohnes.

Dazu kamen durch die neue Fassung jener Bestimmungen folgende Vergünstigungen:

Fortzahlung des Lohnes im Falle der Erkrankung oder eines Unfalles bei Arbeitern, welche den Lohn monatlich beziehen, bis auf die Dauer eines halben Monates, bei solchen, welche in kürzeren Fristen gelöhnt werden, bis auf die Dauer einer Woche. Im übrigen wird an verheiratete Arbeiter und solche unverheiratete, die ihre Angehörigen unterstützen, nach dreijähriger ununterbrochener Beschäftigungsdauer in Betrieben der Stadt im Falle der Erkrankung oder eines Unfalles, längstens auf die Dauer von 3 Monaten, soviel an Lohn gezahlt, daß ihm, falls er außerhalb eines Hospitals verpflegt wird, 4/5 seines regelmäßigen Lohnbezugs und, falls er einem Hospital überwiesen wird, seiner Familie 3/5 des regelmäßigen Lohnbezugs verbleiben. (Die dem Arbeiter aus der Kranken- und Unfallversicherung zustehenden Beträge kommen dabei ebenso wie bei der vorgenannten Lohnfortzahlung in Abzug.)

Bei Friedensübungen von Arbeitern mit mehr als 3jähriger Dienstzeit erhalten deren Familien eine Unterstützung von 3/4 des dem Arbeiter zustehenden regelmäßigen Lohnes (unter Anrechnung der bezüglichen reichsgesetzlichen Unterstützung). Im Falle sonstiger vorübergehender Verhinderung wird der Lohn fortbezahlt, sofern entsprechender Urlaub nachgesucht und erteilt worden ist.

Ferner wurde durch die neuen Bestimmungen in folgendem Umfange die Gewährung eines regelmäßigen Erholungsurlaubs eingeführt: Der Arbeiter, welcher länger als 3 Jahre ununterbrochen in den Betrieben der Stadt beschäftigt ist, erhält bei einwandfreier Führung Urlaub unter Fortgewährung seines Lohnes, und zwar bei einer Beschäftigungszeit bis zu 5 Jahren während des Jahres 3 Tage, bei einer solchen von 5 bis zu 10 Jahren 5 Tage, bei einer solchen über 10 Jahre 1 Woche.

Für die Unterstützung der städtischen ständigen Arbeiter und nicht ruhegehaltsberechtigten Angestellten im Falle der Dienstunfähigkeit, sowie von deren Hinterbliebenen wurden bereits in den Jahren 1897 und 1898 allgemeine Grundsätze aufgestellt. Im Jahre 1901 wurden diese zusammengefaßt zu den „Bestimmungen, betreffend die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versorgung der im Dienste der Stadt im Lohnverhältnis beschäftigten Personen, sowie der nicht ruhegehaltsberechtigten Angestellten". Ende 1903 erfuhren sie eine wesentliche Erweiterung durch den Beschluß, bei Festsetzung des Invalidengeldes von der Anrechnung der aus Mitteln des Reiches usw. gewährten Bezüge insoweit Abstand zu nehmen, als dieselben mit der städtischen Unterstützung zusammen den 7½fachen Grundbetrag der Invalidenrente nicht übersteigen. Bisher waren diese stets ganz von dem städtischen Invalidengelde abgehalten, also nur Zuschüsse gezahlt worden.

Die in den Jahren 1901 bis 1905 von der Stadt Cöln an städtische Arbeiter und Arbeiterinnen gezahlten Invalidenrenten, Witwen- und Waisengelder.

Jahr	Zahl der Empfänger von					Jahresbetrag der				Zur Auszahlung gelangten			
	Invalidenrenten	Witwengeldern	Waisengeldern Fälle	Waisengeldern Waisen	überhaupt	Invalidenrenten ℳ	Witwen- gelder ℳ	Waisen- gelder ℳ	Unterstützungen überhaupt ℳ	Invalidenrenten ℳ	Witwen- gelder ℳ	Waisen- gelder ℳ	Unterstützungen überhaupt ℳ
1901	17	26	9	17	60	4 856	4 329	502	9 687	4 132	3 650	358	8 140
1902	21	33	14	32	86	5 903	5 488	883	12 274	5 311	5 200	768	11 279
1903	33	44	19	46	123	8 686	7 653	1 247	17 586	6 657	6 740	969	14 366
1904	37	58	25	68	163	9 847	9 980	1 713	21 540	7 572	8 741	1 248	17 561
1905	42	70	30	77	189	11 639	11 883	2 555	26 077	9 750	10 501	1 797	22 048
Zus.	150	231	97	240	621	40 931	39 333	6 900	87 164	33 422	34 832	5 140	73 394

Digitized by Google

Zu- und Abgang in der Zahl der unterstützten Invaliden, Witwen und Waisen.*)

Jahr	Invaliden					Witwen					Waisen				
	Anfangsbestand	Zugang	Zusammen	Abgang	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Zusammen	Abgang	Endbestand	Anfangsbestand	Zugang	Zusammen	Abgang	Endbestand
1901	12	7	19	2	17	17	8	25	—	25	7	7	14	1	13
1902	17	4	21	1	20	25	9	34	—	34	13	18	31	2	29
1903	20	14	34	5	29	34	11	45	—	45	29	17	46	5	41
1904	29	9	38	8	30	45	13	58	—	58	41	25	66	8	58
1905	30	13	43	2	41	58	15	73	3	70	58	23	81	6	75

*) Hier ist im Gegensatz zu der vorigen Tabelle statt der ersten Auszahlung der Beginn des Renten- usw. Bezuges der Unterscheidung der Jahre zugrunde gelegt.

Digitized by Google

VII.

Landwirtschaft und Jagd.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft besitzt für Cöln infolge des ausgedehnten Stadtgebietes auch heute noch eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Wie die Übersicht auf Seite 3 zeigt, sind zurzeit etwa zwei Drittel der Gesamtfläche noch landwirtschaftlich benutzt. Im einzelnen ist hierüber für die Berichtszeit durch die Aufnahme über die Anbaufläche der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten und deren durchschnittliche Erträge, wie sie auf Bundesratsbeschluß alljährlich im Deutschen Reiche stattfinden, das Nachstehende ermittelt worden (siehe die Übersicht). Die Feststellung der Anbaufläche erfolgte dabei durch eine städtische Kommission von Sachverständigen, während der durchschnittliche Ernteertrag von Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Vereine geschätzt wurde.

Der Anbau und der durchschnittliche Ernteertrag der wichtigeren, feldmäßig angebauten Fruchtarten.

Jahr	Getreide					Hackfrüchte	Futterpflanzen	
	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee zu Samen und Futter	Luzerne
	Die angebaute Fläche (ha).							
1901	979	155	1 036	50	1 438	619	450	382
1902	1 003	155	1 036	72	1 565	572	400	438
1903	889	245	1 036	100	1 576	527	400	434
1904	956	218	1 060	90	1 588	524	443	417
1905	1 095	90	1 102	85	1 567	474	401	424
	Der durchschnittliche Ertrag von 1 ha (kg).							
1901	2 100	1 900	2 350	2 150	2 500	16 000	5 000	6 500
1902	2 090	1 630	2 300	1 840	1 950	14 330	4 670	5 670
1903	2 130	2 130	2 400	2 530	2 370	12 000	5 930	6 730
1904	2 200	1 600	2 300	2 200	2 400	12 500	5 500	7 500
1905	2 450	2 000	2 230	2 330	2 400	12 330	7 000	9 500

Hiernach überwog allgemein der Anbau von Hafer. An zweiter und dritter Stelle standen mit einer um ein Drittel kleineren Fläche Winterroggen und Winterweizen. Darnach folgten in nahezu gleichem Abstande zunächst Kartoffeln, dann Klee und Luzerne. Gegen früher hatte der Anbau von Hafer und Winterroggen etwas zugenommen, dagegen war namentlich der von Kartoffeln zurückgegangen. Hinsichtlich des Durchschnittsertrages stand unter den Körnerfrüchten der Hafer ebenfalls obenan, darauf folgten Winterroggen, Gerste, Winter- und Sommerweizen. Die in einzelnen Jahren hervortretenden Verschie-

Digitized by Google

bungen in den Anbauflächen und Schwankungen in den Erträgen beruhten zumeist auf außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen. Im Jahre 1902 richtete überdies ein schweres Hagelwetter in den Fluren von Cöln-Lind bis Cöln-Nippes großen Schaden an.

Über den Umfang der Viehhaltung geben die allgemeinen Viehzählungen einigermaßen Aufschluß. Es fanden solche in den Jahren 1902 und 1904 statt. Die wichtigeren Ergebnisse, verglichen mit denen vom Jahre 1900, waren folgende:

Die Viehzählungen vom 1. Dezember 1900, 1902 und 1904.

a) Verteilung nach dem Alter.

Jahr	Pferde im Alter v. ... Jahren: bis 1	1 bis 3	über 3	überhaupt	Rindvieh im Alter von ... Jahren: bis 1/4	1/4 bis 1	1 bis 2	über 2: Bullen, Stiere u. Ochsen	über 2: Kühe (auch Färsen)	überhaupt	Schafe, einschl. Lämmer	Schweine im Alter v. ... Jahren: bis 1/2	1/2 bis 1	über 1	überhaupt	Ziegen u. Ziegenböcke einschließl. Lämmer
1900	124		7649	7773	214		185	161	3437	3997	1297	1963	1490	429	3882	1408
1902	99		7901	8000	245		110	278	3302	3935	2198	2639	1509	251	4399	. [1]
1904	37	58	7714	7809	40	114	77	60	2998	3289	1875	2678	2042	403	5143	1587

b) Verteilung auf die Grundstücke.

Jahr	Grundstücke mit Pferden: 1	2—5	6—20	über 20	Pferden überhaupt	Grundstücke mit Stück Rindvieh: 1	2—5	6—20	über 20	Rindvieh überhaupt	Grundstücke mit Schweinen: 1	2—5	6—20	über 20	Schweinen überhaupt
1900	1123	830	173	39	2165	205	383	144	28	760	329	605	108	17	1059
1902	1156	861	200	31	2248	193	330	130	30	683	271	596	114	35	1016
1904	1081	905	212	29	2222	160	281	112	30	583	327	647	129	33	1136

[1]) In diesem Jahre wurden die Ziegen nicht gezählt.

Die Provinzialabgabe von dem Pferde- usw. Bestand.*)

Jahr	Anzahl der abgabepflichtigen: Pferde, Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	Ochsen, Bullen, Kühe, Rinder und Kälber	Betrag der Abgaben laut Beschluß des Provinzial-Ausschusses: für Pferde, Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel: für 1 Stück Pf.	im ganzen ℳ	für Rindvieh: für 1 Stück Pf.	im ganzen ℳ	zusammen ℳ	Abgang hiervon für uneinziehbare Beträge und 10% Veranlagungs- und Hebegebühren ℳ	Bleibt Ist-Einnahme ℳ
1901	6 804	3 761	30	2 041	25	940	2 981	299	2 682
1902	6 779	3 577	30	2 034	25	894	2 928	297	2 631
1903	6 336	3 377	30	1 901	25	844	2 745	281	2 464
1904	6 084	3 129	30	1 825	25	782	2 607	22	2 585
1905	6 545	3 281	30	1 964	25	820	2 784	36	2 748

*) Von der Abgabe sind befreit die Viehbestände des Reiches, der Einzelstaaten, der landwirtschaftlichen Gestüte, der Schlachtviehhöfe und der öffentlichen Schlachthäuser.

Digitized by Google

Ein bedeutender Rückgang war hiernach während der Berichtszeit bei dem Rindviehbestande zu verzeichnen, und zwar wurden davon hauptsächlich die kleinen Stallungen betroffen. Umgekehrt hat die Schweinehaltung eine beträchtliche Steigerung erfahren. Auch der Ziegenbestand stellte sich 1904 höher als 1900. Die Zahl der Pferde war, nach einer vorübergehenden Zunahme im Jahre 1902, am Ende der Berichtszeit auf den Anfangsbestand zurückgegangen. Bei den Schafen beruht die Abnahme gegen 1902 auf dem Abgang einer einzelnen Herde.

Eine weitere alljährliche Aufnahme, jedoch nur der Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel und des Rindviehes, findet auf Grund des Reichsgesetzes vom 20. Juni 1880, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, für die Erhebung der entsprechenden Provinzialabgabe statt. Nach dieser stellte sich der abgabepflichtige Viehbestand und die von diesem erhobene Provinzialabgabe wie vorseitig angegeben.

Die Abgabe für die Pferde betrug während der Berichtszeit 9 765 ℳ (gegen 8 866 und 7 301 ℳ in den Jahren 1896 bis 1900 bezw. 1891 bis 1895), für das Rindvieh 4 280 (4 804, 1 241) ℳ, zusammen 14 045 (13 670, 8 542) ℳ.

Von den Viehseuchen hatte, wie bereits oben Seite 106 ausgeführt worden ist, der Rotz der Pferde für die Straßenbahnen schwere Verluste im Gefolge. Über die Häufigkeit des Auftretens der verschiedenen Seuchen enthält die nachstehende Übersicht das Nähere.

Das Auftreten von Viehseuchen während der Jahre 1901 bis 1905.

Jahr	Zahl der Viehbestände*), die befallen wurden von						
	Milzbrand	Rotz der Pferde	Influenza der Pferde	Schweineseuche (Rotlauf)	Schafräude	Geflügelcholera	Viehseuchen überhaupt
1901	1	7	31	11	2**)	14	66
1902	3	1	3	9	—	2	18
1903	1	—	—	27	—	13	41
1904	3	—	—	38	—	1	42
1905	5	—	—	29	—	—	34
Zusammen...	13	8	34	114	2	30	201

*) Außer denen des Schlacht- und Viehhofes, siehe Abschnitt VIII. 2. — **) Außerdem 3 auswärtige Herden.

Hierzu sei ergänzend bemerkt, daß Tollwut im Jahre 1904 bei 5 und im Jahre 1905 bei 2 Hunden nachgewiesen wurde.

An besonderen Aufwendungen der Stadt im Interesse der Landwirtschaft sind u. a. zu nennen: Beihülfe zur Haltung von 3 Zuchtbullen (in Cöln-Bocklemünd, Cöln-Lougerich und Cöln-Poll) jährlich 500 ℳ, desgleichen zur Hebung der Obstbaumzucht seit 1904 jährlich 500 ℳ, Zuschuß zu dem städtischen Fonds zur Unterstützung von Landwirten bei Viehverlusten, für die eine andere Deckung nicht vorhanden ist, jährlich 300 ℳ. Aus letztgenanntem Fonds wurden während der Berichtszeit im ganzen 1 250 ℳ an Unterstützungen bewilligt.

In der Bezirkseinteilung der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bildet die Stadt Cöln für sich eine Sektion. Über deren Betriebsergebnisse während der Berichtszeit ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht.

Digitized by Google

Die Sektion Cöln der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Jahr	Zahl der Unfälle *)	Davon wurden entschädigt durch den Sektions-Vorstand	Davon wurden entschädigt durch den Genossenschafts-Vorstand	Davon wurden abgelehnt durch den Sektions-Vorstand	Davon wurden abgelehnt durch den Genossenschafts-Vorstand	blieben ohne weitere Folgen	waren noch nicht abgeschlossen	Die Umlage betrug für jede Mark Grundsteuer Pf.	Die Umlage betrug im ganzen ℳ
1901	74	10	13	5	10	18	18	35	15 618
1902	66	9	13	9	10	10	14	38	17 921
1903	63	6	11	5	10	18	13	40	18 739
1904	69	7	14	5	6	19	18	43	21 906
1905	87	10	12	11	9	31	14	44	22 342
Zusammen...	296	42	64	35	45	96	14	35 bis 44	96 526
Dagegen									
1896/1900	175	6	65	2	42	54	6	25 „ 38	69 188
1891/1895	93	9	26	—	10	37	11	9 „ 22	29 061

*) Einschließlich der aus dem Vorjahr unerledigt übernommenen.

2. Jagd.

Am 1. Juli 1901 war eine Neuverpachtung der Gemeindejagd vorzunehmen. Das jagdbare Gelände, 6470 ha nach Ausschließung von 2157 (bei der letzten Verpachtung 2418) ha als eigene Jagdgebiete der Grundeigentümer, wurde zu dem Zwecke in 18 (bisher 28) Jagdbezirke zerlegt. Die öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden ergab für die Zeit bis 1910 eine jährliche Pachtsumme von 12 274 (18 520) ℳ. Die Stadt besorgt gegen 4% Hebegebühren die Einziehung sowie die Verteilung der Pacht unter die bezüglichen Grundeigentümer.

Digitized by Google

VIII.

Gemeinde-Anstalten und Einrichtungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Marktanstalten.

In der Abhaltung der offenen Märkte ist während der Berichtszeit in der Altstadt eine Änderung dadurch eingetreten, daß das Frankenwerft und die Straße Apostelnkloster seit den Jahren 1901 und 1902 bei Bedarf als Marktplatz mit benutzt werden, da die Flächen des Heumarktes, der Apostelnstraße und der Hahnenstraße nach der Erweiterung der Geleise der Straßenbahnen für den elektrischen Betrieb nicht mehr ausreichen.

Neue offene Wochenmärkte wurden eingerichtet am 16. Juni 1902 auf der Schumannstraße in Cöln-Lindenthal und am 11. August 1903 auf der Dechenstraße in Cöln-Ehrenfeld.

Das wichtigste Ereignis der Berichtszeit für die Versorgung der Stadt mit guten und billigen Lebensmitteln bildete die Eröffnung der Hauptmarkthalle am 1. Dezember 1904. Die Halle, in erster Linie für den Großhandel bestimmt, ist auf dem von den Straßen Sassenhof, Himmelreich, Paradiesgasse und Thurnmarkt eingeschlossenen Gelände errichtet, das ehedem von engen schmutzigen Gassen durchzogen und mit alten, in gesundheitlicher Beziehung meist nicht einwandfreien Häusern bebaut war. Die bebaute Fläche beträgt rund 7500 qm. Geleisanschluß ist vorhanden auf dem Thurnmarkt an die Staatsbahn, auf der Paradiesgasse an die Cöln-Bonner Kreisbahnen und das städtische Straßenbahnnetz. Der ganze Bau ist unterkellert. Der Keller enthält zwei große Lagerkellerabteilungen von je rund 2000 qm Fläche mit Verschlägen, sowie die Kühlabteilung. Letztere umfaßt einen 640 qm großen Eierkühlraum, einen 360 qm großen Fleischkühlraum mit Zellen, drei Kühl- bezw. Gefrierräume von zusammen 320 qm Grundfläche mit Zellen für Wild, Fische, Geflügel usw. und einen kleinen Käsekühlraum. Die Maschinen-

Der durch den Bau der Hauptmarkthalle eingegangene Teil der Straßburger Gasse im Jahre 1900.

Digitized by Google

anlage ist längs der Paradiesgasse im Keller aufgestellt. Das Erdgeschoß der Halle ist durch eine 9 m breite asphaltierte Fahrstraße in zwei Hälften geteilt. Die östliche Hälfte und ein Teil der westlichen dienen dem Großhandel, der andere Teil der westlichen Hälfte, größtenteils mit festen Verkaufsständen eingerichtet, dem Kleinhandel. An festen Ständen sind vorhanden 41 für Metzger an der West- und Nordwand, 142 für Obst und Gemüse und 6 für lebende Fische. In der Seefischabteilung sind Verkaufstische aufgestellt. Die Inseln für den ständigen Großhandel haben in der Längsmitte eine Absperrung. Das Erdgeschoß enthält ferner einen 77 qm großen, mit Verkaufstischen versehenen Stand für den städtischen Verkaufsvermittler, sowie 6 Kontore, die an Großhändler usw. vermietet sind. In der nordwestlichen

Alte Giebelhäuser in der Straßburger Gasse, 1903.

Ecke ist eine Wirtschaft eingerichtet, die ein Büfett nach der Halle zu hat. Längs den Außenwänden und einmal die Halle in der Mitte durchquerend ist eine Galerie angelegt, die eine Grundfläche von rund 2 700 qm hat. Hier sind 12 den Metzgerständen gleiche Verkaufsläden für Wild- und Geflügelhändler aufgestellt. In der südwestlichen Ecke ist ein besonderer heizbarer Raum zur Aufbewahrung von lebendem Geflügel angebracht, außerdem die Vorrichtung zur Lieferung von Heißwasser für die Metzger und Geflügelhändler. Die Verkaufsflächen (nach Abzug der Gänge, Treppen, Pfeiler und Nebenräume) betragen im Erdgeschoß rund 2 820 qm, auf der Galerie rund 1 630 qm. Keller, Erdgeschoß und Galerie sind untereinander durch sieben Treppen von je 1,90 m Laufbreite, sowie durch sieben elektrisch betriebene Aufzüge verbunden, die eine Beladefläche von 1,55 bis 4,5 qm und eine Tragfähigkeit von 600 bis 1 000 kg haben. Außerdem ist ein Eisaufzug mit einer Tragkraft von 350 kg vorhanden. An der

Digitized by Google

Nordseite ist zwischen Galerie und Erdgeschoß ein Zwischengeschoß eingebaut. Im östlichen Teile desselben liegen die Bureau- und Kassenräume sowie die Zimmer für die Marktaufseher und Arbeiter. Im westlichen Teile des Zwischengeschosses liegt die Küche und die Wohnung des Wirtes. Von den Maschinenräumen und von der Paradiesgasse durch eine besondere Treppe zugänglich, liegt in der Südostecke die Wohnung des Maschinenmeisters. Zum Kühlen der Räume und zur Herstellung von Kristalleis dienen zwei durch Dampf betriebene Ammoniak-Kompressoren von je 90 Pferdestärken. Die Eisfabrik ist imstande, stündlich 300 kg Klareis zu liefern. Zur Beleuchtung der Halle sind 65 Bogenlampen, 55 Nernst- oder Reginulalampen und etwa 550 Glühlampenanschlüsse vorhanden. Die elektrische Energie für diese Lampen und für die Motoren der Aufzüge, Ventilatoren und der Werkstätte liefern zwei Gleichstrom-Dampfdynamos von je 50 Kilowatt Leistung.

Die Kosten für Grunderwerb, Bau und Einrichtung der Hauptmarkthalle sind vorläufig mit 4 331 652 ℳ in Rechnung gestellt; die Endabrechnung steht noch aus.

Mit der Eröffnung der Hauptmarkthalle sind die Wochenmärkte auf dem Alter Markt, Heumarkt, Marsplatz, am Rhein und in der Fleischhalle am Heumarkt eingegangen. Der Heumarkt bleibt jedoch auch fernerhin für die Zeit des starken Verkehrs Aushülfsmarktplatz für die Hauptmarkthalle, ebenso das Frankenwerft.

Bezirksmarkthallen, wie sie seit längerem zur Unterbringung der dem Kleinhandel dienenden Nebenmärkte geplant werden, sind während der Berichtszeit noch nicht zur Ausführung gekommen.

Der Betrieb der Hauptmarkthalle machte eine erhebliche Personalvermehrung erforderlich. Am Schlusse der Berichtszeit waren im ganzen Dienstzweig vorhanden: 1 Marktinspektor, 1 Halleninspektor, 1 Kassenrendant, 1 Kassenkontrolleur, 1 Bureauassistent, 4 Marktassistenten, 18 Marktaufseher, 2 Hallenwächter, 1 Maschinenmeister, 2 Maschinisten, 2 Hülfsmaschinisten, 2 Heizer, 1 Hülfsheizer, Eiszieher und Putzer, 1 Lampen- und Schalttafelwärter, 1 Schlosser, 1 Maurer, 1 Schreiner, 11 Reinigungsarbeiter und 3 Putzfrauen, zusammen 55 Personen. In der Hauptverkehrszeit im Sommer werden außerdem noch beschäftigt: 5 Hülfsaufseher, 3 Aushilfsarbeiter und 3 Wiegerinnen.

Die Entwicklung der Märkte ergibt sich aus den nachfolgenden Übersichten.

Einnahme an Standgeldern und Gebühren von den Markthallen und offenen Wochenmärkten.

Jahr	Haupt-markthalle mit Sommer-markt	Markt-halle Severin-straße	Alter und Heumarkt	Markt Apostelnstr., Apostel-kloster und Hahnenstr.	Ursula-markt	Markt an der Eiche	Markt Gereons-driesch	Markt am Rhein	Märkte in den Vororten	Zu-sammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	—	8 303	71 863	12 483	3 964	4 088	263	1 204	—	102 168
1902	—	8 029	74 503	12 576	3 847	4 301	277	1 156	524	105 213
1903	—	7 605	71 784	12 440	3 762	4 243	248	953	529	101 564
1904	[1]) 56 470	7 068	[2]) 76 714	12 187	3 718	3 981	242	[2]) 463	1 292	162 135
1905	213 805	7 099	—	12 183	3 970	4 511	246	—	1 638	243 452
1901/1905	270 275	38 104	294 567	61 869	19 261	21 124	1 276	3 776	3 983	714 532
Dagegen										
1896/1900	—	49 356	300 146	60 983	21 226	20 550	1 859	9 001	375	463 496
1891/1895	—	47 372	169 201	50 445	19 931	12 621	1 248	17 482	—	318 300

[1]) Vom 1. Dezember 1904 bis 31. März 1905. — [2]) Vom 1. April bis 30. November 1904 (aufgehoben).

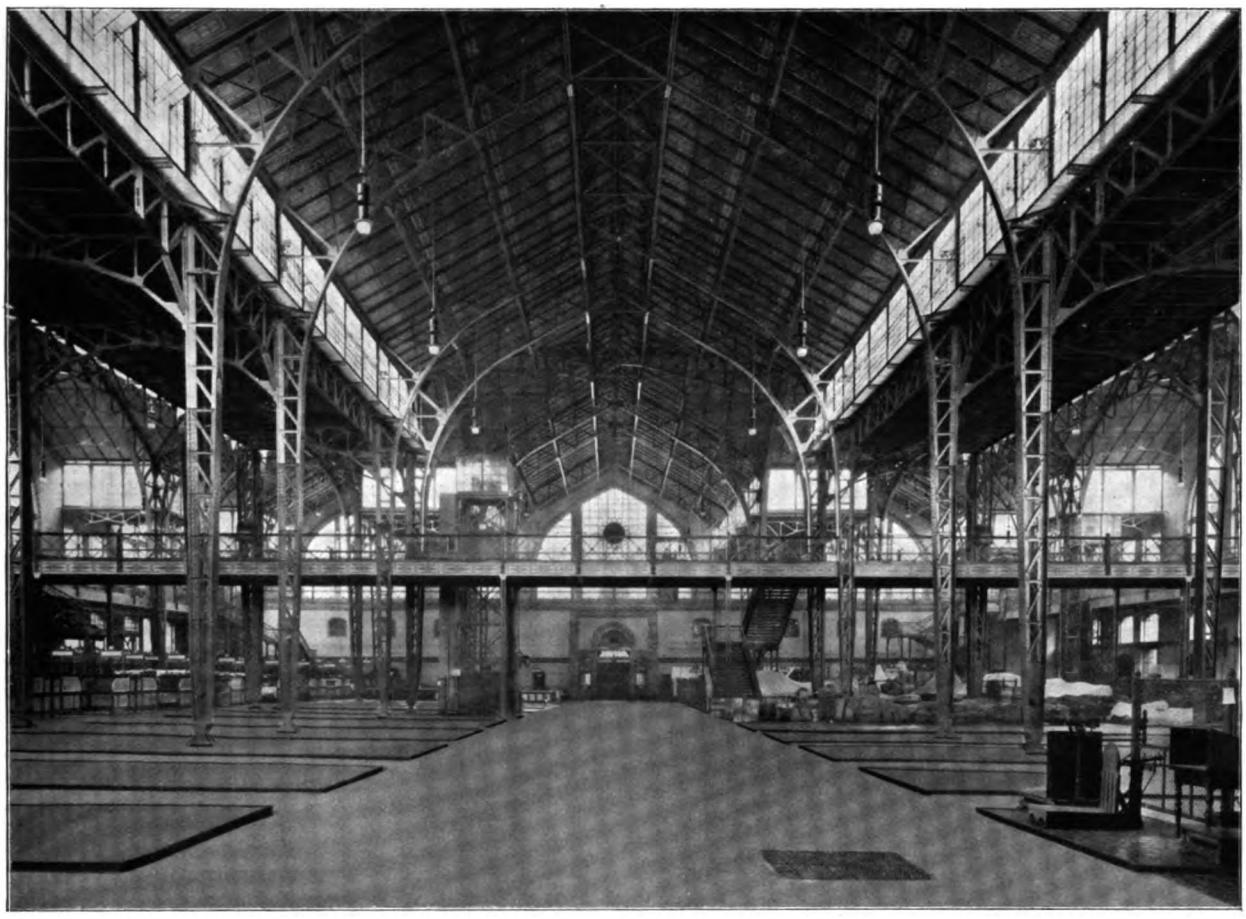
Digitized by Google

Hauptmarkthalle, Front am Sassenhof.

Frucht- und Blumenmarkt.

Jahr	Fruchtmarkt							Blumenmarkt (vom 30. April bis 7. Mai) Einnahme ℳ
	Weizen Sack	Roggen Sack	Gerste Sack	Hafer Sack	Zusammen Sack	Heu- und Strohfuhren	Einnahme ℳ	
1901	97	272	—	4 630	4 999	1 928	613	354
1902	102	181	3	3 731	4 017	2 025	607	452
1903	74	230	—	3 478	3 782	1 500	473	340
1904	43	102	--	2 148	2 293	1 337	390	368
1905	—	83	—	1 269	1 352	1 142	315	381
1901/1905	316	868	3	15 256	16 443	7 932	2 398	1 895
Dagegen								
1896/1900	2 610	5 026	20	28 966	36 622	11 377	3 829	1 466
1891/1895	9 826	12 623	117	40 611	63 177	7 099	3 600	1 141

Digitized by Google



Hauptmarkthalle, Inneres.

Verschiedene Markteinrichtungen.

Jahr	Fleischhalle Einnahme ℳ	Städtische öffentliche Wagen: Brückenwage Zahl der Verwiegungen	Brückenwage Einnahme ℳ	Wagen auf den offenen Märkten Zahl der Verwiegungen	Wagen auf den offenen Märkten Einnahme ℳ	Einnahme zusammen ℳ	Packhof Zahl der aufgestellten Fuhrwerke	Packhof Einnahme ℳ	Schaubuden und Verkaufsstände auf Straßen u. Plätzen ℳ	Christbaumverkauf Standgeld ℳ
1901	1 153	1 415	1 232	19 429	778	2 010	1 846	399	3 335	—
1902	1 236	1 415	1 201	23 623	977	2 178	543	110	3 472	—
1903	1 161	1 428	1 256	37 084	1 487	2 743	321	67	3 649	—
1904	[1]) 839	1 681	1 510	[1]) 44 875	[1]) 1 798	3 308	594	132	2 706	[2]) 726
1905	—	1 876	1 718	—	—	1 718	1 430	335	3 165	1 371
1901 1905	4 389	7 815	6 917	125 011	5 040	11 957	4 734	1 043	16 327	2 097
Dagegen										
1896 1900	3 967	.	6 504	.	4 369	10 873	14 809	3 296	16 275	—
1891 1895	4 687	.	10 656	.	5 702	16 358	46 223	7 794	13 602	—

[1]) Vom 1 April bis 30. November 1904 (aufgehoben). — [2]) Früher bei den Wochenmärkten verrechnet.

Digitized by Google

Die Preise für die hauptsächlichsten Lebensmittel.

Jahr	100 Kilogramm				1 Kilogramm								
	Erbsen	Weiße Bohnen	Linsen	Kartoffeln	Rind- Fleisch (einschl. Knochenbeilage) von der Keule	Rind- Fleisch (einschl. Knochenbeilage) vom Bauch	Kalb-	Hammel-	Schweine-	Speck	Rindernierentalg	Butter	Schweineschmalz
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	25,43	23,57	31,13	5,80	1,33		1,53	1,35	1,84	1,67	0,83	2,37	1,60
1902	25,92	24,31	29,71	5 88	1,50	1,25	1,60	1,40	1,92	1,74	0,93	2,35	1,67
1903	24,73	27,72	29,39	6,90	1,53	1,32	1,66	1,47	1,66	1,58	0,92	2,36	1,54
1904	24,97	29,75	34,07	7,12	1,53	1,32	1,67	1,48	1,66	1,53	0,88	2,43	1,49
1905	25,56	33,54	48,60	7,37	1,58	1,40	1,70	1,56	1,93	1,84	0 95	2,47	1,76

Jahr	1 Kilogramm									Frische Landeier
	Schwarzbrot	Hafergrütze	Hirse	Graupen	Weizen-Mehl	Roggen-Mehl	Javareis mittlerer	Javakaffee mittlerer roh	Javakaffee mittlerer gebrannt	25 Stück
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	0,22	0,48	0,40	0,36	0,32	0,29	0,48	2,30	2,96	2,40
1902	0,23	0.47	0,41	0,37	0,31	0,29	0,48	2,21	2,95	2,32
1903	0,23	0,48	0,41	0 37	0,31	0 29	0 48	2,19	2,92	2,35
1904	0,23	0,49	0,39	0,38	0,32	0,29	0,48	2,18	2 92	2,42
1905	0 26	0,50	0,42	0,38	0,31	0,30	0,49	2,18	2,91	2,40

2. Schlacht- und Viehhof.

Allgemeines.

Durch das Inkrafttreten des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 hat im Berichtsjahrfünft nicht nur der Schlachthofbetrieb eine wesentliche Umgestaltung erfahren, sondern es war auch notwendig, die ortsstatutarischen Bestimmungen einer Neubearbeitung zu unterziehen und an das Reichsfleischbeschaugesetz sowie die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen anzupassen.

An Stelle der aufgehobenen ortsstatutarischen Bestimmungen, betreffend Ausdehnung des Schlachtzwangs auf das ganze Gebiet der Stadt Cöln, vom 31. Januar 1895, ferner der Polizeiverordnung, betreffend das Hausschlachten in den ländlichen Vororten, vom 16. November 1896, und der Bestimmungen über die Untersuchung frischen Fleisches, welches in den Stadtbezirk Cöln eingeführt wird, vom 16. September 1898, traten:

a) der Gemeindebeschluß, betreffend den Schlachtzwang in dem Gemeindebezirk der Stadt Cöln und die Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthofe zu Cöln ausgeschlachteten frischen Fleisches, vom 2. Juni 1905;

b) das Regulativ für die Untersuchung des nicht im öffentlichen Schlachthofe zu Cöln ausgeschlachteten frischen Fleisches, vom 2. Juni 1905, und

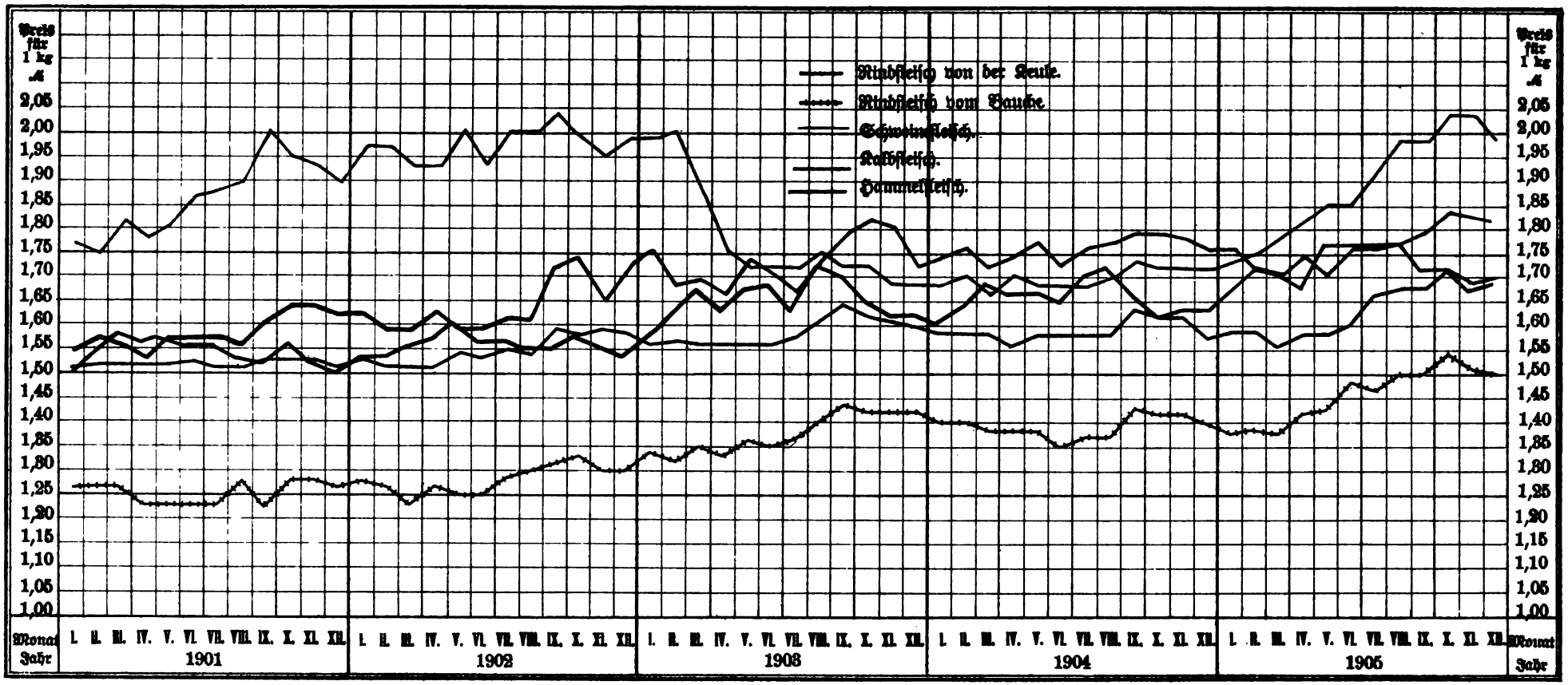
c) die Polizei-Verordnung, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau in dem Gemeindebezirk der Stadt Cöln, vom 5. Januar 1906.

Digitized by Google

(Zu Seite 158.)

Die Fleischpreise im Kleinhandel am Ende der einzelnen Monate der Jahre 1901 bis 1905.

(Der Darstellung sind, unter Ausschluß aller Ausnahmepreise, die Durchschnittssätze der höchsten Preise von je 6 verschiedenen Verkaufsstellen zugrunde gelegt.)



Digitized by Google

Digitized by Google

Hinsichtlich der Schlachtvieh- und Fleischbeschau haben die §§ 5 und 14 des preußischen Ausführungsgesetzes zum Reichsfleischbeschaugesetz vom 28. Juni 1902 und das Ergänzungsgesetz hierzu vom 23. September 1904 die städtische Kontrolle des von auswärts eingeführten Fleisches wesentlich beeinträchtigt. Während vor dem 1. Oktober 1904 alles von auswärts eingeführte frische Fleisch dem Schauamt zwecks Untersuchung gegen Gebührenerhebung vorzulegen war, genießt seit diesem Tage das in den Gemeindebezirk der Stadt eingeführte frische Fleisch, welches einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte nach Maßgabe der §§ 8 bis 16 des Reichsfleischbeschaugesetzes bereits unterlegen hat, Freizügigkeit, abgesehen von der allgemeinen polizeilichen Nahrungsmittelkontrolle, die nur eine Untersuchung daraufhin zuläßt, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat.

Um den Verkauf des nichtkontrollierten Fleisches in den städtischen Fleischverkaufshallen zu verhüten, wurde durch Gemeindebeschluß bestimmt, daß in den städtischen Fleischverkaufshallen frisches Fleisch nur dann feilgeboten werden darf, wenn es dem städtischen Schauamt zur Untersuchung vorgelegen hat und dafür die festgesetzten Untersuchungsgebühren entrichtet worden sind.

Besonders wertvoll für die Versorgung der Stadt mit gesundem Fleisch war überdies der Abschluß eines Vertrages mit dem preußischen Staatsfiskus, wonach für das in das Zollinland eingehende frische Fleisch auf dem städtischen Schlachthof eine Untersuchungsstelle errichtet und die Untersuchung dem städtischen Schauamt übertragen wurde.

Zu der Regierungspolizeiverordnung vom 12. Mai 1898, betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen, wurde am 25. Januar 1903 eine neue Ausführungsanweisung gegeben.

Infolge der stetigen Steigerung des Betriebes mußten während des Berichtsjahrfünfts mehrfache Ergänzungen und Neubauten auf dem Schlacht- und Viehhof vorgenommen werden. Zunächst erfuhren die Kühlhäuser eine Vergrößerung, indem im Jahre 1901 die I. Etage des Großviehkühlhauses vollständig ausgebaut sowie eine Anzahl der größeren Kühlzellen des Großvieh- und Schweinekühlhauses in kleinere Zellen geteilt wurde. Im Jahre 1903 kam ferner in der Nähe des Einganges zum Schlachthof ein neues Kassengebäude zur Erbauung; dabei wurde die erste Etage mit einem Arbeiterspeisesaal und das Dachgeschoß mit einem bakteriologischen Laboratorium ausgestattet. Die Zunahme des Marktauftriebes der Schweinemärkte machte die Vergrößerung der Schweineverkaufshalle notwendig; durch einen Anbau ist deshalb im Jahre 1904 für weitere 800 Schweine Platz geschaffen worden.

Auf dem Viehhofe ist in dem Untergeschoß des Börsengebäudes eine Säuglingsmilchanstalt errichtet und am 15. Juli 1905 dem Betrieb übergeben worden. (Siehe Abschnitt XII.)

Der maschinelle Betrieb des Schlacht- und Viehhofes machte die Beschaffung einer Reserve-Dynamomaschine, einer Reserve-Unna-Pumpe und den Erweiterungsbau der Eisfabrik erforderlich.

Auf dem ganzen Schlacht- und Viehhof mußte infolge der starken Abnutzung das Straßenpflaster erneuert werden.

Im Jahre 1901 erwuchsen der Schlachthofverwaltung hinsichtlich der vorschriftsmäßigen Beseitigung der zur Vernichtung bestimmten Kadaver und Konfiskate dadurch erhebliche Schwierigkeiten, daß der Firma, welche vertraglich zur unschädlichen Beseitigung dieser Abfälle verpflichtet war, von der Aufsichtsbehörde die Konzession zum weiteren Betriebe ihrer Düngerfabrik entzogen wurde. Da die Verhandlungen über den Bau einer städtischen Abdeckerei noch nicht zum Abschluß gelangt sind, wird einstweilen als Notbehelf zur Beseitigung der Kadaver und Konfiskate bis zur Fertigstellung der städtischen Abdeckerei ein bei Merkenich gelegener Verscharrungsplatz benutzt.

Auf Anregung der Schlachthofverwaltung veranstaltete die Stadt Cöln unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz am 15., 16. und 17. April 1904 auf dem Viehhofe eine Schlacht- und Mastviehausstellung. Der dabei erzielte Überschuß von ca. 17000 ℳ wird für spätere gleichartige Ausstellungen reserviert.

Digitized by Google

Mit Genehmigung des Provinzialrats der Rheinprovinz wurden neben den feststehenden Schlachtviehmärkten besondere Märkte für Zucht- und Milchvieh eingerichtet. Der erste dieser Märkte fand am 23. November 1904 statt. Zunächst erfreuten sich diese Märkte einer sehr starken Beschickung, so daß die Aussicht auf Lebensfähigkeit nicht unbegründet erschien. Später wurden sie jedoch durch veterinärpolizeilicherseits getroffene Maßnahmen vollständig unterbunden. Der letzte Markt fand am 11. Oktober 1905 statt.

Zur Hebung der hiesigen Kleinviehmärkte, namentlich aber um den Export von Kälbern nach Süddeutschland dem hiesigen Viehmarkt zuzuwenden, wurden vom 7. Juli 1904 ab die bisher auf Freitag jeder Woche angesetzten Kleinviehmärkte auf den Donnerstag verlegt.

Der Geschäftskreis der Schlacht- und Viehhofverwaltung erfuhr im Laufe der Berichtszeit eine Änderung insoweit, als durch Verfügung des Regierungspräsidenten von Cöln vom 15. März 1901 mit der technischen Leitung der Trichinenschau, welche früher einem städtischen Schlachthoftierarzt übertragen war, ein beamteter Tierarzt der Königlichen Veterinärpolizei beauftragt wurde.

Am Schlusse des Berichtsjahrfünfts bestand das Personal des Schlacht- und Viehhofes aus: 66 Beamten, 70 Trichinenschauern, 19 Aushilfstrichinenschauern und 133 im Lohnverhältnis stehenden Personen.

a. Schlachthof.

Der Schlachtbetrieb ist gegen das Jahr 1900 zurückgeblieben. Während die Zahl der Schlachtungen im Jahre 1900 236 422 betrug, weist das Jahr 1905 nur 220 091 auf, also 16 331 oder 6,9% weniger. Der Rückgang liegt allein bei den Kleinviehschlachtungen, 187 551 gegen 205 078, d. s. 17 527 oder 9,3% weniger, während die Großviehschlachtungen sich gegen das Jahr 1900 um 1196 oder 3,8% gehoben haben. Die höchste Schlachtzahl wurde mit 241 279 im Jahre 1904 erreicht; es waren dies 4 857 Schlachtungen mehr als im Jahre 1900 und 21 188 mehr als im Jahre 1905. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Jahre 1905 ein allgemeiner Mangel an Schlachtvieh, namentlich an Schweinen und Kälbern, herrschte, und daß infolgedessen die Vieh- und Fleischpreise stark in die Höhe gingen, ferner daß im Zusammenhange damit die Einfuhr von ausgeschlachtetem frischem Fleisch aus dem Auslande nicht unerheblich zugenommen hatte. Darnach kann das Betriebsergebnis des Schlachthofes nicht als ungünstig bezeichnet werden, denn die natürliche Folge der Vieh- und Fleischteuerung war eine Verminderung des Fleischverbrauchs, die ihrerseits wieder einschränkend auf die Schlachtungen einwirkte. Den Wechsel der Schlachtungen von Jahr zu Jahr veranschaulicht die folgende Übersicht.

Zahl der Schlachtungen.

Jahr	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe	Ziegen	Pferde	Zusammen		
							Großvieh, einschl. Pferde	Kleinvieh	überhaupt
1901	31 436	109 168	53 952	32 585	234	1 472	32 908	195 939	228 847
1902	31 604	108 034	48 456	29 274	248	1 663	33 267	186 012	219 279
1903	30 970	127 126	46 644	28 024	418	1 728	32 698	202 212	234 910
1904	29 463	138 395	44 795	26 345	442	1 839	31 302	209 977	241 279
1905	30 710	114 546	44 906	27 691	408	1 830	32 540	187 551	220 091
1901/1905	154 183	597 269	238 753	143 919	1 750	8 532	162 715	981 691	1 144 406
Dagegen									
1896/1900	142 816	528 523	254 870	145 935	938	6 401	149 217	930 266	1 079 483
1891/1895	105 636	357 513	200 790	107 663	470	6 016	111 652	666 436	778 088

Der Gesundheitszustand und die Beschaffenheit der zur Abschlachtung gekommenen Tiere war im allgemeinen gut. Bei 1 144 406 Schlachtungen fanden nur 96 939 Beanstandungen statt oder 8,45 auf 100.

Digitized by Google

Von den beanstandeten Tieren wurden 1 235 oder 1,28 % gänzlich vernichtet und 6 335 oder 6,55 % als minderwertig, aber doch genießbar der Freibank zum Verkauf überwiesen. Die höchste Zahl der Beanstandungen ergab sich bei den Großviehschlachtungen mit 29,82 %; zur vollständigen Vernichtung führten davon 1,21 %, zum Verkauf auf der Freibank 6,28 %. Bei den Schweinebeanstandungen stellten sich die entsprechenden Prozentsätze auf 4,24 %, 0,50 % und 8,01 %. Die Ergebnisse der Fleischbeschau während der einzelnen Jahre der Berichtszeit gelangen in der nachstehenden Tabelle zur Darstellung. Im allgemeinen haben die zur Vernichtung und zum Verkauf auf der Freibank bestimmten Beanstandungen im Verhältnis zu den Schlachtungen annähernd die gleiche Höhe gehalten. Nur die Beanstandungen bei den Schweineschlachtungen in den Jahren 1904 und 1905 bilden hiervon eine Ausnahme, indem sie sich auf ungefähr die doppelte Höhe von den Beanstandungen der 3 Vorjahre beliefen. Es dürfte dies in erster Linie auf eine sorgfältigere und gründlichere Untersuchung der geschlachteten Tiere infolge der Vorschriften des neuen Reichsfleischbeschaugesetzes zurückzuführen sein.

Mehr als die Hälfte aller Beanstandungen waren durch Tuberkulose veranlaßt.

Ergebnisse der Fleischbeschau der im Schlachthofe geschlachteten Tiere.

Ergebnis der Untersuchung	Jahr	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	In % der Schlachtungen bezw. der Beanstandungen
Beanstandet . .	1901	9 689	3 949	897	6 528	164	21 227	8,83
.	1902	8 048	2 387	405	4 695	125	15 660	7,14
	1903	8 467	4 307	652	2 332	90	15 848	6,74
	1904	9 295	7 495	660	2 397	58	19 905	8,25
	1905	10 474	7 197	854	4 983	77	23 585	10,02
	1901/1905	45 973	25 335	3 468	20 935	514	96 739	8,45
	Dagegen							
	1896/1900	23 590¼	7 413¼	1 216¼	9 577	·	42 156¾	3,91
	1891/1895	13 800½	3 106	456	2 186	·	19 584½	2,52
Davon vernichtet	1901	164	36	88	3	20	311	[1])1,47
	1902	102	22	60	4	21	209	1,33
	1903	124	25	102	6	34	291	1,84
	1904	91¾	24	71	2	24	212¾	1,07
	1905	75	19	87	4	26	211	0,89
	1901/1905	556¾	126	408	19	125	1 234¾	1,28
	Dagegen							
	1896/1900	135¼	114¼	32¼	2	.	357¾	0,85
	1891/1895	84½	74	56	36	.	276½	1,41
Zur Freibank .	1901	722	263	494	59	—	1 538	7,25
	1902	546	292	239	60	—	1 137	7,26
	1903	502¾	337½	140	11	—	991¼	6,26
	1904	520¾	613¼	133	76	—	1 343½	6,75
	1905	595½	523½	166½	39	—	1 324½	5,62
	1901/1905	2 887	2 029¾	1 172½	245	—	6 334¼	6,55
	Dagegen							
	1896/1900	1 590¾	1 040¼	505	184¼	—	3 320¼	7,88
	1891/1895	799½	841	209½	236	—	2 086	10,65

[1]) Von hier ab in Prozenten der Beanstandungen.

Digitized by Google

Zahl der mit Finnen behafteten Tiere.

Jahr	Rinder	Kälber	Schweine	Zusammen	In % der betreffenden Schlachtungen	Darunter nur mit abgestorbenen Finnen: Rinder*)	Kälber	Schweine	Schwachfinnig waren: Rinder	Kälber	Schweine	Starkfinnig waren: Rinder	Kälber	Schweine
1901	702	1	25	728	0,37	426	—	9	276	1	16	—	—	--
1902	538	—	2	540	0,29	290	—	—	247	—	1	1	—	1
1903	239	—	4	243	0,12	—	—	—	238	—	4	1	—	—
1904	192	—	12	204	0,10	—	—	8	192	—	4	—	—	—
1905	214	—	12	226	0,12	—	—	6	214	—	6	—	—	—
1901/1905	1885	1	55	1941	0,20	716	—	23	1 167	1	31	2	—	1
Dagegen														
1896/1900	712[1])	—	196	908	0,10	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1891/1895	—	—	245	245	0,04	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Seit 18. November 1897 (neu angeordnet). — *) Seit 1. April 1903 nicht mehr ermittelt.

Diejenigen Tiere, bei denen die vorgefundenen Finnen bereits abgestorben waren, konnten dem freien Verkehr überlassen werden, wohingegen das Fleisch der schwachfinnig befundenen Tiere nach der vorgeschriebenen 21tägigen Kühlung oder nach der vorgeschriebenen Abkochung oder Pökelung auf der Freibank verkauft werden konnte. Die starkfinnig befundenen Tiere mußten bestimmungsgemäß vernichtet werden.

Mit Trichinen war nur ein Schwein, und zwar im Jahre 1901 behaftet.

Das Ergebnis der Untersuchung der von auswärts nach Cöln eingeführten zubereiteten Schweinefleischwaren, die hauptsächlich aus Nordamerika stammen, war folgendes:

Jahr	Es wurden untersucht: Speckseiten	Schinken	Nackenstücke	Stücke überhaupt	Davon waren trichinös: Speckseiten	Schinken
1901	29 734	14 590	—	44 324	—	6
1902	20 279	5 090	157	25 574	12	5
1903	3 315	409	—	3 724	--	—
1904*	2 784	190	—	2 974	1	--
1901/1904*	56 130	20 279	157	76 566	13	11
Dagegen						
1896/1900	48 529	50 053	—	98 582	22	55
1891/1895	3 970	4 165	—	8 135	8	1

*) Vom Jahre 1905 ab können diese Angaben von der Schlachthofverwaltung nicht mehr erstattet werden, da die Untersuchung dieser Fleischwaren seit Inkrafttreten des neuen Fleischbeschaugesetzes den von der Königlichen Regierung eingerichteten Beschauämtern Cöln-Gereon und Cöln-Zollhafen, die von der Schlachthofverwaltung vollständig abgetrennt sind, übertragen ist.

Die Gebühreneinnahme des Schlachthofes hat sich gegen das vorangegangene Jahrfünft entsprechend der Zunahme des Betriebes um 8,87% erhöht, und zwar bei den Schlachtgebühren um 6,88%, bei den sonstigen Gebühren um 26,22%.

Digitized by Google

Gebühreneinnahme vom Schlachthof.

Jahr	Schlachtgebühren						Sonstige Gebühren								
	Großvieh	Schweine	Kälber	Schafe und Ziegen	Pferde	Zusammen	Wiegegebühren	Vorkühlraum Gebühren	Für die Benutzung d. Pferdestalles usw.	Untersuchungsgebühren für die dem Schlachthof direkt zugef. Tiere	Schlachtlohn in der Sanitätsanstalt	Eintrittsgeld	Brühgebühren	Zusammen	Gesamtgebühren
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	132 043	209 446	43 161	16 410	6 992	408 052	31 701	2 965	1 285	3 232	3 634	2 546	10 107	55 470	463 522
1902	135 023	208 169	39 610	14 689	7 899	405 390	31 349	2 036	1 323	3 825	2 468	2 015	10 948	53 964	459 354
1903	133 486	244 606	37 454	14 270	8 104	437 920	32 359	2 406	1 288	5 172	3 281	1 984	10 537	57 027	494 947
1904	125 494	268 258	35 943	13 415	8 550	451 660	33 520	3 830	1 092	5 493	4 304	2 214	8 362	58 815	510 475
1905	130 628	224 488	35 781	14 149	8 850	413 536	35 781	2 416	1 178	4 992	4 777	2 340	10 635	62 119	475 655
1901/1905	656 674	1 154 967	191 949	72 933	40 395	2 116 558	164 710	13 653	6 166	22 714	18 464	11 099	50 589	287 395	2 403 953
Dagegen															
1896/1900	618 481	1 052 907	203 895	73 437	31 135	1 980 355	145 932	6 263	7 079	9 185	9 156	13 441	36 631	227 687	2 208 042
1891/1895	.	.	.	.	.	482 301	94 054	2 493	1 141	1 233	398	1 045	1 293	101 657	583 958

Mieten aus den Kühlhäusern.

1901	119 504 ℳ, wovon	59 279 ℳ die Fleischkühlzellen und	60 225 ℳ die Eierlager aufgebracht haben.
1902	120 863 „ „	61 301 „ „ „ „	59 562 „ „ „ „ „
1903	110 485 „ „	62 529 „ „ „ „	47 956 „ „ „ „ „
1904	100 274 „ „	67 424 „ „ „ „	32 850 „ „ „ „ „
1905	90 886 „ „	65 767 „ „ „ „	25 119 „ „ „ „ „

1901/1905 542 012 ℳ, wovon 316 300 ℳ die Fleischkühlzellen und 225 712 ℳ die Eierlager aufgebracht haben.
Dagegen 1896/1900 400 074 ℳ, 1895 (seit der Betriebseröffnung am 1. Juli) 5351 ℳ

Sonstige Mieten.

Jahr	Kopfschlächterzellen	Häutelager	Talgschmelze	Fettannahmeräume	Trichinenschausaal	Schächterzimmer	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	1 500	6 775	14 084	900	3 000	250	26 509
1902	1 500	5 900	15 376	900	3 000	250	26 926
1903	1 500	6 400	13 985	1 068	3 000	250	26 203
1904	1 500	6 400	13 842	1 400	3 000	250	26 392
1905	1 500	6 062	14 040	1 350	3 000	250	26 202
1901/1905	7 500	31 537	71 327	5 618	15 000	1 250	132 232
Dagegen							
1896/1900	8 823	30 408	63 430	6 000	15 000	750	124 411
1895*)	982	3 583	—	375	1 500	—	6 440

Die Eisfabrik erzeugte folgende Eismengen:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/05	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1895*)
Zentner	72 560	82 650	66 010	94 588	93 975	409 783	374 807	1 742
Wert ℳ	36 175	39 091	34 486	46 376	41 450	197 578	184 631	871

*) Seit der Betriebseröffnung am 1. Juli 1895.

Digitized by Google

Einem allgemeinen Wunsche der Metzger entsprechend ist in der Abgabe des Eises an Metzger seit dem Jahre 1904 eine Änderung insofern eingetreten, als die Schlachthofverwaltung auch die Zufuhr des Eises von der Eisfabrik nach den Geschäftslokalen der Metzger übernommen hat. Das Eis wird zum Preise von 45 bis 55 ₰ für den Zentner an Metzger in der Alt- und Neustadt und bis zu 65 ₰ an Metzger in den Vororten abgegeben.

Die Pumpwerke des Schlachthofes haben an Wasser gehoben:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/05	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1895
cbm	772 171	867 496	675 136	566 301	647 908	3 529 012	3 601 673	658 800

Das Wasser wird zur Eisfabrikation, zu Reinigungs- und Desinfektionszwecken sowie zur Speisung der Dampfkessel verwendet.

Das Ergebnis der Einfuhr frischen Fleisches war, wie die nachstehende Zusammenstellung ersehen läßt, während der Berichtszeit großen Schwankungen unterworfen, und zwar in erster Linie infolge der Bestimmungen des neuen Reichsfleischbeschaugesetzes, dann aber auch wegen der bedeutenden Zunahme der Einfuhr frischen Fleisches aus Holland. Die durch das neue Reichsfleischbeschaugesetz geschaffene Freizügigkeit des Fleisches hat die Zahl der Untersuchungen von frischem Fleische aus dem Inlande bedeutend zurückgehen lassen, weil dieses Fleisch, soweit es einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte nach Maßgabe des Reichsgesetzes bereits unterlegen hat, einer abermaligen Untersuchung auch in Gemeinden mit Schlachtzwang nur zu dem Zwecke unterworfen werden darf, um festzustellen, ob es inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Für die Untersuchung des vom Auslande eingeführten frischen Fleisches ist im Jahre 1902 ein besonderes Fleischbeschauamt eingerichtet worden, ebenso hat die Königliche Steuerbehörde zu dem Zwecke eine Zollabfertigungsstelle errichtet. Die größte Zufuhr von ausländischem Fleisch wurde im Jahre 1905 erreicht. Es beruhte dies darauf, daß einmal die Viehpreise in Holland nicht in dem Maße wie in Deutschland gestiegen waren und weiter, daß die holländischen Viehbesitzer wegen des am 1. März 1906 in Kraft tretenden erhöhten Zolltarifs noch möglichst viel Vieh zu den niedrigen Gebühren in Deutschland abzusetzen suchten.

Einfuhr frischen ausländischen und inländischen Fleisches.

Jahr	Rinder ¼	Jungrinder[1]) ¼	Schweine[1]) ½	Kälber	Schafe und Ziegen	Lämmchen od. Spanferkel	Roastbeef, Schinken	Schweine-, Kalbs-, Hammelrücken	Würste und Zungen	Eingeweide	Schweineleber	Pferdeviertel	Wildschweine	Zusammen Untersuchungen	Gebühren-Einnahmen ℳ
1901	18 229		3 576	4 766	340	30	4 430	2 624	732	441	114	—	—	35 282	28 816
1902	15 522		3 888	5 798	162	32	3 710	1 217	576	634	115	—	—	31 654	26 924
1903	24 716		1 148	4 132	55	—	3 699	804	468	—	51	4	—	35 074	31 804
1904	32 251		1 076	6 456	188	—	1 890	441	178	19	—	8	—	[2])42 540	33 155
1905	22 310	16 140	21 035	9 856	33	—	308	32	17	—	—	—	8	51 152	34 619
1901/1905	129 168		30 823	31 008	778	62	14 037	5 118	1 971	1 094	280	12	8	[2])195 702	155 318
Dagegen 1896/1900	58 059		42 924	12 191	1 361½	3 215	26 414	27 978	5 287	89	529	—	—	177 770	158 658
1891/1895	23 926		17 853	1 672	2 837	1 494	2 665	3 835	4 273	10	—	—	—	62 107	23 155

[1]) Die Untersuchung erfolgt seit dem Jahre 1905 bei Jungrindern in halben, bei Schweinen in ganzen, bei Pferden in viertel Tieren (statt bisher in viertel, halben und ganzen Tieren), die Zahl der Untersuchungen ist daher kleiner als die Summe der aufgeführten Tierteile. — [2]) Einschließlich 39 Renntiere.

Entsprechend der erhöhten Zufuhr ist die Einnahme an Untersuchungsgebühren von 28 816 ℳ im Jahre 1901 auf 34 619 ℳ im Jahre 1905 oder um 16,7 % gestiegen.

Digitized by Google

Trotzdem das eingeführte Fleisch mit den vorgeschriebenen Attesten versehen war, wonach es vor und nach dem Schlachten untersucht und zur menschlichen Nahrung geeignet befunden worden war, ergab die Untersuchung beim hiesigen Schauamt Veranlassung zu den in nachstehender Tabelle aufgeführten Beanstandungen. Größtenteils bezog sich die Beanstandung nur auf einzelne Organe, nach deren Beseitigung der übrige Tierkörper dem freien Verkehr überlassen werden konnte. Zur Vernichtung wurden 9 Stück Großvieh, 2 Kälber und 4 Schweine bestimmt; außerdem mußten 140 Stück Großvieh, 10 Kälber und 38 Schweine von der Einfuhr zurückgewiesen werden, weil das Fleisch den gesetzlichen Einfuhrbestimmungen nicht entsprach (das vom Ausland eingeführte Fleisch wird bei Beanstandung nicht der Freibank überwiesen).

Von dem eingeführten frischen Fleisch wurden beanstandet:

Jahr	Rinder ¼	Jungrinder ¼	Schweine ½	Kälber	Schafe u. Ziegen	Pferde ¼	Lämmchen und Spanferkel	Roastbeef, Filet	Schweine-, Kalbs-, Hammelrücken	Würste	Eingeweide	Lebern	Wildschweine	Sonstiges	Zusammen Beanstandungen *)
1901	592		4	193	9	—	—	27	12	41	36	19	—	—	933
1902	724		4	175	19	—	—	12	9	22	332	250	—	—	1 547
1903	125		6	61	1	—	—	—	—	—	59	271	—	—	523
1904	215		30	77	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	330
1905	462	116	101	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	643
1901/1905	2 234		145	580	37	—	—	39	21	63	427	540	—	—	17 476
Dagegen															
1896/1900	358		30	88	18	—	2	44	42	29	533	—	—	608½	1 752½
1891/1895	280½		16½	30	5	—	—	12	26	—	18	—	—	50	438

*) Siehe die Bemerkung 1 zur vorigen Übersicht.

Das der Freibank überwiesene Fleisch.

Jahr	Überwiesen vom	Bullen	Ochsen	Kühe	Jungrinder	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Fleischstücke	Gesamtgewicht kg
1901	Schlachthof ...	385		229		332	262	50	—	890	284 805
	Schauamt	1		107		162	1	9	—	130	
1902	Schlachthof	356		190		239	292	57	3	560	268 280
	Schauamt	11		122		133	2	18	—	1 120	
1903	Schlachthof	28¼	294¾	153¾	26	140	337½	11	—	—	202 270
	Schauamt ...	—	—	10½	1¾	3	3	—	—	—	
1904	Schlachthof ...	19	241¾	231	29	133	613¾	75	1	3 289	249 166
	Schauamt ...	—	—	3½	—	2	1	—	—	—	
1905	Schlachthof ...	33	269	245½	48	166½	523½	36	3	2 711	257 309
	Schauamt ...	—	—	½	—	2	—	—	—	—	
1901/1905		1 638¾		1 397½		1 312½	2 035¾	256	7	8 700	1 261 830
Dagegen 1896/1900		1 229¼		720¾		770¼	1 196½	208¾	7	3 349¾	762 153
Dagegen 1891/1895		481½		497½		470	713	173	5	471	452 271

Digitized by Google

Von dem während der Berichtszeit der Freibank überwiesenen Fleisch wurden

	Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen
in rohem Zustande verkauft	2 795	1 299 1/4	1 547	256	7 Stück
vor dem Verkaufe abgekocht	161 3/4	10 3/4	490 1/4	—	— „
in gepökeltem Zustande verkauft	80 1/2	—	2	—	— „

Der Erlös für das auf der Freibank verkaufte Fleisch sowie die Gebühreneinnahme von der Freibank stellten sich wie folgt:

	1901	1902	1903	1904	1905	
Erlös für das verkaufte Fleisch	136 655	145 636	155 721	155 392	179 725	ℳ
Gebühreneinnahme	9 426	10 657	9 405	9 412	9 878	„

	Dagegen			
	1901/1905	1896/1900	1893/1895*)	
Erlös für das verkaufte Fleisch	773 129	464 138	145 227	ℳ
Gebühreneinnahme	48 778	33 324	11 438	„

*) Für die Jahre vor 1893 nicht getrennt festgestellt.

b) Viehmärkte.

A) Schlachtviehmärkte.

Während der Berichtszeit haben sich die Schlachtviehmärkte gegen das vorangegangene Jahrfünft um 17,4% gehoben, im einzelnen bei den Schweinen um 31,7%, bei den Schafen um 16,2% und beim Großvieh um 4,2%, der Kälberauftrieb ist dagegen um 4,03% zurückgegangen.

Auftrieb auf die Schlachtviehmärkte.

Jahr	Großviehmarkt		Kleinviehmärkte				Zusammen Auftrieb	Zu- und Abnahme	
	Zahl der Märkte	Großvieh	Zahl der Märkte*)	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen		überhaupt	in %
1901	52	63 134	207	57 621	153 161	32 645	306 561	— 1 847	— 0,60
1902	52	65 383	209	54 538	163 584	30 946	314 451	+ 7 890	+ 2,57
1903	52	61 505	257	50 269	201 356	32 453	345 583	+ 31 132	+ 9,90
1904	52	58 802	314	49 557	216 986	31 722	357 067	+ 11 484	+ 3,32
1905	52	59 422	309	50 314	180 925	31 124	321 785	— 35 282	— 9,88
1901/1905	280	308 246	1 296	262 299	916 012	158 890	1 645 447	+244 393	+ 17,44
Dagegen 1896/1900	260	295 892	1 042	273 334	695 032	136 796	1 401 054	+511 553	+ 57,51
Dagegen 1891/1895	262	217 048	1 044	199 473	372 118	103 862	889 501	.	.

*) Die Zunahme in den Jahren 1903 und 1904 beruht darauf, daß die Märkte für Kälber, Schafe und Schweine seitdem getrennt gezählt werden.

Wenn auch infolge der starken Zunahme der Einwohnerzahl der Stadt Cöln und des damit verbundenen erhöhten Fleischkonsums ein entsprechender Mehrauftrieb der Schlachtviehmärkte zu erwarten war, so ist doch ein wesentlicher Anteil an der Zunahme der Versorgung der Nachbarstädte mit schlachtreifem Vieh zuzuschreiben. Wie die nachstehende Ausfuhrtabelle nachweist, hat sich die Ausfuhr während der Berichtszeit im Vergleich mit den 5 vorangegangenen Jahren um 26,8% erhöht. An Schweinen allein sind während dieser Zeit 168 631 Stück oder 106,5% mehr ausgeführt worden.

Digitized by Google

Von dem Auftriebe wurden nach außerhalb wieder ausgeführt:

Jahr	Großvieh			Kälber und Schafe			Schweine			Überhaupt		
	Mit der Eisenbahn	Auf dem Landwege	Zusammen	Mit der Eisenbahn	Auf dem Landwege	Zusammen	Mit der Eisenbahn	Auf dem Landwege	Zusammen	Mit der Eisenbahn	Auf dem Landwege	Zusammen
1901	25 553	11 724	37 277	3 248	8 309	11 557	25 013	28 602	53 615	53 814	48 635	102 449
1902	24 402	9 015	33 417	3 420	5 676	9 096	27 796	27 761	55 557	55 618	42 452	98 570
1903	21 277	8 415	29 692	2 329	5 312	7 641	42 248	32 185	74 433	65 854	45 912	111 766
1904	19 856	9 268	29 124	3 160	5 909	9 069	40 076	37 967	78 043	63 092	53 144	116 236
1905	19 334	9 418	28 752	3 777	5 253	9 030	31 204	34 150	65 354	54 315	48 821	103 136
1901/1905	110 422	47 840	158 262	15 934	30 459	46 393	166 337	160 665	327 002	292 693	238 964	531 657
Dagegen												
1896/1900	118 792	48 127	166 919	15 192	30 570	45 762	90 649	115 085	158 371	224 633	193 782	419 415
1895*)	11 802	900	12 702	2 614	630	3 244	14 947	1 000	15 947	29 363	2 530	31 893

*) Seit Eröffnung des neuen Schlacht- und Viehhofes am 1. Juli 1895.

Die Viehpreise sind innerhalb der Berichtszeit fortwährend gestiegen, und zwar bei den Ochsen von 71 auf 79 ℳ oder um 12,6%, bei den Kühen von 62 auf 72 ℳ oder um 16,4%, bei den Bullen von 62 auf 72 ℳ oder um 16,4%, bei den Kälbern von 75 auf 97 ℳ oder um 29,3%, bei den Schweinen von 54 auf 72 ℳ oder um 33,3% und bei den Schafen von 67 auf 80 ℳ oder um 19,2%. Bemerkt sei, daß für den hiesigen Markt durchschnittlich nur die Preise der besten Qualität in Betracht kommen, da nach minderwertiger Schlachtware weniger Nachfrage ist. Wenn auch die Produktionskosten für Vieh entsprechend der allgemeinen Preissteigerung im gesamten Erwerbsleben höher geworden sind, so ist die ungewöhnliche Verteuerung des lebenden Viehes hauptsächlich doch durch die einschneidende Einschränkung der Vieheinfuhr aus dem Auslande infolge der Grenzsperre hervorgerufen worden, indem dadurch die Konkurrenz des Auslandes ferngehalten wird.

Durchschnittspreise für 50 kg Schlachtgewicht in Mark.

(Bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22% Tara.)

Jahr	Ochsen				Kalben u. Kühe				Bullen				Doppellender	Kälber			Schweine			Schafe		
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d		a	b	c	a	b	c	a	b	c
1901	70	65	60	55	62	59	54	49	62	59	53	48	88	76	70	58	62	59	55	67	62	56
1902	72	67	63	58	66	63	58	53	65	62	57	54	90	79	73	63	62	60	56	71	67	62
1903	74	70	66	62	69	67	63	58	68	65	62	59	94	82	76	67	54	51	47	76	71	64
1904	75	71	67	61	70	67	63	56	67	65	61	57	94	82	75	62	56	53	49	77	71	65
1905	79	75	70	64	72	71	67	61	72	69	65	62	97	91	79	68	72	69	65	80	75	70

Die Spalten a bis d bedeuten die verschiedenen Schlachtqualitäten.

Entsprechend dem erhöhten Viehauftriebe hat sich auch der Verbrauch an Futtermitteln gesteigert. Der Rückgang des Verbrauchs von Heu beruht darauf, daß einerseits der Auftrieb an Großvieh überhaupt zurückgeblieben ist; anderseits wird aber der Wenigerverbrauch dadurch begründet, daß die Viehbesitzer zur Kostenersparnis ihr Vieh jetzt erst ungefähr 24 Stunden vor Marktbeginn hier eintreffen und dann mit dem Mindestmaß der zulässigen Futterration verpflegen lassen, während es in früheren Jahren 2 bis 3 Tage vor Marktbeginn in die hiesigen Stallungen gebracht wurde und reichlichere Fütterung erhielt.

Digitized by Google

Verbrauch an Futtermitteln.

Jahr	Stroh kg	Heu kg	Roggenschrot kg	Gerstenschrot kg	Kleie kg	Hafer kg	Milch Ltr.
1901	137 762	533 210	261 182	--	130 200	10 095	111 475
1902	137 690	604 220	283 219	—	112 772	7 710	115 333
1903	169 689	592 195	153 317	209 129	107 422	8 161	87 919
1904	218 255	354 441	148 269	314 773	114 587	10 945	86 445
1905	201 715	343 701	149 884	257 745	113 610	13 420	94 317
1901/1905	865 111	2 427 767	995 871	781 647	578 591	50 331	495 489
Dagegen 1896/1900	537 840	2 553 791	590 269	—	698 757	43 450	513 645
Dagegen 1895	39 750	361 445	39 797	--	91 117	965	67 770

Der Viehhof-Eisenbahnbetrieb hat mit der allgemeinen Zunahme des Viehverkehrs nicht gleichen Schritt gehalten. Es erklärt sich dies daraus, daß bei der Einfuhr mit der Eisenbahn zur Kostenersparnis vielfach Großvieh, Pferde und Schafe bereits auf entfernter gelegenen Stationen entladen und den Rest des Weges zum Viehhofe getrieben werden.

Eisenbahnbetrieb.

Jahr	Beladene Viehwagen	Beladene Kohlenwagen	Mit sonstigen Gütern beladene Wagen	Zusammen	Großvieh	Schweine	Sonstiges Kleinvieh	Zusammen
				Einfuhr.				
1901	10 561	394	675	11 630	51 306	151 638	51 152	254 096
1902	11 308	407	669	12 384	51 429	152 363	46 447	250 239
1903	11 356	405	804	12 565	46 860	191 157	43 371	281 388
1904	11 961	466	581	13 008	48 784	204 518	44 973	298 275
1905	12 052	477	372	12 871	45 951	169 980	43 418	259 349
1901/1905	57 238	2 119	3 101	62 458	244 330	869 656	229 361	1 343 347
Dagegen 1896/1900	51 596	1 803	1 996	55 395	242 017	684 837	255 047	1 181 901
Dagegen 1895*)	6 348	235	86	6 669	26 994	95 057	29 547	151 598
				Ausfuhr.				
1901	6 013	—	328	6 341	25 553	25 013	3 248	53 814
1902	5 861	—	452	6 313	24 402	26 796	3 420	54 618
1903	6 037	—	492	6 529	21 277	42 248	2 329	65 854
1904	7 705	—	564	8 269	19 856	40 076	3 160	63 092
1905	6 146	—	635	6 781	19 334	31 204	3 777	54 315
1901/1905	31 762	—	2 471	34 233	110 422	165 337	15 934	291 693
Dagegen 1896/1900	26 702	—	1 233	27 935	118 792	90 649	15 192	224 633
Dagegen 1895*)	3 585	—	14	3 599	11 802	14 947	2 614	29 363

*) Seit der Eröffnung des neuen Schlacht- und Viehhofes am 1. Juli 1895.

Digitized by Google

Gebühreneinnahme von den Schlachtviehmärkten.

Jahr	Markt-	Stall-	Futter-	Wiege-	Übersetz-	Desinfektions-	Für Fütterung ꝛc. von Tieren	Zusammen
	Gebühren							
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	186 658	18 000	167 051	12 911	78 985	11 983	3 692	479 282
1902	183 222	19 034	160 997	13 378	78 467	11 743	4 490	511 331
1903	195 498	17 835	153 992	16 536	81 373	12 268	4 801	481 903
1904	202 215	20 595	191 627	17 381	82 585	13 110	4 463	531 976
1905	185 436	17 846	176 750	15 714	75 135	12 590	3 910	487 381
1901/1905	953 029	93 312	850 417	75 920	396 545	61 694	21 356	2 491 873
Dagegen								
1896/1900	583 500	280 082	571 357	40 710	369 810	57 049	11 212	1 913 720
1891/1895	257 425	31 830	60 337	2 267	43 001	7 171	173	402 204

Einnahme an Mieten.

Jahr	Für Maklerzimmer	Für die Börse und Restauration	Für die Lymphanstalt	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	4 400	13 600	1 000	19 000
1902	4 650	13 600	1 000	19 250
1903	4 712	16 478	1 000	22 190
1904	5 452	18 100	1 000	24 552
1905	5 692	16 265	1 000	22 957
1901/1905	24 906	78 043	5 000	107 949
Dagegen 1896/1900	23 514	69 832	5 000	98 346
Dagegen 1895	5 048	27 300	750	33 098

B) Pferdemärkte.

Auftrieb und Gebühreneinnahme von den Pferdemärkten.

Jahr	Zahl der Märkte	Auftrieb						Markt-	Stall-
		Luxus-pferde	Arbeits-pferde	Fohlen	Zucht-hengste	Esel und Maultiere	Zusammen	Gebühren	
								ℳ	ℳ
1901	5	1 427	5 540	6	—	8	6 981	4 189	3 855
1902	4	915	4 545	—	63	4	5 527	3 316	3 062
1903	4	650	4 205	1	—	1	4 856	2 912	2 511
1904	4	1 050	4 990	4	—	11	6 055	3 705	3 568
1905	4	855	4 926	2	—	12	5 795	3 503	3 432
1901/1905	21	4 897	24 206	13	63	36	29 214	17 625	16 428
Dagegen									
1896/1900	22	6 286	24 716	84	—	45	31 131	17 862	17 884
1891/1895	14	1 841	10 759	54	—	22	12 676	2 208	—

Digitized by Google

Bis zum Jahre 1902 fanden jährlich 5 Pferdemärkte statt; von da ab wurde die Zahl auf 4 herabgesetzt. Versuchsweise hat der Landwirtschaftliche Zentralverein für Rheinpreußen im Jahre 1902 einen Zuchthengstmarkt veranstaltet.

Der Schlachthofbetrieb hat nach dem Vorstehenden sich derart ausgedehnt, daß u. a. infolge der bedeutenden Zunahme an Schweineschlachtungen die Schwein schlachthalle den an sie zu stellenden Anforderungen nicht mehr entspricht. Die Stadtverwaltung hat deshalb, wie hier vorgreifend erwähnt sein mag, einen Erweiterungsbau der Schweineschlachthalle bereits beschlossen.

Die Entwicklung der Schlacht- und Viehhofanlage während der Berichtszeit darf als eine äußerst befriedigende bezeichnet werden; nicht nur, daß sich der Betrieb zum Nutzen der Stadt wirtschaftlich gestaltet hat, auch die Gewerbetreibenden, die bei Inbetriebnahme der neuen Schlacht- und Viehhofanlage sich nur ungern an die Neueinrichtungen gewöhnen wollten, erkennen jetzt die Vorzüge der Anstalt ohne Rückhalt an.

3. Feuerwehr.

Allgemeines.

Es bestehen eine Berufs- und eine Reservefeuerwehr für Alt-Cöln und freiwillige Feuerwehren für die eingemeindeten Vororte. Seit 15. April bezw. 29. Juli 1904 ist zudem in den beiden größten Vororten Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes neben den freiwilligen Feuerwehren, zunächst als Provisorium, je eine Wache der Berufsfeuerwehr in Stärke von 2 Ober- und 8 Feuerwehrmännern eingerichtet. Alt-Cöln (d. i. Alt- und Neustadt) bildet den Löschbezirk 1, die Vororte die Löschbezirke 2 bis 6. Sämtliche Wehren unterstehen dem Branddirektor.

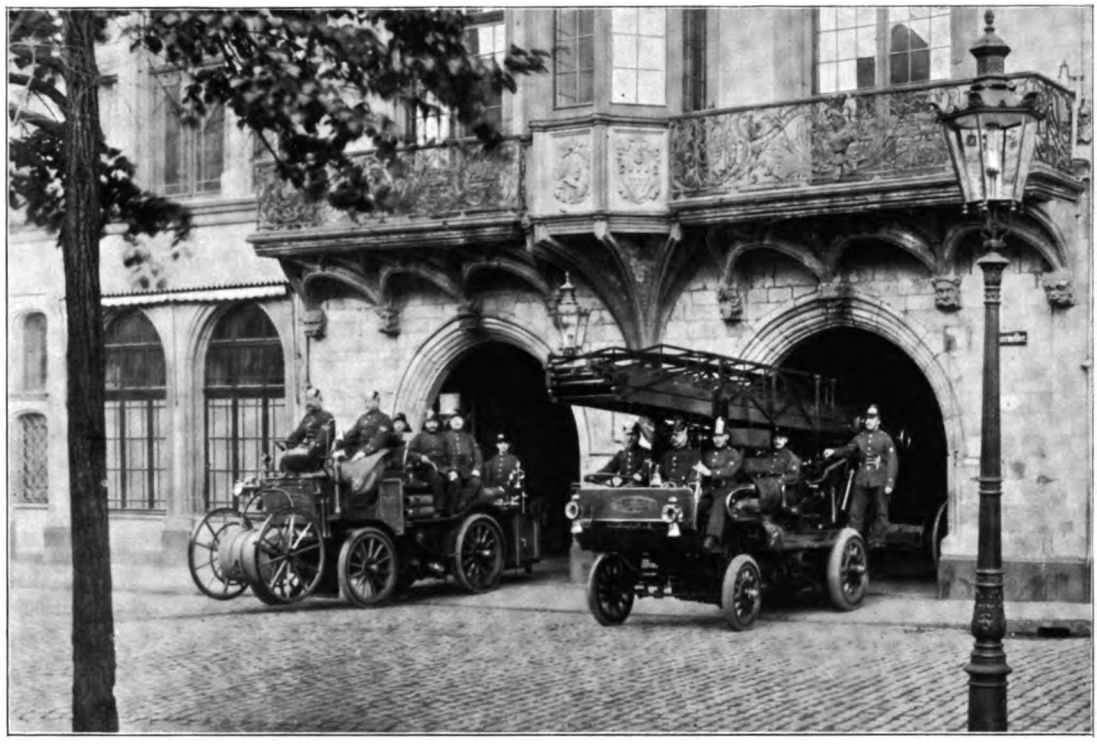
Feuerwache 4 an der Bondelstraße.

Über das öffentliche Krankentransportwesen, dessen Leitung gleichfalls dem Branddirektor übertragen ist, wird in Abschnitt XII berichtet. Bis 1. Januar 1906 war ihm auch die Verwaltung des Fuhrparks, der Straßenreinigung und der Straßenberieselung unterstellt (siehe nächsten Abschnitt).

Die Alarmierung der Feuerwehr im Löschbezirk 1 erfolgt mittels elektrischer, automatischer Feuermelder, welche für jedermann von der Straße aus zugänglich sind und auf einfachste Weise durch Ziehen an einem Handgriff in Betrieb gesetzt werden können. Die einzelnen Feuermeldestellen sind mit den Feuerwachen durch unterirdisch in Eisen- bezw. Steinzeugröhren verlegte Kabelleitungen verbunden und mit je zwei Feuermeldern ausgerüstet, die zwar durch ein und denselben Zug von außen in Betrieb gesetzt werden, aber an besonderen Linien mit besonderen Empfangsapparaten liegen. Seit den Jahren 1901 bis 1903 ist auch die zweite dieser Linien, die ursprünglich als oberirdische Leitung hergestellt war, zum großen Teil

Digitized by Google

unterirdisch verlegt, da sich die oberirdische infolge häufigen Reißens und Verschlingens der Drähte und der zahlreichen Störungen durch die Arbeiten an den Leitungen der Reichspost nicht bewährt hatte. Der Feuertelegraph im Löschbezirk 1 hatte am 31. März 1906 bei 81 (am 31. März 1901: 77) öffentlichen und 15 (10) Privatfeuermeldestellen 214 (130) km unterirdische und 32 (70) km oberirdische Leitung. In den Löschbezirken 2 bis 6 haben nur die Vororte Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Nippes und Cöln-Deutz einen elektrischen Feuertelegraph, und zwar mit oberirdischer Leitung. In allen übrigen Vororten erfolgt die Alarmierung der Wehren vorläufig noch durch Hornsignale, doch ist bereits auch für diese die Anlage elektrischer Feuertelegraphen beschlossen. Am 31. März 1906 waren in den Vororten 64 (am 31. März 1901: 60) Feuermeldestellen mit 28 (28) km oberirdischer Leitung vorhanden.



Automobildampfspritze und -Leiter der Feuerwache 2 (Rathaus).

a) Berufsfeuerwehr.

Ende des Etatsjahres 1900 hatte die Berufsfeuerwehr eine Stärke von 1 Branddirektor, 1 Brandinspektor, 1 Brandmeister, 1 Feldwebel, 1 Telegraphenmechaniker, 1 Sekretär, 13 Oberfeuerwehrmännern und 87 Feuerwehrmännern, zusammen 106 Köpfen; die Zahl der Pferde betrug 18. Am 1. April 1901 trat durch die Indienststellung einer zweiten Dampfspritze und dadurch, daß die bisher durch den Feldwebel geführte Feuerwache 2 (Altermarkt) mit einem Offizier als Wachvorsteher besetzt wurde, eine Verstärkung um 1 Brandmeister, 2 Oberfeuerwehrmänner, 4 Feuerwehrmänner und 2 Pferde ein, am 24. Mai 1902 ferner durch die Errichtung einer Feuerwache im linksrheinischen Hafengebiet und am 20. August durch die Eröffnung des neuen, mit einer ständigen Sicherheitswache versehenen Stadttheaters (Opernhauses) eine solche um zusammen 1 Oberfeuerwehrmann und 9 Feuerwehrmänner. Die nächsten Verstärkungen erfuhr die Berufsfeuerwehr am 15. April und 29. Juli 1904 durch die Aufnahme des Betriebes der

Digitized by Google

provisorischen Feuerwachen in den Vororten Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes, sowie am 10. August 1904 durch die Eröffnung der Feuerwache 4 an der Vondelstraße; bei letzterer war zugleich die Bedienungsmannschaft für den dritten, dort eingestellten Krankenwagen erforderlich. Der Zugang betrug für die beiden genannten provisorischen Wachen: 6 Oberfeuerwehrmänner, 24 Feuerwehrmänner und 4 Pferde (für Cöln-Nippes; in Cöln-Ehrenfeld werden die Pferde nach wie vor von der Straßenbahn gestellt), für die Feuerwache 4: 1 Brandmeister, 5 Oberfeuerwehrmänner, 27 Feuerwehrmänner und 5 Pferde. Ein Abgang war anderseits bei den Pferden zu verzeichnen, und zwar um 4 in den Jahren 1903 und 1904 infolge der Ausrüstung der Feuerwache 2 (Alter Markt) mit Automobildampfspritze und -Leiter. Am 31. März 1906 hatte somit die Berufsfeuerwehr eine Stärke von 186 Köpfen: 1 Branddirektor, 1 Brandinspektor, 3 Brandmeister, 1 Feldwebel, 1 Telegraphenmechaniker, 1 Sekretär, 27 Ober-, 150 Feuerwehrmänner und 1 Telegraphenaufseher. Die Zahl der Pferde, einschließlich des Pferdes für den Dienstwagen des Branddirektors, welches bisher im Etat des Fuhrparks enthalten war, betrug zu gleicher Zeit 26.

Zur Ausübung des Dienstes ist die Berufsfeuerwehr auf 7 ständige Feuerwachen und zwei ständige Theaterfeuerwachen verteilt, und zwar wie folgt:

Feuerwache 1 (Apostelnkloster): 1 Brandmeister (Wachvorsteher), 2 Oberfeuerwehrmänner, 12 Feuerwehrmänner, 1 Telegraphist, 3 Fahrer, im ganzen 19 Personen und 5 Pferde; davon 2 Feuerwehrmänner, 1 Fahrer und 1 Pferd zur Bedienung des Krankenwagens.

Feuerwache 2 (Rathaus): 1 Brandmeister (Wachvorsteher), 3 Oberfeuerwehrmänner, 9 Feuerwehrmänner und 1 Telegraphist, zusammen 14 Personen. Diese Wache ist vollständig mit Automobilfahrzeugen ausgerüstet und daher ohne Pferde.

Feuerwache 3 (Melchiorstraße): 1 Branddirektor, 1 Brandinspektor (Wachvorsteher), 1 Telegraphenmechaniker, 1 Telegraphenaufseher, 4 Oberfeuerwehrmänner, 21 Feuerwehrmänner, 2 Telegraphisten, 5 Fahrer, im ganzen 36 Köpfe und 9 Pferde; davon 2 Feuerwehrmänner, 1 Fahrer und 1 Pferd zur Bedienung des Krankenwagens.

Feuerwache 4 (Vondelstraße): 1 Brandmeister (Wachvorsteher), 3 Oberfeuerwehrmänner, 14 Feuerwehrmänner, 1 Telegraphist, 4 Fahrer, zusammen 23 Personen und 7 Pferde; davon 2 Feuerwehrmänner, 1 Fahrer und 1 Pferd zur Bedienung des Krankenwagens.

Hafenwache (am Bayenturm): 1 Oberfeuerwehrmann, 4 Feuerwehrmänner. Diese Wache ist mit einer Automobilgasspritze ausgerüstet.

Feuerwache Cöln-Ehrenfeld (Gutenbergstraße): 2 Oberfeuerwehrmänner, 8 Feuerwehrmänner. Die Kutscher (2) und Pferde (4) werden von der Straßenbahn gestellt.

Feuerwache Cöln-Nippes (Auguststraße): 2 Oberfeuerwehrmänner, 8 Feuerwehrmänner, 2 Fahrer und 4 Pferde.

Feuerwache Altes Stadttheater (Schauspielhaus): 2 Feuerwehrmänner.

Feuerwache Neues Stadttheater (Opernhaus): 4 Feuerwehrmänner.

Für den ersten Abmarsch bei Feuermeldung stehen an Löschgeräten usw. bereit:

auf Feuerwache	1:	1	Personenwagen,	—	Dampfspritze,	1	mechanische	Leiter,	sämtlich mit angehängtem Schlauchwagen.
" "	2:	—	"	1	"	1	"	"	
" "	3:	1	"	1	"	1	"	"	
						1	Handdruckspritze,		
" "	4:	1	"	1	"	1	mechanische	Leiter,	

Die Hafenfeuerwache verfügt, wie bereits erwähnt, über eine Automobilgasspritze mit angehängtem Schlauchwagen. Die Berufsfeuerwachen in Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes rücken mit Mannschaftswagen und mechanischer Leiter mit je einem angehängten Schlauchwagen aus. Für den zweiten Abmarsch

Digitized by Google

werden auf den 4 Feuerwachen in Alt-Cöln noch 1 mechanische Leiter, 6 Handdruckspritzen, 3 Wasserwagen, 3 Schlauchwagen, 3 Roslpumpen, 1 Gerätewagen und 1 Beleuchtungswagen, auf den Feuerwachen in Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes 2 Handdruckspritzen, 2 Wasserwagen, 1 Gerätewagen und 2 kleine Schlauchwagen bereitgehalten.

Sicherheitswachen waren von der Berufsfeuerwehr zu stellen in den beiden Stadttheatern, im Residenztheater, Reichshallentheater, Skalatheater, Apollotheater, Gürzenich und in der Lesegesellschaft.

Der Wachdienst ist so geregelt, daß die Oberfeuerwehrmänner und die Feuerwehrmänner nach zwei Wachtagen einen freien Tag haben, daß also stets zwei Drittel der Mannschaften die Feuerwachen besetzt halten. Die Offiziere — Branddirektor, Brandinspektor, Brandmeister — und der Feldwebel sind ständig im Dienst.

Die Ausbildung und Übung der Mannschaft erfolgte täglich, auch fanden alljährlich unter Leitung eines Arztes mehrere Ausbildungskurse und regelmäßige Übungen im Samariterdienst statt.

Alljährlich im Sommer wurden durch die Wehr sämtliche Hydranten auf ihre Brauchbarkeit untersucht. Ein Teil der Feuerwehrleute war überdies täglich in den Werkstätten beschäftigt.

Die für die Berufsfeuerwehr erforderlichen Gespanne werden von dem städtischen Fuhrpark gegen 1000 ℳ jährlich für das Pferd gestellt.

b) Reservefeuerwehr.

Die Reservefeuerwehr des Löschbezirks 1 bestand zu Beginn der Berichtszeit aus 1 Brandinspektor, 2 Abteilungsführern (sämtlich im Ehrenamt tätig), 5 Führern, 36 Wehrmännern, 1 Kutscher und 1 Türhüter, zusammen aus 46 Köpfen; die Zahl der Pferde betrug 2. Bis zum 31. März 1906 ging die Kopfstärke auf 43 zurück. Im Falle der Inanspruchnahme erhalten die Mannschaften eine nach Stunden berechnete Vergütung.

Die Reservefeuerwehr zerfällt in 2 Abteilungen. Der Mannschaft der ersten Abteilung sind gegen mäßige Miete Wohnungen in der zu diesem Zweck im Jahre 1885 im südlichen Stadtteil (Quentelstraße) errichteten Kaserne überwiesen. Diese Kaserne enthält 29 Wohnungen, 1 Amtszimmer, Stallung für 4 Pferde und 1 Wagenhaus; auch ist auf dem geräumigen Hof im Jahre 1905 ein Steigehaus errichtet worden. Die Bespannung für diese Abteilung der Reservefeuerwehr stellt deren Kutscher gegen mietfreie Überlassung des erwähnten Stalles; die beiden Pferde müssen von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr für den Dienst der Feuerwehr bereitstehen und bei Tage binnen einer halben Stunde zur Stelle sein.

Die erste Abteilung übte in der Regel monatlich zweimal Sonntags, im ganzen an mindestens 25 Sonntagen je 1½ Stunde; außerdem wurde sie durchschnittlich 15mal in jedem Jahr zur Übung alarmiert.

Die zweite Abteilung der Reservefeuerwehr wohnt zerstreut in der Stadt. Sie wird jährlich zweimal zur Übung versammelt und bei Bränden durch besondere Wehrmänner, sogenannte Wecker, auf besonderen Befehl zur Brandstelle beordert. Da infolge der großen Entfernungen die Mannschaften dieser Abteilung frühestens 45 Minuten nach der Benachrichtigung dort eintreffen können, hat ihre Dienstleistung zurzeit nur geringe Bedeutung. Deshalb ist bereits seit langem in Aussicht genommen, auch diese Abteilung in einer Kaserne, und zwar im nördlichen Stadtteil, unterzubringen. Erst wenn dies geschehen, wird die Organisation der Berufsfeuerwehr für den Löschbezirk Alt-Cöln als abgeschlossen gelten können. Die gegenwärtige schwache Besetzung der Wachen ist auch immer davon ausgegangen, daß die beiden Abteilungen der Reservefeuerwehr beide kaserniert würden.

c) Freiwillige Feuerwehren.

Freiwillige Feuerwehren sind vorhanden:

in Cöln-Bayenthal (Löschbezirk 2),
„ Cöln-Lindenthal, Cöln-Sülz, Cöln-Braunsfeld und Cöln-Müngersdorf (Löschbezirk 3),
„ Cöln-Ehrenfeld (Löschbezirk 4),

Digitized by Google

in Cöln-Nippes-Riehl, Cöln-Merheim-Riehl, Cöln-Longerich und Cöln-Volkhoven (Löschbezirk 5),
„ Cöln-Humboldtkolonie (Löschbezirk 6).

In den Vororten Cöln-Deutz und Cöln-Poll wird die Hülfe bei Bränden, wie bisher, durch die Feuerwache 2 (Rathaus) geleistet.

Die Sollstärke der freiwilligen Feuerwehren beträgt in den größeren Vororten Cöln-Lindenthal, Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes je 1 Abteilungsführer, 3 Oberführer, 3 Führer, 50 Wehrmänner, 3 Kutscher, zusammen 60 Köpfe; in den kleineren Vororten je 1 Oberführer, 3 Führer, 20 Wehrmänner, 2 Kutscher, zusammen 26 Köpfe.

Die Alarmierungen der Feuerwehr.

Jahr	Berufsfeuerwehr: Zu Bränden in Alt-Cöln: Groß-Feuer	Mittel-Feuer	Klein-Feuer	Schornstein-Feuer	Blinder Lärm	Zusammen	Zu sonstigen: Bränden	Hülfeleistungen	Überhaupt	Reservefeuerwehr	Freiwillige Feuerwehren	Darunter zu Bränden	Im ganzen
1901	5	15	263	54	43	380	36	373	789	9	94	76	892
1902	5	21	258	83	60	427	55	502	984	12	121	100	1 117
1903	9	12	248	58	62	389	39	438	866	12	116	109	994
1904	3	27	295	69	73	467	192	564	1 223	8	70	68	1 301
1905	3	16	246	80	55	400	127	618	1 145	3	48	45	1 196
1901/1905	25	91	1 310	344	293	2 063	449	2 495	5 007	44	449	398	5 500
Dageg. 1896/1900	9	48	1 335	228	219	1 839	179	1 711	3 729	47	483	402	4 259
Dageg. 1891/1895	19	51	1 109	212	204	1 595	121	1 322	3 038	74	362	310	3 474

Der Versicherungswert der in Alt-Cöln durch Feuer gefährdeten Gebäude und Möbel und die entsprechenden Entschädigungssummen.

Jahr	Zahl der Brände*)	Versicherungswert: überhaupt 1 000 ℳ	durchschnittlich auf 1 Feuer ℳ	Gezahlte Entschädigung: überhaupt ℳ	durchschnittlich auf 1 Feuer ℳ	in % des Versicherungswertes	Zahl der Fälle, in denen die Entschädigung betrug ..... ℳ: bis zu 100	101 bis 250	251 bis 500	501 bis 1000	1001 bis 2500	2501 bis 5000	5001 bis 10 000	10 001 bis 25 000	über 25 000	Zus.
1901	283	8 547	30 201	979 033	3 459	11,45	186	36	20	18	13	5	1	1	3	283
1902	284	10 856	38 225	150 516	530	1,39	179	41	23	15	14	6	3	3	—	284
1903	269	19 679	73 156	149 623	556	0,76	176	40	19	11	12	4	2	5	—	269
1904	325	10 284	31 643	167 819	516	1,63	201	64	29	14	9	3	3	1	1	325
1905	265	6 950	26 226	100 379	379	1,59	172	49	15	10	15	1	2	—	1	265
1901/1905	1 426	56 316	39 492	1 547 370	1 085	2,75	914	230	106	68	63	19	11	10	5	1 426
Dageg. 1896/1900	1 392	45 408	32 631	575 547	408	1,27	1046	155	75	65	30	6	8	4	3	1 392
Dageg. 1891/1895	1 179	48 118	40 870	526 520	444	1,09	859	124	72	38	42	23	10	9	2	1 179

*) Ohne die Schornsteinfeuer.

Digitized by Google

Die Wehr von Cöln-Nippes-Riehl stellte regelmäßig für das in ihrem Bezirk gelegene Floratheater (Sommertheater) die Feuersicherheitswache.

Übungen der freiwilligen Feuerwehren wurden im Sommer durchschnittlich alle 14 Tage Sonntags unter Leitung ihrer Führer abgehalten.

Die für die freiwilligen Feuerwehren erforderlichen Gespanne nebst Kutscher werden in den Vororten nach Bedarf von Fuhrhaltern angenommen. Die Vergütung beträgt für jedes gestellte Pferd 6 ℳ, wenn die Brandstelle innerhalb, 9 ℳ wenn sie außerhalb des Ortes liegt. Der Kutscher erhält denselben Lohn wie die Wehrmänner.

Über die Hülfeleistungen der Feuerwehr bei Bränden und bei Alarmierungen aus sonstigen Anlässen sowie — für Alt-Cöln — über den Versicherungswert der vom Feuer ergriffenen oder unmittelbar bedrohten Gebäude und Möbel ergibt sich das Nähere aus den obigen Übersichten. Für die Vororte fehlen die Unterlagen zu einer entsprechenden Nachweisung über den Versicherungswert.

4. Fuhrpark, Straßenreinigung und Straßenberieselung.

a) Fuhrpark.

Der Umfang der Geschäfte ließ es geboten erscheinen, dem Fuhrpark, dessen Leitung bisher dem Branddirektor übertragen war, eine eigne Verwaltung zu geben. Es wurde demgemäß die Trennung von der Feuerwehr sowie die Verwandlung der Inspektor- in eine Direktorstelle vom 1. Januar 1906 ab beschlossen.

Eine Ausdehnung der Kehrichtabfuhr auf neue Stadtteile hat während der Berichtszeit nicht stattgefunden, nur die in den einzelnen Bezirken neu entstandenen Straßenzüge kamen in Zugang. Infolgedessen erwiesen sich auch die drei vorhandenen Depots noch als ausreichend. Die Abfuhr erfolgte, wie bisher, nachts.

Den Personalbestand in den einzelnen Jahren zeigt folgende Zusammenstellung:

Das Personal des Fuhrparks.

Jahr	Inspektor bezw. Direktor	Schirrmeister	Aufseher	Assistent bezw. Sekretär	Hülfsschreiber bezw. Kopisten	Kutscher	Handwerker	Abgang durch Entlassung	Abgang durch freiwilligen Austritt
1901	1	1	5	1	3	146	6	25	21
1902	1	1	5	1	3	150	6	9	6
1903	1	1	5	1	3	151	6	9	32
1904	1	1	5	1	3	147	6	12	29
1905	1	1	5	2	3	151	9	9	29

Im Jahre 1904 trat eine Erhöhung der Arbeiterlöhne ein; der Lohn betrug von da ab im 1. bis 3. Jahre 3,00 ℳ, in den nächsten 3 Jahren 3,25 ℳ, im 7. und 8. Jahre 3,50 ℳ, im 9. und 10. Jahre 3,75 ℳ und nach 10 Jahren Dienstzeit 4 ℳ. Außerdem erhalten die Hauskehrichtabfuhrkutscher 0,25 ℳ Zuschlag für den Tag. Der Lohn wird, wie bisher, für 30 Tage monatlich berechnet.

Der im Jahre 1901 errichtete Arbeiterausschuß (siehe Abschnitt VI 6) stellte verschiedene Anträge auf Diensterleichterungen, Änderung der Bekleidung usw. Je nach Berechtigung wurde ihnen Folge gegeben.

Über den Bestand und die Verwendung der Pferde, deren Gesundheitszustand, Zugang und Abgang gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft.

Digitized by Google

Die Pferde des Fuhrparks.

Jahr	Zahl der Pferde für								Zusammen	Zahl der Krankheitsfälle	Zahl der Krankentage	Krankheitsdauer für jeden Erkrankungsfall Tage	Krankheitsdauer für jedes Pferd Tage	Neu eingestellt wurden [1] Pferde	Neu eingestellt wurden [1] zum Durchschnittspreis von ℳ	In Abgang kamen infolge Verendung	In Abgang kamen infolge Verkaufs
	Feuerwehr	Krankenwagen	Straßenreinigung	Schlammkastenreinigung	Hausmüllabfuhr	Dienstwagen	Oberfeldhüter	sonstige Zwecke									
1901	18	2	50	10	52	2	2	17	153	291	3 605	12,39	24 22	12	1 245	6	10
1902	18	2	50	10	52	2	2	23	159	257	3 017	11 74	18,85	—	—	6	15
1903	18	2	50	10	52	2	2	25	161	267	3 407	12,76	21,16	12	1 248	4	12
1904	24	3	50	10	53	2	2	21	165	229	2 391	10,40	14,50	23	1 339	6	13
1905	23	3	50	10	57	1	2	29	175	604	2 853	4,70	16,30	30	1 313	5	15
1901/1905	23	3	50	10	57	1	2	29	175	1 648	15 273	9,27	18,78	77	1 300	27	65
Dagegen																	
1896/1900	18	2	50	10	51	2	2	22	157	1 005	13 436	13,37	20,48	95	1 207	17	45
1891/1895	16	—	30	6	60	2	—	6	120	443	5 333	12,04	11,93	109	1 013	13	14

[1] Außerdem wurden im Jahre 1902 27, im Jahre 1903 6 Pferde von den städtischen Straßenbahnen für durchschnittlich 800 bezw. 500 ℳ übernommen. Auch die Auswechselungen von Pferden u. dgl. sind hier nicht berücksichtigt.

Als Futter wurde Hafer, Heu und Häcksel verwendet. Da der Preis für Hafer in den Jahren 1904 und 1905 außergewöhnlich hoch war und ein Rückgang vorläufig nicht zu erwarten stand, wurden Versuche mit billigerem Futter angestellt; Ende der Berichtszeit waren sie noch nicht abgeschlossen. Der Verbrauch und die Durchschnittspreise ergeben sich aus folgender Tabelle.

Der Verbrauch an Futter und Streu sowie die dadurch entstandenen Kosten.

Jahr	Gesamtverbrauch						Verbrauch für Pferd und Tag					Kosten für Pferd und Tag					Zusammen
	Hafer kg	Melasse kg	Heu kg	Stroh kg	Kleie kg	Torf kg	Hafer kg	Melasse kg	Heu kg	Stroh kg	Torf kg	Hafer ℳ	Melasse u. Kleie ℳ	Heu ℳ	Stroh ℳ	Torf ℳ	ℳ
1901	536 220	3 112	280 625	35 307	8 115	220 052	9,54	—	4,99	0,63	3,91	1,38	—	0,42	0,04	0,06	1,90
1902	536 721	1 510	273 630	44 610	8 755	220 836	9,80	—	5,00	0,82	4,03	1,51	—	0,41	0,04	0,08	2,04
1903	592 338	750	289 430	38 690	9 154	208 888	10,27	—	5,02	0,67	3,62	1,46	—	0,38	0,03	0,06	1,93
1904	564 834	32 590	289 135	41 432	5 152	207 755	9,73	0,56	4,98	0,71	3,58	1,36	0,05	0,41	0,03	0,06	1,91
1905	599 320	900	294 995	42 269	9 485	235 703	10,19	0,17	5,02	0,72	4,01	1,49	0,03	0,40	0,03	0,07	2,02

Der Wagenpark stieg von 247 auf 256 Fahrzeuge. Hierbei sind alle Fahrzeuge des Fuhrparks, der Straßenreinigung und Berieselung einbegriffen, da die verschiedenen Wagen nicht immer nur in einem Betriebe verwendet werden.

Der Fuhrpark hat alle städtischen Fuhrleistungen zu besorgen. Bei Bedarf werden zu dem Zwecke zur Aushülfe auf Grund fester Verträge auch Fuhrunternehmer herangezogen. Ausschließlich mit eigenen Pferden werden bespannt die Fahrzeuge der Feuerwehr, der Müll- und der Straßenkehrichtabfuhr, die Krankentransportwagen, die Maschinen der Straßenreinigung und die für die Brennmaterialienanfuhr notwendigen Fahrzeuge. Den Umfang der Fuhrgestellung in den Berichtsjahren zeigt die zweite Übersicht auf folgender Seite.

Digitized by Google

Der Wagenpark.

Jahr	Kehrmaschinen	Kastenwagen einspännige	Kastenwagen zweispännige	Staubfreie Kehrichtwagen	Schlammwagen	Rollwagen	Handwagen	Schneepflug	Sprengwagen	Motorsprengwagen	Waschmaschinen	Handsprengwagen	Schlauchtrommelwagen	Im ganzen Fahrzeuge
1901	19	100	2	67	10	8	3	1	33	—	—	1	5	249
1902	19	100	2	67	10	8	3	1	33	—	—	1	5	249
1903	19	100	2	67	11	8	3	1	33	—	—	1	5	250
1904	19	100	2	67	11	8	3	1	33	1	2	1	5	253
1905	21	100	2	68	10	8	3	1	33	2	2	1	5	256

Leistungen des Fuhrparks.

Jahr	Tagewerke im Tagelohn	Einzelfuhren Anzahl	Einzelfuhren in Tagewerke umgerechnet	Gesamtzahl der Tagewerke	Von Fuhrunternehmern wurden geleistet: Tagewerke im Tagelohn	Einzelfuhren Anzahl	Einzelfuhren in Tagewerke umgerechnet	Gesamtzahl der Tagewerke	Bleiben für eigene Rechnung: Tagewerke im Tagelohn	Einzelfuhren Anzahl	Einzelfuhren in Tagewerke umgerechnet	Gesamtzahl der Tagewerke
1901	44 793	69 120	11 729	56 522	2 996	38 647	6 441	9 437	41 797	30 473	5 288	47 085
1902	44 512	57 105	9 759	54 271	2 305	25 016	4 169	6 474	42 207	32 089	5 590	47 797
1903	45 205	39 003	7 985	52 490	1 067	13 752	2 292	3 359	44 138	25 251	4 993	49 131
1904	46 709	44 110	8 074	54 783	1 305	21 208	3 535	4 840	45 404	22 902	4 539	49 943
1905	47 224	63 129	11 444	58 668	2 153	41 655	6 942	9 095	45 071	21 474	4 502	49 573
1901/1905	228 443	272 467	48 291	276 734	9 826	140 278	23 379	33 205	218 617	132 189	24 912	243 529
Dagegen 1896/1900	175 300	371 825	63 889	239 189	5 957	194 121	32 353	38 325	169 343	177 704	31 536	200 864
Dagegen 1891/1895	112 871	313 096	52 950	165 821	3 610	164 003	27 156	30 228	109 261	149 093	25 794	135 593

Die Pferde des Fuhrparks sind nach Folgendem in den Berichtsjahren voll ausgenutzt gewesen.

Die Durchschnittsleistung des Pferdes.

Jahr	Arbeitstage bei jährlich 365 Tagen (Pferde der Feuerwehr, der Dienstwagen, der Krankenwagen, des Feldschutzes, d. Säuglingsmilchanstalt)	Arbeitstage bei jährlich 300 Tagen (für die übrigen Pferde)	Zusammen	Krankheitstage	Bleiben anzurechnende Arbeitstage	Geleistete Tagewerke überhaupt	Geleistete Tagewerke durchschnittl. pro Pferd und Tag
1901	8 760	39 000	47 760	3 605	44 155	47 085	1,15
1902	8 760	37 800	46 560	3 017	43 543	47 797	1,10
1903	8 760	40 214	48 974	3 407	45 567	49 131	1,08
1904	11 346	38 700	50 046	2 391	47 655	49 943	1,05
1905	11 315	39 328	50 643	2 853	47 790	49 573	1,04
1901/1905	48 941	195 042	243 983	15 273	228 710	243 529	1,06
Dagegen 1896/1900	35 040	168 000	203 040	13 436	189 604	200 864	1,06
Dagegen 1891/1895	30 676	108 600	139 276	5 333	133 943	135 593	1,01

Digitized by Google

b) Straßenreinigung.

Die Straßenreinigung erfuhr in der Berichtszeit eine bedeutende Erweiterung; die Zahl der zu reinigenden Straßen stieg von 502 auf 688. Es wurden gereinigt sämtliche ausgebaute Straßen der Altstadt, der Neustadt und der Vororte Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Lindenthal, Cöln-Sülz, Cöln-Melaten, Cöln-Nippes und Cöln-Riehl. In den übrigen Stadtteilen lag die Straßenreinigung den Grundbesitzern ob. Der erwähnten Ausdehnung des Reinigungsgebietes entsprechend wurde in Cöln-Nippes ein neues Depot eingerichtet. Deren Zahl stieg damit auf 7. Sie sind sämtlich mit dem Hauptdepot in Cöln-Ehrenfeld durch eigene Fernsprechleitung verbunden. Die Zahl der Reinigungsbezirke wurde im Anschluß an die Ausdehnung der Straßenreinigung von 7 auf 10 erhöht.

Die Entwicklung der städtischen Straßenreinigung von Jahr zu Jahr ist aus folgender Tabelle ersichtlich.

Die Reinigung der Straßen durch die Stadt.

Jahr	Anzahl der Straßen	Gesamtreinigungsfläche der Straßen qm	Tagesreinigung: Steinpflaster, täglich 4mal. Absammeln qm	Asphaltpflaster, täglich 3mal. Abwaschen mit Gummischiebern qm	Makadampflaster, täglich 2mal. Absammeln qm	Fahrdammfläche überhaupt qm	Bürgersteigfläche qm	Reinigungsfläche überh. qm
1901	516	2 057 321	1 137 248	114 453	15 504	1 267 205	790 123	2 057 328
1902	516	2 057 321	1 110 755	140 946	15 504	1 267 205	790 123	2 057 328
1903	517	2 068 016	1 107 727	154 662	15 504	1 277 893	790 123	2 068 016
1904	617	2 538 910	1 336 428	161 251	47 916	1 545 595	993 315	2 538 910
1905	688	2 871 786	1 511 524	186 778	48 794	1 747 096	1 124 690	2 871 786

Jahr	Nachtsreinigung: Steinpflaster, wöchentlich 6mal. Kehren mit Maschinen qm	Steinpflaster, wöchentlich 3mal. Kehren mit Maschinen qm	Asphaltpflaster, wöchentlich 6maliges Abwaschen mit Gummischiebern qm	Fahrdammfläche überhaupt qm	Bürgersteigfläche qm	Reinigungsfläche überhaupt qm	Leistung 1 Kehrmaschine pro Stunde qm
1901	353 722	391 763	114 453	859 938	647 468	1 507 406	7 444
1902	327 229	391 763	140 946	859 938	647 468	1 507 406	7 444
1903	324 201	391 763	154 662	870 626	647 468	1 518 094	6 390
1904	386 118	465 674	161 251	1 013 043	795 773	1 808 816	6 655
1905	547 234	1 036 969	186 778	1 770 981	901 230	2 672 211	6 686

Die Hauptreinigung findet nachts statt. Tagsüber sind sämtliche Straßen des Reinigungsgebietes zur Erhaltung eines saubern Zustandes mit Streckenwärtern besetzt. Der von diesen aufgebrachte Unrat wird in Gruben gesammelt und von dort jede Nacht fortgeschafft. Die Zahl dieser Gruben ist während der Berichtszeit um 12, von 44 auf 56, erhöht worden.

Auf Grund ihrer Aufsichtsbefugnisse über die Straßen, öffentlichen Anlagen, Kanäle, Gas-, Wasser- und elektrischen Leitungen usw. erstatteten die Aufseher der Straßenreinigung der städtischen Wegebaupolizei im ganzen 5 245 Anzeigen (in den einzelnen Jahren: 1 113, 1 082, 873, 1 014 und 1 163).

In der Desinfektion von Wohnungen usw. waren ständig 60 Mann ausgebildet; sie wurden jährlich an 14 Tagen abwechselnd zu Dienstleistungen der städtischen Desinfektion herangezogen. Im Falle des Ausbruchs einer Seuche steht in ihnen sofort eine geschulte Mannschaft zur Verfügung.

Digitized by Google

Mit Januar 1906 ist auch die Unterhaltung und Beaufsichtigung der öffentlichen Brunnen und Pumpen, die bisher der Direktion der Feuerwehr oblag, auf die Straßenreinigung übergegangen.

Das Personal der Straßenreinigung stieg auf 418 Mann. Die Zusammensetzung und der Wechsel während der einzelnen Jahre ergeben sich aus folgender Übersicht.

Das Personal der Straßenreinigung.

Jahr	Ober-aufseher	Materialien-Verwalter	Aufseher	Hülfs-aufseher	Trupp-führer	Arbeiter	Zusammen	Abgang durch Entlassung	Abgang durch freiwill. Austritt
1901	1	1	10	10	15	310	347	57	105
1902	1	1	10	10	15	309	346	34	126
1903	1	1	10	11	15	329	367	60	199
1904	1	1	10	11	16	379	418	155	116
1905	1	1	11	13	20	372	418	130	247

Der Lohn der Arbeiter erfuhr wie bei den Kutschern des Fuhrparks im Jahre 1904 eine Aufbesserung. Es wurden seitdem für den Werktag gezahlt in den ersten 3 Jahren 3 ℳ, vom 4. bis 6. Jahr 3,25 ℳ, vom 7 bis 10 Jahr 3,50 ℳ und vom 11. Jahr ab 3,75 ℳ. Am 16. März 1906 trat weiter eine Erhöhung des Anfangslohnes auf 3,25 ℳ ein; eine Steigerung nach dem 3. Jahre fällt seitdem weg. Der Lohn der jugendlichen Arbeiter betrug, wie bisher, 1,50 ℳ, nach 2 Jahren 1,80 ℳ.

Über den Verbrauch von Gerätschaften und die Menge des aufgebrachten Hauskehrichts gewähren folgende Zahlen einen Überblick.

Der Verbrauch an Geräten, die aufgebrachte Kehrichtmenge usw.

Jahr	Verbrauch an Piassava-besen *)	Verbrauch an Walzen-bürsten	Verbrauch an Gummi-streifen	Verbrauch an Schaufeln	Zahl der verwendeten Fahrzeuge: Kehrmaschinen	Zahl der verwendeten Fahrzeuge: Schlamm- und Abfuhrwagen	Hauskehricht wurde abgeholt von bewohnten Gebäuden	Hauskehricht wurde abgeholt Menge cbm	Anzahl der Straßeneinfangkasten	Schlammenge cbm	Anzahl der Bedürfnisanstalten	Anzahl der Kehrichtsammelgruben	Menge des Straßenkehrichts cbm	Im ganzen aufgebrachte Kehrichtmenge cbm
1901	6 600	179	340	140	14	86	21 850	77 867	6 766	7 999	43	45	46 582	132 448
1902	7 390	209	448	175	14	86	21 850	80 030	7 656	7 584	42	46	47 176	134 790
1903	7 800	175	357	208	14	87	22 300	82 981	8 336	7 601	42	47	46 018	136 600
1904	9 600	225	356	184	16	113	23 000	91 169	8 872	7 335	43	52	50 173	148 677
1905	11 650	220	336	246	16	117	23 600	89 821	9 486	7 866	45	56	48 236	145 923
1901/1905	43 040	1 008	1 837	953	16	117	23 600	421 868	9 486	38 385	45	56	238 185	698 438
Dagegen														
1896 1900	35 101	704	826	1 095	15	86	20 000	306 179	6 245	26 498	38	44	134 552	467 229
1891 1895	30 791	624	462	557	12	83	13 515	186 359	4 400	18 615	29	32	57 183	262 157

*) Bei trockenem Frostwetter, wenn keine Besprengung stattfinden konnte, wurden überdies auf den Asphaltstraßen und Bürgersteigen Kokosbesen verwandt, im Jahre 1905 z. B. 280.

Der Kehricht, einschließlich der Hausabfälle und des Schlammes, ist vertraglich an 2 Gutspächter gegen eine Vergütung von jährlich 4 200 ℳ vergeben; er wird auf Abladeplätze, zeitweise auch auf Äcker gefahren. Die Beschaffung von Müllabladeplätzen wird von Jahr zu Jahr schwieriger, besonders im

Digitized by Google

Süden sind Plätze kaum zu erhalten. Den Untersuchungen über die Müllverbrennung wurde daher die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Eigene Versuche sind im Jahre 1905 durch die städtische Gasanstalt in zwei dazu erbauten Zellen eingeleitet worden.

Über die durch stärkere Schneefälle verursachten Reinigungsarbeiten sind die wichtigsten Angaben in der folgenden Übersicht zusammengefaßt.

Die Schneebeseitigung.

Gegenstand	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Tagewerke von Arbeitern	1 033	1 069	2 880	1 289	1 301	7 572	14 243	11 213
Tagelohnfuhren	524	365	723	210	171	1 993	6 331	4 779
Einzelfuhren	44	110	6 502	—	7 494	14 150	51 771	18 049
Kosten ℳ	10 040	8 487	24 045	9 058	22 272	73 902	162 512	143 411

Für die Ausführung der Schneebeseitigung bei außerordentlichem Schneefall war das Reinigungsgebiet in 8 Abfuhrbezirke und jeder derselben wieder in eine Anzahl Unterbezirke — Ende der Berichtszeit im ganzen 78 — zerlegt. Jedem dieser Bezirke wurde 1 Truppführer, eine Anzahl Hülfsarbeiter und 4 Abfuhrwagen zugeteilt. Die Beschaffung der Hülfsarbeiter vermittelte die Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt. Die Arbeit wurde je gleichzeitig in allen Bezirken begonnen, in erster Linie in den Hauptstraßen. Das Abladen des Schnees erfolgte teils in die Schächte der Kanalisation, teils auf Abladeplätze, teils in den Rhein.

c) Straßenberieselung.

Die Berieselung der Straßen zum Schutz gegen Staub und Sonnenhitze erstreckte sich auf alle Hauptverkehrsstraßen, insbesondere auf alle asphaltierten Straßen. Am Schlusse der Berichtszeit betrug die Besprengungsfläche 1 770 553 qm. (Die Berieselung vor der nächtlichen Straßenreinigung, siehe oben, ist hier nicht einbegriffen.) Die einzelnen Straßen werden je nach der Stärke des Verkehrs 2 bis 4 mal täglich besprengt. Die Dauer der Berieselung reicht in der Regel von Anfang April bis Ende Oktober.

Die Dauer der Straßenberieselung und die Zahl der Berieselungswagen.

Jahr	Dauer der Berieselung: Beginn am	Dauer der Berieselung: Ende am	Zahl der Tage, an denen berieselt wurde: ganze	Zahl der Tage, an denen berieselt wurde: halbe	Berieselungswagen: Brauserohrwagen	Turbinenwagen	Millers-Patentsprengwagen	Motorsprengwagen	Waschmaschinen	Reicheltsche Patentwagen	Zusammen
1901	3. April	18. November	95	51	5	9	19	—	—	—	33
1902	9. „	24. „	71	67	4	9	20	—	—	—	33
1903	10. „	2. „	77	56	4	9	20	—	—	—	33
1904	1. „	7. „	118	57	1	9	22	1	2	1	36
1905	3. „	28. September	83	55	1	9	22	2	2	1	37
		1901/1905	444	286	1	9	22	2	2	1	37
	Dagegen	1896/1900	377	255	9	9	15	—	—	—	33
	Dagegen	1891/1895	369	181	23	9	1	—	—	—	33

Digitized by Google

Der Park der Sprengwagen erfuhr in den Jahren 1904 und 1905 eine sehr wesentliche Bereicherung durch die Einstellung von zwei Motorsprengwagen. Außerdem kam im Jahre 1904 ein Reichelt-Patent-Wagen und zwei Waschmaschinen für Asphaltpflaster in Zugang. Die Brauseswagen wurden bis auf einen sämtlich nach dem System Miller umgebaut. Die Besprengung der Reit- und Spazierwege erfolgte, wie bisher, mittels besonderer Schlauchtrommelwagen von der Hand aus.

Den Umfang der Straßenberieselung in den einzelnen Jahren zeigt die folgende Zusammenstellung.

Die Leistungen der Straßenberieselung.

Jahr	Tagesberieselung: Bezahlte Arbeit: Tagewerke	Tagesberieselung: Bezahlte Arbeit: Zahl der Wagenfüllungen	Tagesberieselung: Bezahlte Arbeit: verbrauchtes Wasser cbm	Tagesberieselung: Durch Wachtmannschaft geleistet: Tagewerke	Tagesberieselung: Durch Wachtmannschaft geleistet: Zahl d Wagenfüllungen	Tagesberieselung: Durch Wachtmannschaft geleistet: verbrauchtes Wasser cbm	Berieselung vor der nächtlichen Straßenreinigung: Zahl der Wagenfüllungen	Berieselung vor der nächtlichen Straßenreinigung: verbrauchtes Wasser cbm	Zusammen: Tagewerke	Zusammen: Zahl der Wagenfüllungen	Zusammen: verbrauchtes Wasser cbm
1901	2 031	55 258	111 592	62 ½	886	1 772	21 812	36 695	2 093 ½	77 956	150 059
1902	1 655	59 485	119 503	—	—	—	28 350	55 792	1 655	87 835	175 295
1903	1 654 ½	52 814	109 589	—	-	—	29 013	56 445	1 654 ½	81 827	166 034
1904	2 565	85 467	173 753	—	—	—	32 734	63 040	2 565	118 201	236 793
1905	1 905	62 367	144 156	—	—	—	39 456	68 579	1 905	101 788	212 735
1901/1905	9 810 ½	315 391	6 8593	62 ½	886	1 772	151 365	280 551	9 873	467 607	940 916
Dagegen 1896/1900	6 246	151 288	306 871	321	4 226	8 953	.	127 738	6 567	.	443 562
Dagegen 1891/1895	8 280 ½	158 338	318 225	396 ½	5 147	14 378	.	.	8 677	.	.

Die Bespannung der Berieselungswagen stellten teils der Fuhrpark, teils Unternehmer.

Die Begleitung der Sprengwagen durch dienstfreie Mannschaften der Feuerwehr für die Füllung kam im Jahre 1902 in Wegfall. Seitdem haben die Kutscher auch die Füllung der Sprengfässer zu bewirken. Mißstände haben sich durch diese Änderung nicht ergeben.

5. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke.

Allgemeines.

In der Berichtszeit wurden umfangreiche Neueinrichtungen in der kaufmännischen Verwaltung getroffen, namentlich die Magazinbuchführung und das Rechnungswesen, welche für die veränderten Verhältnisse nicht mehr paßten, umgeändert. Die Magazinbuchführung ist nach dem bei den staatlichen Verwaltungen bestehenden System eingerichtet und erforderte eine erhebliche Personalvermehrung.

Die Zahl der Beamten und Angestellten betrug für die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke gemeinsam Ende 1900 43, dagegen Ende 1905 112, für die Gaswerke allein 17 bezw. 19, für die Gas- und Wasserwerke 24 bezw. 27, für die Elektrizitätswerke allein 7 bezw. 13, für die Elektrizitäts- und Wasserwerke 8 bezw. 1, für die Wasserwerke allein 5 bezw. 4, für die Neubauten der drei Werke — bezw. 34, zusammen 104 bezw. 210.

Arbeiter waren in den drei Werken durchschnittlich beschäftigt: 1900 1000, 1905 1390.

Die Arbeiterverhältnisse gestalteten sich recht schwierig. Um eine Besserung nach dieser Richtung herbeizuführen, wurden von den Arbeitern in geheimer Wahl gewählte Arbeiterausschüsse eingesetzt und zwar:

Digitized by Google

ein Ausschuß von 7 Mitgliedern für die Gaswerke in Cöln-Ehrenfeld,
ein Ausschuß von 6 Mitgliedern für die Arbeiter der Elektrizitäts- und Wasserwerksbetriebe,
ein Ausschuß von 7 Mitgliedern für die Arbeiter der Rohrnetzbetriebe und öffentlichen Beleuchtung.

Die Verhältnisse bei der Betriebs-Krankenkasse blieben unverändert (siehe Abschnitt VI 5).

a) Gaswerke.

Neuanlagen und bauliche Veränderungen. An den Öfen wurden außer den durch die natürliche Abnutzung bedingten Erneuerungsarbeiten größere Umbauten nicht vorgenommen. Auch wurde ihre Zahl nicht geändert. Es sind vorhanden: 9 Blocks von je 8 Öfen mit je 9 Retorten und 3 Blocks von je 10 Öfen mit je 7 Retorten. Die kurz vor der Berichtszeit fertiggestellten neuen Öfen haben sich dauernd im Betriebe bewährt.

Als wichtigstes Vorkommnis der Berichtszeit ist vorweg hervorzuheben die Genehmigung und die Ausführung eines neuen Steinkohlengaswerkes für eine Tagesleistung von 120000 cbm im ersten Ausbau und einer Wassergasanstalt von 100000 cbm. In den einzelnen Berichtsjahren wurden die folgenden Bauarbeiten ausgeführt:

1901. Beschaffung einer elektrischen Retortenlademaschine, System Kämmerling. Einbau von Holzhorden und intermittierenden Berieselungen für die Skrubberanlage.

1902. Verlegung eines zweiten Hauptgasrohres von 1200 mm l. W. Vergrößerung der Regulierung durch Anbau und Beschaffung eines zweiten Druckreglers von 1200 mm Durchmesser und zweier Vordruckregler. Aufstellung eines neuen Ammoniakwasserbehälters im Wasserturm, sowie Vergrößerung des Lagerraumes für schwefelsaures Ammoniak und Einbau einer Trockenvorrichtung für das Salz. Beginn des Neubaues der Wassergasanstalt nebst Zubehörteilen.

1903. Fortsetzung des Baues der Wassergasanstalt durch Aufstellung der Apparate, und zwar zweier Systeme mit je 25000 cbm Tagesleistung für ölkarburiertes Gas mit Skrubbern und Reuterkühlern. Einrichtung einer Benzol-Karburation und Errichtung eines Lagerraumes für Öl und Benzol. Das für die Steinkohlen- und Wassergasanstalt gemeinsam zu benutzende Reiniger- und Uhrenhaus wurde fertiggestellt und 4 Reinigerkasten bezw. 1 Stationsgasmesser darin eingebaut. Außerdem wurde zum Transport der Reinigungsmasse ein fahrbarer Kran mit Seilbetrieb im Reinigergebäude angeordnet.

Das Verwaltungsgebäude an der Widdersdorfer Straße wurde fertiggestellt und bezogen.

Im alten Gaswerk kamen ferner 2 neue Arbeiteraufenthaltsräume mit Waschgelegenheit, Kaffeekochern und Speisewärmern, sowie eine Badeanstalt mit 12 Brausebädern zur Benutzung.

Der im Vorjahre begonnene Bau der Arbeiterwohnungen an der Vitalisstraße wurde beendet. Es sind zurzeit vorhanden 8 Häuser mit 31 drei- bezw. zweiräumigen Wohnungen mit Vorgärten und Nutzgärten für jede Wohnung. (Siehe Abschnitt VI 6.)

1904. Beschaffung eines neuen Koksbrechers mit Zufuhrrinne, einer Verladevorrichtung für Gabelkoks mit Separation für 10000 kg stündliche Leistung, sowie einer Kokstransportrinne für den alten Koksbrecher. Diese Einrichtungen haben sich gut bewährt. Es sind dadurch erhebliche Ersparnisse an Arbeitslöhnen erzielt worden.

Die Gleisanlagen erfuhren eine wesentliche Erweiterung. Mit den großen Arbeiten zur Errichtung einer neuen Steinkohlengasanstalt wurde begonnen.

Die Neubauten der Steinkohlengasanstalt wurden wesentlich gefördert. Insbesondere ist hervorzuheben der Bau des neuen Kohlenschuppens von 272 m Länge und 42 m Breite mit

Digitized by Google

3 Hochbahngleisen im Innern zur Zufuhr der Kohle. Parallel zum Kohlenschuppen ist das Ofenhaus angeordnet, das in der Eisenkonstruktion fertiggestellt wurde. Außerdem wurden errichtet eine Kondensations-, Teerscheider- und Wäscheranlage, sowie ein Behälterturm. In der neuen Reinigeranlage wurden 8 weitere Kästen eingebaut. Ferner wurde eine elektrische Zentrale für Drehstrom und eine Erweiterung des Kesselhauses im Bau ausgeführt.

1905. Im Maschinenhause des alten Werkes wurde zur Erhöhung der Betriebssicherheit eine zweite Dampfleitung verlegt.

Zur Verwirklichung der auf dem Gebiete der Müllverbrennung gesammelten Erfahrungen wurden im Anschluß an die Dampfkesselanlage der Traßmühle zwei Verbrennungszellen erbaut und mit den Versuchen begonnen.

Gasfabrik Cöln-Ehrenfeld: Wäschehaus mit Turm.

Die Erweiterungsbauten sind so gefördert worden, daß ihre Inbetriebnahme bestimmt im Herbst 1906 erfolgen wird.

Die während der Berichtszeit für die Neuanlagen verausgabten Baukosten beliefen sich auf 4293830 ℳ.

Das Versorgungsgebiet wurde, abgesehen von den Erweiterungen des Rohrnetzes infolge Ausbaues von neuen und Anbau von älteren, bisher unbebauten Straßen, in der Berichtszeit nur auf den Vorort Cöln-Humboldtkolonie ausgedehnt. Ohne Gasversorgung sind nunmehr nur noch die Vororte Cöln-Longerich, Cöln-Volkhoven, Cöln-Bocklemünd, Cöln-Mengenich und Cöln-Poll mit zusammen rund 6000 Einwohnern.

Digitized by Google

Aus den Arbeiten zum Ausbau der Versorgung ist die Verlegung eines zweiten Hauptgasrohres von 1200 mm Lichtweite zu erwähnen. Das Rohr geht von der Gasanstalt über die Widdersdorfer, Jäger-, Kloster- und Klarenbachstraße und teilt sich an der Kanalstraße in zwei, beiderseits der letzteren entlang führende Äste von 900 mm Lichtweite, welche vorläufig an den Torstraßen vor dem Lindentor und dem Mastrichter Tor endigen und von dort aus durch Stränge von 700 bezw. 600 mm Lichtweite mit den älteren, dem alten Wallstraßenzuge entlang führenden Hauptverteilungssträngen von 800 mm l. W.

Gasfabrik Cöln-Ehrenfeld: Kohlenschuppen, Inneres.

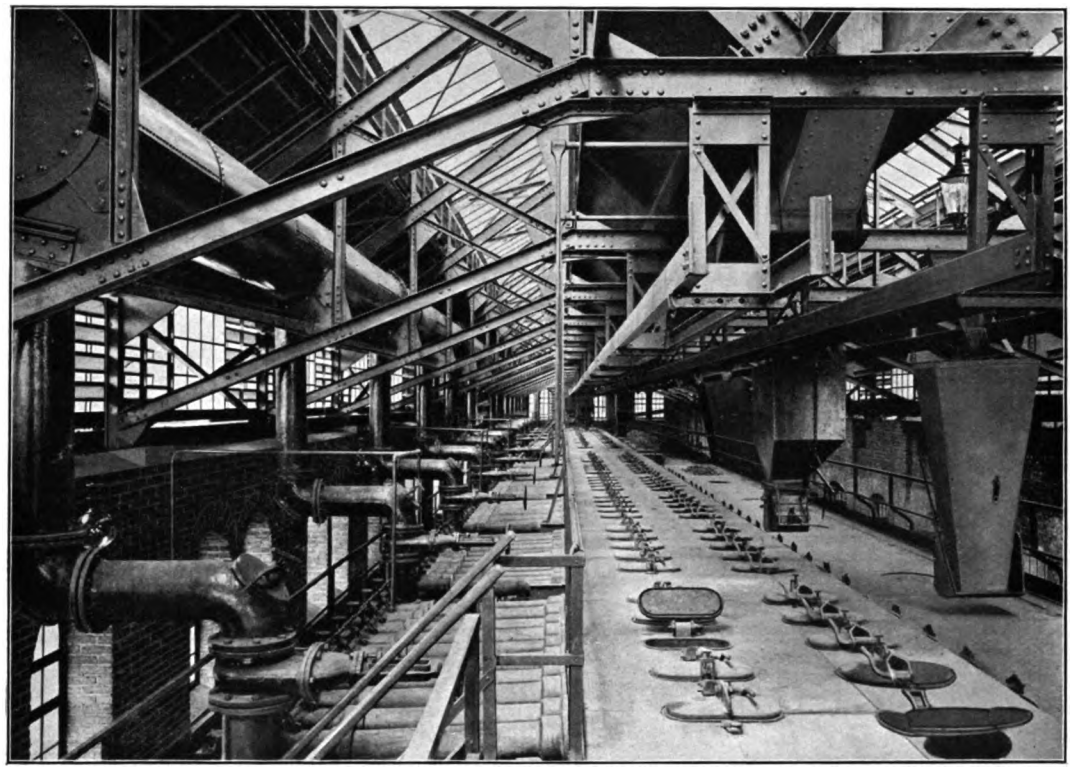
verbunden worden sind. Die Gesamtlänge des Gasrohrnetzes, ausschließlich der Gaszuleitungen, stieg in der Berichtszeit von 333149 auf 410379 m, mithin um 23,2%, die Zahl der öffentlichen Gaslaternen von 9277 auf 11152 oder um 20,2 %, die Zahl der Gasabnehmer von 18274 auf 26008, d. h. um 42,3 %, die Zahl der Gasmesser von 24231 auf 37910, also um 56,4 %.

Der Privatverbrauch von Gas zu Beleuchtungszwecken stieg von 16408772 cbm im Jahre 1900 auf 18011935 cbm im Jahre 1905, also um 9,77 %. Die verhältnismäßig geringe Steigerung lag einerseits in den ungünstigen Erwerbsverhältnissen, anderseits wurde sie durch die erhöhte Verwendung des elektrischen Lichtes verursacht. Dagegen ist der Verbrauch des Gases zu Kraft-, Heiz- und Kochzwecken von 10384678 cbm im Jahre 1900 auf 15149555 cbm im Jahre 1905, also um 45,89 % gestiegen. Hierdurch wurde die geringe Zunahme bei der erstbezeichneten Verbrauchsart aus-

Digitized by Google

geglichen, so daß der Verbrauch der bezahlten Gasmenge von 26793450 cbm auf 33161490 cbm, also um 23,77 % stieg. Die gesamte Gasabgabe betrug im Jahre 1900 35583090 cbm und im Jahre 1905 41714050 cbm. Demnach Zunahme von 17,23 %. Der zahlenmäßige Verlauf des Gasverbrauchs ergibt sich aus der Übersicht unten.

Die seit dem 1. Juni 1899 in Kraft befindlichen Gasabgabebedingungen erfuhren im Jahre 1905 eine Erweiterung dahin, daß der Preis für Heiz-, Koch-, Industrie- und Kraftgas, welcher bisher



Gasfabrik Cöln-Ehrenfeld: Vertikalofenhaus, Beschickungsflur.

bei einem Verbrauche von mehr als 20000 cbm 8 ₰ für das cbm betrug, weiter ermäßigt wurde. Während früher die tiefste Stufe des Preises für Gas zu den vorgenannten Zwecken mit 20000 cbm abschloß, wurde die Staffelung des Tarifs nunmehr bis 250000 cbm ausgedehnt, so daß in der Stufe 100001 bis 250000 cbm Verbrauch für das Heiz- usw. Gas 7 ₰ für das cbm berechnet wird. Außerdem erhält der Verbraucher neben den vorgesehenen Rabattsätzen auf den ganzen Verbrauch einen Sonder-Rabatt in Pfennigen von $^1/_{75000}$ des Verbrauchs über 100000 cbm für das cbm. Von 250001 cbm ab wird das Gas für die genannten Zwecke mit 5 ₰ für das cbm berechnet. Auf diesen Preis wird ein Rabatt nicht gewährt.

Die Feuerlösch- und Rettungseinrichtungen der Fabrik wurden vervollständigt durch Anschaffung einer Magirusleiter und eines Giesbergschen Rauchhelmes.

Digitized by Google

Betriebsergebnisse der Gaswerke.

Jahr	Zahl der öffentl. Gaslaternen	Zahl der Gasmesser	Gasabgabe: Privatverbrauch Leuchtgas überhaupt cbm	Leuchtgas in %	Kraft-, Heiz- u. Kochgas überhaupt cbm	Kraft-, Heiz- u. Kochgas in %	öffentliche Beleuchtung überhaupt cbm	öffentliche Beleuchtung in %	Selbstverbrauch überhaupt cbm	Selbstverbrauch in %	Gasverlust überhaupt cbm	Gasverlust in %	Zusammen cbm
1901	9 700	26 434	16 334 783	45,0	11 161 591	30,8	5 098 490	14,0	546 356	1,5	3 143 840	8,7	36 285 060
1902	10 035	28 774	16 237 623	44,0	12 068 004	32,7	5 265 465	14,3	430 876	1,2	2 885 162	7,8	36 887 130
1903	10 376	31 420	17 102 222	44,8	13 057 132	34,2	5 478 617	14,4	439 828	1.1	2 090 091	5,5	38 167 890
1904	10 822	34 559	17 442 471	43,7	13 751 271	34,4	5 700 596	14,3	442 372	1 1	2 599 350	6,5	39 936 060
1905	11 152	37 910	18 011 935	43,2	15 149 555	36,3	5 633 282	13,5	493 753	1,2	2 425 525	5,8	41 714 050
1901/1905	11 152	37 910	85 129 032	44,1	65 187 553	33,8	27 176 450	14,1	2 353 185	1,2	13 143 968	6,8	192 990 190
Dagegen													
1896/1900	9 277	24 231	71 846 953	47,9	37 515 675	25,0	23 857 055	15,9	2 509 372	1,7	14 178 285	9,5	149 907 340
1891/1895	6 671	14 475	68 844 831	57,1	12 549 808	10,4	28 387 968	23,6	2 275 262	1,9	8 493 103	7,0	120 550 972

Finanzielle Ergebnisse der Gaswerke.

a) Überhaupt. b) Auf 1000 cbm Nutzgas.

Jahr	Einnahmen für Gas a ℳ	Einnahmen für Gas b ℳ	Einnahmen für Nebenprodukte a ℳ	Einnahmen für Nebenprodukte b ℳ	Ausgaben für Kohlen a ℳ	Ausgaben für Kohlen b ℳ	Ausgaben an Gaserzeugungskosten a ℳ	Ausgaben an Gaserzeugungskosten b ℳ	Betriebs-Überschuß ℳ	Netto-Überschuß ℳ	Gesamt-Anlagekapital ℳ	Buchwert der Anlage ℳ
1901	3 642 841	109,92	1 233 536	37,25	2 028 111	61,19	3 300 674	99,59	1 915 492	1 487 107	19 157 001	3 006 904
1902	3 713 020	109,20	989 638	29,07	1 837 814	54,05	3 212 404	94,47	1 865 268	1 397 318	20 124 780	3 383 700
1903	3 927 755	108,87	1 024 783	28,40	1 772 915	49,14	3 159 299	87,57	2 205 266	1 797 931	21 152 584	3 634 169
1904	4 041 658	108,25	1 189 913	31,87	1 932 839	51,77	3 532 887	94,62	2 220 936	1 936 142	23 570 934	4 011 059
1905	4 263 516	108,52	1 261 899	32,12	1 926 661	49,05	3 672 192	93,47	2 349 754	2 015 095	25 638 304	5 507 089
1901/1905	19 588 790	108,92	5 699 769	31,69	9 498 340	52,81	16 877 456	93,84	10 556 716	8 633 593	25 638 304	5 507 089
Dagegen												
1896/1900	14 851 976	109,42	5 201 517	38,33	7 285 490	53,67	12 385 584	91,26	8 908 529	7 101 712	18 621 702	3 026 585
1891/1895	11 163 830	99,63	3 592 850	32,06	5 681 137	50,70	9 424 115	84,10	6 244 881	4 592 585	15 582 679	2 397 186

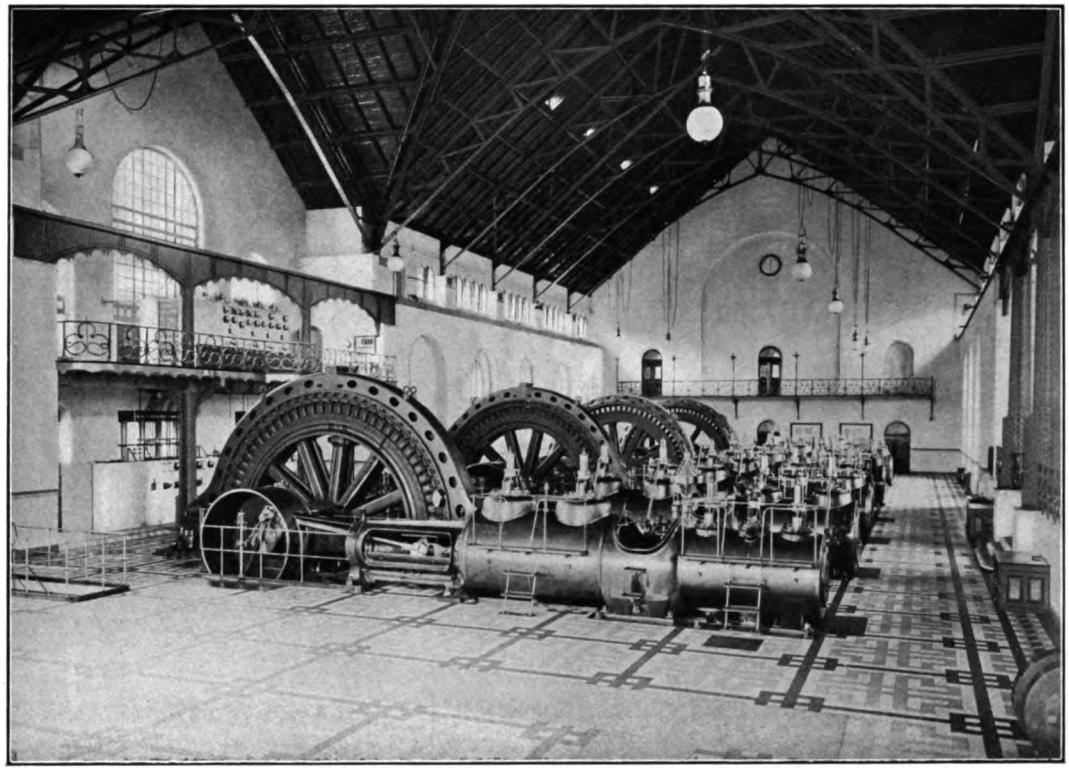
b) Elektrizitätswerke.

Zentrale Zugweg. Die fortgesetzte Zunahme in der Verwendung elektrischer Energie hatte im Jahre 1900 den ersten Ausbau der Zentrale II, bestehend in zwei Stück dreifachen Expansionsmaschinen von je 1500 PS, mit je einem Wechselstrom-Dynamo von 1000 Kilowatt, erforderlich gemacht. Schon im Jahre 1902 mußten aus demselben Grunde zwei weitere, gleich große Aggregate beschafft werden, deren Inbetriebnahme zu Anfang 1903 erfolgte. Im Jahre 1904 war der Stromverbrauch wieder so stark gestiegen, daß eine Vermehrung der Stromerzeuger notwendig wurde. Es erfolgte deshalb 1905 die Aufstellung und Inbetriebsetzung einer Parson'schen Dampfturbine von 3000 PS gekuppelt mit einem Generator von 2000 KW. Die im Jahre 1903 erfolgte Vermehrung der Betriebsmaschinen hatte die Anlage von weiteren Dampfkesseln notwendig gemacht, und es mußte deshalb zum Bau eines neuen Kesselhauses geschritten werden. Dieses Gebäude ist mit der südlichen Flucht an den Bonner Wall angebaut; es ist 61,00 m lang, 18,80 m breit und bis zum Auflager der Dachbinder 12,00 m hoch. Die

Digitized by Google

ganze Ausführung ist massiv, die Ansichten sind mit roten Ziegeln verblendet und zum Teil mit Basaltlava abgedeckt. An das Kesselhaus sind 2 Kamine angebaut, welche je 60,00 m hoch sind bei 3,00 m lichter Weite. In dem Gebäude sind 12 Stück Mak Nikol-Kessel von je 300 qm Heizfläche für 12 Atm. Betriebsdruck aufgestellt. Die sechs älteren Kessel sind für Handfeuerung eingerichtet, während die sechs neueren, die im Jahre 1905 aufgestellt wurden, mit Kettenrosten für mechanischen Betrieb ausgerüstet sind. In einem besonderen Raume befinden sich zwei Wasserreiniger für je 25 cbm Stundenleistung, sowie sechs Kesselspeisepumpen für je 30 cbm stündliche Leistung.

Mit dem Kesselhause ist ein Arbeiterraum verbunden, sowie ein Raum, welcher die Klosetts nebst Wasch- und Badeeinrichtungen für die Arbeiter enthält.



Elektrizitätswerk am Zugweg: Innenansicht der Zentrale II.

Umformwerk. Mit dem Bau des am Cäcilienkloster gelegenen Umformwerks zum Betriebe der elektrischen Straßenbahnen wurde im August 1900 begonnen. Infolge von Platzmangel mußte das Umformwerk, welches in seinen äußeren Abmessungen 1100 qm bedeckt, unter Terrain erbaut werden. Das ganze Gebäude ist aus Stampfbeton errichtet (ca. 3000 cbm). Die Treppe, welche als Eingang dient, ist mit einem kleinen Häuschen überbaut. In diesem sind auch die Abortanlagen und Wascheinrichtungen untergebracht. Vierzig Lichtschächte besorgen das notwendige Licht nach unten.

Das Umformwerk besteht aus zwei Haupträumen, einem Maschinenraume, welcher 37,90 m lang und 13,75 m breit ist, und dem Akkumulatorenraume, der 32,80 m lang und 9,00 m breit ist. Außerdem sind noch drei kleinere Räume vorhanden, ein Bureauraum, ein Arbeiterraum und ein Raum zum Aufbewahren von Säure und destilliertem Wasser. Zur Entlüftung dieser Räume dienen besondere Venti-

Digitized by Google

latoren. Am 1. Oktober 1901 wurde das Werk dem Betriebe übergeben. Da der elektrische Betrieb der Straßenbahn nach und nach eingerichtet wurde, gelangten zunächst im Maschinenhause drei Umformer von je 600 Kilowatt Gleichstromleistung zur Aufstellung. Jeder Umformer besteht aus einem Einphasen-Wechselstrom-Synchronmotor, welcher bei Vollast 680 Kilowatt bei 2000 Volt Spannung aufnimmt, auf gemeinsamer Welle mit einem Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo von 600 Kilowatt bei 600 Volt direkt gekuppelt. Ferner kamen zur Aufstellung zwei Erregermaschinen, ebenfalls Umformer, von einer Gleichstromleistung von je 45 Kilowatt bei 65 bezw. 130 Volt. Schalter, Sicherungen, Instrumente und sonstige Apparate sind auf 8 Marmorschalttafeln, die Apparate für die Bahnspeisekabel auf 3 Marmorschalttafeln und einer großen Schaltwand untergebracht.

Im Akkumulatorenraume befindet sich je eine Puffer- und Erregerbatterie. Die Pufferbatterie bestand zu Anfang aus 264 Zellen, später kamen 24 Zellen hinzu, um eine Betriebsspannung von 600 Volt zu erzielen. Die Kapazität beträgt 1000 Ampere bei einstündiger Entladung. Die Batterie dient zur Inbetriebsetzung der Umformer, dann aber auch, um die Belastungsschwankungen im Straßenbahnnetz aufzunehmen, wodurch ein gleichmäßiger und wirtschaftlicher Betrieb erzielt wird. Die Erregerbatterie besteht aus 36 Zellen und besitzt eine Kapazität von 700 Ampere bei einstündiger Entladung. Diese Batterie dient zur Inbetriebsetzung der Erregermaschinen und übernimmt bei plötzlichem Versagen der Erregerumformer die Erregung der Synchronmotoren für den Bahnbetrieb.

Der Wechselstrom wird dem Umformwerk durch konzentrische Hochspannungskabel von je 2 × 220 qmm Querschnitt zugeführt. Bis zum Jahre 1903 erfolgte die Zuführung durch 3 Kabel; später wurde noch ein weiteres Kabel verlegt, so daß jetzt 4 Kabel zur Verfügung stehen.

Die Gleichstromzuführung zu dem Straßenbahnnetz, welches in 19 Speisegebiete eingeteilt ist, erfolgt durch 35 Kabel mit einem Gesamtquerschnitt von 7085 qmm. Die Rückleitung besteht aus 8 Kabeln mit einem Gesamtquerschnitt von 6850 qmm.

Die Baukosten des Umformwerks (ausschließlich der Gleichstromzuführungskabel) beliefen sich auf 750000 ℳ.

Für die Neuanlagen im ganzen wurden während der Berichtszeit 2794395 ℳ ausgegeben.

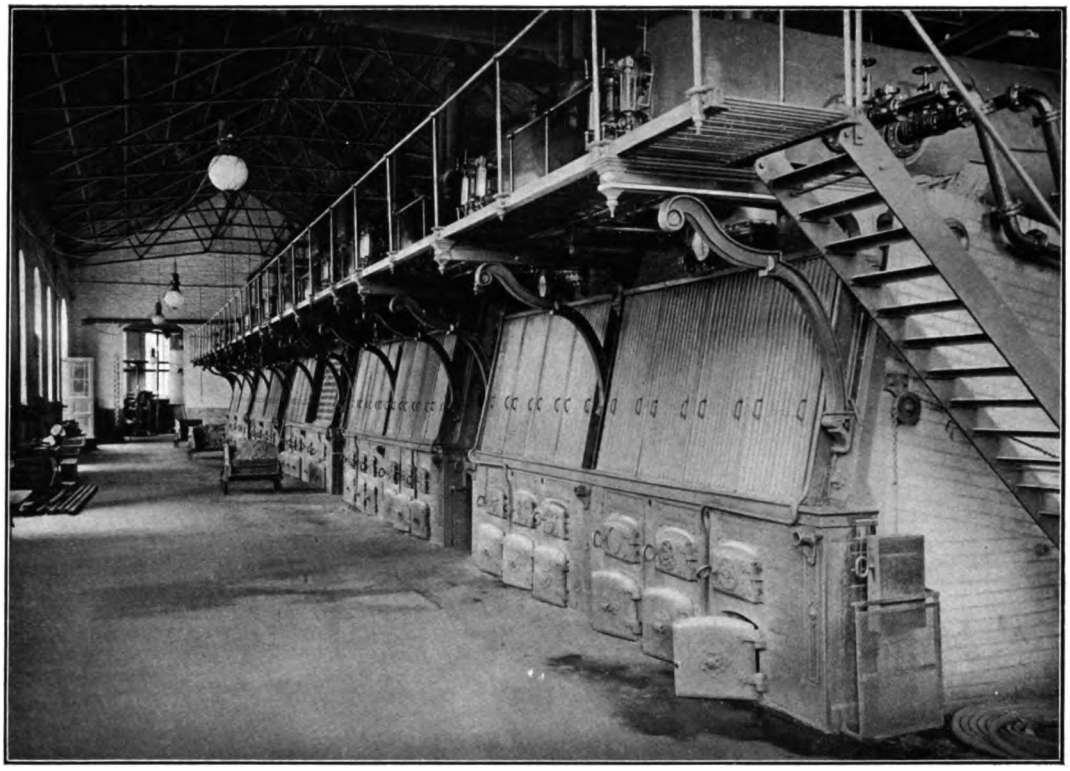
Das Versorgungsgebiet der Elektrizitätswerke erfuhr insofern eine weitere Vergrößerung, als außer den schon angeschlossenen Vororten Cöln-Lindenthal, Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Marienburg auch die Vororte Cöln-Mannsfeld, Cöln-Raderthal, Cöln-Zollstock, Cöln-Sülz, Cöln-Müngersdorf, Cöln-Bickendorf, Cöln-Nippes, Cöln-Niehl und die Nachbargemeinde Rodenkirchen in den Bereich des Kabelnetzes einbezogen wurden. Auch innerhalb der schon einbezogenen Versorgungsgebiete fanden erhebliche Erweiterungen statt, so daß die am Schluße der Berichtszeit vorhandene Gesamtlänge des Hauptstraßenkabels 195234 m betrug gegen 83995 m am 1. April 1901, die des Anschlußkabels 32365 m gegen 8271 m.

Auch der Ausbau der öffentlichen elektrischen Straßenbeleuchtung hat in den letzten 5 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Während am 1. April 1901 die Zahl der Bogenlampen 116 betrug, ist dieselbe in der Berichtszeit auf 305 gestiegen; außerdem sind an solchen Stellen, für welche sich die Bogenlichtbeleuchtung weniger eignet, Laternen mit zusammen 125 Glühlampen zur Verwendung gekommen.

Der Grundpreis für elektrische Energie betrug nach den Bezugsbedingungen vom 3. März 1893 70 ₰ für die Kilowattstunde zu Lichtzwecken und 25 ₰ zu Kraftzwecken. Der Rabatt wurde gewährt nach einem Tarif von Rabattzahlen, welche gebildet waren aus dem Produkte von bezahlten Mark für den jährlichen Stromverbrauch × den Benutzungsstunden. In der Stadtverordnetenversammlung vom

Digitized by Google

29. Mai 1895 wurde der Strompreis zu Kraftzwecken bei einem jährlichen Verbrauche von mehr als 1000 Benutzungsstunden auf 22 ₰ für die Kilowattstunde ermäßigt und ein Rabatt je nach den Benutzungsstunden von 10% bis 25% gewährt. Während der Berichtszeit wurde nun der Tarif über den Strompreis nach Verwendungszwecken infolge Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 6. August 1903 durch einen solchen über die Berechnung des Preises nach Verbrauchszeiten ersetzt. Der Grundpreis für Strom beträgt darnach in der Zeit des ermäßigten Preises 20 ₰ und für die Zeit des gewöhnlichen Preises 50 ₰ für die Kilowattstunde. Der gewöhnliche Preissatz findet Anwendung zur Zeit des Abendbetriebes, also während der Vollbelastung der Zentrale. Die Zeit ist nach den



Elektrizitätswerk am Zugweg: inneres Kesselhaus II.

Jahreszeiten verschieden und schwankt zwischen den Stunden 4½—9 Uhr und 7½—9 Uhr. In den Monaten Juni und Juli findet eine Beschränkung nicht statt. Während der ganzen übrigen Zeit bei Tag und Nacht findet die Abgabe zu ermäßigtem Preise statt. Die Messung geschieht durch Doppeltarifzähler mit verschiedenem Zählwerk, die abwechselnd selbsttätig umgeschaltet werden. Die Staffelung des Tarifs für die Zeit des ermäßigten Preises schließt bei einem Verbrauche von 20 000 Kilowattstunden und dem billigsten Preise von 10 ₰ für die Kilowattstunde ab, während in der Zeit des gewöhnlichen Preises die tiefste Preisstaffel mit 15 ₰ für die Kilowattstunde bei 40 000 Kilowattstunden erreicht wird. Der Doppeltarif hat sich vorzüglich bewährt und sehr zur Steigerung der Benutzung der elektrischen Energie beigetragen. Die Betriebs- und die Rechnungsergebnisse veranschaulichen die beigefügten beiden Übersichten.

Digitized by Google

Betriebsergebnisse der Elektrizitätswerke.

Jahr	Transformatoren		Anschlußwert					Zur öffentlichen Beleuchtung dienten		Höchste gleichzeitig benutzte Kilowatt in % der z. St. angeschlossenen *	Durchschnittliche Benutzungsdauer eines im Jahresmittel angeschlossenen K. W. in Stunden pro Jahr*	Nutzbar abgegebene Kilowattstunden
	Zahl	Kapazität in Kilowatt	der öffentl. Beleuchtung K. W.	der angeschlossenen Lichtanlagen K. W.	der angeschlossenen Kraftanlagen K. W.	des Umformwerkes K. W.	insgesamt K. W.	Bogenlampen	Glühlampen			
1901	1 103	5 287	186,1	3 389,9	1 632,3	2 130,0	7 338,3	193	—	31,9	425	2 656 045
1902	1 260	6 371	265,6	3 781,9	1 974,6	2 130,0	8 152,0	271	53	31,9	469	6 915 992
1903	1 497	7 448	279,1	4 242,2	2 182,4	2 840,0	9 543,7	281	53	44,0	530	10 351 739
1904	1 922	9 356	290,9	5 367,3	3 096,6	2 840,0	11 594,8	302	53	35,0	532	12 340 840
1905	2 453	11 711	286,4	6 675,6	4 144,5	2 840,0	13 946,4	305	125	32,7	623	15 325 810
1901/1905	2 453	11 711	286,4	6 675,6	4 144,5	2 840,0	13 946,4	305	125	44,0	549	47 590 426
Dagegen												
1896/1900	942	4 689	122,2	3 056,9	1 417,1	—	4 596,2	116	—	42,6	482	7 178 556
1891/1895	311	2 143	30,1	1 525,0	146,3	—	1 701,4	30	—	43,5	425	2 139 666

* Ohne Umformwerk.

Finanzielle Ergebnisse der Elektrizitätswerke.

a. Überhaupt. b. Auf 100 Kilowattstunden nutzbare Abgabe.

Jahr	Einnahmen für Strom		Durchschnittlicher Verkaufspreis für 100 Kilowattstunden bezahlte Strommenge	Ausgaben für Kohlen		Ausgaben an Erzeugungskosten		Betriebsüberschuß	Nettoüberschuß	Gesamtes Anlagekapital	Buchwert der Anlage
	a	b		a	b	a	b				
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	864 272	32,54	37,09	118 774	4,47	359 609	13,54	552 083	368 816	5 853 540	4 018 884
1902	1 288 706	18,63	20,17	203 038	2,94	498 834	7,21	863 384	642 418	7 056 733	4 806 477
1903	1 456 721	14,08	14,95	254 448	2,46	696 798	6,74	836 201	620 216	7 861 205	5 233 049
1904	1 649 261	13,36	14,10	299 997	2,43	800 633	6,49	960 895	722 600	8 900 196	6 025 781
1905	1 998 002	13,04	13,64	352 754	2,30	914 272	5,97	1 246 979	973 093	9 925 996	6 446 419
1901/1905	16 256 962	34,16	43,72	1 229 011	2,58	3 270 146	6,87	4 459 542	3 327 143	9 925 996	6 446 419
Dagegen											
1896/1900	2 998 997	41,78	50,01	314 570	4,38	791 091	11,02	2 207 906	1 615 344	4 736 179	3 171 596
1891/1895	1 277 054	59,94	68,43	101 207	4,75	327 645	15,38	949 411	513 153	2 253 941	1 739 955

c) Wasserwerke.

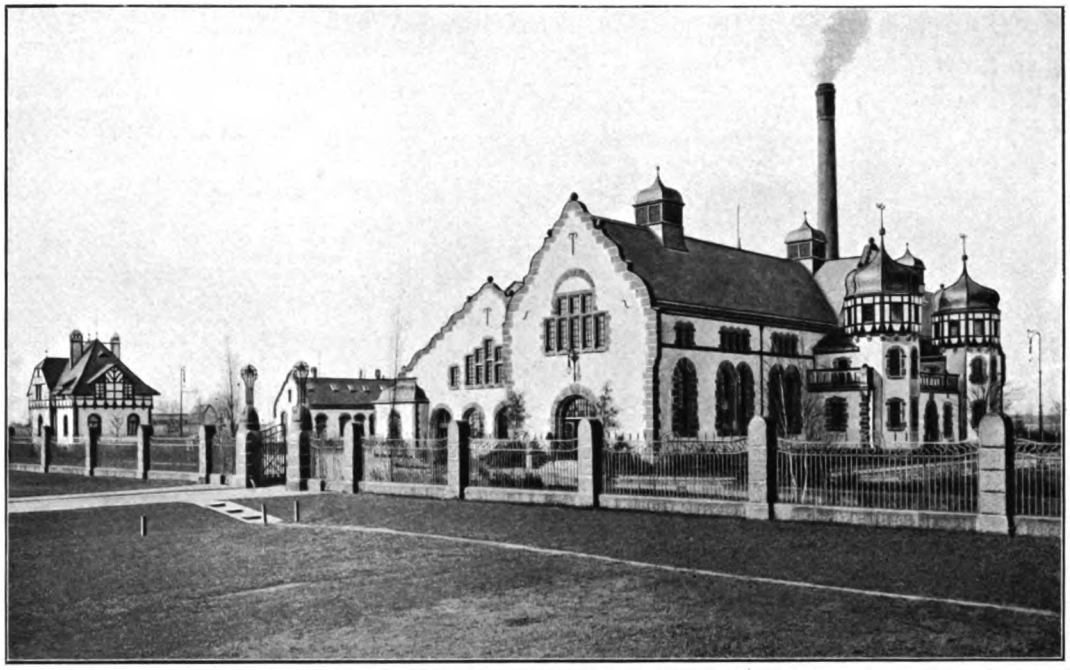
Die Wasserversorgung der Stadt ist von 1901 bis 1905, wie früher, in der Hauptsache durch die Werke Alteburg und Severin durchgeführt worden. Erst im Sommer 1904 (einer Betriebszeit mit außer-

Digitized by Google

gewöhnlicher und langandauernder Hitze) griff das bereits im Berichte über die Jahre 1891 bis 1900 bezüglich der Vorarbeiten und seiner Lage südlich der Militärringstraße sowie rechts und links der Bonner Straße skizzierte neue Wasserwerk Hochkirchen unterstützend ein.

Über Entwicklung, Bau und Betrieb dieses neuen Werkes sei kurz folgendes berichtet:

Nachdem in den Stadtverordneten-Versammlungen vom 11. Oktober 1901 und 6. Februar 1902 Geländeankäufe im Werte von 566 000 ℳ genehmigt worden waren, erfolgte am 6. November 1902 die Vorlage eines ausführlichen Projektes mit Kostenanschlag im Betrage von 3 500 000 ℳ. Am 30. März 1905 wurde diese Summe zum Ankauf weiterer Grundstücke auf 3 726 000 ℳ erhöht. Mit den Bauarbeiten wurde am 15. Mai 1903 begonnen. Am 19. Mai 1904 war die eine Hälfte der Brunnenanlage soweit gefördert, daß ein provisorisches Pumpwerk von 800 cbm stündlicher Förderleistung in Betrieb genommen werden konnte. Das ganze Werk war am 3. Juli 1905 betriebsfertig.



Wasserwerk Hochkirchen.

Die Neuanlage gliedert sich in:

Die Brunnenanlage, bestehend aus 90 gußeisernen Rohrbrunnen von 240 mm äußerer Weite, in 9,5 m gegenseitiger Entfernung auf einem Geländestreifen von ca. 1000 m Länge, zweiflügelig angeordnet, sowie 2 gemauerten Sammelbrunnen von je 5,5 m Lichtweite und 18,5 m Tiefe. Je ein Sammelbrunnen und 45 einzelne Rohrbrunnen sind durch eine gußeiserne Heberleitung mit teils 1000, teils 1100 mm Lichtweite miteinander verbunden, desgleichen beide Systeme durch eine 1100 mm-Leitung unter sich. Eine spätere Entwicklung der Brunnenanlage auf eine Länge bis 2500 m ist auf dem bereits erworbenen Geländebesitz der Stadtgemeinde in einer Gesamtgröße von über 128 ha gewährleistet.

Die Förderanlage, die im wesentlichen aus einem Dampfpumpwerk mit zugehöriger Kesselanlage besteht.

Digitized by Google

Im ersten Ausbau sind zur Aufstellung gekommen:

3 Schöpfpumpmaschinen von je 12—1800 cbm stündlicher Leistung auf 12—15 m Höhe und 4 Dampfkessel von je 100 qm Heizfläche mit Überhitzern.

In der weiteren Entwicklung des Werkes werden zur Ausführung kommen:

eine vierte Schöpfpumpmaschine gleicher Leistung,
4 Druckpumpmaschinen von je mindestens 1000 cbm stündlicher Förderleistung auf 45 m Höhe,
4 Dampfkessel gleicher Größe.

An Nebenanlagen und Bauwerken sind mit der Förderanlage verbunden:

eine elektrische Gleichstromerzeugungsanlage für Beleuchtungs- und Kraftzwecke, bestehend aus 2 Dampfdynamos von je 17,5 Kilowatt Leistung und zugehöriger Akkumulatorenbatterie;
ein Entwässerungspumpwerk, bestehend aus 2 elektrisch angetriebenen Zentrifugalpumpen von je 75 cbm stündlicher Leistung auf 20 m Höhe und anschließendem, zweikammerigen Sammelbehälter von 300 cbm Gesamtinhalt,
eine offene Kohlenlagerhalle von 20 × 32 m Grundfläche,
ein Aschenbansen,
ein Gebäude mit Schmiede, Werkstatt, Lagerräumen und Pflanzen-Überwinterungshalle,
eine Fuhrwerkswage,
ein Wohnhaus für den Obermaschinenmeister.

Die Zuführungsleitung, die die Förderanlage mit dem 20 000 cbm fassenden Ausgleichbehälter am Pumpwerk Severin verbindet und bei einer Gesamtlänge von 3 500 m teils aus 800 mm, teils aus 900 mm weiten normalen Gußrohren besteht; eine zweite gleiche Leitung wird in einigen Jahren zur Ausführung kommen.

Im Rahmen des erwähnten Kredits von 3 726 000 ℳ sind ferner zur Ausführung gekommen:

am Pumpwerk Severin 2 neue Dampfdruckpumpmaschinen von je 1200 bis 1600 cbm stündlicher Leistung,
eine Hauptverteilungsleitung von teils 1000, teils 900 mm Lichtweite vom Pumpwerk am Bonner Wall längs der Wallstraße bis zum Luxemburger Tor. Diese bildet ein Stück der im Laufe der Jahre weiter auszubauenden, das innere linksrheinische Stadtgebiet peripherisch umfassenden Leitung, die in der Hauptsache die Vororte und das mit dem jetzigen Festungsrayon der Umwallung zusammenfallende Neustadtgebiet versorgen soll.

Die derzeitige Förderleistung des neuen Werkes Hochkirchen beträgt maximal 60 000 bis 65 000 Tages-cbm. Durch Aufstellung einer weiteren vierten Schöpfpumpe und Verlegung der zweiten Zuführungsleitung ist diese Leistung ohne weiteres auf mindestens 120 000 cbm steigerbar, da die Brunnenanlage eine Entnahme von 60 000 cbm bereits bei einer Absenkung des Grundwasserspiegels um nur 0,60 m gestattet, jedoch eine Gesamtabsenkung von 4—5 m ermöglicht ist.

Die Kosten der Neuanlagen haben während der Berichtszeit, einschl. 612 992 ℳ für Grunderwerb, 3 130 000 ℳ betragen.

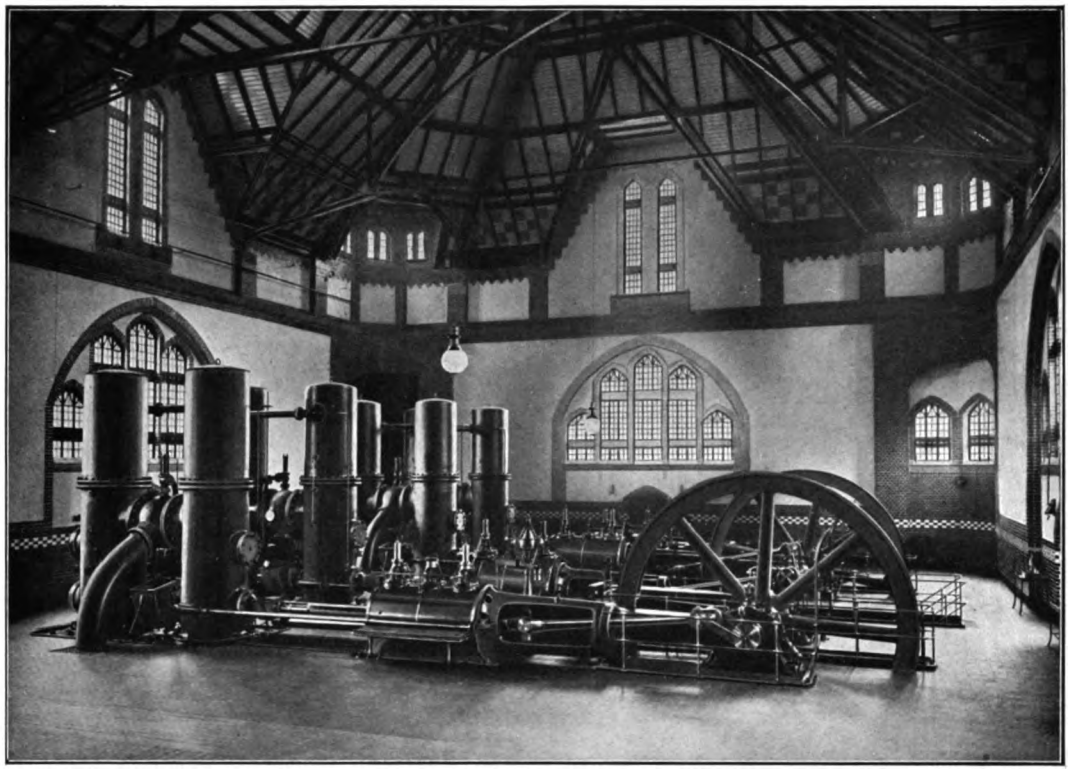
Das Versorgungsgebiet umfaßte bereits zu Beginn der Berichtszeit die sämtlichen linksrheinischen Vororte. Es wurden deshalb weitere größere zusammenhängende bewohnte Gelände nicht mit Wasserleitung versehen, sondern die Erweiterung des Versorgungsgebietes nur auf die Belegung neuer und älterer, wenig bebauter Straßen ausgedehnt.

Mit der Gemeinde Rondorf kam im Jahre 1901 ein Wasserlieferungsvertrag zustande, wonach die Stadt Cöln an der Gemeindegrenze Wasser an die Gemeinde zu den stadtcölnischen Gebührensätzen liefert.

Digitized by Google

Die Gemeinde liefert das Wasser durch eigenes Rohrnetz an die Einwohner und erhebt von diesen ihre Gebühren. Die Wasserabgabe an Rondorf erfolgte zuerst am 1. Juli 1901 und erreichte mit Schluß der Berichtszeit die Höhe von rund 50 000 cbm im Jahre.

Im rechtsrheinischen Stadtgebiete hatte allein der Vorort Cöln-Poll als selbständige Gemeinde vor der Eingemeindung keinen Wasserlieferungsvertrag mit der rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft abgeschlossen und war infolgedessen bisher noch ohne Wasserversorgung. Die Stadt Cöln schloß deshalb im Jahre 1903 einen Wasserlieferungsvertrag mit der Rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft ab, und zwar auf der gleichen Grundlage, wie den obengenannten Vertrag mit der Gemeinde Rondorf. Cöln entnimmt dem-



Wasserwerk Severin: Innenansicht des Druckpumpenhauses.

gemäß seit dem 1. Januar 1904 an der Stadtgrenze das Wasser nach Messern von dem Westhovener Werke der Rheinischen Wasserwerksgesellschaft, führt dasselbe durch das eigene Rohrnetz den Bewohnern Polls zu und erhebt dafür Gebühren nach der Cölner Gebührenordnung. Zugleich wurde in diesen Vertrag die wichtige Bestimmung aufgenommen, daß die Stadt berechtigt ist, den Vertrag zwischen der ehemaligen Stadtgemeinde Deutz und der Rheinischen Wasserwerks-Gesellschaft, der erst am 31. März 1916 sein natürliches Ende erreicht, zu einer ihr passenden Zeit mit dreijähriger Frist vorzeitig aufzukündigen.

An größeren Rohrnetzarbeiten im linksrheinischen Stadtgebiete sind die im Anschluß an die Fertigstellung des neuen Pumpwerkes am Bonner Wall (1900) verlegten Hauptspeisestränge zu nennen. Vom Pumpenhause führt ein Strang von 1000 mm Lichtweite in westlicher Richtung über die Wallstraße

Digitized by Google

bis zum Zugweg. Derselbe ist dort mit dem Druckstrang des Pumpwerkes Severin von 700 mm Lichtweite verbunden und führt dann, auf 900 mm Lichtweite verringert, über die Wallstraße weiter bis zum Luxemburger Tor, von wo aus er später in der Richtung auf den im Westen der Vorstadt zu errichtenden Ausgleichbehälter fortgeführt werden soll. Ein anderer Hauptstrang von 1000 mm Lichtweite geht vom Pumpenhause in westlicher Richtung über die Wallstraße bis zur Bonner Straße, wo er sich in zwei Äste von 800 mm Lichtweite teilt. Der eine Ast führt in nördlicher Richtung abzweigend durch die Bonner Straße bis zum Zugweg, verbindet sich hier auch mit dem 700 mm Druckrohr vom Pumpwerk Severin einerseits und führt anderseits durch die Kurfürstenstraße, 700 mm weit, an das alte, vom Pumpwerk Alteburg durch die Alteburger Straße nach der Stadt gehende Druckrohr von 700 mm Lichtweite. Der andere Ast geht durch die Wallstraße weiter bis zum Alteburger Tor ebenfalls an das vorgenannte alte Druckrohr des Pumpwerkes Alteburg heran. Im Anschluß an diese Arbeiten wurde das alte Druckrohr des Pumpwerkes Alteburg zwischen den vorgenannten beiden Anschlußstellen herausgenommen. Es wurde dies übrigens auch durch die Verlegung der ursprünglichen Alteburger Straße zwischen Umwallung und Ringstraße nötig, da infolgedessen das Druckrohr zum großen Teil ins Baugelände zu liegen kam. Von einer Neuverlegung durch die neue Alteburger Straße ist abgesehen worden, da für das Pumpwerk Alteburg auch Verbindung vom Alteburger Tor über den Alteburger Wall, die Bonner und die Kurfürstenstraße besteht.

Während der Berichtszeit stieg:

die Gesamtlänge des Wasserrohrnetzes, ausschließlich Anschlußleitungen, von 294 903 auf 390 698 m, also um 32,5 %,
die Zahl der öffentlichen Hydranten von 3439 auf 4335, mithin um 24,1 %,
die Zahl der Wasserabnehmer von 21 308 auf 24 676, d. i. um 15,8 %,
die Zahl der im Betrieb befindlichen Wassermesser von 21 084 auf 25 925 oder um 23,0 %.

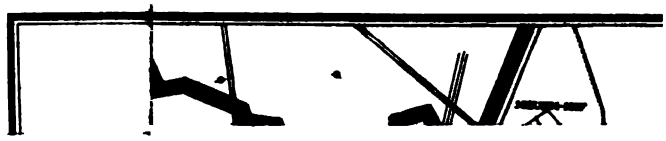
Der Wassertarif hat während der Berichtszeit Änderungen nicht erfahren. Die Betriebs- und Rechnungsergebnisse sind in den nachstehenden Übersichten enthalten.

Betriebsergebnisse der Wasserwerke.

Jahr	Länge des Wasserrohrnetzes m	Zahl der Wassermesser	Wasserabgabe: Privatverbrauch cbm	in %	Verbrauch für öffentliche Zwecke cbm	in %	Selbstverbrauch und Verlust cbm	in %	Zusammen cbm	Höchste Tagesabgabe: überhaupt cbm	pro Kopf *) Ltr.	Mittlere Tagesabgabe: überhaupt cbm	pro Kopf *) Ltr.
1901	314 334	21 844	10 721 762	69,3	1 978 600	12,8	2 763 983	17,9	15 464 345	62 180	175	42 368	119
1902	337 188	22 978	10 693 140	68,1	1 850 370	11,8	3 150 935	20,1	15 694 445	62 950	173	42 998	118
1903	361 086	24 086	11 229 437	67,7	1 785 150	10,7	3 581 713	21,6	16 596 300	68 860	182	45 337	120
1904	376 525	25 031	12 119 899	66,4	2 290 090	12,6	3 838 361	21,0	18 248 350	79 320	204	49 995	128
1905	390 698	25 925	12 712 238	68,4	2 077 640	11,2	3 803 182	20,4	18 593 060	70 830	176	51 235	127
1901/1905	390 698	25 925	57 476 476	67,9	9 981 850	11,8	17 138 174	20,3	84 596 500	79 320	204	46 329	123
Dagegen													
1896/1900	294 903	21 084	44 710 098	67,2	7 764 900	11,7	14 056 672	21,1	66 531 670	63 060	183	36 436	110
1891/1895	220 194	17 083	47 980 439	76,6	5 494 650	8,8	9 134 379	14 6	62 609 468	65 106	234	34 288	123

*) Des Versorgungsgebietes.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Finanzielle Ergebnisse der Wasserwerke.

a) Überhaupt b) Auf 1000 cbm Wasserförderung.

Jahr	Einnahmen für Wasser a	Einnahmen für Wasser b	Neben-einnahmen	Förderungskosten a	Förderungskosten b	Betriebs-Überschuß	Netto-Überschuß	Gesamt-Anlagekapital	Buchwert der Anlage
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	1 404 494	90,82	216 559	577 957	37,38	1 043 096	578 636	10 801 905	2 422 597
1902	1 405 778	89,57	258 980	567 158	36,14	1 097 600	609 923	11 114 088	2 504 380
1903	1 480 701	89,22	280 073	467 429	28,17	1 293 345	1 136 441	12 204 099	3 293 791
1904	1 574 885	86,30	298 009	504 107	27,63	1 368 787	1 170 674	13 099 868	3 926 860
1905	1 650 077	88,75	269 396	507 612	27,31	1 411 862	1 179 919	13 995 589	4 534 594
1901/1905	7 515 935	88,84	1 323 017	2 624 263	31,02	6 214 690	4 675 593	13 995 589	4 534 594
Dagegen									
1896/1900	5 999 401	90,17	856 844	1 837 369	27,61	5 018 877	2 933 335	9 778 638	1 630 849
1891/1895	5 055 213	80,74	554 355	1 402 872	22,41	4 206 697	2 334 703	8 011 091	1 748 297

6. Badeanstalten.

Das öffentliche Badewesen hat in den Jahren 1901 bis 1905 mehrfache Veränderungen und dadurch einen nicht unwesentlichen Aufschwung erfahren. Während im Jahre 1900 in den vier Badeanstalten: Hohenstaufenbad, Volksbad Achterstraße, Rheinfreibad Cöln-Deutz und Rheinvolksbad Kaiser-Friedrich-Ufer von 1000 Einwohnern 1646 Bäder genommen wurden, betrug die Bäderzahl im Jahre 1905 in den sechs Badeanstalten: Hohenstaufenbad, Badeanstalt Fleischmengergasse, Volksbad Achterstraße, Rheinbadeanstalt am Frankenwerft, Rheinbadeanstalt am Kaiser-Friedrich-Ufer und eine Rheinvolksbadeanstalt in Cöln-Deutz, 2177 für 1000 Einwohner.

Im einzelnen ist aus der Entwicklung der städtischen Badeanstalten folgendes hervorzuheben.

Im Jahre 1902 wurde die an der rechten Rheinseite gelegene Freibadeanstalt, da sie nicht mehr ihrem Zwecke entsprach, aufgegeben und verkauft, so daß als Volksbad nur die am Kaiser-Friedrich-Ufer gemietete Rheinbadeanstalt verblieb.

In demselben Jahre wurde am 2. April zum Ersatz des zum Kesselhaus des Hohenstaufenbades verwendeten Volksbassins an der Fleischmengergasse eine Badeanstalt mit 1 Schwimmbassin, 31 Wannen, 6 Brausen und mit Schwitzbädern errichtet.

Im Jahre 1903 kaufte die Stadt, um das Baden im Fluß mehr zu fördern, zwei Rheinbadeanstalten; sie wurden auf der linken Rheinseite am Frankenwerft und am Kaiser-Friedrich-Ufer festgelegt. Die bisher gemietete Anstalt am Kaiser-Friedrich-Ufer konnte nunmehr wieder abgegeben werden.

Damit auch in Cöln-Deutz wieder Gelegenheit zu einem billigen Flußbad gegeben sei, mietete in diesem Jahre die Stadt ferner das Herrenbassin der Schneiderschen Rheinbadeanstalt unmittelbar unter der Schiffbrücke; es werden dort seitdem Bäder zum Preise von 10 Pfennig für Erwachsene und 5 Pfennig für Kinder abgegeben.

Was den Verkehr in den Badeanstalten betrifft, so ist zunächst die Besuchsziffer des Schwimmbassins, wiewohl sich deren Zahl in den Landbadeanstalten nicht vermehrt hat, erheblich gestiegen. Während im Jahre 1900 in den drei Bassins 287132 Personen badeten, d. i. auf 1000 Einwohner 776, betrug die Zahl der Schwimmbadbesucher im Jahre 1905 397416 oder auf 1000 Einwohner 931.

Digitized by Google

Durch die Erbauung der Badeanstalt Fleischmengergasse sowie durch die Erwerbung der Rheinbadeanstalt am Frankenwerft wurden die Wannenbäder im ganzen um 45 vermehrt, so daß seit 1903 in vier städtischen Badeanstalten 140 in Benutzung waren. Abgegeben wurden im Jahre 1901 in 95 Wannen 183982 Bäder, im Jahre 1902 in 126 Wannen 234397, im Jahre 1903 in 140 Wannen 255043 und im Jahre 1905 in derselben Anzahl Wannen 275822. Es kamen hiernach im Jahre 1901 1937 Bäder, im Jahre 1905 dagegen 2126 Bäder auf die das ganze Jahr betriebene Wanne (im Jahre 1905 überdies auf die nur 4½ Monat betriebene Wanne der Rheinbadeanstalt 571 Bäder), mit anderen Worten, im Jahre 1905 wurde jede Wanne täglich 6 mal benutzt gegen 5,4 mal im Jahre 1901.

In gleicher Weise stieg der Verkehr bei den Brausebädern, von denen im Jahre 1901 17, 1905 23 in Betrieb waren. Im Jahre 1901 wurden 54058, im Jahre 1905 81969 Brausebäder abgegeben; dies entspricht einer 3180 bezw. 3564 maligen Benutzung im Jahre oder einer 8,9 bezw. 10 maligen täglich.

Die Gelegenheit zu Schwitzbädern wurde durch entsprechende Einrichtungen in der Badeanstalt an der Fleischmengergasse vermehrt. Die Besuchsziffer erhöhte sich von 32602 im Jahre 1901 auf 40145 im Jahre 1905, d. i. von täglich 92 im Jahre 1901 auf täglich 113 im Jahre 1905.

Bei den sonstigen, hauptsächlich medizinischen Bädern stieg die Zahl von 1781 im Jahre 1901 auf 2439 im Jahre 1905.

Recht erfreulich war auch die Zunahme der Personen, welche Schwimmunterricht nahmen, 1901: 392, 1905: 673. Sie beruhte hauptsächlich auf der Vermehrung der Gelegenheit, indem seit 1904 auch in der Rheinbadeanstalt am Frankenwerft und seit 1905 in der Badeanstalt an der Fleischmengergasse sowie in der Rheinbadeanstalt am Kaiser-Friedrich-Ufer Schwimmunterricht erteilt wird.

Die Verteilung der verschiedenen Bäder auf die einzelnen Badeanstalten ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

Die städtischen Badeanstalten.

Jahr	Schwimmbäder			Wannenbäder					Brausebäder			Schwitzbäder		
	Hohenstaufenbad	Bad an der Fleischmengergasse	zus.	Hohenstaufenbad	Volksbad an der Achterstraße	Bad an der Fleischmengergasse	Rheinbad am Frankenwerft	zus.	Bad an der Fleischmengergasse	Volksbad an der Achterstraße	zus.	Hohenstaufenbad	Bad an der Fleischmengergasse	zus.
1901	306 014	—	306 014	111 408	72 574	—	—	183 982	—	54 058	54 058	32 602	—	32 602
1902	218 119	113 036	331 155	100 812	57 113	76 472	—	234 397	27 892	46 931	74 823	29 261	6 632	35 893
1903	233 738	112 642	346 380	103 543	55 287	92 318	3 895	255 043	31 158	46 388	77 546	29 014	9 358	38 372
1904	260 675	133 703	394 378	108 813	57 682	101 045	7 210	274 750	35 918	47 668	83 586	28 516	9 865	38 381
1905	266 837	130 579	397 416	107 479	56 378	103 969	7 996	275 822	36 107	45 862	81 969	28 602	11 543	40 145
1901/1905	1 285 383	489 960	1 775 343	532 055	299 034	373 804	19 101	1 223 994	131 075	240 907	371 982	147 995	37 391	885 393
Dagegen														
1896/1900	1 428 350	—	1 428 350	474 113	314 389	—	—	788 502	—	238 227	238 227	126 630	—	126 630
1891/1895	1 127 935	—	1 127 935	374 609	157 771	—	—	532 380	—	138 492	138 492	45 447	—	45 447

Digitized by Google

Jahr	Rheinbäder							Sonstige Bäder			Zahl der Schwimmbad-Abonnenten*)			Schwimmunterricht nahmen Personen im				
	Rheinfreibad in Cöln-Deutz	Rheinbadeanstalt am Kaiser-Friedrich-Ufer (gemietet)	Rheinbadeanstalt am Frankenwerft: Bassinbäder	Rheinbadeanstalt am Frankenwerft: Zellenbäder	Rheinbadeanstalt am Kaiser-Friedrich-Ufer	Rheinbadeanstalt in Cöln-Deutz (gemietet)	zus.	Hohenstaufenbad	Bad an der Fleischmengergasse	zus	Hohenstaufenbad	Bad an der Fleischmengergasse	zus.	Hohenstaufenbad	Bad an der Fleischmengergasse	Rheinbad am Frankenwerft	Rheinbad am Kaiser-Friedrich-Ufer	zus.
1901	20 517	38 421	—	—	—	—	58 938	1 781	—	1 781	3 142	—	3 142	392	—	—	—	392
1902	—	22 161	—	—	—	—	22 161	1 880	84	1 964	2 973	—	2 973	349	—	—	—	349
1903	—	—	7 342	1 916	31 308	11 920	52 486	2 433	118	2 551	3 161	1 178	4 339	405	—	—	—	405
1904	—	—	19 165	5 078	71 244	23 410	118 897	2 279	97	2 376	3 433	2 192	5 625	477	—	34	—	511
1905	—	—	23 779	4 761	81 782	21 368	131 690	2 272	167	2 439	3 502	2 559	6 061	465	63	57	88	673
1901 1905	20 517	60 582	50 286	11 755	184 334	56 698	384 172	10 645	466	11 111	16 211	5 929	22 140	2 088	63	91	88	2 330
Dagegen																		
1896/1900	153 153	37 820	—	—	—	—	190 973	9 058	—	9 058	13 795	—	13 795	1 767	—	—	—	1 767
1891 1895	126 381	—	—	—	—	—	126 381	13 311	—	13 311	10 443	—	10 443	1 851	—	—	—	1 851

*) Außer den 10er Abonnements.

Jahr	Hohenstaufenbad	Volksbad Achterstraße	Rheinfreibad Cöln-Deutz	Rheinbad am Kaiser-Friedrich-Ufer (Nolden)	Badeanstalt Fleischmengerg.	Rheinbad Frankenwerft	Rheinbad am Kaiser-Friedrich-Ufer	Rheinbad Cöln-Deutz (Schneider)	Im ganzen Bäder überhaupt	Im ganzen Bäder auf 1000 Einwohner
1901	451 805	126 632	20 517	38 421	—	—	—	—	637 375	1 684
1902	350 072	104 044	—	22 161	224 116	—	—	—	700 393	1 805
1903	368 728	101 675	—	—	245 594	13 153	31 308	11 920	772 378	1 928
1904	400 283	105 350	—	—	280 628	31 453	71 244	23 410	912 368	2 204
1905	405 190	102 240	—	—	282 365	36 536	81 782	21 368	929 481	2 177
1901,1905	1 976 078	539 941	20 517	60 582	1 032 703	81 142	184 334	56 698	3 951 995	1 968
Dagegen										
1896 1900	2 038 151	552 616	153 153	37 820	—	—	—	—	2 781 740	1 600
1891/1895	1 561 302	296 263	126 381	—	—	—	—	—	1 983 946	1 304

7. Sparkasse.

Nach verschiedenen Richtungen wurde eine Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges sowie eine höhere Sicherheit des Betriebes herbeigeführt. So sind bei der Hauptstelle, wo bisher nur ein Schalter für alle Sparanträge bestand, fünf Annahmestellen mit für gewöhnlich drei, bei Bedarf aber auch vier und fünf Kassen eingerichtet worden. Ferner wurden vier von den sechs Sparkassenzweigstellen, unter Aufhebung der bisherigen Verbindung mit städtischen Steuerzahlstellen, in günstiger Lage als selbständige Kassen neu eröffnet. Überdies kamen im Jahre 1903 eine und im Jahre 1904 zwei Zweigstellen hinzu, so daß am Ende der Berichtszeit im ganzen neun bestanden. Damit wurde zugleich eine Entlastung der Hauptstelle erzielt, da die Sparer nunmehr zahlreicher ihre Guthaben den neuen Zweigstellen überweisen ließen.

Digitized by Google

Im Gegensatz zu den Zweigstellen, die sich allgemein eines starken Verkehrs zu erfreuen hatten, gingen die nur für Einzahlungen bestimmten Annahmestellen zurück. Bis 1902 waren 11 vorhanden, 1903 und 1904: 14, 1905 anfangs 13, am Ende 10.

Aus dem innern Betriebe ist hervorzuheben, daß bei sämtlichen Zweigstellen die Buchkonten durch Kartenkonten ersetzt worden sind, wie sie die Hauptstelle bereits seit 1889 in Gebrauch hat. Auch sind überall zur Prüfung der Richtigkeit der Buchungen und zur größeren Sicherheit doppelte Konten eingerichtet worden. Dabei werden die Kontrollkonten gegen eine Zweigstelle stets von einer anderen Zweigstelle geführt; nur die Kontrolle der Hauptstelle ist bei dieser selbst, jedoch unter vollständiger Trennung vom Betriebe, verblieben. Die Kartenform ist auch für das Namensverzeichnis aller Sparer der Hauptstelle und der Zweigstelle eingeführt worden. Die über die neu hinzukommenden Sparer ausgefertigten Karten werden täglich an die Hauptstelle, wo sich die Sammlung befindet, abgegeben und dort alsbald eingeordnet.

Der für die Sparguthaben gewährte Zinsfuß ist während der Berichtszeit unverändert geblieben; er betrug für Einlagen bis 1000 ℳ $3^1/_3$%, für solche von 1001 bis 2000 ℳ 3%, von 2001 bis 3000 ℳ $2^1/_2$% und für höhere 2% bei halbmonatlicher Verzinsung. Mit dem 1. April 1906 ist dagegen, um dies vorgreifend zu bemerken, die tägliche Verzinsung eingeführt worden; dabei werden seitdem auf die Spareinlagen bis zu 3000 ℳ $3^1/_4$%, auf alle höheren 2% gezahlt.

Die Entwicklung des Geschäftsverkehrs der Sparkasse zeigen die folgenden Zusammenstellungen. Darnach stieg die Zahl der Sparbücher um 48020 oder 42,4% des Anfangsbestandes, der Einlagebestand um rund 24 Millionen Mark oder 45,18%. Die durchschnittliche Einlage auf das Buch betrug am Anfang 469 ℳ, am Ende 479 ℳ. Der Anteil der Sparbücher mit einem Guthaben bis zu 150 ℳ hat sich nur wenig geändert, 49,9% gegen 49,0%, dagegen erfuhr der der Bücher mit 150 bis 600 ℳ, 23,3% gegen 25,7%, eine Einbuße zugunsten desjenigen der höheren, 26,8% gegen 25,3%. Auf 1 Buch kamen durchschnittlich jährlich 2,66 Ein- und Rückzahlungen mit zusammen 539 ℳ. Die Spareinlage pro Kopf der Bevölkerung stieg von 142 ℳ Ende 1900 auf 178 ℳ.

Auf Grund der Bestimmung des Statuts, daß der Überschuß, sobald der Reservefonds 10% der nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre zu berechnenden Einlagen nebst Zinsen übersteigt, zu Gemeindezwecken verwendet werden kann, bewilligte die Stadtverordnetenversammlung von den Überschüssen aus dem Jahre:

1902	129 165	ℳ	für den Neubau eines Konvents (Wohngebäude für alte alleinstehende weibliche Personen) im Sionsthal,
	72 950	„	„ Um- und Neubauten im Hospital Cöln-Deutz,
	19 000	„	„ Erweiterung des Kesselhauses der Krankenanstalt Lindenburg,
	100 000	„	„ Ankäufe aus der Sammlung des verstorbenen Beigeordneten Thewalt zu Museumszwecken,
1903	20 000	„	„ die Arbeitslosenversicherungskasse,
	19 569	„	„ „ Krankenanstalt Lindenburg,
	25 200	„	„ „ Augenheilanstalt,
	136 415	„	„ eine Badeanstalt in Cöln-Ehrenfeld,
1904	20 000	„	„ die Arbeitslosenversicherungskasse,
	240 619	„	„ „ vorerwähnte Badeanstalt in Cöln-Ehrenfeld.

Der Überschuß aus dem Jahre 1905 wurde auf 259 311 ℳ festgesetzt; über seine Verwendung wird später zu berichten sein. Das Jahr 1901 hatte, nachdem seit 1896 der Reservefonds unter der genannten Höhe geblieben war, ebenfalls einen Überschuß ergeben, doch durfte derselbe, 336 256 ℳ, weil auf Kursgewinnen beruhend, nicht zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Er wurde deshalb ganz dem Reservefonds zugeschrieben. Dieser erreichte dadurch wieder die statutarisch vorgeschriebene

Digitized by Google

Die Sparbücher nach der Höhe der Einlagen am Ende des Jahres.

Jahr	Bestand am Anfang	Neu ausgestellt	Vollständig zurückgezahlt	Reiner Zugang überh.	Reiner Zugang in %	Bestand am Ende überh.	Bestand am Ende auf 1000 E.	Davon lauteten über eine Einlage von ..... ℳ: bis zu 60 überh.	bis zu 60 in %	über 60 bis 150 überh.	über 60 bis 150 in %	über 150 bis 300 überh.	über 150 bis 300 in %	über 300 bis 600 überh.	über 300 bis 600 in %	über 600 bis 3000 überh.	über 600 bis 3000 in %	über 3 000 bis 10 000 überh.	über 3 000 bis 10 000 in %	über 10 000 überh.	über 10 000 in %	Durchschnittliche Einlage auf das Buch ℳ
1901	113 340	24 715	18 322	6 393	5,64	119 733	314	42 426	35,4	15 878	13,3	13 345	11,1	16 479	13,8	29 763	24,9	1 734	1,4	108	0,1	484
1902	119 733	28 364	20 305	8 059	6,73	127 792	325	45 208	35,4	16 727	13,1	13 931	10,9	17 318	13,5	32 535	25,5	1 947	1,5	126	0,1	494
1903	127 792	32 970	23 123	9 847	7,70	137 639	338	49 245	35,7	17 469	12,7	15 000	10,9	18 384	13,4	35 432	25,8	1 968	1,4	141	0,1	492
1904	137 639	39 820	28 379	11 441	8,31	149 080	355	53 667	35,9	19 141	12,8	16 021	10,8	19 771	13,3	38 291	25,7	2 056	1,4	133	0,1	488
1905	149 080	43 875	31 595	12 280	8,24	161 360	372	59 765	37,0	20 705	12,9	16 750	10,4	20 976	12,9	40 959	25,4	2 056	1,3	149	0,1	479
1901/1905	113 340	169 744	121 724	48 020	42,37	161 360	372	59 765	37,0	20 705	12,9	16 750	10,4	20 976	12,9	40 959	25,4	2 056	1,3	149	0,1	479
Dagegen																						
1896/1900	74 261	111 921	72 842	39 079	52,62	113 340	302	39 995	35,3	15 510	13,7	13 124	11,6	15 992	14,1	27 081	23,9	1 544	1,3	94	0,1	469
1891/1895	47 734	77 287	50 760	26 527	55,57	74 261	230	26 122	35,2	10 899	14,7	9 172	12,3	10 454	14,1	17 614 = 23,7 %						476

Stand und Bewegung in den Spareinlagen.

Jahr	Bestand am Anfang ℳ	Einzahlungen Zahl	Einzahlungen Betrag überhaupt ℳ	Einzahlungen Betrag durchschnittl. ℳ	Rückzahlungen Zahl	Rückzahlungen Betrag überhaupt ℳ	Rückzahlungen Betrag durchschnittl. ℳ	Durchschnittl. jährl. Ein- und Rückzahlungen auf 1 Sparbuch Zahl	Durchschnittl. jährl. Ein- und Rückzahlungen auf 1 Sparbuch Betrag ℳ	Überschuß der Einzahlungen Zahl	Überschuß der Einzahlungen Betrag ℳ	Zugang an Zinsen ℳ	Gesamtzugang überhaupt ℳ	Gesamtzugang in %	Demnach Bestand am Jahresschluß überhaupt ℳ	Demnach Bestand am Jahresschluß auf 1000 Einw. Mille ℳ
1901	53 195 413	165 406	29 394 077	178	132 095	26 118 813	198	2,55	476	33 311	3 275 264	1 498 650	4 773 914	8,97	57 969 327	152
1902	57 969 327	177 254	33 380 077	188	141 125	29 884 151	212	2,57	511	36 129	3 495 926	1 622 759	5 118 685	8,83	63 088 012	160
1903	63 088 012	196 391	38 571 609	196	153 679	35 753 194	233	2,64	560	42 712	2 818 415	1 763 834	4 582 249	7,26	67 670 261	166
1904	67 670 261	218 470	41 816 028	191	168 807	38 677 884	229	2,70	561	49 663	3 138 144	1 886 045	5 024 189	7,42	72 694 450	173
1905	72 694 450	241 101	45 534 049	189	194 765	43 009 806	221	2,81	570	46 336	2 524 243	2 012 857	4 537 100	6,24	77 231 550	178
1901/1905	53 195 413	998 622	188 695 840	189	790 471	173 443 848	220	2,66	539	208 151	15 251 992	8 784 145	24 036 137	45,18	77 231 550	178
Dagegen																
1896/1900	35 320 056	746 403	114 108 421	153	501 075	102 307 792	204	2,56	424	245 328	11 800 629	6 074 728	17 875 357	50,61	53 195 413	142
1891/1895	20 072 586	436 499	67 353 759	154	304 315	55 415 311	182	2,62	455	132 184	11 938 448	3 309 022	15 247 470	75,96	35 320 056	109

Digitized by Google

Die gesperrten und die versicherten Sparbücher, die Einzahlungen bei den Annahmestellen, der Verkehr in Sparmarken und der Reservefonds.

Jahr	Am Schlusse des Jahres gesperrte Sparbücher		versicherte Sparbücher		Einzahlungen bei den Annahmestellen		Zahl der Sparmarken à 10 ₰					Reservefonds 1000 ℳ
	Zahl	Betrag ℳ	Zahl	Betrag ℳ	Posten	Betrag ℳ	Bestand am Anfang	Verkauft	Zusammen	In die Sparkasse eingelegt	In Umlauf am Ende	
1901	567	78 270	1 742	1 646 418	8 628	628 274	25 968	23 190	49 158	27 920	21 238	5 743
1902	486	81 548	1 734	1 810 860	8 852	637 368	21 238	23 827	45 065	25 727	19 338	6 231
1903	708	95 224	2 438	2 316 205	8 006	652 750	19 338	20 829	40 167	24 050	16 117	6 643
1904	828	112 526	2 909	2 815 041	7 154	565 471	16 117	16 877	32 994	19 000	13 994	7 042
1905	936	137 254	3 660	3 441 724	5 022	383 061	13 994	13 373	27 367	13 480	13 887	7 513
1901/1905	936	137 254	3 660	3 441 724	37 662	2 866 924	25 968	98 096	124 064	110 177	13 887	7 513
Dagegen												
1896/1900	548	70 079	1 500	1 410 337	46 850	3 066 398	27 451	238 007	265 458	239 490	25 968	4 359
1891/1895	42	9 461	518	500 974	18 815	1 113 934	26 830	251 541	278 371	250 920	27 451	3 531

Art der Anlage der Spareinlagen.

Jahr	Hypotheken		Effekten		Städt. Leihhaus		Bankhäuser		Darlehen auf Wertpapiere und Hypotheken		Darlehen an die Stadt Cöln		Darlehen an Korporationen		Kassenbestand		Zusammen
	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	überh. 1000 ℳ	%	1000 ℳ
1901	37 646	63,3	16 317	27,5	453	0,8	604	1,0	125	0,2	3 092	5,2	843	1,4	366	0,6	59 446
1902	38 946	60,8	19 920	31,1	491	0,8	477	0,7	164	0,3	3 008	4,7	828	1,3	227	0,3	64 061
1903	41 288	60,7	18 811	27,7	495	0,8	953	1,4	164	0,2	5 172	7,6	812	1,2	287	0,4	67 982
1904	14 560	60,7	21 113	28,8	499	0,7	785	1,1	161	0,2	4 891	6,7	795	1,1	539	0,7	73 346
1905	49 668	63,7	21 055	27,0	455	0,6	924	1,2	125	0,2	4 600	5,9	778	1,0	299	0,4	77 904
1901/1905	49 668	63,7	21 055	27,0	455	0,6	924	1,2	125	0,2	4 600	5,9	778	1,0	299	0,4	77 901
Dagegen 1896/1900	31 730	59,6	16 194	30,4	395	0,7	1 481	2,8	25	0,1	2 173	4,1	858	1,7	342	0,6	53 198
Dagegen 1891/1895	12 595	35,7	16 835	47,7	328	0,9	1 809	5,1	—	—	3 537	10,0	—	—	224	0,6	35 328

Höhe; die jährliche Ergänzung erfolgte alsdann aus dem Betriebsgewinne. Außerdem sind in den Jahren 1902 bis 1905 355 618 ℳ zur Abschreibung auf Wertpapiere verwendet worden, um späteren Kursverlusten möglichst vorzubeugen.

Das Personal bestand am 1. April 1901 bei der Hauptstelle aus 1 Rendant, 1 Kontrolleur, 1 Kassierer, 5 Buchhaltern, 6 Kassenassistenten, 2 Kopisten und 2 Kassenboten, zusammen 18 Personen; bei den 6 Zweigstellen waren überdies 6 Stadtempfänger und 6 Kontrolleure im Nebenamt für die Sparkasse tätig. Im Laufe der Berichtsjahre war für die oben genannten Neueinrichtungen wiederholt eine Verstärkung erforderlich. Insbesondere ist die Annahme von weiblichen Hülfskräften zu erwähnen; sie werden hauptsächlich mit der Eintragung der Sparaufträge in die Sparbücher und die Gegenbücher sowie mit der Bedienung der Additionsmaschine beschäftigt. Am 31. März 1906 betrug der Personalbestand bei der Hauptstelle: 1 Rendant, 1 Kontrolleur, 3 Kassierer, 4 Buchhalter, 8 Kassenassistenten, 1 Diätar, 1 Kopist,

Digitized by Google

8 Kassengehülfinnen und 2 Kassenboten, zusammen 29 Personen; bei den 9 Zweigstellen: 6 Kassierer, 6 Kontrolleure, 3 Assistenten, 4 Kassengehülfinnen und 1 Kassendiener, zusammen 20 Personen. Außerdem waren in 3 Zweigstellen 3 Kassierer und 3 Kontrolleure im Nebenamt für die Sparkasse tätig.

8. Leihhaus.

Zur Erweiterung und Vermehrung der Bureau- und Lagerräume, sowie um eine weniger gedrängte und übersichtlichere Unterbringung der Pfänder zu ermöglichen, wurden in den Jahren 1903 und 1904 mehrere bauliche Änderungen vorgenommen.

Durch Errichtung einer zweiten Kasse und einer zweiten Annahmestelle sowohl für Gold- wie auch für Kleiderpfänder ist eine wesentlich schnellere Abwicklung des Geschäftsverkehrs erzielt worden.

Das Personal wurde erhöht um 1 Kassierer, 2 Bureauassistenten (als Ersatz für 2 Kopisten), 1 Goldtaxator, 1 Kleidertaxator, 4 Lagergehülfen (als Ersatz für 4 Lagerarbeiter), 2 Lagerarbeiter und 3 Bureaugehülfinnen und bestand demnach am Ende der Berichtszeit aus 1 Vorsteher, 1 Kontrolleur, 2 Kassierern, 3 Sekretären einschließlich eines Hülfskassierers, 5 Assistenten, 4 Taxatoren, 2 Lagerverwaltern, 7 Lagergehülfen, 2 Lagerarbeitern und 3 Bureaugehülfinnen, zusammen 30 Personen.

An behördlich verpflichteten Leihhausmaklern war, wie seit langem, nur noch einer vorhanden, dagegen hat sich die Zahl der privaten Pfandvermittler weiter erhöht.

Geschäftsverkehr.

Jahr	Bestand am Anfang des Jahres	Zugang: Neue Beleihung	Zugang: Erneuerung	Zugang: Zusammen	Zugang: auf 1000 E.	Abgang: Einlösung	Abgang: Zur Erneuerung	Abgang: Verkauf	Abgang: Zusammen	Abgang: Auf 1000 E.	Reiner Zu- und Abgang (–)	Bestand am Ende des Jahres
						Pfänder.						
1901	59 593	140 431	11 852	152 283	402	121 114	11 852	9 223	142 189	376	10 094	69 687
1902	69 687	154 843	14 356	169 199	436	132 225	14 356	12 888	159 469	411	9 730	79 417
1903	79 417	154 274	14 242	168 516	421	141 694	14 242	14 204	170 140	425	– 1 624	77 793
1904	77 793	148 982	12 997	161 979	391	136 265	12 997	12 815	162 077	391	– 98	77 695
1905	77 695	138 842	11 436	150 278	352	134 264	11 436	14 924	160 624	376	-10 346	67 349
1901/1905	59 593	737 372	64 883	802 255	400	665 562	64 883	64 054	794 499	396	7 756	67 349
Dagegen												
1896/1900	48 863	560 288	51 889	612 177	352	506 790	51 889	42 768	601 447	346	10 730	59 593
1891/1895	47 010	414 741	55 910	470 651	309	379 744	55 910	33 144	468 798	369	-91 287	48 863
						Beleihung in Mark.						
1901	556 716	980 344	176 739	1 157 083	3 057	858 006	176 739	54 876	1 089 621	2 879	67 462	624 178
1902	624 178	1 055 885	214 353	1 270 238	3 274	915 692	214 353	70 177	1 200 222	3 093	70 016	694 194
1903	694 194	1 042 277	232 459	1 274 736	3 182	954 117	232 459	81 211	1 267 787	3 165	6 949	701 143
1904	701 143	997 864	224 668	1 222 532	2 953	925 790	224 668	67 952	1 218 410	2 943	4 122	705 265
1905	705 265	976 024	209 143	1 185 167	2 776	962 811	209 143	75 047	1 247 001	2 920	-61 834	643 431
1901/1905	556 716	5 052 394	1 057 362	6 109 756	3 043	4 616 416	1 057 362	349 263	6 023 041	2 999	86 715	643 431
Dagegen												
1896/1900	420 326	3 857 774	719 850	4 577 624	2 634	3 478 557	719 850	242 827	4 441 234	2 555	136 390	556 716
1891/1895	439 478	2 874 216	705 002	3 579 218	2 352	2 686 185	705 002	207 183	3 598 370	2 364	-19 152	420 326

Digitized by Google

Der Zugang an Darlehen nach der Höhe des Betrages.

Jahr	Darlehen im Betrage von 2—15 ℳ Stück	%	16—30 ℳ Stück	%	31—60 ℳ Stück	%	61 300 ℳ Stück	%	mehr als 300 ℳ Stück	%	Zusammen Stück	%	Das höchste Darlehen betrag ℳ	Das durchschnittliche Darlehen betrag ℳ
1901	139 958	91,90	5 969	3,92	4 066	2,67	2 213	1,46	77	0,05	152 283	100	2 000	7,59
1902	155 821	92,09	6 265	3,70	4 509	2,67	2 513	1,49	91	0,05	169 199	100	2 200	7,51
1903	155 031	92,00	6 284	3,73	4 449	2,64	2 665	1,58	87	0,05	168 516	100	5 000	7,56
1904	149 130	92,07	6 054	3,74	4 054	2,50	2 628	1,62	113	0,07	161 979	100	3 000	7,55
1905	137 945	91,79	5 687	3,79	3 757	2,50	2 755	1,83	134	0,09	150 278	100	2 000	7,88
1901/1905	737 885	91,98	30 259	3,77	20 835	2,60	12 774	1,59	502	0,06	802 255	100	5 000	7,62
Dagegen 1896/1900	563 600	92,07	24 459	4,00	16 435	2,67	7 413	1,21	270	0,05	612 177	100	5 500	7,48
Dagegen 1891/1895	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	470 651	100	2 000	7,60

Die verfallenen Pfänder sowie die Geldbewegung, der Reingewinn und das Betriebskapital.

Jahr	Verfallene und innerhalb des Jahres zur Versteigerung gekommene Pfänder: Anzahl	Erlös nach Abzug des Mindererlöses ℳ	Mindererlös ℳ	Überschuß nach Deckung von Darlehen u. Zinsen ℳ	Von den Verkaufsüberschüssen wurden: von den Pfandscheininhabern erhoben ℳ	an die Armenkasse abgeliefert ℳ	Geldbewegung: Im ganzen ℳ	Im Durchschnitt täglich ℳ	Reingewinn ℳ	Betriebskapital (Ende des Jahres): Von der Sparkasse entliehen ℳ	Betriebs- und Reservefonds ℳ	Zusammen ℳ
1901	9 223	89 952	477	21 071	16 679	4 060	2 753 451	9 240	30 103	452 706	174 922	627 628
1902	12 888	115 067	690	27 197	21 111	4 363	3 022 307	10 108	26 390	491 277	188 117	679 394
1903	14 204	131 867	936	31 153	25 158	5 068	3 151 407	10 611	14 383	495 262	195 309	690 571
1904	12 815	114 521	351	28 330	23 738	6 573	3 021 247	10 105	*) —	498 504	195 309	693 813
1905	14 924	128 823	45	32 580	26 884	5 024	2 981 967	10 040	*) 936	455 196	195 777	650 973
1901/1905	64 054	580 230	2 499	140 331	113 570	25 088	14 930 379	50 104	71 812	455 196	195 777	650 973
Dagegen 1896/1900	42 768	390 336	2 237	86 268	63 845	20 971	11 261 576	37 792	139 526	394 900	159 871	554 771
1891/1895	33 144	287 038	.	62 718	47 816	13 824	8 897 654	30 011	140 519	328 000	90 107	418 107

*) Der Reingewinn aus den Jahren 1904 und 1905 ist zur Bestreitung der Kosten für bauliche Umänderungen und zur Deckung eines durch Veruntreuung von Angestellten des Leihhauses entstandenen Fehlbetrages bis auf die oben angegebenen 936 ℳ von 1905 verwandt worden.

Der Geschäftsverkehr nahm in den ersten beiden Jahren zunächst einen steigenden Verlauf, ging jedoch von 1903 ab langsam wieder zurück, und es erscheint nicht unbegründet, dies dem ausgedehnten Gewerbebetrieb der privaten Pfandvermittler zuzuschreiben, da diese manches zur Besorgung angenommene Pfand nicht ins Leihhaus gelangen lassen. Die größten Verkehrszahlen erreichte das Jahr 1903. Der größte Geldverkehr eines Tages, 8. Mai 1903, betrug 91 943 ℳ, der kleinste, am 7. März 1905, 1 109 ℳ. Besonders lebhaft gestaltete sich der Verkehr stets Montags und Samstags. Am 7. Januar 1903 wurden die meisten Pfänder angenommen, 1266 Stück mit einem Darlehnsbetrage von 7 934 ℳ, am 2. April 1904 (Samstag vor Ostern) die meisten eingelöst, 3 308 Stück mit einer Rückzahlung von 18 459 ℳ

Digitized by Google

Die höchste Gesamtverkehrsziffer kam mit 3529 Verpfändungen und einem Darlehnsbetrage von 21 964 ℳ gleichfalls auf den 2. April 1904. Das höchste Darlehn betrug 5000 ℳ (im Jahre 1903), das durchschnittliche 7,62 ℳ.

An verfallenen Pfändern kamen im ganzen 64 054 Stück zur Versteigerung, d. i. etwa 8% der beliehenen. Von dem nach Deckung von Darlehn, Zinsen und Verkaufskosten verbleibenden Überschuß wurden binnen der freigegebenen Jahresfrist von den Inhabern der betreffenden Pfandscheine 113 570 ℳ abgehoben, dagegen 25 088 ℳ als verfallen an die Armenkasse abgeliefert.

Der Reingewinn betrug für das ganze Jahrfünft 71 812 ℳ, im Durchschnitt jährlich also 14 362 ℳ. Es wurde der Leihhausordnung gemäß die eine Hälfte der Armenkasse abgeliefert, die andere dem Reservefonds zugeführt.

Das Betriebskapital, bestehend aus dem bei der Sparkasse gegen 5% Zinsen entliehenen Betrage und dem eigenen Betriebs- bezw. Reservefonds, stieg von 554 771 ℳ Ende 1900 auf 650 973 ℳ Ende 1905, d. i. um 17,3%.

9. Stadtschuldbuchamt.

Es besteht in weiten Kreisen eine gewisse Scheu, Ersparnisse in Wertpapieren anzulegen, aus Furcht vor Verlusten durch Feuer, Diebstahl usw. Nach dem Vorgange des Staates erschien es daher zweckmäßig, für die Besitzer von Cölner Schuldverschreibungen deren Verwaltung unter Garantie der vollen Sicherheit unentgeltlich zu übernehmen. Zu dem Zwecke wurde am 1. April 1905 das Stadtschuldbuchamt errichtet. Gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen besorgt dieses die Zahlung der anfallenden Zinsen, die Auszahlung der gekündigten oder ausgelosten Beträge usw. Die Einrichtung empfiehlt sich hiernach besonders auch zur Niederlegung von Mündelgeldern, Stiftungsgeldern, Vermögensmassen u. dgl.

Aus dem inneren Dienste wurde dem Stadtschuldbuchamt des weiteren die Bearbeitung der Depositalsachen und vom 1. September 1905 ab der gesamte sonstige Effektenverkehr übertragen.

Das Personal des Stadtschuldbuchamtes bestand bis Ende 1905 aus zwei Beamten.

Aus dem Geschäftsverkehr des ersten Betriebsjahres wird folgendes hervorgehoben:

Ende der Berichtszeit waren in das Stadtschuldbuch auf 94 Konten 3204 Schuldverschreibungen über 2615000 ℳ eingetragen, und zwar

von physischen Personen	auf	58	Konten	519 500 ℳ
„ Aktiengesellschaften, Genossenschaften, Firmen	„	1	„	16 000 „
„ Vereinen	„	4	„	171 500 „
„ Nachlaß- und Vermögensmassen, Mündelgelder	„	4	„	56 000 „
„ Kranken-, Sterbe-, Unterstützungs-, Witwen- u. Waisenkassen	„	23	„	737 500 „
„ gemeinnützigen Anstalten	„	3	„	1 107 500 „
„ sonstigen Fonds	„	1	„	7 000 „
	Zus. auf	94	Konten	2 615 000 ℳ

Der Betrag der Depositen belief sich zur gleichen Zeit auf 9 776 040 ℳ. Davon kamen

auf Stiftungen	3 139 300 ℳ
„ sonstige städtische Fonds	3 479 765 „
„ fremde, bei der Stadt hinterlegte Wertpapiere	1 314 687 „
„ Kautionen	1 842 283 „
Zus.	9 776 040 ℳ

Digitized by Google

Im sonstigen Effektenverkehr wurden kontrolliert und zu weiterer Verwaltung an das Finanzamt abgeliefert:

Zinsscheine	135 940	im Werte	von 2 204 827	ℳ
ausgeloste Schuldverschreibungen	466	„ „	„ 418 188	„
freihändig angekaufte Schuldverschreibungen	373	„ „	„ 423 000	„
Zusammen	136 779	im Werte	von 3 046 015	ℳ.

Digitized by Google

IX.

Bildungsanstalten.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Zu Beginn des Jahres 1900 stellte sich die Gesamtzahl der Schüler und Schülerinnen der staatlichen, städtischen und privaten allgemeinen Bildungsanstalten, wie umstehende Übersicht zeigt, auf 56 795, zu Beginn des Jahres 1905 dagegen auf 65 753. Es war somit eine Steigerung um 8958 oder 15,76% eingetreten, während die Zunahme der gesamten Bevölkerung 15,59% betrug. Die Mädchenschulen hatten eine höhere Zunahme zu verzeichnen als die Knabenschulen, 16,21% gegen 15,35%. Auf 1000 Einwohner bezogen, ging die Schülerzahl der Knabenschulen von 77,48 auf 77,39 zurück, wogegen die der Mädchenschulen von 76,10 auf 76,61 stieg. Am stärksten haben sich in der Berichtszeit die städtischen und die privaten Schulen entwickelt. Zu Beginn des Jahres 1900 kamen von dem gesamten Schülerbestand 52 817 (93,01%) auf städtische, 1732 (3,05%) auf staatliche und 2246 (3,94%) auf private Anstalten, zu Beginn des Jahres 1905 dagegen 61 306 (93,24%), 1708 (2,60%) und 2739 (4,16%). Die staatlichen Anstalten waren demnach um 24 Schüler oder 1,39% des Anfangsbestandes zurückgegangen, während sich die städtischen Schulen einer Zunahme von 8489 oder 16,07%, die Privatschulen einer solchen von 493 oder 21,95% zu erfreuen hatten. Bei gleichzeitiger Unterscheidung nach dem Geschlecht der Schüler ergibt sich, daß sich die städtischen Knabenschulen um 4415 Schüler oder 16,41%, die städtischen Mädchenschulen um 4074 oder 15,71% vermehrten. Die privaten höheren Knabenschulen hatten einen Zugang von 5 Schülern zu verzeichnen, während der Zuwachs der privaten höheren Mädchenschulen relativ den der städtischen Anstalten noch übertraf; er betrug 488 Schülerinnen oder 21,90%.

In ihrem zweiten Teile stellt die Übersicht die Bewegung der Schülerzahl in den höheren Schulen, den Mittelschulen und den Volksschulen getrennt dar. Für beide Geschlechter ergibt sich dabei in den Volksschulen eine unter dem Durchschnitt bleibende Zunahme (Knaben 13,15% gegen 15,35% im Durchschnitt, Mädchen 15,14% gegen 16,21%). Während aber bei den Knabenanstalten neben den höheren Schulen auch die Mittelschulen einen entsprechend stärkeren Besuch aufweisen konnten (22,49% und 44,48%), kam bei den Mädchenanstalten die Hauptzunahme auf die höheren Schulen (30,30%), wogegen die Zunahme der Mittelschulen nur 7,74% betrug. Infolgedessen ist der Prozentsatz der Knaben bei den Volksschulen von 82,46% auf 80,88%, der der Mädchen von 86,12% auf 85,20% gefallen; ebenso weisen die Mittelschulen für Mädchen eine Abnahme von 3,90% auf 3,62% auf. Dagegen stieg der Anteil der Knaben an den höheren Schulen von 15,01% auf 15,95%, an den mittleren Schulen von 2,53% auf 3,17%, der der Mädchen bei den höheren Schulen von 9,98% auf 11,18%. Am Ende der Berichtszeit besuchte also etwas weniger als ein Sechstel (15,95%) der Knaben eine höhere Schule und etwas weniger als ein Fünftel (19,12%) eine höhere oder eine mittlere Anstalt, von den Mädchen dagegen ein Neuntel (11,18%) eine höhere und ungefähr ein Siebtel (14,80%) eine höhere oder eine mittlere Schule.

Um ein zutreffendes Bild von der Häufigkeit des Besuches in den einzelnen Klassen der höheren Knabenlehranstalten zu erlangen, sind in dem dritten Teile der Übersicht einmal von den Anstalten mit neunjährigem Kursus, nämlich den humanistischen Gymnasien, den Realgymnasien und der Oberrealschule, die drei oberen Stufen in Vergleich gestellt, ferner von denselben Anstalten die drei mittleren und von den sechsstufigen Realanstalten die drei oberen Stufen, sodann noch von sämtlichen Anstalten die drei unteren Stufen und endlich die Vorschulen. Durch diese Gliederung wird ersichtlich, daß sich vor

Digitized by Google

allem die Realgymnasien, dann auch die sechsstufigen Realanstalten einer bedeutenden Zunahme zu erfreuen hatten. Ebenso hat die Oberrealschule in den oberen Klassen stark zugenommen, während die mittleren und unteren einen auffallend großen Abgang aufweisen. Die humanistischen Gymnasien haben in den oberen Klassen einen kleinen Abgang zu verzeichnen. Von den die Oberstufen der Gymnasien und der neunstufigen Realanstalten besuchenden Schülern kamen im letzten Berichtsjahre etwa acht Zehntel (80,24%) auf die Gymnasien, zwei Zehntel (19,76%) auf die Realanstalten, gegen 85,31% bezw. 14,69% unmittelbar vor der Berichtszeit. In den Mittelstufen dieser Anstalten und den drei oberen der sechsstufigen Realanstalten besuchten im Jahre 1905 ungefähr elf Zwanzigstel (54,59%) die Gymnasien, stark neun Zwanzigstel (45,41%) die Realanstalten (1900 = 59,81% bezw. 40,19%). Umgekehrt war das Verhältnis in den Unterstufen (1905 = 43,16% bezw. 56,84%, 1900 = 47,00% bezw. 53,00%). Die ent-

Die Zahl der Schüler der allgemeinen Bildungsanstalten.

Bezeichnung der Anstalten	Zahl der Schüler zu Beginn des Schuljahres						Zu- und Abnahme 1901/1905		Prozentuale Verteilung der Schüler		Auf 1000 Einwohner Schüler		Daher 1905 mehr oder weniger
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	überhaupt	in %	1900	1905	1900	1905	
a) Nach dem Eigentümer der Schulen.													
Knaben.													
Staatliche	1 732	1 703	1 643	1 634	1 648	1 708	– 24	— 1,39	6,04	5,17	4,69	4,00	– 0,69
Städtische	26 902	27 612	28 360	29 461	30 373	31 317	4 415	16,41	93,90	94,76	72,74	73,34	0,60
Private	17	16	26	25	22	22	5	29,11	0,06	0,07	0,05	0,05	0,00
Zusammen	28 651	29 331	30 029	31 120	32 043	33 047	4 396	15,35	100,00	100,00	77,48	77,39	—0,09
Mädchen.*)													
Städtische	25 915	26 685	27 251	28 235	28 979	29 989	4 074	15,71	92,08	91,70	70,07	70,25	0,18
Private	2 229	2 365	2 451	2 543	2 603	2 717	488	21,90	7,92	8,30	6,03	6,36	0,33
Zusammen	28 144	29 050	29 702	30 778	31 582	32 706	4 562	16 21	100,00	100,00	76,10	76,61	0,51
Überhaupt.													
Staatliche	1 732	1 703	1 643	1 634	1 648	1 708	— 24	— 1,39	3 05	2,60	4,69	4,00	– 0,69
Städtische	52 817	54 297	55 611	57 696	59 352	61 306	8 489	16,07	93,01	93,24	142,81	143,59	0,78
Private	2 216	2 381	2 477	2 568	2 625	2 739	493	21,95	3,94	4,16	6,08	6,41	0,33
Zusammen	56 795	58 381	59 731	61 898	63 625	65 753	8 958	15,76	100,00	100,00	153,58	154,00	0,42
b) Nach dem Lehrziel der Schulen.													
Knaben.													
Höhere Schulen	4 300	4 476	4 528	4 763	5 020	5 267	967	22,49	15,01	15,95	11,63	12,33	0,70
Mittelschulen	724	904	980	1 008	1 006	1 046	322	44,48	2,53	3 17	1,96	2,45	0,49
Volksschulen	23 627	23 951	24 521	25 349	26 017	26 734	3 107	13,15	82,46	80,88	63,89	62,61	—1,28
Zusammen	28 651	29 331	30 029	31 120	32 043	33 047	4 396	15,35	100,00	100,00	77,48	77,39	—0,09
Mädchen.													
Höhere Schulen*)	2 806	2 958	3 152	3 372	3 495	3 656	850	30,30	9,98	11,18	7,59	8,56	0,97
Mittelschulen	1 098	1 135	1 165	1 132	1 148	1 183	85	7,74	3,90	3 62	2,97	2,77	—0,20
Volksschulen	24 240	24 957	25 385	26 274	26 939	27 867	3 627	15,14	86,12	85,20	65,54	65,28	—0,26
Zusammen	28 144	29 050	29 702	30 778	31 582	32 706	4 562	16,21	100,00	100,00	76,10	76,61	0,51

*) Ohne die Lehrerinnenbildungsanstalten.

Digitized by Google

Bezeichnung der Anstalten	Zahl der Schüler zu Beginn des Schuljahres						Zu- und Abnahme 1901/1905		Prozentuale Verteilung der Schüler		Auf 1000 Einwohner Schüler		Daher 1905 mehr oder weniger
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	überhaupt	in %	1900	1905	1900	1905	
c) In den höheren Knabenschulen nach den Stufen.													
Stufe I–IIa Gymnasien	482	473	450	464	483	467	— 15	— 3,11	85,31	80,24	1,30	1,09	—0,21
Stufe I–IIa Realgymnasien**)	52	53	51	51	46	66	14	26,92	9,20	11,34	0,14	0,15	0,01
Stufe I–IIa Oberrealschule	31	32	25	34	39	49	18	58,08	5,49	8,42	0,08	0,12	0,04
Stufe I–IIa Realanstalten überh.	83	85	76	85	85	115	32	38,56	14,69	19,76	0,22	0,27	0,05
Zusammen	565	558	526	549	568	582	17	3,01	100,00	100,00	1,52	1,36	—0,16
IIb-IIIb Gymnasien	771	795	786	837	875	945	174	22,57	59,81	54,59	2,08	2,21	0,13
IIb-IIIb Realgymnasien**)	110	124	139	171	216	266	156	141,83	8,53	15,37	0,30	0,62	0,32
IIb-IIIb Oberrealschule	135	140	121	112	107	114	— 21	—15,55	10,48	6,59	0,37	0,27	—0,10
I–III 6stufige Realschulen	273	310	347	373	368	406	133	48,72	21,18	23,45	0,74	0,95	0,21
Realanstalten überh.	518	574	607	656	691	786	268	51,74	40,19	45,41	1,41	1,84	0,43
Zusammen	1 289	1 369	1 393	1 493	1 566	1 731	442	34,29	100,00	100,00	3,49	4,05	0,56
IV-VI Gymnasien	948	963	977	971	1 008	1 025	77	8,12	47,00	43,16	2,57	2,40	—0,17
IV-VI Realgymnasien	309	298	323	414	475	530	221	71,46	15,32	22,31	0,84	1,24	0,40
IV-VI Oberrealschule	268	284	258	258	254	232	— 36	—13,44	13,28	9,77	0,72	0,54	—0,18
IV-VI 6stufige Realschulen	492	552	581	550	571	588	96	19,51	24,40	24,76	1,33	1,38	0,05
IV-VI Realanstalten überh.	1 069	1 134	1 162	1 222	1 300	1 350	281	26,26	53,00	56,84	2,89	3,16	0,27
Zusammen	2 017	2 097	2 139	2 193	2 308	2 375	358	17,75	100,00	100,00	5,46	5,56	0,10
Vorschulen Gymnasien	44	65	83	105	105	108	64	145,48	10,26	18,65	0,12	0,26	0,14
Vorschulen Realgymnasien	179	179	173	171	186	181	2	1,12	41,72	31,26	0,48	0,42	—0,06
Vorschulen Oberrealschule	206	208	214	252	287	290	84	40,76	48,02	50,09	0,56	0,68	0,12
Vorschulen Realanstalten überh.	385	387	387	423	473	471	86	22,34	89,74	81,35	1,04	1,10	0,06
Zusammen	429	452	470	528	578	579	150	34,91	100,00	100,00	1,16	1,36	0,20
Überhaupt Gymnasien	2 245	2 296	2 296	2 377	2 471	2 545	300	13,36	52,20	48,32	6,07	5,96	—0,11
Überhaupt Realgymnasien**)	650	654	686	807	923	1 043	393	60,46	15,12	19,80	1,76	2,44	0,68
Überhaupt Oberrealschule	640	664	618	656	687	685	45	7,03	14,89	13,01	1,73	1,60	—0,13
Überhaupt 6stufige Realschule	765	862	928	923	939	994	229	29,94	17,79	18,87	2,07	2,33	0,26
Überhaupt Realanstalten überh.	2 055	2 180	2 232	2 386	4 549	2 722	667	32,46	47,80	51,68	5,56	6,37	0,81
Zusammen	4 300	4 476	4 528	4 763	5 020	5 267	967	22,49	100,00	100,00	11,63	12,33	0,70
d) In den höheren Mädchenschulen*) nach dem Eigentümer.													
Städtische	577	593	701	829	892	939	362	62,74	20,56	25,69	1,56	2,20	0,64
Private	2 229	2 365	2 451	2 543	2 603	2 717	488	21,90	79,44	74,31	6,03	6,36	0,33
Zusammen	2 806	2 958	3 152	3 372	3 495	3 656	850	30,30	100,00	100,00	7,59	8,56	0,97

*) Ohne die Lehrerinnenbildungsanstalten. — **) Ohne die Gymnasialklassen.

Digitized by Google

sprechenden Zahlen der Vorschulen sind: 1905 = 18,65% bezw. 81,35%, 1900 = 10,26 bezw. 89,74%. Von dem gesamten Schülerbestand der höheren Knabenlehranstalten des letzten Jahres entfiel auf die humanistischen Gymnasien ungefähr die Hälfte (48,32% gegen 52,20% zu Beginn des Jahres 1900), auf die neunstufigen Realanstalten etwa ein Drittel (32,81% gegen 30,01%), auf die sechsstufigen Realanstalten etwas mehr als ein Sechstel (18,87% gegen 17,79%). Die Oberstufen der Gymnasien und der neunstufigen Realanstalten hatten bei einer Gesamtschülerzahl der höheren Knabenlehranstalten am Ende der Berichtszeit von 5267 Schülern 582 Schüler oder etwa ein Neuntel aufzuweisen, gegen 565 von 4300, also ungefähr ein Achtel, kurz vor der Berichtszeit. Die drei mittleren Stufen dieser Anstalten und die drei oberen der sechsstufigen Realanstalten wurden von rund einem Drittel der Gesamtschülerzahl (1731 von 5267) am Ende, zwischen einem Viertel und einem Drittel (1289 von 4300) im Jahre 1900 besucht, die drei unteren Stufen aller Anstalten je von etwas unter der Hälfte (2375 von 5267, 2017 von 4300). Die Vorschulen hatten ein Neuntel bezw. ein Zehntel aufzuweisen (579 von 5267 bezw. 429 von 4300). Bei den vorstehenden Ausführungen sind die Schüler der drei unteren Klassen sowie der Vorschule des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums sämtlich den Realanstalten zugezählt. Das Bild würde sich also für die Gymnasien günstiger gestalten, wenn man diese Schülerzahl teilen und etwa die Hälfte den Gymnasien zuzählen würde.

Endlich sind in der Übersicht noch die höheren Mädchenschulen mit Unterscheidung in städtische und private dargestellt. Das Überwiegen der Privatschulen zeigt sich dadurch deutlich.

1. Städtische Schulen.*)

Neben den Volksschulen bestanden zu Beginn der Berichtszeit an städtischen allgemeinen Bildungsanstalten für Knaben das Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse, das Progymnasium in Cöln-Ehrenfeld, das sich im Laufe der Berichtszeit zum Vollgymnasium entwickelte und im Jahre 1906 den Namen Schillergymnasium erhalten hat, die Oberrealschule an der Humboldtstraße, die Realschule an der Spiesergasse, die Handelsschule am Hansaring, die mittlere Knabenschule I in der Trierer Straße, die mittlere Knabenschule II an der Dagobertstraße und die Knabenmittelschule in Cöln-Ehrenfeld. Mit der raschen Entwicklung der Vororte Cölns und der stetigen Zunahme ihrer Bevölkerung stellte sich bald das Bedürfnis ein, wie in Cöln-Ehrenfeld, so auch in Cöln-Nippes eine höhere Lehranstalt zu errichten. Auf Anregung der beteiligten Kreise der Bürgerschaft beschloß die Stadtverordnetenversammlung demgemäß die Gründung eines Realprogymnasiums in Cöln-Nippes. Dieser Beschluß fand die ministerielle Genehmigung mit der Bestimmung, daß die Anstalt zu Ostern 1903 mit den 3 untersten Klassen eröffnet werde. Es wurden ferner, nach dem Beispiele vieler großer und kleiner Städte Preußens, und nachdem am Goethe-Reformgymnasium in Frankfurt a. M. die erste Abgangsprüfung im Jahre 1901 stattgefunden hatte, zu Ostern 1902 Reformgymnasialklassen eingerichtet, und zwar bei der Oberrealschule, da sich dieser Anstalt mit ihrem lateinlosen Unterbau diese Klassen am leichtesten anschließen ließen. Das Wesen dieser sogenannten Reformschule besteht darin, daß auf einem dreiklassigen Unterbau mit neusprachlichem Unterricht von der Untertertia ab nach der lateinischen und der lateinlosen Seite, welch' letztere in der Real- oder Oberrealschule ihre allgemeine Form findet, eine Gabelung eintritt. In der Untersekunda beginnt für das Gymnasium das Griechische, während auf dem Realgymnasium in dieser Klasse das Englische hinzutritt. Für die Eltern erleichtert sich durch die Reformschule die endgültige Schulwahl ganz erheblich. Es ist nicht mehr nötig, daß für den Knaben von 9 oder 10 Jahren die Schulart festgelegt wird; die Entscheidung fällt in das 12. oder 13. Lebensjahr, und die Schule kann nach dreijähriger Kenntnis des Schülers mit ihrem Urteil den Eltern bezüglich der Wahl der ferner für die beste Ausbildung tauglichen Schulen mit ihrem Rate zur Hand gehen.

*) Einschl. der im Jahre 1903 verstaatlichten Maschinenbauschulen und Baugewerkschule.

Digitized by Google

Es waren daher Ende 1905 vorhanden an allgemeinen Bildungsanstalten für Knaben: ein Gymnasium und Realgymnasium, ein Gymnasium in Cöln-Ehrenfeld, ein Realprogymnasium in Cöln-Nippes, eine Oberrealschule mit dem Reformrealgymnasium i. E., eine Realschule, eine Handelsschule, zwei mittlere Knabenschulen, eine Knabenmittelschule und die Volksschulen. Außerdem bestanden städtische Fortbildungsschulen für nicht mehr schulpflichtige Knaben, die mit dem Jahre 1904 auf den städtischen Etat übernommene Präparandenanstalt und die gewerblichen Fachschulen, von denen die Maschinenbauschule und die Baugewerkschule mit dem 1. April 1903 vom Staat übernommen wurden.

Schillergymnasium in Cöln-Ehrenfeld, Gesamtansicht.

Die Zahl der Mädchenschulen erhöhte sich während der Berichtszeit durch die Errichtung einer zweiten höheren Mädchenschule, so daß Ende 1905 vorhanden waren an allgemeinen städtischen Bildungsanstalten für Mädchen: zwei höhere Mädchenschulen, davon eine mit einer Lehrerinnenbildungsanstalt, zwei mittlere Mädchenschulen und die Volksschulen in der erforderlichen Anzahl; an Fachschulen: ein städtisches Volksschullehrerinnenseminar.

a. Höhere Lehranstalten.

Im Jahre 1901 wurden neue Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen eingeführt; ihnen folgte die Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preußen.

Der für die Besoldung der Leiter und Lehrer an staatlichen höheren Unterrichtsanstalten aufgestellte Normaletat vom 4. Mai 1892 erhielt im Jahre 1901 einen Nachtrag, betr. die Dienstalterszulagen der wissenschaftlichen Lehrer und die Erhöhung des Schulgeldes an den Vollanstalten von 120 ℳ auf 130 ℳ für das Jahr. Dieser Nachtrag wurde vom 1. April 1902 ab auf die wissenschaftlichen Lehrer

Digitized by Google

des Gymnasiums und Realgymnasiums, der Realschule, der Handelsschule, der höheren Mädchenschulen sowie auf die Rektoren der mittleren Knaben- und Mädchenschulen angewendet. Gleichzeitig wurde das Schulgeld an den genannten Anstalten — mit Ausnahme der Real- und der Handelsschule — von 120 ℳ auf 130 ℳ erhöht.

Aus Anlaß der Versetzung der Stadt Cöln in die Servisklasse A im Jahre 1904 erhielten die wissenschaftlichen Lehrer der höheren Lehranstalten den erhöhten Wohnungsgeldzuschuß.

Schillergymnasium in Cöln-Ehrenfeld, Aula.

Das Grundstück des Gymnasiums und Realgymnasiums wurde, um die Erweiterung des Schulhofes, die Verlegung der Bedürfnisanstalten und die Errichtung einer neuen Turnhalle zu ermöglichen, durch Ankauf aus der Nachbarschaft um 826 qm vergrößert. Die betr. Bauarbeiten wurden im Spätherbst 1904 begonnen und in den Osterferien 1905 vollendet.

Im Jahre 1901 wurde der Ausbau des Progymnasiums in Cöln-Ehrenfeld zu einem Vollgymnasium und die Errichtung der Obersekunda zu Ostern 1902 beschlossen. Die ministerielle Genehmigung zum Ausbau traf alsbald ein; 1902 wurde die Anstalt durch Ministerial-Erlaß als Progymnasium, 1905 als Vollgymnasium anerkannt. Ostern 1904 war der Ausbau vollendet, Ostern 1905 fand die erste Reifeprüfung statt. Zu einem Neubau für das Progymnasium, das bisher in gemieteten Räumen untergebracht war, wurden 1903 Plan und Kostenanschlag in Höhe von 800 000 ℳ genehmigt. In Anbetracht dessen, daß die Vollendung und staatliche Anerkennung der Anstalt als Gymnasium mit der Jahrhundertfeier von Schillers Todestage zusammenfiel, wurde dem Gymnasium, dem großen Dichter zu Ehren, gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung und nach ministerieller Genehmigung der Name „Schillergymnasium“ beigelegt.

Digitized by Google

Am Realprogymnasium in Cöln-Nippes, das Ostern 1903 mit den drei untersten Klassen eröffnet worden war, konnte zu Anfang 1904 die Untertertia, zu Anfang 1905 die Obertertia neu errichtet werden, Quinta und Quarta mußten geteilt werden. Anfangs 1905 wurde für die Anstalt ein Neubau am Leipziger Platz beschlossen.

Die an die Oberrealschule Ostern 1902 angegliederten Reformrealgymnasialklassen entwickelten sich gut; Ostern 1903 wurde die Obertertia, Ostern 1904 die Untersekunda, Ostern 1905 ie Obersekunda ein erichtet. Durch Ministerialerlaß vom 10. März 1905 wurden die Klassen als Realprogymnasium anerkannt. Die Oberrealschule selbst hat in der Berichtszeit weder in ihrer inneren Einrichtung, noch in ihren Unterkunftsräumen Änderungen von Bedeutung erfahren.

Dasselbe gilt von der Realschule.

Der bereits vor der Berichtszeit gefaßte Beschluß, die Handelsschule, unter Wegfall der Handelsklasse, zu einer Vollanstalt auszubauen, konnte nicht zur Ausführung gelangen, da die Genehmigung des Organisationsplanes und des beabsichtigten Ausbaues von seiten der Aufsichtsbehörde nicht erteilt wurde.

Die Höhere Mädchenschule I hatte seit Ostern 1898 eine so rasche und starke Zunahme zu verzeichnen, daß mehrere Parallelklassen errichtet und dafür der Kombinationssaal, das Konferenzzimmer und das Lehrerzimmer in Schulsäle verwandelt werden mußten. Es lag daher der Gedanke nahe, durch Errichtung einer zweiten höheren Mädchenschule die Wiederherstellung normaler Verhältnisse in die Wege zu leiten. Der bezügliche Beschluß der Stadtverordnetenversammlung fand die Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Anstalt wurde Ostern 1902 mit 5 Klassen eröffnet, und war am Schlusse der Berichtszeit vollständig nach dem Muster der höheren Mädchenschule I ausgebaut. Die Unterbringung erfolgte vorläufig in anderen städtischen Schulgebäuden. Im Jahre 1902 wurde für die neue Schule ein Neubau auf einem 5058 qm großen städtischen Grundstück am Karthäuserwall beschlossen.

Über den Besuch usw. der städtischen höheren Lehranstalten sind die hauptsächlichsten Angaben in den folgenden Übersichten zusammengestellt.

Der Besuch der städtischen höheren Lehranstalten.

Bezeichnung der Anstalt	Zu Beginn des Schuljahres						Zu- und Abnahme 1901/1905 in		Deren prozentuale Verteilung	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	neuen	älteren Anstalten	Neue	Ältere Anstalten
	a) Zahl der Klassen.									
Gymnasium und Realgymnasium: Gymnasial-Abteilung	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—
Realgymnasial-Abteilung	12	12	12	13	14	14	—	2	—	8,3
Vorschule	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—
Zusammen	22	22	22	23	24	24	—	2	—	8,3
Schillergymnasium	6	8	10	12	14	15	—	9	—	37,6
Vorschule	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—
Zusammen	9	11	13	15	17	18	—	9	—	37,6
Realprogymnasium	—	—	—	4	6	8	8	--	33,3	—
Oberrealschule und Reformrealgymnasium	15	14	15	15	16	16	—	1	—	4,2
Vorschule	4	4	6	6	6	6	—	2	—	8,3
Zusammen	19	18	21	21	22	22	—	3	—	12,5

Digitized by Google

Bezeichnung der Anstalt	Zu Beginn des Schuljahres						Zu- und Abnahme 1901/1905 in		Deren prozentuale Verteilung	
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	neuen Anstalten	älteren Anstalten	Neue Anstalten	Ältere Anstalten
Realschule	12	12	12	12	12	12	—	—	—	—
Handelsschule	10	11	12	12	12	12	—	2	—	8,3
Handelsklasse	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Überhaupt höhere Knabenschulen	73	75	81	88	94	97	8	16	33,3	66,7
							24		100,0	
Höhere Mädchenschule I und Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Mädchenschule	16	16	17	17	17	17	—	1	—	9,1
Höhere Mädchenschule I und Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Lehrerinnen-Bildungsanstalt	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—
Zusammen	19	19	20	20	20	20	—	1	—	9,1
Höhere Mädchenschule II	—	—	6	8	9	10	10	—	90,9	—
Überhaupt höhere Mädchenschulen	19	19	26	28	29	30	10	1	90,9	9,1
							11		100,0	
b) Zahl der Schüler.										
Gymnasium und Realgymnasium: Gymnasial-Abteilung	216	225	191	190	192	183	—	—33	—	—3,3
Gymnasium und Realgymnasium: Realgymnasial-Abteilung	471	475	501	491	489	503	—	32	—	3,2
Gymnasium und Realgymnasium: Vorschule	179	179	173	171	186	181	—	2	—	0,2
Zusammen	866	879	865	852	867	867	—	1	—	—0,1
Schillergymnasium	236	303	379	448	516	546	—	310	—	31,4
Vorschule	44	49	57	80	83	86	—	42	—	4,3
Zusammen	280	352	436	528	599	632	—	352	—	35,7
Realprogymnasium	—	—	—	117	200	290	290	—	29,4	—
Oberrealschule	434	456	416	432	448	464	—	30	—	3,0
Vorschule	206	208	214	252	237	290	—	84	—	8,5
Zusammen	640	664	630	684	735	754	—	114	29,4	11,6
Realschule	424	443	459	456	447	468	—	44	—	4,5
Handelsschule	317	391	445	436	472	515	—	198	—	20,0
Handelsklasse	24	28	24	31	30	11	—	—13	—	—1,3
Überhaupt höhere Knabenschulen	2 551	2 757	2 859	3 104	3 350	3 537	290	696	29,4	70,6
							986		100,0	
Höh. Mädchenschule I und Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Höhere Mädchenschule I	577	593	636	662	669	668	—	91	—	24,9
Höh. Mädchenschule I und Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Lehrerinnen-Bildungsanstalt	86	89	92	96	95	90	—	4	—	1,1
Höh. Mädchenschule I und Lehrerinnen-Bildungsanstalt: Zusammen	663	682	728	758	764	758	—	95	—	26,0
Höhere Mädchenschule II	—	—	65	167	223	271	271	—	74,0	—
Überhaupt höhere Mädchenschulen	663	682	793	925	987	1 029	271	95	74,0	26,0
							366		100,0	

Digitized by Google

Die an den städtischen höheren Lehranstalten erteilten Zeugnisse.

Bezeichnung der Anstalt	1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen Überhaupt	Zusammen In %
	Zahl der Reifezeugnisse.						
Gymnasium und Realgymnasium { Gymnasial-Abteilung	38	31	23	24	22	138	22,5
Gymnasium und Realgymnasium { Realgymn.-Abteilung	17	10	10	9	9	55	8,9
Schillergymnasium	—	—	—	15	15	30	4,9
Oberrealschule	4	1	5	5	6	21	3,5
Realschule	39	41	39	39	51	209	34,1
Handelsschule	15	35	37	29	44	160	26,1
Überhaupt höhere Knabenschulen	113	118	114	121	147	613	100,0
Lehrerinnenbildungsanstalt*)	25	26	31	32	32	146	100,0
	Zahl der Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.						
Gymnasium und Realgymnasium { Gymnasial-Abteilung	34	35	35	20	29	153	15,5
Gymnasium und Realgymnasium { Realgymn.-Abteilung	36	30	29	31	27	153	15,5
Schillergymnasium	16	21	24	33	51	145	14,7
Oberrealschule	21	25	34	33	42	155	15,8
Realschule	39	41	39	39	51	219	22,2
Handelsschule	15	35	37	29	44	160	16,3
Überhaupt höhere Knabenschulen	161	187	198	185	244	975	100,0

*) Zeugnis der Befähigung zum Lehramt.

b. Mittelschulen.

Der Ausbau der Mittleren Knabenschule II wurde Ostern 1904 durch Errichtung der Klasse 1 vollendet.

Die Knabenmittelschule in Cöln-Ehrenfeld erhielt durch Errichtung der 3. Klasse zu Ostern 1901 ihren vollen Ausbau.

Der Besuch der Mittleren Knaben- und Mädchenschulen ergibt sich aus der umstehenden Tabelle; verschiedentlich mußten Parallelklassen errichtet werden.

c. Gewerbliche Fachschulen.

In der Berichtszeit hat das gewerbliche Unterrichtswesen der Stadt Cöln bedeutsame Umgestaltungen und Erweiterungen erfahren. Mit Beginn des Winterhalbjahres 1902 wurde eine Bauhandwerkerschule (Polierschule) ins Leben gerufen. Zum 1. April 1903 wurden die beiden Maschinenbauschulen: die höhere Maschinenbauschule und die Maschinenbauschule (Werkmeisterschule), desgleichen die Baugewerkschule mit der ihr angegliederten Polierschule staatliche Anstalten. Anfangs Mai 1903 konnte mit der Einrichtung von Zwangsfortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge, Lehrlinge in Fabriken und jugendliche Arbeiter begonnen werden. Die ersten Meisterkurse für Schneider und Schuhmacher fanden im November/Dezember 1902, für Tischler und Schlosser im Januar/Februar 1903 statt. Der erste Genossenschaftskursus wurde im September/Oktober 1903 und der erste Heizerkursus im Januar/März 1903 abgehalten. Am 21. Januar 1905 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig, die Errichtung eines Gebäudes zur Aufnahme der Meisterkurse und einer Gewerbehalle.

Digitized by Google

Die wichtigsten Bestimmungen des über die Verstaatlichung der vereinigten Maschinenbauschulen und der Baugewerkschule abgeschlossenen Vertrages waren: Die Stadt hat die erforderlichen Grundstücke und Gebäude unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten, außerdem für die beiden Schulen bis auf weiteres — unter dem Vorbehalt einer späteren Festsetzung des Zuschusses auf 24 000 ℳ und 26 000 ℳ jährlich — die Hälfte der durch die eigenen Einnahmen der Anstalten nicht gedeckten Kosten ihrer Unterhaltung zu zahlen. Dagegen wird vom Staate für die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule, die bei der Stadt verblieben ist, ein jährlicher Zuschuß bis zu 30 000 ℳ, jedoch nicht mehr als die Hälfte des nach Abzug des Schulgeldes entstehenden Defizits gewährt. Die Gebäulichkeiten bleiben im Eigentum der Stadt und fallen an diese zurück, wenn die Schulen eingehen oder an eine andere Stelle verlegt werden sollten.

Über die einzelnen Schulen und Einrichtungen ist folgendes zu berichten.

A. Königliche vereinigte Maschinenbauschulen.

Die Anstalten bezwecken die Ausbildung von Technikern für Konstruktionsbureaus, sowie von Werkmeistern, Monteuren usw. Es bestehen, wie schon bemerkt, zwei Abteilungen: a) eine höhere Maschinenbauschule, welche eine Vorschule mit einjähriger und vier Fachklassen mit halbjähriger Unterrichtsdauer umfaßt, b) eine Maschinenbauschule (Werkmeisterschule) mit drei Lehrgängen von je halbjähriger Dauer. Die Aufnahme erfolgt anfangs April und Mitte Oktober. Bedingungen für die Aufnahme in die unterste

Der Besuch der Mittelschulen. (Zu voriger Seite.)

Bezeichnung der Anstalt	Zu Beginn des Schuljahres						Zunahme	Abnahme
	1900	1901	1902	1903	1904	1905		
	a) Zahl der Klassen.							
Mittlere Knabenschule I	15	16	16	16	16	16	1	—
Mittlere Knabenschule II	6	7	8	9	9	9	3	—
Knabenmittelschule zu Cöln-Ehrenfeld	2	3	3	3	3	3	1	—
Zusammen	23	26	27	28	28	28	5	—
Mittlere Mädchenschule I	13	13	13	13	13	13	—	—
Mittlere Mädchenschule II	13	13	14	14	14	14	1	—
Zusammen	26	26	27	27	27	27	1	—
Mittelschulen überhaupt	49	52	54	55	55	55	6	—
	b) Zahl der Schüler.							
Mittlere Knabenschule I	549	588	604	623	582	599	50	—
Mittlere Knabenschule II	120	250	290	282	316	340	220	—
Knabenmittelschule zu Cöln-Ehrenfeld	55	66	86	103	108	107	52	—
Zusammen	724	904	980	1 008	1 006	1 046	322	—
Mittlere Mädchenschule I	665	666	690	623	612	636	—	29
Mittlere Mädchenschule II	433	469	475	509	536	547	114	—
Zusammen	1 098	1 135	1 165	1 132	1 148	1 183	114	29
							85	
Mittelschulen überhaupt	1 822	2 039	2 145	2 140	2 154	2 229	436	29
							407	

Digitized by Google

Fachklasse der höheren Maschinenbauschule sind: 1) Reife für Obersekunda einer neunklassigen höheren Lehranstalt, Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Werkstattätigkeit und einer genügenden Fertigkeit im geometrischen Zeichnen oder 2) Besitz des durch Ablegung einer Prüfung zu erwerbenden Befähigungszeugnisses und Nachweis einer mindestens dreijährigen praktischen Tätigkeit, wovon zwei Jahre auf Werkstattätigkeit entfallen müssen, ferner 3) erfolgreicher Besuch der mit der Anstalt verbundenen Vorklasse. Zur Aufnahme in diese ist der Nachweis einer guten Volksschulbildung und einer mindestens

Königliche vereinigte Maschinenbauschulen am Ubierring.

zweijährigen praktischen Werkstattätigkeit beizubringen. Die Aufnahme in die unterste Klasse der Maschinenbauschule ist von dem Nachweis einer guten Volksschulbildung und einer mindestens vierjährigen praktischen Werkstattätigkeit abhängig.

Im Oktober 1904 wurde das für die beiden Maschinenbauschulen errichtete Gebäude am Ubierring nach einer feierlichen Einweihung, welche verbunden war mit der Feier des 25jährigen Bestehens der gewerblichen Lehranstalten Cölns, in Benutzung genommen. Das Schulgrundstück hat eine Größe von rund 7700 qm, von denen rund 3570 qm bebaut sind, 4130 qm entfallen auf die Höfe und das für die Direktorwohnung bestimmte Grundstück. Das Hauptgebäude bedeckt 2163 qm, die Maschinen- usw. Räume 1408 qm bebaute Fläche. Alle Räume sind an eine Niederdruckdampfheizanlage angeschlossen, auch ist die ganze Anstalt mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die Gesamtanlage stellt einen Wert von 1 856 000 ℳ dar.

Digitized by Google

B. Königliche Baugewerkschule und Bauhandwerkerschule (Polierschule).

Die Baugewerkschule dient zur Ausbildung von Bautechnikern und Baugewerksmeistern in vier halbjährigen Fachklassen. Die in der oberen Klasse einer Volksschule zu erlangenden Kenntnisse, deren Besitz durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen ist, gilt als Bedingung für die Aufnahme. Außerdem hat der Aufnahmesuchende nachzuweisen, daß er während zweier Bausommer wenigstens zwölf Monate lang im Baufach praktisch beschäftigt gewesen ist. Diejenigen Schüler, welche die Aufnahmeprüfung nicht bestehen, können durch den Besuch der mit der Anstalt verbundenen Vorklasse von Semesterdauer sich die erforderlichen Kenntnisse aneignen. Die Bauhandwerkerschule hat die Aufgabe, Poliere des Maurer-, Zimmerer- und Steinmetz-Gewerbes in zwei halbjährigen Fachklassen fachlich auszubilden. Die Bauhandwerkerschule nimmt nur solche Handwerker auf, welche eine abgeschlossene Volksschulbildung, die bestandene Lehre als Maurer, Zimmerer oder Steinmetz und eine mindestens einjährige Tätigkeit als Geselle nachzuweisen vermögen. Die beiden Schulen befanden sich in dem früheren Gebäude der Gewerblichen Fachschule am Salierring.

C. Städtische Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.

Die Kunstgewerbeschule hat wesentliche Änderungen nicht erfahren. Sie ist seit dem Jahre 1901 in dem früheren Alexianerkloster am Mauritiussteinweg untergebracht. Mit Rücksicht auf die in Cöln besonders vertretenen Hauptgruppen von kunstgewerblichen Betrieben ist die Anstalt in folgende Fachabteilungen gegliedert: a) für Dekorationsmaler, Musterzeichner u. a., b) für Kunsttischler und Dekorateure, c) für Verzierungsbildhauer und Modelleure, d) für Ziseleure und Graveure (Gold-, Silber- und Bronzearbeiter), e) für Kunstschlosser und -Schmiede. Jede dieser Abteilungen hat vier Klassen und für weitere Ziele eine Oberklasse, so daß die Unterrichtsdauer 2 bezw. 2½ Jahre beträgt. Bei der Aufnahme werden besondere Anforderungen an die allgemeine Vorbildung nicht gestellt, dahingegen muß der Aufzunehmende sein Gewerbe praktisch erlernt, wenigstens aber eine ausreichende Zeit hierauf verwendet haben. Mit der Kunstgewerbeschule sind Werkstätten für Kunstschlosser- und Schmiedearbeiten, für Treiben, Ziselieren und Gravieren und für Holzschnitzen verbunden.

Seit Ostern 1905 ist an der Kunstgewerbeschule eine Vorschule wieder eingerichtet worden, wie sie vom Jahre 1888 bis zum Jahre 1895 als Vorschule der gewerblichen Fachschulen der Stadt Cöln bereits bestanden hatte. Sie bezweckt die allgemeine Vorbildung der aus der Volksschule entlassenen Knaben für das Handwerk, namentlich für das Kunsthandwerk. Ferner soll sie das erlangte Wissen befestigen und erweitern, insbesondere aber Neigungen für ein bestimmtes Handwerk entwickeln und Gelegenheit bieten, Befähigungen festzustellen. Die Unterrichtsdauer beträgt 1 Jahr.

Die Handwerkerschule bei der Kunstgewerbeschule hat die Aufgabe, ältere Handwerker (Meister und Gesellen) fortzubilden. Der Unterricht wird je nach den Berufen der Schüler an den Königlichen vereinigten Maschinenbauschulen, der Königlichen Baugewerkschule und der städtischen Kunstgewerbeschule erteilt. Er umfaßt Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Naturlehre, gewerbliche Buchführung, Ornamentzeichnen, geometrisches Zeichnen, Bauzeichnen, Maschinenzeichnen, kunstgewerbliches Zeichnen, Dekorations-, Holz- und Marmormalen, Modellieren, Holzschnitzen, Treiben, Ziselieren, Gravieren und Kunstschmieden. Die Wahl der Fächer ist den Schülern freigestellt. Der Unterricht findet an den Werktagen von 8 bis 10 Uhr abends und an den Sonntagen morgens von 9¼ bis 12¼ Uhr statt. Eine besondere Abteilung dieser Schule bildeten die vom Jahre 1899 bis zu der 1903 erfolgten Einrichtung der Meisterkurse abgehaltenen Fachunterrichtskurse für Erwachsene, in denen teils von Lehrern der gewerblichen Fachschulen, teils von tüchtigen Handwerksmeistern Unterricht erteilt wurde in folgenden Fächern: Buchführung, Veranschlagen für Bau- und Möbelschreiner, gärtnerisches Planzeichnen, Obst- und Gemüsebau, Elektrizitätslehre (elektrische Beleuchtung, Dynamomaschinen und Motoren, Akkumulatoren, Transformatoren, Leitungen, Haustelegraphen, Telephon- und Blitzableiteranlagen), Zuschneiden und Fachzeichnen für Herrenkleider-

Digitized by Google

macher, Aktzeichnen für Künstler und Kunsthandwerker, Fachzeichnen und Zuschneiden für Tapezierer und Dekorateure, Holz- und Marmormalen, Fassen von Edelsteinen, Kunstschmieden, Holzschnitzen, ornamentales und figürliches Modellieren, Wachsmodellieren, Treiben, Ziselieren, Gravieren.

Zahl der Schüler der Gewerblichen Fachschulen.

a) Sommerhalbjahr. b) Winterhalbjahr.

Jahr	Vorschule der Kunstgewerbeschule		Höhere Maschinenbauschule		Maschinenbauschule, einschl. Vorklasse		Baugewerkschule und Bauhandwerkerschule		Kunstgewerbeschule		Hospitanten der letztern		Zusammen		Darunter von auswärts	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1901	—	—	134	135	59	69	130	271	38	73	3	1	364	549	238	355
1902	—	—	135	135	73	81	114	246	47	78	4	6	373	546	205	337
1903	—	—	126	128	76	82	123	254	46	78	7	8	378	550	233	345
1904	—	—	119	135	82	82	133	254	39	58	5	4	378	533	227	343
1905	18	13	138	142	92	97	151	275	22	49	4	5	425	581	247	368
1901/1905	18	13	652	675	382	411	651	1 300	192	336	23	24	1 918	2 759	1 150	1 748
Dages. 1896/1900	—	—	668	697	284	292	456	1 212	171	379	19	13	1 598	2 593	1 038	1 779
Dages. 1891/1895	142	127	627	651	199	193	346	1 339	171	443	23	44	1 508	2 797	907	1 795

Die auf Grund der Abgangsprüfungen erteilten Reifezeugnisse.

a) Am Schluß des Sommerhalbjahres. b) Am Schluß des Winterhalbjahres.

Jahr	Maschinenbauschule		Baugewerkschule		Kunstgewerbeschule		Zusammen		
	a	b	a	b	a	b	a	b	überhaupt
1901	41	49	40	32	5	5	86	86	172
1902	36	57	36	36	6	13	78	106	184
1903	44	55	32	39	6	9	82	103	185
1904	37	48	30	40	4	7	71	95	166
1905	31	59	29	35	3	4	63	98	161
1901/1905	189	268	167	182	24	38	380	488	868
Dagegen 1896/1900	167	206	137	158	14	34	318	398	716
Dagegen 1891/1895	139	138	99	152	22	34	260	321	584

Der Besuch der Handwerkerschule und der Fachunterrichtskurse war folgender:

	Handwerkerschule		Fachunterrichtskurse für Erwachsene.	
	Sommer-Halbjahr	Winter-Halbjahr	Sommer-Halbjahr	Winter-Halbjahr
1901	358	369	32	107
1902	429	509	33	57
1903	396	435	46	—[1]
1904	455	516	—	—
1905	541	544	—	—
1901/1905	2 179	2 373	111	164
Dagegen 1896/1900	1 528	1 660	54[2]	248[2]
Dagegen 1891/1895	1 000	940	—	—

[1]) Diese Kurse sind nach Einrichtung der Meisterkurse eingegangen. — [2]) Seit Winterhalbjahr 1899.

Digitized by Google

d. Fortbildungsschulen und Ausbildungsgelegenheiten für ältere Handwerker und Gewerbetreibende.

A. Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen.

Die allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschulen bestehen seit dem Jahre 1888; sie dienen der Ausbildung von Handwerkslehrlingen. Jede Schule umfaßt sowohl für den allgemeinen wie für den Zeichenunterricht 3 aufsteigende Klassen. Die Schulen befinden sich an verschiedenen Stellen der Stadt und in den Vororten in dazu geeigneten Volksschulgebäuden. Bis zum Jahre 1904 waren 12 vorhanden; dazu kamen in diesem Jahre 2 Schulen lediglich für Bäckerlehrlinge und eine Schule für Lehrlinge des Friseurgewerbes, so daß z. Z. 15 Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen bestehen, und zwar 8 in Alt-Cöln und je eine in den Vororten Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Nippes, Cöln-Deutz, Cöln-Poll, Cöln-Bayenthal, Cöln-Lindenthal und Cöln-Deutz (Mülheimer Straße). Unterrichtsgegenstände sind: Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Naturlehre, gewerbliche Buchführung, Körperzeichnen, Ornamentzeichnen, geometrisches Zeichnen und Fachzeichnen. Der Unterricht in den allgemeinen Fächern und im Zeichnen in der Unterstufe wird von Volksschullehrern, der Unterricht im vorgeschrittenen Zeichnen, insbesondere im Fachzeichnen, von den Fachlehrern der verschiedenen Fachschulen erteilt. Der Unterricht in den allgemeinen Fächern findet an 2 Wochentagen abends von 6½ bis 8½ Uhr statt, der Zeichenunterricht an den Sonntagen morgens von 9¼ bis 12¼ Uhr.

B. Gewerbliche Zwangsfortbildungsschulen.

In der Berichtszeit hat nach langen Vorarbeiten eine Neuregelung des Fortbildungsschulwesens stattgefunden. Die Grundlage bildet der Pflichtbesuch der Fortbildungsschulen. Satzungsgemäß sind, bis auf die wegen entsprechender Kenntnisse und Fertigkeiten oder wegen Besuchs einer Lehranstalt mit weitergehenden Zielen Befreiten, alle in Cöln wohnenden und von einem Gewerbeunternehmer beschäftigten männlichen Lehrlinge, sowie die männlichen jugendlichen Arbeiter aller Gewerbebetriebe einschließlich der Handelsgeschäfte, zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet. Diese Pflicht wurde auf 2 Jahre — bis zum Ablauf des Schulhalbjahres, in welchem das 16. Lebensjahr vollendet wird — ausgedehnt mit der Maßgabe, daß die Schüler noch ein drittes Jahr die Schule besuchen müssen, wenn sie das Lehrziel der Schule nicht erreicht haben. Zur Durchführung dieser Bestimmungen sind am 1. Mai 1903 die Gewerblichen Zwangsfortbildungsschulen ins Leben gerufen worden. Derartiger Schulen wurden 25 errichtet, und zwar in Volksschulgebäuden, welche nach ihrer Lage in Alt-Cöln sowie in den Vororten besonders geeignet erschienen. Der allgemeine Unterricht findet an 2 Wochentagen von 6½ bis 8½ Uhr abends, der Zeichenunterricht Sonntags vormittags von 9¼ bis 11¼ Uhr statt.

C. Meisterkurse.

Die auf Anregung und mit Unterstützung des Königlichen Ministeriums für Handel und Gewerbe stattfindenden Meisterkurse bezwecken Angehörigen des Tischler-, Schlosser-, Schneider- und Schuhmachergewerbes, soweit sie Handwerksmeister und Gesellen sind, diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verleihen, die sie befähigen, ihr Gewerbe in einer den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Weise selbstständig auszuüben. Es werden 3 Kurse jährlich abgehalten, deren Dauer auf je 6 bezw. 8 Wochen bemessen ist. Um den Unterricht für die Teilnehmer möglichst nutzbringend zu gestalten, werden zu jedem Kursus nur 10 Handwerker zugelassen. Aufgenommen werden nur solche Gesuchsteller, die den Nachweis fachgewerblicher Vorbildung und beruflicher Tüchtigkeit zu erbringen vermögen. Die Aufzunehmenden sollen der Regel nach das 24. Lebensjahr zurückgelegt, jedoch das Alter von 45 Jahren noch nicht überschritten und der Militärdienstpflicht genügt haben, falls sie nicht endgültig von derselben befreit sind. Bei der Zulassung erhalten selbständige Meister den Vorzug vor Gehülfen; von den letzteren werden wieder solche bevorzugt, die im Begriffe sind, sich selbständig zu machen. Die Kurse haben bisher mit

Digitized by Google

bestem Erfolge regelmäßig stattgefunden. Alle, mit Ausnahme allein desjenigen für Schlosser, erfreuten sich einer regen Teilnahme, so daß mehrfach Anmeldungen nicht berücksichtigt werden konnten und für einen späteren Kursus vorgemerkt werden mußten. Es sei noch bemerkt, daß alle beteiligten Kreise darin einig sind, daß in den Meisterkursen ein vorzügliches Mittel zur Weiterbildung älterer Handwerker geboten ist. Seit Winter 1902 wurden 40 Kurse abgehalten; die Zahl der Teilnehmer betrug 378.

D. Genossenschaftskurse.

Wie die Förderung gewerblicher Tüchtigkeit in den Meisterkursen angestrebt wird, so sollen die Genossenschaftskurse diejenigen Kenntnisse vermitteln, die zur Einrichtung und Leitung von Kreditgenossenschaften und von Rohstoff- und Werkgenossenschaften erforderlich sind. Die Dauer eines jeden Kursus ist auf 14 Tage bemessen; die Zahl der an einem Kursus Teilnehmenden soll nicht mehr als 30 betragen. Aufgenommen werden hauptsächtlich nur solche Gesuchsteller, welche eine entsprechende praktische Vorbildung besitzen und die einfache Buchführung beherrschen. Bezüglich des Alters bestehen die gleichen Bedingungen wie bei den Meisterkursen. Die Erfahrungen, welche mit diesen Kursen hinsichtlich der weiteren Entwicklung des gewerblichen Genossenschaftswesens gemacht wurden, können als durchaus gute bezeichnet werden. In 6 seit 1903 abgehaltenen Kursen wurden 138 Personen unterwiesen.

E. Heizerkurse.

Die Heizerkurse wurden im Januar 1903 eingerichtet, nachdem auf Anregung der Königlichen Regierung der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Cöln zusammen mit dem Rheinischen Dampfkessel-Überwachungsverein beschlossen hatte, die Abhaltung von Heizerkursen zu fördern und materiell zu unterstützen. Diese Vereine bezahlen sämtliche durch das Unterrichtsgeld nicht gedeckte Kosten, während von den Königlichen vereinigten Maschinenbauschulen, denen die Kurse angegliedert sind, die Unterrichtsräume zur Verfügung gestellt werden und die Benutzung der Lehrmittel sowie der Dampfkessel- und Maschinenanlagen gestattet wird. Der Unterricht wird von Oberlehrern der genannten Anstalt erteilt. Der theoretische Unterricht findet während 6 Wochen zweimal in der Woche nachmittags in 4 Stunden statt. An die theoretischen Unterweisungen schließen sich 3 ganztägige praktische Übungen an den Kessel- und Maschinenanlagen der Schule an. Durch die Kurse sollen die Teilnehmer diejenigen Kenntnisse erhalten, die neben den praktischen Erfahrungen und Fertigkeiten zur selbständigen Wartung von Kesselanlagen erforderlich sind. Es kann jeder aufgenommen werden, der lesen, rechnen und schreiben kann, nicht unter 20 Jahre alt ist und mindestestens 1 Jahr im Betriebe an einem Dampfkessel tätig war. Die Zahl der Teilnehmer der in der Berichtszeit abgehaltenen 6 Kurse betrug 114.

F. Allgemeine kaufmännische Fortbildungsschulen.

Da bei der Einführung des Fortbildungsschulzwanges im Jahre 1903 die männlichen Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter der Handelsgeschäfte eingeschlossen wurden, mußte Gelegenheit zu deren zweckmäßigere Ausbildung geboten werden. Es geschah dies durch die Errichtung von Allgemeinen kaufmännischen Fortbildungsschulen und die Bestimmung, daß deren Besuch von dem der Zwangsfortbildungsschulen befreit. Es sind zunächst 10 derartige Anstalten in öffentlichen Schulen eingerichtet worden. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal von 2 bis 5 Uhr statt; er umfaßt die elementaren kaufmännischen Unterrichtsfächer und wird von besonders vorgebildeten Volksschullehrern erteilt. Das Schulgeld beträgt 8 ℳ jährlich. Die Leitung hat mehrfach gewechselt; in den letzten Jahren wurde sie von dem Rektor der mittleren Knabenschule I geführt. Über den Besuch ergibt sich das Nähere aus der folgenden Übersicht.

Digitized by Google

Der Besuch der städtischen Fortbildungsschulen [1]).

Jahr a) Sommerhalbjahr, b) Winterhalbjahr		Fortbildungsschule bei der Oberrealschule [2])		Gewerbliche Zwangsfortbildungsschulen						Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschulen [3])						Allgemeine kaufmännische Fortbildungsschule	
				Allgemeiner Unterricht		Zeichenunterricht		Zusammen		Allgemeiner Unterricht		Zeichenunterricht		Zusammen			
		Allgemeiner Unterricht	Zeichenunterricht	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler
1901	a	—	162	—	—	—	—	—	—	43	1 165	46	1 358	89	2 523	—	—
	b	—	161	—	—	—	—	—	—	43	1 077	45	1 219	88	2 296	—	—
1902	a	—	146	—	—	—	—	—	—	46	1 304	46	1 458	92	2 762	—	—
	b	—	156	—	—	—	—	—	—	48	1 244	48	1 344	96	2 588	—	—
1903	a	—	—	47	1 700	27	531	74	2 231	47	1 311	45	1 339	92	2 650	11	348
	b	—	—	51	1 846	27	540	78	2 386	48	1 221	45	1 196	93	2 417	11	347
1904	a	—	—	95	3 268	44	883	139	4 151	54	1 413	43	1 233	97	2 646	22	626
	b	—	—	99	3 333	54	911	153	4 244	53	1 244	43	1 017	96	2 261	22	597
1905	a	—	—	106	3 340	37	907	143	4 247	57	1 547	41	1 228	98	2 775	26	627
	b	—	—	109	3 445	37	893	146	4 338	57	1 445	41	1 074	98	2 519	26	628
1901/1905	a	—	308	248	8 308	108	2 321	356	10 629	247	6 740	221	6 616	468	13 356	59	1 601
	b	—	317	259	8 624	118	2 344	377	10 968	249	6 231	222	5 850	471	12 081	59	1 572
Dagegen 1896/1900	a	102	777	—	—	—	—	—	—	183	4 677	197	5 435	380	10 112	—	—
	b	102	810	—	—	—	—	—	—	183	4 310	198	5 073	381	9 383	—	—
1891/1895	a	.	.	—	—	—	—	—	—	135	3 685	158	4 024	293	7 709	—	—
	b	.	.	—	—	—	—	—	—	133	3 418	160	3 730	293	7 148	—	—

[1]) Über die Handwerkerschule bei der Kunstgewerbeschule siehe den vorigen Abschnitt. — [2]) Diese Schule ist Ende 1902 eingegangen. Die Schüler sind getrennt nach Fächern gezählt. — [3]) Für die Jahre 1901 und 1902 beziehen sich die Angaben auf die „Allgemeinen Fortbildungsschulen", (siehe den Text).

G. Höhere kaufmännische Fortbildungsschule.

Die an der Handelsschule eingerichtete Kaufmännische Fortbildungsschule blieb nach der Neuregelung des Fortbildungsschulwesens, um auch Gelegenheit zu einer weiteren Ausbildung in den für Kaufleuten wichtigen Fächern zu bieten, als Höhere kaufmännische Fortbildungsschule bestehen. Ihre Organisation hatte bereits im Jahre 1902 eine wesentliche Änderung dadurch erfahren, daß an Stelle des freien Fachsystems das aufsteigende Klassensystem eingeführt worden war. Die Schule zerfällt seitdem in eine niedere Abteilung mit dreijährigem Lehrgange und in eine höhere, deren Besucher durchweg entweder das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen oder die niedere Abteilung mit gutem Erfolge abgeschlossen haben. Diese Klassengliederung bedeutet gegen die frühere Einrichtung freier Kurse einen wesentlichen Fortschritt. Die im Pflichtalter stehenden Schüler der Anstalt sind wie die der Allgemeinen kaufmännischen Fortbildungsschulen vom Besuch der Zwangsfortbildungsschule befreit, müssen aber an einem sechsstündigen Unterricht in den Pflichtfächern sowie an einem mindestens zweistündigen Unterricht in einem Wahlfache teilnehmen. Sämtliche Fächer lehnen sich an den kaufmännischen Beruf an: Korrespondenz, Rechnen, einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Waren- und Gesetzeskunde, Geld- und Kreditwesen, Handelsgeographie, Schönschreiben, Stenographie, Französisch, Englisch und Italienisch. Es unterrichten an der Schule neben Lehrern der Volks- und höheren Schulen auch einige Kaufleute. Die Oberleitung hatte der Direktor der Handelsschule, die besondere Leitung ein Professor dieser Anstalt.

Digitized by Google

Der Besuch war folgender:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/05	Dagegen 1896/00	Dagegen 1891/95
Zahl der Kurse (Sommerhalbjahr)	49	64	66	54	52	286	231	121
Zahl der Kurse (Winterhalbjahr)	51						232	134
Zahl der Schüler (Sommerhalbjahr)	347	464	476	443	404	2 134	1 398	758
Zahl der Schüler (Winterhalbjahr)	364	392	405	384	366	1 911	1 435	894

e. Volksschullehrerinnenseminar.

Der innere Aufbau der Anstalt erfuhr während der Berichtszeit keine Änderung. Die siebenklassige Mädchenschule an der Spichernstraße wurde weiterhin als Übungsschule benutzt. Der Lehrkörper bestand aus einem Stadtschulrat als Leiter der Anstalt, zwei Lehrern und fünf Lehrerinnen. Der Religionsunterricht wurde nebenamtlich erteilt.

Die Gesuche um Zulassung zum Seminar überstiegen, wie bisher, regelmäßig die Zahl der Schülerinnen, die aufgenommen werden konnten. Über die Entwickelung der Anstalt ergibt sich das Nähere aus folgenden Zahlen:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901 1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Schülerinnen: kathol.	178	170	165	167	169	849	830	636
evang.	8	8	8	8	8	40	39	29
zus.	186	178	173	175	177	889	869	665
Erteilte Abgangszeugnisse	36	38	31	30	36	171	152	144

f. Präparandenanstalt.

Mit Beginn des Berichtsjahres 1904 wurden die beiden Privat-Präparandenanstalten zu Cöln und Cöln-Ehrenfeld vereinigt und auf den Etat der Stadt übernommen. Zum Leiter der Anstalt wurde der bisherige Leiter der Anstalt in Cöln, Schulrat Dr. Brandenberg, ernannt. Der Staat zahlt zu den Kosten der städtischen Anstalt einen jährlichen Zuschuß von 3000 ℳ.

Der Besuch war folgender:

Jahr	Schüler kathol.	Schüler evang.	Schüler zusammen	Darunter von auswärts	In Lehrerseminare wurden aufgenommen
1904	115	15	130	40	11
1905	106	11	117	35	19
Zusammen	221	26	247	75	30

g. Volksschulen.

Die Verwaltung übte wie früher die Schuldeputation aus.

Um den Geistlichen der beiden christlichen Konfessionen und ebenso der Lehrerschaft die Mitwirkung in der Schuldeputation grundsätzlich zu sichern, beschloß die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1905, die Zahl der Mitglieder um je einen katholischen und evangelischen Geistlichen und einen Lehrer zu vermehren. Der Beschluß fand die Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Zugleich dehnte diese die Befugnisse der Schuldeputation aus auf die Schulhaus-Veränderung und -Erbauung, auf die Ausstattung der Schulen mit Schulgeräten und Lehrmitteln, auf die Errichtung neuer Schulen und neuer Schulstellen

Digitized by Google

(abgesehen von denen für Privatschulen), die Abgrenzung, Einteilung und Veränderung der Schulbezirke, die Verteilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schulen und Klassen usw. Sonstige Änderungen sind in der Verwaltung und Aufsicht nicht eingetreten. Was die Einrichtung der Schulen betrifft, so blieb deren konfessioneller Charakter erhalten. Die Trennung der Kinder nach dem Geschlecht ist in erhöhtem Maße durchgeführt worden; im Winterhalbjahre 1901 wurden von den Knaben 3 442, von den Mädchen 3 542, von den Schulkindern überhaupt 6 984, d. h. je 14,5% in gemischten Klassen unterrichtet, dagegen im Winterhalbjahr 1905 3 816 = 14,4% bezw. 3 411 = 12,4% und 7 227 = 13,4%. Auch der Prozentsatz der geringklassigen Systeme gestaltete sich günstiger; im Winter 1905 besuchten nur noch 6,5% der Schulkinder Systeme von 1–5 Klassen gegen 7,8% im Winter 1901. Dagegen hielt die Herstellung von neuen Schulgebäuden nicht ganz Schritt mit dem Zuwachs an Kinderzahl. Es waren Ende der Berichtszeit 36 Klassen in den Gebäuden anderer Systeme und 31 als sog. Wanderklassen abwechselnd in verschiedenen Klassenräumen untergebracht.

Volksschule mit Volksbibliothek an der Rechtschule.

Die Bestimmungen über die Dauer der Schulpflicht, die Entlassungen und die Schulgelderhebung haben Änderungen nicht erfahren.

Die Zahl der Haushaltungsschulen stieg um drei, von 5 im Jahre 1900 auf 8. Davon befanden sich 7 in Alt Cöln und 1, wie bisher, in Cöln-Ehrenfeld. Es wurden in ihnen recht gute Erfolge erzielt.

Mit Turnhallen waren Ende der Berichtszeit 24 Volksschulen verbunden gegen 14 Ende 1900, und zwar in Alt Cöln 14 gegen 8, in den Vororten 10 gegen 6. Die Hallen werden gegen Entschädigung auch Privatlehranstalten und Turnvereinen überlassen.

An Schulbauten mit Badeeinrichtungen kamen 7 in Zugang, so daß sich deren Zahl auf 12 erhöhte. Über die verabreichten Bäder und die Ausgaben für Bedienung, Handtuchwaschen usw. ergibt sich das Nähere aus folgendem:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905
Verabreichte Schulbäder	175 854	203 827	193 765	219 412	294 936	1 087 794
Kosten ..... ℳ	5 518	6 117	5 994	6 835	9 765	34 229

Digitized by Google

Nach längeren Verhandlungen wurden mit Beginn des Jahres 1901 besondere Schulärzte angestellt, während bisher die Untersuchungen der Schulkinder auf ihren Gesundheitszustand den Armenärzten übertragen gewesen waren. Über jedes in die Schule neu eintretende Kind wird seitdem auf Grund einer besonderen Untersuchung durch den Schularzt ein Gesundheitsbogen ausgefüllt, der das Kind alsdann von Klasse zu Klasse bis zum Abgang begleitet. Eine weitere Aufgabe der Schulärzte besteht in der Abhaltung

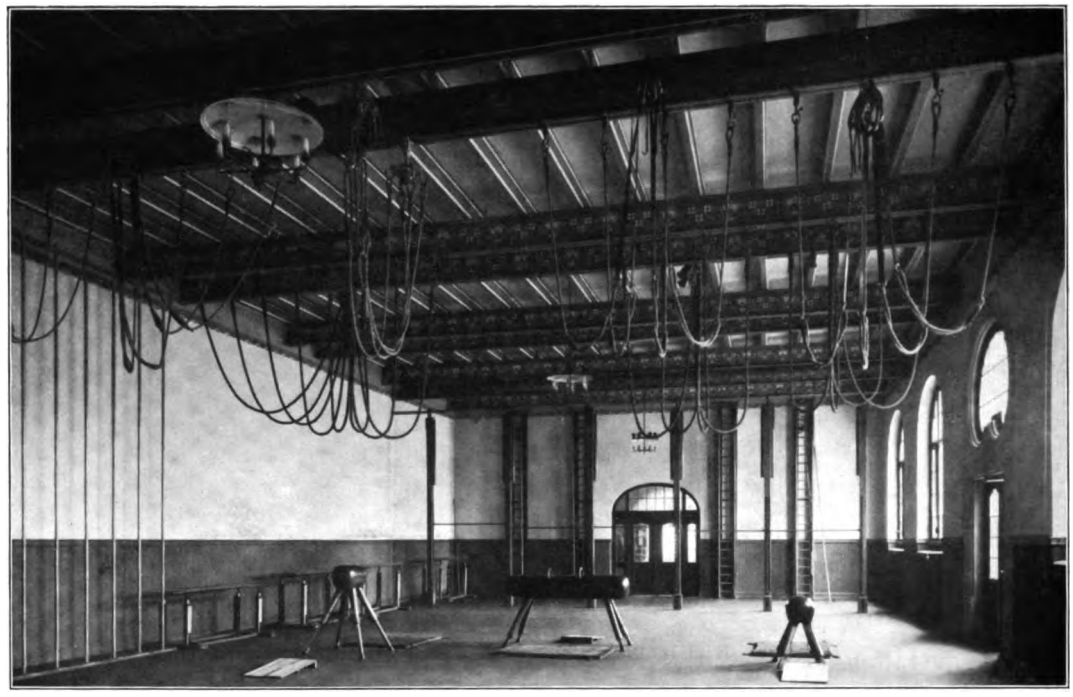
Volksschule an der Frankstraße, Gesamtansicht.

von Sprechstunden in den Schulen, und zwar alle Vierteljahre. Außerdem haben sie u. a. zu Beginn jedes Halbjahres die Kinder aller Klassen auf Krätze, Grind usw. zu untersuchen und mindestens einmal im Jahr, und zwar im Winter, die Schulgebäude und ihre Einrichtungen in bezug auf die gesundheitlichen Verhältnisse zu prüfen. Im Laufe der Berichtsjahre wurde die Zahl der Schulärzte von 18 auf 20 erhöht; von den Schularztbezirken kommen 10 auf Alt-Cöln, 10 auf die Vororte. Die halbjährlichen Untersuchungen der Kinder haben, wie die folgende Übersicht zeigt, weit häufiger die Erkrankung an ansteckenden Krankheiten festgestellt, als früher, so daß auch rascher gegen die Weiterverbreitung eingeschritten werden konnte. Das Ergebnis der Untersuchungen war:

Digitized by Google

Die durch die ärztlichen Untersuchungen der Schulkinder festgestellten Erkrankungen.

Jahr	Es waren Kinder erkrankt an ansteckenden Krankheiten zu Beginn des Sommer-Halbjahres	Es waren Kinder erkrankt an ansteckenden Krankheiten zu Beginn des Winter-Halbjahres	Es waren Kinder erkrankt an Augenkrankheiten
1901	354	336	37
1902	242	123	38
1903	313	124	34
1904	149	203	27
1905	204	164	30
1901/1905	1 262	950	166
Dagegen 1896/1900	382	388	999
Dagegen 1891/1895	272	396	1 597



Volksschule an der Frankstraße, Turnhalle.

In den Bestimmungen über die Zuweisung schwachbegabter Schüler zu den Hülfsschulen sowie in der Zahl und der Einrichtung der Hülfsschulen sind Änderungen nicht vorgekommen. Über den Besuch der Schulen ist das Nähere in der Übersicht Seite 229 enthalten. Für das Weiterkommen der Zöglinge nach der Entlassung sorgte die Tätigkeit von Vereinen.

In den Heilkursen für Stotternde fand der von 2 Volksschullehrern erteilte Unterricht an 4 Wochentagen von 5 bis 6½ Uhr in halbjährlichen Kursen statt. Seit Anfang 1905 wird Schulgeld nicht mehr erhoben. Über den Besuch der Kurse und deren Erfolge ergibt sich das Nähere aus der nachfolgenden Übersicht. Die Unterhaltung der Kurse erforderte während der Berichtszeit, ohne Berechnung der Räume, der Heizung und der Beleuchtung, eine Reinausgabe von 3 189 ℳ.

Digitized by Google

Die Heilkurse für stotternde Kinder.

Jahr	Zahl der unterrichteten Knaben Sommerhalbjahr	Knaben Winterhalbjahr	Mädchen Sommerhalbjahr	Mädchen Winterhalbjahr	Zusammen Kinder	Als geheilt wurden entlassen Knaben Sommerhalbjahr	Knaben Winterhalbjahr	Mädchen Sommerhalbjahr	Mädchen Winterhalbjahr	Zusammen Kinder	Reine Ausgaben Überhaupt ℳ	Durchschnittlich für ein Kind ℳ
1901	11	11	7	8	37	8	7	6	6	27	640	17,30
1902	19	34	18	24	95	9	20	15	17	61	634	6,67
1903	24	18	5	8	55	13	10	4	6	33	595	10,82
1904	20	33	24	18	95	14	24	3	10	51	570	6,00
1905	19	28	8	11	66	15	18	6	8	47	750	11,36
1901/1905	93	124	62	69	348	59	79	34	47	219	3189	9,16
Dagegen												
1896/1900	116	114	39	45	314	81	77	21	30	209	2774	8,83
1891/1895	102	112	34	30	278	69	69	20	19	177	4185	15,05

Volksschule an der Frankstraße, Kochschule.

Für eine anregende Beschäftigung der Schüler der oberen Klassen während ihrer Freistunden wurde wie bisher an allen Systemen eine Schülerbibliothek unterhalten. Zu deren Erweiterung und Einrichtung an neuen Schulen waren 1901: 1000 Mark, 1905: 1320 Mark in den Etat eingestellt.

Für die Lehrpersonen ist eine besondere Lehrerbibliothek von 2983 Werken und 4947 Bänden vorhanden. Zu ihren Ergänzungen enthielt der Etat von 1901: 500 Mark, der von 1905: 750 Mark.

Die Bestimmungen über die Anstellung und Besoldung der Lehrpersonen der Volksschulen erfuhren infolge Versetzung der Stadt Cöln in die Servisklasse A am 1. April 1905 eine Neuordnung.

Digitized by Google

Die Einteilung des Stadtgebiets in 3 Schulaufsichtsbezirke ist unverändert geblieben, ebenso im allgemeinen die Abgrenzung dieser Bezirke. Der I. Aufsichtsbezirk umfaßte Ende der Berichtszeit 18 katholische, 3 evangelische und 1 israelitisches Schulsystem, außerdem 1 Knabenasylschule und 2 Hülfsschulen, der II. Aufsichtsbezirk 25 katholische und 8 evangelische Schulsysteme, außerdem die städtische Waisenhausschule, 1 Waisenhausschule in Cöln-Sülz, 1 Mädchenasylschule und 1 Hülfsschule, der III. Aufsichtsbezirk 22 katholische und 3 evangelische Schulsysteme. Im ganzen waren also vorhanden 65 katholische, 14 evangelische, 1 israelitisches System, 2 Waisenschulen, 2 Asylschulen und 3 Hülfsschulen, zusammen 87. An Klassen gehörten zu den 3 Bezirken 317 bezw. 397 und 339, zusammen 1053, an Schülern 15680 bezw. 20369 und 18042, zusammen 54101. Der Stadtschulrat des I. Bezirks ist zugleich Leiter der Präparandenanstalt, der des III. Bezirks zugleich Leiter des Volksschullehrerinnen-Seminars.

Der Schulbesuch war nicht immer befriedigend; im Notfalle erfolgte die Zuführung der Säumigen durch städtische Polizeiserganten. (Siehe Abschnitt III 5).

Unter dem Lehrpersonal wurde im Jahre 1901, wie die Übersicht Seite 233 näher ausführt, bei 874 Lehrpersonen in 380 Fällen (43,6%) wegen Erkrankung eine Vertretung nötig, während sich die Anzahl dieser Fälle im Jahre 1905 bei 1052 Lehrpersonen auf 929 (87,4%) stellte. Es ist also eine bedeutende Steigerung zu verzeichnen.

Die Zahl der Volksschulen, ihrer Klassen und ihrer Lehrpersonen am Ende der einzelnen Jahre.

	Jahr	Systeme	Klassenräume	Klassen [1]	Davon in anderen Volksschulen untergebracht	Davon in anderen Gebäuden [2] untergebracht	Davon in Wanderklassen	Lehrer kath.	Lehrer ev.	Lehrer isr.	Lehrer überh.	Lehrerinnen kath.	Lehrerinnen ev.	Lehrerinnen isr.	Lehrerinnen überh.	Zusammen Lehrpersonen	Zunahme der Systeme	Zunahme der Klassen
	1900	76	890	847	10	6	11	375	65	4	444	358	40	4	402	846	.	.
	1901	78	908	876	11	4	13	385	68	4	457	370	43	4	417	874	2	29
	1902	80	919	912	22	7	26	397	68	4	469	388	50	4	442	911	2	36
	1903	83	954	964	23	9	45	420	74	4	498	407	53	5	465	963	3	52
	1904	87	1 034	1 007	23	13	25	441	76	5	522	423	56	5	484	1 006	4	43
	1905	87	1 069	1 053	36	15	31	461	77	5	543	444	60	5	509	1 052	—	46
Zunahme	1901/1905 überh.	11	179	206	26	9	20	86	12	1	99	86	20	1	107	206	11	206
Zunahme	1901/1905 in %	14,5	20,1	24,3	260,0	150,0	181,8	22,9	18,5	25,0	22,3	24,0	50,0	25,0	26,6	24,3	14,5	24,3
Dagegen	1896/1900 überh.	6	163	164	—	1	8	74	9	—	83	63	18	—	81	164	6	164
Dagegen	1896/1900 in %	8,6	22,4	24,0	—	20,0	266,7	24,6	16,1	—	23,0	21,4	81,8	—	25,2	24,0	8,6	24,0
Dagegen	1891/1895 überh.	5	96	58	1	—1	—3	24	1	—	25	21	11	—	32	57	5	58
Dagegen	1891/1895 in %	7,7	15,2	9,3	11,1	—16,7	—50,0	8,7	1,8	—	7,4	7,7	100,0	—	11,1	9,1	7,7	9,3

[1]) Die Zahl der evangelischen und israelitischen Klassen war gleich der Zahl der betreffenden Lehrpersonen. Zwischen den katholischen Klassen und Lehrkräften besteht keine Übereinstimmung, weil auch die simultanen Klassen der Hülfsschulen (1900 bis 1904 : 12, 1905 : 13) von katholischen Lehrpersonen und eine katholische Klasse von einer Seminarlehrerin verwaltet wurde. —

[2]) D. s. (Ende der Berichtszeit) die Klassen eines Knabenasyls, der evangelischen Waisenhausschule, der Asylschule in der Rolandstraße und fünf gemietete Schulsäle.

Digitized by Google

Über den Wechsel in der Zahl der Systeme, Klassen, Lehrpersonen und Schüler, über die Stufenzahl und den konfessionellen Charakter der Schulen, über die durchschnittliche Schülerzahl der Klasse usw. ergibt sich das Nähere aus den Übersichten auf Seite 228 bis 232. Es sei in Kürze daraus folgendes hervorgehoben.

Die Klassenzahl erhöhte sich von 847 auf 1053, also um 206 oder 24,3 %.

Die Zahl der Lehrer stieg von 444 auf 543, also um 99 oder 22,3 %, die der Lehrerinnen von 402 auf 509, also um 107 oder 26,6 %. Eine Klasse wurde von den Seminaristinnen des Volksschullehrerinnen-Seminars verwaltet; es ist daher eine Klasse mehr vorhanden als Lehrpersonen.

Die Vermehrung der Schülerzahl betrug nach der Übersicht unten 6508 oder 13,7 %. Die Knabenzahl stieg dabei von 23 505 auf 26 586, d. h. um 3 081 oder 13,1 %, die Mädchenzahl von 24 088 auf 27 515, also um 3427 oder 14,2 %. Der stärkste Jahreszugang von Schülern entfiel mit 3,2 % auf das Jahr 1903, der schwächste mit 1,2 % auf das Jahr 1901. Die Schülerzahl der Hülfsschulen wechselte zwischen 329 in den Jahren 1902 und 1904 und 344 im Jahre 1905.

Die Tabelle auf nächster Seite weist die Schulsysteme unterschieden nach der Stufenzahl nach. Auf die voll entwickelten Schulen kamen darnach von der Gesamtzahl der Systeme, Klassen und Schüler im letzten Jahre vor der Berichtszeit 68,4 bezw. 86,7 und 88,0 %, dagegen im Jahre 1905 72,4 bezw. 89,9 und 91,7 %. Sie erfuhren daher eine beachtenswerte Steigerung. Die durchschnittliche Schülerzahl eines Systems betrug Ende 1900 618, Ende 1905 644.

Die Schülerzahl der Klasse belief sich im Durchschnitt 1900 auf 56,2, 1905 auf 51,4. Der Anteil der Klassen mit mehr als 60 Schülern ist nach der Übersicht auf Seite 231 von 34,4 auf 16,1 % der Gesamtheit gesunken.

Die Schüler der Volksschulen je zu Beginn des Winterhalbjahres nach der Religion, insbesondere die Schüler der Hülfsschulen (für geistig nicht normal entwickelte Kinder).

	Jahr	Knaben				Mädchen				Zusammen	Zunahme		Insbesondere Schüler der Hülfsschulen		
		kath.	ev.	isr.	überhaupt	kath.	ev.	isr.	überhaupt		überhaupt	in %	Knaben	Mädchen	überhaupt
	1900	20 248	2 980	277	23 505	20 942	2 877	269	24 088	47 593	.	.	179	164	343
	1901	20 458	2 978	265	23 701	21 223	2 936	284	24 443	48 144	551	1,2	166	163	334
	1902	21 024	3 110	292	24 426	21 799	3 068	312	25 179	49 605	1 461	3,0	166	163	329
	1903	21 610	3 232	324	25 166	22 513	3 185	333	26 031	51 197	1 592	3,2	170	166	336
	1904	22 166	3 376	326	25 868	23 097	3 395	347	26 839	52 707	1 510	2,9	163	166	329
	1905	22 756	3 473	357	26 586	23 656	3 498	361	27 515	54 101	1 394	2,6	182	162	344
Zunahme	1901/1905 überhaupt	2 508	493	80	3 081	2 714	621	92	3 427	6 508	6 508		3	—2	1
Zunahme	1901/1905 in %	12,4	16,5	28,9	13,0	13,0	21,6	34,2	14,2	13,7		13,7	1,7	—1,2	0,3
Dagegen	1896 1900 überhaupt	2 663	483	—21	3 125	2 769	573	—5	3 337	6 462	6 462		32	27	59
Dagegen	1896 1900 in %	15,1	19,3	—7,0	14,5	15,2	24,9	—1,8	16,1	15 7		15,7	21,8	19,7	20,8
Dagegen	1891 1895 überhaupt	477	228	—14	691	945	186	—18	1 113	1 804	1 804		40	71	111
Dagegen	1891 1895 in %	2,8	10,0	—4,5	3,5	5,5	8,8	—6,2	5,7	4,6		4,6	37,4	107,6	64,2

Digitized by Google

Die Zahl der gemischten Klassen stieg von 120 auf 153, dabei ist aber ihr Anteil an der Gesamtzahl der Klassen, 14,2 bezw. 14,5%, fast unverändert geblieben und der Prozentsatz der Schüler dieser Klassen nach der Zusammenstellung auf Seite 232 von 14,3 auf 13,4 zurückgegangen.

In der Verteilung der Schüler nach der Religion ist in der Berichtszeit, wie die Übersicht auf Seite 232 zeigt, nur eine geringe Verschiebung eingetreten. Der Anteil der evangelischen Kinder stieg von 12,3 auf 12,9%, der der israelitischen Kinder von 1,2 auf 1,3%, dagegen ging der der katholischen Kinder von 86,5 auf 85,8% zurück.

Die Volksschulen zu Beginn des Winterhalbjahres von 1900 und 1905, ihre Klassen und ihre Schüler nach der Zahl der Stufen und dem konfessionellen Charakter der Schule.

Stadt-Gebiet	Konfessioneller Charakter der Schulen	1900 Systeme mit ... Stufen 1	2	3	4	5	6	7	zusammen überh.	zusammen in %	1905 Systeme mit ... Stufen 1	2	3	4	5	6	7	zusammen überh.	zusammen in %
		Zahl der Systeme.																	
Vororte	kath.	1	—	4	2	2	4	17	30	39,5	1	—	2	3	1	3	24	34	39,1
	evgl.	1	3	1	—	—	—	3	8	10,5	1	2	2	—	1	1	3	10	11,5
Alt-Cöln	kath.	—	—	[1])2	[2])1	—	—	27	30	39,5	—	—	[1])1	[1])[2])2	—	—	31	34	39,1
	evgl.	—	—	—	—	—	—	5	5	6,6	—	—	—	—	—	—	5	5	5,7
	israel.	—	—	—	1	—	—	—	1	1,3	—	—	—	—	1	—	—	1	1,1
	simultan.	—	—	[3])2	—	—	—	—	2	2,6	—	—	[3])2	[3])1	—	—	—	3	3,5
Stadt Cöln		2	3	9	4	2	4	52	76	100,0	2	2	7	6	3	4	63	87	100,0
In %		2,6	3,9	11,9	5,3	2,6	5,3	68,4	100,0	—	2,3	2,3	8,0	6,9	3,5	4,6	72,4	100,0	—
		Zahl der Klassen.																	
Vororte	kath.	1	—	13	10	11	37	243	315	37,2	1	—	9	14	7	19	371	421	40,0
	evgl.	1	6	3	—	—	—	34	44	5,2	1	4	6	—	5	6	42	64	6,1
Alt-Cöln	kath.	—	—	6	5	—	—	396	407	48,1	—	—	3	9	—	—	463	475	45,1
	evgl.	—	—	—	—	—	—	61	61	7,2	—	—	—	—	—	—	70	70	6,6
	israel.	—	—	—	8	—	—	—	8	0,9	—	—	—	—	10	—	—	10	1,0
	simultan.	—	—	12	—	—	—	—	12	1,4	—	—	6	7	—	—	—	13	1,2
Stadt Cöln		2	6	34	23	11	37	734	847	100,0	2	4	24	30	22	25	946	1 053	100,0
In %		0,2	0,7	4,0	2,7	1,3	4,4	86,7	100,0	—	0,2	0,3	2,3	2,8	2,1	2,4	89,9	100,0	—
		Zahl der Schüler.																	
Vororte	kath.	42	—	735	576	639	2 014	14 122	18 128	38,1	45	—	426	669	355	710	19 920	22 125	40,9
	evgl.	72	305	199	—	—	—	1 758	2 334	4,9	46	163	279	—	259	277	2 250	3 274	6,0
Alt-Cöln	kath.	—	—	238	143	—	—	22 513	22 894	48,1	—	—	120	290	—	—	23 780	24 190	44,7
	evgl.	—	—	—	—	—	—	3 464	3 464	7,3	—	—	—	—	—	—	3 653	3 653	6,8
	israel.	—	—	—	430	—	—	—	430	0,9	—	—	-	—	515	—	—	515	1,-
	simultan.	—	—	343	—	—	—	—	343	0,7	—	—	153	191	—	—	—	344	0,6
Stadt Cöln		114	305	1 515	1 149	639	2 014	41 857	47 593	100,0	91	163	978	1 150	1 129	987	49 603	54 101	100,0
In %		0,2	0,6	3,2	2,4	1,4	4,2	88,0	100,0	—	0,2	0,3	1,8	2,1	2,1	1,8	91,7	100,0	—
Durchsch. Schülerz.	d. Systems	57	102	152	287	320	504	805	618	—	45	81	163	192	376	247	800	644	—
	der Klasse	57	51	45	50	58	54	57	56	—	45	40	41	38	51	39	52	51	—

[1]) Asylschulen. — [2]) Waisenhausschule. — [3]) Hülfsschulen.

Digitized by Google

Dieselbe Zusammenstellung läßt erkennen, wieviel Kinder Klassen einer anderen Konfession besuchten. Es findet dies nur noch in geringem Maße statt; so wurden u. a. Ende der Berichtszeit in den katholischen Systemen der Vororte 101 evangelische Kinder gezählt.

Die Klassen der Volksschulen zu Beginn des Winterhalbjahres von 1900 und 1905 nach der Schülerzahl und dem konfessionellen Charakter der Schule.

Stadtgebiet	Konfessioneller Charakter der Schule	1900 Klassen mit ..... Schülern							1905 Klassen mit .. ... Schülern						
		bis 40	41/50	51/60	61/70	über 70	zus.	durchschnittl. Schülerzahl	bis 40	41/50	51/60	61/70	über 70	zus.	durchschnittl. Schülerzahl
								Knabenklassen.							
Vororte	kath. ...	3	26	46	42	5	122	57,2	14	59	67	25	2	167	51,5
	evgl.	2	4	3	2	1	12	51,1	3	4	6	1	—	14	50,5
Alt-Cöln	kath	11	52	72	47	12	194	55,5	28	78	76	36	2	220	51,2
	evgl.	3	2	8	8	2	23	57,4	8	5	12	9	—	34	52,0
	israel. ...	1	—	2	1	—	4	54,5	—	3	1	1	—	5	51,8
	simultan .	6	—	—	—	—	6	29,8	7	—	—	—	—	7	26,0
	Stadt Cöln	26	84	131	100	20	361	55,6	60	149	162	72	4	447	50,9
	In %	7,2	23,3	36,3	27,7	5,5	100,0		13,4	33,3	36,2	16,1	1,0	100,0	
								Mädchenklassen.							
Vororte	kath.	4	22	55	29	13	123	57,6	8	57	81	24	—	170	56,2
	evgl.	1	4	4	2	1	12	52,8	3	4	8	—	—	15	57,3
Alt-Cöln	kath.	9	28	89	61	12	199	57,3	17	89	85	32	1	225	51,6
	evgl.	—	6	9	6	1	22	55,7	5	11	9	7	1	33	54,9
	israel. ...	—	2	1	1	—	4	53,0	—	3	2	—	—	5	51,2
	simultan	6	—	—	—	—	6	27,3	6	—	—	—	—	6	27,0
	Stadt Cöln	20	62	158	99	27	366	56,6	39	164	185	63	2	453	53,2
	In %	5,5	16,9	43,2	27,0	7,4	100,0		8,6	36,2	40,8	13,9	0,5	100,0	
								Gemischte Klassen.							
Vororte	kath.	—	13	31	20	6	70	58,1	8	25	30	17	4	84	47,3
	evgl.	2	7	3	5	3	20	54,4	9	10	13	3	—	35	48,8
Alt-Cöln	kath.	3	1	6	3	1	14	52,9	5	9	13	4	—	31	44,3
	evgl.	1	3	5	6	1	16	57,3	—	—	2	—	—	3	57,0
	isral.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	simultan.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Stadt Cöln	6	24	45	34	11	120	56,8	22	44	58	25	4	153	47,2
	In %	5,0	20,0	37,5	28,3	9,2	100,0		14,4	28,8	37,9	16,3	2,6	100,0	
								Klassen überhaupt.							
Vororte	kath.	7	61	132	91	24	315	57,5	30	141	178	66	6	421	52,6
	evgl.	5	15	10	9	5	44	53,0	15	18	27	4	—	64	51,2
Alt-Cöln	kath.	23	81	167	111	25	407	56,3	50	176	174	72	3	475	50,9
	evgl.	4	11	22	20	4	61	56,8	13	16	23	17	1	70	52,2
	israel. ...	1	2	3	2	—	8	53,8	—	6	3	1	—	10	51,5
	simultan.	12	—	—	—	—	12	28,6	13	—	—	—	—	13	26,5
	Stadt Cöln	52	170	334	233	58	847	56,2	121	357	405	160	10	1 053	51,4
	In %	6,1	20,1	39,4	27,5	6,9	100,0		11,5	34,0	38,4	15,2	0,9	100,0	

Digitized by Google

Nach der Übersicht über die Entlassungen aus der Volksschule auf der folgenden Seite hat der Prozentsatz der Kinder, die das Lehrziel der Volksschule nicht erreichten, erfreulicherweise von Jahr zu Jahr abgenommen. Trotzdem verließen im Jahre 1905 noch 19,8 %, also rund der fünfte Teil, die Schule aus der zweiten oder einer tieferen Klasse.

Über die neu errichteten Volksschulgebäude wird das Nähere in Abschnitt XV mitgeteilt.

Die Knaben und Mädchen der Volksschulen zu Beginn der Winterhalbjahre 1900 und 1905 nach getrennten und gemischten Klassen, sowie nach dem konfessionellen Charakter der Schule.

Stadtgebiet	Konfessioneller Charakter der Schulen	1900							1905						
		Knaben der		Mädchen der		Überhaupt Schüler der		Zus.	Knaben der		Mädchen der		Überhaupt Schüler der		Zus.
		getrennten Klassen	gemischten Klassen	getrennten Klassen	gemischten Klassen	getrennten Klassen	gemischten Klassen		getrennten Klassen	gemischten Klassen	getrennten Klassen	gemischten Klassen	getrennten Klassen	gemischten Klassen	
Vororte	kath.	6 982	2 002	7 079	2 065	14 061	4 067	18 128	8 594	2 215	9 555	1 761	18 149	3 976	22 125
	evg.	613	541	633	547	1 246	1 088	2 334	768	821	799	886	1 567	1 707	3 274
Alt-Cöln	kath.	10 752	421	11 402	319	22 154	740	22 894	11 198	703	11 619	670	22 817	1 373	24 190
	evg.	1 321	476	1 226	441	2 547	917	3 464	1 769	77	1 713	94	3 482	171	3 653
	isr.	218	—	212	—	430	—	430	259	—	256	—	515	—	515
	simul.	179	—	164	—	343	—	343	182	—	162	—	344	—	344
Stadt Cöln..		20 065	3 440	20 716	3 372	40 781	6 812	47 593	22 770	3 816	24 104	3 411	46 874	7 227	54 101
		23 505		24 088		47 593			26 586		27 515		54 101		
		Verhältniszahlen.													
Vororte	kath.	77,7	22,3	77,4	22,6	77,6	22,4	100,0	79,5	20,5	84,4	15,6	82,0	18,0	100,0
	evg.	53,1	46,9	53,6	46,4	53,4	46,6	100,0	48,3	51,7	47,4	52,6	47,8	52,2	100,0
Alt-Cöln	kath.	96,2	3,8	97,3	2,7	96,8	3,2	100,0	94,1	5,9	94,5	5,5	94,3	5,7	100,0
	evg.	73,5	26,5	73,5	26,5	73,5	26,5	100,0	95,8	4,2	99,2	0,8	95,3	4,7	100,0
	isr.	100,0	—	100,0	—	100,0	—	100,0	100,0	—	100,0	—	100,0	—	100,0
	simul.	100,0	—	100,0	—	100,0	—	100,0	100,0	—	100,0	—	100,0	—	100,0
Stadt Cöln..		85,4	14,6	86,0	14,0	85,7	14,3	100,0	85,6	14,4	87,6	12,4	86,6	13,4	100,0
		100,0		100,0		100,0			100,0		100,0		100,0		

Die Schüler der Volksschulen zu Beginn des Winterhalbjahres von 1900 und 1905 nach der Religion und dem konfessionellen Charakter der von ihnen besuchten Klassen.

Stadtgebiet	Konf. Charakter der Schule	1900								1905							
		Knaben				Mädchen				Knaben				Mädchen			
		kathol.	ev.	isr.	zus.	kathol	ev.	isr.	zus.	kathol.	ev.	isr.	zus.	kathol.	ev.	isr.	zus.
Vororte	kathol.	8 921	51	12	8 984	9 080	42	22	9 144	10 734	61	14	10 809	11 250	40	26	11 316
	evang.	—	1 147	7	1 154	—	1 174	6	1 180	—	1 578	11	1 589	—	1 670	15	1 685
Alt-Cöln	kathol.	11 152	—	21	11 173	11 704	1	16	11 721	11 855	4	42	11 901	12 253	1	35	12 289
	evang.	10	1 773	14	1 797	10	1 644	13	1 667	1	1 818	27	1 846	7	1 774	36	1 807
	israel.	—	—	218	218	—	—	212	212	—	—	259	259	—	—	256	256
	simult.	165	9	5	179	148	16	—	164	166	12	4	182	146	13	3	162
	Zus.	20 248	2 980	277	23 505	20 942	2 877	269	24 088	22 756	3 473	357	26 586	23 656	3 498	361	27 515
	In %	86,1	12,7	1,2	100,0	86,9	12,0	1,1	100,0	85,6	13,1	1,3	100,0	86,0	12,7	1,3	100,0

Digitized by Google

Die Entlassungen aus den Volksschulen.

Jahr	Am Schlusse des Schuljahres nach erfüllter Schulpflicht entlassene			Darunter aus der 1. Klasse		aus der 2. Klasse		aus einer tieferen Klasse		Es wurden nach erfüllter Schulpflicht entlassen von je 100 Knaben aus der 1. Klasse	2. Klasse	aus einer tieferen Klasse	Mädchen aus der 1. Klasse	2. Klasse	aus einer tieferen Klasse	Vorzeitig wurden entlassen am Jahresschluß	im Laufe des Jahres
	Knaben	Mädchen	zus.	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen								
1901	2 263	2 435	4 698	1 738	1 960	367	334	158	141	76,8	16,2	7,0	80,5	13,7	5,8	230	80
1902	2 337	2 382	4 719	1 813	1 891	361	328	163	163	77,6	15,4	7,0	79,4	13,8	6,8	212	101
1903	2 367	2 607	4 974	1 846	2 100	368	342	153	165	78,0	15,5	6,5	80,6	13,1	6,3	223	72
1904	2 616	2 745	5 361	2 042	2 213	417	385	157	147	78,1	15,9	6,0	80,6	14,0	5,4	170	56
1905	2 660	2 844	5 504	2 107	2 307	407	381	146	156	79,2	15,3	5,5	81,1	13,4	5,5	226	79
1901 1905	12 243	13 013	25 256	9 546	10 471	1 920	1 770	777	772	78,0	15,7	6,3	80,5	13,6	5,9	1 061	388
Dagegen																	
1896 1900	11 113	11 366	22 479	8 624	8 766	1 750	1 835	739	765	77,6	15,7	6,7	77,1	16,2	6,7	901	122
1891/1895	10 927	11 527	22 454	8 177	8 536	2 365	2 498	385	493	74,8	21,7	3,5	74,1	21,7	4,2	582	108

Der Abgang, die Erkrankungen und die Beurlaubungen von Lehrpersonen.

Jahr	Abgang von Lehrpersonen: Es starben Lehrer	Lehrerinnen	In Ruhestand traten Lehrer	Lehrerinnen	Freiwillig schieden aus Lehrer	Lehrerinnen	Entlassen wurden Lehrer	Lehrerinnen	Zusammen Lehrer	Lehrerinnen	zus.	Wegen Krankheit fehlten Lehrer	Lehrerinnen	zus.	Beurlaubt waren Lehrer	Lehrerinnen	zus.	Länger als 4 Wochen fehlten insbesondere Lehrer	Lehrerinnen	zus.
1901	3	2	5	3	9	12	1	—	18	17	35	172	208	380	183	83	266	49	57	106
1902	4	1	6	1	8	9	—	—	18	11	29	238	316	554	115	45	160	45	77	122
1903	2	4	1	3	3	9	—	—	6	16	22	209	249	458	132	62	194	31	45	76
1904	4	—	5	6	9	9	—	—	18	15	33	249	313	562	153	55	208	26	75	101
1905	4	—	5	6	9	9	—	—	18	15	33	390	539	929	142	65	207	38	79	117
1901/1905	17	7	22	19	38	48	1	—	78	74	152	1 258	1 625	2 883	725	310	1 035	189	333	522
Dagegen																				
1896/1900	10	7	14	19	25	32	4	1	53	59	112	762	962	1 724	475	175	650	193	291	484
1891/1895	16	9	12	12	11	28	2	—	41	49	90	725	884	1 609	530	250	780	144	229	373

2. Staats-, Provinzial- und Privatlehranstalten*).

An nicht städtischen allgemeinen Bildungsanstalten bestanden während der Berichtszeit vier humanistische Gymnasien: das Gymnasium an Marzellen, das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, das Gymnasium an Aposteln und das Kaiser-Wilhelm-Gymnasium, ferner eine Schule zur Vorbereitung für die Gymnasien, ein Mädchengymnasium und eine größere Anzahl höherer Mädchenschulen. Besonderen Unterrichtszwecken dienten überdies die Provinzial-Taubstummenanstalt, die Präparandenanstalten von Alt-Cöln und Cöln-Ehrenfeld (bis 1903), sowie mehrere von Innungen und sonstigen Vereinigungen zumeist für die Lehrlinge und Gesellen bestimmter Gewerbe unterhaltene Fortbildungsschulen.

*) Die im Jahre 1903 verstaatlichten gewerblichen Fachschulen siehe Seite 215.

Digitized by Google

Der Besuch der Gymnasien ist während der Berichtszeit trotz der beträchtlichen Zunahme der Seelenzahl etwas zurückgegangen.

Die Schülerzahl der Taubstummenanstalt hielt sich ständig zwischen 80 und 84.

Von den Privatanstalten für Knaben gingen die beiden Präparandenanstalten in Alt-Cöln und Cöln-Ehrenfeld, wie bereits oben erwähnt ist, mit Beginn des Jahres 1904 in der entsprechenden städtischen Anstalt auf. Die Privatanstalten für Mädchen hatten sich trotz der Errichtung einer zweiten städtischen höheren Mädchenschule dauernd einer starken Zunahme zu erfreuen. Insbesondere läßt der bisherige Besuch auch eine gedeihliche Entwicklung der auf Grund entsprechender ministerieller Genehmigung von dem Verein Mädchengymnasium versuchsweise errichteten Anstalt erhoffen; zu Ostern 1903 wurde zunächst die unterste Klasse zu dem sechsjährigen Lehrgang eröffnet. Die Schülerzahl der einzelnen Anstalten ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Der Besuch der Staats-, Provinzial- und privaten allgemeinen Bildungsanstalten.

Bezeichnung der Anstalt	Zahl der Schüler zu Beginn des Schuljahres						Zu- u. Abnahme
	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905
				Staatsanstalten.			
Marzellen-Gymnasium	395	374	361	348	351	357	— 38
Friedrich-Wilhelm-Gymnasium	576	571	574	573	538	582	6
Apostеln-Gymnasium	383	391	369	359	403	435	52
Kaiser-Wilhelm-Gymnasium	378	367	339	354	356	334	— 44
Zusammen	1 732	1 703	1 643	1 634	1 648	1 708	— 24
				Provinzialanstalten.			
Taubstummenanstalt	81	82	81	80	82	84	3
				Privatanstalten. Für Knaben.			
Präparanden-Anstalt in Alt-Cöln	76	68	70	103	—	--	— 76
Präparanden-Anstalt in Cöln-Ehrenfeld	56	70	71	72	—	—	— 56
Höhere Knabenschule von Köhler	17	16	26	25	22	22	5
Zusammen	149	154	167	200	22	22	— 127
				Für Mädchen.			
Mädchengymnasium	—	—	—	52	34	49	49
Ev. höhere Mädchenschule	477	497	542	569	623	649	172
Töchterschule Lehr.-Bildungsanstalt	20	28	42	53	62	72	52
Höhere Mädchenschule von Berendt	164	177	172	177	192	200	36
„ „ „ Brors	123	108	107	109	121	110	— 13
„ „ „ Drammer	139	156	153	151	182	210	71
„ „ „ Köllen	116	128	130	127	128	127	11
„ „ „ Kuttenkeuler	206	210	207	205	212	219	13
„ „ „ Merlo	301	334	338	357	360	373	72
„ „ der Ursulinen	361	399	415	405	392	399	38
„ „ v. Huth in Cöln-Melaten	26	28	30	42	27	28	2
„ „ von Wegner	75	80	82	82	79	90	15
„ „ der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Cöln-Ehrenfeld	241	248	275	267	253	263	22
Zusammen	2 249	2 393	2 493	2 596	2 665	2 789	540

Digitized by Google

Die privaten Fortbildungsschulen hatten im allgemeinen einen geringen Besuch zu verzeichnen. Die des katholischen Gesellenvereins war die einzige, die sich eines recht erheblichen Zuganges zu erfreuen hatte. Die Fortbildungsschule für Gasthofsgehülfen des Internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer ging Ende 1903 wieder ein.

Der Besuch der privaten Forbildungsschulen.

Bezeichnung der Schule	1900	1901	1902	1903	1904	1905	Zu- und Abnahme 1901/1905
Fachschule der Friseur-, Barbier- und Perückenmacher-Innung	11	15	22	20	22	22	11
Fachschule der Perückenmacher- und Friseur-Innung	16	15	15	21	21	31	15
Fachschule der Schuhmacher-Innung . . .	17	19	13	15	15	8	—9
Fortbildungsschule des Kath. Gesellenvereins	700	700	750	1000	1000	1000	300
Fortbildungsschule für Gasthofsgehülfen . .	—	16	16	14	—	—	—
Zusammen . .	744	765	816	1070	1058	1061	317

Die Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen und die Koch- und Haushaltungsschule (für nicht mehr schulpflichtige Mädchen) des Cölner Frauen-Fortbildungsvereins entwickelten sich stetig. Über den Besuch ergibt sich das Nähere aus der nachstehenden Übersicht. Von der Stadt wird das Unternehmen durch unentgeltliche Überlassung der Schulsäle und Gewährung freier Heizung und Beleuchtung unterstützt.

Jahr	Zahl der Schülerinnen der Kaufmännischen Fortbildungsschule für Mädchen		Koch- und Haushaltungsschule
	Fortbildungsschule	Handarbeitskurse	
1901	201	37	102
1902	169	27	116
1903	189	18	113
1904	217	38	113
1905	223	36	125
Zusammen	999	156	569

3. Kinderbewahranstalten.

Für das noch nicht schulpflichtige Alter vom 2. Lebensjahre ab bestanden während der Berichtszeit öffentliche Fürsorgeanstalten in den Kinderbewahranstalten. Kleinere Kinder fanden in klösterlichen Anstalten und in der von dem Vaterländischen Frauenverein und dem Frauenfortbildungsverein unterhaltenen Cölner Krippe Aufnahme und Verpflegung.

Die Zahl der städtischen Kinderbewahranstalten betrug zu Anfang und Ende der Berichtszeit 9. In den Einrichtungen haben Veränderungen nicht stattgefunden. Der Besuch der einzelnen Anstalten sowie der Aufwand für dieselben sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Digitized by Google

Besuch und Unterhaltungskosten der städtischen Kinderbewahranstalten.

Jahr	Durchschnittliche Besuchszahl der Anstalten										Ausgaben	Einnahmen	Erforderlicher Zuschuß der Stadt	
	Cöln-Bayenthal	Cöln-Ehrenfeld Stammstraße	Cöln-Ehrenfeld Leyendeckerstraße	Cöln-Bickendorf	Cöln-Humboldtkolonie	Cöln-Poll	Alt-Cöln Waisenhausgasse	Alt-Cöln Spulmannsgasse	Alt-Cöln Niederichstraße	Alt-Cöln Zusammen			überhaupt	auf ein Kind
											ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	50	86	59	57	51	65	51	48	54	521	19 742	5 131	14 611	28,04
1902	52	89	69	56	50	70	50	55	56	547	19 847	5 649	14 198	25,96
1903	47	93	74	43	53	64	51	48	57	530	19 875	5 547	14 328	27,03
1904	47	99	72	46	56	70	55	51	60	556	19 955	5 886	14 069	25,30
1905	56	101	80	42	53	62	54	49	64	556	19 866	5 754	14 112	25,16
1901/1905	50	93	70	48	52	66	52	50	58	542	99 285	27 967	71 318	26,31
Dagegen														
1896/1900	48	86	55	60	61	61	55	47	43	506	77 086	22 156	54 930	21,71
1891/1895	43	89	50	46	63	64	58	42	37	492	74 573	20 619	53 954	21 93

In ausgedehntem Maße war überdies die Vereinstätigkeit auf die Unterhaltung von Kinderbewahranstalten gerichtet. Zu Beginn der Berichtszeit bestanden 17 katholische, 6 evangelische und 2 israelitische, zusammen 25, am Ende der Berichtszeit 18 katholische, 7 evangelische und 2 israelitische, zusammen 27, und zwar 17 in Alt-Cöln und 10 in den Vororten. Von der Stadt wurde die Kinderbewahranstalt des Frauenvereins von St. Mauritius durch einen jährlichen Beitrag von 600 ℳ und diejenigen der Frauenvereine von St. Andreas und St. Ursula durch einen solchen von 788 ℳ unterstützt.

Der Gesundheitszustand war sowohl in den städtischen wie in den privaten Kinderbewahranstalten während der Berichtszeit durchaus zufriedenstellend.

4. Ferienkolonien, Kinderhorte und Knabenhandarbeitskurse.

a. Ferienkolonien.

Wie früher wurde auch während der Berichtszeit die Schule in ihrer Aufgabe, die Kinder für das Leben vorzubereiten und zu tauglichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen, mehrfach durch opferbereite Vereinstätigkeit unterstützt.

In erster Linie ist der Verein für Ferienkolonien zu erwähnen, der es sich zur Aufgabe macht, schwächlichen Kindern armer Eltern unentgeltlich einen Erholungsaufenthalt in waldigen Gegenden während der Ferien zu verschaffen. Die Zahl seiner Kolonien konnte von 12 im Jahre 1901 auf 14 im Jahre 1905 erhöht werden. Bis auf eine waren sie sämtlich mit eigenen eisernen Bettstellen, der erforderlichen Bettwäsche usw. ausgerüstet. In der Einrichtung und Unterbringung sind wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Neben den Ferienkolonien unterhielt der Verein wie früher eine Anzahl Milchstationen; im letzten Berichtsjahr 13. Zu den Ferienkolonien wie zu den Milchstationen wurden Kinder gegen Entgelt zugelassen, und zwar gegen einen Beitrag von 40 ℳ bezw. 6 ℳ für jedes Kind. In seiner segensreichen Tätigkeit wurde der Verein wiederholt durch hochherzige Schenkungen unterstützt. Die regelmäßigen und außerordentlichen Beiträge aus der Bürgerschaft beliefen sich im letzten Jahre der Berichtszeit auf rund 9 300 ℳ. Die Kosten stellten sich im Durchschnitt für ein Kind in den Ferienkolonien (ohne die einmaligen für Ausrüstung usw.) auf 33,79 ℳ, in den Milchstationen auf 4,68 ℳ.

Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß die städtische Hospitalverwaltung alljährlich 40 bezw. seit 1905 80 Kinder zu einer 30tägigen Kur nach Bad Kreuznach schickte, sowie daß von den Zöglingen des

Digitized by Google

städtischen Waisenhauses regelmäßig ein Teil auf die Dauer von drei Wochen in Ferienkolonien untergebracht wurde, während für die übrigen Kinder Milchstationen eingerichtet waren. (Siehe Abschnitt XI.)

Ferner wurden von der Zentralstelle zur Fürsorge für Lungenkranke im Jahre 1905 8 Knaben und 34 Mädchen wegen Tuberkulose im St. Nikolausstift in Dünnwald und 16 Knaben im St. Josephsstift in Commern auf die Dauer von 6 Wochen bis 3 Monaten zur Erholung untergebracht.

Die in den Ferienkolonien und in den Milchstationen verpflegten Kinder.

Jahr	Ferienkolonien							Milchstationen			
	Abteilungen für Knaben	Abteilungen für Mädchen	Abteilungen überhaupt	Knaben	Mädchen	Zusammen	Darunter zahlende	Knaben	Mädchen	Zusammen	Darunter zahlende
1901	6	6	12	188	188	376	17	424	395	819	192
1902	6	6	12	189	195	384	24	449	406	855	235
1903	7	6	13	212	188	400	20	447	423	870	231
1904	7	6	13	210	189	399	22	445	462	907	226
1905	7	7	14	214	222	436	27	495	475	970	315
1901/1905	33	31	64	1 013	982	1 995	110	2 260	2 161	4 421	1 199
Dagegen 1896/1900	28	29	57	825	843	1 668	49	2 044	1 934	3 978	895
Dagegen 1891/1895	16	20	36	468	524	992	7	2 178	2 013	4 191	844

b. Kinderhorte.

Es bestanden wie früher 2 Vereine für Kinderhorte, der eine für das nördliche, der andere für das südliche Alt-Cöln. Im ersteren Stadtteil stieg die Zahl der Knabenhorte von 4 im Jahre 1902 auf 5, die der Mädchenhorte von 1 im Jahre 1902 auf 2 und im Jahre 1904 auf 3; im südlichen Alt-Cöln blieb die Zahl der Knabenhorte, 4, unverändert, die der Mädchenhorte erhöhte sich im Jahre 1905 auf 2. In der Einrichtung der Horte und der Beschäftigungsweise der Kinder sind Änderungen nicht eingetreten.

Neben den beiden genannten Vereinen wirkte in gleicher Weise in dem Vororte Cöln-Nippes der Verein für Volksbildung durch Unterhaltung eines Knabenhortes, der allerdings eine Zeit lang wegen Raummangels geschlossen war. Die Beteiligung war überall sehr rege.

Die Stadt unterstützte alle diese Bestrebungen durch unentgeltliche Überlassung der erforderlichen Schulräumlichkeiten.

Über den Besuch der Horte ergibt sich das Nähere aus der folgenden Zusammenstellung.

Der Besuch der Kinderhorte.

Jahr	In der nördlichen Altstadt										In der südlichen Altstadt							In Cöln-Nippes (Knabenhort)
	Knabenhorte						Mädchenhorte				Knabenhorte					Mädchenhorte		
	I	II	III	IV	V	Zusammen	I	II	III	Zusammen	I	II	III	IV	Zusammen	I	II	Zusammen	
1901	75	69	73	76	—	293	67	—	—	67	62	72	58	65	257	54	—	54	90
1902	74	69	70	68	72	353	70	71	—	141	73	60	62	63	258	50	—	50	90
1903	74	72	62	74	64	346	70	71	—	141	64	69	63	61	257	60	—	60	—
1604	65	65	65	65	65	325	65	65	65	195	60	60	60	60	240	60	—	60	—
1905	65	65	65	65	65	325	65	65	65	195	63	63	63	63	252	42	42	84	90
1901/1905	353	340	335	348	266	1642	337	272	130	739	322	324	306	312	1264	266	42	308	270
Dagegen 1896/1900	357	345	347	68	—	1117	310	—	—	310	360	312	349	66	1087	281	—	281	390
Dagegen 1891/1895	333	331	69	—	—	733	282	—	—	282	330	347	70	—	747	237	—	237	337

Digitized by Google

c. Knabenhandarbeit.

Wie der Verein für Kinderhorte verfolgte auch der Verein für Knabenhandarbeit den Zweck, die Schulkinder außerhalb der Schulzeit anregend zu beschäftigen. Staat, Provinz und Stadt unterstützten die Bestrebungen, wie bisher, durch Zuwendung von Geldmitteln, und zwar betrug der Zuschuß aus Staatsmitteln im ganzen 1 970 ℳ (in den einzelnen Jahren zwischen 300 und 500 ℳ), der der Provinz jährlich 50 ℳ, der der Stadt jährlich 1000 ℳ. Die Stadt stellte außerdem die Arbeitsräume unentgeltlich. Der Besuch der einzelnen Kurse ergibt sich aus folgender Übersicht.

Die Kurse für Knabenhandarbeit und ihr Besuch.

(a. Zahl der Kurse, b. Zahl der Teilnehmer).

Jahr	Zur Ausbildung von hiesigen Lehrern		auswärtigen Lehrern[1])		Für Volksschüler		In den Kinderhorten		Für Präparanden von Alt-Cöln		Für Schüler höherer Lehranstalten[2])		Im ganzen	
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1901	1	10	—	—	17	306	11	172	3	52	—	—	32	540
1902	1	10	1	10	17	297	11	172	3	66	2	43	35	598
1903	—	—	1	14	17	295	12	187	3	70	2	22	35	588
1904	—	—	—	—	17	296	12	185	3	64	1	10	33	555
1905	—	—	1	12	24	411	12	185	—	—	—	—	37	608
1901/1905	2	20	3	36	92	1 605	58	901	12	252	5	75	172	2 889
Dagegen 1896/1900	8	102	5	55	73	1 230	44	675	13	203	—	—	143	2 265
Dagegen 1891/1895	10	133	2	42	49	789	16	225	3	39	2	24	82	1 252

[1]) Während der Herbstferien. — [2]) Nur im Winterhalbjahr.

5. Verpflegung armer Schulkinder durch den Kölner Verein für Volkswohl.

Die Beköstigung armer Schulkinder wurde von dem Kölner Verein für Volkswohl in den Wintermonaten wie bisher gepflegt. Gegen Gutscheine, die die Lehrpersonen täglich verteilten, erhielten die Kinder in den 3 Speisehäusern des Vereins sowie in einigen klösterlichen Anstalten für dessen Rechnung Kaffee, Milch, Schokolade oder Suppe verabfolgt. Von dem Umfang dieser Fürsorge gibt folgende Aufstellung ein Bild.

Zahl der von armen Schulkindern bei den 3 Volksküchen und verschiedenen klösterlichen Anstalten für Speisen eingelösten Gutscheine.

1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900
51 318	53 470	54 825	54 776	57 617	272 006	231 912

6. Jugendspiele.

Der im Jahre 1891 vor dem Lindentor angelegte Jugendspielplatz erlangte im Jahre 1902 durch den Zugang mehrerer enteigneter Grundstücke eine Ausdehnung von 3,75 ha.

Digitized by Google

Außer einigen Volksschulen der näheren Umgebung diente er namentlich den städtischen höheren und mittleren Lehranstalten als Spielplatz. Die Leitung der Spiele lag in der Regel in den Händen der betreffenden Turnlehrer.

An den Sonntagen waren alle verfügbaren Spielfelder des Platzes durch Fußballklubs und mehrere Spielvereinigungen der Turnvereine besetzt.

Jugendspielplatz vor dem Lindentor.

In den Herbstferien kamen morgens verschiedene Kolonien der Milchstationen zum Spiele auf dem Platze zusammen.

Es sei hier auch erwähnt, daß in den ersten Jahren der Berichtszeit einige Schulhöfe an den schulfreien Nachmittagen unter der Aufsicht von Lehrpersonen den Kindern zum Spielen zur Verfügung gestellt wurden. Wegen zu schwacher Beteiligung mußte jedoch Ende 1903 von weiteren Versuchen nach dieser Richtung Abstand genommen werden.

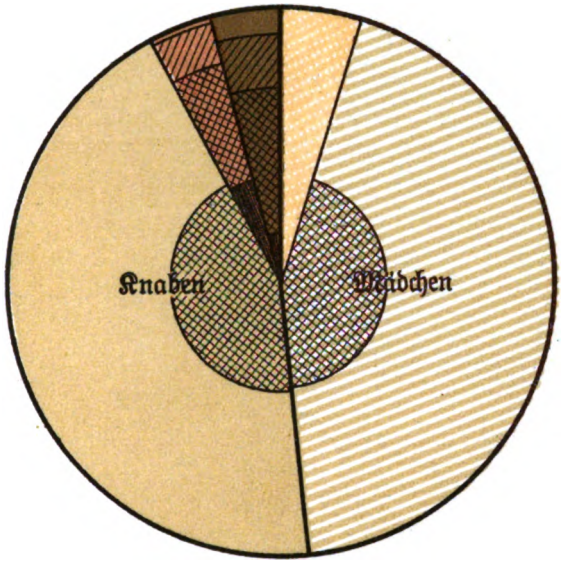
Digitized by Google

Digitized by Google

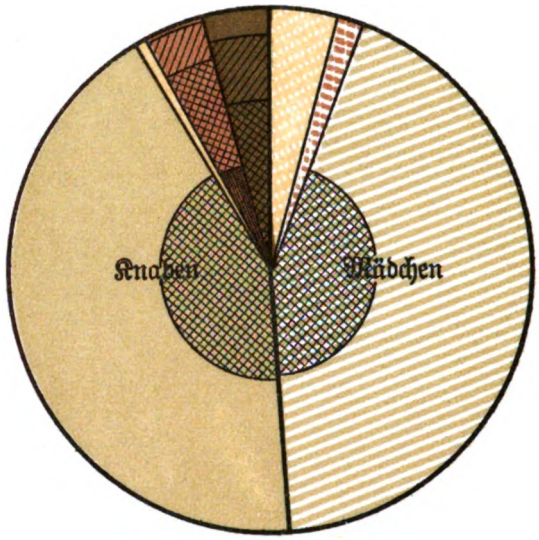
Die Entwicklung der allgemeinen Bildungsanstalten von 1890 bis 1905.

Die Kreisflächen stellen die auf 1000 Einwohner kommenden Schüler und Schülerinnen dar, nämlich
1890: 160,96 1895: 150,56 1900: 153,58 1905: 154,00

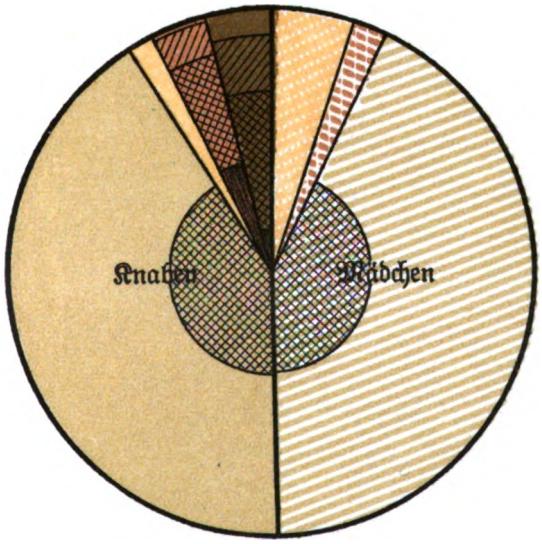
1890



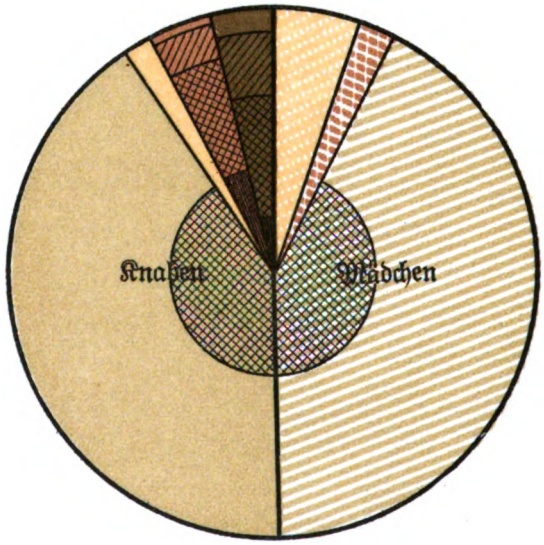
1895



1900



1905



Zeichenerklärung.

chüler der

- Gymnasialanstalten: Stufe I—IIa, Stufe IIb—IIIb, Stufe IV—VI, Vorschulen
- Realanstalten: Stufe I—IIa, Stufe IIb—IIIb, Stufe IV—VI, Vorschulen
- Mittleren Knabenschulen:
- Volksschulen: Getrennte Klassen, Gemischte Klassen.

lerinnen der

- Höheren Mädchenschulen:
- Mittleren „
- Volksschulen: Getrennte Klassen, Gemischte Klassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

X.

Kunst und Wissenschaft.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Handelshochschule.

Die Berichtszeit stellt das erste Jahrfünft des Bestehens der Handelshochschule dar. Am 1. Mai 1901 wurde die neue Anstalt in Gegenwart des Handelsministers Brefeld und zahlreicher weiterer Vertreter der staatlichen, wie der kirchlichen und städtischen Behörden feierlich eröffnet. Wie bereits in dem Berichte über die Verwaltung der Stadt Cöln in den zehn Jahren von 1891 bis 1900 geschildert worden ist, verdankt sie ihre Entstehung der hochherzigen Stiftung eines hervorragenden weitschauenden Cölner Bürgers, Gustav von Mevissen, der als Leiter oder Begründer zahlreicher, bedeutender Unternehmungen auch um das gesamte deutsche Wirtschaftsleben hohe Verdienste besitzt.

Mit dem Gefühl der Befriedigung darf die Handelshochschule auf dieses erste Jahrfünft zurückblicken. Auf dem von Professor Dr. Gothein entworfenen Plane fußend, ist sie energisch vorangeschritten auf der Bahn zu dem Ziele, das Gustav von Mevissen in seiner Stiftungsdenkschrift ihr gesteckt hat, innerlich durch Ausgestaltung des Lehrplanes, der Lehrmethoden und der Lehrmittel, wie äußerlich durch Vergrößerung des Lehrkörpers und durch eine die gehegten Erwartungen weit übertreffende Zunahme der immatrikulierten Studierenden. Über die im ursprünglichen Entwurf zu der Hochschule in Aussicht genommenen Aufgaben hinausgehend sind überdies während der Berichtszeit verschiedene Lehreinrichtungen angegliedert worden; so im Sommersemester 1904 besondere verwaltungsakademische Kurse, um jüngeren juristischen und wirtschaftlichen Beamten Gelegenheit zu geben, sich in der Kenntnis der Organisation und der Vorgänge unseres modernen Wirtschaftslebens eine bessere Ausbildung anzueignen, als es ihnen bisher im allgemeinen möglich war. Mit demselben Semester wurde ein englisches Seminar ins Leben gerufen, das eine Pflegestätte englischer Forschung sein soll für alle, die sich wissenschaftlich und praktisch der englischen Sprache bedienen. Ebenso wurde im Oktober 1904 mit entsprechenden Aufgaben ein französisches Seminar errichtet.

Mit dem Amte des Studiendirektors war zunächst vom Frühjahr 1901 an Professor Dr. Schumacher betraut. Er führte auf Grund von Professor Gotheins Entwurf die Organisation der Hochschule im einzelnen durch und arbeitete den ersten Lehrplan aus. Als Professor Schumacher im Jahre 1904 eine ordentliche Professur für Staatswissenschaften an der Universität Bonn annahm, wurde vom 1. Oktober 1904 ab als sein Nachfolger Professor Dr. jur. et phil. Eckert zum Studiendirektor der Hochschule berufen, nachdem ihm deren verantwortliche Leitung bereits im Sommersemester 1903 während einer durch Krankheit bedingten halbjährigen Beurlaubung von Professor Schumacher übertragen gewesen war.

Das Dozentenkollegium erfuhr im Laufe der Berichtszeit eine wesentliche Vergrößerung Während im 1. Semester des Bestehens der Hochschule 5 Dozenten im Hauptamte und 15 im Nebenamte (darunter 5 Herren der Universität Bonn und 10 Herren aus Cöln) an ihr tätig gewesen waren, betrug am Schlusse der Berichtszeit die Zahl der hauptamtlich wirkenden ordentlichen Lehrkräfte 11, die der nebenamtlichen Dozenten 37 (darunter 8 aus Bonn und 29 aus Cöln). Überdies waren im Wintersemester 1905 4 Lektoren an der Hochschule hauptamtlich tätig. Die Gesamtzahl der Stunden, in denen von den Lehrkräften der Hochschule wöchentlich Vorlesungen und Übungen abgehalten wurden, stieg von 80 im Sommersemester 1901 auf 220 im Wintersemester 1905. Im einzelnen ergibt sich das Wachsen des Lehrkörpers der Hochschule und seiner einzelnen Teile sowie der wöchentlich abgehaltenen Zahl von Vorlesungen aus der nachstehenden Tabelle.

Digitized by Google

Der Lehrkörper der Handelshochschule.

Bezeichnung der Dozenten	1901		1902		1903		1904		1905	
	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester
Dozenten im Hauptamte, Lektoren und Privatdozenten	5	8	11	12	12	14	14	15	15	15
Herren aus Bonn und anderen Städten (im Nebenamte)	5	5	6	5	7	8	8	7	10	8
Herren aus Cöln im Nebenamt	10	18	17	22	16	27	18	25	28	29
Zusammen	20	31	34	39	35	49	40	47	53	52

Zahl der wöchentlich abgehaltenen Vorlesungen und Übungsstunden.

Bezeichnung der Dozenten	1901		1902		1903		1904		1905	
	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester
Von Dozenten im Hauptamte, Lektoren und Privatdozenten	41	54	83	103	98	123	107	121	117	117
Von Herren aus Bonn und anderen Städten (im Nebenamte)	14	11	16	16	20	18	17	15	20	19
Von Herren aus Cöln im Nebenamt	25	40	54	63	55	71	59	74	79	84
Zusammen	80	105	153	182	173	212	183	210	216	220

Die Zahl der Studierenden hat in der Berichtszeit über Erwarten schnell zugenommen. Im 1. Semester waren 130 Studierende (einschließlich der Hospitanten) eingeschrieben, am Ende der Berichtszeit betrug ihre Zahl 350. In den öffentlichen Vorlesungen, die durchschnittlich in 25 Stunden wöchentlich abgehalten wurden, stellte sich im Sommersemester 1901 die Besucherzahl auf 633, im Wintersemester 1905 auf 1278. Diese öffentlichen Vorlesungen, die regelmäßig in den Abendstunden abgehalten werden, um namentlich auch den in der Praxis stehenden Kaufleuten, Beamten usw. Gelegenheit zum Besuche zu geben, haben bei der Cölner Bürgerschaft ein außerordentlich reges und stetig wachsendes Interesse gefunden.

Der Besuch der Handelshochschule.

Bezeichnung der Studierenden und sonstigen Besucher	1901		1902		1903		1904		1905	
	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester	Sommersemester	Wintersemester
Immatrikulierte Studierende	68	119	146	198	221	232	238	} 252	264	304
Seminaristen	18	17	7	8	6	4	2			
Hospitanten	44	46	52	60	43	44	33	80	64	46
Teilnehmer der verwaltungsakademischen Kurse	—	—	—	—	—	—	13	30	10	30
Hospitanten der verwaltungsakademischen Kurse	—	—	—	—	—	—	10	5	6	6
Mitglieder des englischen Seminars	—	—	—	—	—	81	20	39	15	46
Mitglieder des französischen Seminars	—	—	—	—	—	—	—	64	28	66
Hörer*)	633	645	545	1 271	650	1 220	460	1 053	427	1 278
Zusammen	763	827	750	1 537	920	1 581	776	1 523	814	1 776

*) Zahl der gelösten Hörerkarten; genauer läßt sich der Besuch der öffentlichen Vorlesungen nicht feststellen.

Digitized by Google

Auch wenn man hiernach von der großen Zahl der Hörer, die nur an öffentlichen Vorlesungen teilnehmen, absieht, hat die Hochschule mit dieser Besuchsziffer bereits jetzt eine Ausdehnuug gewonnen, die hinter der mancher altberühmten Fakultät einer mittleren deutschen Universität nicht mehr oder nur wenig zurückbleibt. Besonders erfreulich ist die Zunahme der Zahl der immatrikulierten Studierenden, die sich an der Hochschule einem mehrjährigen Studium widmen und so den wichtigsten Teil, den Hauptstamm der Hochschule bilden. In den letzten zwei Jahren hat sich die Zahl der immatrikulierten Studierendeu wieder besonders rasch gehoben, nachdem im Jahre 1903 und im Sommer 1904 die Zunahme langsamer vorangegangen war.

Was die Herkunft der immatrikulierten Studierenden betrifft, so befanden sich unter ihnen im letzten Semester der Berichtszeit 263 oder 86,5% Deutsche — davon hatten 59 die Anstalt unmittelbar nach dem Abiturientenexamen, 193 nach erledigter kaufmännischer Lehrzeit bezogen — und 41 oder 13,5% Ausländer. Aus Cöln stammten 27 der Studierenden, aus der übrigen Rheinprovinz 73, aus Westfalen 36, aus Hannover 12, aus Hessen-Nassau 10, aus anderen Provinzen der preußischen Monarchie 38, aus anderen deutschen Bundesstaaten 65.

Über die Art der an der Hochschule abgehaltenen Vorlesungen und Übungen und über die Beteiligung der Studierenden an den verschiedenen Gruppen gibt die folgende Zusammenstellung einen Überblick.

Die Zahl der in den einzelnen Unterrichtsfächern gehaltenen Vorlesungen und Übungen.

Unterrichtsgegenstand	1901		1902		1903		1904		1905	
	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester
Volkswirtschaftslehre	5	8	10	14	13	17	19	22	24	26
Handelstechnik	8	13	13	14	14	21	16	18	16	17
Rechtslehre	5	8	11	12	12	15	11	16	13	19
Sprachen	6	11	19	22	20	22	23	29	27	36
Geographie und Warenkunde	2	2	4	6	7	7	8	8	8	9
Technologie	3	7	7	7	7	8	9	7	9	10
Zusammen	29	49	64	75	73	90	86	99	97	117

Die Zahl der Besucher der Vorlesungen und Übungen in den einzelnen Unterrichtsfächern.

Unterrichtsgegenstand	1901		1902		1903		1904		1905	
	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester
Volkswirtschaftslehre	172	433	548	676	767	979	1 177	1 010	1 106	1 246
Handelstechnik	175	253	440	501	576	698	799	851	894	975
Rechtslehre	219	509	410	571	533	623	496	664	522	823
Sprachen	157	238	344	362	362	368	420	581	420	509
Geographie und Warenkunde	85	108	226	202	278	295	222	219	188	238
Technologie	50	107	84	82	127	120	127	119	84	133
Zusammen	858	1 648	2 052	2 394	2 643	3 083	3 241	3 444	3 214	3 924

Weiter ist es namentlich die Verbindung von Theorie und Praxis, die den Unterricht an der Handelshochschule auszeichnet. Zunächst ist nach dieser Richtung hin ein Zyklus von volkswirtschaftlichen Einzelvorträgen zu nennen, die im Wintersemester 1903, wie die öffentlichen Vorlesungen jedermann zu-

Digitized by Google

gänglich, für in der Praxis stehende Männer, Sekretäre größerer wirtschaftlicher Verbände, Sekretäre der Gewerbe- und Handelskammern sowie Handels- und Gewerbetreibende abgehalten wurden und die Lage der wichtigsten Industrie- und Handelszweige behandelten. Aber auch die Vorlesungen an der Handelshochschule selbst wurden regelmäßig durch Besuche und Besichtigungen gewerblicher Anlagen ergänzt. Diese Ausflüge sollen zugleich dem wirtschaftlichen und technologischen Unterricht dienen und werden daher immer unter gemeinsamer Führung eines volkswirtschaftlichen und eines technischen Dozenten vorgenommen.

Zu ähnlichen Zwecken hat im März 1906 zum ersten Male eine große überseeische Studienfahrt der Handelshochschule stattgefunden; sie führte innerhalb 4 Wochen zu den wichtigsten westeuropäischen Kontinentalhäfen, Hamburg, Rotterdam, Lissabon, Tanger, Marseille und Genua, und brachte ihren Teilnehmern, 4 Dozenten und 72 Studenten, eine Fülle von Anregungen und Belehrung. Die Gefahr, daß sie sich in eine der gewöhnlichen Vergnügungsreisen verwandele, wie sie des öftern um Europa unternommen werden, war dadurch vermieden worden, daß während der Seefahrt von den Dozenten Vorträge gehalten wurden, um die Besichtigungen im einzelnen vorzubereiten sowie das Gesehene zu vertiefen und zu ergänzen.

Für die Abschlußprüfungen an der Handelshochschule, die „Diplom-Prüfung" und die „Prüfung für Handelslehrer", sind besondere Ordnungen erlassen und am 31. Oktober 1902 ministeriell genehmigt worden. Bisher haben sich diesen Prüfungen, zu denen die Studierenden nach mindestens zweijährigem Besuch einer Handelshochschule zugelassen werden können und über deren Ausfall ein Diplom ausgestellt wird, während der Berichtszeit 199 Studierende unterzogen, davon 175 mit Erfolg. Im einzelnen ist das Ergebnis der Prüfungen aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Ergebnis der Prüfungen.

Zeit der Prüfung	Kandidaten für die		zusammen	Hiervon bestanden mit			nicht
	Diplom-Prüfung	Handelslehrer-Prüfung		Auszeichnung	Gut	Genügend	
Frühjahr 1903	27	2	29	6	9	10	4
Herbst 1903	21	3	24	2	10	9	3
Frühjahr 1904	20	4	24	3	14	6	1
Herbst 1904	30	1	31	1	13	14	3
Frühjahr 1905	25	1	26	2	12	11	1
Herbst 1905	34	3	37	1	15	12	9
Frühjahr 1906	28	—	28	2	13	10	3
Zusammen	185	14	199	17	86	72	24

Der Lehrplan der Handelshochschule umfaßt folgende Fächer:

Volkswirtschaftslehre, einschließlich Finanzwissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung des Geld-, Bank- und Börsenwesens, des Versicherungswesens, der Handels-, Verkehrs- und Sozialpolitik,

Grundzüge des privaten und öffentlichen Rechts mit besonderer Berücksichtigung des Handels- und Wechselrechts,

Handelsgeographie (einschließlich Warenkunde), Grundzüge der chemischen und mechanischen Technologie,

Kurse in acht Fremdsprachen,

Handelstechnik (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kontorarbeiten, Korrespondenz),

Allgemeine Geisteswissenschaften (Philosophie, Kunst und Literatur usw.).

Digitized by Google

Infolge der Neuheit der Bildungsgebiete, auf denen die Handelshochschule liegt, waren Lehrplan und Lehrmethode bei der Gründung der Anstalt naturgemäß nur in ihren Grundzügen festgestellt worden. Erst im Laufe der Berichtszeit sind sie im einzelnen ausgestaltet und in ihrer besonderen Eigenart immer klarer und schärfer ausgearbeitet worden. Die erste Stelle im Unterricht nimmt, wie die angeführten Ziffern bereits dartun, die Volkswirtschaftslehre ein. Die Vorlesungen und Übungen in diesem wichtigsten Hauptfache bezwecken, bei den Studierenden das Verständnis zu wecken für das moderne Wirtschaftsleben, seine Organisation und seine Grundprobleme.

Ein weiterer wichtiger Platz ist dem juristischen Unterricht eingeräumt worden, in der Erkenntnis, daß das moderne Geschäftsleben von juristischen Gedanken so dicht durchwoben, durch Gesetze so vielfach umgrenzt und bestimmt ist, daß man es von Grund aus und richtig nur erfassen kann, wenn man auch für Rechtsfragen seinen Geist geschult und mit wichtigen Teilen der umfangreichen neueren Gesetzgebung sich vertraut gemacht hat. Neben diesen beiden Gebieten, der Volkswirtschaftslehre und der Rechtslehre, mit denen jeder Studierende der Handelshochschule sich eingehend beschäftigen muß, hat die Handelstechnik besondere Bedeutung. Bei ihr wird nicht eine routineartige Schulung der Studierenden erstrebt, sondern es soll ihnen ein klarer Einblick und umfassender Überblick über die handelstechnischen Fertigkeiten vermittelt werden, die, wenn es nötig wird, auch die erforderliche Gewandtheit in der Praxis leicht und schnell gewinnen läßt. Eine bedeutsame Rolle spielt ferner im Lehrplan der Unterricht in den neueren Sprachen, der sich auf 8 Sprachen erstreckte und in den beiden Hauptsprachen — Englisch und Französisch — durch erfahrene einheimische Pädagogen und junge ausländische Dozenten nach den neusten Lehrmethoden der modernen Sprachwissenschaft erteilt wird. Geographie, Warenkunde und Technik galten von Anfang an als fakultative Prüfungsfächer. Zu weiteren fakultativen Prüfungsfächern wurden im Jahre 1903 die Versicherungswissenschaft, im Jahre 1904 das Genossenschaftswesen erhoben.

Großes Gewicht ist bei der Ausgestaltung des Lehrplans auf die Vermehrung der Übungskurse in fast allen Fächern gelegt worden. In ihnen, die teils als Examinatorien, teils als Seminarien oder Praktika neben den eigentlichen Vorlesungen abgehalten werden, wird erstrebt, dem Studierenden die verständnisvolle Aneignung des Gehörten zu erleichtern und ihn zu befähigen, sich geläufig und klar über einzelne Fragen auszusprechen.

Zugleich mit der Errichtung der Handelshochschule war eine Reihe wissenschaftlicher Sammlungen begründet worden, vor allem eine Fachbibliothek für Handel und Industrie, eine Sammlung von Lehrmitteln, eine handelsgeographische und warenkundliche sowie eine technologische Sammlung. (Das Handelsmuseum siehe weiter unten.) Im Jahre 1905 wurde ferner ein Bilanzarchiv ins Leben gerufen, als Sammelstelle für die Geschäftsberichte aller größeren gewerblichen Unternehmungen sowie von bezüglichen Zeitungsausschnitten, Kursdiagrammen und Kartogrammen.

Die Bibliothek der Handelshochschule ist bereits soweit ausgestaltet, daß sie in Verbindung mit der Cölner Stadtbibliothek und mit den Bibliotheken der neusprachlichen Seminare an der Handelshochschule ein reichhaltiges Material für wissenschaftliche Arbeiten verschiedenster Art bietet, wie es ähnlich nur an wenigen anderen Plätzen Deutschlands sich vorfinden mag. Von besonderem Vorteil war für sie, daß sie als vollständige Neugründung von vornherein streng systematisch, in einer den Zielen der Hochschule eng angepaßten Form ausgebaut werden konnte; dadurch ist sie mehr als manche viel umfangreichere Bibliothek in der Lage, den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Für die Neubeschaffungen steht ein regelmäßiger Jahresbetrag von 10 000 ℳ zur Verfügung. Im Jahre 1903 wurden überdies von der Stadtverwaltung 1 000 ℳ zur Beschaffung staatsrechtlicher Werke bereitgestellt. Bis zum Ende der Berichtszeit waren die Bestände der Bibliothek bereits auf nahezu 17 000 Bände angewachsen. Neben den Büchern wurde den Zeitschriften besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Schluß der Berichtszeit waren 33 Tageszeitungen und — neben den Jahresberichten zahlreicher wirtschaftlicher Vereinigungen — 238 Fachzeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen aus allen Ländern, die im

Digitized by Google

gänglich, für in der Praxis stehende Männer, Sekretäre größerer wirtschaftlicher Verbände, Sekretäre der Gewerbe- und Handelskammern sowie Handels- und Gewerbetreibende abgehalten wurden und die Lage der wichtigsten Industrie- und Handelszweige behandelten. Aber auch die Vorlesungen an der Handelshochschule selbst wurden regelmäßig durch Besuche und Besichtigungen gewerblicher Anlagen ergänzt. Diese Ausflüge sollen zugleich dem wirtschaftlichen und technologischen Unterricht dienen und werden daher immer unter gemeinsamer Führung eines volkswirtschaftlichen und eines technischen Dozenten vorgenommen.

Zu ähnlichen Zwecken hat im März 1906 zum ersten Male eine große überseeische Studienfahrt der Handelshochschule stattgefunden; sie führte innerhalb 4 Wochen zu den wichtigsten westeuropäischen Kontinentalhäfen, Hamburg, Rotterdam, Lissabon, Tanger, Marseille und Genua, und brachte 16 Teilnehmern, 4 Dozenten und 72 Studenten, eine Fülle von Anregungen und Belehrung. Der Gefahr, daß sie sich in eine der gewöhnlichen Vergnügungsreisen verwandele, wie sie des öftern um Ostern unternommen werden, war dadurch vermieden worden, daß während der Seefahrt von den Dozenten Vorträge gehalten wurden, um die Besichtigungen im einzelnen vorzubereiten sowie das Gesehene zu vertiefen und zu ergänzen.

Für die Abschlußprüfungen an der Handelshochschule, die „Diplom-Prüfung" und die „Prüfung für Handelslehrer", sind besondere Ordnungen erlassen und am 31. Oktober 1902 ministeriell genehmigt worden. Bisher haben sich diesen Prüfungen, zu denen die Studierenden nach mindestens zweijährigem Besuch einer Handelshochschule zugelassen werden können und über deren Ausfall ein Diplom ausgestellt wird, während der Berichtszeit 199 Studierende unterzogen, davon 175 mit Erfolg. Im einzelnen ist das Ergebnis der Prüfungen aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Ergebnis der Prüfungen.

Zeit der Prüfung	Kandidaten für die			Hiervon bestanden mit			
	Diplom-Prüfung	Handelslehrer-Prüfung	zusammen	Auszeichnung	Gut	Genügend	nicht
Frühjahr 1903	27	2	29	6	9	10	4
Herbst 1903	21	3	24	2	10	9	3
Frühjahr 1904	20	4	24	3	14	6	1
Herbst 1904	30	1	31	1	13	14	3
Frühjahr 1905	25	1	26	2	12	11	1
Herbst 1905	34	3	37	1	15	12	9
Frühjahr 1906	28	—	28	2	13	10	3
Zusammen	185	14	199	17	86	72	24

Der Lehrplan der Handelshochschule umfaßt folgende Fächer:

Volkswirtschaftslehre, einschließlich Finanzwissenschaft, mit besonderer Berücksichtigung des Geld-, Bank- und Börsenwesens, des Versicherungswesens, der Handels-, Verkehrs- und Sozialpolitik,

Grundzüge des privaten und öffentlichen Rechts mit besonderer Berücksichtigung des Handels- und Wechselrechts,

Handelsgeographie (einschließlich Warenkunde), Grundzüge der chemischen und mechanischen Technologie,

Kurse in acht Fremdsprachen,

Handelstechnik (Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kontorarbeiten, Korrespondenz),

Allgemeine Geisteswissenschaften (Philosophie, Kunst und Literatur usw.).

Digitized by Google

Infolge der Neuheit der Bildungsgebiete, auf denen die Handelshochschule liegt, waren Lehrplan und Lehrmethode bei der Gründung der Anstalt naturgemäß nur in ihren Grundzügen festgestellt worden. Erst im Laufe der Berichtszeit sind sie im einzelnen ausgestaltet und in ihrer besonderen Eigenart immer klarer und schärfer ausgearbeitet worden. Die erste Stelle im Unterricht nimmt, wie die angeführten Ziffern bereits dartun, die Volkswirtschaftslehre ein. Die Vorlesungen und Übungen in diesem wichtigsten Hauptfache bezwecken, bei den Studierenden das Verständnis zu wecken für das moderne Wirtschaftsleben, seine Organisation und seine Grundprobleme.

Ein weiterer wichtiger Platz ist dem juristischen Unterricht eingeräumt worden, in der Erkenntnis, daß das moderne Geschäftsleben von juristischen Gedanken so dicht durchwoben, durch Gesetze so vielfach umgrenzt und bestimmt ist, daß man es von Grund aus und richtig nur erfassen kann, wenn man auch für Rechtsfragen seinen Geist geschult und mit wichtigen Teilen der umfangreichen neueren Gesetzgebung sich vertraut gemacht hat. Neben diesen beiden Gebieten, der Volkswirtschaftslehre und der Rechtslehre, mit denen jeder Studierende der Handelshochschule sich eingehend beschäftigen muß, hat die Handelstechnik besondere Bedeutung. Bei ihr wird nicht eine routineartige Schulung der Studierenden erstrebt, sondern es soll ihnen ein klarer Einblick und umfassender Überblick über die handelstechnischen Fertigkeiten vermittelt werden, die, wenn es nötig wird, auch die erforderliche Gewandtheit in der Praxis leicht und schnell gewinnen läßt. Eine bedeutsame Rolle spielt ferner im Lehrplan der Unterricht in den neueren Sprachen, der sich auf 8 Sprachen erstreckte und in den beiden Hauptsprachen — Englisch und Französisch — durch erfahrene einheimische Pädagogen und junge ausländische Dozenten nach den neusten Lehrmethoden der modernen Sprachwissenschaft erteilt wird. Geographie, Warenkunde und Technik galten von Anfang an als fakultative Prüfungsfächer. Zu weiteren fakultativen Prüfungsfächern wurden im Jahre 1903 die Versicherungswissenschaft, im Jahre 1904 das Genossenschaftswesen erhoben.

Großes Gewicht ist bei der Ausgestaltung des Lehrplans auf die Vermehrung der Übungskurse in fast allen Fächern gelegt worden. In ihnen, die teils als Examinatorien, teils als Seminarien oder Praktika neben den eigentlichen Vorlesungen abgehalten werden, wird erstrebt, dem Studierenden die verständnisvolle Aneignung des Gehörten zu erleichtern und ihn zu befähigen, sich geläufig und klar über einzelne Fragen auszusprechen.

Zugleich mit der Errichtung der Handelshochschule war eine Reihe wissenschaftlicher Sammlungen begründet worden, vor allem eine Fachbibliothek für Handel und Industrie, eine Sammlung von Lehrmitteln, eine handelsgeographische und warenkundliche sowie eine technologische Sammlung. (Das Handelsmuseum siehe weiter unten.) Im Jahre 1905 wurde ferner ein Bilanzarchiv ins Leben gerufen, als Sammelstelle für die Geschäftsberichte aller größeren gewerblichen Unternehmungen sowie von bezüglichen Zeitungsausschnitten, Kursdiagrammen und Kartogrammen.

Die Bibliothek der Handelshochschule ist bereits soweit ausgestaltet, daß sie in Verbindung mit der Cölner Stadtbibliothek und mit den Bibliotheken der neusprachlichen Seminare an der Handelshochschule ein reichhaltiges Material für wissenschaftliche Arbeiten verschiedenster Art bietet, wie es ähnlich nur an wenigen anderen Plätzen Deutschlands sich vorfinden mag. Von besonderem Vorteil war für sie, daß sie als vollständige Neugründung von vornherein streng systematisch, in einer den Zielen der Hochschule eng angepaßten Form ausgebaut werden konnte; dadurch ist sie mehr als manche viel umfangreichere Bibliothek in der Lage, den Bedürfnissen der Studierenden gerecht zu werden. Für die Neubeschaffungen steht ein regelmäßiger Jahresbetrag von 10 000 ℳ zur Verfügung. Im Jahre 1903 wurden überdies von der Stadtverwaltung 1 000 ℳ zur Beschaffung staatsrechtlicher Werke bereitgestellt. Bis zum Ende der Berichtszeit waren die Bestände der Bibliothek bereits auf nahezu 17 000 Bände angewachsen. Neben den Büchern wurde den Zeitschriften besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Schluß der Berichtszeit waren 33 Tageszeitungen und — neben den Jahresberichten zahlreicher wirtschaftlicher Vereinigungen — 238 Fachzeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen aus allen Ländern, die im

Digitized by Google

Welthandel eine Rolle spielen, regelmäßig im Lesesaal ausgelegt. Die Bibliothek wie der Lesesaal wurden dauernd äußerst rege benutzt. So waren während der letzten beiden Semester 1100 bis 1200 Bände, d. i. etwa der 12. Teil der Bibliothek, ständig unterwegs.

Die Handelshochschule hatte sich während der Berichtszeit zahlreicher hochherziger Zuwendungen zu erfreuen. Die am 11. November 1901 verschiedene Gattin Gustavs von Mevissen vermachte zur Ergänzung des von ihrem Gemahl gestifteten Stammkapitals testamentarisch den Betrag von 300 000 ℳ. Zu Stipendienzwecken wurden zweimal je 20 000 ℳ geschenkt und 10 000 ℳ von der Stadtverordnetenversammlung aus einer Stiftung zu wohltätigen Zwecken überwiesen. Auch der Bibliothek flossen von privater Seite, neben vielen wertvollen Bücherschenkungen, reiche Geldmittel zu.

Da das bisherige, von Haus aus für die Handelsschule bestimmte Heim der Handelshochschule am Hansaring den beständig steigenden Anforderungen nicht mehr genügt, beschloß die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1902 die Errichtung eines Neubaues. Es wurde dazu ein Grundstück in der südlichen Neustadt, an der Claudiusstraße, erworben und der durch ein Preisausschreiben von Dr. ing. Vetterlein in Darmstadt erlangte Entwurf zur Ausführung angenommen. Am 1. Juli 1905 konnte die Grundsteinlegung gefeiert werden. Die Vollendung darf für den Anfang des Wintersemesters 1907 erwartet werden.

2. Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung.

Der überaus große Anklang, den die von der Berliner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung seit dem Jahre 1902 veranstalteten Kurse in immer steigendem Maße fanden, legte den Gedanken nahe, in Cöln für den Westen der Monarchie eine Vereinigung mit gleichartigen Zielen ins Leben zu rufen, zumal die Vorbedingungen hierzu durch die Nachbarschaft der Universität Bonn und die aufblühende Handelshochschule aufs glücklichste gegeben waren.

Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Becker bildete sich daher mit Einverständnis des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ein Komitee, welches die Vorarbeiten für die Begründung der Vereinigung übernahm. Vielfachen Anregungen aus Juristenkreisen folgend, wurde von vornherein in den Plan der Veranstaltung eine gleichmäßige Pflege der Rechtswissenschaft aufgenommen.

Für die Zwecke der Vereinigung wurden von einem Cölner Bürger 100 000 ℳ gestiftet; von anderen Bürgern 14 000 ℳ geschenkt. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cöln bewilligte im Juli 1905 zunächst auf die Dauer von 10 Jahren den Betrag von jährlich 10 000 ℳ als Bedürfniszuschuß und stellte alle erforderlichen Räumlichkeiten zur Verfügung.

Angesichts der großen Bedeutung des Unternehmens übernahm Seine Durchlaucht der Reichskanzler und Ministerpräsident Dr. Fürst von Bülow das Ehrenpräsidium. Dem Organisationskomitee trat Seine Exzellenz Ministerialdirektor Dr. Althoff in Berlin bei.

Am 21. Februar 1906 fand die feierliche Gründung der Vereinigung im Stimmsaal des Gürzenichs statt. Die Versammlung genehmigte die Satzungen sowie den Haushaltsplan.

Für jeden Kursus ist eine Gebühr von 20 ℳ zu entrichten, wofür die Teilnahme an 20 Vortragsstunden und an sämtlichen Exkursionen freisteht. Für jede weitere Vortragsstunde ist ein Honorar von je 1 ℳ zu zahlen, jedoch mit der Maßgabe, daß der Höchstbetrag des Honorars, einschließlich der Gebühr, sich auf 50 ℳ beläuft. Den Vortragenden wird für die Stunde in der Regel ein Honorar von 50 ℳ, bei Einzelvorlesungen 100 ℳ gewährt.

Der erste Kursus begann, wie vorgreifend bemerkt sein mag, am 18. April 1906 mit 360 Teilnehmern.

Digitized by Google

3. Cölner Akademie für praktische Medizin.

Allgemeines.

Die Cölner Akademie für praktische Medizin wurde am 10. Oktober 1904 in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und Königs feierlich eröffnet.

Nach ihren Satzungen ist die Akademie eine unter der Aufsicht des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten stehende Veranstaltung der Stadt Cöln. Sie hat die Bestimmung, die ihr von der Stadt Cöln zugewiesenen Kranken- und sonstigen Anstalten im Interesse der praktischen Medizin nutzbar zu machen.

Im einzelnen verfolgt die Akademie folgende Aufgaben:

den Kandidaten der Medizin nach zurückgelegtem Staatsexamen Gelegenheit zur Ablegung des praktischen Jahres zu bieten,
Gelegenheit zur Ausbildung in den ärztlichen Spezialfächern zu geben,
Fortbildungskurse für praktische Ärzte zu veranstalten,
in der Krankenpflege auszubilden,
Samariterkurse abzuhalten,
die praktische Medizin nach der wissenschaftlichen Seite zu fördern.

Zu dem Zwecke sind der Akademie folgende Anstalten zur Benutzung überwiesen:

das städtische Bürgerhospital mit 510 Betten für Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten,
das städtische Augustahospital mit 480 Betten für innere Medizin und Chirurgie,
die städtische Krankenanstalt Lindenburg mit 480 Betten für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Psychiatrie und Tuberkulose,
das städtische Kinderhospital (Stiftung A. von Oppenheim) mit 75 Betten für innere Medizin und Chirurgie,
die städtische Augen-Heilanstalt (Stiftung Bunge) mit 50 Betten,
die Provinzial-Hebammenlehranstalt mit 70 Betten (jährlich 2500 Entbindungen),
das städtische Laboratorium für Bakteriologie und Hygiene.

Der Lehrkörper der Akademie umfaßte im Jahre 1904 10 ordentliche Mitglieder, 11 außerordentliche Mitglieder und 9 Ärzte mit Lehrauftrag, im Jahre 1905 10 bezw. 13 und 8.

Der akademische Rat, dessen Beschlußfassung alle die Lehrtätigkeit betreffenden Angelegenheiten unterliegen, besteht aus den ordentlichen Mitgliedern des Lehrkörpers.

Die Ausgaben der Akademie für praktische Medizin betrugen 1904 7937 ℳ, 1905 26 077 ℳ.

a. Ausbildung von Praktikanten.

Nach den von dem akademischen Rat aufgestellten Grundsätzen werden die Praktikanten unter möglichster Berücksichtigung ihrer besonderen Wünsche einer bestimmten Abteilung der städtischen Krankenanstalten zur Ausbildung überwiesen, so zwar, daß jeder mindestens 4 Monate auf einer medizinischen Abteilung beschäftigt wird. Die übrigen 8 Monate werden an den anderen Abteilungen abgeleistet. Jedem Praktikant werden wenigstens 15 Krankenbetten zugeteilt, die er unter der Beihülfe und der verantwortlichen Leitung des Assistenzarztes der betreffenden Station zu versorgen hat. Es soll ihm dabei die Möglichkeit gewährt werden, sich in der Untersuchung und Behandlung der Kranken sowie in der Führung von Krankengeschichten und Abfassung von Gutachten, soweit als tunlich, selbständig zu betätigen.

Digitized by Google

An den inneren Abteilungen wird dabei neben der Handhabung der physikalischen und chemischen Untersuchungsmethoden eine besondere Beachtung der praktischen Ausübung der Krankenpflege, der Anwendung der diätetischen und physikalischen Heilmethoden und Arzneiverordnung gewidmet. An den chirurgischen Abteilungen erstreckt sich die Ausbildung hauptsächlich auf die Handhabung der Aseptik, die Vorbereitung zu Operationen und Assistenz bei denselben, die Anlegung von Verbänden, die Ausführung von Narkosen und von einfacheren Operationen, die Untersuchung und Behandlung mit Röntgenstrahlen.

In gleichem Sinne ist die praktische Beschäftigung an den übrigen Abteilungen geordnet, wobei insbesondere den Praktikanten auch Gelegenheit zur Leitung von Geburten, zur Untersuchung und Begutachtung von Geisteskranken, zur Ausführung von Schutzimpfungen und dergl. geboten wird.

Zur Ableistung des praktischen Jahres wurden im Jahre 1904 17, im Jahre 1905 19 Medizinal-Praktikanten zugelassen. Beschäftigt waren im ganzen im Jahre 1904 17, im Jahr 1905 32.

b. Ausbildung in ärztlichen Spezialfächern.

Für die Ausbildung als Spezialarzt ist eine mehrjährige Beschäftigung als Assistent an den entsprechenden Abteilungen der Krankenanstalten erforderlich. Die Zulassung zu den Assistenzarztstellen erfolgt erst nach Absolvierung des praktischen Jahres. Die Besucher der Cölner Akademie werden bei der Besetzung der Assistenzarztstellen bevorzugt.

Abgesehen von der Ausbildung zum Spezialarzte wird praktischen Ärzten durch eine zeitweise Beschäftigung an den der Akademie zugewiesenen Anstalten Gelegenheit geboten, sich in bestimmten Spezialgebieten zu vervollkommnen und die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiete kennen zu lernen.

Zur Ausbildung in Spezialfächern waren tätig im Jahre 1904 9, im Jahre 1905 8 praktische Ärzte.

c. Fortbildungskurse.

Es wurden folgende Fortbildungskurse abgehalten:

für auswärtige praktische Ärzte: vom 15. bis 29. Mai 1905, Teilnehmerzahl 106, und vom 23. Oktober bis 11. November 1905, Teilnehmerzahl 94. Im Jahre 1904 haben keine Kurse für auswärtige Ärzte stattgefunden.

für Sanitätsoffiziere: vom 30. Januar bis 18. Februar 1905, Teilnehmerzahl 35, vom 3. bis 22. Juli 1905, Teilnehmerzahl 30, und vom 29. Januar bis 17. Februar 1906, Teilnehmerzahl 28.

für einheimische Ärzte: vom 15. Oktober 1904 bis 15. März 1905, Teilnehmerzahl 140. Im Jahre 1905 haben keine Kurse für einheimische Ärzte stattgefunden.

d. Ausbildung in der Krankenpflege.

In der Krankenpflege wurden ausgebildet

im Jahre 1904: — männliche und 11 weibliche Personen,
„ „ 1905: 10 „ „ 28 „ „

Von den weiblichen Personen waren 8 vom Vaterländischen Frauenverein, 8 vom Roten Kreuz überwiesen. Die übrigen Personen haben ihre Ausbildung selbst nachgesucht.

Von der Ordensgenossenschaft der Augustinerinnen, welche die Krankenpflege in den der Akademie zugewiesenen Krankenanstalten ausübt, wurden zur Ausbildung im Jahre 1904 12 und im Jahre 1905 8 Postulantinnen beschäftigt.

e. Samariterkurse.

Dem Zweigverein vom Roten Kreuz wurde das Bürgerhospital zur Abhaltung von Samariterkursen zur Verfügung gestellt. Diese seit dem Jahre 1899 bestehende Vereinigung bildet aus:

Digitized by Google

Samariter in besonderen Kursen,
aus diesen ausgebildeten Samaritern Krankenpfleger,
Krankenträger.

Es wurden in der Berichtszeit abgehalten:

1901	9	Kurse	(8	für	Herren,	1	für	Damen)	mit	225 Teilnehmern,
1902	16	„	(11	„	„	5	„	„)	„	400 „
1903	21	„	(12	„	„	9	„	„)	„	530 „
1904	27	„	(20	„	„	7	„	„)	„	650 „
1905	28	„	(26	„	„	2	„	„)	„	700 „
Zusammen	101	Kurse	(77	für	Herren,	24	für	Damen)	mit	2505 Teilnehmern,

Die Organisation dieser Samariterkurse macht die Abhaltung besonderer Kurse durch die Akademie entbehrlich.

f. Förderung der praktischen Medizin nach der wissenschaftlichen Seite.

Als erster Beitrag zur Erreichung dieses Zweckes wurde von Geh. Rat Prof. Dr. Bardenheuer zur Eröffnung der Akademie eine Festschrift herausgegeben, in welcher er die Methoden der Operation und Behandlung erörtert, die aus dem Bürgerhospital ihren Ausgangspunkt genommen haben oder in der Art des Verfahrens von der sonst üblichen wesentlich abweichen.

4. Museen.

Für die Museen stellten die Berichtsjahre nach außen wie innen einen Zeitabschnitt erfreulichen Ausbaues dar. Mehrfach war es möglich, den bisher zerstreut untergebrachten Sammlungen ein geräumiges und zweckentsprechendes Heim zu überweisen. Ihre Zahl erhöhte sich durch die Errichtung eines selbständigen Museums für Handel und Industrie auf 6. Zahlreiche Freunde und Gönner waren durch wertvolle Zuwendungen bemüht, auch inhaltlich diese allgemeinen Bildungsstätten auf ihrer Höhe zu erhalten. Es würde zu weit führen, hierüber im einzelnen Mitteilungen zu machen. Doch sei den Geschenkgebern auch hier nochmals im Namen der Bürgerschaft öffentlich Dank für ihre gemeinnützige Tätigkeit ausgesprochen.

a. Museum Wallraf-Richartz.

Die Gemäldegalerie hat im letzten Jahrfünft im ganzen eine Bereicherung von 17 Stück erfahren. Davon entfallen 7, welche von Mitbürgern geschenkt wurden, auf die Malerei des XVII. Jahrhunderts, die anderen, deren zwei der Museumsverein schenkte, auf die moderne Kunst. Mit Hilfe mehrerer Mitbürger ist es überdies gelungen, das Monumentalgemälde von Böcklin: Die Burg am Meere, von Piraten erobert, der Galerie zuzuführen.

Die Geldmittel, welche zur Vermehrung der Kupferstichsammlung aufgewendet wurden, kamen neben ausgewählten Blättern der alten Meister auch den modernen graphischen Arbeiten, wie jüngeren Düsseldorfern, welche die heimische Landschaft pflegen, zugute. Sodann wurde darauf gesehen, das Radierwerk Leibls, des Sohnes der Stadt, möglichst zu vervollständigen. Ein aus 71 Zeichnungen bestehendes Album, welches Düsseldorfer Künstler ihrem Lehrer Schadow 1851 zum 25jährigen Lehrjubiläum darbrachten, ergänzte das Entwicklungsbild der rheinischen Akademie, der Ankauf einer Kollektion altcölnischer Miniaturen das Material zur Kenntnis der altcölnischen Malerschule.

Digitized by Google

Von gelegentlichen Schenkungen, welche die Sammlung der Originalplastik vermehrten, sei eine lagernde Bacchantin von Bien-Aimé erwähnt, von Ankäufen derjenige einer polychromierten holzgeschnitzten Madonna oberdeutscher Schule.

Bei der Sammlung von Gipsabgüssen wurde, abgesehen von einigen größeren Stücken, welche den Bestand der Antike und Renaissance vervollständigten, eine neue Abteilung von mittelalterlicher Monumentalplastik angereiht, darunter die Hauptstücke aus den Kathedralen von Straßburg, Naumburg und Bamberg.

Boecklin: Die Burg am Meere, von Piraten erobert.

Die fortgesetzte Bautätigkeit der Stadt lehrte, daß der Boden der römischen Altstadt wie auch die Gräberstraßen immer noch viele römische Steinreste in sich bergen. Kleinere Fragmente und Inschriften wurden konserviert und der epigraphischen Spezialforschung zugeführt; so wurden zum Beispiel die V. Legion in Cöln und die cohors classica an der Alteburg nachgewiesen, auf einem großen skulpierten Steinsarkophag erschien der negotiator artis lapidariae. Eine wissenschaftliche Überraschung war die Auffindung eines sogenannten Gigantenreiters in der Provinz Niedergermanien. Bei der Vervollständigung der Gläsersammlung konnte sich die Museumsverwaltung auf hervorragende Stücke beschränken, die indes erfreulich zahlreich nicht nur im Handel am Orte zur Verfügung standen, sondern auch bei den Kanalarbeiten auf städtischem Grund und Boden zutage kamen. Die letzteren vervollständigten außerdem die zu den Altersbestimmungen unentbehrlichen geschlossenen Grabfunde. Zur Vermehrung der römischen Bestände bot im Laufe der Berichtszeit ferner die öffentliche Versteigerung von zwei alten cölnischen Privatsammlungen Gelegenheit: der Sammlung Thewalt, aus welcher einige wenige hervorragende Stücke,

Digitized by Google

und der Sammlung Merkens, aus der eine größere Anzahl in das Museum übergingen. Auch waren einer Schenkung rund 100 griechische Vasen zu verdanken; sie stellen ein willkommenes Vergleichsmaterial mit der einheimischen Keramik dar.

Chorstuhl aus Wassenberg, um 1290.

Der im Jahre 1903 vollendete Aufbau des Kreuzganges bei der Gemäldegalerie gab die Möglichkeit, für die von Frau Professor Fuchs-Berger im Jahre 1898 geschenkten holländischen Bilder in einem der alten Galeriesäle eine würdige Unterkunft zu schaffen, und brachte sodann geeignete Räumlichkeiten, um eine Anzahl wechselnder Ausstellungen zu veranstalten. Während die Leibl-Ausstellung beim Tode des Künstlers im Jahre 1900 noch die Ausräumung eines der Galeriesäle erfordert hatte, konnten beim Tode Lenbachs an 23 Originale aus dem Privatbesitz der Bürgerschaft, beim Tode Menzels dessen Lebenswerk in mehreren hundert Reproduktionen in den neuen Gängen bequem ausgestellt werden. Hierzu kamen noch die wechselnden Ausstellungen im Kupferstichkabinett.

Der Gesamtwert der Geschenke der Berichtszeit ist auf 75000 ℳ zu veranschlagen.

Das Personal bestand Ende der Berichtszeit aus dem Direktor, einem wissenschaftlichen Assistenten und 9 Aufsehern.

b. Kunstgewerbemuseum und Ratssilber.

Die Vermehrung der Sammlung ist mit dem Erfolg fortgeführt worden, daß nunmehr der Besitz des Museums an Erzeugnissen des rheinischen Kunstgewerbes der Vergangenheit von keiner andern gleichartigen Anstalt erreicht wird. Die zu diesem Zweck verfügbaren städtischen Mittel sind in den Berichtsjahren durch die Zinsen der Pallenbergstiftung beträchtlich erhöht worden; außerdem gewährte die Stadt-

Wandteppich aus dem Wespienhaus in Aachen, von Frans van den Borcht, um 1730.

Digitized by Google

verordnetenversammlung im Jahre 1903 einen besonderen Beitrag, um auf einer Versteigerung einer cölnischen Privatsammlung die bedeutendsten Stücke für die Stadt festzuhalten.

Teil einer aus Eichenholz geschnitzten Wandvertäfelung aus Lüttich, um 1750.

Der Gesamtwert aller durch Ankauf, Schenkungen und Vermächtnisse gemachten Erwerbungen beträgt 320448 ℳ. Von dieser Summe entfallen auf städtische Mittel 177448 ℳ, auf die jährlichen Zuschüsse der königlichen Staatsregierung 25000 ℳ, auf die Zuwendungen des cölnischen Kunstgewerbevereins 33141 ℳ und auf Geschenke und Vermächtnisse 84859 ℳ.

Eine neue Abteilung des Museums ist geschaffen worden durch die Erwerbung einer Sammlung von geschnitzten Aachener Möbeln, welche die Stilentwicklung des 18. Jahrhunderts lückenlos darstellt. Diese Gruppe wurde vervollständigt durch den Ankauf gewirkter Wandteppiche derselben Stilperiode und einer Lütticher Wandvertäfelung von außergewöhnlicher Schönheit. Eines der bedeutendsten Denkmäler der frühgotischen Holzplastik des Rheinlandes ist durch den Ankauf des Chorgestühls aus Wassenberg in den Besitz des Museums gekommen. Durch die besondere Bewilligung der Stadtverordnetenversammlung ist zum ersten Mal die Erwerbung von mustergültigen Goldschmiedearbeiten der Renaissance ermöglicht worden.

Fast ununterbrochen war der Lichthof des Museums zu wechselnden Sonderausstellungen verwendet. Darunter haben namentlich die seit 1901 jährlich wiederholten Ausstellungen der „Vereinigung cölnischer Künstler“ in wachsendem Maße das Interesse der Besucher erweckt. Zur Förderung des Verständnisses wurden von der Direktion Vorträge und Führungen in der Sammlung veranstaltet.

Zur Erleichterung der Benutzung der Bibliothek, deren Bestand auf 5664 Bände und 27569 Vorlagen angewachsen ist, hat die Direktion einen gedruckten Katalog der Buchwerke im Jahre 1904 herausgegeben.

Die Zahl der Besucher betrug jährlich im Durchschnitt 75000 Personen; davon entfallen 15000 auf die Bibliothek.

Das Personal bestand 1905 aus dem Direktor, einem Bibliothekar, einem Kastellan, 4 Aufsehern und 2 Bibliothekdienern.

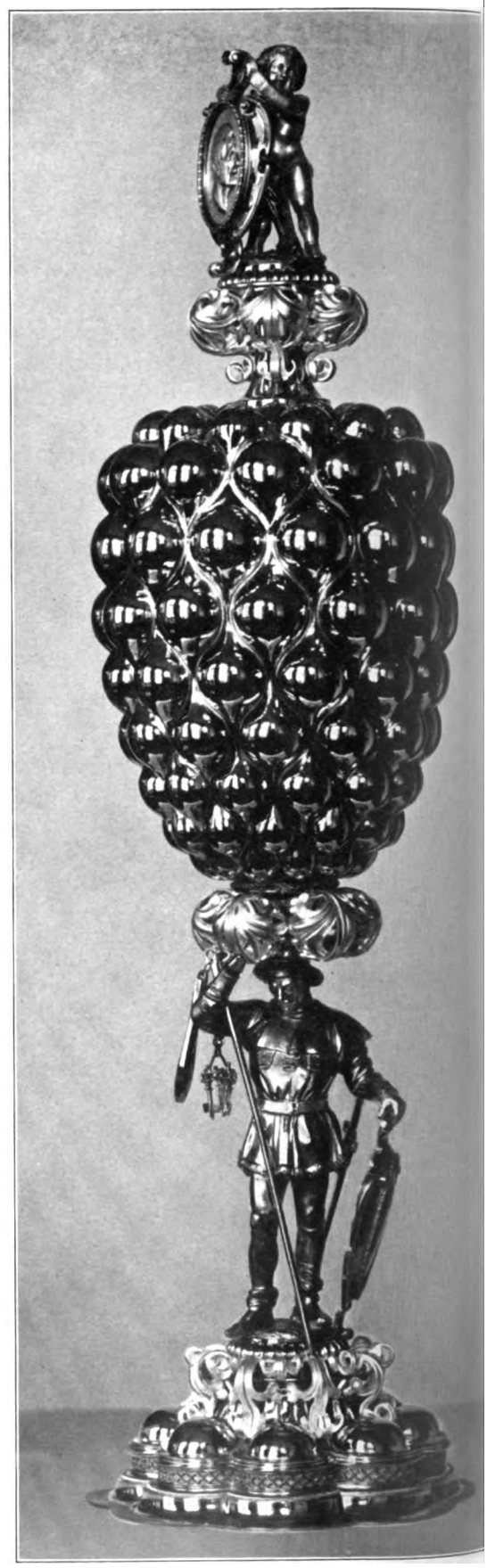
Das zum Tafelschmuck bei städtischen Festen bestimmte Ratssilberzeug erfuhr namentlich wieder durch hochherzige Geschenke hiesiger kunstsinniger Bürger eine reiche Vermehrung. Das Hauptstück bildet ein großer Tafelaufsatz, die rheinische Industrie in allegorischen Figuren darstellend. Weiter sind zu

Digitized by Google

Aus dem Ratssilber der Stadt Köln.

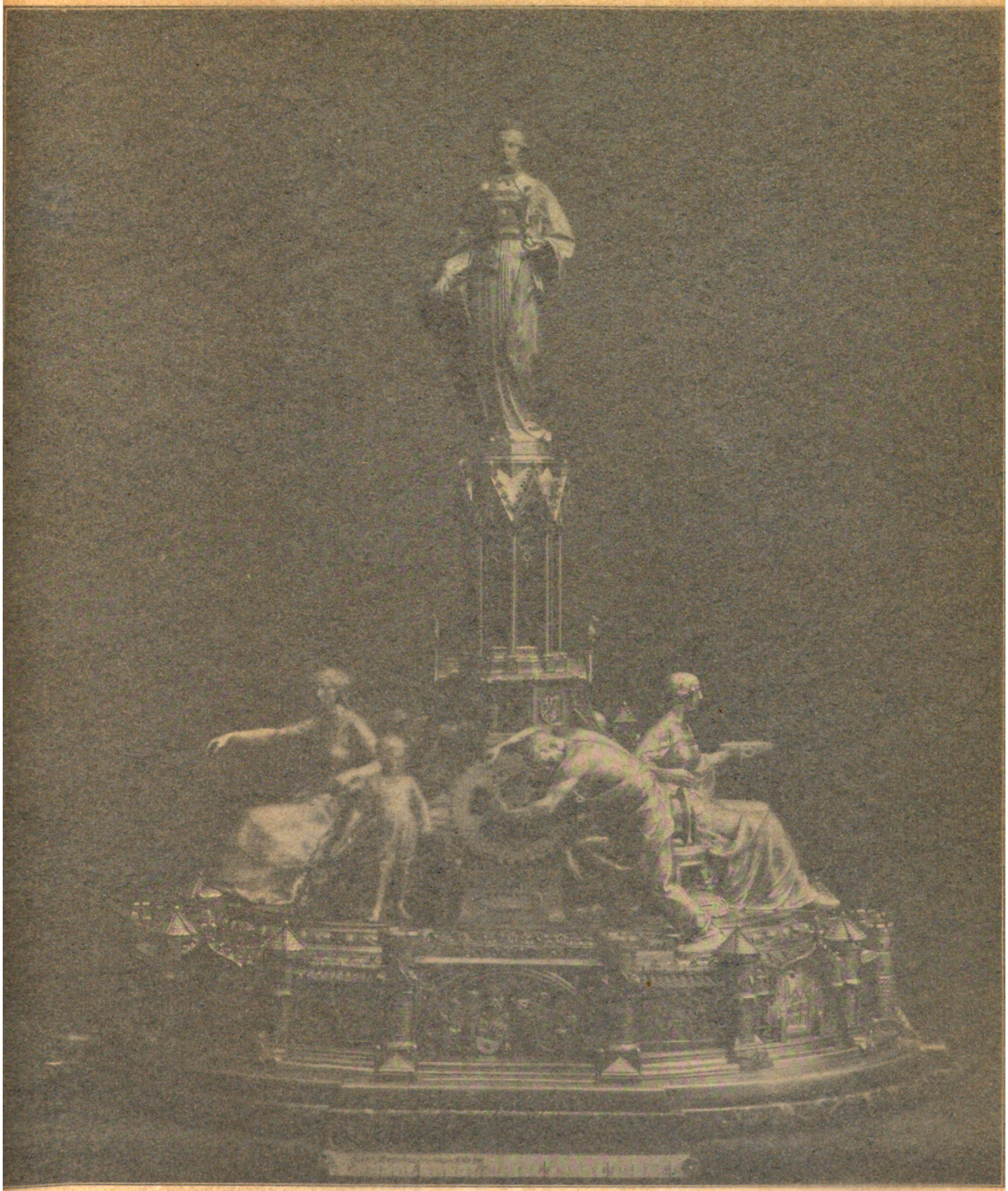
Digitized by Google

Pokal der Kronprinzessin.



Bürgermeisterbecher.

Digitized by Google



Tafelaufsatz: Industrie.

Digitized by Google

Bürgermeisterbecher.

Digitized by Google

Tafelaufsatz: Industrie.

Digitized by Google

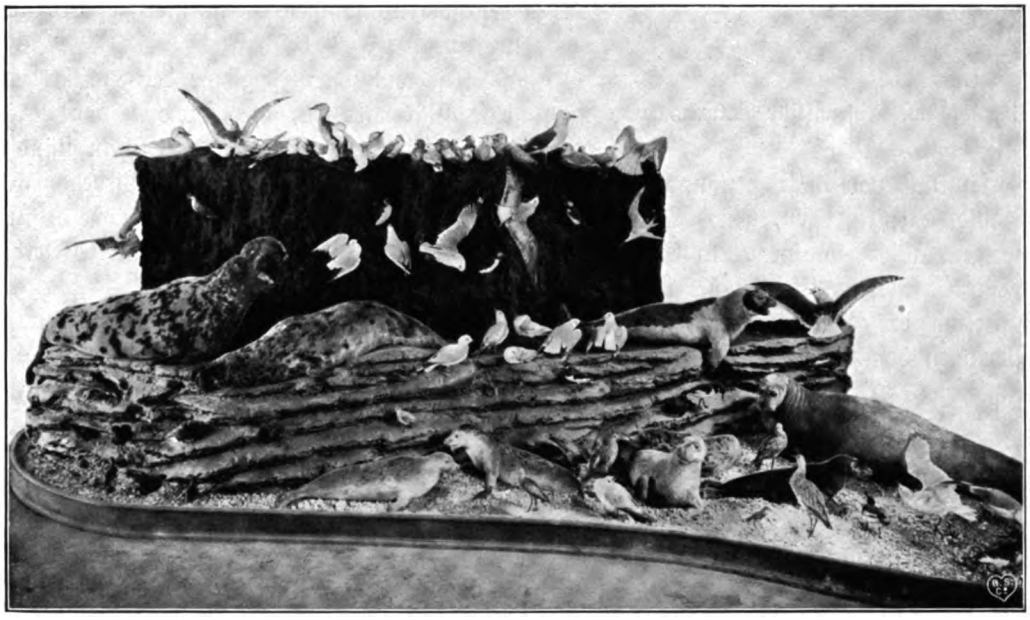
Digitized by Google

nennen: 2 silbervergoldete Armleuchter, eine Silbervase (Bowle), verschiedene Spenden für ein Kristalltafelservice und ein Damastgedeck für die Kaisertafel. Aus Anlaß des 70. Geburtstages des Oberbürgermeisters W. Becker beschloß die Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1905 die Stiftung eines Bürgermeisterpokals. Überdies wurde als Gegenstück zu dem Pokal des Kronprinzen ein Kronprinzessinbecher beschafft.

Der Wert des gesamten Ratssilberzeuges betrug rund 200000 ℳ.

c. Museum für Naturkunde.

Die Eigelstein- und die Severinstorburg, in denen die Sammlungen des im Jahre 1892 gegründeten Museums für Naturkunde vorläufig Unterkunft gefunden hatten, waren bereits in den letzten Jahren



Gruppe aus dem Nordseegebiet.

vor der Berichtszeit derart überfüllt, daß mancher von den anhaltend zahlreichen Zugängen nicht zur Aufstellung gelangen konnte. Es waren deshalb bei dem Umbau des Stapelhauses (früheren Verwaltungsgebäudes der Hafendirektion) am Frankenwerft dessen obere Stockwerke für das Museum bestimmt und eingerichtet worden.

Nachdem am 1. Oktober 1901 die Ethnographische Sammlung unter dem Namen Rautenstrauch-Joest-Museum eine eigne Verwaltung erhalten hatte und die beiden genannten Torburgen am 1. November 1901 für den Besuch geschlossen worden waren, wurde im Dezember 1901 mit der Verlegung der Sammlungen in die neuen Räume begonnen. Die dem Realgymnasium gehörige botanische Abteilung wurde zugleich diesem wieder überwiesen. Die Wiedereröffnung des Museums erfolgte darauf am 17. Mai 1902.

Die Sammlungen sind in dem neuen Heim so verteilt, daß das Hauptgeschoß von ca. 1000 qm Bodenfläche die Säugetiere, die reichhaltige Vogelsammlung, die Kriechtiere und die Lurche enthält, während im Vorraum und auf der Ostseite des Dachgeschosses Fische und niedere Tiere, auf dessen Westseite die mineralogisch-paläontologischen Sammlungen aufgestellt wurden. Im Hauptgeschoß befindet sich auch ein

Digitized by Google

Eingang zum Museum für Naturkunde.

ca. 70 Sitze fassender Vortragssaal mit Projektionseinrichtung. Die in diesem an den Sonntagen vormittags abgehaltenen öffentlichen Vorträge über zoologische, mineralogische und paläontologische Gegenstände (jährlich 24) erfreuten sich stets eines überaus regen Zuspruches.

Die Vermehrung der Räumlichkeiten machte eine Reihe von Anschaffungen nötig. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte hierzu im Mai 1902 einmalig die Summe von 15 000 ℳ, während der Verein zur Förderung des Museums für Naturkunde, dem bereits so viele Geschenke zu verdanken waren, weitere 5000 ℳ beschaffte.

Die wichtigsten Zugänge der Berichtszeit bildeten: eine Bärengruppe, die Skelette von Nashorn und Nilpferd, eine Gruppe der im Rhein ständig lebenden Flußfische, sämtlich von dem genannten Verein geschenkt, ferner eine Gruppe Wiedehopf, Eisvogel, Blauracke und Bienenfresser, eine Sammlung ostindischer Büffelhörner, eine größere Anzahl von Schmetterlingen aus Neuguinea, ein Schimpanse nebst Skelett, ein Orang-Utang mit Skelett usw.

Der Wert der Sammlungen beläuft sich gegenwärtig auf etwa 140 000 ℳ.

Der Besuch des Museums war dauernd sehr rege; es wurde in der Berichtszeit von rund 250 000 Personen besichtigt.

d. Rautenstrauch-Joest-Museum (für Völkerkunde).

Das Rautenstrauch-Joest-Museum erhielt, wie bereits im vorigen Abschnitt erwähnt wurde, am 1. Oktober 1901 eine eigne Verwaltung. Es verdankt seine Begründung mehreren Stiftungen des Kommerzienrats Eugen Rautenstrauch und seiner Gemahlin. Von ihnen gemeinsam war zunächst im Jahre 1899 der Grundstock zu den Sammlungen durch die Schenkung des größten Teiles der von Professor Dr. Wilhelm Joest hinterlassenen Ethnologica gelegt worden, und im Jahre 1900 hatte wiederum Frau Kommerzienrat Rautenstrauch zum Andenken an ihren inzwischen verstorbenen Gatten der Stadt 250 000 ℳ als Grundkapital zu einem eignen Museumsbau überwiesen. Weiterhin bekundete dieselbe Gönnerin ihr hohes Interesse für das völkerkundliche Museum Ende 1903 durch die Erklärung, ein Museumsgebäude auf eigne Kosten ausführen lassen zu wollen, falls die Stadt einen geeigneten Bauplatz dafür zur Verfügung stelle. Es wurde daraufhin ein Grundstück am Ubierring im Werte von 229 156 ℳ für das Museum ausersehen und zugleich ein Betrag von 100 000 ℳ für die Ausstattung des Neubaues mit Mobilien bewilligt. Die Ausführung des Baues sollte die hochherzige Stifterin leider nicht erleben; doch machten die Erben pietätvoll den Plan zu dem ihrigen.

Inzwischen hatten die Sammlungen ihre erste Unterkunft im Bayenturm gefunden. Im Jahre 1902 erfolgte die Übersiedlung eines Teiles der bereits durch weitere Schenkungen sehr vermehrten Sammlungen nach der alten Quatermarktschule, so daß nunmehr wenigstens eine provisorische wissenschaftliche Ordnung vorgenommen werden konnte. Dank außerordentlich zahlreicher Zuwendungen wurden aber auch hier die Räumlichkeiten bald wieder zu eng. Es war infolgedessen notwendig, mehr als die Hälfte der Sammlungen in Kisten verpackt aufzubewahren. Nach Fertigstellung des im Frühjahr 1904 begonnenen Neubaues in den letzten Monaten der Berichtszeit wurden alsbald sämtliche Sammlungen dahin übergeführt. Und während des Sommers 1906 gelangten sie dort, wie vorgreifend bemerkt sei, in einer großen Zahl neu-

Digitized by Google

beschaffter eiserner Schränke zur Aufstellung, so daß die Eröffnung des neuen Museums für den 12. November desselben Jahres festgesetzt werden konnte.

Obwohl hiernach die Berichtszeit für einen planmäßigen Ausbau der Sammlungen nicht günstig war, ist es doch gelungen, die Kulturverhältnisse der meisten außereuropäischen, insbesondere der primitiven Völker in geeigneter Weise zur Anschauung zu bringen. Am meisten ragen die Sammlungen aus der Südsee hervor. Im ganzen wurden am Ende der Berichtszeit rund 16 850 Gegenstände gezählt, gegenüber 3 600 am 1. Oktober 1901.

Um für die hiesigen ethnologischen Bestrebungen einen Mittelpunkt zu schaffen und auf weitere Kreise der Bevölkerung anregend einwirken zu können, wurde im Frühjahr 1904 der Verein zur Förderung des Rautenstrauch-Joest-Museums gegründet. An der überraschenden Vermehrung der Sammlungen war er in der letzten Zeit wesentlich beteiligt.

Gleichzeitig mit dem Ausbau der Sammlungen galt es eine wissenschaftliche Handbibliothek zu schaffen, da durch eine solche allein die Möglichkeit einer sachgemäßen Verwaltung und Bearbeitung gewährleistet wird. Trotz aller Lücken, wie sie sich bei dem weitumfassenden Gebiete der Völkerkunde nur durch bedeutenden Geldaufwand und nach jahrelangem Suchen ausfüllen lassen, ist sie doch schon zu einem brauchbaren Bestandteile des Museums geworden. Am Ende der Berichtszeit umfaßte sie 1216 Buchwerke in 2200 Bänden bezw. Broschüren.

Der Wert der Sammlungen steigerte sich ungefähr auf 220000 ℳ, derjenige der Bibliothek auf 36 000 ℳ.

Für weitere Kreise war das Museum nur während der ersten Hälfte des Jahres 1901 geöffnet; es wurde in dieser Zeit von 6 028 Personen besucht. Weiterhin verbot sich jeder geregelte Besuch von selbst, weil die Ordnung der Sammlungen sowie ihr beständiges Anwachsen bei ungenügenden Räumlichkeiten, wie erwähnt, wiederholte Verlegungen und später andauerndes Verpacken nötig machte. Kongreßmitgliedern und einzelnen Interessenten blieben jedoch die Sammlungen, soweit sie ausgestellt waren, stets zugänglich.

Das Personal des Museums bestand am Schlusse der Berichtszeit aus 1 Direktor und 3 Aufsehern.

e. Museum für Handel und Industrie.

Im Anschluß an die Eröffnung der Handelshochschule (siehe oben) beschloß am 6. Juli 1901 die Cölner Handelskammer, der Stadt Cöln für ein öffentliches Handelsmuseum in den Etatsjahren 1901 bis 1905 je 10000 ℳ zur Verfügung zu stellen. Das Geschenk wurde dankend angenommen und zugleich beschlossen, das Handelsmuseum mit dem in der Entstehung begriffenen Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde zu verbinden.

Hatte man sich ursprünglich als Inhalt des Museums eine Sammlung von Warenproben, namentlich Rohstoffen, gedacht, die in erster Linie für die Lehrzwecke der Handelshochschule dienen sollte, so erfuhr der Plan auf einen Antrag des Handelskammersyndikus, Professor Dr. Wirminghaus, doch bald eine Erweiterung dahin, das Museum zu einer Darstellung der rheinischen Industrie- und Verkehrsgestaltung auszubauen und zu dem Zwecke unter eine eigene Verwaltung zu stellen. Im Jahre 1904 wurde daher eine besondere Kommission für das Handelsmuseum gewählt und zugleich die Leitung des Museums dem Professor der Staatswissenschaften an der Handelshochschule Dr. Wiedenfeld übertragen. Endlich hat das Museum im November 1905, seinem Zweck entsprechend, den Namen „Museum für Handel und Industrie“ erhalten.

Die Tätigkeit für das Museum hat bisher das Vorbereitungsstadium nicht überschreiten können. Die zur Verfügung stehenden Räume der Severinstorburg konnten bei dem großen Umfang, den einzelne Gegenstände erhalten mußten, nur zu einer Aufbewahrung, nicht zu einer Schaustellung der Sammlungen dienen; außerdem wünschten die meisten Industrie- und Handelsfirmen, die ihre Beteiligung am Museum zugesagt hatten, erst in den neuen, im Neubau der Handelshochschule vorgesehenen Museumsräumen ihre Beiträge aufzustellen. Daher sind zwar eine Reihe von Gegenständen sowohl auf der Pariser Weltausstellung von 1900, als auch auf der Düsseldorfer Industrie-Ausstellung von 1902 für das Museum erworben worden,

Digitized by Google

und einige Firmen haben auch schon mehr oder minder umfangreiche Beiträge geliefert; aber in der Hauptsache haben doch nur Vorbesprechungen über die zukünftige Beteiligung der Industrie- und Handelswelt stattfinden können — Vorbesprechungen, die jedoch schon in zahlreichen Fällen zu festen Zusagen geführt und allgemein eine große Bereitwilligkeit zur Beteiligung gefunden haben. Auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen und an der Hand von Erörterungen, die in einem besonderen Arbeitsausschuß der Museumskommission gepflogen worden sind, hat dann die Leitung des Museums die Grundlinien der Darstellung in einem Gutachten niedergelegt, das die Zustimmung der maßgebenden Instanzen gefunden hat.

Das Interesse, das innerhalb der cölnischen Industrie- und Handelswelt für das Museum besteht, hat im Jahre 1906 einen lebhaften Ausdruck durch die Gründung eines „Vereins zur Förderung des städtischen Museums für Handel und Industrie" gefunden; seinem Vorstande gehören eine große Zahl von Herren an, die im hiesigen Banken-, Handels- und Industrieleben eine führende Stellung einnehmen.

Silberner Landsknechtsdolch, ca. 1580.

f. Historisches Museum.

Das Historische Museum wird vom Direktor des Stadtarchivs im Nebenamte verwaltet.

Da sich infolge des starken Anwachsens der Sammlungen die Räume der Hahnentorburg als zu klein erwiesen, ist dem Museum im Jahre 1901 noch die Eigelsteintorburg überwiesen worden. Am 1. Oktober 1902 konnte die dort untergebrachte Abteilung dem Publikum zugänglich gemacht werden. Als Kastellan derselben wurde am 1. April 1902 ein zweiter Museumsaufseher angestellt.

Alle Abteilungen der Sammlungen haben in der Berichtszeit sehr zahlreiche und erhebliche Bereicherungen, teils durch Ankauf, teils durch Schenkungen und Überweisungen erfahren. Die Anzahl der Neuerwerbungen (im Gesamtwerte von ca. 38 000 ℳ) belief sich auf 2128. Für Ankäufe standen jährlich 2000 ℳ zur Verfügung.

Die Sammlung der Pläne und Ansichten der Stadt Cöln und einzelner ihrer Teile wurde planmäßig erweitert durch Erwerbung von 864 Handzeichnungen, Aquarellen, Lithographien, Kupfer- und Stahlstichen und Photographien aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Besonders zu erwähnen sind davon ein Originalölgemälde des niederländischen Meisters G. A. Berckheyde von ca. 1675, die Apostelnkirche und ihre Umgebung darstellend, ferner die auf Grund besonderer Bewilligung (4000 ℳ) in Brüssel erworbene Sammlung (30 Bände) von „Bildlichen Darstellungen und geschichtlichen Nachrichten über die Kirchen in Cöln", auf Veranlassung des früheren Stadtbaumeisters J. P. Weyer (1821 bis 1844) in der Zeit von 1838 bis 1841 von dem Zeichner Thomas Kranz aufgenommen und von dem Maler Adolf Wegelin aquarelliert, sowie die aus den Nachlässen der früheren Dombaumeister Zwirner und Voigtel und des Konservators Ramboux stammenden Originalhandzeichnungen vom Weiterbau des Domes. Ein beschreibendes Verzeichnis der im Historischen Museum vereinigten Sammlung der cölnischen Pläne und Ansichten ist, zusammen mit den entsprechenden Beständen der Plankammer des Historischen Archivs, in Heft 31 der „Mitteilungen aus dem Stadtarchiv" im Jahre 1902 veröffentlicht worden. Von zahlreichen älteren zum Abbruch bestimmten Cölner Privathäusern von künstlerischer und kunstgewerblicher Bedeutung wurden Photographien angefertigt. Die Abteilung der rheinischen, außercölnischen Pläne wurde gleichfalls stark vermehrt.

Digitized by Google

Für die Sammlung der historischen Porträts wurden zahlreiche Bildnisse cölnischer Bürgermeister und Kurfürsten sowie sonstiger bedeutender städtischer Persönlichkeiten erworben. Besonders hervorzuheben sind darunter die Ölporträts des cölnischen Bürgermeisters Marx Beyweg (1592 bis 1605), gemalt von Bartel

Porträt des Bürgermeisters Marx Beyweg (1592 bis 1605), von Bartel Bruyn d. J.

Bruyn d. J., und seiner Frau Cäcilia Therlaen-Lennep, gemalt von Geldorp Gortzius im Jahre 1587, ferner des Kurfürsten Joseph Clemens (1688 bis 1728), gemalt von Vivien, sowie des ersten Präsidenten der Kölnischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, Merkens, von S. Meister 1834 gemalt.

Eine Reihe von besonders wichtigen Zugängen ist bei der Münzsammlung zu verzeichnen. Es wurden eine größere Anzahl von seltenen cölnischen Tournosen, Dukaten und Talern aus dem 14. bis 18. Jahrhundert und wertvolle Medaillen erworben, darunter eine Bronze-Medaille auf den Cölner Bürgermeister

Digitized by Google

Johann van Aich (1515 bis 1518), eine silberne Porträtmedaille auf Johann von Aich vom Jahre 1537, sowie eine Plakette und Bronzemedaille auf die aus Cöln gebürtige Tragödin Charlotte Wolter. Der Führer durch die Münzsammlung wurde fertiggestellt und im Jahre 1901 gedruckt herausgegeben.

Die bei den übrigen Abteilungen des Museums gemachten besonders erwähnenswerten Neuerwerbungen sind: mehrere Holzmodelle älterer Rheinschiffe im 16. und 17. Jahrhundert, eine Anzahl Modelle der alten Festungstore der Stadt Cöln, eine kurcölnische, auf Seide gemalte Fahne aus der Zeit des Kurfürsten Joseph Clemens (1688 bis 1723), eine einheitliche und vollständige Sammlung von Ausrüstungsgegenständen der Cölner Feuerwehr aus der ersten Zeit ihres Bestehens (ca. 1805 bis 1850), ein bei Baggerarbeiten im Rheine gefundener, prachtvoll mit Reliefverzierungen geschmückter silberner Landsknechtsdolch (oberdeutsche Arbeit von ca. 1580), schließlich eine gemalte seidene Fahne der Cölner Bürgerwehr aus dem Jahre 1848. Zwei ältere, stark der Zerstörung anheimgefallene seidene Fahnen des stadtcölnischen Kontingents zur Reichsarmee von ca. 1705 wurden auf Netze aufgenäht und aufgehängt. Im Jahre 1904 gelangte eine aus sechs ausgerüsteten Soldatenfiguren bestehende Kriegergruppe, Andenken an die Regimenter, welche im Jahre 1870 von Cöln aus in den Krieg gegen Frankreich gezogen sind, zur Aufstellung.

Die durch die zahlreichen Neuerwerbungen sehr erschwerten Ordnungs- und Katalogisierungsarbeiten erstreckten sich besonders auf die Abteilungen der stadtcölnischen und rheinischen Topographie, der historischen Porträts, der Waffensammlung und der Münz- und Medaillensammlung.

Aus den Beständen der Sammlungen wurden verschiedene Ausstellungen veranstaltet.

Der Gesamtwert der Schenkungen beträgt 18 305 ℳ.

In der Berichtszeit wurde das Historische Museum von insgesamt 109 434 Personen besucht.

5. Historisches Archiv.

Das verflossene Jahrfünft war für das Historische Archiv eine Zeit ruhiger und steter Arbeit. In den persönlichen Verhältnissen trat keine Veränderung ein. Die Beamten wurden bei den Ordnungsarbeiten und Veröffentlichungen wesentlich unterstützt durch jüngere Stipendiaten, welche Geheimrat vom Rath, Frau Geheimrat Dr. von Mevissen und nach deren Hinscheiden Fräulein Mathilde von Mevissen zur Verfügung stellten.

Eine sehr wesentliche Bereicherung erfuhren die Sammlungen durch die Überweisung der älteren Akten (1798—1850) der Cölner Handelskammer und der älteren Protokolle der Rheinischen Eisenbahngesellschaft.

Die jährliche Übernahme der älteren Registraturen der städtischen Verwaltung rief einen fühlbaren Raummangel hervor. Es wurde daher im Jahre 1905 mit dem Aufbau des für das Archiv vorgesehenen Seitenflügels begonnen. Nach dessen Vollendung wird die längst erwünschte Einbeziehung der größeren Hälfte des 19. Jahrhunderts in die Sammlungen und Arbeiten des Archivs uneingeschränkt möglich sein. Insbesondere gilt dies auch bezüglich der derselben Zeit angehörigen und für die Kenntnis der damaligen hiesigen literarischen und künstlerischen Bestrebungen wichtigen Geheimrat Dr. Sulpiz und Melchior Boisserée-Sammlung, die dem Archiv schenkweise zuging.

Von Neuerwerbungen aus älterer Zeit sind zu nennen: Cölner Nuntiaturakten aus römischem Privatbesitz, Akten der Stifter S. Maria ad Gradus, St. Severin und St. Kunibert. Außerdem wurden dem Archiv im Jahre 1904 reiche genealogische Sammlungen letztwillig als Depositum überwiesen.

Die Ordnungsarbeiten gelangten zum Abschluß bei der Plankammer und bei den Schreinsbüchern. Inventare über beide Abteilungen erschienen in den Heften 31 und 32 der „Mitteilungen aus dem Stadtarchiv"; in ersterem wurden auch die einschlägigen Bestände des Historischen Museums berücksichtigt. Weitere Ordnungsarbeiten galten den von dem Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds überwiesenen Akten der Universität Cöln, den Handels- und Verkehrs-, sowie den Münzakten. Die Abteilung

Digitized by Google

der Chroniken und Darstellungen wurde ergänzt und neu verzeichnet; ebenso wurde das alte Fuchs'sche Verzeichnis der städtischen Akten aus der Zeit der französischen Okkupation nach vorgenommener Ergänzung völlig neu bearbeitet.

Von den Pfarrarchiven sind die von St. Andreas (St. Paul), St. Ursula (St. Maria Ablaß) und St. Kolumba verzeichnet und die Inventare im 76. Heft der „Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein" gedruckt worden. Das Inventar von St. Maria im Capitol wurde großenteils fertiggestellt.

Zu mehreren Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde sind die Sammlungen des Archivs eingehend benutzt worden: in den Urbaren von St. Pantaleon, den Regesten der Cölner Erzbischöfe 1100—1205 und den Cölner Konsistorialbeschlüssen 1572—1596. Fast durchweg liegen die Archivbestände zwei weiteren, in kurzem erscheinenden Werken zu Grunde: den Cölner Zunfturkunden und der Historischen Topographie der Stadt Cöln im Mittelalter. Die oben erwähnten Akten der Handelskammer wurden in deren Auftrag von Dr. Math. Schwann für die Abfassung einer Geschichte der Handelskammer durchgearbeitet.

6. Stadtbibliothek.

Im Jahre 1900 waren bei der Stadtbibliothek angestellt ein Direktor, ein Stadtbibliothekar, drei Bureaubeamte und ein Diener; seitdem sind die Stellen eines vierten Bureaubeamten, einer Bureaugehülfin und eines zweiten Dieners hinzugetreten.

Am 27. Februar 1902 beging die Stadtbibliothek die Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse wurde eine Festschrift „A. Keysser, Mitteilungen über die Stadtbibliothek in Cöln 1602—1902" herausgegeben; sie wird als „Führer" an die Besucher der Anstalt verteilt und ist 1905 in 4. Auflage erschienen.

Der im Dezember 1897 der öffentlichen Benutzung übergebene Neubau hat sich im ganzen gut bewährt, nur das Fehlen eines großen Arbeitszimmers für die Beamten und die geringe Ausdehnung des Kleiderraumes für das Publikum haben den Betrieb beeinträchtigt. Der Lesesaal wurde durch die Einrichtung eines besonderen Zeitschriften-Lesezimmers, das am 1. Oktober 1904 eröffnet wurde, entlastet, doch ist eine Vermehrung der Arbeitsplätze auf die Dauer nicht zu umgehen.

Der Bücherbestand ist von rund 170 000 Bänden auf rund 200 000 gestiegen. Von dem Zuwachse entfallen rund 12 000 Bände auf Ankäufe, der Rest von rund 18 000 Bänden auf Schenkungen. Zahlreiche rheinische Dichter und Dichterinnen haben u. a. einem mit einer besonderen Denkschrift ausgestatteten Gesuche um Überweisung ihrer Werke bereitwillig entsprochen. Die vorwiegend aus Materialien zur Geschichte des katholischen Kirchenliedes bestehende Bibliothek des † Pfarrers Dr. Bäumker wurde durch Freunde und Gönner der Anstalt angekauft und der Stadtbibliothek geschenkt.

Die Sammeltätigkeit der Bibliothek wurde im Laufe der letzten Jahre auf nahezu alle wissenschaftliche Gebiete ausgedehnt, da die Gründung neuer wissenschaftlicher Anstalten und die stetig steigenden literarischen Bedürfnisse aller Bevölkerungskreise es notwendig machen, einer weiteren Zersplitterung der hiesigen Bibliotheksverhältnisse vorzubeugen und die größte und älteste Bibliothek unserer Stadt zu einer Sammlung universalwissenschaftlichen Charakters allmählich auszubauen. Eine Auseinandersetzung mit anderen rheinischen Bibliotheken wegen der Ansammlung der landeskundlichen Literatur wurde angeregt und befindet sich in Vorbereitung.

Die Katalogisierung der Gymnasialbibliothek sowie der Sammlungen Hittorff und v. Mevissen wurde vollständig abgeschlossen, die Bearbeitung der Bäumker'schen Bibliothek begonnen. Die systematische Verzeichnung der Inkunabeln und alten Drucke bis 1530, mit Einschluß der sich dabei ergebenden Dubletten, hat gute Fortschritte gemacht. Die Arbeiten für die Drucklegung des Katalogrestes der Rheinischen Abteilung

Digitized by Google

und für die Bibliographie der rheinischen Poesie erlitten durch den Tod eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters eine längere Unterbrechung. Die Anfertigung der Standortskataloge in Bandform wurde in Angriff genommen.

An Veröffentlichungen sind außer den oben erwähnten „Mitteilungen" erschienen: Beiheft 5: Keyßer, die öffentlichen Bibliotheken und die schöne Literatur, 1903; Beiheft 6: Zaretzky, der erste Cölner Zensurprozeß, 1906.

Die Benutzung der Stadtbibliothek ist in stetiger Zunahme begriffen. Die Zahl der Besucher des Lesesaales ist seit 1900 von rund 18 000 auf 30 984 im Jahre 1905 gestiegen, die Zahl der ausgeliehenen Bände von rund 9000 auf 23 378. Das am 1. Oktober 1904 eröffnete Zeitschriftenzimmer wurde im letzten Verwaltungsjahre von 11 122 Personen besucht. Eine versuchsweise eingeführte Ausdehnung der Lesestunden bis 9 Uhr abends hat sich nicht bewährt.

Die Bücherbestände waren Ende der Berichtszeit zu 826 000 ℳ gegen Brandschaden versichert.

7. Volksbibliotheken und Lesehallen.

Zu Beginn der Berichtszeit waren 5 Bibliotheken und 2 Lesehallen vorhanden; hinzu kamen 1 Bibliothek und 2 Lesehallen. Eine 5. Lesehalle, die mit der Volksbibliothek in Cöln-Ehrenfeld verbunden wird, war überdies so weit gefördert, daß ihre Eröffnung unmittelbar nach Schluß der Berichtszeit stattfinden konnte.

Über die Änderungen in der Zahl und Lage der Volksbibliotheken und Lesehallen während der Berichtszeit ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht:

Zahl und Lage der Volksbibliotheken und Lesehallen während der Jahre 1901 bis 1905.

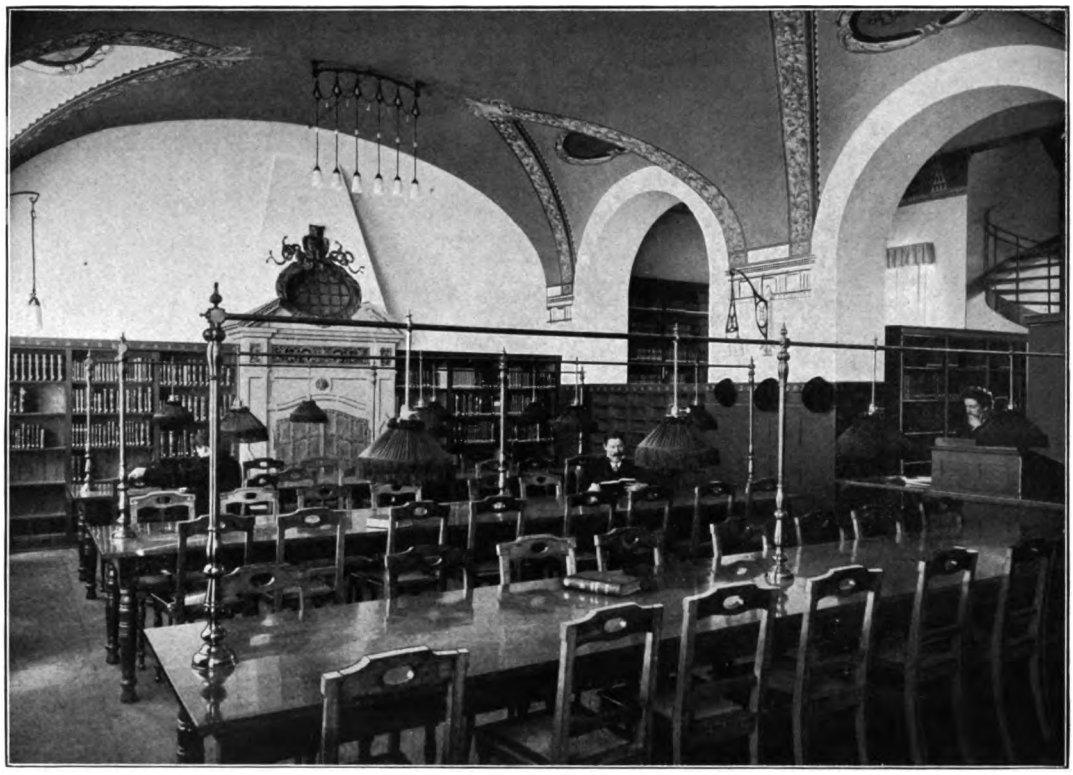
Der Bibliothek und Lesehalle		Errichtung oder Verlegung während der Berichtszeit	
Bezeichnung	Lage		
Volksbibliothek I nebst Lesehalle	Rechtschule 8 10	1. April 1904	Bibliothek vom Quatermarkt verlegt, Lesehalle neu errichtet
Volksbibliothek II	Spichernstraße 54	1. April 1902	von Rechtschule verlegt
Volksbibliothek III	C.-Ehrenfeld, Geisselstraße 3	1. Sept. 1905	von Venloer Straße verlegt
Volksbibliothek IV nebst Lesehalle	Pfälzer Straße 34	1. Okt. 1904	Bibliothek von Richard-Wagner-Straße, Lesehalle vom Quatermarkt verlegt
Volksbibliothek V nebst Lesehalle	Niederichstraße 3	—	
Volksbibliothek VI nebst Lesehalle	Georgstraße 9/13	1. April 1902	neu errichtet

Die Verwaltung der Volksbibliotheken und Lesehallen war nebenamtlich einem Oberlehrer als Bibliothekar übertragen. Den Dienst an den einzelnen Bibliotheken und Lesehallen versahen Volksschullehrer als Hilfsbibliothekare, unterstützt von Bibliothekdienern. Ihre Tätigkeit ist durch Dienstanweisungen geregelt. Zu Beginn der Berichtszeit waren 8 Hilfsbibliothekare und 7 Bibliothekdiener, am Schlusse 12 Hilfsbibliothekare und 12 Bibliothekdiener angestellt. Die Bücherbeschaffung erfolgte auf Grund bestimmter Vorschlagslisten des Bibliothekars nach dem Gutachten der Bibliothekskommission.

In den Bestimmungen über die Benutzung der Bibliotheken und Lesehallen hat sich nichts geändert. Für die Volksbibliotheken ist alljährlich auf Grund eines Bürgschaftsscheines eine Leserkarte gegen eine Gebühr von 5 ₰ zu lösen, im übrigen steht die Benutzung jedermann frei. Geöffnet sind die nicht mit Lesehallen verbundenen Volksbibliotheken Mittwochs von 12 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr,

Digitized by Google

die anderen Bibliotheken sowie die Lesehallen werktags von 6 bis 10 Uhr abends, Sonntags von 3 bis 8 Uhr nachmittags. Über Bücher- und Zeitschriftenbestände sowie die Entwicklung des Verkehrs gibt nachstehende Zusammenstellung Aufschluß. In den Volksbibliotheken wurden im ganzen 30530 Leserkarten verkauft (gegen 15345 und 7743 in den beiden vorhergehenden Jahrfünften) und 521429 (410525, 166385) Bände ausgeliehen, während die Besucherzahl der Lesehallen 362440 betrug gegen 118105 von der Eröffnung der ersten Lesehalle im Jahre 1897 bis Ende 1900. Die durchschnittliche Benutzung der Bestände der Volksbibliotheken ging allerdings während der Berichtszeit zurück. Im Jahre 1901



Volksbibliothek an der Rechtschule.

wurde jeder Band durchschnittlich 7,33 mal, im Jahre 1905 nur 7,21 mal ausgeliehen, und es kamen auf die Leserkarte im Jahre 1901 durchschnittlich 19,95, im Jahre 1905 dagegen nur 16,51 entliehene Bände. Immerhin bekunden auch diese Zahlen noch einen ganz außerordentlichen Unterhaltungs- und Bildungseifer.

Die von der Volksbibliothek und der Lesehalle an der Rechtschule für die Jahre 1904 und 1905 beigefügten Zahlen lassen erkennen, daß sich hier eine Art Zentrale entwickelt hat; im letzten Betriebsjahre entfiel bereits ein Drittel des gesamten Verkehrs der Volksbibliotheken und nahezu die Hälfte des Besuches der Lesehallen auf diese beiden Anstalten. Hiernach dürfte es sich empfehlen, diese auch in ihrer Einrichtung, vor allem in der Ausstattung mit Büchern, zu einer wirklichen Zentralvolksbibliothek und Zentrallesehalle auszugestalten; infolge der Lage im Mittelpunkte der Stadt und des Verkehrs erscheinen sie hierzu vorzüglich geeignet.

Digitized by Google

Der Verkehr in den Volksbibliotheken und Lesehallen.

Jahr	Volksbibliotheken Zahl der				Lesehallen Zahl der				
	Bibl.	Bände	Leser	ausgeliehenen Bände	Lese-hallen	Bände	Zeitschriften	Besucher	Darunter weibliche
1901	5	13 406	4 926	98 284	2	3 023	123	42 880	.
1902	6	15 260	4 869	80 434	3	4 031	165	47 509	.
1903	6	15 960	5 735	111 779	3	4 438	165	58 576	1 571
1904	6	16 391	7 377	105 075	4	6 920	194	102 950	3 458
1905	6	17 453	7 623	125 857	4	7 476	198	110 525	3 249
Insbesondere Volksbibliothek I und Lesehalle an der Rechtschule.									
1904	1	3 253	2 198	31 520	1	2 412	70	52 662	1 637
1905	1	3 738	2 904	41 321	1	2 529	70	53 961	1 645

Die Mittel zur ersten Ausstattung der neugegründeten Bibliotheken und Lesehallen mit Büchern wurden, wie bisher, von einzelnen Bürgern der Stadt zur Verfügung gestellt. Überdies war im Jahre 1902 erfreulicherweise die Erneuerung einer Stiftung von jährlich 2 000 ℳ zur Ergänzung der Bücher- und Zeitschriftenbestände, namentlich der Lesehallen, auf weitere fünf Jahre zu verzeichnen.

8. Theater.

Durch Übernahme sämtlicher noch nicht ausgelosten Aktien durch die Stadt ging das von dem städtischen Theateraktienverein erbaute Alte Stadttheater (Schauspielhaus) mit dem 1. August 1901 in den Besitz der Stadt Cöln über.

Das mit einem Kostenaufwand von 3 919 485 ℳ, einschließlich Grunderwerb, nach den Plänen des Regierungsbaumeisters a. D. Moritz erbaute Neue Stadttheater (Opernhaus) am Habsburger Ring wurde am 7. September 1902 durch einen Festakt und eine Festvorstellung feierlich eröffnet.

Beide Theater wurden zunächst zusammen gegen eine Jahrespacht von 50 000 ℳ verpachtet. Es fand in der Folge ein mehrmaliger Wechsel in der Leitung, auch eine vorübergehende Führung des Theaterbetriebes auf städtische Rechnung statt. Schließlich wurden beide Theater wieder zusammen verpachtet.

Von der Erhebung einer festen Pachtsumme wurde nunmehr Abstand genommen, dafür aber der Leiter verpflichtet, jährlich die Hälfte des 20 000 ℳ übersteigenden Jahresgewinnes als Pacht an die Stadt zu zahlen. Der Vertrag läuft bis zum 1. August 1911. Die Buchführung hat durch einen von der Stadt angestellten Buchhalter zu erfolgen.

Aus Anlaß des Theaterbrandes in Chikago fand im Jahre 1903 in beiden Theatern eine eingehende Besichtigung bezüglich der Feuersicherheit statt. Im Alten Theater wurden daraufhin einmal für das 1. Parkett zur Verbesserung der Entleerungsverhältnisse 2 neue Ausgänge geschaffen und weiter die Ausgänge und Garderoberäume des Parterres erweitert. An der Außenseite des Neuen Theaters wurden Feuerleitern angebracht.

Volkstümliche Vorstellungen wurden seit dem Jahre 1902 in beiden Theatern zusammen 76, 63, 55 und 57, im ganzen 251 gegeben, im Jahre 1904 außerdem 7 Arbeitervorstellungen (darunter 5 Sonntagsnachmittags) und zur Jahrhundertfeier des Todestages Schillers 6 Freivorstellungen für Volksschulen. Im Jahre 1905 war das Alte Theater im ganzen 12mal zu Arbeiter- und dergl. Vorstellungen zu festem

Digitized by Google

Preise vergeben (8 mal dem Kartell der freien Gewerkschaften, 2 mal dem Komitee für Volksbildung, 1 mal dem Katholischen Gesellenverein und 1 mal einem Warenhause für dessen Angestellte).

Im Juni 1905 veranstaltete der Verein zur Veranstaltung von Festspielen zu Cöln zum ersten Mal im Neuen Theater nach dem Vorbilde von Bayreuth und München mit großem künstlerischem Erfolge 6 Festspielaufführungen. Die Stadt unterstützte den Verein durch Gewährung eines Beitrages von 12 000 ℳ und unentgeltliche Überlassung des Theaters.

Die zur Unterstützung der Bühnenmitglieder gegründete Theaterpensionsanstalt verfügte 1901 über ein Vermögen von 180 000 ℳ, am Ende der Berichtszeit über ein solches von 237 400 ℳ.

Neues Stadttheater (Opernhaus), Gesamtansicht.

9. Städtisches Orchester.

Das städtische Orchester führte während der Berichtszeit im Sommer Volkssinfoniekonzerte im Gürzenich, philharmonische Konzerte im Volksgarten, sowie bis zum Jahre 1902 einige Konzerte im Hotel Kley zu Bonn, vom Jahre 1903 ab dafür einige Volkskonzerte im Gürzenich aus. Im Winter war das Orchester in den beiden Stadttheatern und in den Gürzenichkonzerten der Konzertgesellschaft tätig.

Am 7. September 1902 starb der langjährige hochverdiente städtische Kapellmeister Prof. Dr. Wüllner. Seine Stelle wurde vom 1. März 1903 ab dem Generalmusikdirektor Steinbach aus Meiningen über-

Digitized by Google

tragen. Die Eröffnung des Neuen Stadttheaters im Jahre 1902 machte eine Verstärkung des Orchesters von 58 auf 73 Mitglieder notwendig; im Jahre 1903 trat ein weiterer Hornist hinzu, so daß das Orchester am Ende der Berichtszeit bestand aus dem Dirigenten, 2 Konzertmeistern und 72 Mitgliedern.

Um eine allgemeine und einheitliche Regelung der Gehaltsverhältnisse der Orchestermitglieder herbeizuführen, wurden, mit Gültigkeit vom 1. April 1903 ab, neue Besoldungsbestimmungen erlassen. In dem darauf folgenden Jahre erfuhren sie nochmals verschiedene Änderungen. Das Höchstgehalt wird seitdem bei allen Orchestermitgliedern in 24 Jahren erreicht.

Neues Stadttheater (Opernhaus), Zuschauerraum.

Die für die Mitglieder des Orchesters gebildete Pensionsanstalt hatte bis Ende der Berichtszeit ein Vermögen von 250 700 ℳ gegen 225 000 ℳ am Anfang.

10. Rheinische Musikschule.

(Konservatorium der Musik.)

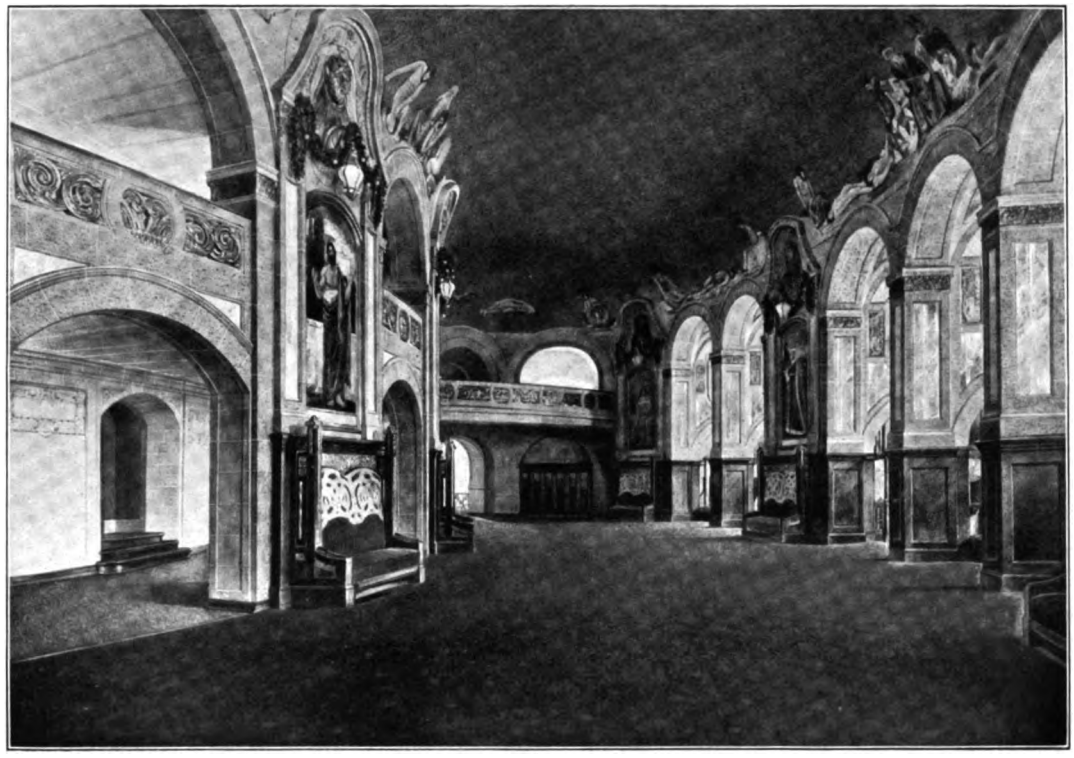
Von schwerem Verlust wurde die Rheinische Musikschule durch den am 7. September 1902 erfolgten Tod ihres Direktors Prof. Dr. Wüllner betroffen. An seine Stelle trat der Herzogl. Meiningensche Generalmusikdirektor Steinbach, wie er auch als Nachfolger zum Dirigenten der Konzertgesellschaft und der Musikalischen Gesellschaft gewählt wurde.

Digitized by Google

Der am 25. September 1905 verstorbene verdiente Lehrer des Konservatoriums Prof. Isidor Seiß machte verschiedene erhebliche großmütige Stiftungen zugunsten der Anstalt.

An Zuschüssen erhielt das Konservatorium während der Berichtszeit vom Staate, der Rheinprovinz und der Stadt jährlich je 10000 ℳ, von der Konzertgesellschaft 1500 ℳ bezw. 2000 ℳ und von der Peter-Wilhelm-Müller-Stiftung in Frankfurt a. M. jährlich 750 ℳ.

Während der Berichtszeit stieg die Zahl der Schüler von 518 auf 559, die Summe der Lehrergehälter von 115 549 ℳ auf 121 791 ℳ.



Neues Stadttheater (Opernhaus). Foyer.

11. Gürzenich.

Die bereits seit 40 Jahren im großen Saale hängenden schweren Kronleuchter wurden, da bei der Art der Befestigung eine Prüfung auf ihre Sicherheit nicht möglich war, entfernt und vorläufig durch eine Notbeleuchtung ersetzt; dadurch konnte zugleich bei derselben Beleuchtungsstärke eine Verminderung des Verbrauchs an elektrischem Strom erreicht werden.

Zu Wohltätigkeits- und gemeinnützigen Veranstaltungen wurden die Säle und Nebenräume wiederum vielfach miet- oder kostenfrei hergegeben. (Im ersteren Falle — bei mietfreier Überlassung — sind nur die Auslagen für Beleuchtung und Reinigung zu zahlen, im letzteren werden auch diese von der Stadt getragen). So ist der große Saal an den Volksbildungsverein Cöln-Nippes 41 mal, an das Komitee

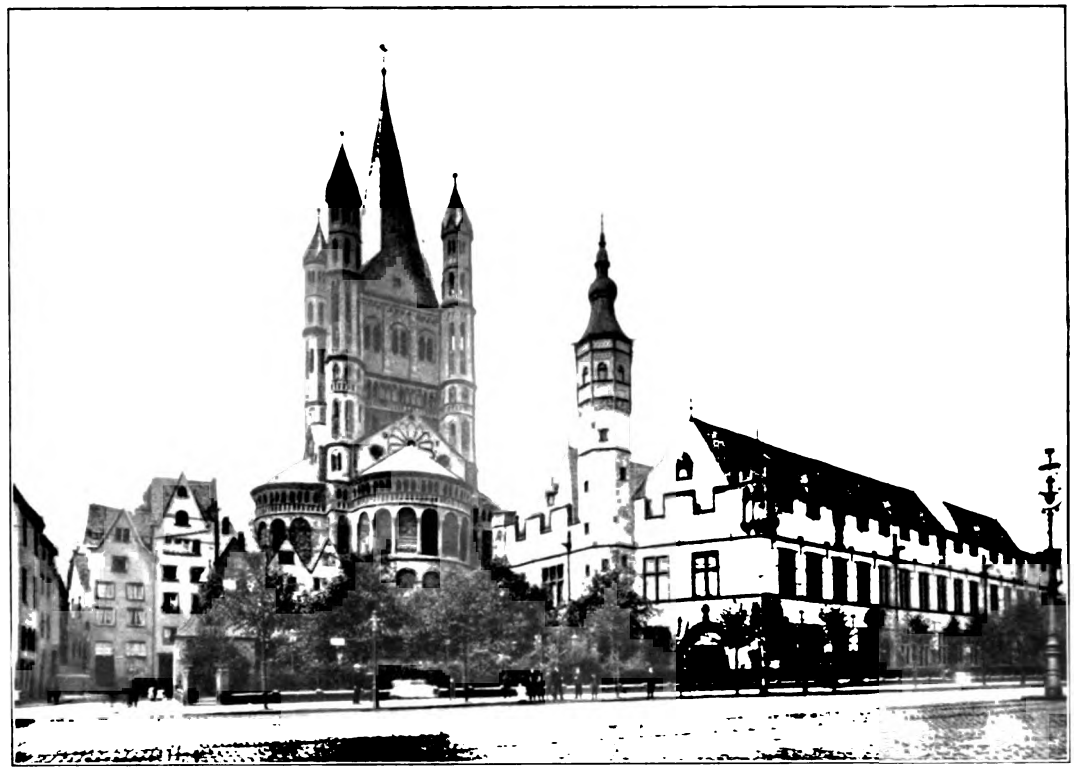
Digitized by Google

für Volksbildung 13mal, an die Kartellkommission der freien Gewerkschaften 5mal und dem Ortsverband deutscher Gewerkvereine 2mal kostenfrei zur Abhaltung von Volksunterhaltungs- oder Volksbildungsabenden überlassen worden, ebenso an die Direktion der Vereinigten Stadttheater der große Saal im Jahre 1904 4mal (zu öffentlichen Vorträgen über Schillers Dramen gelegentlich der 100jährigen Wiederkehr von Schillers Tode) und im Jahre 1905 der große und der Isabellensaal je 1mal.

Das regelmäßig am Karnevalsdienstag zum Besten der Armen und verschiedener Wohltätigkeitsanstalten stattfindende Maskenfest der Vereinigten Dienstags-Ballgesellschaften brachte folgenden Reingewinn:

1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen
18 750 ℳ	20 091 ℳ	18 958 ℳ	16 393 ℳ	18 562 ℳ	92 754 ℳ

Hiervon sind immer 2 Drittel unter Wohltätigkeitsanstalten verteilt und 1 Drittel an die Stadt abgeführt worden.



Stapelhaus am Frankenwerft nach der Wiederherstellung nebst der Kirche Groß St. Martin.

12. Stapelhaus.

Mit der Eröffnung des neuen Hafens am 1. Mai 1898 war das aus den Jahren 1558 bis 1568 stammende Lagerhaus (Stapelhaus) im Freihafen zu einer anderen Verwendung verfügbar geworden. Mit Rücksicht auf die Unzulänglichkeit der Räume, in denen die Sammlungen des Museums für Natur-

Digitized by Google

kunde bis dahin untergebracht waren, hatte daher die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, das Obergeschoß und den Dachraum für dieses Museum umbauen, das Erdgeschoß aber zu einem Restaurant einrichten zu lassen. Wenn auch dazu Äußeres wie Inneres einer durchgreifenden Erneuerung unterworfen werden mußte, glaubte man doch bei der geschichtlichen Bedeutung des Gebäudes die Kosten nicht scheuen zu sollen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1901 war die Wiederherstellung soweit gediehen, daß am 7. Oktober dess. J. der Wirtschaftsbetrieb im Erdgeschoß eröffnet werden konnte. Die Räume der oberen Stockwerke wurden alsdann am 17. Mai 1902 von dem Museum für Naturkunde in Benutzung genommen (siehe den Bericht über dieses Museum).

Stapelhaus, Hauptsaal des Restaurants.

Digitized by Google

Digitized by Google

XI.

Armen- und Waisenpflege.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Während in der Organisation der Armenpflege grundlegende Änderungen nicht eintraten, ist in der Waisenpflege auf dem Gebiete der Gemeindewaisenpflege (Gemeindewaisenrat) eine vollständige Umgestaltung erfolgt. Die Waisenpflege hat hierdurch eine so große Bedeutung gewonnen, daß es sich rechtfertigte, dies auch in der Überschrift dieses Abschnitts zum Ausdruck zu bringen.

Eine sowohl für die Armen- wie die Waisenpflege bedeutsame Neueinrichtung ist die Herausgabe „Amtlicher Nachrichten der Armenverwaltung und des Waisenamts", mit der nach dem Beispiele anderer Städte im November 1905 begonnen wurde. Die Herausgabe dieses Amtsblattes erschien besonders wünschenswert, weil die stete Zunahme der in der Armen- und Waisenpflege ehrenamtlich oder beruflich tätigen Personen und Amtsstellen die Wahrung der notwendigen Einheitlichkeit in der Armen- und Waisenpflege immer schwieriger machte. Durch die zunächst in zwangloser Folge herausgegebenen Blätter sollen nicht nur die amtlichen Verfügungen der Armendeputation und des Waisenamtes allen Beteiligten bekannt gemacht, sondern es soll auch durch Besprechung interessanter Fragen oder einzelner Fälle aus der Praxis das Interesse der in der Waisen- und Armenpflege ehrenamtlich tätigen Damen und Herren angeregt und wach gehalten werden. Die amtlichen Nachrichten werden ferner nicht nur den Organen der städtischen Armen- und Waisenpflege, sondern auch allen zu der Armen- und Waisenpflege in Beziehung stehenden Behörden, privaten Vereinen und Anstalten zugestellt. Hierdurch sowie durch die Aufnahme eines besonderen Abschnitts über die privaten Wohltätigkeits- und Fürsorgebestrebungen soll das Handinhandarbeiten der öffentlichen Armen- und Waisenpflege einerseits und der die gleichen Bestrebungen verfolgenden Kreise, vor allem der privaten Wohltätigkeits- und Fürsorgevereine anderseits möglichst gefördert werden, zum Besten der gemeinsam erstrebten Ziele.

Für die Hausarmenpflege war es von Bedeutung, daß die Beteiligung von Frauen an der Armenpflege durch eine am 23. Mai 1901 beschlossene Änderung des § 9 der Armenordnung ermöglicht wurde. Nunmehr können Frauen in gleicher Weise wie Männer zu vollberechtigten Mitgliedern der Armenbezirke gewählt werden. Den weiblichen Armenpflegern liegen auch die gleichen Pflichten ob wie den männlichen Armenpflegern, jedoch soll von der Zuteilung eines bestimmten Bezirksteils (Quartiers) bei ihnen Abstand genommen, es sollen ihnen vielmehr innerhalb des ganzen Bezirks diejenigen Armenpflegefälle übertragen werden, welche sich für die Entfaltung weiblicher Tätigkeit besonders eignen (Fürsorge für alleinstehende Frauen, kinderreiche Familien). Im ersten Jahre nach Änderung der Armenordnung konnten bereits 34 Armenpflegerinnen ernannt werden, während am Schluß der Berichtszeit 40 vorhanden waren.

Die Zahl der Armenbezirke stieg während der Berichtszeit infolge der wegen der Bevölkerungszunahme nötigen Teilung mehrerer von 69 auf 77. Von den Vorstehern der Bezirke waren am 31. März 1906 65 länger als 6 Jahre (Amtszeit der Vorsteher) in der Armenpflege tätig, und von 865 Armenpflegern befanden sich 567 bereits länger als 3 Jahre in dem Ehrenamte, obwohl eine Verpflichtung, das Amt länger als 3 Jahre auszuüben, nicht besteht — fürwahr ein schönes Zeichen bürgerlichen Gemeinsinns. Eine größere Anzahl Mitglieder der Armenpflege hat bereits eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit im Ehrenamte hinter sich; bei Vollendung dieser Tätigkeit ist den einzelnen Jubilaren regelmäßig ein künstlerisch ausgestattetes Diplom durch eine von der Armendeputation gewählte Abordnung überreicht worden.

Digitized by Google

In der offenen Krankenpflege sind bezüglich der ärztlichen Versorgung der Armen Änderungen nicht eingetreten. Jedoch wurde noch in der Berichtszeit eine Vermehrung der Armenärzte in Alt-Cöln von 12 auf 14 und in den Vororten von 11 auf 12 beschlossen. Die Zahl der Armenaugenärzte blieb wie bisher 4; die sonstige spezialärztliche Behandlung erfolgt in den städtischen Polikliniken. Die von den Armenärzten verordneten Medikamente werden in Alt-Cöln von der städtischen Armenapotheke, in den Vororten von den dortigen Privatapotheken geliefert.

Von der bisher üblichen Bestellung von Armenhebammen für abgegrenzte Bezirke des Stadtgebiets wird in Zukunft abgesehen. Die Armen-Deputation hat noch in der Berichtszeit beschlossen, alle in Cöln ansässigen Hebammen zur Armenpraxis zuzulassen und den armen Schwangeren die Auswahl der Hebamme freizustellen. Nachdem sich erfreulicherweise die große Mehrzahl der Hebammen des Stadtbezirks bereit erklärt hat, Entbindungen für Armenrechnung vorzunehmen, ist am 1. April 1906 die Einrichtung der freien Hebammenwahl in Kraft getreten.

Der wirtschaftliche Niedergang zu Anfang der Berichtszeit konnte naturgemäß auf die Armenpflege nicht ohne Einfluß bleiben. Er zeigte sich vor allem in einer außerordentlichen Steigerung der aus öffentlichen Mitteln gewährten Barunterstützungen. Die Jahressumme der Barunterstützungen stieg von 482 546 ℳ im Jahre 1900 bis auf 547 852 ℳ im Jahre 1903. Seitdem ist infolge des neueren wirtschaftlichen Aufschwungs wieder ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen.

Besondere Maßnahmen wurden getroffen zur Bekämpfung der Lungentuberkulose. Der Kampf gegen diese wird seit Dezember 1903 in einer zweifachen Richtung planmäßig geführt. Einmal wird in den Fällen, in denen noch eine Heilung oder doch eine Besserung möglich ist, alles bewilligt, was nach ärztlicher Ansicht notwendig ist, um die Heilung oder Besserung herbeizuführen. So werden z. B. die Mittel für Heilstättenkuren, für Landaufenthalt usw. zur Verfügung gestellt oder den Kranken Milch oder sonstige Stärkungsmittel gewährt. Anderseits aber wird sowohl in den vorerwähnten wie in allen übrigen Fällen darauf hingearbeitet, die von den Tuberkulosekranken ausgehende Ansteckungsgefahr soweit wie möglich zu beseitigen. Zu diesem Zwecke werden den Kranken Mietbeihülfen gewährt und Betten zur Verfügung gestellt, damit sie in besondern Räumen, getrennt von ihrer Familie, schlafen können. Außerdem werden die Kranken zur Benutzung der ihnen zur Verfügung gestellten Spuckflaschen und überhaupt zu einem sachgemäßen Verhalten bez. des Auswurfs sowie zum Gebrauch des erforderlichenfalls ebenso zur Verfügung gestellten besonderen Eß- und Trinkgeschirrs durch die ihnen übergebenen gedruckten Verhaltungsmaßregeln sowie durch ärztliche Ermahnung angehalten. Ferner werden die Wohnungen der Tuberkulosekranken, soweit dies erforderlich erscheint, insbesondere bei Todesfällen und bei Wohnungswechsel von der städtischen Desinfektionsanstalt desinfiziert. Endlich werden schwerkranke Personen, die an vorgeschrittener Tuberkulose leiden und deshalb für ihre Umgebung eine besondere Gefahr bilden, zu bestimmen gesucht, ihre Aufnahme in Krankenhäuser oder Tuberkuloseheime nachzusuchen. Der Durchführung der verschiedenen Maßregeln dient vor allem die im Augustahospital eingerichtete Wohlfahrtsstelle für Lungenkranke, in der täglich durch einen Hospitalarzt die Untersuchung und Beratung von Lungenkranken stattfindet. Ein von dem Arzte ausgefüllter Fragebogen, in dem die von ihm für notwendig erachteten Maßregeln angegeben sind, geht dann an die mit dem Bureau der Armenverwaltung verbundene Zentralstelle zur Fürsorge für Lungenkranke, von der nun alles weitere veranlaßt wird. Durch verschiedene Rundschreiben sind die sämtlichen Mitglieder der Armen- und Waisenpflege, vor allem aber die Armenärzte sowie auch die Schulärzte auf die Wichtigkeit einer planmäßigen Bekämpfung der Lungentuberkulose hingewiesen, über die geplante Durchführung des Kampfes unterrichtet und aufgefordert worden, ihrerseits mit zu helfen, besonders durch Anzeige ihnen bekannt werdender Erkrankungsfälle. Für die Zukunft sind noch weitere Ergänzungen der bisherigen Maßnahmen geplant. Vor allem wird eine andauernde ärztliche Beratung und Überwachung der Tuberkulosekranken und ihrer Familien in ihren Wohnungen angestrebt. Für die arme Bevölkerung soll dies mit Hülfe der Armenärzte ermöglicht werden. Weiter sollen zur Unterstützung der

Digitized by Google

Ärzte besonders ausgebildete Fürsorgeschwestern angestellt werden, die die Kranken regelmäßig in ihren Wohnungen aufsuchen und für Durchführung der notwendigen Maßregeln in erster Linie Sorge tragen. Es ist zu hoffen, daß es durch diesen weiteren planmäßigen Ausbau der Bekämpfung der Tuberkulose gelingen wird, dieser gefährlichen Volksseuche noch mehr Abbruch zu tun, wie schon bisher.

Zu bemerken ist noch, daß in letzter Zeit, wie anderorts so auch in Cöln, der Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Mit hierauf zurückzuführen ist es, wenn die Zahl der schon seit Jahren auf Kosten der Armenverwaltung alljährlich zu einer 4wöchigen Badekur nach dem Soolbad Kreuznach entsandten an Skrofulose, Rhachitis und sonstigen Krankheiten leidenden Kinder, die früher 40 betrug, im Sommer 1904 auf 80 erhöht, und daß dementsprechend statt früher 2100 ℳ nunmehr 4200 ℳ für diesen Zweck in den Haushaltsplan eingestellt wurden. Daneben werden aber seit dem Jahre 1905 noch weitere zahlreiche tuberkulöse Kinder zu mehrwöchigem Landaufenthalt bis zur Dauer von 3 Monaten in verschiedenen Anstalten in der Nähe von Cöln untergebracht. Die besonderen Aufwendungen zur Fürsorge für Lungenkranke betrugen in den Jahren 1904 und 1905 bereits insgesamt über 34 000 ℳ, ungerechnet die beträchtlichen Kosten, welche durch die Badekur in Kreuznach, die Hospitalpflege in städtischen Anstalten und durch den Bureaubetrieb entstanden sind. Die vorerwähnten Aufwendungen wurden, soweit es sich um ortsangehörige Personen handelte, aus Geschenkmitteln bestritten, so daß die nachteiligen Folgen, welche mit der Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege verknüpft sind (Verlust des Wahlrechts), vermieden wurden. Neben einem Vermächtnis von 30000 ℳ, welches der Armenverwaltung ohne Zweckbestimmung zufiel, standen 11000 ℳ hierfür zur Verfügung, die von einem Mitbürger, der ungenannt bleiben will, besonders zur Fürsorge für Lungenkranke gestiftet wurden. Nachdem inzwischen diese Mittel erschöpft sind, ist in den Haushaltsplan für 1907 zum ersten Mal ein besonderer Betrag für die Bekämpfung der Lungentuberkulose mit 15000 ℳ eingestellt worden.

Auch in den Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit ist die Armenverwaltung eingetreten. Da es vor allem angebracht erschien, die natürliche Ernährung der Säuglinge soviel wie möglich gerade auch bei der armen Bevölkerung zu fördern, so wurde im April 1905 von der Armendeputation beschlossen, denjenigen armen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, gleichsam eine Prämie für das Stillen dadurch zu gewähren, daß bei Berechnung ihrer Unterstützung der für den Säugling in Ansatz zu bringende Betrag von 6 ℳ monatlich bis zu 10 ℳ erhöht wird. Denjenigen Müttern aber, die nicht stillen, wird aus der städtischen Säuglingsmilchanstalt, siehe Abschnitt XII, einwandfreie Säuglingsmilch geliefert. Geplant ist noch die Einführung einer eingehenden ärztlichen Beratung und Überwachung der armen Mütter oder Pflegemütter während des Säuglingsalters der Kinder. Die Frage, ob diese Mütterberatung von einer Stelle aus oder aber durch die Armenärzte erfolgen soll, ist noch nicht entschieden. Über besondere Maßnahmen für uneheliche Säuglinge und Ziehkinder ist unten unter Waisenpflege zu berichten.

In der Waisenpflege waren es, wie schon angedeutet, die Aufgaben des Gemeindewaisenrates, die zu einer Neuordnung führten. Bis zum Jahre 1903 waren die Ortsbezirksvorsteher, siehe Abschnitt II, gleichzeitig zu Waisenräten bestellt. Sie verkehrten jeder für sich unmittelbar mit dem Vormundschaftsgericht. Bei ihrer Überlastung mit anderweitigen Amtsgeschäften und bei der mit der großen Bevölkerungszunahme rasch wachsenden Zahl der auf den einzelnen von ihnen entfallenden Mündel konnte es aber nicht ausbleiben, daß die Überwachung der Mündel sowohl wie auch die Erledigung der sonstigen Waisenratsgeschäfte, insbesondere bezüglich des Vorschlags von Vormündern und Pflegern an das Vormundschaftsgericht viel zu wünschen übrig ließ. Vor allem erschien eine ausgiebige Vermehrung der mit der Überwachung der Mündel betrauten Aufsichtspersonen nötig. Daneben schien aber auch die Schaffung einer Zentralstelle wünschenswert, durch die eine gleichmäßige und geordnete Erledigung der Waisenratsgeschäfte einigermaßen sichergestellt wurde. Dementsprechend wurde durch die am 1. Mai 1903 in Kraft getretene neue Waisenordnung vom 13. November 1902, gemäß Art. 77 § 1 Absatz 3 des Preuß. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch die Wahrnehmung der dem Gemeindewaisenrat gesetzlich zu-

Digitized by Google

gewiesenen Geschäfte dem Waisenamt übertragen. Dieser Deputation verblieb außerdem, wie schon bisher, die Verwaltung und Beaufsichtigung der Armenwaisenpflege, die Verwaltung des städtischen Waisenhauses nebst der Ausübung der Anstaltsvormundschaft nach Art. 78 §§ 1 bis 3 a. a. O. sowie die Vergebung der die Waisenpflege betreffenden besonderen Stiftungen. Zur Unterstützung des Waisenamts in der Erledigung der ihm als Gemeindewaisenrat obliegenden Geschäfte sind besondere Waisenbezirke gebildet, in denen unter einem Waisenbezirksvorsteher eine entsprechende Anzahl — durchschnittlich 10 — Waisenpfleger und Waisenpflegerinnen tätig ist. Die Waisenbezirke, die regelmäßige monatliche Sitzungen in Schulräumen oder in sonstigen öffentlichen Gebäuden abhalten, verkehren nicht unmittelbar mit den Vormundschaftsgerichten, sondern ihre Vorschläge, Anträge und Berichte und umgekehrt die Ersuchen der Vormundschaftsgerichte gehen alle zunächst ans Waisenamt und werden dann von diesem, d. h. dem mit der Wahrnehmung der laufenden Geschäfte als Vorsitzenden der Deputation betrauten Beigeordneten, weitergesandt. Die Zuteilung neu anziehender Mündel an die Bezirke, die Überwachung des Verzugs von Mündeln und die dementsprechende Überweisung an andere Bezirke oder nach außerhalb erfolgt mit Hülfe des städtischen Einwohnerkontrollamts durch das Waisenamt. Genauere Anweisungen für den Geschäftsgang bei den Waisenbezirken enthält neben der schon erwähnten Waisenordnung die Geschäftsanweisung für die Waisenbezirke der Stadt Cöln vom 13. November 1902.

Die neue Organisation der Waisenpflege kann nach den in der Berichtszeit gemachten Erfahrungen im allgemeinen als ein gelungenes Werk angesehen werden. Bewährt hat sich vor allem auch die starke Beteiligung der Frauen an der Waisenpflege. Eine wohlverdiente Anerkennung fand das Wirken der zahlreichen Waisenpflegerinnen durch eine kurz nach dem Ende der Berichtszeit beschlossene Änderung der Waisenordnung, betr. die Zuziehung von Frauen zu den Sitzungen des Waisenamts. Hiernach sind zu den Sitzungen des Waisenamts regelmäßig zwei von der Stadtverordnetenversammlung zu wählende Frauen mit beratender Stimme zuzuziehen.

Die Zahl der Waisenbezirke, die bei der Neuorganisation zunächst 66 betrug, stieg in der Berichtszeit durch Teilung zweier Bezirke auf 68. In ihnen waren außer den Bezirksvorstehern zu Anfang 403 Waisenpfleger und 300 Waisenpflegerinnen tätig, gegenüber 393 und 301 am Schluß der Berichtszeit. Die Zahl der von den Bezirken überwachten Mündel stieg von 5500 auf 8914. Von ihnen waren etwa zwei Drittel unehelicher Geburt. Die Überwachung der Pflege, Erziehung und Führung der Mündel durch die Mitglieder der Bezirke ist fast durchweg eine sehr rege und sorgfältige; dies ergibt sich sowohl aus den Protokollbüchern der Waisenbezirke wie auch besonders aus zahlreichen an das Waisenamt gerichteten Anträgen, Anregungen und Anfragen. Den armen Mündeln wird im Falle der Erkrankung freie Behandlung durch den Armenarzt und freie Arzneilieferung auf Grund einer Bescheinigung des Waisenbezirksvorstehers gewährt. Besonderes Augenmerk widmen die Waisenbezirke der Fürsorge für die heranwachsende Jugend und vor allem auch der Stellenvermittlung für die aus der Schule entlassene Jugend. Es ist zu hoffen, daß allmählich, ebenso wie das Waisenamt für die ganze Stadt, so die Waisenbezirke für ihren Sprengel der Mittelpunkt aller Bestrebungen auf dem Gebiete des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge werden.

Von Bedeutung für die Jugendfürsorge war das am 1. April 1901 in Kraft getretene Gesetz über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900. Auf Grund dieses Gesetzes wurde von der Verwaltung (als Gemeindevorstand) in allen geeigneten Fällen, vielfach auf Anregung der Waisenbezirke, die Überweisung von Kindern zur Fürsorgeerziehung beim Vormundschaftsgericht beantragt. Auch vom Königlichen Polizeipräsidium wurde für eine große Anzahl von Kindern Fürsorgeerziehung in Antrag gebracht, während von Amts wegen die Einleitung der Fürsorgeerziehung nur in wenigen Fällen vom Vormundschaftsgericht beschlossen wurde. Insgesamt wurden in der Berichtszeit 408 Minderjährige aus dem Stadtbezirk endgültig in Fürsorgeerziehung untergebracht. Viele Kinder, für die in ihrer bisherigen Umgebung die Gefahr körperlicher oder geistiger Verwahrlosung bestand, bei denen die sonstigen Voraussetzungen der Fürsorgeerziehung aber nicht vorlagen, wurden in Armenwaisenpflege genommen. Eine sehr

Digitized by Google

große Zahl derartiger Kinder wurde aber auch im Wege der privaten Liebestätigkeit, insbesondere durch die Vermittlung der verschiedenen sehr regsamen Jugendfürsorge-Vereinigungen in geeigneten Pflegestellen oder in Anstalten untergebracht. Soweit es erforderlich erschien, wurde den Eltern dieser Kinder vom Vormundschaftsgericht auf Antrag oder von Amts wegen das Sorgerecht entzogen. Die in Armenwaisenpflege genommenen Kinder waren wie bisher im städtischen Waisenhause oder in Privatanstalten und, soweit angängig, in geeigneten Familien untergebracht. (Genaueres hierüber wird unter 3 mitgeteilt.)

Für die in Armenwaisenpflege genommenen Minderjährigen wurde, soweit sie nicht schon infolge der Aufnahme ins Waisenhaus der Anstaltsvormundschaft des Waisenamts unterstehen, durch Ortsstatut vom 12. Juni 1903, genehmigt durch den Bezirksausschuß am 27. Juni 1903, eine Generalvormundschaft des Vorsitzenden des Waisenamts gemäß Art. 78 § 4 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch eingeführt. Da sich diese Generalvormundschaft aber nur auf Kinder bezieht, die der Armenpflege anheimgefallen sind, anderseits aber es immer schwieriger wurde, für die große Zahl der nicht in Armenpflege befindlichen unehelichen Kindern geeignete und zur Übernahme des Amts bereite Vormünder ausfindig zu machen, und außerdem die Erfahrung lehrte, daß in vielen Fällen die Interessen der unehelichen Kinder von den zu ihrem Amt genötigten oder ungeeigneten Vormündern vernachlässigt und sogar geschädigt wurden, so erschien die Einführung einer amtlichen Vormundschaft auch für die nicht der Armenpflege anheimgefallenen unehelichen Kindern angebracht. Eine weitere Ausdehnung der Generalvormundschaft ist aber nach den in Preußen geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich. Einen Ausweg bot die Einführung der Kollektivvormundschaft, wie sie schon seit einer Reihe von Jahren in Dortmund und neuerdings auch in zahlreichen andern Städten eingeführt ist. Darnach wird, abgesehen von besonderen Ausnahmefällen, ein Beamter des Waisenamts als Vormund für die unehelichen Kinder vorgeschlagen. Die Vormundschaften dieses Beamten werden dann amtlich bearbeitet. Besonderes Gewicht wird hierbei auf die Verfolgung der Unterhaltsansprüche der unehelichen Kinder gegen ihre Väter gelegt. Es sind gerade in dieser Beziehung sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Da hierdurch die Lebensbedingungen der unehelichen Kinder vielfach wesentlich verbessert werden, ist die amtliche Vormundschaft zugleich ein wirksames Mittel im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit. Die Einleitung der amtlichen Vormundschaft muß natürlich unterbleiben, wenn der Großvater eines Kindes Anspruch auf die Übertragung der Vormundschaft erhebt. Sie unterbleibt ferner in denjenigen Fällen, in denen ihr Hauptzweck, die Sicherung der Unterhaltsansprüche des Kindes gegenüber dem unehelichen Vater aus besonderen Gründen nicht in Frage kommt. In der Zeit seit Einführung dieser amtlichen Berufsvormundschaft für die unehelichen Kinder, d. i. seit Ende November 1905, bis zum 31. März 1906 wurden bereits 325 amtliche Vormundschaften eingeleitet. Die Zahl der Unterhaltsklagen betrug bis dahin 43. In 9 Fällen mußte gegenüber den unehelichen Vätern zur Lohnpfändung geschritten werden.

Die besonders sorgfältige Überwachung der Pflege der im Stadtbezirk untergebrachten, der amtlichen Vormundschaft unterstehenden Mündel im Alter unter 2 Jahren geschieht durch eigens ausgebildete besoldete Waisenpflegerinnen — zunächst 2 —, deren Anstellung noch während der Berichtszeit beschlossen wurde und am 1. April 1906 erfolgte.

Daneben ist bereits seit dem Jahre 1903 eine besonders strenge Überwachung der Pflege der Ziehkinder eingeführt, d. h. derjenigen ehelichen oder unehelichen Kinder unter 6 Jahren die gegen Entgelt in fremder Pflege untergebracht sind. Von der Königlichen Polizei, der das Ziehkinderwesen in Cöln untersteht, sind zu diesem Zweck ein Ziehkinderarzt und 3 Aufsichtsdamen angestellt. Für sämtliche Ziehkinder werden auf Grund einer Vereinbarung die nötigen Arzneien auf Verordnung des Ziehkinderarztes aus der städtischen Armenapotheke frei geliefert.

In den Bureaus der Armenverwaltung waren Ende der Berichtszeit 27 Personen beschäftigt, in dem Baubureau der Armenverwaltung überdies 4 Beamte und Angestellte, in der Außenarmenpflege 9 Beamte und in den wirtschaftlichen Betrieben 1 Beamter.

Digitized by Google

1. Offene Armenpflege.

Die Unterstützungen mit Geld.

Jahr	Durchschnittlich im Monat Unterstützte: Einzelstehende Männer	Einzelstehende Frauen	Familienhäupter	Zusammen	Auf 1000 Einwohner	Angehörige der Unterstützten	Personen überhaupt	Auf 1000 Einwohner	Durchschnittliche Monats-Unterstützung überhaupt M	auf den Hausstand M	auf den Kopf M	Summe der Monatsunterstützungen (durch die Armenbezirke unmittelbar) M	Außerdem durch die Armendeputation (Mieten für Obdachlose usw.) M	Gesamtbetrag der Geldunterstützungen überhaupt M	auf 1000 Einwohner M
1901	274	1 443	1 301	3 018	8,0	3 705	6 723	17,8	41 412	13,7	6,2	496 949	6 119	503 068	1 329
1902	289	1 480	1 389	3 158	8,1	3 920	7 078	18,2	45 083	14,3	6,4	540 990	5 729	546 719	1 409
1903	297	1 478	1 378	3 153	7,9	3 858	7 011	17,5	45 053	14,3	6,4	540 631	7 221	547 852	1 368
1904	283	1 491	1 315	3 989	7,5	3 653	6 742	16,3	44 189	14,3	6,6	528 301	9 082	537 383	1 298
1905	267	1 450	1 198	2 914	6,8	3 299	6 214	14,6	42 224	14,5	6,8	506 689	6 913	513 602	1 203
1901/1905	282	1 468	1 316	3 066	7,6	3 687	6 753	16,8	43 592	14,2	6,5	2 615 526	35 064	2 650 590	1 320
Dagegen 1896/1900	266	1 425	1 242	2 933	8,4	3 426	6 358	18,2	38 996	13,3	6,1	2 339 738	21 252	2 360 990	1 358
Dagegen 1891/1895	217	1 238	1 337	2 792	9,2	3 824	6 615	21,9	36 777	13,2	5,6	2 206 632	18 401	2 225 033	1 462

Die Kosten der Naturalunterstützungen und der offenen Krankenpflege.

Jahr	Naturalunterstützungen: Strohmatratzen, sonstiges Bettzeug, Kleidungsstücke und Hausmöbel M	Anzüge für vermögenslose Handwerkslehrlinge M	Schuhe für schulpflichtige Kinder[1]) M	Zusammen M	Auf 1000 Einwohner M	Offene Krankenpflege[2]): Gehälter der Armenärzte und Armenaugenärzte M	Entbindungskosten armer Schwangerer M	Bruchbänder, Brillen und kleine Chirurgie M	Orthopädische Behandlung, Orthopädische Maschinen und Heilapparate, sowie Stelzfüße[3]) M	30-tägige Badekur in Kreuznach für 40 arme Kinder[4]) M	Arzneien in Alt-Cöln einschl. der Lieferung an verschiedene Wohltätigkeitsanstalten aus der städtischen Armenapotheke M	Arzneien und Heilmittel in den Vororten aus Privatapotheken M	Kraftsuppe für Wöchnerinnen und Genesende M	Milch für arme Kranke M	Zusammen M	Auf 1000 Einwohner M
1901	3 693	5 165	8 815	17 673	47	18 107	7 669	2 011	3 674	2 003	12 110	6 121	1 536	1 911	55 142	146
1902	3 842	5 240	6 335	15 417	40	18 107	8 578	2 227	2 555	2 156	13 027	7 748	1 263	2 486	58 147	150
1903	3 565	5 529	10 056	19 150	48	18 107	9 475	2 222	2 894	2 043	12 474	7 486	902	2 468	58 071	145
1904	4 070	6 208	10 018	20 296	49	17 901	10 183	2 070	2 300	2 100	11 869	6 417	985	2 521	56 346	136
1905	5 346	6 928	9 693	21 967	51	17 655	10 973	1 917	2 334	4 206	13 504	7 043	950	2 150	60 732	142
1901/1905	20 516	29 070	44 917	94 503	47	89 877	46 878	10 447	13 757	12 508	62 984	34 815	5 636	11 536	288 438	144
Dagegen 1896/1900	14 526	19 790	44 256	78 572	45	90 535	36 175	8 864	30 497	10 182	59 099	29 081	9 025	1 253	274 711	158
Dagegen 1891/1895	12 425	12 666	27 769	52 860	35	89 035	34 754	9 341	28 312	9 424	67 438	29 431	10 720	—	278 455	183

[1]) Zu gleichem Zwecke wurden jährlich noch 3000 bis 4000 M aus besonderen Stiftungen verwendet. — [2]) Über die besonderen Aufwendungen für Lungenkranke siehe unter Allgemeines. — [3]) Weniger seit 1902 infolge Einrichtung einer eigenen orthopädischen Werkstätte im Bürgerhospital. — [4]) Die Zahl der Kinder wurde 1905 von 40 auf 80 erhöht.

Digitized by Google

Die Einnahmen und Ausgaben der gesamten offenen Armenpflege.

Jahr	Einnahmen: aus dem Vermögen ℳ	von Armenverbänden, Krankenkassen, Versicherungsanstalten und ersatzpflichtigen Personen ℳ	aus Überschüssen besonderer Stiftungen ℳ	Anteil an dem Bürgerich-Mastenfest am Fastnachtsdienstag ℳ	Erstattungen auf die an auswärtige Armenverbände gezahlten Unterstützungen und Pflegekosten ℳ	zusammen: überhaupt ℳ	zusammen: auf 1000 Einwohner ℳ	Ausgaben: Geldunterstützungen ℳ	Naturalunterstützungen ℳ	offene Krankenpflege ℳ	Kosten der Fürsorgeerziehung ℳ	für Totensärge und Beerdigungen ℳ	Erstattung der Aufwendungen anderer Armenverbände ℳ	Reiseunterstützungen ℳ	zusammen: überhaupt ℳ	zusammen: auf 1000 Einwohner ℳ	Demnach Reinausgabe: überhaupt ℳ	Demnach Reinausgabe: auf 1000 Einwohner ℳ
1901	159 247	56 803	608	—	880	217 538	574	503 068	17 673	55 142	5 721	2 761	29 694	—	614 059	1 622	396 521	1 048
1902	164 360	61 335	832	—	886	227 413	586	546 719	15 417	58 147	4 307	2 785	33 516	427	661 318	1 704	433 905	1 118
1903	161 866	59 647	828	—	1 001	223 342	557	547 852	19 150	58 071	4 731	2 460	32 393	374	665 031	1 660	441 689	1 103
1904	163 179	57 459	780	—	576	221 994	536	537 383	20 296	56 346	6 964	2 523	34 925	295	658 732	1 591	436 738	1 055
1905	164 331	53 571	1 051	—	844	219 797	514	513 602	21 967	60 732	4 819	2 883	31 236	281	635 520	1 488	415 723	974
1901/1905	812 983	288 815	4 099	—	4 187	1 110 084	553	2 648 624	94 503	288 438	26 542	13 412	161 764	1 377	3 234 660	1 611	2 124 576	1 058
1896/1900	853 484	255 452	4 939	*)7 010	3 818	1 124 703	647	2 360 990	78 572	274 711	5 224	12 511	111 019	—	2 843 027	1 636	1 718 324	989
1891/1895	839 193	216 351	4 876	23 168	3 549	1 087 137	714	2 225 033	52 860	277 651	3 831	13 098	100 505	—	2 672 978	1 756	1 585 841	1 042
								In Prozent.										
1901/1905	73,2	26,0	0,4	—	0,4	100,0	—	81,9	2,9	8,9	0,8	0,4	5,0	0,1	100,0	—	—	—
1896/1900	75,9	22,7	0,5	0,6	0,3	100,0	—	83,4	2,8	9,7	0,2	0,4	3,9	—	100,0	—	—	—
1891/1895	77,2	19,9	0,5	2,1	0,3	100,0	—	83,2	2,0	10,4	0,1	0,5	3,8	—	100,0	—	—	—

*) Vom Jahre 1897 ab dem Cölner Heilstättenverein überwiesen.

Die in den städtischen Krankenanstalten verpflegten Armen.

Jahr	Zahl der Verpflegten: Bürgerhospital	Augustahospital	Krankenanstalt Lindenburg	Hospital Cöln-Deutz	Augenheilanstalt *)	Zusammen	Zahl der Pflegetage: Bürgerhospital	Augustahospital	Krankenanstalt Lindenburg	Hospital Cöln-Deutz	Augenheilanstalt *)	Zusammen: überhaupt	Zusammen: auf 1000 E.	Durchschnittliche Verpflegungsdauer des einzelnen Falles: Tage
1901	2 181	3 617	2 976	347	—	9 121	64 743	83 072	108 930	11 167	—	267 912	708	29,4
1902	2 512	3 711	3 636	350	—	10 209	80 254	93 557	112 046	18 550	—	304 407	785	29,8
1903	2 976	3 470	2 968	349	—	9 763	101 103	84 447	84 943	16 927	—	287 420	717	29,4
1904	2 960	3 759	3 530	297	86	10 632	112 089	79 838	91 758	13 962	1 543	299 190	723	28,1
1905	2 828	3 174	4 021	369	235	10 627	108 141	93 629	99 038	14 369	4 658	319 835	749	30,1
1901/1905	13 457	17 731	17 131	1 712	321	50 352	466 330	434 543	496 715	74 975	6 201	1 478 764	736	29,4
1896/1900	21 736	11 878	3 226	1 579	—	38 419	636 012	313 799	109 247	71 803	—	1 130 888	651	29,4
1891/1895	17 745	6 590	—	1 237	—	25 572	590 289	199 016	—	74 771	—	864 076	568	33,8

*) Die Augenheilanstalt ging im Juli 1904 in städtischen Besitz über und wurde nach Umbau am 20. Oktober 1904 wieder eröffnet.

Digitized by Google

2. Geschlossene Armenpflege.

a. Krankenhauspflege.

In den städtischen Krankenanstalten werden die der Hospitalpflege bedürftigen Armen (siehe die Übersicht auf voriger Seite) ohne besondere Abrechnung verpflegt. Die Vergütung liegt also in dem Zuschusse, der zur Erhaltung dieser Anstalten erforderlich ist (siehe Abschnitt XII).

In den Vororten ohne städtische Krankenanstalten wurden die der Krankenhauspflege bedürftigen armen Kranken in der Regel den dort von verschiedenen Ordensgenossenschaften unterhaltenen Krankenhäusern überwiesen. Es wurden in diesen und in verschiedenen sonstigen Privatkrankenanstalten im ganzen verpflegt:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Arme Kranke	679	637	675	636	600	3 227	2 258	2 081
Zahl der Pflegetage überhaupt	31 094	25 270	28 481	29 085	34 551	148 481	130 533	.
Pflegetage auf 1000 Einw.	82,2	65,1	71,1	70,3	80,9	73,9	.	.
Durchschn. Verpflegungsdauer	45,8	39,7	42,2	45,7	57,6	46,0	57,8	.
Kosten (Netto-) pro Pflegetag ℳ	1,06	0,90	0,80	0,89	0,79	0,89	0,52	.

b. Irrenpflege.

Arme Geisteskranke, welche voraussichtlich nicht länger als 4 bis 6 Wochen der Anstaltspflege bedürfen und in Cöln den Unterstützungswohnsitz besitzen, bleiben in dem mit der Irrenabteilung der Krankenanstalt Lindenburg verbundenen Stadtasyl; die Provinzialverwaltung zahlt für solche Personen die Generalkosten im Betrage von zurzeit 45 Pf. pro Kopf und Tag. Die übrigen armen Geisteskranken werden seit 1. März 1900 in der Regel bereits am 2. Tage nach der Aufnahme in der Lindenburg mit monatlicher Abwechslung den Provinzialirrenanstalten in Bonn und Galkhausen zugeführt. Für jeden vom Landarmenverbande in Fürsorge genommenen Geisteskranken sind die Spezialkosten mit 90 Pf. täglich zu zahlen. Anderseits nimmt die Stadt Cöln seit 1. März 1900 wieder an den Freistellen in den Provinzialanstalten teil. Es wurden in solchen von hier während der Berichtsjahre der Reihe nach verpflegt 66, 87, 60, 11 und 26 Personen mit 3940, 5176, 3805, 671 und 1547, zusammen 15 139 Pflegetagen. Außerdem befanden sich jährlich noch 2 bis 4 Kranke mit im ganzen 4438 Pflegetagen in teilweisen Freistellen III. Klasse.

Die Verpflegung armer Irren.

Jahr	Zahl der Verpflegten: in der Lindenburg, Anfangsbestand	in der Lindenburg, überhaupt	in sonstigen Anstalten, Anfangsbestand	in sonstigen Anstalten, überhaupt	im ganzen, Anfangsbestand	im ganzen, überhaupt	Pflegetage: in der Lindenburg	in sonstigen Anstalten	zusammen, überhaupt	zusammen, auf 1000 Einw.
1901	6	223	543	685	549	908	4 316	183 269	187 585	496
1902	13	286	520	705	533	991	4 588	188 083	192 671	497
1903	7	289	515	694	522	983	5 047	194 081	199 128	497
1904	11	362	532	709	543	1 071	8 567	196 300	204 867	495
1905	18	346	531	757	549	1 103	8 302	203 117	211 419	495
1901/1905	6	1 506	543	3 550	549	5 056	30 820	964 850	995 670	496
Dagegen 1896/1900	205	1 179	276	2 654	481	3 833	166 625	737 797	904 422	520
Dagegen 1891/1895	*) 170	*)1 645	271	1 764	*) 441	*)3 409	*)298 702	502 196	*)800 898	526

*) Von den Jahren 1891 und 1892 sind hierin die in der Lindenburg verpflegten Pensionäre eingeschlossen.

Digitized by Google

c. Pflege von Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen, Fallsüchtigen.

Blinde, Blödsinnige und Fallsüchtige werden in Familienpflege belassen, wenn diese sich als ausreichend erweist, oder wenn kein besonderes öffentliches Interesse die Anstaltsaufnahme nötig macht. Auch ist ein Teil solcher Hülfsbedürftigen im Invalidenhause untergebracht, Blödsinnige und Fallsüchtige jedoch nur, wenn deren Zustand eine besondere Beaufsichtigung oder Pflege nicht erfordert.

Die Verpflegung von armen Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen und Fallsüchtigen.

Jahr	Blinde		Taubstumme		Blödsinnige		Fallsüchtige		Zahl	Zusammen Pflegetage		Kosten pro Tag ℳ
	Zahl	Pflegetage	Zahl	Pflegetage	Zahl	Pflegetage	Zahl	Pflegetage		überhaupt	auf 1000 Einw.	
1901	24	8 601	5	1 825	95	30 376	77	25 556	201	66 358	175	0,81
1902	30	10 937	5	1 500	106	33 174	75	25 010	216	70 621	182	0,78
1903	30	9 564	6	1 987	115	35 277	75	23 865	226	70 693	176	0,79
1904	30	10 673	6	2 079	130	39 408	83	27 201	249	79 361	192	0,78
1905	34	11 758	6	2 128	141	40 915	88	27 645	269	82 446	193	0,77
1901/1905	148	51 533	28	9 519	587	179 150	398	129 277	1 161	369 479	184	0,79
Dagegen												
1896/1900	103	32 146	66	20 955	361	114 131	360	109 177	890	276 409	159	0,68
1891/1895	55	18 143	53	18 057	195	56 693	285	86 914	588	179 807	118	0,66

d. Siechenpflege.

Die Verpflegung armer Siechen erfolgte, wie bisher, teils in den beiden städtischen Siechenanstalten, dem Invalidenhaus und dem de Noël'schen Marienhospital, teils in nicht städtischen Anstalten, bei Familien und in Landarmenhäusern.

Das Invalidenhaus dient zur Aufnahme arbeitsunfähiger und pflegebedürftiger Armen beiderlei Geschlechts. Die Verwaltung wird von einem Pflegschaftsrat, bestehend aus einem Mitglied der Armendeputation und zwei aus der Bürgerschaft gewählten Mitgliedern, geleitet. Das Personal besteht aus einem Verwalter und 26 Handwerkern und Dienstboten. Der ärztliche Dienst wird von einem vertraglich angestellten Arzt ausgeübt, die Seelsorge durch Geistliche der Pfarre von St. Severin wahrgenommen. Die Belegungsfähigkeit der Anstalt beträgt 291 Betten.

Einschließlich einer Anzahl Stiftungspfründner betrug die Zahl der

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Verpflegten.....	341	376	386	417	384	1 904	1 556	1 469
der Pflegetage überhaupt	82 553	83 731	82 075	84 872	87 247	420 478	385 455	374 957
auf 1 000 Einw.	218	216	205	205	204	209	222	246

Das durch Stiftung der Witwe de Noël der Stadt überwiesene St. Marienhospital an Pantaleon dient zur Pflege von katholischen unheilbaren männlichen Gicht- und Brustkranken. Die Pflege der Insassen und die Bewirtschaftung des Hospitals erfolgt durch Schwestern des Ordens vom hl. Karl Borromäus. Die Pflegesätze bewegen sich je nach den Ansprüchen zwischen 40, 60 und 90 ℳ monatlich. Das Hospital hat eine Belegungsfähigkeit von 61 Betten.

Die Zahl der Freistellen ist von 18 auf 20 gestiegen.

Digitized by Google

Es wurden verpflegt:	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
in Freistellen	25	24	25	26	23	123	112	92
als zahlende Mitglieder....	51	43	42	44	44	224	222	225
Die Zahl der Pflegetage betrug überhaupt.....	21 134	20 639	20 193	20 914	19 175	102 055	91 473	84 531
auf 1000 Einw.	55,8	53,2	50,4	50,5	44,9	50,8	52,6	55,5

Über den Umfang der Pflege von Siechen in nichtstädtischen Anstalten, in Familien und in Landarmenhäusern ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht.

Die in nichtstädtischen Anstalten, in Familien und in Landarmenhäusern verpflegten Siechen.

Jahr	In nichtstädtischen Anstalten und in Familien Verpflegte					In Landarmenhäusern Verpflegte					
	Anfangsbestand	Überhaupt Verpflegte	Pflegetage überhaupt	Pflegetage auf 1000 Einw.	Pflegekosten pro Tag ℳ	Landarmenhaus in Trier	Landarmen-Abteilung in Brauweiler	Zusammen	Pflegetage überhaupt	Pflegetage auf 1000 Einw.	Pflegekosten pro Tag ℳ
1901	95	117	35 830	94,7	0,59	5	2	7	2 223	5,9	0,86
1902	106	131	39 619	102,1	0,62	5	2	7	1 243	3,2	0,98
1903	113	133	39 654	99,0	0,66	4	2	6	1 478	3,7	0,98
1904	110	138	42 747	100,3	0,65	2	2	4	1 158	2 8	0,92
1905	114	142	42 829	100,3	0,68	2	4	6	660	1,5	0,84
1901/1905	95	661	200 679	99,9	0,64	18	12	30	6 762	3,4	0,92
Dagegen											
1896/1900	94	698	203 767	117,2	0,60	28	14	42	12 987	7.5	0,86
1891/1895	81	556	167 161	109,8	0,59	114	4	118	33 526	22,0	0,82

Die im Bürgerhospital und im Hospital in Cöln-Deutz befindlichen Invaliden und Siechen sind in dem Berichte über diese Anstalten aufgeführt.

e) Asyle für Obdachlose.

Der Verkehr in den Asylen für Obdachlose.

Jahr	Männerasyl		Familienasyl				Beide Asyle zusammen			
	Männer	mit Nächten	Männer	Frauen	Kinder	mit Nächten	Personen	mit Nächten überhaupt	mit Nächten auf 1000 Einw.	Kosten pro Nacht u. Person ℳ
1901	1 408	5 996	47	260	222	3 493	1 937	9 489	25,1	0,78
1902	1 648	6 546	65	190	150	1 913	2 053	8 459	21,8	0,89
1903	3 095	16 014	63	145	160	1 839	3 463	17 853	44,6	0,40*)
1904	3 326	19 843	72	145	153	1 696	3 696	21 539	52,0	0,39
1905	2 693	15 082	82	149	165	2 171	3 089	17 253	40,4	0,49
1901/1905	12 170	63 481	329	889	850	11 112	14 238	74 593	37,1	0,52
Dagegen										
1896/1900	4 618	20 397	301	716	549	7 717	6 184	28 114	16,2	0,63
1891/1895	4 804	41 572	191	663	361	6 295	6 019	47 867	31,5	0,39

*) Der Rückgang gegen die Vorjahre erklärt sich aus dem Wegfall der Miete usw. für das Familienasyl.

Digitized by Google

Zur Unterbringung von Obdachlosen sind zwei öffentliche Asyle vorhanden; eins für Männer und eins für Familien. Nachdem für das Männerasyl bereits in den Jahren 1897/1898 mit einem Kostenaufwande von 45 814 ℳ auf dem Grundstücke Spinnmühlengasse Nr. 9 ein neues Gebäude neben dem alten errichtet worden war, wurde am 15. August 1902 das Familienasyl von Thürmchenswall 88 (Privatherberge) in das alte Asylgebäude an der Spinnmühlengasse verlegt. Im Männerasyl wird seit dem Jahre 1903 während der kalten Jahreszeit morgens Kaffee und Weißbrot verabreicht. Im Familienasyl wird auf besondere Anweisung volle Verpflegung gewährt. Über die Zahl der in den beiden Asylen untergebrachten Personen ergibt sich das Nähere aus der vorstehenden Übersicht.

3. Waisenpflege.

In der Art der Unterbringung der Waisenkinder — im Waisenhause, in Privatanstalten und bei Familien in der Stadt oder auf dem Lande — und in den hierbei beobachteten Grundsätzen sind Änderungen nicht eingetreten. Die Überwachung der Pflege und Erziehung der im Stadtbezirk in Familien untergebrachten Kinder erfolgt seit der Neuorganisation der Waisenpflege (s. unter Allgemeines) durch die Waisenbezirke, die Aufsicht über die in Landpflege befindlichen Kinder, wie früher, durch besonders hierzu bestellte Vertrauensmänner.

Auf dem Grundstück des Waisenhauses wurde mit einem Kostenaufwande von 126 250 ℳ, als Ersatz alter Bauten, ein neues Gebäude zur Unterbringung der Mädchen errichtet und im Dezember 1903 in Benutzung genommen. Im Kellergeschoß dieses Gebäudes ist eine größere für sämtliche Zöglinge des Hauses bestimmte Brausebadeanlage hergerichtet.

Im Waisenhause waren am Schluß der Berichtszeit tätig: 1 Vorsteher, 1 Verwalter zur Beaufsichtigung der Ökonomie des Hauses, 1 Rechnungsführer, 1 Waisenaufseher und 1 Kopist (die beiden letzteren finden zugleich Verwendung in der Außenwaisenpflege). Ferner waren vorhanden: 1 vertraglich angestellter Arzt, 3 Elementarlehrer und 2 Lehrerinnen für die Schule im Waisenhause, 1 Kindergärtnerin, 1 Turn- und 1 Gesanglehrer, 1 Lehrerin für den Zuschneide- und 1 solche für den Bügelunterricht; außerdem 1 Haushälterin, 37 Dienstboten (Aufseherinnen, Näherinnen, Wäscherinnen usw.) und Handwerker. Die Seelsorge für die Zöglinge des Waisenhauses wird von der Pfarrgeistlichkeit der betreffenden Konfession ausgeübt.

Die Zahl der in Waisenpflege befindlichen Kinder ist, wie nachstehend ersichtlich, in den letzten 5 Jahren allmählich gestiegen.

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Bestand zu Beginn des Jahres	1 221	1 213	1 291	1 391	1 407	1 221	1 410	1 122
Zugang	544	603	665	824	807	3 443	2 463	2 776
Zusammen . . .	1 765	1 816	1 956	2 215	2 214	4 664	3 873	3 898
Abgang	552	525	565	808	747	3 197	2 652	2 488
Bleibt Bestand	1 213	1 291	1 391	1 407	1 467	1 467	1 221	1 410

In das Waisenhaus, welches jetzt für Pfleglinge und Personal zusammen eine Belegungsfähigkeit von 260 Betten hat, wurden an Pfleglingen

aufgenommen	499	482	545	705	692	2 923	2 232	2 111
durchschnittlich täglich verpflegt	214	188	217	221	217	211	204	227

Digitized by Google

Die für die schulpflichtigen Kinder bestehende besondere Waisenhausschule besuchten

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Kinder überhaupt	259	259	311	295	289	1 413	1 161	1 603
durchschnittlich täglich .	127	131	136	131	132	131	142	163

Die Schule ist eine vierklassige; in den beiden Unterklassen werden Knaben und Mädchen zusammen unterrichtet.

Nach Erfüllung der Schulpflicht werden die Knaben in der Regel durch das Waisenamt als Handwerkslehrlinge untergebracht. Nur vereinzelt ist es vorgekommen, daß sie Tagelöhner oder Fabrikarbeiter wurden. Während der Lehrzeit werden den Waisenzöglingen die Kleider auf städtische Kosten geliefert. Die allgemeine Handwerker-Fortbildungsschule wurde von Waisen in folgendem Umfange besucht:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Schüler	63	70	57	61	58	309	414	504

Außerdem nahmen jährlich 2 bis 3 Zöglinge an dem Unterricht der gewerblichen Fachschule teil.

Die Mädchen werden möglichst als Dienstmädchen untergebracht, nachdem ihnen im Waisenhause eine Ausbildung im Nähen, Zuschneiden, Bügeln und in der Hauswirtschaft gewährt worden ist.

Die Beköstigung der Kinder erfolgt nach den Vorschriften des Speiseregulativs. Die Selbstkosten der Nahrungsmittel belaufen sich durchschnittlich auf 35 Pfg. für Kind und Tag. Der Gesundheitszustand der Waisenzöglinge war durchweg ein günstiger. Die im Waisenhaus untergebrachten Zöglinge werden vierteljährlich, die in Stadtpflege untergebrachten Waisen halbjährlich durch den Waisenhausarzt untersucht. Außerdem findet halbjährlich auch eine Untersuchnng auf Zahnerkrankungen durch einen Zahnarzt statt. Die in Außenpflege befindlichen Säuglinge werden vierteljährlich durch die Haushälterin des Waisenhauses besucht und auf Reinlichkeit, Pflege und Ernährungszustand einer eingehenden Prüfung unterzogen. Über den Befund eines jeden Säuglings wird dem Waisenamt Bericht erstattet.

Alljährlich wurde eine Anzahl Zöglinge auf die Dauer von 3 Wochen in Ferienkolonien untergebracht. Die übrigen besuchten Milchstationen in der nächsten Umgebung von Cöln.

4. Konvente.

Bedürftigen weiblichen Personen im Alter von mehr als 60 Jahren wird in den auf Grund von Stiftungen — zum größten Teil aus dem 13. und 14. Jahrhundert — bestehenden Konventhäusern freie Wohnung — je ein Zimmer — sowie unentgeltliche Behandlung durch die Armenärzte und freie Lieferung der nötigen Heilmittel gewährt. Ein Teil von ihnen — 214 — erhält auch stiftungsgemäß monatliche Unterstützungen in Gestalt einer Monatsspende von 3 und 9 ℳ. Für Beköstigung und Bekleidung haben die Konventualinnen selbst zu sorgen.

Der zum Ersatz des an der Breiten Straße gelegenen Konvents Kreuz an der Straße im Sionsthal mit einem Kostenaufwand von 76 550 ℳ errichtete Neubau — Konvent Marien — bietet Wohnungsgelegenheit für 29 Personen. Mit der Belegung wurde am 1. April 1901 begonnen. Da die Verwertung des Konvents Kreuz bisher nicht möglich war, wurde auch dieses mit Ausnahme einiger anderweitig verwendeter Räume weiter belegt, so daß die Zahl der Konventshäuser jetzt 6 und die gesamte Belegungsfähigkeit 300 beträgt.

Die Zahl der Insassen der Konvente betrug:

1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
298	298	297	299	300	1 492	1 377	1 384

Digitized by Google

5. Wirtschaftliche Betriebe.

In den wirtschaftlichen Betrieben, welche, mit Ausnahme der Apotheke, unter der Aufsicht eines Kuratoriums von 3 Mitgliedern stehen, werden verschiedene, in der offenen Armenpflege und in den Armen- und Krankenanstalten erforderliche Genußmittel und Gebrauchsgegenstände hergestellt. Es sind vorhanden: die Freiwillige Arbeitsanstalt, eine Kochanstalt, eine Bäckerei, eine Brauerei und die Armenapotheke.

In der Freiwilligen Arbeitsanstalt fertigen selbständige Handwerker aus den ihnen von der Armendeputation gelieferten Rohstoffen in eigener Werkstätte die für Armen- und Stiftungszwecke erforderlichen Kleidungsstücke sowie das Bettzeug für die Außenarmenpflege usw. an. Im ganzen wurden von der Freiwilligen Arbeitsanstalt geliefert:

Jahr	Lederschuhe für Handwerkslehrlinge und Schulkinder Paar	Lederschuhe mit Holzsohlen für Schulkinder Paar	Für Handwerkslehrlinge: Hemden Stück	Für Handwerkslehrlinge: Drillich- bezw. leinene Anzüge Stück	Tuchanzüge für Handwerkslehrlinge und sonstige Knaben Stück
1901	411	7 137	215	93	147
1902	435	7 057	226	95	156
1903	967	7 193	239	95	172
1904	576	7 408	278	121	184
1905	609	8 686	316	143	201
1901/1905	2 998	37 481	1 274	547	860
Dagegen					
1896/1900	10 819	2 478	759	395	634
1891/1895	10 142	416	672	285	568

Die Kochanstalt lieferte für die offene Armenkrankenpflege:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Portionen Fleischbrühe	6 397	5 346	3 517	3 882	3 841	22 983	39 035	45 374

Die Bäckerei, in welcher 1 Vorarbeiter und 1 Gehülfe beschäftigt waren, fertigte das für die Kranken- und Armenanstalten benötigte Brot, und zwar:

Roggenbrote zu 2 kg	32 224	30 740	29 023	29 888	32 174	154 049	161 212	179 500
Weizenbrote „ 2 „	74 776	80 170	79 311	79 760	86 913	400 930	360 678	362 689

Es betrug der Selbstkostenpreis:

der Roggenbrote Pf.	27,5	27,2	27,2	27,5	28,8	27,6	26,5	29,3
„ Weizenbrote „	40,2	39,4	39,3	40,2	41,6	40,1	40,7	41,4

Die durch einen Braumeister und 4 Gehülfen betriebene Brauerei lieferte das für die Armen- und Krankenanstalten erforderliche Bier. Es wurden hergestellt:

Liter.....	184 400	177 000	208 116	204 645	207 116	981 277	1 004 524	1 145 338

und zwar das Liter zu einem Selbstkostenpreise von:

im Faß Pf.	11,4	10,9	10,8	10,7	10,4	10,8	11,7	10,9
in Flaschen Pf. ..	14,7	13,9	14,6	13,4	13,0	13,9	14,5	—*)

*) Die Verabreichung des Bieres in Flaschen wurde 1896 eingeführt.

Digitized by Google

Die unter Leitung eines angestellten Apothekers stehende Armenapotheke lieferte die Arzneien für die städtischen Armen- und Krankenanstalten, für die offene Armenpflege und für die in einigen hiesigen privaten Wohltätigkeitsanstalten aufgenommenen armen Kranken. Es betrug die Zahl der angefertigten

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Verordnungen	90 310	93 547	91 745	95 679	99 687	470 968	429 460	442 566
deren durchschnittlicher Selbstkostenpreis Pf.	56,6	58,1	63,6	64,6	73,4	63,3	59,0	50,3

6. Armenvermögen.

a. Armenstiftungen zu besonderen Zwecken.

Der Kapitalbestand der besonderen Stiftungen betrug:

am Ende des Jahres 1905	2 871 474 ℳ	
am Anfang des Jahres 1901	2 470 390 „	
Mithin am Ende der Berichtszeit mehr	401 084 ℳ	= 16,4 %.

Der Zugang setzte sich zusammen:

aus den Kapitalien von 11 neuen Stiftungen	249 880 ℳ
Hierunter ist die bedeutendste die anläßlich des Festes der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares von der Stadtverordnetenversammlung im Jahre 1905 errichtete milde Stiftung von 100 000 ℳ zugunsten der stadtcölnischen Augusta-Viktoria-Stiftung (Volksheilstätte) zu Rosbach a. S.	
aus der Kapitalisierung der Einkünfte verschiedener Stiftungen und von Ersparnissen	238 854 „
Darunter bei der Stiftung Dr. Dormagen für ein Krüppelheim 152 000 ℳ und bei der Stiftung Pallenberg für ein Arbeiterheim 76 300 ℳ.	
aus einem Grundstücksverkauf	11 000 „
aus der Ansammlung zu dem Notstandsfonds	8 500 „
Insgesamt	508 234 ℳ

Es verringerte sich der Bestand:
infolge Überweisung an den gemeinschaftlichen Grabunterhaltungsfonds um 300 ℳ,
durch Zahlung von durch Testament festgesetzten Legaten um 6000 ℳ,
durch Zahlung des Kaufpreises für ein Baugrundstück, desgl. der Straßenbaukosten und eines Teiles der Kosten für das im Bau begriffene Arbeiterheim der Stiftung Pallenberg um 100 850 ℳ, im ganzen also um ..... 107 150 „
so daß ein reiner Zugang bleibt von 401 084 ℳ

Das Kapitalvermögen war angelegt:

	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
in Hypotheken	1 187 430 ℳ	1 778 464 ℳ
„ Effekten	1 281 300 „	1 091 100 „
„ Sparguthaben	1 660 „	1 910 „
Zusammen	2 470 390 ℳ	2 871 474 ℳ

Außer dem vorerwähnten Kapitalvermögen besitzen einzelne von den besonderen Armenstiftungen parzellenweise verpachtete ländliche Grundstücke in einer Gesamtgröße von 6 217,94 ar*), deren Wert sich

*) In der Berichtszeit sind bei der Stiftung Dr. Dormagen 7,36 ar infolge Grundstücksaustauschs und zur Straßenanlage in Abgang gekommen.

Digitized by Google

nach dem 45fachen Betrage des Katastralreinertrages auf 112 531 ℳ (Ende 1900: 120 532 ℳ) bezifferte, sowie 8 Miethäuser in der Stadt Cöln (nachdem eins von 0,86 a mit 1020 ℳ Feuerversicherungswert während der Berichtszeit verkauft worden ist) mit einem Gesamtflächeninhalt von 11,49 ar und einem Feuerversicherungswert von 109 800 ℳ. Hieran ist hauptsächlich beteiligt die Stiftung Dr. Dormagen mit 6 Miethäusern und 3,45 ha Ackerland. Der Bodenwert der vorstehend angeführten bebauten Grundstücke ist wie bei allen derartigen Geländen nicht ermittelt.

Nach den Stiftungszwecken verteilte sich das Kapital am Anfang und am Ende der Berichtszeit wie folgt:

	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
zu Unterstützungen und Wohltätigkeitszwecken (diese Stiftungen sind meistens einer bestimmten Kategorie von Personen, z. B. Handwerkern, Bewohnern einer bestimmten Pfarre usw. zugewendet)	586 228 ℳ	613 454 ℳ
zur Bekleidung armer Schulkinder und Neukommunikanten	172 649 „	172 901 „
zu Aussteuerzwecken	66 677 „	66 684 „
für Kranken- und Siechenanstalten (hauptsächlich zur Verpflegung alter oder kranker Personen und zu Weihnachtsbescherungen)	220 295 „	405 881 „
zum Bau eines Asyls für mit äußerlichen Gebrechen behaftete Personen (Stiftung Dr. Dormagen)	510 000 „	662 000 „
Dieses Kapital muß stiftungsgemäß erst den Betrag von 1 Million ℳ erreichen, bevor die Erträgnisse Verwendung finden dürfen.		
zu Geschenken und zu Aussteuerzwecken für die im städtischen Waisenhaus untergebrachten Kinder	196 518 „	213 439 „
Die für Geschenke bestimmten Portionen werden für solche Waisen, die sich besonders gut geführt haben, in einem Sparkassenbuch angelegt, dessen Aushändigung an die Betreffenden bei erlangter Großjährigkeit erfolgt. Voraussetzung ist aber, daß sie sich bis zu diesem Zeitpunkte gut geführt haben, da sonst Entziehung des Buches eintritt. Die für Aussteuerzwecke bestimmten Portionen werden an ehemalige Waisenzöglinge bei tadelloser Führung, nachdem 1 Jahr seit dem Eheabschluß verflossen ist, verteilt.		
zur Errichtung eines Versorgungshauses für bedürftige, alte, arbeitsunfähige Handwerker (Stiftung Pallenberg)	470 000 „	445 450 „
Das Stiftungskapital war durch Zuschreibung der Zinsen angewachsen auf 546 300 ℳ, wovon 100 850 ℳ abgingen infolge Zahlung des Baugrundstückskaufpreises nebst Straßenbaukosten, sowie eines Teiles der Baukosten für die im Rohbau fertiggestellten Bauten.		
für Messen und Jahresgedächtnisse als Lasten des Armenstiftungsfonds	109 930 „	119 019 „
verschiedene Armenstiftungen, deren Einkünfte an Behörden und Anstalten gezahlt werden, z. B. an Kinderhorte, Taubstummenanstalten	97 593 „	123 646 „
für einen zu bildenden Notstandsfonds	40 500 „	49 000 „
Dieser Fonds wurde im Jahre 1891 gebildet; es sollen ihm etwaige Überschüsse aus dem jährlichen Armenetat zugeführt werden, so lange, bis er die Höhe von 200 000 ℳ erreicht hat.		
Zusammen..	2 470 390 ℳ	2 871 474 ℳ

Die unmittelbar zu Armenzwecken überwiesenen Geschenke, die Erträgnisse der in Kirchen, bei Notaren, auf den Standesämtern usw. aufgestellten Armenbüchsen, sowie die nicht sogleich zur Ver-

Digitized by Google

wendung gelangten Überschüsse einiger Stiftungen fließen einem besonderen Geschenkfonds zu. Über dessen Einnahmen, Ausgaben und Bestände zeigt das Nähere die folgende Übersicht.

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Einnahme	15 296	7 409	57 203	8 993	9 235	98 136	52 657	52 158
Ausgabe	16 877	6 033	29 336	28 791	20 594	101 136	51 602	34 338
Bestand	27 223	28 599	56 466	36 668	25 309	25 309	28 804	21 169

b. Verwaltung des Armenvermögens.

(Einschließlich des Vermögens der Kranken- und Siechenanstalten, der Konvente und der zu besonderen Zwecken bestehenden Stiftungen).

Das gesamte Armenvermögen, einschließlich der bereits erwähnten, besonderen Zwecken dienenden Armenstiftungen, betrug am Ende der Berichtszeit 16 911 768 ℳ gegen 16 236 255 ℳ zu Anfang derselben. Der Zugang stellte sich mithin auf 675 513 ℳ = 4,2%. Das allgemeinen Armenzwecken dienende Vermögen hatte am 1. April 1906 einen Bestand von 14 040 294 ℳ, das besonderen Zwecken dienende einen solchen von 2 871 474 ℳ.

Das gesamte Armenvermögen war angelegt wie folgt:

	Am 1. April 1901	Am 31. März 1906	Zugang bezw. Abgang überhaupt	in %
Kapitalvermögen	4 920 531 ℳ	4 019 535 ℳ	— 900 996 ℳ	— 18,3
Baufonds	365 324 „	464 791 „	99 467 „	27,2
Erbzins und Rentenkapitalien	178 968 „	159 670 „	— 19 298 „	— 10,8
Grundbesitz, ländlicher	10 305 392 „	11 740 292 „	1 434 900 „	13,9
Grundbesitz, städtischer (Versicherungswert der Gebäude)	466 040 „	527 480 „	61 440 „	13,2
Zusammen	16 236 255 ℳ	16 911 768 ℳ	675 513 ℳ	4,2

Zu dieser Aufstellung ist folgendes zu bemerken:

Das mit 4 019 535 ℳ angegebene Kapitalvermögen bestand am 31. März 1906

aus Hypotheken	2 178 657 ℳ
„ Wertpapieren	1 303 600 „
„ Sparkasseneinlagen	1 786 „
„ Restkaufpreisen für veräußerte Ländereien	486 541 „
„ dem Barbestand der Kapitalienkasse	48 951 „
Insgesamt	4 019 535 ℳ

Die Steigerung beim Baufonds um 99 467 ℳ, der Kapitalienkasse des Armenfonds entnommen, ist die Folge größerer Neu- usw. Bauten auf einzelnen Hofgütern.

Die Erbzins- und Rentkapitalien, die nur seitens der Schuldner kündbar sind, verringern sich von Jahr zu Jahr. Eine Kündigung derselben wird seitens der Verwaltung stets dankend angenommen, da diese Kapitalien sich zumeist nur bis 3% verzinsen. So wurden für die während der Berichtszeit abgelösten 19 298 ℳ Renten an Zinsen nur 441 Mark gezahlt.

Als Wert des Grundbesitzes ist in vorstehender Berechnung der 45fache Katastralreinertrag angenommen, während bei den zum Armenvermögen gehörenden Gebäuden nur der Feuerversicherungswert angegeben ist. Der bei städtischen Grundstücken wertvollste Teil, der Grund und Boden, ist somit außer Berechnung geblieben.

Digitized by Google

Es betrug	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
der Versicherungswert der Hofgebäude	1 305 370 ℳ	1 660 765 ℳ
der Wert des unbebauten Grundbesitzes nach dem 45fachen Betrage des Katastralreinertrages	9 000 022 „	10 079 527 „
Zusammen Wert....	10 305 392 ℳ	11 740 292 ℳ

Hofgut Kalscheuren Hof zu Kalscheuren, Straßenansicht.

Der Grundbesitz in der Stadt umfaßte am 31. März 1906 23 Häuser gegen 24 Häuser und 1 Hausplatz am 31. März 1901.

(Die Gebäude, die unmittelbar Armenzwecken dienen, sind aus den später noch anzugebenden Gründen in dieser Aufstellung nicht enthalten.)

A. Ländlicher Grundbesitz.

Das Armenvermögen ist zum größten Teil in Grundbesitz angelegt. Als Wert dieses sehr bedeutenden Grundbesitzes ist, wie bereits erwähnt, der 45fache Katastralreinertrag angenommen. Daß dies aber keineswegs dem wahren Werte entspricht und viel zu gering ist, ergibt sich schon daraus, daß fast ein Drittel des Grundbesitzes im Stadtgebiet gelegen ist und zum Teil heute schon als Bauland Verwendung finden könnte.

Digitized by Google

Der Grundbesitz des Armenfonds umfaßte am 31. März 1901	3398 ha	74 ar	58 qm	
Durch Tausch und Kauf kamen hinzu	606 „	94 „	65 „	
Zusammen	4005 ha	69 ar	23 qm	
Durch Tausch oder Kauf gingen ab	141 „	52 „	10 „	
Demnach Bestand am 31. März 1906	3864 ha	17 ar	13 qm	
Reiner Zugang	465 ha	42 ar	55 qm	
Es waren vorhanden am 31. März 1901 26 Hofgüter mit	1964 ha	95 ar	14 qm	
am 31. März 1906 32 Hofgüter mit	2337 „	92 „	76 „	
Mithin Zugang 6 Hofgüter und	372 ha	97 ar	62 qm = 19,0%	

Hofgut Kalscheuren Hof zu Kalscheuren, Hofansicht.

Hinzu kamen der Balsamhof 1901, der Frohnhof zu Esch 1901, der Gräfenhof 1903, der Kriegerhof 1903, der Steinneuenhof 1903 und der Paulshof 1904 mit einer Gesamtgröße von 321 ha. Dagegen wurden aus dem Komarhof an die Eisenbahn verkauft und ferner zu Straßenanlagen usw. abgetreten 24 ha.

Digitized by Google

Am Ende der Berichtszeit waren folgende Hofgüter vorhanden:

Bezeichnung des Hofgutes	Größe ha	ar	qm
1. Arnoldshof zu Cöln-Bocklemünd	27	82	50
2. Balsamhof zu Cöln-Longerich (Zugang 1901)	43	89	39
3. Belvedere zu Cöln-Müngersdorf	92	21	54
4. Blöchershof zu Rommerskirchen	31	42	06
5. Brempterhof zu Groß-Bernich	86	74	81
6. Bürgershof zu Cöln-Volkhoven	23	72	60
7. Doktorshof zu Auweiler	78	33	72
8. Dreesenhof zu Weiler bei Worringen	100	01	31
9. Friedrichshof zu Giesdorf, Gemeinde Rondorf	96	76	55
10. Frohnhof zu Esch (Zugang 1901)	77	67	42
11. Frohnhof zu Sinthern	95	28	28
12. Gräfenhof zu Langenbrück (Zugang 1903)	68	47	05
13. Häuserhof zu Poll, Kreis Düren	114	29	69
14. Hospitalhof zu Rodenkirchen	71	57	25
15. Hospitalhof zu Stotzheim	37	56	21
16. Kalscheurenhof zu Kalscheuren, Gemeinde Efferen	93	98	28
17. Komarhof zu Cöln-Komar	71	36	96
18. Konraderhof bei Rondorf	112	37	11
19. Kriegerhof zu Cöln-Longerich (Zugang 1903)	28	24	76
20. Lindweilerhof zu Cöln-Bickendorf	81	38	98
21. Morsdorferhof zu Cöln-Müngersdorf	29	92	01
22. Neuhalbenshof zu Cöln-Volkhoven	118	59	19
23. Paulshof zu Sinnersdorf (1904)	60	66	82
24. Petershof zu Cöln-Volkhoven	53	22	69
25. Pützhubertshof zu Erp	74	72	83
26. Richardshof zu Cöln-Longerich	51	32	35
27. Schiffhof zu Höningen	133	08	55
28. Steinneuenhof zu Rondorf (Zugang 1903)	41	61	41
29. Weiße Burg zu Friesheim	99	52	18
30. Weyerhof zu Cöln-Bocklemünd	79	92	86
31. Gut Neu-Ziskoven bei Stotzheim	42	02	23
32. Zonshof zu Rommerskirchen	120	13	17
Zusammen	2 337	92	76

Der übrige, rund 1526 ha umfassende ländliche Besitz bestand am Ende der Berichtszeit zu 103 ha (Ende 1900 : 103 ha) aus Wald, zu 69 (69) ha aus Wiesen und zu 1354 (1262) ha aus Ackerland. Die Vermehrung dieses parzellenweise verpachteten Grundbesitzes betrug, nachdem davon 76 ha mit Hofgütern vereinigt worden waren, 92 ha.

Wald und Wiesen sind in eigener Bewirtschaftung; der Ertrag wird verkauft. Die vorgenannten Hofgüter sind dagegen verpachtet, ebenso parzellenweise der übrige Besitz an Ackergrundstücken. Die Verpachtung der Hofgüter und Parzellen erfolgte in der Regel auf die Dauer von 9 Jahren und bezüglich der Hofgüter meist an die bisherigen Pächter.

Die Hofgüter bilden zum Teil eine eigene Jagd, die zumeist an die Pächter der betreffenden Hofgüter verpachtet ist.

Der gesamte ländliche Besitz verteilte sich auf 11 Kreise in der Rheinprovinz wie folgt:

Digitized by Google

Lage des ländlichen Besitzes.

Kreis		Am 31. März 1901			Am 31. März 1906		
		ha	ar	qm	ha	ar	qm
Stadtkreis Cöln, Gemarkung	Deutz	—	59	57	—	59	57
	Efferen	33	85	62	33	10	61
	Ehrenfeld	4	80	56	3	11	—
	Kriel	13	51	19	24	88	60
	Longerich	347	13	72	476	04	22
	Müngersdorf	524	14	08	587	35	03
	Poll	—	95	23	—	95	23
	Rondorf	75	12	59	76	90	75
	Zusammen	1 000	12	56	1 202	95	01
Landkreis Cöln		1 269	06	24	1 468	62	91
Kreis Mülheim a. Rh.		—	14	09	68	54	49
„ Bergheim		27	54	86	27	26	27
„ Bonn-Land		111	14	91	109	40	75
„ Euskirchen		429	50	24	430	41	28
„ Rheinbach		3	54	45	3	38	72
„ Düren		102	45	50	102	45	50
„ M.-Gladbach		4	12	34	1	79	67
„ Grevenbroich		1	72	53	1	72	53
„ Neuß		449	36	86	447	60	—
	Insgesamt	3 398	74	58	3 864	17	13

Auf den Hofgütern wurden zahlreiche Ergänzungsbauten ausgeführt; den wachsenden Ansprüchen der Landwirtschaft und den gestiegenen Forderungen der Behörden ist dabei Rechnung getragen worden. Zugleich ging das Bestreben dahin, den Gutsbetrieb zu vereinfachen, um dadurch dem immer fühlbarer werdenden Mangel an ländlichen Arbeitern zu begegnen; auch wurde nach Möglichkeit das Äußere der Hofgüter verbessert. Auf einem Hofgut wurde ein neues Pächterwohnhaus errichtet, ein anderes Wohnhaus wurde gründlich umgebaut, 5 neue Arbeiterwohnungen wurden hergestellt, 2 Güter erhielten neue Pferdeställe für je 14 Pferde, 9 Güter neue Kuhställe, meist für 40—60 Stück Vieh. Überdachte Düngerstätten, die sich allgemein steigender Beliebtheit erfreuen, wurden auf 3 Hofgütern neu erbaut, außerdem wurden 3 große Wagenschuppen und 1 Scheune hergestellt. An mehreren Gütern wurden große Obstgärten neu angelegt, zugleich wurden durch Anpflanzen verschiedener Obstsorten Versuche über die Obsterträge in hiesiger Gegend angestellt. Bei 12 Hofgütern ist Anschluß an die Wasserleitung der Gemeinden herbeigeführt worden. Die gesamten für Um- und Neubauten der Hofgüter verausgabten Kosten beliefen sich auf 264 916 ℳ.

Die Hofgüter brachten zu Beginn der Berichtszeit 214 370 ℳ und am Ende der Berichtszeit 248 921 ℳ jährliche Pacht, je gleich 27 ℳ für 25 a, ein. Die Pachteinnahme pro 25 a und Jahr ist somit unverändert geblieben. Dagegen sind die Erträgnisse aus den Parzellenverpachtungen von 31 ℳ im Jahr 1901 für 25 a auf 32 ℳ im Jahre 1905, also um 1 ℳ im Jahr gestiegen.

Digitized by Google

Der Ertrag des angelegten Armenvermögens.

Jahr	Miete von Gebäuden	Pächte von Grundstücken	Erlös vom Grasverkauf	Erlös vom Holzverkauf	Jagdpacht	Grundrenten	Zinsen von Hypotheken, Restkaufpreisen, Wertpapieren, Rent- und Erbzinskapitalien und Barbeständen bei der Stadtkasse	Zinsen von Rayonrenten	Zinsen von Baufonds	Zinsen von Vorschüssen an das Hospital de Noël	Insgemein	Zusammen
	M	M.	M.	M	M	M	M	M	M.	M	M	M
1901	24 483	366 622	7 404	1 552	11 107	—	65 745	1 363	4 144	—	1 285	483 705
1902	29 770	386 778	7 242	1 535	10 561	—	66 643	1 414	2 638	—	461	507 042
1903	29 055	393 237	5 771	4 655	11 158	—	43 903	1 603	2 225	—	723	492 330
1904	37 608	429 433	6 191	2 833	10 877	—	33 266	1 511	2 519	—	11	524 249
1905	40 299	421 671	6 596	1 609	11 555	—	30 338	1 695	872	—	220	514 855
1901/1905	161 215	1 997 741	33 204	12 184	55 258	—	239 895	7 586	12 398	—	2 700	2 522 181
Dagegen												
1896/1900	66 211	1 776 989	29 628	13 087	49 794	18	247 784	6 666	319 605	567	2 473	2 512 822
1891/1895	45 334	1 755 917	27 707	9 106	43 529	1 064	388 101	9 333	272 920	9 103	8 037	2 574 151

Jahr	Roh-Einnahme (wie vor)	Davon sind zur Ermittelung der Reineinnahme abzusetzen				Bleibt Reineinnahme	Die Ausgaben betrugen	Demnach Reinertrag
		die in der Pachteinnahme enthaltenen Rückvergütungen der von der Armenverwaltung vorgelegten, vertraglich von den Pächtern zu tragenden Steuern und Feuerversicherungskosten	von den Pächtern vertraglich zurückerstattete Kosten der Revisionsreisen des Baubeamten	Zinsen von Barkautionen der Pächter	zusammen			
	M	M	M	M	M	M	M.	M
1901	483 705	41 129	162	—	41 291	442 414	73 660	368 754
1902	507 042	50 334	162	—	50 496	456 546	66 046	390 500
1903	492 330	50 400	168	—	50 568	441 762	51 625	390 137
1904	524 249	53 817	180	—	53 997	470 252	70 413	399 839
1905	514 855	55 466	180	—	55 646	459 209	71 197	388 012
1901/1905	2 522 181	251 146	852	—	251 998	2 270 183	332 941	1 937 242
Dagegen								
1896/1900	2 512 822	209 003	732	3 567	213 302	2 299 520	221 272	2 078 248
1891/1895	2 574 151	255 816	648	21 121	277 585	2 296 566	154 996	2 141 570

B. Zu Armen- und Krankenpflegezwecken unmittelbar dienendes Grundvermögen.

Die gesamten zu Armenzwecken unmittelbar dienenden Gebäude sind in dem vorigen Abschnitt unter Grundbesitz nicht enthalten, da sie keine Erträgnisse abwerfen und sich wegen der besonderen Zwecke, denen sie dienen, nicht ohne weiteres anders verwerten lassen (der Wert des Grund und Bodens ist, wie bereits erwähnt, überhaupt unberücksichtigt geblieben).

Digitized by Google

Das unmittelbar zu Armen- und Krankenpflegezwecken dienende Grundvermögen.

Bezeichnung der Grundstücke	Größe ha	ar	qm	Versicherungswert ℳ
1. Verwaltungsgebäude Cäcilienstraße 1a	—	16	85	263 252
(In diesem Gebäude befinden sich zurzeit nur die Apotheke, die Bäckerei, die Kochanstalt, die Verwaltung der Arbeitsanstalt und die einen Mietbeitrag leistende Leihanstalt. Die übrigen Räume sind der Verwaltungsstelle und der Zahlstelle Cöln I überwiesen.)				
2. Bürgerhospital, Cäcilienkloster 19	1	93	66	1 220 750
3. Cäcilienkirche, „ 17	—	13	47	200 000
4. Invalidenhaus, Buschgasse 7—15 und Quentelstraße 2—6	—	56	86	311 300
5. Waisenhaus, Waisenhausgasse 1 und Perlengraben 99, 101 und 103	—	86	14	392 480
6. de Noël'sches Marienhospital, Pantaleonswall 65 67	—	24	86	130 000
7. Konvente: Kreuz, Breite Straße 110	—	10	31	46 000
Allerheiligen, Allerheiligenstraße 12, sowie Rektor- und Küsterwohnung, Maximinenstraße 48	—	30	69	224 000
Allerheiligenkapelle, Allerheiligenstraße 12	—	3	37	26 000
Magdalenen, Spiesergasse 13	—	13	34	63 000
Sophien, Brunostraße 18	—	3	21	22 300
Karthaus, Stolkgasse 33	—	9	01	37 800
Marien, Sionstal 54	—	5	20	68 000
8. Hospital Cöln-Deutz nebst Kapelle usw., Neuhöfferstraße 12	—	55	58	267 300
9. Stiftungshaus Cöln-Deutz, Tempelstraße 14	—	1	96	10 000
10. Krankenanstalt Lindenburg, Cöln-Lindenthal, Gleueler Straße 88	13	06	22	1 002 890
11. Augenheilanstalt, Gereonswall 114	—	9	15	99 000
Zusammen	18	39	88	4 384 072
Dagegen am 31. März 1901	17	03	76	3 700 280

Es war also in der Berichtszeit eine Vermehrung um 1 ha 36 a 12 qm und 683 792 ℳ Versicherungswert eingetreten.

(Das Augustahospital, Zülpicher Straße 47, gehört gemäß bezüglichem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung zu dem allgemeinen städtischen Vermögen.)

Digitized by Google

XII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Städtische Krankenanstalten.

Allgemeines.

Die von Jahr zu Jahr sich steigernde Zahl der Kranken sowie die erhöhten Ansprüche an die Krankenbehandlung ließen die Krankenanstalten weder in ihrem Umfange, noch in ihrer Einteilung den modernen Ansprüchen genügend erscheinen. Mehrfache Beratungen in der Deputation der Krankenanstalten führten daher zu dem Beschluß, durch Neu- und Umbauten dem Raummangel abzuhelfen und mit dieser Erweiterung die Verteilung der verschiedenen Arten von Kranken auf die einzelnen Anstalten neu zu regeln. Gleichzeitig wurde die Anstellung mehrerer Spezialärzte für notwendig erachtet. Das demgemäß ausgearbeitete, im Mai 1905 genehmigte Bauprojekt, durch dessen Ausführung die Zahl der Krankenbetten um 400 vermehrt wird, sieht folgende Neubauten vor:

auf dem Gelände der Lindenburg: 8 zweigeschossige Krankenpavillons zu 50 und 62 Krankenbetten, 1 Verwaltungsgebäude, 1 Pensionärhaus, 1 Schwesternhaus, 2 Pavillons für Irre, 1 Badehaus, 1 pathologisches Institut, 1 Beerdigungshalle, 1 Kesselhaus, 1 Pförtnerwohnung, ober- und unterirdische Verbindungsgänge sowie Gartenanlagen;

auf dem Gelände des Augustahospitals: 1 Operationshaus;

auf dem Gelände des Kinderhospitals: 1 Krankenpavillon, 1 Baracke für Infektionskranke, 1 Leichenhaus, Desinfektionsanstalt.

Dieses Projekt hat nachträglich insofern eine Änderung erfahren, als der ursprünglich auf dem Gelände des Kinderhospitals vorgesehene Krankenpavillon den Bauten auf der Lindenburg angegliedert werden soll.

Mit der Errichtung der Neubauten ist begonnen worden. Die Kosten, einschließlich derjenigen für die innere Einrichtung und Nebenanlagen, sind auf 5 842 000 ℳ veranschlagt.

Die Krankenunterbringung ist so beabsichtigt, daß das Augustahospital und die Lindenburg je eine chirurgische und eine medizinische Abteilung erhalten. Das Bürgerhospital soll dagegen als Spezialkrankenhaus eingerichtet werden und zur Aufnahme von solchen Krankheitsformen dienen, bei welchen vermöge der günstigen Lage dieses Hospitals eine ambulante Behandlung stattfinden kann.

Ende der Berichtszeit waren in den fünf städtischen Krankenanstalten im ganzen 52 Ärzte, 230 Schwestern und 61 Wärter und Wärterinnen tätig. Die Belegungsfähigkeit betrug 1690 Betten.

Auf Grund Ministerialerlasses wurde für jede Krankenanstalt ein verantwortlicher ärztlicher Leiter mit dem Titel ärztlicher Direktor ernannt.

a. Bürgerhospital.

Der im Frühjahr 1900 begonnene Umbau des Hospitals ist im Jahre 1901 beendet worden. Unter anderem sind beschafft worden: 1 Apparat (Kammer aus Eisen und Glas) nach Dr. Sauerbruch zur Vornahme von Operationen im luftverdünnten Raume, 1 neuer Röntgenapparat, 2 Dampfsterilisatoren zum Sterilisieren der Verbandstoffe.

Durch Errichtung einer zweiten chirurgischen Abteilung sowie einer Abteilung für Gynäkologie, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, ferner durch die Rückverlegung der orthopädischen Abteilung von der Lindenburg nach dem Hospital mußte das ärztliche Personal beträchtlich vermehrt werden. Es bestand am Schlusse der Berichtszeit aus 2 Chefärzten, 3 dirigierenden Ärzten und 11 Assistenzärzten, darunter ein zur Dienstleistung überwiesener Militäroberarzt und 1 Volontärarzt, im Jahre 1900 dagegen aus 1 Oberarzt, 5 Assistenzärzten und 1 kommandierten Militärarzt.

Digitized by Google

Das übrige Personal bestand aus 7 Beamten, 1 Geistlichen, 73 Schwestern, 20 Wärtern und Wärterinnen, 13 Handwerkern und 39 Dienstboten.

Die Speisekosten betrugen im Jahre 1900 für den Kopf und Tag durchschnittlich 0,79 ℳ, im Jahre 1905 0,81 ℳ, die Durchschnittspflegekosten in denselben Jahren 2,50 und 2,53 ℳ.

Infolge der stetigen Zunahme der Kranken mußten 25 neue Krankenbetten nebst Zubehör beschafft werden, so daß die Belegungsfähigkeit z. Z. 531 Betten beträgt. Davon entfallen 4 auf die I. Klasse, 12 auf die II. Klasse und 515 auf die III. Klasse.

Außer den Kranken befinden sich als Pfleglinge im Hospital 15 Siechе und Stiftungspfründner. Die Siechen werden, soweit ihr körperlicher Zustand es gestattet, zu leichten Hausarbeiten herangezogen.

b. Augustahospital.

Während der Berichtszeit sind verschiedene bauliche Änderungen vorgenommen worden. Im Pavillon Leichtenstern wurden 1 Hörsaal, 1 Baderaum für elektrische Wellenbäder und ein solcher für Kohlensäurebäder eingerichtet. Ferner sind im Obergeschoß Schlafräume für 24 Krankenschwestern geschaffen und im Leichenhause durch Aufbau eines Stockwerkes ein Hörsaal und mehrere Laboratorien für das pathologisch-anatomische Institut gewonnen worden. Durch die Erweiterungsbauten ist die Belegungsfähigkeit von 475 Betten im Jahre 1900 auf 500 gestiegen. Davon entfallen auf die I. Klasse 4, auf die II. Klasse 13, auf die III. Klasse 483.

Zur Bekämpfung der Lungentuberkulose wurde im Jahre 1903 eine Wohlfahrtsstelle für Lungenkranke mit der Aufgabe eingerichtet, die in einer besonderen Sprechstunde sich meldenden Kranken aus Arbeiterkreisen unentgeltlich zu untersuchen und über die erforderlichen Verhaltungsmaßregeln zu unterweisen. (Näheres siehe Abschnitt XI Armen- und Waisenpflege.)

Das Hospital dient seit seiner Errichtung nur zur Aufnahme von inneren Kranken. Infolgedessen war bisher für Operationen ein Transport der Kranken nach dem Bürgerhospital erforderlich. Um dies fernerhin zu vermeiden, wurde eine chirurgische Abteilung eingerichtet. Hierdurch und durch die Erweiterung des pathologisch-anatomischen Instituts mußte auch in diesem Hospital das ärztliche Personal vermehrt werden. Es bestand am Schlusse der Berichtszeit aus 3 Chefärzten — 2 davon sind zugleich Chefarzt im Bürgerhospital und auf der Lindenburg —, 1 Professor für Pathologie, 9 Assistenz- und 2 Volontärärzten, im Jahre 1900 dagegen aus 2 Oberärzten und 6 Assistenzärzten.

An Pflegepersonal waren im Jahre 1900 46 Ordensschwestern, 6 Krankenwärter und 29 Dienstboten vorhanden, im Jahre 1905 68 Ordensschwestern, 6 Krankenwärter und 40 Dienstboten.

Durch Errichtung einer Kasse ist die Anstellung eines weiteren Beamten notwendig gewesen, so daß jetzt außer dem Verwalter 5 Beamte tätig sind.

Die Durchschnittsspeisekosten betrugen wie 1900 0,83 ℳ, die Durchschnittspflegekosten sind von 2,44 auf 2,78 ℳ auf den Kopf gestiegen.

c. Krankenanstalt Lindenburg.

Zur Aufnahme von Scharlachgenesenden ist eine Baracke aufgestellt worden. Ferner wurden zwei der Anstalt gegenüberstehende Häuser zur Unterbringung von Ärzten, Dienstpersonal und Hautkranken weiblichen Geschlechts angemietet. Zur Aufstellung eines dritten Dampfkessels mußte das Kesselhaus erweitert werden. Für die dermatologische Abteilung ist ein Lichtinstitut zur Behandlung mit Finsenlicht und Röntgenstrahlen neu eingerichtet worden. Ferner wurden zur besseren Ausnutzung der Räumlichkeiten 15 Säuglingsbetten mit Zubehör beschafft. Die Belegungsfähigkeit ist von 463 Betten im Jahre 1900 auf 508 gestiegen. Davon entfallen auf die I. Klasse 3, die II. Klasse 19 und auf die III. Klasse 486.

Digitized by Google

Die stärkere Belegung und die Anstellung von Spezialärzten hat auch hier eine Vermehrung des ärztlichen Personals erfordert. Es bestand außer dem ärztlichen Direktor, der zugleich Chefarzt im Augustahospital ist, aus 3 dirigierenden Ärzten und 10 Assistenzärzten, darunter 4 Militärärzte, im Jahre 1900 dagegen außer 2 Oberärzten, die gleichzeitig im Bürger- und Augustahospital tätig waren, aus 5 Assistenzärzten.

Das Verwaltungspersonal setzt sich zusammen aus 6 Beamten — 1 Beamter ist wegen Errichtung der Kasse neu eingestellt worden —, das Pflegepersonal aus 49 Ordensschwestern und 9 Wärtern und Wärterinnen, sowie aus 1 Oberpfleger, 1 Oberpflegerin und 22 Pflegern und Pflegerinnen für die Abteilung für Irre. Außerdem waren 38 Dienstboten und Handwerker vorhanden.

Die Durchschnittsspeisekosten sind während der Berichtszeit von 0,80 ℳ auf 0,81 ℳ, die Durchschnittspflegekosten von 2,37 auf 2,56 ℳ gestiegen.

d. Augenheilanstalt (Stiftung Bunge).

Die durch Stiftungen und freiwillige Beiträge von privater Seite errichtete Augenheilanstalt für Arme ging am 5. Juli 1904 mit dem gesamten Vermögen (Aktiva und Passiva) in das Eigentum der Stadt über. Nach Ausführung größerer baulicher Instandsetzungen wurde die Anstalt am 20. Oktober desselben Jahres wieder eröffnet.

Das in der Anstalt bedienstete weltliche Personal wurde durch geistliche Schwestern ersetzt. In der Anstalt waren seit der Wiedereröffnung tätig: 1 leitender Arzt, 1 Assistenzarzt, 6 Schwestern und 1 Pförtner. Die Belegungsfähigkeit betrug 30 Betten.

e. Hospital in Cöln-Deutz.

Die Einrichtung der Verwaltung dieser Anstalt weicht von der der vorgenannten insofern ab, als den die Krankenpflege ausübenden Ordensschwestern von der Regel des hl. Franziskus die Verpflegung der Kranken für eigene Rechnung obliegt.

An dem nordöstlichen Flügel wurden eine Kapelle und eine Kochküche neu erbaut. Ferner sind in der Anstalt verschiedene bauliche Änderungen vorgenommen worden. Die Gesamtkosten betrugen 87 950 ℳ, wozu von den Schwestern an freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft 15 000 ℳ beigesteuert wurden.

Durch die vorgenommenen Umbauten hat sich die Belegungsfähigkeit von 130 auf 139 Betten erhöht; sie verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: I. Klasse 1, II. Klasse 8, III. Klasse 130.

Der hohe Krankenbestand von durchschnittlich 80 bis 90 Patienten machte die Anstellung eines Assistenzarztes notwendig.

Im Hospital waren tätig: 2 Ärzte, 20 Ordensschwestern, 2 Krankenwärter, 12 Dienstboten, 2 Näherinnen und 1 Bäcker.

f. Kinderhospital (Stiftung von Oppenheim).

Im Jahre 1904 wurde in dem bis dahin vorwiegend für chirurgische Kranke bestimmten Kinderhospital eine innere Abteilung errichtet und die Zahl der Betten um 30 vermehrt, so daß die gegenwärtige Belegungsfähigkeit 82 Betten beträgt. Die neu errichtete Abteilung erforderte die Anstellung von 3 Ärzten, 5 Schwestern und 6 Dienstmädchen; es sind demnach gegenwärtig im ganzen tätig: 5 Ärzte, 14 Schwestern, 10 Dienstmädchen und 1 Hausknecht.

Die Pflegekosten betragen für Einheimische 1,50 ℳ, für Auswärtige 2 ℳ.

Digitized by Google

Die in den städtischen Krankenanstalten verpflegten Kranken.

Bezeichnung der Anstalt	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
A. Zahl der verpflegten Kranken.								
Bürgerhospital	4 151	4 734	5 147	5 485	5 470	24 987	37 125	42 693
Augustahospital	5 957	6 019	5 848	6 620	6 970	31 414	26 079	12 715
Krankenanstalt Lindenburg Krankenabteil.	3 947	4 090	4 215	4 393	5 019	21 664		—
Krankenanstalt Lindenburg Irrenabteilung	516	618	616	731	784	3 265		—
Augenheilanstalt*)	—	—	—	144	373	517	—	—
Hospital Cöln-Deutz	958	997	1 017	1 135	1 245	5 352	4 507	3 638
Kinderhospital	657	650	638	625	1 099	3 669	2 359	2 098
Zus.	16 186	17 108	17 481	19 133	20 960	90 868	70 070	61 144
B. Zahl der Verpflegungstage der Kranken.								
Bürgerhospital	122 848	144 167	159 080	175 644	176 721	778 460	980 368	1 157 998
Augustahospital	121 431	125 684	129 899	137 189	147 342	661 545	634 244	311 823
Krankenanstalt Lindenburg Krankenabteil.	130 193	136 658	111 178	110 682	121 251	609 962		—
Krankenanstalt Lindenburg Irrenabteilung	31 291	29 768	30 321	31 791	32 458	155 629		—
Augenheilanstalt*)	—	—	—	2 506	7 158	9 664	—	—
Hospital Cöln-Deutz	32 502	35 742	35 515	35 287	37 139	176 185	149 551	142 661
Kinderhospital	15 514	15 838	16 228	16 385	20 728	84 693	80 330	72 038
Zus.	453 779	487 857	482 221	509 484	542 797	2 476 138	1 844 493	1 684 520
C. Durchschnittlicher täglicher Krankenbestand.								
Bürgerhospital	336	395	436	480	484	426	537	634
Augustahospital	333	344	356	375	404	362	347	171
Krankenanstalt Lindenburg Krankenabteil.	357	375	305	302	332	334		—
Krankenanstalt Lindenburg Irrenabteilung	86	82	83	87	89	85		—
Augenheilanstalt*)	—	—	—	15	19	18	—	—
Hospital Cöln-Deutz	89	98	97	96	102	97	82	78
Kinderhospital	42	43	44	45	57	47	44	39
Zus.	1243	1337	1321	1396	1487	1357	1010	922
D. Durchschnittliche Verpflegungsdauer des Kranken in Tagen.								
Bürgerhospital	30	30	31	32	32	31	26	27
Augustahospital	20	21	22	21	21	21	24	25
Krankenanstalt Lindenburg Krankenabteil.	33	33	26	25	24	28		—
Krankenanstalt Lindenburg Irrenabteilung	61	48	49	43	41	48		—
Augenheilanstalt*)	—	—	—	17	19	19	—	—
Hospital Cöln-Deutz	34	36	35	31	30	33	33	39
Kinderhospital	24	24	25	26	19	23	37	34
Zus.	28	29	28	27	26	27	26	28

*) Seit der Eröffnung am 20. Oktober 1904 unter städtischer Verwaltung.

2. Bakteriologisches Laboratorium.

Zur Bewältigung der umfangreichen Arbeiten mußte das Personal wiederholt vermehrt werden. Es bestand am Schlusse der Berichtszeit aus dem Direktor, 2 Assistenten, 2 Laboratoriumsgehülfen und 1 Maschinenschreiberin.

Digitized by Google

Am 1. April 1905 wurde dem Laboratorium eine chemische Abteilung mit der Aufgabe angegliedert, die Kontrolle der Wasserwerke, der Kläranlage und der für die Hospitäler gelieferten Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände auszuüben, sowie die Untersuchungen des Rheinwassers, des Wassers der Privatbrunnen, die chemisch-technischen Untersuchungen, insbesondere für das Tiefbauamt, und die pathologisch-chemischen Untersuchungen für Ärzte und Private auszuführen. Die selbständige Erledigung dieser Obliegenheiten ist einem hierfür angestellten Chemiker übertragen, dem ein Laboratoriumsgehülfe beigegeben ist.

Untersuchungen fanden statt:

a. Im Bakteriologischen Laboratorium.

Gegenstand der Untersuchung	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1898/1900
Diphtherie	538	532	331	223	202	1 826	483
Tuberkulose	433	438	418	591	367	2 247	922
Gonokokken	107	132	267	109	73	688	238
Influenzabazillen	93	49	22	34	8	206	136
Typhusbazillen	55	50	70	103	180	458	82
Eiterungen	173	217	221	152	85	848	683
Sonstige Krankheiten	341	397	510	289	226	1 763	552
Zusammen	1 740	1 815	1 839	1 501	1 141	8 036	3 096
Hiervon entfielen							
auf die städtischen Krankenanstalten	1 306	942	830	833	494	4 405	2 119
„ Private	434	873	1 009	668	647	3 631	977
Zusammen	1 740	1 815	1 839	1 501	1 141	8 036	3 096

b. Auf der chemischen Abteilung.

Im Jahre 1905: 713, und zwar zur Kontrolle der Wasserwerke 111, der Kläranlage 83, des Rheinwassers 267, der Privatbrunnen 40, der gewerblichen Abwässer 46, von Bachwasser 8, Nahrungsmitteln 84, Gebrauchsgegenständen 19, ferner technisch-chemische Untersuchungen 47 und pathologisch-chemische Untersuchungen 8. Der Wert der Untersuchungen, berechnet nach der als Mindesttaxe zu betrachtenden Gebührenordnung für Nahrungsmittel-Chemiker, beträgt 8507 ℳ.

3. Desinfektionsanstalt.

Die Zahl der von der Anstalt ausgeführten Desinfektionen stellte sich in den Berichtsjahren, wie die Übersicht unten nachweist, durchgängig doppelt so hoch als bisher; nur im Jahre 1903 hielt sie sich etwas niedriger.

Das Personal, welches im Jahre 1900 außer dem Direktor des Bakteriologischen Laboratoriums, dem die Anstalt unterstellt ist, aus 1 Desinfektionsbeamten, 1 Aufseher und 7 Desinfektoren bestand, mußte daher erheblich vermehrt werden. Es besteht gegenwärtig aus 1 Verwalter, 1 Aufseher, 2 Oberdesinfektoren und 10 Desinfektoren. Außerdem sind 60 Angestellte der städtischen Straßenreinigung als Hülfsdesinfektoren ausgebildet.

Gemäß Ministerialerlasses vom 11. März 1902 ist an der Anstalt eine amtliche Desinfektorenschule für den Regierungsbezirk Cöln errichtet worden. Die Ausbildung, welche 10 Arbeitstage umfaßt, erfolgt kostenfrei. Anmeldungen zur Ausbildung als öffentlicher Desinfektor sind an den Regierungspräsidenten zu richten. Die Eröffnung der Desinfektorenschule erfolgte am 3. Februar 1903. Seitdem sind in 22 Kursen 136 Desinfektoren ausgebildet und amtlich geprüft worden. Die Prüfungsgebühr beträgt 10 ℳ.

Digitized by Google

Von der Desinfektionsanstalt ausgeführte Desinfektionen.

Art der Desinfektion und Anlaß dazu	1901	1902	1903	1904	1905	1901 1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891 1895
Dampfdesinfektionen	584	655	606	626	636	3 107	3 255	2 159
Dampf- nnd Wohnungsdesinfektionen	92	42	59	49	94	336	1 327	701
Nur Wohnungsdesinfektionen	1 671	1 816	1 211	1 616	1 971	8 285	783*)	—
Zusammen	2 347	2 513	1 876	2 291	2 701	11 728	5 365	2 860
Davon kamen auf:								
Pocken	—	1	—	—	—	1	3	6
Unterleibstyphus	140	71	54	98	102	465	478	165
Scharlach	864	894	497	530	497	3 282	542	250
Dyphtherie und Krupp	577	569	441	700	741	3 028	2 054	1 158
Masern	29	17	21	20	38	125	84	17
Kindbettfieber	25	38	29	30	28	150	147	62
Genickstarre	3	3	2	3	9	20	40	10
Tuberkulose	305	421	305	346	477	1 854	363	248
Andere Krankheiten	404	499	527	564	809	2 803	1 654	944
Zusammen	2 347	2 513	1 876	2 291	2 701	11 728	5 365	2 860

*) Seit 1899 (Einführung der Formalindesinfektion).

4. Säuglingsmilchanstalt.

Die in den Sommermonaten regelmäßig beobachtete starke Steigerung der Kindersterblichkeit infolge Verdauungsstörungen ließ es mit Rücksicht auf die Fortschritte, die in der Herstellung einer für Säuglinge bekömmlichen Kuhmilch in neuerer Zeit erzielt wurden, geboten erscheinen, auch für die von ihren Müttern nicht gestillten Kinder der minderbemittelten Bevölkerungsklassen auf die Beschaffung einer gesunden und leicht verdaulichen Milch bedacht zu sein. Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung wurde demgemäß im Börsengebäude des Schlachthofes eine Säuglingsmilchanstalt eingerichtet, in der die auf einigen Gütern der Nachbarschaft unter besonderer Aufsicht gewonnene Rohmilch in vier verschiedenen, dem Alter der Säuglinge angepaßten Sorten trinkfertig zubereitet wird. Die anfangs auf 500 Tagesportionen festgesetzte Leistung der Anstalt mußte infolge der starken Nachfrage in kurzem auf 1200 Tagesportionen erhöht werden. Die Portion stellt den Tagesbedarf eines Kindes dar; sie besteht bei Nr. 1 aus 7 Flaschen von je 100 Gramm Inhalt; bei Nr. 2 aus 6 Flaschen von je 150 Gramm, bei Nr. 3 aus 5 Flaschen von je 200 Gramm und bei Nr. 4 ebenfalls aus 5 Flaschen von je 200 Gramm. Die Milch wird täglich in Körben, die immer die zu einer Tagesportion gehörigen Flaschen enthalten, nach 16 über das ganze Stadtgebiet verteilten Ausgabestellen gebracht. Die Tagesportion kostet 22 ₰, jedoch sind nur Personen bezugsberechtigt, die nicht mehr als 2000 ℳ Einkommen haben. An armenrechtlich Hülfsbedürftige wird die Milch auf Kosten der Armenverwaltung unentgeltlich abgegeben. Die Anstalt wurde am 15. Juli 1905 eröffnet. Die Kosten ihrer ersten Einrichtung betrugen 37 103 ℳ. Die Selbstkosten der Tagesportion stellten sich auf rund 33 ₰.

Das Personal der Anstalt setzte sich zusammen aus 1 Schlachthoftierarzt als Leiter, 1 Schwester vom Roten Kreuz, 1 Vorarbeiter, 1 Vorarbeiterin, 12 Arbeitern und Arbeiterinnen und 5 Hülfsarbeitern, zusammen 21 Personen.

Für die Beförderung der Milch nach den Ausgabestellen sind 2 Wagen vorhanden. Kutscher und Pferde stellt der städtische Fuhrpark für 10 ℳ pro Tag.

Digitized by Google

Der Verbrauch der Rohmilch belief sich auf 154020 Liter. Es wurden daraus 178066 Tagesportionen hergestellt, und zwar von Nr. 1: 16556=9,3%, von Nr. 2: 47679=26,8%, von Nr. 3: 58474=32,8% und von Nr. 4: 55357=31,1%. Zur Ausgabe gelangten von der Anstalt 177174 Portionen; die übrigen 892 waren für den 1. April 1906 bestimmt. Die Zahl der Flaschenfüllungen stellte sich auf 970987.

Durch die Ausgabestellen kamen zur Verteilung an einzelne Bezugsberechtigte gegen Bezahlung 148873 Portionen, an städtische Anstalten 10264, an Arme 15499, im ganzen 174636. Die übrigen 2538 Portionen = 1,43% stellen den bei der Bearbeitung (Abfüllen, Sterilisieren, Kühlen und Transport) entstandenen Verlust dar.

Säuglingsmilchanstalt im Schlacht- und Viehhof.

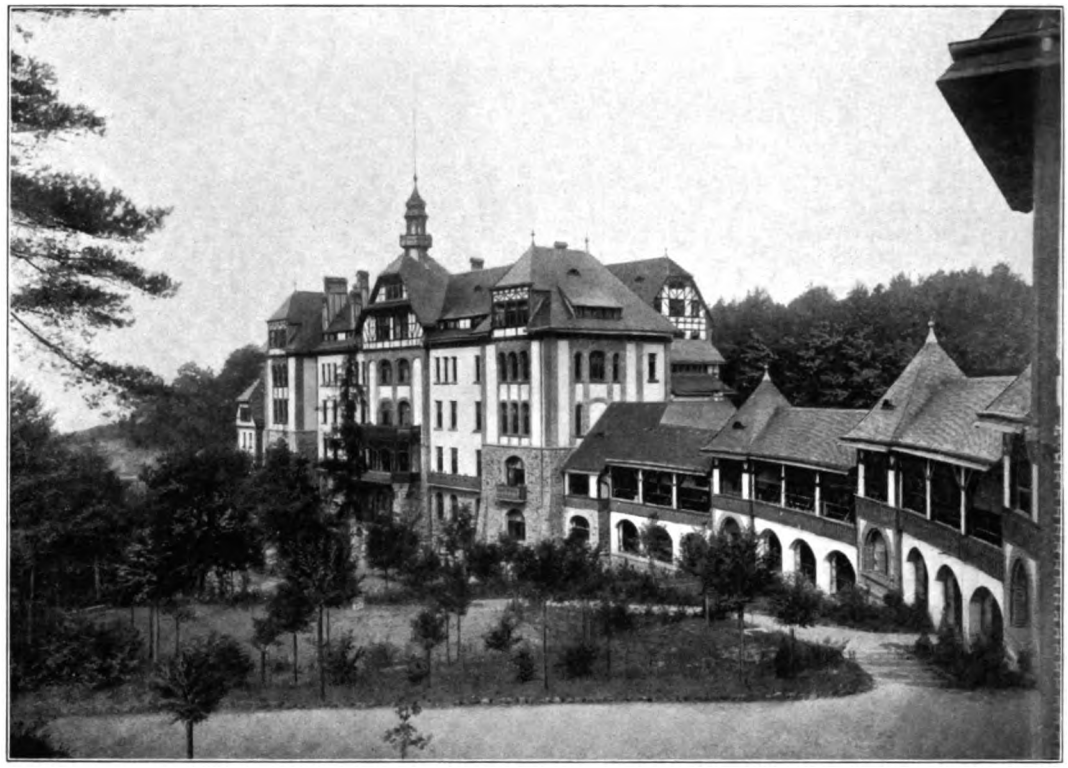
5. Volksheilstätte für Lungenkranke.

Nachdem wissenschaftliche Untersuchungen zur Kenntnis des Wesens der Tuberkulose geführt hatten, stand die Frage der Bekämpfung dieser verheerenden Seuche auch in Cöln bereits seit Ende der 80er Jahre zur Erörterung. Zu bestimmten Plänen verdichteten sich diese Verhandlungen jedoch erst, als sich der damalige Oberpräsident der Rheinprovinz, Exzellenz Nasse, an ihnen beteiligte und auf die Notwendigkeit der Errichtung einer Lungenheilstätte innerhalb des Regierungsbezirks Cöln hinwies. Nachdem alsdann im Jahre 1898 eine besondere Kommission gebildet und die Stadt Cöln dem deutschen Zentralkomitee zur Errichtung von Lungenheilstätten als Mitglied beigetreten war, erfolgte am 15. März 1899 die Gründung des Cölner Heilstätten-Vereins, zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes von Lungenheilstätten für Angehörige der minderbegüterten Bevölkerungsklassen. Einer zur Beschaffung der nötigen Geldmittel gewählten besonderen Kommission gelang es bis 1. April 1902 an freiwilligen und laufenden Beiträgen

Digitized by Google

290000 ℳ zusammen zu bringen, einschließlich 50000 ℳ von der Stadt Cöln und 30000 ℳ von dem Zentralkomitee in Berlin. Diese Summe war jedoch bei weitem nicht ausreichend für die Errichtung einer Heilstätte. Es wurde daher bei der Landesversicherungsanstalt unter der Garantieübernahme seitens der Stadt ein Darlehen von 700000 ℳ, verzinslich mit 3% und abtragbar mit 1% jährlich zuzüglich der ersparten Zinsen, aufgenommen.

Für die Errichtung der Heilstätte wurde ein bei Rosbach a. d. Sieg, inmitten eines großen mit Laub- und Nadelholz bestandenen Waldkomplexes gelegenes Gelände in Größe von rund 34 ha erworben. Durch spätere Erwerbungen, namentlich zum Schutze des Geländes der Wassergewinnungsanlage, erhöhte sich die Fläche auf 39 ha 33 a 42 qm.



Lungenheilstätte Rosbach an der Sieg.

In dem Bauplan waren 130 Betten vorgesehen. Nach Beschaffung weiterer 12 Betten beträgt die Belegungsfähigkeit heute 142 Betten.

Die Kosten für den Bau und den Grunderwerb betrugen insgesamt 1017822 ℳ. Im Jahre 1905 ist mit dem Bau eines Direktorwohnhauses begonnen worden.

Die Anstalt wurde nach zweijähriger Bautätigkeit am 1. Oktober 1902 eröffnet. Das Personal bestand am Schlusse der Berichtszeit aus 1 ärztlichen Direktor, 1 Assistenzarzt, 1 Volontärarzt, 1 Oberin, 1 Sekretär, 1 Oberwärter, 1 Oberköchin, 1 Oberwäscherin, 4 Wärtern, 1 Maschinisten, 1 Schlosser, 2 Heizern, 1 Gärtner, 1 Pförtner, 1 Laufburschen, 1 Näherin und 10 weiblichen Dienstboten, zusammen 30 Personen.

Die Betriebsergebnisse zeigen die beiden folgenden Zusammenstellungen:

Digitized by Google

Krankenbewegung und Verpflegung.

Gegenstand	1902	1903	1904	1905	1902/1905
Zahl der verpflegten Kranken	228	822	843	896	2 789
Zahl der Pflegetage	11 131	44 679	50 470	51 080	157 360
Durchschnittlicher täglicher Krankenbestand	61	122	138	140	123
Durchschnittliche Verpflegungsdauer eines Kranken in Tagen	49	54	60	57	56

Heilerfolge.

Erfolg	1902		1903		1904		1905		1902/1905	
	Kranke	in %	Kranke	in %	Kranke	in %	Kranke	in %	Kranke	in %
A	61	67,0	357	63,3	292	50,9	401	67,4	1 111	57,7
B	20	22,0	197	34,9	271	47,2	183	30,7	671	40,0
C	10	11,0	11	1,8	11	1,9	11	1,9	43	2,3
Zusammen	91	100,0	565	100,0	574	100,0	595	100,0	1 825	100,0

Erfolg A (voller Erfolg) liegt vor, wenn der Gesundheitszustand der Behandelten derartig gehoben ist, daß längere Erwerbsfähigkeit eines Durchschnittsarbeiters seiner Art in sicherer Aussicht steht; Erfolg B (teilweiser Erfolg), wenn zum mindesten $^1/_3$ der normalen Erwerbsfähigkeit noch vorhanden ist; Erfolg C (kein Erfolg) in allen übrigen Fällen.

6. Krankentransportwesen.

Die Krankentransportwagen sind um 2 vermehrt worden; außerdem wurde für einen nicht mehr gebrauchsfähigen Wagen ein neuer beschafft, so daß jetzt 5 Wagen mit Pferdebespannung, und zwar 3 für nicht ansteckende und 2 für ansteckende Krankheiten vorhanden sind. Ferner sind in den Vororten noch 7 Handwagen eingestellt.

Mit dem Krankenwagen ausgeführte Fahrten.

Veranlassung usw. der Fahrt	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1899/1900
Unglücksfälle	555	615	661	739	923	3 493	642
Selbstmordversuche	13	8	12	9	14	56	15
Nicht ansteckende Krankheiten	2 173	2 535	2 664	3 132	3 358	13 862	2 694
Ansteckende Krankheiten	381	378	294	426	699	2 178	267
Vergebliche Fahrten	99	127	126	170	162	684	153
Zusammen	3 221	3 663	3 757	4 476	5 156	20 273	3 771
Darunter gegen Entgelt	1 827	2 105	2 194	2 667	3 016	11 809	1 904
Gebühren hierfür ℳ	5 481	6 315	6 636	8 090	9 179	35 701	5 111
Die Selbstkosten für Bespannung und Bedienung betrugen ℳ	15 000	15 000	15 000	23 300	23 300	91 600	13 250
Daher erforderlicher Zuschuß ℳ	9 519	8 685	8 364	15 210	14 121	55 899	8 139
Jede Fahrt kostete mithin durchschnittlich ℳ	4,66	4,10	3,99	5,21	4,52	4,52	3,51
Nach Abzug der unentgeltlichen Fahrten betragen die Selbstkosten für jede bezahlte Fahrt	10,76	9,63	9,60	12,88	10,89	10,82	6,96

Digitized by Google

Digitized by Google

XIII.

Stipendien, Legate und Stiftungen.

(Mit Ausnahme derjenigen für Armenzwecke.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Aufs neue legte die Cölner Bürgerschaft während der Berichtszeit durch zahlreiche Schenkungen und Stiftungen beredtes Zeugnis von ihrem Gemeinsinn und ihrer Liebe zur Vaterstadt ab. Die für die einzelnen Sammlungen und wissenschaftlichen Anstalten bestimmten Zuwendungen sind nach ihrer Art und ihren Zwecken in den betreffenden Abschnitten bereits beschrieben worden. Ebenso die gemeinnützigen und wohltätigen Schenkungen und Stiftungen. Hier handelt es sich darum, den Zuwachs, den dadurch das städtische Stiftungsvermögen erfahren hat, sowie die Verwaltung dieses letzteren darzulegen.

Der Kapitalbestand der Stiftungen betrug

am 31. März 1906	2 677 280	ℳ
am 31. März 1901	2 350 184	„
Es erhöhte sich also der Bestand um	327 096	ℳ

Diese Erhöhung von 327 096 ℳ oder 13,9 % ist eingetreten:

durch die Vermehrung derjenigen Bestände, deren Zinsen stiftungsgemäß solange den Kapitalien zufließen müssen, bis diese eine gewisse Höhe erreicht haben. Der Zugang, der sich hieraus ergab, betrug	73 000	ℳ
durch die Kapitalisierung der nicht verausgabten Zinsen einzelner Stiftungen und Fonds, die infolgedessen zu den betreffenden Kapitalien geschlagen wurden	10 662	„
durch die Annahme mehrerer neuer Stiftungen im Gesamtbetrage von	534 519	„
(Die bedeutendsten darunter waren: das Vermächtnis der Frau von Mevissen in Höhe von 300 000 ℳ zur Vergrößerung der von Mevissen'schen Stiftung für die Handelshochschule und die Stiftung im Betrage von 100 000 ℳ zur Unterhaltung der Cölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung.)		
durch Anlage des Erlöses aus verkauften Grundstücken der Stiftung Michaelis	73 000	„
Insgesamt	691 181	ℳ

Diesem Zugang standen Abgänge gegenüber in Höhe von 364 085 ℳ, so daß der reine Zugang während der Berichtszeit, wie oben angegeben, 327 096 ℳ betragen hat.

Der Abgang von 364 085 ℳ entstand in der Hauptsache:

infolge Überweisung des Fonds zur Verschönerung der Umgebung des Königsdenkmals an den Fonds zur Freilegung des Heumarktes	15 700	ℳ
infolge Zahlung der Kaufpreise von nachträglich noch erworbenen Grundstücken, der Kosten der Bauleitung und anderer Ausgaben für die während der Berichtszeit errichtete Lungenheilstätte in Rosbach a. S.	20 459	„
durch Zahlung eines Teiles der Baukosten für ein weiteres Arbeiterwohnhaus der Stiftung Guilleaume	17 000	„
und infolge Verwendung des Gesamtkapitals der Stiftung Rautenstrauch zum Bau eines Rautenstrauch-Joest-Museums für Völkerkunde	296 226	„

Digitized by Google

Der gesamte Kapitalienbestand setzte sich zusammen:

	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
aus erstklassigen Hypotheken	845 755 ℳ	1 426 540 ℳ
„ mündelsicheren Wertpapieren	1 479 670 „	1 203 300 „
„ Sparguthaben	1 201 „	2 394 „
„ einem Barbestand von	23 558 „	45 046 „
Insgesamt	2 350 184 ℳ	2 677 280 ℳ

Nach den Stiftungszwecken verteilte er sich wie folgt:

	Am 31. März 1901		Am 31. März 1906	
für höhere Lehranstalten	1 309 761 ℳ	= 55,7 %	1 808 076 ℳ	= 67,5 %
für Volksschulen	147 618 „	= 6,3 %	148 534 „	= 5,6 %
zu gemeinnützigen Zwecken	881 505 „	= 37,5 %	704 664 „	= 26,3 %
für Denkmäler usw.	11 300 „	= 0,5 %	16 006 „	= 0,6 %
Zusammen wie oben	2 350 184 ℳ	= 100,0 %	2 677 280 ℳ	= 100,0 %

An den Vermächtnissen für höhere Lehranstalten waren 32 bezw. 40 selbständige Stiftungen beteiligt, und zwar

	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
die Studienstipendiat-Stiftungen mit	160 200 ℳ	160 200 ℳ
die Stiftungen für das Gymnasium und Realgymnasium, die Oberrealschule, die Realschule und die gewerblichen Fachschulen mit	115 061 „	164 376 „
die Stiftungen für die Höhere Mädchenschule mit	14 000 „	14 000 „
die Stiftung für die Rheinische Musikschule mit	6 000 „	6 000 „
die Stiftung von Mevissen für die Handelshochschule	1008 500 „	1 311 000 „
die Studienstipendiat-Stiftungen für Handelshochschüler	—	30 500 „
die Stiftungen für die Bibliothek und das Bilanzarchiv der Handelshochschule	6 000 „	8 000 „
die Stiftungen zur Unterhaltung der Cölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung	—	114 000 „
Zusammen	1 309 761 ℳ	1 808 076 ℳ

Der Zugang während der Berichtszeit betrug sonach 498 315 ℳ = 38,0 %.

Die älteste dieser Stiftungen wurde im Jahre 1821 errichtet, die jüngste stammte aus dem Jahre 1905. Die Vergebung der Studienstipendiatstiftungen erfolgt auf Vorschlag der betreffenden Deputationen durch die Stadtverordnetenversammlung; die Einkünfte für die städtischen höheren Schulen werden in der Regel auf Vorschlag der Direktoren durch die Verwaltung vergeben.

Für die Volksschulen waren im ganzen 18 Stiftungen vorhanden; davon wurden 6 im 17., 3 im 18. und 9 im 19. Jahrhundert für die früheren Armenschulen errichtet. Ihre Einkünfte werden größtenteils der Kasse der Volksschulen überwiesen; aus zwei Stiftungen erhält die Einkünfte der betreffende Pfarrer, aus einer werden sie an brave Schüler als Stipendien verteilt, und aus einer fließen sie der Kasse der Allgemeinen Fortbildungsschulen zu. Bei letzteren sind von den Einkünften 750 ℳ erspart und an die Stiftungskasse wieder zurückgezahlt worden. Hierdurch sowie infolge anderweiter Kapitalanlage von 2 Stiftungen hat sich der Bestand um im ganzen 916 ℳ vermehrt.

Die Stiftungen und Fonds zu gemeinnützigen Zwecken sind sehr zahlreich. Nach ihren Bestimmungen verteilten sie sich wie folgt:

Digitized by Google

	Am 31. März 1901	Am 31. März 1906
zu Anschaffungen von Gemälden und kunstgewerblichen Gegenständen für Museen	558 042 ℳ	320 128 ℳ
In dem Betrage von 1901 sind 250 000 ℳ für das inzwischen errichtete Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde enthalten.		
zu Unterstützungen in besonderen Fällen bezw. für bestimmte Personen (z. B. für städtische Beamte in Erkrankungsfällen)	108 470 „	126 550 „
zu Aussteuern für Brautleute in Portionen zu 600 ℳ ..	36 000 „	36 000 „
zur Errichtung einer Pflegeanstalt für Epileptische	71 250 „	84 900 „
zur Errichtung einer Lungenheilstätte	1 940 „	— „
zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern	12 000 „	— „
zu Verschönerungszwecken	15 700 „	— „
zur Förderung der Musik	41 950 „	38 400 „
zur Unterstützung des Frauenfortbildungsvereins	5 000 „	5 000 „
zur Unterstützung von Blinden, Kranken und Altersschwachen usw. (die Witwe des Stifters, Michaelis, hat die Nutznießung)	20 081 „	93 000 „
für den Neubau einer Hospitalkapelle	10 500 „	— „
Stiftung Namenlos, ursprünglich 300 ℳ groß, soll mit Zinsen und Zinseszinsen bis zu dem Betrage von 1 000 000 ℳ anwachsen, worauf die genauere Zweckbestimmung der Stiftung zu erfolgen hat	572 „	686 „
Zusammen...	881 505 ℳ	704 664 ℳ

Das Vermögen dieser Stiftungen und Fonds hatte während der Berichtszeit einen Abgang von 330 851 ℳ zu verzeichnen, dem ein Zugang von 154 010 ℳ gegenüberstand, so daß der reine Abgang 176 841 ℳ = 20,1 % betragen hat.

Diese Stiftungen und Fonds stammen bis auf eine im Betrage von 30 000 ℳ, die aus dem Jahre 1847 herrührt, aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bezw. (3) aus der Berichtszeit.

Die Fonds zur Ausschmückung bezw. Beleuchtung der Denkmäler an gewissen Tagen sind während der Berichtszeit von 11 300 auf 16 006 ℳ angewachsen, so daß der Zugang 4 706 ℳ oder 41,6 % betrug.

Die Verwaltung des Vermögens dieser Stiftungen und Fonds erfolgt seit 1. Januar 1895 nach besonderen, von der Stadtverordnetenversammlung unterm 28. September 1894 genehmigten Bestimmungen durch die gleichzeitig eingesetzte Deputation für die städtische Vermögensverwaltung.

Digitized by Google

Digitized by Google

XIV.

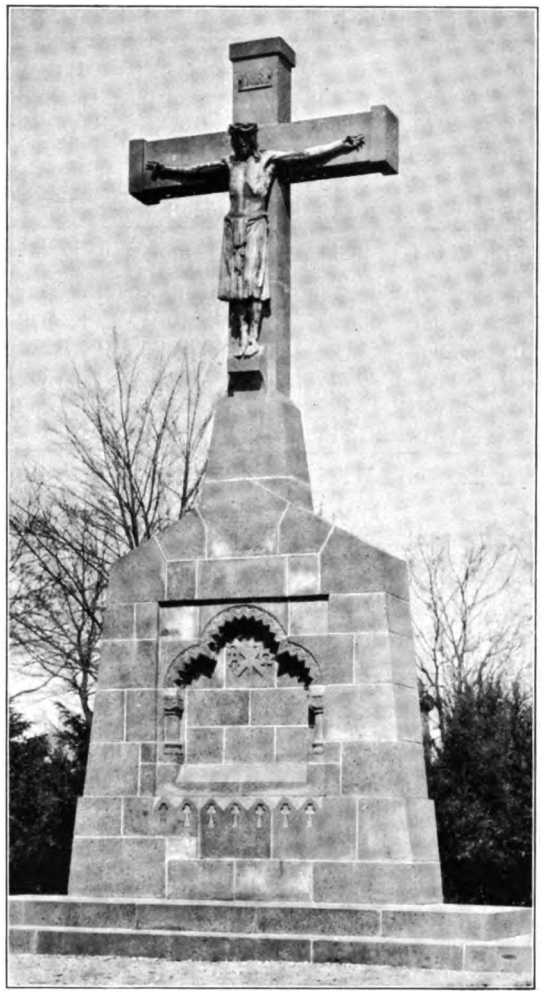
Friedhöfe und Begräbniswesen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Friedhöfe.

Am 1. April 1901 wurde der Südfriedhof, am 1. Juli 1901 der für Cöln-Volkhoven und die Gemeinde Weiler neu angelegte Friedhof seiner Bestimmung übergeben. Jener umfaßt 200.000 qm, dieser 1 277 qm. Außerdem erfuhr der Friedhof Cöln-Bickendorf eine am 15. August 1903 in Benutzung genommene Vergrößerung um 10 207 qm. Anderseits wurden die Friedhöfe in Cöln-Lindenthal und Cöln-Bayenthal am 1. April 1902 und 31. Dezember 1903 für die Beerdigungen in den allgemeinen Reihen geschlossen. Die Gesamtfläche der städtischen Friedhöfe, zu Beginn der Berichtszeit 693 906 qm, stieg durch jene Zugänge um 211 484 qm, also auf 905 390 qm. Hierbei sind die für Beerdigungen in den allgemeinen Reihen geschlossenen Friedhöfe Cöln-Bayenthal, Cöln-Lindenthal, Cöln-Nippes, Cöln-Longerich (alter Friedhof) und Cöln-Deutz (alter christlicher Friedhof) mitzusammen 71 733 qm einbegriffen, da sie bis auf weiteres für Beerdigungen in den Kaufgräbern offen und demgemäß noch als Friedhöfe erhalten bleiben und unterhalten werden müssen.



Hochkreuz auf dem Friedhof Cöln-Melaten.

Mit Ausnahme des alten Friedhofes in Cöln-Longerich und eines Teiles des Friedhofes Cöln-Bickendorf, die sich im Besitz der Pfarrgemeinden befinden, sowie des Friedhofes der israelitischen Gemeinde sind sämtliche Friedhöfe Eigentum der Stadtgemeinde Cöln.

Mit der Eröffnung des Südfriedhofes am 1. April 1901 war eine Neueinteilung des Stadtgebietes innerhalb der Umwallung für die Beerdigungen, und zwar in drei Bezirke verbunden. Es finden seitdem statt:

auf dem Nordfriedhofe die Beerdigungen aus den Pfarreien St. Ursula, St. Kunibert, St. Maria Himmelfahrt und St. Agnes;

auf dem Südfriedhofe die Beerdigungen aus den Pfarreien St. Maria in Lyskirchen, St. Jakob, St. Johann, St. Severin, St. Pantaleon in der Schnurgasse und St. Paulus;

auf dem Friedhofe in Cöln-Melaten alle Beerdigungen aus den übrigen, die Mitte von Alt-Cöln bildenden Pfarreien.

Von den Vororten gehören zum Bezirke

des Nordfriedhofes: Cöln-Nippes, Cöln-Riehl und Cöln-Merheim;

des Südfriedhofes: Cöln-Bayenthal, Cöln-Arnoldshöhe, Cöln-Marienburg, Cöln-Mannsfeld, Cöln-Raderberg, Cöln-Raderthal, Cöln-Zollstock und Cöln-Sülz;

Digitized by Google

des Friedhofes Cöln-Melaten: Cöln-Melaten, Cöln-Kriel, Cöln-Lind, Cöln-Lindenthal und Cöln-Braunsfeld.

Die übrigen Vororte besitzen eigene Friedhöfe.

Über den Verkauf von Gräbern ergibt sich das Nähere aus der folgenden Übersicht.

Der Verkauf von Gräbern.

Jahr	Friedhof Cöln-Melaten			Nordfriedhof		Südfriedhof		Friedhof Cöln-Deutz		Übrige Friedhöfe	Zusammen
	Familiengräber	Kaufgräber I. Klasse	Kaufgräber II. Klasse	Familiengräber	Kaufgräber	Familiengräber	Kaufgräber	Familiengräber	Kaufgräber	Gräber	Gräber
	Zahl der verkauften Gräber.										
1901	9	334	595	—	48	—	13	—	36	122	1 157
1902	16	355	628	—	107	1	40	—	36	114	1 297
1903	13	400	613	—	86	—	67	—	33	102	1 314
1904	7	432	563	—	99	2	51	—	49	87	1 290
1905	12	520	412	1	116	2	64	—	36	80	1 243
Zusammen...	57	2 041	2 811	1	456	5	235	—	190	505	6 301
	Einnahme in Mark.										
1901	17 850	37 920	43 425	—	3 840	—	1 040	—	2 880	7 963	114 918
1902	29 700	37 800	45 090	—	8 560	1 200	3 200	—	2 880	7 890	136 320
1903	21 300	44 040	43 975	—	6 880	—	5 360	—	2 640	7 440	131 635
1904	11 100	45 950	42 120	—	8 032	2 400	4 090	—	3 920	6 120	123 732
1905	23 400	54 548	31 515	1 200	9 280	2 400	5 120	—	2 880	5 440	135 783
Zusammen...	103 350	220 258	206 125	1 200	36 592	6 000	18 810	—	15 200	34 853	642 388

Die Zahl der verkauften Gräber stellte sich gegen das vorhergehende Jahrfünft nahezu um 30 Prozent, die Einnahme fast um 50 Prozent höher; in den Jahren 1896 bis 1900 waren 4 868 Gräber für 432 063 ℳ, in den Jahren 1891 bis 1895 3 120 Gräber für 282 757 ℳ verkauft worden.

In Cöln-Melaten mußte, da der durchschnittliche jährliche Bedarf an Kaufgräbern 2. Klasse daselbst 350 beträgt, mit der Neueinrichtung solcher auf dem neuen Teile des Friedhofs begonnen werden.

Die Belegung der unentgeltlichen Reihengräber des Friedhofes Cöln-Melaten ist soweit vorgeschritten, daß der z. Zt. noch verfügbare Raum in voraussichtlich 6 bis 7 Jahren aufgebraucht sein wird. Als Ersatz ist daher die Anlage eines neuen Hauptfriedhofes in Aussicht genommen; mit den Vorarbeiten dazu wurde begonnen. Die für Beerdigungen in den allgemeinen Reihen eingerichteten Gräberfelder des Nordfriedhofes werden voraussichtlich in etwa 8 Jahren, diejenigen des Friedhofes Cöln-Deutz in etwa 10 Jahren und die des Südfriedhofes in etwa 12 Jahren zum erstenmal voll belegt sein.

Was die baulichen Ausführungen auf den Friedhöfen betrifft, so konnten die auf dem Südfriedhofe errichteten Wohngebäude für den Verwalter und für den Pförtner am 15. April bezw. 15. Juni 1901 bezogen werden. Der Nordfriedhof wurde im Jahre 1901 der Merheimer Straße entlang mit einem Abschlußgitter versehen. Auf dem alten und dem neuen Teil des Friedhofs Cöln-Melaten wurde an den zwei Haupteingängen je ein heizbares Pförtnerhäuschen errichtet. Einen besonderen Schmuck erhielten der neue Teil des Friedhofes Cöln-Melaten sowie der Nordfriedhof, der Südfriedhof und der Friedhof Cöln-Deutz durch Aufstellung je eines monumentalen Hochkreuzes.

Die Zahl der beerdigten Personen betrug, wie die nachstehende Übersicht zeigt, 42243 (gegen 41041 und 37841 in den beiden voraufgegangenen Jahrfünften). In den allgemeinen Reihengräbern wurden davon 37514 (37057, 34493) oder 88,81 (90,29, 91,15)% beerdigt, in den Privatgräbern 4729 (3984

Digitized by Google

Zahl der Beerdigungen.

Friedhof	Größe am Schlusse des Jahres	Beerdigt wurden im Beerdigungsbezirk (Gestorbene)	Beerdigt wurden auswärts (Gestorbene)	Beerdigt wurden zus.	Davon in allgemein. Reihen: Kinder bis zu 8 Jahren	in allgemein. Reihen: Erwachsene	in allgemein. Reihen: überhaupt	Davon in Privatgräbern: Kinder bis zu 8 Jahren	in Privatgräbern: Erwachsene	in Privatgräbern: überhaupt	überhaupt: Kinder bis zu 8 Jahren	überhaupt: Erwachsene
C.-Bayenthal*)	—	419	1	420	266	132	398	2	20	22	268	152
C.-Lindenthal (Kriel-Deckstein)*)	—	402	19	421	265	99	364	4	53	57	269	152
C.-Ehrenfeld	36 451	3 760	23	3 783	2 453	1 073	3 526	18	239	257	2 471	1 312
C.-Bickendorf	16 268	1 500	4	1 504	1 177	291	1 468	—	36	36	1 177	327
C.-Bocklemünd	2 986	134	—	134	87	39	126	—	8	8	87	47
C.-Müngersdorf	3 018	166	2	168	108	50	158	—	10	10	108	60
C.-Nippes*)	—	12	4	16	—	—	—	1	15	16	1	15
C.-Riehl	5 527	422	7	429	269	154	423	1	5	6	270	159
C.-Longerich	7 188	174	7	181	101	74	175	—	6	6	101	80
C.-Volkhoven	1 277	17	1	18	9	8	17	—	1	1	9	9
C.-Deutz alter christlicher*)	—	42	17	59	—	—	—	5	54	59	5	54
C.-Deutz neuer christlicher	44 145	1 680	83	1 763	971	668	1 639	4	120	124	975	788
C.-Deutz israelitischer	20 853	723	17	740	258	482	740	—	—	—	258	482
C.-Poll	3 565	243	11	254	153	81	234	3	17	20	156	98
C.-Melaten	337 379	15 853	437	16 290	6 536	6 030	12 566	187	3 537	3 724	6 723	9 567
Nordfriedhof	155 000	6 822	46	6 868	4 301	2 311	6 612	6	250	256	4 307	2 561
Südfriedhof	200 000	9 166	29	9 195	7 017	2 051	9 068	9	118	127	7 026	2 169
Zusammen	833 657	41 535	708	42 243	23 971	13 543	37 514	240	4 489	4 729	24 211	18 032
Davon:												
1901	853 157	8 590	129	8 719	5 266	2 590	7 856	53	810	863	5 319	3 400
1902	830 871	8 390	126	8 516	4 757	2 820	7 577	59	880	939	4 816	3 700
1903	833 657	7 874	124	7 998	4 439	2 635	7 074	42	882	924	4 481	3 517
1904	833 657	8 469	146	8 615	4 840	2 777	7 617	46	952	998	4 886	3 729
1905	833 657	8 212	183	8 395	4 669	2 721	7 390	40	965	1 005	4 709	3 686
1901/1905	833 657	41 535	708	42 243	23 971	13 543	37 514	240	4 489	4 729	24 211	18 032
Dagegen 1896/1900	651 880	40 445	596	41 041	24 026	13 031	37 057	272	3 712	3 984	24 068	17 044
Dagegen 1891/1895	489 656	36 955	886	37 841	22 422	12 071	34 493	393	2 955	3 348	22 819	15 022

*) Für die Beerdigungen in den allgemeinen Reihen geschlossen, und zwar in C.-Bayenthal (7 421 qm) seit 31. Dezember 1903, in C.-Lindenthal (22 286 qm) seit 1. April 1902, in C.-Nippes (16 016 qm) seit 30. Juni 1899 und in C.-Deutz (23 478 qm) seit 7. April 1896.

3348) oder 11,19 (9,71, 8,85)%. Es ist also die Zahl der Beerdigungen in den Privatgräbern verhältnismäßig gestiegen. Außer den Beerdigungen fanden 954 (673, 485) Umlegungen von Leichen statt, und zwar von 107 (91, 72) Kindern bis zu 8 Jahren und 847 (582, 413) Erwachsenen.

Leichenschauhäuser, in denen die aufgefundenen unbekannten Leichen vor der Bestattung oder Obduktion ausgestellt werden, befinden sich auf dem Friedhof Cöln-Melaten, dem Nordfriedhof, dem Südfriedhof und dem Friedhof Cölu-Deutz. Dahin wurden eingeliefert:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
Unbekannte Leichen	111	142	115	115	126	609	490	299

Digitized by Google

Die Neuanlage, Bepflanzung und Instandhaltung der Gräber sowie der gärtnerischen Friedhofsanlagen wird in Cöln-Melaten, auf dem Nordfriedhof, dem Südfriedhof und in Cöln-Deutz durch städtische Friedhofsgärtnereien besorgt. Der Betrieb ist, wie die Übersicht unten ergibt, andauernd gestiegen. Die Gärtnerei in Cöln-Melaten mußte infolgedessen insbesondere in den Jahren 1901 und 1905 je um 2 Gewächshäuser erweitert werden. Außerdem wurde daselbst eine Überwinterungshalle und an der Mechternstraße ein Verbrennungsofen für verwelkte Kränze erbaut sowie der Heizofen vollständig umgebaut.

Ein Zwang, die Pflege der Gräber durch die städtischen Friedhofsgärtnereien besorgen zu lassen, besteht nicht. Jedoch wurde von der Befugnis, die Gräber selbst oder durch einen Gärtner anzulegen und zu pflegen, wenig Gebrauch gemacht, wie nachstehende Übersicht zeigt.

Grabpflegescheine wurden ausgestellt:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
an Handelsgärtner	1629	1490	1785	2060	1866	8830	8251	7015
an Private	388	394	213	197	191	1383	2053	1220
überhaupt	2017	1884	1998	2257	2057	10213	10304	8235

Die Tätigkeit der Friedhofsgärtnereien.

Friedhof, Jahr	Anzucht von Pflanzen: Zahl der Pflanzen	Anzucht von Pflanzen: im Wert von ℳ	Neuangelegte Gräber: Zahl	Neuangelegte Gräber: Kosten ℳ	Gepflegte Gräber: Zahl	Gepflegte Gräber: Kosten ℳ
Gärtnerei Cöln-Melaten	3 327 000	332 200	15 119	158 090	136 351	524 816
„ Nordfriedhof	520 000	66 700	3 835	31 894	11 600	48 512
„ Südfriedhof	156 300	18 622	2 289	20 748	2 653	10 375
„ Cöln-Deutz	308 000	25 570	1 374	12 475	8 911	47 184
Zusammen	4 311 300	443 092	22 617	223 207	159 505	630 887
Und zwar:						
1901	770 700	76 470	4 302	41 739	29 837	110 794
1902	829 630	85 346	4 054	41 892	30 829	118 631
1903	859 500	88 110	4 488	44 846	31 888	126 231
1904	911 000	94 190	4 737	46 325	33 236	134 612
1905	959 700	101 284	5 036	48 405	33 715	140 619
1901/1905	4 330 530	445 400	22 617	223 207	159 505	630 887
Dagegen 1896/1900	3 189 000	317 700	16 602	163 065	125 818	429 757
Dagegen 1891/1895	1 681 000	168 000	11 897	113 464	86 915	226 789

In der Verwaltung der Friedhöfe ist eine Änderung während der Berichtszeit nicht eingetreten. Das Personal wurde am 1. April 1901 um 1 Friedhofsverwalter und im Jahre 1902 um 1 Kassenassistenten vermehrt und bestand demnach Ende der Berichtszeit aus dem Friedhofinspektor, 3 Friedhofverwaltern, 1 Obergärtner, 1 Rechnungsführer, 1 Kassenbuchhalter, 1 Kassenassistenten, 1 Bureauassistenten, 1 Kassendiener und 8 Friedhofaufseher, zusammen 18 Personen.

2. Begräbniswesen.

Für die katholische Bevölkerung des linksrheinischen Stadtgebietes liegt die Besorgung der Begräbnisse der städtischen Verwaltung ob. Im übrigen wird das Begräbniswesen von den einzelnen Kirchengemeinden geordnet.

Digitized by Google

Soweit die Begräbnisse dnrch die Stadt zu bewirken sind, ist der Leichentransport einem Unternehmer übertragen. Die Anordnung der Begräbnisse, die Einziehung der Gebühren usw. erfolgt in Alt-Cöln durch die Verwaltungsstelle Cöln I, in den Vororten durch die Verwaltungsstelle des betreffenden Gebietes. Für die Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben besteht eine besondere Kasse, die städtische Begräbniskasse. Die im Jahre 1900 neu erlassene Begräbnisordnung hat Änderungen während der Berichtszeit nicht erfahren. Sie unterscheidet vier Begräbnisklassen. Für ein Begräbnis aus Alt-Cöln nach den Friedhöfen Cöln-Melaten, Nord und Süd sind an Gebühren, einschließlich Stellung des Leichenwagens, zu zahlen in

Klasse	I	II	III	IV
für ein Kind bis zu 8 Jahren	28,30	15,10	9,85	7,08 ℳ
„ ältere Personen	45,70	30,—	19,70	14,10 „

Die Begräbnisse und die Gebühreneinnahmen der städtischen Begräbniskasse.

Jahr	I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse		IV. Klasse		Soldaten, Totgeburten usw.	Zusammen	Darunter Kinder bis zu acht Jahren
	zum vollen Gebührensatze	zu ermäßigten Sätzen	zum vollen Gebührensatze	zu ermäßigten Sätzen	zum vollen Gebührensatze	zu ermäßigten Sätzen	zum vollen Gebührensatze	zu ermäßigten Sätzen			
	Beerdigte Personen.										
1901	228	9	384	10	371	16	1 265	497	76	2 850	1 394
1902	286	10	374	11	398	15	1 066	522	118	2 800	1 194
1903	303	7	354	6	401	15	1 043	521	82	2 732	1 155
1904	282	12	404	9	374	10	1 163	510	82	2 846	1 263
1905	275	11	366	11	402	8	1 092	480	75	2 720	1 196
1901/1905	1 374	49	1 882	47	1 946	64	5 629	2 530	433	13 948	6 202
Dagegen											
1896/1900	1 295	2	1 896	28	1 770	80	6 147	2 530	880	14 628	6 928
1891/1895	1 093	—	1 583	21	1 658	101	5 861	2 488	759	13 564	6 611
	Gebühreneinnahme für die Beerdigungen in Mark.										
1901	10 942	296	11 480	138	7 305	199	11 069	3 463	101	44 993	9 917
1902	13 935	344	11 187	197	7 828	191	9 616	3 798	116	47 212	8 245
1903	14 739	304	10 559	106	7 837	208	9 335	3 744	89	46 921	8 028
1904	13 807	429	12 131	170	7 305	122	10 310	3 640	95	48 009	8 840
1905	13 273	376	10 923	229	7 863	101	9 805	3 373	70	46 013	8 328
1901/1905	66 696	1 749	56 280	840	38 138	821	50 135	18 018	471	233 148	43 358
Dagegen											
1896/1900	51 293	66	49 343	415	32 586	836	50 806	18 057	672	204 134	44 175
1891/1895	43 463	—	40 686	342	30 141	996	43 681	16 264	830	176 405	39 110

Die städtische Begräbniskasse hat während der Berichtszeit im ganzen 13 948 Begräbnisse besorgt oder rund ein Drittel aller hier vorgekommenen. Gegen das voraufgegangene Jahrfünft mit 14 628 Begräbnissen war ein Rückgang um 680 zu verzeichnen; es beruhte dies hauptsächlich auf einer geringeren Kindersterblichkeit (6 202 Begräbnisse gegen 6 928). Die Gebühreneinnahme betrug 233 148 ℳ gegen 204 134 ℳ und 176 405 ℳ in den Jahren 1896 bis 1900 und 1891 bis 1895. Es kommt hierin die Wirkung der Tariferhöhung vom Jahre 1900 zum Ausdruck. Für die Begräbnisse der I. Klasse stellte sich die Einnahme gegen das vorangegangene Jahrfünft um rund 15 400 ℳ, für die der II. Klasse um rund 6 900 ℳ und für die der III. Klasse um rund 5 500 ℳ höher. Das Nähere wird durch die vorstehende Übersicht veranschaulicht.

Digitized by Google

Digitized by Google

XV.

Bauverwaltung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Ueber das Verdingungswesen für Leistungen und Lieferungen zu städtischen Bauausführungen wurden im Jahre 1903 neue allgemeine Bedingungen erlassen. Es bildet darnach die öffentliche Ausschreibung aller Materialien, Lieferungen und Arbeiten zu städtischen Bauausführungen die Regel. Wenn es sich um Gegenstände handelt, die einer schnellen Erledigung bedürfen, eigenartig sind oder eine besondere Fertigkeit verlangen, kann auch beschränkte Verdingung stattfinden. Über Kostenbeträge von nicht mehr als 3 000 ℳ ist den Vorstehern der einzelnen Dienstzweige die beschränkte Verdingung oder freihändige Vergebung anheimgestellt. Bei der öffentlichen Verdingung soll die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Unternehmers, sowie die Angemessenheit — nicht die unbedingte Niedrigkeit — des Preises für den Zuschlag maßgebend sein. Bei beschränkter Verdingung hat unter sonst gleichwertigen Angeboten die Vergebung an den Mindestfordernden zu erfolgen. Im übrigen ist im Falle annähernd gleicher Preisstellung die heimische Arbeit vorzugsweise zu berücksichtigen.

1. Hochbau.*)

Kaum auf einem zweiten Gebiete der Verwaltung dürften durch die starke Entwicklung der Stadt während des Berichtsjahrfünftes die Anforderungen unmittelbar in dem Maße gestiegen sein, wie beim Hochbauamt. Wiederholt mußte daher dessen Personal bedeutend vermehrt werden, so daß es sich in der kurzen Frist fast verdoppelte. Ende der Berichtszeit waren dem Stadtbaurat zugeteilt: 3 Stadtbauinspektoren, 3 Regierungsbaumeister, 10 städtische Architekten (frühere Bauamtsassistenten), 1 Heizingenieur, 1 Ingenieur, 68 Architekten, Techniker und Heiztechniker, 1 Heizaufseher, 1 Bureauvorsteher, 3 Bausekretäre, 1 Sekretär, 2 technische Sekretäre, 1 Bureauassistent, 1 Kanzlist, 1 Bauschreiber und 5 Bureaugehülfen, zusammen 102 Personen, gegen 56 am Anfang.

Die wichtigsten Bauausführungen sind zumeist bereits in den betreffenden Berichtsabschnitten genannt worden. Um jedoch ein vollständiges Bild von der Tätigkeit des Hochbauamts, wenn auch nur in der Form eines allgemeinen Überblicks, zu geben, müssen sie hier nochmals Erwähnung finden.

Das im Jahre 1899 begonnene Neue Stadttheater (Opernhaus) am Habsburgerring wurde im Jahre 1902 vollendet. Nach den durch einen Wettbewerb erlangten Plänen des Regierungsbaumeisters a. D. Karl Moritz, hier, ausgeführt, bildet es durch seine künstlerisch-harmonische Architektur ebenso eine hervorragende Zierde der Neustadt, wie durch seine zweckmäßige innere Gliederung und reiche Ausstattung eine würdige Kunststätte. Die Baukosten betrugen 3 919 485 ℳ.

Am Museum Wallraf-Richartz wurde in den Jahren 1902 bis 1904, um zur Veranstaltung von Einzelausstellungen geeignete Räume zu beschaffen und zwischen den großen Sälen des östlichen und westlichen Flügels die wünschenswerte Verbindung herzustellen, der Kreuzgang mit einem zweiten Aufbau versehen. Die Kosten betrugen 46 160 ℳ. Gleichzeitig fand eine umfangreiche Ergänzung und Erneuerung schadhafter äußerer Architekturteile statt (Baukosten: 32 815 ℳ.)

*) Mit Ausschluß der Hochbauten der Vorortbahnen, der Straßenbahnen, der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke und des Hafens, die in den betreffenden Abschnitten zur Darstellung kommen.

Digitized by Google

Im Kunstgewerbemuseum erfuhr die Bibliothek im Jahre 1903 durch Einziehen einer massiven Zwischendecke nebst Treppe eine Vergrößerung (5 270 ℳ), während im Jahre 1902 auf der Freitreppe zwei, von einem kunstsinnigen Bürger geschenkte monumentale Kandelaber zur Aufstellung kamen.

Im Archiv- und Bibliothekgebäude wurden im Jahre 1901 die Einrichtungen getroffen zur Aufnahme der von Mevissen'schen Büchersammlung (11 000 ℳ).

Am Ubierring wurde von 1902 bis 1904 der aus einem Haupt- und einem Werkstättengebäude bestehende Neubau der Königlichen Maschinenbauschulen errichtet. Entsprechend seiner Bedeutung und Lage ist der Bau im Äußern monumental gehalten. Am 6. November 1904 wurde er in Benutzung genommen. Die Kosten betrugen für den Grunderwerb 489 152 ℳ, für den Bau 1 352 450 ℳ, zusammen 1 841 602 ℳ.

Die rasche Entwicklung des Progymnasiums in Cöln-Ehrenfeld zur Vollanstalt machte die Errichtung eines Neubaues zum dringenden Bedürfnis. Es wurde dazu ein Grundstück von 5 384 qm an der Ecke der Barthel- und Piusstraße zum Preise von 187 460 ℳ erworben. Die im Straßenbild stattlich wirkende Bauanlage gruppiert sich um einen 2 278 qm großen Schulhof und zerfällt in ein Direktorwohnhaus, ein Klassengebäude und eine Turnhalle. Das Hauptgebäude enthält 21 Klassenräume, Zeichensaal, naturwissenschaftliche, chemische und physikalische Sammlungen mit Hörsälen, Lehrer- und Schülerbibliothek, Direktor-, Lehrer- und Konferenzzimmer sowie eine 352 qm große Aula mit anstoßendem Gesangsaal. Die Direktorwohnung und die Turnhalle mit Nebenräumen sind an den Seiten angeschlossen. Die Abortanlagen stehen mit dem Hauptgebäude durch einen bedeckten Gang in Verbindung. Die Innenausstattung entspricht in hygienischer, schultechnischer und künstlerischer Hinsicht allen neuzeitlichen Forderungen. Der Neubau, dessen Herstellungskosten sich auf nahezu 800 000 ℳ beliefen, konnte Ostern 1906 seiner Bestimmung übergeben werden. Gleichzeitig wurde der Anstalt, wie bereits früher erwähnt, zum Gedächtnis an die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Schillers, der Name „Schiller-Gymnasium" beigelegt.

Das Gymnasium und Realgymnasium in der Kreuzgasse erhielt 1904 im Anschluß an eine beträchtliche Hoferweiterung eine neue Turnhalle (64 224 ℳ).

Ebenso wurde auf dem Gelände der Handelsschule im Jahre 1901 eine Turnhalle errichtet (31 617 ℳ).

Bei der mittleren Knaben- und Mädchenschule an der Dagobertstraße machte der zunehmende Besuch im Jahre 1904 den teilweisen Ausbau des Dachgeschosses und die Errichtung eines Anbaues mit 4 Klassen erforderlich (Baukosten, einschließlich der inneren Einrichtung, 77 124 ℳ).

Für die Errichtung neuer Volksschulen war neben dem raschen Anwachsen der Bevölkerung in nicht geringem Grade auch das Bestreben bestimmend, die Schülerzahl der einzelnen Klassen weiter herabsetzen zu können. In Alt-Cöln wie in den Vororten wurden sie mit wenigen Ausnahmen als volle Systeme, d. h. mit 14 Klassen, Reserveklasse, Zeichensaal, Handarbeitssaal, Turnhalle (8), Rektor- (11) und Schuldienerwohnung (13) erbaut. Wo es angängig war, kamen Brausebadanlagen (10) und Kochschulen (4) hinzu, bei einigen Anstalten (5) auch Lesehallen. In Alt-Cöln sind sieben neue Volksschulen errichtet worden, nämlich am Brigittengäßchen, an der Georgstraße (1901), der Rechtschule, der Pfälzer Straße, der Balthasarstraße (1903), der Frankstraße und der Mainzer Straße (1904). Die entsprechenden Grunderwerbskosten beliefen sich auf 1 121 534 ℳ, die Baukosten auf 2 306 219 ℳ, zusammen 3 427 753 ℳ. Von den Vororten erhielten folgende sechs neue Schulen: Cöln-Sülz an der Berrenrather Straße, Cöln-Deutz an der Ferdinandstraße (1902), Cöln-Nippes an der Ossendorfer Straße (1903), Cöln-Ehrenfeld an der Barthelstraße, Cöln-Lindenthal an der Lindenburger Allee und Cöln-Müngersdorf an der Wendelinstraße (1905). Die Grunderwerbskosten betrugen hier 355 778 ℳ, die Baukosten 1 778 609 ℳ, die Gesamtkosten also 2 134 387 ℳ. Außerdem wurden die Schulgebäude an der Cäsarstraße in Cöln-Bayenthal (1902), in Cöln-Longerich (1903), in Cöln-Zollstock (1904) und an der Steinbergerstraße in Cöln-Nippes (1905)

Digitized by Google

mit einem Aufwand von 336 060 ℳ erweitert. Im ganzen stellten sich sonach die Kosten für die Volksschulneu- und -Erweiterungsbauten auf 5 898 200 ℳ. Bei der innern Ausstattung wurde Wert auf Gediegenheit sowie Zweckmäßigkeit in gesundheitlicher und technischer Beziehung gelegt. Die Ausgestaltung des Äußeren war bei aller Einfachheit und Anpassung an die nächste Umgebung teils in der Architektur, teils durch eine charakteristische Gruppierung der einzelnen Gebäulichkeiten auf eine angemessene Gesamtwirkung und auf Belebung des Straßenbildes gerichtet. Neben den Volksschulneubauten mußten in Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Müngersdorf und Cöln-Nippes infolge der starken Zunahme der Schülerzahl daselbst im Jahre 1904 bezw. 1905 auf 4 Schulgrundstücken transportable Schulbaracken errichtet werden (60 591 ℳ).

Die für die Armenverwaltung ausgeführten bemerkenswerten Neubauten waren: das Marien-Konvent im Sionsthal mit 29 einzimmerigen Wohnungen für alte, nicht mehr erwerbsfähige weibliche Personen im Jahre 1901 (77 000 ℳ), das Mädchenhaus am städtischen Waisenhause im Jahre 1903 (126 153 ℳ) und die Kapelle am Hospital zu Cöln-Deutz im Jahre 1903 (63 000 ℳ).

Am Augustahospital erhielt das Verwaltungsgebäude im Jahre 1905 einen Aufbau (9 976 ℳ); das Leichenhaus wurde umgebaut und mit einer Halle versehen (32 998 ℳ).

Zur Entlastung des Hohenstaufenbades kam auf dem Grundstücke Fleischmengergasse 15/17 eine Badeanstalt zur Ausführung. Das Hauptgebäude enthält ein Schwimmbassin mit umliegenden Auskleidezellen, 31 Wannen- und 6 Brausebäder, ein römisch-irisches Bad, Kassen-, Wäsche- und Heizräume, sowie eine Wohnung des Verwalters. Für die Kesselanlage ist ein besonderes Haus errichtet. Die Anstalt wurde am 2. April 1902 eröffnet. Die Grunderwerbskosten betrugen 76 844 ℳ, die Baukosten 339 076 ℳ, zusammen 415 920 ℳ. Im Hohenstaufenbad wurde an Stelle des Volksbassins, nachdem dasjenige der vorgenannten Anstalt eröffnet worden war, eine größere Kesselanlage eingerichtet (142 077 ℳ).

Die Unzulänglichkeit der bisher auf dem Heumarkt und dem Alter Markt abgehaltenen offenen Märkte führte zur Errichtung einer Hauptmarkthalle auf dem Gelände zwischen Heumarkt und Thurnmarkt. Es mußte zu dem Zwecke in der Straßburger Gasse, Kühgasse, Am Himmelreich, Sassenhof und Thurnmarkt, d. h. einem der dichtest bebauten und daher den gesundheitlichen Anforderungen der Neuzeit wenig genügenden Teile der Altstadt, zahlreiche Häuser (53) mit einer Gesamtfläche von 10 556 qm erworben und niedergelegt werden. In dem rund 100 m langen und 74 m breiten Neubau bietet die 3 310 qm große Halle Platz für 189 Verkaufsstände der Fleisch-, Gemüse- und Fischhändler sowie mehrfache freie Verkaufsinseln, wie solche auch die 1 626 qm große Galerie neben 12 Wild- und Geflügelständen enthält. Die Eröffnung erfolgte am 1. Dezember 1904. Die Grunderwerbskosten betrugen 3 158 500 ℳ, die Baukosten 2 639 602 ℳ, zusammen 5 798 102 ℳ.

In der südlichen Neustadt erforderten die zunehmende Bebauung und das Hafengebiet einen weitergehenden Feuerschutz, als er von den entfernt gelegenen ältern Wachen geleistet werden konnte. Es wurde deshalb an der Vondelstraße auf einem bereits im Besitz der Stadt befindlichen Grundstücke im Jahre 1904 die 4. Feuerwache errichtet. Das Hauptgebäude enthält in seinem Erdgeschoß eine Halle für Dampfspritze, mechanische Leiter, Mannschaftswagen und zwei Hülfsfahrzeuge, Stallungen für 6 Pferde sowie die Wachstuben, in den beiden Stockwerken Tage-, Schlaf-, Bade- und Waschräume der Mannschaften, 2 Wohnungen und eine Turnhalle. Im Nebengebäude hat die Dienstwohnung des Brandmeisters und die Krankenwagenstation Platz gefunden. Die ganze Baugruppe beherrscht, von dem Steigerturm überragt, in ihrer wechselvollen Architektur das Straßenbild. Die Baukosten betrugen 352 000 ℳ.

Auf dem Schlacht- und Viehhofe kamen 1901 ein Pferdeschlachthaus (61 600 ℳ), 1903 ein Wagenschuppen (1476 ℳ) und 1904 ein Kassengebäude (38 000 ℳ) in Zugang; außerdem wurde 1905 im Kellergeschoß des Börsengebäudes eine Säuglingsmilchanstalt eingerichtet; bei der tierärztlichen Abteilung, der Schweineverkaufshalle und der Lymphanstalt wurden Erweiterungen in Angriff genommen.

Die Baulichkeiten des Fuhrparks zu Cöln-Ehrenfeld erfuhren 1904 durch ein Werkstättengebäude nebst Schmiede (11 500 ℳ) und 1905 durch eine Brausebadanlage (32 460 ℳ) eine Erweiterung.

Digitized by Google

Auch in den öffentlichen Anlagen gelangten mehrere Neu- und Ergänzungsbauten zur Ausführung. Im Stadtwald wurde an das Kitschburg-Restaurant im Jahre 1901 ein Saal angebaut (148 500 ℳ), ferner 1901 ein Beamtenwohngebäude (30 499 ℳ), 1903 ein Kuhstall am Forsthaus (1 129 ℳ) und eine Schmiede am Brunnen (1 717 ℳ), 1904 ein Musikpavillon (10 994 ℳ) und ein Sporthaus mit Gärtnerwohnung am Sportplatz (34 600 ℳ) errichtet. Im Stadtgarten und Südpark kam 1901 bezw. 1903 je ein Musikpavillon (8 800 bezw. 2 198 ℳ) zur Aufstellung, im Volksgarten 1904 ein Gewächshaus (27 000 ℳ) in Zugang.

Kaiser-Friedrich-Denkmal am Kaiser-Friedrich-Ufer.

Auf dem Friedhof zu Melaten wurden eine Halle, ein Verbrennungsofen für Grabkränze und zwei Treibhäuser erbaut. Der neuere Teil dieses Friedhofes, sowie der Nordfriedhof, der Südfriedhof und der neue Friedhof zu Cöln-Deutz erhielten überdies im Jahre 1904 je einen bedeutsamen Schmuck durch ein monumentales Hochkreuz (zusammen 34 681 ℳ).

An sonst fertiggestellten Gebäuden sind zu nennen: drei Arbeiterwohnhäuser des Schlacht- und Viehhofes an der Wöhlerstraße im Jahre 1901 (59 305 ℳ einschl. 7 143 ℳ Grunderwerbskosten) ein Arbeiterwohnhaus der Stiftung Guilleaume an der Kostgasse im Jahre 1904 (33 850 ℳ) und eine Straßenbahnwartehalle am Ubierring im Jahre 1905 (6 496 ℳ).

Größere Umbauten waren überdies auszuführen: in dem alten Straßenbahnhof an der Auguststraße in Cöln-Nippes zur Aufnahme einer Feuerwache und in den Häusern Venloer Straße 295 in Cöln-Ehrenfeld und Breite Straße 110 zur Einrichtung von Sparkassenzweigstellen.

Endlich dürfen nicht unerwähnt bleiben die zahlreichen Neubauten, deren Baubeginn zwar in die Berichtszeit fällt, die aber bis zum Schluß noch nicht vollendet wurden und daher erst in einem spätern Bericht eingehender zu beschreiben sein werden. Es waren dies vornehmlich die Handelshochschule an der Claudiusstraße, das Rautenstrauch-Joest-Museum am Ubierring, die Gewerbehalle nebst Gebäude für die

Digitized by Google

Meisterkurse an der Maternusstraße, das Realgymnasium am Leipziger Platz in Cöln-Nippes, die höhere Mädchenschule am Karthäuserwall, das Arbeiterheim der Stiftung Pallenberg in Cöln-Merheim, ein Dienstgebäude der Königlichen Wasserbauinspektion an der Münze, das Waldhotel der Stadt Cöln am Königsforst usw. Für die Krankenanstalten war, wie bereits in Abschnitt XII näher ausgeführt ist, eine umfang-

Kaiserin-Augusta-Denkmal am Kaiser-Wilhelm-Ring.

reiche Erweiterung mit einem Zugang von 400 Krankenbetten beschlossen worden. Mit den entsprechenden Neubauten auf dem Gelände der Krankenanstalt Lindenburg ist im Jahre 1905 begonnen worden, und zwar mit dem Verwaltungsgebäude, den Krankenpavillons, dem Irrengebäude, dem Kesselhaus usw. Die alte Kapelle mußte zu dem Zwecke niedergelegt werden; als vorläufiger Ersatz ist zur Abhaltung des Gottesdienstes eine Baracke eingerichtet worden.

Die Zahl der öffentlichen Denkmäler erfuhr eine Bereicherung durch die im Jahre 1903 errichteten Standbilder des Kaisers Friedrich am Kaiser-Friedrich-Ufer und der Kaiserin Augusta am Kaiser-Wilhelm-Ring. Zu beiden erfolgte die Ausführung der Fundamente, zu ersterem überdies die der Wasserzu- und -Ableitung auf städtische Kosten (23 039 ℳ). In demselben Jahre wurde an dem Ausgange des Bayenthalgürtels die Bismarcksäule errichtet.

Seit Juli 1903 ist dem Hochbauamt auch die Errichtung und Unterhaltung der öffentlichen Bedürfnisanstalten und Pissoire, die bisher dem Tiefbauamt obgelegen hatte, übertragen. Die Zahl der für beide Geschlechter eingerichteten Bedürfnisanstalten erhöhte sich während der Berichtszeit von 3 auf 5. Einmal wurde die Anstalt vom Waidmarkt nach dem Spielplatz an der Venloer Straße vor

Digitized by Google

Cöln-Ehrenfeld versetzt (die neue Anstalt am Waidmarkt befand sich Ende 1905 noch im Bau) und weiter kam eine neue Anstalt am Ubierring hinzu. Außer den Pissoirständen enthält erstere in dem Frauenabteil 2 Aborte sowie Toilette und einen Wärterinnenraum, letztere 6 Klosetts und Wärterinnenraum. Bei jener beliefen sich die Kosten des Abbruchs und der Wiederaufstellung, einschließlich der gärtnerischen Anlagen, auf 4 055 ℳ, bei dieser die Baukosten, einschließlich 1 786 ℳ für Garten- und Wegeanlagen, auf 11 574 ℳ. An Pissoiren sind während der Berichtszeit 6 neuerrichtet und 2 (im alten Stadttheater) in die Unterhaltung des Hochbauamts übernommen worden, wogegen 1 (in der Fleischhalle) einging; die Gesamtzahl stieg daher von 37 auf 44. Von den neuen Pissoiren kamen 4 auf die Vororte.

2. Tiefbau (einschließlich Stadterweiterung).

a. Fluchtlinien- und Bebauungspläne.

Während der Berichtszeit wurden für die Vororte 119 Fluchtlinien- und Bebauungspläne festgestellt, darunter 6 größere über ausgedehnte Geländeflächen.

In der Altstadt wurden während der Berichtszeit 32, darunter 14 größere, in der Neustadt 3 Fluchtlinien- bezw. Bebauungspläne festgestellt.

b. Straßen- und Wegebau.

Wie früher ist die städtische Verwaltung bemüht gewesen, die Straßenbefestigungen entsprechend der Ausdehnung der Bebauung und der zunehmenden Bevölkerung zu vermehren, sowie in den bebauten Teilen die Straßendecke nach den Fortschritten der Technik zu verbessern. Sie war sich dabei bewußt, daß eine gut gehaltene Straßenbefestigung nicht nur verkehrserleichternd wirkt, sondern auch für die Gesundheitsverhältnisse einer Stadt von größter Bedeutung ist.

Bezüglich der Altstadt finden diese Bemühungen am augenfälligsten ihren Ausdruck in einer ganz bedeutenden Vermehrung des geräuschlosen Pflasters. Dabei kam fast durchgängig Asphaltbelag zur Anwendung, und zwar wurde solcher nicht allein da verwendet, wo es galt, die Anwohner der großen Verkehrsstraßen vor dem auf die Dauer nervenzerrüttenden Geräusch des großstädtischen Verkehrs zu schützen, sondern er diente auch vermöge seiner undurchlässigen und leicht zu reinigenden Oberfläche dazu, in eine Reihe enger, dumpfer Straßen Sauberkeit und damit Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse zu bringen. Die Gesamtfläche der altstädtischen Asphaltstraßen stieg von 48 700 qm im Jahre 1900 auf 102 400 qm am Schlusse des Jahres 1905. Den größten Zuwachs brachten die Jahre 1901 und 1902, in denen im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Einführung des elektrischen Betriebes auf den städtischen Straßenbahnen insgesamt 45 200 qm Asphaltstraßen neu hergestellt wurden. Darunter befinden sich die Straßen um den Neumarkt, dessen mittlere, hochliegende Platzfläche bei dieser Gelegenheit abgetragen, neubefestigt und neubepflanzt wurde, sowie die Gereonstraße, welche nach Beseitigung der Mittelallee eine breite, prächtige Asphaltfahrbahn mit anschließenden breiten Bürgersteigen erhielt und nunmehr einen würdigen Zugang zu der herrlichen Gereonskirche bildet. Die Mariensäule, welche bisher in der Mittelallee ihren Platz hatte und dadurch die Straße einengte sowie den Blick auf die Gereonskirche beeinträchtigte, wurde auf den benachbarten Gereonsdriesch versetzt. Zu einer weiteren Straßenverbesserung größeren Umfanges bot sich Veranlassung bei Erbauung der neuen Hauptmarkthalle, deren umgebende Straßen zum Teil wesentlich erbreitert und mit Asphaltbelag oder, wo das Straßengefälle solchen nicht zuließ, mit neuem Steinpflaster versehen wurden.

Digitized by Google

In den Steinpflasterstraßen wurden mehrere umfangreiche Umpflasterungen ausgeführt gelegentlich der bereits obenerwähnten Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes. Neues Steinpflaster wurde dagegen nur verhältnismäßig wenig, nämlich außer in den bereits genannten Straßen an der Hauptmarkthalle noch in einigen anderen Straßen mit steilen Steigungsverhältnissen verlegt. Im übrigen wird für die Neubefestigung der altstädtischen Straßen, sofern ihr Gefälle es gestattet, grundsätzlich nur geräuschloser Belag verwendet.

Hand in Hand mit der Verbesserung der Fahrbahnen ging diejenige der Bürgersteige. Der stetig stark anwachsende Fuhrverkehr macht ja ohnedies das Begehen der Fahrbahn immer gefährlicher und nötigt von selbst zur Anlage erhöhter Bürgersteige, auf denen der Fußgänger sich in Ruhe und Sicherheit ergehen kann. Es wurden daher einerseits in einer ganzen Reihe von Straßen die fehlenden Bürgersteige angelegt und vorhandene Lücken ausgefüllt, anderseits eine Anzahl solcher Bürgersteige, welche, zumeist in engen Straßen gelegen, wegen ihrer geringen Breite keinen ausreichenden Schutz boten, auf größere Breite gebracht. Als Mindestbreite wurde hierbei eine solche von 75 cm angenommen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Breite des Bürgersteigs bei einiger Aufmerksamkeit des Fußgängers ausreicht, um vor dem Wagenverkehr zu schützen.

Der in der Altstadt immer stärker flutende Verkehr nötigte indessen noch zu durchgreifenderen Maßnahmen. So wurden, wie auch bereits früher, für eine Reihe wichtiger Straßenzüge (genannt seien hier Severinstraße, Poststraße, Peterstraße, Rotgerberbach, Schildergasse u. a. m.) erheblich größere Breiten im Fluchtlinienverfahren festgesetzt. Zwar wird die Ausführung dieser Erbreiterungen noch lange Jahre

Bestand und Zugang an Fahrbahnen.

(Mit Ausschluß der noch von der Stadterweiterung zu unterhaltenden.)

Baubezirk	Länge der Straßen am Anfang [1] km	Länge der Straßen am Ende km	Gesamtfläche am Anfang [1] qm	Gesamtfläche am Ende qm	Neuherstellung auf alter Fläche qm	Neuherstellung auf neuer Fläche qm	Neuherstellung überhaupt qm	Darunter in Asphalt oder Holz qm	Darunter in Steinpflaster qm	Darunter in Makadam qm	Zugang durch Übernahme [2] qm	Abgang qm
Cöln-Bayenthal	39,10	40,62	234 309	306 619	66 403	[2] 72 310	138 713	—	66 842	50 284	—	—
Cöln-Lindenthal	56,45	64,86	337 583	465 309	132 995	127 726	260 721	—	191 976	44 500	—	—
Cöln-Ehrenfeld	110,30	114,64	388 869	513 794	118 984	124 925	243 909	1 058	122 214	55 451	—	—
Cöln-Nippes	90,68	101,93	593 894	710 018	220 914	116 124	337 038	—	131 035	132 153	—	—
Cöln-Deutz	45,10	47,32	179 253	201 042	53 630	12 644	66 274	311	35 925	9 044	9 145	—
Vororte überh.	341,63	369,37	1 733 908	2 196 782	592 926	453 729	1 046 655	1 369	547 992	291 432	9 145	—
Neustadt	49,97	55,79	488 709	612 164	127 263	7 304	134 567	65 011	16 659	35 848	116 151	—
Altstadt	67,73	67,51	501 520	495 804	92 652	1 795	94 447	70 752	23 695	—	—	7 511
Stadt Cöln	459,33	492,67	2 724 137	3 304 750	812 841	462 828	1 275 669	137 132	588 346	327 280	125 296	7 511
Und zwar:												
1901	459,33	468,24	2 724 137	2 863 098	203 831	95 861	299 692	57 681	124 817	—	43 100	—
1902	468,24	474,19	2 863 098	2 993 403	186 398	89 197	275 595	33 752	161 668	32 290	43 438	2 330
1903	474,19	482,90	2 993 403	3 128 019	138 292	121 026	259 318	9 312	116 403	121 373	14 150	560
1904	482,90	488,—	3 128 019	3 187 463	132 999	59 792	192 791	9 515	81 564	94 962	2 816	3 163
1905	488,—	492,67	3 187 463	3 304 750	151 321	96 952	248 273	26 872	103 894	78 655	21 792	1 458
1901/1905	459,33	492,67	2 710 046	3 304 750	812 841	462 828	1 275 669	137 132	588 346	327 280	125 296	7 511

[1]) Unter Berücksichtigung einiger im Jahre 1904 erfolgter Veränderungen in der Baubezirksabgrenzung. — [2]) Einschließlich der von der Kölnischen Immobilien-Gesellschaft hergestellten Flächen. — [3]) In Cöln-Deutz von der Eisenbahndirektion, in der Neustadt von der Stadterweiterung übernommen. —

Digitized by Google

Bestand und Zugang an Reitwegen, Radwegen und Bürgersteigflächen.

(Mit Ausschluß der noch von der Stadterweiterung zu unterhaltenden).

Baubezirk	Reitwege			Radwege			Bürgersteige						
	Gesamtfläche am		Neuherstellung	Gesamtfläche am		Neuherstellung	Gesamtfläche am		Neuherstellung auf alter Bürgersteigfläche	Neuherstellung auf neuer Bürgersteigfläche	Neuherstellung zusammen	Übernommen von d. Stadterweiterung	Abgang
	Anfang qm	Ende qm	qm	Anfang qm	Ende qm	qm	Anfang qm	Ende qm	qm	qm	qm	qm	qm
Cöln-Bayenthal	16 521	17 869	1 348	—	1 374	1 374	57 385	143 175	6 735	[3]) 85 790	92 525	—	—
Cöln-Lindenthal	3 691	5 705	2 014	2 760	9 021	6 261	121 958	217 164	25 402	95 206	120 608	—	—
Cöln-Ehrenfeld	—	—	—	—	1 877	1 877	156 898	218 011	27 725	61 113	88 838	—	—
Cöln-Nippes	9 000	9 000	—	—	1 000	1 000	140 695	195 550	20 191	54 855	75 046	—	—
Cöln-Deutz	3 775	—	—3 775	—	—	—	60 938	69 301	15 587	8 363	23 950	—	—
Vororte überh.	32 987	32 574	— 413	2 760	13 272	10 512	537 874	843 201	95 640	305 327	400 967	—	—
Neustadt	17 110	[1])62 140	[2])1 685	—	—	—	356 757	464 099	62 975	873	63 848	107 325	856
Altstadt	—	—	—	—	—	—	276 420	285 507	40 990	10 792	51 782	—	1 705
Stadt Cöln	50 097	94 714	1 272	2 760	13 272	10 512	1 171 051	1 592 807	199 605	316 992	516 597	107 325	2 561
Und zwar:													
1901	50 097	85 417	—	2 760	2 760	—	1 171 051	1 261 422	35 604	54 939	90 543	37 137	1 705
1902	85 417	85 004	— 413	2 760	8 362	5 602	1 261 422	1 368 351	41 422	84 309	125 731	22 883	263
1903	85 004	85 004	—	8 362	10 772	2 410	1 368 351	1 459 939	40 660	66 530	107 1. 0	25 527	469
1904	85 004	85 004	—	10 772	10 772	—	1 459 939	1 517 199	40 892	50 000	90 892	7 384	124
1905	85 004	94 714	[2])1 685	10 772	13 272	2 500	1 517 199	1 592 807	41 027	61 214	102 241	14 394	—
1901/1905	50 097	94 714	1 272	2 760	13 272	10 512	1 171 051	1 592 807	199 605	316 992	516 597	107 325	2 561

[1]) Im Jahre 1901 kamen 35 320 qm durch Neuvermessung, 1905 9710 qm von der Stadterweiterung hinzu. — [2]) Auf alter Reitfläche. — [3]) Einschl. der von der Kölnischen Immobilien-Gesellschaft hergestellten Flächen.

Die Kosten des Straßenbaues in der Altstadt und denjenigen Straßen der Neustadt, welche bereits auf den Tiefbauetat übernommen sind.

Jahr	Fahrbahnen			Bürgersteige			Straßenerbreiterung	Im ganzen [2])	
	Neupflasterung ℳ	Unterhaltung ℳ	Zusammen ℳ	Neuherstellung ℳ	Unterhaltung ℳ	Zusammen ℳ	ℳ	überhaupt ℳ	pro Kopf ℳ
1901	162 027	126 315	288 342	87 433	64 259	151 692	186 814	626 848	1,66
1902	114 800	119 608	234 408	67 092	60 241	127 333	211 584	573 325	1,48
1903	133 904	115 266	249 170	74 970	62 481	137 451	357 839	744 460	1,86
1904	191 226	115 396	306 622	90 859	66 027	156 886	215 955	679 463	1,64
1905	[1])402 875	141 282	544 157	58 074	66 950	125 024	648 143	1 317 324	3,09
1901/1905	1 004 832	617 867	1 622 699	378 428	319 958	698 386	1 620 335	3 941 420	1,95
Dagegen 1896/1900	706 528	556 677	1 263 205	280 967	246 280	527 247	1 459 323	3 249 775	1,86
Dagegen 1891/1895	698 817	391 677	1 090 494	300 257	174 413	474 670	1 170 508	2 735 672	1,80

[1]) Einschließlich des für die Asphaltierung des Hohenstaufen- und Hansaringes besonders bewilligten Betrages von rund 224 000 ℳ. — [2]) Außerdem für außergewöhnliche Straßenverbesserungen bei Einführung des elektrischen Betriebs auf den Straßenbahnen in der Altstadt 982 339 ℳ oder 0,49 ℳ pro Kopf, für die Freilegung des Heumarktes 371 258 ℳ oder 0,18 ℳ pro Kopf und für den Straßendurchbruch Schildergasse—Heumarkt 822 958 ℳ oder 0,41 ℳ pro Kopf.

Digitized by Google

in Anspruch nehmen, jedoch sind bereits in einigen der genannten Straßen ganz erfreuliche Anfänge dazu innerhalb der Berichtszeit gemacht worden. Im ganzen erwuchs aus der Erbreiterung von Straßen zwecks Durchführung der Baufluchtlinie eine Ausgabe von 1 620 335 ℳ.

Zu erwähnen ist hier noch der Plan des Durchbruchs Schildergasse—Heumarkt zur Herstellung eines Straßenzuges, der, nach Lindenthal—Melaten ausgehend, Alt-Cöln durchschneiden und bis zum Rhein und der dort geplanten neuen Brücke führen und damit eine Verbindung des rechts- und linksrheinischen Cöln bilden soll. Für seine Durchführung wurden bislang an Grunderwerbskosten 822 958 ℳ aufgewendet.

Für die bereits seit langem beschlossene Freilegung des Heumarktes sind weitere Aufwendungen in Höhe von 371 258 ℳ gemacht worden.

Wenn auch diese Straßenbauten in erster Linie den Anforderungen des neuzeitlichen Verkehrs dienten, so trugen sie in ihrer Mehrheit doch zugleich dazu bei, den Gesamteindruck der Altstadt zu heben und zu verbessern. Um deren Verschönerung war die Verwaltung überdies noch insofern bemüht, als sie durch weiteren Ausbau der meist in ziemlich ursprünglichem Zustande befindlichen Plätze im Innern der Stadt eine neue Annehmlichkeit für Bürger und Fremde zu schaffen strebte. In der Berichtszeit wurden demgemäß, außer dem bereits erwähnten Neumarkt, der Lichhof, das Andreaskloster und der Platz vor dem Eisenbahnverwaltungsgebäude an der Trankgasse ausgebaut.

Den Gesamtzugang an Fahrbahn- und Bürgersteigbefestigungen in der Altstadt, sowie die Kosten, welche deren Neuanlage und Unterhaltung in den einzelnen Jahren verursachten, bringen die obigen Übersichten zur Darstellung.

Vieles ist sonach in der Altstadt bereits getan, aber vieles bleibt noch zu tun übrig. Noch liegt das alte, rundköpfige und glatte Basaltpflaster, das seine Dienste nun schon seit sechzig und mehr Jahren tut, in zahlreichen Straßen, darunter wichtigen Verkehrsstraßen, und es wird noch großer Geldmittel bedürfen, wenn sein völliger Ersatz durch eine den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechende Straßenbefestigung nicht in allzuweite Ferne gerückt werden soll.

In der Neustadt wurde auf dem Gebiete der Stadterweiterung der weitere Ausbau des Straßennetzes soweit gefördert, daß zurzeit im ganzen Gebiet nur noch einige Teilstrecken einzelner Straßen unausgebaut sind. Die näheren Einzelheiten sowie die für die Stadterweiterung in den einzelnen Jahren aufgewendeten Beträge sind in umstehender Zusammenstellung ersichtlich gemacht.

Neben diesen kleineren Straßenneubauten ist in der Neustadt besonders eine vom Tiefbauamt ausgeführte Straßenverbesserung großen Stils hervorzuheben, nämlich die Asphaltierung der Ringstraße vom Chlodwigplatz bis zum Deutschen Ring. Diese mit ganz bedeutendem Kostenaufwand in den Jahren 1901, 1902 und 1905 durchgeführte Arbeit beseitigte u. a. eine Anzahl von zu Beginn der Stadterweiterung angelegten Makadamfahrbahnen, die mit ihrer Staub- und Schmutzbelästigung für Anwohner und Passanten den Gegenstand steter Klagen gebildet hatten. Die Fläche der Asphaltfahrbahnen stieg dadurch in der Neustadt von 500 qm im Jahre 1900 auf im ganzen 65 500 qm im Jahre 1905.

Der Straßenbau in den Vororten verfolgte im verflossenen Jahrfünft, wie früher, neben der Verbesserung der befestigten Hauptstraßen vornehmlich den Zweck, die einzelnen Ortschaften und Häuserkolonien mit einander, insbesondere mit dem jeweiligen Mittelpunkte des betr. Eingemeindungsgebietes zu verbinden. Der rechtsrheinische Stadtteil hatte hieran allerdings nur bescheidenen Anteil, da dessen Weiterentwicklung infolge der bislang noch immer nicht zum Austrage gekommenen Frage der Entfestigung von Cöln-Deutz gehemmt war. Um so bedeutender hat sich dagegen die Entwicklung der linksrheinischen Vororte gestaltet, namentlich verursacht

durch ihre bequemere Erreichbarkeit infolge Einführung des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnen,

durch die billigeren Bodenpreise daselbst und

durch die sonstigen Vorzüge des Wohnens außerhalb der Umwallung.

Digitized by Google

Dabei haben hier freilich die dem Straßenbau erwachsenen Arbeiten einen solchen Umfang angenommen, daß die in diesem Stadtgebiet für Straßenbauzwecke aufgewendeten Mittel diejenigen für die Alt- und Neustadt zusammengenommen erheblich überstiegen. Zugleich war infolge der Vermehrung der Straßenbauten in den linksrheinischen Vororten die Errichtung einer besonderen Bauinspektion für dieses Stadtgebiet notwendig. Die für die örtlichen Bedürfnisse und die örtliche Bauleitung vorhandenen vier Lokalbaubureaus in Cöln-Bayenthal, Cöln-Lindenthal, Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes wurden ihr unterstellt.

Der Straßen- usw. Bau der Stadterweiterung und dessen Kosten.

Jahr	Länge der Straßen am		Fläche des Steinpflasters am		Fläche des Makadams am		Fläche der Reitwege am		Fläche des Bürgersteiges am		Kosten[1] des Straßenneubaues	Kosten[1] der Straßenunterhaltung	Kosten[1] zusammen	Kosten[1] pro Kopf
	Anfang km	Ende km	Anfang qm	Ende qm	Anfang qm	Ende qm	Anfang qm	Ende qm	Anfang qm	Ende qm	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	10,74	10,01	94 195	84 920	19 030	7 402	7 150	[2] 9 710	93 303	73 605	436 597	21 588	458 185	1,21
1902	10,01	7,69	84 920	57 847	7 402	4 991	9 710	9 710	73 605	59 370	231 589	19 014	250 603	0,65
1903	7,69	6,03	57 847	52 246	4 991	4 991	9 710	9 710	59 370	43 079	231 712	15 610	247 322	0,62
1904	6,03	5,93	52 246	55 599	4 991	4 991	9 710	9 710	43 079	41 012	257 320	12 067	269 387	0,65
1905	5,93	5,43	55 599	43 629	—	—	9 710	—	41 012	25 873	452 370	11 342	463 712	1,09
1901/1905	10,74	5,43	94 195	43 629	19 030	—	7 150	—	93 303	25 873	1 609 588	79 621	1 689 209	0,84
Dagegen														
1896/1900 [3]	55,50	10,74	458 000	94 195	110 000	19 030	12 750	7 150	73 400	93 303	1 626 436	115 603	1 742 084	1,—
1891/1895	37,50	55,50	282 000	458 000	98 500	110 000	10 100	12 750	44 000	73 400	2 758 009	163 080	2 921 089	1,92

[1]) Außerdem für außerordentliche Straßenverbesserungen bei Einführung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn 825 842 ℳ oder 0,41 ℳ pro Kopf. — [2]) Zugang durch Neuvermessung 2 560 qm. — [3]) Seit dem Jahre 1899 gehen die Straßen usw. nach Ablauf von fünf Jahren in die Unterhaltung des Tiefbauamtes über. —

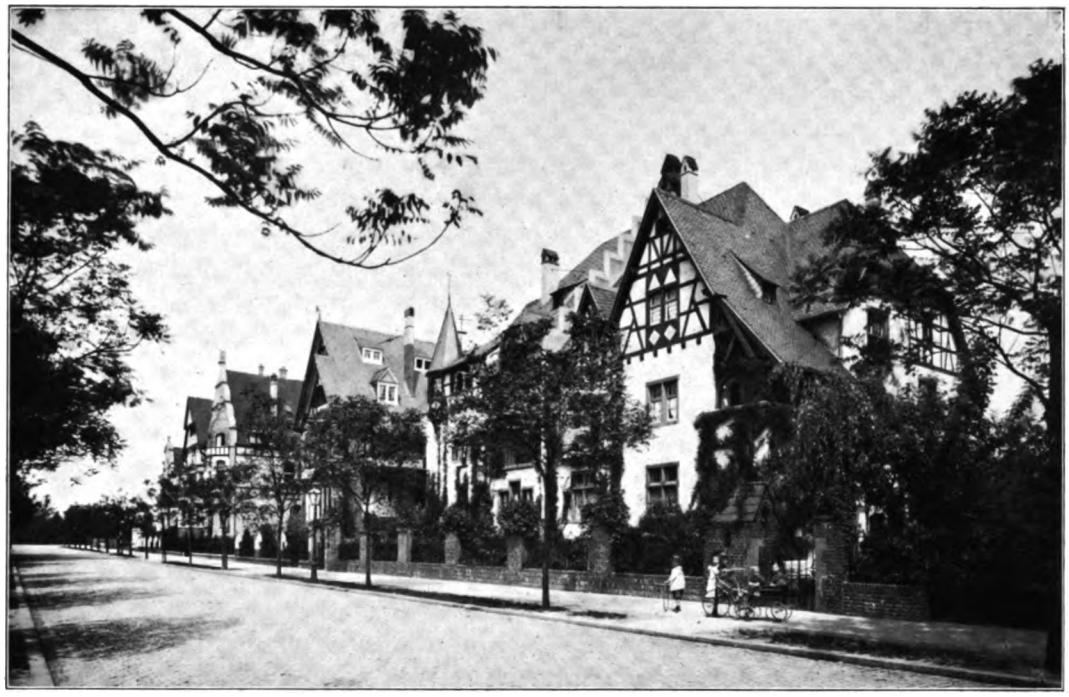
Die Kosten des Straßenbaues in den Vororten.[1])

Jahr	Fahrbahn Neupflasterungen	Fahrbahn Unterhaltung des Pflasters	Fahrbahn zusammen	Bürgersteige Neuherstellung	Bürgersteige Unterhaltung	Bürgersteige zusammen	Neuherstellung u. Unterhalt. von nichtgepflastert. Straßen und Wegen	Straßenbau aus ortsstatutarischen Beiträgen	Im ganzen überhaupt	Im ganzen pro Kopf
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	535 173	26 759	561 932	52 236	17 465	69 701	271 277	695 016	1 597 926	4,22
1902	420 819	26 196	447 015	48 793	13 742	62 535	287 605	707 201	1 504 356	3,88
1903	432 410	27 938	460 348	28 870	15 075	43 945	271 826	718 759	1 494 878	3,73
1904	280 333	41 294	321 627	36 540	17 762	54 302	253 750	991 603	1 621 282	3,92
1905	517 393	46 445	563 838	28 761	18 944	47 705	264 043	1 117 667	1 993 253	4,67
1901/1905	2 186 128	168 632	2 354 760	195 200	82 988	278 188	1 348 501	4 230 246	8 211 695	4,06
Dagegen										
1896/1900	1 363 973	79 407	1 443 380	227 449	90 080	317 529	1 263 658	1 517 927	4 542 494	2,60
1891/1895	1 098 330	117 017	1 215 347	125 751	37 083	162 834	1 001 547	727 782	3 107 510	2,04

[1]) Außer den obigen Beträgen sind anläßlich der Umwandlung der Straßenbahnen in elektrischen Betrieb in der Berichtszeit als außergewöhnliche Beträge noch rund 1 220 000 ℳ oder 0,61 ℳ pro Kopf für Straßenbauzwecke in den Vororten aufgewendet worden, welche zum größten Teil für Verbesserungen und Neuherstellung gepflasterter Straßen verausgabt worden sind.

Digitized by Google

Hand in Hand mit der fortschreitenden Umwandlung der ländlichen und zerstreut liegenden Vororte zu geschlossenen Stadtteilen der Großstadt geht naturgemäß auch das Streben, das Straßennetz in ihnen und die zu ihnen führenden großen Verkehrsstraßen mehr als bisher nach großstädtischem Muster zu behandeln. Es wird daher nicht mehr wie früher Pflaster aus Steinen zweiter oder dritter Klasse (sogenanntes Vorortpflaster) hergestellt, sondern es finden allgemein dieselben Pflastermaterialien wie in Alt-Cöln Verwendung. Die Pflasterfläche hat sich in den linksrheinischen Vororten um rund 454 000 qm oder durchschnittlich jährlich rund 91 000 qm vergrößert. Dabei ist wenigstens der größere Teil der in den fast geschlossen bebauten Ortsteilen befindlichen Straßen ordnungsmäßig gepflastert worden, während bislang die Mehrzahl nur notdürftig mit Kies befestigt war.



Fürst-Pückler-Straße in Cöln-Lindenthal.

Außerdem sind eine Reihe wichtiger Torstraßen und Hauptverbindungswege nach den Vororten planmäßig ausgebaut oder wenigstens in größerer Breite gepflastert worden. Die wichtigsten waren: Dürener Straße von Aachener Straße bis Stadtwaldgürtel, Luxemburger Straße von Sülzburg- bis Guilleaumestraße, Aachener Straße vom Tor bis Cöln-Melaten und vom Stadtwaldgürtel bis Cöln-Müngersdorf, Venloer Straße von Leyendecker- bis Rochusstraße, Barthelstraße und Vogelsanger Straße vom Tor bis Kanalstraße, Neußer Straße vom Tor bis Holbeinstraße, Mülheimer Straße vom Tor bis zur Gemeindegrenze. Mehrere dieser Straßen sind aus Anlaß der Einführung des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnen ausgebaut worden. Doch wurden nicht alle Straßen, auf denen Straßenbahnen einzurichten waren, von vornherein gepflastert. Vielmehr bestanden zuerst verschiedene Linien, auf denen die Gleise in Makadamstraßen lagen. Auf allen diesen Strecken ergab sich aber im Laufe weniger Jahre die Unmöglichkeit, die Makadamdecken ordnungsmäßig zu unterhalten. Es haben daher diese Straßen sämtlich wenigstens im Bereich der Straßenbahngleise unter Aufwendung sehr be-

Digitized by Google

deutender Mittel nachträglich Pflaster erhalten müssen. Demgemäß wird nunmehr grundsätzlich bei Neuanlagen von Straßenbahnen auf Makadamstraßen die sofortige Pflasterung wenigstens der Gleiszone ausgeführt.

Trotz dieser umfangreichen Pflasterungen, in deren Folge zum Teil große Kies- und Makadamflächen eingingen, haben sich die Chaussierungsarbeiten nicht nur nicht vermindert, sondern vielmehr gleichfalls vermehrt. Es sind nämlich in den Jahren 1901 bis 1905 im ganzen rund 483 000 qm Fahrbahnen mit Kleinschlag neu eingedeckt oder neu hergestellt worden, also im Jahresdurchschnitt rund 97 000 qm (gegen nur 390 000 qm in dem vorhergegangenen 8jährigen, also um 3 Jahre längeren Zeitraum). Wie weiter unten noch erläutert wird, erhalten nämlich die neuen Straßen immer zunächst eine Makadamfahrbahn, auf die die endgültige Decke erst später gelegt wird.

Neben der Verbesserung der Fahrstraßen sind in den letzten fünf Jahren auch die Schrittwege und Bürgersteige Gegenstand besonderer Fürsorge gewesen. In früheren Jahren war hierauf in den Vororten weniger Wert gelegt worden, auch konnten sie vor Verlegung der Kanäle kaum ordnungsmäßig durchgeführt werden. In der Hauptsache bestanden sie aus einfacher Besandung und genügten in dieser Beschaffenheit namentlich bei nassem Wetter den Ansprüchen keineswegs. An ihrer Stelle sind nunmehr wenigstens in den Straßen mit größerem Verkehr vor den bebauten Strecken Gußasphaltbeläge hergestellt, auf den Strecken aber, an denen der Anbau noch nicht erfolgt ist, Plattenbeläge aus Kunststein verlegt worden. Für die Wahl der Platten war dabei neben möglichster Wohlfeilheit von Wichtigkeit, daß sie zur Verhütung des Ausgleitens eine ausreichende Rauhigkeit behalten, sowie zugleich genügend stark und fest sind, um eine öftere Verlegung auszuhalten, da sie bei fortschreitender Bebauung durch den üblichen Gußasphalt ersetzt werden sollen. In größerem Umfange sind hierbei mit gutem Erfolge Basaltinplatten einer rheinischen Firma zur Verwendung gekommen.

Auch auf Vervollkommnung in der Ausführung der größeren Promenadenwege ist Bedacht genommen worden, und zwar im wesentlichen durch Herstellung einer Packlage aus festem, wasserdurchlässigen Material. Hierdurch ist erreicht worden, daß die bekiesten Gehflächen auch bei regnerischem Wetter trocken und angenehm begehbar bleiben.

Die Bürgersteigflächen der Vororte betrugen am 1. April 1901 537 874 qm, am 1. April 1906 843 201 qm; sie haben sich also in der Berichtszeit um 305 327 qm oder rund 57 % vergrößert. Von der Gesamtfläche am 1. April 1906 bestanden 257 000 qm, d. s. rund 30 %, aus Gußasphalt. Diese Befestigungsart hat in den letzten Jahren im Mittel jährlich etwa um 27 000 qm zugenommen.

Über die Grundsätze, welche sich in den letzten Jahren für Neuanlage von Straßen zum Zwecke der Erschließung des Geländes für die Bebauung herausgebildet haben, ist folgendes zu bemerken. Infolge allzuweit gehender Nachgiebigkeit bei der Gestattung des Anbaues an unfertigen Straßen, insbesondere an noch garnicht vorhandenen, traten allmälich mannigfaltige Mißstände hervor, zufolge deren es notwendig wurde, an die Beschaffenheit der Straßen gewisse Anforderungen zu stellen, bevor der Bauerlaubnis zugestimmt werden kann. Es sind dabei sowohl die Interessen der Bauenden wie die der späteren Anwohner und des öffentlichen Verkehrs zu wahren. Zugleich erschien es geboten, allen Tierquälereien vorzubeugen, welche durch die Anfuhr der Baumaterialien auf nicht befestigten Wegen unausbleiblich eintreten müssen. Anderseits dürfen aber auch die Anforderungen nicht höher als notwendig gespannt werden, damit nicht unnötigerweise der Bau der Häuser und damit auch die Mietpreise verteuert werden. So ist man nach verschiedenen Versuchen und Erfahrungen dazu gekommen, die Erteilung der Bauerlaubnis bezüglich der Straßenbeschaffenheit davon abhängig zu machen, daß vorher eine vorläufige Fahrbahnbefestigung hergestellt wird, bestehend in einer Packlage aus festem Gestein mit darüber liegender Kleinschlagdecke. Diese wird so tief gelegt, daß später über ihr die endgültige Fahrbahnbefestigung (Pflaster oder Stampfasphalt) Platz finden kann. Es bietet dieses Verfahren gegenüber einer sofortigen endgültigen Befestigung den weiteren

Digitized by Google

großen Vorteil, daß die beim Anbau unvermeidlichen Aufbrüche für die Versorgungsleitungen nicht die bleibende Straßendecke treffen und zerstören, so daß nach Beendigung des Anbaues eine tadellose Straßenbefestigung auf der festen Makadamunterbettung hergestellt werden kann und zugleich die Unterhaltungskosten sich sehr vermindern. In gleicher Weise hat es sich als notwendig erwiesen, von den vertragschließenden Grundstückseigentümern die Tragung der Kosten ausreichender vorläufiger Befestigungen der Bürgersteige vor den unbebauten Straßenstrecken zu fordern. Endlich wird infolge übler Erfahrungen mit der Unterbringung der Abwässer die Bauerlaubnis neuerdings grundsätzlich davon abhängig gemacht, daß die aufzuschließenden Gebiete an das städtische Kanalisationsnetz sogleich oder doch in Kürze angeschlossen werden können.

Noch ist zur Vervollständigung des Berichts der Weiterentwicklung der Radfahrwege mit einigen Worten zu gedenken. Die Benutzung des Fahrrades hat nicht in dem Maße zugenommen, wie nach dem vorigen Jahrzehnt erwartet werden durfte. Immerhin bildet das Fahrrad im öffentlichen Leben ein Verkehrsmittel, das beim Straßenbau billig berücksichtigt werden muß. Viele Wünsche der Radfahrer konnten aber auch ohne besondere Radwege durch Ausführung eines guten, ebenen Pflasters befriedigt werden. Nur in größeren Verkehrsstraßen, deren Breiten es ohne Einzwängung des Fuhrwerks- und Fußgängerverkehrs zuließen, namentlich auf den großen Torstraßen sind besondere Radfahrwege angelegt worden. In der Regel haben diese, mit Kies befestigt, auf dem erhöhten Bankett neben der Fahrbahn Platz gefunden, von dem Fußgängerverkehr durch eine Baumreihe getrennt.

Im ganzen Stadtgebiet wurden für den Straßen- und Wegebau aufgewendet:

	1901	1902	1903	1904	1905	1901-1905
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Überhaupt	4 393 780	3 532 692	2 585 985	2 571 353	3 787 294	16 871 104
Auf den Kopf der Bevölkerung	11,61	9,10	6,45	6,21	8,87	8,41

Was die technische Seite des Straßenbaues betrifft, so war die Bauverwaltung auch hier unter Verwertung der eigenen sowie der in anderen Städten gemachten Beobachtungen und Erfahrungen dauernd um weitere Ausgestaltung und Verbesserung bemüht. Von den im einzelnen getroffenen Maßnahmen mögen einige von allgemeinerer Bedeutung im nachstehenden herausgegriffen werden.

Zunächst hat die Herstellung der Asphaltfahrbahnen dadurch einen vollständigen Umschwung erfahren, daß seit dem Jahre 1903 ausschließlich Stampfasphaltplatten verwendet werden, während bis dahin die Ausführung in Stampfasphaltmehl die vorherrschende gewesen war. Dieser Schritt konnte unbedenklich getan werden, weil die Platten sich auf den bis zu 10 Jahre alten Versuchsstrecken sehr gut gehalten hatten. Er brachte für die Bürgerschaft die große Annehmlichkeit mit sich, daß die Asphaltdarren mit ihrem Qualm aus den Straßen verschwanden und auch das geräuschvolle Stampfen in Wegfall kam. In technischer Beziehung ergab sich der Vorteil, daß mit den Platten eine fast ganz ebene und daher sich sehr gut entwässernde Straßenoberfläche hergestellt werden kann, während sich bei Stampfasphalt bekanntlich kleinere Unebenheiten der Oberfläche nie ganz vermeiden lassen Auch die Wiederherstellung von Aufbrüchen erfolgt mit Platten einfacher und, wenigstens bei kleineren Flächen, zugleich billiger. Die Stärke der Platten wird dabei derjenigen der umliegenden Decke angepaßt, so daß die ausgebesserte Stelle sehr bald kaum noch zu bemerken ist. Ausbesserungen mit Stampfasphaltpulver brauchen dagegen bekanntlich Monate, bis sie auf die Stärke des umliegenden Belages zusammengedrückt sind. Irgendwelche Nachteile gegenüber Stampfasphalt haben sich bis jetzt bei Platten nicht gezeigt. Im Preise sind sie kaum teurer als dieser, und zwar kosteten sie im Durchschnitt 11 ℳ für das qm (einschließlich Betonunterlage), während für Stampfasphalt 10.40 bis 11 ℳ gezahlt wurden. Die Unternehmer haben für die von ihnen ausgeführten Asphaltfahrbahnen

Digitized by Google

vertraglich eine fünfzehnjährige Gewährleistung zu übernehmen und das Asphaltpflaster während dieser Zeit für die drei ersten Jahre unentgeltlich, für die Restzeit gegen eine jährliche Vergütung von 0,40 bis 0,70 ℳ für das qm zu unterhalten. Zur Ausführung der Asphaltfahrbahnen wurden in den Jahren 1901 und 1902 auch einige auswärtige Firmen herangezogen, von 1903 ab jedoch nur die hier ansässigen. Diese haben ihre Leistungsfähigkeit u. a. durch die schnelle und gute Ausführung der umfangreichen Asphaltierungsarbeiten des Jahres 1905 in überzeugender Weise dargetan.

Gegenüber dem Asphalt ist das Holzpflaster ziemlich in den Hintergrund getreten. Bereits in dem Berichte über die Jahre 1891 bis 1900 wurde hervorgehoben, daß das Weichholzpflaster sich hier sehr wenig bewährt habe und daher allmälich durch dauerhaftere Beläge ersetzt werden solle. (Der Vollständigkeit halber muß indessen erwähnt werden, daß unter dem hiesigen Weichholzpflaster sich keins befindet, das nach dem sogenannten Pariser Verfahren hergestellt ist). In der Berichtszeit sind demgemäß insgesamt 5750 qm Weichholz gegen Asphalt oder australisches Hartholz ausgewechselt worden, so daß Ende 1905 nur noch rund 2250 qm vorhanden waren. Sie liegen zumeist in solchen Steigungen (1 : 30 bis 1 : 40), in denen die Verwendung von Asphalt oder Hartholz nicht angängig ist. Das eben erwähnte australische Hartholz (Tallowwood bezw. Karri und Jarrah), mit welchem bereits anderwärts mehrfach gute Erfahrungen gemacht worden sind, wurde hier zum ersten Male im Jahre 1903 als Straßenbelag verwendet. Seitdem sind noch einige weitere Straßen damit belegt worden (insgesamt 3400 qm), und zwar meistens solche, die wegen ihres Gefälles (1 : 40 bis 1 : 70) keinen Asphaltbelag erhalten konnten. Die Beläge haben sich bis jetzt sehr gut gehalten, jedoch kann ein endgültiges Urteil wegen der Kürze der Zeit noch nicht abgegeben werden. Das Hartholz stellt sich im Preise für die erste Anlage wesentlich teurer als Weichholz, ist aber billiger in der Unterhaltung (8 bis 10 Jahre unentgeltlich, gegenüber nur 3 Jahren bei Weichholz) und voraussichtlich auch von längerer Haltbarkeit. Auch zur Einfassung der Straßenbahnschienen in Asphaltfahrbahnen wurde das Hartholz seit dem Jahre 1904 mehrfach verwendet, und zwar bis jetzt mit gutem Erfolge.

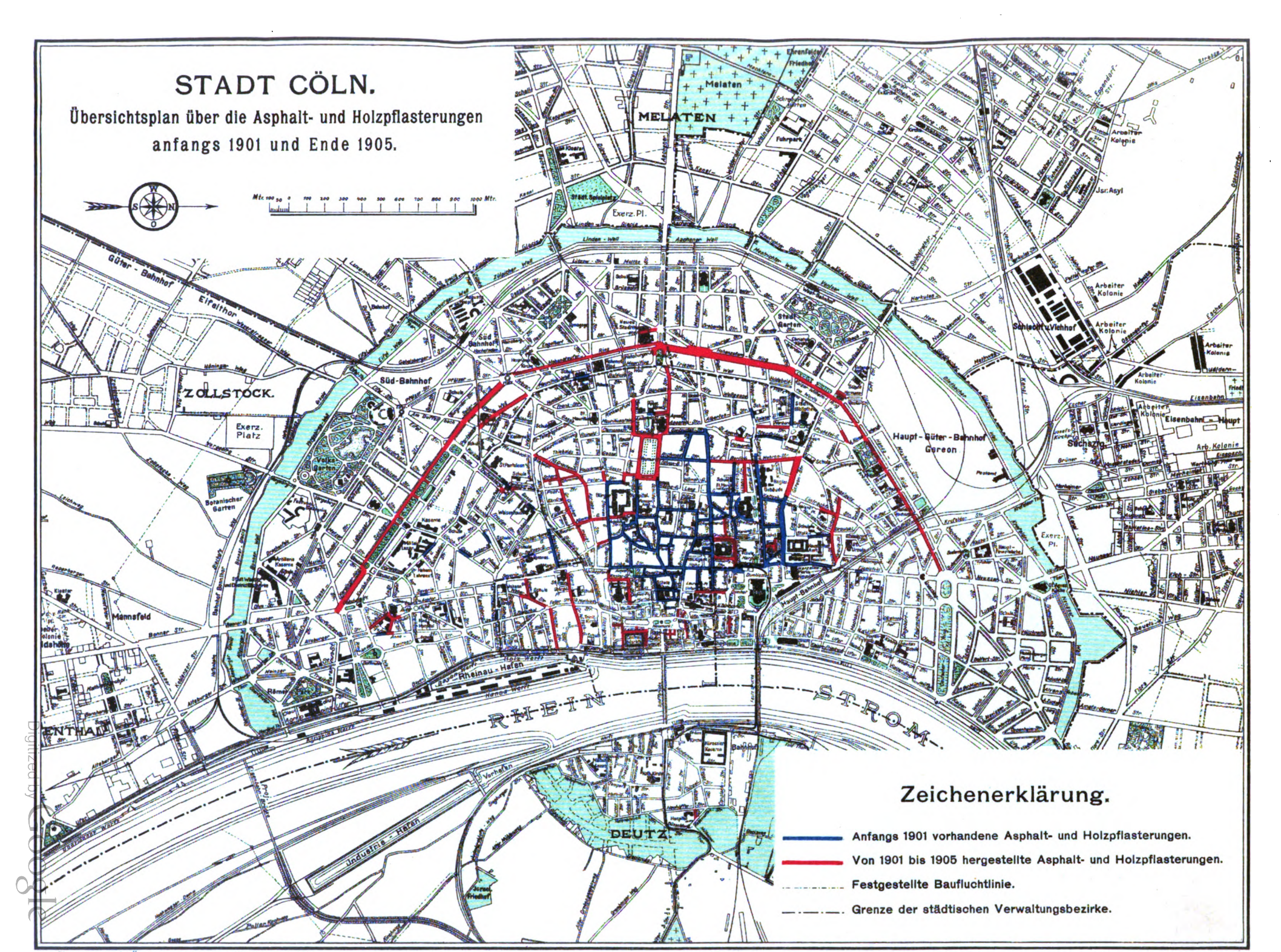
Zur Herstellung der Steinpflasterstraßen wurden in erster Linie Basalte (und zwar nur solche aus dem Westerwald) verwendet, weiterhin auch Grauwacke (aus dem Kreise Gummersbach), belgischer Porphyr (aus Quenast), Melaphyr (aus der bayrischen Pfalz) und — meist versuchsweise — noch einige andere Gesteinsarten, von denen weiter unten die Rede sein wird. Die Verwendung der verschiedenen Steinsorten richtete sich im einzelnen nach der Verkehrsbedeutung der betreffenden Straßen, indem in den ruhigeren Straßen die weicheren Gesteine (Grauwacke und Melaphyr), in den Straßen mit stärkerem Verkehr die Basalte und in solchen mit sehr starkem und schwerem Fuhrverkehr Porphyre und ähnliche Hartgesteine verlegt wurden. Für die letztgenannten Straßen hat sich hierbei der belgische Porphyr immer noch als das beste und dauerhafteste Material erwiesen. Versuche mit deutschem Hartgestein (Diorit, Diabas und Syenit) sind leider nicht sehr günstig ausgefallen, da dasselbe entweder den Porphyr an Dauerhaftigkeit nicht erreicht oder aber, sofern es ihm in der Härte nahekam, sich im Preise höher stellte. Auch schwedischer Granit hat sich bei einem Versuche nicht ganz gleichwertig mit Porphyr erwiesen. Für Straßen mit starkem Gefälle werden neuerdings die weicheren Gesteine mehr bevorzugt, da sie weniger glatt werden als Hartgestein und den Pferden daher besseren Halt bieten. Sie werden sich dafür allerdings rascher abnutzen, jedoch wird dieser Nachteil gegenüber dem durch die Verbesserung der Verkehrssicherheit erzielten Vorteil für weniger bedeutsam erachtet. In ruhigen Wohnstraßen wurde mehrfach ein Pflaster aus Basaltlavasteinen mit „geflächten" Köpfen und zugerichteten Kanten mit sehr gutem Erfolge verlegt. Dasselbe begeht sich sehr angenehm, läßt sich gut reinigen und ist ziemlich geräuschlos.

Bezüglich des Formates der Pflastersteine sei noch angeführt, daß die Verwendung des früher fast ausschließlich üblichen Normalformates 10/16 cm jetzt wesentlich eingeschränkt ist. Es wird fast nur noch in steilen Straßen verlegt, da die vielen Fugen den Pferdehufen einen guten Halt geben. Im übrigen

Digitized by Google

STADT CÖLN.

Übersichtsplan über die Asphalt- und Holzpflasterungen anfangs 1901 und Ende 1905.



Zeichenerklärung.

- Anfangs 1901 vorhandene Asphalt- und Holzpflasterungen.
- Von 1901 bis 1905 hergestellte Asphalt- und Holzpflasterungen.
- Festgestellte Baufluchtlinie.
- Grenze der städtischen Verwaltungsbezirke.

Photomechanische Übertragung und Druck von Th. Fuhrmann, Köln.

Digitized by Google

Digitized by Google

kommt jetzt durchgängig das Format 12/18 cm (beim belgischen Porphyr 13/20 cm) zur Anwendung. Die größeren Steine sitzen fester im Pflaster und runden sich nicht so leicht ab wie die Steine des Formates 10/16.

Für die einzelnen Pflastersteinsorten wurden pro qm die folgenden Durchschnittspreise bezahlt:

Porphyr	Format	13/20	8,75 ℳ
Basalt	„	12/18 .... 7,25 bis	7,75 „
Grauwacke und Melaphyr	„	12/18 .... 6,65 „	7,— „
Basaltlava	„	14/16 .... 4,90 „	5,30 „

Bekanntlich hat sich in den letzten Jahren auch die Öffentlichkeit lebhaft mit der Frage der Staubbekämpfung auf den Makadamstraßen beschäftigt. Den dahinzielenden Bestrebungen glaubte auch die Verwaltung nicht fernbleiben zu dürfen; sie hat daher mehrfache Versuche angestellt. Zunächst ergab ein Versuch mit dem seinerzeit so rasch bekannt gewordenen Westrumit, daß dieses Mittel, in richtiger Weise angewandt, allerdings den Staub zu binden vermag. Dieses hielt jedoch jedesmal nur wenige Tage nach der Besprengung an; die im ganzen über 6 Wochen ausgedehnten Versuche ergaben daher schließlich, daß das Westrumit zur dauernden Staubbeseitigung zu teuer wird, da die Besprengungen zu oft wiederholt werden müssen. Bei weiteren Versuchen zur Staubbekämpfung hat besonders der Teer Verwendung gefunden, und zwar verspricht dieser, nach den bisherigen Erfahrungen, noch die meiste Aussicht auf Erfolg. Es sind mit Teer verschiedene Straßen und in verschiedener Weise behandelt worden: hauptsächlich Fahrbahnen makadamisierter Straßen, dann aber auch in Kies hergestellte Radfahrwege und bekieste Platzflächen. Verschiedene Teersorten sind dabei zur Verwendung gekommen; in heißem Zustande auf die vorher möglichst vom Staub gereinigte Straßenfläche aufgetragen, wurde er alsdann mit Besen eingekehrt. Bei einer Neueindeckung ist eine Art Teermakadam zur Ausführung gebracht worden. Die Erfolge der Versuche waren teils gute, teils weniger gute. Jedenfalls haben sie aber gezeigt, daß bei weiterer Vervollkommnung der Methoden und Arbeitsgerätschaften in den Teerungen der Landstraßen ein wesentliches Staubbekämpfungsmittel erwachsen wird, das zunächst vom hygienischen Standpunkte aus mit Freuden zu begrüßen ist, das aber auch auf wirtschaftlichem Gebiete Beachtung verdient, da durch die Behandlung mit Teer vielleicht eine längere Haltbarkeit der Makadamstraßen erzielt werden wird. Zurzeit sind diese Versuche noch nicht als abgeschlossen zu betrachten.

Zur Befestigung der Bürgersteige wird, soweit es sich um endgültige Anlagen handelt, vor wie nach Gußasphalt verwendet. Ein in größerem Umfange durchgeführter Versuch mit Stampfasphaltplatten muß als fehlgeschlagen bezeichnet werden, da die Platten durchgängig nicht halb so lange hielten als Gußasphalt. Zur Einfassung der endgültigen Bürgersteiganlagen dienen im allgemeinen, wie bisher, Bordsteine aus Eifeler Basaltlava. Nur besonders stark beanspruchte Kurven werden aus Granit hergestellt. Der Preis für die Basaltlavabordsteine stellte sich auf 4,— bis 4,45 ℳ für das laufende Meter.

Die einzelnen Straßenbauarbeiten werden in der Regel öffentlich ausgeschrieben. Nur für die Ausführung der Pflaster-, Bordsteinverlegungs- und Gußasphaltarbeiten werden mit einer Anzahl hiesiger, leistungsfähiger Unternehmer Preisverzeichnisse vereinbart. Im Jahre 1903 wurden zum ersten Male auch die Stampfasphaltarbeiten auf die Dauer von drei Jahren zu einem festen Preise an mehrere hiesige Unternehmer vergeben.

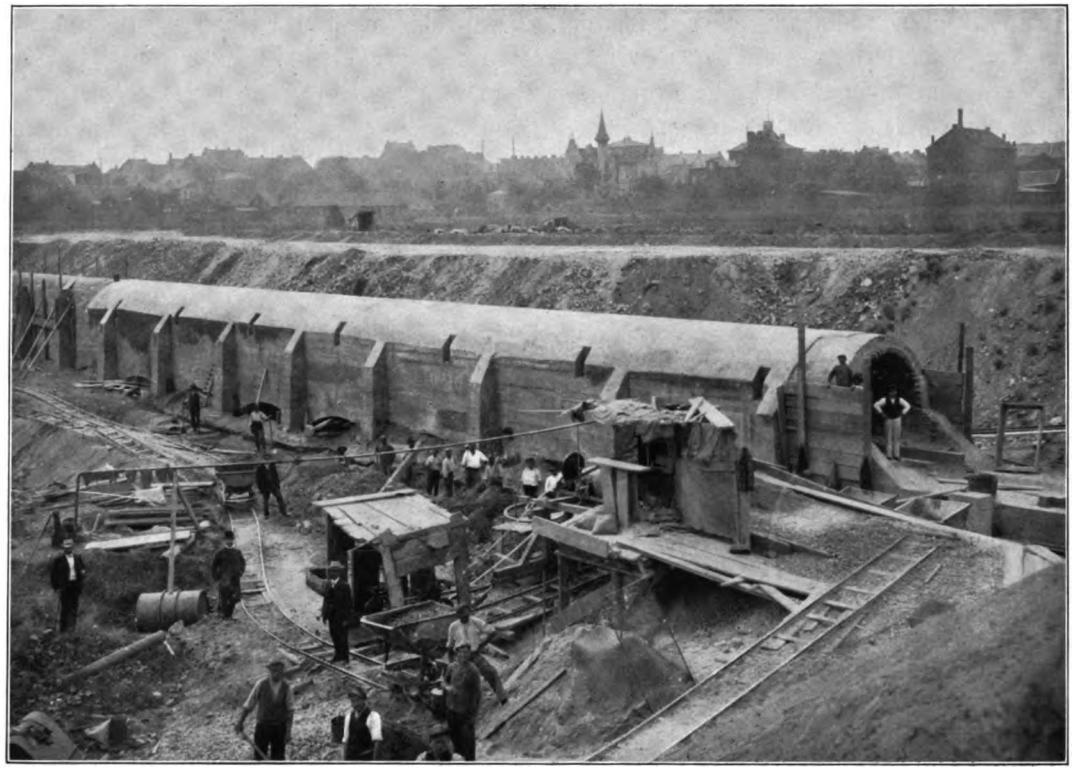
Die Lieferung der Materialien erfolgt bei den Asphaltarbeiten und den Holzpflasterungen durch die Unternehmer selbst. Dagegen beschafft die Stadt den Sand zu den Pflasterungen sowie alle Steinmaterialien (Pflastersteine, Bordsteine, Kleinschlag usw.) alljährlich nach Maßgabe des voraussichtlichen Bedarfs durch öffentliche Ausschreibung. Die betreffenden Lieferanten sind verpflichtet, auf Abruf zu liefern. Die einzelnen Materialien werden, um die Nebenunkosten möglichst niedrig zu halten, nach Möglichkeit nicht erst nach dem städtischen Lager, sondern gleich nach der Baustelle abgerufen.

Digitized by Google

c. Kanalisation.

A. Kanalneubau.

Für das linksrheinische Stadtgebiet ist die Entwässerung als Schwemmkanalisation angelegt und im Jahre 1881 begonnen worden. Bis Ende 1900 war sie innerhalb der neuen Umwallung im wesentlichen durchgeführt und in den westlichen Vororten in Angriff genommen. Während der Berichtszeit wurde das Kanalnetz von der bestehenden Vorflut aus hauptsächlich in den Vororten Cöln-Bayenthal, Cöln-Klettenberg, Cöln-Sülz, Cöln-Lindenthal sowie Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Nippes nach Maßgabe der Entwicklung

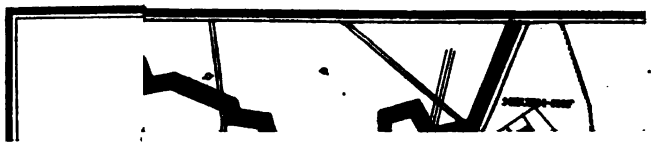


Betonkanal der Kanalstraße zwischen Subbelrather und Venloer Straße im Bau.

der einzelnen Gegenden weiter ausgebaut. Die Länge der neu hergestellten Strecken betrug 83 787 m; davon waren 27 955 m gemauerte und 55 832 m Rohrkanäle. Im einzelnen ist das Nähere aus der nachstehenden Übersicht und dem beigefügten Stadtplan zu entnehmen.

Zur Beschaffung der Vorflut für Teile der weiter abgelegenen Vororte und deren Gebiete wurde der Bau des „Äußeren Vorortringsammlers" in Angriff genommen und zunächst das Stück von Schmiedegasse, Ecke Nordfriedhof, bis zur Escher Straße, im Zuge der Schmiedegasse—Bilderstöckchen, im Jahre 1905 gebaut. Der Anschluß an den ebenfalls 1905 gebauten Sammelkanal in der projektierten Vorortringstraße, dem Niehler Kirchweg und der Projektstraße zwischen Niehler und Amsterdamer Straße wurde durch den Verbindungskanal am Nordfriedhof entlang erreicht und weiter an die städtische Kläranlage durch den Bau des Verbindungskanals in der Amsterdamer Straße.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Der Äußere Vorortringsammler soll von der Escher Straße (Bilderstöckchen) aus in der Richtung auf den Maarweg und in diesem sowie durch die Kitschburg- und Mommsenstraße in den nächsten Jahren weiter gebaut werden, so daß alsdann die Orte Cöln-Merheim, Cöln-Bickendorf, Cöln-Müngersdorf, Cöln-Hohenlind und Cöln-Kriel planmäßig entwässert werden können. Die Projektbearbeitung, Bauleitung und Bauaufsicht erfolgt durch das Personal des Tiefbauamts, die Ausführung durch Unternehmer. Die Vergebung der Arbeiten findet meistens im öffentlichen Verdingungsverfahren statt. Die erforderlichen Baumaterialien werden durch das Tiefbauamt beschafft und geliefert.

Neben gemauerten Kanälen, Tonrohr- und Betonrohrkanälen wurden, entsprechend dem Fortschritt der Technik, größere Kanäle auch als betonierte Kanäle mit innerer Verkleidung mit Kanalklinkern oder Tonsohlschalen und Kanalklinkern hergestellt.

Die in dem Jahrfünft 1901 bis 1905 ausgeführte Kanalisation.

Baubezirk	Gesamtlänge der Straßenkanäle am Anfang	Gesamtlänge der Straßenkanäle am Ende	Neu hergestellte Kanäle in Straßen	Neu hergestellte Kanäle mit einer Länge von	Davon gemauerte Kanäle	Davon Rohrkanäle	An die Straßenkanäle neu angeschlossene Sinkkasten Zahl	Sinkkasten Leitungslänge	Grundstücke Zahl	Grundstücke Leitungslänge	Zusammen neue Kanäle und Anschlußleitungen	Ausgaben[4])
	m	m		m	m	m		m		m	m	ℳ
Cöln-Bayenthal .	7 414	23 461	34	16 047	5 370	10 676	490	3 211	302	2 899	22 157	1 085 351
„ Lindenthal .	13 988	50 029	107	36 041	13 808	22 233	988	5 599	1 475	10 768	52 408	1 997 776
„ Ehrenfeld . .	22 284	29 874	35	7 590	2 125	5 466	289	1 519	499	4 144	13 253	373 956
„ Nippes	21 255	35 398	64	14 143	4 631	9 512	418	2 110	550	4 329	20 582	1 071 442
„ Longerich . .	945	945	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Deutz	5 548	5 883	5	335	—	335	57	302	44	354	991	15 665
Neustadt	73 353	81 173	39	7 820	2 021	5 799	531	3 253	1 245	12 179	23 252	485 358
Altstadt	79 225	81 036	16	1 811	—	1 811	314	1 284	509	4 211	7 306	117 209
Stadt Cöln . . .	224 012	307 799	300	83 787	27 955 [1])	55 832	3 087	17 278	4 624	38 884	139 949	5 146 757
Und zwar:												
1901	224 012	232 923	40	8 911	1 933	6 978	469	2 246	550	5 275	16 432	763 240
1902	232 923	246 588	50	13 665	4 858	8 807	592	3 490	966	7 924	25 079	749 332
1903	246 588	269 330	76	22 742	6 180	16 562	726	3 701	1 245	10 221	36 664	1 204 890
1904	269 330	284 531	57	15 201	5 549	9 652	624	3 186	956	8 028	26 415	869 691
1905	284 531	307 799	77	23 268	9 435	13 833	676	4 655	907	7 436	35 359	1 559 604
1901/1905	224 012	307 799	300	83 787	27 955 [1])	55 832	3 087	17 278	4 624	38 884	139 949	5 146 757
Hierzu Anfangsbestand	—	—	707	224 012	92 989	131 023	6 878	38 692	21 158	274 343	537 068	15 588 426
Demnach Bestand am 31. März 1906	—	—	1 007	307 799	120 944 [1])	186 855 [2])	9 965 [3])	55 970	25 782	213 227	677 017	20 735 183

[1]) Darunter 4 209 m betonierte Kanäle. — [2]) Darunter 85 841 m Betonrohrkanäle. — [3]) Darunter 32 verschiedene andere Einlässe. — [4]) Ohne die Aufsichtskosten, Krankenkassen- und Invalidenversicherungsbeiträge sowie die Beiträge für die Bau-Unfallversicherung.

B. Unterhaltung und Reinigung der Kanäle.

Das Kanalnetz ist für die Unterhaltung und Reinigung in zwei Betriebsbezirke, Betriebsabteilung I und II, eingeteilt. Jeder Abteilung steht ein Ingenieur vor. Betriebsabteilung I umfaßt Alt-Cöln,

Digitized by Google

Cöln-Deutz, Cöln-Marienburg, Cöln-Bayenthal und Cöln-Raderthal, Betriebsabteilung II die Vororte Cöln-Nippes, Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Lindenthal und Cöln-Sülz. Zur Betriebsabteilung I gehört ferner die Pumpstation für das Tiefgebiet, zur Betriebsabteilung II die Kläranlage. Die Länge der Kanäle der beiden Betriebsabteilungen ergibt sich aus der Übersicht unten:

Vorortsammelkanal, Notauslaß in der Amsterdamer Straße.

Ausdehnung des Kanalnetzes.

	Betriebsabteilung I Ende		Betriebsabteilung II Ende		Überhaupt Ende	
	1900	1905	1900	1905	1900	1905
	m	m	m	m	m	m
Gemauerter Kanal	65 052	72 443	27 937	48 501	92 989	120 944
Rohrkanal	100 487	119 130	30 536	67 725	131 023	186 855
Zusammen	165 539	191 573	58 473	116 226	224 012	307 799

Außer den Kanalreinigungs- und Unterhaltungsarbeiten werden von den beiden Betriebsabteilungen auch sämtliche Hausanschlüsse, Kanalergänzungsbauten und die an den Hausanschlüssen, Sinkkasten und Sinkkastenleitungen vorkommenden Reinigungsarbeiten (Beseitigung der Verstopfungen usw.) und Reparaturen ausgeführt. Ferner liegt der Betriebsabteilung I die Reinigung und Unterhaltung des Duffesbaches von den Quellen bis zum Rheine ob. Die größeren Kanalreparaturen werden in den Wintermonaten vorgenommen. Die Ausführung der Hausanschlüsse und Ergänzungsbauten erfolgt in der Regel in Regie.

Digitized by Google

In dem sogenannten Hochgebiet, in dem die Brauch- und Regenwässer durch eine gemeinschaftliche Leitung abgeführt werden (Schwemmsystem), wird für jedes Grundstück nur ein Kanalanschluß auf städtische Kosten hergestellt, wogegen im Tiefgebiet (d. s. die Stadtteile am Rhein entlang usw.), in dem die natürliche Vorflut (das Gefälle) nach der Kläranlage fehlt und die Brauch- und Regenwässer durch getrennte Leitungen abgeführt werden (Trennsystem), jedes Grundstück zwei Anschlüsse, einen Brauchwasser- und einen Regenwasseranschluß, auf städtische Kosten erhält. Die sonst noch erforderlichen Anschlüsse müssen die Eigentümer für eigene Rechnung erbauen lassen.

Die durch die Reinigung, Spülung und bauliche Unterhaltung des Kanalnetzes entstandenen Kosten stellten sich wie folgt:

Kosten der Kanalreinigung und Unterhaltung.*)

	1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Spülung und Reinigung der Kanäle sowie Beseitigung von Verstopfungen an Hausanschlußleitungen und Sinkkasten.....	.	.	.	79 319	81 434	.
Bauliche Unterhaltung der Kanäle und Sinkkasten sowie Auswechslung von Sinkkasten usw.	.	.	.	27 217	32 153	.
Erneuerungen am Kanalnetz, Umbauten, Verlegung von Schächten und Einläufen bei Straßenbahnarbeiten usw.....	.	.	.	17 875	15 405	.
Zusammen	160 378	165 063	114 972	124 411	128 992	693 816

*) Ausschließlich der Betriebskosten der Pumpstation und der Kläranlage.

Die Reinigung der Kanäle erfolgt durch Spülung und durch mechanische Reinigung. Zur Spülung wird Bachwasser, Wasserleitungswasser und Kanalwasser benutzt. Das Spülreservoir am Eifelglacis von 3 500 cbm Fassungsraum, welches durch Wasser des Duffesbaches gespeist wird, ermöglicht die Spülung des größeren Teils der Kanäle der Neustadt und eines großen Teiles der Kanäle der Altstadt. Außer diesem großen Reservoir sind noch an den Scheitelpunkten des Kanalnetzes 19 kleinere Spülreservoire von je 12 bis 15 cbm Inhalt vorhanden, mit denen die Endstrecken des Netzes gespült werden können. Die Speisung der kleinen Reservoire geschieht durch Wasser von Springbrunnen, Laufbrunnen oder unmittelbar durch Wasserleitungswasser. Auch das Kanalwasser selbst wird zur Spülung benutzt, indem es durch Stauvorrichtungen (Schieber und Klappen) vor den zu spülenden Strecken angestaut wird.

Durch Spülung allein können jedoch nur Kanäle mit sehr starkem Gefälle rein gehalten werden, während bei Kanälen mit schwächerem Gefälle sich nur die Schwimmstoffe und die leichten Schlammassen wegspülen lassen, die schweren Stoffe, wie Sand usw., aber durch mechanische Reinigung entfernt werden müssen. Die mechanische Reinigung (Beseitigung der Schlammablagerungen) der gemauerten Kanäle erfolgt da, wo dieselben genügend Wasser führen, durch selbsttätigen Spülwagen und Spülschleusen, wo sie nicht genügend Wasser führen und ihnen auch Spülwasser nicht zugeführt werden kann, von Hand mittels Kanalkratzer und Besen. Die mechanische Reinigung der Rohrkanäle erfolgt durch Reinigungsketten und Reinigungsbürsten, die zur Schlammbeseitigung mittels Seil und Winde durch die Kanäle gezogen werden.

Eine Spülung der Kanäle ist meist nur bei langer Trockenheit im Sommer erforderlich, um die Kanalgerüche, welche durch Ablagerung von Fäkalien, namentlich in wenig Wasser führenden Kanalstrecken (Kanalendstrecken) entstehen, zu beseitigen.

Aber auch bei der mechanischen Reinigung der gemauerten Kanäle mittels Spülwagen und Spülschleusen und der Rohrkanäle mittels Kette und Bürste wird, namentlich da, wo die Kanäle selbst wenig

Digitized by Google

Wasser führen, Spülwasser aus den Reservoiren benutzt. Durch die so vermehrte Wassermenge werden die durch den Spülstoß der Spülschleusen und durch die Reinigungsketten frei gemachten leichten schwimmfähigen Schlammassen fortgespült, so daß hier nur die schweren, nicht schwimmfähigen Ablagerungen (Sand und dergleichen) aus den Kanälen zu entfernen sind.

C. Pumpstation.

Die Pumpstation für das Tiefgebiet der Kanalisation wurde am 16. Oktober 1900 dem Betriebe übergeben. Sie hat den Zweck, denjenigen Teil des Stadtgebietes, dessen Kanäle keine natürliche Vorflut nach der Kläranlage erhalten konnten, durch Hebung der Kanalwässer in einem an das Hochgebiet angeschlossenen, zur Kläranlage führenden Kanal zu entwässern. Die Hebung der Kanalwässer, die im Mittel 3,60 m beträgt, erfolgt durch zwei Zentrifugalpumpen von je 145 Liter sekundlicher Leistungsfähigkeit, welche durch Wechselstrommotore von 18 PS, mit welchen sie direkt gekuppelt sind, angetrieben werden. Die elektrische Energie wird aus dem Kabelnetz der städtischen Leitung als hochgespannter Strom von 2000 Volt entnommen und in der Pumpstation auf 110 Volt transformiert.

In den Berichtsjahren waren an die Pumpstation angeschlossen: die Straße Martinsfeld und das Tiefgebiet längs des Rheines innerhalb der Umwallung. Seit April 1906 wird auch das Wasser des Tiefgebietes von Cöln-Bayenthal und Cöln-Marienburg der Pumpstation zugeführt.

Die Betriebsverhältnisse sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Pumpstation.

Jahr	Wasserförderung überhaupt cbm	Wasserförderung pro Tag cbm	Wasserförderung pro Stunde*) cbm	Tägliche Betriebszeit einer Pumpe Stunden	Betriebskosten, einschließlich Stromverbrauch, Arbeitslohn usw. überhaupt ℳ	durchschnittlich pro Tag ℳ	durchschnittlich pro Betriebsstunde ℳ	durchschnittlich pro 100 cbm Wasserförderung ℳ
1901	1 228 266	3 365	525	6,4	5 477	15,01	2,35	0,45
1902	1 192 726	3 268	527	6,2	5 756	15,77	2,55	0,48
1903	1 366 234	3 743	519	7,2	6 742	18,48	2,57	0,49
1904	1 486 580	4 073	509	8,0	6 767	18,54	2,30	0,45
1905	1 531 175	4 195	495	8,5	6 927	18,98	2,23	0,45
1901/1905	6 804 981	3 729	515	7,3	31 669	17,36	2,40	0,46

*) Die verschiedene Förderung in der Betriebsstunde wird bedingt durch größere oder geringere Drosselung der Pumpen.

Die Steigerung des Wasserquantums und der Betriebskosten ist in dem weiteren Ausbau des Entwässerungsgebietes begründet.

Durch anhaltende große Wärme in den Sommermonaten wird der Wasserzufluß zur Pumpstation infolge des größeren Wasserverbrauchs in den Haushaltungen wesentlich gesteigert. Auch im allgemeinen ist das Förderquantum im Winter wesentlich geringer als im Sommer.

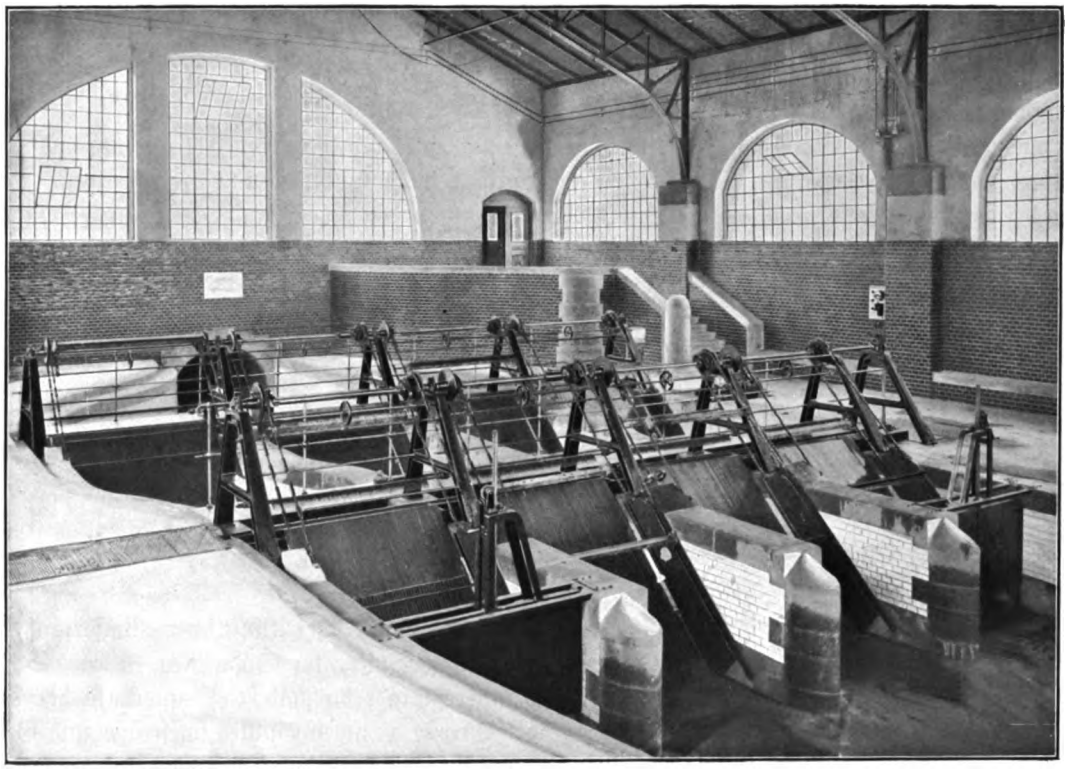
Bei Rheinhochwasser von über 6 m C. P. wird der Pumpenbetrieb eingestellt und der Hauptkanal des Tiefgebietes — der Tiefsammler — mit dem Rhein in Verbindung gesetzt. Die beiden Pumpen, die fahrbar gemacht werden können, werden dann zum Hochwasserschutz für Deutz und das Martinsfeld in Bereitschaft gehalten.

D. Kläranlage.

Zur Entscheidung der Frage, auf welche Weise die genügende Klärung der Abwässer vor ihrer Einführung in den Rhein am zweckmäßigsten zu erreichen sei, war kurz vor der Berichtszeit als Teil der in

Digitized by Google

Aussicht genommenen Kläranlage ein Probeklärbecken erbaut worden. Die nach dessen Vollendung im Sommer 1900 alsbald aufgenommenen mechanischen und chemischen Untersuchungen des Kanalwassers wie des Kanalschlammes ergaben bezüglich der Ausscheidung der suspendierten organischen Stoffe, auf die es bei der mechanischen Klärung ja hauptsächlich ankommt, recht günstige Erfolge. Da jedoch die Beckenklärung mit vielen Nachteilen verbunden und der dabei gewonnene Schlamm infolge seines hohen Wassergehaltes sehr schwer transportfähig ist, wurde bei der Staatsregierung unter Berufung auf ein Gutachten



Siebhalle der Kläranlage.

des Stadtbaurats Steuernagel*) der Antrag gestellt, unter Aufgabe der Beckenklärung eine Reinigung zuzulassen, welche nach Abscheidung der groben Sinkstoffe eine Entfernung der Schwimm- und Schwebestoffe bis zu 3 mm durch geeignete Siebvorrichtungen erreicht. Nachdem die Staatsregierung sich mit diesem Antrage unter gewissem Vorbehalt einverstanden erklärt hatte, wurde die zu diesem Zwecke vom Tiefbauamt konstruierte Siebanlage bis zum Oktober 1905 fertiggestellt.

Ihre Konstruktion besteht im wesentlichen darin, daß die Abwässer nach dem Eintritt zunächst einen Sandfang, in welchem sich die schweren Sinkstoffe absetzen, und von da aus zwei hintereinandergeschaltete, schrägstehende Siebreihen von 15 bezw. 3 mm Durchflußöffnung passieren, durch welche alle Schwimm- und Schwebestoffe bis zu 3 mm abgefangen und durch geeignete Vorrichtungen zu den hierfür besonders angelegten Düngergruben befördert werden. Die gewonnenen Siebrückstände werden zur Erzielung vollständiger Geruchlosigkeit zeitweise noch mit etwas Torfmüll kompostiert. Da die Landwirtschaft mit diesen Rückständen gute Düngungserfolge erzielt hat, werden von ihr die Stoffe gern abgenommen.

*) Veröffentlicht in den „Mitteilungen der Königlichen Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung", 1904 und 1907.

Digitized by Google

Die Anlagekosten der Siebhalle betrugen, ausschließlich Grunderwerb, rund 120000 ℳ. Die jährlichen Betriebskosten der Anlage sowie die Unterhaltungskosten der Probebeckenanlage, welche bestehen bleiben und gegebenenfalls zur intensiveren Klärung oder Desinfizierung der Kanalabwässer praktische Verwendung finden soll, sind vorläufig auf 70000 ℳ bemessen.

d. Schutz gegen Hochwasser.

Im vorigen Jahrhundert wurde der höchste Rheinwasserstand im Jahre 1882 mit + 9,52 m C. P. beobachtet. Unter dieser Höhe liegt von dem Stadtgebiet rechtsrheinisch der größte Teil von Cöln-Deutz und ein Teil des Vorortes Cöln-Poll, linksrheinisch das Tiefgebiet längs des Rheines und im Innern der Stadt das Martinsfeld.

Bei einem Rheinwasserstand von + 7 m C. P. ab muß das Kanalnetz von Cöln-Deutz und dasjenige des Martinsfeldes gegen den Rhein abgeschlossen und künstlich durch Pumpen entwässert werden. In Cöln-Deutz sind bei höherem Wasserstand auch mehrere Straßen gegen den Rhein und gegen den Festungsgraben abzudämmen. Das Tiefgebiet längs des Rheines, welches der unmittelbaren Überflutung vom Rhein ausgesetzt ist, kann nicht besonders geschützt werden.

Zur Erhaltung der Vorflut für Cöln-Deutz dient eine Dampf-Zentrifugalpumpe; zur Erhaltung der Vorflut für das Martinsfeld eine elektrisch angetriebene Pumpe der Pumpstation, die hierzu fahrbar gemacht wird. Die zweite Pumpe der Pumpstation steht dann noch als Reservehochwasserpumpe für Cöln-Deutz und das Martinsfeld zur Verfügung.

Der höchste Rheinwasserstand der Berichtszeit war 6,75 m am 5. März 1906. Mehr als 6 m wurden überdies beobachtet am 17. Februar 1904, 6,19 m, am 19. April 1901, 6,16 m und am 8. Januar 1903, 6,12 m.

e. Duffesbach.

Der Duffesbach ist ein im Eigentum der Stadtgemeinde befindlicher künstlicher Wasserlauf, welcher hinter der zum Landkreise Cöln gehörenden Gemeinde Hürth beginnt, im Südwesten in das Stadtgebiet eintritt und später östlich nach dem Rhein abbiegt; die innere Stadt durchfließt er unterhalb der Straßendecke. In den Jahren 1901 und 1902 wurde er auf der Strecke zwischen Guilleaumestraße und Gottesweg von der Luxemburger Straße verlegt und in einen Betonkanal eingeleitet. Am Eifelglacis dient er, wie bereits erwähnt wurde, zur Füllung des im Jahre 1902 fertiggestellten Spülreservoirs für die Kanäle der Alt- und Neustadt.

f. Öffentliche Pumpen.

Nach einem mit der Königlichen Kommandantur der Festung Cöln am 25. Juni 1868 geschlossenen Vertrage (Rezeß) ist die Stadtgemeinde verpflichtet, die damals in Cöln vorhandenen öffentlichen Brunnen und Pumpen zu erhalten, damit im Falle einer Belagerung beim etwaigen Abschneiden der Wasserleitung kein Wassermangel in der Stadt entsteht.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Beseitigung der Stadtumwallung wurde bei der Militärbehörde beantragt, mit Auflassung der Umwallung den fraglichen Rezeß außer Kraft zu setzen. Die Militärverwaltung lehnte diesen Antrag ab.

In der Berichtszeit ist die Zahl der öffentlichen Pumpen — bei einem Abgang von 27 und einem Zugang von 15 — von 314 auf 302 gesunken, und zwar in der Hauptsache infolge der weiteren Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes. Ende der Berichtszeit waren 250 Pumpen wegen der gesundheitsschädlichen Beschaffenheit des Wassers geschlossen. Die Unterhaltung der Brunnen und Pumpen war der Straßenreinigung übertragen.

Digitized by Google

g. Grundbesitz der Stadterweiterung innerhalb und außerhalb der Umwallung.

Der Verkauf von städtischen Baugrundstücken im Gebiete der Stadterweiterung hat während der Berichtszeit der gesteigerten Bautätigkeit entsprechend einen regen Fortgang genommen.

Aus ehemaligem Festungsgelände wurden 38 840 qm, aus ehemaligen Privat- und Eisenbahngrundstücken 82 579 qm verkauft, und zwar jene zu 3 116 648 ℳ, diese zu 6 260 589 ℳ. Der Erlös betrug also durchschnittlich für das Quadratmeter 80,24 bezw. 75,81 ℳ. In den Kaufpreisen sind, bis auf geringe Beiträge zu den Trottoir- und Kanalbaukosten, die ganzen Straßenbaukosten eingeschlossen. Erworben wurden dagegen während der Berichtszeit an Privat- und Eisenbahngrundstücken 11 863 qm zum Preise von 985 312 ℳ oder 83,06 ℳ für das Quadratmeter. Außer den obigen Flächen kamen noch zum Verkauf im Festungsgelände 480 qm und im Privatgelände 1 648 qm, welche als Wege- bezw. Platzflächen unter dem Baulande nicht aufgeführt waren. Überdies sind in Abgang zu bringen aus dem Festungsgelände 3 150 qm und aus dem Privatgelände 660 qm, die zu einer öffentlichen Anlage verwendet wurden. Anderseits kamen noch durch Austausch von Straßenterrain und alten Wegeflächen im Privatgelände 8 300 qm in Zugang. Danach besaß die Stadt am Schlusse des Berichtsabschnittes in der Neustadt noch rund 17 300 qm aus ehemaligem Festungsgelände und rund 67 400 qm ehemalige Privat- und Eisenbahngrundstücke, zusammen 84 700 qm Bauland.

Seit 1902 hat die Stadt auch außerhalb der Festungsumwallung größere Grundstückskomplexe erworben, um gegebenenfalls die im Interesse der wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen oder Verkehrsverhältnisse gebotenen Einrichtungen und Maßnahmen leichter durchführen zu können. Bis Ende der Berichtszeit wurden insgesamt rund 442 ha zum Preise von 11 478 000 ℳ angekauft. Davon sind 5,65 ha für 342 920 ℳ wieder verkauft worden. Am Schlusse der Berichtsperiode besaß daher die Stadt außerhalb der Umwallung noch rund 436,50 ha. In den Bezirken Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Deutz sind überdies verschiedene bebaute Grundstücke in Größe von 11 854 qm zum Preise von 545 000 ℳ erworben worden.

Was die Finanzlage des gesamten Stadterweiterungsunternehmens am Schlusse der Berichtszeit betrifft, so stehen sich folgende Einnahmen und Ausgaben gegenüber:

		Gesamteinnahme	Gesamtausgabe
Stadterweiterung	Cöln	71 589 789 ℳ	72 102 986 ℳ
„	Cöln-Deutz	25 103 „	1 540 424 „
	Zusammen	71 614 892 ℳ	73 643 410 ℳ

Es lag somit eine Mehrausgabe von 2 028 518 ℳ vor. Hierzu ist folgendes zu bemerken:

Von der im Jahre 1893 aufgenommenen Anleihe von 4 000 000 ℳ wurden im Jahre 1901 2 000 000 ℳ abgetragen; dagegen wurden bei der städtischen Sparkasse 1 000 000 ℳ zu 4¼% Zinsen neu aufgenommen, sodaß die schwebende Schuld Ende der Berichtszeit 3 000 000 ℳ betrug. Außerdem waren zu dem genannten Zeitpunkte noch Restkaufpreise in Höhe von 2 288 740 ℳ zu tilgen. Der Gesamtvorschuß betrug mithin 7 317 258 ℳ. Die Tilgung dieser Schuld wird sich bei den bevorstehenden weiteren Ankäufen größeren Umfanges noch in die Länge ziehen; doch übersteigt der Wert der angekauften Flächen bei weitem den Vorschuß, so daß bei deren späterem Verkauf immerhin ein erheblicher Überschuß zu erwarten steht.

Für die Fortführung der Stadterweiterung ist es von außerordentlicher Bedeutung, daß die schon seit Jahren schwebenden Verhandlungen über die Beseitigung der rechtsrheinischen und der linksrheinischen inneren Stadtumwallung noch kurz vor Ende der Berichtszeit zum vorläufigen Abschluß gekommen sind.

Digitized by Google

Am 15. März 1906 wurde, wie bereits früher erwähnt ist, mit den Vertretern der Reichs-Finanzverwaltung und der preußischen Militärverwaltung ein Abkommen getroffen, wonach das Reich die Umwallung an die Stadt Cöln verkaufen wird, und zwar:

linksrheinisch eine Fläche von	85,80	ha,
rechtsrheinisch „ „ „	37,03	„
zusammen	122,83	ha

zum Kaufpreise von 25 500 000 ℳ. Der Kaufpreis ist zahlbar in zwölf aufeinanderfolgenden Jahren mit gleichen Raten von je 2 125 000 ℳ. Die erste Rate ist am 31. März 1909 zu entrichten. Die Stadtverordnetenversammlung hat dieses Abkommen durch Beschluß vom 22. März 1906 genehmigt. Der endgültige Vertrag ist noch nicht vollzogen.

3. Werft- und Hafenbau.

(Siehe Abschnitt V, 1.)

Die Weiterführung der linksrheinischen Werft- und Hafenanlagen von der Frohngasse ab war im Herbste 1900 in Angriff genommen worden. Doch hatte es sich dabei zunächst nur um den weiteren Ausbau des Niederländer Ufers stromabwärts bis zur Abbiegung der Vorortringstraße gehandelt, um die Straßenbahngleise bis zum Nordbahnhof der städtischen Straßenbahnen durchführen zu können; diese Strecke wurde im Jahre 1901 fertiggestellt. Für die betreffenden Werftanlagen stand dagegen vorerst noch die Genehmigung der Strombauverwaltung aus, und erst im Herbst 1905 konnte, nachdem die Verhandlungen über die Ausgestaltung des Niederländer Werftes bis zur Mülheimer Schiffbrücke zum Abschluß gekommen waren, der weitere Ausbau dieser 1 1/2 Kilometer langen Reststrecke des linksrheinischen Ufers begonnen werden. Das Niederländer Werft soll für den Floß- und Holzverkehr dienen, um den gestiegenen Bedürfnissen des Holzhandels gerecht werden zu können; ein Eisenbahnanschluß ist sowohl von Süden als vom Güterbahnhof Cöln-Nippes her in Aussicht genommen.

Am Frankenwerft wurde zur Verbindung mit der festen Brücke eine Freitreppe hergestellt und im Jahre 1901 dem Verkehr übergeben.

Auf der rechten Rheinseite gelang es im Jahre 1902 endlich, wie bereits im Abschnitt V, 1 erwähnt ist, das Rheinwerft oberhalb der Schiffbrücke bis zur Pferdchensgasse mit Eisenbahnanschluß vom Staatsbahnhof Cöln-Deutz (B. M.) her zu versehen und damit einen Umschlag von Schiff zu Eisenbahn, wenn zunächst auch nur auf einer Strecke von 175 m, zu ermöglichen. Durch die Erbreiterung des Werftes zwischen dem Eingang zum Schnellert und der Pferdchensgasse während der Jahre 1903 und 1904 wurde dieser Umschlagsverkehr auf eine Länge von 700 m ausgedehnt. Auf dem neuen Werft kamen zwei mit einphasigem Wechselstrom aus dem Netz der städtischen Elektrizitätswerke betriebene Vollportalkrane zur Aufstellung, auch ist eine Zentesimalwage von 40 000 kg Wiegekraft für Eisenbahnwagen und Landfuhrwerk eingebaut worden.

Im Herbste 1904 wurde ferner mit dem Bau des rechtsrheinischen Industriehafens am Schnellert begonnen, nachdem in den Vorjahren bereits zur Gewinnung von Anschüttungsboden für die Werft- und Straßenanlagen am Niederländer Ufer und den vorerwähnten Ausbau des Deutzer Werftes die erforderlichen Abgrabungen ausgeführt worden waren. Als erste Baurate wurde ein Betrag von 2 505 800 ℳ bewilligt. Zu Ende der Berichtszeit war die planmäßige Abgrabung und Anschüttung des Industriegeländes im wesentlichen beendet und mit dem Bau der Hafeneinfahrts- und der Drehbrückenmauern begonnen. Der Hafen kann, falls nicht durch ungünstige Wasserstands- und Witterungsverhältnisse Störungen im Bau eintreten, voraussichtlich im Jahr 1907 in Betrieb genommen werden.

Digitized by Google

Für die Werft- und Hafenanlagen wurden in den Jahren 1901 bis 1905 insgesamt 3 180 709 ℳ, seit dem Jahre 1891 im ganzen 21 796 303 ℳ aufgewendet.

Die Länge der Werfte betrug Ende der Berichtszeit linksrheinisch 9 192 m, rechtsrheinisch 710 m, im ganzen 9 902 m. Mit Gleisanschluß waren davon 5 452 bezw. 710, zusammen 6 162 m versehen. Das linksrheinische Werft umfaßte 4 510 m Böschungen und 4 682 m senkrechte Mauer, während das rechtsrheinische (vom Vorhafen zum Industriehafen bis zur Schiffbrücke) nur senkrechte Mauer aufweist.

4. Plakaten- und Reklamewesen, Trinkhallen, Zeitungskioske.

Die auf städtischem Grundbesitz stehenden Plakatsäulen und die an städtischen Gebäuden und städtischen Mauerflächen angebrachten Plakattafeln hatte durch Vertrag vom 6. Juli 1897 die Plakatengesellschaft Cölner Buchdrucker auf 10 Jahre gemietet. Für das Quadratmeter Fläche waren 5 ℳ Miete, außerdem von der Brutto-Einnahme des Unternehmens 7 ½% zu zahlen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Säulen und Tafeln in solcher Weise auf ihre Kosten herstellen zu lassen, wie es städtischerseits vorgeschrieben wird; sie hat auch für deren Unterhaltung sowie für die Reinhaltung der städtischen Straßenflächen um dieselben Sorge zu tragen. Die neu errichteten Säulen und Tafeln gehen ohne Vergütung in das Eigentum der Stadt über.

Städtische Mauerflächen, die infolge Zurücksetzung von Neubauten in die Fluchtlinie entstehen, werden von der Stadt zu Reklamezwecken vermietet. Die jährliche Miete beträgt je nach der Verkehrslage für das Quadratmeter benutzter Fläche bei Schildern 5 bis 15 ℳ, bei Schaukasten das Doppelte.

Für Schaukasten, Reklamezeichen aller Art (ausschl. Schilder) und Laternen, die an nicht-städtischen Mauerflächen angebracht sind, wird von der Stadt für Inanspruchnahme der Luftsäule über dem Straßengelände eine jährliche Anerkennungsgebühr von 5 bis 15 ℳ (je nach der Verkehrslage) erhoben. Die Berechnung geschieht bei Schaukasten nach der Flächengröße, bei Reklamezeichen aller Art und Laternen nach ihrer Ausladung.

Trinkhallen werden auf städtischem Eigentum nur auf jederzeitigen Widerruf und unter der Bedingung gestattet, daß sie auf Kosten der Antragsteller an die Wasserleitung und den städtischen Kanal angeschlossen werden. Die jährliche Pacht betrug je nach Lage des Aufstellungsplatzes anfänglich 30 bis 100 ℳ, seit 1905 50 bis 250 ℳ.

Ebenso ist die Aufstellung von zwei Zeitungskiosken nur auf jederzeitigen Widerruf gestattet worden.

Bei allen derartigen Genehmigungen wurde grundsätzlich darauf gesehen, daß die Umgebung in ihrer ästhetischen Wirkung keinerlei Einbuße erlitt, namentlich galt dies hinsichtlich der Anbringung von Tafeln und der Aufstellung von Trinkhallen und dergl. auf den größeren Plätzen.

Über den Umfang der auf städtischem Grundeigentum aufgestellten Plakatsäulen usw. und der daraus erzielten Einnahme ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht.

5. Benutzung von Bürgersteigflächen zu Wirtschaftszwecken.

Die Vermietung von Bürgersteigflächen zu Wirtschaftszwecken geschieht auf jederzeitigen Widerruf gegen eine jährliche Miete von 3 ℳ für das Quadratmeter benutzter Fläche. Die Einnahme daraus betrug 1901: 2 630 ℳ, 1905: 2 861 ℳ, im Durchschnitt jährlich 2 749 ℳ. Ende der Berichtszeit waren an 28 Wirte derartige Flächen vermietet.

Digitized by Google

Das öffentliche Plakatwesen.

Jahr	Plakat- Säulen Anzahl	Plakat- Säulen qm	Plakat- Tafeln Anzahl	Plakat- Tafeln qm	Einnahme in ℳ	Miete von städtischen Mauerflächen sowie Anerkennungsgebühren für Schaukasten und Reklamezeichen ℳ	Trinkhallen Anzahl	Trinkhallen Darunter Milchtrinkhallen	Trinkhallen Pachteinnahme ℳ	Pacht von zwei Zeitungs-Kiosken ℳ
1901	20	333	10	147	4 157	7 336	35	4	2 165	800
1902	21	320	10	147	4 342	9 857	48	4	3 346	800
1903	21	336	10	147	4 272	10 535	54	6	4 555	800
1904	21	336	10	147	4 653	10 702	54	6	4 555	800
1905	21	336	11	154	4 471	11 327	61	7	6 910	800

Digitized by Google

XVI.

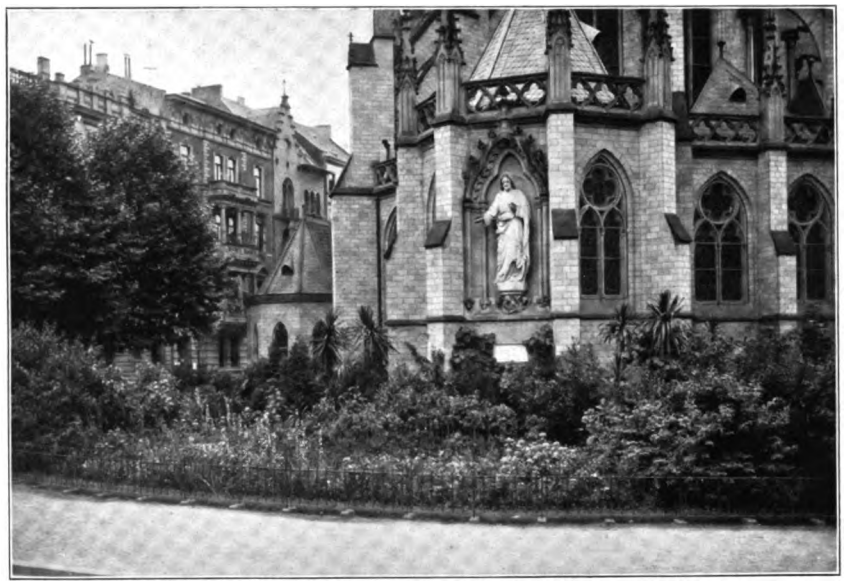
Öffentliche Anlagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeines.

Der Zeitabschnitt, welchen der vorliegende Bericht umfaßt, hat gegenüber dem vorangegangenen Jahrzehnt verhältnismäßig wenig größere Neuschöpfungen aufzuweisen. Es hat dies seinen Grund darin, daß einmal erst kurz zuvor der Südpark und das Gremberger Wäldchen als öffentliche Anlagen eingerichtet worden waren, und weiter, daß der Beginn der Arbeiten zum Klettenbergpark so spät fiel, daß die Besprechung dieser Anlage einem späteren Bericht vorbehalten werden muß. Die Tätigkeit der Gartenverwaltung erstreckte sich demnach während des letzten Jahrfünfts vornehmlich auf den Ausbau der früher geschaffenen Parks, insbesondere des ebenfalls noch jungen und des Ausbaues bedürftigen Stadtwaldes.



Gärtnerische Anlage am Chor der Herz-Jesu-Kirche.

Von nicht geringerer Bedeutung für die Schönheit des Stadtbildes und für die Gesundheit und Annehmlichkeit der Bürger als solche größeren zusammenhängenden Anlagen ist aber die gartenmäßige Ausgestaltung kleiner und kleinster Flächen, welche öffentliche Gebäude und Denkmäler umgeben oder als Schmuck- und Spielplätze in dem Bebauungsplane vorgesehen werden. Diesen räumlich beschränkten Anlagen, deren eine ganze Anzahl neu geschaffen wurden, ist besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden; denn auch sie lassen sich unter Berücksichtigung ihrer praktischen Bedürfnisse schön und eigenartig gestalten, so daß sie auf diese Weise zugleich erziehlichen Wert gewinnen. Die Erfahrung hat in der Tat gelehrt, daß wirklich schöne und gut gepflegte Gartenanlagen im allgemeinen weit weniger der Beschädigung durch die Jugend ausgesetzt sind, als solche, die dürftig in der Anlage und mangelhaft in der Unterhaltung sind. Freilich bedarf die Jugend noch sehr der Erziehung und Anregung, bis sie die doch besonders auch

Digitized by Google

in ihrem Interesse geschaffenen öffentlichen Grünanlagen genügend schont und achtet. Die Unterhaltung und Beaufsichtigung der kleinen Schmuckanlagen im Innern der Stadt erfordert deshalb verhältnismäßig recht große Mittel.

Um bei der Jugend die Freude an der Pflanzenwelt zu wecken, hat die Verwaltung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel, wo es der Raum erlaubte, auf den Schulhöfen unsere heimischen Bäume und Sträucher, sowie die bekanntesten fremdländischen Gartengehölze und im Zusammenhange damit einjährige und ausdauernde Kräuter angepflanzt, die zu verschiedenen Jahreszeiten blühen. Daß durch diese Einrichtung der Wert des botanischen Gartens für die Schulen in keiner Weise beeinträchtigt wird, ist außer

Gartenanlage an der Mathiaskirche.

Frage. Denn wenn die Lehrpersonen die auf den Schulhöfen angepflanzten Gewächse als Lehrmittel benutzen, so wird den Schülern hier Gelegenheit geboten, eine, wenn auch kleine Auswahl von Pflanzen täglich zu sehen, ihre Entwicklung vom Austrieb der Blätter bis zu deren Abfall im Herbst zu beobachten oder an einjährigen Nutzgewächsen den ganzen Lebenslauf von der Saat bis zur Ernte durch häufige Betrachtung kennen zu lernen, während die Pflanzensammlungen des botanischen Gartens nur hier und da flüchtig besichtigt werden können. Ebenso ist die Pflege der Blumen durch Schulkinder durch die alljährliche Abgabe einer größeren Anzahl von Pflanzen für diesen Zweck von der Verwaltung unterstützt worden.

Ein weiteres Mittel für die Neubelebung der Liebe zum Gartenbau bei Kindern und Erwachsenen wird in der Errichtung sog. Schrebergärten erblickt. Die Auswahl geeigneten Geländes hierzu ist allerdings ziemlich schwierig, da die Gärtchen nicht allzuweit von der Stadt entfernt sein dürfen und da nur solche Gelände in Frage kommen, welche voraussichtlich eine Reihe von Jahren als Garten erhalten bleiben können.

Auch der Bepflanzung der Straßenzüge mit Alleebäumen ist sorgsame Beachtung geschenkt worden. In der Hauptsache wurden hierbei dieselben bewährten Baumarten wie in früheren Jahrzehnten ver-

Digitized by Google

wendet, doch hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, auf schmäleren Bürgersteigen und in Vorgartenstraßen kleinbleibende Arten, wie Rotdorn, Weißdorn, Bessons Kugelakazie, kleinblätterige Linde und ähnliche stärker zu bevorzugen, sowie die Abstände der Bäume untereinander größer zu wählen.

Der Aufgabenkreis der Gartenverwaltung hatte sich im Laufe der Zeit derart vergrößert, daß im Jahre 1905 die Anstellung eines dritten Obergärtners erforderlich wurde. Im Anschluß hieran wurden drei Bezirke eingerichtet, die je einem Obergärtner bzw. dem Garteninspektor unterstellt sind.

Über die Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter, den Wasserverbrauch in den öffentlichen Anlagen und die polizeilichen Anzeigen wegen Beschädigungen der Anlagen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß.

Bismarckturm mit Gartenanlage.

Die von der Gartenverwaltung beschäftigten Arbeiter usw.

Jahr	Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter	Wasserverbrauch cbm	Polizeiliche Anzeigen wegen Beschädigung der Anlagen
1901	159	932 667	111
1902	160	786 732	105
1903	190	763 678	100
1904	200	1 084 778	139
1905	276	908 011	140
1901/1905	197	4 475 866	595
Dagegen 1896/1900	193	3 381 248	712
Dagegen 1891/1895	171	1 584 046	202

Digitized by Google

Die Gesamtfläche sämtlicher Anlageflächen betrug Ende der Berichtszeit 245,5 ha, gegen 226,5 ha im Jahre 1900.

1. Neuanlagen.

24 Anlagen sind neu geschaffen worden. Davon gehören 4 der Altstadt, 6 der Neustadt und 14 den Vororten an. Nachstehende Übersicht gibt die Zeit ihrer Herstellung, ihrer Größe und die Herstellungskosten an.

Jahr des Anfangs	Jahr der Vollendung	Anlage	Größe qm	Kosten M.
1901	1901	Auf dem Schillingsrotter Platz	575	2 050
		An der Herz-Jesu-Kirche	919	1 750
1902	1902	Vor dem Südfriedhof	1 865	2 750
		Am neuen Stadttheater	2 336	12 000
		An der Hülsstraße	550	1 350
		Spielplatz im Sionsthal	1 065	2 450
	1903	An der Bachemer Straße	18 741	38 900
		An der evangelischen Kirche in Cöln-Lindenthal	5 395	16 100
		Auf dem Leiblplatz	275	2 100
1903	1903	Vor dem Mastrichter Tor	10 105	17 500
		An der Bismarcksäule	6 046	14 900
	1904	An der St. Agneskirche	2 780	8 700
1904	1904	An St. Maria im Kapitol	140	2 060
		Auf dem Lenauplatz	1 340	3 200
		An der Eigelsteintorburg	18	500
		Vor dem Eisenbahndirektionsgebäude an der Trankgasse	220	1 500
		Spielplatz an der Clever und Sedanstraße	4 458	1 500
	1905	Auf dem De Noël-Platz	3 368	9 900
1905	1905	Auf dem Leipziger Platz	8 239	13 800
		An der katholischen Kirche in Cöln-Bayenthal	4 637	10 200
		An der evangelischen Kirche in Cöln-Marienburg	2 620	6 800
		An der St. Michaelskirche	4 898	5 500
		An der Lutherkirche	850	2 100
		Klettenbergpark*)	60 100	91 000
		Zusammen	141 540	268 610

*) Die Herstellungskosten sind in der Berichtszeit nur zu etwa 1/3 verbraucht worden.

Außer dem Klettenbergpark sind diese Anlagen Kirchplätze, Umgebung von Denkmälern, Spielplätze und reine Schmuckplätze, d. h. solche, welche einen zumal praktischen Zweck nicht erfüllen. Die Eigenart der Anlagen wird wohl durch die gegebene Lage und die auftretenden Bedürfnisse bedingt. Es ist aber doch möglich, gleichen Zwecken dienende und ähnlichen Verhältnissen entstammende Anlagen verschiedenartig zu gestalten. So wurde bei der Kirche St. Maria im Kapitol und an der Eigelsteintorburg die Aufgabe der Gartenverwaltung darin erblickt, an geeigneter Stelle malerischen Baumschlag dem Stadtbilde einzufügen. Am Chor der Herz-Jesu-Kirche dagegen sollte zu Füßen des Heilandstandbildes ein üppiger Blumengarten geschaffen werden. Vor der Kirche St. Michael bilden Platanen einen Vorhof, der sich durch streng architektonische Gliederung dem Monumentalbau anpaßt. An der St. Mathiaskirche bewirkt der vertieft liegende und nach der Kirche hin ansteigende Platz ein Herausheben des Bauwerks. An der in der Nähe

Digitized by Google

befindlichen evangelischen Kirche in Cöln-Marienburg galt es, den Kirchplatz entsprechend der gemütlich anheimelnden Baugruppe zu einem behaglichen Kirchgarten auszubilden und diesen möglichst mit der Kirchenanlage zusammenzuziehen. Am Bismarckturme fehlt natürlich angeordneter Pflanzenwuchs gänzlich, vielmehr sollen breite Taxushecken und geschorene Eichenpflanzungen von verschiedener Höhe die Wucht des Bauwerks unterstützen.

Die Spielplätze in der Altstadt können infolge des beschränkten Raumes pflanzlich nur bescheiden ausgestattet werden. Dagegen hat sich der Versuch, neue Spielplatzanlagen reicher mit Gesträuch und Blumen auszuschmücken, wohl bewährt. Da, wo die Größenverhältnisse und die Form des Platzes es

Sportplatz im Stadtwald.

zulassen, wie hinter der evangelischen Kirche in Cöln-Lindenthal, am De Noël-Platz und dem Leipziger Platz, hat man Blumenschmuck, ins Grüne eingebettete Sitzplätze für Erwachsene und behaglich abgeschlossene Plätze für kleine Kinder mit dem Hauptspielplatz verbunden. Besonders günstig ist es, wenn diese Platzgliederungen in verschiedenen Höhenlagen möglich sind, wie bei den beiden zuletzt genannten Plätzen. Um dem Wunsche nach Spielplätzen innerhalb der Stadt nach Möglichkeit nachzukommen, hat man auf dem Königsplatz zwei bisher mit Pflanzung bedeckte Rundteile entfernt und Spielplätze daraus gemacht.

Auf den verschiedenen Spielplätzen der Stadt wurden 9 Trinkbrunnen verteilt, überdies sind im ganzen 33 niedrige Tische aufgestellt, an denen die kleinen Kinder mit Sand spielen können.

Der große Jugendspielplatz vor dem Lindentor (siehe Abschnitt XI. 6) hat im Jahre 1902 eine Erweiterung auf 3,75 ha erfahren.

Digitized by Google

Am 7. Dezember 1905 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung die Herstellung einer etwa 6 ha großen Parkanlage an der Luxemburger Straße für 85000 ℳ genehmigt. Am 15. Dezember begannen die Erdarbeiten; sie wurden, soweit es die noch notwendige Anschüttung der angrenzenden Straßen zuließ, bis Ende der Berichtszeit fertig gestellt.

Auch für andere städtische Betriebe führte die Gartenverwaltung einige Neuanlagen aus. An dem Wasserwerk am Zugweg wurde eine 6800 qm große Gartenanlage geschaffen und das neue Wasserwerk Hochkirchen mit Pflanzungen umgeben. Am Endpunkt der Vorortbahn nach dem Königsforst sind im Zusammenhang mit der Wirtschaft Restaurationsplätze, Wegeanlagen und Pflanzungen ausgeführt worden. Am Kraftwerk in Ostheim und auf den Bodenentnahmestellen längs der Bahn nach dem Königsforst wurden ebenfalls Gehölze angepflanzt. Der Bau der Lungenheilstätte in Rosbach a. d. Sieg erforderte den Ausbau von Waldwegen und die Schaffung von Gartenanlagen. Endlich ist bei den Arbeiterwohnhäusern der Pallenbergstiftung in Cöln-Merheim mit der Herstellung von Gärten und Wegeanlagen begonnen worden. Über die Gebäude der öffentlichen Anlagen sind bereits in Abschnitt XV nähere Mitteilungen gemacht worden.

2. Schrebergärten.

Um dem für den Gartenbau sich interessierenden Teile der Bevölkerung die Gelegenheit zu verschaffen, ein eigenes Gärtchen bewirtschaften zu können, machte die Verwaltung den Versuch, städtische Grundstücke in kleine Gartenparzellen aufzuteilen und sogenannte Schrebergärten einzurichten. Die Größe der Gärten schwankt zwischen 230 und 615 qm. Jedes Gärtchen enthält 2 bis 4 Obstbäume. Es sind 2 Gruppen angelegt worden, eine an der Weinsbergstraße mit 16, die andere an der Aachener und Jägerstraßenecke mit 31 Gärtchen. Beide Gruppen enthalten zusammen 18500 qm. Ihre Herstellung kostete 5400 ℳ. Jede der beiden Anlagen enthält Wasserschöpfbecken, die an die Wasserleitung angeschlossen sind, ferner einen gemeinsamen Kinderspielplatz. Die erstere Anlage ist nur im ganzen eingefriedigt worden, in der letzteren haben auch die einzelnen Parzellen niedrige Zäune erhalten. Außerdem ist hier auch ein Geräteschuppen zur Benutzung der Mieter vorhanden. Der Pachtpreis beträgt an der Weinsbergstraße 5 Pf., an der Aachener Straße 8 Pf. für 1 qm. Hierzu kommen für jeden Mieter 3 ℳ für Wasser.

3. Schulhöfe.

Während bisher die Gartenverwaltung nur die Grünanlagen der Schulen herzustellen und zu unterhalten hatte, ist ihr seit 1905 auch die Neuanlage und Unterhaltung der eigentlichen Hofflächen übertragen worden Im ganzen waren am Schluß der Berichtszeit auf solchen zu unterhalten 1724 Bäume 9250 qm Grünanlagen, 37000 qm Pflaster- und Asphaltflächen und 81200 qm Kiesflächen.

4. Neueinrichtungen und Veränderungen in den älteren Anlagen.

Im Stadtwald Lindenthal wurde dem Bedürfnisse des Sportes und Spieles nach Möglichkeit Rechnung getragen. Längs den Hauptwegezügen sind 11150 laufende Meter Radfahrwege angelegt worden. Im südwestlichen Teile hat eine Reitbahn Platz gefunden. Der Sportplatz ist seinem Namen entsprechend eingerichtet worden. Er enthält jetzt außer der älteren Radreigenbahn eine Radfahrbahn von 400 m Länge, 7 Tennisplätze und ein Häuschen mit Umkleide-, Toilette- usw. Räumen sowie einer Aufseherwohnung. Da die Tennisplätze bald der Nachfrage nicht mehr genügten, sind später in der Nähe weitere 4 eingerichtet worden. Die Herstellungskosten der Tennisplätze und Radfahrbahn betrugen zusammen 15100 ℳ.

Digitized by Google

In der Nähe des Sportplatzes wurde ferner für das bisher am Zugweg und im Anzuchtgarten bewirtschaftete Baumschulgelände Ersatz geschaffen durch die Anlage einer 17500 qm großen Baumschule. Ihre Bewirtschaftung zeigt folgende Tabelle.

Von der Baumschule gelieferte Bäume, Sträucher usw.

Jahr	Alleebäume		Nadelhölzer u. Sträucher		Krautartige Gewächse		Zusammen	
	Stück	Wert ℳ	Stück	Wert ℳ	Stück	Wert ℳ	Stück	Wert ℳ
1901	33	83	11 739	2 485	29 709	1 107	41 481	3 675
1902	54	125	9 028	1 838	24 400	1 055	33 482	3 018
1903	468	1 219	12 200	2 504	32 067	1 207	44 735	4 930
1904	361	834	14 409	3 414	55 012	2 485	69 782	6 733
1905	800	1 896	27 963	9 183	81 122	11 458	109 885	22 537
1901/1905	1 716	4 157	75 339	19 424	222 310	17 312	299 365	40 893
Dagegen 1896/1900	696	1 509	72 565	12 922	77 675	3 328	150 936	17 759
Dagegen 1891/1895	1 405	2 926	55 421	19 169	65 651	4 693	122 477	26 788

Die Baumschule reicht jedoch bei weitem nicht aus, deshalb sind an der städtischen Kläranlage in Cöln-Merheim 9000 qm verfügbare Flächen ebenfalls als Baumschule eingerichtet worden.

Der Stadtwald Gremberg, in welchem bis 1901 nur die nötigsten Reparaturen an den Wirtschaftsgebäuden und Wegen vorgenommen worden waren, ist alljährlich weiter ausgestaltet worden. Er wurde mit einem Netz von Wegen durchzogen. Abgängige, wipfeldürre Bäume wurden gefällt. Der bisher einem 18jährigen Abtrieb unterworfene Niederwald wurde teilweise ausgelichtet und mit Waldsträuchern, Farnkräutern und Waldblumen durchsetzt. Da aber die durch Wurzelausschlag hervorgebrachten Stämme zu einem guten Hochwald heranzuwachsen außerstande sind, so wurde Bedacht darauf genommen, an geeigneten Stellen junge Waldbäume, besonders hier vorzüglich gedeihende Buchen, aufzuforsten. In der Nähe der Försterwohnung dient eine Waldwiese als Spielplatz; an den Wegen sind zahlreiche Bänke zum Ausruhen aufgestellt.

Auch innerhalb der Umwallung haben einige Anlagen Umänderungen erfahren. Auf dem Brüsseler Platz mußten die Gartenanlagen dem Neubau der Michaelskirche weichen. Am Cäcilienkloster wurde der Kinderspielplatz durch Rasen und Pflanzungen ersetzt, um der Staubentwicklung entgegen zu wirken, die der darunter befindlichen Umformstation des Elektrizitätswerkes Schaden brachte. Die kleine eingefriedigte Grünanlage in der Mitte des Georgsplatzes wurde beseitigt.

Durch bauliche Veränderungen im Wallraf-Richartz-Museum war die Anlage des Lichthofs daselbst vollständig zerstört worden. Bei der neuen Ausgestaltung wurde in der Mitte ein Zypressenhain gepflanzt, zu dem von den Seiten mit Buxbaum eingefaßte Wege führen; Blumenbeete begleiten diese Wege wie die längs der Mauern.

5. Straßenpflanzung.

Im Weichbilde der Stadt sind auf 253 Straßen und Plätzen im ganzen 27 269 Alleebäume angepflanzt. In den letzten fünf Jahren kamen, wie nachstehende Tabelle zeigt, 5155 Stück, überdies auf Schulhöfen 328 Stück hinzu.

Digitized by Google

Auf dem Neumarkt mußten infolge Tieferlegung der Platzfläche sämtliche Bäume entfernt werden. Nach der Fertigstellung des Platzes gelangten an den Längsseiten je 2 Reihen Ulmen, an den Querseiten je 3 Reihen Platanen, im ganzen 132 Bäume zur Anpflanzung.

Ferner mußten zur Freilegung des neuen Theaters, für die Gleise der elektrischen Straßenbahn und wegen Ausbaues mehrerer Straßen, Kanäle u. dergl. rund 300 Bäume entfernt werden. Sie gelangten zum größten Teil an anderer Stelle wieder zur Anpflanzung.

Der Sachsenring war bisher mit Ulmen und Ahorn abwechselnd bepflanzt. Da die Bäume zu sehr ineinanderwuchsen und die Ulmen dabei die Ahorn sehr unterdrückten, wurden diese herausgenommen und zur Herstellung von Neuanlagen verwendet.

Die Anpflanzung von Bäumen auf Straßen, Plätzen und Schulhöfen.

Jahr	Altstadt				Neustadt				Außerhalb der Umwallung				Gesamtzahl der			
	Anzahl der bepflanzten			Zahl der Bäume	Anzahl der bepflanzten			Zahl der Bäume	Anzahl der bepflanzten			Zahl der Bäume				
	Straßen	Plätze	Schulhöfe		Straßen	Plätze	Schulhöfe		Straßen	Plätze	Schulhöfe		Straßen	Plätze	Schulhöfe	Bäume
1901	—	1	—	132	3	—	—	103	11	2	1	1 784	14	3	1	2 019
1902	—	—	—	—	3	1	—	125	7	2	1	497	10	3	1	622
1903	—	—	—	—	1	—	2	63	8	2	5	482	9	2	7	545
1904	—	—	1	23	2	—	2	84	14	3	3	866	16	3	6	973
1905	1	—	—	21	2	—	—	64	17	—	4	1 239	20	—	4	1 324
1901/1905	1	1	1	176	11	1	4	439	57	9	14	4 868	69	11	19	5 483
Dagegen																
1896/1900	3	—	6	466	12	—	5	1 266	31	6	9	3 577	46	6	20	5 309
1891/1895	—	—	1	26	32	—	—	1 773	26	1	7	2 883	58	1	8	4 682

6. Eisbahnen.

Die Eisbahnen im Volksgarten, am Deutschen Ring und im Stadtwald Cöln-Lindenthal konnten 1902 und 1903 etwa je 2 Wochen benutzt, dagegen 1901 und 1904 nur wenige Tage und 1905 überhaupt nicht freigegeben werden.

Die Einnahme von den Eisbahnen im Volksgarten und am Deutschen Ring.

Jahr	Volksgarten ℳ	Deutscher Ring ℳ	Zusammen ℳ
1901	198	82	280
1902	7 181	2 209	9 390
1903	9 238	2 440	11 678
1904	673	888	1 561
1905	—	—	—
1901/1905	17 290	5 619	22 909
Dagegen 1896/1900	19 003	6 496	25 499
Dagegen 1891/1895	35 216	3 037	38 253

Die Eisbahn im Stadtwald ist an den Pächter der Kahnstation verpachtet. Er hat wochentags 30 ℳ, Sonntags und Feiertags 160 ℳ für den Eislauftag zu entrichten.

Digitized by Google

7. Botanischer Garten.

Im Botanischen Garten sind neu angelegt worden:

a) eine 2500 qm große Abteilung der technischen Nutzpflanzen, d. h. solcher Gewächse, deren Erzeugnisse für Handel und Gewerbe wichtig sind; sie soll insbesondere für die Vorlesungen an der Handelshochschule dienen;

b) ein „Arboretum" von 4000 qm Größe;

c) eine Anpflanzung der medizinisch wichtigen Gewächse, 1400 qm groß.

Der Haushaltungsschule am Georgsplatz wurde eine 1000 qm große Fläche, dem Knabenhorte des südlichen Stadtteiles eine solche von 500 qm zu praktischen Arbeiten überlassen.

Der Pflanzenbestand und dessen Verwendung zu Unterrichtszwecken ergibt sich aus nachfolgender Zusammenstellung:

Botanischer Garten.

Jahr	Pflanzenbestand Zahl der			Pflanzen wurden regelmäßig geliefert an				Gesamtzahl der gelieferten Pflanzen	Besuch des Gartens durch Schulen Zahl der		Benutzung des Unterrichtssaales durch Schulen Zahl der		Zahl der zum Bezug von Pflanzen für wissenschaftl. und künstl. Zwecke abonnierten Personen
	Familien	Gattungen	Arten	Volksschulen	städt. höhere u. mittlere Schulen	Kgl. u. Privat-Lehranstalt	Anstalten überhaupt		Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	
1901	112	620	2 841	68	11	8	87	1 115 200	245	11 700	107	3 840	24
1902	120	644	2 986	73	12	8	93	1 142 460	293	13 360	95	3 386	16
1903	134	702	3 140	75	14	8	97	1 183 750	289	13 220	103	3 776	22
1904	142	725	3 207	84	14	9	107	1 192 460	297	13 520	120	4 324	21
1905	129	610	2 905	97	14	9	120	1 204 680	324	14 960	128	4 500	25
1901/1905	129	610	2 905	397	65	42	504	5 838 550	1 448	66 760	553	19 826	108
Dagegen													
1896/1900	109	620	2 830	295	51	41	387	4 452 000	961	45 699	—	—	138
1891/1895	74	162	1 310	189	29	21	239	2 691 000	296	14 582	—	—	42*)

*) Nur für die Jahre 1894 und 1895.

Wie vielseitig die Aufgaben der Gartenverwaltung auch sind, so ist ihr Hauptziel doch darin zu erblicken, allmählich rings um die Stadt größere Parkanlagen zu schaffen. Zwischen diesen mögen kleinere Grünanlagen, Schmuck- und Erholungsplätze eingerichtet werden, welche unter sich und mit den größeren Parks sowie mit der alten Stadt durch schattenspendende Alleen zu verbinden sind. Vermag diese Einrichtung auch nicht die von manchen Städten vorgesehenen Wald- und Wiesengürtel oder die an das Weichbild anderer, bevorzugter Städte grenzenden Wälder zu ersetzen, so entstehen doch von jedem Stadtteil aus zusammenhängende, angenehme Spaziergänge im Grünen, auf welchen die kleineren Platzanlagen als Ruhepunkte dienen können, während die größeren Parks die bald entfernteren, bald näheren Zielpunkte bilden, die zu längerem Verweilen, sowie zu Sport und Spiel Gelegenheit bieten.

Digitized by Google

Digitized by Google

XVII.

Steuerverwaltung.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Staatssteuern.

Die gesetzlichen Grundlagen für die direkten Staatssteuern — das Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891, das Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893, das Gesetz, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer, vom 21. Mai 1861, das Gesetz, betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, vom 21. Mai 1861, das Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891, das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 und das Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 — haben während der Berichtszeit Änderungen nicht erfahren. Zur Erhebung kamen, wie seit dem Jahre 1895, allein die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer. Daß auch die außer Hebung gesetzten Realsteuern, wie bisher, veranlagt wurden, beruht auf der gesetzlichen Bestimmung, wonach das Sollaufkommen der betreffenden Gemeindesteuern in Zuschlägen dieser staatlichen Veranlagung angegeben werden muß.

Die Zahl der der Staatseinkommensteuer unterliegenden Einwohner ist in den letzten fünf Jahren andauernd gestiegen; sie betrug im Jahre 1901 201 737, im Jahre 1905 232 707, d. i. 30 970 oder 15,4 % mehr. Da die in den Steuerrollen nachgewiesene Bevölkerung sich inzwischen um 38 628, d. s. nur 9,9 %, vermehrte, stieg der Anteil der steuerpflichtigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 51,7 auf 54,2 %. In der Zahl der mit einem Einkommen von mehr als 900 ℳ veranlagten physischen Personen war während der Berichtszeit eine Zunahme von 69 701 auf 79 639, d. i. um 9938 oder 14,3 % zu verzeichnen. Bei einer gleichzeitigen Steigerung der mittleren Bevölkerung um 12,8 % kamen demnach im ersten Jahre 184, im letzten 187 auf je 1000 Einwohner. Dabei betrug der Zugang für die Einkommen von mehr als 900 bis einschließlich 3000 ℳ 7033 oder 12,0 %, für die Einkommen von mehr als 3000 ℳ 2905 oder 26,7 %, so daß die auf 1000 Einwohner berechnete Zahl für die ersteren von 155 auf 154 sank, für die letzteren von 29 auf 32 sich erhöhte. Im Gegensatz dazu erfuhr der veranlagte Steuerbetrag aus den Einkommen bis einschließlich 3000 ℳ, auf die Bevölkerung bezogen, eine wenn auch kleine Steigerung, von 2,44 auf 2,47 ℳ auf den Kopf, aus den übrigen Einkommen aber eine fast ununterbrochene Abnahme von 10,30 auf 9,69 ℳ und daher für die physischen Personen im ganzen einen Rückgang von 12,74 auf 12,16 ℳ. Die durchschnittliche Steuerleistung stieg dabei für die Zensiten mit einem Einkommen bis einschließlich 3000 ℳ anhaltend von 15,67 bis 16,02 ℳ, sank hingegen für diejenigen mit größerem Einkommen von 359 auf 300 ℳ und für die physischen Personen überhaupt infolgedessen von 69,16 auf 65,20 ℳ. Es beruhten diese Verschiebungen einerseits bei den niedrigen Einkommen auf dem Aufrücken von Zensiten in höhere Stufen, namentlich über 3000 ℳ hinaus, anderseits bei den höheren und höchsten Einkommen auf einer langsameren Zunahme, ja selbst absoluten Abnahme. So stieg die Zahl der veranlagten physischen Personen für die Einkommen von mehr als 3000 bis einschließlich 6000 ℳ von 6484 auf 8717, d. i. um 2233 oder 34,4 %, für diejenigen von mehr als 6000 bis einschließlich 10 500 ℳ von 2158 auf 2630, d. i. um 472 oder 21,9 %, während Einkommen über 30 500 ℳ im Jahre 1905 nur 15 oder 2,7 % mehr veranlagt wurden als im Jahre 1901, solche über 500 000 ℳ sogar in geringerer Anzahl, 7 gegen 10. Es kommt in diesen Zahlen, wie die Unterscheidung der Einkommensquellen für die physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ zeigt, die ungünstige Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich in den mittleren Jahren der Berichtszeit, zum Ausdruck. Während die Summe aller dieser Einkommen von rund 143 Millionen Mark im Jahre 1901 auf rund 160 Millionen Mark im Jahre 1905, d. i. um 11,5 %, anwuchs, darunter das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung um 33,8 %, dasjenige aus Grundvermögen um 23,5 % und dasjenige

Digitized by Google

aus Kapitalvermögen um 10,8%, wies die vierte Art, das Einkommen aus Handel, Gewerbe und Bergbau, eine Abnahme, und zwar um 6,5%, auf. Dabei war dieses Einkommen bis 1904 sogar um 11,2% zurückgegangen, hatte sich also im Jahre 1905 bereits wieder entsprechend gehoben. Übrigens spiegelt sich die zeitweilige Ungunst des Erwerbslebens zum Teil auch in der Bewegung des Einkommens aus Kapitalvermögen wieder, denn im Jahre 1902 erreichte dessen Steigerung kaum 1%, und im Jahre 1903 trat sogar gegen 1901 ein Ausfall um 4,2% ein, worauf allerdings wieder eine Erhöhung, und zwar zunächst um 3,2% und im Jahre 1905, wie bereits bemerkt, um 10,8% verzeichnet werden konnte. (Es ist zu berücksichtigen, daß die Folgen der wirtschaftlichen Krisis von 1901 in all diesen Zahlen nur abgeschwächt zur Erscheinung kommen, da der Veranlagung der Steuer ja der Durchschnittsertrag von drei Jahren zugrunde gelegt werden muß.) Obwohl der Ertrag der Staatseinkommensteuer aus der Veranlagung der physischen Personen nach vorstehendem im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung wie zu der Zahl der Zensiten in der Berichtszeit zurückgegangen ist, stellte sich doch das entsprechende absolute Sollaufkommen im Jahre 1905 mit 5 192 448 ℳ um 371 585 ℳ höher als im Jahre 1901. Im Gegensatz hierzu führte die Veranlagung der nicht physischen Personen zu einem Ausfall, und zwar von fast derselben Höhe, 366 398 ℳ. Es beruht dies einmal auf einem verhältnismäßig starken Rückgang in der Zahl dieser Zensiten, von 72 auf 63, und weiter in einem bedeutenden Nachlassen der betreffenden Einkommen; so war z. B. im Jahre 1905 nur 1 solches Einkommen von mehr als 1 Million Mark zu veranlagen gegen 4 im Jahre 1901. Die nachteiligen Folgen des Rückganges von Handel und Industrie in den ersten Jahren der Berichtszeit traten demnach hier sehr viel stärker hervor als bei den physischen Personen.

Die Gesamtbevölkerung sowie die Einzelsteuernden und die Haushaltungsvorstände nach der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer.

Jahr	Gesamte Bevölkerung nach der Steuerrolle	Der Einkommensteuer unterlagen nicht von der Gesamt-Bevölkerung überh.	%	Einzelsteuernde und Haushaltungsvorstände	Demnach steuerpflichtige Bevölkerung überh.	%	Einzelsteuernde und Haushaltungsvorstände	Von letzteren waren freigestellt gemäß § 18 des Gesetzes *)	§ 19 des Gesetzes *)	Daher veranlagte physische Personen überh.	auf 100 der Gesamt-Bevölkerung	auf 100 der einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung	Überdies einkommensteuerpflichtige nicht physische Personen
1901	390 333	188 596	48,3	103 797	201 737	51,7	70 790	712	377	69 701	17,86	34,55	72
1902	386 668	182 817	47,3	93 761	203 851	52,7	70 776	778	525	69 473	17,97	34,08	75
1903	397 123	184 889	46,6	92 657	212 234	53,4	74 260	825	682	72 753	18,32	34,28	65
1904	413 011	195 034	47,2	100 574	217 977	52,8	75 049	807	877	73 365	17,76	33,66	61
1905	428 961	196 254	45,8	103 287	232 707	54,2	81 497	943	915	79 639	18,57	34,22	63
Zusammen	2 016 096	947 590	47,0	494 076	1 068 506	53,0	372 372	4 065	3 376	364 931	18,10	34,15	336
Dagegen													
1896/1900	1 763 056	947 918	53,8	538 592	815 138	46,2	279 746	5 510	1 500	272 736	15,47	33,46	269
1891/1895	1 480 452	788 678	53,3	.	691 774	46,7	.	.	.	.	.	.	.

*) Wegen der zu unterhaltenden unerwachsenen Kinder bzw. wegen besonderer, die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgt seit 1899 für dreijährige Zeitabschnitte. Aus der Berichtszeit liegen demnach entsprechende Erhebungen von 1902 und 1905 vor. Sie ergaben 16 126 bzw. 18 003 veranlagte Zensiten und 49 201 bzw. 55 773 Haushaltungsangehörige, zusammen also eine steuerpflichtige Bevölkerung von 65 327 bzw. 73 776 Köpfen. Auf 1000 der mittleren Bevölkerung,

Digitized by Google

388 000 und 427 000, kamen demnach von den Zensiten 41,6 und 42,2, von den Haushaltungsangehörigen 126,8 und 130,6, von der gesamten steuerpflichtigen Bevölkerung 168,4 und 172,8. Der veranlagte Steuerbetrag belief sich auf 946 248 bzw. 1 038 534 ℳ, d. s. 58,68 bzw. 57,69 ℳ durchschnittlich auf den Zensiten und 2439 bzw. 2432 ℳ auf je 1000 Einwohner. In der Verteilung der Zensiten und des Steuerbetrags auf die Steuerstufen zeigen die Vermögen von mehr als 20 000 ℳ aufwärts zwischen 1902 und 1905 im allgemeinen eine etwas schwächere Zunahme als die Gesamtzahl der Zensiten, der gesamte Steuerbetrag und die mittlere Bevölkerung, so daß sich ihre bezüglichen Verhältniszahlen für 1905

Die Zensiten und der veranlagte Steuerbetrag der Staatseinkommensteuer.

Jahr	Anzahl der Steuerzahler mit einem Einkommen von mehr als 900 bis einschl. 3000 ℳ: physische Personen	900 bis einschl. 3000 ℳ: juristische Personen	3000 ℳ: physische Personen	3000 ℳ: juristische Personen	überh.	Unter 100 Steuerzahlern waren: physische Personen mit einem Einkommen von mehr als: 900 bis einschl. 3000 ℳ	physische Personen mit einem Einkommen von mehr als: 3000 ℳ	juristische Personen	Veranlagter Steuerbetrag für Einkommen von mehr als: 900 bis einschl. 3000 ℳ: physische Personen ℳ	900 bis einschl. 3000 ℳ: juristische Personen ℳ	3000 ℳ: physische Personen ℳ	3000 ℳ: juristische Personen ℳ	überh. ℳ	Von 100 ℳ Steuerbetrag kamen auf: physische Personen mit einem Einkommen von mehr als: 900 bis einschl. 3000 ℳ	physische Personen mit einem Einkommen von mehr als: 3000 ℳ	juristische Personen
1901	58 827	2	10 874	70	69 773	81,3	15,6	0,10	921 627	52	3 899 236	772 372	5 593 287	16,5	69,7	13,8
1902	58 249	3	11 224	72	69 548	83,8	16,1	0,11	930 645	66	3 905 360	668 640	5 504 711	16,9	71,0	12,1
1903	61 208	3	11 545	62	72 818	84,1	15,8	0,09	983 201	103	3 731 118	465 930	5 180 352	19,0	72,0	9,0
1904	61 034	2	12 331	59	73 426	83,1	15,8	0,08	984 466	53	3 887 216	414 054	5 285 789	18,6	73,6	7,8
1905	65 860	3	13 779	60	79 702	82,6	17,3	0,08	1 055 190	92	4 137 258	405 934	5 598 474	18,9	73,9	7,2
Zusammen	305 178	13	59 753	323	365 267	83,5	16,4	0,09	4 875 129	366	19 560 188	2 726 930	27 162 613	18,0	72 0	10,0
Dagegen 1896/1900	228 308	18	44 428	251	273 005	83,6	16,3	0,09	3 791 335	542	15 824 064	2 198 174	21 814 115	17,4	72,5	10,1
1891/95*)	176 231		37 348		213 579	82,5	17,5		3 161 106		12 639 264		15 800 370	20 0	80,0	

Jahr	Mittere Bevölkerung	Auf 1000 Einwohner veranlagte: physische Personen mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 ℳ	physische Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ	überh.	juristische Personen	Steuerzahler überh.	Auf den Kopf veranlagter Steuerbetrag der physischen Pers. mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 ℳ ℳ	der physischen Pers. mit einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ ℳ	überh. ℳ	der juristischen Pers. ℳ	überh. ℳ	Durchschnittlicher Steuerbetrag der physischen Pers. mit einem Einkommen von mehr als 900 bis 3000 ℳ ℳ	3000 ℳ ℳ	überh. ℳ	der juristischen Personen ℳ	des Steuerzahlers überhaupt ℳ
1901	378 500	155,42	28,73	184,15	0,19	184,34	2,44	10,30	12,74	2,04	14,78	15,67	359	69,16	10 728	80,16
1902	388 000	150,13	28,93	179,06	0,19	179,25	2,40	10,07	12,47	1,72	14,19	15,98	348	69,61	8 916	79,15
1903	400 600	152,79	28,82	181,61	0,16	181,77	2,45	9,32	11,77	1,16	12,93	16,03	323	64,80	7 170	71,14
1904	414 000	147,43	29,78	177,21	0,15	177,36	2,38	9,39	11,77	1,00	12,77	16,13	315	66,40	6 789	71,99
1905	427 000	154,24	32,27	186,51	0,14	186,65	2,47	9,69	12,16	0,95	13,11	16,02	300	65,20	6 445	70,24
Zusammen	2 008 100	151,97	29,76	181,73	0,17	181,90	2,43	9,74	12,17	1,36	13,53	15,97	327	66,96	8 117	74,36
Dagegen 1896/1900	1 738 200	131,35	25,56	156,91	0,15	157,06	2,18	9,10	11,28	1,26	12,55	16,61	356	71,92	8 172	79,90
1891/95*)	1 521 900	115,80	24,54	140,34	.	140,34	2,08	8,30	10,38	.	10 38	17,94	338	73,98	.	73,98

*) Die juristischen Personen wurden anfänglich nicht getrennt nachgewiesen und sind daher für dieses Jahrfünft unter den physischen Personen mit enthalten.

Digitized by Google

Die Steuerzahler und der veranlagte Steuerbetrag der Staatseinkommensteuer nach Steuerstufen.

Jahreseinkommen	Zahl der veranlagten Steuerzahler					Darunter physische Personen					Veranlagter Steuerbetrag				
	1901	1902	1903	1904	1905	1901	1902	1903	1904	1905	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Über 900 bis 1 500 ℳ	42 123	41 152	43 237	42 957	46 645	42 122	41 151	43 237	42 956	46 644	365 700	362 129	384 458	385 567	418 023
„ 1 500 „ 2 100 „	9 490	9 707	10 125	10 346	11 033	9 490	9 705	10 124	10 346	11 032	248 635	253 842	265 130	270 996	289 503
„ 2 100 „ 3 000 „	7 216	7 393	7 849	7 733	8 185	7 215	7 393	7 847	7 732	8 184	307 344	314 740	333 716	327 956	347 756
Zus. über 900 bis 3 000 ℳ	58 829	58 252	61 211	61 036	65 863	58 827	58 249	61 208	61 034	65 860	921 679	930 711	983 304	984 519	1 055 282
Über 3 000 bis 4 500 ℳ	4 608	4 794	4 980	5 439	6 468	4 604	4 793	4 980	5 435	6 466	349 808	363 842	376 782	413 750	484 766
„ 4 500 „ 6 000 „	1 883	1 917	1 983	2 119	2 251	1 880	1 915	1 982	2 117	2 251	245 714	249 278	257 248	275 816	292 792
„ 6 000 „ 8 000 „	1 275	1 347	1 381	1 467	1 570	1 274	1 342	1 380	1 466	1 568	233 120	244 956	250 656	266 456	286 224
„ 8 000 „ 10 500 „	885	947	951	992	1 064	884	941	947	991	1 062	237 096	253 764	254 012	263 928	283 760
„ 10 500 „ 15 500 „	860	858	884	943	954	853	853	878	939	950	328 650	327 300	335 910	360 510	363 240
„ 15 500 „ 20 500 „	438	421	443	438	478	434	416	440	432	472	233 040	224 580	235 110	234 720	252 600
„ 20 500 „ 30 500 „	386	401	394	389	434	380	394	387	386	430	287 760	295 620	291 750	286 290	322 110
„ 30 500 „ 50 000 „	268	268	263	272	255	256	260	256	266	250	340 800	339 120	328 960	339 920	319 120
„ 50 000 „ 70 000 „	108	113	121	112	127	104	109	116	109	124	228 800	238 400	252 480	235 440	262 640
„ 70 000 „ 100 000 „	82	79	64	77	88	81	75	61	72	82	255 420	241 740	199 140	242 240	276 340
„ 100 000 „ 200 000 „	86	87	86	86	95	76	80	76	77	81	476 000	479 200	456 600	472 200	502 000
„ 200 000 „ 300 000 „	27	28	31	28	24	22	21	24	22	22	259 800	271 000	287 000	263 200	221 600
„ 300 000 „ 400 000 „	15	15	9	9	11	13	13	7	7	9	214 400	202 200	127 000	125 800	151 000
„ 400 000 „ 500 000 „	7	4	5	6	7	3	3	4	5	5	122 200	68 400	86 000	101 000	123 600
„ 500 000 „ 600 000 „	3	5	6	6	5	3	2	4	3	3	63 200	105 000	132 200	130 000	108 800
„ 600 000 „ 700 000 „	1	3	1	3	3	1	2	1	2	2	27 200	79 200	25 600	76 200	76 000
„ 700 000 „ 800 000 „	4	2	—	1	2	2	2	—	1	1	123 400	59 400	—	30 600	59 200
„ 800 000 „ 900 000 „	1	2	2	—	—	1	1	1	—	—	32 200	63 000	69 000	—	—
„ 900 000 „ 1 000 000 „	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	36 600	36 400	—	37 000	38 400
„ 1 000 000 ℳ	6	4	3	2	2	2	2	1	1	1	576 400	426 600	231 600	146 200	119 000
Überhaupt über 3000 ℳ	10 944	11 296	11 607	12 390	13 839	10 874	11 224	11 545	12 331	13 779	4 671 608	4 574 000	4 197 048	4 301 270	4 543 192
Im ganzen	69 773	69 548	72 818	73 426	79 702	69 701	69 473	72 753	73 365	79 639	5 593 287	5 504 711	5 180 352	5 285 789	5 598 474
Von je 100 entfielen auf das Einkommen über 900 bis 3000 ℳ	84,3	83,8	84,1	83,1	82,6	84,4	83,8	84,1	83,2	82,7	16,5	16,9	19,0	18,6	18,8
über 3000 ℳ	15,7	16,2	15,9	16,9	17,4	15,6	16,2	15,9	16,8	17,3	83,5	83,1	81,0	81,4	81,2

Digitized by Google

Die Arten des bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zugrunde gelegten Einkommens.

Jahr	Einkommen aus Kapitalvermögen überh. M	%	Grundvermögen überh. M	%	Handel, Gewerbe und Bergbau überh. M	%	gewinnbringender Beschäftigung überh. M	%	Zusammen überh. M	auf den Kopf der Bevölkerung M	Davon sind in Abzug zu bringen: die zu zahlenden Schuldzinsen und Renten (§ 912 des Gesetzes) M	die auf besonderen Rechtsteilen beruhenden dauernden Lasten (§ 913 des Gesetzes) M	Beiträge zu den Kranken-, Unfall- usw. Kassen f. d. eigene Person (§ 916 des Gesetzes) M	Lebensversicherungsprämien bis zu 600 M für Versicherung des Steuerpflichtigen (§ 917 des Ges.) M	Zusammen M	Demnach steuerpflichtiges Einkommen überh. M	auf d. Kopf d. Bevölkerung M
1901	41 643 862	29,1	23 323 928	16,3	49 471 912	34,6	28 729 142	20,0	143 168 844	378	15 551 051	1 278 925	260 238	1 022 884	18 113 098	125 055 746	330
1902	42 022 807	29,0	24 295 134	16,7	48 136 554	33,2	30 705 685	21,1	145 160 180	374	18 320 496	1 610 985	289 948	1 068 107	18 913 779	126 246 401	325
1903	39 874 930	27,8	25 296 379	17,7	45 363 868	31,7	32 627 363	22,8	143 162 540	357	16 851 062	1 111 987	276 222	1 115 247	19 354 518	123 808 022	309
1904	42 956 968	29,2	26 962 999	18,3	43 939 784	29,9	33 154 739	22,6	147 014 490	355	18 320 496	1 610 985	289 948	1 228 595	21 450 024	125 564 466	303
1905	46 121 595	29,8	28 815 059	18,0	46 273 618	29,0	38 447 740	24,1	159 658 012	374	20 218 919	1 488 501	346 411	1 396 505	23 450 336	136 207 676	319
Zusammen	212 620 162	28,8	128 693 495	17,4	233 185 736	31,6	163 664 669	22,2	738 164 066	368	89 262 024	7 101 383	1 462 767	5 831 338	101 281 755	636 882 311	317
Dagegen 1896/1900	162 738 602	28,3	92 811 668	16,1	211 414 293	36,7	108 984 652	18,9	575 949 215	331	55 504 164	5 701 491	944 266	4 115 289	66 305 210	509 644 005	293
1891/1895	133 379 949	30,4	82 230 162	18,8	149 096 955	34,0	73 511 421	16,8	438 218 487	288	.	.	.	.	51 096 344	387 122 143	254

Die Arten des bei der Veranlagung der physischen Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark zugrunde gelegten Vermögens.*)

Jahr	Kapitalvermögen überh. M	%	Grundvermögen überh. M	%	Wert des Anlage- und Betriebskapitals im Handel und Gewerbe überh. M	%	Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten überh. M	%	Zusammen überh. M	auf den Kopf der Bevölkerung M	Davon abzuhaltender Kapitalwert der Schulden usw. M	Bleibt steuerpflichtiges Vermögen überh. M	auf den Kopf der Bevölkerung M
1902	921 194 911	45,4	804 963 303	39,7	299 383 768	14,8	776 219	0,1	2 026 318 201	5222	366 545 505	1 659 772 696	4278
1905	1 042 489 098	45,8	931 261 320	40,9	300 619 700	13,2	208 159	0,1	2 274 938 277	5328	465 627 406	1 809 310 871	4237
Dagegen 1899	804 682 993	45,5	686 597 060	38,8	276 557 648	15,6	731 059	0,1	1 768 568 760	4936	282 925 583	1 485 643 177	4146
1896	666 804 633	44,9	584 965 592	39,4	230 880 782	15,6	1 424 237	0,1	1 484 075 244	4537	216 307 374	1 267 767 870	3876

*) Nach der Veranlagung der Ergänzungssteuer.

Digitized by Google

niedriger stellen als für 1902. (Eine Ausnahme bildete nur die Gruppe der Vermögen von mehr als 500 000 bis zu 1 000 000 ℳ, deren prozentualer Anteil an der Zahl der Zensiten sich von 1,93 auf 2,06 und an dem Steuerbetrag von 11,67 auf 12,83 erhöhte.) Vermögen von mehr als 1 Million Mark waren 245 bezw. 255 veranlagt; sie brachten je ein reichliches Drittel, 36,85 und 36,24 %, des gesamten Steuerbetrages auf. Das steuerbare Vermögen betrug 1902 2026, 1905 2275 Millionen Mark oder 5222 bzw. 5328 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung. Zu 45 bzw. 46 % bestand es aus Kapitalvermögen, zu 40 bzw. 41 % aus Grundvermögen und zu 15 bzw. 13 % aus Anlage- und Betriebskapital im Handel und Gewerbe. In dem Rückgang des Anteiles des letzteren findet wiederum die durch die Krisis von 1901 hintangehaltene wirtschaftliche Entwicklung ihren Ausdruck.

Die Steuerzahler und der veranlagte Steuerbetrag der Ergänzungssteuer nach Steuerstufen.

Jahr	über 6000 ℳ bis 20 000 ℳ	über 20 000 ℳ bis 32 000 ℳ	über 32 000 ℳ bis 52 000 ℳ	über 52 000 ℳ bis 100 000 ℳ	über 100 000 ℳ bis 200 000 ℳ	über 200 000 ℳ bis 500 000 ℳ	über 500 000 ℳ bis 1 000 000 ℳ	über 1 000 000 ℳ bis 2 000 000 ℳ	über 2 000 000 ℳ	Zusammen überh.	Zusammen auf 1000 Einw.	Darunter bei einem Einkommen von mehr als bis 900 ℳ	Darunter bei einem Einkommen von mehr als 900 ℳ bis einschl. 3000 ℳ	Darunter bei einem Einkommen von mehr als 3000 ℳ
Veranlagte Steuerzahler.														
1902	5 575	2 466	2 259	2 445	1 708	1 117	311	133	112	16 126	41,6	211	7 528	8 387
1905	6 613	2 629	2 490	2 629	1 821	1 186	370	143	112	18 003	42,2	249	8 109	9 645
Dagegen 1899	5 300	2 198	2 159	2 237	1 463	989	305	122	95	14 868	41,5	143	7 454	7 271
1896	4 842	2 165	1 985	2 050	1 341	862	277	104	81	13 707	41,9	150	7 269	6 288
In Hundertteilen.														
1902	34,58	15,29	14,01	15,16	10,59	6,93	1,93	0,82	0,69	100,00	—	1,31	46,68	52,01
1905	36,80	14,60	13,83	14,60	10,11	6,59	2,06	0,79	0,62	100,00	—	1,38	45,04	53,57
Dagegen 1899	35,65	14,78	14,52	15,05	9 84	6,65	2,05	0,82	0,64	100,00	—	0,96	50,14	48,90
1896	35,33	15,79	14,48	14,96	9,78	6,29	2,02	0,76	0,59	100,00	—	1,09	53,03	45,88
Steuerbetrag in Mark.														
1902	30 577	26 836	46 591	87 109	120 817	175 141	110 471	97 362	251 344	946 248	2 439	6 486	90 126	849 636
1905	35 818	29 408	51 201	94 683	129 120	188 725	133 289	102 444	273 846	1 038 534	2 432	8 085	95 565	934 884
Dagegen 1899	29 356	21 698	44 323	79 884	103 523	151 848	108 408	90 082	225 265	857 387	2 393	2 416	91 582	763 389
1896	26 836	24 183	40 845	72 986	94 571	131 073	98 225	77 500	181 060	747 279	2 285	2 798	91 463	653 018
In Hundertteilen.														
1902	3,23	2,84	4,92	9,21	12,77	18,51	11,67	10,29	26,56	100,00	—	0,69	9,52	89,79
1905	3,45	2,83	4,93	9,12	12,43	18,17	12,83	9,86	26,38	100 00	—	0,78	9,20	90,02
Dagegen 1899	3,42	2,88	5,17	9 32	12,07	17,71	12,64	10,51	26,28	100,00	—	0,28	10,68	89,04
1896	3,59	3,24	5,47	9,77	12,66	17,54	13,14	10,37	24,22	100,00	—	0,37	12,24	87,39

Die der Grundsteuer unterworfene Fläche hat infolge der fortschreitenden Ausdehnung der Bebauung von Jahr zu Jahr abgenommen, und demgemäß ist das Veranlagungssoll von 48 756 ℳ im Jahre 1901 auf 46 174 im Jahre 1905, d. i. auf den Kopf der Bevölkerung von 0,129 ℳ auf 0,108 ℳ gesunken. Für die Gebäudesteuer ergab sich aus demselben Grunde ein anhaltendes Steigen; die entsprechenden Werte des Veranlagungssolls waren 1 859 468 und 2 122 440 ℳ bzw. 4,91 und 4,97 ℳ Auf die ausschließlich oder hauptsächlich Wohn- und Haushaltungszwecken dienenden, zu 4 % des Nutzungs-

Digitized by Google

wertes veranlagten Gebäude entfielen dabei durchschnittlich 92,3%, auf die mit 2% veranlagten Gebäude für gewerbliche Zwecke 7.7%. Die Zahl der ersteren stieg während der Berichtszeit von 25 749 auf 27 919, d. i. um 2170 oder 8,4%, die der letzteren von 9259 auf 9938, d. i. um 679 oder 7,3%. Überdies waren an steuerfreien Gebäuden 6729 bezw. 6669 vorhanden. Die Gesamtzahl der durch die Veranlagung der Staatsgebäudesteuer ermittelten Gebäude belief sich demnach anfangs 1901 auf 41 737, anfangs 1905 auf 44 526, und es waren davon steuerfrei 16,1 bzw. 15,0%, veranlagt zu 2% 22,2 bezw. 22,3%, zu 4% 61,7 bzw. 62,7%.

Die Veranlagung zur Staatsgrund- und -Gebäudesteuer (außer Hebung).

Jahr	Grundsteuer				Gebäudesteuer							
	Grundfläche am Anfang		Veranlagungs-Soll		Gebäudezahl am Anfang				Veranlagungs-Soll			
						veranlagt zu			der zu		zusammen	
	steuerfrei	steuerpflichtig	überh.	auf den Kopf der Bevölkerung	steuerfrei	2% des Nutzungswertes	4% des Nutzungswertes	zus.	2% veranlagten Gebäude	4% veranlagten Gebäude	überh.	auf den Kopf der Bevölkerung
	ar	ar	ℳ	ℳ					ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	3 261	812 498	48 756	0,129	6 729	9 259	25 749	41 737	141 386	1 718 082	1 859 468	4,91
1902	3 258	807 289	48 410	0,125	6 742	9 533	26 151	42 426	146 809	1 767 642	1 914 451	4,93
1903	4 467	790 872	47 316	0,118	6 719	9 602	26 545	42 866	152 157	1 811 805	1 963 962	4,90
1904	4 414	782 577	46 803	0,113	6 683	9 721	27 166	43 570	156 915	1 875 007	2 031 922	4,91
1905	4 415	774 622	46 174	0,108	6 669	9 938	27 919	44 526	160 630	1 961 810	2 122 440	4,97
Zusammen	3 261	812 498	237 459	0,118	6 729	9 259	25 749	41 737	757 897	9 134 346	9 892 213	4,93
Dagegen 1896/1900	3 398	836 314	249 822	0,144	6 545	8 098	23 752	38 895	611 165	7 801 818	8 412 983	4,84
Dagegen 1891/95*)	40 929	841 636	255 192	0,168	4 487	4 983	20 322	29 792	258 107	5 500 114	5 758 221	3,78

*) Bis einschließlich 1894 erfolgte die Veranlagung noch auf Grund der Ergebnisse der Gebäudesteuerrevision von 1877 und 1878. Dieses Jahrfünft ist daher mit der späteren, auf der entsprechenden Revision von 1892 und 1893 beruhenden nicht streng vergleichbar.

Zur Staatsgewerbesteuer wurden im Jahre 1901 9489 Betriebe mit einem Steuerbetrag von 894 656 ℳ oder durchschnittlich 94,28 ℳ, im Jahre 1905 11 199 Betriebe mit 1 013 112 ℳ oder durchschnittlich 90,46 ℳ veranlagt. Einer Steigerung der Zahl der Betriebe um 1710 oder 18,0% stand also eine solche des Steuerbetrages um 118 456 ℳ oder 13,2% gegenüber. Die schwächere Zunahme des letzteren erklärt sich daraus, daß die hinzugekommenen Betriebe vornehmlich der untersten Gewerbeklasse angehörten; es erhöhte sich deren Zahl von 6587 auf 7991, also um 1404 oder 21,3%. Im fünfjährigen Durchschnitt kamen von den veranlagten Betrieben auf Klasse I 2,0%, auf Klasse II 3,5%, auf Klasse III 23,7%, auf Klasse IV 70,8%, dagegen waren die einzelnen Klassen an dem veranlagten Steuerbetrag der Reihe nach beteiligt mit 55,1, 11,4, 21,0 und 12,5%. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, blieb das Soll fast unverändert; es stellte sich im Jahre 1901 auf 2,36 ℳ, im Jahre 1905 auf 2,37 ℳ. Eine Einwirkung des bereits mehrfach erwähnten Rückschlages in dem Erwerbsleben machte sich hauptsächlich im Jahre 1902 durch einen Ausfall des Steuerbetrages in den Klassen I bis III bemerkbar.

Aus der Veranlagung der Betriebssteuer ist neben dem Rückgange der in Klasse I und II veranlagten Betriebe besonders die Zunahme der Betriebe der III. Klasse, von 512 auf 580, also um 68 oder 13,3%, hervorzuheben. Die Klasse IV und die gewerbesteuerfreien Betriebe wiesen überdies im

Digitized by Google

Jahre 1904 eine außergewöhnliche Steigerung auf. Der veranlagte Steuerbetrag folgte im allgemeinen diesem Wechsel; insgesamt erfuhr er im Laufe der Berichtszeit nur eine Erhöhung von 34 700 auf 35 355 ℳ, d. i. um 655 ℳ oder 1,89 %.

Die Veranlagung zur Staatsgewerbesteuer (außer Hebung).

Jahr	Zahl der veranlagten Betriebe in Klasse					Veranlagungs-Soll der Klasse					
	I	II	III	IV	überh.	I ℳ	II ℳ	III ℳ	IV ℳ	überh. ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1901	195	340	2 367	6 587	9 489	492 888	105 348	191 928	105 292	894 656	2,36
1902	212	384	2 202	7 000	9 798	477 664	97 128	177 040	111 912	863 744	2,26
1903	201	342	2 351	7 535	10 429	501 720	105 180	188 080	120 584	915 564	2,29
1904	213	364	2 579	7 235	10 391	515 032	113 388	206 596	115 796	950 812	2,30
1905	213	339	2 656	7 991	11 199	567 864	105 708	212 484	127 056	1 013 112	2,37
Zusammen	1 034	1 769	12 155	36 348	51 306	2 555 168	526 752	975 328	580 640	4 637 888	2,31
Dagegen											
1896/1900	802	1 715	9 850	32 572	44 939	1 886 268	524 524	795 268	523 212	3 747 272	2,16
1891/95*)	.	.	.	.	49 465	.	.	.	.	2 664 239	1,75

*) Bis einschließlich 1892 erfolgte die Veranlagung der Gewerbesteuer nach anderen Klassen. Auch stellte sich im Jahre 1893 nach dem Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 die Zahl der Zensiten um rund ein Drittel niedriger als im Jahre 1892.

Die Veranlagung zur Staatsbetriebssteuer (außer Hebung).

Jahr	Zahl der veranlagten Betriebe in Klasse						Veranlagungs-Soll der Klasse						
	I	II	III	IV	Gewerbesteuerfreie Betriebe	überh.	I ℳ	II ℳ	III ℳ	IV ℳ	Gewerbesteuerfreie Betriebe ℳ	überh. ℳ	auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1901	27	64	512	990	115	1 708	2 700	3 200	12 800	14 850	1 150	34 700	0,092
1902	24	66	490	956	104	1 640	2 400	3 300	12 250	14 340	1 040	33 330	0,086
1903	19	63	511	987	117	1 697	1 900	3 150	12 775	14 805	1 170	33 800	0,084
1904	19	57	579	1 039	242	1 936	1 900	2 850	14 475	15 585	2 420	37 230	0,090
1905	23	53	580	993	101	1 750	2 300	2 650	14 500	14 895	1 010	35 355	0,083
Zusammen	112	303	2 672	4 965	679	8 731	11 200	15 150	66 800	74 475	6 790	174 415	0,087
Dagegen													
1896/1900	90	296	1 942	4 925	727	7 980	9 000	14 800	48 550	73 875	7 270	153 495	0,088
1893/95*)	26	126	1 025	3 369	433	4 979	2 600	6 300	25 625	50 535	4 330	89 390	0,095

*) Die Betriebssteuer wurde auf Grund des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 am 1. April 1893 eingeführt.

Die Ist-Einnahme der Einkommen- und der Ergänzungssteuer — die Realsteuern blieben, wie bereits mitgeteilt wurde, für den Staat außer Hebung — stellte sich im Jahre 1901 auf 6 416 649 ℳ, im Jahre 1905 auf 6 622 601 ℳ, erhöhte sich also um 205 952 ℳ oder 3,21 %. Dabei erfuhr die Einkommensteuer eine Steigerung um nur 14 115 ℳ oder 0,25 %, die Ergänzungssteuer dagegen eine solche um 191 837 ℳ oder 22,38 %. Der Anteil an dem Gesamtertrag ging infolgedessen für die Einkommensteuer von 86,6 auf 84,2 % zurück, während er sich für die Ergänzungssteuer von 13,4 auf 15,8 % erhöhte. Auf den Kopf der Bevölkerung belief sich der Ertrag der Einkommensteuer im ersten und letzten Berichtsjahre auf 14,69 bzw. 13,05 ℳ, der der Ergänzungssteuer auf 2,26 bzw. 2,46 ℳ,

Digitized by Google

der beider Steuerarten zusammen also auf 16,95 bzw. 15,51 ℳ Auf 100 ℳ Veranlagungssoll gingen in denselben Jahren bei der Einkommensteuer 99,39 bzw. 99,55 ℳ ein, bei der Ergänzungssteuer 90,61 bzw. 101,03 ℳ.

Der Ertrag der Staatseinkommen- und der Ergänzungssteuer sowie die gegen die Veranlagung zu diesen Steuern eingelegten Rechtsmittel.

Jahr	Einkommensteuer		Ergänzungssteuer		Zusammen		Einkommensteuer Berufungen von Personen mit einem Einkommen			Davon wurden berücksichtigt		Ergänzungssteuer		
	überh.	auf den Kopf der Bevölkerung	überh.	auf den Kopf der Bevölkerung	überh.	auf den Kopf der Bevölkerung	von nicht mehr als 3000 ℳ	von mehr als 3000 ℳ	zusammen	überh.	in %	Berufungen [1]	Davon wurden berücksichtigt überh.	in %
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ								
1901	5 559 290	14,69	857 359	2,26	6 416 649	16,95	5 032	294	5 326	4 916	92,3	5	5	100,0
1902	5 353 066	13,80	938 705	2,42	6 291 771	16,22	5 851	437	6 288	4 340	69,0	1 005	796	79,2
1903	5 164 268	12,90	934 999	2,33	6 099 267	15,23	7 102	545	7 647	4 938	64,6	30	29	96,6
1904	5 243 822	12,67	920 286	2,22	6 164 108	14,89	5 944	703	6 647	3 871	58,2	—	—	—
1905	5 573 405	13,05	1 049 196	2,46	6 622 601	15,51	6 883	755	7 638	4 882	63,9	864	622	72,0
Zusammen	26 893 851	13,39	4 700 545	2,34	31 594 396	15,73	30 812	2 734	33 546	22 947	68,4	1 904	1 452	76,3
Dagegen 1896/1900	21 759 939	12,52	4 015 139	2,31	25 775 078	14,83	24 131	1 344	25 475	21 150	83,0	3 245	3 006	92,6
1891/1895	15 374 261	10,10	—	—	22 691 154	14,91	28 246	1 993	30 239	24 660	81,5	2 189	1 991	90,4

[1]) Eine Veranlagung fand nur für die Jahre 1902 und 1905 statt.

2. Gemeindesteuern.

Um den erhöhten Anforderungen des städtischen Haushalts genügen zu können, wurden am 1. April 1905 Baupolizei- und Hauskehrichtabfuhrgebühren und am 18. Juli desselben Jahres eine die Verkäufer von Grundstücken belastende Wertzuwachssteuer eingeführt; über die ersteren ist bereits Seite 65 das Nähere mitgeteilt worden, die Hauskehrichtabfuhrgebühr und die Wertzuwachssteuer werden in den betreffenden Abschnitten unten ausführlicher behandelt. Weitere Änderungen der gemeindlichen Besteuerung betrafen die Umsatzsteuer und die Lustbarkeitssteuer. Jene wurde am 20. Mai 1905 von 1 auf 2 Prozent erhöht, diese am 19. Juli 1905 dahin abgeändert, daß von gewissen Veranstaltungen, zu denen der Zutritt von der Lösung einer Karte oder eines sonstigen Nachweises abhängig gemacht ist, an Stelle des bisher von dem Veranstalter zu zahlenden festen Steuerbetrages eine durchschnittlich 10% des Eintrittspreises betragende Steuer von jeder verausgabten Karte erhoben wird. Endlich ist bei der Grundsteuer eine Änderung durch den Wegfall der Vergünstigung eingetreten, wonach unbebaute Grundstücke bisher nur mit drei Vierteln des Wertes der Steuer unterlagen.

A. Direkte Steuern.

a. Einkommensteuer.

Die Einkommen bis 900 ℳ einschließlich blieben wie bisher unbesteuert.

Die Veranlagung der Steuer erfolgte in Prozenten der vom Staate veranlagten Einkommensteuer. Es wurden erhoben:

1901 — 100%, 1902 = 110%, 1903 und 1904 = 125% und 1905 = 130%.

Digitized by Google

Die Ist-Einnahme stieg von 5 248 715 ℳ im Jahre 1901 auf 6 815 995 ℳ im Jahre 1905, also um 29,9 %. Es ist dies allein die Folge der vorgenannten Erhöhung der erhobenen Prozente, denn das Prinzipale (100 %) betrug nach der Rolle in den einzelnen Jahren der Reihe nach: 5 036 508 ℳ, 4 932 003 ℳ, 4 689 120 ℳ, 4 690 171 ℳ und 4 966 176 ℳ, blieb also im letzten Jahre gegen das erste noch um 70 332 ℳ zurück.

Von dem Rollen-Soll entfielen im Jahre 1901 auf Eingesessene 80,5 %, d. i. auf den Kopf der mittleren Bevölkerung 14,57 ℳ, im Jahre 1905 86,5 %, d. i. 13,07 ℳ, auf juristische Personen 16,5 bzw. 11,1 % und auf Forensen (auswärts Wohnende mit Einkommen innerhalb des Stadtgebietes) 3,0 bzw. 2,4 %. Dabei wurden von den Eingesessenen als Prinzipale in den einzelnen Jahren aufgebracht 4 056 670 ℳ, 4 041 143 ℳ, 3 962 718 ℳ, 4 024 868 ℳ und 4 295 256 ℳ oder auf den Kopf der Bevölkerung 10,72 ℳ, 10,42 ℳ, 9,89 ℳ, 9,72 ℳ und 10,06 ℳ. Die Steuerleistung ist somit anhaltend bis zum Jahre 1904 zurückgegangen und erst im letzten Berichtsjahr wieder etwas gestiegen.

Ergebnisse der Einkommensteuer.

Jahr	Etats Soll ℳ	Rollen Soll *) ℳ	Davon entfallen auf: Eingesessene überh. ℳ	Eingesessene auf d. Kopf der Bevölkerung ℳ	Eingesessene in %	Forensen überh. ℳ	Forensen in %	juristische Personen überh. ℳ	juristische Personen in %	Ist Einnahme ℳ	Einsprüche wurden eingelegt	Davon waren begründet	Von den abgewiesenen wurden im Verw. Streitverfahren für begründet erachtet
1901	5 060 000	5 036 508	4 056 670	14,57	80,5	151 173	3,0	828 666	16,5	5 248 715	447	346	2
1902	5 390 000	5 425 204	4 445 258	11,46	82,0	170 904	3,1	809 042	14,9	5 584 867	472	287	3
1903	5 875 000	5 861 400	4 953 398	12,34	84,5	138 977	2,4	769 026	13,1	6 084 541	467	310	17
1904	6 175 000	5 862 714	5 031 085	12,15	85,8	134 493	2,3	697 136	11,3	6 223 608	331	216	3
1905	6 445 000	6 456 029	5 583 833	13,07	86,5	152 546	2,4	719 650	11,1	6 815 995	333	225	3
Zusammen	28 945 000	28 641 855	24 070 244	11,99	84,0	748 093	2,6	3 823 520	13,4	29 957 726	2 050	1 384	28
Dagegen 1896/1900	18 815 000	19 576 634	16 485 432	9,48	84,2	533 467	2,7	2 557 735	13,1	20 999 782	2 386	1 918	.
1891/1895	20 951 228	20 320 086	17 734 623	11,65	87,3	562 837	2,8	2 022 626	9,9	21 078 551	.	.	.

*) Nach Abzug der Abgänge infolge des Beamtensteuervorrechts und infolge auswärtigen Einkommens und mehrfachen Wohnsitzes, während der Berichtszeit 2 301 301 und 2 444 057 ℳ.

b. Grundsteuer.

Die Erhebung der Gemeindegrundsteuer nach dem gemeinen Wert, wie sie seit 1. Oktober 1896 stattfindet, hat bis jetzt in vollem Maße befriedigt. Die im Jahre 1900 mit Gültigkeitsdauer bis 1905 erlassene Steuerordnung ist am 28. März 1905 mit der Bestimmung erneuert worden, daß sie am 1. April desjenigen Jahres außer Kraft tritt, für welches die Stadtverordnetenversammlung dies vorher beschließt. Eine wesentliche Änderung hat die Ordnung durch einen Nachtrag vom 21. Juli 1905 erfahren, infolge dessen vom 1. April 1906 ab die Vergünstigung weggefallen ist, daß die zur Staatsgrundsteuer veranlagten Grundstücke nur mit drei Vierteln ihres Wertes zur Gemeindegrundsteuer herangezogen werden sollten. Anlaß dazu hatte eine im Juli 1905 ergangene Entscheidung des Königlichen Oberverwaltungsgerichts gegeben, durch welche diese Vergünstigung als unzulässig erklärt wurde. Nachträglich ist allerdings durch Gesetz vom 24. Juli 1906 ausdrücklich eine solche verschiedenartige Besteuerung von Grundstücken gestattet worden, eine abermalige Abänderung der Steuerordnung hat aber daraufhin bis jetzt nicht stattgefunden.

Digitized by Google

Die zu erhebende Steuer wird bestimmungsgemäß in der Weise festgesetzt, daß der etatsmäßige Steuerbedarf zunächst in Prozenten der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäudesteuer ermittelt und daß alsdann berechnet wird, welcher Prozentsatz vom gemeinen Wert sämtlicher steuerpflichtigen Grundstücke und Gebäude des ganzen Stadtgebietes erhoben werden muß, um den gleichen Ertrag zu liefern.

Es wurden erhoben:

	1901	1902	1903	1904	1905
von je 100 ℳ des gemeinen Wertes der steuerpflichtigen Grundstücke und Gebäude	18,4 Pf.	20,0 Pf.	22,4 Pf.	22,4 Pf.	22,8 Pf.
d. s. von der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer	115 %	125 %	140 %	140 %	145 %

Der Ertrag der Steuer ist von 2 276 258 ℳ im Jahre 1901 auf 3 243 929 ℳ im Jahre 1905 gestiegen, also um 967 671 ℳ oder 42,5 %. Aus der Berechnung des Rollen-Solls bei dem Steuersatze von 1901 für die einzelnen Jahre — 2 257 044 ℳ, 2 284 918 ℳ, 2 349 288 ℳ, 2 430 717 ℳ und 2 587 681 ℳ — ergibt sich, daß dabei rund zwei Drittel der Zunahme auf die Steuererhöhung und ein Drittel auf die Neubauten der Berichtszeit kommen. Der gemeine Wert der steuerpflichtigen Grundstücke stellte sich im Jahre 1905 mit rund 1512 Millionen Mark um 290 Millionen Mark oder 23,8 % höher als im Jahre 1901, 1222 Millionen Mark.

Ergebnisse der Grundsteuer.

Jahr	Gemeiner Wert der steuerpflichtigen Grundstücke 1000 ℳ	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Einsprüche wurden eingelegt	Davon waren begründet	Von den abgewiesenen wurden im Verwaltungsstreitverfahren für begründet erachtet
1901	1 221 665	2 170 000	2 257 014	2 284 055	2 276 258	151	97	2
1902	1 276 681	2 424 000	2 483 607	2 507 201	2 500 771	107	66	—
1903	1 359 868	2 816 800	2 860 003	2 898 600	2 891 160	215	126	2
1904	1 452 104	2 870 000	2 959 134	3 007 967	2 991 572	150	95	—
1905	1 511 924	3 096 786	3 206 474	3 260 508	3 243 929	179	76	—
Zusammen	6 822 242	13 377 586	13 766 262	13 958 331	13 903 690	802	460	4
Dagegen 1896/1900	5 526 232	10 278 500	10 544 366	10 766 325	10 740 451	915	590	14
1891/1895	.	*) 4 434 520	*) 4 431 789	*) 4 626 149	*) 4 610 086	.	.	.

*) Außerdem waren bis einschl. 1894 4 480 121 ℳ an Staatsgrund- und Gebäudesteuer zu zahlen.

c. Gewerbesteuer.

Für die Gemeindegewerbesteuer bildet seit 1. April 1898 auf Grund der Steuerordnung vom 18. Februar desselben Jahres der Ertrag oder das Anlage- und Betriebskapital oder der gemeine Wert der für den Gewerbebetrieb benutzten Räume den Maßstab. Die zur Erhebung gelangenden Sätze betragen für jedes angefangene Hundert des Ertrages:

bei einem Ertrage von	bis ausschl.	oder einem Anlage- und Betriebskapital von	bis ausschl.	
1 500 ℳ	4 000 ℳ	3 000 ℳ	30 000 ℳ	1,35 ℳ
4 000 „	10 000 „	30 000 „	75 000 „	1,485 „
10 000 „	20 000 „	75 000 „	150 000 „	1,62 „
mehr als 20 000 ℳ		mehr als 150 000 ℳ		2,025 „

Digitized by Google

Erreicht bei Betrieben mit einem Anlage- und Betriebskapital im Werte von mindestens 150000 ℳ der Ertrag nicht a) vier vom Hundert des Anlage- und Betriebskapitals, oder aber b) zehn vom Hundert des gemeinen Wertes der für den Gewerbebetrieb benutzten Räume, so wird der Besteuerung an Stelle des Ertrages der nach a) oder b) sich ergebende Höchstbetrag zugrunde gelegt.

Dieses Veranlagungsverfahren hat sich auch während der Berichtszeit bewährt.

Die genannte Steuerordnung, welche ursprünglich nur für einen Zeitraum von 3 Jahren beschlossen war, wurde im Jahre 1901 zunächst bis 1. April 1903 und von da auf weitere 5 Jahre, bis 1. April 1908, verlängert. Eine Änderung trat nur im Jahre 1902 insofern ein, als die für die erhöhten Steuersätze vorgesehene Abrundung des Ertrages auf volle tausend Mark aufgehoben wurde und die Abrundung seitdem allgemein auf volle hundert Mark erfolgt.

Die zur Erhebung gelangten Steuersätze entsprachen, wie bereits im Jahre 1900, 200 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer.

Der Ertrag ist von 1 799 156 ℳ im Jahre 1901 auf 1 633 033 ℳ im Jahre 1905 gesunken, d. h. um 166 123 ℳ oder 9,2 %. Es beruht dies darauf, daß sich die Zahl der höchstbesteuerten Gewerbebetriebe vermindert hat. Zugleich ist die Zunahme der Gesamtheit der steuerpflichtigen Betriebe, 856 oder 8,3 %, hinter der Vermehrung der Bevölkerung zurückgeblieben, so daß im Jahre 1905 nur 26,08 gegen 27,16 im Jahre 1901 auf 1000 Einwohner kamen.

Ergebnisse der Gewerbesteuer.

Jahr	Zahl der durch die Heberolle mit 1,35	1,485	1,62	2,025 Prozent des Ertrages veranlagten Betriebe	Zusammen	Etats-Soll ℳ	Rollen-Soll ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme[1] ℳ	Ist-Einnahme[1] ℳ	Eingelegte Einsprüche	Hiervon waren begründet	Von den abgewiesenen Einsprüchen wurden im Verwaltungsstreitverfahren für begründet erachtet
1901	6 720	1 796	663	1 098	10 277	1 650 000	1 773 337	1 807 373	1 799 156	646	370	1
1902	6 554	1 961	716	1 013	10 244	1 550 000	1 650 732	1 736 309	1 730 614	491	352	—
1903	6 828	2 005	708	1 002	10 543	1 500 000	1 491 507	1 558 729	1 553 232	539	458	2
1904	6 923	2 067	667	970	10 627	1 550 000	1 533 875	1 635 800	1 629 381	501	337	4
1905	7 195	2 173	686	1 079	11 133	1 600 000	1 644 942	1 638 617	1 633 033	475	334	—
Zusammen	34 220	10 002	3 440	5 162	52 824	7 850 000	8 094 393	8 376 828	8 345 416	2 652	1 851	7
Dagegen												
1898/1900	19 834	4 413	1 852	2 794	28 893	4 200 000	4 557 008	4 719 589	4 705 368	2 063	1 319	15
1896/97[2]	—	—	—	—	16 740	1 710 500	1 898 441	1 936 277	1 933 165	.	.	.
1891/95[2]	—	—	—	—	49 465	1 392 285	[3])1 261 850	[3])1 331 906	[3])1 329 705	.	.	.

[1]) Von 1902 ab je einschl. der zu Gutschriften für die III. und IV. Gewerbesteuerklasse verwendeten Warenhaussteuer aus dem Vorjahr; siehe folgenden Abschnitt. — [2]) Bis zum Jahre 1897 wurden Zuschläge zur Staatsgewerbesteuer erhoben. — [3]) Außerdem waren bis einschließlich 1894 2 120 363 ℳ an Staatsgewerbesteuer zu zahlen.

d. Warenhaussteuer.

Die Warenhaussteuer ist durch das Gesetz vom 18. Juli 1900 eingeführt worden. Sie war zum erstenmal für das Steuerjahr 1901 von den bei der Veröffentlichung dieses Gesetzes bereits bestehenden Warenhäusern, jedoch nur mit der Hälfte der veranlagten Steuersumme, zu erheben. Zur Einziehung gelangt je nur der die Gewerbesteuer überschreitende Betrag. Das Aufkommen an Warenhaussteuer ist von solchen Gemeinden, die zur Deckung ihrer Ausgaben auf Grund des Gewerbesteuergesetzes von den Gewerbe-

Digitized by Google

treibenden der Steuerklassen III und IV Prozente der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer oder eine besondere Gewerbesteuer erheben, zur Erleichterung dieser Besteuerung, in allen andern Fällen zur Bestreitung von Gemeindebedürfnissen zu verwenden, die vorzugsweise im Interesse der kleineren Gewerbetreibenden liegen. Dieser Vorschrift ist in der Weise Genüge geschehen, daß der Ertrag immer im folgenden Jahre den Gewerbetreibenden der Klasse IV mit 3/4 und denjenigen der Klasse III mit 1/4 auf die Gemeindegewerbesteuer gutgeschrieben wurde.

Diese Gutschrift stellte sich in den Jahren 1902 bis 1905 für Klasse IV der Reihe nach auf 17, 40, 31 und 32,5 %, für Klasse III auf 7, 14, 11 und 12 %.

An Warenhaussteuer sind eingegangen:

im Jahre	1901	von 6	Firmen	42 991 ℳ
„ „	1902	„ 4	„	98 731 „
„ „	1903	„ 5	„	79 770 „
„ „	1904	„ 6	„	86 298 „
„ „	1905	„ 6	„	94 180 „
			Zusammen	401 970 ℳ

e. Betriebssteuer.

Für den Gast- und Schankwirtschaftsbetrieb sowie den Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ist jährlich neben der Gewerbesteuer eine besondere Betriebssteuer zu entrichten. Die Steuer beträgt nach der staatlichen Veranlagung für jede Betriebsstätte:

bei den	gewerbesteuerfrei	veranlagten	Betrieben	10 ℳ
„ „	in Gewerbesteuerklasse	IV	veranlagten Betrieben	15 „
„ „ „	„	III	„ „	25 „
„ „ „	„	II	„ „	50 „
„ „ „	„	I	„ „	100 „

Der Ertrag dieser Steuer ist seit dem Jahre 1895 den Gemeinden überwiesen; für den städtischen Haushalt wurden während der Berichtszeit zudem 35 % als Gemeindezuschlag erhoben.

Die Zahl der Betriebe ist in den beiden ersten Steuerklassen zurückgegangen.

Ergebnisse der Betriebssteuer.

Jahr	Zahl der Steuerpflichtigen in Klasse I	II	III	IV	gewerbesteuerfrei	zusammen	Etats Soll ℳ	Rollen-Soll ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme ℳ	Ist-Einnahme ℳ
1901	27	64	512	990	115	1 708	46 000	46 828	53 127	52 933
1902	24	66	490	956	104	1 640	46 000	47 706	53 998	53 656
1903	19	63	511	987	117	1 697	48 000	47 247	50 237	49 798
1904	19	57	579	1 039	242	1 694	48 000	47 105	50 767	50 511
1905	23	53	580	993	101	1 750	48 000	47 915	50 807	50 363
Zusammen	112	303	2 672	4 965	679	8 489	236 000	236 801	258 936	257 261
Dagegen 1896/1900	90	296	1 942	4 925	727	7 980	217 000	207 940	238 008	237 121
Dagegen 1895	10	44	315	1 115	154	1 638	40 500	41 155	43 563	43 394

Digitized by Google

B. Indirekte Steuern.

a. Umsatz- und Wertzuwachssteuer.

Die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer beim Erwerb von Grundstücken vom 4. Oktober 1894 / 21. März 1895 stützt sich auf die §§ 13, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und trat am 1. April 1895 in Kraft. Sie bestimmt, daß jede Übertragung eines Grundstücks im Stadtbezirk durch ein Rechtsgeschäft unter Lebenden mit 1 % des Wertes des erworbenen Grundstückes zu besteuern ist.

Um die stets steigenden Bedürfnisse des Gemeindehaushalts zu decken, wurde durch Nachtrag vom 8. April 1905, in Kraft getreten am 20. Mai 1905, diese Steuer auf 2 % erhöht.

Unter Aufhebung der genannten Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken ist alsdann am 18. Juli 1905 die Ordnung, betreffend die Erhebung einer Umsatz- und Wertzuwachssteuer im Bezirke der Stadt Cöln vom 23. Februar/6. April 1905 in Kraft getreten. Nach dieser Ordnung hat derjenige, der das Eigentum eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks auf Grund einer Veräußerung oder im Zwangsversteigerungsverfahren erwirbt, eine Umsatzsteuer von 2 % des Wertes des erworbenen Grundstücks zu zahlen. Außer dieser von dem Erwerber zu entrichtenden Steuer hat der Veräußerer eine besondere Abgabe, Wertzuwachssteuer, bei einer bestimmten Wertsteigerung des Grundstücks zu zahlen. Als Wertsteigerung gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreis des Verkäufers und dem erzielten Verkaufspreis. Ein Wertzuwachs von 10 % bleibt in allen Fällen von der Besteuerung frei. Die Wertzuwachssteuer beträgt 10 % der Wertsteigerung, wenn diese 20 % nicht übersteigt, und erhöht sich um je 1 % bis zu 25 % bei jeder weiteren Wertsteigerung um 10 %. Diese Sätze kommen jedoch nur zur Erhebung, wenn seit der früheren Veräußerung höchstens 5 Jahre verflossen sind; bei mehr als 5 bis zu 10 Jahren werden 2 Drittel davon erhoben, bei mehr als 10 Jahren 1 Drittel. Die gezahlte Wertzuwachssteuer wird auf die vom Käufer zu entrichtende Umsatzsteuer bis zu 50 % der letzteren in Anrechnung gebracht.

Um eine Grundlage für die Berechnung der Wertzuwachssteuer beim ersten Eigentumsübergang nach dem Inkrafttreten der Steuerordnung zu schaffen, wurde im § 14 der Steuerordnung bestimmt, daß an Stelle des früheren Erwerbspreises der gemeine Wert des Grundstücks vom 1. April 1905, wie er durch ein besonderes Verfahren endgültig festgestellt ist, zu treten hat. In diesem Falle gilt bei Berechnung der Steuer als Erwerbstag der 1. April 1905. Weiter ist durch § 15 der Ordnung festgesetzt, daß, falls

Ergebnisse der Umsatzsteuer.

Jahr	Anzahl der Rechtsgeschäfte	Etats-Soll ℳ	Veranlagungs-Soll überh. ℳ	Veranlagungs-Soll durchschnittl. auf ein Rechtsgeschäft ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Einsprüche wurden eingelegt	Davon waren begründet	Im Streitverfahren wurden für begründet erachtet
1901	1 508	650 000	715 864	474	717 575	669 504	45	13	4
1902	2 026	650 000	934 109	461	948 088	875 850	66	12	1
1903	2 026	750 000	952 366	470	980 160	919 889	56	5	3
1904	1 980	800 000	1 032 343	521	1 031 076	955 656	46	7	1
1905	2 211	1 680 000	1 725 778	780	1 704 299	1 452 620	75	15	2
Zusammen	9 751	4 530 000	5 360 460	550	5 381 198	4 873 519	288	52	11
Dagegen 1896/1900	8 454	3 100 000	3 898 949	461	3 904 653	3 720 527	229	122	9
Dagegen 1895	1 058	500 000	460 345	435	443 631	419 880	12	4	1

Digitized by Google

das Ergebnis der Wertzuwachssteuer am Schlusse eines Etatsjahres erstens mehr als 400 000 ℳ oder zweitens mehr als 800 000 ℳ beträgt, durch eine Abänderung der Ordnung die Umsatzsteuer für das folgende Etatsjahr um ½ bzw. 1 % zu ermäßigen ist.

Der Ertrag der Umsatzsteuer ist aus der folgenden Übersicht zu entnehmen; die bedeutende Steigerung im Jahre 1905 erklärt sich aus der erwähnten Erhöhung des Prozentsatzes von 1 auf 2. Einnahmen aus der Wertzuwachssteuer waren während der Berichtszeit nicht zu verzeichnen, weil das in § 14 vorgesehene Wertfestsetzungsverfahren am Schlusse des Etatsjahres 1905 noch nicht beendet war.

b. Biersteuer.

Für Gemeindezwecke werden seit dem Jahre 1894 einmal von je 100 kg der zur Bierbereitung verwendeten Braustoffe 2 ℳ und weiter von jedem Hektoliter des in den Gemeindebezirk eingeführten Bieres 65 Pf. erhoben. Die für ausgeführtes Bier gezahlte Steuer wird zurückerstattet.

Der Ertrag, der zunächst anhaltend bis auf 390 482 ℳ im Jahre 1900 gestiegen war, ging in der ersten Hälfte der Berichtszeit bis auf 367 179 ℳ im Jahre 1903 zurück und erreichte auch darnach die Höhe vom Jahre 1900 nicht vollständig wieder.

Das Etats-Soll, die Soll-Einnahme und die Ist-Einnahme stellten sich, wie folgt:

	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Zusammen ℳ	Dagegen 1896/1900 ℳ	Dagegen 1894/1895 ℳ
Etats-Soll	380 000	380 000	350 000	350 000	350 000	1 810 000	1 705 000	380 000
Veranlagungs-Soll *) Zuschlag zur Brausteuer	201 058	186 569	177 711	225 242	215 365	1 005 945	972 831	268 284
Veranlagungs-Soll *) Biersteuer	188 273	186 531	189 351	159 792	173 766	897 713	886 631	222 969
Zusammen	389 331	373 100	367 062	385 034	389 131	1 903 658	1 859 462	491 253
Erstattungen	11 138	13 575	11 716	11 921	11 105	62 485	75 330	4 744
Wirkliche Soll-Einnahme *)	389 510	373 442	367 422	385 277	389 485	1 905 136	1 865 615	491 253
Ist-Einnahme *)	389 228	373 082	367 179	384 923	386 684	1 901 096	1 859 283	491 253

*) Abzüglich der Erstattungen.

c. Karten- und Lustbarkeitssteuer.

An Stelle der „Ordnung, betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Cöln", vom 31. Januar 1895, trat am 19. Juli 1905 die „Ordnung, betreffend die Erhebung von Kartensteuern und Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Stadt Cöln" vom 10. Februar bzw. 30. März 1905.

Die Lustbarkeitssteuer ist grundsätzlich durch die neue Ordnung nicht geändert worden, wohl aber wurde die Festsetzung und Abstufung der einzelnen Steuersätze neu geregelt; außerdem wurden für regelmäßig wiederkehrende Lustbarkeiten Pauschalsätze eingeführt, die eine Erleichterung in der Anzeige- und Zahlpflicht der Veranstalter bezwecken.

Die neu eingeführte Kartensteuer wird für eine bestimmte Art von Lustbarkeiten erhoben, wenn der Zulaß zu denselben von der Lösung von Eintrittskarten abhängig gemacht ist; sie beträgt durchschnittlich 10% des Eintrittspreises. Die betreffenden Karten müssen vor der Veranstaltung auf dem Bürgermeisteramt zwecks Abstempelung und Festsetzung der Steuer vorgelegt werden.

Bei Steuerhinterziehungen werden Strafen in Höhe von 3 bis 30 ℳ festgesetzt, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Digitized by Google

Ergebnisse der Karten- und Lustbarkeitssteuer.

Jahr	Zahl und Art der steuerpflichtigen Lustbarkeiten: Tanzbelustigungen	Konzerte u. Theatervorstellungen	Karnevalssitzungen	Tingeltangelvorstellungen	Musikvorträge in Gastwirtschaften	Jahrmarktsveranstaltungen	Kunstreitervorstellungen	Wettrennen	Zusammen	Ist-Einnahme ℳ	Eingelegte Einsprüche	Hiervon waren begründet	Von den abgewiesenen wurden im Verwaltungsstreitverfahren für begründet erachtet	Wegen Steuerhinterziehung wurden Strafen erkannt: in Fällen	auf ℳ
1901	2 127	667	267	1 256	11 940	2 035	82	9	18 383	139 649	46	4	1	156	799
1902	2 226	870	312	1 259	12 422	1 924	90	9	19 311	142 414	51	8	2	191	670
1903	2 513	3 295	1 461	1 417	12 095	2 040	126	37	22 981	148 272	41	7	—	128	702
1904	2 429	3 597	1 517	1 526	12 237	2 202	94	46	23 648	159 604	43	6	—	144	730
1905	2 707	7 607	1 541	1 184	29 573	4 027	8	12	46 659	*)319 632	23	4	—	141	756
Zusammen	12 002	16 036	5 098	6 642	78 267	12 228	400	113	130 985	909 571	204	29	3	760	3 657
Dagegen 1896/1900	12 563	9 122	1 928	8 398	39 509	10 411	238	22	82 191	608 692	334	101	8	449	3 212
Dagegen 1891/1895	.	.	.	.	.	.	.	.	.	469 419	.	.	.	.	.

*) Hierunter Kartensteuer 156 085 ℳ; von einem Teil der betreffenden Veranstaltungen wurde aber früher bereits die Lustbarkeitssteuer erhoben, der Mehrertrag stellt sich also entsprechend niedriger.

d. Hundesteuer.

Die Hundesteuerordnung vom 24. Januar 1895 ist durch eine neue Ordnung vom 11. Mai 1905 ersetzt worden. Die Höhe der Steuer — für jeden Hund jährlich 16 ℳ, für jeden zweiten und folgenden 24 ℳ — ist dabei ebenso wie die Steuerfreiheit der zur Bewachung oder zum Gewerbe unentbehrlichen Hunde unverändert geblieben. Im wesentlichen wurde nur eine Reihe redaktioneller Änderungen der alten Steuerordnung vorgenommen und die Mindeststrafe für Übertretungen von 1 ℳ auf 3 ℳ erhöht.

Ergebnisse der Hundesteuer.

Jahr	Zahl der am Schluß des Jahres angemeldeten Hunde: besteuerte	unbesteuerte	zusammen	Etats-Soll ℳ	Veranlagungs-Soll ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme ℳ	Ist-Einnahme ℳ	Eingelegte Einsprüche	Hiervon waren begründet	Von den abgewiesenen Einsprüchen wurden im Verwaltungsstreitverfahren für begründet erachtet	Bestrafungen wegen Übertretung der Steuerordnung: Fälle	Betrag ℳ
1901	6 501	325	6 826	100 000	103 672	110 485	110 157	272	118	1	67	648
1902	6 623	311	6 934	100 000	102 248	112 277	111 957	331	183	—	112	1 374
1903	7 386	324	7 710	108 000	102 840	119 709	118 506	376	170	—	694	3 342
1904	6 817	369	7 186	110 000	111 272	117 664	116 966	316	135	5	451	1 585
1905	6 975	366	7 341	115 000	105 736	118 336	117 407	347	160	2	741	3 255
Zusammen	6 975	366	7 341	533 000	525 768	578 471	574 993	1 642	766	8	2 065	10 204
Dagegen 1896/1900	6 161	262	6 423	470 000	473 361	513 442	512 375	3 305	2 191	69	.	.
Dagegen 1891/1895	5 767	576	6 343	275 000	325 677	339 984	338 985	.	.	.	.	.

Digitized by Google

e. Wanderlagersteuer.

Die auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1880 zur Erhebung kommende und der Stadtkasse zufließende Steuer von Wanderlagerbetrieben beträgt bei Wanderlagern ohne Auktion für jede Woche (sieben nacheinanderfolgende Tage)

in Alt-Cöln ..... 50 ℳ
„ Cöln-Ehrenfeld und Cöln-Deutz ..... 40 „
„ den übrigen Vororten ..... 30 „

Wanderlagerauktionen, wie sie nach der Reichsgewerbeordnung von der Polizeibehörde ausnahmsweise zugelassen werden können, haben während der Berichtszeit nicht stattgefunden.

Infolge der Unstetigkeit der Wanderlagerveranstaltungen unterliegt der Ertrag der Steuer starken Schwankungen. Dazu kommt, daß die Inhaber von Wanderlagerbetrieben häufig die Steuer umgehen, indem sie sich beim Verkaufe ihrer Waren eines hiesigen Gewerbebetreibenden als Strohmann bedienen.

An Wanderlagersteuern gingen ein:

1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1891/1895
400 ℳ	1000 ℳ	600 ℳ	1350 ℳ	700 ℳ	4050 ℳ	4550 ℳ	5440 ℳ

C. Gebühren.

a. Kanalgebühren.

In der Veranlagung und der Erhebung der Kanalgebühren sind Änderungen nicht eingetreten.

Nach dem Ortsstatut vom 5. März 1896 ist die Gebühr von allen an den städtischen Straßenkanal angeschlossenen bebauten Grundstücken vierteljährlich im voraus zu entrichten und beträgt für das laufende Meter bebauter Front 2 ℳ und unbebauter Front 0,50 ℳ, wobei die Gartenfronten nicht mitgerechnet werden. Liegt ein Grundstück an zwei oder mehr Straßen, so werden diejenigen beiden Fronten, welche nach vorstehenden Sätzen die größten Beträge ergeben, zur Hälfte in Ansatz gebracht. Eine Ermäßigung um die Hälfte tritt ein, wenn die Gebäude außer dem Erdgeschoß nur noch ein Obergeschoß besitzen.

Ergebnisse der Kanalgebühren.

Jahr	Zahl der am Schluß des Jahres angeschlossenen Grundstücke	Außerdem städtische Grundstücke	Etats-Soll ℳ	Veranlagter Gebührenbetrag ℳ	Außerdem Betrag der städt. Grundstücke ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme *) ℳ	Ist-Einnahme *) ℳ	Einsprüche wurden erhoben	Einsprüche wurden als begründet erachtet	Einsprüche wurden abgewiesen
1901	19 252	241	361 786	374 265	10 839	383 671	382 343	29	20	9
1902	19 811	249	376 199	381 574	12 114	389 855	388 930	13	9	4
1903	20 811	273	380 000	391 281	13 820	405.365	404 006	23	9	14
1904	21 818	286	394 000	414 654	13 470	427 508	426 022	20	15	5
1905	22 522	302	419 000	435 554	14 847	447 342	445 923	39	12	27
Zusammen	22 522	—	1 930 985	1 997 328	65 090	2 053 741	2 047 224	124	65	59
Dagegen 1896/1900	18 850	.	1 468 729	1 513 026	.	1 620 287	1 615 962	.	.	.
Dagegen 1891/1895	.	.	705 890	.	.	894 245	892 219	.	.	.

*) Ausschließlich derjenigen von städtischen Grundstücken.

Digitized by Google

Für gewerbliche Betriebe ist die Gebühr auf 20% des Preises für die zum gewerblichen Betriebe je im vorangegangenen Kalenderjahr gelieferten Wassermengen bezw. des fingierten Preises für das auf der Anlage selbst geförderte Wasser festgesetzt.

Die Ist-Einnahme der Berichtszeit betrug, ausschließlich der auf die städtischen Grundstücke entfallenden Steuer, 2 047 224 ℳ gegen 1 615 962 ℳ und 892 219 ℳ in den beiden vorangegangenen Jahrfünften; sie stieg von 382 343 ℳ im Jahre 1901 auf 445 923 ℳ im Jahre 1905. Die starke Zunahme beruht ausschließlich auf der bedeutenden Vermehrung der bebauten Grundstücke infolge der regen Bautätigkeit. Am Anfang waren 18 850, am Ende 22 522 Grundstücke an den Kanal angeschlossen, also 3672 oder 19,5% mehr.

b. Gebühren für Auskunftserteilung.

Der im Einwohnerkontrollamt für Wahl- und Steuerzwecke bestehende Kartenapparat, welcher über Namen, Stand oder Gewerbe und Wohnung der hiesigen Einwohner sowie auch der früher hier wohnhaft gewesenen Personen Auskunft gibt, ist auch Privatpersonen zur Benutzung zugänglich. Die für jede Auskunft zu zahlende Gebühr beträgt 20 Pf.

Die Einnahmen beliefen sich

1901	1902	1903	1904	1905	Zusammen	Dagegen 1896/1900	Dagegen 1894/1895
auf 1 559 ℳ	1 961 ℳ	2 814 ℳ	3 160 ℳ	3 942 ℳ	13 436 ℳ	8 486 ℳ	1 385 ℳ

c. Hauskehrichtabfuhrgebühr.

Die Abfuhr der Hausabfälle erfolgte bis Ende März 1905 durch den städtischen Fuhrpark kostenlos, wobei sie in der Alt- und Neustadt fast überall, in den Vororten in einigen Hauptstraßen bewirkt wurde.

Da das Anwachsen des Fehlbetrages der Stadtkasse die Erschließung neuer Einnahmequellen erforderlich machte und die Ausdehnung der Abfuhr auf eine größere Anzahl Straßen bedeutende Mehrkosten verursachte, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, vom Jahre 1905 ab eine besondere Hauskehrichtabfuhrgebühr zu erheben. Nach der hierzu erlassenen, am 1. April 1905 in Kraft getretenen Ordnung hat jeder Inhaber (Eigentümer, Mieter, Nutznießer usw.) einer Wohnung oder sonstiger Räumlichkeiten im Mietwert von mehr als 360 ℳ p. a., aus welcher Hauskehricht abgefahren wird, für jede angefangene 100 ℳ des Mietwerts eine jährliche Gebühr von 0,60 ℳ zu entrichten. Zur Benutzung der hierfür eingerichteten städtischen Abfuhranstalt ist jedermann durch Polizeiverordnung verpflichtet.

Veranlagt waren im Jahre 1905 39 680 Gebührenpflichtige mit 315 928 ℳ bei einem Gesamtmietwerte der Wohnungen von 52 486 000 ℳ. Die berichtigte Soll-Einnahme stellte sich auf 331 423 ℳ. Die Ist-Einnahme betrug 329 245 ℳ.

D. Die Gesamteinnahmen an Gemeindesteuern und -Gebühren.

Das Etats-Soll der Gemeindeabgaben — mit Ausnahme der Baupolizeigebühren, des Entgeltes für die Benutzung der Luftsäule über den öffentlichen Straßen und der Jagdscheingebühren — betrug im Jahre 1901 10 539 286 ℳ, im Jahre 1905 14 429 886 ℳ, ist also im Laufe der Berichtszeit um 3 890 600 ℳ oder 36,9 % gestiegen.

Die wirkliche Soll-Einnahme belief sich gleichzeitig auf 11 406 418 ℳ bzw. 15 151 830 ℳ und wies demnach eine Zunahme um 3 745 412 ℳ oder 32,8 % auf. Für das ganze Jahrfünft überstieg sie dabei mit 64 244 922 ℳ das Etats-Soll, 60 385 871 ℳ, um 3 859 051 ℳ oder 6,39 %.

Digitized by Google

Bei der Ist-Einnahme war eine stetige Entwicklung von 11 069 902 ℳ bis zu 14 799 473 ℳ, d. i. um 3 729 571 ℳ oder 33,7 %, zu verzeichnen. Im ganzen stellte sie sich auf 63 117 227 ℳ, d. i. um 4,52 % höher als das Etats-Soll und um 1,75 % niedriger als die wirkliche Soll-Einnahme.

Nach der Art der Abgaben unterschieden, setzte sich das Ist-Aufkommen zusammen aus 52 464 093 ℳ oder 83,1 % Ertrag der direkten Steuern, 8 263 229 ℳ oder 13,1 % Ertrag der indirekten Steuern und 2 389 905 ℳ oder 3,8 % Ertrag der Gebühren. Während der fünf Berichtsjahre war dabei der Anteil der ersteren von 84,7 auf 79,4 % gesunken, dagegen der der indirekten Steuern von 11,8 auf 15,4 % und der der Gebühren von 3,5 auf 5,2 % angewachsen. Die Anteile der Gemeinde-Einkommen- und Gemeinde-Grundsteuer haben insbesondere zunächst bis 1903 eine Steigerung von 47,4 und 20,6 %

Die gesamte Soll- und Ist-Einnahme an Gemeindesteuern und -Gebühren.

Jahr	Mittlere Bevölkerung	Etats-Soll ℳ	Veranlagte Gemeindeabgaben (Rollen- und Reste Soll) ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme (einschl. der Reste aus den Vorjahren) ℳ	Ist-Einnahme überh. ℳ	Ist-Einnahme auf 100 ℳ Etats-Soll ℳ	Ist-Einnahme auf den Kopf der Bevölkerung ℳ	Mithin Rest geblieben ℳ	Bar-Erstattungen usw. ℳ	Reine Ist-Einnahme überh. ℳ	Reine Ist-Einnahme auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1901	378 500	10 539 286	10 850 414	11 406 418	11 069 902	105,03	29,24	336 516	67 195	11 002 707	29,07
1902	388 000	11 037 699	11 558 337	11 897 204	11 765 102	106,59	30,32	132 102	172 606	11 592 496	29,88
1903	400 600	11 949 900	12 284 771	12 684 069	12 539 997	104,93	31,30	144 072	309 441	12 230 556	30,53
1904	414 000	12 429 100	12 607 814	13 105 401	12 942 753	104,13	31,27	162 648	92 409	12 850 344	31,04
1905	427 000	14 429 886	14 768 089	15 151 830	14 799 473	102,56	34,66	352 357	62 310	14 737 163	34,51
Zusammen	2 008 100	60 385 871	62 069 425	64 244 922	63 117 227	104,52	31,43	1 127 695	703 961	62 413 266	31,09
Dagegen											
1896/1900	1 738 200	42 989 429	46 068 135	47 849 731	47 421 366	110,30	27,29	428 365	267 792	47 153 574	27,14
1891/1895	1 521 900	29 373 923	29 265 266	30 420 386	30 381 224	103,42	19,96	39 162	327 665	30 053 559	19,75

Der Überschuß der wirklichen Soll-Einnahmen über das Etats-Soll.

Jahr	Etats Soll: der direkten Steuern ℳ	der indirekten Steuern ℳ	der Gebühren ℳ	zus. ℳ	Wirkliche Soll-Einnahme: der direkten Steuern ℳ	der indirekten Steuern ℳ	der Gebühren ℳ	zus. ℳ	Überschuß der wirklichen Soll-Einnahme über das Etats-Soll *): bei den direkten Steuern ℳ	bei den indirekten Steuern ℳ	bei den Gebühren ℳ	überh. ℳ
1901	8 926 000	1 250 500	362 786	10 539 286	9 661 535	1 359 653	385 230	11 406 418	735 535	109 153	22 444	867 132
1902	9 410 000	1 250 500	377 199	11 037 699	9 926 425	1 578 963	391 816	11 897 204	516 425	328 463	14 617	859 505
1903	10 239 800	1 328 500	381 600	11 949 900	10 658 764	1 617 127	408 178	12 684 069	418 964	288 627	26 578	734 169
1904	10 643 000	1 390 500	395 600	12 429 100	10 978 834	1 695 898	430 669	13 105 401	335 834	305 398	35 069	676 301
1905	11 192 786	2 516 000	721 100	14 429 886	11 834 816	2 534 307	782 707	15 151 830	642 030	18 307	61 607	721 944
Zus.	50 411 586	7 736 000	2 238 285	60 385 871	53 060 374	8 785 948	2 398 600	64 244 922	2 648 788	1 049 948	160 315	3 859 051
Dagegen												
1896/00	35 671 000	5 844 700	1 473 729	42 989 429	39 320 567	6 900 391	1 628 773	47 849 731	3 649 567	1 055 691	155 044	4 860 302
1891/95	27 414 533	1 251 000	708 390	29 373 923	28 133 202	1 391 554	895 630	30 420 386	718 669	140 551	187 240	1 046 463

*) Durch die Restrechnung, die Zugänge und die Abgänge.

Digitized by Google

Zusammenstellung der Ist-Einnahmen der Gemeindesteuern und -Gebühren[1]).

Jahr	Direkte Steuern						Indirekte Steuern						Gebühren				
	Einkommensteuer	Grundsteuer	Gewerbesteuer[2])	Betriebssteuer	Straßenreinigungssteuer	Zusammen	Umsatzsteuer	Biersteuer[3])	Karten- und Lustbarkeitssteuer	Hundesteuer	Wanderlagersteuer	Zusammen	Kanalgebühren[4])	Gebühren f. Auskunftserteilung	Hausschachtabfuhrgebühr	Zusammen	Im ganzen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1901	5 248 715	2 276 258	1 799 156	52 933	—	9 377 062	669 504	389 228	139 649	110 157	400	1 308 938	382 343	1 559	—	383 902	11 069 902
1902	5 584 867	2 500 771	1 730 614	53 656	—	9 869 908	875 850	373 082	142 414	111 957	1 000	1 504 303	388 930	1 961	—	390 891	11 765 102
1903	6 084 541	2 891 160	1 553 232	49 798	—	10 578 731	919 889	367 179	148 272	118 506	600	1 554 446	404 006	2 814	—	406 820	12 539 997
1904	6 223 608	2 991 572	1 629 381	50 511	—	10 895 072	955 656	384 923	159 604	116 966	1 350	1 618 499	426 022	3 160	—	429 182	12 942 753
1905	6 815 995	3 243 929	1 633 033	50 363	—	11 743 320	1 452 620	386 684	319 632	117 407	700	2 277 043	445 923	3 942	329 245	779 110	14 799 473
Zusammen	29 957 726	13 903 690	8 345 416	257 261	—	52 464 093	4 873 519	1 901 096	909 571	574 993	4 050	8 263 229	2 047 224	13 436	329 245	2 389 905	63 117 227
Dagegen 1896 1900	20 999 782	10 740 451	6 638 533	237 121	475 604	39 091 491	3 720 527	1 859 283	608 692	512 375	4 550	6 705 427	1 615 962	8 486	—	1 624 448	47 421 366
1891 1895	21 078 551	4 610 086	1 329 705	43 394	700 907	27 762 643	419 880	491 253	469 419	338 985	5 440	1 724 977	892 219	1 385	—	893 604	30 381 224
							Auf den Kopf der Bevölkerung.										
1901	13,86	6,01	4,76	0,14	—	24,78	1,77	1,03	0,37	0,29	0,001	3,46	1,01	0,00	—	1,01	29,25
1902	14,40	6,44	4,46	0,14	—	25,44	2,26	0,96	0,37	0,28	0,003	3,87	1,00	0,01	—	1,01	30,32
1903	15,19	7,22	3,88	0,12	—	26,41	2,30	0,92	0,37	0,29	0,001	3,88	1,00	0,01	—	1,01	31,30
1904	15,04	7,22	3,94	0,12	—	26,32	2,31	0,93	0,39	0,28	0,003	3,91	1,03	0,01	—	1,03	31,26
1905	15,97	7,59	3,82	0,12	—	27,50	3,40	0,91	0,75	0,27	0,002	5,33	1,05	0,01	0,77	1,83	34,66
Zusammen	14,92	6,92	4,16	0,13	—	26,13	2,43	0,95	0,45	0,28	0,002	4,11	1,02	0,01	0,16	1,19	31,43
Dagegen 1896 1900	12,09	6,18	3,82	0,14	0,27	22,50	2,14	1,07	0,35	0,30	0,002	3,86	0,93	0,004	—	0,93	27,29
1891 1895	13,85	[5])3,03	[5])0,87	[5])0,03	0,46	18,24	0,28	0,32	0,31	0,22	0,003	1 13	0,59	0,001	—	0,59	19,96
							In Hundertteilen.										
1901	47,42	20,56	16,26	0,48	—	84,72	6,05	3,52	1,25	1,00	0,004	11,82	3,45	0,01	—	3,46	100,00
1902	47,48	21,25	14,70	0,46	—	83,89	7,44	3,17	1,21	0,95	0,008	12,78	3,31	0,02	—	3,33	100,00
1903	48,52	23,06	12,38	0,40	—	84,36	7,36	2,93	1,17	0,94	0,005	12,40	3,22	0,02	—	3,24	100,00
1904	48,08	23,12	12,59	0,39	—	84,18	7,39	2,98	1,23	0,90	0,010	12,51	3,29	0,02	—	3,31	100,00
1905	46,07	21,92	11,03	0,34	—	79,36	9,82	2,61	2,16	0,79	0,005	15,38	3,01	0,03	2,22	5,26	100,00
Zusammen	47,45	22,03	13,23	0,41	—	83,12	7,72	3,01	1,44	0,91	0,006	13,09	3,25	0,02	0,52	3,79	100,00
Dagegen 1896 1900	44,30	22,63	14,00	0,50	1,00	82,43	7,85	3,92	1,28	1,08	0,009	14,14	3,41	0,02	—	3,43	100,00
1891/1895	69,37	15,18	4,37	0,15	2,31	91,38	1,38	1,61	1,55	1,12	0,017	5,68	2,94	0,004	—	2,94	100,00

[1]) Ausschl. der Baupolizeigebühren, des Entgelts für die Benutzung der Luftsäule über den öffentlichen Straßen und der Jagdscheingebühren; auch sind die Einnahmen aus Strafgeldern usw. unberücksichtigt geblieben. — [2]) Ohne Abzug der Gutschriften aus der Warenhaussteuer von 1901 bis 1904; dafür ist diese hier nicht in Ansatz gebracht. — [3]) Nach Abzug der Erstattungen für das ausgeführte Bier. — [4]) Ohne die Kanalgebühr von städtischen Grundstücken. — [5]) Hierbei ist zu berücksichtigen, daß bis einschließlich 1894 auch noch die betreffenden Staatssteuern zur Erhebung kamen.

Digitized by Google

auf 48,5 und 23,1 %, darnach aber bis 1905 wieder einen Rückgang auf 46,1 und 21,9 % erfahren; derjenige der Gewerbe- und Betriebssteuer ist hingegen dauernd von 16,7 auf 11,4 % gefallen. Gegen 1901 betrug die Mehr-Isteinnahme im Jahre 1905 bei den direkten Steuern 2 366 258 ℳ oder 25,2 % (Einkommensteuer: 1 567 280 ℳ oder 29,9 %, Grundsteuer: 967 671 ℳ oder 42,5 %, Gewerbe- und Betriebssteuer: 168 693 ℳ oder 9,1 %), bei den indirekten Steuern 968 105 ℳ oder 74,0 %, bei den Gebühren 395 208 ℳ oder 102,9 %.

Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, betrug die Ist-Einnahme im Jahre 1901 29,24 ℳ, im Jahre 1905 34,66 ℳ, die Steigerung demnach 5,42 ℳ oder 18,5 %. Für die direkten Steuern erhöhte sich dabei der durchschnittliche Ertrag von 24,77 auf 27,50 ℳ, d. i. um 2,73 ℳ oder 11,0 %, für die indirekten Steuern von 3,46 auf 5,33 ℳ, d. i. um 1,87 ℳ oder 54,0 %, für die Gebühren von 1,01 auf 1,83 ℳ, d. i. um 0,82 ℳ oder 81,2 %. Die Einkommensteuer erbrachte insbesondere im Jahre 1905 15,97 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung gegen 13,86 ℳ im Jahre 1901, d. s. 2,11 ℳ oder 15,2 % mehr, die Grundsteuer 7,59 ℳ gegen 6,01 ℳ, d. s. 1,58 ℳ oder 26,3 % mehr, die Gewerbesteuer aber 3,82 ℳ gegen 4,76 ℳ, d. s. 0,94 ℳ oder 19,7 % weniger. In diesen Durchschnittssätzen sind, um dies nicht unerwähnt zu lassen, die Steuerbeträge der juristischen Personen usw. eingeschlossen.

Bei Abzug der Bar-Erstattungen, die auf früher gezahlte Gemeindeabgaben jährlich zu leisten waren, vermindert sich die Ist-Einnahme an Gemeindesteuern und -Gebühren auf 62 413 266 ℳ, d. i. um 1,12 % und von 31,43 auf 31,09 ℳ auf den Kopf der Bevölkerung.

3. Steuererhebung.

Bis einschl. 1902 bestanden für die Einziehung der direkten Staatssteuern sowie der Gemeindesteuern und -Gebühren 6 Zahlstellen und das Einziehungsamt; im Jahre 1903 trat eine weitere Zahlstelle (in der südlichen Altstadt) hinzu.

Die Erhebung der Umsatz- und Wertzuwachssteuer sowie der Biersteuer bewirkt das Einziehungsamt, ebenso die der Karten- und Lustbarkeitssteuer, jedoch mit der Einschränkung, daß diese in den Bezirken Cöln-Ehrenfeld, Cöln-Nippes und Cöln-Deutz durch die betreffenden Zahlstellen erhoben wird. Im übrigen erfolgt die Erhebung der betreffenden Staats- und Gemeindesteuern sowie der Gebühren durch die Zahlstellen.

Die anfangs nur mit zwei hiesigen Bankhäusern getroffene Vereinbarung, betr. die Zahlung der Steuern von Bankkunden, ist in der Berichtszeit auf zwei weitere Bankhäuser ausgedehnt worden. Es kamen auf diesem Wege zur Einzahlung

1901 in	1 029	= 0,30 %	der Fälle	2 457 953 ℳ,	d. s. 15,1 %
1902 „	1 329	= 0,39 %	„ „	1 942 475 „	d. s. 11,7 %
1903 „	1 397	= 0,39 %	„ „	1 656 425 „	d. s. 9,9 %
1904 „	1 829	= 0,48 %	„ „	1 893 512 „	d. s. 10,9 %
1905 „	2 519	= 0,60 %	„ „	2 365 635 „	d. s. 12,3 %
Zusammen in	8 103	= 0,44 %	der Fälle	10 316 000 ℳ,	d. s. 12,0 %
Dagegen 1899/1900 „	1 901	= 0,29 %	„ „	3 116 730 „	d. s. 10,3 %

} der gesamten durch die Zahlstellen erhobenen Staats- und Gemeindesteuern.

Der durchschnittliche Betrag dieser Einzahlungen, der sich im Jahre 1901 noch auf 2389 ℳ stellte, sank dauernd herab bis auf 939 ℳ im Jahre 1905; die Vermittlung der Bankhäuser wurde also in wachsendem Umfange von Zensiten niederer Steuerstufen in Anspruch genommen.

Die Einrichtung des Abholens der Steuern durch die Steuererheber wird noch nicht in dem gehofften und gewünschten Maße benutzt. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß der Prozentsatz der bei der Vorzeigung der Quittungen durch die Steuererheber gezahlten Steuern im letzten Jahre zwar wieder etwas gestiegen, im allgemeinen aber gegen früher zurückgegangen ist.

Digitized by Google

Übersicht über die von den Zahlstellen erhobenen Steuern.

Jahr	Vor dem Austragen der Quittungen wurden an die Zahlstellen bezahlt *)		Von den Steuererhebern wurden den Steuerzahlern vorgezeigt		Davon bei der Vorzeigung bezahlt		Davon später an der Kasse bezahlt		Zusammen
	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	
Quittungen.									
1901	23 330	6,8	322 534	93,2	173 744	53,8	148 790	46,2	345 864
1902	14 694	4,3	328 148	95,7	168 268	51,3	159 880	48,7	342 842
1903	19 859	5,6	335 381	94,4	171 499	51,1	163 882	48,9	355 240
1904	16 473	4,3	364 130	95,7	180 283	49,5	183 847	50,5	380 603
1905	38 412	9,1	381 624	90,9	207 407	54,3	174 217	45,7	420 036
Zusammen	112 768	6,1	1 731 817	93,9	901 201	52,0	830 616	48,0	1 844 585
Dagegen 1896/1900	236 089	14,4	1 397 917	85,6	801 249	57,3	596 668	42,7	1 634 006
Dagegen 1895	72 599	24,5	223 998	75,5	120 408	53,7	103 590	46,3	296 597
Deren Betrag in Mark.									
1901	4 303 550	26,3	12 026 073	73,7	5 270 009	43,8	6 756 064	56,2	16 329 623
1902	4 256 882	25,7	12 291 808	74,3	5 539 007	45,1	6 752 801	54,9	16 548 690
1903	4 881 450	29,1	11 897 210	70,9	5 535 698	46,5	6 361 512	53,5	16 778 660
1904	4 478 799	25,8	12 868 609	74,2	5 828 834	45,3	7 039 775	54,7	17 347 408
1905	7 370 854	38,3	11 893 931	61,7	5 970 546	50,2	5 923 385	49,8	19 264 785
Zusammen	25 291 535	29,3	60 977 631	70,7	28 144 094	46,2	32 833 537	53,8	86 269 166
Dagegen 1896/1900	16 761 361	24,7	50 971 173	75,3	24 233 505	47,5	26 737 668	52,5	67 732 534
Dagegen 1895	3 306 641	30,8	7 418 047	69,2	3 283 617	44,3	4 134 430	55,7	10 724 688

*) Einschließlich der Einzahlungen durch die Bankhäuser (siehe oben).

Die weitere Tätigkeit der Zahlstellen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Das Personal und die Tätigkeit der Zahlstellen.

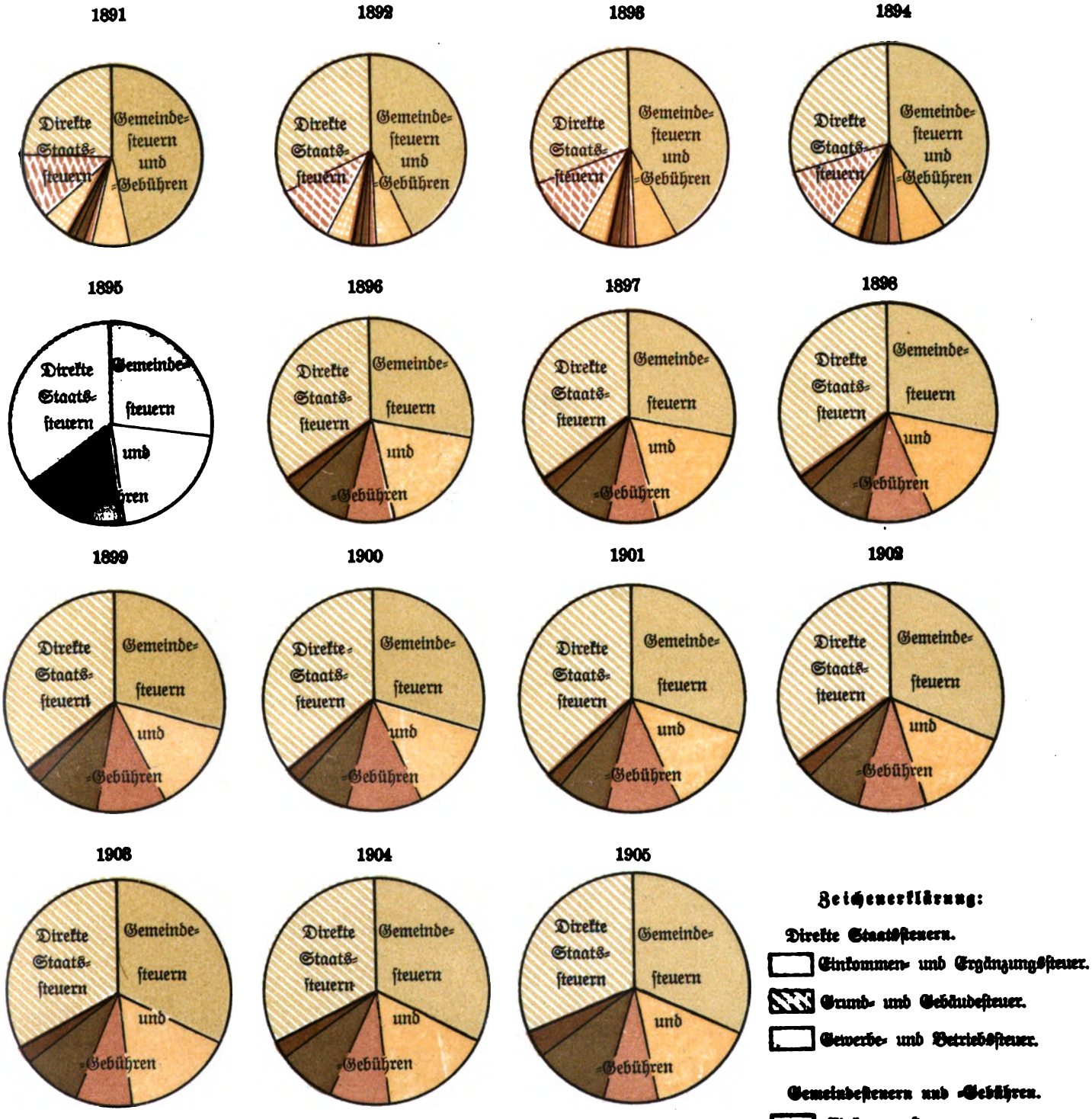
Jahr	Das Personal der Zahlstellen: Stadtempfänger	Kontrolleure	Kassenbeamten	Kopisten	Steuererheber	Zusammen	Kontenzahl: Staats und Gemeindeabgaben	Luftbarkeitssteuer, Polizeistrafen, Fortschreibungsgebühren usw.	Sparkassenzweigstellen	Ersuchen an und von fremden Kassen	Zusammen	Aufträge an die Steuererheber: Zugestellte Steuerzuschriften	Erhebungen	Mahnungen [2]	Pfändungen	Verkäufe	Zahlungsverbote	Zusammen
1901	6	6	22	10	37	81	101 729	113 027	83 221	5 794	303 771	142 447	388 680	18 472	51 259	14	3 630	604 502
1902	6	6	23	11	37	83	102 991	111 699	94 908	8 488	318 086	142 261	398 832	37 600	53 493	17	4 030	636 233
1903	7	7	24	11	38	87	109 222	113 170	103 459	8 307	334 158	144 607	402 047	33 019	60 400	20	3 898	643 991
1904	7	7	24	14	38	90	113 642	126 314	115 715	10 318	366 019	160 472	457 110	40 612	63 333	24	5 923	727 474
1905	7	7	23	18	41	96	141 651	134 702	[1]50 212	12 563	339 128	262 150	471 285	22 960	77 262	31	8 302	841 990
Zusammen	7	7	23	18	41	96	569 235	598 942	447 515	45 470	1 661 162	851 937	2 117 954	152 663	305 747	106	25 783	3 454 190
Dagegen 1896/1900	6	6	20	11	35	78	470 295	323 335	298 859	18 083	1 110 572	649 345	1 482 846	259 283	185 193	56	8 540	2 585 263
1895	6	6	18	9	32	71	86 074	47 303	27 465	2 859	163 701	108 997	239 551	60 610	39 546	22	1 484	450 210

[1]) Der Rückgang der Kontenzahl der Sparkassenzweigstellen im letzten Jahre beruht darauf, daß diese teilweise von den Zahlstellen losgelöst und als selbständige Dienststellen eingerichtet worden sind.

[2]) Außerdem sind durch die Post in den einzelnen Jahren 76 603, 53 698, 59 750, 68 123 und 108 833, zusammen 367 007 Mahnungen ergangen.

Digitized by Google

Die Ist-Einnahme an direkten Staatssteuern, Gemeindesteuern und Gemeindegebühren auf den Kopf der Bevölkerung während der Jahre 1891 bis 1905.



Zeichenerklärung:

Direkte Staatssteuern.

- Einkommen- und Ergänzungssteuer.
- Grund- und Gebäudesteuer.
- Gewerbe- und Betriebssteuer.

Gemeindesteuern und -Gebühren.

- Einkommensteuer.
- Grundsteuer.
- Gewerbe- und Betriebssteuer.
- Indirekte Steuern.
- Gebühren.

Die Kreisflächen stellen die auf den Kopf der Bevölkerung kommende Ist-Einnahme an direkten Staatssteuern, Gemeindesteuern und Gemeindegebühren dar, nämlich

1891: 81,04 ℳ	1892: 85,24 ℳ	1893: 85,06 ℳ	1894: 86,38 ℳ
1895: 86,84 ℳ	1896: 88,13 ℳ	1897: 40,06 ℳ	1898: 42,40 ℳ
1899: 44,06 ℳ	1900: 45,80 ℳ	1901: 46,20 ℳ	1902: 46,54 ℳ
1903: 46,58 ℳ	1904: 46,15 ℳ	1905: 50,17 ℳ	

Digitized by Google

Digitized by Google

XVIII.

Finanzen.

Digitized by Google

Digitized by Google

1. Vermögen.

(Mit Ausnahme des Vermögens der Armenverwaltung und der Stadterweiterung.*)

Das städtische Vermögen betrug, soweit es hier zur Darstellung gelangt, am Anfang der Berichtszeit 53 952 478 ℳ, am Ende 68 698 615 ℳ, es stieg also um 14 746 137 ℳ oder 27,3%. Dabei sind die Gebäude im Anschluß an das städtische Lagerbuch mit dem Feuerversicherungswerte nachgewiesen. Ebenso ist dieser Wert den Angaben über die maschinellen Anlagen der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, sowie über Mobilien, Kunstgegenstände, Lehrmittelsammlungen, Hafen- und Werftausstattungen zugrunde gelegt. Als Wert der ländlichen Grundstücke ist der 45fache Katastralreinertrag angenommen. Unberücksichtigt blieben die Entwässerungsanlagen (außer Kläranlage und Pumpstation), der Bahnkörper der Straßen- und Kleinbahnen, die Straßen, öffentlichen Gärten und Schmuckanlagen, die Springbrunnen und Denkmäler, die Werftflächen und die Friedhöfe, ferner die Grundstücke, über deren Verwendung jeweils noch keine Entscheidung getroffen war — die Eintragung in das Lagerbuch erfolgt erst nach der Zuweisung der Grundstücke zu einem bestimmten Zweck —, sowie der Grundwert der bebauten Grundstücke.

Das Vermögen bestand am 1. April 1901 zu 50,7% aus unbeweglichem, zu 8,1% aus beweglichem, zu 28,5% aus Kapitalvermögen, zu 1,7% aus Hypotheken, zu 6,0% aus Wertpapieren und zu 5,0% aus Vermögen in Kunstgegenständen. Am Ende der Berichtszeit verteilte es sich dagegen nach dem Verhältnis von 60,2 : 11,6 : 9,0 : 2,6 : 11,5 : 5,1. Während der Prozentsatz hiernach im übrigen allenthalben gestiegen ist, war beim Kapitalvermögen ein bedeutender Rückgang zu verzeichnen. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß zu Beginn der Berichtszeit aus einer von der Stadt aufgenommenen Anleihe ein außergewöhnliches Guthaben bei den Bankhäusern bestand, das inzwischen abgehoben und zur Deckung der Ausgaben verwandt worden ist. Der Rückgang beim Kapitalvermögen betrug 9 175 811 ℳ oder 59,6%. Dagegen stellte sich der Zugang beim unbeweglichen Vermögen auf 14 023 689 ℳ oder 51,3%, beim beweglichen Vermögen auf 3 585 022 ℳ oder 81,9%, beim Vermögen an Hypotheken auf 894 643 ℳ oder 98,5%, bei den Wertpapieren auf 4 584 149 ℳ oder 104,0% und bei den Kunstgegenständen auf 834 445 ℳ oder 31,0%.

Das Grundvermögen wuchs — bei einem Zugang von 14 520 ar und einem Abgang von 1149 ar — von 22 627 ar auf 35 998 ar, d. h. um 13 371 ar oder 59,1%. Insbesondere stieg der ländliche Grundbesitz von 13 838 ar auf 18 880 ar, d. h. um 5042 ar oder 36,4%. Von dem Gesamtbesitz lagen am Anfang der Berichtszeit 693 ar, am Ende 1046 ar außerhalb des Stadtbezirks.

Hinsichtlich des Wechsels in dem Vermögen und dem Grundbesitze während der einzelnen Jahre wird auf die nachstehenden Übersichten verwiesen.

---

*) Über das Armenvermögen ist im Abschnitt XI 6, über das Grundvermögen der Stadterweiterung im Abschnitt XV 2 g das Nähere berichtet.

Digitized by Google

Das Vermögen der Stadt am Ende der einzelnen Jahre.

Jahr	Unbewegliches Vermögen	Bewegliches Vermögen [1])	Kapitalvermögen: Guthaben bei der Stadterweiterungskasse an Restkaufpreisen	Barbestand des Grundstücksfonds	Guthaben bei den Bankhäusern	Vorschuß an die Stadterweiterungskasse	Vorschuß an die Neubaukasse d. elektrischen Straßenbahnen	Vorschuß an die Begräbniskasse	Vorschuß an die städtische Vermögensverwaltung, Armenvermögen	Vorschuß an die Kasse des A. v. Oppenheimschen Kinderhospitals	Vorschuß an die Kasse der Nebenfonds	Vorschuß an die Kasse des de Noël'schen Hospitals	Vorschüsse an die Friedhofkasse	Barbestand der Stadtkasse	Zusammen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1890	16 447 709	1 737 407	572 662	—	—	—	—	—	--	—	—	—	245 444	.	.
1895	21 564 638	2 498 358	648 000	67 337	—	5 482 186	—	—	—	—	—	—	457 196	175 746	6 830 465
1900	27 327 474	4 378 108	822 956	34 987	14 266 996	—	—	—	—	—	—	—	—	258 321	15 383 260
1901	31 486 313	4 526 243	786 000	41 890	502 547	333 703	874 654	3	12 565	2 506	—	--	--	217 577	2 771 445
1902	32 808 502	6 772 522	808 000	430	2 500 124	1 631 029	—	—	9 255	9 499	—	--	—	322 051	5 280 388
1903	34 642 386	7 147 630	1 636 182	10 382	22 708 011	1 893 655	—	—	14 482	4 942	300	—	—	479 359	26 747 313
1904	35 540 356	7 554 600	881 000	10 095	11 287 348	1 893 027	—	—	12 509	3 142	—	1 864	—	1 078 744	15 167 729
1905	41 351 163	7 963 130	1 702 360	109	2 094 411	2 028 519	—	—	24 947	—	--	3 479	—	353 624	6 207 449
Zu- und Abnahme 1901 bis 1905	14 023 689	3 585 022	879 404	- 34 878	-12 172 585	2 028 519	—	--	24 947	—	—	3 479	--	95 303	-9 175 811
Dagegen 1896 bis 1900	5 762 836	1 879 750	174 956	- 32 350	14 266 996	-5 482 186	—	—	—	--	—	—	- 457 196	82 575	8 552 795
Dagegen 1891 bis 1895	5 116 929	760 951	75 338	67 337	—	5 482 186	—	—	—	—	—	--	211 752	.	.
In Prozent 1901 bis 1905	51,3	81,9	106,9	- 99,7	- 85,3	100,0	—	—	—	—	—	--	—	36,9	- 59,6
In Prozent Dagegen 1896 bis 1900	26,7	75,2	27,0	- 48,0	100,0	- 100,0	—	—	—	—	—	---	- 100,0	47,0	125,2
In Prozent Dagegen 1891 bis 1895	31,1	43,8	13,2	100,0	—	100,0	—	—	—	—	—	--	86,3	.	.

[1]) Hierunter ist die Versicherungssumme aller städtischen Mobilien, der Kunstgegenstände im Rathause und im Gürzenich, der Bestände der Bibliotheken und der Lehrmittelsammlungen der Schulen usw. zu verstehen.

Digitized by Google

Jahr	Angelegtes Vermögen in		Versicherungswert der Kunstgegenstände der Museen						Im ganzen Vermögen		Zu- und Abnahme (—)	
	Hypotheken [1]	Wertpapieren [2]	Wallraf-Richartz-Museum	Kunstgewerbemuseum	Historisches Museum	Museum für Naturkunde	Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde und Museum für Handel und Industrie	Zusammen	überhaupt	pro Einw.	überhaupt	in %
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
1890	.	.	1 138 220	344 000	—	—	—	1 482 220	.	.	.	.
1895	178 621	2 110 054	1 374 400	461 260	31 000	28 000	—	1 894 660	35 076 796	95	.	.
1900	908 376	3 265 505	1 782 155	610 000	96 600	201 000	—	2 689 755	53 952 478	146	.	.
1901	994 376	3 903 310	2 103 000	731 500	96 600	209 000	209 000	3 349 100	47 030 787	124	-6 921 691	-12,8
1902	1 420 160	4 357 046	2 103 000	796 500	132 100	116 000	209 000	3 656 600	54 295 218	140	7 264 431	15,4
1903	1 853 039	4 096 544	2 235 100	832 000	132 100	116 000	209 000	3 524 200	78 011 112	195	23 715 894	43,7
1904	1 697 939	6 196 808	2 235 100	832 000	132 100	116 000	209 000	3 524 200	69 681 632	168	-8 329 480	-10,7
1905	1 803 019	7 849 654	2 235 100	832 000	132 100	116 000	209 000	3 524 200	68 698 615	161	-983 017	-1,4
Zu- und Abnahme: 1901/1905	894 643	4 584 149	452 945	222 000	35 500	-95 000	209 000	834 445	14 746 137	15	14 746 137	27,3
Dagegen: 1896/1900	729 755	1 155 451	407 755	148 740	65 600	173 000	—	795 095	18 875 682	51	18 875 682	53,8
Dagegen: 1891/1895	.	.	236 180	117 260	31 000	28 000	—	412 440	.	.	.	.
In Prozent: 1901/1905	98,5	104,0	25,4	36,4	36,7	-47,3	100,0	31,0	27,3	.	.	.
Dagegen: 1896/1900	408,5	54,8	29,7	32,2	211,3	617,9	—	42,0	53,8	.	.	.
Dagegen: 1891/1895	.	.	20,7	34,1	100,0	100,0	—	27,8	.	.	.	.

[1]) Einschließlich des städtischen Grundstücksfonds. — [2]) Nach dem Nennwert.

Digitized by Google

Die Fläche und die Art der Benutzung des städtischen Grundvermögens.

Jahr	Verwaltungsgebäude	Bildungsanstalten	Gebäude für Kunst und Wissenschaft	Augustahospital	Städtische Straßenbahnen	Verkehrsanstalten [1]	Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke	Städtische Badeanstalten	Feuerlöschanstalten, Fuhrpark	Besondere Anstalten der Stadtentwässerung	Verschiedene Gebäude	Miets- u. sonstige Häuser, Brückenbogen und bedeckte Hallen	Zusammen bebaute Grundstücke	Ländliche Grundstücke	Im ganzen	Zu- und Abnahme (−) überh.	Zu- und Abnahme (−) %
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	
1893[2]	127,48	1 398,12	97,49	222,77	—	2 346,49	3 673,00	45,60	78,32	531,59	27,49	154,55	8 702,90	7 804,50	16 507,40	.	.
1895	129,11	1 531,79	97,49	222,77	- -	2 560,61	3 673,00	45,60	78,12	660,97	27,49	147,80	9 174,75	7 291,39	16 466,14	.	.
1900	142,43	1 735,86	99,98	222,77	- -	1 560,08	3 688,42	45,62	232,78	645,76	156,56	258,80	8 789,06	13 837,72	22 626,78	.	
1901	142,43	1 938,04	120,22	222,77	—	1 571,48	3 691,40	56,79	245,53	645,76	156,56	281,89	9 072,87	15 670,12	24 742,99	2 116,21	9,3
1902	142,22	1 975,70	120,22	222,77	—	1 571,48	8 541,98	56,79	245,53	645,76	156,56	281,89	13 960,90	16 277,63	30 238,53	5 495,54	22,2
1903	142,22	1 987,52	120,22	222,77	- -	1 571,04	8 541,98	56,79	252,71	645,76	156,56	281,82	13 979,39	16 486,53	30 465,92	227,39	0,8
1904	142,22	2 106,34	157,97	222,77	—	1 584,07	9 289,81	56,79	240,35	645,76	156,56	282,67	14 885 31	17 849,34	32 734,65	2 268,73	7,4
1905	142,22	2 584,92	254,11	222,77	1 355,10	1 569,96	9 315,62	56,79	301,09	645,76	200,76	469,36	17 118,46	18 879,78	35 998,24	3 263,59	10,0
Zu- und Abnahme 1901 bis 1905	- - 0,21	849,06	154,13	—	1 355,10	9,88	5 627,20	11,17	68,31	—	44,20	210 56	8 329,40	5 042,06	13 371,46	13 371,46	59,1
Dagegen 1896 bis 1900	13,32	204,07	2,49	—	—	[3])-1000,53	15,42	0,02	154,66	- 15,21	129,07	111,00	— 385,69	6 546,33	6 160,64	6 160,64	37,4
1893[2] bis 1895	1,63	133,67	—	—	—	214,12	—	—	— 0,20	129,38	—	— 6,75	471,85	— 513,11	— 41,26	— 41,26	— 0,2
In Prozent 1901 bis 1905	- - 0,1	48,9	154,2	—	- -	0,6	15,2	24,5	29,4	–	28,2	42,7	94,8	36,4	59,1	.	.
Dagegen 1896 bis 1900	10,3	13,3	2,6	—	—	[4]) - 39,1	0,4	0,0	198,3	- 1,4	478,0	75,0	— 4,2	89,8	37,4	.	.
1893[2] bis 1895	1,3	9,6	—	—	---	9,1	—	—	- 0,3	24,3	—	4,4	5,4	- 6,6	— 0,2	.	.

[1]) Schlacht- und Viehhof, Markthallen, Güterbahnhof der Vorgebirgsbahn. [2]) Das Lagerbuch wurde erst Ende 1893 fertiggestellt. [3]) Abgang des Geländes des alten Schlacht- und Viehhofes sowie des alten Zollhafens.

Digitized by Google

2. Schulden.

In die Berichtszeit trat die Stadt, wie in den folgenden Übersichten näher ausgeführt ist, mit einem Schuldenbestande von rund 77,3 Millionen Mark ein. 66,0 Millionen oder 85,4% waren davon Anleiheschulden, 7,4 Millionen oder 9,6% Darlehen und 3,9 Millionen oder 5,0% sonstige Kapitalien, reservierte Fonds usw. Nach Ablauf des Jahrfünfts betrugen dagegen die Anleiheschulden 101,9 Millionen Mark (87,4%), die Darlehnsschulden 7,5 Millionen Mark (6,4%), die sonstigen Kapitalien usw. 7,3 Millionen Mark (6,2%), zusammen also 116,7 Millionen Mark. Bei einer Steigerung der Schulden um insgesamt 39,4 Millionen Mark oder um mehr als die Hälfte hatten demnach die Anleiheschulden sich um 35,9 Millionen Mark oder gleichfalls um mehr als die Hälfte, die Darlehnsschulden um 0,1 Million Mark oder rund 1 Prozent, die sonstigen Kapitalien um 3,4 Millionen Mark oder fast auf das Doppelte erhöht.

Berücksichtigt man die gleichzeitige Bevölkerungszunahme, so ergibt sich auf 1000 Einwohner eine Steigerung der Gesamtschulden von 208 970 ℳ auf 273 395 ℳ, der Anleiheschulden insbesondere von 178 496 ℳ auf 238 809 ℳ. Zu Anfang der Berichtszeit waren belastet der städtische Haushalt mit 55,2 Millionen Mark oder 71,5%, die mit selbständiger Rechnungslegung ausgestatteten Verwaltungen (Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, Schlacht- und Viehhof usw.) mit 22,0 Millionen Mark oder 28,5% der Gesamtschulden, am Ende dagegen der erstere mit 59,3 Millionen Mark oder 50,8%, die letzteren mit 57,4 Millionen Mark oder 49,2%. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die für die neuen Hafen- und Werftanlagen aufgenommenen Schulden von dem Stadtkassenetat mit getilgt und verzinst werden und am Anfang der Berichtszeit mit 18,3 Millionen Mark (23,7%), am Ende mit 17,0 Millionen Mark (14,6%) zu Buch standen.

Im einzelnen gestaltete sich die Schuldenbewegung wie folgt:

a. Anleihen (auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen).

Es kamen hinzu:	
Im Jahre 1902. Zur Erweiterung des städtischen Straßenbahnnetzes, zur Einführung des elektrischen Betriebes und zum Bau von Wohnhäusern für die Bediensteten der Straßenbahn	18 000 000 ℳ
Im Jahre 1904. Zur Erweiterung der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, zur Anlage von Kleinbahnen, zur Beteiligung an den Cöln-Bonner Kreisbahnen, zur Vergrößerung der Schlachthofsanlagen, zur Errichtung von Arbeiterwohnungen, zur Deckung der bei dem Bau des neuen Stadttheaters entstandenen Mehrausgaben, zum Neubau der Handelshochschule und der vereinigten Maschinenbauschulen, zur Erweiterung und zum Neubau von höheren Schulen, zum Neubau eines Mädchenhauses für das städtische Waisenhaus, zur Errichtung eines Feuerwehrgebäudes für den Süden der Stadt, zur Bestreitung des bei dem Umbau und der Einrichtung des Stapelhauses eingetretenen Mehraufwandes und zur Deckung des Mindererlöses aus der Anleihe vom Jahre 1900	24 779 000 „
Zusammen...	42 779 000 ℳ
Dagegen gingen ab:	
Durch die planmäßige Tilgung der Anleihen	6 815 300 „
Der reine Zugang an Anleihen stellte sich demnach auf	35 963 700 ℳ

Digitized by Google

b. Sonstige Darlehen.

Es wurden an solchen neu aufgenommen bzw. übernommen:

Im Jahre 1903. Zur Abtragung der Schuld für die von der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft übernommenen Immobilien und Inventare bei der städtischen Sparkasse		2 250 000 ℳ
In demselben Jahre. Für die Kleinbahn Cöln - Frechen bei der Landesbank der Rheinprovinz und der Sparkasse des Landkreises Cöln		717 005 „
	Zusammen...	2 967 005 ℳ
Dagegen wurde:		
Abgetragen die schwebende Schuld vom Jahre 1900	1 000 000 ℳ	
Zurückgezahlt von der Schuld der Stadterweiterung	1 000 000 „	
Getilgt bei den übrigen Darlehen	890 612 „	
	Zusammen Abgang...	2 890 612 „
Demnach vermehrten sich die Darlehnsschulden um		76 393 ℳ

c. Sonstige Kapitalien, reservierte Fonds usw.

Über die Art und den Wechsel dieser Schulden ergibt sich das Nähere aus folgender Übersicht:

Bezeichnung der Schuld	Am 1. April 1901	Am 31. März 1906	Zu- und Abgang
Reservierte Fonds, einschließlich der baren Stiftungskapitalien, der Barkautionen, der Guthaben der Gas- und Wasserwerke, des Hohenstaufenbades, Schlacht- und Viehhofes usw.	1 660 398 ℳ	7 079 658 ℳ	5 419 260 ℳ
Bestand der Vermögensverwaltung:			
Armenvermögen	786 066 „	48 951 „	— 737 115 „
Allgemeines städtisches Vermögen	34 987 „	109 „	— 34 878 „
Bestand selbständiger Kassen:			
Stadterweiterungskasse	386 000 „	—	— 386 000 „
Friedhofkasse	418 507 „	75 355 „	343 152 „
Einquartierungskasse	6 734 „	10 208 „	3 474 „
Kasse des Hospitals de Noel	1 639 „	—	— 1 639 „
„ „ Oppenheimschen Kinderhospitals	2 744 „	29 158 „	26 414 „
„ der Nebenfonds des Stadttheaters	— „	17 161 „	17 161 „
„ „ Nebenfonds	— „	7 036 „	7 036 „
„ „ Lungenheilstätte Rosbach a. S.	— „	15 756 „	15 756 „
„ „ Rechtsauskunftsstelle f. Unbemittelte	— „	3 015 „	3 015 „
Schuld an die Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen für die Tilgung der im Jahre 1884 gekündigten Anleihen	566 924 „	— „	— 566 924 „
Zusammen...	3 863 999 ℳ	7 286 407 ℳ	3 422 408 ℳ

Digitized by Google

d. Zusammenstellung.

Schuldenbestand zu Beginn der Berichtszeit		77 277 164 ℳ
Reinzugang an Anleihen		35 963 700 „
„ „ sonstigen Darlehen		76 393 „
„ „ „ Kapitalien, reservierten Fonds usw.		3 422 408 „
Ergibt einen Gesamtschuldenbestand am Ende der Berichtszeit von		116 739 665 ℳ
Davon kamen auf		
die Gaswerke	6 054 196 ℳ	
„ Elektrizitätswerke	4 624 380 „	
„ Wasserwerke	4 626 162 „	
den Schlachthof	3 606 968 „	
„ Viehhof	3 088 919 „	
die Stadterweiterung	3 000 000 „	
„ Friedhöfe	1 611 519 „	
„ städtischen Bäder	587 748 „	
„ Straßenbahnen	19 031 634 „	
„ Kleinbahnen	6 678 691 „	
„ Marktverwaltung	3 979 728 „	
das Stapelhaus	544 303 „	
Zusammen auf die städtischen Werke usw.		57 434 248 „
Zu Lasten der Stadtkasse verblieb also eine Schuld von		59 305 417 ℳ

Sämtliche Anleiheschulden — mit Ausnahme der alten Schlachthofbauschuld und der Anleihe vom Jahre 1900 — werden mit 3½% verzinst. Der Zinsfuß für die alte Schlachthofbauschuld beträgt 4½% und derjenige für die Anleihe von 1900 4%. Die Rückzahlung der Anleihen erfolgt im Wege der Auslosung oder des freihändigen Rückkaufs der einzelnen über 500, 600, 1000 oder 5000 ℳ lautenden Stücke.

Die während der Berichtszeit aufgenommenen Anleihen wurden durchweg an Bankhäuser bzw. Bankkonsortien begeben. Zu welchem Kurs und mit welchem Mindererlös, zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahr	Bezeichnung der Anleihe	Kurs	Mindererlös
1902	18 000 000 ℳ	98,03%	354 600 ℳ
1904	24 779 000 „	99,28%	178 409 „
		Zusammen...	533 009 ℳ

Diesem Verluste stand eine Ersparnis durch freihändigen Ankauf der Tilgungsraten von 25 551 ℳ gegenüber.

Die Zahl der Einlösungsstellen für ausgeloste Schuldverschreibungen und fällige Zinsscheine hat sich während der Berichtszeit von 29 auf 42 erhöht. Sie befinden sich außer in Cöln in Berlin, Bonn, Bremen, Bückeburg, Coblenz, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Fürth, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Mannheim, München und Nürnberg.

Die Verzinsung der Anleihen und Darlehen stieg von 2 692 135 ℳ im Jahre 1901 auf 4 011 875 ℳ im Jahre 1905, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung von 7,11 ℳ auf 9,41 ℳ, die regelmäßige Tilgung von 1 477 821 ℳ (3,90 ℳ pro Kopf) auf 1 907 992 ℳ (4,47 ℳ). Für die Anleiheschulden waren insbesondere im ersten Jahre der Berichtszeit für die Verzinsung 2 416 128 ℳ (6,38 ℳ) und im letzten 3 716 846 ℳ (8,70 ℳ) zu zahlen, für die Tilgung 1 389 200 ℳ (3,67 ℳ) bezw. 1 595 000 ℳ (3,74 ℳ).

Digitized by Google

Der Schuldenbestand am Ende der einzelnen Jahre, unterschieden nach den Betrieben, für welche die Schulden aufgenommen waren.

Jahr	Von den Schulden waren zu tilgen und zu verzinsen von: den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken	dem Schlachthof	dem Viehhof	der Stadterweiterung	den Friedhöfen	den städtisch. Bädern	den städtischen Straßenbahnen	den Kleinbahnen	der Marktverwaltung	dem Stapelhaus	der Handelskammer (Börsenbauschuld)	Zusammen von Einzelverwaltungen usw.	Von dem Haushalt	Im ganzen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1890	3 124 600	[1])520 800	—	—	281 459	—	—	—	—	—	61 500	3 988 359	15 565 700	19 554 059
1895	3 537 000	—	—	4 000 000	251 164	—	—	—	—	—	28 500	7 816 664	35 381 608	43 198 272
1900	7 435 400	3 671 792	3 339 140	4 000 000	1 770 964	325 671	1 500 000	—	—	—	—	22 042 967	55 234 197	77 277 164
1901	7 282 248	3 619 175	3 292 459	3 000 000	1 741 381	321 771	1 477 500	—	—	—	—	20 734 534	53 952 788	74 687 322
1902	7 123 948	3 564 715	3 244 219	3 000 000	1 710 599	317 771	17 754 100	—	—	—	—	36 715 352	54 710 314	91 425 666
1903	15 760 048	3 728 662	3 194 219	3 000 000	1 678 785	313 571	19 816 764	6 779 898	—	—	—	54 271 947	67 715 461	121 987 408
1904	15 590 448	3 670 072	3 142 419	3 000 000	1 645 703	597 652	19 431 162	6 767 432	4 055 739	554 152	—	58 454 779	59 497 884	117 952 663
1905	15 304 738	3 606 968	3 088 919	3 000 000	1 611 519	587 748	19 031 634	6 678 691	3 979 728	544 303	—	57 434 248	59 305 417	116 739 665
1901/1905 Zugang[2])	8 800 000	220 247	—	—	—	288 381	18 550 000	6 779 898	4 055 739	554 152	—	39 248 417	9 919 996	49 168 413
1901/1905 Tilgung	930 662	285 071	250 221	1 000 000	159 445	26 304	1 018 366	101 207	76 011	9 849	—	3 857 136	5 848 776	9 705 912
1901/1905 Reiner Zugang	7 869 338	— 64 824	250 221	−1 000 000	−159 445	262 077	17 531 634	6 678 691	3 979 728	544 303	—	35 391 281	4 071 220	39 462 501
Dagegen 1896/1900	3 898 400	3 671 792	3 339 140	—	1 519 800	325 671	1 500 000	—	—	—	−28 500	14 226 303	19 852 589	34 078 892
1891/1895	412 400	−520 800	—	4 000 000	30 295	—	—	—	—	—	−33 000	3 828 305	19 815 908	23 644 213

[1]) Diese Schuld für das Anlagekapital zum alten Schlachthof ist am 1. Juli 1895 auf den städtischen Haushalt übernommen worden. — [2]) Unter Zugang ist der volle Betrag der während der Berichtszeit neu aufgenommenen Schulden angegeben.

Digitized by Google

Der Bestand an Anleihen (auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen).

Jahr	Schlachthofbauschuld (alte) v. J. 1872 (600 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1884 zur Tilgung älterer Anleihen (6 100 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1891 (10 000 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1893 (7 000 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1894 (10 000 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1896 (6 000 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1899 (13 200 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1900 (21 583 500 ℳ)	Anleihe v. J. 1902 (18 000 000 ℳ)	Anleihe v. J. 1904 (24 779 000 ℳ)	Girzenichbauschuld v. J. 1857	Börsenbauschuld v. J. 1873	Zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1890	520 800	4 550 500	4 000 000	—	—	—	—	—	—	—	167 100	61 500	9 299 900
1895	485 400	2 862 500	9 416 000	6 783 000	9 900 000	—	—	—	—	—	78 300	28 500	29 553 700
1900	440 400	858 000	8 722 000	6 366 500	9 345 500	5 827 500	12 864 500	21 583 500	—	—	—	—	66 007 900
1901	430 200	414 000	8 568 000	6 274 500	9 222 500	5 762 000	12 687 500	21 260 000	—	—	—	—	64 618 700
1902	419 400	—	8 409 000	6 179 000	9 095 000	5 693 500	12 505 000	20 923 500	18 000 000	—	—	—	81 224 400
1903	408 000	—	8 244 500	6 080 500	8 963 500	5 623 000	12 315 500	20 573 000	17 820 000	24 779 000	—	—	104 807 000
1904	396 600	—	8 074 000	5 978 000	8 827 000	5 549 500	12 119 500	20 209 000	17 634 000	24 779 000	—	—	103 566 600
1905	384 600	—	7 897 500	5 872 500	8 686 000	5 474 000	11 916 500	19 830 000	17 441 000	24 469 500	—	—	101 971 600
1901/1905 Zugang[1]	—	—	—	—	—	—	—	—	18 000 000	24 779 000	—	—	42 779 000
1901/1905 Tilgung	55 800	858 000	824 500	494 000	659 500	353 500	948 000	1 753 500	559 000	309 500	—	—	6 815 300
1901/1905 Reiner Zugang	—55 800	—858 000	—824 500	—494 000	—659 500	—353 500	—948 000	—1 753 500	17 441 000	24 469 500	—	—	35 963 700
Dagegen 1896 1900	—45 000	—2 004 500	—694 000	—416 500	—554 500	5 827 500	12 864 500	21 583 500	—	—	—78 300	—28 500	36 454 200
1891 1895	—35 400	—1 688 000	5 416 000	6 783 000	9 900 000	—	—	—	—	—	—88 800	—33 000	20 253 800

[1]) Unter Zugang ist der volle Betrag der während der Berichtszeit neu aufgenommenen Schulden angegeben.

Digitized by Google

Der Bestand an sonstigen Darlehen.

Jahr	Friedhofsschulden bei der Armenverwaltung aus den Jahren 1884 u. 1887 (309 975 ℳ)	Darlehen bei der Sparkasse zum Erwerb der Gas anstalten von Cöln-Nippes und Cöln-Bayenthal v. J. 1890 (1 000 000 ℳ)	Darlehen bei der Sparkasse zur Anlage einer elektr. Zentralstation v. J. 1891 (1 850 000 ℳ)	Darlehen bei der Sparkasse für Neubauten der Gas- und Wasserwerke	Schuld der Stadt erweiterung bei der Lebensversicherungs-gesellschaft Concordia und der Sparkasse	Schulden der Vororte (943 556 ℳ)	Schwebende Schulden	Schuld bei der Sparkasse für die städt. Straßenbahnen v. J. 1903 (2 250 000 ℳ)	Von der Gemeinde Frechen mit der Kleinbahn übernommene Darlehen (717 005 ℳ)	Darlehen v. J. 1873 beim Reichsinvalidenfonds	Bauvorschüsse der Armenverwaltung	Zusammen[2])
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1890	281 459	1 000 000	—	—	—	522 616	—	—	—	2 124 600	1 381 761	5 310 436
1895	251 164	842 900	1 694 100	1 000 000	4 000 000	166 728	—	—	—	—	1 538 150	9 493 042
1900	216 044	706 200	1 466 400	—	4 000 000	16 621	1 000 000	—	—	—	—	7 405 265
1901	208 375	675 900	1 416 000	—	3 000 000	16 369	1 000 000	—	—	—	—	6 316 644
1902	200 477	644 500	1 363 800	—	3 000 000	16 106	1 000 000	—	—	—	—	6 224 883
1903	192 341	612 100	1 309 800	—	3 000 000	15 831	1 000 000	2 250 000	717 005	—	—	9 097 077
1904	183 961	578 500	1 253 900	—	3 000 000	15 543	—	2 058 207	704 539	—	—	7 794 650
1905	175 330	543 800	1 196 000	—	3 000 000	15 243	—	1 859 701	691 584	—	—	7 481 658
1901/1905 Zugang[1])	—	—	—	—	1 000 000	—	—	2 250 000	717 005	—	—	3 967 005
1901/1905 Tilgung	40 714	162 400	270 400	—	2 000 000	1 378	1 000 000	390 299	25 421	—	—	3 890 612
1901/1905 Reiner Zugang	— 40 714	—162 400	—270 400	—	—1 000 000	—1 378	—1 000 000	1 859 701	691 584	—	—	76 393
Dagegen 1896/1900	— 35 120	—136 700	— 227 700	—1 000 000	—	—150 107	1 000 000	—	—	—	—1 538 150	— 2 087 777
1891/1895	— 30 295	—157 100	1 694 100	1 000 000	4 000 000	—355 888	—	—	—	—2 124 600	156 389	4 182 606

[1]) Unter Zugang ist der volle Betrag der während der Berichtszeit neu aufgenommenen Schulden angegeben. - [2]) Ohne die reservierten Fonds und sonstigen Kapitalien, siehe die nächste Übersicht.

Digitized by Google

Der Wechsel in dem Schuldenstande von Ende 1900 bis Ende 1905.

Jahr	Anleihen und Darlehen am Anfang des Jahres ℳ	Zugang Anleihen ℳ	Zugang Darlehen ℳ	Abgang Anleihen ℳ	Abgang Darlehen ℳ	Reiner Zu- und Abgang (−) ℳ	Anleihen und Darlehen am Ende des Jahres überhaupt ℳ	Anleihen und Darlehen am Ende des Jahres pro Einwohner ℳ	Sonstige Kapitalien und reiverbleibte Bonds ℳ	Gesamtschulden am Ende des Jahres überhaupt ℳ	Gesamtschulden am Ende des Jahres pro Einwohner ℳ	Der Anleihen und Darlehen Verzinsung überhaupt ℳ	Der Anleihen und Darlehen Verzinsung pro Einwohner ℳ	Der Anleihen und Darlehen Tilgung[2]) überhaupt ℳ	Der Anleihen und Darlehen Tilgung[2]) pro Einwohner ℳ
1900	73 413 165	—	—	1 389 200	[1]) 1 088 621	- 2 477 821	70 935 344	187	3 751 978	74 687 322	197	2 692 135	7,11	1 477 821	3,90
1901	70 935 344	18 000 000	—	1 394 300	91 761	16 513 939	87 449 283	225	3 976 383	91 425 666	236	3 245 790	8,37	1 486 061	3,83
1902	87 449 283	24 779 000	2 967 005	1 196 400	94 811	26 454 794	113 904 077	284	8 083 331	121 987 408	304	3 188 553	7,96	1 291 211	3,22
1903	113 904 077	—	—	1 240 400	[1]) 1 302 427	- 2 542 827	111 361 250	269	6 591 413	117 952 663	285	4 104 152	9,92	1 542 827	3,72
1904	111 361 250	—	—	1 595 000	312 992	- 1 907 992	109 453 258	256	7 286 407	116 739 665	273	4 011 875	9,41	1 907 992	4,47
1901/1905	73 413 165	42 779 000	2 967 005	6 815 300	2 890 612	36 040 093	109 453 258	256	7 286 407	116 739 665	273	17 242 505	8,59	7 705 912	3,84
		45 746 005 ℳ		9 705 912 ℳ											
Dagegen															
1896/1900	39 046 742	40 783 500	11 236 915	4 329 300	13 324 692	34 366 423	73 413 165	199	3 863 999	77 277 164	209	8 513 824	4,90	5 047 744	2,90
		52 020 415 ℳ		17 653 992 ℳ											
1891/1895	14 610 336	23 000 000	8 208 200	2 746 200	4 025 594	24 436 406	39 046 742	122	4 151 530	43 198 272	135	5 345 918	3,51	5 596 214	3,67
		31 208 200 ℳ		6 771 794 ℳ											

[1]) Einschließlich Rückzahlung einer Schuld von je 1 000 000 ℳ. — [2]) Außer den Rückzahlungen und Abtragungen.

Von der Gesamtschuld am Schlusse der Berichtszeit waren 2 422 111 ℳ oder 2,3% bis zum Jahre 1920 zu tilgen, 1 737 320 ℳ oder 1,6% von 1921 bis 1930, 54 217 743 ℳ oder 50,9% von 1931 bis 1940 und 48 076 084 ℳ oder 45,2% von 1941 bis 1947. (Für die Schuld von 3 Millionen Mark der Stadterweiterung erfolgt keine regelmäßige Tilgung.)

3. Bilanz.

Von der finanziellen Entwicklung der Stadt während des letzten Jahrzehnts ein zahlenmäßig genaues Bild zu geben, ist aus Mangel an den erforderlichen Unterlagen nicht möglich. Insbesondere kann eine nackte Gegenüberstellung der vorstehend über das städtische Vermögen und die städtischen Schulden gewonnenen Zahlen zu einer richtigen Beurteilung der finanziellen Lage der Stadt nicht führen. Denn wenn auch die Schulden um 47,2%, von 77,3 auf 116,7 Millionen Mark gestiegen sind, während das Vermögen nur eine Zunahme um 27,3%, von 54,0 auf 68,7 Millionen Mark, zu verzeichnen hatte, so muß doch hierbei berücksichtigt werden, daß die Schuldwerte bis ins einzelne feststehen, das Vermögen, zumal dessen Zuwachs, sich dagegen zum größten Teil der genauen Berechnung entzieht. Es wurde bereits oben hervorgehoben, daß bei dem Vermögensnachweis die bebauten Grundstücke nur mit dem Feuerversicherungswerte der aufstehenden Gebäude in Ansatz gekommen sind; der wertvollste Teil, der Grund und Boden, ist somit außer Berechnung geblieben. Die zahlreichen neuen Anlagen der Berichtszeit, die entweder,

Digitized by Google

wie der Industriehafen, die Werfte und die Entwässerungsanlagen, hauptsächlich in Bauausführungen auf dem Gebiete des Tiefbaues bestanden, oder, wie die Krankenhausneubauten auf der Lindenburg, der Neubau der Handelshochschule, die Gewerbeförderungsanstalt usw., am Ende der Berichtszeit noch im Bau begriffen waren, sind infolgedessen bei dieser Berechnung nach dem Versicherungswert wenn überhaupt, so nur mit einem verschwindenden Teile ihres Wertes berücksichtigt, während die Kosten ihrer Herstellung, soweit zu deren Deckung Anleihen und Darlehen aufzunehmen waren, mit den vollen Beträgen unter den Schulden stehen. Die Ausgaben für die neuen öffentlichen Gartenanlagen, den Südfriedhof usw. sind völlig unberücksichtigt geblieben. Auch der mit dem 45fachen Katastralreinertrag angenommene Wert des Besitzes an ländlichen Grundstücken (189 ha) entspricht der Wirklichkeit in keiner Weise. Endlich ist zu bemerken, daß für gewerbliche Anlagen, wie die Erweiterung der Gaswerke, das neue Wasserwerk Hochkirchen, die Straßen- und Kleinbahnen, die Hauptmarkthalle u. a. m. große Ausgaben gemacht wurden, die naturgemäß von diesen Werken aus ihren Überschüssen erst allmählich getilgt werden. Daß bei diesen Unternehmungen der Versicherungswert der Gebäude und Betriebsmittel in keinem Verhältnis zum wahren Werte steht, bedarf keiner näheren Darlegung, zumal derartige Unternehmungen ihren Hauptwert in sich selbst tragen.

Nach alledem darf, wiewohl der zahlenmäßige Nachweis nicht erbracht werden kann, die Entwicklung der Stadt auch in finanzieller Hinsicht als eine gesunde bezeichnet werden.

Digitized by Google

XIX.

Vergleichende Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Bei der Aufstellung des Finalabschlusses zu dem städtischen Haushaltsetat wird in erster Linie der Zweck verfolgt, ein Bild von den Rechnungsergebnissen jedes einzelnen Verwaltungszweiges zu gewinnen; für die hier zu erfüllende weitergehende Aufgabe, einen Überblick über das finanzielle Gesamtergebnis der städtischen Verwaltung zu geben, war daher eine Umarbeitung fast aller Rechnungsabschlüsse der fünf Berichtsjahre erforderlich. Vor allem galt es dabei, möglichst jede Einnahme und Ausgabe nur einmal in Ansatz zu bringen, sowie alle durchlaufenden Beträge und rein buchmäßigen Übertragungen von einem Etat zum andern auszuscheiden. Anderseits mußten von den Betrieben mit selbständiger Kassenverwaltung die vollen Einnahmen und Ausgaben eingestellt werden, während in den Abrechnungen der Stadtkasse in der Regel nur die etwaigen Überschüsse (Ablieferungen) und Fehlbeträge berücksichtigt sind. Auch die Unterscheidung zwischen Stadtkasse und selbständigen Kassen und Nebenfonds war dahin abzuändern, daß von den letztern alle rein städtischen zur Stadtkasse übernommen wurden. Dahingegen ist die weitere Gliederung des Finalabschlusses nach Kassen und Sonderabschlüssen beibehalten worden, ebenso im allgemeinen die Verteilung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben auf die einzelnen Etats; demnach kommen z. B. die Kosten der Unterhaltung der Gebäude fast durchgängig beim Hochbauamt in Ansatz und nicht bei den einzelnen Verwaltungen.

Von den drei aufgestellten Übersichten enthält die erste die Endziffern der verschiedenen Kassen und Abschlüsse für die einzelnen Jahre und für die fünfjährige Berichtszeit, die zweite je die hauptsächlichsten Einnahmen und Ausgaben, die dritte für das ganze Jahrfünft einen Vergleich der Gesamteinnahmen und -Ausgaben der einzelnen Verwaltungszweige. Die Reihenfolge der Kassen schließt sich im großen ganzen an die Einteilung des vorliegenden Berichts an. Am Schlusse sind Erläuterungen über die Einrichtung der Tabellen und über einzelne Einnahme- und Ausgabeposten sowie eine graphische Darstellung beigefügt.

Eine eingehende textliche Bearbeitung der in den Tabellen niedergelegten Ergebnisse würde hier zu weit führen, doch seien nach den letzten Spalten der Übersicht C folgende Feststellungen hervorgehoben.

Für die in der Stadtkasse vereinigten Verwaltungszweige betrugen während der Berichtszeit auf den Kopf der Bevölkerung und ein Jahr die Einnahmen 166,52 ℳ, die Ausgaben 163,60 ℳ. Die Mehreinnahme von 2,92 ℳ stellt den Stand der Fonds Ende 1905 dar; sie war zur Bestreitung der Kosten erforderlich, die die im Haushaltsetat von 1905 vorgesehenen Aufgaben in den weitern Jahren verursachten.

Zu den Einnahmen trugen von den einzelnen Abteilungen die Gemeindeanstalten und -Einrichtungen mit 34,67 ℳ am stärksten bei (darunter die Gaswerke mit 13,56 ℳ). Durch die Gemeindesteuern (einschließlich der Hauskehrichtabfuhrgebühr, jedoch ohne die übrigen Gebühren) kamen 30,40 ℳ auf. In größerm Abstande folgen darauf die Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen mit 18,58 ℳ, die Stiftungs- usw. Fonds mit 18,54 ℳ, die Verkehrsanstalten mit 14,76 ℳ (darunter die elektrischen Straßenbahnen mit 12,35 ℳ), die Neubaukasse der Vorortbahnen mit 7,35 ℳ, die Stadterweiterungen mit 7,29 ℳ, die Neubaukasse der Straßenbahnen mit 7,24 ℳ usw.

Die höchsten Ausgaben verursachten mit 29,93 ℳ auf den Kopf und ein Jahr ebenfalls die Gemeindeanstalten und -Einrichtungen (darunter die Gaswerke 9,76 ℳ). An zweiter Stelle stand mit 22,27 ℳ die Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen. Mehr als 10 ℳ betrugen außerdem

(Fortsetzung des Textes siehe Seite 462.)

Digitized by Google

A. Gesamteinnahmen und -Ausgaben der einzelnen Verwaltungen.*)

Jahr	Einnahme überh. M	Einnahme auf 100 Einw. M	Ausgabe überh. M	Ausgabe auf 100 Einw. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. M	Einnahme überh. M	Einnahme auf 100 Einw. M	Ausgabe überh. M	Ausgabe auf 100 Einw. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. M
	I. Städtische Verwaltungs- und Betriebskassen.											
	1. Allgemeine Verwaltung.						**2. Polizeiverwaltung.**					
1901	98 607	26,05	1 222 643	323,02	1 124 036	296,97	90 551	23,92	555 690	146,81	465 139	122,89
1902	110 452	28,47	1 268 509	326,93	1 158 057	298,46	89 750	23,13	555 446	143,16	465 696	120,03
1903	109 392	27,31	1 344 553	335,63	1 235 161	308,32	91 962	22,96	557 738	139,23	465 776	116,27
1904	132 671	32,05	1 397 424	337,54	1 264 753	305,49	103 405	24,98	568 003	137,20	464 598	112,22
1905	135 960	31,84	1 536 786	359,90	1 400 826	328,06	198 778	46,55	573 806	134,38	375 028	87,83
1901/1905	587 082	29,24	6 769 915	337,13	6 182 833	307,89	574 446	28,61	2 810 683	139,97	2 236 237	111,36
	3. Jagdscheingebühren.						**4. Provinzialumlage.**					
1901	14 807	3,91	606	0,16	*14 201*	*3,75*	—	—	814 567	215,21	814 567	215,21
1902	15 200	3,92	915	0,24	*14 285*	*3,68*	—	—	794 234	204,70	794 234	204,70
1903	15 471	3,86	751	0,19	*14 720*	*3,67*	—	—	814 978	203,44	814 978	203,44
1904	16 293	4,07	1 081	0,27	*15 212*	*3,80*	—	—	944 122	228,05	944 122	228,05
1905	17 213	4,16	824	0,20	*16 389*	*3,96*	—	—	1 014 641	237,62	1 014 641	237,62
1901/1905	78 984	3,93	4 177	0,21	*74 807*	*3,72*	—	—	4 382 542	218,24	4 382 542	218,24
	5. Hafen.						**6. Kleinbahn Cöln—Frechen—Benzelrath.**					
1901	636 753	168,23	443 842	117,26	*192 911*	*50,97*	—	—	—	—	—	—
1902	716 422	184,65	461 015	118,82	*255 407*	*65,83*	—	—	—	—	—	—
1903	753 789	188,17	536 812	134,00	*216 977*	*54,17*	96 455	24,08	96 455	24,08	—	—
1904	767 105	185,29	492 994	119,08	*274 111*	*66,21*	432 119	104,38	432 119	104,38	—	—
1905	796 332	186,50	541 465	126,81	*254 867*	*59,69*	462 882	108,40	462 882	108,40	—	—
1901 1905	3 670 401	182,78	2 476 128	123,31	*1 194 273*	*59,47*	991 456	49,37	991 456	49,37	—	—
	7. Gleisanschluß an den Staatsbahnhof Cöln—Ehrenfeld.						**8. Kleinbahn Cöln—Rath—Königsforst.**					
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—	18 566	4,63	18 566	4,63	—	—
1904	4 027	0,97	4 027	0,97	—	—	124 529	30,08	124 529	30,08	—	—
1905	3 584	0,84	3 584	0,84	—	—	202 196	47,35	202 196	47,35	—	—
1901 1905	7 611	0,38	7 611	0,38	—	—	345 291	17,20	345 291	17,20	—	—
	6 bis 8. Vorortbahnen überhaupt.						**9. Straßenbahnen.**					
1901	—	—	—	—	—	—	3 358 069	887,20	3 358 069	887,20	—	—
1902	—	—	—	—	—	—	4 337 753	1 117,98	4 337 753	1 117,98	—	—
1903	115 021	28,71	115 021	28,71	—	—	5 187 851	1 295,02	5 187 851	1 295,02	—	—
1904	560 675	135,43	560 675	135,43	—	—	5 819 268	1 405,62	5 819 268	1 405,62	—	—
1905	668 662	156,60	668 662	156,60	—	—	6 089 199	1 426,04	6 089 199	1 426,04	—	—
1901 1905	1 344 358	66,95	1 344 358	66,95	—	—	24 792 140	1 234,61	24 792 140	1 234,61	—	—

*) Erläuterungen siehe Seite 462.

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	10. Sonstige Ausgaben für Verkehrszwecke.						**5 bis 10. Verkehrsanstalten überhaupt.**					
1901	—	—	130	0,03	130	0,03	3 994 822	1 055,44	3 802 041	1 004 50	*192 781*	*50,94*
1902	—	—	130	0,03	130	0,03	5 054 175	1 302,62	4 798 898	1 236,83	*255 277*	*65,79*
1903	—	—	10 130	2,53	10 130	2,53	6 056 661	1 511,90	5 849 814	1 460,26	*206 847*	*51,64*
1904	—	—	10 238	2,47	10 238	2,47	7 147 048	1 726 34	6 883 175	1 662,60	*263 873*	*63,74*
1905	—	—	21 138	4,95	21 138	4,95	7 554 193	1 769 13	7 320 464	1 714,39	*233 729*	*54,74*
1901 1905	—	—	41 766	2,08	41 766	2,08	29 806 899	1 484,33	28 654 392	1 426,94	*1 152 507*	*57,39*
	11. Ausgaben für Handel und Gewerbe, einschl. Arbeiterfürsorge.						**12. Landwirtschaft und Jagd.**					
1901	—	—	18 901	5,00	18 901	5,00	—	—	6 870	1,82	6 870	1,82
1902	—	—	43 001	11 08	43 001	11,08	—	—	1 196	0,31	1 196	0,31
1903	—	—	61 299	15,30	61 299	15,30	43	0,01	1 575	0,39	1 532	0,38
1904	20 000	4,83	53 104	12 83	33 104	8,00	33	0,01	850	0,21	817	0,20
1905	20 000	4,68	73 855	17,29	53 855	12,61	25	0,01	675	0,16	650	0,15
1901 1905	40 000	1,99	250 160	12,46	210 160	10,47	101	0,01	11 166	0,56	11 065	0,55
	13. Marktanstalten.						**14. Schlachthof nebst Kühlhaus.**					
1901	109 291	28,87	50 875	13,44	*58 416*	*15,43*	856 486	226,28	695 938	183,87	*160 548*	*42,41*
1902	112 298	28,94	52 353	13,49	*59 945*	*15,45*	887 387	228,71	726 702	187,29	*160 685*	*41,42*
1903	108 527	27,09	53 889	13,45	*54 638*	*13,64*	955 149	238,43	793 982	198,20	*161 167*	*40,23*
1904	177 562	42 80	168 409	40,68	*66 006* 56 853	*15,94* 13,73	994 173	240,14	833 194	201,25	*160 979*	*38,89*
1905	279 517	65,46	412 103	96,51	132 586	31,05	985 925	230,90	824 788	193,16	*161 137*	*37,74*
1901 1905	787 195	39,20	737 629	36,73	*49 566*	*2,47*	4 679 120	233,01	3 874 604	192,95	*804 516*	*40,06*
	15. Trichinenschau.						**16. Viehhof.**					
1901	118 095	31,20	118 095	31,20	—	—	580 893	153,47	580 893	153,47	—	—
1902	109 738	28,28	109 738	28,28	—	—	606 407	156,29	606 407	156,29	—	—
1903	104 861	26,18	104 861	26,18	—	—	706 023	176,24	706 023	176,24	—	—
1904	99 837	24 12	99 837	24,12	—	—	751 502	181,52	751 502	181,52	—	—
1905	97 622	22,86	97 622	22,86	—	—	700 979	164,16	700 979	164,16	—	—
1901 1905	530 153	26,40	530 153	26,40	—	—	3 345 804	166,62	3 345 804	166,62	—	—
	17. Feuerwehr und Krankentransport.						**18. Fuhrpark.**					
1901	12 181	3,22	252 753	66,78	240 572	63,56	508 179	134,26	516 704	136,51	8 525	2,25
1902	21 013	5,42	275 821	71,09	254 808	65,67	502 426	129,49	486 885	125,49	*15 541*	*4,00*
1903	23 935	5,97	305 640	76,30	281 705	70,33	465 043	116,09	448 989	112,08	*16 054*	*4,01*
1904	24 296	5,87	387 255	93,54	362 959	87,67	495 699	119,73	512 020	123,68	16 321	3,95
1905	25 217	5,91	404 750	94,79	379 533	88,88	550 086	128,83	575 208	134,71	25 122	5,88
1901 1905	106 642	5,31	1 626 219	80,98	1 519 577	75,67	2 521 433	125,56	2 539 806	126,48	18 373	0,92

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	19. Straßenreinigung.						**20. Straßenberieselung.**					
1901	37 193	9,83	682 994	167,24	595 801	157,41	—	—	45 969	12,15	45 969	12,15
1902	37 520	9,67	659 886	170 07	622 366	160,40	—	—	37 865	9,76	37 865	9,76
1903	49 176	12,28	686 890	171,47	637 714	159,19	—	—	35 387	8,83	35 387	8,83
1904	50 199	12,13	719 488	173,79	669 289	161,66	—	—	66 605	16,09	66 605	16 09
1905	55 039	12,89	823 706	192,91	768 667	180,02	—	—	60 975	14,28	60 975	14,28
1901 1905	229 127	11,41	3 522 964	175,44	3 293 837	164,03	—	—	246 801	12,29	246 801	12,29
	21. Gaswerke.						**22. Elektrizitätswerke.**					
1901	5 665 142	1496,74	3 962 277	1046,84	*1 702 865*	*449,90*	1 095 588	289,46	911 692	240,87	*183 896*	*48,59*
1902	5 000 943	1288,90	4 048 836	1043,51	*952 107*	*245,39*	1 531 034	394,60	1 362 218	351 09	*168 816*	*43,51*
1903	5 420 879	1353,19	4 118 561	1028,10	*1 302 318*	*325,09*	1 825 417	455,67	1 302 999	325,26	*522 418*	*130,41*
1904	5 874 371	1418,93	4 297 165	1037,96	*1 577 206*	*380,97*	1 841 744	444,87	1 761 528	425,49	*80 216*	*19,38*
1905	6 172 731	1445,60	4 278 213	1001,92	*1 894 518*	*443,68*	2 507 891	587,32	1 787 952	418,72	*719 939*	*168,60*
1901/1905	28 134 066	1401,03	20 705 052	1031,08	*7 429 014*	*369,95*	8 801 674	438,31	7 126 389	354,88	*1 675 285*	*83,43*
	23. Wasserwerke.						**24. Hohenstaufenbad.**					
1901	1 845 001	487,45	1 286 053	339,78	*558 948*	*147,67*	206 325	54,51	187 994	49,67	*18 331*	*4,84*
1902	1 708 394	440,31	1 664 758	429,06	*43 636*	*11,25*	185 923	47,92	168 717	43,48	*17 206*	*4,44*
1903	2 170 697	541,86	1 360 774	339,68	*809 923*	*202,18*	192 756	48,12	178 232	44,49	*14 524*	*3,63*
1904	2 340 334	565,30	1 872 893	452,39	*467 441*	*112,91*	246 174	59,46	200 074	48,33	*46 100*	*11,13*
1905	2 860 147	669,82	1 134 908	265,79	*1 725 239*	*404,04*	259 867	60,86	201 304	47,14	*58 563*	*13,72*
1901 1905	10 924 573	544,02	7 319 386	364,49	*3 605 187*	*179,53*	1 091 054	54,33	936 321	46,63	*154 724*	*7,70*
	25. Badeanstalt an der Fleischmengergasse.						**26. Volksbad an der Achterstraße.**					
1901	—	—	14 460	3,82	14 460	3,82	27 278	7,21	27 278	7,21	—	—
1902	55 444	14,29	69 161	17,82	13 717	3,53	21 980	5 67	21 980	5,67	—	—
1903	65 076	16,24	70 109	17,50	5 033	1,26	21 568	5,38	22 568	5,63	1 000	0,25
1904	72 436	17,50	108 302	26,16	35 866	8,66	22 977	5,55	30 601	7 39	7 624	1,84
1905	74 967	17,56	130 541	30 57	55 574	13,01	22 578	5,29	22 298	5,22	*280*	*0,07*
1901 1905	267 923	13,34	392 573	19,55	124 650	6,21	116 381	5,80	124 725	6,21	8 344	0,41
	27. Rheinbadeanstalten.						**24 bis 27. Badeanstalten überhaupt.**					
1901	2 826	0,75	6 696	1,77	3 870	1,02	236 429	62,46	236 429	62,46	—	—
1902	2 003	0,52	5 493	1,42	3 490	0,90	265 350	68,39	265 350	68,39	—	—
1903	10 773	2,69	19 264	4,81	8 491	2,12	290 173	72,43	290 173	72,43	—	—
1904	23 332	5,64	25 942	6,27	2 610	0,63	364 919	88,15	364 919	88,15	—	—
1905	25 882	6,06	29 151	6,83	3 269	0,77	383 294	89,76	383 294	89,76	—	—
1901 1905	64 816	3,23	86 546	4,31	21 730	1,08	1 540 165	76,70	1 540 165	76,70	—	—

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	28. Sparkasse.						**29. Leihhaus.**					
1901	2 116 791	559,26	2 116 791	559,26	—	—	109 262	28,87	109 262	28,87	—	—
1902	2 382 667	614,09	2 382 667	614,09	—	—	125 736	32,41	125 736	32,41	—	—
1903	2 501 533	624,45	2 501 533	624,45	—	—	150 378	37,54	150 378	37,54	—	—
1904	2 695 659	651,13	2 695 659	651,13	—	—	142 933	34,52	142 933	34,52	—	—
1905	2 892 706	677,45	2 892 706	677,45	—	—	128 099	30,00	128 099	30,00	—	—
1901/1905	12 589 356	626,93	12 589 356	626,93	—	—	656 408	32,69	656 408	32,69	—	—
	13 bis 29. Gemeindeanstalten und -Einrichtungen überhaupt.						**30. Gymnasium und Realgymnasium.**					
1901	13 290 531	3511,36	11 516 725	3042,72	*1 773 806*	*468,64*	95 428	25,21	184 675	48,79	89 247	23,58
1902	13 290 913	3425,50	12 805 222	3300,32	*485 691*	*125,18*	100 824	25,99	195 221	50,32	94 397	24,33
1903	14 771 791	3687,44	12 860 079	3210,23	*1 911 712*	*477,21*	99 317	24,79	201 816	50,38	102 499	25,59
1904	15 853 228	3829,30	14 673 407	3544,32	*1 179 821*	*284,98*	100 275	24,22	210 705	50,90	110 430	26,68
1905	17 639 253	4130,98	14 505 303	3397,02	*3 133 950*	*733,96*	100 784	23,60	214 289	50,18	113 505	26,58
1901/1905	74 845 716	3727,19	66 360 736	3304,65	*8 484 980*	*422,54*	496 628	24,73	1 006 706	50,13	510 078	25,40
	31. Schillergymnasium.						**32. Realprogymnasium.**					
1901	39 951	10,56	68 432	18,08	28 481	7,52	—	—	—	—	—	—
1902	52 374	13,50	83 712	21,58	31 338	8,08	—	—	—	—	—	—
1903	62 578	15,62	97 735	24,40	35 157	8,78	15 803	3,94	24 644	6,15	8 841	2,21
1904	70 161	16,95	117 868	28,47	47 707	11,52	24 613	5,94	40 199	9,71	15 586	3,77
1905	72 843	17,06	128 178	30,02	55 335	12,96	34 332	8,04	56 343	13,20	22 011	5,16
1901/1905	297 907	14,84	495 925	24,70	198 018	9,86	74 748	3,72	121 186	6,03	46 438	2,31
	33. Oberrealschule und (seit 1902) Reformrealgymnasium.						**34. Realschule.**					
1901	91 209	24,10	157 542	41,62	66 333	17,52	35 856	9,47	103 475	27,34	67 619	17,87
1902	89 654	23,11	172 321	44,41	82 667	21,30	37 069	9,55	109 681	28,28	72 612	18,73
1903	96 295	24,04	173 989	43,43	77 694	19,39	36 581	9,13	113 604	28,37	77 023	19,24
1904	101 385	24,49	181 601	43,87	80 216	19,38	35 886	8,66	114 018	27,54	78 132	18,88
1905	104 218	24,41	186 440	43,66	82 222	19,25	38 179	8,94	116 201	27,21	78 022	18,27
1901/1905	482 761	24,04	871 893	43,42	389 132	19,38	183 571	9,14	556 979	27,74	373 408	18,60
	35. Handelsschule.						**30 bis 35. Höhere Knabenschulen überhaupt.**					
1901	37 254	9,84	98 012	25,89	60 758	16,05	299 698	79,18	612 136	161,72	312 438	82,54
1902	41 703	10,75	95 702	24,67	53 999	13,92	321 624	82,89	656 637	169,23	335 013	86,34
1903	41 216	10,29	99 201	24,76	57 985	14,47	351 790	87,82	710 989	177,48	359 199	89,66
1904	44 919	10,85	105 929	25,59	61 010	14 74	377 239	91,12	770 320	186,07	393 081	94,95
1905	46 465	10,88	107 697	25,22	61 232	14,34	396 821	92,93	809 148	189,49	412 327	96,56
1901/1905	211 557	10,54	506 541	25,23	294 984	14,69	1 747 172	87,01	3 559 230	177,24	1 812 058	90,23

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	36. Höhere Mädchenschule I und Lehrerinnenbildungsanstalt.						**37. Höhere Mädchenschule II.**					
1901	73 150	19,33	117 173	30,96	44 023	11,63	—	—	—	—	—	—
1902	82 494	21,26	127 595	32,89	45 101	11,63	9 015	2,32	9 795	2,52	780	0,20
1903	85 874	21,44	128 489	32,07	42 615	10,63	19 683	4,91	14 750	3,68	*4 933*	*1,23*
1904	85 071	20,55	132 795	32,08	47 724	11,53	25 279	6,11	20 137	4,86	*5 142*	*1,25*
1905	85 566	20,04	137 210	32,13	51 644	12,09	30 606	7,17	36 909	8,64	6 303	1,47
1901 1905	412 155	20,52	643 262	32,03	231 107	11,51	84 583	4,21	81 591	4,06	*2 992*	*0,15*
	36 und 37. Höhere Mädchenschulen überhaupt.						**30 bis 37. Höhere Lehranstalten überhaupt.**					
1901	73 151	19,33	117 173	30,96	44 022	11,63	372 849	98,51	729 309	192,68	356 460	94,17
1902	91 508	23,58	137 390	35,41	45 882	11,83	413 132	106,47	794 027	204,64	380 895	98,17
1903	105 556	26,35	143 240	35,76	37 684	9,41	457 346	114,17	854 229	213,24	396 883	99,07
1904	110 351	26,66	152 932	36,94	42 581	10,28	487 590	117,78	923 252	223,01	435 662	105,23
1905	116 172	27,21	174 119	40,78	57 947	13,57	512 993	120,14	983 267	230,27	470 274	110,13
1901 1905	496 738	24,74	724 854	36,10	228 116	11,36	2 243 910	111,75	4 284 084	213,34	2 040 174	101,59
	38. Mittlere Knabenschule I.						**39. Mittlere Knabenschule II.**					
1901	33 621	8,88	61 228	16,18	27 607	7,30	14 790	3,91	25 155	6,65	10 365	2,74
1902	35 504	9,15	59 067	15,22	23 563	6,07	17 115	4,41	29 782	7,68	12 667	3,27
1903	37 364	9,33	62 217	15,53	24 853	6,20	16 625	4,15	30 971	7,73	14 346	3,58
1904	33 822	8,17	61 232	14,79	27 410	6,62	18 299	4,42	38 963	9,41	20 664	4,99
1905	35 922	8,41	66 226	15,51	30 304	7,10	20 025	4,69	42 734	10,01	22 709	5,32
1901 1905	176 233	8,78	309 970	15,44	133 737	6,66	86 854	4,33	167 605	8,35	80 751	4,02
	40. Knabenmittelschule.						**38 bis 40. Mittlere Knabenschulen überhaupt.**					
1901	2 439	0,64	10 192	2,69	7 753	2,05	50 850	13,44	96 575	25,52	45 725	12,08
1902	2 959	0,76	11 256	2,90	8 297	2,14	55 578	14,32	100 105	25,80	44 527	11,48
1903	3 387	0,85	11 352	2,83	7 965	1,98	57 376	14,32	104 540	26,09	47 164	11,77
1904	3 273	0,79	11 999	2,90	8 726	2,11	55 394	13,38	112 194	27,10	56 800	13,72
1905	3 702	0,87	12 965	3 04	9 263	2,17	59 649	13,97	121 925	28,55	62 276	14,58
1901 1905	15 760	0,79	57 764	2,88	42 004	2,09	278 847	13,89	535 339	26,66	256 492	12,77
	41. Mittlere Mädchenschule I.						**42. Mittlere Mädchenschule II.**					
1901	38 349	10,13	52 140	13,78	13 791	3,65	26 459	6,99	34 146	9,02	7 687	2,03
1902	38 417	9,90	53 374	13,76	14 957	3,86	26 892	6,93	36 332	9,36	9 440	2,43
1903	35 324	8,82	54 834	13,69	19 510	4,87	29 009	7,24	36 225	9,04	7 216	1 80
1904	34 403	8,31	54 800	13,24	20 397	4,93	29 764	7,19	39 552	9,55	9 788	2,36
1905	35 769	8,38	56 099	13 14	20 330	4,76	30 912	7,24	46 089	10,79	15 177	3,55
1901 1905	182 262	9,08	271 247	13,51	88 985	4,43	143 036	7,12	192 344	9,58	49 308	2,46

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	41 und 42. Mittlere Mädchenschulen überhaupt.						**38 bis 42. Mittelschulen überhaupt.**					
1901	64 808	17,12	86 286	22,80	21 478	5,68	115 658	30,56	182 861	48,32	67 203	17,76
1902	65 309	16 83	89 706	23,12	24 397	6,29	120 887	31,15	189 811	48,92	68 924	17,77
1903	64 333	16,06	91 059	22,73	26 726	6,67	121 709	30,38	195 599	48,82	73 890	18,44
1904	64 167	15,50	94 352	22,79	30 185	7,29	119 561	28,88	206 546	49,89	86 985	21,01
1905	66 680	15,62	102 187	23,93	35 507	8,31	126 329	29,59	224 112	52,48	97 783	22,89
1901 1905	325 297	16,20	463 590	23,09	138 293	6,89	604 144	30,09	998 929	49,75	394 785	19,66
	43. Maschinenbauschulen.*)						**44. Baugewerkschule.*)**					
1901	58 643	15 49	87 528	23,12	28 885	7,63	57 577	15,21	76 364	20,17	18 787	4,96
1902	59 425	15,32	88 759	22,88	29 334	7,56	60 543	15,60	87 168	22,47	26 625	6,87
1903	59 307	14,80	89 427	22,32	30 120	7,52	65 111	16,25	94 438	23,57	29 327	7,32
1904	—	—	35 262	8,52	35 262	8,52	—	—	35 911	8,67	35 911	8,67
1905	—	—	35 931	8,41	35 931	8,41	—	—	41 142	9,75	41 142	9,75
1901 1905	177 375	8,83	336 907	16,78	159 532	7,95	183 231	9,12	335 023	16,68	151 792	7,56
	43 und 44. Maschinenbau- und Baugewerkschule.*)						**45. Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.**					
1901	116 220	30,71	163 892	43,30	47 672	12,59	38 223	10,10	48 606	12,84	10 383	2,74
1902	119 968	30,92	175 927	45,34	55 959	14,42	39 454	10,17	49 769	12,83	10 315	2,66
1903	124 418	31,06	183 865	45,90	59 447	14,84	39 756	9,92	51 499	12,86	11 743	2,94
1904	—	—	71 173	17,19	71 173	17,19	41 888	10,12	57 535	13,90	15 647	3,78
1905	—	—	77 073	18,05	77 073	18,05	43 139	10 10	58 569	13,72	15 430	3,62
1901 1905	360 606	17,95	671 930	33,46	311 324	15,51	202 460	10,08	265 978	13,24	63 518	3,16
	43 bis 45. Gewerbliche Fachschulen überhaupt.						**46. Meisterkurse.**					
1901	154 443	40,81	212 498	56,14	58 055	15,33	—	—	—	—	—	—
1902	159 422	41,09	225 696	58,17	66 274	17,08	26 195	6,75	49 127	12,66	22 932	5,91
1903	164 174	40,98	235 364	58,76	71 190	17,78	32 597	8,14	44 129	11,02	11 532	2,88
1904	41 888	10,12	128 708	31,09	86 820	20,97	30 580	7,39	46 100	11,14	15 520	3,75
1905	43 139	10,10	135 642	31,77	92 503	21,67	32 828	7,69	44 920	10,52	12 092	2,83
1901 1905	563 066	28,03	937 908	46,70	374 842	18,67	122 200	6,09	184 276	9,18	62 076	3,09
	47. Genossenschaftskurse.						**48. Fortbildungsschule an der Oberrealschule.**					
1901	—	—	—	—	—	—	761	0,20	1 533	0,40	772	0,20
1902	—	—	—	—	—	—	488	0,13	1 539	0,40	1 051	0,27
1903	4 000	1,00	4 257	1,06	257	0,06	—	—	—	—	—	—
1904	3 537	0,85	4 472	1,08	935	0,23	—	—	—	—	—	—
1905	3 410	0,80	4 202	0,98	792	0,18	—	—	—	—	—	—
1901 1905	10 947	0,54	12 931	0,64	1 984	0,10	1 249	0,06	3 072	0,15	1 823	0,09

*) In den Jahren 1904 und 1905 nur Zuschüsse der Stadt.

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	49. Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule.						**50. Höhere kaufmännische Fortbildungsschule.**					
1901	19 235	5,08	39 901	10,54	20 666	5,46	13 525	3,57	15 767	4,17	2 242	0 60
1902	20 061	5,17	43 939	11,33	23 878	6,16	16 145	4,16	18 929	4,88	2 784	0,72
1903	19 761	4,93	46 537	11,62	26 776	6,69	16 887	4,22	20 019	5,00	3 132	0,78
1904	17 102	4,13	45 298	10,94	28 196	6,81	15 100	3,65	21 808	5,27	6 708	1,62
1905	21 635	5,07	48 912	11,46	27 277	6,39	14 434	3,38	20 382	4,77	5 948	1,39
1901/1905	97 794	4,87	224 587	11,18	126 793	6,31	76 091	3,79	96 905	4,83	20 814	1,04
	51. Allgemeine kaufmännische Fortbildungsschule.						**48 bis 51. Freie Fortbildungsschulen überhaupt.**					
1901	—	—	—	—	—	—	33 521	8,86	57 201	15,11	23 680	6,25
1902	—	—	—	—	—	—	36 694	9,46	64 407	16,60	27 713	7,14
1903	2 946	0,74	8 366	2,09	5 420	1,35	39 594	9,88	74 922	18,70	35 328	8,82
1904	8 934	2,20	17 141	4,18	8 207	1,98	41 136	9,94	84 247	20,35	43 111	10,41
1905	9 314	2,18	19 211	4,50	9 897	2,32	45 383	10,63	88 505	20,73	43 122	10,10
1901 1905	21 194	1,06	44 718	2,23	23 524	1,17	196 328	9,78	369 282	18,39	172 954	8,61
	52. Gewerbliche Zwangsfortbildungsschulen.						**46 bis 52. Fortbildungsschulen überhaupt.**					
1901	—	—	—	—	—	—	33 521	8,86	57 201	15,11	23 680	6,25
1902	—	—	—	—	—	—	62 889	16,21	113 534	29,26	50 645	13,05
1903	150	0,04	27 634	6,90	27 484	6,86	76 341	19,06	150 942	37,68	74 601	18,62
1904	17 148	4,14	56 056	13,54	38 908	9,40	92 401	22,32	190 875	46,11	98 474	23,79
1905	16 915	3,96	56 467	13,22	39 552	9,26	98 536	23,08	194 094	45,45	95 558	22,37
1901 1905	34 213	1,70	140 157	6,98	105 944	5,28	363 688	18,11	706 646	35,19	342 958	17,08
	53. Volksschullehrerinnen-Seminar.						**54. Präparandenanstalt.**					
1901	17 259	4,56	23 255	6,14	5 996	1,58	—	—	—	—	—	—
1902	17 468	4,50	26 434	6,81	8 966	2,31	—	—	—	—	—	—
1903	17 618	4,40	26 541	6,63	8 923	2,23	—	—	—	—	—	—
1904	17 413	4,21	26 427	6,38	9 014	2,17	14 865	3,59	15 541	3,75	676	0,16
1905	17 440	4,08	29 601	6,93	12 161	2,85	14 440	3,38	18 685	4,38	4 245	1 00
1901 1905	87 198	4,34	132 258	6,59	45 060	2,25	29 305	1,46	34 226	1,70	4 921	0,24
	55. Volksschulen.						**56. Kinderbewahranstalten.**					
1901	131 285	34,69	2 265 982	598,67	2 134 697	563,98	5 131	1,36	21 223	5,61	16 092	4,25
1902	132 894	34,25	2 363 012	609,02	2 230 118	574,77	5 649	1,46	21 328	5,50	15 679	4,04
1903	132 836	33,16	2 512 806	627,26	2 379 970	594,10	5 547	1,38	21 355	5,33	15 808	3,95
1904	133 174	32,17	2 641 436	638,02	2 508 262	605,85	5 886	1,42	21 435	5,18	15 549	3,76
1905	132 792	31,10	2 989 647	700,15	2 856 855	669,05	5 754	1,35	21 346	5,00	15 592	3,65
1901/1905	662 981	33,02	12 772 883	636,07	12 109 902	603,05	27 967	1,39	106 687	5,31	78 720	3,92

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	30 bis 56. Bildungsanstalten überhaupt.						**57. Handelshochschule.**					
1901	830 146	219,33	3 492 329	922,68	2 662 183	703,35	88 160	23,29	132 054	34,88	43 894	11,59
1902	912 341	235,14	3 733 842	962,33	2 821 501	727,19	125 363	32,31	157 001	40,46	31 638	8,15
1903	975 571	243,53	3 996 836	997,71	3 021 265	754,18	146 279	36,52	172 120	42,97	25 841	6,45
1904	912 778	220,48	4 154 220	1003,43	3 241 442	782,95	162 100	39,15	216 661	52,33	54 561	13,18
1905	951 423	222,82	4 596 394	1076 44	3 644 971	853 62	165 118	38,67	226 807	53,12	61 689	14,45
1901/1905	4582259	228,19	19 973 621	994,66	15 391 362	766,47	687 020	34,21	904 643	45,05	217 623	10,84
	58. Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung (Zuschuß).						**59. Akademie für praktische Medizin.**					
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1904	—	—	—	—	—	—	2 080	0,50	7 938	1,92	5 858	1,42
1905	—	—	10 000	2,34	10 000	2 34	1 352	0,32	26 077	6 11	24 725	5,79
1901/1905	—	—	10 000	0,50	10 000	0,50	3 432	0,17	34 015	1,69	30 583	1,52
	57 bis 59. Wissenschaftliche Lehranstalten überhaupt.						**60. Museum Wallraf-Richartz.**					
1901	88 160	23,29	132 054	34,88	43 894	11,59	17 496	4,62	52 246	13,80	34 750	9,18
1902	125 363	32,31	157 001	40 46	31 638	8,15	18 052	4,65	70 098	18,07	52 046	13,42
1903	146 279	36,52	172 120	42,97	25 841	6 45	17 296	4,32	84 128	21,00	66 832	16,68
1904	164 180	39,65	224 599	54,25	60 419	14,60	16 876	4 08	73 224	17,69	56 348	13,61
1905	166 470	38,99	262 884	61,57	96 414	22,58	16 713	3,91	76 879	18,00	60 166	14,09
1901/1905	690 452	34,38	948 658	47,24	258 206	12,86	86 433	4,30	356 575	17,76	270 142	13,46
	61. Kunstgewerbemuseum.						**62. Museum für Naturkunde.**					
1901	14 870	3,93	46 456	12,28	31 586	8,35	2 215	0,59	11 051	2,92	8 836	2,33
1902	14 959	3,86	70 505	18,17	55 546	14,31	7 196	1,85	37 505	9,67	30 309	7,82
1903	139 933	34,93	168 423	42,04	28 490	7,11	2 220	0,55	11 620	2 90	9 400	2,35
1904	30 273	7,31	69 409	16,77	39 136	9,46	2 149	0,52	12 546	3,03	10 397	2,51
1905	15 324	3,59	58 800	13,77	43 476	10,18	2 298	0,54	9 997	2,34	7 699	1,80
1901/1905	215 359	10,72	413 593	20,60	198 234	9,88	16 078	0,80	82 719	4,12	66 641	3,32
	63. Rautenstrauch-Joest-Museum.						**64. Museum für Handel und Industrie.**					
1901	1 250	0,33	11 367	3,00	10 117	2 67	—	—	—	—	—	—
1902	2 500	0,64	40 563	10,45	38 063	9,81	10 000	2,58	256	0,07	*9 744*	*2,51*
1903	2 500	0,62	35 113	8,77	32 613	8,15	10 000	2,50	820	0,20	*9 180*	*2,30*
1904	2 500	0,60	21 307	5 15	18 807	4,55	10 000	2,42	143	0,03	*9 857*	*2,39*
1905	2 500	0,58	23 043	5,40	20 543	4,82	10 000	2,34	1 024	0,24	*8 976*	*2,10*
1901/1905	11 250	0,56	131 393	6,54	120 143	5,98	40 000	1,99	2 243	0,11	*37 757*	*1,88*

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	65. Historisches Museum.					
1901	92	0 02	7 848	2,07	7 756	2,05
1902	118	0,03	17 019	4,38	16 901	4 35
1903	161	0 04	14 185	3 54	14 024	3,50
1904	117	0 03	11 036	2,66	10 919	2 63
1905	113	0,03	12 917	3,03	12 804	3,00
1901 1905	601	0,03	63 005	3,14	62 404	3,11
	66. Historisches Archiv.					
1901	—	—	16 603	4,39	16 603	4,39
1902	—	—	18 424	4,75	18 424	4,75
1903	—	—	17 708	4,42	17 708	4,42
1904	—	—	18 005	4,35	18 005	4,35
1905	—	—	18 032	4,22	18 032	4,22
1901,1905	—	—	88 772	4,42	88 772	4 42
	68. Lesehallen und Volksbibliotheken.					
1901	2 557	0,68	18 682	4,93	16 125	4,25
1902	2 864	0,74	22 064	5,68	19 200	4,94
1903	2 684	0,67	20 718	5,17	18 034	4 50
1904	3 139	0,76	23 199	5,60	20 060	4,84
1905	2 714	0,63	24 352	5,70	21 638	5,07
1901,1905	13 958	0,70	109 015	5,43	95 057	4,73
	69. Stadttheater.					
1901	28 986	7,66	28 986	7,66	—	—
1902	204 660	52,75	408 475	105,28	203 815	52,53
1903	127 620	31,86	374 674	93,53	247 054	61,67
1904	95 660	23,11	418 464	101,08	322 804	77,97
1905	101 294	23,72	411 075	96,27	309 781	72,55
1901 1905	558 220	27,80	1 641 674	81,75	1 083 454	53,95
	71. Gürzenich.					
1901	36 268	9,58	23 163	6,12	*13 105*	*3,46*
1902	36 164	9,32	21 729	5,60	*14 435*	*3,72*
1903	36 727	9,17	21 781	5,44	*14 946*	*3,73*
1904	37 603	9,08	17 165	4,15	*20 438*	*4,93*
1905	34 048	7,97	21 724	5,09	*12 324*	*2,88*
1901,1905	180 810	9,00	105 562	5,26	*75 248*	*3,74*

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	60 bis 65. Museen überhaupt.					
1901	35 923	9,49	128 968	34,07	93 045	24,58
1902	52 825	13,61	235 945	60,81	183 120	47,20
1903	172 110	42,96	314 289	78,45	142 179	35,49
1904	61 915	14,96	187 665	45,33	125 750	30,37
1905	46 948	10,99	182 660	42,78	135 712	31,79
1901 1905	369 721	18,41	1 049 527	52,26	679 806	33,85
	67. Stadtbibliothek.					
1901	907	0,24	46 251	12,22	45 344	11,98
1902	912	0,23	45 665	11,77	44 753	11,54
1903	917	0,23	48 287	12,06	47 370	11,83
1904	958	0,23	51 401	12,42	50 443	12,19
1905	929	0,22	55 322	12,96	54 393	12,74
1901,1905	4 623	0,23	246 926	12,30	242 303	12,07
	66 bis 68. Historisches Archiv, Bibliotheken und Lesehallen.					
1901	3 464	0,92	81 536	21,54	78 072	20,62
1902	3 776	0,97	86 153	22,20	82 377	21,23
1903	3 601	0,90	86 713	21,65	83 112	20,75
1904	4 097	0,99	92 605	22,37	88 508	21,38
1905	3 643	0,85	97 706	22,88	94 063	22,03
1901,1905	18 581	0,93	444 713	22,15	426 132	21,22
	70. Städtisches Orchester.					
1901	101 834	26,90	123 809	32,71	21 975	5,81
1902	121 508	31,32	135 121	34,82	13 613	3,50
1903	128 974	32,20	146 314	36,52	17 340	4,32
1904	130 526	31,53	158 402	38,26	27 876	6,73
1905	124 478	29,15	161 030	37,71	36 552	8,56
1901 1905	607 320	30,24	724 676	36,09	117 356	5,85
	72. Stapelhaus.					
1901	9 736	2,57	14 095	3,72	4 359	1,15
1902	20 832	5,37	28 028	7,22	7 196	1,85
1903	20 870	5,21	27 757	6,93	6 887	1,72
1904	20 870	5,04	27 902	6,74	7 032	1,70
1905	20 870	4,89	31 978	7,49	11 108	2,60
1901,1905	93 178	4,64	129 760	6,46	36 582	1,82

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	73. Sonstige Ausgaben für Kunst und Wissenschaft.						**57 bis 73. Kunst und Wissenschaft überhaupt.**					
1901	—	—	11 760	3,11	11 760	3,11	304 371	80,41	544 370	143,82	239 999	63,41
1902	—	—	11 760	3,03	11 760	3,03	565 128	145,65	1 084 213	279,42	519 085	133,77
1903	—	—	14 260	3,56	14 260	3,56	636 181	158,82	1 157 908	289,05	521 727	130,23
1904	—	—	11 860	2,96	11 860	2,96	514 851	124,36	1 138 662	275,14	623 811	150,78
1905	—	—	23 960	5,61	23 960	5,61	497 751	116,56	1 193 017	279,40	695 266	162,84
1901/1905	—	—	73 600	3,67	73 600	3,67	2 518 282	125,40	5 118 170	254,87	2 599 888	129,47
	74. Offene Armenpflege.						**75. Invalidenhaus.**					
1901	252 737	66,77	672 925	177,79	420 188	111,02	30 123	7,96	81 992	21,66	51 869	13,70
1902	253 087	65,23	708 947	182,72	455 860	117,49	33 694	8,68	80 894	20,85	47 200	12,17
1903	298 532	74,52	770 363	192,30	471 831	117,78	32 861	8,20	86 120	21 50	53 259	13,30
1904	262 102	63,31	736 533	177,91	474 431	114,60	34 790	8,40	89 820	21,70	55 030	13,30
1905	252 909	59,23	715 460	167,55	462 551	108,32	30 042	7,04	91 086	21,33	61 044	14,29
1901/1905	1 319 367	65,70	3 604 228	179,48	2 284 861	113,78	161 510	8,04	429 912	21,41	268 402	13,37
	76. Geschlossene Armenpflege in nichtstädtischen Anstalten.						**77. Asyle für Obdachlose.**					
1901	52 960	13 99	311 244	82,23	258 284	68,24	—	—	7 374	1,95	7 374	1,95
1902	51 394	13,25	301 374	77,67	249 980	64,42	—	—	7 563	1,95	7 563	1,95
1903	61 793	15,43	322 412	80,48	260 619	65,05	—	—	7 226	1,80	7 226	1,80
1904	61 644	14,89	333 885	80,65	272 241	65,76	—	—	8 330	2,01	8 330	2,01
1905	56 428	13,21	335 638	78,60	279 210	65,39	-	—	8 499	1,99	8 499	1 99
1901/1905	284 219	14,15	1 604 553	79,90	1 320 334	65,75	—	—	38 992	1,94	38 992	1,94
	78. Waisenpflege.						**79. Konvente.**					
1901	107 471	28,39	200 125	52,87	92 654	24,48	—	—	25 363	6,70	25 363	6,70
1902	109 025	28,10	206 888	53,32	97 863	25,22	—	—	25 394	6,54	25 394	6,54
1903	114 495	28,58	226 081	56,44	111 586	27,86	—	—	25 300	6,31	25 300	6,31
1904	114 416	27,64	239 750	57,91	125 334	30,27	—	—	25 077	6,06	25 077	6,06
1905	122 545	28,70	254 527	59,61	131 982	30,91	—	—	26 283	6,16	26 283	6,16
1901/1905	567 952	28,28	1 127 371	56,14	559 419	27,86	—	—	127 417	6,35	127 417	6,35
	80. Sonstige Ausgaben für Wohltätigkeitszwecke.						**74 bis 80. Armen- und Waisenpflege überhaupt.**					
1901	—	—	1 785	0,47	1 785	0,47	443 291	117,11	1 300 808	343,67	857 517	226,56
1902	—	—	2 800	0,72	2 800	0,72	447 200	115,26	1 333 860	343,77	886 660	228,51
1903	—	—	4 885	1,22	4 885	1,22	507 681	126,73	1 442 387	360,05	934 706	233,32
1904	—	—	835	0,20	835	0,20	472 952	114,24	1 434 230	346,44	961 278	232,20
1905	—	—	2 551	0,60	2 551	0,60	461 924	108,18	1 434 044	335,84	972 120	227,66
1901/1905	—	—	12 856	0,64	12 856	0,64	2 333 048	116,18	6 945 329	345,86	4 612 281	229,68

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	81. Bürgerhospital.						**82. Augustahospital.**					
1901	250497	66,18	314 637	83,13	64 140	16,95	113 503	29,99	349 431	92,32	235 928	62,33
1902	276187	71,18	358 861	92,49	82 674	21,31	114 031	29,39	370 118	95 39	256 087	66,00
1903	286512	71,52	377 854	94,32	91 342	22,80	120 407	30,06	400 436	99,96	280 029	69,90
1904	307256	74,22	470 297	113 60	163 041	39,38	128 712	31,09	430 888	104,08	302 176	72,99
1905	312124	73,10	470 874	110,28	158 750	37,18	159 174	37,28	498 286	116,70	339 112	79,42
1901/1905	1432576	71,34	1 992 523	99,22	559 947	27,88	6 5827	31,66	2 049 159	102,04	1 413 332	70,38
	83. Krankenanstalt Lindenburg.						**84. Augenheilanstalt.**					
1901	202 130	53,40	388 362	102,61	186 232	49,21	—	—	—	—	—	—
1902	200 421	51,66	405 722	104 57	205 301	52,91	—	—	—	—	—	—
1903	182 859	45,65	418 474	104,46	235 615	58,81	—	—	—	—	—	
1904	163 817	39,57	401 732	97,04	237 915	57,47	30 949	7,48	36 751	8,88	5 802	1,40
1905	177 684	41,61	427 077	100,02	249 393	58,41	10 624	2,49	33 330	7,81	22 706	5 32
1901/1905	926 911	46 16	2 041 367	101,66	1 114 456	55,50	41 573	2,07	70 081	3,49	28 508	1,42
	81 bis 84. Bürgerhospital, Augustahospital, Krankenanstalt Lindenburg und Augenheilanstalt zusammen.						**85. Hospital Cöln-Deutz.**					
1901	566130	149,57	1 052 431	278,05	486 301	128,48	25 094	6,63	40 953	10,82	15 859	4,19
1902	590638	152,23	1 134 701	292,45	544 063	140,22	30 825	7,94	45 248	11,66	14 423	3,72
1903	589778	147,22	1 196 764	298,74	606 986	151,52	32 219	8,05	48 094	12,01	15 845	3,96
1904	630734	152,36	1 339 668	323,60	708 934	171,24	154 270	37,26	166 494	40,22	12 224	2,96
1905	659605	154,48	1 429 566	334,81	769 961	180,33	39 845	9,33	56 522	13,24	16,677	3,91
1901/1905	3036885	151,23	6 153 130	306 42	3 116 245	155,19	282 283	14,06	357 311	17,79	75 028	3,73
	86. Bakteriologisches Laboratorium.						**87. Desinfektionsanstalt.**					
1901	1 142	0,30	11 932	3,15	10 790	2,85	16 631	4,39	16 641	4,40	10	0,01
1902	1 372	0,35	12 479	3,22	11 107	2,87	16 633	4,29	19 472	5,02	2 839	0,73
1903	1 763	0,44	16 933	4,23	15 170	3,79	11 931	2,98	26 826	6,70	14 895	3,72
1904	2 189	0,53	15 314	3,70	13 125	3,17	17 103	4,13	22 793	5,50	5 690	1,37
1905	1 805	0,42	27 588	6,46	25 783	6,04	18 976	4,44	25 939	6,07	6 963	1,63
1901/1905	8 271	0,41	84 246	4,19	75 975	3,78	81 274	4,05	111 671	5,56	30 397	1,51
	88. Säuglingsmilchanstalt.						**89. Sonstige Ausgaben für Gesundheitspflege.**					
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	2 061	0,54	2 061	0,54
1902	—	—	—	—	—	—	—		8 061	2,08	8 061	2,08
1903	—	—	—	—	—	—	—	—	8 161	2,04	8 161	2,04
1904	—	—	—	—	—	—	—	—	16 455	3,98	16 455	3,98
1905	34 637	8,11	92 274	21,61	57 637	13,50	—	—	23 171	5,42	23 171	5,42
1901/1905	34 637	1,72	92 274	4,60	57 637	2,88	—	—	57 909	2,88	57 909	2,88

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	81 bis 89. Gesundheitspflege überhaupt.					
1901	608997	160,89	1 124 018	296,96	515 021	136,07
1902	639468	164,81	1 219 961	314,43	580 493	149,62
1903	635721	158,69	1 296 778	323,72	661 057	165,03
1904	804296	191,28	1 560 724	377,00	756 428	182,72
1905	754868	176,78	1 655 060	387,61	900 192	210,83
1901 1905	3443370	171,47	6 856 541	341,44	3 413 191	169,97
	90. Stiftungs- und andere Fonds.					
1901	6 652 140	1757,50	6 322 127	1670,31	*330 013*	*87,19*
1902	7 032 270	1812,44	6 979 261	1798,78	*53 009*	*13,66*
1903	15 979 811	3988,96	15 941 596	3979,42	*38 215*	*9,54*
1904	13 726 729	3315,63	13 307 636	3214,40	*419 093*	*101,23*
1905	14 566 792	3411,43	14 275 792	3343,28	*291 000*	*68,15*
1901 1905	57 957 742	2886,19	56 826 412	2829,86	*1 131 330*	*56,33*
	92. Hochbauamt.					
1901	18 546	4,90	660 349	174,47	641 803	169,57
1902	16 508	4,26	1 363 173	351,33	1 346 665	347,07
1903	48 685	12,15	1 222 950	305,28	1 174 265	293,13
1904	9 208	2,22	1 271 758	307,20	1 262 550	304,98
1905	31 674	7,42	1 223 365	286,50	1 191 691	279,08
1901 1905	124 621	6,21	5 741 595	285,92	5 616 974	279,71
	92 und 93. Hoch- und Tiefbauamt zusammen.					
1901	1 205 353	318,46	4 196 356	1108,68	2 291 003	790,22
1902	1 784 805	460,01	4 554 326	1173,79	2 769 521	713,78
1903	2 185 448	545,54	5 220 492	1303,17	3 035 044	757,63
1904	2 118 892	511,81	5 077 563	1226,48	2 958 671	714,67
1905	2 964 924	699,36	6 927 473	1622,35	3 962 549	927,99
1901 1905	10 259 422	510,91	25 976 210	1293,57	15 716 788	782,66
	95. Stadterweiterung Cöln-Deutz.					
1901	419 810	110,91	419 810	110,91	—	—
1902	452 197	116,54	452 197	116,54	—	—
1903	469 550	117,21	469 550	117,21	—	—
1904	482 896	116,64	482 896	116,64	—	—
1905	1 533 246	359,07	1 533 246	359,07	—	—
1901 1905	3 357 699	167,21	3 357 699	167,21	—	—

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	74 bis 89. Armen-, Waisen- und Gesundheitspflege überhaupt.					
1901	1052288	278,00	2 424 826	640,63	1 372 538	362,63
1902	1086668	280,07	2 553 821	658,20	1 467 153	378,13
1903	1143402	285,42	2 739 165	683,76	1 595 763	398,34
1904	1277248	308,52	2 994 954	723,44	1 717 706	414,92
1905	1216792	284,96	3 089 104	723,45	1 872 312	438,49
1901 1905	5776398	287,65	13 801 870	687,31	8 025 472	399,66
	91. Friedhöfe.					
1901	746 827	197,31	746 827	197,31	—	—
1902	620 671	159,97	620 671	159,97	—	—
1903	467 672	116,74	467 672	116,74	—	—
1904	435 052	105,09	435 052	105,09	—	—
1905	489 227	114,57	489 227	114,57	—	—
1901 1905	2 759 449	137,42	2 759 449	137,42	—	—
	93. Tiefbauamt (außer Stadterweiterung und Hafenbau).					
1901	1 186 807	313,56	3 536 007	934,22	2 349 200	620,66
1902	1 768 297	455,75	3 191 153	822,46	1 422 856	366,71
1903	2 136 763	533,39	3 997 542	997,89	1 860 779	464,50
1904	2 109 684	509,59	3 805 805	919,28	1 696 121	409,69
1905	2 933 250	686,94	5 704 108	1335,86	2 770 858	648,92
1901 1905	10 134 801	504,70	20 234 615	1007,65	10 099 814	502,95
	94. Stadterweiterung Cöln.					
1901	3 014 971	796,56	3 014 971	796,56	—	—
1902	3 522 526	907,87	3 522 526	907,87	—	—
1903	4 336 458	1082,49	4 336 458	1082,49	—	—
1904	4 284 195	1034,83	4 284 195	1034,83	—	—
1905	4 068 666	952,85	4 068 666	952,85	—	—
1901 1905	19 226 816	957,46	19 226 816	957,46	—	—
	94 und 95. Stadterweiterungen zusammen.					
1901	3 434 781	907,47	3 434 781	907,47	—	—
1902	3 974 723	1024,41	3 974 723	1024,41	—	—
1903	4 806 009	1199,70	4 806 009	1199,70	—	—
1904	4 767 091	1151,47	4 767 091	1151,47	—	—
1905	5 601 911	1311,92	5 601 911	1311,92	—	—
1901 1905	22 584 515	1124,67	22 584 515	1124,67	—	—

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	96. Öffentliche Anlagen.						**97. Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen.**					
1901	81 124	21,43	202 663	53,54	121 539	32,11	10916457	2892,06	9849904	2602,35	*1 096 553*	*289,71*
1902	103 512	26,68	211 924	54,62	108 412	27,94	24407209	6290,52	19139586	4932,88	*5 267 623*	*1357,64*
1903	114 521	28,59	242 205	60,46	127 684	31,87	29286240	7310,59	29360081	7329,02	73 841	18,43
1904	110 562	26,71	246 962	59,65	136 400	32,94	28270141	6828,54	28085128	6783,85	*185 013*	*44,69*
1905	112 345	26,31	252 279	59,08	139 934	32,77	15449009	3618,04	14225868	3331,59	*1 223 141*	*286,45*
1901 1905	522 064	26,00	1 156 033	57,57	633 969	31,57	108359056	5396,10	100660567	5012,73	*7 698 489*	*383,37*
	98. Neubaukasse.						**99. Neubaukasse der Vorortbahnen.**					
1901	2 494 267	658,99	5 237 725	1383,81	2 743 458	724,82	—	—	—	—	—	—
1902	2 288 206	589,74	8 608 994	2218,81	6 320 788	1629,07	5 649 000	1455,93	5 649 000	1455,93	—	—
1903	4 451 737	1111,27	5 255 044	1311,79	803 307	200,52	6 417 445	1601,96	6 417 145	1601,96	—	—
1904	3 354 962	810,38	5 180 124	1251,24	1 825 162	440,86	12 467 808	3011,55	12 467 808	3011,55	—	—
1905	1 250 688	292,90	4 816 531	1127,99	3 565 843	835,09	12 117 605	2837,85	12 117 605	2837,85	—	—
1901/1905	13 839 860	689,20	29 098 418	1449,05	15 258 558	759,85	36 651 858	1825,20	36 651 858	1825,20	—	—
	100. Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen.						**101. Neubaukasse der Straßenbauten für die elektrischen Straßenbahnen**					
1901	4 735 543	1251,13	4 735 543	1251,13	- -	—	1 745 630	461,20	1 745 630	461,20	—	—
1902	14 959 473	3855,53	14 959 473	3855,53	-	—	1 334 810	344,02	1 334 810	344,02	—	-
1903	5 938 879	1482,50	5 938 879	1482,50	- -	—	221 179	55,21	221 179	55,21	—	- -
1904	3 554 232	858,51	3 554 232	858,51	- -	—	128 438	31,02	128 438	31,02	- -	—
1905	1 982 492	464,29	1 982 492	464,29	- -	—	127 900	29,95	127 900	29,95	—	—
1901/1905	31 170 619	1552,24	31 170 619	1552,24	—	—	3 557 957	177,18	3 557 957	177,18	—	—
	102. Hafenneubaukasse.						**103. Gemeindesteuern.**					
1901	1 995 056	527,10	1 995 056	527,10	-	—	10 686 002	2823,25	67 195	17,75	*10 618 807*	*2805,50*
1902	1 309 579	337,52	1 309 579	337,52	- -	- -	11 374 211	2931,50	172 606	44,49	*11 201 605*	*2887,01*
1903	1 598 497	399,03	1 598 497	399,03	—	-	12 133 177	3028,75	309 441	77,24	*11 823 736*	*2951,51*
1904	1 153 717	278,68	1 153 717	278,68	- -	- -	12 513 571	3022,60	92 409	22,32	*12 421 162*	*3000,28*
1905	888 656	208,12	888 656	208,12	- -	—	14 349 608	3360,56	62 310	14,59	*14 287 298*	*3345,97*
1901/1905	6 945 505	345,87	6 945 505	345,87	—	—	61 056 569	3040,51	703 961	35,06	*60 352 608*	*3005,45*
	104. Kapitalien der Stadtkasse.						**105. Verwaltung des allgemeinen städtischen Grundvermögens.**					
1901	166 884	44,09	57 142	15,10	*109 742*	*28,99*	52 009	13,74	7 224	1,91	*44 785*	*11,83*
1902	279 228	71,96	77 411	19,95	*201 817*	*52,01*	52 881	13,62	13 932	3,58	*38 949*	*10,04*
1903	216 761	54,10	89 868	22,44	*126 893*	*31,66*	56 266	14,04	23 461	5,85	*32 805*	*8,19*
1904	335 903	81,13	69 276	16,73	*266 627*	*64,40*	51 936	12,54	21 280	5,14	*30 656*	*7,40*
1905	382 734	89,63	23 707	5,55	*359 027*	*84,08*	52 312	12,25	28 437	6,66	*23 875*	*5,59*
1901/1905	1 381 510	68,79	317 404	15,80	*1 064 106*	*52,99*	265 404	13,22	94 334	4,70	*171 070*	*8,52*

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ	Einnahme überh. ℳ	Einnahme auf 100 Einw. ℳ	Ausgabe überh. ℳ	Ausgabe auf 100 Einw. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. ℳ	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. ℳ
	106. Verwaltung des Armenvermögens.						**105 und 106. Vermögensverwaltung überhaupt.**					
1901	503 180	132,94	503 180	132,94	—	—	555 189	146,68	510 404	134,85	*44 785*	*11,83*
1902	524 502	135,19	524 502	135,19	—	—	577 383	148,81	538 434	138,77	*38 949*	*10,04*
1903	514 021	128,32	514 021	128,32	—	—	570 287	142,36	537 482	134,17	*32 805*	*8,19*
1904	544 132	131,44	544 132	131,44	—	—	596 068	143,98	565 412	136,58	*30 656*	*7,40*
1905	540 075	126,48	540 075	126,48	—	—	592 387	138,73	568 512	133,14	*23 875*	*5,59*
1901/1905	2 625 910	130,76	2 625 910	130,76	—	—	2 891 314	143,98	2 720 244	135,46	*171 070*	*8,52*
	107. Städtischer Grundstücksfonds.						**108. Kasse des Armenvermögens.**					
1901	45 113	11,92	45 113	11,92	—	—	1 689 345	446,33	1 689 345	446,33	—	—
1902	65 321	16,84	65 321	16,84	—	—	1 500 065	386,61	1 500 065	386,61	—	—
1903	85 681	21,39	85 681	21,39	—	—	2 231 560	557,05	2 231 560	557,05	—	—
1904	123 525	29,84	123 525	29,84	—	—	731 695	176,74	731 695	176,74	—	—
1905	50 985	11,94	50 985	11,94	—	—	551 569	129,17	551 569	129,17	—	—
1901/1905	370 625	18,46	370 625	18,46	—	—	6 704 234	333,86	6 704 234	333,86	—	—
	107 und 108. Kapitalienkasse überhaupt.						**109. Schuldenverwaltung.**					
1901	1 734 458	458,25	1 734 458	458,25	—	—	180 105	47,58	2 733 970	722,32	2 553 865	674,74
1902	1 565 386	403,45	1 565 386	403,45	—	—	—	—	2 141 093	551,82	2 141 093	551,82
1903	2 317 241	578,44	2 317 241	578,44	—	—	22 233	5,55	2 174 110	542,72	2 151 877	537,17
1904	855 220	206,58	855 220	206,58	—	—	280 650	67,79	3 408 015	823,19	3 127 365	755,40
1905	602 554	141,11	602 554	141,11	—	—	—	—	1 553 525	363,82	1 553 525	363,82
1901/1905	7 074 859	352,32	7 074 859	352,32	—	—	482 988	24,05	12 010 713	598,11	11 527 725	574,06
	110. Stadtkasse insgemein.						**1 bis 110. Städtische Verwaltungs- und Betriebskassen zusammen.**					
1901	7 474 399	1974,74	6 540 990	1728,13	*933 409*	*246,61*	74 510 339	19685,69	74 510 339	19685,69	—	—
1902	5 969 064	1538,42	4 877 583	1257,11	*1 091 481*	*281,31*	104 354 157	26895,40	104 354 157	26895,40	—	—
1903	4 642 914	1158,99	4 888 588	1220,32	245 674	61,33	115 170 525	28749,51	115 170 525	28749,51	—	—
1904	4 743 849	1145,86	3 187 355	769,89	*1 556 494*	*375,97*	115 390 440	27872,09	115 390 440	27872,09	—	—
1905	2 622 276	614,12	3 911 284	915,99	1 289 008	301,87	102 332 495	23965,46	102 332 495	23965,46	—	—
1901/1905	25 452 502	1267,49	23 405 800	1165,57	*2 046 702*	*101,92*	511 757 956	25484,68	511 757 956	25484,68	—	—

II. Nebenfonds und selbständige Betriebe.

	111. Kasse der Conti bei den Bankhäusern.						**112. Kasse der Kaufpreise von Grundstücken in der Neustadt.**					
1901	19 120 649	5051,70	19 120 649	5051,70	—	—	1 051 956	277,93	1 051 956	277,93	—	—
1902	20 811 993	5363,92	20 811 993	5363,92	—	—	1 247 500	321,52	1 247 500	321,52	—	—
1903	21 468 573	5359,11	21 468 573	5359,11	—	—	2 419 700	604,02	2 419 700	604,02	—	—
1904	24 006 158	5798,59	24 006 158	5798,59	—	—	2 103 682	508,14	2 103 682	508,14	—	—
1905	22 413 827	5249,14	22 413 827	5249,14	—	—	2 478 430	580,43	2 478 430	580,43	—	—
1901/1905	107 821 200	5369,31	107 821 200	5369,31	—	—	9 301 268	463,19	9 301 268	463,19	—	—

Digitized by Google

Jahr	Einnahme überh. M	Einnahme auf 100 Einw. M	Ausgabe überh. M	Ausgabe auf 100 Einw. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. M	Einnahme überh. M	Einnahme auf 100 Einw. M	Ausgabe überh. M	Ausgabe auf 100 Einw. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* überh. M	Mehrausgabe oder *Mehreinnahme* auf 100 Einw. M
	113. Asservate in bar.						**114. Vorübergehend asservierte Wertpapiere.**					
1901	1 190 769	314,60	1 190 769	314,60	—	—	2 190 014	578,60	2 190 014	578,60	—	—
1902	2 676 177	689,74	2 676 177	689,74	—	—	1 819 703	469,00	1 819 703	469,00	—	—
1903	3 160 904	789,04	3 160 904	789,04	—	—	2 254 362	562,75	2 254 362	562,75	—	—
1904	2 462 991	594,93	2 462 991	594,93	—	—	3 365 606	812,95	3 365 606	812,95	—	—
1905	2 959 374	693,06	2 959 374	693,06	—	—	8 489 842	1988,25	8 489 842	1988,25	—	—
1901/1905	12 450 215	620,00	12 450 215	620,00	—	—	18 119 527	902,32	18 119 527	902,32	—	—
	115. Vorschüsse.						**116. Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.**					
1901	1 927 185	509,16	1 927 185	509,16	—	—	—	—	—	—	—	—
1902	1 958 645	504,81	1 958 645	504,81	—	—	—	—	—	—	—	—
1903	1 754 246	437,90	1 754 246	437,90	—	—	—	—	—	—	—	—
1904	2 572 375	621,35	2 572 375	621,35	—	—	—	—	—	—	—	—
1905	5 670 395	1327,96	5 670 395	1327,96	—	—	10 262	2,40	10 262	2,40	—	—
1901/1905	13 882 816	691,34	13 882 846	691,34	—	—	10 262	0,51	10 262	0,51	—	—
	117. Servis- und Einquartierungskasse.						**118. Städtische Begräbniskasse für Alt-Cöln.**					
1901	20 562	5,43	20 562	5,43	—	—	49 363	13,04	49 363	13,04	—	—
1902	19 561	5,04	19 561	5,04	—	—	51 827	13,36	51 827	13,36	—	—
1903	20 200	5,04	20 200	5,04	—	—	51 399	12,83	51 399	12,83	—	—
1904	20 739	5,01	20 739	5,01	—	—	52 299	12,63	52 299	12,63	—	—
1905	21 397	5,01	21 397	5,01	—	—	50 240	11,77	50 240	11,77	—	—
1901/1905	102 459	5,10	102 459	5,10	—	—	255 128	12,70	255 128	12,70	—	—
	119. Begräbniskassen der Vororte.						**118 und 119. Städtische Begräbniskassen überhaupt.**					
1901	8 597	2,27	8 597	2,27	—	—	57 960	15,31	57 960	15,31	—	—
1902	10 327	2,66	10 327	2,66	—	—	62 154	16,02	62 154	16,02	—	—
1903	9 680	2,42	9 680	2,42	—	—	61 079	15,25	61 079	15,25	—	—
1904	9 559	2,31	9 559	2,31	—	—	61 858	14,94	61 858	14,94	—	—
1905	8 490	1,98	8 490	1,98	—	—	58 730	13,75	58 730	13,75	—	—
1901/1905	46 653	2,32	46 653	2,32	—	—	301 781	15,02	301 781	15,02	—	—
	120. Bäckerei.						**121. Bierbrauerei.**					
1901	41 742	11,03	41 742	11,03	—	—	28 581	7,55	28 581	7,55	—	—
1902	42 924	11,06	42 924	11,06	—	—	27 837	7,18	27 837	7,17	—	—
1903	42 256	10,55	42 256	10,55	—	—	30 090	7,51	30 090	7,51	—	—
1904	43 883	10,60	43 883	10,60	—	—	28 902	6,98	28 902	6,98	—	—
1905	49 374	11,56	49 374	11,56	—	—	29 752	6,97	29 752	6,97	—	—
1901/1905	220 179	10,96	220 179	10,96	—	—	145 162	7,23	145 162	7,23	—	—

Digitized by Google

Jahr	Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*		Einnahme		Ausgabe		Mehrausgabe oder *Mehreinnahme*	
	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.	überh.	auf 100 Einw.
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
	122. Apotheke.						**120 bis 122. Wirtschaftliche Betriebe der Armenverwaltung überhaupt.**					
1901	68 547	18,11	68 547	18,11	—	—	138 870	36,69	138 870	36,69	—	—
1902	72 672	18,73	72 672	18,73	—	—	143 433	36,97	143 433	36,97	—	—
1903	80 535	20,10	80 535	20,10	—	—	152 881	38,16	152 881	38,16	—	—
1904	81 132	19,60	81 132	19,60	—	—	153 917	37,18	153 917	37,18	—	—
1905	91 309	21,38	91 309	21,38	—	—	170 435	39,91	170 435	39,91	—	—
1901 1905	394 195	19,63	394 195	19,63	—	—	759 536	37,82	759 536	37,82	—	—
	123. Hospital de Noël.						**124. Kinderhospital (Stiftung A. v. Oppenheim).**					
1901	31 773	8,39	31 773	8,39	—	—	55 897	14,77	55 897	14,77	—	—
1902	32 204	8,30	32 204	8,30	—	—	79 839	20,58	79 839	20,58	—	—
1903	33 523	8,37	33 523	8,37	—	—	34 794	8,69	34 794	8,69	—	—
1904	34 323	8,29	34 323	8,29	—	—	42 165	10,18	42 165	10,18	—	—
1905	33 058	7,74	33 058	7,74	—	—	77 640	18,18	77 640	18,18	—	—
1901 1905	164 881	8,21	164 881	8,21	—	—	290 335	14,46	290 335	14,46	—	—
	125. Cölner Lungenheilstätte Rosbach a. d. Sieg.						**126. Theaterpensionsfonds.**					
1901	—	—	—	—	—	—	11 567	3,06	11 567	3,06	—	—
1902	60 929	15,70	60 929	15,70	—	—	27 094	6,98	27 094	6,98	—	—
1903	269 648	67,31	269 648	67,31	—	—	29 943	7,47	29 943	7,47	—	—
1904	214 543	51,82	214 543	51,82	—	—	33 152	8,01	33 152	8,01	—	—
1905	255 391	59,81	255 391	59,81	—	—	139 824	32,75	139 824	32,75	—	—
1901 1905	800 511	39,86	800 511	39,86	—	—	241 580	12,03	241 580	12,03	—	—
	127. Orchesterpensionsfonds.						**128. Orchesterfusteutationsfonds.**					
1901	11 441	3,02	11 441	3,02	—	—	4 854	1,28	4 854	1,28	—	—
1902	22 211	5,72	22 211	5,72	—	—	6 373	1,64	6 373	1,64	—	—
1903	71 385	17,82	71 385	17,82	—	—	1 508	0,38	1 508	0,38	—	—
1904	59 397	14,35	59 397	14,35	—	—	1 744	0,42	1 744	0,42	—	—
1905	17 380	4,07	17 380	4,07	—	—	2 136	0,50	2 136	0,50	—	—
1901 1905	181 814	9,05	181 814	9,05	—	—	16 615	0,83	16 615	0,83	—	—
	111 bis 128. Nebenfonds und selbständige Betriebe.						**1 bis 128. Sämtliche Kassen und Fonds.**					
1901	25813498	6819,95	25813498	6819,95	—	—	100323837	26505,64	100323837	26505,64	—	—
1902	28967815	7465,93	28967815	7465,93	—	—	133321972	34361,33	133321972	34361,33	—	—
1903	31732749	7921,31	31732749	7921,31	—	—	146903274	36670,82	146903274	36670,82	—	—
1904	35132649	8486,15	35132649	8486,15	—	—	150523089	36358,24	150523089	36358,24	—	—
1905	42798119	10022,98	42798119	10022,98	—	—	145130614	33988,44	145130614	33988,44	—	—
1901 1905	164444830	8189,08	164444830	8189,08	—	—	676202786	33673,76	676202786	33673,76	—	—

Digitized by Google

B. Die Hauptposten, aus denen sich die Einnahmen und Ausgaben zusammensetzten.

Gegenstand	Grundzahlen					Auf 100 Einwohner				
	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
I. Städtische Verwaltungs- und Betriebskassen.										
1. Allgemeine Verwaltung.										
Gesamteinnahme	**98 607**	**110 452**	**109 392**	**132 671**	**135 960**	**26,05**	**28,47**	**27,31**	**32,05**	**31,84**
Darunter:										
Beiträge von anderen Verwaltungen	26 968	27 064	25 837	42 102	42 969	7,12	6,98	6,45	10,17	10,06
Zwangsvollstreckungsgebühren	33 353	44 155	42 269	44 784	42 598	8,81	11,38	10,55	10,82	9,98
Gebühren für Aufstellen von Heberollen usw.	20 090	21 058	21 618	25 781	29 946	5,31	5,43	5,40	6,23	7,01
Standesamtsgebühren	8 969	9 398	9 456	9 712	10 022	2,37	2,42	2,36	2,35	2,35
Gesamtausgabe	**1 222 643**	**1 268 509**	**1 344 553**	**1 397 424**	**1 536 786**	**323,02**	**326,93**	**335,68**	**337,54**	**359,90**
Darunter:										
Gehälter des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten	104 031	101 836	109 868	109 850	122 161	27,48	26,25	27,43	26,53	28,61
Gehälter der Beamten	779 969	803 149	832 097	872 528	911 943	206,06	20.,00	207,71	210,76	213,57
Diäten und allgemeine Schreibhülfe	93 300	96 838	107 357	125 761	152 651	24,65	24,96	26,80	30,38	35,75
Umzugs- und Reisekosten	19 608	16 858	20 446	19 338	17 043	5,18	4,34	5,10	4,67	3,99
Ruhegehälter und Unterstützungen	62 327	65 696	68 987	72 967	77 103	16,49	16,93	17,22	17,62	18,06
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	54 794	53 565	51 475	58 878	66 249	14,48	13,81	12,85	14,22	15,52
Mieten für Bureauräume	10 033	14 200	25 610	27 756	28 272	2,65	3,66	6,39	6,70	6,62
Besondere Kosten der allgemeinen Wahlen und Zählungen	7 509	10 252	28 809	4 452	21 705	1,98	2,64	7,19	1,08	5,08
Mehrausgabe	**1 124 036**	**1 158 057**	**1 235 161**	**1 264 753**	**1 400 826**	**296,97**	**298,46**	**308,32**	**305,49**	**328,06**
2. Polizeiverwaltung.										
Gesamteinnahme	**90 551**	**89 750**	**91 962**	**103 405**	**198 778**	**23,92**	**23,13**	**22,96**	**24,98**	**46,55**
Darunter:										
Strafgelder	71 514	88 804	91 423	102 216	114 820	18,89	22,89	22,82	24,69	26,89
Überzahlung auf die Kosten der Kgl. Polizei	18 697	--	—	—	—	4,94	—	--	—	—
Baupolizeigebühren	—	—	—	—	83 095	—	--	—	—	19,46
Gesamtausgabe	**555 690**	**555 446**	**557 738**	**568 003**	**573 806**	**146,81**	**143,16**	**139,23**	**137,20**	**134,38**
Darunter:										
Beitrag zu den Kosten der Kgl. Polizeiverwaltung	376 398	376 570	376 570	376 570	372 914	99,44	97,05	94,00	90,96	87,33
Gehälter und Löhne	127 736	129 357	133 860	139 792	144 342	33,75	33,34	33,41	33,77	33,80
Ruhegehälter und Unterstützungen	8 198	8 645	9 287	9 445	10 830	2,17	2,23	2,32	2,28	2,54
Sächliche Kosten der Gesundheitspolizei	32 265	32 599	28 549	32 632	35 359	8,52	8,40	7,13	7,88	8,28
Mehrausgabe	**465 139**	**465 696**	**465 776**	**464 598**	**375 028**	**122,89**	**120,03**	**116,27**	**112,22**	**87,83**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
3. Jagdscheingebühren.										
Gesamteinnahme	**14 807**	**15 200**	**15 471**	**16 293**	**17 213**	**3,91**	**3,92**	**3,86**	**4,07**	**4,16**
Gesamtausgabe	**606**	**915**	**751**	**1 081**	**824**	**0,16**	**0,24**	**0,19**	**0,27**	**0,20**
Mehreinnahme	**14 201**	**14 285**	**14 720**	**15 212**	**16 389**	**3,75**	**3,68**	**3,67**	**3,80**	**3,96**
4. Provinzialumlage.										
Gesamtausgabe	**814 567**	**794 234**	**814 978**	**944 122**	**1 014 641**	**215,21**	**204,70**	**203,44**	**228,05**	**237,62**
5. Hafen.										
Gesamteinnahme.....	**636 753**	**716 422**	**753 789**	**767 105**	**796 332**	**168,23**	**184,65**	**188,17**	**185,29**	**186,50**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	23 847	17 032	17 552	17 769	14 218	6,30	4,39	4,38	4,29	3,33
Werft-, Kran-, Wage- usw. Gebühren.....	338 311	391 560	394 275	409 018	446 165	89,38	100,92	98,42	98,80	104,49
Lagergebühren	59 995	61 339	67 858	68 539	65 147	15,85	15,81	16,94	16,56	15,26
Platz-, Schuppen- und Wohnungsmieten	123 633	136 903	140 958	146 676	149 777	32,66	35,28	35,19	35,43	35,08
Mieten für Einzelräume in den Lagerhäusern	23 718	21 105	26 315	19 830	21 211	6,27	5,44	6,57	4,79	4,97
Hafenbahngebühren.....	59 461	81 673	95 651	97 794	91 566	15,71	21,05	23,88	23,62	21,44
Gesamtausgabe	**443 842**	**461 015**	**536 812**	**492 994**	**541 465**	**117,26**	**118,82**	**134,00**	**119,08**	**126,81**
Darunter:										
Gehälter und Löhne bei der Verwaltung	53 737	60 380	62 932	63 626	64 639	14,20	15,56	15,71	15,37	15,14
Ruhegehälter und Unterstützungen	4 840	4 644	5 857	6 308	6 980	1,28	1,20	1,46	1,52	1,64
Kosten des Werft- und Hafenbetriebs, einschl. Löhne..	192 127	193 966	194 603	191 559	207 672	50,76	50,00	48,58	46,27	48,64
Kosten der Kraftstation, einschl. Löhne...	53 284	53 208	57 352	53 293	67 300	14,08	13,71	14,32	12,87	15,76
Kosten der Lagerhäuser, einschl. Löhne.....	40 006	38 554	43 080	39 725	42 525	10,57	9,94	10,75	9,60	9,96
Kosten des Eisenbahnbetriebs, einschl. Löhne ..	58 125	68 330	73 200	88 285	93 592	15,36	17,61	18,27	21,33	21,92
Erneuerungsfonds	12 300	7 700	10 000	10 000	10 000	3,25	1,98	2,50	2,42	2,34
Außergewöhnliche Ausgaben	1 326	—	48 032	1 680	—	0,35	—	11,99	0,41	—
Bestand	17 032	17 552	17 769	14 218	18 533	4,50	4,52	4,44	3,43	4,34
Mehreinnahme	**192 911**	**255 407**	**216 977**	**274 111**	**254 867**	**50,97**	**65,83**	**54,17**	**66,21**	**59,69**
6 bis 8. Vorortbahnen.										
Gesamteinnahme.....	—	—	**115 021**	**560 675**	**668 662**	—	—	**28,71**	**135,43**	**156,60**
Darunter:										
Aus dem Personen- und Gepäckverkehr.....	—	—	40 092	214 764	238 268	—	—	10,01	51,88	55,80
Aus dem Güterverkehr ...	—	—	69 989	308 238	342 784	—	—	17,47	74,45	80,28
Vorschuß (Verlust der Bahn nach Königsforst)	—	—	2 565	22 886	72 304	—	—	0,64	5,53	16,93

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
Gesamtausgabe	—	—	**115 021**	**560 675**	**668 662**	—	—	**28,71**	**135,43**	**156,60**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahr	—	—	—	2 565	22 886	—	—	—	0,62	5,36
Gehälter	—	—	18 174	80 510	50 970	—	—	4,54	19,45	11,94
Löhne der Schaffner und Fahrer	—	—	7 188	33 328	86 695	—	—	1,80	8,05	20,30
Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung	—	—	955	4 764	6 007	—	—	0,24	1,15	1,41
Ausstattungsgegenstände und Betriebsmaterialien	—	—	14 085	45 668	52 564	—	—	3,52	11,03	12,31
Stromkosten der Bahn nach Königsforst und Unterhaltung der Leitung	—	—	—	11 297	16 178	—	—	—	2,73	3,79
Unterhaltung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen	—	—	13 589	37 066	53 366	—	—	3,39	8,95	12,50
Unterhaltung der baulichen Anlagen	—	—	5 959	33 006	38 320	—	—	1,49	7,97	8,97
Benutzung fremder Bahnanlagen und Betriebsmittel	—	—	4 817	29 518	28 326	—	—	1,20	7,13	6,63
Rente an die frühere Straßenbahngesellschaft	—	—	—	9 496	12 773	—	—	—	2,29	2,99
Abgaben, einschl. Brückengeld	—	—	710	14 181	13 991	—	—	0,18	3,43	3,28
Abschreibungen auf Utensilienkonto	—	—	—	—	6 225	—	—	—	—	1,46
Schuldentilgung und -Verzinsung	—	—	17 486	64 006	91 407	—	—	4,36	15,46	21,41
Rücklagen zum Reservefonds usw.	—	—	10 885	67 026	71 669	—	—	2,72	16,19	16,77
Rente und Gewinnanteil der Gemeinde Frechen	—	—	12 556	68 272	64 031	—	—	3,13	16,49	15,00
Gewinnanteil der Stadt Cöln	—	—	113	36 543	26 063	—	—	0,03	8,83	6,10
9. Straßenbahnen.										
Gesamteinnahme	**3 358 069**	**4 337 753**	**5 187 851**	**5 819 268**	**6 089 199**	**887,20**	**1117,98**	**1295,02**	**1405,62**	**1426,04**
Darunter:										
Betriebseinnahme (Fahrscheine usw.)	3 205 403	4 085 731	4 998 147	5 427 403	5 938 569	846,87	1053,02	1247,66	1310,97	1390,77
Erlös aus verkauften Pferden, Altmaterial usw.	69 144	194 371	107 507	14 220	17 372	18,27	50,10	26,84	3,43	4,07
Mieten von Wohnungen des Personals	120	110	8 821	15 307	15 936	0,03	0,03	2,20	3,70	3,73
Zinsen von Ausständen	7 554	27 663	35 642	70 654	79 449	1,99	7,13	8,90	17,07	18,61
Aus dem Erneuerungsfonds	48 582	—	—	269 278	—	12,84	—	—	65,04	—
Gesamtausgabe	**3 358 069**	**4 337 753**	**5 187 851**	**5 819 268**	**6 089 199**	**887,20**	**1117,98**	**1295,02**	**1405,62**	**1426,04**
Darunter:										
Gehälter und Löhne der Direktion	35 736	41 183	46 988	50 450	58 592	9,44	10,61	11,73	12 19	13,72
Löhne der Schaffner und Fahrer	659 861	897 715	1 048 701	1 102 067	1 370 675	174,34	231,37	261,78	266,19	321,00
Krankenkassen-Beiträge usw.	23 239	31 270	32 245	34 234	46 088	6,14	8,06	8,05	8,27	10,79
Haftpflicht und Unfallversicherung	35 511	15 876	45 069	100 053	109 635	9,38	4,09	11,25	24,17	25,68
Ruhegehälter	—	—	1 401	3 083	4 473	—	—	0,35	0,74	1,05

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Ausstattungsgegenstände u. Betriebsmaterialien	122 120	164 725	234 979	271 500	347 933	32,26	42,46	58,66	65,58	81,48
Unterhaltung der Betriebsmittel und maschinellen Anlagen	127 878	304 425	446 150	506 247	525 445	33,79	78,46	111,37	122,28	123,06
Unterhaltung der baulichen Anlagen	110 847	136 254	163 652	208 016	290 702	29,29	35,12	40,85	50,25	68,08
Zug- und Stromkosten	777 242	761 777	609 924	620 241	680 950	205,34	196,33	152,25	149,82	159,46
Abgaben, einschl. Brückengeld	1 480	46 027	102 773	108 045	110 203	0,39	11,86	25,65	26,10	25,81
Für Benutzung öffentlicher Straßen	110 000	110 000	110 000	110 000	110 000	29,06	28,35	27,46	26,57	25,76
Pacht an die Gemeinde Mülheim	—	—	8 652	11 656	—	—	—	2,16	2,82	—
Rente an die frühere Straßenbahngesellschaft	1 000 000	1 006 250	1 031 250	1 046 754	1 068 477	264,20	259,34	257,43	252,83	250,24
Schuldentilgung und -Verzinsung	55 690	351 008	664 537	957 050	692 184	14,69	90,47	165,88	231,16	162,11
Abschreibungen	272 964	431 012	630 454	675 438	633 501	72,12	111,09	157,38	163,15	148,36
10. Sonstige Ausgaben für Verkehrszwecke.										
Gesamtausgabe	**130**	**130**	**10 130**	**10 238**	**21 138**	**0,03**	**0,03**	**2,53**	**2,47**	**4,95**
Darunter:										
Zu Aufwendungen der Bauinspektion der Vorortbahnen	—	—	10 000	10 000	15 000	—	—	2,50	2,42	3,51
Beitrag für den Cölner Verkehrsverein	—	—	—	—	6 000	—	—	—	—	1,41
11. Ausgaben für Handel und Gewerbe, einschl. Arbeiterfürsorge.										
Gesamteinnahme (aus Sparkassenüberschüssen)	—	—	—	**20 000**	**20 000**	—	—	—	**4,83**	**4,68**
Gesamtausgabe	**18 901**	**43 001**	**61 299**	**53 104**	**73 855**	**5,00**	**11,08**	**15,30**	**12,83**	**17,29**
Darunter:										
Für das Kaufmannsgericht	—	—	—	1 600	6 000	—	—	—	0,39	1,41
Für die Handwerkskammer (Beiträge für die gewerbesteuerfreien Mitglieder)	1 051	1 151	1 605	1 542	2 001	0,28	0,30	0,40	0,37	0,47
Für die Allgemeine Arbeitsnachweisanstalt	8 600	8 600	8 600	8 600	8 600	2,27	2,22	2,15	2,08	2,01
Für die Stadtcölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit	—	20 000	20 000	20 000	20 000	—	5,15	4,99	4,83	4,68
Für den Wohnungsnachweis für Arbeiter und kleine Angestellte	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000	0,79	0,77	0,75	0,72	0,70
Für den Stellennachweis für kaufmännische Angestellte	—	—	—	—	3 500	—	—	—	—	0,82
Für die Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte	—	—	—	—	7 040	—	—	—	—	1,65
Für den Verein zur Verpflegung Genesender	6 000	10 000	10 000	10 000	10 000	1,59	2,58	2,50	2,42	2,34
Fehlbetrag der Lungenheilstätte Rosbach (Sieg)	—	—	17 844	8 107	13 439	—	—	4,45	1,96	3,15
Mehrausgabe	**18 901**	**43 001**	**61 299**	**33 104**	**53 855**	**5,00**	**11,08**	**15,30**	**8,00**	**12,61**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
12. Landwirtschaft und Jagd.										
Gesamteinnahme	—	—	43	33	25	—	—	0,01	0,01	0,01
Gesamtausgabe	6 870	1 196	1 575	850	675	1,82	0,31	0,39	0,21	0,16
Mehrausgabe	6 870	1 196	1 532	817	650	1,82	0,31	0,38	0,20	0,15
13. Marktanstalten.										
Gesamteinnahme	109 291	112 298	108 527	177 562	279 517	28,87	28,94	27,09	42,89	65,46
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	—	—	—	–	5 295	—	—	—	–	1,24
Mieten usw. von der Hauptmarkthalle	—	–	—	64 031	217 926	—	–	–	15 47	51 04
Standgelder und Gebühren von sonstigen Märkten usw.	108 977	111 991	108 133	112 803	55 078	28,79	28,86	26,99	27,25	12,90
Gesamtausgabe	50 875	52 353	53 889	168 409	412 103	13,44	13,49	13,45	40,68	96,51
Darunter:										
Gehälter und Löhne	37 805	38 871	39 237	52 392	88 013	9,99	10,02	9,79	12,27	20,61
Bekleidungskosten	1 348	1 253	1 246	2 126	2 134	0,36	0,32	0,31	0,50	0,50
Ruhegehälter und Unterstützungen	3 071	4 134	4 624	5 879	7 217	0,81	1,07	1,15	1,38	1,69
Materialien zur Kesselfeuerung und zum Betrieb der Maschinen usw.	—	—	—	9 136	24 975	—	–	—	2 14	5,85
Bauliche Unterhaltung der Gebäude und maschinellen Anlagen	–	—	—	–	14 342	–	–	–	—	3,36
Verzinsung und Tilgung der Schuld	–	—	—	76 237	238 241	–	—	–	17,85	55,79
Bestand	—	—	–	5 295	9 593	–	–	—	1,28	2,25
Mehreinnahme	58 416	59 945	54 638	66 006	–	15,43	15,45	13,64	15,94	—
Mehrausgabe	—	—	—	56 858	132 586	—	—	—	13,73	31,05
14. Schlachthof nebst Kühlhaus.										
Gesamteinnahme	856 486	887 387	955 149	994 173	985 925	226,28	228,71	238,43	240 14	230,90
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	152 643	177 965	224 261	217 648	227 615	40,33	45,87	55,98	52 57	53,31
Schlacht- u. Untersuchungsgebühren	408 053	405 390	437 921	451 660	413 535	107,81	104,48	109,32	109,10	96,85
Gebühren sonst	58 743	59 909	61 398	61 638	66 652	15,52	15,44	15,33	14,89	15,61
Mieten aus den Kühlhäusern	119 504	120 864	110 486	100 274	90 886	31,57	31,15	27,58	24,22	21,28
Mieten sonst	31 543	31 459	31 535	32 904	32 735	8,33	8,11	7,87	7,95	7,67
Eisverkauf	36 179	39 091	34 486	46 376	41 450	9,56	10,08	8,61	11,20	9,71
Gebühren und Platzmiete für eingeführtes frisches Fleisch	40 200	37 905	43 721	62 935	92 118	10,62	9,77	10,91	15,20	21,57
Gesamtausgabe	695 938	726 702	793 982	833 194	824 788	183,87	187,29	198,20	201,25	193,16
Darunter:										
Gehälter und Löhne	149 938	162 677	174 652	177 380	196 517	39,61	41,93	43,60	42,85	46,02
Ruhegehälter	1 813	1 596	2 632	2 632	2 592	0,48	0,41	0,66	0,64	0,61

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Betriebskosten	109 165	93 572	104 388	126 358	115 401	28,84	24,12	26,06	30,52	27,03
Unterhaltung der Gebäude, Höfe, Plätze	29 177	25 402	25 157	39 620	39 148	7,71	6,55	6,28	9,57	9,17
Unterhaltung der maschinellen Anlagen, Geräte usw.	7 750	19 046	17 980	18 609	24 055	2,05	4,91	4,49	4,49	5,63
Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	192 146	192 009	191 527	191 716	191 557	50,77	49,49	47,81	46,31	44,86
An den Erneuerungsfonds	—	6 888	45 119	49 265	48 700	—	1,78	11,26	11,90	11,41
Außergewöhnliche Beschaffungen u. Ausführungen	27 983	1 251	14 880	—	29 507	7,39	0,32	3,71	—	6,91
Bestand	177 965	224 261	217 648	227 615	177 311	47,02	57,80	54 33	54,98	41,52
Mehreinnahme	**160 548**	**160 685**	**161 167**	**160 979**	**161 137**	**42,41**	**41,42**	**40,28**	**88,89**	**87,74**
15. Trichinenschau.										
Gesamteinnahme	**118 095**	**109 738**	**104 861**	**99 837**	**97 622**	**31,20**	**28,28**	**26,18**	**24,12**	**22,86**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre: Vortrag	33 457	20 459	8 701	6 672	5 119	8,84	5,07	2,17	1,61	1,20
Bestand aus dem Vorjahre: Deckung aus Barbeständen	2 029	12 998	11 758	2 029	1 553	0,54	3,55	2,94	0,49	0,36
Untersuchungsgebühren	81 123	75 087	83 738	90 912	85 103	21,43	19,35	20,90	21,96	19,93
Vorschuß	—	—	—	—	5 553	—	—	—	—	1,30
Gesamtausgabe	**118 095**	**109 738**	**104 861**	**99 837**	**97 622**	**31,20**	**28,28**	**26,18**	**24,12**	**22,86**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	71 468	76 725	79 964	76 141	83 795	18,88	19,77	19,96	18,39	19,62
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	3 648	4 286	3 313	3 303	3 297	0,96	1,10	0,83	0,80	0,77
Miete	3 000	3 000	3 000	3 000	3 000	0,79	0,77	0,75	0,72	0,70
Beitrag zu Baukosten	—	—	6 333	—	—	—	—	1,57	—	—
Bestand	33 457	20 459	8 701	6 672	5 119	8,84	5,07	2,17	1,61	1,20
16. Viehhof.										
Gesamteinnahme	**580 893**	**606 407**	**706 023**	**751 502**	**700 979**	**153,47**	**156,29**	**176,24**	**181,52**	**164,16**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	78 411	110 211	137 766	180 046	172 536	20,62	28,40	34,39	43,49	40,41
Gebühren	483 607	477 051	488 707	540 128	498 015	127,87	122,95	121,99	130,47	116,63
Mieten	14 467	14 717	16 858	19 219	17 624	3,82	3,79	4,21	4,64	4,13
Von der Schlacht- und Mastviehausstellung	—	—	55 587	917	370	—	—	13,88	0,22	0,09
Gesamtausgabe	**580 893**	**606 407**	**706 023**	**751 502**	**700 979**	**153,47**	**156,29**	**176,24**	**181,52**	**164,16**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	92 514	103 318	99 778	107 596	111 074	24,44	26,63	24,91	25,99	26,01
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	3 616	20 312	20 916	21 395	22 120	0,96	5,24	5,22	5,17	5,18
Ankauf von Futtermitteln	138 782	130 674	123 287	150 632	145 560	36,67	33,68	30,78	36,38	34,09
Betrieb der Bahnverbindung	18 607	15 723	14 679	11 271	15 264	4,92	4,05	3,66	2,72	3,57
Betrieb der Desinfektionsanstalt	7 776	7 506	7 026	7 992	8 701	2,05	1,93	1,75	1,93	2,04
Unterhaltung der Gebäude, Höfe usw.	18 741	13 572	19 655	17 234	22 135	4,95	3,50	4,91	4,16	5,18

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	163 551	163 476	163 548	163 598	163 485	43 21	42,13	40,83	39,52	38,39
Erneuerungsfonds	—	2 001	32 886	25 497	43 803	—	0,52	8,21	6,16	10,28
Erweiterungen usw. der Schweineverkaufshalle	11 883	—	—	51 014	4 404	3,14	—	—	12,32	1,03
Schlacht- und Mastvieh ausstellung	—	—	35 165	3 920	—	—	—	8,78	0,95	—
Bestand	110 211	137 766	180 046	172 536	151 477	29,12	35,51	44,94	41,68	35,47
17. Feuerwehr und Krankentransport.										
Gesamteinnahme	**12 181**	**21 013**	**23 935**	**24 296**	**25 217**	**3,22**	**5,42**	**5,97**	**5,87**	**5,91**
Darunter:										
Für Theaterfeuerwachen	1 500	7 027	11 450	11 450	11 450	0,40	1,81	2,86	2,77	2,68
Für Krankentransporte	5 481	6 315	6 636	8 090	9 179	1,45	1,63	1,66	1,95	2,15
Gesamtausgabe	**252 753**	**275 821**	**305 640**	**387 255**	**404 750**	**66,78**	**71,09**	**76,30**	**93,54**	**94,79**
Darunter:										
Gehälter und Löhne der Berufs- und Reservefeuerwehr	152 980	158 163	179 407	245 919	261 728	40,42	40,76	44,78	59,40	61,29
Gehälter und Löhne der freiwilligen Feuerwehren	5 719	6 412	9 654	6 079	5 871	1,51	1,65	2,41	1,47	1,37
Bekleidungskosten	12 484	13 948	12 248	20 201	18 110	3,30	3,59	3,06	4,88	4,24
Ruhegehälter und Unterstützungen	19 705	21 825	26 747	27 231	32 451	5 21	5,63	6,68	6,58	7,60
Gestellung von Gespannen durch den Fuhrpark	20 000	20 000	24 288	28 600	28 807	5,28	5,15	6,06	6,91	6,75
Unterhaltung der Löschgeräte	9 822	10 488	10 500	16 815	13 590	2,60	2,70	2,62	4,06	3,18
Unterhaltung der Feuertelegraphen	3 175	3 434	3 399	4 362	6 132	0,84	0,89	0,85	1,05	1,44
Heizung, Gas, Wasser, Kanalgebühren	8 875	9 383	10 525	16 826	17 283	2,34	2,42	2,63	4,06	4,05
Außergewöhnliche Ausgaben	9 942	22 836	19 937	8 639	7 647	2,63	5,89	4,98	2,09	1,79
Mehrausgabe	**240 572**	**254 808**	**281 705**	**362 959**	**379 533**	**63,56**	**65,67**	**70,33**	**87,67**	**88,99**
18. Fuhrpark.										
Gesamteinnahme	**508 179**	**502 426**	**465 043**	**495 699**	**550 086**	**134,26**	**129,49**	**116,09**	**119,73**	**128,93**
Darunter:										
Von städtischen Verwaltungen für Gestellung von Pferden	500 411	494 850	457 025	487 572	541 069	132,21	127,54	114,09	117,77	126,71
Gesamtausgabe	**516 704**	**486 885**	**448 989**	**512 020**	**575 208**	**136,51**	**125,49**	**112,08**	**123,68**	**134,71**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	193 217	195 257	203 045	219 879	229 117	51,05	50,32	50 69	53 11	53,66
Bekleidungskosten	6 059	6 062	6 065	6 056	6 007	1,60	1,56	1,51	1,46	1,41
Bespannung (Futterkosten, Pferdeersatz usw.)	133 525	146 632	143 483	144 373	148 923	35,28	37,79	35,82	34,87	34,88
Unterhaltung der Wagen, Geschirre usw.	15 915	13 147	15 225	17 936	22 084	4,20	3,39	3,80	4,33	5,17
Heizung, Gas, Wasser, Kanalgebühren	10 446	10 064	9 336	10 421	9 975	2,76	2,59	2,34	2,52	2,34
Mieten und Pächte	—	—	—	6 840	6 840	—	—	—	1,65	1,60

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen					Auf 100 Einwohner				
	1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
An Fuhrunternehmer für geleistete Fuhren	108 154	70 274	21 588	48 473	100 637	28,57	18,11	5,39	11,71	23,57
Schuldentilgung und -Verzinsung	20 236	20 206	20 271	20 276	20 225	5,35	5,21	5,06	4,90	4,74
Abzahlungen auf Gebäude	20 000	20 000	20 000	23 833	23 833	5,28	5,15	4,99	5,76	5,58
Außergewöhnliche Ausgaben	—	—	—	7 250	—	—	—	—	1,75	—
Mehrausgabe	**8 525**	—	—	**16 321**	**25 122**	**2,25**	—	—	**3,95**	**5,88**
Mehreinnahme	–	**15 541**	**16 054**	—	—	—	**4,00**	**4,01**	—	—
19. Straßenreinigung.										
Gesamteinnahme	**87 193**	**37 520**	**49 176**	**50 199**	**55 089**	**9,83**	**9,67**	**12,28**	**12,13**	**12,89**
Darunter:										
Vergütungen von städtischen Verwaltungen	30 100	30 415	41 450	42 050	46 600	7,95	7,84	10,35	10,16	11,01
Vergütung von der Königl. Eisenbahndirektion	1 357	1 357	2 023	2 357	2 357	0,36	0,35	0,51	0,57	0,55
Erlös aus Kehricht	2 486	4 454	4 266	4 200	4 200	0,66	1,15	1,06	1,01	0,98
Gesamtausgabe	**632 994**	**659 886**	**686 890**	**719 488**	**823 706**	**167,24**	**170,07**	**171,47**	**173,79**	**192 91**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	279 107	270 401	287 561	319 325	368 884	73,74	69,69	71,78	77 13	86,39
Bekleidungskosten	8 719	8 790	9 119	9 477	10 745	2,30	2,27	2,28	2,29	2,52
Für Bespannung (an die Fuhrparkkasse)	289 673	328 161	324 476	327 983	339 497	76,53	84,58	81,00	79,22	79,51
Für Schneeabfuhr	10 040	8 487	24 045	9 058	22 272	2,65	2,19	6,00	2,19	5,22
Unterhaltung der Geräte, Maschinen usw.	25 573	27 900	26 404	30 771	33 959	6,76	7,19	6,59	7 43	7,95
Heizung, Gas, Wasser, Kanalgebühren	2 601	2 778	2 869	3 305	3 317	0,69	0,72	0,72	0,80	0,78
Mieten und Pächte	5 950	5 574	1 924	10 924	10 924	1,57	1,44	0,48	2,63	2,56
Abzahlungen auf Gebäude	2 500	733	—	—	—	0,66	0,19	—	—	—
Außergewöhnliche Ausgaben	1 782	—	—	—	18 807	0,47	—	—	—	4,40
Mehrausgabe	**595 801**	**622 366**	**637 714**	**669 289**	**768 667**	**157,41**	**160,40**	**159,19**	**161,66**	**180,02**
20. Straßenberieselung.										
Gesamtausgabe	**45 969**	**37 865**	**35 387**	**66 605**	**60 975**	**12,15**	**9,76**	**8,83**	**16,09**	**14,28**
Darunter:										
Aufsicht u. Begleitmannschaft	8 792	5 539	1 225	2 425	3 347	2,32	1,43	0,31	0,59	0,78
Kutscher und Gestellung der Pferde	28 570	25 375	26 916	35 409	28 651	7,55	6,54	6 72	8,55	6,71
Unterhaltung der Fahrzeuge und Geräte	7 555	6 289	6 318	10 425	7 345	2,00	1 62	1,58	2,52	1,72
Außergewöhnliche Ausgaben	95	158	—	16 173	19 507	0,03	0,04	—	3,91	4,57
21. Gaswerke.										
Gesamteinnahme	**5 665 142**	**5 000 943**	**5 420 879**	**5 874 371**	**6 172 781**	**1496,74**	**1288,90**	**1353,19**	**1418,98**	**1445,60**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	557 865	42 107	187 318	312 931	371 866	147,39	10,85	46,76	75,59	87,09
Für Gas (abzügl. Rabatt)	3 642 842	3 713 020	3 927 755	4 041 657	4 263 516	962,44	956,96	980,47	976,25	998,48
„ Nebenprodukte	1 254 658	1 032 146	1 058 102	1 210 921	1 281 245	331,48	266,02	264,13	292,49	300,06
„ Privatanlagen	22 348	36 758	15 392	38 219	24 347	5,90	9,47	3,84	9,23	5,70

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Gasmessermieten	151 422	162 495	170 917	193 184	208 168	40,01	41,88	42,66	46,66	48,75
Pächte und Mieten	15 424	14 417	17 627	20 728	23 588	4,08	3,72	4,40	5,01	5,53
Aktivzinsen	20 583	—	43 768	56 732	—	5,44	—	10,93	13 70	—
Gesamtausgabe	**3 962 277**	**4 048 836**	**4 118 561**	**4 297 165**	**4 278 218**	**1046,84**	**1043,51**	**1028,10**	**1037,96**	**1001,92**
Darunter:										
Gehälter usw.	104 191	112 322	126 159	184 698	210 588	27,53	28,95	31,49	44,61	49,32
Ruhegehälter	4 698	6 632	7 677	10 274	10 493	1,24	1,71	1,92	2,48	2,46
Löhne der Kassenboten usw.	70 680	88 203	107 033	70 392	58 721	18,67	22,73	26,72	17,00	13,75
Unkosten	89 069	99 165	102 319	121 171	115 847	23,53	25,56	25,54	29,27	27,13
Kohlen	2 028 110	1 837 814	1 772 915	1 932 839	1 926 661	535,83	473 66	442,56	466,87	451,21
Betriebskosten	389 787	355 361	375 589	469 847	583 784	102,98	91,59	93,76	113,49	136,72
Unterhaltung der Gasöfen, Maschinen und Kessel	40 086	129 342	128 686	141 866	116 583	10,59	33,34	32,12	34,27	27,30
Unterhaltung der Gasmesser	35 579	29 209	19 776	22 573	30 802	9,40	7,53	4,94	5,45	7,21
Unterhaltung des Röhrensystems	167 512	156 773	82 819	69 890	65 310	44,26	40,40	20,67	16,88	15,30
Öffentliche Beleuchtung:										
Löhne	187 589	221 167	230 898	245 563	263 943	49,56	57,00	57,64	59,32	61,81
sonstige Ausgaben	74 484	57 580	74 424	71 391	68 378	19,68	14,84	18,58	17,24	16,01
Zinsen und Tilgung	428 385	467 950	407 335	284 795	334 659	113,18	120 61	101,68	68,79	78,38
Erneuerungsfonds	300 000	300 000	300 000	300 000	300 000	79,26	77,32	74,89	72,47	70,26
Außergewöhnliche Abschreibungen	—	—	70 000	—	—	—	—	17,47	—	—
Bestand	42 107	187 318	312 931	371 866	192 444	11,12	48 28	78,12	89,82	45,07
Mehreinnahme	**1 702 865**	**952 107**	**1 302 318**	**1 577 206**	**1 894 518**	**449,90**	**245,89**	**325,09**	**380,97**	**443,68**

22. Elektrizitätswerke.

Gesamteinnahme	**1 095 588**	**1 531 034**	**1 825 417**	**1 841 744**	**2 507 891**	**289 46**	**394,60**	**455,67**	**444,87**	**587,32**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	183 896	168 816	292 418	80 216	346 641	48 59	43,51	73,00	19,38	81,18
Für Strom (abzügl. Rabatt)	864 272	1 288 706	1 456 721	1 649 261	1 998 002	228 34	332,14	363,64	398,37	467,92
„ verschiedene Erzeugnisse	283	7 788	12 222	10 888	12 494	0,08	2,01	3,05	2,63	2,93
„ Privatanlagen	9 135	15 107	19 506	34 988	57 198	2,41	3,89	4,87	8,45	13,40
Zählermiete	32 892	37 515	34 996	52 443	74 643	8 69	9,67	8 74	12,67	17,48
Abnahmegebühren	5 110	5 717	5 062	10 549	13 035	1,35	1 47	1,26	2,55	3,05
Aktivzinsen	—	7 385	4 192	2 759	4 675	—	1,90	1 05	0,67	1,10
Gesamtausgabe	**911 692**	**1 362 218**	**1 302 999**	**1 761 528**	**1 787 952**	**240,87**	**351,09**	**325,26**	**425,49**	**418,72**
Darunter:										
Gehälter	25 343	27 086	49 331	74 746	84 256	6,70	6,98	12,31	18 05	19,73
Ruhegehälter	1 879	2 653	3 071	4 110	4 177	0 50	0,68	0,77	0,99	0,98
Löhne der Kassenboten	13 056	18 817	34 316	22 016	20 211	3,45	4 85	8,57	5 32	4,73
Unkosten	15 766	17 394	25 684	29 476	38 536	4 16	4,48	6,41	7,12	9,03
Kohlen	118 774	203 038	254 448	299 997	352 754	31,38	52,33	63,52	72 45	82,61
Betriebskosten	78 190	116 847	152 401	158 926	181 277	20,66	30,12	38,04	38,39	42 45
Unterhaltung der Maschinen sowie Betriebsmaterialien	43 180	41 902	91 469	91 354	93 191	11,41	10,80	22,83	22,07	21,82
Unterhaltung der Kabel, Transformatoren und Akkumulatoren	25 472	21 675	29 757	48 770	56 113	6,73	5,59	7,43	11,78	13 14

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	Auf 100 Einwohner 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.
Unterhaltung der Elektrizitätszähler	3 754	6 826	6 786	23 050	21 610	0,99	1,76	1 69	5,57	5 06
Öffentliche Beleuchtung:										
Löhne	13 737	17 406	18 491	20 190	25 508	3,63	4,49	4,62	4,88	5,97
sonstige Ausgaben	11 758	16 490	19 244	15 199	22 364	3,11	4,25	4,80	3,67	5,24
Pächte und Mieten	8 700	8 700	11 800	12 800	13 800	2,30	2,24	2,95	3,09	3,23
Gewinnanteil der Stadt Kalk	—	—	—	—	475	—	—	—	—	0,11
Zinsen und Tilgung	183 267	220 966	215 985	238 294	273 885	48,42	56,95	53,92	57,58	64,14
Erneuerungsfonds	200 000	200 000	200 000	200 000	300 000	52,84	51,55	49,93	48,31	70,26
Außergewöhnliche Abschreibungen	—	150 000	110 000	175 959	- -	—	38,66	27,46	42,50	—
Bestand	168 816	292 418	80 216	346 641	299 796	44,60	75,37	20,02	83,73	70,21
Mehreinnahme	**183 896**	**168 816**	**522 418**	**80 216**	**719 939**	**48,59**	**43,51**	**130,41**	**19,38**	**168,60**

23. Wasserwerke.

Gesamteinnahme	**1 845 001**	**1 708 394**	**2 170 697**	**2 340 334**	**2 860 147**	**487,45**	**440,31**	**541,86**	**565,30**	**669,82**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	223 948	43 636	409 923	467 441	490 674	59,17	11,25	102,33	112,91	220,30
Für Wasser	1 404 494	1 405 778	1 480 701	1 574 885	1 650 077	371,07	362,31	369 61	380,41	386,43
„ Kondenswasser usw.	20 378	31 291	26 416	15 659	28 246	5,38	8,06	6,60	3,78	6,62
„ Privatanlagen	41 887	59 873	38 410	54 549	46 337	11,07	15,43	9,59	13,18	10,85
Wassermessermiete	145 089	151 309	159 705	167 130	174 255	38,33	39,00	39,87	40,37	40,81
Pächte und Mieten	9 205	12 168	17 791	18 872	20 558	2,43	3,14	4,44	4,56	4,81
Aktivzinsen	—	4 339	37 751	41 798	—	—	1,12	9,42	10,10	—
Gesamtausgabe	**1 286 053**	**1 664 758**	**1 360 774**	**1 872 893**	**1 134 908**	**339,78**	**429,06**	**339,68**	**452,39**	**265,79**
Darunter:										
Gehälter usw.	78 847	85 237	73 996	112 120	126 383	20,83	21,97	18,47	27,08	29,60
Ruhegehälter	2 819	3 979	4 606	6 164	6 266	0,74	1,03	1,15	1,49	1,47
Löhne der Kassenboten usw.	33 226	41 505	50 650	28 766	27 651	8,78	10,70	12,64	6,95	6,48
Unkosten	26 432	29 056	30 328	39 899	47 522	6,98	7,49	7 57	9,64	11,13
Kohlen	113 320	104 611	95 505	108 850	102 410	29,94	26,96	23,84	26 29	23,98
Betriebslöhne usw.	90 553	71 889	78 903	78 431	89 021	23,92	18,53	19,70	18,94	20,85
Unterhaltung der Maschinen sowie Betriebsmaterialien	18 886	12 607	15 716	16 109	19 345	4,99	3,25	3,92	3,89	4,53
Unterhaltung des Röhrensystems	148 265	168 539	81 900	76 905	52 344	39,17	43,44	20,44	18,58	12,26
Unterhaltung der Wassermesser	65 609	49 735	35 825	36 862	36 669	17,33	12,82	8,94	8,90	8,59
Zinsen und Tilgung	464 460	487 677	156 904	198 113	231 943	122,71	125,69	39,17	47,85	54,32
Erneuerungsfonds	200 000	200 000	200 000	200 000	200 000	52,84	51,55	49,93	48,31	46,84
Außergewöhnliche Abschreibungen	—	—	69 000	30 000	—	—	—	17,22	7,25	—
Bestand	43 636	409 923	467 441	940 674	195 354	11,53	105,65	116,69	227,22	45,75
Mehreinnahme	**558 948**	**43 636**	**809 923**	**467 441**	**1 725 239**	**147,67**	**11,25**	**202,18**	**112,91**	**404,04**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
24 bis 27. Badeanstalten.										
Gesamteinnahme	**236 429**	**265 350**	**290 173**	**364 919**	**383 294**	**62,46**	**68,39**	**72,43**	**88,15**	**89,76**
Darunter:										
Aus Bädern, Massagen usw.	204 320	227 862	251 214	277 816	286 639	53,98	58,73	62,71	67,11	67,15
Wäscheverleihung und -Aufbewahrung	19 616	25 684	29 669	34 875	35 054	5,18	6,62	7,41	8,42	8,21
Mieten	2 564	2 240	2 387	2 614	3 792	0,68	0,58	0 60	0,63	0,89
Aktivzinsen	6 195	6 429	4 305	2 727	1 294	1,64	1,66	1,07	0,66	0,30
Aus dem Erneuerungsfonds	—	—	—	43 491	56 366	—	—	—	10,51	13,20
Gesamtausgabe	**236 429**	**265 350**	**290 173**	**364 919**	**383 294**	**62,46**	**68,39**	**72,43**	**88,15**	**89,76**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	63 331	77 980	87 903	94 339	99 512	16,73	20,10	21,94	22,79	23,30
Kohlen	51 918	57 064	54 233	55 369	56 495	13,72	14,71	13,54	13,37	13,24
Beleuchtung	8 619	12 837	12 718	12 776	12 242	2,28	3,31	3,17	3,09	2,87
Wasser- und Kanalgebühren	5 974	6 219	6 040	5 881	6 771	1,58	1,60	1,51	1,42	1,59
Wäsche, Mobiliar, Geräte, Materialien usw.	8 511	10 439	19 832	20 954	22 947	2,25	2,69	4,95	4 84	5,37
Mieten und Gewinnanteile für die gemieteten Rheinbadeanstalten	5 413	5 000	4 000	4 067	4 035	1,43	1,29	1,00	0,98	0,95
Unterhaltung der Maschinen, Kessel und Rohrleitungen	2 866	3 762	6 523	5 986	7 707	0,76	0 97	1,63	1,45	1,81
Gebäude- und Gartenunterhaltung	8 855	10 674	14 665	20 833	19 284	2,34	2,75	3,66	5,03	4,52
Unterhaltung der Rheinbadeanstalten	581	51	2 415	6 305	7 540	0,15	0,01	0,60	1,52	1,77
Verzinsung und Tilgung	28 418	32 647	32 427	32 520	32 264	7,51	8,41	8,09	7,86	7,56
Abschreibungen	7 717	17 425	13 826	69 080	23 378	2,04	4,49	3,45	16,69	5,47
Erneuerungsfonds	35 397	18 977	24 828	27 495	80 578	9,35	4,89	6,20	6,64	18,87
28. Sparkasse.										
Gesamteinnahme	**2 116 791**	**2 382 667**	**2 501 533**	**2 695 659**	**2 892 706**	**559,26**	**614,09**	**624,45**	**651,13**	**677,45**
Darunter:										
Zinsen	2 115 061	2 380 499	2 499 222	2 691 708	2 888 800	558,80	613,53	623,87	650,17	676,53
Gesamtausgabe	**2 116 791**	**2 382 667**	**2 501 533**	**2 695 659**	**2 892 706**	**559,26**	**614,09**	**624,45**	**651,13**	**677,45**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	59 558	67 574	69 444	83 164	121 562	15,74	17,42	17,33	20,09	28,47
Ruhegehälter und Unterstützungen	4 617	4 601	6 787	6 565	6 336	1,22	1,19	1,69	1,59	1,48
Zinsen und Zinsprämien an die Einleger	1 573 734	1 720 237	1 847 060	1 984 108	2 121 172	415,78	443,36	461,07	479,25	496,76
Mieten	7 000	7 000	7 000	7 000	14 696	1,85	1,80	1,75	1,69	3,44
Zinsen für einen zeitweiligen Vorschuß der Stadtkasse	—	—	—	—	29 861	—	—	—	—	6,99
Außergewöhnliche Anschaffungen	—	—	9 486	—	5 271	—	—	2,37	—	1,23
Rücklage zum Reservefonds	457 681	569 465	538 779	587 596	573 060	120,92	146,77	134,49	141,94	134,21

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
29. Leihhaus.										
Gesamteinnahme	**109 262**	**125 786**	**150 378**	**142 933**	**128 099**	**28,87**	**32,41**	**37,54**	**34,52**	**30,00**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	—	—	16 000	14 580	—	—	—	3,99	3,52	—
Zinsen von Pfanddarlehen	103 702	118 931	126 758	121 670	121 886	27,40	30,65	31,64	29,39	28,54
Gesamtausgabe	**109 262**	**125 786**	**150 378**	**142 933**	**128 099**	**28,87**	**32,41**	**37,54**	**34,52**	**30,00**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	38 713	43 806	49 398	58 164	65 085	10,23	11,29	12,33	14,05	15,24
Ruhegehälter und Unterstützungen	2 132	2 120	3 902	4 050	1 820	0,56	0,55	0,97	0,98	0,43
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	1 899	1 993	1 830	2 576	1 820	0,50	0,51	0,46	0,62	0,43
Miete	8 000	8 000	8 000	15 000	15 000	2,11	2,06	2,00	3,62	3,51
Zinsen des Betriebsfonds	19 806	22 571	22 985	23 242	22 692	5,23	5,82	5,74	5,61	5,31
Außergewöhnliche Ausgaben	4 171	113	18 808	19 903	—	1,10	0,03	4,70	4,81	—
Zur Deckung von Fehlbeträgen	—	—	10 000	6 772	14 206	—	—	2,50	1,64	3,33
Überschuß	30 103	26 390	14 383	—	936	7,95	6,80	3,59	—	0,22
Bestand (Kredit für bauliche Änderungen usw.)	—	16 000	14 580	—	—	—	4,12	3,64	—	—
30 bis 32. Gymnasien und Realgymnasien.										
Gesamteinnahme	**135 879**	**153 198**	**177 698**	**195 049**	**207 959**	**35,77**	**39,48**	**44,86**	**47,11**	**48,70**
Darunter:										
Schulgeld	135 277	153 096	177 604	194 920	207 827	35,74	39,46	44,34	47,08	48,67
Gesamtausgabe	**253 107**	**278 983**	**324 195**	**368 772**	**398 810**	**66,87**	**71,89**	**80,98**	**89,07**	**93,40**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	205 250	220 595	244 087	283 924	315 582	54,23	56,85	60,93	68,58	73,91
Ruhegehälter	15 091	23 616	37 415	37 110	32 703	3,99	6,09	9,34	8,96	7,66
Unterrichtsmittel	9 233	10 353	12 695	13 898	15 535	2,44	2,67	3,17	3,36	3,64
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	7 766	8 193	9 369	10 892	12 127	2,05	2,11	2,34	2,63	2,84
Miete für Schulräume	9 000	10 560	12 560	14 140	14 640	2,38	2,72	3,14	3,42	3,43
Mehrausgabe	**117 728**	**125 785**	**146 497**	**173 723**	**190 851**	**31,10**	**32,41**	**36,57**	**41,96**	**44,70**
33. Oberrealschule und (seit 1902) Reformrealgymnasium.										
Gesamteinnahme	**91 209**	**89 654**	**96 295**	**101 385**	**104 218**	**24,10**	**23,11**	**24,04**	**24,49**	**24,41**
Darunter:										
Schulgeld	68 374	66 826	73 468	78 531	81 375	18,06	17,22	18,34	18,97	19,06
Staatszuschuß	21 000	21 000	21 000	21 000	21 000	5,55	5,41	5,24	5,07	4,92
Gesamtausgabe	**157 542**	**172 321**	**178 989**	**181 601**	**186 440**	**41,62**	**44,41**	**43,43**	**43,87**	**43,66**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	126 445	130 045	134 357	146 565	152 514	33,41	33,52	33,54	35,40	35,72
Ruhegehälter	14 326	22 715	22 715	18 244	17 174	3,78	5,85	5,67	4,41	4,02
Unterrichtsmittel	3 508	4 796	5 051	4 269	4 299	0,93	1,24	1,26	1,03	1,01
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	9 942	9 234	8 293	9 064	9 347	2,63	2,38	2,07	2,19	2,19
Mehrausgabe	**66 333**	**82 667**	**77 694**	**80 216**	**82 222**	**17,52**	**21,30**	**19,39**	**19,38**	**19,25**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
34 und 35. Realschule und Handelsschule.										
Gesamteinnahme	**73 110**	**78 772**	**77 797**	**80 805**	**84 644**	**19,31**	**20,30**	**19,42**	**19,52**	**19,82**
Darunter:										
Schulgeld	73 009	78 655	77 695	80 703	84 542	19,29	20,27	19,40	19,49	19,80
Gesamtausgabe	**201 487**	**205 383**	**212 805**	**219 947**	**223 898**	**53,23**	**52,93**	**53,12**	**53,13**	**52,43**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	167 223	183 407	190 296	198 292	201 280	44,18	47,27	47,50	47,90	47,14
Ruhegehälter	1 895	1 115	1 061	902	809	0,50	0,29	0,27	0,22	0,19
Unterrichtsmittel	18 242	7 293	8 380	6 745	7 543	4,82	1,88	2,09	1,63	1,77
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	8 205	7 882	8 566	8 874	8 833	2,17	2,03	2,14	2,14	2,07
Mehrausgabe	**128 377**	**126 611**	**135 008**	**139 142**	**139 254**	**33,92**	**32,63**	**33,70**	**33,61**	**32,61**
36 und 37. Höhere Mädchenschulen.										
Gesamteinnahme	**73 151**	**91 508**	**105 556**	**110 351**	**116 172**	**19,33**	**23,58**	**26,35**	**26,66**	**27,21**
Darunter:										
Schulgeld	73 125	91 482	105 530	110 322	116 146	19,32	23,58	26 34	26,65	27,20
Gesamtausgabe	**117 173**	**137 890**	**143 240**	**152 932**	**174 119**	**30,96**	**35,41**	**35,76**	**36,94**	**40,78**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	100 749	115 826	122 950	131 565	150 209	26,62	29,85	30,69	31,78	35,18
Ruhegehälter	7 114	9 038	5 273	6 868	8 363	1,88	2,33	1,32	1,66	1,96
Unterrichtsmittel	2 792	3 933	5 386	5 527	5 754	0,74	1,02	1,35	1,34	1,35
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	3 841	5 113	5 809	6 464	6 658	1,02	1,32	1,45	1,56	1,56
Mehrausgabe	**44 022**	**45 882**	**37 684**	**42 581**	**57 947**	**11,63**	**11,83**	**9,41**	**10,28**	**13,57**
38 bis 40. Mittlere Knabenschulen.										
Gesamteinnahme	**50 850**	**55 578**	**57 876**	**55 894**	**59 649**	**13,44**	**14,32**	**14,32**	**13,38**	**13,97**
Darunter:										
Schulgeld	50 824	55 006	57 350	55 343	59 593	13,43	14,18	14,32	13,37	13,96
Gesamtausgabe	**96 575**	**100 105**	**104 540**	**112 194**	**121 925**	**25,52**	**25,80**	**26,09**	**27,10**	**28,55**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	86 775	89 120	92 032	99 799	108 928	22,93	22,97	22,97	24,11	25,51
Ruhegehälter	—	1 002	1 002	1 002	1 002	—	0,26	0,25	0,24	0,24
Unterrichtsmittel	1 989	2 791	3 237	2 772	3 378	0,53	0,72	0,81	0,67	0,79
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	5 543	5 282	6 235	6 312	6 342	1,47	1,36	1,56	1,53	1,49
Mehrausgabe	**45 725**	**44 527**	**47 164**	**56 800**	**62 276**	**12,08**	**11,48**	**11,77**	**13,72**	**14,58**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	Auf 100 Einwohner 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.
41 und 42. Mittlere Mädchenschulen.										
Gesamteinnahme	**64 808**	**65 309**	**64 333**	**64 167**	**66 680**	**17,12**	**16,83**	**16,06**	**15,50**	**15,62**
Darunter:										
Schulgeld	64 093	64 642	63 808	64 061	66 613	16,93	16,66	15,93	15,47	15,60
Gesamtausgabe	**86 286**	**89 706**	**91 059**	**94 352**	**102 187**	**22,80**	**23,12**	**22,73**	**22,79**	**23,93**
Darunter:										
Gehälter und Remunerationen	76 415	78 966	79 529	81 754	89 941	20,19	20,35	19,85	19,75	21,06
Ruhegehälter	—	—	—	513	446	—	—	—	0,12	0,10
Unterrichtsmittel	1 910	2 381	2 560	2 460	2 859	0,51	0,61	0,64	0,59	0,67
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	5 625	6 281	6 309	7 371	6 450	1,49	1,62	1,58	1,78	1,51
Mehrausgabe	**21 478**	**24 397**	**26 726**	**30 185**	**35 507**	**5,68**	**6,29**	**6,67**	**7,29**	**8,31**
43 und 44. Maschinenbauschulen und Baugewerkschule (seit 1904 nur Zuschüsse der Stadt).										
Gesamteinnahme	**116 220**	**119 968**	**124 418**	—	—	**30,71**	**30,92**	**31,06**	—	—
Darunter:										
Schulgeld und Prüfungsgebühren	68 640	64 025	64 920	—	—	18,13	16,50	16,21	—	—
Staatszuschuß	46 979	55 236	58 724	—	—	12,41	14,24	14,66	—	—
Gesamtausgabe	**163 892**	**175 927**	**183 865**	**71 173**	**77 073**	**43,30**	**45,34**	**45,90**	**17,19**	**18,05**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen	145 047	152 164	162 753	—	—	38,32	39,22	40,63	—	—
Ruhegehälter	301	722	722	723	1 579	0,08	0,19	0,18	0,17	0,37
Unterrichtsmittel	4 582	10 180	7 247	—	—	1,21	2,62	1,81	—	—
Heizung. Reinigung. Beleuchtung	6 296	5 325	6 789	—	—	1,66	1,37	1,69	—	—
Zuschüsse der Stadt	—	—	—	70 450	75 494	—	—	—	17,02	17,68
Mehrausgabe	**47 672**	**55 959**	**59 447**	**71 173**	**77 073**	**12,59**	**14,42**	**14,84**	**17,19**	**18,05**
45. Kunstgewerbe- und Handwerkerschule.										
Gesamteinnahme	**38 228**	**39 454**	**39 756**	**41 888**	**48 139**	**10,10**	**10,17**	**9,92**	**10,12**	**10,10**
Darunter:										
Schulgeld	9 471	9 805	9 948	9 278	10 745	2,50	2,53	2,48	2,24	2,52
Staatszuschuß	18 733	19 554	19 740	22 570	22 341	4,95	5,04	4,93	5,45	5,23
Zuschuß der Provinz	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000	2,64	2,58	2,50	2,42	2,34
Gesamtausgabe	**48 606**	**49 769**	**51 499**	**57 585**	**58 569**	**12,84**	**12,83**	**12,86**	**13,90**	**13,72**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen	39 940	41 544	42 600	49 271	49 622	10,55	10,71	10,63	11,90	11,62
Ruhegehälter	368	631	631	631	631	0,10	0,16	0,16	0,15	0,15
Unterrichtsmittel	2 497	3 025	2 973	3 091	2 876	0,66	0,78	0,74	0,75	0,67
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	2 241	2 394	2 799	2 511	2 682	0,59	0,62	0,70	0,61	0,63
Mehrausgabe	**10 383**	**10 315**	**11 743**	**15 647**	**15 430**	**2,74**	**2,66**	**2,94**	**3,78**	**3,62**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
46. Meisterkurse.										
Gesamteinnahme	—	**26 195**	**32 597**	**30 580**	**32 828**	—	**6,75**	**8,14**	**7,39**	**7,69**
Darunter:										
Schulgeld	—	975	1 450	1 000	650	—	0,25	0,36	0,25	0,15
Staatszuschuß	—	23 897	25 308	22 000	23 042	—	6,16	6,32	5,31	5,40
Zuschuß der Provinzialverwaltung	—	—	5 000	5 000	5 000	—	—	1,25	1,21	1,17
von Handwerkskammern	—	1 323	677	2 000	2 000	—	0,34	0,17	0,48	0,47
Gesamtausgabe	—	**49 127**	**44 129**	**46 100**	**44 920**	—	**12,66**	**11,02**	**11,14**	**10,52**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen	—	9 329	21 258	21 998	21 918	—	2,40	5,31	5,31	5,13
Unterrichtsmittel	—	5 628	6 958	7 273	3 803	—	1,45	1,74	1,76	0,89
Miete	—	2 917	5 000	5 000	5 000	—	0,75	1,25	1,21	1,17
Erste Einrichtung	—	22 996	—	—	—	—	5,93	—	—	—
Mehrausgabe	—	**22 932**	**11 532**	**15 520**	**12 092**	—	**5,91**	**2,88**	**3,75**	**2,83**
47. Genossenschaftskurse.										
Gesamteinnahme	—	—	**4 000**	**3 537**	**3 410**	—	—	**1.00**	**0,85**	**0,80**
Darunter:										
Staatszuschuß	—	—	3 000	2 200	2 000	—	—	0,75	0,53	0,47
Beiträge v. Handelskammern	—	—	1 000	1 337	1 410	—	—	0,25	0,32	0,33
Gesamtausgabe	—	—	**4 257**	**4 472**	**4 202**	—	—	**1,06**	**1,08**	**0,98**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen, auch Lehrmittel u. Drucksachen	—	—	1 389	1 534	1 611	—	—	0,35	0,37	0,38
Beihülfe an die Kursisten	—	—	2 475	2 835	2 527	—	—	0,62	0,69	0,59
Mehrausgabe	—	—	**257**	**935**	**792**	—	—	**0,06**	**0,23**	**0,18**
48 bis 51. Freie Fortbildungsschulen.										
Gesamteinnahme	**33 521**	**36 694**	**39 594**	**41 186**	**45 383**	**8,86**	**9,46**	**9,88**	**9,94**	**10,63**
Darunter:										
Schulgeld	22 406	25 579	28 479	29 438	29 612	5,92	6,59	7,11	7,11	6,94
Staatszuschuß	10 800	10 800	10 800	11 383	15 456	2,85	2,78	2,70	2,75	3,62
Gesamtausgabe	**57 201**	**64 407**	**74 922**	**84 247**	**88 505**	**15,11**	**16,60**	**18,70**	**20,35**	**20,73**
Darunter:										
Remunerationen der Lehrer	48 117	53 549	62 965	70 955	75 320	12,71	13,80	15,72	17,14	17,64
Unterrichtsmittel	2 013	2 004	2 054	2 501	2 101	0,53	0,52	0,51	0,60	0,49
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	4 711	6 643	6 869	7 831	8 128	1,25	1,71	1,72	1,89	1,90
Mehrausgabe	**23 680**	**27 713**	**35 328**	**43 111**	**43 122**	**6,25**	**7,14**	**8,82**	**10,41**	**10,10**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
52. Gewerbliche Zwangsfortbildungsschulen.										
Gesamteinnahme	–	—	**150**	**17 148**	**16 915**	—		**0,04**	**4,14**	**3,96**
Darunter:										
Staatszuschuß	–	—	—	16 788	16 915	–	—	—	4,05	3,96
Gesamtausgabe			**27 634**	**56 056**	**56 467**	—		**6,90**	**13,54**	**13,22**
Darunter:										
Remunerationen der Lehrer	–	—	20 384	44 103	47 249			5,09	10,65	11,07
Unterrichtsmittel		–	1 202	3 303	705	—	–	0,30	0,80	0,17
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	—	–	4 212	7 141	7 335	–	–	1,05	1,73	1,72
Mehrausgabe	—	—	**27 484**	**38 908**	**39 552**	—	–	**6,86**	**9 40**	**9,26**
53. Volksschullehrerinnen-Seminar.										
Gesamteinnahme	**17 259**	**17 468**	**17 618**	**17 413**	**17 440**	**4,56**	**4,50**	**4,40**	**4,21**	**4,08**
Darunter:										
Schulgeld	17 199	17 380	17 530	17 340	17 440	4,54	4,48	4,38	4,19	4,08
Gesamtausgabe	**23 255**	**26 434**	**26 541**	**26 427**	**29 601**	**6,14**	**6,81**	**6,63**	**6,38**	**6,93**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen	20 008	22 145	20 525	20 274	22 120	5,29	5,71	5,12	4,90	5,18
Ruhegehälter	—	—	2 450	2 625	3 502	—	—	0,61	0,64	0,82
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	2 174	3 277	2 480	2 431	2 686	0,57	0,85	0,62	0,59	0,63
Mehrausgabe	**5 996**	**8 966**	**8 923**	**9 014**	**12 161**	**1,58**	**2,31**	**2,23**	**2,17**	**2,85**
54. Präparandenanstalt.										
Gesamteinnahme	–	—	—	**14 865**	**14 440**	—	—	–	**3,59**	**3,38**
Darunter:										
Schulgeld	—	—	—	11 865	11 340	—	–	—	2,87	2,66
Staatszuschuß	—	—	–	3 000	3 100	–	—	—	0,72	0,72
Gesamtausgabe	—	—		**15 541**	**18 685**	—	—	—	**3,75**	**4,38**
Darunter:										
Gehälter u. Remunerationen	–	–	—	13 298	14 250	–	–	–	3,21	3,34
Einrichtungskosten	—	—	—	1 531	1 517	–	—	—	0,37	0,36
Für Unterstützung von Zöglingen	—	—	—	—	1 600	—	—	—	—	0,38
Mehrausgabe	—	—	–	**676**	**4 245**		—	—	**0,16**	**1,00**
55. Volksschulen.										
Gesamteinnahme	**131 285**	**132 894**	**132 886**	**133 174**	**132 792**	**34,69**	**34,25**	**33,16**	**32,17**	**31,10**
Darunter:										
Schulgeld	2 156	2 675	2 570	2 535	2 535	0,57	0,69	0,64	0,61	0,59
Staatszuschuß	112 700	112 700	112 550	112 550	112 550	29,76	29,05	28,10	27,19	26,36
Witwen- und Waisengeldbeiträge	3 776	3 807	3 680	3 637	3 629	1,00	0,98	0,92	0,88	0,85
Aus Stiftungen	4 006	4 037	4 043	4 008	3 245	1,06	1,04	1,01	0,97	0,76
Mieten	7 162	8 076	8 314	8 716	8 504	1,89	2,08	2,08	2,11	1,99

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
Gesamtausgabe	**2 265 982**	**2 363 012**	**2 512 806**	**2 641 436**	**2 989 647**	**598,67**	**609,02**	**627,26**	**638,02**	**700,15**
Darunter:										
Gehälter der Stadtschulräte und des Schulboten	20 700	21 300	20 853	20 544	20 350	5,47	5,49	5,21	4,96	4,77
Gehälter der Lehrpersonen	1 477 631	1 548 839	1 641 012	1 718 022	2 004 008	390,39	399,19	409,64	414,98	469,32
Beitrag zur Alterszulagekasse	413 762	425 017	444 543	465 723	518 283	109,32	109,54	110,97	112,49	121,38
Remuneration der Schulärzte	11 664	11 675	12 860	13 175	13 650	3,08	3,01	3,21	3,18	3,20
Ruhegehälter, Beitrag zur Ruhegehalts-, Witwen- und Waisenkasse	106 936	116 326	137 625	146 722	128 314	28,25	29,98	34,36	35,44	30,05
Lehrmittel, einschl. Lehrer- und Schülerbibliothek	14 744	18 610	20 975	20 739	23 774	3,90	4,80	5,24	5,01	5,57
Lernmittel	28 254	28 908	29 524	31 078	32 649	7,47	7,45	7,37	7,51	7,65
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	150 777	149 412	158 683	177 528	189 187	39,84	38,51	39,61	42,88	44,31
Miete	451	871	793	2 162	1 991	0,12	0,22	0,20	0,52	0,47
Kosten der Haushaltungsschulen	16 118	16 628	16 586	17 758	19 613	4,26	4,29	4,14	4,29	4,59
Kosten der Brausebäder (Bedienung)	5 518	6 117	5 994	6 835	9 765	1,46	1,58	1,50	1,65	2,29
Mehrausgabe	**2 134 697**	**2 230 118**	**2 379 970**	**2 508 262**	**2 856 855**	**563,98**	**574,77**	**594,10**	**605,85**	**669,05**
56. Kinderbewahranstalten.										
Gesamteinnahme	**5 131**	**5 649**	**5 547**	**5 886**	**5 754**	**1,36**	**1,46**	**1,38**	**1,42**	**1,35**
Darunter:										
Schulgeld	4 825	5 343	5 241	5 580	5 458	1,28	1,38	1,31	1,35	1,28
Gesamtausgabe	**21 223**	**21 328**	**21 855**	**21 485**	**21 346**	**5,61**	**5,50**	**5,33**	**5,18**	**5,00**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	14 833	15 165	15 060	15 240	15 203	3,92	3,91	3,76	3,68	3,56
Beköstigung	1 741	1 846	1 768	1 802	1 758	0,46	0,48	0,44	0,44	0,41
Heizung, Reinigung, Beleuchtung	1 950	1 586	1 740	1 754	1 781	0,52	0,41	0,43	0,42	0,42
Zuschüsse an Privatanstalten	1 480	1 480	1 480	1 480	1 480	0,39	0,38	0,37	0,38	0,35
Mehrausgabe	**16 092**	**15 679**	**15 808**	**15 549**	**15 592**	**4,25**	**4,04**	**3,95**	**3,76**	**3,65**
57. Handelshochschule.										
Gesamteinnahme	**88 160**	**125 363**	**146 279**	**162 100**	**165 118**	**23,29**	**32,31**	**36,52**	**39,15**	**38,67**
Darunter:										
Kollegiengelder	38 871	68 835	82 508	89 851	100 723	10,27	17,74	20,60	21,70	23,59
Aus der Stiftung von Mevissen	39 289	56 528	63 771	63 949	61 895	10,38	14,57	15,92	15,45	14,50
Zuwendungen von anderer Seite	10 000	—	—	8 300	2 500	2,64	—	—	2,00	0,58
Gesamtausgabe	**132 054**	**157 001**	**172 120**	**216 661**	**226 807**	**34,88**	**40,46**	**42,97**	**52,33**	**53,12**
Darunter:										
Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse	65 919	110 155	131 735	162 936	180 557	17,42	28,39	32,88	39,36	42,29
Unterrichtsmittel, einschl. Bibliothek	44 414	30 615	20 911	33 497	25 776	11,73	7,89	5,22	8,09	6,04
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	6 305	6 937	7 257	7 206	8 147	1,67	1,79	1,81	1,74	1,91
Mehrausgabe	**43 894**	**31 638**	**25 841**	**54 561**	**61 689**	**11,59**	**8,15**	**6,45**	**13,18**	**14,45**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
58. Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung (Zuschuß).										
Gesamtausgabe	—	—	—	—	**10 000**	—	—	—	—	**2,34**
59. Akademie für praktische Medizin.										
Gesamteinnahme.....	—	—	—	**2 080**	**1 852**	—	—	—	**0,50**	**0,32**
Darunter:										
Einschreibegebühr	—	—	—	940	1 345	—	—	—	0,23	0,32
Aus Beständen.....	—	—	—	1 140	—	—	—	—	0,27	—
Gesamtausgabe	—	—	—	**7 988**	**26 077**	—	—	—	**1,92**	**6,11**
Darunter:										
Gehälter.....	—	—	—	1 500	2 900	—	—	—	0,36	0,68
Unterrichtsmittel.....	—	—	—	4 968	18 562	—	—	—	1,20	4,35
Mehrausgabe	—	—	—	**5 858**	**24 725**	—	—	—	**1,42**	**5,79**
60 bis 65. Museen.										
Gesamteinnahme.....	**85 923**	**52 825**	**172 110**	**61 915**	**46 948**	**9,49**	**13,61**	**42,96**	**14,96**	**10,99**
Darunter:										
Staatszuschuß zum Kunstgewerbemuseum.....	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	1,32	1,29	1,25	1,21	1,17
Aus Stiftungen, Geschenken usw.....	12 279	28 105	148 125	38 550	23 536	3,24	7,24	36,98	9,31	5,51
Eintritts- u. Garderobegeld	11 853	11 809	11 805	11 623	12 365	3,13	3,04	2,95	2,81	2,90
Miete des Kunstvereins...	5 582	5 302	4 990	4 778	4 446	1,47	1,37	1,25	1,15	1,04
Gesamtausgabe.....	**128 968**	**235 945**	**314 289**	**187 665**	**182 660**	**34,07**	**60,81**	**78,45**	**45,33**	**42,78**
Darunter:										
Gehälter und Löhne. ...	53 202	61 215	62 896	64 923	70 424	14,06	15,78	15,70	15,68	16,49
Ruhegehälter und Unterstützungen..... ...	3 108	3 108	3 591	3 694	3 344	0,82	0,80	0,90	0,89	0,78
Vermehrung und Unterhaltung der Sammlungen und Bibliotheken	48 548	118 605	206 616	90 522	81 362	12,83	30,57	51,58	21,87	19,05
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.....	13 183	15 560	15 935	15 708	16 826	3,48	4,01	3,98	3,79	3,94
Mehrausgabe	**93 045**	**183 120**	**142 179**	**125 750**	**135 712**	**24,58**	**47,20**	**35,49**	**30,37**	**31,79**
66 bis 68. Historisches Archiv, Bibliotheken und Lesehallen.										
Gesamteinnahme.....	**3 464**	**3 776**	**3 601**	**4 097**	**3 643**	**0,92**	**0,97**	**0,90**	**0,99**	**0,85**
Darunter:										
Aus Stiftungen und Geschenken	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	0,77	0,75	0,72	0,70	0,68
Gesamtausgabe.....	**81 536**	**86 153**	**86 713**	**92 605**	**97 706**	**21,54**	**22,20**	**21,65**	**22,37**	**22,88**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	35 819	38 564	40 141	45 321	47 112	9,46	9,94	10,02	10,95	11,03
Für Katalogisierungsarbeiten der Stadtbibliothek	5 408	5 606	5 231	6 454	7 139	1,43	1,44	1,31	1,56	1,67

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Vermehrung und Unterhaltung der Bücher- usw. Bestände	20 090	20 433	25 931	24 273	24 109	5,31	5,27	6,47	5,86	5,65
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	7 581	7 992	8 391	11 321	12 218	2,00	2,06	2,09	2,73	2,86
Einrichtung neuer Volksbibliotheken und Lesehallen	5 943	4 833	- -	- -		1,57	1,25		—	—
Mehrausgabe	**78 072**	**82 377**	**83 112**	**88 508**	**94 063**	**20,62**	**21,23**	**20,75**	**21,38**	**22,03**
69. Stadttheater.										
Gesamteinnahme	**28 986**	**204 660**	**127 620**	**95 660**	**101 294**	**7,66**	**52,75**	**31,86**	**23,11**	**23,72**
Darunter:										
Pacht für die Theater	18 200	35 417	42 083	10 000	—	4,81	9,13	10,51	2,42	—
„ „ „ Restaurationen	—	11 500	18 778	20 130	17 929	—	2,96	4,69	4,86	4,20
Beitrag des Direktors zu den Gehältern, Löhnen und Unterhaltungskosten	9 690	21 568	16 536	14 619	32 028	2,56	5,56	4,13	3,53	7,50
1/10 aus dem Versteigerungsfonds	-	50 000	50 000	50 000	50 000	—	12,89	12,48	12,08	11,71
Überweisungen aus Beständen	305	85 680	—	—	—	0,08	22,08	—	—	—
Gesamtausgabe	**28 986**	**408 475**	**374 674**	**418 464**	**411 075**	**7,66**	**105,28**	**93,53**	**101,08**	**96,27**
Darunter:										
Gehälter	744	15 105	17 862	21 360	22 172	0,20	3,89	4,46	5,16	5,19
Für Abfindung der Erben des verstorbenen Theaterdirektors	—	—	—	27 969	—	—	—	—	6,76	—
Feuerversicherung	—	115 670	399	63	—	—	29,81	0,10	0,02	—
Unterhaltung der Gebäude und Einrichtungen	11 743	32 628	81 669	62 598	65 518	3,10	8,41	20,39	15,12	15,34
Unterhaltung und Ergänzung der Garderobe, Dekorationen usw.	1 595	32 732	69 470	55 285	56 664	0,42	8,44	15,84	13,35	13,27
Verzinsung und Tilgung	2 500	206 850	206 850	246 030	261 809	0,66	53,31	51,63	59,43	31,31
Rücklage	10 966	—	—	—	-	2,90	—	—	—	—
Mehrausgabe	—	**203 815**	**247 054**	**322 804**	**309 781**	—	**52,53**	**61,67**	**77,97**	**72,55**
70. Städtisches Orchester.										
Gesamteinnahme	**101 834**	**121 508**	**128 974**	**130 526**	**124 478**	**26,90**	**31,32**	**32,20**	**31,53**	**29,15**
Darunter:										
Von dem Direktor der Theater und von der Konzertgesellschaft	73 445	98 250	114 559	116 000	116 000	19,40	25,32	28,60	28,02	27,17
Aus öffentlichen Konzerten	28 113	23 058	14 415	14 438	8 415	7,43	5,94	3,60	3,49	1,97
Gesamtausgabe	**123 809**	**135 121**	**146 314**	**158 402**	**161 030**	**32,71**	**34,82**	**36,52**	**38,26**	**37,71**
Darunter:										
Persönliche Ausgaben	118 659	130 814	139 995	151 497	153 191	31,35	33,72	34,95	36,59	35,88
Kosten der Gürzenich- und Volksgartenkonzerte	4 364	3 692	3 975	3 818	3 106	1,15	0,95	0,99	0,92	0,73
Mehrausgabe	**21 975**	**13 613**	**17 340**	**27 876**	**36 552**	**5,81**	**3,50**	**4,32**	**6,73**	**8,56**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
71. Gürzenich.										
Gesamteinnahme	**36 268**	**36 164**	**36 727**	**37 608**	**34 048**	**9,58**	**9,32**	**9,17**	**9,08**	**7,97**
Darunter:										
Miete von d. Restauration usw.	16 400	16 400	16 050	14 600	14 619	4,33	4,23	4,01	3,53	3,42
Einnahmen v. Konzerten usw.	18 027	16 684	18 624	21 332	17 532	4,76	4,30	4,65	5,15	4,11
Gesamtausgabe	**23 163**	**21 729**	**21 781**	**17 165**	**21 724**	**6,12**	**5,60**	**5,44**	**4,15**	**5,09**
Darunter:										
Gehälter	2 048	2 160	2 260	1 710	1 835	0,54	0,56	0,56	0,41	0,43
Heizung, Reinigung, Beleuchtung usw.	19 899	18 271	17 473	13 146	13 869	5,26	4,71	4,36	3,17	3,25
Mehreinnahme	**13 105**	**14 435**	**14 946**	**20 438**	**12 324**	**3,46**	**3,72**	**3,73**	**4,93**	**2,88**
72. Stapelhaus.										
Gesamteinnahme (Miete von der Restauration)	**9 736**	**20 832**	**20 870**	**20 870**	**20 870**	**2,57**	**5,37**	**5,21**	**5,04**	**4,89**
Gesamtausgabe	**14 095**	**28 028**	**27 757**	**27 902**	**31 978**	**3,72**	**7,22**	**6,93**	**6,74**	**7,49**
Darunter:										
Verzinsung und Tilgung	13 750	27 500	27 500	27 500	31 585	3,63	7,08	6,86	6,64	7,40
Mehrausgabe	**4 359**	**7 196**	**6 887**	**7 032**	**11 108**	**1,15**	**1,85**	**1,72**	**1,70**	**2,60**
73. Sonstige Ausgaben für Kunst und Wissenschaft.										
Gesamtausgabe	**11 760**	**11 760**	**14 260**	**11 860**	**23 960**	**3,11**	**3,03**	**3,56**	**2,96**	**5,61**
Darunter:										
Zuschuß für die Rheinische Musikschule (Konservatorium)	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000	2,64	2,58	2,50	2,42	2,34
zu den Festspielen	—	—	—	—	12 000	—	—	—	—	2,81
74. Offene Armenpflege.										
Gesamteinnahme	**252 737**	**258 087**	**298 532**	**262 102**	**252 909**	**66,77**	**65,23**	**74,52**	**63,31**	**59,23**
Darunter:										
Aus dem Vermögen	159 247	164 360	161 866	163 179	164 331	42,07	42,36	40,41	39,42	38,49
Aus Geschenken	15 296	7 409	62 203	32 593	26 635	4,04	1,91	15,53	7,87	6,24
Erstattungen	57 683	62 221	60 648	58 035	54 415	15,24	16,04	15,14	14,02	12,74
Überweisungen von der Leihanstalt	19 763	18 083	12 722	7 303	5 996	5,22	4,66	3,18	1,76	1,40
Gesamtausgabe	**672 925**	**708 947**	**770 363**	**736 533**	**715 460**	**177,79**	**182,72**	**192,30**	**177,91**	**167,55**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	25 256	26 875	27 936	28 683	35 935	6,67	6,93	6,97	6,93	8,42
Ruhegehälter usw.	3 820	3 817	3 807	3 609	3 609	1,01	0,99	0,95	0,87	0,85
Unterstützungen in Geld	503 068	546 719	547 852	537 382	513 602	132,91	140,91	136,76	129,80	120,28
Unterstützungen aus Geschenken	16 877	6 033	62 336	33 791	26 594	4,46	1,55	15,56	8,16	6,23
Naturalunterstützungen	20 434	18 201	21 609	22 819	24 850	5,40	4,69	5,39	5,51	5,82
Gehälter der Armenärzte	18 107	18 107	18 107	17 901	17 655	4,78	4,67	4,52	4,32	4,13
Offene Krankenpflege	37 035	40 040	39 964	38 445	43 076	9,78	10,32	9,98	9,29	10,09

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Kosten der Fürsorgeerziehung	5 721	4 307	4 731	6 964	4 819	1,51	1,11	1,18	1,68	1,13
Unterstützungs- und Pflegekosten-Erstattungen an fremde Ortsarmenverbände	29 694	33 516	32 393	34 925	31 236	7,85	8,64	8,09	8,44	7,32
Mehrausgabe	**420 188**	**455 860**	**471 831**	**474 431**	**462 551**	**111,02**	**117,49**	**117,78**	**114,60**	**108,32**
75. Invalidenhaus.										
Gesamteinnahme	**30 128**	**33 694**	**32 861**	**34 790**	**30 042**	**7,96**	**8,68**	**8,20**	**8,40**	**7,04**
Darunter:										
Aus dem Vermögen	14 576	15 875	14 516	14 958	14 303	3,85	4,09	3,62	3,61	3,35
Beiträge und Erstattungen	15 036	17 396	17 870	19 355	15 338	3,97	4,48	4,46	4,68	3,59
Gesamtausgabe	**81 992**	**80 894**	**86 120**	**89 820**	**91 086**	**21,66**	**20,85**	**21,50**	**21,70**	**21,33**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	13 568	13 610	14 221	14 196	14 289	3,58	3,51	3,55	3,43	3,35
Hausbedürfnisse	10 288	9 183	9 793	10 922	11 136	2,72	2,37	2,44	2,64	2,61
Wäsche und Mobiliar	2 618	2 739	2 770	2 857	2 630	0,69	0,71	0,69	0,69	0,62
Speisungskosten	40 257	39 774	42 838	44 615	45 109	10,64	10,25	10,69	10,78	10,56
Verzinsung und Tilgung des Baukapitals	12 213	12 213	12 213	12 213	12 213	3,23	3,15	3,05	2,95	2,86
Mehrausgabe	**51 869**	**47 200**	**58 259**	**55 030**	**61 044**	**13,70**	**12,17**	**13,80**	**13,30**	**14,29**
76. Geschlossene Armenpflege in nichtstädtischen Anstalten.										
Gesamteinnahme (Beiträge und Erstattungen zu den Pflege- usw. Kosten)	**52 960**	**51 894**	**61 793**	**61 644**	**56 428**	**13,99**	**13,25**	**15,43**	**14,89**	**13,21**
Gesamtausgabe	**311 244**	**301 874**	**322 412**	**333 885**	**335 638**	**82,23**	**77,67**	**80,48**	**80,65**	**78,60**
Darunter:										
Krankenpflegekosten	40 247	32 799	36 333	35 936	39 993	10,63	8,45	9,07	8,68	9,37
Siechenpflegekosten	21 243	24 544	26 332	27 778	28 952	5,61	6,33	6,57	6,71	6,78
Pflegekosten f. Irre, Idioten und Gebrechliche	237 490	233 722	248 502	258 966	257 577	62,74	60,24	62,03	62,55	60,32
Anteil des Landarmenverbandes an den Erstattungen	10 360	9 060	9 764	10 135	8 562	2,74	2,34	2,44	2,45	2,01
Mehrausgabe	**258 284**	**249 980**	**260 619**	**272 241**	**279 210**	**68,24**	**64,42**	**65,05**	**65,76**	**65,39**
77. Asyle für Obdachlose.										
Gesamtausgabe	**7 374**	**7 563**	**7 226**	**8 330**	**8 499**	**1,95**	**1,95**	**1,80**	**2,01**	**1,99**
Darunter:										
Verpflegungskosten	—	—	1 126	2 215	2 212	—	—	0,28	0,54	0,52
Verzinsung und Tilgung	2 508	2 508	2 508	2 508	2 508	0,66	0,65	0,63	0,61	0,59

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
78. Waisenpflege.										
Gesamteinnahme	**107 471**	**109 025**	**114 495**	**114 416**	**122 545**	**28,89**	**28,10**	**28,58**	**27,64**	**28,70**
Darunter:										
Aus dem Vermögen	66 448	64 284	62 698	64 842	63 624	17,56	16,57	15,65	15,66	14,90
Beiträge und Erstattungen	26 147	29 628	36 438	34 073	43 088	6,91	7,64	9,10	8,23	10,09
Stiftung Industrieschule	12 655	13 020	12 926	13 166	13 143	3,34	3,36	3,23	3,18	3,08
Gesamtausgabe	**200 125**	**206 888**	**226 081**	**239 750**	**254 527**	**52,87**	**53,32**	**56,44**	**57,91**	**59,61**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	25 844	26 076	28 460	29 337	30 375	6,83	6,72	7,10	7,09	7,11
Ruhegehälter usw.	269	269	269	269	269	0,07	0,07	0,07	0,07	0,06
Hausbedürfnisse	9 214	8 759	9 245	10 434	10 917	2,43	2,26	2,31	2,52	2,56
Wäsche und Mobiliar	4 774	5 004	5 380	5 456	5 526	1,26	1,29	1,34	1,32	1,29
Speisungskosten	35 681	35 660	37 566	38 744	39 728	9,43	9,19	9,38	9,36	9,30
Bekleidungskosten, ausschl. der für Lehrlinge	30 406	29 431	32 017	34 141	37 827	8,03	7,59	7,99	8,25	8,86
Pflegekosten der außerhalb untergebrachten Kinder	59 390	65 817	75 839	84 484	90 280	15,69	16,96	18,93	20,41	21,14
Industrieschule u. Ausgaben für nicht mehr schulpflichtige Waisen	14 827	14 974	16 424	15 792	14 514	3,92	3,86	4,10	3,81	3,40
Schuldentilgung und -Verzinsung	8 683	8 683	8 683	8 683	8 683	2,29	2,24	2,17	2,10	2,03
Mehrausgabe	**92 654**	**97 863**	**111 586**	**125 334**	**131 982**	**24,48**	**25,22**	**27,86**	**30,27**	**30,91**
79. Konvente.										
Gesamtausgabe	**25 363**	**25 394**	**25 300**	**25 077**	**26 283**	**6,70**	**6,54**	**6,31**	**6,06**	**6,16**
Darunter:										
Spenden und Geschenke an die Konventualinnen	13 767	13 830	13 863	13 878	13 938	3,64	3,56	3,46	3,35	3,26
Verzinsung und Tilgung der Bauschuld	7 667	7 667	7 667	7 667	7 667	2,03	1,98	1,90	1,85	1,80
80. Sonstige Ausgaben für Wohltätigkeitszwecke.										
Gesamtausgabe	**1 785**	**2 800**	**4 885**	**835**	**2 551**	**0,47**	**0,72**	**1,22**	**0,20**	**0,60**
Darunter:										
Zuschuß für das Arbeiterinnenheim in Cöln-Ehrenfeld	1 000	1 000	1 000	—	1 750	0,26	0,26	0,25	—	0,41
Elektrische Teigknetmaschine für die Bäckerei der Armenverwaltung	—	—	3 000	—	—	—	—	0,75	—	—
81 bis 84. Krankenanstalten.										
Gesamteinnahme	**566 130**	**590 638**	**589 778**	**630 734**	**659 605**	**149,57**	**152,23**	**147,22**	**152,36**	**154,48**
Darunter:										
Aus Vermögen	152 105	165 844	157 691	161 991	157 389	40,19	42,74	39,36	39,13	36,86
Kur- und Pflegekosten	378 998	392 794	396 498	427 311	486 628	100,13	101,24	98,98	103,22	113,96
Aus dem landwirtschaftlichen Betrieb der Lindenburg	28 704	24 196	7 545	5 983	3 536	7,58	6,24	1,88	1,45	0,83
Aus Sparkassenüberschüssen für außergewöhnliche Anschaffungen und Einrichtungen	-	—	19 000	25 200	–	—	—	4,74	6,09	—

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Gesamtausgabe	**1 052 431**	**1 134 701**	**1 196 764**	**1 339 668**	**1 429 566**	**278,05**	**292,45**	**298,74**	**323,60**	**334,81**
Darunter:										
Gehälter der Ärzte	32 103	36 569	42 975	59 211	75 409	8,48	9,43	10,73	14,30	17,66
Gehälter der Beamten sowie Löhne des Warte- und Dienstpersonals	116 029	127 314	134 165	146 760	160 934	30,66	32,81	33,49	35,45	37,69
Ruhegehälter und Unterstützungen	3 203	3 203	3 203	3 005	2 987	0,85	0,83	0,80	0,73	0,70
Hausbedürfnisse (Heizung, Beleuchtung)	97 540	107 676	105 737	127 383	125 844	25,77	27,75	26,39	30,77	29,47
Wäsche und Mobiliar	35 660	48 458	50 538	58 338	51 799	9,42	12,49	12,62	14,09	12,13
Speisungskosten	425 108	460 537	476 575	491 524	540 961	112,31	118,70	118,97	118,73	126,69
Bekleidungskosten	17 053	22 072	20 901	22 444	23 933	4,51	5,69	5,22	5,42	5,60
Arzneien und Heilmittel	88 736	91 527	97 525	127 858	152 318	23,44	23,59	24,34	30,88	35,67
Unterhaltung d. maschinellen Anlagen und Dampfkessel	39 239	39 299	37 483	46 059	41 098	10,37	10,13	9,36	11,13	9,62
Kosten des landwirtschaftl. Betriebes der Lindenburg	26 659	16 958	10 103	9 727	6 685	7,04	4,37	2,52	2,35	1,57
Verzinsung und Tilgung	123 492	122 760	122 791	123 691	123 804	32,63	31,64	30,65	29,88	28,99
Außergewöhnl. Ausgaben:										
Bauliche Herstellungen	21 697	17 671	48 859	44 843	45 164	5,73	4,55	12,20	10,83	10,58
Neuanschaffungen von Mobiliar u. drgl.	—	4 456	4 887	17 845	11 267	—	1,15	1,22	4,31	2,64
Einrichtungen für die Krankenbehandlung	—	5 820	10 092	19 938	11 552	—	1,50	2,52	4,82	2,71
Mehrausgabe	**486 301**	**544 063**	**606 986**	**708 934**	**769 961**	**128,48**	**140,22**	**151,52**	**171,24**	**180,33**

85. Hospital Cöln-Deutz.

Gesamteinnahme	**25 094**	**30 825**	**32 249**	**154 270**	**39 845**	**6,63**	**7,94**	**8,05**	**37,26**	**9,33**
Darunter:										
Aus dem Vermögen	13 882	11 966	16 031	13 108	13 573	3,67	3,08	4,00	3,17	3,18
Kur- und Pflegekosten	8 828	9 739	8 347	8 825	9 154	2,33	2,51	2,08	2,13	2,14
Kapitalablagen	2 350	9 093	7 800	132 306	17 038	0,62	2,34	1,95	31,96	3,99
Gesamtausgabe	**40 953**	**45 248**	**48 094**	**166 494**	**56 522**	**10,82**	**11,66**	**12,01**	**40,22**	**13,24**
Darunter:										
Gehälter der Ärzte	3 000	3 000	3 000	3 000	3 600	0,79	0,77	0,75	0,72	0,84
Gehälter sonst und Löhne	638	638	638	638	638	0,17	0,16	0,16	0,15	0,15
Hausbedürfnisse	5 395	5 463	5 889	6 941	6 872	1,43	1,41	1,47	1,68	1,61
Wäsche und Mobiliar	1 010	1 011	1 311	1 039	1 180	0,27	0,26	0,33	0,25	0,28
Zuschuß der Stadt zu den Pflegekosten	20 235	22 104	21 148	18 311	17 927	5,35	5,70	5,28	4,42	4,20
Bekleidungskosten	876	797	859	845	1 004	0,23	0,21	0,20	0,20	0,24
Arzneien und Heilmittel	4 866	2 822	3 624	3 986	4 675	1,29	0,73	0,90	0,96	1,09
Zu Lasten des Hospitalfonds	1 170	1 140	1 101	864	1 077	0,31	0,29	0,27	0,21	0,25
Kapitalanlagen	3 216	7 781	10 000	130 106	18 000	0,85	2,01	2,50	31,43	4,22
Mehrausgabe	**15 859**	**14 423**	**15 845**	**12 224**	**16 677**	**4,19**	**3,72**	**3,96**	**2,96**	**3,91**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
86. Bakteriologisches Laboratorium.										
Gesamteinnahme	1 142	1 872	1 763	2 189	1 805	0,30	0,85	0,44	0,53	0,42
Gesamtausgabe	11 982	12 479	16 933	15 314	27 588	3,15	3,22	4,23	3,70	6,46
Darunter:										
Gehälter	6 901	6 814	7 553	8 719	13 699	1,82	1,76	1,89	2,11	3,21
Für Drogen, Chemikalien, Apparate usw.	2 734	3 115	3 974	3 867	6 378	0,72	0,80	0,99	0,93	1,49
Einmalige Ausgaben für Mobilien usw.	—	—	2 715	—	2 522	—	—	0,68	—	0,59
Mehrausgabe	10 790	11 107	15 170	13 125	25 783	2,85	2,87	3,79	3,17	6,04
87. Desinfektionsanstalt.										
Gesamteinnahme	16 631	16 638	11 931	17 103	18 976	4,39	4,29	2,98	4,13	4,44
Gesamtausgabe	16 641	19 472	26 826	22 793	25 989	4,40	5,02	6,70	5,50	6,07
Darunter:										
Gehälter	12 397	14 611	15 118	15 911	17 981	3,28	3,77	3,77	3,84	4,21
Anschaffung u. Unterhaltung von Geräten, Materialien usw.	3 531	4 292	5 949	4 237	5 861	0,93	1,11	1,49	1,02	1,37
Einmalige Ausgaben für Apparate und Dreiräder	—	—	5 182	2 000	—	—	—	1,29	0,48	—
Mehrausgabe	10	2 839	14 895	5 690	6 963	0,01	0,73	3,72	1,37	1,63
88. Säuglingsmilchanstalt.										
Gesamteinnahme (für Milch usw.)	—	—	—	—	34 637	—	—	—	—	8,11
Gesamtausgabe	—	—	—	—	92 274	—	—	—	—	21,61
Darunter:										
Löhne	—	—	—	—	8 223	—	—	—	—	1,93
Rohmilch	—	—	—	—	30 804	—	—	—	—	7,21
Einrichtungskosten	—	—	—	—	37 103	—	—	—	—	8,69
Mehrausgabe	—	—	—	—	57 637	—	—	—	—	13,50
89. Sonstige Ausgaben für Gesundheitspflege.										
Gesamtausgabe	2 061	8 061	8 161	16 455	23 171	0,54	2,08	2,04	3,98	5,42
Darunter:										
Beiträge an den Zweigverein vom Roten Kreuz	—	6 000	6 000	6 000	6 000	—	1,55	1,50	1,45	1,41
Beiträge an die Zentralstelle für Wasserversorgung	1 800	1 800	1 800	1 800	1 800	0,48	0,46	0,45	0,43	0,42
An das Kinderhospital	—	—	—	8 400	15 000	—	—	—	2,03	3,51

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
90. Stiftungs- und andere Fonds.										
Gesamteinnahme . . .	**6 652 140**	**7 032 270**	**15 979 811**	**13 726 729**	**14 566 792**	**1757,50**	**1812,44**	**3988,96**	**3315,63**	**3411,43**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	1 863 030	3 016 666	3 534 605	7 732 517	6 385 546	492,21	777,49	882,33	1867,76	1495,14
Kapitalien	3 910 242	982 968	8 934 795	5 163 544	6 950 981	1033,09	253,34	2230,35	1247,23	1627,86
Reservefonds:										
Überschüsse der Stadtkasse	565 671	58 607	13 716	519 295	463 547	149,45	15,10	3,42	125,43	108,56
Einkünfte sonst	296 648	2 962 807	3 490 615	288 659	763 321	78,37	763,61	871,35	—	178,76
Vorschuß	16 549	8 057	3 712	18 797	3 394	4,37	2,08	0,92	4,54	0,80
Gesamtausgabe	**6 322 127**	**6 979 261**	**15 941 596**	**13 307 636**	**14 275 792**	**1670,31**	**1798,78**	**3979,42**	**3214,40**	**3348,28**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	202 632	16 549	8 057	3 712	18 797	53,54	4,27	2,01	0,90	4,40
Bestimmungsmäßige Verwendung der Stiftungen: zu Armenzwecken . . .	83 510	76 965	77 329	77 834	83 024	22,06	19,84	19,30	18,80	19,44
für höh. Lehranstalten	56 499	68 990	76 304	78 843	78 816	14,93	17,78	19,05	19,04	18,46
„ Volksschulen . . .	5 880	5 958	6 004	5 920	6 737	1,55	1,54	1,50	1,43	1,58
zu gemeinnützigen Zwecken	40 811	110 994	19 698	301 745	302 968	10,78	28,61	4,92	72,89	70,95
für Grabstellen	4 805	5 910	6 881	7 635	9 576	1,27	1,52	1,72	1,84	2,24
Kapitalanlagen dieser Stiftungen	827 065	236 889	1 046 179	280 189	466 146	218,51	61,05	261,15	67,68	109,17
Reservefonds: Grunderwerb und Straßenbaukosten	30 000	—	—	34 990	—	7,93	—	—	8,45	—
Ankauf von zwei Rheinbadeanstalten	—	—	75 000	—	—	—	—	18,72	—	—
Stiftung für die Lungenheilstätte Rosbach) . . .	—	—	—	—	100 000	-	—	—	—	23,42
Sonst. bestimmungsmäßige Verwendung u. Kapitalrückzahlungen	2 054 232	2 922 401	6 893 628	6 131 220	6 126 675	542,73	753,20	1720,83	1480,97	1434,82
Bestand	3 016 666	3 534 605	7 732 517	6 385 546	7 083 052	799,00	910,98	1930,23	1542,40	1658,79
Mehreinnahme	**330 013**	**53 009**	**38 215**	**419 093**	**291 000**	**87,19**	**13,66**	**9,54**	**101,23**	**68,15**
91. Friedhöfe.										
Gesamteinnahme	**746 827**	**620 671**	**467 672**	**435 052**	**489 227**	**197,31**	**159,97**	**116,74**	**105,09**	**114,57**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr.	418 507	257 734	61 069	60 803	55 749	110,57	66,43	15,24	14,69	13,06
Benutzung und Wiedererwerbung von Grabstellen	114 918	136 320	131 635	123 692	135 783	30,36	35,13	32,86	29,88	31,80
Neuanlage von Gräbern und Anfertigung von Fundamenten	57 477	55 080	61 181	62 419	70 093	15,19	14,20	15,27	15,08	16,42
Unterhaltung von Gräbern	110 794	118 631	126 231	134 612	140 619	29,27	30,57	31,51	32,52	32,93
Grabgebühren	11 983	11 904	12 023	13 785	14 917	3,17	3,07	3,00	3,33	3,49
Zinsen von Kapitalien zur Unterhaltung v. Gräbern	4 709	5 795	6 593	7 488	9 576	1,24	1,49	1,65	1,81	2,24
Aus der Rücklage, Zinsen von Beständen u. dergl. . .	12 607	19 947	47 539	14 046	—	3,33	5,14	11,87	3,39	—
Legate	—	—	—	—	42 322	—	—	—	—	9,91

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Gesamtausgabe	**746 827**	**620 671**	**467 672**	**435 052**	**489 227**	**197,81**	**159,97**	**116,74**	**105,09**	**114,57**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	35 179	36 946	40 700	41 662	47 330	9,29	9,52	10,16	10,06	11,08
Ruhegehälter und Unterstützungen	789	789	789	789	886	0,21	0,20	0,20	0,19	0,21
Neuanlage u. Unterhaltung von Gräbern usw.	95 262	100 519	112 242	115 995	123 914	25,17	25,91	28,02	28,02	29,02
Unterhaltung der Gebäude	4 109	6 696	6 727	11 011	6 470	1,09	1,73	1,68	2,66	1,52
Unterhaltung der Anlagen, Wege usw.	28 235	28 757	33 076	33 356	35 475	7,46	7,41	8,26	8,06	8,31
Betrieb der Gärtnereien	36 167	40 128	44 046	45 085	51 162	9,56	10,34	10,99	10,89	11,98
Tilgung und Verzinsung von Schulden	96 058	96 176	96 084	96 188	96 081	25,38	24,79	23,99	23,23	22,50
Für Grundstücke	—	28 204	—	—	3 599	—	7,27	—	—	0,84
Außergewöhnl. Ausgaben	178 850	18 241	57 851	19 020	27 006	47,25	11,24	14 44	4,59	7,08
Überschuß (Rücklage)	—	188 447	—	—	-	—	48,57	—	—	—
Bestand	257 734	61 069	60 803	55 749	75 356	68,09	15,74	15,18	13,47	17,65
92. Hochbauamt.										
Gesamteinnahme	**18 546**	**16 508**	**48 685**	**9 208**	**31 674**	**4,90**	**4,26**	**12,15**	**2,22**	**7,42**
Darunter:										
Stiftung Guilleaume für Arbeiterwohnungen	7 797	13 512	7 797	7 812	9 272	2,06	3,48	1,95	1,89	2,17
Erlös aus dem Verkauf von Grundstücken	10 200	—	10 064	—	—	2,69	—	2,51	—	—
Für Brandschaden	—	—	7 700	—	—	—	—	1,92	—	—
Gesamtausgabe	**660 349**	**1 363 173**	**1 222 950**	**1 271 758**	**1 223 365**	**174,47**	**351,83**	**305,28**	**307,20**	**286,50**
Darunter:										
Gehälter	109 779	101 303	225 595	162 192	130 157	29,00	26,11	56,31	39,18	30,48
Ruhegehälter	1 800	1 800	1 800	1 800	1 800	0,48	0,46	0,45	0,43	0,42
Unterhaltung der Verwaltungsgebäude	111 378	68 247	69 068	65 613	84 202	29,43	17,59	17,24	15,85	19,72
Unterhaltung der Gebäude der höheren und mittleren Schulen	40 763	46 075	73 208	62 617	73 045	10,77	11,88	18,27	15,12	17,11
Unterhaltung der Gebäude der Volksschulen	158 857	183 353	208 580	290 049	233 688	41,97	47,26	52,07	70,06	54,73
Unterhaltung der Gebäude der Kunstanstalten	26 958	47 921	32 488	39 403	33 109	7,12	12,35	8,11	9,52	7,75
Unterhaltung der Gebäude der Armen- und Krankenanstalten	49 772	68 788	80 284	120 256	81 832	13,15	17,73	20,04	29,05	19,16
Unterhaltung der Gebäude der öffentlichen Anlagen	25 524	26 894	55 106	33 026	44 336	6,74	6,93	13,76	7,98	10,38
Unterhaltung der Gebäude der Feuerwehr usw.	11 232	10 106	63 148	43 836	57 735	2,97	2,60	15,76	10,59	13,52
Unterhaltung sonstiger städt. Gebäude	9 930	7 084	21 930	6 946	18 965	2,62	1,83	5,47	1,68	4,44
Anschluß städtischer Gebäude an Straßenkanäle	36 304	—	—	—	—	9,59	—	—	—	—
Größere Instandsetzungen an Dächern städt. Gebäude	9 034	7 624	8 653	8 262	11 439	2,39	1,97	2,16	2,00	2,68
Erneuerung von Zentralheizungsanlagen	8 686	9 439	1 679	22 754	43 445	2,29	2,43	0,42	5,50	10,17

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Unterhaltung der Gebäude usw. d. Stift. Guilleaume	7 797	8 033	13 276	7 812	9 272	2,06	2,06	3,32	1,89	2,17
Unterhaltung d. Denkmäler, Springbrunnen usw.	7 362	7 042	27 253	5 367	6 634	1,95	1,81	6,80	1,30	1,55
Neubau und Unterhaltung der Bedürfnisanstalten	—	—	—	9 388	20 941	—	—	—	2,37	4,90
Für Volksschulneubauten und Grundstücke	20 606	471 016	142 327	372 259	313 814	5,44	121,40	35,53	89,93	73,49
Neubau einer höheren Knabenschule	—	287 084	187 916	6 500	44 876	—	73,99	46,91	1,57	10,51
Kaufpreis für ein Grundstück	19 125	—	—	—	—	5,05	—	—	—	—
Mehrausgabe	**641 803**	**1 346 665**	**1 174 265**	**1 262 550**	**1 191 691**	**169,57**	**347,07**	**293,13**	**304,98**	**279,08**

93. Tiefbauamt (außer Stadterweiterung und Hafenbau).

Gesamteinnahme	**1 186 807**	**1 768 297**	**2 136 763**	**2 109 684**	**2 933 250**	**313,56**	**455,75**	**533,89**	**509,59**	**686,94**
Darunter:										
Verkauf von Straßenflächen	15 443	22 144	7 710	4 070	5 155	4,08	5,71	1,92	0,98	1,21
Für Unterhaltung und Verwaltung der Provinzialstraßen	50 815	50 815	50 815	50 815	50 815	13,43	13,10	12,68	12,27	11,90
Ortsstatut. Beiträge zu den Straßenbaukosten	510 361	938 431	1 400 305	1 192 099	2 018 044	134 84	241,86	349,55	287,95	472,61
Kanalgebühren von nichtstädtischen Grundstücken	376 143	384 130	400 706	423 822	443 223	99,38	99,00	100,03	102,37	103,80
Sonstige Einnahmen von Kanalanschlüssen	26 794	26 589	25 339	25 718	27 011	7,08	6,85	6,33	6,21	6,33
Beiträge der Straßenbahn zum Straßenbau	2 388	7 354	8 908	9 299	67 357	0,63	1,90	2,22	2,25	15,77
Besondere Beiträge zum Straßen- und Kanalbau von Anliegern	18 209	131 436	10 914	26 093	18 723	4 81	33,88	2,72	6,30	4,38
von selbständ. Kassen	—	—	16 300	155 121	66 875	—	—	4,06	37,47	15,66
Einnahmen von Balkon- und Erkeranlagen	26 511	37 318	38 863	43 034	56 338	7,00	9,62	9,70	10,39	13,90
Von der Straßenbahn für die Benutzung d. Straßen	110 000	110 000	110 000	110 000	110 000	29,06	28,35	27,46	26,57	25,76
Pächte und Mieten sonst, von Straßenflächen usw.	44 126	50 845	59 118	63 449	64 089	11,66	13,10	14,76	15,33	15,09
Gesamtausgabe	**3 536 007**	**3 191 153**	**3 997 542**	**3 805 805**	**5 704 108**	**934,22**	**822,46**	**997,89**	**919,28**	**1335,86**
Darunter:										
Gehälter und Diäten	139 276	151 342	157 034	168 889	183 199	36,80	39,01	39,20	40,79	42,90
Ruhegehälter und Unterstützungen	2 995	2 833	2 876	3 236	4 412	0,79	0,73	0,72	0,78	1,03
Straßenbauten aus ortsstatutarischen Beiträgen	695 016	707 201	718 759	991 603	1 117 667	183,62	182,27	179,42	239,52	261,75
Wegeverbesserungen in den Vororten	305 877	164 055	254 890	126 952	139 168	80,81	42,28	63,63	30,66	32,59
Durchführung des Bebauungsplanes in den Vororten	256 453	201 911	207 483	64 532	349 854	67,76	52,04	51,79	15,59	81,93
Regulierung des Thürmchenwalles	14 537	–	9 376	236	620	3,84	--	2,34	0,06	0,15

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
Alignementsentschädigungen	186 814	211 584	297 839	155 955	588 143	49,36	54,53	74,35	37,67	137,74
Straßen-, Platz- u. Bürgersteig-Neuanlagen u. Unterhaltung	771 030	733 837	723 534	912 388	964 756	203,71	189,13	180,61	220,38	225,94
Neubau von Kanälen	774 907	611 340	1 197 914	930 531	1 682 283	204,74	157,56	299,03	224,77	393,98
Betrieb und Unterhaltung der Kanäle	209 516	215 704	177 744	208 032	204 596	55,35	55,59	44,37	50,25	47,91
Unterhaltung d. Rieselfelder und oberirdischen Wasserausläufe	2 753	2 891	4 998	6 184	9 592	0,73	0,75	1,25	1,49	2,25
Unterhaltung der fließenden Gewässer, Brunnen und Pumpen	11 566	10 470	10 616	7 630	9 309	3,06	2,70	2,65	1,84	2,18
Neubau und Unterhaltung der Bedürfnisanstalten	10 503	4 856	5 195	—	—	2,78	1,25	1,30	—	—
Einmalige Ausgaben	10 000	15 002	—	—	8 000	2,64	3,87	—	—	1,87
Verzinsung und Tilgung	129 560	129 560	203 000	202 905	419 093	34,23	33,39	50,67	49,01	98,15
Mehrausgabe	**2 349 200**	**1 422 856**	**1 860 779**	**1 696 121**	**2 770 858**	**620,66**	**366,71**	**464,50**	**409,69**	**648,92**
94 und 95. Stadterweiterungen.										
Gesamteinnahme	**3 484 781**	**3 974 723**	**4 806 009**	**4 767 091**	**5 601 911**	**907,47**	**1 024,41**	**1 199,70**	**1 151,47**	**1 311,92**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	792 106	83 998	—	—	—	209,27	21,65	—	—	—
Aus Grundstücksverkäufen	510 708	1 759 970	2 305 172	2 288 010	2 676 342	134,93	453,60	575,43	552,66	626,78
Mieten und Pächte	7 420	9 152	17 547	28 401	70 541	1,96	2,36	4,38	6,86	16,52
Ortsstatut. Beiträge zu den Straßenbaukosten	599 082	357 311	459 325	386 871	675 412	158,28	92,09	114,66	93,45	158,18
Kanalgebühren	6 200	4 800	3 300	2 200	2 700	1,64	1,24	0,82	0,53	0,63
Für die Herstellung von Fußsteigen	8 732	29 042	21 018	21 697	30 184	2,31	7,49	5,25	5,24	7,07
Für Hausanschlüsse usw.	9 315	18 577	10 842	13 935	13 421	2,46	4,79	2,71	3,37	3,14
Erker- u. Balkonabgaben	32 217	63 520	82 148	123 411	100 501	8,51	16,37	20,51	29,81	23,54
Vertragsstrafen	33 499	10 794	8 045	8 020	2 137	8,85	2,78	2,01	1,94	0,50
Zinsen von Barbeständen	13 678	—	—	—	—	3,62	—	—	—	—
Darlehn von der städtischen Sparkasse	1 000 000	—	—	—	—	264,20	—	—	—	—
Vorschuß	417 701	1 631 029	1 893 655	1 893 027	2 028 519	110,36	420,37	472,70	457,25	475,06
Gesamtausgabe	**3 484 781**	**3 974 723**	**4 806 009**	**4 767 091**	**5 601 911**	**907,47**	**1 024,41**	**1 199,70**	**1 151,47**	**1 311,92**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	406 106	417 701	1 631 029	1 893 655	1 893 027	107,29	107,65	407,15	457,40	443,33
Gehälter und Löhne	29 884	26 508	26 172	28 181	29 246	7,90	6,83	6,53	6,81	6,85
Grunderwerb	134 592	3 019 241	2 600 616	2 282 882	2 898 735	35,56	778,16	649,18	551,42	678,86
Straßenbau	436 597	231 589	231 712	257 320	452 370	115,35	59,69	57,84	62,15	105,94
Kanalisation	106 732	65 804	73 706	62 689	75 213	28,20	16,96	18,40	15,14	17,61
Einfriedigungen usw.	15 065	15 028	4 963	12 128	15 427	3,98	3,87	1,24	2,93	3,61
Anpflanzungen usw.	29 774	7 816	7 016	12 272	7 124	7,87	2,01	1,75	2,96	1,67
„ im Gremberg	12 193	33 103	14 050	12 979	12 920	3,22	8,53	3,51	3,13	3,03
Unterhaltung der Straßen und Kanäle	23 685	21 282	17 609	13 673	13 342	6,26	5,49	4,40	3,30	3,12
Zinsen für Anleihen usw.	147 310	129 167	190 829	186 620	196 748	38,92	33,29	47,64	45,08	46,08
Abtragung (auf die 4 Millionen Mark Anleihe)	2 000 000	—	—	—	—	528,40	—	—	—	—
Bestand (Neustadt)	83 998	—	—	—	—	22,19	—	—	—	—

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
96. Öffentliche Anlagen.										
Gesamteinnahme	**81 124**	**103 512**	**114 521**	**110 562**	**112 345**	**21,43**	**26 68**	**28,59**	**26,71**	**26,31**
Darunter:										
Von den i. Stadtwald	19 500	22 863	29 054	29 584	30 040	5,15	5,89	7,25	7,15	7,04
Wirtschaften sonst	41 702	48 215	51 334	51 653	52 826	11,02	12,43	12,81	12,48	12,37
V. d. Tennisplätzen, Nachenstationen u. Eisbahnen:										
im Stadtwald	4 250	6 203	4 720	8 697	9 976	1,12	1,60	1,18	2,10	2,34
sonst	5 230	14 339	15 803	6 511	4 950	1,38	3,70	3,94	1,57	1,16
Vom Botanischen Garten	5 918	7 318	8 453	8 969	9 309	1,56	1,89	2 11	2,17	2,18
Gesamtausgabe	**202 663**	**211 924**	**242 205**	**246 962**	**252 279**	**53,54**	**54,62**	**60,46**	**59,65**	**59,08**
Darunter:										
Gehälter	14 101	12 586	13 813	15 057	17 814	3,73	3,24	3,45	3,64	4,17
Ruhegehälter und Unterstützungen	972	1 893	2 618	2 954	3 191	0,26	0,49	0,65	0,71	0,75
Unterhaltung des Stadtwaldes	38 083	40 765	39 609	48 102	47 184	10,06	10,51	9,83	11,62	11,05
Unterhaltung der sonstigen Anlagen und Baumpflanzungen	116 117	129 667	130 391	143 278	150 247	30,68	33,42	32,55	34,61	35,19
Unterhaltung des Botanischen Gartens	11 416	13 580	15 899	16 008	17 398	3,02	3,50	3,97	3,87	4,07
Unterhaltung der Baumschule	2 161	1 795	2 997	3 154	2 997	0,57	0,46	0,75	0 76	0,70
Außergewöhnl. Ausgaben	17 797	9 396	34 091	13 850	10 049	4,70	2,42	8,51	3,35	2,35
Mehrausgabe	**121 539**	**108 412**	**127 684**	**136 400**	**139 934**	**32,11**	**27,94**	**31,87**	**32,94**	**32,77**
97. Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen.										
Gesamteinnahme	**10 946 457**	**24 407 209**	**29 286 240**	**28 270 141**	**15 449 009**	**2892,06**	**6290,52**	**7310,59**	**6828 54**	**3618,04**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	35 629	—	—	—	—	9,41	—	—	—	—
Aus Mieten	47 589	50 627	68 012	68 876	64 283	12,57	13,05	16,98	16,64	15,05
Aus Grundstücksverkäufen	89 115	86 749	252 421	431 096	184 526	23,54	22,36	63,01	104.13	43,21
Straßenbaukostenbeiträge von Anliegern	6 872	47 524	—	20 949	16 868	1,82	12,25	—	5,06	3,95
von anderen Kassen	318 000	740 709	247 518	20 949	16 868	84,02	190,90	61,79	5,06	3,95
Rückzahlungen u. dergl.	276 301	3 810 659	4 055 234	32 483	80 287	73,00	982,14	1012,29	7,85	18,80
Aus Anleihen	—	1 666 510	5 737 391	18 623 086	—	—	429,51	1432,20	4498,33	—
Aus Sparkassenüberschüssen	—	—	202 115	—	—	—	—	50,45	—	—
Vorschuß	10 152 810	17 976 552	18 723 328	9 091 880	15 103 024	2682,38	4633,12	4673,82	2196,11	3537,01
Gesamtausgabe	**9 849 904**	**19 139 586**	**29 360 081**	**28 085 128**	**14 225 868**	**2602,35**	**4932,88**	**7329,02**	**6783,85**	**3331,59**
Darunter:										
Vorschuß aus den Vorjahren	—	10 152 810	17 976 552	18 723 328	9 091 880	—	2616,70	4487,41	4522 54	2129,25
Grunderwerbs- und Baukosten für Verwaltungsgebäude	53	13	503	13	181 074	0,01	0,00	0,13	0,00	42,41
Schulen	156 047	689 554	3 839	—	258 440	41,22	177,72	0,96	—	60,52
Kunstanstalten	—	—	229 156	1 360 032	66 532	—	—	57,20	328,51	15,58
die Markthalle	208 395	31 727	6 564	38 809	1 087	55,07	8,18	1,64	9,37	0,25
Feuerwehrgebäude	-	17 389	765	1 478	17 214	—	4,48	0,19	0,36	4,03
sonstige Grundstücke	217	2 731	351 015	15 236	1 822	0,06	0,70	87,62	3,68	0,43

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Grundstücke für Krankenanstalten	--	—	—	255 352	—	—	—	—	61,68	—
Grundstück u. Unterhaltung vom Jugendspielplatz	149 821	37 941	20 987	125 872	3 377	39,58	9,78	5,24	30,40	0,79
Straßendurchbrüche u. Freilegung des Heumarkts	11 037	370 263	254 640	162 849	441 103	2,92	95,43	63,56	39,34	103,30
Straßenbau	2 914	1 590	—	—	—	0,77	0,41	—	—	—
Unterführung von Eisenbahnanlagen	—	—	45 000	—	33 531	—	—	11,23	—	7,85
Schuldentilgung und -Verzinsung	48 400	2 695	—	—	—	12,79	0,69	—	—	—
Kursverlust aus der Anleihe von 1904	—	—	—	169 779	—	—	—	—	41,01	—
Andern Kassen überwiesen	8 751 590	7 414 673	10 052 858	6 789 089	2 476 650	2312,17	1910,99	2509,46	1639,88	580,01
Einlösung des Theater-Aktienkapitals	488 031	—	—	—	—	128,94	—	—	—	—
Aktienkapital der Bonner Kreisbahnen	—	4 8 200	418 202	443 292	853 128	—	107,78	104,39	107,08	199,80
Zuschüsse zu staatlichen Eisenbahnanlagen	—	—	—	—	800 030	—	—	—	—	187,36
Mehreinnahme	**1 096 553**	**5 267 623**	—	**185 013**	**1 223 141**	**289,71**	**1357,64**	—	**44,69**	**286,45**
Mehrausgabe	—	—	**73 841**	—	—	—	—	**18,48**	—	—

98. Neubaukasse.

Gesamteinnahme	**2 494 267**	**2 288 206**	**4 451 737**	**3 354 962**	**1 250 688**	**658,99**	**589,74**	**1111,27**	**810,88**	**292,90**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	2 437 456	1 907 074	4 400 968	2 413 243	1 063 645	643,97	491,51	1098,59	582,91	249,10
Grundstückskaufpreise	—	7 725	--	--	--	--	1,99	—	—	—
Brandschaden	—	—	—	6 500	—	—	—	—	1,57	—
Aus Anleihen	—	330 000	—	791 000	—	—	85,05	—	191,06	—
Aus selbständigen Kassen	67 047	105 218	102 089	161 974	169 608	17,71	27,12	25,48	39,12	39,72
Darlehn v. d. Landesbank d. Rheinprovinz f. d. Lungenheilstätte Rosbach a. d. S.	—	—	—	—	27 000	—	—	—	—	6,32
Einnahme-Absetzungen infolge von Ersparnissen	— 10 635	— 64 212	— 53 546	— 18 145	— 10 723	— 2,81	- 16,55	- 13,37	— 4,38	— 2,51
Gesamtausgabe	**5 237 725**	**8 608 994**	**5 255 044**	**5 180 124**	**4 816 531**	**1383,81**	**2218,81**	**1311,79**	**1251,24**	**1127,99**
Darunter:										
Neu und Umbauten der Verwaltungsgebäude	12 924	7 679	105	—	1 140	3,41	1,98	0,03	—	0,27
Neu- und Umbauten der höheren und mittleren Schulen	260 681	257 592	457 229	1 177 407	901 602	68,87	66,39	114,14	284,40	211,15
Neu- und Umbauten der Volksschulen	563 081	718 526	995 896	1 145 588	1 191 134	148,77	185,19	248,60	276,71	278,95
Neu- und Umbauten der Kunstanstalten	1 646 229	1 890 372	185 017	113 102	535 424	434,94	487,21	46,19	27,32	125,39
Neu- und Umbauten der Armen- u. Krankenhäuser	285 976	102 180	167 038	16 208	425 297	75,56	26,34	41,70	3,92	99,60
Neu- und Umbauten der Gebäude der öffentlichen Anlagen und Friedhöfe	191 082	92 547	12 588	92	—	50,48	23,85	3,14	0,02	—

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
Neu- und Umbauten der Gebäude der Marktverwaltung	40 304	462 830	612 661	1 269 533	247 480	10,65	119,29	152,94	306,65	57,96
Neu- und Umbauten des Schlacht- und Viehhofes	52 016	220	9 754	26 760	950	13,74	0,06	2,43	6,46	0,22
Neu- u. Umbauten des Fuhrparks und der Feuerwehr	4 267	105 994	110 343	187 039	44 311	1,13	27,32	27,54	45,18	10,38
Neu- und Umbauten der Badeanstalten	142 547	129 522	79 124	28 653	4 937	37,66	33,38	19,75	6,92	1,16
Neu- und Umbauten der Hofgüter	43 800	34 324	17 996	87 050	40 321	11,57	8,85	4,49	21,03	9,44
Neu- und Umbauten der Arbeiterwohnhäuser des Schlachthofes und der Straßenbahn	44 659	225 408	137 144	2 673	—	11,80	58,09	34,23	0,65	—
Arbeiterwohnhäuser usw. von Stiftungen	—	—	—	22 897	61 574	—	—	—	5,53	12,08
Anschlüsse städt. Gebäude an Straßenkanäle	—	66 081	45 745	5 642	—	—	17,03	11,42	1,36	—
Straßenbau	—	26 924	—	—	—	—	6,94	—	—	—
Neubau von Kanälen	229	76 756	—	—	—	0,06	19,78	—	—	—
Neubau der Kläranlage	4 822	—	—	494	120 848	1,27	—	—	0,12	28,30
Neuanlagen der Gartenverwaltung	14 888	11 069	11 161	33 341	54 970	3,93	2,85	2,79	8,05	12,87
Neuanlagen der Friedhofverwaltung	22 564	—	—	—	—	5,96	—	—	—	—
Bestand	1 907 074	4 400 968	2 413 243	1 063 645	1 196 542	503,85	1134,27	602,41	256,92	280,22
Mehrausgabe	**2 743 458**	**6 320 788**	**803 307**	**1 825 162**	**3 565 843**	**724,82**	**1629,07**	**200,52**	**440,86**	**835,09**

99. Neubaukasse der Vorortbahnen.

Gesamteinnahme	—	**5 649 000**	**6 417 445**	**12 467 808**	**12 117 605**	—	**1455,93**	**1601,96**	**3011,55**	**2837,85**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	—	—	5 622 445	5 264 915	11 004 605	—	—	1403,51	1271,72	2577,19
Baukostenvorschüsse	—	5 649 000	795 000	7 202 893	948 000	—	1455,93	198,45	1739,83	222,01
Aus Guthaben	—	—	—	—	165 000	—	—	—	—	38,65
Gesamtausgabe	—	**5 649 000**	**6 417 445**	**12 467 808**	**12 117 605**	—	**1455,93**	**1601,96**	**3011,55**	**2837,85**
Darunter:										
Kleinbahn Cöln-Königsforst	—	15 254	576 025	181 335	28 951	—	3,93	143,79	43,80	6,78
Kleinbahn „ B.-Gladbach	—	11 301	489 175	413 979	817 723	—	2,91	122,11	99,99	191,50
Kleinbahn „ Brück	—	—	70 565	165 493	303 032	—	—	17,61	39,97	70,97
Kleinbahn „ Merkenich	—	—	16 765	31 548	16 227	—	—	4,19	7,62	3,80
Kraftwerk Ostheim	—	—	—	16 430	384 376	—	—	—	3,97	90,02
Bahnhof Dellbrück	—	—	—	8 440	101 693	—	—	—	2,04	23,82
Gürtelbahn	—	—	—	645 979	136 675	—	—	—	156,03	32,01
Kleinbahn Cöln-Porz	—	—	—	—	137 760	—	—	—	—	32,26
Gasthaus Königsforst	—	—	—	—	53 063	—	—	—	—	12,43
Bestand	—	5 622 445	5 264 915	11 004 605	10 138 005	—	1449,08	1314,26	2658,12	2374,24

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
100. Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen.										
Gesamteinnahme	**4 735 543**	**14959473**	**5 938 879**	**3 554 232**	**1 982 492**	**1251,13**	**3855,53**	**1482,50**	**858,51**	**464,29**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	355 552	—	8 382 273	4 377 929	3 002 828	93,94	—	2092,43	1057,47	703,24
Aus Anleihen, einschl. Stückzinsen	3 500 000	14949500	1 319 890	—	—	924,70	3852,96	329,48	—	—
Zuschüsse von Interessenten	4 000	—	65 000	—	—	1,06	—	16,23	—	—
Kostenbeiträge	789	10 602	—	—	—	0,21	2,73	—	—	—
Einnahme-Absetzungen	—	—	-3830000	- 825 338	-1020940	—	—	-956,07	-199,36	-239,09
Vorschuß	874 654	—	—	—	—	231,08	—	—	—	—
Gesamtausgabe	**4 735 543**	**14959473**	**5 938 879**	**3 554 232**	**1 982 492**	**1251,13**	**3855,53**	**1482,50**	**858,51**	**464,29**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	—	874 654	—	—	—	—	225,43	—	—	—
Bau der Straßenbahnen	4 398 983	4 593 728	1 077 917	469 319	19 757	1162,21	1183,95	269,08	113,36	4,63
Neu- und Umbau der Wagenhallen	320 274	178 594	60 097	13 288	—	84,62	46,03	15,00	3,21	—
Neu- und Umbau „ Straßenbahn-Bahnhöfe	16 287	545 040	308 706	54 178	—	4,30	140,47	77,06	13,09	—
Neu- und Umbau „ Wirtschafts- u. Betriebsgebäude	—	3	54 459	14 618	—	—	0,00	13,59	3,53	—
Zinsen auf die Anleihen	—	385 181	59 770	—	—	—	99,27	14,92	—	—
An die Straßenbahnstiftungskasse	—	—	—	—	1 962 487	—	—	—	—	459,60
Bestand	—	8 382 273	4 377 929	3 002 828	—	—	2160,38	1092,84	725,32	—
101. Neubaukasse der Straßenbauten für die elektrischen Straßenbahnen.										
Gesamteinnahme	**1 745 630**	**1 834 810**	**221 179**	**128 438**	**127 900**	**461,20**	**344,02**	**55,21**	**31,02**	**29,95**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	—	34 810	130 403	121 852	127 900	—	8,97	32,55	29,43	29,95
Baukostenvorschüsse	1 699 500	1 300 000	42 303	—	—	449,01	335,05	10,56	—	—
Aus Guthaben	30 000	—	—	—	—	7,93	—	—	—	—
Beiträge von andern Kassen	16 130	—	48 473	6 586	—	4,26	—	12,10	1,59	—
Gesamtausgabe	**1 745 630**	**1 834 810**	**221 179**	**128 438**	**127 900**	**461,20**	**344,02**	**55,21**	**31,02**	**29,95**
Darunter:										
Straßenbauten	1 710 820	1 204 407	99 327	538	13 005	452,00	310,41	24,79	0,13	3,05
Bestand	34 810	130 403	121 852	127 900	114 895	9,20	33,61	30,42	30,89	26,90
102. Hafenneubaukasse.										
Gesamteinnahme	**1 995 056**	**1 309 579**	**1 598 497**	**1 153 717**	**888 656**	**527,10**	**337,52**	**399,03**	**278,68**	**208,12**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	1 967 426	1 296 806	834 047	1 146 799	402 450	519,80	334,23	208,20	277,00	94,25
Baukostenvorschüsse	—	—	752 000	—	476 650	—	—	187,72	—	111,63
Pächte und Mieten	3 984	5 136	5 039	3 235	2 310	1,05	1,32	1,26	0,78	0,54
Grundstückskaufpreise	22 914	6 435	6 435	3 218	7 079	6,05	1,66	1,61	0,78	1,66
Gesamtausgabe	**1 995 056**	**1 309 579**	**1 598 497**	**1 153 717**	**888 656**	**527,10**	**337,52**	**399,03**	**278,68**	**208,12**
Darunter:										
Bauleitung und Insgemein	56 633	59 878	50 419	48 578	54 473	14,96	15,43	12,59	11,73	12,76
Ausbau und Verbesserungen des linken Rheinufers	107 733	86 641	1 242	6 407	123 890	28,46	22,33	0,31	1,06	29,01

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Industriehafen zu Cöln-Deutz	116 758	72 252	18 457	83 929	328 007	30,85	18,62	4,61	20,27	76,82
Ausbau und Verbesserungen des übrigen rechten Rheinufers	29 407	22 685	193 419	404 871	189 912	7,77	5,85	48,28	98,28	44,48
Hochbauten	68 032	70 201	—	5	29 210	17,97	18,09	—	0,00	6,84
Speditionsschuppen	64 590	31 120	—	—	—	17,06	8 02	—	—	—
Anlage einer Freitreppe	23 805	—	—	—	—	6,29	—	—	—	—
Bedürfnisanstalten	3 037	451	11 426	—	—	0,80	0,12	2,85	—	—
Eisenbahn- und Entwässerungsanlagen	91 890	123 091	95 969	—	—	24,28	31,72	23,96	—	—
Grunderwerb und sonstige Entschädigungen	132 149	9 213	80 766	207 475	78 472	34,91	2,37	20,16	50,11	18,38
Bestand	1 296 806	834 047	1 146 799	402 450	84 692	342,62	214,96	286,27	97,21	19,83

103. Gemeindesteuern.

Gesamteinnahme	**10 686 002**	**11 874 211**	**12 133 177**	**12 513 571**	**14 349 608**	**2823,25**	**2931,50**	**3028,75**	**3022,60**	**3360 56**
Darunter:										
Einkommensteuer	5 248 715	5 584 867	6 084 541	6 223 608	6 815 995	1386,71	1439,41	1518,86	1503,29	1596,25
Grundsteuer	2 276 258	2 500 771	2 891 160	2 991 572	3 243 929	601,39	644,53	721,70	722,60	759,70
Gewerbesteuer	1 799 156	1 730 614	1 553 232	1 629 381	1 633 033	475,34	446,03	387,73	393,57	382,44
Betriebssteuer	52 933	53 656	49 798	50 511	50 363	13,99	13,83	12,43	12,20	11,79
Umsatzsteuer	669 504	875 850	919 889	955 656	1 452 620	176,88	225,73	229,63	230,83	340,19
Biersteuer	389 228	373 082	367 179	384 923	386 684	102,83	96,16	91,66	92,98	90,56
Karten- und Lustbarkeitssteuer	139 649	142 414	148 272	159 604	319 632	36,90	36,70	37,01	38,55	74,86
Hundesteuer	110 157	111 957	118 506	116 966	117 407	29,10	28,85	29,58	28,25	27,50
Wanderlagersteuer	400	1 000	600	1 350	700	0,11	0,26	0,15	0,33	0,16
Hauskehrichtabfuhrgebühr	—	—	—	—	329 245	—	—	—	—	77,11
Gesamtausgabe (Barerstattungen auf frühere Zahlungen)	**67 195**	**172 606**	**309 441**	**92 409**	**62 310**	**17,75**	**44,49**	**77,24**	**22,82**	**14,59**
Mehreinnahme	**10 618 807**	**11 201 605**	**11 823 736**	**12 421 162**	**14 287 298**	**2805,50**	**2887,01**	**2951,51**	**3000,28**	**3345,97**

104. Kapitalien der Stadtkasse.

Gesamteinnahme	**166 884**	**279 228**	**216 761**	**335 903**	**382 734**	**44,09**	**71,96**	**54,10**	**81,13**	**89,63**
Darunter:										
Bankzinsen von deponierten Beständen	121 870	237 627	69 317	207 972	226 986	32,20	61,24	17,30	50,23	53,16
Zinsen der Stadterweiterungskasse auf Vorschüsse	—	—	64 270	61 620	71 748	—	—	16,04	14,88	16,80
Zinsen von Kaufpreisen der Stadterweiterung	45 014	41 601	83 174	66 311	84 000	11,89	10,72	20,76	16,02	19,67
Gesamtausgabe	**57 142**	**77 411**	**89 868**	**69 276**	**23 707**	**15.10**	**19,95**	**22,44**	**16,73**	**5,55**
Darunter:										
Kommissionsgebühren und Zinsen an Bankhäuser	57 142	77 411	80 381	64 049	23 707	15,10	19,95	20,07	15,47	5,55
Erstattung von Baugeldern und Grundstückspreisen	—	—	9 487	5 227	—	—	—	2,37	1,26	—
Mehreinnahme	**109 742**	**201 817**	**126 893**	**266 627**	**359 027**	**28,99**	**52,01**	**31,66**	**64,40**	**84,08**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
105 und 106. Vermögensverwaltung.										
Gesamteinnahme	**555 189**	**577 883**	**570 287**	**596 068**	**592 387**	**146,68**	**148,81**	**142,36**	**143,98**	**138,78**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	7 310	3 676	8 205	7 210	7 374	1,93	0,95	2,05	1,74	1,73
Mieten	53 884	63 572	61 565	70 395	73 143	14,24	16,38	15,37	17,00	17,13
Pächte	341 804	353 759	360 975	389 851	381 247	90,30	91,18	90,01	94,17	89,29
Erlös aus Gras- und Holzverkäufen	8 956	8 777	10 426	9 025	8 205	2,37	2,26	2,60	2,18	1,92
Rückeinnahmen an Steuern usw. von d. Gutspächtern	41 129	50 334	50 400	53 817	55 466	10,87	12,97	12,58	13,00	12,99
Zinsen von Kapitalien, Darlehen usw.	88 054	79 096	56 133	45 698	41 307	23,26	20,39	14,01	11,04	9,67
Vorschuß (Armenvermögen)	12 565	17 460	21 691	19 882	25 220	3,32	4,50	5,41	4,80	5,91
Gesamtausgabe	**510 404**	**538 434**	**537 482**	**565 412**	**568 512**	**134,85**	**138,77**	**134,17**	**136,58**	**133,14**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	—	12 565	17 460	21 691	19 882	—	3,24	4,36	5,24	4,66
Gehälter und Löhne	13 620	15 867	16 035	16 437	16 573	3,60	4,09	4,00	3,97	3,88
Steuern usw.	35 800	43 693	51 217	57 836	74 292	9,46	11,26	12,79	13,97	17,40
Kulturkosten, Vermessungskosten usw.	6 753	6 400	11 697	8 154	9 317	1,78	1,65	2,92	1,97	2,18
Bauliche Unterhaltung der Gebäude	43 816	25 818	16 737	31 768	29 839	11,58	6,65	4,18	7,67	6,99
Verzinsung und Tilgung von Baugeldern	3 900	5 580	11 566	12 052	17 239	1,03	1,44	2,89	2,91	4,04
Verteilung des Ertrags des Armenvermögens	392 377	410 363	396 771	401 273	395 551	103,67	105,76	99,04	96,93	92,63
Bestand (allgem. städtisches Grundvermögen)	3 676	8 205	7 210	7 374	273	0,97	2,11	1,80	1,78	0,06
Mehreinnahme (Reinertrag des allgemeinen städtischen Grundvermögens)	**44 785**	**38 949**	**32 805**	**30 656**	**23 875**	**11,83**	**10,04**	**8,19**	**7,40**	**5,59**
107 und 108. Kapitalienkasse (Anhang zur Vermögenskasse).										
Gesamteinnahme	**1 734 458**	**1 565 386**	**2 317 241**	**855 220**	**602 554**	**458,25**	**403,45**	**578,44**	**206,58**	**141,11**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	813 742	72 707	830 894	376 933	10 095	214,99	18,74	207,41	91,05	2,36
Kapitalablagen	485 277	258 074	1 146 185	4 233	106 647	128,21	66,51	286,12	1,02	24,98
Tilgung von Baukosten usw.	21 284	6 465	6 990	7 586	11 779	5,62	1,67	1,74	1,83	2,76
Aus Grundstücksverkäufen	394 458	1 211 854	280 644	347 340	420 001	104,22	312,33	70,06	83,90	98,36
Für Auszigelung von Pachtland	5 026	7 353	18 185	25 446	28 917	1,33	1,89	4,54	6,15	6,77
Vorschuß (Armenvermögen)	—	—	—	55 278	—	—	—	—	13,35	—
Gesamtausgabe	**1 734 458**	**1 565 386**	**2 317 241**	**855 220**	**602 554**	**458,25**	**403,45**	**578,44**	**206,58**	**141,11**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—	55 278	—	—	—	—	12,95
Kapitalanlagen	176 007	65 197	1 173 566	132 006	112 159	46,50	16,80	292,95	31,89	26,27
Grundstücksankäufe	1 465 691	626 699	725 531	660 050	363 162	387,24	161,52	181,11	159,43	85,05
Straßenbaukosten	4 605	29 096	28 795	40 722	9 928	1,22	7,50	7,19	9,84	2,33
Bestand	72 707	830 894	376 933	10 095	49 060	19,21	214,15	94,09	2,44	11,49

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.	Auf 100 Einwohner 1901 M.	1902 M.	1903 M.	1904 M.	1905 M.
109. Schuldenverwaltung.										
Gesamteinnahme	**180 105**	—	**22 233**	**280 650**	—	**47,58**	—	**5,55**	**67,79**	—
Darunter:										
Stückzinsen v. Bankhäusern auf Anleihen	180 000	—	22 233	280 650	—	47,56	—	5,55	67,79	—
Gesamtausgabe	**2 733 970**	**2 141 093**	**2 174 110**	**3 408 015**	**1 553 525**	**722,82**	**551,82**	**542,72**	**823,19**	**363,82**
Darunter:										
Kosten neuer Anleihen	41 497	1 120	55 386	965	—	10,96	0 29	13 83	0 23	—
Verzinsung u. Tilgung von Anleihen	2 292 709	2 061 354	2 018 806	2 300 539	1 229 410	605,74	531,27	503,95	555,69	287,92
Zinsen von Guthaben der selbständigen Kassen usw.	74 774	64 870	84 939	92 825	310 429	19,75	16,72	21,20	22,42	72,70
Zu Grundstücksankäufen	279 090	—	—	—	—	73,74	—	—	—	—
Renten	13 686	13 686	13 686	13 686	13 686	3,62	3,53	3,42	3,31	3,20
Verzinsung des Theater-Aktienkapitals	32 214	—	—	—	—	8,51	—	—	—	—
Rückzahlung einer Schuld	—	—	—	1 000 000	—	—	—	—	241,54	—
Mehrausgabe	**2 553 865**	**2 141 093**	**2 151 877**	**3 127 365**	**1 553 525**	**674,74**	**551,82**	**537,17**	**755,40**	**363,82**
110. Stadtkasse insgemein.										
Gesamteinnahme	**7 474 399**	**5 969 064**	**4 642 914**	**4 743 849**	**2 622 276**	**1974,74**	**1538,42**	**1158,99**	**1145,86**	**614,12**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	7 378 219	5 929 854	4 667 610	4 760 265	2 603 234	1949,33	1528,31	1165,16	1149,82	609,66
Zur Abgleichung mit dem Finalabschluß:										
Hafen	— 20 000	+ 20 000	—	— 20 000	+ 20 000	— 5,28	+ 5,15	—	— 4,83	+ 4,68
Meisterkurse	—	—	— 25 308	+ 3 308	— 1 042	—	—	— 6,32	+ 0,80	— 0,24
Neubaukasse	+ 116 005	+ 19 000	—	—	—	+ 30,65	+ 4,90	—	—	—
Gesamtausgabe	**6 540 990**	**4 877 583**	**4 888 588**	**3 187 355**	**3 911 284**	**1728,14**	**1257,11**	**1220,32**	**769,89**	**915,99**
Darunter:										
Zuschuß zur Besoldung der Pfarrkapläne	4 035	1 988	2 145	2 972	2 381	1,07	0,51	0,54	0,72	0,56
Für Ausstellungen, Festlichkeiten usw.	20 799	15 217	70 703	39 518	115 701	5,60	3,92	17,65	9,55	27,10
Überschüsse an den Reservefonds	565 671	58 607	13 716	519 295	463 547	149,45	15,10	3,42	125,43	108,56
Zur Ansammlung eines höheren Betriebsfonds	8 500	8 500	8 500	8 500	8 500	2,25	2,19	2,12	2,05	1,99
Zur Abgleichung mit dem Finalabschluß:										
Stadtkasse	—	+ 3 817	+ 19 000	—	—	—	+ 0,98	+ 4,74	—	—
Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen	—	+ 112 188	—	—	—	—	+ 28,91	—	—	—
Bestand	5 929 854	4 667 610	4 760 265	2 603 234	3 309 372	1566,67	1202,99	1188,28	628,80	775,02
Mehreinnahme	**933 409**	**1 091 481**	—	**1 556 494**	—	**246,61**	**281,31**	—	**375,94**	—
Mehrausgabe	—	—	**245 674**	—	**1 289 008**	—	—	**61,33**	—	**301,87**

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
II. Nebenfonds und selbständige Betriebe.										
111. Kasse der Conti bei den Bankhäusern.										
Gesamteinnahme	**19 120 649**	**20 811 993**	**21 468 573**	**24 006 158**	**22 413 827**	**5051,70**	**5363,92**	**5859,11**	**5798,59**	**5249,14**
Darunter:										
Entnahmen bei den Bankhäusern	18 618 102	18 311 869	17 760 563	12 718 810	20 319 416	4918,92	4719,55	4433,49	3072,18	4758,64
Vorschuß (Guthaben der Stadt)	502 547	2 500 124	3 708 010	11 287 348	2 094 411	132,78	644,37	925,62	2726,41	490,50
Gesamtausgabe	**19 120 649**	**20 811 993**	**21 468 573**	**24 006 158**	**22 413 827**	**5051,70**	**5363,92**	**5859,11**	**5798,59**	**5249,14**
Darunter:										
Vorschuß (Guthaben der Stadt) aus dem Vorjahre	14 266 996	502 547	2 500 124	3 708 010	11 287 348	3769,35	129,52	624,10	895,66	2643,41
Hinterlegungen bei den Bankhäusern	4 853 653	20 309 446	18 968 449	20 298 148	11 126 479	1282,35	5234,40	4735,01	4902,93	2605,73
112. Kasse der Kaufpreise von Grundstücken in der Neustadt.										
Gesamteinnahme	**1 051 956**	**1 247 500**	**2 419 700**	**2 103 682**	**2 478 430**	**277,93**	**321,52**	**604,02**	**508,14**	**580,43**
Darunter:										
Abzahlungen	265 956	439 500	783 518	1 222 682	776 070	70,27	113,27	195,59	295,34	181,75
Vorschuß	786 000	808 000	1 636 182	881 000	1 702 360	207,66	208,25	408,43	212,80	398,68
Gesamtausgabe	**1 051 956**	**1 247 500**	**2 419 700**	**2 103 682**	**2 478 430**	**277,93**	**321,52**	**604,02**	**508,14**	**580,43**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahr	822 956	786 000	808 000	1 636 182	881 000	217,43	202,58	201,70	395,22	206,32
Neue Stundungen	229 000	461 500	1 611 700	467 500	1 597 430	60,50	118,94	402,32	112,92	374,11
113. Asservate in bar.										
Gesamteinnahme	**1 190 769**	**2 676 177**	**3 160 904**	**2 462 991**	**2 959 874**	**314,60**	**689,74**	**789,04**	**594,93**	**693,06**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	56 079	115 699	110 439	155 506	270 130	14,82	29,82	27,57	37,56	63,26
Zugang	1 134 689	2 560 478	3 050 465	2 307 485	2 689 244	299,79	659,98	761,47	557,36	629,80
Gesamtausgabe	**1 190 769**	**2 676 177**	**3 160 904**	**2 462 991**	**2 959 874**	**314,60**	**689,74**	**789,04**	**594,93**	**693,06**
Darunter:										
Abgang	1 075 069	2 565 738	3 005 398	2 192 861	2 930 274	284,03	661 27	750,22	529,68	686,25
Bestand	115 699	110 439	155 506	270 130	29 100	30,57	28,46	38,82	65,25	6,81
114. Vorübergehend asservierte Wertpapiere.										
Gesamteinnahme	**2 190 014**	**1 819 703**	**2 254 362**	**3 365 606**	**8 489 842**	**578,60**	**469,00**	**562,75**	**812,95**	**1988,25**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	1 449	698	532	2 100	445 806	0,38	0,18	0,13	0,51	104,40
Zugang	2 188 566	1 819 005	2 253 831	3 363 506	8 044 036	578,22	468,82	562,61	812,44	1883,85
Gesamtausgabe	**2 190 014**	**1 819 703**	**2 254 362**	**3 365 606**	**8 489 842**	**578,60**	**469,00**	**562,75**	**812,95**	**1988,25**
Darunter:										
Abgang	2 189 317	1 819 171	2 252 262	2 919 800	8 483 004	578,42	468,86	562,22	705,27	1986,65
Bestand	698	532	2 100	445 806	6 838	0,18	0,14	0,52	107,68	1,60

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
115. Vorschüsse.										
Gesamteinnahme	**1 927 185**	**1 958 645**	**1 754 246**	**2 572 375**	**5 670 395**	**509,16**	**504,81**	**437,90**	**621,35**	**1327,96**
Darunter:										
Rückzahlungen	1 604 591	1 851 320	1 643 234	2 021 986	5 525 118	423,93	477,14	410,19	488,40	1293,94
Vorschüsse	322 594	107 325	111 013	550 389	145 278	85,23	27,66	27,71	132,94	34,02
Gesamtausgabe	**1 927 185**	**1 958 645**	**1 754 246**	**2 572 375**	**5 670 395**	**509,16**	**504,81**	**437,90**	**621,35**	**1327,96**
Darunter:										
Vorschüsse aus dem Vorjahre	158 859	322 594	107 325	111 013	550 389	41,97	83,14	26,79	26,81	128,90
Neu gewährte Vorschüsse	1 768 327	1 636 051	1 646 921	2 461 363	5 120 006	467,19	421,66	411,11	594,53	1199,06
116. Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.										
Gesamteinnahme	—	—	—	—	**10 262**	—	—	—	—	**2,40**
Darunter:										
Zuschuß des Staates	—	—	—	—	1 812	—	—	—	—	0,42
Zuschuß der Stadt	—	—	—	—	7 040	—	—	—	—	1,65
Zuschuß der Handels- und der Handwerkskammer	—	—	—	—	800	—	—	—	—	0,19
Gesamtausgabe	—	—	—	—	**10 262**	—	—	—	—	**2,40**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	—	—	—	—	4 363	—	—	—	—	1,02
Miete für die Räume	—	—	—	—	1 950	—	—	—	—	0,46
Bestand	—	—	—	—	3 015	—	—	—	—	0,70
117. Servis- und Einquartierungskasse.										
Gesamteinnahme	**20 562**	**19 561**	**20 200**	**20 789**	**21 897**	**5,43**	**5,04**	**5,04**	**5,01**	**5,01**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	6 734	6 130	9 022	9 605	10 184	1,78	1,58	2,25	2,32	2,39
Ausmietegelder	11 098	11 567	10 002	10 013	9 721	2,93	2,98	2,50	2,42	2,28
Servis, Quartierverpflegung, Fourage und Vorspann	2 731	1 038	1 176	1 121	1 492	0,72	0,27	0,29	0,27	0,35
Gesamtausgabe	**20 562**	**19 561**	**20 200**	**20 789**	**21 897**	**5,43**	**5,04**	**5,04**	**5,01**	**5,01**
Darunter:										
Beiträge zu den Verwaltungskosten der Stadt	8 500	8 500	8 500	8 500	8 500	2,25	2,19	2,12	2,05	1,99
Ausmietungen	1 916	620	794	755	849	0,51	0,16	0,20	0,18	0,20
Servis, Quartierverpflegung, Fourage und Vorspann	3 097	1 221	1 188	1 237	1 784	0,82	0,31	0,30	0,30	0,42
Bestand	6 130	9 022	9 605	10 184	10 208	1,62	2,33	2,40	2,46	2,39
118 und 119. Städtische Begräbniskassen.										
Gesamteinnahme	**57 960**	**62 154**	**61 079**	**61 858**	**58 730**	**15,31**	**16,02**	**15,25**	**14,94**	**13,75**
Darunter:										
Begräbnisgebühren	53 217	57 539	56 602	57 568	54 503	14,06	14,83	14,13	13,91	12,76
Leichenbittergebühren	4 370	4 616	4 478	4 290	4 227	1,15	1,19	1,12	1,04	0,99

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ	Auf 100 Einwohner 1901 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1905 ℳ
Gesamtausgabe	**57 960**	**62 154**	**61 079**	**61 858**	**58 730**	**15,31**	**16,02**	**15,25**	**14,94**	**13,75**
Darunter:										
Alt-Cöln: Begräbniskosten.	35 715	37 876	37 583	37 950	36 403	9,44	9,76	9,38	9,17	8,53
Überschuß an die Kirchenfabriken .	11 622	11 900	11 829	12 344	11 823	3,07	3,07	2,95	2,98	2,77
Vororte: Beerdigungskosten	6 008	6 695	6 351	7 037	7 264	1,59	1,73	1,59	1,70	1,70
Überschuß an die Friedhofskasse ...	2 562	3 624	3 329	2 497	1 216	0,68	0,93	0,83	0,60	0,28

120 bis 122. Wirtschaftliche Betriebe der Armenverwaltung.

Gesamteinnahme.....	**138 870**	**143 433**	**152 881**	**158 917**	**170 485**	**36,69**	**36,97**	**38,16**	**37,18**	**39,91**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahr	—	—	20	40	60	—	—	0,01	0,01	0,01
Aus der Bäckerei	41,742	42 924	42 256	43 882	49 374	11,03	11,06	10,55	10,60	11,56
„ „ Brauerei	28 581	27 837	30 070	28 862	29 692	7,55	7,17	7,51	6,97	6,95
„ „ Apotheke.....	51 012	54 337	58 451	61 812	72 191	13,48	14,00	14,59	14,93	16,91
„ „ Hospitalkellerei ..	17 476	18 335	22 051	19 300	19 101	4,62	4,73	5,50	4,66	4,47
Gesamtausgabe	**138 870**	**143 433**	**152 881**	**158 917**	**170 485**	**36,69**	**36,97**	**38,16**	**37,18**	**39,91**
Darunter:										
Löhne der Bäcker	2 711	2 755	2 779	2 928	3 030	0,72	0,71	0,69	0,71	0,71
Bedarf an Backmaterial ..	36 398	37 529	36 849	38 185	43 797	9,62	9,67	9,20	9,22	10,26
Löhne des Brauereipersonals	7 423	7 129	7 458	7 690	7 754	1,96	1,84	1,86	1,86	1,82
Bedarf an Braumaterial..	14 380	12 756	15 513	14 712	14 855	3,80	3,29	3,87	3,55	3,48
Gehälter und Löhne in der Apotheke...	14 668	15 372	15 618	16 069	17 089	3,88	3,96	3,90	3,88	4,00
Anschaffungen zu Arzneien	33 233	36 027	39 489	42 410	51 022	8,78	9,29	9,86	10,24	11,95
Weine der Hospitalkellerei..	17 476	18 335	22 051	19 300	19 119	4,62	4,73	5,50	4,66	4,48
Bestand.....	—	20	40	60	135	—	0,01	0,01	0,01	0,03

123. Hospital de Noël.

Gesamteinnahme.....	**31 773**	**32 204**	**33 523**	**34 323**	**33 058**	**8,39**	**8,30**	**8,37**	**8,29**	**7,74**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	1 639	4 889	3 457	6 276	—	0,43	1,26	0,86	1,52	—
Aus dem Vermögen	7 689	7 928	8 023	8 261	8 546	2,03	2,04	2,00	2,00	2,00
Kur- und Pflegekosten	22 127	19 069	18 744	17 611	20 725	5,85	4,91	4,68	4,25	4,85
Vorschuß	—	—	—	1 864	3 479	—	—	—	0,45	0,81
Gesamtausgabe.....	**31 773**	**32 204**	**33 523**	**34 323**	**33 058**	**8,39**	**8,30**	**8,37**	**8,29**	**7,74**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—	1 864	—	—	—	—	0,44
Speisungskosten	12 464	13 057	13 309	13 368	14 737	3,29	3,37	3,32	3,23	3,45
Kapitalanlagen	4 959	5 562	4 747	10 000	2 500	1,31	1,43	1,19	2,42	0,59
Unterhaltung der Gebäude	2 135	2 678	1 615	3 565	5 900	0,56	0,69	0,40	0,86	1,38
Bestand	4 889	3 457	6 276	—	—	1,29	0,89	1,57	—	—

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
124. Kinderhospital (Stiftung A. v. Oppenheim).										
Gesamteinnahme	**55 897**	**79 889**	**34 794**	**42 165**	**77 640**	**14,77**	**20,58**	**8,69**	**10,18**	**18,18**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	2 744	--	—	—	--	0,72	—	—	—	—
Aus dem Vermögen	28 884	28 969	28 842	29 155	28 857	7,63	7,47	7,20	7,04	6,76
Kapitalablagen	21 000	40 000	—	—	—	5,55	10,31	—	—	—
Zuschuß der Stadt	—	—	--	8 400	15 000	--	—	—	2,03	3,51
Geschenke	--	—	--	—	30 000	—	--	—	—	7,03
Vorschuß	2 506	9 499	4 942	3 142	—	0,66	2,45	1,23	0,76	—
Gesamtausgabe	**55 897**	**79 889**	**34 794**	**42 165**	**77 640**	**14,77**	**20,58**	**8,69**	**10,18**	**18,18**
Darunter:										
Vorschuß aus dem Vorjahre	--	2 506	9 499	4 942	3 142	—	0,65	2,37	1,19	0,74
Löhne des Warte- und Dienstpersonals	2 984	3 037	3 241	3 523	5 131	0,79	0,78	0,81	0,85	1,20
Hausbedürfnisse	3 647	3 472	3 612	3 776	5 501	0,96	0,89	0,90	0,91	1,29
Wäsche und Mobiliar	1 143	1 355	1 276	2 571	3 810	0,30	0,35	0,32	0,62	0,89
Speisungskosten	8 526	8 799	9 500	10 535	13 563	2,25	2,27	2,37	2,54	3,18
Kapitalanlagen	32 617	54 500	--	—	-	8,62	14,05	—	—	-
Bauliche Veränderungen	—	—	—	8 243	7 117	—	—	—	1,99	1,67
Bestand	—	—	—	--	29 158	—	-	—	—	6,83
125. Cölner Lungenheilstätte Rosbach a. d. Sieg.										
Gesamteinnahme	--	**60 929**	**269 648**	**214 548**	**255 391**	-	**15,70**	**67,31**	**51,82**	**59,81**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	—	-	3 709	22 936	16 075		--	0,93	5,54	3,76
Beitrag der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz	---	--	20 000	- -	—	-	—	4,99	—	—
Zuschuß der Stadt	—	--	17 844	8 107	13 439	- -	—	4,45	1,96	3,15
Sonstige Zuwendungen	-	20 354	73 905	6 460	30 970	—	5,25	18,45	1,56	7,25
Kur- und Pflegekosten	--	39 179	145 539	168 209	174 760	-	10,09	36,33	40,63	40,93
Rückeinnahme an Speisungskosten usw.	--	-	7 165	6 671	6 975	-	—	1,79	1,61	1,63
Darlehen der Landesbank	—	--	--	—	11 000	—	--	—	--	2,58
Gesamtausgabe	—	**60 929**	**269 648**	**214 548**	**255 391**	--	**15,70**	**67,31**	**51,82**	**59,81**
Darunter:										
Gehälter und Löhne	—	8 575	20 791	20 873	22 065	---	2,21	5,19	5,04	5,17
Mobiliar und Wäsche	—	1 585	4 919	7 574	8 653		0,41	1,23	1,83	2,03
Speisungskosten	—	23 799	94 000	106 778	113 971	--	6,13	23,46	25,79	26,69
Arzneien und Heilmittel	—	872	1 486	2 114	3 191	--	0,22	0,37	0,51	0,75
Transportkosten der Kranken	—	865	4 828	4 377	4 359	.	0,22	1,21	1,06	1,02
Maschinenbetrieb, Unterhaltung der Gebäude usw.	—	9 031	15 828	21 175	19 804	-	2,33	3,95	5,11	4,64
Verzinsung und Tilgung	--	9 125	27 988	28 000	28 462	--	2,35	6,99	6,76	6,67
Bau und Einrichtung (Abzahlung)	—	—	65 717	—	—	—	—	16,40	—	—
Erwerb von Grundstücken für die Wassergewinnungsanlage	--	—	—	--	31 406	—	—	—	—	7,36
Bestand	—	3 709	22 936	16 075	15 756	--	0,96	5,73	3,88	3,69

Digitized by Google

Gegenstand	Grundzahlen 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M	Auf 100 Einwohner 1901 M	1902 M	1903 M	1904 M	1905 M
126. Theaterpensionsfonds.										
Gesamteinnahme	**11 567**	**27 094**	**29 943**	**33 152**	**139 824**	**3,06**	**6,98**	**7,47**	**8,01**	**32,75**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	3 607	10 557	13 205	12 888	14 545	0,95	2,72	3,30	3,11	3,41
Aus dem Vermögen	2 057	9 269	8 195	8 444	8 276	0,54	2,39	2,05	2,04	1,94
Beiträge der Mitglieder	4 403	7 052	7 812	7 801	8 461	1,16	1,82	1,95	1,88	1,98
Zuwendungen	1 500	216	731	4 019	4 680	0,40	0,06	0,18	0 97	1,01
Kapitalablage	—	—	—	—	103 862	—	—	—	—	24,32
Gesamtausgabe	**11 567**	**27 094**	**29 943**	**33 152**	**139 824**	**3,06**	**6,98**	**7,47**	**8,01**	**32,75**
Darunter:										
Pensionen	1 010	3 096	3 605	5 754	7 855	0,27	0,80	0,90	1,39	1,84
Kapitalanlage	—	10 793	13 450	12 853	120 887	—	2,78	3,36	3,10	28,31
Bestand	10 557	13 205	12 888	14 545	11 082	2,79	3,40	3,22	3,51	2,60
127. Orchesterpensionsfonds.										
Gesamteinnahme	**11 441**	**22 211**	**71 885**	**59 397**	**17 380**	**3,02**	**5,72**	**17,82**	**14,35**	**4,07**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	5 536	10 506	9 272	7 111	5 839	1,46	2,71	2,31	1,72	1,37
Aus dem Vermögen	4 490	8 508	8 086	8 839	9 564	1,19	2,19	2,02	2,13	2,24
Beiträge der Mitglieder	1 450	1 663	1 831	1 793	1 977	0,37	0,43	0,46	0,43	0,46
Kapitalablage	—	—	50 600	40 600	—	—	—	12,63	9,81	—
Gesamtausgabe	**11 441**	**22 211**	**71 885**	**59 397**	**17 380**	**3,02**	**5,72**	**17,82**	**14,35**	**4,07**
Darunter:										
Pensionen	935	2 145	3 600	4 390	5 793	0,25	0,55	0,90	1,06	1,36
Kapitalanlage	—	10 794	60 674	49 141	5 831	—	2,78	15,15	11 87	1,37
Bestand	10 506	9 272	7 111	5 839	5 728	2,78	2,39	1,78	1,41	1,34
128. Orchesterfustentationsfonds.										
Gesamteinnahme	**4 854**	**6 373**	**1 508**	**1 744**	**2 136**	**1,28**	**1,64**	**0,38**	**0,42**	**0,50**
Darunter:										
Bestand aus dem Vorjahre	4 287	4 834	464	943	1 049	1,13	1,25	0,12	0,23	0,25
Erstattete Darlehen usw.	430	785	780	520	815	0,11	0,20	0,19	0,13	0,19
Gesamtausgabe	**4 854**	**6 373**	**1 508**	**1 744**	**2 136**	**1,28**	**1,64**	**0,38**	**0,42**	**0,50**
Darunter:										
Darlehen u. Unterstützungen	20	745	565	695	1 785	0,01	0,19	0,14	0,17	0,42
Kapitalanlage	—	5 164	—	—	—	—	1,33	—	—	—
Bestand	4 834	464	943	1 049	351	1,28	0,12	0,24	0,25	0,08

Digitized by Google

C. Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des

Verwaltung oder Kasse			Gesamteinnahme [2]	Gesamtausgabe [2]	Demnach Mehreinnahme [3]	Demnach Mehrausgabe [3]
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
		I. Städtische Verwaltungs-				
	1.	**Allgemeine Verwaltung**	**587 082**	**6 769 915**	—	**6 182 833**
	2.	**Polizeiverwaltung**	**574 446**	**2 810 683**	—	**2 236 237**
	3.	**Jagdscheingebühren**	**78 984**	**4 177**	**74 807**	—
	4.	**Provinzialumlage**	—	**4 382 542**	—	**4 382 542**
	5.	Hafen [1]	3 670 401	2 476 128	1 194 273	—
6 bis	8.	Vorortbahnen [1]	1 344 358	1 344 358	—	—
	9.	Straßenbahnen [1]	24 792 140	24 792 140	—	—
	10.	Sonstige Ausgaben für Verkehrszwecke	—	41 766	—	41 766
5 bis	10.	**Verkehrsanstalten**	**29 806 899**	**28 654 392**	**1 152 507**	—
	11.	**Handel und Gewerbe, einschl. Arbeiterfürsorge**	**40 000**	**250 160**	—	**210 160**
	12.	**Landwirtschaft und Jagd**	**101**	**11 166**	—	**11 065**
	13.	Marktanstalten [1]	787 195	737 629	49 566	—
	14.	Schlachthof nebst Kühlhaus [1]	4 679 120	3 874 604	804 516	—
	15.	Trichinenschau [1]	530 153	530 153	—	—
	16.	Viehhof [1]	3 345 804	3 345 804	—	—
	17.	Feuerwehr und Krankentransport	106 642	1 626 219	—	1 519 577
	18.	Fuhrpark	2 521 433	2 539 806	—	18 373
	19.	Straßenreinigung	229 127	3 522 964	—	3 293 837
	20.	Straßenberieselung	—	246 801	—	246 801
	21.	Gaswerke [1]	28 134 066	20 705 052	7 429 014	—
	22.	Elektrizitätswerke [1]	8 801 674	7 126 389	1 675 285	—
	23.	Wasserwerke [1]	10 924 573	7 319 386	3 605 187	—
24 bis	27.	Badeanstalten [1]	1 540 165	1 540 165	—	—
	28.	Sparkasse [1]	12 589 356	12 589 356	—	—
	29.	Leihhaus [1]	656 408	656 408	—	—
13 bis	29.	**Gemeindeanstalten und -Einrichtungen**	**74 845 716**	**66 360 786**	**8 484 980**	—
30 bis	37.	Höhere Lehranstalten	2 243 910	4 284 084	—	2 040 174
38 bis	42.	Mittelschulen	604 144	998 929	—	394 785
43 bis	45.	Gewerbliche Fachschulen	563 066	937 908	—	374 842
46 bis	52.	Fortbildungsschulen	363 688	706 646	—	342 958
53 und	54.	Volksschullehrerinnenseminar und Präparandenanstalt	116 503	166 484	—	49 981
	55.	Volksschulen	662 981	12 772 883	—	12 109 902
	56.	Kinderbewahranstalten	27 967	106 687	—	78 720
30 bis	56.	**Bildungsanstalten**	**4 582 259**	**19 973 621**	—	**15 891 362**
57 bis	59.	Wissenschaftliche Lehranstalten	690 452	948 658	—	258 206
60 bis	65.	Museen	369 721	1 049 527	—	679 806
66 bis	68.	Historisches Archiv, Bibliotheken und Lesehallen	18 581	444 713	—	426 132
69 bis	73.	Sonstige Ausgaben für Kunst und Wissenschaft	1 439 528	2 675 272	—	1 235 744
57 bis	73.	**Kunst und Wissenschaft**	**2 518 282**	**5 118 170**	—	**2 599 888**
74 bis	80.	Armen und Waisenpflege	2 333 048	6 945 329	—	4 612 281
81 bis	89.	Gesundheitspflege	3 443 350	6 856 541	—	3 413 191
74 bis	89.	**Armen-, Waisen- und Gesundheitspflege**	**5 776 398**	**13 801 870**	—	**8 025 472**
	90.	**Stiftungs- und andere Fonds** [1]	**57 957 742**	**56 826 412**	**1 131 330**	—

Digitized by Google

Jahrfünfts 1901/1905 nach Verwaltungen und Kassen.

Durchschnittlich jährlich auf den Kopf				Nach Streichung der Fehlbeträge und Bestände aus den Berichtsjahren [1])							
Gesamt-		Mehr-						auf den Kopf und 1 Jahr			
Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Mehreinnahme	Mehrausgabe	Einnahme	Ausgabe	Mehreinnahme	Mehrausgabe
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ

und Betriebskassen.

0,29	**3,37**	—	**3,08**	**587 082**	**6 769 915**	—	**6 182 833**	**0 29**	**3,37**	—	**3,08**
0,29	**1,40**	—	**1,11**	**574 446**	**2 810 683**	—	**2 236 237**	**0,29**	**1,40**	—	**1,11**
0,04	**0,00**	**0,04**	—	**78 984**	**4 177**	**74 807**	—	**0,04**	**0,00**	**0,04**	—
—	**2,18**	—	**2,18**	—	**4 382 542**	—	**4 382 542**	—	**2,18**	—	**2,18**
1,82	1,23	0,59	—	3 603 830	2 391 024	1 212 806	—	1,79	1,19	0,60	—
0,67	0,67	—	—	1 246 603	1 318 907	—	72 304	0,62	0,65	—	0,03
12,35	12,35	—	—	24 792 140	24 792 140	—	—	12,35	12,35	—	—
—	0,02	—	0,02	—	41 766	—	41 766	—	0,02	—	0,02
14,84	**14,27**	**0,57**	—	**29 642 573**	**28 548 837**	**1 098 736**	—	**14,76**	**14,21**	**0,55**	—
0,02	**0,12**	—	**0,10**	**40 000**	**250 160**	—	**210 160**	**0,02**	**0,12**	—	**0,10**
0,00	**0,01**	—	**0,01**	**101**	**11 166**	—	**11 065**	**0,00**	**0,01**	—	**0,01**
0,39	0,37	0,02	—	781 900	722 741	59 159	—	0,39	0,36	0,03	—
2,33	1,93	0,40	—	3 831 631	2 849 804	981 827	—	1,91	1,42	0,49	—
0,27	0,27	—	—	455 311	455 745	—	434	0,23	0,23	—	0,00
1,67	1,67	—	—	2 745 245	2 593 768	151 477	—	1,37	1,29	0,08	—
0,05	0,81	—	0,76	106 642	1 626 219	—	1 519 577	0,05	0,81	—	0,76
1,25	1,26	—	0,01	2 521 433	2 539 806	—	18 373	1,25	1,26	—	0,01
0,11	1,75	—	1,64	229 127	3 522 964	—	3 293 837	0,11	1,75	—	1,64
—	0,12	—	0,12	—	246 801	—	246 801	—	0,12	—	0,12
14,01	10,31	3,70	—	27 219 844	19 598 386	7 621 458	—	13,56	9,76	3,80	—
4,38	3,55	0,83	—	7 913 583	5 938 502	1 975 081	—	3,94	2,96	0,98	—
5,44	3,64	1,80	—	9 062 899	5 262 358	3 800 511	—	4,51	2,62	1,89	—
0,77	0,77	—	—	1 540 165	1 540 165	—		0,77	0,77	—	—
6,27	6,27	—	—	12 589 356	12 589 356	—	—	6,27	6,27	—	—
0,33	0,33	—	—	625 828	625 828	—	—	0,31	0,31	—	—
37,27	**33,05**	**4,22**	—	**69 622 964**	**60 112 443**	**9 510 521**	—	**34 67**	**29,98**	**4,74**	—
1,12	2,13	—	1,01	2 243 910	4 284 084	—	2 040 174	1,12	2,13	—	1,01
0,30	0,50	—	0,20	604 144	998 929	—	394 785	0,30	0,50	—	0,20
0,28	0,47	—	0,19	563 066	937 908	—	374 842	0,28	0,47	—	0,19
0,18	0,35	—	0,17	363 688	706 646	—	342 958	0,18	0,35	—	0,17
0,06	0,08	—	0,02	116 503	166 484	—	49 981	0,06	0,08	—	0,02
0,33	6,36	—	6,03	662 981	12 772 883	—	12 109 902	0,33	6,36	—	6,03
0,01	0,05	—	0,04	27 967	106 687	—	78 720	0,01	0,05	—	0,04
2,28	**9,94**	—	**7,66**	**4 582 259**	**19 973 621**	—	**15 391 362**	**2,28**	**9,94**	—	**7,66**
0,34	0,47	—	0,13	690 452	948 658	—	258 206	0,34	0,47	—	0,13
0,19	0,53	—	0,34	369 721	1 049 527	—	679 806	0,19	0,53	—	0,34
0,01	0,22	—	0,21	18 581	441 713	—	426 132	0,01	0,22	—	0,21
0,72	1,33	—	0,61	1 439 528	2 675 272	—	1 235 744	0,72	1,33	—	0,61
1,26	**2,55**	—	**1,29**	**2 518 282**	**5 118 170**	—	**2 590 888**	**1,26**	**2,55**	—	**1,29**
1,16	3,46	—	2,30	2 333 048	6 945 329	—	4 612 281	1,16	3,46	—	2,30
1,71	3,41	—	1,70	3 443 350	6 856 541	—	3 413 191	1,71	3,41	—	1,70
2,87	**6 87**	—	**4,00**	**5 776 398**	**13 801 870**	—	**8 025 472**	**2,87**	**6,87**	—	**4,00**
28,86	**28,30**	**0,56**	—	**37 287 899**	**29 026 911**	**8 210 988**	—	**18,54**	**14,45**	**4,09**	—

Digitized by Google

	Verwaltung oder Kasse	Gesamt-einnahme [2]	Gesamt-ausgabe [2]	Demnach Mehr-einnahme [3]	Demnach Mehr-ausgabe [3]
		M	M	M	M
91.	Friedhöfe [1]	2 759 449	2 759 449	—	—
92.	Hochbauamt	124 621	5 741 595	—	5 616 974
93.	Tiefbauamt	10 134 801	20 234 615	—	10 099 814
92 und 93.	Hoch- und Tiefbauamt	10 259 422	25 976 210	—	15 716 788
94 und 95.	Stadterweiterungen [1]	22 584 515	22 584 515	—	—
96.	Öffentliche Anlagen	522 064	1 156 033	—	633 969
97.	Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen [1]	108 359 056	100 660 567	7 698 489	—
98.	Neubaukasse [1]	13 839 860	29 098 418	—	15 258 558
99.	Neubaukasse der Vorortbahnen [1]	36 651 858	36 651 858	—	—
100.	Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen [1]	31 170 619	31 170 619	—	—
101.	Neubaukasse der Straßenbauten für die elektr. Straßenbahnen [1]	3 557 957	3 557 957	—	—
102.	Hafenneubaukasse [1]	6 945 505	6 945 505	—	—
103.	Gemeindesteuern	61 056 569	703 961	60 352 608	—
104.	Kapitalien der Stadtkasse	1 381 510	317 404	1 064 106	—
105 und 106.	Vermögensverwaltung [1]	2 891 314	2 720 244	171 070	—
107 und 108.	Vermögensverwaltung, Anhang Kapitalienkasse [1]	7 074 859	7 074 859	—	—
109.	Schuldenverwaltung	482 988	12 010 713	—	11 527 725
110.	Stadtkasse insgemein [1]	25 452 502	23 405 800	2 046 702	—
	Zusammen...	511 757 956	511 757 956	—	
	II. Nebenfonds und				
111.	Kasse der Conti bei den Bankhäusern [1]	107 821 200	107 821 200	—	—
112.	Kasse der Kaufpreise von Grundstücken der Neustadt [1]	9 301 268	9 301 268	—	—
113.	Asservate in bar [1]	12 450 215	12 450 215	—	—
114.	Vorübergehend asservierte Wertpapiere [1]	18 119 527	18 119 527	—	—
115.	Vorschüsse [1]	13 882 846	13 882 846	—	—
116.	Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte [1]	10 262	10 262	—	—
117.	Servis- und Einquartierungskasse [1]	102 459	102 459	—	—
118 und 119.	Städtische Begräbniskassen [1]	301 781	301 781	—	—
120 bis 122.	Wirtschaftliche Betriebe der Armenverwaltung [1]	759 536	759 536	—	—
123.	Hospital de Noël [1]	164 881	164 881	—	—
124.	Kinderhospital (Stiftung A. v. Oppenheim) [1]	290 335	290 335	—	—
125.	Cölner Lungenheilstätte Rosbach a. d. Sieg [1]	800 511	800 511	—	—
126 bis 128.	Pensions- und Unterstützungsfonds [1]	440 009	440 009	—	—
	Zusammen...	164 444 830	164 444 830	—	
	III. Sämtliche Kassen				
	Im ganzen...	676 202 786	676 202 786	—	

[1]) Selbständige Kassenverwaltung (bei 13. Marktanstalten seit 1. Dezember 1904). — [2]) Bei selbständiger Kassenverwaltung einschließlich verwaltungen die Ablieferungen an die Stadtkasse bzw. die Zuschüsse von dieser. — [3]) D. h. unter der Annahme eines Rechnungsabschlusses

Digitized by Google

Durchschnittlich jährlich auf den Kopf				Nach Streichung der Fehlbeträge und Bestände aus den Berichtsjahren [1])							
Gesamt		Mehr						auf den Kopf und 1 Jahr			
Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Mehreinnahme	Mehrausgabe	Einnahme	Ausgabe	Mehreinnahme	Mehrausgabe
M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1,37	1,37	—	—	2 324 094	2 248 738	75 356	—	1,16	1,12	0,04	—
0,06	2,86	—	2,80	124 621	5 741 595	—	5 616 974	0,06	2,86	—	2,80
5,05	10,08	—	5,03	10 134 801	20 234 615	—	10 099 814	5,05	10,08	—	5,03
5,11	12,94	—	7,83	10 259 422	25 976 210	—	15 716 788	5,11	12,94	—	7,83
11,25	11,25	—	—	14 636 586	16 665 105	—	2 028 519	7,29	8,30	—	1,01
0,26	0,58	—	0,32	522 064	1 156 033	—	633 969	0,26	0,58	—	0,32
53,96	50,18	3,83	—	37 311 462	44 715 997	—	7 404 535	18,58	22,27	—	3,69
6,89	14,49	—	7,60	4 054 930	18 116 946	—	14 062 016	2,02	9,02	—	7,00
18,25	18,25	—	—	14 759 893	4 621 888	10 138 005	—	7,35	2,30	5,05	—
15,52	15,52	—	—	14 532 935	14 532 935	—	—	7,24	7,24	—	—
1,77	1,77	—	—	3 142 992	3 028 097	114 895	—	1,57	1,51	0,06	—
3,46	3 46	—	—	3 265 403	3 180 711	84 692	—	1,62	1,58	0,04	—
30,40	0,35	30,05	—	61 056 569	703 961	60 352 608	—	30,40	0,35	30,05	—
0,69	0,16	0,53	—	1 381 510	317 404	1 064 106	—	0,69	0,16	0,53	—
1,44	1,35	0,09	—	2 768 031	2 621 908	146 123	—	1,38	1,31	0,07	—
3,52	3,52	—	—	5 728 952	5 679 892	49 060	—	2,85	2,83	0,02	—
0,24	5,98	—	5,74	482 988	12 010 713	—	11 527 725	0,24	5,98	—	5,74
12,68	11,66	1,02	—	7 491 538	2 135 465	5 356 073	—	3,73	1,06	2,67	—
254,85	254,85	—		334 380 357	328 517 498	5 862 859		166,52	163,60	2,92	
selbständige Betriebe.											
53,69	53,69	—	—	87 728 759	89 823 170	—	2 094 411	43,69	44,73	—	1,04
4,63	4,63	—	—	3 487 726	5 190 086	—	1 702 360	1,74	2,59	—	0,85
6,20	6,20	—	—	11 798 440	11 769 340	29 100	—	5,88	5,87	0,01	—
9,02	9,02	—	—	17 670 393	17 663 555	6 838	—	8,80	8,80	0,00	—
6,91	6,91	—	—	12 646 247	12 791 525	—	145 278	6,30	6,37	—	0,07
0,01	0,01	—	—	10 262	7 247	3 015	—	0,00	0,00	0,00	—
0,05	0,05	—	—	67 518	57 310	10 208	—	0,03	0,03	0,00	—
0,15	0,15	—	—	301 778	301 778	—	—	0,15	0,15	—	—
0,38	0,38	—	—	759 416	759 281	135	—	0,38	0,38	0,00	—
0,08	0,08	—	—	144 916	148 395	—	3 479	0,07	0,07	—	0,00
0,15	0,15	—	—	270 246	241 088	29 158	—	0,13	0,12	0,01	—
0,40	0,40	—	—	757 791	742 085	15 756	—	0,38	0,37	0,01	—
0,22	0,22	—	—	348 796	331 635	17 161	—	0,17	0,16	0,01	—
81,89	81,89	—		135 992 288	139 826 445		3 834 157	67,72	69,63		1,91
und Fonds.											
336,74	336,74	—		470 372 645	468 343 943	2 028 702		234,24	233,23	1,01	

der Fehlbeträge (unter Einnahme) und der Bestände (unter Ausgabe) am Ende der einzelnen Jahre. — [2]) D. s. bei selbständigen Kassen für die ganze fünfjährige Berichtszeit.

Digitized by Google

die Ausgaben der Stiftungs- usw. Fonds, 14,45 ℳ, der Verkehrsanstalten, 14,21 ℳ, und des Hoch- und Tiefbauamtes, 12,94 ℳ. Unter diesem Betrage reihten sich an die Bildungsanstalten mit 9,94 ℳ, die Neubaukasse mit 9,02 ℳ, die Stadterweiterungen mit 8,30 ℳ, die Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen mit 7,24 ℳ, die Armen-, Waisen- und Gesundheitspflege mit 6,87 ℳ, die Schuldenverwaltung mit 5,98 ℳ, die allgemeine Verwaltung mit 3,37 ℳ usw.

Den größten Reinertrag lieferten mit 30,05 ℳ die Gemeindesteuern. In weitem Abstande folgen hierauf die Neubaukasse der Vorortbahnen mit 5,05 ℳ (allerdings nur infolge eines entsprechenden Bestandes für die noch auszuführenden Bauten), die Gemeindeanstalten und -Einrichtungen mit 4,74 ℳ (darunter die Gaswerke mit 3,80 ℳ), die Stiftungs- usw. Fonds mit 4,09 ℳ usw. Unter den Verwaltungen, die eine Mehrausgabe verursachten, standen dagegen das Hoch- und Tiefbauamt mit 7,83 ℳ an der Spitze. Ihnen folgten die Bildungsanstalten mit 7,66 ℳ, die Neubaukasse mit 7,— ℳ, die Schuldenverwaltung mit 5,74 ℳ, die Armen-, Waisen- und Gesundheitspflege mit 4,— ℳ, die Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen mit 3,69 ℳ, die allgemeine Verwaltung mit 3,08 ℳ usw.

Erläuterungen zu den Übersichten.

Im allgemeinen.

Um ein Gesamtbild von den Rechnungsergebnissen der städtischen Einrichtungen und Verwaltungen zu erlangen, waren außer den durchlaufenden Beträgen im engern Sinne auch diejenigen Überweisungen von einem Etat zum andern auszuscheiden, die allein die Beauftragung einer andern Verwaltung mit der Ausführung einer bestimmten Arbeit darstellen. So sind die Zahlungen des Tiefbauamtes an die Straßenreinigung für die Reinigung der Straßensinkkasten, die des Hochbauamtes und der Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen an die Neubaukasse für die Herstellung von Neubauten usw. bei den betreffenden Kassen einerseits als Ausgaben, anderseits als Einnahmen weggeblieben. In unmittelbarer Folge hiervon ergaben sich für einen Teil der Verwaltungen gegenüber den Finalabschlüssen Mehreinnahmen, für einen andern Mehrausgaben, und an Stelle der Deckung der Kosten aus den jeweiligen Einnahmen der Einzeletats trat eine solche durch die Gesamtheit der Einnahmen.

Während in dem Finalabschluß der Stadtkasse die selbständigen Kassenverwaltungen nur mit ihrem Überschuß oder dem etwa erforderlichen Zuschuß aufgeführt sind, mußte sich weiter die vorliegende Untersuchung bei dem gesteckten Ziele auf alle Einnahmen und Ausgaben der städtischen Einrichtungen und Verwaltungen erstrecken. Dabei waren von den selbständigen Kassen die am Schluß der einzelnen Jahre vorhandenen Bestände, da sie nicht für allgemeine Zwecke zur Verfügung stehen, in Ausgabe zu stellen, umgekehrt die etwaigen Fehlbeträge als Vorschüsse in Einnahme.

Für das Jahrfünft 1901/1905 sind die Einnahme- und Ausgabebeträge einerseits einschließlich, anderseits ausschließlich der Bestände und Vorschüsse der selbständigen Kassen am Ende der einzelnen Jahre zu unterscheiden. Die erstern werden durch die Summation der nach den obigen Grundsätzen aufgestellten Jahresübersichten gewonnen; und die darnach auf 100 Einwohner der fünfjährigen Seelenzahl (siehe unten) berechneten Verhältniszahlen bedeuten infolgedessen die entsprechenden Durchschnittseinnahmen und -Ausgaben des Rechnungsjahres. Die zweite Art von Werten stellt dagegen die Einnahmen und Ausgaben der fünfjährigen Beobachtungszeit im Sinne der Finalabschlüsse dar; ihre Differenz, d. h. die Mehreinnahme oder Mehrausgabe, veranschaulicht dabei zugleich den Stand der einzelnen Fonds am Ende des Jahres 1905. In der Übersicht C sind die nach den beiden Verfahren ermittelten Gesamteinnahmen und -Ausgaben des Jahrfünfts 1901/1905 nebeneinander wiedergegeben und zwar auch für die in dem Finalabschluß der Stadtkasse unberücksichtigt gebliebenen selbständigen Kassen. Nach der zweiten Gruppe wurde überdies die graphische Darstellung am Schlusse angefertigt.

Den Berechnungen von Verhältniszahlen sind folgende Bevölkerungsziffern zugrunde gelegt worden:

1901	1902	1903	1904	1905	1901/1905
378 500	388 000	400 600	414 000	427 000	2 008 100

Diese Zahlen mußten auch dann benutzt werden, wenn ein Verwaltungszweig erst im Laufe der Berichtszeit hinzugekommen ist; so stellt sich, auf 100 Einwohner bezogen, der Zuschuß der Stadt zu der im Jahre 1905 errichteten Vereinigung für recht- und staatswissenschaftliche Fortbildung für dieses Jahr selbst auf 2,34 ℳ, für die fünfjährige Berichtszeit auf 0,50 ℳ.

Digitized by Google

Im einzelnen.

1. Allgemeine Verwaltung. In den Gehaltssummen sind die Gehälter der Beamten der Steuerverwaltung sowie der Bureaubeamten der Armenverwaltung einbegriffen.
2. Polizeiverwaltung. Ohne die Gehälter der in dem Hafen, dem Schlacht- und Viehhof und der Desinfektionsanstalt beschäftigten Exekutivbeamten.
5. Hafen. Die Schuldentilgung und -Verzinsung erfolgt durch die Schuldenverwaltung.
6 bis 8. Vorortbahnen. Die Löhne der Lokomotivführer usw. der Kleinbahn Cöln-Frechen-Benzelrath sind von 1905 ab nicht mehr zu den Gehältern, sondern zu den Löhnen der Schaffner und Fahrer gerechnet worden.
9. Straßenbahnen. Rückgang der Schuldentilgung und -Verzinsung im Jahre 1905 infolge Verrechnung von Stückzinsen.
12. Landwirtschaft und Jagd. Die Einnahmen und Ausgaben von Jagdpachtgeldern sind als durchlaufend unberücksichtigt geblieben.
13. Marktanstalten. Seit der Eröffnung der Hauptmarkthalle am 1. Dezember 1904 selbständige Kassenverwaltung.
14. Schlachthof nebst Kühlhaus. Steigerung der Betriebskosten im Jahre 1904 infolge der hohen Kohlenpreise.
16. Viehhof. Seit dem Jahre 1902 ist dem Schlachthof der Verbrauch an elektrischem Strom und Wasser zu vergüten, daher die Steigerung der Ausgaben für Heizung usw.
17. Feuerwehr und Krankentransport. Mit Ausschluß der vom Hafen zu tragenden Kosten der Hafenfeuerwache.
21 bis 23. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke. Die Löhne der Kassenboten sind vom Jahre 1904 ab nicht mehr unter „Löhnen", sondern unter „Gehältern" geführt. — Die Verminderung der Ausgabe Schuldentilgung und -Verzinsung bei dem Gas- und dem Wasserwerk in dem Jahre 1904 bezw. 1903 beruhte auf der Abtragung der betreffenden Schulden.
Die Unterhaltung der Gasöfen stellte sich vom Jahre 1902 ab infolge der neuen Einbauten höher. — In den Jahren 1901 und 1902 verursachten beim Gas- und Wasserwerke umfangreiche Reparaturen des Röhrensystems gelegentlich der Asphaltierung von Straßen für die Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebs, hohe Unterhaltungskosten. — Bei dem Elektrizitätswerke erklärt sich die Steigerung der Unterhaltungskosten der Maschinen, Kabel und Elektrizitätszähler aus dem stärkern Betriebe. — Beim Wasserwerke beruhte die Zunahme der Unkosten von 1904 ab auf der Versicherung der Neubauten, den Lohnerhöhungen usw., der Rückgang der Betriebslöhne im Jahre 1902 dagegen auf der Inbetriebnahme der neuen Maschinen. In den Jahren 1901 und 1902 war überdies die Normalisierung der alten Wassermesser mit großen Ausgaben verbunden. — Die Kosten der öffentlichen Straßenbeleuchtung haben die Gas- und Elektrizitätswerke ohne Entschädigung zu tragen.
24 bis 27. Badeanstalten. Die Beträge aus dem Erneuerungsfonds in den Jahren 1904 und 1905 dienten zur Deckung der Baukosten der Badeanstalt an der Fleischmengergasse.
28 und 29. Sparkasse und Leihhaus. Rechnungsergebnisse je allein des Haushaltskontos.
46. Meisterkurse. Der Staatszuschuß für die Jahre 1903 bis 1905 ist in Wirklichkeit je erst im darauffolgenden Jahre gezahlt worden. (Siehe unten die Bemerkungen zu 110. Stadtkasse insgemein.)
55. Volksschulen. Steigerung der Gehälter im Jahre 1905 durch Aufbesserung der Gehaltsbezüge der Lehrpersonen.
60 bis 65. Museen. Die Steigerung der Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1903 beruhte auf der Bewilligung von 100 000 ℳ aus Sparkassenüberschüssen zu Ankäufen für das Kunstgewerbemuseum und einer Schenkung von 25 000 ℳ zu demselben Zwecke.
69. Theater. Seit dem Winter 1904/05 wird Pacht für die Theater nicht mehr erhoben.
74. Offene Armenpflege. Die Gehälter der Bureaubeamten sind unter 1. Allgemeine Verwaltung enthalten.
78. Waisenpflege. Die Stiftung Industrieschule bezweckt eine weitergehende Ausbildung von befähigten nicht mehr schulpflichtigen Zöglingen.
81 bis 84. Krankenanstalten. Ohne den Krankentransport, siehe 17. Feuerwehr und Krankentransport.
85. Hospital Cöln-Deutz. In dieser Anstalt besorgt der Orden von der Regel des hl. Franziskus die Speisung und Verpflegung der Kranken für eigene Rechnung, während die Stadt einen Zuschuß zahlt.
88. Säuglingsmilchanstalt. Für rund 8500 Milchportionen erfolgte die Zahlung von den städtischen Krankenanstalten erst im Jahre 1906.
90. Stiftungs- und andere Fonds. Ausgaben für gemeinnützige Zwecke 1902 und 1905 einschl. derjenigen für die Cölner Lungenheilstätte Rosbach a. d. Sieg, 1904 derjenigen für das Rautenstrauch-Joest-Museum und 1905 derjenigen für das Pallenbergheim. — Die Mehreinnahmen beruhen zum großen Teil darauf, daß die aus dem Reservefonds zum Bau von Volksschulen, Parkanlagen, Straßenbauten usw. entnommenen Beträge hier als Ausgaben und bei den gegenüberstehenden Kassen als Einnahmen außer Ansatz geblieben sind.
92. Hochbauamt. Im Jahre 1903 starke Steigerung der Gehaltssumme infolge Mindereinnahme von den Neubauten zur Besoldung des nicht angestellten technischen Personals. — Die Kosten der nachträglichen Anschlüsse von städtischen Gebäuden an die Straßenkanäle sind vom Jahre 1902 ab aus der Neubaukasse bestritten worden. — Der Neubau und die Unterhaltung der Bedürfnisanstalten lag bis zum Jahre 1903 dem Tiefbauamt ob.

Digitized by Google

93. Tiefbauamt. Die Kosten der Reinigung der Sinkkasten sind bei der Straßenreinigung in Ausgabe gestellt worden. — Der geringe Betrag für die Durchführung des Bebauungsplans in den Vororten während des Jahres 1904 beruht darauf, daß die betreffenden Ausgaben zum großen Teil erst im Jahre 1905 zur Auszahlung kamen. — Neubau und Unterhaltung der Bedürfnisanstalten in den Jahren 1904 und 1905 siehe Hochbauamt.

97. Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen. Einnahmen an Sparkassenüberschüssen für den Bau eines Konvents sowie für Neu- und Umbauten im Hospital Cöln-Deutz. — In den Einnahmen für veräußerte Grundstücke sind zum Teil Straßenbaukostenbeträge und umgekehrt in diesen Restkaufpreise enthalten.

100. Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen. Einnahme-Absetzungen: 1903 3 500 000 ℳ Erstattung an die Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen und 330 000 ℳ Überweisung für den Bau von Arbeiterwohnhäusern, 1904 30 338 ℳ desgleichen und 795 000 ℳ Überweisung für den Bau von Vorortbahnen, 1905 948 000 ℳ desgleichen und 72 940 ℳ Rückerstattung an die Tiefbau- und die Straßenbahnkasse.

103. Gemeindesteuern. Mit Einschluß der Hauskehrichtabfuhrgebühr; dagegen sind die Gebühren für Auskunfterteilung bei der allgemeinen Verwaltung, die Baupolizeigebühren bei der Polizeiverwaltung und die Kanalgebühren beim Tiefbauamt und der Stadterweiterung vereinnahmt worden. Auch die Einnahme von Strafgeldern aus der Steuerverwaltung ist unter der allgemeinen Verwaltung geführt.

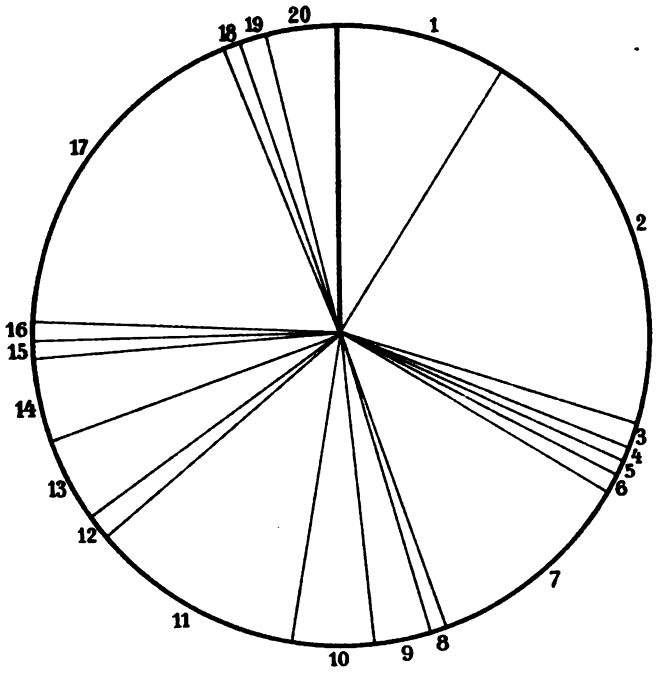
110. Stadtkasse insgemein. Bei der Aufstellung der Rechnungsübersichten nach den oben bezeichneten Grundsätzen haben sich mehrere Abweichungen von den Finalabschlüssen ergeben, sodaß hier zur Abgleichung die aufgeführten Beträge zu- und abgesetzt werden mußten. Es beruht dies auf folgenden Verschiebungen. Von den Ablieferungen des Hafens aus den Jahren 1901 und 1904 sind je 20 000 ℳ erst in den Finalabschlüssen von 1902 und 1905 in Einnahme gestellt worden. Die Staatszuschüsse zu den Meisterkursen für die Jahre 1903, 1904 und 1905, sind je erst in dem darauffolgenden Jahre eingegangen, in den Übersichten jedoch, wie 1902, in dem jeweiligen Jahresabschluß sogleich in Ansatz gekommen. In dem Finalabschluß sind von der Stadtkasse in den Jahren 1902 und 1903 3817 bzw. 19 000 ℳ, von der Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen im Jahre 1902 112 188 ℳ durch Nachkredit der Neubaukasse überwiesen, von dieser aber bereits je in dem Jahre vorher in Einnahme gestellt worden. Da diese Beträge in den Übersichten — trotz der Verschiedenheit des Jahres der Einnahme und der Ausgabe — als durchlaufende behandelt sind, mußten sie, um Übereinstimmung mit den einzelnen Finalabschlüssen herbeizuführen, nachträglich wieder zugesetzt werden.

Digitized by Google

(Zu Seite 458 bis 461).

Die Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse während des Jahrfünftes 1901/1905 mit Unterscheidung der hauptsächlichsten Verwaltungszweige.

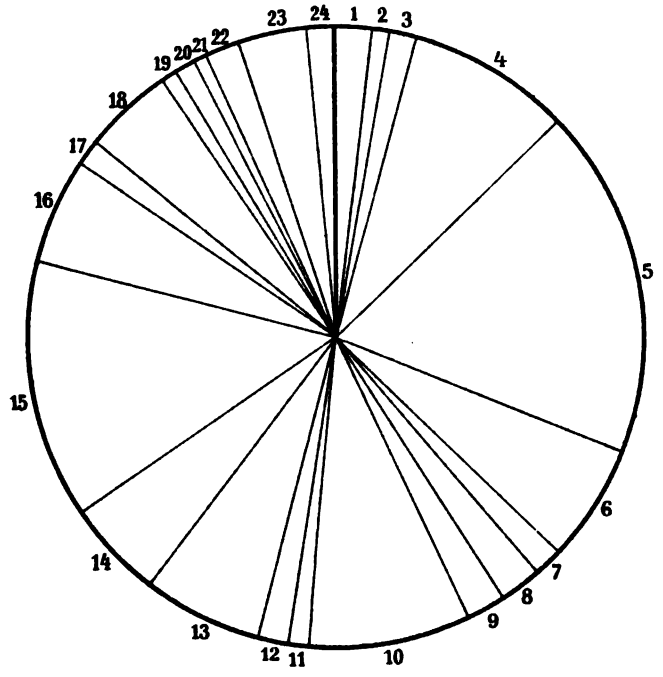
Einnahmen.



1. Verkehrsanstalten.
2. Gemeindeanstalten und -Einrichtungen.
3. Bildungsanstalten.
4. Kunst und Wissenschaft.
5. Armen- und Waisenpflege.
6. Gesundheitspflege.
7. Stiftungs- und andere Fonds.
8. Friedhöfe.
9. Tiefbauamt.
10. Stadterweiterungen.
11. Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen.
12. Neubaukasse.
13. Neubaukasse der Vorortbahnen.
14. Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen.
15. Neubaukasse der Straßenbauten für die elektrischen Straßenbahnen.
16. Hafenneubaukasse.
17. Gemeindesteuern.
18. Vermögensverwaltung.
19. Kapitalienkasse.
20. Sonstige Kassen.

Bemerkung: Die Einnahmen und Ausgaben werden durch die Flächen der Kreisausschnitte dargestellt.

Ausgaben.



1. Allgemeine Verwaltung.
2. Polizeiverwaltung.
3. Provinzialumlage.
4. Verkehrsanstalten.
5. Gemeindeanstalten und -Einrichtungen.
6. Bildungsanstalten.
7. Kunst und Wissenschaft.
8. Armen- und Waisenpflege.
9. Gesundheitspflege.
10. Stiftungs- und andere Fonds.
11. Friedhöfe.
12. Hochbauamt.
13. Tiefbauamt.
14. Stadterweiterungen.
15. Kasse der besonders bewilligten Unternehmungen.
16. Neubaukasse.
17. Neubaukasse der Vorortbahnen.
18. Neubaukasse der elektrischen Straßenbahnen.
19. Neubaukasse der Straßenbauten für die elektrischen Straßenbahnen.
20. Hafenneubaukasse.
21. Vermögensverwaltung.
22. Kapitalienkasse.
23. Schuldenverwaltung.
24. Sonstige Kassen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

APR 4 - '56 H

Digitized by Google

Widener Library
3 2044 098 652 621

Digitized by Google